011 A 604-5,1


tendit
ad sidera virum
Ad Bibliothecam
Academiæ Scientiarum
Electoralis Boicæ Monachii

Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

FÜNFTER BAND. ERSTE HÄLFTE.

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1884.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ZWEITER BAND. ERSTE HÄLFTE.

(BUCH III—VIII.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1884.

Bayerische Akademie der Wissenschaften
Bibliothek

Das dritt puech

der baierischen chroniken, geteutscht zu Regenspurg nach Christi gepurt als man zelet tausent fünfhundert und im ainunddreissigisten jar durch JOHANNSEN AVENTINUM auss bevelch meiner gnedigen herren, der fürsten in Baiern etc.

XI. des brachmâns. (M 1a.)

Ain gar kurze vorred in das dritt puech der baierischen chroniken Johannsen Aventini.

S 294 b
C 260 a

(M 2a f. A 1a f. a 498a.)

Oben in dem ersten puech dises werks hab ich auf das kürzt beschriben des alten löblichen haus der Baiern herkomen, breuch, land und leut, darneben auch in der gemain anzaigt, was die Teutschen

1 *Das dritte Buch ist vorhanden in M (dritter Band) A (dritter Band) und a (zweiter Band; das dritte Buch hat vom 1. Bande herüber fortlaufende Blattzählung, Buch 4—8 sind je besonders foliiert). — Die Ueberschrift nur in M; in A (von Mairs Hand) und a zunächst eine Inhaltsangabe, dann:* Ich will jetzund hinfüran allain den bayrischen cronickschreibern nachvolgen, außgenomen die, so ich in den vorigen zway büchern auch gebraucht hab. Volckmair und Herman, zwên ăbt, haben nit übel von den bayrischen fürsten geschriben, aus denen ich vil gezogen und genomen hab. Herman ist abt zu Nideraltaich und Volckmair zu Fürstenfeld abt gewesen. Und ist abt Volckmair hertzog Ludwigs, kayser Ludwigs des vierten vatters, rath gewesen, abt Herman dises hertzog Ludwigs anherrn u. vettern getreuer diener u. rath in Baiern gewesen *(vgl. Ann. I. 327, 24 ff).* — *In D zuerst die ‚Vorrede', dann die Ueberschrift:* Das dritte buch der chronicken Johannis Aventini von Abensperg begreifft in sich alle beyerische handlung, was sich innerhalb drey hundert und zwey und dreissig jaren verlauffen und zugetragen hat, nemlich von könig Atzel oder Attila biß auff Carolum Magnum 9 Johannis Aventini vorrede in das dritte buch der beyerischen chronica *D* 12 hauses *D*

allenthalben in der welt vor Christi gepurt treffenlichs gehandelt haben; darnach dergleichen im andern buech sein die êrlichen unserer vorfodern, der alten Teutschen, tat und krieg mit den alten wälschen römischen kaisern begriffen bis auf das fünfhundertist jar Christi unsers gots und herren. Aber nun in disem dritten puech wird ich allain der Baiern geschicht herfür bringen und hebt sich erst recht an das baierisch zeitpuech; dan vor Christi gepurt (wie oben im andern puech angezaigt) die Römer, weilund herren der ganzen welt, haben unsere lant und haimat zum römischen reich bracht, haben die alten geborn landleut erwürgt vertriben verjagt, haben dise land bis in das fünfhundert und fünfunddreissigist jar mit gewalt ingehabt. Nach diser zeit sein die Baiern wider aufkomen und der Römer zu ainzing herren worden, sein aus alten Baiern ab dem Norkau aus dem behamischen wald über die Thonau in das alt römisch reich über die alten christen gefallen, haben sich also und ir vorfodern herwider wider an den Römern gerochen: also keret sich das blätl herumb, also gêt's in diser welt zue, ains auf das ander ab. Wir haben nun dise land bei tausent jaren (nit vil mêr) mit gueter rûe ersessen; wo aber der Türk also zu uns kriechen und zu ainzing rucken und wachsen will und wir solchs nit bas bedenken und zu herzen nemen (wie dan leider bisher beschên), müessen wir wider (fürcht ich, got geb das ich fäl, ich will gern der worten gelogen haben) dise land raumen und uns wider über die Thonau in alten Baiern auf das rauch Norkau und finstern wald machen. Also füert got der almächtig das glückrad, also gêt's wie er's treibt.

Aber ich kum an die historien und heb also in gotes namen, dem gar alten küniglichen haus in Baiern, desselbigen fürsten etc. meinen gnädigen herren, auch lant und leuten zu êr preis lob und wolfart das dritt buech an.

3 vorfadern *M*, -fordern *MaD* wälschen *nur M* 5 unsers herrn und gottes *D* 8 weilent *Aa*, weiland *D* 11 biß in die fünffhundert und fünff und dreyssig jar *D* 13 zu aintzig *Aa*, von tag zu tag *D* ob dem *D* 14 Behmer wald *S*, Böhmer waldt *C* 15 vorfordern *Aa*, -vätter *D* 18 besessen *D* 19 zu ainzig zu uns ruckhen *Aa*, u. allgemechlich zu uns rucken *D* 21 beschehen *Aa*, geschehen *D* 22 fäl] lieg *D* der warten *A*, *fehlt D* *Nach der Schlussklammer in M noch einmal* wider 25 glicksrad *A*, glücksrad *a*, deß glücks radt *D* 28 zu ehren *D* breys *M*

1. Wie die Baiern ainen künig erwelt, sich mit Dieterichen von Bern vatter und vaters brueder geschlagen haben, auf das Norkau zogen, ir verlassen land von den Windischen eingenomen sei. (M 3a—4a. A 2a—3a. a 498b—499b.)

S 295 a
C 260 b

Als man zelet nach Christi gepurt vierhundert und sechsundfünfzig jar, da starb der grosmächtigist künig und helt teutscher und windischer nation, künig Ätzel, ein schrecken und forcht der ganzen welt und ain gaisel und plag gottes, ein künig der künig. Und ward nach seinem tod ain wild wesen durcheinander under so manchem volk, das ob-
10 g'nanter fürst zesam het bracht, wolt ein ietlicher nun frei und selbs herr sein; wer pas mocht der tet pas und schub den andern in den sack. Und gieng alles durcheinander on alle ordnung, wie dan gern geschicht: wo kain haubt, kain gehorsam ist, da zergên land und leut, verwesen recht wie der leib on die sêl.

Demnach fueren die bairischen alten geschlecht, örter und herren (damals g'nant die Scheirer, die von Beurn, vom Vorst, Haller, Sälinger, Saler, Troien, Hirren, Gauthinger, Carpfer, Herpfer, sassen dieselben zeit zwischen der cron Ungern und Beham, stiessen an an die Ostergotten, Schwaben, Rugen, Haunen, Zipser, Bulgarn, warn alles
20 streitbare völker) zue, kamen zesam, erwelten (damit si dest sicherer wärn) zu ainem künig den fürsten Adelger, ain sun Haunwolphs des Scheirers, gar ain mänlichen und verständigen herren, der was hie von dem geschlecht künig Almans, des teutschen Hercules, von dem im ersten puech mêr geschriben ist. Mit disem irem künig raisten die
25 Baiern (wie damals aller Teutschen brauch was) ietzo allain, ietzo mitsambt den Gotten, Schwaben, Haunen oder Rugen, fielen über die Thonau, nerten sich im stegraif, zogen hin- und herwider im römischen reich über die alten christen, wo si dan vermainten gros guet zu gewinnen, gros êr einzulegen. Dalmatien und ander land umb die
30 Thonau ligend, so damals römisch und christen warn, muesten's mügen. Es weret nit lang, die Schwaben und Gotten warden uneins von wegen des viechs, das die Schwaben den Gotten weck tribn hetten. Es kam

4 eingen. sey von den Windischen *Aa*, eyngen. worden v. d. Windischen *D* 6 großmächtige *D* 8 ward] war *M* 10 iedlicher *M*, jegclicher *AaD (die Form* ietlicher *aus O beibehalten)* 10 und für sich selbst *D* 13 zergehet *D* 14 und verweßt das reich wie der leib one seel *D* 16 Scheurer *Aa* Beyrn *AaD* 17 Hieren *Aa* 19 Zipffer *S* Ulgern *Aa* 20 zue *von Avent. nachgetr. M, fehlt A* 26 jetzt mit den Goten *D* 27 zochen *A*, zohen *a* 29 groß eer zu erjagen *AaD* 30 muestens m.] mußten sich leiden *D* 31 waren *Aa*, wurden *D*

zu ainer schlacht. Der bairisch künig Adelger kam den Schwaben, seinen nachbarn zu hilf, erschlueg der Gueten künig, mit namen Walmer, sechzehen meil under Wien an der Rab. Die Gueten wolten irs künigs tod ungerochen nit lassen. Dietmair, ir künig, Dietrichs von Bern vatter, obgenanten künig Walmers leiblicher brueder, zog mitten im winter, do die Thonau hart gestossen het, mit herskraft über den stoß in der Schwaben landschaft, die damals in der cron Beham und Merhern, auch auf dem Markfeld wonten, tet ain schlacht mit den Schwaben und Baiern (so damals in der g'main sich Almannen hiessen), lag ob, tet grossen schaden bêden völkern, wiewol die unsern singen und sagen, es sei auch künig Dietmair von den Baiern und Schwaben unden umb die Rab erschlagen worden.

S. 295 b Gleich auch eben diser zeit namen überhant an die Winden, in Preussen und Leifland damals wonend, fielen imer über die Weichsel hinden an die Schwaben und Baiern, wolt ain ietlich volk ain fruchtbarers land suechen, do es besser leben het. Alreich, der Schwaben künig, raumt die land Lausnitz, Beham, Schlesi und anstossend gegend dieselben zeit, in der g'main Schwaben g'nant, rucket vom aufgang der sunnen zu dem nidergang, tet sich eben umb die Thonau, Rein, Necker und Wernitz nider; ruckt nachmals über die Thonau und Rein, vertrib die Römer, nam dieselbigen land oberhalb dem Lech bis an Italien hinein alle ein. Dergleichen tet der bairische künig Adelger, zog den Schwaben auf dem fuesstapfen nach in sein und der Baiern alt haimat, das Norkau; alda tet er sich nider. Die windischen künig (drei brüeder: Zecho, Cracau und Meimarar oder kurz Marar) namen der Baiern und Schwaben verlaßne land ein: Zecho Beham, Cracau Polen, Meimarar Merhern; nenten die lant nach inen, gaben in ander näm, hetten vor Schwaben in der g'main gehaissen. Und haben die Winden obg'nante lant noch innen.

Obg'nanter windischer fürsten näm find ich in etlichen alten briefen, ausgangen von den bischofn in Baiern an pabst Johannem den neunten, darin si im über der Winden und Märhern untreu clagen, wie im vierten puech hernach gesagt wirt.

2 & 3 Gotten, Goten *AaD* 4 & 11 Diethmar *D* 5 obgenannts kunig *Aa*, obgenannts königs *D* 6 gestossen] zugefroren *D* 7 uber das eyß *D* 13 eben *und* an *fehlt D* 14 Leufflandt *Aa*, Liefland *D* 15 fruchtbar *D* 16 Ulreich *S*, Ulrich *C* 25 & 26 Cracco *D* (Crocus *Ann. I. 330, 25*) 25 Moimararo *D*, *fehlt Ann.* 27 in *fehlt MA* 30 Obgen. fürsten windische namen *D*

2. Wie die zwên künig Adelger und Alreich von dem fränkischen künig erschlagen wurden zwischen Trier und Cöln. (M 4a–5b. A 3b–5b. a 499b–500b.) C 261a

Unsere vorfodern, die alten Baiern, bliben etliche jar fridsam auf dem Norkau und hauset künig Adelger auf der vest Nürnberg, auch nit weit davon im dorf Rostal und zum Hilpoltstein (das Adelgerspurg von im in den alten briefen g'nant wirt), auch zu Lautershofen bei Castl und Amertal zwischen Castl und Amberg, Cham, Napurgk; das sein die alten heuser der alten baierischen fürsten. Doch hetten die Baiern etlich anstös und aufheben mit den fränkischen künigen Huldreich und Ludwig, so neulicher zeit auch über Rein in das römisch reich gefallen warn, die land, von den Römern Gallia g'nant, dem alten römischen reich abgedrungen, nach inen zu widerdries dem römischen reich ‚Frankreich' g'nent hetten, wie es dan noch heutigen tags von inen den namen behelt.

Itzg'nante zwên fränkisch künig wolten allain heraus in disen landen (die wir itzo teutsche und französische nennen) herren und künig sein und g'nant werden, verdros si hart, das die Schwaben und Baiern frei sein, für sich selbs ir aigen künig wolten haben, nichts umb die fränkischen geben. Darumb der fränkisch künig Ludwig der gros, ain frecher junger herr von natur (nachdem er diser zeit der Türgen künigreich in sein hant und gewalt bracht, die Römer all aus den landen zwischen dem Rein und Hispanien gar ausgetilgt hette), ward von solchem grossen sig noch frischer und (wie gern geschicht) noch giriger, sagt den Schwaben und Bairn ab und richtet sich mit aller macht zue, wolts ie überziehen und zu gehorsam bringen, den küniglichen namen alda abtuen. Künig Ludwig was noch ain haid, aber sein hausfrau Groshuld (oder auf niderländisch Grothyld), ain geborne künigin aus Hochburgundi, glaubt an Christum, saget irem hauswirt oft und dick vil von Christo, hielt stark immer an, er solt sich taufen lassen und christlichen glauben annemen. Aber es war alles künig Ludwigen als ainem unglaubigen nur ain gespöt, hielt's für weibertant und aberglauben.

1 Adelgerus *Aa*, Adelgerius *D* 4 vorfadern *M*, -fordern *Aa*, -fahren *D* *u. so gewöhnlich* 7 Cantraßhofen *Aa* 13 röm. reich Franckreich genannt *AaD* 13 zum widerdrieß *D* 21 junger *fehlt Aa*, von natur ein frecher junger herr *D* 22 Thurigen *Aa*, Thüringer *D* 23 dem land *D* 25 begieriger *D* 27 alda] da *D* 28 Grotilch *Aa*, Crothil *D* 30 vil *fehlt D* 31 den christlichen *D*

Und do die zwên künig, Adelger der bairisch und Alreich der schwäbisch, vernomen, was willens, fürnemens und gemüets gegen in künig Ludwig wär, wolten si sein dahaim nit warten, vermainten, es wär wol wäger, dem feind entgegen ziehen, in dahaim suechen dan in
S 296 a ir landschaft fallen lassen. Dem allen nach zogen si über Rein ungevärlich bei siben meilen oberhalb Köln gegen Trier werts, das die Römer in ir sprach auch Augusta nennen. Bei ainer alten stat, hies Tulbach, begegneten si künig Ludwig, hauten frischlich und keck darein, verwundten herzog Sigprechten von Köln, den öbristen velthaubtman künig Ludwigs, in ain pain; der kam kaum mit dem leben davon, muest sein leben lang hinken, ward der ‚hinket herzog' hernach genent. Sein sun, auch Sigprecht g'nant, errett in, er wär sunst gar erschlagen worden. Do der velthaubtman floch, gaben auch versengelt all ander Franken und das ganz her mitsambt künig Ludwig wendt sich und kam in ain schentliche flucht. Die Schwaben und Baiern eilten hinden auf dem ruck nach, teten den Fränkischen grossen schaden, erlegten erschluegen die flüchtigen danider wie das viech und hetten nun das spil gewunnen, den sig erobert.

Do künig Ludwig das sach, kain hofnung gar nit mêr hett, da gedacht er an die predig seiner hausfrauen und rueft in disen seinen grossen nötten Christum an und sprach: ‚o gewaltiger herr aller ding, Christe, von dem mein hausfrau so vil helt, singt und sagt, kum mir zu hilf in disen grossen nöten mein, stell die schentlichen flucht, stos wider ein herz ein meinen Franken, gib in dein gnad, das si bestên und den feinten obligen, so will ich mich mitsambt meinem volk, den Franken, taufen lassen, an dich glauben und nun hinfüran dich für ainen ainigen got der ganzen welt halten, dir zu êren besundere petheuser pauen, die sollen ain ewige zeugknus bei den nachkomen sein, das du mit deinem götlichen gewalt die Franken vor den feinten errett, aus dem rachen des tods gnädigklichen gerissen hast'. Es het kaum künig Ludwig das pet verbracht, da entpfiengen die Franken von stundan ain neus herz, kerten und stelten sich widerumb gegen den feinten, teten das best und lagen ob; dan die feint warn auch im nacheilen zerstreut und aus der ordnung komen, mainten, si hetten

1 Adelreich *D* 4 es wer vil besser *D* ze ziehen Aa_1 zu ziehen *D* 4 zu suchen *D* denn inen in ir *D* 5 zu lassen *D* 8 Tulbach, Tolbiacum *a*, Tubbach *D* (haud procul a Tubbiaco oppido *Ann. I. 331, 5*) 8 schlugen mannlich und kecklich *D* 11 hinckat *A*, hinckende *D* 16 rücken *AaD* den Francken *D* 17 derlegten *M*, erlegten und schlugen *D* 22 von den *M* 23 got (*über der Zeile A*) still *Aa*, und stille die schendliche flucht *D* 27 dir zu] darzu *D* 29 vor] von *AaD*

den sig nun in iren henden, hetten ain aid dafür geschworn, das sich die Franken mêr zu der wer stellen solten. Von welches wegen (dieweil auch got wider si war) verlurn si wider den sig und lagen under und warden die zwên künig erschlagen, Adelger der baierisch und Alreich der schwäbisch.

Die Schwaben fluhen zu Dieterich von Bern, kaiserlichem lantvogt im nidergang, paten in umb beistant, rat und hilf wider die Franken und iren künig Ludwig. Und schrib Dieterich von Bern, künig der Ostergoten, kaiserlicher maiestat und des heiligen römischen reichs stathalter heroben im nidergang, künig Ludwig ainen langen brief, so noch verhanden ist, darin ermant er in zu gnad und barmherzigkait, zaigt mit vil worten an, wie nichts nützer sei ainem fürsten dan gnad und barmherzigkait gegen seinen undertanen, wöll er anders lang bei seiner wird bleiben; ernst und hertigkait mach ungunst, unlust und unwillen, verderb, zerprech auch und ausreut doch zum lesten alle herschaft und künigreich, dan (nach laut des alten sprichworts) genötte freud tue selten guet. Also nam künig Ludwig die Schwaben zu hulden an.

3. Wie die Baiern ain ewige püntnus macheten, ainen stäten frid anstiessen mit dem künig aus Frankreich und dieselbigen christen wurden, herzog Dieth (im latein Theodo) erwelten. (M 5b f. A 5b f. a 501a f.)

C 261 b

Aber die Baiern wolten Dieterich von Bern nit vertrauen, dieweil si im (wie oben anzaigt) seinen vatter und vetter erschlagen hetten, stiessen ainen ewigen frid an mit allen fränkischen künigen zu ewigen zeiten diser massen: die Baiern solten aus inen wol ainen fürsten erwelen, doch solt sich derselbig nur ain herzog hinfüran und S 296 b nit ein künig schreiben, solt auch von ainem künig aus Frankreich bestet werden und lehen entphâhen, in allen kriegen dem künig aus Frankreich hilflich sein, treulich on alles gevärd wie ain frumer lehenman, alle die für feind und freunt halten, die ain fränkischer künig darfür acht; sunst in allen andern sachen solten die Baiern frei und ir selbs herren sein, nach iren alten breuchen, freihaiten und herkomen ires

3 verloren *D* 4 *statt* warden *in MAa gewöhnlich* warn (*aus* warden *gekürzt*), *in D immer* wurden 6 flohen *D* 8 Da schrib *D* 10 künig] sendet *D* 13 wöl der *M*, wil er *D* 14 macht *AaD* 16 genötigte *D* 17 freidt *Aa* 17 thut *AaD* 18 zu huld *S*, zu gnaden *C* 20 mit den königen *D* 21 Dieths *D* 22 erwelt wurd *M*, zum hertzog erwehleten *D* 24 vettern *D* 30 behülfflich *D* 32 darfür hielt und achtet *D* 33 ir selbst herr seyn *D*, herren *fehlt Hss.* gebreuchen, gewonheiten, freyheiten *D*

gefallens on männiglichs hindernus leben. Und ist die püntnus diser gestalt so treulich gehalten worden, das sider der zeit her die künig aus Frankreich on der baierischen fürsten hilf gar nichts treffenlichs weder in geistlichen noch in weltlichen sachen fürgenomen und gehandelt haben, wie man dan in nachvolgenden schriften mit der tat sehen wirt und Hatto, erzbischof zu Mainz zu pabst Johanne dem neunten bezeugt wider die Winden und Märher, so sich aus der gehorsam der baierischen künig ziehen wolten.

Und ist obg'nante schlacht geschehen do man zelet von Christi gepurt vierhundert und dreiundneunzig jar. Und do also künig Ludwig solchen grossen sig erlanget, lies er sich mitsambt seinem sun Dieterichen, seinen schwestern Albefledig und Landshuld und mit dreitausend rittern und knechten aus seinem her (wie er im streit verlobt het) taufen.

Und die Baiern namen zu ainem herzog an herzog Diethen den ersten, teten im erbhuldigung. Er war ain sun obg'nanten (von den Franken erschlagn) künigs Adelgers; die Lateiner nennen in irer art nach Theodo. Und entpfieng also lehen von künig Ludwig dem ersten aus Frankreich nach laut obg'nanten vertrags herzog Dieth, auch der erst dises namens, herzog und regierender fürst in alten Baiern auf dem Norkau und behamischen wald.

4. Wie Dieterich von Bern und künig Ludwig der erst aus Frankreich, sein schweher, ineinander wuechsen und die Baiern auch in das spil kamen.

(M 6a—8a. A 6b—8b. a 501b—503a.)

Nit so vil jar hernach nachdem künig Ludwig ain christ was worden, zog er wider zwên brüeder, künig in Hochburgundi, Gotsgeisel und Gotsbod, der ist sant Sigmunds vatter. Die brüeder warn der sach unains, darumb ir nachbar, mêrg'nanter künig Ludwig aus Frankreich, überfiels und machet ims zinspar.

1 gefallen *M* 2 sitt der zeyt *S*, seid d. zeit *C* 5 mit der tat *fehlt D* (quemadmodum res ipsa indicabit *Ann. I. 331, 30*) 8 künigen *M* und Hatto — ziehen wolten] so Hatto ertzb. zu M. zu bapst Johanne geschrieben, welche in unsern bibliothecken in den geschichten der beyerischen bischoffe noch vorhanden (vorh. sind *C*) *D, vgl. Ann. I. 331, 31* 12 Albefleda *D* (Albefleda et Lanthylda *Ann. I. 331, 36*) 13 gelobet *D* 16 erbhuldung *D* 17 nennen ine *M* (*und so öfter* ine *neben* in) 19 Dieths *D* 21 Behmer walde *D* 24 khomen *M* (*und so gewöhnlich, im Singularis* khom) 28 Gotzbolt *Aa* (Gundabodum *Ann. I. 332, 4)* 28 der ain ist *M*

Nachmals sagt er auch ab Alreich, künig der Westergoten, die diser zeit enhalb des Runcifals bei Hispanien sassen und herenhalb auch in Langendocken und Gasconien oder Aquitanien (ietzo in der cron Frankreich) wonten enhalb des wasserflus Loire, in römischer sprach Ligeris g'nant. Und diser Westergoten künig hauset g'mainlich in der stat Tolos, da het er sein öbrist camergericht. Der fränkisch künig nam im die ursach des kriegs, die Westergoten wärn arianisch ketzer, wölts darumb vertreiben; aber es ward im für ainen stolz und muetwillen, weiter zu greifen, von andern gerechent. Aber es sei was es wöl für ain ursach gewesen, er richtet sich ie mit aller macht zum krieg, voderet auch zu im den baierischen fürsten, herzog Diethen den ersten, der zog im mit aller macht gar einhin gên Paris zue.

Do aber solchs Dieterich von Bern vernam, keret er grossen vleis an, lies im nichts so nöttig sein, het ie gern frid gemacht zwischen den Franken und Westergoten und iren künigen, warn im all bêd mit freuntschaft verpunden: der Westergoten künig Alreich war sein aiden, der fränkisch künig Ludwig sein schweher. Es hetten bêd künig ainen ewigen frid miteinander angestossen und denselbigen treulichen on alles gevärd zu halten mit aid bei iren küniglichen wirden offenlich mit gewonlichem brauch und besunderm gotsdienst geschworn. Darumb auch schicket Dieterich von Bern sein rät und potschaft zu künig Ludwig, ermant in solchs aids, zaiget im darneben an, was gevärligkait im und allen Teutschen, so im römischen reich mit gewalt S 297 a über der Römer willen, über der kaiser dank sässen, hernach volgen würd: dieweil si sich also wider alle billigkait, wider geschwornen aid und allen glauben, wider die pand des bluets miteinander katzpalgten, aneinander verderbten, würden ir abgesagt totfeind, die Römer, wider aufkomen, alle Teutschen wider aus dem alten römischen reich über den Rein und Thonau verjagen. Darumb, sei etwas geschehen, wöll er (als bêden tailn mit höchster freuntschaft verwant) ain gueter mitler und unparteischer spruchman sein, er günne aim tail als vil als dem andern: der Westergoten und Hispanien künig Adelreich der sei sein tochterman, so sei der fränkisch künig sein schweher, künnet bêden nit nähener sein.

2 jenseyt *D* 3 auch im *M* 4 ausserhalb *D* Loirs *D* 9 zugerechnet *Aa* 10 richtet sy *M*, rüstet sich *D* 12 gar hineyn *D* 17 frantzösisch künig (Ludw. *fehlt*) *D* 19 on alles gevärd] als gebrüeder *Aa* mit eydespflicht *D* 21 schicket auch *D* 26 katzpalgen *Hss.* 27 einander *D* verderben *Hss. u. D* ir todt abgesagt feind *Hss.* 29 sei] so *D* 31 theidigsmann *S*, theidingsmann *C* so vil *AaD* 32 *nach* andern *in D noch in Parenth.* waren im alle beyde mit freundtschafft verbunden 33 seiner tochter mann *D* könne *D* 34 neher *AaD*

Ueber das alles tet Dietrich von Bern noch vil mêr vleis, die sach zu frid zu stellen, schicket sein rät und schrib damals den vier teutschen künigen, dem künig aus Hochburgundi, dem künig aus Türgen, dem künig der Herlein (wonten in der cron Ungern), dem künig der Wareiner (sein ietzo vergangen), klaget ser über künig
C 262a Ludwig, seinen schweher, der wölt tuen wie etwan künig Ätzel, wölt niemand neben im leiden, understüend sich all ander künig auszureuten, damit er allain die êr het, ain ainiger herr über all herrn und künig blib. Bat obg'nant künig, das si ir rät und potschaft mitsambt den seinen schickten zu künig Ludwig, seinem schweher, den daran weiseten, das er kainen krieg, der in allen zu merklichem nachtail möcht raichen, mit der Westergoten künig Adelreich anhebet, welches vater, künig Eurich, vil guets an allen Teutschen getan, umb si wol verdient het, das sein sun des billich geniessen und unüberzogen bleiben solt.

Dise brief künig Dieterichs und werbung sein noch verhanden in den alten puechkamern. Und ist alle sein müe und drôen umbsunst gewesen. Künig Ludwig wolt kainen frid gar nit halten noch nemen noch geben, ruckt fluchs den Westergoten in ir landschaft, bei zweien meilen von Potiers tet er ain schlacht, lag ob, erschlueg künig Adelreich, bracht also die Westergoten in die flucht, gewan auch Tolos, verjagt also die Westergoten über das pirg Runcifal in Hispanien. Amelreich, ein sun des erschlagnen künigs Adelreich und Dieterichs von Bern tochtersun, entran in Hispanien, nam alda der Westergoten künigreich nach seins vatern tod als der recht natürlich erb ein, besas es fridlich under dem beschutz und vormundschaft seins anherren Dieterichs von Bern, der war der Ostergoten künig und kaiserlicher stathalter in Italien.

Dieweil also die Franken und Westergoten miteinander kriegten, günnet Dieterich von Bern mêr guets seinem aiden und seinen freunten, den Westergoten, dan seinem schweher und den Franken, fiel in die Provincien und Delphinat, schicket daselbs hin den haubtman Ibba mit herskraft, erschlueg dreissig tausent Franken, nam ein alda die haubtstet Avion, Arlat und Marsilien und (als er sich geumet zu den landleuten) erlöst er dasselbig land von den groben Maulfranken und brachts wider zu der freihait und dem heiligen römischen reich, sendet

4 Tirgen *Aa*, der Düringer *D* 12 anhüb *D* welcher *AaD* 13 Ennrich *Aa*, Erich *D* 16 troen *M*, trew *Aa*, treuwe *D* (minae *Ann. I. 333, 14*) 18 fluxs *S*, flugs *C* 24 vaters *D* 25 es *fehlt den Hss.* 33 hauptstat *AaD* 33 geumet] gegnet *Aa*, nahet *D* (gloriatur *Ann. I. 333, 25*) 34 landsleuten *D* 34 dass. land] sie *AaD*

auch (nach römischer art) dahin kaiserlich haubtleut, die der Römer sitten und gerechtigkait erfarn und kundig warn. Nämlich gên Arlat schicket er den haubtman Gemellum, gên Marsilien Marobodum, gên Avion Vandilum; lies darzue von seinem aigen gelt die meur der stet bessern, schicket aus Italien lifrung und solt den knechten, die auf der gränitz wider die Franken lagen, damit die landleut mit dem raisgelt nit beschwert, von den Franken nit überfallen würden, sunder frei und sicher under dem heiligen römischen reich sässen.

5. Wie künig Ludwig aus Frankreich den baierischen fürsten, herzog Diethen den ersten, wider Dieterich von Bern und die Römer aufbracht. S 297 b

(M 8a—9a. A 8b—9b. a 503a f.)

Als nun künig Ludwig die Westergoten in Hispanien vertriben, grossen sig erlangt het, zog er gên Paris und hielt hinfüran alda sein küniglich hofhalten, wolt sich an seinem aiden Dieterichen von Bern rechen und den Römern mit gleichem wert widergelten. Berüefet zu im den baierischen fürsten, herzog Diethen den ersten, so noch ain haid war, hetzt in wider die Römer, hielt im dise mainung für: was er auf dem rauhen Norkau sich mit so vil rittern und knechten verligen wolt, soll über die Thonau ins römisch reich fallen, die fruchtbarn land bis an Italien hin einnemen; das möcht liederlich geschehen, er wöll im mit aller macht helfen, dörft die Römer nit förchten, die nämen mit gewalt ab; es sässen doch andere Teutschen mitten im römischen reich, die kaiser küntens nit austreiben, müestens über iren dank mit frid lassen, hetten weder sig noch craft und macht wider die Teutschen.

Herzog Dieth lies sich liederlich überreden (dan wer gern tanzt dem ist guet zu pfeifen), zog haim, vodret ain landschaft, zaiget solches seinen rittern und knechten an; den gefiel die sach nur wol, rusten sich mit aller zuegehörung auf den zug, vermainten, si wölten gros êr und guet gewinnen. Und damit man dest ê über die Altmül möcht komen, lies er etlich stainen brucken darüber machen, nemlichen ober und under Aichstet, haissen all bêd Dietfurt, darüber herzog Dieth gefarn ist und sein volk, die Baiern, gefüert hat. Ober Diethfurt ist ain dorf, das under ain stat, da die Laber in die Altmül felt.

Und do alles, zu solchem zug von nötten, bestellt was, schlueg

2 und gewonheit *D* 4 mauwer der statt *D* 15 hofhaltung *D* 19 reutern *D* 21 das *fehlt M* 29 rüsteten *D* 33 hiessen *D* 35 das under] darunder *S*, darunter *C*

an solche rais herzog Dieth in das jar als man zalt von Christi gepurt fünfhundert und acht jar; was das sibenzehend jar des kaisertumbs Anastasii des ersten, da zu Rom burgermaister was der hoch- und weitberüembt man Boëthius. Und bestellet auch zu solcher rais der baierisch fürst sein nachbarn und alt kunden, etlich Haunen, Äbern, Angler, Winden, Cärtner g'nant, die noch derafter hin und her zogen, kain stäte wonung hetten. Es schicket auch künig Ludwig aus Frankreich ein tail Franken zu hilf. Nach dem kamen die haubtleut zesam, ratschlageten, wie si den krieg anfâhen wolten. Und wurden der sach ains und beschlossen, das man das kriegsvolk in etlich haufen tailet, an mêr orten die Römer (damit kainer dem andern zu hilf möcht komen) angrif und überfiel, am ersten die clainen stätl und zum lesten erst die gar vest haubtstat Augusta Tiberii, das ist kaisers Tibers Augspurg, so wir ietzo Regenspurg nennen. Da solt man mit aller macht wider zesam komen, mit allem volk und haufen sich dafür schlagen, wan alda hin on zweifel als zu der vestesten haubtstat würd iederman fliehen und würden demnach die feint all obeinander auf aim haufen (als in einer sâs) begriffen, die möchten als die unvernünftigen tier, in ainer grueben erschlichen, on allen schaden und rettung erwürgt werden und umbkomen.

C 262 b

6. Wie die unglaubigen Baiern die alten christen überfielen, das römisch reich angriffen, über die Thonau zogen.

(M 9a—10a. A 9b—11a. a 504a f.)

Und da diser ratschlag also beschlossen war, ruckten die Winden mit irem haubtman Geisal in under Bairn bei Bogen der Thonau zue (von welchen vor zeiten die grafschaft Windenberg, nun aber ain mächtig schön closter den namen noch behelt), kamen oberhalb Isar-
S 298 a mund über die Thonau, gewunnen die alten römischen vier reichstet Pisonium, Augustam Aciliam, Moceniam, Vetera castra hiberna, sein ietzo in unser sprach Wischelburg, Atzelburg (die alt stat Straubing), Motzing, Pfeter, das alt wintergeleger der Römer. Iederman floch der haubtstat zue, so wir Regenspurg nennen, bei den Walhen Augusta Tiberii hies. Die zwô stet, mit Römern besetzt zwischen dem In und Isar, mit namen Bathavia (itzo Passau) und Quintanorum Colonia

1 in dem jar *D* 4 Bohetius *M*, Boecius *Aa*, Boetius *D* 6 Cortner *Aa*, Carnter *D* (Charinos *Ann. I. 336, 4*) 8 da kamen *D* 18 sâs] sargk *AaD* (tanquam in caveam *Ann. I. 336, 13*) 22 das r. r. angriffen] in das reich Augusten *D* 24 anschlag *AaD* 29 vetera castra et aestiva *Ann. I. 336, 20* 30 Wistelburg *Aa*, Wisthelburgk *D* 31 alt und *M*

(itzo Künzen) warn vor, wie oben im ersten buech anzaigt, ausbrent worden. Geiso, der haubtman der Haunen, Äbern, Anglern, gewan, verprent und zerprach die stet, damals Aureatum, Alcimonis, Caesarea (ietzo Nassenfels, Ingelstat und Kesching), rucket daselbs über die Thonau, gewan das sumergeleger bei Hohenwart und die landwer bei Veilenpach, Sumontorium und Vallatum römisch genant. Die flecken und stetlein Lycostoma (itzo Lechsgmünd), Collatinum, Atilia (Altenburg bei Neunburk an der Thonau) fand man lär, war iederman davon geflohen. Dergleichen der römisch haubtman Remedius entran in das pirg. Der Franken hauptman Irein, des künigs aus Frankreich jägermaister (als noch lateinisch vers verhanden bezeugen), grif an die zwô reichstet Eponam bei Pfering an der Kels, dergleichen Cenum (itzo Euning das urfar), gewans, verprennets und kam auch über die Thonau. Aber herzog Dieth mit den Baiern und mêrerm tail des hers nam im für die gros stat und lantwer Artobriga, die bis an die Altmül gieng, da itzo Weltenburg das eltist closter, Essing der markt und schlos Randeck und Kelheim die stat zwischen den zwaien wassern Altmül und Thonau ligen; zog herab von Dietfurt, gewan die obgenant lantwer und stat, kam mit allem seinem volk über die Thonau zu Kelheim, da die Altmül iren nam verleust und darein felt. Der maist tail der Römer auf land auf wasser flohen gên Tibers Augspurg, itzo Regenspurg.

Es geschahen überal derafter etwan vil clainer scharmützel, den Römern war jäher nach der flucht dan nach dem fechten, setzten ir hofnung mêr auf die fües dan in die waffen und wer. Das maist tail der flecken und clainen stetlein warn im anfang des kriegs verlassen und lagen öd, die inwoner eilten mit weib und kinden und was si mit inen weck bringen mochten gên Regenspurg in die hauptstat. Es war überal ain landflucht, all römisch kriegsleut, so am gestatten der Thonau zerstreut in iren besetzen lagen, wichen all gên Augusta Tiberii (itzo Regenspurg), verliessen ir g'main veltgeleger, Regina castra g'nant, oben bei Sal in der Sallerau; haist noch daselbs ‚auf dem ring'. Abudiacum die reichstat (itzo Abach) ward auch verlassen und zerrissen von iren aigen bürgern, die fueren all mit weib und kindern, mit schif und geschir gên Regenspurg; ist gelegen vor dem

1 Kunthen *Aa*, Khintzen *D* 2 Geysa *Aa* 3 Aleimonis *Aa, fehlt D u. Ann.* 5 die *fehlt Hss.* 6 Submontorium *D* 7 Collatium *Aa* 13 Enig *D* 19 mit alle *D* 19 seinem *fehlt Aa* 21 so jetzt Reg. *D* 24 gäber *Aa*, die Römer waren begieriger nach *D* 27 kindern *D* 30 besatzung lagen *D* 35 schef *Aa*, schief *M* 35 Das künigsvolck ist gelegen *Aa*

schlos oberhalb des markts, haist itzo das Ziegelveld, da man noch seltsam ding und anzaigen findt.

Bei Abusina (itzo Abensperg, meinem haimat), alda der wälsch haubtman des dritten fendleins der Britanier gelegen ist (wie die alten römischen stain und historien anzaigen) ist auch ain schlacht geschehen umb die Abenst, haist noch alda von den Walhen niderlag ‚der Welschpach' und von dem sig der Baiern ‚Sig' der pach, der da in die Abenst felt, und ‚Sigenpurg' der markt, ist vor zeiten ain grafschaft gewesen; spricht der g'main man Sibenburg von leicht der sprach wegen.

7. Wie die Baiern Regenspurg gewunnen.

(M 10a—11b. A 11b—13a. a 505a—506a.)

Nachdem nun herzog Dieth mit allem volk über die Thonau komen war und sach, das die feint all zu Regenspurg obeinander lagen, bracht er alles sein volk zesam und eilet mit aller macht fluchs für Regenspurg, belegret's auf das häftigist. Das römisch kriegsvolk
S 298b fiel aus der stat heraus, wolten ain schlacht lifern den Baiern, aber es mocht nit bestên vor dem überdrang der Baiern; die pesten kamen vorn an der spitz umb, die andern muesten in die stat weichen und entrinnen. Und ward also die stat von den Baiern, so noch unglaubig warn, belegert. Die reichen Römer flohen haimlich mit irem guet bei nächtlicher weil auf schiffen, so si zu solcher nottorft voran zuegericht hetten, auf der Thonau darvon (gaben für, si wölten mêr volk bringen), fueren in das land under dem In, das die Römer Noricum haissen und noch ir war, in die grosse reichstat und erzpistumb Laureacum, an der Enns und Thonau gelegen, hies auf teutsch Larch. Passau (wie oben anzaigt) lag damals öd und was alles ausprent. Aber zu Regenspurg war ain jämerlich not, dorft niemant aus der stat, es lag heraus vol feind, es lagen auch alle weg und strassen (wie dan geschicht) voller rauber und mörder, war niemand vor dem andern (wen ainer gleich den feinden entran) sicher: blib ainer, so het er nichts zu gewarten dan unglück, floch er, war's noch erger; wiewol der maist tail (alles verstockt leut, die got straffen wolt) sauften, frassen, puebten, lebten im saus, prangten, namen solch jamer und not nit zu herzen, besserten sich gar nit. Das g'main pöfel, on alle zucht und ordnung, tauret mêr ir guet und claine kinder, dan das si sich erst weren solten;

2 anzaigung *AaD* 9 leichte *D*, lauterer *Aa* 14 flux *aS*, flugs *C* 17 die posten *D* 18 an den spitz *Aa*, an der spitzen *D* umb] und *Aa* 21 schiefen *M* 21 nottorft] not *Aa* voran] vor *AaD* 28 heraussen *D* 32 alles] alls *M*, als *AaD* 32 soffen *D* puebten] hureten *D* 34 doch das gemeine volck *D* 35 dauret *D*

etlich warn vor forcht und schrecken schon tot, man het kain tröpfl bluets in in mêr funden.

Do es also in der stat stuend und die inwoner lässiger, dan in C 263a solcher not sein solt, in der wer und rettung erschinen, traten die unglaubigen Baiern mitsambt iren puntgenossen an allen örtern den sturm an. Es het herzog Dieth vil schützen, nämlichen die Haunen und Ábern, warn alles damals die besten schützen, die stellet er ringweis umb die stat herumb: die namen den Regenspurgern die wer, die andern gewunnen die mauer, brachen die tor auf und warden also geweltig der stat. Und es gieng an ain jämerlich würgen, ward niemand geschont weder weib noch kind, weder jung noch alt, weder edel noch unedel, weder geistlich noch weltlich, bis der feind müed war und in selbs verdros. Alles guet ward under das kriegsvolk getailt. Die Baiern und ir gesellen, so noch unglaubig warn, verschonten gar niemants, zerprachen die gotsheuser, verprentens, namen das hailtum und clainat, erwürgten die pfaffen vor den altärn in irem gotsdienst, dergleichen den bischof Lupus. Wenig Römer und christen, so gefangen, warden wie das viech verkauft, muesten die äcker pauen und leibaigen leut sein und die krieger und Baiern neren, für dieselbigen alle arbait tuen. Nach dem warden ander fleck und vesten, märkt und stet, auch heuser auf den poden nider geworfen, zerrissen, durchsuecht und durchgraben von den Baiern und iren kriegsgesellen. Si grueben auch die toten aus, vermainten bei denselbigen und in den grebern guet und gelt zu finden, mainten, man het's alda (wie villeicht damals der brauch war) vergraben. Es war der zorn gotts und ain plag von got über die christen und Römer [komen], es het in's vor dreissig jarn sant Severin alles selbs weisgesagt, dergleichen Salvianus, erzbischof zu Marsilien, in das ganz römisch reich den christen zuegeschriben. Aber es half nichts, es bessert sich niemand, gieng niemand recht zu herzen; do muest es auch also gên. Wer latein kan der les obg'nanten bischofs acht püecher, so erst das vorig jar ausgên hat lassen im druck zu Basel der hochgelert herr und der rechten doctor Johannes Brassicanus, römischer behamischer ungerischer küniglicher maiestat rat und diener und der hohen schuel zu Wien bestelter der rechten lerer. Man findt in obg'nanten püechern den rechten grunt, warumb's vor zeiten den christen und altem römischen reich so übel gangen ist. Ist zu fürchten, tuet man die misbreuch nit ab

2 mehr in inen *D* 3 hinlessiger *D* 5 on allen *M* 7 ringsweiß *D* 15 heyligthumb *D* 19 nyren *M* 20 flecken *D* 27 Syluanus *D* 33 ungerischer *fehlt AaD* 36 alten *M*

und bessert sich nit, es werd uns auch nit besser gên; dan (wie obg'nanter bischof sagt) es ist nit g'nueg das man die geschicht einschreib, man sol auch daneben die ursach anzaigen, warumb's got verhengt, das es also übel stêt, also übel zuegêt.

Aber ich kum wider an die historien der Baiern.

S 299 a

8. Wie sich die Baiern weiter nach dem sig hielten.

(M 11 b f. A 13a f. a 506a f.)

Nach disem grossen sig understuend sich herzog Dieth alles, das er mit seinem volk gewunnen het, auch zu behalten, besetzt mit seinen leuten die Thonau, pauet alda stet wider auf, nämlich Passau, Augusta Tiberii; verkert ir den alten namen, nents nach seinem gemahel, mit namen Regenpyrg, Regenspurg. Die alten Teutschen haben der frauen nämen für glücksäliger geacht, haben's dafür gehalten, die weiber sein etwas geschämiger und heiliger, auch künftiger ding von natur kündiger, darumben si weder ire rät noch weissagung veracht, sunder derselbigen pflegt [haben], denselbigen nachkomen sein. Es sind auch damals wider aufpaut und nach den haubtvölkern, dergleichen haubtleuten stet, geschlos, märkt, dörfer und flecken g'nant worden, nämlich Neuburg an der Thonau, Sälingstat (ist ietzo Neustat), Anglstat, Haunstat, Engeldorf und Oberdorf von den Anglern, Haunen, Äbern, Sälingern, der Baiern gesellen und mitkriegern, also g'nant. Irein, der haubtman des künigs von Frankreich, hat nach im und seinen Franken das dorf Ireinsig und Frankenhienham, so der g'main man Irnsing und Hönhaim haist, genent; der haubtman Geiso Geisenfeld, Geisal Geiselhöring, alda man dan vor etlichen jaren gros, sam schier risenpain, gefunden hat, sol aines gein Straubing zu unser gnädigen herren und fürsten etc. hochlöblicher gedächtnis vatter gebracht und daselbs abkonterfeht sein worden.

9. Von dem alten glauben der Baiern.

(M 12a f. A 13b f. a 506b f.)

Und nachdem die Römer, so christen, also erschlagen von den

2 dan — sagt *fehlt AaD* 3 warumb *AaD* 4 es *fehlt M* 5 der] und *M* 11 ir] er *M*, in *Aa*, verkert iren alten *D* 12 Regenpurg *Aa*, Regenbirg *D* 13 seind *A*, sennd *a*, seyen *D* 15 iren raht *D* 16 sunder — nachkomen sein] sondern pflegten denselbigen nachzukommen *D* 18 Neunburgk *M* 19 Habnstat *Aa* 20 Salingen *M*, Sallingern *AaD*, *vgl. oben 3, 16* 22 Irein der könig v. Fr. *D* 23 Irensig *Aa*, Irensing *D*, Ireinsing *M* (Irinosigae, id est Irini victoriae *Ann. I. 338, 16*) 23 Honhaim *Aa*, Hirnsing und Hinsaim *D* 25 *nach* gros *durchstr.* ghradt pain *M*, groß gerad sam *Aa*, grosse grausame riesenbein *D* 26 aines] ainer *Hss. (in M aus* aines *corrig.) und D* unserm *AaD* 27 irer hochl. *AaD* 31 also] alle *D*

unglaubigen Baiern warn, gieng auch der christlich glaub in diser gegent ab. Herzog Dieth weihet den wald und perg zwischen Regenspurg und Abbach, an die Thonau stossend, nach gewonhait der alten Teutschen dem gar alten der Teutschen künig und got der krieg als überwinder und sighaftigem nothelfer, Alman Ergle, nent in nach im. Alda verprachten unsere vorfodern als in dem höchsten stift ir pet, gotsdienst und andacht. Dergleichen stuenden zwue gar alt und gros aichen unden an der Thonau, lecht vier meil von einander: die ober an der Bogen, die under an der Schwarza, da si in die Thonau fallen; die weihet auch nach altem brauch herzog Dieth. Das sein der alten Teutschen kirchen, da das volk zesam ist komen, sein pet und gotsdienst verbracht hat. Da die Baiern christen sein worden, hat man alda hin nach christlichen sitten petheuser gepaut, haissen noch ganz obern Altaich und nidern Altaich, spricht der g'main man von kürz und leicht wegen Altach, läst das i (wie dan vil mêr in andern worten geschicht) aus. Die alten der Teutschen münch, so si ‚drudden' nenten, haben nichts heiligers dan die aichen, nämlich die alten, geacht, haben kain pet, kain gotsdienst, kain kirchtag, hochzeit und feiertag on aichens laub begangen. Under den aichen sein si zesam komen, das sein ir kirchen gewesen; aichenmistel ist ir geweicht salz, geweicht wasser und palm und heiligs creutz als ein besunders zaichen von got gewesen für allen brechen leibs und sêl, guet zum ablas, zu vergebung der C 263 b sünd, für alles gift, für unfruchtbarkait viech und leut, wer davon trank; hies ‚aller welt hail'. Von disem der alten Teutschen glauben helt man noch so vil auf den aichenmistel, das in etlich dem golt vergleichen, wiewol nit on ist: die aichen haben von natur vil verporgner craft, wie dan der hochgelert herr und doctor Arnoldus vom Neuenhaus, ein berüembter etwan der künig aus Frankreich und Sicilien leibarzt, ain besunder puech davon schreibt, darin er auch der Teutschen solchen glauben und brauch meldet.

2 der glaub in der gegend *D* 5 sighaftigen *Hss. u. D* Alemanno Herculi *D* 6 ir betten *D* 7 zwo *AaD* 8 lät *M*, leicht *A*, ligt *S*, ligen *C* 9 die ein (eine *C*) oben an der Boget, die ander *D* 11 gebet *Aa*, ir andacht *D* 12 verbrachten *D* 13 peutheuser *M* ober *D* 18 gebet *Aa*, betten *D* 19 aiches *M*, eychenlaub *D* 20 eychenmispel *C* 22 gebrechen leibs und seelen *D* 23 vihes und leute *D* 24 trängkt *M* alle *D* (viscum . . . ‚omnia sanantem' suo vocabulo adpellantes *Anm. I. 339, 6*) 25 auff den alten eychenmistel *S*, -mispel *C* 27 von Neuhausen *D* 28 leibartz *M* 29 solchen der Teutschen *D*

S 299 b

10. Was die Baiern weiter wider die Römer fürnamen und sich rüsteten. (M 13a f. A 14b. a 507a f.)

Die römischen und kaiserlichen haubtleut Severinus, Remedius und Servatus, do si das ort Vindelicie oder Retie inferioris atque secunde (also nenten die Römer dise gegent, so wir itzo nider Baiern haissen) also verlorn und die Baiern nun inhetten, understuenden si sich, das oberland vor dem pirg und die land enhalb des Inns zu behalten und zu retten, hetten auch in willen, das verlorn wider zu erobern. Darumb aus bevelch kaisers Anastasii mit hilf seins öbristen velthaubtmans Justini (nachmals kaisers), dergleichen seins vogts her- oben im nidergang Dieterichs von Bern, der die land alle umb die Thonau wider zum römischen reich het bracht und als ain kaiserlicher lantvogt verwaltet, mustreten sich überal, brachten vil volks zesam (mêr- g'nanter Dieterich von Bern schicket aus Italien mêr volks und leut, darzue gelt und liferung), bewarten die stet, wurfen alle brucken am Inn ab, allain bei der reichstat, im latein g'nant Pontes Oeni, da drei wasser zesam fliessen, die Isin, die Mörn und der In (das ist ‚pruck am In', aber itzo Ötting), liessen si die pruck stên und besetzten dieselbigen wol, schluegen alda ir veldgeleger, machten herumb ainen liechtzaun, wurfen ainen graben auf, machten ain beschüt herumb (wie derselben zeit des römischen kriegsvolks brauch war) zwischen zwaien wassern, dem Inn und der Mörn; ist von natur daselbs lustig, man mag auch weit sehen.

Dagegen die Baiern (damit die Römer, so noch das oberland, auch alle land enhalb des Inns inhetten, nit zesam möchten, ainer dem andern zu hilf komen) tailten ir her in zwên haufen. Die Haunen, ir helfer, nit weit von Mospurg oberhalb Landshuet kamen über die Iser, legten sich an die gränitz obern und nidern Baiern umb die rifier, do die Amper und Sempta auf der andern seiten in die Iser fallen, schluegen alda ir geleger, (wie der Teutschen brauch ist) beschlossen's mit wägen. Darumb in den alten lateinischen briefen im stift zu Mospurg wirt dasselbig ort genant kurz Haunenwang, das ist der Haunen wagenpurg.

2 und sich widerumb zurüsteten *Aa*, sich widerumb rüsteten *D* 7 von dem *S*, vom *C* 7 ehenhalb *S*, hernhalb *C* 8 im willen *AaD* 10 hauptmans *AaD* 10 keyser *D* 13 mergemelter *Aa*, jetztgenannter *D* 15 die statt *D* 17 Isar *A (corrig.) a* 25 innhalb *S*, innerhalb *C* 29 Amber *D* 32 derselbig *D*

11. Wie herzog Dieth der erst starb im veld.

(M 13b f. A 15a f. a 507b f.)

Der baierisch fürst, herzog Dieth der erst, zog unden über die Iser, tet sich an der Rod bei dem markt Ottenfeld nider, alda noch dörfer von im Diethfurt g'nant werden. Mitten zwischen diser zwaier her lag die römisch reichstat Pons Oeni (ietzo Ötting): wan die Römer hereham und enhalb des Inns zesam, aneinander helfen wolten, so warden si zwischen der zwaier her nidergeworfen, so überal daselbs herumbstraiften. Und dieweil sich also herzog Dieth richt, auch über den Inn zu rucken, Pruck am Inn (itzo Ötting), das römisch veltgeleger zu stürmen, wolt auch mit den Römischen und kaiserischen ein vermeßne schlacht tuen, schied er von diser welt und starb im vierten jar, nachdem er die Römer und christen überzogen, das alt heilig römisch reich angriffen het, als man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und ailf jar.

Es starb auch diser zeit künig Ludwig der gros und erst in Frankreich, ließ under im vier sün, die tailten Frankreich under einander: Leutmair hauset zu Orliens, Hildenprecht zu Paris, Lauthar zu Soison im niderlant; Dietrich, der elter sun, hielt hof zu Metz und Rains (da man ietzo den künig von Frankreich krönt) und herausen in Teutschland, het under im auch Gasconien und die stat Turs, da sant Martein ligt; war sant Sigmund, künigs in Hochburgundi, tochterman.

Herzog Dieth der erst lies under im zwên sün, herzog Diethen den grossen und andern und herzog Hutel oder Utel den ersten.

12. Wie der kaiserisch und des heiligen römischen reichs vogt, vicari und anwalt, Dieterich von Bern, die Baiern und Franken dem kaiser Anastasio underzuwerfen sich understuend. (M 14a f. A 15b—16b. a 508a f.) S 300 a

Do der fürsten tod vernam Dieterich von Bern, kaiserlicher stathalter und vogt in Italien, hetzet er sein landsleut und geporn freunt,

1 im veld *fehlt AaD* 4 Isar *D* 7 herenhalb *Aa*, heraussenhalb und innerhalb *D* 7 und ainander *AaD* 8 zwischen zweyen heern *D* 9 sich rüstet *D* 17 hinder im *AaD und so gewöhnlich* 18 Luitmar *D*, Litomarus *Ann. I. 340, 9* 18 Lauther *S*, Lauter *C*, Lutharius *Ann. I. 340, 10* 19 sun *fehlt AaD* 20 Ränis *Aa*, Rhems *D* herauß *D* 22 ward sanct *D* 25 herzog H. Utel *A*, herzog Utel *aD* (oder Utel *am Rande M)*, Utilo *Ann. I. 340, 20* 27 vicari *fehlt AaD* 28 dem *fehlt AaD* 31 landleut *M*

die Westergoten in Hispanien, wider Frankreich. Die fielen über den Runcifal das pirg, so Hispanien und Frankreich tailt, in Frankreich, in Aquitanien und Gasconien, namen etlich stet ein. Dergleichen tet der denmärkisch künig Cochelreich, fiel unden an den offen sêen under der Mas ins Niderland, verderbet die lant, so wir ietzo Brabant, Flandern, Geldern etc. haissen. Zu diser zeit findt man erst der Dennen namen in den püechern, vor list man nichts von inen. Und
C 264a ob Dieterich von Bern dieselbigen auch, als von den all Goten hie sein, gehetzt hab wider Frankreich, wais man nit; es sein ja wol noch brief verhanden, die er in dieselbig gegent geschriben hat.

Künig Dietrich aus Frankreich schicket seinen sun Dietprechten, auch herzog Hutl aus Baiern, herzog Diethen des andern brueder, wider die Dennen. Herzog Hutel tet das pest, erschlueg den obg'nanten denmärkischen künig Cochelreich mitsambt allem volk, nam im den raub wider und erlediget die lant; ward darumben von den künigen in Frankreich marggraf zu Antorf gemacht und gaben im ir schwester zu der ê, setzten in auch ins Niderland an den Rein und offen sê wider die Denmärker, Friesen und Saxen, so der Franken abgesagt alzeit todfeint, warn all noch unglaubig haiden.

Von disem Utel bringen her das geschlecht kaiser Karls des grossen und unserer gnädigen herren der fürsten in Baiern etc. die vor mir von den Baiern geschriben und den fürstlichen stam gemalt, auch ausgên haben lassen im druck.

Diser zeit ist auch durch die fränkischen künig das künigreich Türgen abgetan worden. Drei brüeder (künig Perther, sant Radegund vatter, Paldreich und Irmreich, Dietrichs von Bern aiden) kriegten umb das künigreich, wolt ain ietlicher allain künig in Türgen sein. Da kamen die Fränkischen über si, erschluegens, füerten sant Radegund mit inen hinweck in Frankreich; die nam künig Lauther zu der ê.

13. Von herzog Diethen dem grossen und andern, wie kaiser Anastasius und sein lantvogt Dietrich von Bern zu im ir potschaft schickten. (M 14b—15b. A 16b—17b. a 508b—509b.)

4 Achelreich *Aa* (Cochelaricus *Ann. I. 340, 18*) an den offen see *Ma*, an dem o. s. *D* 6 etc. *fehlt D* 7 Dänner *Aa*, Denen *D* 10 gegend unnd refier *D* 12 Utel *aD*, Sutl *A* 13 obgnant *M*, *fehlt AaD* 18 wider die Theumarcker und Sachsen (sächsische *a*) fürsten *Aa*, wider der Dennmärcker künig, Frysen u. Sachsen *D* 20 das groschlecht *A*, groß geschlecht *a* 22 wie die so vor mir *D* 22 gemalet anzeigen *D* 25 & 27 Thirgen *Aa*, Düringen *D* 26 Hermreich *D* Dietrich von B., sein eyden *D* 28 Franzossischen *AaD*

Do herzog Dieth der erst mit tod abgangen war, namen die Baiern zu ainem regierenden fürsten an seinen sun herzog Diethen den andern. Kaiser Anastasius, sein stathalter Dieterich von Bern mainten (so die Baiern verwaist, der alt fürst abgangen, der jung ungeniet und unerfarn, liederlich zu triegen wär), si wölten die Baiern aintweders wider verjagen oder auf das minst schrecken und under das römisch reich bringen. Schickten demnach ir potschaft zu den Baiern, sagten inen ain langs und braits vor von mechtigkait und gewalt des römischen reichs und der tugend der römischen kaiser, die heilig und von got gesetzt wärn; niemand het kain glück in die leng, wer wider si tet, gieng zuletst übel hinaus, lebet kainer lang, welcher sich an inen versündiget, wie dan vor augen wär mit künig Ludwig und herzog Diethen dem ersten, die in ainem jar got plagt und abgewürgt het. Begereten demnach weiter an die Baiern, si solten sich under das heilig reich und an die römischen kaiser ergeben, ir fürst solt mit wenigen in Italien gên Rom zum kaiserlichen anwalt, Dieterich von Bern, komen, da würd ain ewiger frid und püntnus gemacht werden.

Herzog Dieth besan sich nit lang, gab kurz die antwort, er west S 300 b wol, hiet's auch von den alten oft gehört, was die Römer für leut wärn; wer aber kaiser Anastasius wäre west er nit, kennet in auch nit, het in auch nie gesehen, wolt sein und aller Römer müessig gên, auch in Italien nit komen dan mit herscraft; was er mit dem schwert gewunnen het wolt er auch mit dem schwert behalten. Er und sein Baiern wärn nit weniger dan ander Teutschen, die auch mitten im römischen reich über der Römer willen, über der kaiser dank mit gewalt sässen; also wolt er im auch tuen. Wer bei im zu schaffen het, der solt zu im daher in sein her komen, welcher in suechet der würd in alda wol finden; wer er wär müest der kaiser Anastasius und sein stathalter Dieterich von Bern noch wol innen werden. Und ward also nichts fridlichs ausgericht, sunder mêr neid und hitz anzündt. Und schied also die kaiserlich potschaft hinweck, richt gar nichts aus. Etlich, voraus die jungen, vermaintens zu geiseln von mêrer sicherhait wegen aufzuhalten, doch drang der alten mainung für und das recht in aller welt, das potschaft frei sein, überal frid und gelait haben.

Und rüsten sich die haubtleut auf bêden seiten, wolt kainer sein

5 betriegen *A (aus* triegen *corrig.) aD* 6 aintw. *fehlt D* minst] meiste *D* 10 geheiliget *D* 19 & 21 wüßte *D u. so immer* 28 daher zu im *AaD* 35 die potschaften *AaD* 37 risteten *A*, rüsteten *aD*

vortail aufgeben, ain vermeßne schlacht tuen, dan es wär inen gleich wol eben; ein ietlicher hüetet und bewaret sich wol vor dem andern, wolt kainer sein volk verfüern. Also spilten si die sach in die harr und verzog sich etlich jar, das kain schlacht geschach; es hindert nur ainer den andern, von welches wegen kunt das glück dem krieg kain ent nit geben.

14. Wie kaiser Anastasius starb, Justinus erwelt ward und herzog Dieth der ander sich an die Römer dieweil rüstet. Die erst schlacht der Baiern mit den Römern bei Ötting.

(M 15 b—16 b. A 17 b—19 a. a 509 b f.)

Und dieweil also gegen einander lagen die Baiern und Römer, erschlueg das wild feuer kaiser Anastasium und kam an das reich der öbrist velthaubtman Justinus.

Herzog Diethen dem was die weil lang, wolt ie dem krieg sein ent geben, mainet, es wär gleich die recht zeit die Römer anzugreifen, bis ain neuer kaiser erwelt und bestät würd, nachdem der alt kaiser on erben abgangen wär. Darumb schaffet er mit der Haunen her, das si zu der pruck am Inn gên Ötting werts ruckten, etlich scharmützel mit den Römern anfingen, pärdten dergleichen, sam si über den Inn fallen wölten. Dieweil zog er über den Inn bei Braunau, so noch nit war, sunder Ranshofen das closter was ain römische reichstat, hies Bidaeum. Aber all Römer warn gên Pruck am Inn (iezo Ötting) zu dem geweltigen haufen geflohen. Es haist noch Diethfurt
C 264 b bei Braunau, da herzog Dieth gelegen und über den Inn gefarn ist, do dan die Matich in den Inn felt. Nach dem nam herzog Dieth zu im die erfarn der gegent warn und den geraisigen zeug, so er auspündig het, hies das ander volk hernach ziehen; er eilet über wasser und holz den Römern zue. An ainem morgen frue, do die Römer auf solchs nit sorg hetten, fiel er hinden in si mit gewalt; do ward ain gros g'rümel und tümel. Die unsern, so auf der andern seiten des Inns warn, wie inen befolhen war, do si das g'rümel hörten, habten si auch passer an und schluegen sich mit den feinten, wolten ie die pruck einnemen; teten so grossen überdrang den Römern, das die

2 ein ieder *M*, jegklicher *AaD* 9 bey Oeting that *D* 12 Anastasius *M* 12 und *fehlt M* 17 nachdem — abg. wär *in Aa nach* anzugr. 18 brucken *D u. so im flgd.* 19 pärdten] thatten *Aa*, stelleten sich *D* 20 als wolten si uber den Inn fallen *D* 21 noch nichts *AaD* 26 auspindig *M* 28 ainen *M* 30 dümel *M*, gethümmel und gerümmel *D* 31 hielten *AaD* 32 paser *M*

Römer weichen und fliehen, die pruck verlassen muesten. Und eilten die unsern inen hart auf dem ruck nach, warden der pruck geweltig und kamen also auch über den Inn. In dem kam auch der gros haufen herzog Dieths, wurden die Römer von iren feinten umbgeben, von allen orten angriffen und erschlagen. Es haist die walstat noch ‚auf dem mortfeld' und man grebt noch täglichen sporn, harnasch und dergleichen aus. Darumb ist das alt wappen der stat Ötting ain wolf S 301 a under ainer stauden, das ist nach der alten brauch ain anzaigen solcher schlacht; dan die alten haben etlich solch kurz gemäl, wappen und zaichen gefüert, damit si ir êrliche tat bedeut und also in ewige gedächtnus (ir nachkomen zu ermanen und raitzen zu solcher manhait) bracht haben. Man hat's das ‚hailig gemäl' gehaissen, sein etlich püecher, davon sagend, noch verhanden. Daher komen auch die reim, die noch der adel braucht und nit ganze wort sunder nur etlich puechstabn setzt; aber es ist solchs (wie dann andere alle ding) in ain vergessenhait und misbrauch komen. Die alten haben solchs ding alles braucht zu raitzen zu der tugent und anzuzaigen iren nachkomen ir manhait, wie dan auch das baierisch wappen, die weckel, anzaigen das gar alt herkomen der Baiern, das das bairisch haus das eltest in Teutschland ist. Aber solchs wird ich pas anzaigen im zeitpuech über ganz Teutschland, so ich itzo auch under handen hab.

Und dise niderlag der Römer und grosser schad des römischen reichs ist geschehen im jar, als man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und zwainzik jar.

15. Die ander schlacht der Römer mit herzog Diethen bei Rod dem closter. (M 16b f. A 19a f. a 510a f.)

Da nun herzog Dieth der ander solchen sig erlangt het, macht er im in weiter nutz. Dieweil solcher sig und geschrai in frischer gedächtnus, der schrecken in den feinden war, lies er inen kainen luft nit, dan er hielt's genzlich dafür, er würd kainen stäten frid noch rûe haben, dan er vertrib gar und ganz die Römer mit gewalt aus disen landen bis gar in Italien hinein. Damit aber ime hinden under ruck die Römer nit zue möchten, die noch das pirg, die land Österreich, Kernten, Steiermark, Ungern bis an die Sau, die gros stat

1 wichen und fluhen *Aa*, flohen *D* 3 warden — kam auch *am Rande M* 4 grosse hauff *D* 5 örtern *D* 8 dem alten *D* anzaigung *AaD* 10 bedeuten *D* 13 rheum *M*, reimen *D* 15 alle andere *AaD* 16 solche ding alle *D* 18 weggen *AaD* 26 Rhot *A*, Rott *a*, Roht *D* (Rhoda *Ann. I. 344, 20*) 32 auß den landen *D* hinden *in A durchstrichen, fehlt aD* hinder ruck *Aa*

Larch an der Enns, ander mêr noch innen hetten, damals noch Noricum und Pannonia hiessen, da besetzt er stark die gegent zwischen der Traun, Inn und Salza, leget daselbs hin gegen den Römern die Haunen und Äbern, von den dan noch den namen behelt der Haunsruck, Haunsperg und das Äberland bei sant Wolfgangsê, der bei den alten in den alten briefen der Äbersê g'nant wirt.

Nach disem allem mit dem andern volk rucket herzog Dieth an den Inn hinauf, kam ungehindert von mäniglichen (iederman floch) bis an ain alte römische besetzung, hies Aurisium, da itzo Rod das closter ligt zwischen zweier alten reichstet, nenten die Römer Carnodunum und Abudiacum, sein itzo Wasserburg und Hepping bei Rosenhaim, da die Mangvald in den Inn felt. Medullum, auch ain alte reichstat (etwan umb Müldorf, da vor zeiten die grafschaft Medling gewesen; Medling, g'schlösser, noch verhanden sein) ward lär funden. Aber umb Rod geschach ain clain scharmützel (haist alda noch ‚der streitanger'), lagen die Römer aber under und wichen bis an das pirg hinan, da der Inn heraus rint. Da samelten si sich wider und schicket kaiser Justinus und sein stathalter Dieterich von Bern ain neus volk wider die Baiern.

16. Die dritt schlacht herzog Diethen des andern mit den Römern bei Rosenhaim und Beuren dem g'schlos.

(M 17 b. M 19 b f. a 511 a.)

Nachmals rucket für und für der baierisch fürst bis da der Inn aus dem pirg heraus rint; da dorft er sich nit wagen in das pirg hinein, forcht die eng und unbekant gegent. Doch tet er daselbs umb Beuren dem schlos mit den Römern wider ain schlacht, lag aber ob. Es wolt auf der Römer und christen seiten doch gar kein glück und sig verhanden sein, warumb, ist oben gemelt.

S 301 b Etlich, so vor mir die Baiern beschriben haben, nämlich herr Veit Arnpeck, ain priester zu Landshuet, der bei herzog Georgen, säliger gedächtnus, zeiten fünf püecher von dem herkomen der Baiern

2 Pannoniam *D* 3 Traun] Thonau *A (corrig.) a,* Donauw *D* (inter Tranum Oenumque amnes *Ann. I. 344, 15*) 4 Äbarn *M* 6 wirt bey den alten in alten br. der Abersee genennet *D* 7 allen *M* 8 menigclich *AaD* 10 zweyen *D* 12 Manigfald *D,* Mansfeld *Aa* (da — felt *nach* Medullum) 14 Mildorff, so vor zeiten ein graffschafft gewesen *D* 14 so noch *D* war lär *M,* wurden lähr *D* 15 schermützel *M,* kleiner scharm. *D* 16 unden *D* 17 hinein *AaD* 20 Diethens *M* 21 bey dem Inn und Rosenham bey Beuern *M* schlos *Aa* 23 pis das *Aa,* biß an den In, der auß dem gebirg *D* 25 furcht *M* 28 und sig *am Rande M*

zesam claubt hat, sagt, das auch kaiser Justinus selbs in diser schlacht ain grosser kriegsman, auch Dieterich von Bern gewesen sein.

17. Die viert schlacht herzog Diethen des andern auf Perlacher haid zwischen Münichen und Wolfratshausen.

(M 17b—18b. A 20a—21a. a 511a f.)

Wie Ptolomaeus, der berüembtest künstler, die welt und ganz ertrich beschreibt, ist ain alte reichstat gelegen under dem Lech, ain haubtstat dises landes, so zwischen dem Lech und Inn beschlossen wirt, das die alten Raetia secunda und inferior oder Vindelicia g'nent haben; hat von nidergang den Lech gehabt, von dan die haubtstat Augusta Vindelicorum von den Römern, das ist Augspurg under dem C 265a Lech zuegenent ist worden, wiewols etlich für Augspurg ob dem Lech ietzo wöllen haben, das bei den alten, auch in sant Ulrich und Affra legend, Augusta Raetie, Drusomagus g'nent wirt. Dan obg'nanter Ptolomaeus beschreibts mit hellen claren dürren worten, das si etwan weit under dem Lech gelegen sei, wol ain halben grad, wär bei fünfthalber geschnüerter meil, und bei ailf meilen von der Thonau, felt zwischen Münichen und Wolfratshausen etwan auf das closter Scheftlärn und schlos Grüenwald, da die Römer ain pruck über die Iser (hiessens ‚pontes scaphonios', wär ‚schifpruck') gehabt haben, auch nach irem brauch ain pflasterte stras vom Inn von Rosenhaim bis an den Lech umb Landsperg, haist noch die ‚hochstras'; solchs auch etlich alt geschriben mappa anzaigen.

Dise stat Augusta was noch besetzt, hetten sich die Römer alda versamelt, wolten mit den Baiern noch ain schlacht tuen, ir hail versuechen, ir alda warten. Es lag sunst auch ain andere reichstat nit weit davon, hies Cambodunum, teutsch Kempten; die tet sich zu den von Augusta, wolten sich miteinander der Baiern erwern.

Da solchs vernam herzog Dieth, war's im auch nit ungelegen, eilet von hals und kopf, als vil er mocht und müglich was, den Römern zue, schlueg sein geleger an der Mangvalt, das dan noch von im Dietfurt g'nant wirt. Und kamen baide her auf ainer braiten haid zesam, teten ain schlacht: die Baiern gewannen aber, ward das ganz

6 berhümpte *S*, berühmte *C* 7 beschrieben hat *D* 8 alte hauptstatt *D* 10 von dannen *D* 13 Ulrichs *D* 14 Augusta Retia dy Drusomagus *Aa*, Aug. R. *fehlt D* 17 geschnirter *M* felt *fehlt A* (feld *durchstrichen*) *aD* 18 Mönchen und Wolffenratzhausen *C* 19 Schefflern *AaD* Grienwald *M* 20 pantes staphamos *Aa* 20 schöphprugk *M*, schefbruck *A* 23 mappen geschriben *AaD* 27 Kemwaten *M* 30 von hals von kopff *Aa* 31 Manigvaldt *AaD* 33 ward *fehlt D*

römisch her, all haufen erschlagen. Davon haist's noch ‚Perlacha', ist ain welsch zerprochen wort von zwaien lateinischen worten ‚perit legio', ist in unser sprach: das ausklaubt kriegsvolk ist da undergangen oder verdorben und nidergelegen.

Es ward auch die stat gar verprent und nidergerissen dermassen, das man nit wol mêr wais, wo si gelegen ist. Wurden die priester auch mitsambt anderm volk jämerlich erwürgt, nämlichen sant Anian und Marein der bischof, die warden auf dem altar erwürgt, an aichen gehenkt und nach inen die kirchen verprent; ir leib sein lang hernach erst gên Rod in das closter gefüert worden. Es haist noch ‚zu sant Marein', da in die Baiern an ain aich gehenkt haben.

18. Die fünft schlacht und scharmützel herzog Diethen des andern mit den Römern im pirg bei Mittenwald.

(M 18b f. A 21a f. a 511b f.)

Nach diser niderlag die Römer, so davon komen warn, raumbten überal die eben und fluhen in das gros, hoch und weit pirg, das aneinander henkt, vom Inn sich bis an den Lech hinan von mittentag herumb streckt. Der baierisch fürst nam alle ding bis an das pirg ein, darumb haist's in den alten briefen Bairgä, Baierbrunn, und das hoch pirg und sê, das die Römer noch inhetten, Walhengä und Walhensê; und werden ain tail noch also g'nant.

S 302 a Und do diser gestalt herzog Dieth das land alles bis an das pirg hinan mit gewaltiger hant erobret het, lies er etlich gefangen, der pirg kündig, fragen, wie es umb's pirg geschaffen wär. Die zaigten im an, das man durch die täler, daraus der Inn und Loysa liefen, wol mit wägen faren möchte, aber sunst wärn's nur fuessteig. Und solch kündig der pirg nam herzog Dieth zu im, rucket weiter durch's pirg bis gên Mittenwald, alda die Römer ain veste clausen hetten, nenten si Inutrium. Geschach alda ain clains scharmützel. Die Baiern lagen ob, wolten ir die Römer nindert erpeiten, hetten nun mêr des

1 wurden erschlagen *D* 3 *vgl. Städtechroniken 4. 285, 23:* und erschlugent darinn ir veind ze tod an dem end, das da haißt Peritlegion, das man yetz nennt den Perlach *und S. 286 Anm. 1* 4 war auch *M* 7 andern *M* Aman *AaD* (Anianus *Ann. I. 344, 32*) 10 es *fehlt AaD* 11 eychen *D* 12 Diethens *MaD* 13 im pürg *a*, berg *AD* 16 flohen *AaD* 17 an den Lech hinein *Aa* von] bis an *AaD* 19 hinan ein *AaD* Baige *Aa* 21 Walfeige und Walsee *Aa*, Walhenge und Wallensee *D* (Valonse et Valonge *Ann. I. 345, 14*) 22 der gestalt *D, fehlt Aa* 25 liefen] kumbt, kompt *AaD* 27 kündiger *AaD* 29 schermützel *M*, scharmützeln *D*, klainer scharm. *a*, schartzmützel *A* 30 nicht erpeiten *a*, nichts erpeuten *A*, nicht erwarten *D*

fliehens dan des stêns und fechtens gewont, eilten Italien zue, verliessen ire besetzung, in irer sprach genant Parthanum, Veldidena, Matreia (sein itzo Partenkirchen, Inspruck und daselbst Wilten und Matran), war ain gemaine landsflucht under den Römern.

19. Die sechst, sibend und acht schlacht herzog Diethen des andern und grossen mit den Römern bei Sterzing im pirg, Brixen und Clausen. (M 19a. A 21b f. a 512a.)

Die Baiern hengten den flüchtigen Römern auf der versen hinden nach, kamen (als wär's áin haufen) miteinander über das hoch gepirg (das Plinius, Aristoteles auch Pyrenen, etlich Beronas, wir den Prenner haissen), alda die stat Sterzing auf ainer eben ligt, die hiessen die Römer Vipitenum. Alda stelten sich die Römer wider und versuechten ir hail, aber herzog Dieth schluegs wider in die flucht, jagts wol auf vier meil; alda noch Sublavio die reichstat lag (ietzo Brixen) kerten sich die Römer und stelten sich wider zu der wer, doch vergebens, dan herzog Dieth drangs wider in die flucht bis gên der reichstat Sabona, alda ain bistumb was, ist ietzo Sebin das schlos und die stat Clausen. Da wolten die Römer, Walhen und christen aber den feinden widerstanden haben, aber es hulf nit: herzog Dieth mit seinem volk drucket so stark hinden nach, brachts wider in die flucht und gieng erst recht die flucht an.

20. Die neunt und lest schlacht der Baiern und herzog Diethen mit den Römern bei Potzen.

(M 19b f. A 22a f. a 512b f.)

Die Römer verliessen alle besetzung und das pirg und kamen all wider zesam, auch aus Italien frisch kriegsleut, von kaiser Justino dem grossen und Dieterich von Bern, seinem anwalt, geschickt; schluegen ir wagenpurg und geleger umb den wasserflus Eysac, do er in die Etsch felt und die stat Potzen ligt, die hiessen die Römer Endida. C 265b Dahin brach auch durch über pirg, holz, wasser, stöck und stauden

2 besatzung *D* 3 Wilthan *M*, Wildthan *D*, Wilden *Aa* 4 ward ein *D* 4 landflucht *AaD* 10 Pyrenos *D* (Pyreni montes *Ann. I. 345, 25*) 11 auff einer seiten uber ligt *D* 12 die hiessen — Vip. *am Rande M* 14 jaget in wol auff vier meil nach *D* 14 noch *fehlt Aa* allda lag Sabona die reichstatt *D* 14 Brixen und Sebin, da kereten *D* 16 bis in die reichstat *AaD* 17 Seben *D*, ist jetzo daselb (daselbs *a*) ain schlos und die stat Clausen *Aa* 19 half *Aa*, halff nichts *D* 23 Diethens *M* 25 besatzung *D* 26 kriegsvolk *AaD* 27 anwald und vogt *AaD* 28 Isar *D* 30 auch hindurch *D*, *fehlt Aa* über pürg (gebirg *D*) holtz stöck stauden und wasser *AaD*

herzog Dieth mit all seim volk; da wolten bêd parteien dem krieg ent geben, aintweder bader oder bischof werden, rüsteten sich gegen einander mit aller nottorft. Dietrich von Bern, kaiserlicher maiestat und des heiligen römischen reichs stathalter und vogt, künig der Ostergoten, lies Trient bevestigen mit ainer neuen maur, auch den freien perg, Verrucam damals genant (ist ietzo der Trienter), an die Etsch stossend, lies er auch bewaren wider die wildisten leut (also nent Dietrich von Bern die Baiern in ainem brief, so noch verhanden ist).

Da nun im Etschland bêde her zesam komen warn, het herzog Dieth kain rûe, wolt ie ent geben dem krieg, grif die Römer frischlich an; dergleichen tet sein volk, von im ermant. Sein fendrich, mit namen her Volkwein, erstach den öbristen haubtman Severinum; den andern haubtman, Servatum genant, fieng er (herzog Dieth) lebentig mit seiner aigen hand, lies in an ainen paum zu schrecken der Römer, Walhen und christen henken, erschlueg darnach das ander volk wie das viech
S 302 b darnider. Gewan also die land alle und lag ob den Römern und Walhen, erschluegs, verjagts, behielt den streit und sig. Machet zwischen Potzen und Trient bei dem Eselbrun die gränitzen der Baiern und Walhen und richtet alda zu Potzen ainen marchgrafen der alten brauch nach auf, der muest als ain öbrister lantgraf und landshaubtman auf der gränitz ligen, dieselbigen vor dem eingrif der feint bewarn und beschützen.

Ich find bei etlichen, das diser zeit die Baiern (als noch unglaubig) auch sant Vigilium den bischof zu Trient mit seinen chorbrüedern erschlagen haben; dergleichen sei sant Remedius mit seinen gesellen von den Baiern auf dem Nons bei Trient verjagt worden. Im stift zu Passau hab ich gelesen, das auch herzog Dieth die gros reichstat und erzbistumb unden an der Enns und Thonau gelegen, mit namen Laureacum, eingenomen, den erzbischof Theodorum mit andern erschlagen hab.

21. Wie das römisch reich die land an der Thonau alle vom Lech bis an das mer, darein die Thonau felt, aus schrecken der Baiern und nämlich dises herzog Dieths verlorn hat. (M 20a. A 22b. a 513a.)

Da also die Römer und christen, so oft von den Baiern und irem

2 sein end *AaD* bischoff oder bader *D* 7 nennets *D* (nennt *aus* nennts *corrig. A)* 10 kecklich *D* 12 öbr. veldhauptman *AaD* 19 dem alten *AaD* 21 landhauptmann *D* 23 so noch alle ungleubig *D* 26 Nans *M*, Naus, Nauß *AaD* 33 Diethens *Aa*

fürsten, herzog Diethen, geschlagen wurden, kain glück gar hetten, verzagten si gar, mainten, si künten noch möchten vor dem wilden herzog Diethen, der so grossen sig het, nit genesen noch vor im sicher sein. Es kam ain landsflucht in si, raumten die land heraus umb die Thonau alle under dem Inn hinab bis an die Drab und Sau, bis gar an das mer, darein die Thonau felt, welche land die alt römisch canzlei Noricum, ober und nider Pannonia, ober und nider Valeria, dergleichen Moesia, ober und nider, haissen. Dise land alle verliessen damals die Römer aus forcht herzog Dieths und fluhen in Italien und Wälschland, trauten in die land nit mêr zu behalten.

Von disen dingen und sachen allen sein noch gar alt teutsch reim und maistergesäng verhanden in unsern stiften und clöstern, dan solche lieder allain sein der alten Teutschen chronica, wie dan bei uns noch der landsknecht brauch ist, die alwegen von iren schlachten ain lied machen. Also ist sunst kain alte teutsche schrift verhanden, es haben sunst die alten Teutschen gar kaine braucht dan was die alten reimen und lieder sein.

22. Wie die Baiern und ir puntgenossen die gewunnen land under sich tailten. (M 20b—21b. A 23a—24a. a 513b f.)

Es starb gleich diser zeit Dietrich von Bern, dergleichen kaiser Justinus und kam an das reich kaiser Justinianus, seiner schwester sun.

Da aber also der baierisch fürst und herzog, Dieth der ander, die Römer geschlagen und aus disen landen verjagt het, understuenden sich hinfüran weder die Römer noch die Ostergotten dise verlorne land wider zu erobern; si hetten mit inen selbs, auch anderswo (wie ich erst anzaigt hab) g'nueg zu schaffen.

Und herzog Dieth tailet die land mit seinen gesellen dermassen wie hernach volgt.

Die Winden, g'nant die Chärner, namen die land under dem pirg, so man Taurn nent, heroben umb die Drab, Sau, Mur, alle ein bis gar an Italien, habens noch inn. Und Chärnten (als die alten brief ausweisen) begreift under seinem namen auch die Steiermark, Chrain und anstossende land.

Die Äbern und Haunen namen die land under der Enns ein, so wir ietzo das erzherzogtumb Österreich nennen; dasselbig wirt (in den

4 noch vor im sicher sein *fehlt Aa* 5 Dra *D und so im flgd.* 7 & 8 nidern *D* 9 Diethens *AaD* flohen *D* 11 rheumb *M*, reymen *AaD* 16 rheumen *M und so immer* 30 Winden] wurden *Aa* 32 Chärnt *M* 35 Äbarn *M* 36 dasselb wurd *D*

alten briefen, von den kaisern und päbsten ausgangen, unsern stiften gegeben) im latein Hunnia, Abaria und Avaria genant, ist auf teutsch
S 303 a Haunen- und Äberland. Im pirg umb sant Wolfgang behelt es noch den nam. Vil mêr, das wenigen bekant ist, wird ich im vierten puech hernach in kaiser Karls leben anzaigen aus alten briefen.

Die andern land heroben gegen nidergang von der Thonau bis an Wälschland tailten die Baiern under in: enhalb des Inns und darunder teten sich nider die Haler, Steirer, Sterzinger, Cärpfer, Troier; im oberland hereham des Inns die Scheirer, Schernitzer, Gauthinger und die Beuren; im niderland die Hiren, Saler, Sälinger, Picken, Lucken, sein alt baierisch rot und ganz haufen gewesen.

C 266 a Die Chärner und Haunen haben für sich selbs ire land mit irem fürsten regiert, sein frei gewesen, bis die Baiern christen wurden. Do warden si und die Winden der sach uneins und die Baiern aus bevelch der künig von Frankreich (nämlich Hildebrechts des andern, Dagobrechts des ersten) überzogen die Winden und Chärner, brachtens zu gehorsam.

Die Baiern haben die Haunen lang hernach gar ausgetilgt und ausgereut durch geschäft kaiser Karls des grossen. Demnach sein die Baiern in bêde land gesetzt, voraus die stet mit inen besetzt worden, wie es dannoch in Chrain, Kärnten, Steiermark in den stetten teutsch und baierisch redt und ist auf dem land aber windisch.

23. Von den alten vier marchgrafen in Baiern.

(M 21b f. A 24a. a 514a f.)

Vor zeiten hat der herzog in Baiern (den unser alt gelerten den grösten und höchsten herzog und ainigen regierenden fürsten der Baiern nennen, wie ietzo den erzherzog von Österreich) vier marchgrafen gehabt, die er am ersten auf- und abgesetzt hat wie ietzo die vitzdomb. Der gegen dem aufgang wider die Haunen und Winden ist der marchgraf von der Enns und Steyr, nachmals der von Österreich g'nent worden; der gegen mittemtag und Italien haist bei den alten der marchgraf von der Etsch und von Potzen, nun haist er aber

1 alten keysern *D* 4 wenig *Aa* (paucis cognita *Ann. I. 347, 20*) 6 gegen Niderland *D* 7 in] sich *AaD* innerhalb *D* 8 Hallen *D*, Soler Stewer *Aa* 8 Trauner *D* 9 herenhalb *Aa* im oberland — Scheirer *fehlt D* 10 Beuern *M* 10 Säling *M* 11 Licken *D* 12 Kerneter *Aa*, Kernter *S*, Kerntern *C* 14 Do wärn *M*, wurden *AaD* 16 Dogubrechts *M*, Degenprechts *AaD* (Dagoberti *Ann. I. 347, 25*) 16 Kerneter, Kernter *AaD* 20 voraus *fehlt AaD* 21 dennoch *D* 25 hat vor zeiten *in AaD nach der Schlussklammer u. so urspr. auch in M* 25 gelert *M* 27 in Österreich *D* 31 mittentag *M*, mittag *D*

der graf von Tyrol; der marchgraf gegen nidergang hat mancherlai näm, bei den alten haist er der marchgraf von Diessen, Andechs, Ambergau, Wolfratshausen. Die gröst und öbrist march was gegen mitternacht gegen den Winden in Beham und damals auch in Meichsen sitzend, der wird auch der marchgraf von Cham auf dem Norkau und der Voitlender genant, dan er der andern gleichsam vogt und öbrister beschützer was; und wan des herzogen geschlecht gar abstarb, so was angênder herzog der marchgraf von Cham und ab dem Voitland. Aber es hat sich alles verkert: dise des haus Baiern marchgrafen sein mit der zeit für sich selb fürsten worden, haben freihait von den kaisern erlangt, das si nun lehenleut sein des heiligen römischen reichs und on mittel allain dem römischen kaiser underworfen sein.

Und herzog Dieth setzet damals zu ainem marggraven gên Potzen an die Etsch seinen vetter, graten Adelger, an den Lech graf Herolden, an die Enns graf Hirrand, für den behamischen wald grafen Rudolphen mit seinem sun Gerold. Er selbs, herzog Dieth, hielt mitten in Baiern zu Regenspurg hof.

24. Wie die Langberder die verlassne land von den Römern und christen unden umb die Drâ und Sau eingenomen, zwai teutsche künigreich in die kron Ungern kamen. (A 24b—25b. a 514b f.)

Es sas damals in Rügenland auf dem Marchfeld umb dieselbig refier herauf ain teutsch volk, waren Schwaben, hiessen von den langen berten, die si truegen, die Langberder, spricht der g'main man kurz Lamparder. Da si sahen, das den Baiern, iren nachpaurn und gueten freunden, so wol wider die christen und Römer gangen war, vermainten si, si wölten sich auch im römischen reich nider tuen. Und zogen also S 303b mit irem künig Odwein und seinem sun Albowein über die Thonau, namen die land unden umb die Drâ, Thonau und Sau ein, die die Römer aus forcht herzog Dieths verlassen hetten. Die Bulgaren namen die land under der Sau hinab ein, behelt den namen noch inn.

2 Diessem *M* Andechts *A* 3 Ambergä *M* 4 Meissen *D* 6 Vöchtlender *Aa*, Vogtlender *D* 6 der andern *fehlt AaD* 7 beschliesser *AaD* 8 ob dem *AaD* 8 Vogtland *D* 9 hauß von Beyern *D* 10 für sich *am Rande M* 14 Adelger grafen *AaD* an dem *D* Hörolden grafen *Aa*, Herolden graffen *D* 15 Hierandt *D* 16 hertzog Dieth er selbs *D* 18 Langberder verlassne *A* 19 Thrab *Aa* 21 in der kron Ungern jenseit der Donaw gegen nordt abtheten *D* *(das 24. Cap. fehlt M, vgl. Ann. I. 348, 16 ff)* 22 zu Rügenl. *Hss, vgl. unten 32, 23* 24 berden *A* Langbarder *D* 27 zochen *A*, zohen *a* 28 Altwein *S* 30 Dieth *A* 31 den namen noch in Bulgerey *D*

Es teten sich ietzgenante Langberder mit weib und kind nider. Es sassen damals auf jener seiten der Thonau gegen mitternacht gegenüber (ietzo in der cron Ungern) zwai teutsch völker, waren frei, heten für sich selbs zwai künigreich. In Sibenbürgen sassen die Gepitzen, oben dran gegen nidergang die Hörl. Dise Teutschen warden der sach mitainander unains, wie dan got ain volk mit dem andern straft, mueß ains das ander gar ausreuten: also reuteten obgenante zwai künigreich (ietzo in der cron Ungern) die dritten Teutschen, die Langberder, aus. Der Langberder zwên künig, vatter und sun, Odwein und Albowein, erschluegen der Gepitzen drei künig mit namen Turisend, sein sun Turismund und künig Kunimund. Dergleichen teten die Langberder Rudolf dem künig der Hörl, verödeten also und austilgten zwai teutsche künigreich und völker dermassen, das man hinfüran ir näm nit mêr findt noch ir mêr iendert gedacht wirt, wiewol etlich sagen und schreiben, die Teutschen, so noch in Sibenbürgen sitzen, solten von obgenanten zwaien teutschen künigreichen überbliben sein.

Die Haunen haben hernach das land auch eingenomen, wie man grüntlich im vierten buech hernach lesen wirt. Es mueß also in diser welt zuegên, dieweil man nach got nit fragt, seine zehen gepot nit helt, treibt nur das gespöt daraus, mues ain volk mit dem andern austilgt werden.

Aber ich kum wider an herzog Dieth. Und, wie ich oben im
C 266 b andern buech gemelt hab, sein die Langberder in Rügenland gesessen, ist ietzo das Marchfeld [in] Österreich jenhalb der Thonau zwischen Beham, Merhern, Ungern an dem wasserflus March, davon es ietzo den namen hat; ist das fruchtbarist land under den teutschen landen an weizen, wein, saffran und andern costen.

25. Wie herzog Dieth landsordnung machet und von seinem tod. (M 22a—23a. A 25b—27a. a 515a—516a.)

Als nun herzog Dieth der ander das gewunnen land getailt het,

4 *Nach* künigreich *in D Ueberschrift:* Transsylvani Die in Sib. sassen hiessen die Gep., die oben dran *etc. D (so ursprüngl. in A ohne* hiessen) 5 der sachen *D* 7 ausreiten; also reiteten *Aa* 11 mit namen Chorsunet, sein sun Chorsin *Aa*, Thorßmut, sein son Thorsin *D* 11 Heumund *Aa*, Haumund *D* 12 der Hörl] verhörbten *Aa* veränderten *(statt ausgestr.* verodeten *A)* also und austilgten *Aa*, verödeten und vertilgten *D* 13 hinfort ire namen *D* 14 noch irer nimmermehr ged. wirdt *D* 21 so mueß *a*, muß je gott, der gerecht ist, das ubel straffen u. ein volck mit dem andern außtilgen *D* 24 ein ort Osterreichß jenseit der Donau *D* 26 teutsch landen *Aa*, fruchtb. land teutsches landes *D* 27 an gutem weytzen *D, fehlt Aa* dem allerbesten saffran *D* 28 *Die Ueberschrift fehlt Aa*

zu rû komen war, gab er recht, damit man im frid und recht leben möcht, und machet landsordnung, damit er zu ainigkait und aufnemen das frech gemüet der Baiern, so bisher nur der krieg gewont hetten, brächt und in guetem wesen bestättet, durch gerechtigkait den baierischen nam beständig und ewig machet. Und damit solche landsordnung mêr ansehens het, bestättet dieselben künig Dietrich aus Frankreich der erst, lies [si] under seinem namen ausgên. Sölche recht ligen noch in unsern stiften und clöstern und ist vil darin der christenhait widerwärtig, dan die Baiern damals noch unglaubig haiden warn, demnach muest man in vil nachgeben. Doch nachvolgend künig aus Frankreich, Hildenbrecht der ander und Lauther der ander, haben solche recht darnach dem christlichen glauben entgegen wider abgetan. Etlich geben für, das diser herzog Dieth nit so gar wider sei gewesen dem christlichen glauben und es sei zu im komen sant Ruprecht, des fränkischen künigs Leitmar von Orliens sun, derselbigen zeit vast gelert und weit wol bekant, welchen die Baiern noch für iren ersten des christlichen glaubens herold und gesanten von got und Christo S 304 a unserm herren êren.

Aber der baierisch adel und die lantschaft die schriern nider sant Ruprecht, sagten, si wölten nit, möchten auch nit abtrünnig werden von irem alten glauben, den si von iren anherren und vorfodern erbt, in dem si so vil sig von iren göttern und nothelfern erworben hetten. Der christlich glaub wär neu und widerwärtig männlichen leuten und kriegern; möcht villeicht an im selbs wol wâr und recht sein, wär aber für ainen g'mainen nutz nit, tauget kainem fürsten nit, wolt er anders seinem ambt recht auswarten. Die Römer lägen überal under darumb, das si von irem alten glauben gefallen wärn, hetten den neuen angenomen. Christus wär der ermist got under allen göttern, verhies und gäb seinen dienern nichts dan müe und arbait, schmach, angst und not und verfolgung in diser welt; er wär auch neidig, wölt allain got sein, vergünnet andern göttern und göttin nit die êr, welche doch die ganz welt und alle nation, gelert und ungelert von ewigkait

1 und (*vor* recht) *fehlt den Hss.* 3 so bißher in dem kriege gewonet hetten *D* 4 gutten *M* 7 bestätiget er die, so könig Dietrich auß Fr. der erste hett gemacht und bekrefftiget und auch under seinem namen hett lassen außgehen *D* 11 Hildebrecht *D* 13 nicht so gar dem chr. gl. sey zuwider gewesen *D* 15 sehr wol gelehrt *D* 18 unnsern *M* 19 schrien *AaD* 20 si wölten nit weichen noch abtrünnig werden *AaD* (se non posse deserere avitas caeremonias *Ann. I. 348, 30*) 23 der christen glaub *AaD* 26 sein ampt *D* 27 unden *D* 29 mühe *MD*. 30 neidisch *D* 31 und göttin *fehlt Aa* (diis deabusque *Ann. I. 349, 3*).

her alzeit für gros nothelfer gehalten und geêrt, irer hilf auch und trosts manigfeltiglich entpfunden het.

Und da sant Ruprecht nichts schaffen künnet, wolt er bei den Baiern nit mêr bleiben, wolts auch mit gewalt über iren dank beim hâr gên himel nit ziehen; zog wider weck in Frankreich an den Reinstrâm zu seinem vetter, künig Dietrich von Metz.

Nit so nach vil jaren darnach da nun herzog Dieth der ander sein volk, die Baiern, zu gueter rûe bracht, der langwirigen rais hin und her derafter in den landen ain end geben het, den Baiern, so bisher on gewiß haus und hof überal wie die zigeuner lange zeit gesterzt warn, gewisse wonung erlangt, als er bêde land under und ober dem Inn dem römischen reich abgedrungen, under sein gehorsam bracht het und dieselbigen land nun nach den Baiern g'nent wurden, starb er im sechsundzwainzigisten jar seins regiments, da man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und sibenunddreissig jar. Lies under im drei sün: herzog Diethen den dritten, herzog Otten und herzog Diethwalden.

Es ist hernach bis zu unser zeit her mêr kain g'mainer zug geschehen von den Baiern mitsambt weib und kinden wie vor gar oft.

26. Wie die drei brüeder Baiern tailten.

(M 23a. A 27a. a 516a.)

Da nun die drei brüeder iren vatter nach der alten haiden brauch zu der erd bestät hetten, tailten si Baiern in drei tail. Herzog Dieth dem dritten, so der elter war, dem gefiel für seinen tail das ganz Norkau die stat Regenspurg, das niderland zwischen der Iser, Rod und Thonau. Herzog Diethwald besas Potzen, das Etschland, das pirg umb den Inn und was an Wälschland hinan stöst und ietzo die grafschaft Tyrol haist. Herzog Otten ward Larch, die gegent enhalb des Inns, das land ob der Enns bis an den Inn und pirg hinan, daraus der Inn lauft; dergleichen das oberland zwischen dem Inn und Lech. Pontes Oeni, weilund die römisch reichstat, hat er wider aufpaut, nach im Ötting genent, hat alda hof gehalten; hat auch den markt

2 trost *AaD* hetten *AaD* 6 vettern *D* 9 derafter *fehlt D* 10 on gewise heuser und höf *Aa*, den B. auch so bißher on gewisse heuser u. höf *D* 10 zigeiner *Aa* 11 lange zeit umher geirret waren *D* gewisse] gewesen *Aa*, jetzt gewisse *D* 11 erlangt hetten *AaD* 13 g'nent] gewend *A* 17 Dietbolden *D*, Diepolden *Aa* (Theodovalda *Ann. I. 349, 12*) 19 den *fehlt M*, von den Baiern mit weib und kindern wie vor jaren oft *AaD* 23 bestätigt *D* 25 Isar *AaD* 26 Diethwold *M*, Diepold *Aa*, Diethbold *D* 27 ietzo *fehlt D* 28 enhalbs *M*, jhenhalbes Ins *Aa*, jenseit dem In *D*

Ottenveld, alda sein anher, herzog Dieth der erst, begraben ligt und gestorben ist, gepaut und Ottendorf.

27. Wie die Baiern christen sein worden.

(M 23 a—24 a. A 27 b f. a 516 a f.)

Zu diser zeit regieret in Teutschland der fränkisch künig Dietprecht der erst, ain vast gerechter und christlicher fürst, ain sun obg'nanten künig Dietrichs von Metz, der drei jar vor herzog Dieth dem andern gestorben was. Sein sun, diser künig Dietprecht, gab sein C 267 a tochter, so ain christin war, frau Regendraut zu der ê dem baierischen fürsten, herzog Dieth dem dritten; hies auch sant Ruprecht sein vetter, S 304 b dem sein vater, obg'nanter künig Dietrich, Wormbs, damals das erzbistumb (so ietzo zu Mainz ist) gelihen het, in Baiern ziehen, das er daselbst christlichen glauben prediget.

Ich hab oben auch von sant Ruprecht gesagt, wer er gewesen sei. Etlich sagen, er sei dises künig Diethprechts sun gewesen. Aber das ist der wârhait gleicher, das er des fränkischen künigs Leutmars von Orliens sun gewesen sei; der hat mêr sün lässen, muesten all pfaffen werden. Ir vetter, künig Lauther aus der Picardei, und künig Hildprecht von Paris zwangens darzue, namen das künigreich Orliens irs brueders, mêrg'nanten künig Leutmars, mit gewalt ein, tailten's under sich. Die jungen herren, künig Leutmars sün, erzog ir anfrau Grothild. Darnach flohen ir zwên obg'nant vettern heraus in Teutschland zue dem dritten irem vettern, künig Dietrich von Metz, der lieh inen überal bistumb, nämlichen sant Leuthold und sant Ruprecht.

Und sant Ruprecht nam zu im ander zwelf fast gelert frum priester (mit namen Geiselher, Doming, Dinghold, Haunold, Eisenhart, Gerhart, Ernfrid, Rather, Othmar, Madelhoch, Vital, Leuthold), zog mit disen, dergleichen mit seiner muemen oder schwester, sant Erendraut, in das Baierland herauf zu verkünden Christum. Und ward zu Regenspurg gar êrlich empfangen von dem baierischen fürsten, herzog Dieth dem dritten. Und offenlich haimlich, auf der gassen in den

2 Ottendorff auch *Aa, fehlt D, dafür:* da drey wasser zusammen fliessen, der Oenus, Iseniscus und Merena (= *Ann. I. 349, 22*) 10 vettern *D* 16 gleicher] ehnlicher *D* 16 Loytmairs (*später* Leitmar) *M,* Leutmers *Aa,* Lytmars *D u. so im flgd.* 18 ir vatter *D* 19 Hilbrecht *D* 21 erzug *Aa* 22 Grothuld *Aa,* Großhuld *D* 22 Die jetzt zwên obgenanten vettern flohen heraus *etc. AaD* 23 lieh] lies *M,* lich *Aa,* verliehe *D* 24 Luethold *M,* Luithold *D,* Eernhold *Aa* 26 Geisolhar *D* Domingus *D,* Dominus *Aa* 27 Berhart *M* Madelloch *Aa* 27 Leithold *MD,* Leithbold *Aa* 28 momen *M* 29 herauß *D* verkündigen *AaD* 30 von den *MA* 31 haimlich *fehlt Aa* auf] an *Aa*

heusern keret er grossen vleis an (das war allain sein arbait), ermanet, lernet, hielt stätigs an, lies nit nach, das die Baiern den christlichen glauben annämen. Die herzogin Regendraut het vor iren gemahel, herzog Diethen, abgericht, das er lies überal predigen den glauben im land, dergleichen ir schwäger, herzog Ott und herzog Diethwald.

28. Die predig sant Rueprechts.

(M 24a f. A 28a—32b. a 516b—519b.)

Und sant Rueprecht verkündt, sagt offenlich dick und oft dise und dergleichen mainung den unglaubigen Baiern, edlen und unedlen, reichen und armen, man und frauen, jungen und alten vor:

‚All menschen ob aim haufen, sein wer si wöllen, auß eingebung der natur begern reich und sêlig ze sein, dasselbig zu werden und ain guets leben ze haben. Niemant, so vil im müglich ist, so weit es sein mag, wil betrogen oder gelaicht werden oder wil armselig sein. Wir begern all wol zu leben: ainer haist das hieig guet leben, der ander die sêligkait das höchst guet, also das wir all von angeborner art und natur begern dermassen, wâ wir dasselbig erlangen, denken, fragen wir nit weiter, sein gar und ganz darab ersettigt, haben zu kaim andern ding mêrer verlangen, haben ganz und gar g'nueg, ist uns ganz und gar wol; aber man halt's, man nenn's, man tauf solchs wie man wöl, so mag es anderswâ und in kaim andern ding gar nit sein dan in dem obersten und höchsten, so man darumb ‚guet' oder ‚gott' nennt. Die alten haidnischen poëten schreiben, wie gott allain dem menschen under allen andern tiern sein angesicht aufgericht hab übersich gegen dem himel. Dergleichen unser alt gelerten gaistlichen, die alten teutschen druden, haben auch unsere vorfordern, die alten Teutschen, derhalben underwisen, wie ain untödlich und ain ander leben nach disem leben sein werd. Wir seind von got dem allmechtigen alhie, nach demselben müessen wir uns richten, demselbigen nach-

1 in den heusern *fehlt M* 2 ermanet die leut, hielt stäts an *D* 3 hett zuvor *D* 6 Diepold *Aa*, Dietbold *D* 7 *Die Ueberschrift, sowie die eigentliche* predig *fehlt M; erst mit* Und überredt sant R. (*S. 40, Z. 15*) *beginnt der Text; vgl. Ann. I. 350, 8—352, 7* 15 oder gelaicht *fehlt D* armzelig *Aa* 16 hieig *fehlt A* 17 *nach* sêligkait *in Hss. u. D* der drit (dritte), *vgl. Ann. I. 350, 13* 17 daß wir also *D* 19 darob *D* 20 mehr *D* 21 nenn *A* 23 gout oder gott *D* 27 drutten *D* 28 dermassen *D* druden — underwisen *in A ursprünglich:* droden haben auch unsere vorfordern die alten Teutschen derhalben haidenisch und wissen, *hernach corrigiert in:* unsere vorfordern die haiden wisten *u. so in a, vgl. Ann. I. 350, 19:* animas non interire vel maiores nostri atque druides docuerunt 29 wie da sol ein untödlich und ein ander leben nach diesem leben seyn *D* 30 hie *D*

trachten, wir wöllen dan arm unsêlig tödlich leut bleiben, ewiglich sterben und verderben. Wir müessen uns ie zu dem himel und zu got kern, widerkumen durch tugent und gerechtigkait, damit nit unser angeborne begird, von gott und der natur uns eingepflanzt, gelaicht, betrogen werde und vergebens sei. Von welches wegen der haidenisch glaub an vil götter mueſs von not wegen falsch, erlogen und von den menschen erdicht sein. Kainer, der ain wenigen verstand hat, kan und mag solchs nit laugnen. Es ist mancherlai der haiden glauben ungeschicklich, auch widerwertig anainander: ain iedes land, ain iedes volk, ain iedes dorf und schier ain iedes alt weib wil ain besundern gott und nothelfer haben. Seind mancherlai breuch, die gar schwer zu halten seind mit seltsamen grausamen opfern, auch des menschen pluets und dergleichen fasnachtspilen, die nit allain an bestimpten feir- S 305 a
tägen das gemein volk zu den tugenden und gerechtigkaiten nit weisen sunder raitzen zu aller poshait und allem übel, dan mit iren seltsamen preuchen und gottesdienst geben si ursach zu sünden. Darumb dieselben götter seind nichts anderst dan gespenst, so laider die leut zu nacht schrecken, lauter verdampt teufel und feind gottes und aller menschen, so sich under dem namen der grösten etwan künig für nothelfer ausgeben, inen besundere gotsdienst aufgericht haben; vergünnen den menschen nit den himel und gnad gottes, dan si verstossen seind, machen den menschen ain plärr vor den augen, verplendens, geben sich für götter aus und nothelfer: wan man maint, si helfen, so seind si am allerschedlichisten dem menschen, künnen nichts dan triegen. Vil herren dienen ist schwer, wâ vil hirten seind wirt übel gehüet. Ain ainige sêl regiert alle glider des leibs, verricht unzeliche, widerwertige des menschen werk allain auſs, sicht, hört, empfindt, schmeckt, gêt, stêt, gedenkt, vernimbt, verstêt, ist, trinkt, padt, wacht und auch im schlaf nit feirt. Dergleichen ain ainige sunn erleucht die ganzen

1 wir w. dan] wöllen wir nit *D* 2 müssen wir je uns *D* 3 unser aller *D* 4 begird] gepurt *AaD* (ne adpetitus natura nobis insitus frustra sit *Ann. I. 350, 22*) 4 und *fehlt Aa* gelaicht *fehlt D* 5 werden *A* 7 wenig *D* 8 mag und kan je *D* 8 laugen *A*, leugnen *D* 9 ungeschicklich] unsäglich *D* 11 Abgott *D* 11 es seind *D* gebreuch *Aa* 13 der menschen blut *D* nit allain] nicht alle *D* 15 zu den tugenden und gerechtigkeit nit underwisen hett, lehren nicht was recht und gut ist, sondern reitzen mehr zu aller boßheit *D* 15 dan *fehlt D* 16 si *fehlt D (die Form* si *aus O beibehalten)* 18 deufel *A* 19 grossen *D* 19 etwan *in A durchstrichen* 20 inen] ire *A (aus* inen *corrig.) a*, sibi *Ann. I. 350, 32* 22 geblerr *D* 23 sich] sie *A* 24 künden *Aa* 25 hürten *A*, hüter *D* 25 gehiet *Aa* 26 vil glider der leib *Aa* unzegliche *A* 28 trungkht *A* 28 padt] bettet *D* (lavat *Ann. I. 351, 3*) 29 und auch im schl. nit *fehlt Aa*, auch im schlaff feyeret u. gleich wachet *D* (ac ne somno quidem quiescit *Ann. I. 351, 4*) 29 erleicht *A*, erleuchtet die gantze weite welt *D*

unordenlichen weiten welt, tailt aus mit dem lauf die zeit des jars, bringt mit irer wärme alle frucht herfür, macht alle ding zeitig und wider lebendig. Zu gleicher weis und gar nit anders ain ainiger gott,
C 267 b herr und schöpfer regiert allein geweltiglich das ganz werk der welt, das gestirn, den himel, alle menschen, alle gaist, wasser, luft, feur und ertrich, was schwebt und lebt ob allen und in allen dingen überall an allen orten und winkeln der ganzen welt; ist überall gegenwertig, mittailt den menschen sein gnad und barmherzigkait, zaigt in das wâr liecht, nimbt von in die finsternus, damit si wissen, wâ si hingên sollen, sich nit anstossen noch fallen mögen, tuen was recht und guet ist. Von welches alles wegen ist allain der glaub wâr und recht, der ainig und ainerlai in der ganzen welt, bei allen menschen ist, der den ainigen gott des himels als den höchsten besten gnedigisten vatter anpetet und anrüeft, der dan den menschen den weg gên himel zu der gothait und untödlichait weiset und aufspert. Und derselb glaub ist der allerleichtest und nützlichest, schaft uns auch nichts dan das wir aines andern not bedenken bei der unsern, dermassen mitainander handeln, wie wir dan wöllen, das man uns mitfar, das ich dem andern vertrag, wes ich vertragen will sein, dem andern nit tue und beweis, das ich von aim andern nit leiden noch haben will. Das ist der grunt der gerechtigkait und christenliches glaubens, das ist das hauptstuck götlicher gepot und des wâren gottesdienst, damit gott vor allen dingen geêrt wil sein, das man im also dienen sol. Der hat das groſs opfer getan, den grossen gotsdienst verpracht, die groſs huld und gnad bei gott erworben, der sein unschuldig herz und sein willen gott, seinem schöpfer aufgibt und aufopfert. Es ist wol wâr, got ist von seiner natur ain gar barmherziger vatter gegen den, die in allezeit suechen und nach im fragen, in vor augen haben; aber er ist ain

2 mit ir werme und alle frücht *a,* würme unnd alle frucht *A* 4 schöffer *A* 6 erdtricht *A* was *fehlt A* 7 winckeln, gassen der g. welt *D* 8 gegenwirtig *A* 8 theilet mit *D* dem menschen *Hss. u. D* 9 damit si] die müessen *Aa* 11 alles *fehlt Aa* 12 gerecht *Aa* (*hierauf in A* ainerlay *durchstr.)* 12 einig einerley *D* 15 auffsperret und lehret *D,* der ainig — aufspert] in der gantzen welt, bey allen menschen ist der ainig gott des himels als der höhest genedigist vatter antzerueffen, der dann den menschen gen himel zu der gothait und untodlichait auffürt *Aa* (vera igitur ea solum religio est, quae una et simplex apud omnes gentes in universo terrarum orbe existit, unum rerum numen optimum maximum adorat et hominibus aditum ad caelum reserat, viam, qua ad astra itur, patefacit *Ann. I. 351, 9—13*) 16 schaffet uns nichts, beut uns nichts denn das wir *D* 18 das man mit uns fahre *D* den andern *AaD* 19 wes] wie *Aa,* was *D* 20 vom andern *D* 22 der göttlichen gebott *D* 26 wol *fehlt Aa* 27 von s. natur *in Aa nach* vatter.

gerechter richter wider alle, die sein nit fast achten, nit vil nach im fragen, im nit wol vertrauen; er ist selbst der lon deren, so gerecht und recht mit im dran seind, seine obgemelten gepot halten. Er gibt wol etlichen den seinen land und leut, grossen g'walt und künigreich, macht si auch hie zu grossen herren (man maint sunst, solche gaben wären nit von im sunder vom teufel hie), doch dem maisten tail der seinen gibt ers nit, versagt ins; dan wan er solchen gewalt und reichtumb solt allen geben, so geschäch's gar liederlich (als dan alle menschen von natur, von jugent auf zu dem pösen mêr genaigt sein), das aintweders die menschen nichts anders von gott begerten oder erwarteten oder vergässen gar miteinander sein, so si also alles g'nueg hetten, was si alhie begerten. Dan es ist am tag und ist wâr, das reichtumb, gewalt und êr diser welt zergenklich und unbestendig sind, schlipfen gar liederlich hinweck und zelest zergêns wie der leib, so tödlich ist, machen ie den maisten tail (wie wir sehen) bös leut und nit frumbe, als dan das gemein alt sprichwort ist ‚kain gelt macht den schalk frum'; es betreugt wol under dem schein der fürsichtigkait s 305 b den menschen und verfüert in, ist im nichts dan dörner, daran er sich sticht und verwundt. Es haben die gar weisen, gelerten und vernünftigen g'nueg ze schaffen, wan's in glücklich nach irem sin gêt, das si sich solches nit übernemen; ich geschweig, das der gemein unverstendig unerfarn ungelert man seinem muetwillen, lust und glück ein biß solt einlegen, sich messigen künnen. In widerwertigkait und armuet ist gedult die höchst tugent, die uns gên himel zu gott mueß füeren und belaiten; dieselbig zaigt an, ob wir bei gott bleiben oder nit und wir uns auch in der not an gott halten, von unserm herren nit abtrünnig werden. Der oberist und ainigst gott, von dem alles guet hie ist, der hat eurn gueten nachpaurn und freunden, den Franken, alspald si christenlichen glauben angenomen haben, groß sig, êr und guet, weite künigreich verlihen dermassen, das si mit macht reicher und g'weltiger worden seind. Aber die Römer, die allzeit dem christ-

1 also fast *D* 2 gerecht und *fehlt D* (ipse merces iustorum est *Ann. I. 351, 19)* 3 seine obgenannte *D* 6 hie] her *D* den maisten *A* 7 solche *A* 8 geschehe gar *D* 9 menschen *A* 10 entweder *D* 13 zerg. ist (*nach* zerg. *in A* und uberstendig *durchstrichen*) *Aa* 14 schleichen *D* 16 machen — frumbe] machen ie den maisten tail bös, wie wir sehen, wie pößleut gar nichts frumbett (*aus* frumbe *corrig. A*) *Aa,* machen je den meisten theil, wie wir sehen, nur böse leute, gar nichts frömmer *D* (scelestos, nunquam bonos faciunt *Ann. I. 351, 27*) 20 vernufftigen *A* glicklich *A* 23 lust — mess. künnen] luft und statt gibt *Aa* (*in A von anderer Hand nachgetragen im leer gelassenen Raum einer Zeile*); licentiae et libidini temperarent *Ann. I. 351, 30* 27 obtrinig *A,* abtrinnig *a* 27 einig *D* (singularis *Ann. I. 351, 32*) 28 her ist *D* frainden *A*

lichen glauben wie die hunt widerpilt haben, hetten den ie gern ausgereut, die auch all ander aberglauben und abgötter der ganzen welt on allain Christum gern angenomen haben, muesten's mit der heut bezalen, das si sich an christlichem glauben vergriffen und verschuldt haben. Nichts ist sêligers, nichts ist reichers dan ain christ: er tregt, hat all sein guet bei im, kan nichts verlieren, ist aller ding ain herr, es mag im nichts pös widerfarn, dan die gothait ist sein lon, sein erbschaft ist der himel, sein reichtumb die tugent. Darumb lieben herren und freund, last an galgen und in der hell die teufel und pösen gaist, erkennet die wâr und recht wârhait, nempts an, greift nach dem glauben, darin die menschen, die das tödlich, prechhaftig leben verlassen, untödlich und ewig götter werden. Darumb sag ich, wie all kaiser, künig, fürsten, bäpst, bischof, pfaffen und wir all im himel bürger, guet freund, herren und brüeder durchainander mügen werden.'

Und überredet sant Ruprecht die Baiern, das si iren alten aberglauben verliessen, teten ab den alten haidnischen an vil götter glauben, wurden christen und liessen sich taufen. Und sant Ruprecht taufet am ersten zu Regenspurg herzog Diethen den dritten mit seinem sun Dietprechten. Nachmals fuer er an der Thonau ab und ab bis gên Larch an der Enns und Thonau, zwue meil under Linz; lief das g'main volk überal zue auf bêden seiten der Thonau und lies sich taufen. Nach dem fuer weiter sant Ruprecht an der Enns hinauf und von dan gên Ötting, alda taufet er herzog Otten, zu Potzen herzog Diethwalden.

Dieselben zeit wurden zwue kirchen in dem namen unser frauen, der junkfrauen Mariae, der mueter gots gepaut neben den höfen der fürsten, aine zu Regenspurg, die ander zu Ötting; sant Ruprecht weihets bêd, haissen bêd noch ‚die alten capellen'. Darnach an allen örtern in Baiern pauet man kirchen und weihetens sant Ruprecht und sein gesellen. Auch vor der stat Regenspurg und nit weit von Abensperg, meinem haimat, an der Thonau zu Weltenburg (ietzo ain closter) wurden damals zwue pfarrkirchen gepaut und nach sant Georgen

1 widerpild *A* (*aus* widerspild *corrig.*), widerbellet *D* hetten ye *A*, hetten in *D* 2 ausgerait *A* 3 haut *D* 6 hat *fehlt D* 9 herren und *fehlt D* 10 in die hell den teuffel u. böse geister *D* erkennten *A* wâr und recht *fehlt D* 11 bresthafftig *D* 12 wie] wir *Aa* 13 und wir all *in A durchstrichen und darüber* mügen (*a*) *geschrieben* 14 alle gute *D* (*in A* all *durchstr.*) mügen *fehlt A* (*durchstr.*) *a* 16 haidnischen *fehlt D* 19 auff und ab *D* 20 zwo *D*, zway *D* 21 lief — Thonau *in D oben nach* ob und ab liessen *D* 24 Diepolden *a*, Diethpolden *D* 25 zwo *AaD* 26 dem hof *AaD* (prope praetoria *Ann. I. 352, 17)* 28 die *fehlt M* 30 auch aine *Hss. und D* 31 meinem] in meim *C* 31 ain] dem *M* 32 wurden auch *Hss. u. D* kirchen und pfarr *M*

g'nent. Dan die Baiern, weils noch haiden warn (wie oben angezaigt ist) êretens vast Alman Ärgle für ainen besundern nothelfer der krieger, C 268 a hetten im etlich wäld, holz, först, alt aichen nach der alten haiden, der Teutschen monir geheiligt, dahin das g'main volk vast lief: dieselben örter weihet man nun Christo und gab in näm auch nach den heiligen, so ir bluet vergossen hetten umb christlichs glaubens willen und doch krieger auch gewesen warn, als sant Georg, sant Mauritius ist. Man kunt sunst den alten haidnischen brauch nit abbringen, man hat etlichs bleiben müessen lassen, hat nur die näm verkert, als man in den christlichen historienschreibern list, auch in petpüechern der münch und pfaffen findt. Es sein auch etlich kirchen, die man noch zaigt, nach sant Maximilian g'nent worden, der diser land bei den Römern bischof gewest ist, sein bluet von Christus wegen vergossen hat.

Zwischen Braunau und Salzburg im Atergäu am Wallersê, da die S 306 a Fischa heraus rint, darnach beim Haunsperg oberhalb Laufen in die Salza felt, paueten die fürsten von Baiern sant Ruprecht ain wonung und seinen gesellen, alda si got allain dienen, der schrift auswarten, püecher schreiben, die edlen kinder lernen möchten. Die alten haissen's ‚münster', das ist in unser sprach ‚der ainsidel haus'; nun haist man's ‚bistumb', das ist ‚das haus des ausspähers und kuntschafters'. Es sein alle bêde wörter ‚münster' und ‚bistumb' weder teutsch noch lateinisch, sein zogen von den zwaien kriechischen wörtern ‚monasterion' und ‚episcopion' und haissen bei den Kriechen das, so ich erst anzaigt hab.

Und obg'nante kirchen ward ‚zu sant Peter' und die erst kirchen kurz ‚êkirchen' g'nant, haists ietzo der g'main man ‚Sêkirchen', tuet ain S hinzue, das passer hilt und laut und leichter von der zung gêt. Und was umb obg'nante kirchen bei zweien meiln herumb lag (voraus die pauern, so noch Römer warn) gaben damals die fürsten von Baiern sant Ruprecht.

29. Von dem gebrauch der alten teutschen christen.

(A 32 b—35 b. a 519 b—521 b.)

Unsere vorfordern, die alten christen, waren frumb recht gaistlich

2 Alman Ärgle] allemal aichen *Aa* ain besonder *Aa* 4 manier *Aa*, manir *D* 8 ist *fehlt D* 11 münchen *S*, mönchen *C* 12 nach *fehlt Aa* kirchen, die noch nach sant Max. genannt werden *D*, werden genennt *Aa* 13 gewesen *AaD* 15 Attersgauw *D* Wellensee *Aa* 16 bei *AaD* 18 schrifften *D* 19 lehren *D* 20 ein einsidel haus *AaD* 24 worten, so (Lücke) und επισοπιον haissen *Aa* 24 das, so] wie ich solchs *Aa*, wie ich *D* 27 haist *MD* 28 paser *MAa*, besser *D* 28 hüldt *a* 32 *Das 29. Capitel fehlt M; vgl. Ann. I. 353 ff.*

leut, mainten, wir wären die rechten lebendigen pilder gemäl und kirchen gottes, darinnen gott selbs und der hailig gaist wonet; hielten's auch für die ganz wârhait, unser gemüet wär ain kemerlin, unser brust ain kirchen, unser herz ain altar des hailigen gaists. Darumb êretens und zieretens solche gotsheuser nit mit gelt, gemäl und golt, so alle weltliche ungaistliche ding seind, dardurch die wâr gaistlichait entêrt wirt, sunder putztens auf mit gerechtigkait, diemuet, guetwilligkait, miltigkait und lieb gegen den armen: das hielten si für den rechten gotsdienst. Sie hielten's auch für gewiß, glaubten's im herzen, das si hie kain bleibende stat hetten, wären nur gäst, müesten bald füraus und davon. Von welches alles wegen tetens gar schlechte peu, die nit vil costen und gestuenden, pauten weder in selbs noch gott und sein hailigen costliche und zierliche heuser, liessen sich benüegen an gar klainen engen finstern kirchen und heusern, wen's nur auf si nit regnet, die sun nit auf si schin; hetten noch nit pfarren, war kain stift noch nit, weder münch noch capellen noch weichbischöf. Die bischöf waren nur prediger, giengen zu fueß herumb, predigten überall, hetten weder land noch leut, märkt noch dörfer, war kain stift, kain tumb, kain chorherr, closter noch nit wie ietzo, als dan noch ain g'main sprichwort ist: die alten haben vinster kirchen und liechte herzen gehabt, ietzo haben wir schön groß liecht gemalt kirchen aber finstere herzen. Es hetten die alten gar kain prenk nit mit irem gotsdienst, man het nit guldin stuck, köstlich infel und stäb von gold, silber und edelgestain, darin man ietzo umbher schwänzt und prangt wie an ainem tanz. Man het gott vor allen dingen und seine zehen gepot vor augen und wâ man sach den armen not leiden und man helfen möchte, da kert man allen fleiß für, da war man êrentreich; suechten gar kainen lust weder mit dem gesicht noch mit dem gehör, man het weder orgel noch pfeifen, weder gold noch silber, seiden noch gemäl in den kirchen, liessen sich an wenig genüegen, fragten nit nach guet noch gelt, brauchten kain überfluß in nichten nit. Wan man's alles recht nach der not der natur rechnet, so last sich ainer an ainem klainen benüegen.

3 kämmerlin *D* 5 ziereten *A* 7 entêrt] geendert *D*, dardurch entêrt wirt *in A (wol vom Schreiber von a) unterstrichen, fehlt a* 7 demut *D* 8 milt. und lieb *fehlt Aa, vgl. Ann. I. 353, 5* 11 herauß *D* theten sie g. sch. gebeuw *D* 12 kosteten *aD* noch gestunden *D* 15 schiene *D* 16 noch nichts *D* münch, capellan *D (vgl. Deutsches Wörterb. 2, 605)* 19 kein thummherr, chorherr *D* 20 vünster *A* 21 hertz *A* 22 gepreng *D* 23 güldene *D* 24 edelsgestain *A* edlem gestain *a* 27 und helffen *D* 28 kain *Aa* 30 in kirchen *D* (den *über der Zeile A)* 31 in nichts *D* 32 als recht *A* (recht *über der Zeile*) *a*, recht *fehlt D*

Es war noch in den ersten christen kain geitz, kain stolz, kain begir nach gelt und zeitlichen êren; demnach war damals die gröst ainigkait under den christen, wolt kainer mêr sein dan der ander, betrachtet ieder seins nechsten nutz und êr; wer umb und an het, so maint er, er wär reich.

Die pfarrer, bischöf und gaistlichen waren frumb züchtig keusch leut, lagen den büechern ob, warteten der göttlichen schrift aus; das volk tailte iren sêlsorgern den zehenden mit, die sêlsorger und bischöf und gaistlichen tailten weiter mit den armen und notturftigen, welcher näm der bischof und die gaistlichen geschriben heten in ain büechlin. Man hielt's alda für ain gros laster, schmach und unêr allen christen, so man ainen (so wir all brüeder wären) petlen und not leiden ließ, wie dan des guet zeuknus geben die alten landsordnung, gemaine sam- S 306 b
lung der christenhait, landspot der alten kaiser, künig und bäpst, in unsern puechkemern noch verhanden. Man muest damals alle jar in aim ieglichen land zesam komen, ain gemaine samlung haben, gaistlich und weltlich, arm und reich; man hielt ain gemaine lantschaft, da hielt man stark ob den zehen gepoten, fragt fleissig darnach, wer darwider tan het ward nach allen ungnaden gestraft. Man findt noch solche samlung beschriben in unsern alten stiften, ich wird ir etlich hernach setzen in disem driten und vierten buech.

Aber ietzo treibt man nur das gespöt aus den zehen gepoten, so si doch das natürlich und göttlich recht sein, allen menschen in ir C 268 b
gewissen, herz, vernunft von gott und der natur eingepflanzet, darbei es kurz bleiben mueß und wan halt die ganz welt darwider strebt, wie's auch der haid Aristoteles lernet, das sei ie ain natürlichs recht, man halt's oder man halt's nit. Man list vil gepot, überall im reich, in stetten, auf dem land, von kaisern, künigen und fürsten ausgangen, darin man (darf man anderst die wârhait sagen) des gemainen armen mans not, demnach ainen gemainen nutz gar nit betracht, sunder nur etlicher weniger geitz, stolz, unchristlich unnatürlich leben fürdert. Ich hör kain mandat noch hab's gelesen, darin man ernstlich het

4 wer nur ein narung umb und an hett *D* (victus et amictus in diviciis conputabantur *Ann. I. 353, 13*); *zu* umb und an *vgl. Schmeller 1, 70* 6 pfarherr *D* 8 tailte *aus* tailten *corrig. A*, tailet *a*, das volck, der ley theilten *D* 10 in einem büchlein *D* 14 versamlung *D* 18 stark] straks *D* 19 *Zum Satze* man hielt — gestraft *in A die Randglosse:* Nota, ist nit guet luterisch 23 so sie doch] solt *Aa* 25 halt] gleich *D* 26 lehret *D* 27 oder halts *D* 28 kaiser *AaS* 28 könige *D* 30 sunder nur] wol nun *Aa* 31 wenigen *a* unchristlich] unscheußlich *D* 31 fördert man *Aa* 32 Ich habe noch kain gebott gelesen noch gesehen *D*

bevolchen, das man die zehen gepot hielte, dieselben, so solche übertretten, nach dem willen und bevelch gottes, auch ausweisen des natürlichen rechts straffet. Alle gescheft, von got geben, die ganz natur, alles götlich verhaissen, zaichen, briefe und sacrament, auch alle gotsdienst seind auf die zehen gepot gewidembt, geordnet und gericht: wâ man die zehen gepot nit helt, ist das ander lauter fasnachtspil (das ist ‚hipocrisis', wie es die hailig schrift im kriechischen nent), man predig, man sing, man schrei, man pfeif wie man wöll in der kirchen. Es prummen nur die münch in der kirchen in den grossen kappen, schreien wie die esel; die bestelten bachanten wissen nit, was es ist. Es erfrieren dieweil die armen, die vor der kirchen sitzen, ligen, leiden hunger, durst und kelt: hiessens die münch dieweil in ir revent gên sich zu wermen, gäben in zu essen, dienten in zu tisch wie Christus tan hat, das wär der recht gotsdienst, den gott haben will, auch die natur (wie man bei den gelerten haiden findt) eraischt. Wen si halt als vil prummens in der kirchen haben, das ist alles selb und mêrer tails von ires gewins wegen aufgesetzt, das ir wagen und pflueg ist. Daher kombt aller zorn gottes, alle plag über die welt, das man die zehen gepot nit helt; darumb auch verhengt got, das man sein hailigtumb, seine gegebne zaichen und sacrament also veracht und entêrt, dieweil wir's also dulden und leiden, das so gröblich (das man's greift und sicht) daran sich versünden die, die's raichen und die, die's nemen. Die alten vätter, das bäpstlich gaistlich recht, allgemain samlung der christenhait haben beschlossen, wenn ain priester ain köchin im haus hab, damit er verdacht sei, halt er meß, so sei er im pann, dergleichen der solch meß hört. Ist das götlich und natürlich recht (wie man's dan nit laugnen kan), so sein wir all im pan, dann man will ain faulen auszug suechen und sagen, es sei in der gemeinen samlung der christenhait zu Costnitz abgenomen worden. Es volget ja unwidersprechlich darauß (wie dann etlich alt haidnisch

2 auch] nach *D* 3 straffete *D* Alle geschrifft *D* 4 als götlich *Aa*, alle götliche verheischung *S*, verheissung *C* 4 brief und wie die im latein genennet sacramenta *D* 5 geordnet *fehlt D* 6 *zu* das ander *in A die Randglosse:* nemblich der glaub allein 8 predig] bleib *Aa* schrei] schreibe *D* 9 nun *a*, brommen nur *D* 9 in d. kirchen *fehlt D* 11 es *fehlt A* (es prummen — ist *mehrfach durchstrichen, wol von der Hand des Glossators*) 11 derfrieren *A* armen vor *Aa* 12 liessens *D* dieweil ungern *Aa* 13 gên — wermen *fehlt D* 15 erheischet *D* 16 prummen *A*, wenn sie gleich nit so viel brummeten in der kirchen *D* 17 das seind als selb *Aa*, das sie inen alles selbst *D* gewüns *A* 17 auffgesetzt haben *D* 21 das *fehlt A* (das *ausgestr.*) *a*, das sie so *D* 22 sich *fehlt Aa* 22 versündigen *D* 23 die dis *A*, die diß *a*, die es *D* 26 dergl. derselbige der *D* 26 ist das daß *D* 27 leugnen *D* so seyen *Aa*, sind *D*

maister gehalten haben), das kain natürlich recht und gerechtigkait nichts anders dann g'walt und der gebrauch und nur ain lauter wân, wär im grunt nichts dann wie in's die menschen fürnemen und auflegen, das doch selb Aristoteles hoch widerficht und beweist das widerspil. Und fürwâr es mueß ain weil ain ding unrecht, ain weil recht sein. Wann wir als frumb christen alle die götlichen zehen gepot hielten, flissen uns derselbigen, verachtet ainer den andern nit, tet ainer dem andern was im lieb und nutz wär (als dan pillich sein solt), so stüend es baß umb uns, es würd nit also durchainander gên als der gemät haber, ains oben das ander unden, würden nit also krieg, zwitracht under uns selber sein, das wir ainander selb müessen verderben; der Türk würde uns nit also straffen gar seins gefallens und mitten in unsere lant fallen und herein rumplen, unsere künig erschlagen, die hauptstet plündern, das volk wie das vich hinweck füeren. S 307 a Wann wir uns der gerechtigkait und zehen gepot gottes so vast flissen, als wir nach narreten dingen, die uns auch zulest nur schedlich seind, strebten, tobten, wueten, näm die christenlich gerechtigkait nit also mit gewalt ab, würd unser glaub mêr aufnemen und grüenen, würden nit also in ainen klainen winkel gedrungen, es würd uns auch nit also unglück und aller unfall überfallen und regieren, wir würden ir herren sein und müesten sich regieren lassen. Den grunt der wâren gotsforcht haben wir lengst verlorn, haben nun kaum ain schatten davon: man acht kainer tugent, kainer frumbkait, kainer êrberkait und gerechtigkait mêr; hessig neidig ainander sein, ainander verachten, haimlich übel reden, laichen, betriegen, bescheissen ist nur ain lang hergeprachter brauch, nichts auf êr, nichts auf glauben noch trauen halten ist die höchst geschicklichait, weishait, gaistlichait; die rechte gotsforcht helt man nur für ain torhait.

Aber es hört nit iederman gern die wârhait. Ich kum wider an dasjenig, davon ich ab der pan nebenaus gefarn bin.

2 won *Aa* 4 und auflegten *a*, aufsetzen *D* (*am Rande meines Exemplars von S steht von einer Hand des 16. Jahrh.:* Aventinus ist gar luterisch, wirt auch in pan gethan werden) 4 doch selbst *D* 6 wann wir *fehlt a*, wenn wir zu unsern zeyten *D* 6 all göttliche *D* 7 befleissigten *D* 9 stiend *A* 10 habern *D* 10 eines oben auß *D* das ain unden *Aa* würde nicht *D* 11 wir] mir *A* 11 selbst einander *D* 15 beflissen *D* 16 nerrischen *D* 17 wüteten *D* 18 grönen *Aa*, grunen *D* würde nit *D* 20 das unglück *D* 21 wir würden — lassen *fehlt Aa* (neque regeremur magis casibus, quam regeremus casus *Ann. I. 353, 24*) 24 neidisch under einander *D* 25 laichen] liegen *D* 26 auff ehr wagen *D* (*in A urspr.* auf erwegen) 26 glauben und treuw *D* 27 weishait gaistl. *fehlt D* 30 ab] auff *D*

30. Wie Salzpurg wider paut ist worden und das bistumb von Ekirchen dahin gelegt und begabt von den fürsten von Baiern ist worden. (M 25a f. A 35b—36b a 521b—522b.)

Diser zeit fand man die salzbrun wider umb Salzpurg, so in kriegen, da Salzpurg zerstört ward (wie oben im andern puech geschriben ist), eingeworfen wurden. Demnach nenten die Baiern dieselbigen gegent alle ‚im Salzgäu', das wasser ‚Salza'. Und die alte römische reichstat, im latein Juvavia und im teutsch Pöding genant, liessen die fürsten wider aufpauen, nentens vom salz ‚Salzpurg', stiften alda zwai gotsheuser: ains auf dem perg den frauen (so noch der Nunnenperg haist), war sant Erendraut äbtissin; das ander herniden nentens ‚zu sant Peter', da setzten si sant Ruprecht hin. Der verlies Sêkirchen und zog hinauf gên Salzpurg in sant Peters münster, alda er und sein nachkumen lang gehaust haben mit etlichen gaistlichen, die der schrift und lernung auswarteten. Gaben in rent und fent die fürsten von Baiern, nämlich das obg'nant Atergäu und Wallersê,
C 269a den zehent vom salzbrun und maut. Achzig Römer warn aigen leut und pauern zu der gugel, so die lateiner ‚cucullas' nennen. Und [Cucullae ist] ain römische reichstat gewesen in obern Noreinland, drei meil oberhalb Salzpurg, davon auch Eugipius meldung tuet, alda nach künig Ätzels tod Martianus, der bischof, und sant Severin durch ir pet die heuschrecken vertriben haben. Weiter gaben die fürsten von Baiern sant Ruprecht zwai pirg zu dem viech und alben, nämlichen den Gaisperg und das Lueg; item etlich Römer, mêr dan sechzig, warn pauern und aigen leut im Atergäu an dem wasserflus ‚der Fegkel', von dem Fegkelbruck genent wirt, im land ietzo ob der Enns.

Dergleichen gaben die fürsten von Baiern sant Ruprechten die nutzung umb den Traunsê und an der Thonau weingärten am Kruchenperg und beim dorf Puech, drei meil underhalb Regenspurg umb Werd gegen Pfeter über. Das Pinzgä und Pongä bracht auch sant Ruprecht

2 Ekrich *Aa*, Seekirchen *D*, *vgl. oben 41, 27* 4 Diese *D* 7 das land im Saltzgaw *Aa*, das Saltzgay *D* 8 teutschen *D* Podung *Aa*, Poding *D* 9 stiffteten *aD* 11 äbtisin *M*, abtissen *D* herunden *Aa*, herunder *D* 15 lehrung *D* 15 in *fehlt M* und pfrend (*aus* freund *corrig.*) *A*, pfrüend *a*, rennt und zinß *D* 16 Walersee *M*, oder Wallersee *D* 17 leuten *D* 18 pauern *von Avent. nachgetr. M* 18 cuculos *Aa* 19 *ergänzt nach:* fuere autem Cucullae Norici superioris oppidum *Ann. I. 352, 28* 22 haben *fehlt M* 23 alpen *D* 24 das Lim *AaD* 25 der Fechtel *Aa*, Fechel *D* 26 Fechelbrugk *Aa*, Fechelburg *D* 26 genennt war, jetzt im l. o. d. Ens *D* 28 Traausee *D* 29 Kriechenberg *Aa*, ein kuchenberg *D* 29 und beim dorf Puech] und Bernodorff bey *Aa* 29 umb Werd] umbwards *Aa* 30 Pongeu *Aa*, Pangaw *D*

zuwegen von fürsten von Baiern; die öbrigkait behielten die fürsten, das aufheben raichet man sant Ruprecht gên Salzpurg. Im Pongä sex meil under Salzpurg pauet alda sant Ruprecht auch ain kirchen sant Maximilian, setzet ainsidel, münich und pfaffen dahin; aber sie wurden darnach von den unglaubigen Winden aus Kernten wider vertriben.

Zu Regenspurg ward zu bischof erwelt obgenanter Rather, zum erzbischof gên Larch Gerhard. Ich find auch, das diser zeit bischof zu Seben (ietzo Brixen) gewesen sei sant Genewein.

31. Wie herzog Ott starb. (M 25 b.)

Diser zeit verschied aus diser welt der baierisch fürst, herzog Ott, im achten jar nach dem tod seins vaters, herzog Diethen des andern. Sein brueder, herzog Diet der dritt, mit seinem sun herzog Dietbrecht nam das land ein. Und kamen zu sant Ruprecht gên Salzburg, bestäteten im, was si im vor geben hetten, auf ain neus. Und da mêrg'nanter herzog Ott aus Baiern mit tod abgieng, zelet man nach Christi gepurt fünfhundert und fünfundvierzig jar.

32. Vom römischen reich, wie es zwai teutsche völker gar mit haut und hâr ausgereut hab, und am ersten von der Wandler reich. (A 36 b—39 b. a 522 b—524 b.) S 307 b

Alsbald (wie oben angezaigt ist) kaiser Justinus der alt starb und Justinianus der groß das kaisertumb angenomen het, von stundan fiel in das reich künig Kabades aus Persien. Kaiser Justinianus schickt sein hauptman, mit namen Belisarium, auch etlich Teutsch nemlich Lamparder mit irem künig, hieß der Gebar, auch Haunen mit iren fürsten Zaberg und Ellinger, dergleichen obgenanten künig Zoten mit der glatzen. Und muest also der künig von Persien wider aus dem römischen reich.

Kaiser Justinianus understuend sich, die Wandler wider aus Africa zu bringen, das hetten nun die Wandler (von den ich oben im

5 Chärnt *M* 9 Genawein *M* 10 *Das 31. Cap. fehlt AaD, findet sich gleichlautend mit M in dem (sonst hier nicht benützten) Cod. M², 5. Band fol. 82b, aus dem hier und im flgd. nur ganz wesentl. Varianten angeführt werden* 18 volck *Aa* 19 ausgereit *Aa*, -gerottet *D* 20 *Das 32. Cap. fehlt M (steht auch in M² fol. 82 ff), vgl. Anm. I. 354 f.* 24 auch] und *D* 25 Langbarder *D* der *fehlt D* 26 irem *Hss. u. D* (iren *M²*) 28 römischen reich weichen und sein leben lang mit keyser Justiniano fried halten *D u. M²* 30 Wandler gewondt *Aa*, Kaiser — Wandler] Nach dem rüstet sich keyser Just. den dritten theil Affricam gegen Hispanien uber und die grosse stat Carthago wider zum röm. reich zu bringen,

andern puech zulest mêr geschriben hab) schier bei hundert jaren (nit vier jar weniger) mit g'walt innen gehabt, vil muetwillen mit den rechten christen triben; ist alles oben gemeldt. Diser zeit war künig Huldreich, ain gueter christ, den erwürgt sein vatter Gleismar und wolt selb künig sein; was ein herter streffenlicher herr. Kaiser Justinianus kam auch darnach in's spil, wolt auch das mort rechen, schickt in Africam obgenanten hauptman Belisarium: der nam die stat Carthago, das ganz Africam wider ein, pracht's wider zu dem römischen reich und kaisertumb, erschlueg die Teutschen, die Wandler, tilgt iren namen und künigreich gar ab, fieng den Gleismar, füert in punden und gefangen gên Constantinopel. Also ward der Teutschen, der Wandler, künigreich in Africa und sein nam gar von dem ertrich ausgereut.

Von den Ostergotten, von künig Dietrichs von Bern tochter.

Ain unglück kam auf das ander. Dieweil's also in Baiern bei uns im aufgang und Asien, im mittentag und Africa im römischen reich zueging, da regiert in Italien und Welschland (wie auch oben gemelt ist) frau Amalswind, künig Dietrichs von Bern tochter, mit irem sun Adelreich, der war nur zehen jar alt. Damit aber derselb guet sitten, kunst und tugent lernet, ward er von der mueter gelerten tapfern weisen leuten bevolhen, die muesten seine hofmaister und zuchtmaister sein.

Die grossen Hannsen der Ostergotten wolten solchs nit leiden, triben vil red und geschrais darumb, sagten, es gefiel ainer gemeinen lantschaft der Ostergotten, ritter und knecht, nit, das ir künig under dem joch in der schuel, under der rueten der schreiber und alten narren verligen solt; es gehörte ainem solchen großmechtigen künig zue, das er mit wer und harnasch, mit rossen und pferden, mit rennen und stechen auf der pan und im veld, mit sachen zu dem krieg dienend [sich] üebet und sich aufmunteret, hurtig und geschickt machet. Die faulen haillosen schreiber und schlefferig alten narren würden in an leib und sin verderben, würden gar ain phantasten aus im machen;

dz hatte ein teutsch völcklein, die Wandler genannt *D, ähnlich in M²* 3 getrieben *D* 3 ist als *Aa* wie oben gemeldt *D* 4 ward k. Hildreich *Aa* 5 harter strefflicher *D* 6 den mordt *D* 7 in Affryca *A* 10 Glesmar *A* 12 und der Wandler *Aa* 13 ausgereit *Aa*, ausgerottet *D* 14 Dietrich *A* 19 Amelwind *D und so im flgd.* 25 geschrey *D* 25 sagtens *A* (*aus* sagten *corrig.*) *a* 27 und under *D* 28 gehört, gehöret *AD* 29 und pferden umb gienge *D* 31 üebet *fehlt AD* sich] sy *A* 32 alte *a*, schlefferigen alten *D* 33 sinnen *D*

püecher und federn machten nur faul, träg, scheutzlich, plaich, schwach stubenstinker und dintenfresser, die an leib, sin, herz und muet verzagt wären, nur guet im maul, nichts wert mit der hant: aber harnasch und wer und krieg machten ain manlichen erfarnen geschickten fürsten, der etwas west und künt. Er wär nit darumb zum künig erwelt worden, das er ain schuelmaister würd und das volk schreiben und lesen lernet, sunder das er's mit der hant und redlichen tatten beschützt, beschirmbt und hinaus in das veld an die feind züge und nit ein lig in letten wär.

Wiewol die künigin ain unerschrocken tapfer weib war, noch muest si iren jungen sun dem adel übergeben. Da war er gar frei, het ain gueten muet mit den jungen edelleuten, die man zu im setzt, trunken, assen, puelten, tetten was der brief sagt. Dann es ist der jugent sunst guet zu helfen, man darf nit leus an den pelz setzen; es ist sunst die jugent von ir selbs genaigt zu aller püeberei und unordenlichem leben und voraus sos mechtig und reich wären und sich die liebkoser üeben, dann nichts schedlichers den fürsten ist dann zu solchem wollust des leibs raitzen. Aber was widerfuer dem jungen künig Adelreich aus seinem unordenlichen leben? Er fiel in ain krankhait und starb im achtzehenden jar seins alters. S 308 a C 269 b

Sein mueter, frau Amalswind, war nun verwittibt und verwaist, het weder man noch kind, war ain ainige tochter künig Dietrichs von Bern. Damit ir land und leut und voraus ire landsleut, die Ostergotten, dest williger wären und si bei dem künigreich blib, heurat si wider, nam zu der ê iren vetter, war geschwistergitkind mit ir, frauen Amalsfreid ires vatters künig Dietrichs schwester sun, hieß Diether. Da derselbig durch sein muemen an das künigreich kam, war er ain hailloser untreuer man, erstach sein weib und pasen, durch welche er zum künigreich kumen war, in aim pad; si straft in umb sein unzucht, da muest si end geben. Der maist tail der Ostergotten war gar unwillig dem künig Diether, tet in wê, das die frumb künigin also jemerlich umb ir leben komen war.

Und gott wolt die Ostergotten wie die Wandler auch ausreuten.

1 machen *A* scheitzlich *Aa* 2 stubenstunckher *A*, -stencker *D* sinnen hertz und gemüt *D* 3 wären] werden *A*, würden *D* 4 erfarn *A* 7 lehret *D* 8 beschitzt *A* zuch *A* (*aus* ziech *corrig.*), zuhe *a*, zöge *D* 9 im letten *D* (und nit — wär *fehlt* M^2) 13 buleten spileten *D* 14 leiß *Aa* 15 zu] in *A* 16 mechtig reich *Aa* wären] werden *D* 18 solchen wollüsten *D* 19 *Das Fragezeichen fehlt D* 19 fiel er *D*, er *fehlt A* 20 jars *A* 22 kinder *D* 25 waren *Aa* geschwisterkind *D* 26 frauen Am. *fehlt D* 28 ersticht *A* 30 da — geben] deß must si entgelten *D*, *fehlt* M^2 33 ausreiten *Aa*

Waren baide teutsche völker, wolten auch recht christen sein, waren arianisch: die Ostergotten waren aus der chron Ungern komen, die Wandler aus Poln von der Weichsel, die auch von inen den namen etwan solt haben. Die stund was komen. Die Ostergotten muesten unains sein und ain ungeschickten ungerechten (wie auch die Wandler) pluetgirigen künig haben. Da kam auch der kaiser Justinianus ins spil, wolt auch den schentlichen tod der unschuldigen künigin rechen und widerumb Dalmatien, Sicilien, Italien von den Ostergotten erledigen; maint, es wär die zeit hie, dieweil die Ostergotten unains wären und solchen ungeschickten herren hetten; gott wolt's gleich haben, das all erschlagen und ausgetilgt von dem ertrich würden wie ire freund, die Wandler. Es tröst sich auch kaiser Justinianus seins glücks, das gab im guet hoffnung, es würd im in disem krieg auch gelingen, wär gottes will, dieweil er also glücklich und liederlich durch die hilf gottes die Persier aus dem römischen reich geschlagen, die groß hauptstat Carthago, den dritten tail der welt, Africam, wider zum römischen reich bracht, die Wandler gar ausgetilgt het.

Darumb schlueg er ain rais in Welschland wider die Ostergotten an, ließ si an mêr dann an ainem ort angreifen. Obgenanten sein hauptman Belisarium, so er zum römischen burgermaister gemacht het, schickt er auf Italien, ain andern hauptman, mit namen Mundus, in Dalmatien: die solten die Ostergoten bestreiten, land und leut von in erledigen und wider on mitel zum römischen reich bringen. Belisarius fiel am ersten in die insel Sicilien, schlueg die Ostergoten, tribs daraus, erobert die ganz insel, brachts wider zum römischen kaisertumb. In Dalmatien gieng's dem kaisertumb nit so wol, lagen die Römer unden, der hauptman Mundus mitsambt seim sun Mauricio ward von den Ostergoten, den Teutschen, erschlagen.

Es schreiben die gelerten derselbigen zeit, das damals ain weissagung Sibillæ gewest wär, die hielt in ir, wie ‚Mundus' (das ist lateinisch, teutsch ‚die welt') mit seinem geschlecht würd undergên, so Africa und Carthago wider zum römischen reich käme. Das erschreckt vil leut, die bei dem wort ‚mundus' die ‚welt' verstuenden; mainten, es würd der jüngst tag komen, waren traurig, forchten in hart; mainten, es wär ie nit anderst dran. Aber der nam des römischen hauptmans Mundus und seins suns Mauricii zaigt wol an, das solch weissagung alle unverstendig, nit clar und lauter sein, sunder man

3 die namen (*aus* die man *corrig.*) *A* 8 von der *A* 19 si *fehlt Aa* 20 er] inn *A*, in *a* 27 under *D* 30 gewesen (*ohne* wär) *D* 31 lateinisch *fehlt D* 31 inn teutsch aber *a*

mags auslegen wie man wil, alsdann auch die teufel trieglich sein, die solche weissagung zuerichten und machen.

Nach dem erschlagnen hauptman Mundo schickt kaiser Justinianus in Dalmatien ain andern veldhauptman, mit namen Constantinus. Der schlueg die Ostergoten, vertribs, gewan Dalmatien, pracht's wider S 308 b zum kaisertumb. Der Ostergoten hauptman, der hieß Greif, der muest weichen, kam auf dem mer davon gên Raven. Belisarius, der ander hauptman, schift aus bevelch des kaisers auß Sicilien in Italien, da fiel alles under Rom von den Ostergoten zum kaiser, allain Neaplis spert die tor zue, wolt den kaiserischen hauptman nit einlassen. Aber die stat ward von im belegert, gestürmt und mit gewalt erobert; er tötet alles was leben het vom weib an biß auf das kind.

33. Von dem teutschen und fränkischen reich, wie es tailt ward in vier künigreich. (M 26a f.)

Diser zeit starb der fränkisch künig Diethwald zu Metz, ein urenikel Ludwig des grossen, welches vater Huldreich die Franken aus Teutschland über Rein in das römisch reich gefüert und Gallien den Römern abgedrungen, nach im und seinem volk, den Teutschen, Frankreich g'nent hat. Aber es ist alles oben im andern puech, wirt mêr im vierten puech hernach beschriben werden.

Künig Lauther der erst aus der Picardei der lebet noch allain, het all sein brüeder und vetern nun überlebt; der erbet das ganz fränkisch reich wider, Teutschland und Gallien kamen wider an ainen herren, gewannen wider ain ainigen künig. Und von stundan alsbald die Saxen hörten, das der fränkisch künig Diethwald mit tod vergangen was, machten si sich auf, überfielen ander Teutschen, so christen warn; si warn noch haiden. Der fränkisch künig Lauther zog mit den fürsten von Baiern durch Türgen an die Saxen, kam gar an die Wesser, den wasserflus, straffet die unglaubigen Saxen, brachts wider zu gehorsam. Zog darnach wider haim und starb. Lies vier sün under im mit namen Guthram, Herbrecht, Hilfreich, Sigbrecht: die tailten Frankreich under sich, schriben sich all vier ‚künig in Frankreich'. Guethram gefiel Hochburgundi und Orliens, Herbrecht hauset zu Paris. Das Niderland von dem wasserflus Scheld, Hennagau, Flandern, Picardei, die stat Soison (oder, wie es die alten Teutschen

1 triglich *M*, betrüglich *D* 3 hauptman *fehlt D* Mundi *A*, Mundus *a* 4 mit namen] hieß *D* 6 der hieß] mit namen *D* 7 Ravenna *D* Belesarius *A* 9 als land *A* von der *A* 12 Aber die stat — auf das kind *aus* M^2 *fol. 87b* 13 Von den *M* 14 *Das 33. Cap. fehlt AaD, steht in* M^2 *fol. 95a ff, vgl. Ann. I. 359, 6 ff* 15 *In M wechselt* Diethwald *und* Diethwold 18 seinen *M*

haissen, Seinsam, und die alten Römer Augustam Suesionum), Camerich, Tornai ward künig Hilfreich. Künig Sigbrecht besas für sein erb Teutschland, Rhains die stat (da man ietzo den künig von Frankreich krönt), Aquitanien, Langendogken, Gasconien, Turs, Potyrs und dergleichen stet; hielt gemainklich hof zu Metz, darumb wird sein tail auch genant das metzisch und rhainisch künigreich von den zwaien namhaftigen stetten.

Ich lis auch weiter, das obg'nante drei tail des fränkischen reichs Westerreich, der viert Osterreich von der gelegenhait gegen aufgang und nidergang der sunnen zuegenambt werd; dan ‚wester' teutsch ist nidergang, ‚oster' aufgang, daraus die Lateiner und Römer irer sprach nach Vestria und Austria machen, die Französischen, so weder recht latein noch teutsch verstên und künnen, Neustria und Austrasia.

34. Von den Haunen, wie si Frankreich und Baiern überfielen, die fürsten von Baiern fiengen, den künig von Frankreich in die flucht schluegen. (M 27a f.)

Die Haunen und Äbern, so damals under der Enns auf bêden seiten der Thonau im erzherzogtumb, ietzo Österreich g'nant, zwischen den Baiern und Langbärdern, den gar alten Schwaben, sassen, alsbald si vernomen, das obg'nanter künig Lauther mit tod abgangen was, ruckten si herauf in alt Baiern, alt Franken und Türgen, raubten, prenten, verderbten auch mit dem schwert das land. Künig Sigprecht aus Frankreich, die baierischen fürsten, herzog Diethwald und herzog Dieth der dritt, stiessen mit irem volk zesam, überzogen die Haunen und Äbarn, schluegens, namen in's alles wider, verjagtens aus dem fränkischen reich.

In dem fiel künig Hilfreich aus dem Niderland seim brueder künig Sigbrecht in das land, nam die stat Rhains ein. Künig Sigbrecht, do er nun die Haunen dämt het, eilet er mit allem volk wider seinen brueder, nam das sein wider ein.

Derweil warn die Haunen wider auf, fielen wider in obg'nante gegent, teten grossen schaden. Künig Sigbrecht mitsambt obg'nanten bairischen fürsten, zwaien brüedern, kamen mit herskraft entgegen den Haunen. Aber weder die Franken noch Baiern kunten und mochten bestên vor dem gewaltigen eindrang und anplatzen der Haunen: künig Sigbrecht ward in die flucht geschlagen, kam kaum

16 *Das 34. Cap. fehlt AaD, steht in M^2 fol. 96b—97b, vgl. Ann. I. 359, 24 ff*
19 Langwärdern *M* 22 auch mit dem schwert vnnd feur lannd und leut M^2
29 die H. gestilt vnnd obgesigt hett M^2 31 wider an *M*

davon; die zwên brüeder, die fürsten von Baiern, herzog Diethwald und herzog Dieth der dritt, wurden von den feinden nider geworfen in der flucht und gefangen, also lebendig unden gên Altenburg under Wien (ietzo auf das ungerisch) für künig Kakan bracht; also nenten die Haunen und Äbarn g'mainklich ir künig all. Doch wurden die baierischen fürsten mit hilf ains grossen Hansen der Haunen, dem si vil golts gehiessen, wider ledig, kamen davon, brachten urbärig wider ein volk auf und unversehener sach mitsambt künig Sigbrecht aus Frankreich überrumpleten si der Haunen künig Kakan, schluegen in herwider in die flucht und fiengen in auch in der flucht. Künig Sigbrecht, die baierischen fürsten stiessen ainen ewigen frid mit den Haunen und Äbarn an, bestätteten solchen mit schwagerschaft und freuntschaft, hairaten zesam, vermähelten die kinder miteinander.

35. Von dem tod herzog Diethen des dritten in Baiern. (M 27 b.)

Auch damals gieng ab mit tod am ersten der baierisch fürst, herzog Dieth der drit, da man zelet von Christi menschwerdung fünfhundert und fünfundsechzig jar. Er soll mit seiner hausfrauen Regendraut zu Salzpurg auf dem Nunnenperg ligen; sein hausfrau ligt ie oben. Sein brueder herzog Diethwald war der jüngst, überlebet all sein brüeder und ward ainiger regierender fürst in Baiern.

36. Vom römischen reich. (M 27 b—28 b.)

Gleich auch dises jars ward kaiser Justinianus aus krankhait unsinnig, starb zu Constantinopel, het vor an das römisch reich bracht sein enikel, seiner tochter sun, Justinus den jüngern. Der regieret bis in das ailft jar, sties ainen ewigen frid an mit dem künig aus Persien, nämlich mit künig Chosroes dem ersten. Aber es muest wider über Wälschland gên und Rom; het kaum sechzehen jar frid gehabt, es muest wider dran aus ainer schlechten ursach.

Bei dem neuen fürsten, dem kaiser Justino dem jungen (wie's dan gern geschicht an der fürsten höf) het obg'nanter Narses, ain verschnitner, nit ain solchs ansehen als bei dem alten kaiser Justiniano. Er ward nit allain verclagt, wie er Wälschland und die stat Rom härt schänd, die leut hart hielt, inen hert wär, sunder wart auch der landshaubtmanschaft in Italien entsetzt und an sein stat gên Rom für ainen kaiserlichen anwalt und stathalter geschickt Longinus. Es

9 in *fehlt M* 14 *Die Ueberschrift fehlt M, das ganze Cap. fehlt AaD (in M^2 fol. 98a f), vgl. Ann. I. 360, 23 ff* 19 auf den *M* 20 ehr soll zu S. auff d. N., da sein hausfrau R. ligt, begraben sein M^2 22 *Das 36. Cap. fehlt AaD, steht in M^2 fol. 98b—99b mit sehr abweichendem Text, vgl. Ann. I. 360, 27 ff.*

schrieb im auch Sophia, die kaiserin, ainen häftigen brief, darin si in vast als ainen verschnitnen schmähet; schrieb im, es ziemet im nit die land und leut zu regiern, mit wer und harnasch umbgên, er wär ie kain man, er solt wider in das frauenzimer komen, alda wider seiden an ainem rocken oder rad spinnen und die wickel under die junkfrauen austailen. Dan (wie mêr anzaigt ist oben) war Narses ain verschnitner (kriechisch ‚eunuchus' genent), die brauchten die alten fürsten und herren voraus im aufgang der sunnen in iren frauenzimern, liessen sunst kainen in ir frauenzimer, vertrauten kainem gar nit; es muesten solch verschnitten leut der frauen hofmaister, cämerling, köch und dergleichen diener sein, muesten den junkfrauen dienen, dem frauenzimer auswarten und (wie es Claudianus der poët schreibt) so muesten si der frauenzimer hüeten. Und es hat solchs am ersten erdacht und aufbracht die grosmächtigist künigin von Babilon, Semiramis, von der im ersten puech mêr beschriben; si wolt lauter jung gesellen am hof haben, den kain part wüechs und alwegen für jung geschaffen angesehen würden. Si war ain weib, wolt auch sölch weibisch leut umb sich haben oder si hat ir und irs frauenzimess êr also bewarn wöllen, nachdem si ain wittib war und so lang gewaltiglich regiert het, das man si nichts unêrbärs zeihen möcht. Und das kriechisch wort ‚eunuchus', damit man gewonlich ainen verschnitten [nent], haist im grunt und im buechstabn nit ain verschnitten sunder ainen hofmaister und cämerling des frauenzimers; dieweil man aber nur solch zum frauen[zimer] vor zeiten braucht, wen man saget, der ist hofmaister oder cämerling am frauenzimer, west man wol, das er verschnitten muest sein. Darumb wirt nach demselbigen brauch das wort ‚eunuchus' für ainen verschnitnen genomen, wiewol es nur ir ambt haist.

Aber des ist genueg, ich kum wider an Narses. Der schämbt sich hart, tet im wê solche schmach und sagt: ‚nun wolan! ich will der kaiserin ain sölchs werk, ain sölchs wickel an den rocken legen und pinden, das si nimmermêr abspinnen soll; ja ich will ir auch ain solchen loden, ain solchs garn schwaifen, das si auch nimmermêr außweben sol'. Und es muest land und leut lange zeit (wie hernach volgt) solcher faselteiding entgelten.

S 308 b
C 269 b

37. Wie Narses am ersten die Baiern in Italien bracht. Von herzog Diethwalds tod, seinem sun herzog Thessel

7 genent *von Avent. nachgetr. M* 11 & 23 cämerlin, -lyn *M* 12 wi *M* 35 fesltäding *M* 36 *Mit* bracht *schliesst in AaD die Ueberschrift.*

und seinem vettern herzog Diethprecht, wie si das land tailten. (M 28b f. A 39b. a 524b.)

Der alt kaiserlich landshaubtman Narses bracht herzog Diethwald und die Baiern, so an Welschland stiessen, auf wider kaiser Justinum den jüngern (in des ungnad er gefallen war) und wider das römisch reich. Der baierisch fürst, herzog Diethwald, überfiel mit den Baiern Wälschland, nam die stet herenhalb des wasserflus Pfad ein und prachts zu gehorsam, darumb er sich auch (als ich in vil alten schriften find) ‚regem Italiæ', das ist ‚künig in Welschland' schreibt.

Doch nit lang hernach schied er von diser welt, da man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und sibenundsechzig jar; hat regiert ainunddreissig jar. Sein sun Thessel der erst und sein vetter Diethprecht der erst, herzog Diethen des dritten sun, bruedersün, tailten ganz Baiern miteinander: was sich vom Inn bis an den Lech streckt und das ganz Norkau ward herzog Thessel; die grafschaft Tirol, das land ob der Enns, was sich vom Inn bis an Kernten zeucht, viel herzog Diethprechten. Und von disen zwaien jungen herren nach dem tod herzog Diethwalds fielen die Walhen widerumb zum kaisertumb und römischen reich. Darumb machten dise zwên baierischen fürsten C 270a ain ewige püntnus mit der Langbarder künig Albewein, irem vettern, gaben im ire gerechtigkait über, so zi zum Welschland vermainten zu haben. Es bracht auch zulest der alt römisch landshaubtman Narses die Langbarder auf, das si in das Welschland fielen, het's wol drei jar mit in triben, het stätigs an in gement.

38. Wie die gar alten Schwaben, Langbarder genant, aus der cron ietzo Ungern in Welschland zugen, davon es noch kurz Lambardei haist. (A 40a—41a. a 525a f.)

Im andern jar nach des bairischen fürsten herzog Diethwalden, tod zogen die Langbarder mit weib und kinden von der Thonau wider herab aus der kron ietzo Ungern durch hilf und gunst der fürsten aus Bairen; auch tet si raitzen mêrgenanter Narses in Welschland. Verliessen ire land, die cron Ungern, iren nachpaurn und gueten

3 keyserische *D* Diepold *Aa* 4 Baier *M* 5 jungen *M*, Justinianum dem (den *a*) jungern *Aa* 13 herzog D. des dritten brueders sun *A (urspr. mit M stimmend) aD*, patrueles *Ann. I. 361, 24* 14 undereinander *AaD* 15 Thessels *D* 16 Kernt *M* 18 Diethprechten — herzog *fehlt Aa* wider zum *D* 19 bairisch *M*, beyerische *D* 21 ubergaben im ir gerechtigkeit *D* 24 an inen gereitzt *D* 26 Ungern ietzo *Aa*, Ungern jetzt *D*, *vgl. unten Z. 30* 27 *Das 38. Cap. fehlt M, vgl. Ann. I. 361, 30 ff.*

freunden, den Haunen und Ábern (so vom nidergang auf si stiessen, im erzherzogtumb ietzo Österreich sassen), gaben ins über, doch in solcher gestalt: wan si (die Langbarder) auß Italien wider vertriben würden, solten si (die Haunen) das land wider den Langbardern raumen, si wider darein lassen sitzen mit frid on alle wegerung. Und namen also die Haunen und Abern die ganz cron Ungern auf baiden seiten der Thonau mit der Langbarder wissen bis an die Sau ein und wurden erst recht mechtig, wert ir künigreich von der Enns bis an die Sau auf bêden seiten der Thonau.

Mit den Langbardern zugen allerlai Teutschen, Sachsen, Baiern, Hörl und vil ander mêr, wie dan in solchen gemainen zügen geschicht. Es het das armsêlig Welschland kaum ain wenig verschnauft und wider atem empfangen, es muest wider dran, es gieng noch ain grausamer weter über es, krieg, hunger, pestilenz; man sach in den lüften feurine her, die zaigten das künftig verderben an. Sant Gregorius der bapst, der groß, maint, es wär der jüngst tag verhanden, so übel stuend's damals in Italien und Rom. Die Langbarder namen Italien
S 309 a mit g'walt ein, tet in gar niemant widerstand, tetten sich mit weib und kind wâ es in nur gefiel nider, stürmeten die clöster mit g'walt, plündertens, erstachen die münch, henktens an die päum und gelgen bei den füessen auf, die priester köpftens. Sie waren all unglaubig, zerbrachen überall die kirchen und verprentens; das gemain volk und pauleut darumb, das es ein geweicht auf ir monier gaißhaupt nit anbeten, von dem fleisch, iren abgöttern und nothelfern geopfert, nit essen wolt, erwürgten si alles.

Es hieß ain herzog Gumprecht, der was überaus dem reich und pfaffen veint, verprent die kirchen und erwürgt die priester (half kain hailigkait) in secken. Es muesten auch die hailigsten leut daran, warden von den groben unglaubigen Teutschen, den Langbardern, erwürgt. Si hetten ain lust daran, war ir kurzweil, wann si also münch und pfaffen peinigten, liefen zue, schauten der kurzweil zue; also schreibt sant Gregorius, der dieselbig zeit gelebt hat.

2 und doch *Aa*, gabens inen uber und eyn, doch dieser gestalt *D* 5 raumen] ubergeben *D* 7 der Thonau *fehlt Aa* 8 wert] wurd *D* 11 solchem *S* 14 graus. wetter, es ward krieg *etc. D* 15 feuwerige *D* künftig] giftig *Aa* 16 der groß *fehlt D* 17 und Rom *fehlt D* 20 Galgen *D* 23 das es — gaißhaupt] das es die (die *aus* ein *corrig. A*) geweichte auf ir monier gaißen schaff *Aa* das es ein geweichte auff ir manir geiß, schaff *D* (vulgus et agricolae, quod caput caprae consecratae adorare . . . nollent *Ann. I. 362, 10*) 24 irer abgötter u. nothelffer *AaD* 25 wollten *AaD* 26 Humprecht *D* (Gummarit *Ann. I. 362, 15*) 28 in secken *fehlt D* 29 der Langbarder *A* 31 lieffen und schauweten *D*

Es war auch ain grosser hunger und teurung (fielen die leut dahin wie das vich) und ain grosser sterbet, vor unerhört: bei den gemechten fuer ains urbering auf und starben die leut also von stundan; darumb haist's im latein ‚inguinaria', von den Teutschen ‚die peul'; pestilentia ist ain anders gewesen, wiewol man's ietzo für áin ding nimbt.

Und die Langbarder namen ganz Italien ein on Rom und Ravenna und was hinder Neapolis ligt, das blib bei dem römischen reich und kaisertumb. Und hat das langberdisch reich zwaihundert und zehen jar gewert; kaiser Carl der groß hat's abgetan und zerbrochen.

39. Von den Baiern und von dem ersten closter in Baiern und ganzem Teutschland. (M 29a f. A 41a f. a 525b f.)

Diser zeit kam in Baiern sant Columban zu herzog Thessel, wolt weiter zogen sein und den Winden und Haunen, so an die Baiern vom aufgang überal stiessen, gepredigt haben; aber er dorft's nit wagen, es warn lauter grob kriegsleut, rauber und mörder, warn aller christen, voraus münich und pfaffen abgesagt totfeind.

Herzog Thessel stiftet etlichen brüedern ain closter, do man zelet von Christi gepurt fünfhundert und fünfundsibenzig jar, an der Thonau oberhalb Kelhaim, da vor zeiten bei den Römern die gröst stat in disen landen gelegen ist, die Ptolemæus Artobriga nent und noch alda ‚auf dem Arzberg' haist; die Römer hiessens in ir sprach Valentia, davon das closter noch Weltenburg haist. Von nort hat's die Thonau, die hert daran hinrint, vom aufgang und mittentag hat's groß stainwend, wie ain maur gerichts aufgepaut, vom nidergang hat's ain engen weg zwischen der Thonau und stainwenden hinein, das ain wagen nur allain hinein mag. Ist alda der erst abt Weishund gewesen. Es ist die sag, doch nit so gar gewiß, das alda herzog Thessels sun von ainem hauenden schwein erschlagen sei worden; von welchs wegen zu ainer gedächtnus stêt im chor, im fenster, in's glas geschmelzt ain herzog mit ainem hauenden schwein. Das ist wâr, das es die erst und eltist pfarr gewesen ist, darein pfärt sein gewesen (wie die alten brief anzaigen) gerings herumb schir all kirchen, nämlichen Abens-

2 sterb *D* 3 fuhr es urbering den leuten (den leuten *in A getilgt*) auff und sturben also *D* 4 peil *Aa* 7 Lambarder *Aa* 9 lanndtberdisch *A*, lambardisch *a*, langbardische *D* 17 der münchen *D* 22 heissens *D* 24 die hart daran hinfleußt *D* 25 staine wend *Aa*, steinene wend *D* gerichts *fehlt Aa*, wie ein mauwer gerad auffgemauwret *D* 28 gar *fehlt D* 30 im glas *AaD* 32 darein seind gepfärt gewesen *Aa*, sind gepfart *D*

perg, Bieburg das closter, Horchaim, Gecking, Voburg, Kelhaim, von denen allen das closter noch heutigen tag zehend, incorporation, pension (und wie man's dergleichen nennen sol) hat.

S 309 b
C 270 b

40. Von widerwärtigkait der künig von Frankreich und der fürsten in Baiern, wie ainer den andern vertrib; wie herzog Diethprecht starb, sein sun künig Gerbold das Baiernland einnam, wolt sein vetter herzog Thessel nit darein lassen. (M 29b—31b. A 41b—43a. a 526a—527a.)

Nichts ist hartstreitiger dan der muetwil deren, die gern gros herren nur mêr wollen sein, die lassen nit nach; es ist auch nichts untreuer dan g'mainschaft der herschung: zwên han in ainem haus bleiben nit ains.

Der fränkisch künig Hilfreich fiel seinem brueder, künig Sigbrechten, ins land in Aquitanien, an Hispanien stossend, tet grossen schaden, verhert die stet, zerriß, verprent die kirchen, plündret die clöster, erwürget die gaistlichen, schwechet die junkfrauen; machet haimlich ainen punt mit dem andern seinem brueder, künig Guthram von Burgundi und Orliens. Künig Sigbrecht vodret die Teutschen auf bêden seiten des Reins, auch herzog Thesseln und seinen vettern Gunthold aus Baiern, wolt sich gewalts mit gewalt erweren und zog wider seinen brueder künig Hilfreich, erschlueg in der schlacht Dietbrechten, künig Hilfreichs sun, nam die haubtstat im Niderland und Picardei seins brueders, Soison, ein, darzue Paris und ander stet, so seinem brueder Hilfreich zuegehörten. Es war künig Herprecht von Paris nun abgestorben, het dasselbig künigreich auch mêrg'nanter Sigbrecht allain eingenomen, wolt andern brüedern nichts davon geben. Da floch sein brueder Hilfreich mit seinem weib Freidgund und kindern in die stat Tornai im Niderland (ist ietzo des künigs von Engellant;

1 Piburg *AaD* Hönhaim *A* Kelham *A* 2 von denen das cl. allen *A* 2 noch] auff *aD* 3 dergleichen *fehlt aD* 6 wie herzog — sun *fehlt AaD* 7 vettern *D* 8 darin, darinn *AaD* 9 harstreitiger *S*, häftiger *Aa* (häfftiger noch harstreitiger M^2 *fol. 106a*, pervicatius *Ann. I. 363, 30*) 9 gros *fehlt D* 10 nur mer *fehlt AaD* wolten *alle* 12 wo zwen in einem hauß sind bleiben sie selten eins *D* 13 Hilprecht *D u. so im flgd.* 15 stet] samen *AaD* (urbes vastat *Ann. I. 363, 32*) 17 Gunthram *AaD* (Gutoramo *Ann. I. 363, 33*) 20 Guntbold *D* 23 Soison *fehlt AaD* 24 Heyprecht *AaD* 25 von Paris *fehlt D* 25 *statt* Sigbrecht *haben Hss. u. D* Hilfreich, Hilprecht, *vgl. Ann. I. 363, 34* 26 allain] alls *A*, als *a*, *fehlt D* 27 *statt* Hilfreich *haben Hss. u. D* Sigbrecht, *weshalb in M corrig.* der (*nämlich* Hilfreich) floch seinen brudern Sigbrecht, *vgl. Ann. I. 364, 2.*

kaiser Maximilian gewans dem künig von Frankreich, Ludwig dem zwelften, an, gabs künig Heinrich dem achten von Engellant) und wolt sich daselbst finden lassen. Künig Sigbrecht vodret zu im gên Paris sein hausfrau Braunhild mit seinem sun Hiltprecht, lies si daselbs; schicket nachmals volk für Tornai, lies seinen brueder alda belegern und zog er auch hinach. Do kamen alle die, so vor under künig Hilfreich gewesen warn und ergaben sich nun künig Sigbrechten, schwueren im, huldigeten im. Aber aus verräterei (so die künigin Freidgund zuerichtet, als si ain bös listig weib was) ward künig Sigbrecht von zwaien mördern erstochen. Si hetten gelt von obg'nanter künigin genomen und flohen vom künig Hilfreich zu künig Sigbrecht, wolten disem seins brueders anschlag eröfnen; dieweil er inen also allain zuehöret der sachen, erstachen si in urbäring, flohen darnach darvon. Und do also künig Sigbrecht so schentlich ermördt, ward sein her (als on ainen herren) gar zerstreut, ainer floch oben der ander unden aus, wo in dan die flucht hin trueg. Die künigin Braunhild ward zu Paris gefangen, ir sun Hildprecht, so noch unvogtbar und ain kind war, der ward kaum davon bracht. Herzog Gunthold aus Baiern, künig Gerbolds sun, füeret in mit im in Teutschland gên Metz in die stat; alda erwelten in zu ainem künig in Frankreich an seins vatters stat die Teutschen und crönten in also jungen an dem heiligen weihnachttag.

Dieweil's also in Frankreich übel zuegieng, die brüeder selbs miteinander kriegten, starb herzog Diethbrecht in Baiern als man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und sibenundsibenzig jar. Sein sun Gerbold bracht auf das geschrai, wie künig Sigbrecht aus Frankreich auch mitsambt seinem vettern, herzog Thessel aus Baiern, umbkomen wär. Demnach underwand er sich als ein einiger fürst ganzes Baiernlands und schwueren im land und leut; verachtet die künig aus Frankreich, so also uneinig warn, aneinander selbs erwürgten, wolt nit mêr under inen sein, wolt nit lehen entpfâhen; warf sich für sich selbs für ain künig auf und schrieb sich nit herzog sunder künig in Baiern. Und sties ainen ewigen frid und püntnus an mit dem lambardischen in

2 *Das Eingeklammerte fehlt AaD* 3 künig Hilfreich *Aa* 4 Braunsguld *A*, Braunshuld *aD* (Brunyldam *Ann. I. 364, 3*) 4 si *fehlt AaD* 6 er *fehlt D* 7 gewesen] gelegen *D* sich an k. Sigbrecht *AaD* 8 schwuren und huldigten im *D* 9 Freidengund *M*, Friedgund *D*, Braunshuld *A*, Braunhild *a* 9 zugerichtet *A*, zugericht hett *a* 9 als ein (und ein *a*) vast listig weib was *Aa*, als ein fast listig weib *D* 11 zum Sigurecht *S*, zum Sigprecht *C* 12 also *fehlt M* 13 der sachen *fehlt AaD* 15 zerstrayt *M*, zerstret *A* 20 erwelten si *in AaD* (*das flgd.* die Teutschen *fehlt*) 21 jung *D* 22 christag *D* 26 auf] auß *D* 28 gantzn *M* 30 ainander *AaD* 31 die lehen *D*

Italien künig und fürsten. Er het zwue töchter: die einen gab er zu der ê herzog Ewein von Trient; die andern mit namen Diethlind, die gar schön und überaus verstendig war, die vermählet er künig Hautrich aus Italien.

Und do das geschrai und wârhait kam, wie nur der fränkisch künig Sigbrecht umbkomen wär, aber herzog Thessel aus Baiern, sein vetter, lebet noch, wolt er ine in das lant nit lassen, muest sich herzog Thessel zu Metz bei dem jungen künig Hildenprecht aufenthalten,
S 310 a bis er (der jung künig) zu seinen jaren kam. Aber herzog Gunthold zog wider in das Baierland zu seinem vater künig Gerbold. Und hielt also allain künig Gerbold mit g'walt Baiern innen wol bis in das vierzehend jar.

41. Wie künig Hildenprecht, do er zu seinen jaren kam, künig Gerbold aus Baiern vertrib, herzog Thessel wider einsetzet. (M 31 a f. A 43 a f. a 527 a f.)

Als nun künig Hildenprecht aus Frankreich vogtbar war, wolt er kainen künig in Baiern leiden, wolt auch herzog Thessel wider einsetzen. Es war im auch ungehorsam der schwäbisch fürst mit namen Landfrid. Darumb rüstet sich zu Strasburg künig Hildenprecht, samlet sich daselbst und nam volk an, zog mit herscraft in Schwaben, verjagt herzog Landfrid, lieh Schwaben herzog Unzelein; rucket nachmals in Baiern, vertrib künig Gerbold mit weib und kinden aus Baiern, lieh das Baierland herzog Thessel. Künig Gerbold floch mit weib und kinden zu seinem tochterman, künig Hautrich in welsche land und Italien. Da hielt künig Hautrich hochzeit mit frau Diethlind, künig Gerbolds aus Baiern tochter, machet seinen schwager, herzog Gunthold, herzog zu Ast. Und starb doch bald hernach er und sein schweher als man zelet nach Christi gepurt (wie sant Gregorius aufzaichent hat) fünfhundert und zwaiundneunzig jar.

C 271 a

42. Von der künigin Diethlind in Welschland, geborn aus Baiern. (M 31 b. A 43 b. a 527 b.)

Dise frau hat ganz Italien regiert. Es schreibt vil zu ir sant

1 zwo *AaD* die ain *AaD* 2 ander *AaD* 3 überaus *fehlt Aa*, die war gar schön und verstendig *D* 4 Hauthrith *M*, Hanntradt *Aa* (Uthario *Ann. I. 364, 27*) 5 und wârhait] nacher *A* (*vom Schreiber von a aus* und warhait *corrig.*), hernach *D* 8 Hildorecht *S*, Hilprecht *C* auffhalten *AaD* 9 jung *fehlt M* 10 vetter *AaD* Gerwold *D* 13 Hildbrecht *M* 14 Gerbolden *S*, Gerwolden *C* 15 und h. Thessel eingesetzt ward *AaD* 16 der künig *a* Hildenprecht *fehlt Aa* 19 Saltzburg *Aa* 21 Utzelein *AaD* (Uncilenum Suevis imponit *Ann. I. 364, 32*) 23 und kindern darauß *D* 24 & 25 Hautrith *M*, Handtreich *Aa*, Handrich *D* 32 von ir *AaD*

Gregori, der heilig vatter und pabst zu Rom, der gros und hochgelert; hat durch iren vleis die Langberder (ain schwäbische rott, in Italien sitzend) zum glauben bracht und zwischen inen und dem römischen reich frid gemacht. Da ir erster hauswirt starb, künig Hautrich, da kamen zu ir alle langbardisch fürsten und herren in welschen landen (so ain tapfer vernünftig weib war dise künigin Diethlind, geborn aus Baiern, künig Gerbolds in Baiern tochter) und gaben ir die wal: wen si aus den fürsten zu ainem êlichen gemahel erwelet, der solt auch ir gewaltiger künig sein. Si erwelet irs vorigen mans vettern, herzog Agilhilph von Turin aus Sophoy, so kurz Ago g'nent wirt. Der hielt hochzeit von stundan zu Mailand und war also geweltiger künig in Italien; erwarb bei frauen Diethlind ainen sun, hies Adelbold.

Aber ich kom wider heraus in Teutschland und Baiern.

43. Von herzog Thessel, wie er die Windischen, Beham, Kärntner zu gehorsam bracht. (M 31b f. A 44a. a 527b f.)

Da nun herzog Thessel (wie oben angezaigt) wider eingesetzt ward in Baiern aus geschäft künig Hildenbrechts, überzog er die Winden in Meichsen, Beham und Kernten, so von aufgang an Baiern stiessen, brachts mit gewalt zu gehorsam; zog mit grossen êren wider haim, gewan vil gros unseglich guet, füeret vil volks hinweck. Es wolten zwai tausent Baiern noch mêr guets gewinnen, vielen auch den Winden in das land. Aber es kam der windisch künig, mit namen Kakan, under si, erschluegs all ob ainem haufen, das ir gar kainer davon kam, der doch die potschaft haim het bracht und gesagt, wie es inen ergangen wär.

44. Von dem tod herzog Thessels und des künigs in Frankreich und iren erben; wie die Haunen und Winden ins land fielen. (M 32a–33a. A 44a–45a. a 528a f.) s 310b

Als man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und achtundneunzig jar starb herzog Thessel der erst, lies under im ainen sun, hies herzog Gerbold.

Gleich diser zeit auch ging mit tod ab der fränkisch künig Hildenbrecht, lies under im zwên jung künig und herren, künig Diethbrechten

4 Hautrith *M*, Handrich *D* 6 vernuftig *M* 10 Agelhilff *Aa* von Durin an Sophoy *M* 12 Dienthlind *S* 13 Aber er kame wider herauß *D* 14 Behemer *D* 15 Kernther *AaD* 18 Meissen *AaD* Behemen *D* Kernt *M* 27 Haun *A*

und künig Dietrichen, die andern diß namens in Frankreich, also hies man diser zeit Teutschland.

Die alt künigin Braunhild, geborn aus dem küniglichen stam von Hispanien, ein listig bescheid weib, ein anfrau obg'nanter zweier herren, underwand sich mitsambt iren eniklen des regiments und regieret geweltiglich heraus in Frankreich, in Burgundi, Orliens und teutschem land. Zu ir schreibt auch vil brief obg'nanter sant Gregori, lobt si vast, si tet vil guets den armen, pauet clöster und spital, pit si auch, das in der wal und weihe der priester und bischof kain miet noch gab angesehen, gar nichts genomen ward, und ermant si auch vast, das si mit dem römischen reich und dem römischen kaiser, zu Constantinopel damals sitzend, frid halt.

Da aber die Abern, Haunen und Winden, so sich aus dem stegraif und mit kriegen beholfen, hörten, wie obg'nant fürsten und herren von diser welt geschiden, warn si von stundan auf, fielen in die land an si stossend: nämlich die Haunen namen inn alt Franken und Türgen, die Winden fielen in Baiern, den Aberen gefiel Welschland und Friaul, ietzo der Venediger herschaft. Zwischen Türgen und Franken schluegen sich obg'nant zwên künig in Frankreich, Diethbrecht und Dietrich die andern, mit den Haunen, lagen ie under ie ob, wie dan das glück sinbel ist und voraus in den kriegsleuften. Zulest müet sich vast obg'nante künigin Braunhild, mêrgenanter zweier herren anfrau, kaufet frid von den Haunen, das si ab und wider haim zogen in ir landschaft, die man itzo das erzherzogtumb Österreich und das land under der Enns nent. Die Abern fielen in Friaul, belegreten dieselben stat, erschluegen herzog Sighilph mit allem seinem volk. Sein hausfrau Romhild gab die stat auf und ward schentlich umbbracht von den Abern, do si iren muetwillen mit ir verbrachten, von welchen auch die stat geplündert, verprent, die jungen kinder und weiber weck gefüert (in das land, so wir itzo Ungern haissen) wurden, under welchen warn zwô töchter obg'nanten herzog Sighilphs und frau Romhilden, die ir keuscheit mit list bewarten und erretteten: punden rôch flaisch under die üechseln, das es stinkend ward, mainten die

1 des namens *M*, diß namens künig in Fr. *AaD* 2 also — Teutschland *fehlt Aa*, also zog dieser zeit Teutschland diese zwen junge herren und könig auf *D* 4 gescheid *Aa*, bescheiden *D* 5 mit iren *D* 8 pit] lobet *D* 10 angesehen *fehlt Aa* 10 gar *fehlt D* 11 und den *M* 12 fried hielte *D* 14 behalffen *a* 16 namen ein *AaD* und Tyrgen für *M* 20 ie ob und ie unden *Aa*, je ob je under *D* 21 sinbel] wandelbar *D* und voraus *fehlt D* nyhet *M*, mühet *D* 23 ab wider *M* 26 seinen *M* 28 do] so *AaD* 31 welchem *M* 33 rôch *fehlt D*, roth *Aa* yechsen *Aa*, arm *D* stingket *M*

feind, si stänken von natur also, wolt kainer nâhend zu in komen, flohens wol. Die ain hies Apha die ander Gaila. Die man warden all erschlagen.

45. Von herzog Gerbolden in Baiern und seinem sun, herzog Diethen dem vierten. (M 33a f. A 45a f. a 528b f.)

Die Schlaven und Winden fielen in Baieren und schluegen in die flucht herzog Gerbolden in Baiern, obg'nanten herzog Thessels sun, und verhereten das ganz Baierland, zogen hin und her dardurch, verderbten's mit brant und raub. Indem erholt sich wider herzog Ger- C 271 b
bold, bracht wider ain volk zesam, überfiel die Winden und Schlaven, so mit grossem guet im abzug warn, nam in alles guet wider und erlediget die gefangen, überrumplet auch die Haunen und Äbern, der Winden puntgenossen, bracht dieselbigen zum frid. Und erlediget die obg'nanten zwue junkfrauen, herzogin aus Friaul; die ain mit namen Gaila nam er zu der ê, die andern, hies Apha, nam der schwäbisch herzog mit namen Kämpel.

Und obg'nante erste schlacht ist geschehen bei ainer stat, hiessen S 311 a
die Römer Aguntum, ist in dem land under dem Inn gelegen, davon meldung tuen Plinius, Ptolomæus die landbeschreiber, auch Fortunatus der bischof von Potyrs; ist von Villach sechzig welsch meil gelegen. Etlich mainen, es sei Lienz oder Brauneck an der gränitz der grafschaft Görz und Tirol; etlich halten's für Steier, etlich für die Neustat in der Steiermark; die vierten wollen, es sei etwan umb die Drâ und Mur gelegen. Es dörft, das man vleissig in disen rifieren die alten purgstal suechet und die lantleut fraget. Das ist ie gewis nit allain aus den alten briefen sunder auch aus ietzigen g'mainen nämen zwaier stet, das vor zeiten die Drab und Mur Baiern und Winden getailt haben, darumb nent man noch zwô stet Grätz kurz, ist ganz Gränitz: die ain ligt an der Drab, haist noch windisch Grätz; die ander ligt an der Mur, ist haubtstat in der Steiermark und haist noch baierisch Grätz.

Und itzg'nanter herzog Gerbold starb, als man zelet von Christi gepurt sechshundert und zwelf jar. Lies under im ainen sun, den

1 stungken *AaD* 2 & 15 Appa *D* Gela *D* 5 den vierdtn *M* 6 Sclaven *AaD u. so im flgd.* 9 verbrentens *D* erholt] erhub *D* 14 zway *Aa*, zwo *D* 15 ander *AaD* 16 Gämpel *Aa*, Kampol *D* 17 erste *fehlt D* 21 Luentz *Aa*, Lintz *D* 23 es] sie *AaD* 24 durft *M* 25 burckstell durchsuchet *D* 25 gewies *M* 33 den ime erwarb obg. Gaila *M*, ein son, die im etwa obgenannte Gaila liesse *D*

ime obg'nante Gaila gebar, hies Dieth der viert, im latein Theodo quartus.

46. Von den bischofen in Baiern. (M 33b. A 45b f. a 529a.)

Nach sant Ruprecht sein in disen landen bischof gewesen nämlichen zu Larch an der Enns erzbischof Erenfrid und Odagker, zu Salzpurg sant Vital und Ausleg, zu Regenspurg Rather und Wolflaich, zu Sebin oder Brixen sant Constantius und Præconius, zu Neuburg an der Thonau sant Hilarius, den man sant Lerman nent.

47. Von herzog Dieth dem vierten und seinen sünen, herzog Diethprecht und herzog Thessel den andern diss namens, wie zu in sant Eustasius kam.

(M 34a f. A 46a f. a 529a.)

Nach herzog Gerbold regieret ganz Baiern Dieth der viert.

Es war grosse unainigkait diser zeit zwischen den künigen in Frankreich. Künig Lauther (hauset zu Paris), künig Hilfreichs sun, sein vettern (seins vatters brueder, künig Sigbrechts, enikel; seins vetters, künig Hildenbrechts, sün) Diethbrecht und Dietrich, alle die andern diß namens, kriegten imer miteinander. Die zwên brüeder verjagten gar iren vetter, künig Lauther, namen Paris ein und ander land und leut, gaben irem vetter, künig Lauther, ains auf aim schaitlein davon.

In dem g'rümel zog sant Eustasius in Baiern zu herzog Diethen dem vierten und seinen sünen Diethbrecht und Thessel den andern, prediget alda und lernet die leut, man und frauen.

Und herzog Dieth der viert verschied von diser welt als man zelet nach Christi gepurt sechshundert und dreissig jar; lies under im zwên sün, herzog Diethbrecht den andern und herzog Thessel den andern. Und diser herzog Dieth der viert sol mitsambt seiner hausfrauen Gleisnot im Lungau under Salzpurg ligen in sant Michels kirchen.

1 Theodorus *D* 6 Anzologus *D u. Ann. I. 368, 10* 7 Seben *D* Constinus *A*, Constantinus *aD* 8 sant Lergen *Aa*, Largen *D* 10 dem andern *AaD* 15 diser zeit zu Paris künig Hildprecht, zwischen künig Lauther haust zu Paris künig Hildprechts sun *Aa*, könig Hilprechts son *D* (Hylperici filius *Ann. I. 369, 15*) 16 vetter *AaD* 17 seines vatters *D* 18 des namens *M* 21 schätlein *M* (gaben im auff einem schaitlin bey dem möhr ein kleins landlin ein M^2 *fol. 120a.* et admodum parva portione regni circa oceanum Gallicum eidem relicta *Ann. I. 369, 19*), *vgl. Schmeller 2, 483* 22 gemumel *Aa*, gerümmel *D* 23 dem andern *AaD* 24 leret *AaD* 29 Gleißtrad *AaD* (Gleisnot M^2 *123b*).

Nit lang hernach sturben obg'nant zwên brüeder, künig in Frankreich, mitsambt irer anfrauen Braunhild. Und ward obg'nanter vertribner künig Lauther der ander über ganz Frankreich, Teutsch- und Welschland, Osterreich und Westerreich gewaltiger künig und ainiger regierender herr. Das unglück het in vor zum nidristen gên poden gestossen, ietzo hebt in das glück wider zum höchsten auf, wie dan got der almechtig wunderbarlich das glückrat treibt.

Und sant Eustasius zog wider in Frankreich zu künig Lauther.

48. Von herzog Diethbrechten und herzog Thessel den andern. (M 34b. A 46b f. a 529b f.)

Die zwên fürsten, herzog Diethbrecht und herzog Thessel, tailten Baiern in zwên tail nach irs vaters, herzog Diethen des vierten tod. Herzog Thessel gefiel was am Lech ligt, die grafschaft Tirol, das land ob der Enns, der Innstrâm und was eham des Inns gegen Kernten S 311b und Steiermark ligt; herzog Diethbrecht besas das Narkau, Baiern umb die Thonau und Iser.

Sant Eustasius ward wider von künig Lauther in Baiern geschickt zu disen fürsten. Die zogen dem künig Lauther gên Metz entgegen, halfen im ganz Frankreich einnemen und entpfiengen lehen von im.

Herzog Diethbrecht ist on leibserben abgestorben. Sein brueder, herzog Thessel der ander, het ganz Baiern regiert, het sant Eustasium in den Chiemsê gesetzt, daselbst zwai clöster gepaut, ains den frauen das ander den mannen; da solt man underweisen die edeln knaben und maidlein in gueten künsten und christlichem glauben. Und sant Eustasius ligt begraben in Westerreich zu Widersdorf, do man die beseßnen leut hin bringt.

Und mêrg'nanter künig Lauther (wie man noch in den alten stiften findt) hat die alten baierischen recht gepessert, ain puech aus lassen gên, den Schwaben auf ain neus landsordnung geben.

49. Wie die Baiern künig in Lambardei wurden. C 272a

(M 34b—36a. A 47a—48a. a 350a f.)

Diser zeit ward künig Adelbold, ein sun der künigin Diethlind

3 Frankr. mitsambt *AaD* 5 zu *M* 6 zu boden geschlagen *D* 6 jetzt hube *D* 9 dem *D* 12 zwey theil *D* 13 was am L. ligt (*so auch M² fol. 124a*)] am loß *AaD* 14 jhenhalbs Ins *Aa*, jenseit deß *D* 16 Isar *AaD u. so gewöhnlich* 18 Lauther *fehlt M* 20 gestorben *D* 22 den (*nach* in) *fehlt AaD* 24 medlin *Aa*, megdlein *D* 24 christlichen *M* 28 an den alten briefen findt und stifften *Aa*, in den alten brieffen und stifften findet *D* 29 ordnung geben *Aa*, ein neuwe landsordnung geben *D* 30 Bair *Aa* worden *A*

(wie oben angezaigt) und enikel künig Gerbolds in Baiern, vertriben aus Italien von seiner hertigkait und ungeschickligkait wegen, floch heraus zu seinem vetter, herzog Thessel in Baiern; da ward er wol entpfangen und êrlich und starb alda on erben.

Sein schwester, frau Guetburg, ward gewaltige künigin in Welschland; was ain geschickt weib wie ir mueter Diethlind. Ir hauswirt, der erst, hies künig Herold. Da derselbig on erben bald abgieng, kamen zu ir (gleich wie zu ir mueter Diethlind) die lambardischen herren und fürsten, gaben ir auch die wal, si solt aus inen ainen zu der ê nemen, wen si wolt, der solt geweltiger herr und künig in Italien sein. Sie erwelt herzog Rothar, der ward künig in Lambardei. Verlies under im von êg'nanter künigin Guetburg ainen sun, künig Rathold; der ward von ainem, dem er sein weib puelet, erstochen und gieng also ab on erben. Die lambardischen herren erwelten zu ainem künig herzog Herbrecht von Ast, geschwistergeitkind mit obg'nanter künigin Guetburg; sein vatter war herzog Gunthold, sein anherr künig Gerbold, all bêd aus Baiern (wie oben beschriben) von den künigen aus Frankreich vertriben; seins vatters schwester war oftg'nente frau und künigin (das witzigist damals weib) Diethlind.

Es lebten damals die mächtigisten und witzigisten vier weiber, regierten die ganzen christenheit. Diethlind, pürtig aus Baiern, regieret Italien, bracht die Langbarder zum glauben. Braunhild, aus Hispanien pürtig, regieret Hochburgundi, alles Teutschland, Orliens, ein tail Frankreich. Ir enikel, frau Adelberg, aus Teutschland pürtig, war gewaltige künigin in Engelland, bracht Engelland mitsambt irem hauswirt, künig Albrecht, zum christlichen glauben. Die drei sein all hoher gepurt, von küniglichem stam hie und frum, êrbar gewesen. Zu denen allen schreibt der heilig und hochgelert vatter, sant Gregorius der gros pabst, lobt si vast umb ir geistligkait und weishait willen. Aber die viert, mit namen Freidegund, ain schlechte aber überaus schön und böslistige metz, hat Paris, Picardei und dasselbig tail in Frankreich geweltig regiert, hat vil unglücks under unsern künigen angericht; doch ist ir sun Lauther geweltiger künig und herr über ganz Frankreich worden. Die gericht gottes sein wunderlich, uns

4 alda *fehlt Aa* on erben *fehlt D* 11 Rather *AaD* (Rotharium *Ann. I. 372, 11*) 14 ainen *M* 15 geschwistergotkind *A*, geschwistergitkind *a*, geschwisterkind *D* 19 damals das witzigist (witzigste *D*) weib *AaD* 22 Lambarder *AaD* 23 als Teutschland *Aa*, das gantz Teutschl. *D* darzu Orliens *D* 26 Adelbrecht *D* 27 stamen hie *A*, stammen *a*, stamme her *D* 29 bapst Greg. der grosse und heilige *D* 30 Freydengund *A* voraus *Aa* 34 wunderbarlich *Aa* 34 uns] und *D*

unbekant: der frumen frauen kinder sein vertriben, abgestorben, des bösen weibs sein bliben und gros herren worden.

Aber ich kom wider an die baierischen fürsten, so in Italien künig gewesen sein, welicher stam ich an ainem besundern brief hab nacheinander mitsambt andern fürsten in Baiern auf das kürzist abmachen lassen, das alle ding dester verständiger sein, leichter mögen gefast werden. Man mag solchen brief an ain want machen oder weiter abmalen lassen auf das tuech, bretter oder gemeur.

Obg'nanter Herbrecht, pürtig aus Baiern, künig in Italien, lies S 312 a zwên sün under im, von denen wird ich hernach mêr sagen.

50. Wie künig Lauther der ander starb, sein sun, künig Degenbrecht der gros, Frankreich regieret und die Baiern die Winden zu gehorsam brachten.

(M 36a f. A 48a—49a. a 530b—531b.)

Diser zeit, als man zelet nach Christi gepurt sechshundert und ainsunddreissig jar, verschied von disem jamertal künig Lauther der ander und ward angênder künig sein sun, Degenbrecht der gros. Hat vil bistumb und clöster in Frankreich paut, nämlichen sant Danys bei Paris, zu Erdfurd in Türgen, am Rein, Weissenburg und Strasburg und ander vil mêr. Er schicket sein treffenlich potschaft mitsambt seinen kaufleuten gên Constantinopel zu kaiser Heraclio (der grossen sig erlangt, das heilig grab wider gewunnen, den künig aus Persien erschlagen het), wolt ainen stätten frid mit im anstossen. Der windisch herzog, damals in Kernten und Österreich sitzend, mit namen der Scham, plündret die küniglichen potschaft und hofleut und nam inen was si hetten.

Künig Degenbrecht in Frankreich wolt solchs den Winden nit nachgeben, schicket zu herzog Thessel in Baiern gên Regenspurg, befalch und schuef, das er die Winden und Schlaven überziehen und straffen solt. Herzog Thessel samlet ain gros volk zesam, überzog mit dreien herren an dreien orten die Winden in Kernten, Steiermark und Österreich under der Enns, erschlueg herzog Scham und bracht zu gehorsam die Winden, underweiset si im christlichen glauben, setzte

4 welchen stam *Aa* 6 nachainander machen lassen mitsambt andern f. i. B. auf das k. *Aa* 7 man mag — machen *fehlt D* 8 auf duech *A*, tuch *a*, thücher *D* 8 oder maur *AaD* 9 Herbricht *D* 10 mehr schreiben *D* 12 Dagbrecht *D* (*in A urspr.* Tagprecht, *in M* Dögbrecht) 13 die Baiern u. Winden zu g. bracht *AaD* 18 sant Doris *Aa*, Dionysii *D* 19 Erfurd *D*, Erdthart *Aa* 19 Düringen *D* 21 zum *D* 25 königliche *D*

inen zu aim herzog ainen herren mit namen Boruth, der muest lehen entpfâhen vom herzogen von Baiern an stat des künigs von Frankreich als von ainem vogt und stathalter des haus zu Frankreich.

Nachmals überfielen immer die Haunen und Abarn aus nider Österreich und der cron Ungern die Winden, ir nachbarn an si stossend, sahen nit gern, das si zum haus Frankreich verpflicht warn. Obg'nanter windischer herzog Boruth ruefet den baierischen fürsten und vogt des haus Frankreich, herzog Thesseln, umb rat und hilf an. Herzog Thessel kam mit grossem volk den Winden zu hilf, schlueg die Haunen und Abern, erlediget die Winden und verpflichtet erst recht mit diser gueten tat der cron Frankreich auf ein neus die Winden; dan herzog Thessel als anwalt und vicari der cron Frankreich (also hies man desmals der Teutschen reich wie itzo das römisch von dem volk, nit vom land) nam pürgen von den Winden, muest obg'nanter windischer herzog Boruth sein sun Karascht, desselbigen sun, sein enikel mit nam Cheitzmair zu geisl geben. Die füeret herzog Thessel mit im in Baiern gên Regenspurg, lies si in christlichem glauben underweisen in Chiemsê, alda (als erst oben anzaigt ist) damals ain geistliche hohe schuel was.

C 272 b

51. Wie die künig aus Frankreich, auch herzog Thessel der ander starben. (M 37 a f. A 49 a—50 a. a 531 b f.)

Pald nach diser zeit, als man zelet nach Christi unsers herren gepurt sechshundert und fünfundvierzig jar, gieng mit tod ab künig Degenbrecht. Lies under im zwên sün, künig Sigbrechten und künig Ludwigen, die andern des namens. Die tailten Frankreich in zwai tail: Sigbrechten gefiel Teutschland, das Niderland; künig Ludwig nam ein was gegen nidergang ligt, noch die cron Frankreich haist.

In kurzên tagen hernach gieng mit tod ab künig Sigbrecht der ander. Lies under im ainen jungen sun, hies nach seinem anherren Degenbrecht; der kam auch umb aus untreu seins hofmaisters, herzog Greimhold aus Brabant, der stellet selbs nach der cron. Aber herzog Thessel aus Baiern, sein vetter, Angis, der marchgraf von Antdorf, rachen solche untreu, überzogen herzog Greimholden aus Brabant, fingen in, schickten in gefangen gên Paris künig Ludwig dem andern; do ist er on erben in der gefänknus gestorben.

1 Baruth *AaD und so im flgd.* (Borutho *Ann. I. 373, 4*) 2 hertzog *AaD* 3 hauses *D* 8 herzog Th. umb r. u. hilf *fehlt AaD* 11 mit dieser gutthat *D* 14 von den völckern *D* 15 Karasch *D* (Carastus *Ann. I. 373, 8*) 16 Kreytzmair *Aa*, Creutzmar *D* (Chitomarus *Ann. a. a. O.*) 21 sturben *D* 25 des] dises *D* 26 das] im *D* 33 rochen *D*

Künig Ludwig der ander war wider geweltiger herr über ganz S 312
Frankreich, nam die land alle herausen wider ein und entpfiengen lehen von im unsere fürsten. Er verlich das herzogtumb Brabant marchgrafen Angis zu Antorf, der war aus Baiern pürtig, sein uren. marchgraf Haunprecht, war herzog Hutel des ersten sun und ein enikel herzog Diethen des ersten. Weiter obg'nanter künig Ludwig gab zu der ê herzog Angis frau Geba, obg'nanten gefangen herzog Greimholds schwester, machet in auch erbmarschalken und pfalzgraven der cron Frankreich. Und auch diser zeit her hat die küniglich macht in Frankreich ser abgenomen und ist der erbmarschalken und pfalzgraven gewalt zu ainzig gewachsen dermassen, das zulest die alten künig entsetzt, die erbmarschalken oder erbhofmaister oder pfalzgrafen (wie mans dan nennen soll) under die cron Frankreich komen sein, wie ich pald hernach in disem puech melden und in dem zeitpuech über ganz Teutschland nach der leng beschreiben wird.

Aber ich kum wider an herzog Thessel den andern. Der schied von diser welt als man zelet von Christi gepurt sechshundert und fünfzig jar. Lies drei sün under im: herzog Diethen den fünften, herzog Greimhold den ersten und herzog Diethbrecht den dritten.

52. Wie herzog Dieth der fünft mit seinen brüedern das land Baiern tailet. (M 37b f. A 50a f. a 532a.)

Die drei brüeder nach irs vaters tod tailten Baiern in drei tail. Herzog Diethen gefiel Regenspurg, das Norkau und was umb die Isar und Thonau ligt; herzog Greimholds tail was Passau, Larch an der Enns, das land ob der Enns, Salzpurg, Ötting und was ausserhalb des pirgs umb den Inn lag. Der dritt tail, so man ietzo die grafschaft Tirol nent, besas für sein erb herzog Diethbrecht der dritt, hauset zu Potzen und in ainer stat, hies Mais, ist ietzo ain dorf bei der stat Meran und schlos Tirol an der Etsch.

53. Von herzog Dieth dem fünften und von sant Haimeran, wie er das closter zu sant Haimeran pauet.

(M 38a—39a. A 50b—51b. a 532a—533a.)

Herzog Dieth der fünft hauset zu Regenspurg, het bei seiner hausfrauen, Uta g'nant, ein tochter, hies auch Uta, und ainen sun mit

7 frau Selba *Aa*, Begga *D u. Ann. I. 373, 22* 8 Grembolds *D* zum erbmarschalck *D* 9 auch] nach *Aa* 11 und auch — gewachsen] ist mit gewalt allgemechlich der kron Franckreich gewachsen *D* 12 erbmarschälck *D* 14 zeitpuech *fehlt M* 15 nach] mit *AaD* 17 nach Christi *D* 26 ligt *AaD* 29 Meron *M*, Maroun *Aa* 29 geschloß *D* 30 Haimran *M*

namen Landbrecht, der hat hof gehalten zu Payprun oberhalb Münichen an der Isar; ist itzo ain alts zerprochens schlos, haist in den alten briefen ganz Paigersprun, spricht aber der g'main man kurz Payprun, wie in andern dergleichen nämen mêr geschicht. Obg'nante junkfrau Uta vergaß sich mit ainem ritter, mit namen Segebot. Da ir der pauch wuechs, ziech si solchs auf sant Haimeran, der diser zeit zu Regenspurg bischof war; si vermaint, es wär ir êrlicher und möcht dem zorn irs herren und vatters (so gar ain herter strenger ernstlicher fürst war) dest ê entrinnen, so si solchs auf sant Haimeran leget, mit dem gar wol ains ir vatter was. Es war auch diser zeit sant Haimeran nit anhaim, war vor dreien tagen weck gezogen, wolt gên Rom sein. Da solchs aber vernam der junkfrauen brueder, herzog Landprecht, eilet er sant Haimeran nach (im tet die schmach gar wê), ereilet in zwischen dem Inn und der Isar bei siben meilen von Münichen im oberland zu Helfendorf, lies in erschlagen. Sant Haimerans gesellen flohen überal davon. Nachmals brach die wârhait aus und erzaiget got mit wunderzaichen, so bei dem toten leib geschahen, die unschuld sant Haimerans. Darnach füeret man den leib an die Isar underhalb Münichen ain meil bei Pfering (das dieselbig zeit ain stat und die niderlag des salz war und die landstras durchgieng; stêt alda noch ain capellen, haist zu sant Haimeran), von dan füeret man weiter auf ainem flos sant Haimeran auf der Iser in die Thonau; darnach füert man und zoch in auf ainem schif gên Regenspurg hinauf auf der Thonau. Da lief iederman dem toten leib entgegen, arm und reich; herzog Dieth der fünft selbs gieng entgegen mit seinem hofgesind und belaitet sant Haimeran durch die stat hinaus. Und begrueben in vor der stat in sant Georgen kirchen.

S 313 a C 273 a Nachmals pauet alda hin herzog Dieth ain gros closter sant Benedicten ordens, pauet ain weitere kirchen, hies zu sant Peter; haben daselbst die bischof lang gehaust. Und ward alda ain hohe schuel und (wie wir's itzo nennen) ain druckerei; man schrieb alda und verkaufet allerlai püecher wie ietzo in den druckereien, wie die

1 & 13 Lamprecht *AaD* (Landobertus *Ann. I. 374, 13*) 6 zeihet *D* 6 auf *fehlt AaD* 9 ein harter und strenger fürst *AaD* (war *fehlt D*) 11 anhaims *Aa*, nicht eynheimisch *D* 12 wolt gên Rom sein *in AaD nach* anhaims 14 in *fehlt Aa* bei sechs meil *a*, bei siben m. o. M. *in A durchstr.* 15 zu Helfend. den bischof *Aa*, der bischoff ließ in erschlagen *S*, der hertzog ließ in erschl. *C* 18 an der *D* 20 saltzes *D* 22 & 23 ainen *M* von dem — Thonau] fuer auf der Isar bis inn die Thonau *AaD* 23 fürt man und zog man in *M*, und zoch *fehlt D* 23 hinauf *fehlt D* 25 fünft] fürst *D* 28 hin *fehlt D* 29 weite *D* 31 wir *MA* schreib *D*

alten brief und schrift anzaigen. So lernt man auch da kriechisch und warn alda die gelertisten geistlichen. Alda sein auch erzogen und in allen künsten underwisen worden, von edelm stam aus Baiern geborn, sant Erhart und sein brueder Hildolph, sein nachmals all bêd bischof worden. Ietzo haist ditz closter von sant Haimeran ‚zu sant Haimeran', hat vor ‚im münster zu sant Peter' gehaissen, wie die alten brief bezeugen. Der erst Kriech und hochgelert, der alda kriechisch gelernt hat und ander künst mêr, ist Apollonius, geborn aus Kriechenland von der haubtstat und höchsten hohen schuel Athenis, so ietzo under dem Türken, haist Sethin.

Und herzog Dieth der fünft verschicket sein tochter in Welschland. Sein sun Landprecht stellet flüchtigen fues, floch in das land, ietzo Niderösterreich under der Enns g'nant, zu den Haunen und Abern und sturb diser stam gar ab.

Und ist sant Haimeran gemartert worden im jar als man zelet von Christi gepurt sechshundert und zwaiundfünfzig jar. Nachmals ist der fürsten von Baiern grebnus von Salzpurg gên Regenspurg komen in dises sant Haimerans closter.

54. Von den bischofen in Baiern.

(M 39a. A 52a. a 533a.)

Diser zeit sein in Baiern bischof gewesen: zu Regenspurg sant Erhart und Albrecht, zu Salzpurg Sabel und Etz, zu Sebin (ietzo Brixen) Ursus und Pigentius; zu Larch was erzbischof Braun, zu Neunburg an der Thonau Degenprecht.

55. Wie es den baierischen fürsten mit dem künigreich Italien gieng. (M 39a—41a. A 52a—54a. a 533a—534b.)

In Welschland was diser zeit künig Herbrecht, pürtig aus Baiern, ein sun herzog Guntholds und künig Gerbolds in Baiern enikel, wie oben auch anzaigt ist; regieret neun jar. Lies zwên sün under im, künig Pertreich und künig Guetbrecht: Pertreich oder Pfertreich hielt zu Mailand hof, Guetbrecht zu Pavy. Es wurden die brüeder durch etlicher rät, witz und list der sach uneins. Guetbrecht vermählet

1 schrifften *Aa*, schrifft und bücher *D* lehret *D* 3 edeln *M*, von dem edeln *AaD* 4 sant Erhard und sant Hildolff seine brüder *D* 5 das kloster *D*, haists das closter *Aa* 6 von sant Haimeran *in A geändert in* von sant Peter *und so aD* 6 hat vorhin das münster *AaD* 8 gelert hat *AaD* 10 so] ist *AaD* 11 der vierdt *M* 14 starb *AaD* 16 nach Christi *D* 17 begrebnus *AaD* 18 dises *fehlt D* 22 Habel *Aa* (Savolus *Ann. I. 375, 31*) 24 Neuburg *AaD* 25 mit den königreichen *D* 28 Gundeltz *D* 31 Paphi *AD* 32 der sachen *D*

sein schwester dem herzog Greimold von Benevent under Rom, ober Naplis im pirg, so ain grosser kriegsman war, und bracht in auf wider seinen brueder, lies in mit allem seinem volk zu Pavy ein; aber der untreu man nam die stat ein, lies seinen schwager, künig Guetrecht, hinrichten, nam er das künigreich und die stat Pavy ein. Regenbrecht, ain jung knäblein künig Guetbrechts, verbargen die freund und gueten rät künig Guetbrechts und erzogen's haimlich. Künig Pertreich zu Mailand do er vernam, wie sein schwager, herzog Greimold, mit seinem brueder, künig Guetbrecht, umbgangen war, do er nur ain jar und drei monat regiert het, gab er die flucht, forcht seinen schwager, der würd im anders mitfaren dan seinem brueder; muest das land raumen, floch in das herzogtum, so wir itzo Österreich haissen, und die cron Ungern zu den Haunen und Abern, blieb alda im elend, bis künig Greimold, sein schwager starb. Und fiel ganz Lambardei zu künig Greimold dan allain die von Ast nit, die werten sich redlich künig Greimholds, hielten glauben und trauen irem vertriben künig, wolten sich ie nit abdringen lassen, wolten ê daran setzen was si hetten, leib und leben, êr und guet, weib und kind ê verlieren. Si gedachten der gnad und guethait, so si etwan entpfangen hetten von herzog Gunthold, künig Gerbolds in Baiern sun, weiland irem fürsten, ires vertriben künigs Pertreich enen und altvater.

Und künig Greimhold regieret nit lenger dan neun jar, er lies im zu der ader und starb daran. Da solchs höret sein schwager, mêrg'nanter vertribner künig Pertreich, geborn aus dem haus Baiern,
S 313 b keret er wider in Welschland, ward von iederman angenomen; ganz Welschland fiel im zue, allain herzog Algeis von Trient der wolt in nit annemen. Der het etlich zank und scharmützel von der gränitz wegen mit dem baierischen pfleger und haubtman (so man dieselbigen zeit graven nent) zu Potzen gehabt, war obgelegen. Des überhueb er sich, legt sich zu veld wider obg'nanten künig und erschlueg in ainem scharmützel des künigs caplan, der het an den harnasch und das clait des künig; mainet der herzog, es wär der künig selbs, über-

1 dem *fehlt D* 2 Neapolis *AaD* 3 seinen *M*, all seinem *D* 3 & 5 Paphi *A*, Paphia *D* 5 nam er] und nam *D* 6 verborgen dy fraynd *M* 7 könig Gutreich *D* 8 swager *C* 11 der würde mit im anderß fahren *D* 13 und zu den *Aa* 13 eelend *M* 14 Lambardi *M*, das gantze Lombardey *D* 15 Greichold *AaD* die waren so redlich *AaD* 16 künig Greimholds *in A durchstrichen, fehlt aD* 17 wolten daran setzen alles was si hetten *D* 19 guthat *AaD* 20 von hertzog Grimold *Aa*, Greimbold *D* 21 weilendt irem fürsten Pertreich, altvater ires vertrib. künigs *AaD* 26 Algois *AaD* (Alagisus *Ann. I. 376,19*) 26 Trend *A* 27 schermützel *M*, scharmützeln *D*

eilet in, erschlueg in und zog in aus. Da sach er an der platten, das es der caplan und ain pfaff war. Da vergelobet er got dem herren, wo er im sig gäb, so wölt er den gailen huerenpfaffen iren gögel, muetwillen und unkeusch vertreiben, wolt inen allen die hoden ausschneiden und nit aufhören, bis er ainen ganzen brun damit (got zu lob und êr) erfüllet. Aber sein g'lüb und pet het vor got dem almechtigen kain ansehen, er lag under und kam umb.

Und wie künig Greimhold seinen schwägern, künig Guetbrecht und Pertreich, mitgefarn war, hets umbbracht und verjagt, also geschach auch seinem sun, künig Gerbold: er ward vom künigreich der Lambärder verstossen und kam umb sein jungs leben, muest die untreu seins vatters mit seiner jungen haut bezalen.

Den künig Pertreich erbet sein sun, künig Haunprecht. Der lies ainen unvogtbarn sun, noch ain jungs kind under im, mit namen Leitbrecht. Dem setzet er ainen vormund, ainen gar weisen und tapfern langbärdischen fürsten und herren, hies Landprant. Der underwand sich des jungen unvogtbaren künigs Leitbrecht mitsambt dem regiment; het auch ainen jungen sun, den nennet er nach dem jungen künig auch Leitbrecht und erzog in mit im auf. Aber der geitz und stolz hat den ritten. Obgedachter Regenprecht, ain sun künig Guetbrechts (wie oben gemelt ist), als er nun zu seinen jaren komen was, vermainet er künig und ain rechter erb zum künigreich zu sein. Der bracht etlich auf sein mainung, tet ain schlacht mit dem küniglichen vor- C 273 b
münder Landprant, lag ob, gewan die schlacht und bracht in sein gewalt den jungen künig Leitbrecht, seinen vettern, verjagt aus Italien den vormünder, mêrg'nanten Landprant, und starb desselben jars jäheling. Lies ainen sun hinder im, der hies nach seinem anherren Herbrecht; der underwand sich mit gewalt des lambärdischen künigreichs, lies seinen vettern, den jungen künig Leitbrecht, haimlich erstecken in ainem pad.

2 es *fehlt M*, ein caplan *D*, das der capl. ain pfaff war *Aa* verlobt *Aa*, gelobet *D* 2 dem herren *fehlt D* 3 gailen *fehlt M* iren gail u. mutwillen vertreiben *Aa*, iren geil, mutw. und unkeuschheit vertr. *D* 5 damit *fehlt AaD* 6 glaub und gepet *Aa*, gelübd und gebet *D* 8 schwager *D* 11 Langbärder, Langbarder *AaD* 15 & 17 Reitprecht *Aa* (Litobertus *Ann. I. 376, 27*) 15 vormünder *AaD* gar] gutten *Aa* weisen] faisten *a (und so ursprünglich auch A)* 15 und tapfern *fehlt Aa* 17 kindes und künigs *AaD* 19 nach dem jungen k. Leibprecht *Aa* 20 hat den ritten] nymbt stets yber hand *A (nachgetr.) a* 20 künig Rueprechts oder Guetprechts (Gutprecht *A*) *AaD* 22 ain künig *Aa* 24 vormund *D* 25 & 29 vetter *AaD* 27 dasselbig jar geling *A*, gehling *a*, desselbigen jar jähling *S*, gähling *C* 27 hinder im *fehlt M* 28 Hertprecht *Aa u. so im flgd.* 29 Leutprecht *A* 30 erstechen *AaD* (Litobertum in balneo extinguit *Ann. I. 376, 34*), *vgl. unten 74, 11.*

Aber es bleibt kain mord ungerochen, got zalt in mit gleichem wert. Des jungen künigs vormund, herzog Landprant, floch mit seinem sun Leitbrecht in Baiern zu obg'nantem herzog Diethbrecht, der hauset (wie oben anzaigt ist) in der grafschaft Tirol an der Ötz. Der wolt das unschuldig mord rechen, bracht ain gros volk zesam, zog mit herscraft in welsche land auf Pavi und Mailand zue. Künig Herbrecht floch auß Mailand gên Kum, wolt auf dem Cumersê in Engedein und Kurwalhen fliehen, ertrank auf dem sê.

Herzog Dietbrecht het ain tochter mit namen Guettraud, die gab er zu der ê dem jungen Leitbrechten, dem sun herzog Landprants, etwan vormunder des erstickten künigs Leitbrechts, und setzet also seinen aiden mit gewalt ein, machet in künig in Italien.

Bisher haben die alten fürsten aus Baiern Italien und das langbardisch reich ingehabt, nachmals haben si aus uneinigkeit nit allain Italien sunder auch Baiern verlorn.

56. Von dem fränkischen reich und wie die fürsten in Baiern sturben. (A 41a—42b. A 54a—55b. a 534b—535b.)

In Frankreich diser zeit gieng mit tod ab künig Ludwig der ander. Lies drei sün under im: Lauther den dritten, Huldreich den andern und Dietrich den dritten, war noch unvogtbar. Die eltern zwên brüeder tailten under sich Frankreich: künig Lauther nam für seinen tail, was under Paris bis an Hispanien ligt und noch Frankreich haist; künig Huldreich besas alles was von Paris heraus von dem wasserflus Seina (so im latein Sequana haist, durch Paris rint)
S 314 a gegen aufgang der sunn ligt.

Es starb auch diser zeit der erbmarschalk der cron Frankreich oder fränkischen reichs oder pfalzgraf am Rein (wie mans ietzo nent), obg'nanter Angeis. Lies hinder im ainen sun mit namen Pipin. Dem vermählet er (obg'nanter herzog Greimold aus Baiern, so zu Passau

1 unverschwigen und ungerochen *Aa*, verschwiegen noch ungerochen *D* 3 obgnanten *MA*, *fehlt D* 4 Ötsch *Aa*, Etsch *D* 5 den unschuldigen *D* 6 Paphia *A*, Pavia *a*, Paphy *D* zue *fehlt D* 7 Kum] Rom *D* Cummersee *M*, Comersee *AD* 7 Engedin *D* 8 Churwahlen *D*, zun Walhen *Aa* 10 Reitprecht *Aa* 11 erstochenen *AaD*, *vgl. 73, 30* 12 macht ain künig *Aa*, zum könig *D* 19 & 23 Hulreich *DS* 22 bis an] gegen *Aa* 24 Senia *Aa*, Sein *D* 25 und gegen *D* 27 oder pf.] der pf. *D* 28 Angois *AaD* *Statt des in den Text gesetzten, im folgenden oft vorkommenden Namens* Pipin (*Genetiv* Pipins) *haben die Handschriften die Form* Pipis (*in M nur einmal* Pipinus), *die augenscheinlich aus der Abkürzung* Pipı̄ꝯ *entstanden und dann für alle Casus weiter geschrieben worden ist. Der alte Druck hat bald* Pipinus (Pipini, Pipino) *bald* Pipis. *Vgl. unten 96, 11 f. die mit* Pipis *oder* Wippis *componierten Ortsnamen.*

hof hielt) sein tochter Pluettraud. Dise hat mitsambt irem vatter den tumb zu Passau paut, hat bei Pipin zwên sün erworben: Trog was herzog auf der Schampani und zu Schalaun, Greimold war pfalzgraf oder erbhofmaister zu Paris am küniglichen hof. Der het zu der ê frauen Diethwind, war ain tochter künig Ratbots aus Friesland; darbei erwarb er ainen sun, nent er Diethbold.

Es stuend damals gar übel in Frankreich oder (wie man's ietzo nent) im teutschen land und römischen reich. Die künig warn jung, regierten nit lang, starben bald ab; verkerten sich oft die regiment, warden die rät und ambtleut oft verwandelt, kriegten etlich umb das hofmaisterambt oder (wie man's ietzo nent) umb die pfalz. Obg'nanter künig Huldreich, so heraussen hof hielt, der regiert bas dan sein brueder Lauther, der dinn in Frankreich zu Paris hauset; het ainen marschalk und hofmaister mit namen Eberwein, der trieb vil hochmuets mit land und leuten. Künig Huldreich het an seinem hof sant Lamprecht, den machet er zu ainem bischof zu Mastricht, vier meil von Ach, alda dieselbigen zeit das bistumb was, das ietzo zu Lüttich ist. Es starb der alt bischof Diethard, der het sant Lamprecht erzogen. Es lich auch mêrg'nanter künig Huldreich das Elsas herzog Etich (den er nach im Huldreich nent), sant Otilien vatter. Der het zu der ê frau Berechswind, so ain muem was sant Leikaufs, den zu Autun in Hochburgundi künig Lauther het zu ainem bischof gemacht. Und diser künig Lauther lebet nit lang, starb im vierten jar seins regiments on leibserben. Der marschalk Eberwein warf des abgestorben künigs brueder Dietrichen den dritten, so noch zu seinen jaren nit komen war, zu ainem künig in Westerfrankreich auf, damit er das regiment under dem jungen künig in seiner hant behielt. Aber die Westerfranken wolten in für kainen künig halten, fiengen den marschalk Eberwein mitsambt Dieterichen seinem künig, spertens all bêd in ain closter, schickten heraus in Teutschland nach künig Huldreich, das er land und leut und ganz Frankreich (bêde, der Westerfranken und Osterfranken) einnem; und huldigeten im, brachten in gên Paris.

2 irem haußwirt Pipino *D* Trag *D*, Georg *Aa* 3 Schamponi *Aa* 3 Scholain *Aa* war] ward *MD* 4 Dietwundts *Aa* Radtwolds *AaD* 5 erwurb *M* 5 Diethwold *Aa* 9 sturben *AaD* 12 herauß *Aa* 13 dyn *M*, dinnen *Aa*, drinnen *D*, zu P. hauß hielt *Aa* 16 ainem *fehlt M*, zum bisch. *D* 16 Mostrechten *Aa*, Mastrich *D* 17 Lytdig *M*, Littich *A* 20 Erich *D* (Eticho *Ann. I. 377, 18)* 20 Der *fehlt AaD (weil mit dem Subject* s. Otilien vater *der Satz beginnt)* 21 Bereschwind *AaD* (Berethovinda *Ann. I. 377, 21*) 21 moum *M*, mumen *Aa*, mume *D* 21 Leitkauff *AaD* 22 zu ainen *M* 26 könig der Westerfranken *D* 32 und im huldigen ließ *D*

Da kam er und sein hausfrau an dem jaid umb, starb ab, lies kain erben under im. Und kam sein jüngster brueder, Dietrich der dritt, vormals verstossen und abgesetzt, wider under die cron Frankreich. Und ward mêrg'nanter Eberwein wider marschalk, lief aus dem closter, kam an hof, ward gewaltiger dan vor ie; het er vor vil muetwillens triben, er trib's erst recht, rach sich an allen den, so im wider warn, lies obg'nanten sant Leitger (den die Baiern sant Leikauf nennen) erschlagen. Dergleichen tet er im g'lait herren Leiter, so ain sun was pfalzgraven Arnolphs, verjagt auch sant Lamprecht von dem bistumb Mastricht, ietzo Lüttich. Der schwäbisch herzog Gotfrid hielt's mit im; dieselben zeit gehöret auch Schweitz in das herzogtumb Schwaben, auch ain tail des Sunkaus und ganz Breisgau. Aber der pfalzgraf Pipin und sein schweher, herzog Greimhold aus Baiern, stathalter und vicari der fränkischen cron, wolten künig Dietrich für kainen künig nit halten und seinen marschalk und hofmaister, herren Eberwein, am hof nit haben, noch das unordenlich wesen leiden, brachten ain gros volk zesam, zogen auf Paris, schluegen ir feind, fingen künig Dietrich. Pfalzgraf Pipin underwand sich des küniglichen schatz, füert in mit im heraus gên Cöln, lies wol künig Dietrich künig bleiben, aber setzet im an seiner stat ainen marschalk und hofmaister
C 274 a seins gefallens, mit namen Nordbrecht, den lies er zu Paris am hof; setzet auch sant Lamprecht wider in sein bistumb, überzog auch den herzog aus Schwaben, erschlueg demselbigen zwên haubtman, Otwein und Arnold, und machet im die Schwaben gehorsam. Unlang hernach starb künig Dietrich, lies drei sün: Ludwigen den dritten, Hilden-
S 314 b brecht den dritten und Lauther den vierten. Pfalzgraf Pipin mitsambt seinem schweher, herzog Greimhold aus Baiern, als stathalter der fränkischen cron, erwelten obg'nanten Ludwigen den dritten zu ainem künig in Frankreich.

Und nach zwaien jaren hernach, als man zelet von Christi gepurt sechshundert und fünfundneunzig jar, schied von diser welt herzog Greimhold, Pipins schweher; lies ainen sun under im, hies Dieth der sechst.

1 auff der jaget *D* 3 der vormals *AaD* 4 mêrg'nanter *fehlt AaD* 6 trieb ers erst jetzt recht, rechet (rechnet *S*) sich *D* 6 an] on *M* zuwider *D* 7 Leutger *a* Leykhaf *M*, Leitkauff *D* 9 Arnolps *M*, Arnolph *Aa* (Leodesium filium Arronoldi . . . fide data interemit *Ann. I. 378, 1*) 10 Mastrechten *Aa*, Mastrich *D* 10 Lyddig *M* 12 das gantz *D* 13 Greimold *Aa* 14 als stathalter *Aa* 14 vicarius *D* 16 unordentliche wesen nicht leiden *D* 19 schatzs *D* 20 seine statt *D* 22 auch *fehlt D* 23 hauptmänner *D* 24 und nit lang *D* 25 verließ *Aa* 27 & 32 Greimold *Aa* 28 erwölet *Aa*, erwehlet *D* 29 ainen *M*

57. Von herzog Dieth dem sechsten und seinen sünen, wie si das land tailten, und von sant Corbinian.

(M 42b f. A 56a f. a 535b f.)

Nach herzog Greimold (so gar ain vast alter herr was, het wol fünfundvierzig jar regiert) regieret Baiern sein sun, herzog Dieth der sechst; war ain vernünftiger weiser herr und grosser krieger. Es hetten die Haunen, Abern und Winden, sein nachpaurn, gros aufsehen auf in, dorften im ins land (wie oft vor) nit fallen. Er het nun weiter drei gewachsen sün: Diethen den sibenden und Greimholden den andern und Haunprechten. Die entpfiengen lehen von êgenantem künig Ludwig in Frankreich, tailten Baiern in vier tail. Herzog Dieth der alt und sechst diß namens behielt im Regenspurg, das Norkau und so wir ietzo Niderbaiern umb die Thonau und Iser haissen; Passau, Ötting, Salzpurg, den Innstrâm, das land ob der Ens und dieselbigen rifier gab er herzog Haunprecht; in das oberland umb das pirg sezet er herzog Greimhold, der hauset gemainlich zu Freising im schloß und zu Pfering oberhalb Münichen, do damals ain stat und der zol und handel (so ietzo zu Münichen) war; und nit weit von Freising ist noch ain burgstal verhanden, haist Greimholdshausen von disem fürsten. Herzog Dieth der sibend der het für seinen tail das Etschland und Intal (ober und under) in und was man ietzo die grafschaft Tirol nent. Sein vetter, seins anherren brueder, herzog Diethbrecht (von dem ich oben mêr gesagt) was gleich mit tod abgangen, het drei sün under im lassen, die warn noch unvogtbar; die zog itzg'nanter ir vetter, herzog Dieth der sibent, gar vast ain frumer gotsförchtiger fürst.

Und die fürsten all warn wol ains mit sant Corbinian, der war ain geistlich gelert frum man, machten in zum bischof zu Freising, da vor zeiten bei den Römern auch ain bistumb (wie man in sant Maximilians leben list) gewesen ist; hörten sein predig und ler, lueden in oft gên hof zu tisch.

58. Von den andern bischofen diser zeit in Baiern.

(M 43b. A 56b f. a 536a f.)

Diser zeit find ich, das bischof in Baiern gewesen sein: zu Regens-

2 und v. s. Corb. *nach* sünen *Aa* 4 Greimhold *D* vast *fehlt D* alter man *AaD* 5 sechundvierzig jar Baiern regiert, sein sun *etc. AaD* 6 vernuftiger *M* 8 wie vor oft *Aa*, oft *fehlt D* 9 Greimhold *AaD* 10 eegenanten *M*, obgenantem *AaD* 14 der Instram *D* 15 dieselbig *Aa*, dieselbige *D* 16 Greimhuld *D* 19 Greimoldshauß *AaD* 21 und Intal — in *fehlt AaD* und was] so *AaD* 28 zu bischof *M* 30 Maximilian *M*, -iani *D* predigt *D*

purg sant Weichterb, ist gar vast ain alter man gewesen. Ist noch zu sant Haimeran verhanden ain alt buech, das er mit seiner aigen hand geschriben hat zu ainem seinem gueten freunt, der an dem hof war, lernet in, wie er sich halten solt; ist gar mit alten seltsamen buechstaben geschriben, die nit ain ieder kent, ist doch lateinisch. Zuletst spricht er also: ‚ich Weichterb, wiewol ain sünder aber doch dannoch bischof, hab das mit meiner aigen hant, wiewol gar alt, elter dan neunzig jar, geschriben, wiewol mir alle glider wê teten, darin grossen schmerzen lit, die augen nun tunkel warn, nunmêr nit wol sehen mochten, die hend zitreten und mir unmüglich war solchs zu schreiben: noch hat mich dannoch die lieb zwungen, die ich zu dir hab, dan ich wolt ie gern, dieweil dû in weltlichen êren so hoch bist, das du nit damit das ewig leben verwürkest und verlierst; der frid und das leben werd dir gemêrt und gepessert von got. Amen, und das geschech, geschech. Im dritten jar, da Frankreich regieret der fränS 315 a kisch künig Pipin, ein sun herzog Karls, im brachmonat in zehen tagen hab ich das büechlein geschriben, als man zelet von Christi gepurt sibenhundert und vierundfünfzig jar, in dem sibenden nach der anlegung der neuen steur.‘ Es sein alt lateinisch vers zu sant Haimeran noch verhanden von den baierischen bischofen, darin diser under den bischofen von Regenspurg am ersten erzelt wirt.

Zu Larch war erzbischof Veivel, zu Salzpurg Fleuhengeitz, zu Sebin (ietzo Brixen) Möstl und zu Neunburg an der Thonau Weich.

59. Von dem fränkischen und teutschen reich.

(M 44a. A 57a. a 536b f.)

Im reich stuend's gar übel. Obg'nanter künig Ludwig der dritt starb im vierten jar seins reichs; seinen brueder Hildenprecht den dritten machet pfalzgraf und marschalk Pipin, stathalter und vicari Frankreichs, zu ainem künig. Es hetten nun die künig gar kainen

1 ein fast sehr alter *D* ist noch] und noch *D* 3 seinen *M* lehret *D* 7 doch dennocht *Aa*, noch dennoch *D* 9 lied *M*, litte *D* 10 nit wol mer sehen kundten *AaD* 10 die hend zitreten *nach* lit *AaD* 12 so] zu *AaD* 13 verwirchest *M* verlürst *M*, verlürest und verwircktest *D* 15 und das geschach (ist geschehen *D*) im dritten jar *etc. AaD* 16 im zehenden tag *Aa*, am zehenden tag *D* 19 als man zelet — steur *in AaD unten Z. 21 nach* erzelt wirt (*vorher nach einmal*: diß büechlein hab ich geschriben) 22 Veynol *Aa*, Veivol *D* 22 Flobengeitz *D*, Flobargisus *Aa u. Ann. I. 379, 4* 23 Mestel *AaD* (Mastulo *Ann. a. a. O.*) 23 Neuburg *AaD* Weich] Weichterb *Aa*, Beichterb *D*, *fehlt Ann.* (Weicho M^2 *fol. 144b*) 24 teutschem *MA* 27 Huldenprecht *Aa und so 79, 5* 28 oder marschalck Pipis *D*, pfaltzgraff Pipis, marschalck, stathalter *etc. Aa* 29 Franckreich *M*, deß fränckischen reichs jetzt zu einem künig *D* 29 keine *D*

gewalt, es richt alle sachen der marschalk und pfalzgraf aus, regieret geweltiglich alle ding. Und machet oftg'nanter Pipin seinen sun Greimhold hofmaister am küniglichen hof, schicket in gên Paris. Desselbigen brueder, herzog Trog von Schalaun, starb diser zeit. Es gieng auch mit tod ab künig Hildenbrecht der dritt, lies zwên sün under im, Degenprecht den dritten und Daniel. Diser muest ain pfaf werden, sich weihen lassen; den Degenprecht warf zu ainem künig auf pfalzgraf Pipin.

60. Wie herzog Dieth der sechst starb und sein schwager. C 274 b

(M 49a f. A 57a f. a 537a.)

Gleich eben das ober jar, als man zelet von Christi gepurt sibenhundert und acht jar, schied von disem jamertal herzog Dieth, der sechst dises namens herzog in Baiern. Het vor schon mit seinen sünen tailt; seinen tail nam ein sein sun, herzog Greimhold von Freising und aus dem oberland.

Nit so nach vil jaren hernach ward pfalzgraf Pipin krank. Und do sein sun, herzog Greimhold, des künigs zu Paris ans seins vatters stat hofmaister, heraus zu seinem schwachen vatter Pipin gên Cöln auf dem weg war, ward er zu Lüttich in sant Lamprechts kirchen von ainem Frieslender (der war ain haid, hies der Rainer) erstochen. Etlich schreiben, es sei von weiber wegen geschehen. Pfalzgraf Pipin schicket sein enikel, seins erstochen suns, herzog Greimholds, sun mit namen Diethbold zu ainem hofmaister an sein stat gên Paris an den küniglichen hof im aprillen. Er (pfalzgraf Pipin) starb hernach im christmonat als man zelet von Christi gepurt sibenhundert und vierzehen jar. Im nechsten jar hernach gieng auch mit tod ab künig Degenbrecht.

61. Wie es gar übel ditzmals im reich stuend.

(M 44b—46a. A 57b—59b. a 537a—538b.)

Do nun der künig, dergleichen der pfalzgraf am Rein von diser welt abschieden, ward es ain wild ding im ganzen Frankreich. Die Westerfranken (so wir ietzo Franzosen nennen) verjagten ab dem hof

1 richtet *MD* 2 obgenanter *AaD* 3 Bernhuld (Grimoldus *Ann. I. 379, 11*) zum hofm. *AaD* 4 Drag *D* Schollaun *Aa* 6 der dritte *D* 9 und sein schwager *fehlt AaD* 14 mit seinem son *D* Greimhuld *AaD* 16 so *fehlt Aa* nicht also viel jar hernach *D* 19 war *fehlt Aa, in M durchstrichen* und sein son h. G. deß königs z. P. an seine statt hofm. wolte herauß zu seinem schwachen v. Pipis gen Cöllen ziehen, auf d. weg wurd er *etc. D* 19 Lydig *M* 21 etliche sagen *D* von] der *D* 28 gar ubel zu dieser zeit *D* 31 in gantzem *AaD* 32 verjagen *S* ab] von *D*

obengedachten herzog Diethbolden, pfalzgrafen Pipins enikel, machten ainen zu aim hofmaister, hies der Regenfrid; und warfen zu ainem künig auf pfaf Daniel, des gestorben künigs brueder, nenten in künig Hilfreich.

Pfalzgraf Pipin het bei seiner vorigen frauen Alhait erworben ainen sun mit namen Karl. Dem war sein stiefmueter Bluettraud ser feind; si het in fänklichen angenomen, aber er kam durch hilf aines treuen knechts (hies Avinus) aus der gefanknus zu Cöln. Da kamen die Osterfranken und baierischen fürsten zu im, wolten in zum künig
S 315 b in Frankreich erwelt haben. Da wolt er das künigreich nit annemen, underwand sich doch alles regiments und schrib sich hinfüran nit ‚erbhofmaister und pfalzgraf (wie sein vorfordern) des reichs', sunder ‚herzog und fürst der cron Frankreich'; und warf zu ainem künig in Frankreich auf künig Lauther den vierten, künig Hilfreichs vatters brueder. Künig Hilfreich, sein marschalk Regenfrid, herzog Ott aus Gasconien zogen heraus bis an die Mas, legten sich daselb zu feld, wolten die land heraus auch einnemen. Künig Ratbod aus Friesland (so auch künigisch und wider herzog Karl und noch ain haid war) der verheret alles umb den Rein gegen Cöln über im heumonat, plündret all kirchen. Herzog Eberhard, Landfrid und Diethbold (drei brüeder, herzogen in Schwaben und Elsas, herzog Albrechts sün und enikel herzog Etichens, sant Otilien vatter) warn auch künigisch und feind herzog Karls. Herzog Diethwold verjaget den abt von sant Gallen. Sant Pyrman, so guet karlisch war, lies ainen under im zu ainem abt, hies Ätto, den fieng herzog Diethbold aus Schwaben und verschicket in in die wildnus gên Uri (ietzo in Schweitz); sant Pyrman floch in das Baierland.

Herzog Karl, do sich so vil wider in mitsambt dem künig aufpäumten, im harnasch auf warn, het er ain frisch gros herz, verzaget darumben nit, grif am ersten den unglaubigen künig aus Friesland an, lag aber under, verlur vil volks, kam kaum davon.

1 obgenannten *AaD* 2 Rengfrid *M*, machten — Regenfr. *fehlt AaD, vgl. Ann. I. 379, 30* 2 wurffen *D* zu ainen *M* 3 des abgestorbnen *Aa* 4 Hilprecht *D u. so im flgd.* 5 mit seiner *D* hausfrawen mit namen Alhaidt *Aa* 6 Dem ward *Aa*, wurd *D* 7 feindt unnd auffsetzig *D* gefencklich *AaD* 8 Avitius *M*, Anthius *Aa* (Avinus M^2 *fol. 144a, Ann. I. 380, 1*) und der] dem *D* 9 zu einem könig *D* 12 oder pfaltzgr. *D* 14 Hilfreich *M* 15 Rengefrid *Aa* 16 Gascanien *Hss.* daselb] da *Aa, fehlt D* 17 heraussen *D* Rathbad *Aa* 18 Carln *D* und noch] so noch *D* 21 herzog in *D*, herzogen *fehlt Aa* 22 Erichen *D* 25 Eto *D*, Ottho *Aa* 26 Urä *M* 29 aufpäumten] aufflehneten *D* 29 er *fehlt D* 31 unden *AaD* verlor *AaD*

Gleich eben diser zeit kam aus Engelland sant Weinfrid, so man auch Bonifacium nent, und kam zu dem künig aus Friesland (do er nun den sig erlangt, die schlacht gewunnen het), saget im vil von Christo, vermanet in mit vil worten zum frid und erwaichet etlicher mas das unglaubig herz des künigs; aber er (der künig) starb jähling in kurzen tagen hernach.

Und do der fränkisch künig Hilfreich, sein marschalk Regenfrid, herzog Ott aus Gasconien vernamen, wie herzog Karl die schlacht verlorn het, zogen si über Jülcher und Ardenner walt, verherten alle ding umb den Rein bis gên Mainz, was herzog Karls war; dergleichen rucketen si für Cöln. Frau Bluettraud, des gestorben pfalzgraven Pipins verlaßne wittib, herzog Karls stiefmueter, kauft von inen frid; si zogen wider ab auf Paris durch das Niderland zue.

In dem kam herzog Karl wider auf, bracht ain volk wider zesam, überfiel ungewarnter sachen nit weit von Camerich am palmtag den künig, lag ob, schlueg die künigischen in die flucht. Herzog Ott und der künig flohen gestracks auf Paris zue, Regenfrid auf Engirs; daselbs bewaret er sich, wolt sich alda finden lassen. Herzog Karl eilet fluchs auf den ruck den feinden nach, das nähist auf Paris zue. Da er im Niderland für Rains kam, da man ietzo ein künig von Frankreich crönt, wolt in bischof Reichbrecht nit durchlassen, versperret die tor vor im zue; er muest für und rucket auf Paris zue, nam alles ein was ime im weg lag. Der künig und herzog Ott aus Gasconien verliessen Paris und namen mit inen allen küniglichen schatz, zier und hausrat und flohen weiter über das wasser Loira in Gasconien. Herzog Karl nam Paris ein, eilet darnach für Engirs, bracht dieselbigen stat mitsambt dem marschalk Regenfrid in sein gewalt. Zu Orliens wolt in bischof Eucherius auch nit einlassen, aber er gewan die stat, fieng den bischof, nam's alles ein, das ganz land weit und prait zwischen den wasserflüssen Seina und Loira, nennet's nach im ‚Karlingerland', muesten sich die inwoner nach dem überwinder ‚die Karlinger' nennen. Das ist lang im brauch heraussen bei den Osterfranken (ietzo Teutschen) gewesen, aber ietzo haist man's ‚in der alten cron Frankreich'.

1 Beinfrid *D* 3 sagt er *D* 5 Gelingen *Aa*, gehling *D* 7 Rengfrid *M*, Renngefrid *Aa* 8 herzogen aus Gasconien (Ott *fehlt*) *AaD* 9 Gülcher *AaD* 10 alles was *D* 11 verstorbnen *D* 13 zue *fehlt D* 15 sach *AaD* Kammereich *D* 17 gestracks] starckh *Aa*, stracks *D* Rengefrid auf Eingiers *Aa*, Engers *D* 18 bewaret sich daselbst *D* 19 flux *a*, *fehlt D* den feinden auf dem rucken nach *AaD* 19 des nechst *Aa*, das nechste *D* 20 Remis *D* 21 sperret *D* 22 er mußt für und für auff P. zu rücken *D* 24 zier *fehlt AaD* 29 nam *D* 34 haist mans wider die alt cron Fr. *AaD*

Nach dem schicket der fränkisch herzog Karl sein treffenliche potschaft zu herzog Otten in Gasconien, begeret kurz, er (herzog Ott) solt im widergeben und überantworten künig Hilfreich mit allem königlichen guet, so si von Paris weck gefüert hetten, oder er wölt auch bêd Gasconien überziehen und alles land bis an Hispanien und dem
C 275a Runcifal hinan. Herzog Ott volzog das begern herzog Karls, überantwort im alles guet mitsambt künig Hilfreich, der ward übergeantwort dem fränkischen herzog Karl.

Indem starb herzog Karls künig, Lauther der viert, und bald
S 316a hernach in wenig tagen gieng auch mit tod ab pfaf Daniel, künig Hilfreich genant. Herzog Karl, der cron Frankreich prinz und fürst, mitsambt seinen anhängen erwelet zu künig Dietrich den vierten, künig Degenbrechts des dritten sun und pfaf Daniels bruedersun.

Und herzog Karl entsetzet obg'nanten bischof Reichbrecht, lich das erzbistumb Rains bischof Meilo von Trier und verschicket bischof Eucherius in Hispanien.

62. Wie es dieweil in Baiern zuegieng.

(M 46b—49b. A 59b—61a. a 538b—539b.)

Dieweil es also über und über im reich gieng, zog dieweil kirchferten gên Rom zu dem heiligen vatter babst Gregorio dem andern herzog Dieth aus Baiern, der sibent diſs namens herzog in Baiern; ward überal êrlich entpfangen von dem heiligen yater dem babst Gregorio, auch von seinem vetter und schwager, dem langberdischen künig Leitbrecht, der ain Baierin (wie oben beschriben) zu der ê het. Und do herzog Dieth von Rom und aus welschen landen wider haim kam, lebet er nit lang, schied von diser welt als man zelet von Christi gepurt sibenhundert und achtzehen jar, im zehenden jar seins herzogtumbs. Lies under im ain ainige tochter mit namen Schweinhuld, die ward im frauenzimer pfalzgraven Pipins und irer muemen, der pfalzgräfin Pluettraud erzogen.

Herzog Greimhold, des gestorben Diethens brueder, nam seins bruders tail ein, nam auch darzue sein hausfrau Wildraut zu der ê. Da solchs sant Corbinian straffet (so von Mais an der Ötz bei Tirol pürtig was) stellet im haimlich nach seinem leben die herzogin Wil-

1 Darnach schicket *D* 2 kurtzumb *Aa* er *fehlt AaD* 5 bêd *fehlt D* 8 uberantwurt *Aa*, -wort *D* 9 Indem — viert] künig L. der viert starb *Aa*, indem starb hertzog Lauther der viert *D* (Lutharius rex obiit *Ann. I. 381, 27*) 12 seinem anhang *AaD* zum künig *Aa*, zu eim könig *D* 15 Rems *D* 16 Eucherium *D* 20 kirchfarten *AaD* 21 des namens *M* 29 moumen *M* 31 Greimold *AaD* 32 Vildraut (*später* Wildraut) *M* 33 Ötsch *Aa*, Etsch *D*

draut. Sant Corbinian ward gewarnt, floch davon, entran in Italien zu künig Leitbrecht.

Nachdem erhebet sich ain krieg zwischen der fürsten von Baiern. Die vetern herzog Greimholds, herzog Diethbrechten sün, deren schwester Guettraud künigin in Italien war, die warn nun zu iren jaren komen, warn erzogen worden von irem vetter, herzog Dieth dem sibenden, der nun mit tod (wie erst beschriben) abgangen war. Die wolten irs vatters tail, so man ietzo die grafschaft Tirol nent; die het eingenomen und mit gewalt innen herzog Greimhold, ir veter, von Freising und aus dem Oberland, wolt in nichts davon geben. Die jungen fürsten brachten ain volk zesam, teten ain aufheben mit irem vetter Greimhold, der ward in dem scharmützel erschlagen. Sein hausfrau Wildraut floch mit iren clainen kinden zu dem fränkischen oftg'nanten herzog Karl, clagt im ir elend und den jämerlichen tod irs hauswirts, rüeft in an als ainen prinzen und herzog des fränkischen reichs und hanthaber der gerechtigkait, das er si als ain elende wittib mitsambt iren clainen waisen beschützen wölt aller billigkait nach.

Und da solche uneinigkait in Baiern was, kam der langbardisch künig Leitbrecht (der ain schwager der jungen fürsten war, herzog Diethbrechts tochter zu der ê het) in das land Baiern, nam das Ötztal und die haubtstat Mais sambt andern flecken mêr ein und füeret sant Valentin, so zu Mais lag, gên Trient. Aber der fränkisch künig, herzog Karl, rucket mit herskraft in Schwaben, entsetzet herzog Eberhard und herzog Diethwold; herzog Landfrid machet er im gehorsam, setzet sant Pirman wider ein in sant Gallen closter, lich im darzue das bistumb Metz; abt Ätto machet er bischof zu Strasburg. Oben hab ich auch von disen bischofen und äbten ain wenig gemelt.

Es floch auch diser zeit pfalzgräfin Pluettraud mitsambt irer muemen Schweinhuld in Baiern, hetzet die Baiern (nachdem si aus Baiern pürtig, des alten herzog Greimolds tochter was) wider iren stiefsun herzog Karl. Der kam auch mit herscraft in Baiern, machet überal frid. Er nam mêrg'nante Schweinhuld (nit weit von Freising

2 Leutprecht *D*, Witbrecht *Aa* (ad Litoprandum regem *Ann. I. 382, 12*) 3 erhub sich *AaD* zwischen den *AaD* 5 deren schw. königin Gertraud in It. war *D* 9 Greimold *D*, Ernthuld *Aa* 10 wolt im *M* 12 Greimhuld *Aa*, Greimold *D* 12 schermützel *M* 13 mit iren kindern *D* 14 obgenannten *AaD* 14 eelend *M*, ire not, elend und *D* und dem *M* 15 printzen u. fürsten *AaD* 16 als ein ellend weib *AaD* 19 Leutbrecht *D*, Leitprecht heraus *A* (heraus *nachgetr.*) *a* 20 in d. l. Baiern *nachgetr. M, fehlt AaD* 21 Otschtal *Aa*, Etschland *D* 21 und *fehlt AaD* die *fehlt M* 22 mit im hin gen Trient *D* 24 Landsfrid *M* 26 Atto *D*, Ottho *Aa* 29 moumen *M* hetzet die B. *fehlt Aa*

und Mospurg ist noch ain dorf, das von ir den namen behelt) zu der ê, lich das ganz Baierland seinem schwager, obg'nantem herzog Haunprecht. Sant Hildolf, sant Erharts brueder, so von grossem geschlecht in Baiern hie war und zu Regenspurg zu sant Haimeran lernet und erzogen was, lieh er das erzbistumb Trier. Der cron Frankreich und
S 316 b im, als verwalter und herzogen derselben, behielt er vor (als man's ietzo nent) für ain interesse Ingolstat und Lautershofen, den markt und schlos bei Castel und Amertal zwischen Amberg und Neuenmarkt (war damals ain fürstlich gesäs und haus, die Nürnberger haben's vor sibenundzwainzig jarn im baierischen krieg verprent, ist noch ain ofner markt; entspringt alda der wasserflus Lauthrach, hat guet visch, äsch und vörhen, felt zu Schmidmüln dem markt in die Vils). Weiter gab herzog Karl des erschlagnen herzog Greimolds sünen, Albrechten, Olger und Otten, das oberland zwischen der Isar und Inn ein, die nenten sich grafen von Tegernsê und Barge. Herzog Diethbrechts sünen Landfrid, Waldram und Elland gab er ein Antorf umb die Loisa und was von dem und von der Iser umb das pirg im oberland bis an den Lech ligt; die nennet man die grafen von Antorf, von der Loisa und vom Walhengäu und Walhensê.

Nach dem zog herzog Karl mit seiner stiefmueter wider weck gên Köln, da ligt si begraben.

63. Von sant Corbinian. (M 47 b f. A 61 a. a 539 b f.)

Da herzog Haunprecht allain regierender fürst in ganzem Baiern ward, berüefet er sant Corbinian wider aus Welschland, setzet in gên Freising, machet in daselbst bischof und ward von im tauft; dan dieselben zeit hat man nit alle tag (wie ietzo) tauft, als dan das geistlich recht und päbstlich auch des guete zeugnis geben und etwan bald hernach aus den päbstlicher hailigkait briefen basser verstanden mag werden.

C 275 b Und do mit tod von diser welt wolt schaiden sant Corbinian, bat

1 *Das Eingeklammerte auch in M² fol. 153 a, fehlt AaD* 2 & 5 verliehe *D* 3 sant Hildolf *fehlt AaD* vom grossen *M* 4 hie warn *MD* (*in A* war *aus* waren *corrig.*) 4 gelernat *A* (*aus* lernat *corrig.*), gelernet *a*, gelehret *D* 5 bisthumb *D* 5 in der kron *D* 7 als man's — interesse] als man nent jetzo für sein interesse *Aa*, als mans jetzt f. s. interesse *D* 11 äschen *Aa* 12 föhren *D* 12 Schmidmill *Aa*, -mül *D* 13 Greimold *M*, Greimholden *D* 16 Baldram *D* 16 Olandt *AaD* (Elilandus, Valdoramus *Ann. I. 383, 14*) umb] und *AaD* 17 & 19 Laisa *A* 17 von dannen und der Issar *Aa*, von dannen von der Isar *D* 19 vom Walhensee und Walhengau *Aa*, von Wahlensee und Wahlengern *D* 23 in gantzen *M*, in gantz *D* 25 zum bisch. *Aa*, zu eim b. *D* 27 auch *in M durchstrichen, fehlt aD* 27 guete] gnug *AaD* 28 den *fehlt Aa* besser *D*

er herzog Haunprechten, das er in haim in sein hainat in die stat Mais, so noch die Langbärder vom Baiernland inhetten, füeren und alda begraben lies. Das sagt im herzog Haunbrecht zue und hielt's auch.

64. Wie sant Bonifacius oder Weinfrid in Baiern kam zu herzog Haunprechten, die geistlicheit reformieret.

(M 48a f. A 61b f. a 540a f.)

Von ungeschickligkait wegen der künig und durch stätig krieg warn die geistlichen in teutschen landen gar aus der ordnung komen mit unzucht und unkeuscheit, auch mit laufen und ziehen in den krieg wider die unglaubigen, warn geitig, giengen nit recht umb mit den geistlichen güetern, hielten im taufen den alten brauch nit und anders mêr. Der heilig vater, pabst Gregorius der ander, verordnet und schicket heraus in Teutschland sant Bonifacium, gab im ainen offen brief und bevelch an all fürsten und herren, an all christen, das si hilflich wärn sant Bonifacio oder Weinfrid, im glaubten, er het bevelch von dem hailigen stuel zu Rom und vollen gewalt zu predigen, zu straffen, auf und ab zu setzen die geistlichen in teutschen landen. Diser zeit was erzbischof in Baiern zu Larch bischof Veivel.

Und war das der bevelch pabst Gregorii des andern, auch nachmals pabst Gregorii des dritten, desgleichen pabst Zachariae von den obg'nanten stucken: kainen ungelerten und unzüchtigen, der nit ain tugenthaft rains keusch leben füert, sol man nit weihen, sols absetzen; zehend, andere geistliche güeter sol man in vier tail tailen: den ersten tail sollen die bischof haben, den andern die geistlichen, den dritten die armen leut, damit niemant petlet, von dem vierten sol man die gepeu der kirchen underhalten; und man sol niemants dan in todsnötten taufen dann am osterabent und pfingstabent, als noch heutigen tag die gesäng und der gotsdienst itzg'nanter täg anzaigen.

Sant Bonifacius kam auch in Baiern zu herzog Haunprecht, wolt die geistlichen in ein recht ordnung bringen, zaiget dem fürsten seinen bevelch an. Aber es setzten sich etlich geistlich hart darwider, näm-

2 Moi *D* 5 Bonifaci *M* 6 die geistlichen *Aa* zu reformieren *D* 10 die krieg *AaD* 11 mit unzucht — unglaub. *am Rande M* geitzig *AaD* 14 offnen *aD* 16 behülfflich *D* 18 in Teutschland *D* 19 Veinell *A*, Veniell *a*, Veivol *D* (Vivilus *Ann. I. 384, 19*) 21 dergleichen *AaD* 23 keusches *D* 23 solds *A*, sollts *a*, sonder sol in absetzen *D* 24 den zehenden aller geistlichen güter *D* 26 von den *M*, von dem vierdten theil *D*, von dem vierten des zehenden *Aa* 27 niemand *D* 29 anzaigen] bezeugt *Aa*, bezeugen *D* 30 auch *fehlt D*

S 317 a lich Dortwein, Berther, Anbrecht, Haunrid, Arnwolph, die tet sant Bonifacius in den schweren pan, setzt si aus der zal der geistlichen, lies in Baiern etlich geistlich frum man und weib, so er mit im bracht het, nämlichen sant Wilbold, sein brueder Wunbold, ir schwester Waldpurg, auch sant Lieba, die zu Monhaim im closter ligt.

Und zog also überal sant Bonifacius durch Teutschland, bracht alle ding wider in ain rechte ordnung, wiewol im die geistlichen grossen widerstand teten, das die sach nit so bald ie von stat wolt gên, dan es warn dise zeit gros krieg in bêden reichen, dem fränkischen und dem römischen, wie ich gar mit kurzen worten überlaufen wil.

65. Wie es damals im römischen reich stuend, auch in Frankreich. (M 48b—50b. A 62a—64a. a 540b—542a.)

Im römischen reich gieng's diser zeit übel zue. Justinianus der ander kaiser, so hie was von kaiser Heraclius (welches geschlecht bis in die fünften sipt hundert jar aneinander nun regiert het, das kainem alten kaiser nie beschehen ist), der ward erschlagen von seinen aigen haubtleuten. Und kriegten die haubtleut selbs undereinander umb das kaisertumb, mit namen Leontius, Tiberius, Philippicus, Artemius, Anastasius, Theodosius, Leon.

In diser zwitracht fielen die unglaubigen Saracen mit iren fürsten Masgold und Sulman ins reich, namen Aegipten und Africam, den andern tail der welt, ein, gewunnen die grossen reichstat Carthago, fielen darnach auch in Hispanien, erschluegen die künig, namen's ein; allain Gallicien erweret sich ir.

Zu disen unglaubigen Saracen in Hispanien fiel obg'nanter herzog Ot aus Gasconien, brachts auf wider herzog Karl in Frankreich. Abdram, der saracenisch künig, zog mit grossem volk, mit weib und kinden aus Hispanien in Frankreich. Obg'nanter herzog Ot lies in über in sein land, vermainet, er würd im hilflich sein wider herzog Karl. Aber die unglaubigen Saracen hielten kainen glauben nit, raubten, prenten, namen was si ankamen, verprenten die kirchen, ver-

1 Ambrecht *AaD* (Anoberthum *Ann. I. 387, 28*) Jaunrid u. Arnolff *AaD* (Hunoredum *Ann. a. a. O.*, Ariovoliphonem *388, II*) 2 in schwere pan *AaD* 3 etlich frumbe menner u. weiber *AaD* (geistlich *am Rande M*) 4 Bunbold *AaD* 5 Walburg *AaD* 8 ie *fehlt AaD* 9 dieser *AaD* 15 gesippt *A* hundert jar *fehlt AaD* 15 aineinander *M*, nach einander *Aa* nun *fehlt AaD* 16 geschehen *AaD* 17 von seinem aignen hauptman *AaD* selbs ainander *A*, selbst mit einander *D* 27 Aldram *AaD* (Abdiramus *Ann. I. 384, 29*) 28 kinder *D* 29 ließ in uberall hinüber in sein land *AaD* behülfflich *D* 30 nit *fehlt D*

mainten sich auch in Frankreich wie in Hispanien nider zu tuen. Gewannen vil stet, nämlich under andern Burdegal, Potiers und belegreten die stat Turs, da sant Martin ligt. Es kam ain grosse landflucht in das volk, floch alles heraus gegen Osterfranken (ietzo Teutschland) werts. Herzog Karl, prinz der cron Frankreich, herzog Haunprecht aus Baiern mit seinem sun, herzog Hutel, zogen mit herscraft in Westerfranken wider die Saracen und herzog Otten aus Gasconien, der die unglaubigen wider die Teutschen ins land bracht het; zogen über den wasserflus Loira, schluegen die feind und erschluegen ir bei dreimal hundert fünfundachtzik tausent ob ainem haufen; auf unser seiten kamen nur fünfzehen hundert umb. Also schreibt oftg'nanter herzog Ott zum pabst Gregorio dem andern. Und er, herzog Ott, was auch von den unglaubigen wider abgefallen: weil si im nit gehalten hetten hielt er in auch nit, fiel gleich in der schlacht auf herzog Karls seiten, fiel hinden in die feint, halfs auch schlagen. In dem fiel Hochburgundi vom herzog Karl; der ruckt in Hochburgundi, gewan Lyon und besetzet Hochburgundi, verjaget den herzog Mauront.

Gleich auch diser zeit starb herzog Ot aus Gasconien, lies zwên sün, herzog Waiphar und Haunolt. Herzog Karl nam on alle schwert- C 276a schleg Gasconien und dieselbigen gegent alle ein und richt darnach ain grosse schiffart zue, schiffet wider die unglaubigen Friesen, erschlueg den herzogen Poppo, kam mit grossem sig wider haim.

Dieweil warn die Saracen in Hispanien wider auf; herzog Mauront aus der Provinz, herzog Ottens aus Gasconien obgenant zwên sün rueftens umb hilf an wider herzog Karl. Der saracenisch unglaubig künig Athim fuer auf dem mer aus Hispanien, kam an mit grossem volk in der Provinzen, gewan Avion die haubtstat, tet sich alda nider. Herzog Karl, herzog Haunbrecht aus Baiern mit seim sun, herzog Hutel, saumeten sich nit lang, eilten fluchs Avion zue, belegreten daselbs den unglaubigen künig. Es schicket auch vil volks S 317b zu hilf herzogen Karl aus Italien der langbardisch künig Leitbrecht. Es kam auch zu hilf den unglaubigen aus Hispanien der saracenisch

2 gewunnen *D* Burdeos (*aus* Burdegal *corrig.*) *M*, Biertigal *Aa* (Burdegala *Ann. I. 384, 34*) 5 wards *Aa*, Teutschlands werts *D* 6 Hytl *M*, sun Hutel *Aa* 9 erschluegen] erlegten *D* 11 obgenanter *AaD* 13 und hertzog Otto ist auch *D* 15 fiel auf h. K. seiten gleich in der schlacht *Aa*, fiel auf h. K. seiten, gleich in der schlacht fiel er hinden *etc. D* 16 fiel auch *D* 17 Maurandt *Aa* 20 richtet *M*, rüstet *D* 21 schiefet *M* 22 den unglaubigen hertzog P. *AaD* 24 Mauronten *Aa* 25 obgenante süne *Aa*, obgenanntes son *D* 26 kunig Amorj *Aa* (Athima *Ann. I. 385, 18*), *vgl. 83, 1* 27 gewunne Avinion *D*, Avinian *Aa* (*in M* Avion *hier und weiter unten aus* Avinion *corrig.*) 29 eilet flux *D* 31 hertzog *MD*

künig Amori, kam selbs auf dem mer mit vil volks zu hilf künig Athim, gewan Arlat die haubtstat im Delphinat. Herzog Karl und herzog Haunbrecht teten vier schlacht mit den unglaubigen, lagen ob, erschluegen bêd künig. Etlich der feind flohen auf die schif: da kam der zorn gottes über si, zerbrachen die schif, ertrunken all im mer.

Es erschinen dise zeit grosse wunder am himel: man sach zwên pfâbenschwenz am himel in ainem jar, es war auch ain grosse finsternus der sunn, anzaigten die grossen schaden, krieg und aufruer in der christenhait, so dieselbigen zeit hernach kamen.

Und da herzog Karl (wie oben anzaigt) und herzog Haunprecht und sein sun Hutel also die feind geschlagen, die cron Frankreich zu frid und rûe bracht hetten, zogen si über die Saxen, warn noch unglaubig; an der Weser geschach ain grosse schlacht, lagen die christen ob. Die unglaubigen Saxen muesten järlichen der cron Frankreich zu gült raichen an den küniglichen hof dreihundert geul oder hengst. Also volget hernach gueter frid und rûe in ganzem Frankreich. Und nachdem das reich ganz ersaigert, kain gelt, kain solt den knechten verhanden war, nam herzog Karl überal von den kirchen die clainat und schätz, damit land und leut errett würden, gabs zu sold rittern und knechten, darumb in etlich geistlich in die hell wöllen setzen. Da man sein grab auf hat tan, hat man nichts darin funden dan ain grosse schlang; also hat ausgeben bischof Eucherius von Orliens, den herzog Karl in Hispanien verschickt het. Es sein noch brief verhanden des heiligen vaters pabst Gregorii des andern, die er schreibt zu herzog Karl, lobt in vast als ainen frumen fürsten, der vil guets an der christenhait hab tan, bevilht im sant Bonifacium. Man list auch in sant Gilgen leben, der under disem herzog Karl gelebt hat, das im auch got die sünd vergeben hab, die er gar niemands beichten hab wöllen. Es lesen sölchs noch alle jar, singen's und sagen's die geistlichen auf der canzel.

Von disem herzog Karl sein hie alle fürsten in Baiern und pfalzgrafen am Rein.

66. Wider von herzog Haunprecht in Baieren.

(M 50b—51b. A 64a—65a. a 542a f.)

3 schlachten *D* 5 da kam — die schif *fehlt Aa* 6 dieser zeit *D*, zu diser zeit *Aa* 8 zaigten an *AaD* 13 Wesar *Aa* 15 geil *A* 16 also — rûe] nach guttem frid (und *a*) rue *Aa* (*vorher in A durchstrichen:* also volgt hernach volgt) 16 gantzen *M* 17 ersaigert] besigen *Aa*, ersiegen *D* den kriegern *D* 18 auß den kirchen die kleinod *D* 19 ritter *MS* 20 wolten setzen *D* 22 ausgeben] auß Polen *AaD* 23 verschickt, geschriben *AaD* (geschr. *in A nachgetr.*) es seien *M*, seind *AaD* 27 Gielen *M*, Aegidii *D* 28 niemandt *AaD* 31 in] von *D* 33 Wider *fehlt AaD*

Do also überal in Frankreich frid war, zog herzog Haunprecht wider haim in Baiern, lies am hof bei herzog Karl seinen sun herzog Hutel. Und starb herzog Haunprecht als man zelet von Christi unsers herren gepurt sibenhundert und neununddreissig jar. Bald hernach verschied auch von diser welt herzog Karl.

Und da die Haunen und Abern hörten, das die fürsten und herren also mit tod abgangen warn, fielen si in abwesen herzog Hutels in Baiern, gewannen das erzbistumb Larch unden an der Enns, verprenten's gar aus; münich und pfaffen, was kunnet das floch alles darvon über die Enns gên Passau werts. Die Haunen und Abern zogen wider haim mit grossem guet in ir landschaft, so itzo nider Österreich und die cron Ungern haist.

Under itzgenantem herzog Haunprecht schreibt Crantz, der canzler herzog Thessels des dritten ist gewesen, gar ain seltsam wunder von den storchen, das geschehen ist in undern Baiern oberhalb Abbach nit weit von der Thonau in ainem dorf, so man itzo Teygen nent. Es sei dieselbig zeit der êbruch gemain gewesen (spricht itzgenanter canzler), hab got an wollen zaigen, wie er so hart den êbruch straffen werd, dieweil in die unvernünftigen tier nit leiden, sunder so hart strafen. Und ist das das wunderwerk:

Zu Teygen hat ain par storchen genistelt, haben nun air gehabt. Dieweil die störchin prüet hat und der storch aus umb narung geflogen, ist ain ander storch zu der störchin komen, hat nach der storchen art umb si buelt und zulest überkomen. Nach verbrachtem êbruch ist die störchin ins feld zu ainem brun geflogen, hat sich alda S 318 a tauft und abgewaschen, ist darnach wider an das nest geflogen; ist ir storch wider komen, hat nichts entpfunden. Das hat die störchin all tag, bis si auch junge gehabt, mit dem êbrecher triben; ist alwegen zum brun geflogen dermassen, wie gemelt. Solchs hat gemerkt und wargenomen ain pauer auf dem veld, hat sich ser verwundert, warumb doch die störchin alle tag zum brun flieg und sich dermassen bad; hat den brun mit ainer hurt und stainen vermacht. Ist die störchin wider komen, der paur hat zuegesehen von weiten. Da si zu

1 war] ward *M* 3 von] nach *D* 5 bald hernach im sibenhundertisten und ainundviertzigisten jar am zwaiundzwaintzigisten tag octobris verschid *etc. Aa* 9 was kunnet] weib und kind *AaD* alles *fehlt D* 13 Crontz *Hss.* (*später* Crantz) 15 starchen *M*, storcken *Aa u. so im flgd.* (*in D* storck *und* storch) in unther *M* 15 Abach *D* 19 straffen wirdt *AaD* unvernuftigen *M* 21 genistet *AaD* 25 prunnen *AaD und so im flgd.* 26 an] in *AaD* 26 & 29 geflohen *S* 27 dermassen wie gemeldt ist der storch wider kommen *D* 31 flueg *Aa*, fliehe *S* 33 der paur hat von vernen zugesehen *AaD* da] das *Aa*

dem brun nit kunt, hat si feintlich getan, ist doch zulest zum nest geflogen. Da ist ir storch komen (was er geschmeckt hat waiß ich nit), ist an die störchin gefallen, si hat sich gewert; ist der storch davon geflogen, ist nimmer komen, die störchin hat allain die jungen erneren müessen. Nachmals umb sant Lorenzen tag, da die storchen weg zu fliegen pflegen, ist der storch wider komen, hat vil unsäglich ander storchen mit im bracht. Da sich die störchin mit iren jungen zu inen hat tuen wöllen, sein die andern storchen all in si gefallen, habens erstochen und zu klainen stücklein zerflenkt. Davon ist ain gemain sprichwort aufkomen: du kanst es nit schmecken, oder man schmeckt's nit.

C 276 b

67. Von herzog Utel oder Hutel in Baiern.

(M 51 b—52 b. A 65 a—66 b. a 543 a f.)

Da nun herzog Hutel vernam, das sein vater, herzog Haunprecht, gestorben, desgleichen sach, das sein veter, herzog Karl, auch mit tod abgangen war, eilet er haim in Baiern und füeret mit im hinweck aus dem frauenzimer die tochter herzog Karls mit namen Hyldraut, nams zu der ê und schrib sich ain künig in Baiern und nit ain herzog. Und setzet die geistlichen, münich und pfaffen und nunnen, den bischof Veivel, von Larch vertriben, gên Passau. Haben hernach alda gewont all erzbischof von Larch, als man dan in den alten briefen (die dem stift gegeben haben die kaiser Arnulph und Otto) findt, das der bischof von Passau sich alweg geschriben hat lange zeit hernach erzbischof zu Larch.

Es schrib auch diser zeit der heilig vater, der pabst Gregorius der dritt, den bischofen in Baiern ainen brief, schicket zu inen Martinianum ainen bischof, Georgium ainen priester und Dorotheum ainen evangelier. War das die mainung, das si, die baierischen bischof, solten an künig Hutel begern, das er ain gemain concilium im künigreich Baiern hielt, recht gelert frum pfaffen mit g'mainer wal erwelet, die, so ain bös leben füerten, absetzet; das man alwegen zwier im jar ain gemain christlich samlung hielt etwan umb die Thonau, wo es dan dem künig gefiel, da solten alle händel nach laut des evangelii nach

1 zu den *M* kläglich gethan *D* 3 waiß ich nit *fehlt den Hss.* 4 ist *vor* nimmer *fehlt D* 6 fliehen *M* 8 hat than wollen *M* 9 zu klain flecklin oder sticklinn (stückhlin *a*) zerrissen *Aa*, zu kleinen flecklein zerflecket *D* 11 schmeckt es nit, ist war auch *Aa*, ist auch war *D* 15 dergleichen *AaD* 15 sach *fehlt D* 17 Huldergud *M*, Huldraudt *Aa*, Hyltrud *D* (Hyldrudam *Ann. I. 388, 30*) 18 künig der Beyern *D* 19 und nonnen wider eyn *D* 20 Veival *Aa* 20 den sy (*in A über der Zeile*) vertriben *Aa* 23 ain bischof *Aa*, die bischöff *D* 23 geschr. haben *D* 27 Gregorium *D* 31 im jar zweymal *D*

christlicher ordnung verricht werden, solt iederman ain christlich leben füeren, miteinander als brueder und schwester ains sein. Solten sant Bonifacio folgen: die bischof solten stäts visitieren und haimsuechen die pfarhöf, damit iederman christlich und recht lebet; wer anders tet, solt gestraft werden. Der erzbischof solt mit g'mainer wal erwelt werden, solt nach der wal gein Rom ziehen, alda behört werden, ob er tauglich wär zu solcher wird und arbait; kainen ungeschickten, kainen, der nit êrberlich lebet, solt man welen. Man solt's mit den geistlichen güetern und tauf halten, wie oben angezaigt und sein vorfoder, der heilig vatter Gregorius der ander, verordent het. Ain iedlicher solt keusch leben oder solt sich hairaten. Man solt kain ê schaiden, solt kains das ander bis in den tod verlassen. Man solt kain essen, kain trank, kain speis für unrain halten, dan was den abgöttern geopfert sei. Auf träum, zauberei, segen, ansprechen, vögel, sternsehen, täg solt niemand nichts halten. Der, die unains sein, solt man ir almosen und opfer gar nit nemen, solts nit in die kirchen lassen bis si ains würden. Solt sich kainer für hailig halten, ain christlich leben stets in bueßvertikait und besserung füeren.

Sölchs und anders mêr, da es herzog Utel vernam, schicket er nach sant Bonifacium; dan es warn etlich geistlich gar hartsterrig, S 318 b wolten bei irem alten brauch bleiben (es gefiel gleich recht got oder der welt nit), wolten sich nit bessern, ir büeberei abtuen. Darumb tailet sant Bonifacius (aus zuegebung künig Utels) das künigreich Baiern in etliche bistumb, setzet die ungeschickten geistlichen ab, erwelet gelert geistlich menner zu bischofen. Gên Salzpurg setzt er bischof Johannsen, gên Freising bischof Erenbrecht, sant Corbinians brueder, gên Regenspurg bischof Gebold. Der erzbischof Veivel von Larch war vorhin gên Passau von künig Utel gesetzt worden, gên Neuburg an die Thonau und Augspurg wart verordent obg'nanter bischof Weichterb, ain gar alter vatter, gên Aichstet sant Wilbold.

2 miteinander und (und *fehlt D*) undereinander als brüeder u. schwestern *AaD* 5 werden *fehlt den Hss.* 6 verhört (*ohne* werden) *D* 7 ob er taugenlich zu solcher mühe und würde sey *Aa*, ob er zu solchem ampt und wirde tauglich sey *D* 8 welen] weihen *M* 11 sich *fehlt AaD* 13 man solt kain essen und speiß den krancken für unrain halten *Aa*, kein speiß, kein essen u. trincken *D* 14 segen außsprechen der vögel *D* 15 Der, so unains *Aa*, deren so *D* 16 solts nit] und nicht *D* 18 buswurtigkait *M* füeren *fehlt M* 20 hartstettig *Aa*, hartstreitig *D* 21 recht *fehlt Aa* 22 ir büeberei abtuen *fehlt D* 23 aus angeben *AaD* 26 Corbinian *M* 27 Gebaldum *D* Veival *Aa*, Veivol *D* 29 an der *D*

68. Von den stiften künig Hutels.

(M 52b f. A 66b f. a 543b f.)

Nachdem nun künig Hutel durch hilf sant Bonifacii das Baierland von den ungotsforchtigen bösen geistlichen gesaubert het, lies er vil stift und clöster in Baiern pauen und stiften, half darzue. Da der adel sach das frum geistlich leben der bischofen, münich und pfaffen, die sant Bonifacius erwelt het, verliessen ir etlich vil, auch gros herren, die welt, gaben ir guet armen leuten, stifteten gotsheuser wol bei neunzehen. Es kam auch sant Pirman, der bischof von Metz, in Baiern zu künig Hutel; und hetten die zwên bischof, sant Pirman und sant Bonifacius, g'nueg zu schaffen, das si nur die kirchen, stift und clöster weiheten.

Künig Hutel stiftet Niderburg zu Passau, Osterhofen, Pfaffenmünster, Altaich unders und obers, Mansee Benedicten ordens. Bischof Ätt von Strasburg, abt zu sant Gallen, schicket künig Hutel münich und nunnen sant Benedicten ordens.

Isem der stift ward durch hilf künig Hutels vom bischof von Freising gestift.

Alto, ein einsidl hebt an das closter Altmünster im oberland.

Graf Albrecht und graf Olger von Baiergä stiften sant Pölten in Österreich und Tegernsê in obern Baiern im pirg; ir vetter Oto stiftet Ilmünster, alda sant Arsacius gelegen, ist nun zu Münichen.

In der Schernitz, da die Iser entspringt, stiften ain closter drei brüeder: Regenbrecht, Gunzo und Ätt.

Graf Landfrid mit seinen brüedern Waldram und Elland, grafen von Antorf an der Loisa und Walhengä, stiften zwischen der Iser und dem Lech acht clöster durch zuegeben künig Hutels: Beurn, Schlechdorf, Siverstat und Sandau (etwan bei Landsperg), Wessesbrun, Pölling, Staphelsê, Cochelsê, da machten si ir schwester Geilwind zu ainer äbtisin.

Sein etlich clöster, nämlich Schernitz, Cochel, Siverstat, Sandau, hernach von den unglaubigen Ungern verprent worden; die andern sein noch verhanden.

3 nun *fehlt D* 5 und stifftets *Aa* und halff *D* 8 stifften *AD* 9 Pirman bischoff zu Metz *D*, von Menntz *Aa* 13 Niderwurg *M* 15 Atto *D*, Otth *Aa* 15 schicket] stifft *AaD* 16 Benedicter orden *AaD* 17 Isem stifft *D*, Isem *fehlt Aa (vgl. Ann. I. 391, 14)* 19 hube an *D* 20, 23 & 26 stiffteten *MaD* 22 Altmünster *Aa (in A aus* Almünster *corrig.)*, Ilmi monasterium *Ann. I. 391, 17* 24 Rengbrecht *M* Att *D* 25 Baldram und Ellano *D* 27 zugebung *AaD* 28 Sondau *Aa* umb Landsberg *D* 29 Poling *D*, Polnin *A*, Pollen *a* Golwind *Aa* 30 abtissin *aD* 33 die a. s. n. verhanden *fehlt D*

Dise clöster hat sant Bonifacius geweihet, die obern umb die Thonau sant Pirman.

69. Wie es in dem reich zuegieng nach herzog Karls tod.

(M 53a—54a. A 67a—68b. a 544a—545a.)

Als herzog Karl mit tod abgieng warn die feind und unglaubigen überal auf. Die Saxen wolten nit mêr under der cron Frankreich sein, wolten kain zins mêr geben. Herzog Diethwold aus Schwaben, C 277a von herzog Karl verjagt, nam das Elsas ein; herzog Haunold aus Gasconien, sein brueder Weipher (obg'nanten herzog Otten sün) namen Gasconien wider ein, wolten auch frei sein.

Es starb auch der künig aus Frankreich, Dietrich der viert, zu diser zeit.

Herzog Karl het drei sün under im lassen: Karlman, Pipin, Greiph, diser war der jüngst. Die zwên eltern underwanden sich des regiments und voraus der elter, herzog Karlman, der het alle ding in seinen henden; der erwelt zu ainem künig in Frankreich künig Huldreich den dritten und lesten, obg'nanten künig Dietrichs brueder. Herzog Karlman, prinz und herzog in Frankreich (also schreibt er sich), S 319a überzog mitsambt seinem brueder Pipin Gasconien, bracht's zu gehorsam; kamen darnach, ê dan iederman mainet, in Schwaben, machten in dieselbigen gehorsam. Es hielt auch herzog Karlman ain gemain concilium, bracht die geistlichen in ain rechts wesen, die wolten imer in irem alten brauch bleiben. Im halfen zu reformieren die geistlichen, auch die ganz christenhait sant Bonifacius erzbischof, sant Burghart, sant Wilibald und ander heilig väter mêr.

Das alles und anders mêr im zeitpuech über ganz Teutschland, so ich auch under den henden hab, beschreib ich nach der leng; es würd hie zu lang, solt ich alles nach nottorft herfür streichen. Man treibt itzo nur das gespöt aus solchen dingen: was den geltnarren nit gelt tregt, fragen si nit nach; tregt's gelt, so ist es alles recht was nur geschicht.

7 Dietbold *D*, -pold *Aa* 12 zu diser zeit *in AaD zum flgd. Satze gezogen:* Zu diser zeit het h. Karl *etc.* (verließ h. Karl *D*) 13 hinder im *Aa*, *fehlt D* 14 Gryphonem *D* diser ward *A* underwunden *D* 20 kamen darnach wider ee dann man meinet *AaD* 21 auch gehorsam *D* künig Karlm. *MD (in A* herzog *über ausgestr.* künig) 22 recht *AaD* imer] nur *Aa*, je nur *D* in den alten breuchen *Aa*, in dem alten brauch *D* 23 zum reform. *Aa* auch gantz *M* 24 Burckard *D* 25 Wilbold *AaD* 26 will ich *(über der Zeile A)* im zeitbuch *Aa* 27 beschreiben nach d. leng *Aa* 28 hefür *M* 29 itzo *fehlt Aa* 30 nichts nach *Aa* 31 nur *fehlt AaD*

Aber ich kum wider an die historien.

Es hetten nun lange zeit her unser künig gar kainen gewalt, muesten tuen was die pfalzgraven und herzogen der cron Frankreich wolten. Die hetten das ganz regiment an sich gezogen, allen gewalt in ir hend bracht, namen sich aller sach an und richtetens aus. Der künig het nichts zu schaffen dan das er ainmal im jar im maien auf g'mainen reichtag (wie damals der brauch im reich war) kam; fuer auf ainem wagen, zogen vier ochsen daran, tet nichts dan das er den herren die hent pot, zog nachmals wider weck. Der herzog het allen gewalt, het's alles in seiner hand, gab ains auf aim schaitle davon dem künig, der het nur den blosen nam des künigs.

Ich will alhie verteutschen den brief pabst Hadriani des vierten, den er zu kaiser Friderich dem ersten schreibt, darin er gar fein abmalet, was wir für künig die zeit gehabt haben; er schreibt auch solchs zu den dreien erzbischofen und dreien geistlichen churfürsten, Hillein zu Trier, Arnold zu Mainz, Friderichen zu Cöln. Und under andern worten sagt der pabst also: ‚Secht nur, was die Teutschen vor zeiten für künig gehabt haben. Man hats auf ainem wagen, den ochsen zogen, herumb gefüert gleich sam die faulen schreiber und alt natürlich haidnisch maister, wie dan künig Huldreich und sein vorfodern. Ei, wie gar ist der Teutschen künig so prächtlich und herlich auf ainem wagen, den vier rind zogen, gesessen gleich sam ain jüdischer rabi und judenschuelmaister, und hat müessen sehen, das sein herzog (den man in latein ‚major domus' das ist ‚marschalk' nent) alles regiment in der hant het, alle sach des reichs ausrichtet. O des armen künigs, der nichts het dan was im sein marschalk und hofmaister gab' Also schreibt pabst Hadrianus der viert, aus Engellant pürtig, zu kaiser Friderich dem ersten, von gepurt ainem Schwaben.

70. Wie sich künig Hutel mit seinen schwägern schlueg, muest sich wider ain herzog schreiben.

(M 54b—55b. A 68b—69b a 545a—546a.)

Das ist auch ain ursach gewesen, das sich mêrgenanter Hutel ein künig in Baiern schrib, wolt under solchem künig nit mêr, sunder

2 kain *Aa*, kaine *D* 4 & 9 alle *D* 7 gmainem *M*, gemeinem *D* 10 schaitlin *AaD*, *vgl. oben 64, 20* 12 Adriani *AaD* 16 Hillen *AaD* (ad Hillinum *Ann. I. 394, 8*) 17 ander *M* 19 zuhen *M* 20 maister der baiden *Aa* 21 ei *und* gar *fehlt AaD* 22 prechtig u. ehrlich *D*, prachtlich u. erber *Aa* rinder *D* 22 zugen *Aa* 23 juden oberster schulmaister *AaD* 24 man im *D*, so man in *Aa* 32 das sich Utilo *M* 33 wolte solchem könig nicht mehr ur derthenig sonder frey seyn *D*

frei sein, füert vil krieg mit den herzogen aus Schwaben, Landfrid und Gotfrid; umb den Lech, umb Augspurg und Füessen war's alles verprent und verhert. Sein schwäger, herzog Karlman und Pipin, verwalter der cron Frankreich, wolten's nit leiden von irem schwager und vetter, künig Hutel, das er küniglichen nam brauchet; tet in auch zorn, das er in ir schwester on iren willen und wissen aus dem frauenzimer also weck het gefüert. Darumb zogen si mit herscraft am ersten in Schwaben, machten inen gehorsam herzog Diethbold, herzog Gotfrids sun, ruckten darnach an den Lech für Augspurg. Das sol diser zeit die haubtstat der Baiern (wie Blondus, ain Walch, schreibt) gewesen sein, darumb haissen's noch etlich ‚Augustam Vindelicorum', das ist ‚Augspurg der Baiern under dem Lech'. Dan der Lech, wie mit lautern worten Ptolomæus schreibt, tailt die Vindelicos (ietzo Baiern) von den Raetis (itzo Schwaben); und sagt weiter, das der Vindelicorum stet sein Artobriga (ietzo Weltenburg das closter), Boi- S 319 b durum (ietzo Passau), wiewol er ain andere stat under dem Lech setzt, weit davon, die von im auch Augusta Vindelicorum genant wirt: dise wirt von dem geleger (das si in Vindelicia, das ist in Baiern ligt), die ober von dem gepiet (das si in Vindeliciam, das ist in Baiern mit der herschaft gehört hat) also gehaissen, als noch Schongau, Lauging, Höchstet bairisch g'nant werden, wie dan auch derselbig von Augspurg bischof allenthalben in Baiern in alten päbstlichen und kaiserlichen briefen gerechent wirt und noch sein hof wie ander bairisch bischof zu Regenspurg, in der haubtstat ganzes und alts Baiernlands, hat. Aber es sei wie im wöll, ich hab oben mêr von diser sach gesagt, wirds etwan noch mêr anzaigen.

Ich kum wider an künig Hutel. Der tet ain schlacht vor Augspurg mit seinen schwägern, verlurs aber und lag under. Herzog Karlman muest wider die Saxen eilen, die warn auf; sein brueder Pipin zog über den Lech, nam obern Baiern ein und die stat Freising, da dieselbigen zeit die fürsten in Baiern im oberland hof hielten. Künig

1 mit dem *M* Landsfried *M* 2 Gotsfried *MA* was als *Aa*, wurde alles *D* 5 vetter *fehlt D* brauchte *D* 6 on wissen und willen *Aa* aus den *M* 10 Glandus ein Wahl *D* 12 wie Blondus — under dem Lech *fehlt Aa* 13 lauterm *M*, klaren *D* beschreibet Ptolemeus *D*, wie des mit lautern worten beschreibt *Aa* 15 Wiltenburg *D* 17 ist weit davon *Aa* 19 ober] aber *AaD* 20 also gehaissen *am Rande M, fehlt AaD* 22 von Augspurg *am Rande M, fehlt AaD* 24 wie ander baier. fürsten und bischof *Aa*, wie andere beyerische fürsten *D* 24 gantz *M* 26 wird etwann *Aa*, werde etwan mehr *D* 28 seinem schwager *D* 28 verlor sie *C* 31 zur selben zeit die hertzogen in B. *D* da — hielten] im oberland, da er hof hielt *Aa*

Hutel der bewarte sich zu Regenspurg. Herzog Pipin war freuntlich, gab guete wort aus; wer zu im fiel, der fand gar gueten beschaid bei im. Schicket nach seiner hausfrauen, frau Bertha. Lag im oberland umb Freising herumb also still mit seinem volk, jaget überal. Und lag frau Bertha nider, gebar ainen sun, den nent si nach seinem anherren, herzog Karl, auch Karl: ist der gros kaiser Karl, haist noch
C 277 b das schlos und wirt gezaigt, da er geborn ist worden, von im Karlsperg am Wirmsê oberhalb Münichen drei meil. Und pauet diser zeit herzog Pipin etlich kirchen in den êren sant Dionisii, der cron Frankreich patron und beschutzherr; nent auch etlich schlösser nach im selbs, nämlichen bei Freising Wippis- oder Pipishausen, da die Ilm entspringt, Pipisried oberhalb Münichen an der Isar, Pipis- oder Wippispach (ist ietzo Scheftlern das closter), dergleichen Pipping an der Wirm bei Mentzing.

Es gebar auch die bairisch künigin, frau Hildraut, der fränkischen herzogen schwester, einen sun zu Regenspurg, nennet in nach seins urens en Thessel.

Und kam diser zeit mit freuden und grossem sig wider in Baiern aus Saxen herzog Karlman. Die sach ward tedingt zwischen den schwägern und vettern, die zwai weiber und kindelpetterin machten frid. Künig Hutel lies den küniglichen nam (so im on das nichts nutz war, er het nichts destmêr) wider faren, schrib sich hinfüran herzog und nit künig in Baieren.

71. Von herzog Hutel weiter und sant Virgili.

(M 55 b f. A 78 b—79 b. a 546 a—547 a.)

Da nun die schwäger miteinander wider sich veraint hetten, zogen si all drei wider die Saxen, nachmals wider herzog Diethbolden in Schwaben und herzog Haunwolden aus Gasconien. Herzog Hutel zog mit seinem schwager Pipin, ward sein öbrister velthaubtman, zog in Frankreich überal hin und her, machet frid, kam selten in Baiern haim; ward stathalter und vicari der cron Frankreich, zog überal dem hof nach.

1 bewart, bewaret *AaD* 5 kam (*ohne* und; kam *in A über ausgestr.* lag) frau B. nider *Aa*, frau B. kam nider *D* 5 nennet in nach *AaD* 6 auch Karl — kaiser Karl *fehlt Aa* 10 beschutzherren *Aa* nent *in Aa nach* selbs 11 Wippes *M* 13 Schefflern *Aa*, Schefflarn *D* 14 Meintzing *D* 17 nent in nach seinem urenen hertzog Thessel *Aa*, nach seinem uranherrn *D* 18 grossen *M* 19 wurd getheidigt *D* 20 kindelpetterin] kindbetterin *D*, kinder u. vetteren *Aa* 22 desto mehr *D*, destminder *Aa* hinfort *D* 24 Virgilii *Aa*, und weiter von sanct Virgilio *D* 31 war stath. *M*, und wurde st. *D*

Diser zeit ist komen in Baiern sant Virgilius, ain vast gelerter man, mitsambt ainem kriechischen maister und priester mit namen Dobda; disem gab herzog Hutel den Chiemsê ein, hielt alda schuel. Da bischof Johannes starb, setzt er gên Salzburg sant Virgilium; der hat disen stift gepaut, vor ist der stift zu sant Peter gewesen.

Es war auch eben diser zeit in Baiern ain ungelerter pfaf, kunnet nit vil latein. Der taufet also im latein, sprach: ‚baptiso te in nomine patria et filia et spiritus sancti'; solt nach der art der römischen sprach ‚patris et filii' gesprochen haben. Sant Bonifacius hielt, es wären sölche nit tauft, wolts wider taufen. Sidonius, der erzbischof von Larch und Passau, sant Virgilius wolten, si wärn recht tauft, woltens nit taufen lassen. Die schriben die sach gên Rom dem heiligen vatter, pabst Zacharias. Der schrib wider heraus, si wärn recht tauft, dörfts nit wider taufen, wo anders der ungelert pfaff S 320 a sölchs nit mit list oder andrer mainung dan allain aus unwissen der lateinischen sprach tan het.

Es war sant Virgili sunst auch in andern künsten gelert, redt ie davon, von der sunn, mân und gestirn, auch wie etlich leut gegen uns mit den füessen wärn. Sant Bonifacius, erzbischof in teutschen landen und erzbischof heraus des römischen stuels, wolt solchs nit leiden, strafet sant Virgilium, schrib gên Rom dem pabst, claget über sant Virgilium: er lernet seltsam ding, wär ain haidnischer maister und philosophus, wolt im auch ainen ungnädigen herren an herzog Hutel machen. Zacharias der pabst schrib auch solchs sant Bonifacii schreiben heraus dem bairischen fürsten, herzog Hutel, schrib im, er solt im Virgilium den philosophum und haidnischen maister schicken gên Rom, da wolt er in behörn; er west nit, ob er geweicht wär.

Der brief sein vil verhanden, so die geistlichen antreffen, wie si sant Bonifacius aus bevelch pabst Zachariae auf- und abgesetzt hab. Es wär gar zu vil, solt ichs hie nach der leng teutschen und setzen. Im zeitpuech über ganz Teutschland, so ich auch under handen hab, will ich des dings mêr aus alten briefen anzaigen.

3 Dabda *D und Ann. I. 398, 36 (Var.* Dobda) 5 vor ists *D* 6 kund, kundt *AaD* 7 baptizo *D* 8 sancte *M, fehlt Aa* sol *M* 9 sprach sein *AaD* (gesprochen haben *fehlt*) 11 sant Virg. *fehlt Aa* 15 nit listig mit vleiß oder anderer mainung *AaD* 17 Es ward *A*, es war Virgilius *D* 18 sonnen unnd mon *Aa*, sonnen mond u. gestirnen *D* 21 schreib dem bapst gen Rom *D* 22 schrib — s. Virgilium *fehlt Aa* 22 lehret *D* 24 an h. H. machen *am Rande M* Bonifacius *Hss.* 25 schrib im *fehlt D* 27 verhören *D* 29 hab] hat *AaD*

72. Wie herzog Karlman sich von der welt tet, in ain closter kam, sein brueder, herzog Pipin, [zu ainem] künig erwelt, der alt künig von Frankreich entsetzt ward.

(A 56b—58a. A 70b—72b. a 547a—548a.)

Do nun etliche jar herzog Karlman der Franken reich verwaltet het, wais nit wes er sich besan: er tet sich von der welt, entschlueg sich aller êr, guet und wird, verlies land und leut, gab das regiment seinem brueder, herzog Pipin, auf, zog gên Rom zum pabst, ward ain münich Benedicter ordens. Sein jüngster brueder, herzog Greiph, war nun zu seinen jaren komen, het noch seinen gebürenden tail (als er vermainet) nit entpfangen, wär auch gern in gleichem gewalt und regiment mit seinem brueder, herzog Pipin, gewesen; aber es wolt im nit erdeihen. Darumb machet er sich zu den unglaubigen Saxen, brachts auf wider seinen brueder und die cron Frankreich. Sein brueder, herzog Pipin, und herzog Hutel aus Baiern zogen mit hers craft wider die Saxen. Dieweil rucket mit anderm volk herzog Greiph, ir brueder und schwager, in Baiern. Graf Schweigker auf dem Norkau lies in durch und herzog Landfrid aus Schwaben, sein schwager und gueter freund, half im. Er fieng sein schwester, die herzogin in Baiern, frau Hildraut, dergleichen seinen jungen vetern, herzog Thessel, nam Baiern ein was er übermocht.

Do solchs in Saxen herzog Pipin und herzog Hutel vernamen, stiessen si ain anstand des kriegs mit den unglaubigen Saxen an, eilten in Baiern, erretteten dasselbig. Ward herzog Greiph mitsambt herzog Landfrid gefangen und in wester Frankreich geschickt; aber herzog Greiph kam wider aus, wolt in Italien geflohen sein. Da kam er underwegen umb. Er wär ie auch gern mit seinem brueder und schwager im regiment gewesen.

Gleich eben diser zeit miteinander heraus im aufgang die Saxen irem alten gewonlichen brauch nach fielen in die cron Frankreich, teten grossen schaden, erschluegen Hildeger, den erzbischof von Köln,
C 278a und Gerold, den erzbischof von Wormbs. Dermassen gegen nidergang herzog Baiphar aus Gasconien war auch auf, tet grossen schaden in

2 künig *fehlt Aa* 3 erwelt *fehlt MD (in A nachgetr.)* 5 Franckreich *Aa*, das Franckreich *S*, das fränckisch reich *C* 6 was er *M*, waiß nit was in aukam *AaD* 7 guts *D* 10 sein gebürend *D* 12 und regim. *fehlt AaD* 13 gedeihen *AaD* 19 sein schwäger und gutten freund *M*, und herzog — freund *fehlt Aa* 19 halfen im *M* 23 des kriegs *fehlt AaD* 27 auch *fehlt D* 29 fielen miteinander *AaD* 29 im aufg. *am Rande M, fehlt AaD* 32 bischoff *D* 32 deßgleichen gegen *D*

wester Frankreich. Bêde feind hieltens miteinander, der ain hinden der andern vorn, verprenten die kirchen, raubten, füerten viech und leut gepunden und gefangen hinweck.

Die künig in Frankreich und nämlich künig Huldrich (wie oben angezaigt) namen sich umb nicht an, liessen also land und leut verderben ob ainem haufen, warteten nur aus irs lusts, höreten niemand. Si hetten nur den blosen nam des künigs, herzog Pipin het allen gewalt, muest alle sach in bêden, frid und krieg, verwalten, versorgen und ausrichten. Das verdros die fürsten, kamen zu Frankfurt zesam; herzog Hutel aus Baiern als vicari heraus der cron Frankreich vodrets zesam. Alda wurden si zu rat, schickten sant Burghart, bischof zu S 320 b Wirzburg, und den caplan herzog Pipins mit namen Wolrath gên Rom zum pabst Zacharia, fragten in rats, wie si es mit iren künigen, so nit nutz wärn, nit regiern künten, halten solten; ob nit der billicher und von recht künig hies und wär, der landen und leuten künt raten und helfen, dan der sich also verläg in seinem lust, niemand nutz wär, niemand helfen noch raten künt. Zacharias der pabst mainet auch, es wär billich und recht, der solt künig haissen und sein, der regirn künt.

Da solche mainung und antwort vom pabst Zacharia sant Burghard, der bischof, und pfaf Wolrat, der fürstlich caplan, heraus brachten, erwelten die fürsten zu ainem künig in Frankreich herzog Pipin und entsetzten aller êr und wird den alten künig Huldreich, so von den gar alten fränkischen künigen hie war, fiengen in mitsambt seiner hausfrau Geisal, muesten geistlich werden. Herzog Hutel aus Baiern, künig Pipins vetter und schwager als vicari in Frankreich, füeret si bêde mit im haim in Baiern: den künig Huldreich versperret er zu Regenspurg in sant Haimerans closter, da muest er ain münich und brueder sein; die künigin Gaisal versperret er in das frauencloster Cochel am Cochelsê vor dem pirg oberhalb Münichen und Wolfratshausen, da ligt si begraben. Die unglaubigen Ungern haben hernach dasselbig closter verprent, wie ich im vierten puech beschreib.

5 umb nichts *AaD* 6 irs lusts aus *Aa*, irer lust auß *D* 7 alle gewalt *D* 8 alle sachen *Aa*, alle sachen, beyde *D* in frid und unfrid *AaD* 9 zu Fr. am Mayn *D* 10 heraus *fehlt AaD* 11 Burchkart *Aa*, Burckard *D* 13 mit irem *M*, mit den künigen *AaD* 14 nichts regierten noch regieren kunden *Aa* 15 von rechts wegen *D* ob — und wär] ob sy der pillichait nach recht künig wären und hiessen *Aa*, der land und leut kündte retten rahten und helffen *D* die *(in A aus* der *corrig.)* land u. leuten nit kündt (künden *a*) raten u. helfen *Aa* 16 in seinen lüsten *D*, dan die sich also verlegen in iren lüsten, waren niemants nutz, die niemand rathen noch helfen kunden *Aa* 22 ainen *M* 24 künig *M* 25 Geysol *A*, Gisal *D* 29 Geisl *M*, Geisol *A*

Und künig Pipin crönet sant Bonifacius, erzbischof zu Mainz, aus bevelch und an stat pabst Zachariae.

Nun heben etlich an und haissen's das bairisch reich in den alten schriften, das si vor das fränkisch gehaissen haben, darumb das dise nachvolgend künig in Frankreich aus dem haus Baiern pürtig sein (wie ich oben anzaigt, weiter hernach im vierten puech beschreiben wird), wiewol bei den gar alten Franken und Baiern áin haus gewesen ist. Sölchs zaig ich alles mit grunt an aus den alten briefen und schriften im zeitbuech über ganz Teutschland.

73. Von herzog Hutel weiter und zulest von seinem tod.

(M 58a—59a. A 72b—73b. a 548a—549a.)

Und herzog Hutel oder Utel, da er wider haim in Baiern kam ab dem hof von seinem schwager und veter künig Pipin, rüstet er seinen sun, herzog Thessel, und schicket in an hof zu künig Pipin, seinem veter, seiner mueter brueder; machet auch zu herzog in Kernten aus bevelch künig Pipins herzog Cheitzmair, lies in taufen. Abt Lupus von Chiemsé underwies in im glauben; der gab ime zu ainem caplan zue seinen veter Maioran, sêr ain gelerten priester, der solt den herzog Cheitzmair mitsambt dem volk underweisen im glauben.

Diser zeit fiel der langbardisch künig Hasthilph in das römisch reich, so zwischen Ravenna und Rom domals lag. Die Römer rueften iren kaiser Constantinum den vierten zu Constantinopel an, der het sunst krieg im aufgang. Er, der kaiser, het mit den Bulgern zu schaffen, so under der Sau sich mit gewalt vor etlichen jaren in das römisch reich gesetzt hetten. Es het sich auch ain haubtman mit namen Artabasdus wider in aufgeworfen, nent sich auch kaiser (es sein noch brief in unsern alten buechkämern verhanden, darin sich diser Artabasdus römischen kaiser schreibt), im andern jar seins reichs; aber er ward vom kaiser Constantino gefangen und seins gesichts beraubt. Und der kaiser Constantinus schicket heraus zu künig Pipin sein trefliche potschaft, nämlichen den römischen pabst Steffanum den

6 hernach *fehlt D* 12 Hutel v. Utel zog wider haim in B. kam ab dem hof *etc. AaD* 14 rüstet seinen *A* (er *durchstr.*) *aD* 15 seinen *M* 16 & 19 Kreytzmar, Creitzmar *AaD* (Chitomarus *Ann. I. 404, 6*) 16 Lugis *Aa* 18 zue *fehlt Aa* 18 Maiorian *von Avent. Hand am Rande M,* Maioan *Aa,* Maioranum *D u. Ann. I. 404, 10; vgl. unten 107, 10* 19 sampt seinem volck *D* 20 Hasthilph *fehlt Aa* (Hathulphus *Ann. I. 404, 13*) 21 damols *M, fehlt D,* lag damals *Aa* rufften damals *D* 24 under der Sau *fehlt AaD* 26 Arkobastus *A,* Arbogastus *a,* Arcabastus *D u. so im flgd.* 27 in unsern alten büechern *MAa* (buchkämern M^2 *fol. 196a*) 28 römischer *D*

andern mitsambt andern herren und mit ainer grossen damals schankung, mit ainer orgel, so vor in Teutschland und Frankreich nie erhört noch gesehen war, und nennet den künig Pipin ‚patricium Romanorum', das ist ‚ain vater des römischen kaisers, vogt oder vicari und haubtman des römischen reichs'; dan bisher haben die römischen kaiser von Constantinopel alwegen ainen haubtman in Italien und gên Rom geschickt, hat gemainiglich zu Ravenna hof gehalten. Dieselben haubtmanschaft bevalch und lich kaiser Constantinus dem künig Pipin, das er dieselben wider den langbardischen künig Hasthilph errettet und einnäm. Künig Hasthilph het alweg Italien im pirg besetzt, die kaiserlich potschaft muest auf dem mer gên Marsilien faren. Doch schicket mêrg'nanter künig Hasthilph auch sein poten und rät zu s 321 a künig Pipin, nämlichen obg'nanten herzog Karlman (nun aber ain münch), künig Pipins leiblicher brueder, der riet vast seinem brueder Pipin, er solt sich der Römer nit annemen, solt frid mit dem langbardischen künig halten; die alten künig aus Frankreich wärn alwegen guet freunt gewesen der Langbarder, bêd nation wärn geporn freunt, wärn bêd aus teutschen landen komen, hetten sich mit gewalt im römischen reich nider getan. Aber künig Pipin volget nit seinem brueder Karlman, zog mit herscraft in Italien, lag ob dem langbardischen künig Hasthilph, zwang in, muest mit frid die Römer und das römisch reich lassen.

Herzog Hutel aus Baiern fiel dieweil auch in das Ötzland, nam's wider ein, das vor etlichen jaren künig Leitbrecht (wie oben beschriben ist) dem bairischen fürstentumb abgedrungen het. Es nam auch darzue ein herzog Hutel Trient die stat, hat vor zum langbardischen künigreich gehört, ist ain herzogtumb gewesen; nach diser zeit hat's aber alwegen zum teutschen land und dem künigreich Baiern gehört, ietzo grafschaft Tirol. C 278 b

Und da herzog Hutel sechsundzwainzig jar ganz Baiern regiert het, gieng er mit tod ab als man zelet nach Christi gepurt sibenhundert und fünfundsechzig jar. Er ligt mit seiner hausfrauen Hildraut zu Osterhofen begraben, da etwan (als die alten brief bezeugen) ain küniglich pallatium, hof und gesäs gewesen ist.

1 herren] mer *Aa* 2 schenckung *D* 4 kaisers] reichs *AaD* 5 vogt — reichs] vicari und hauptman *AaD* 9 wider den] von dem *AaD* 10 errettet und einnäm] ervorderte *AaD* (erfordern, erretten u. einnemen solle M^2 *fol. 196 b*) 10 und künig *Aa*, dann künig *D* hets allwegen *Aa* in Italien *Hss* im purg *A*, pürg *a*, gebirg *D* 11 kaiserlichen *M*, keyserische *D* musten *M* 14 der riet v. s. brueder *am Rande M* 16 halten] haben *AaD* 22 mit frid (frieden *D*) lassen *AaD* 23 Ötschland *Aa*, Etschland *D* 29 jetzt die grafschafft *D* 34 hof *am Rande M*

74. Von herzog Thessel dem dritten in Baiern und seinen landschaften. (M 59a—60b. A 73b—75a. a 549a—550a.)

Herzog Thessel ist geporn worden zu Regenspurg als man zelet nach Christi gepurt sibenhundert und ainsundvierzig jar. Da er zwelf jar alt ward, schicket in sein vater, herzog Hutel, an den hof zu seinem vettern, seiner mueter brueder, künig Pipin; ist zwelf jar am küniglichen hof, in allen kriegen gewesen, so überal sein vetter gefüert hat in Saxen, in Gasconien, in Italien wider herzog Baiphar und den langbärdischen künig Hasthilph. Entpfieng zu lehen Baiern von seinem vettern, künig Pipin. Er muest mitsambt seinen lantherren ainen gelerten aid schwern und erbhuldigung tuen nit allain künig Pipin sunder auch desselbigen sünen mit gelegter hand auf das heiligtumb und leib sant Martins, sant Danis und sant German zu Paris vor der stat. Aber do er höret, das sein vater, herzog Utel, mit tod abgangen war, eilet er in Baiern, kam ain landschaft zesam in obern Baiern zwischen dem Inn und Iser zu Astheim. Der adel, bischof und äbt machen nachvolgende landsordnung:

In den kirchen sol freiung sein, solte niemant antast werden. Bischof solten sich mit geistlichen sachen bekümbern, derselbigen auswarten. Die münich solten iren orden halten, solten all zehend den priestern geben. Der fürst solt darob halten, solt wittib und waisen, auch die armen vor dem gewalt und gevärd der geweltigen erretten, solt die armen selbs hören, solt seinen ambtleuten bevelhen, das si die armen leut, bürger und pauern nit schänden, nit miet und gab nämen. Man solt allenthalben das baierisch rechtpuech halten, den êbruch, unzimlich ding wider die recht straffen, solt dem bösen mit der straf wern. Am ersten solt man gestracks dem rechten nachfarn, nachmals möcht man wol mit barmherzigkait und gnad lindern oder mildern die straf. Wie durch Moses got der almächtig gepoten hat, sol in allen verhören, essen und malen ein geistlich gelert priester oder bischof sein, damit alle red gemacht oder gesalzen sei mit der

2 seiner landschafft *aD* 5 alt war *D* 6 seinen *M*, seinem vetter *AaD* 6 mutern *M* 8 Weipher *D* (Baepharius *Ann. I. 406, 8*, Waifar *Einh. cap. 5), später in den Hss.* Waiphar *s. 105, 5 ff* 10 vetter *AaD* 11 verbindung, verpündung thun *Aa* 13 Marthin, Martin *AaD* 13 Donis *Aa*, Dionyß *D* 18 angetaßt *S*, angetast *C* 19 bekhomern *M* 20 ir ordnung *M* 21 wittwen *D* 22 vor gewalt und gefer *Aa*, für gewalt und gefahr *D* 22 retten *D* 24 schünden *D* 27 stracks dem recht *D* 28 möcht mans *D* 29 die straf *von Avent. nachgetragen M, fehlt AaD* 29 Moisen *AaD* 31 oder gesalzen *von Avent. nachgetragen M*

weishait gottes, damit nichts geschehe, zuegelassen werd, das dem christlichen leben entgegen sei, dadurch got der almächtig über land und leut erzürnt werd, das die richter nit miet und gab nemen, des günstleins spilen und die schuldigen vor den unschuldigen gefüdert werden.

Nachmals kam wider ain grössere landschaft zesam in nidern Baiern an der Iser zu Dinglfing. Warn in diser landschaft sechs bischof und dreizehen äbt: bischof Mann von Neuburg an der Thonau, bischof Alm von Sebin, sant Virgili von Salzburg, Witzreich, erz- S 321 b bischof von Larch bischof zu Passau, sant Simprecht, bischof von Regenspurg und bischof Erb von Freising; abt Oportun von Mânsê, abt Wolfprecht von nidern Altaich, abt Albrecht von Tegernsê, abt Äto von Schledorf, abt oder probst Oto von Ilmünster, abt Landfrid von Beuern, abt Alban von Sandau, abt Ruethart von Wessesbrun, abt Ernst von obern Altaich, abt Regenprecht von Pfaffenmünster, abt Volkhart von Osterhofen, abt Berthold aus dem Chiemsê, abt Segid von Weltenburg. In diser landschaft hat man gepessert die alten baierischen recht, so man noch findt in den alten stiften. Es sein auch nachvolgend stuck beschlossen worden:

Alle geistlich solten ain züchtig êrbar leben füeren; iederman solt den bischofen gehorsam sein; die münich solten in iren clöstern dahaim bleiben, kain pfarr haben; closterfrauen sol niemands zu der ê nemen. Der edelman sol so lang seinen stand haben, so lang er die lehen des lands und des fürsten nutzt, des fürsten huld behelt und nutz land und leuten ist. Am suntag solt man allain dem gotsdienst auswarten, ander weltlich sachen underwegen lassen; wer daran füer [dem] solt man die ros oder ochsen nemen, wolt er's nit lassen, solt er sein freihait verlorn haben und ain leibaigner knecht sein.

1 sol in allen — weish. gottes] sollten uberall gelert priester oder pischoff sein, damit all ir leer und red gemeß sey der weishait gottes *AaD* (omnibus cognitionibus, conviviis sacerdotem legis christianae peritum adhibeto, quo omnis sententia, omnis sermo principis divino sale conditus siet *Ann. I. 407, 1 ff*) 3 miet noch gaben *Aa*, und gaben *D* 4 des günstleins] hinder dem rucken *AaD* 4 die schedlichen und schuldigen *AaD* 9 *Nach* Sebin *in M von späterer Hand nachgetragen* jetz Brixen 10 zu Larch *M* 11 und bischof *fehlt M* Arb *D* 11 Mensee *M* 13 Äto *D*, Otto *Aa* Allmünster *Aa*, Ilßmünster *D* 14 Peyren *Aa*, Beyern *D* 14 Allebund *M*, Albebin, Albunus *D*, Albanus *Ann. I. 407, 18* 14 Riedthart *Aa* 15 Rengprecht *MA*, Reinbrecht *D* 22 solten niemand *D* 23 der adel sol *Aa*, solt *D* (nobilis *Ann. I. 407, 30*) 24 behielt *D* 25 nutz ist land und leuten *AaD* 25 an sonntägen *Aa* 26 füer] arbaidt, arbeitet *AaD* (qui hoc die vehicularium aut huiuscemodi operam fecerit *Ann. I. 407, 34*) 27 roß und ochsen *D*

Vil anders dergleichen mêr ist in dieser landschaft beschlossen worden. Aber man treibt itzo das gespöt aus solchen sachen, den geltsüchtigen gefelt nichts dan gelt.

75. Von den stiften und gotsheusern, so herzog Thessel gepaut. (M 60b f. A 75a f. a 550a f.)

Am ersten hat er besundere und grosse stift zu Salzpurg, Passau, Regenspurg (das closter zu sant Haimeran) pauen lassen. Sant Valentin aus rat bischof Erben von Freising hat er von Trient gên Passau gefüert und sant Corbinian von Mais an der Etsch bei Tirol gên Freising. Hat auch nachvolgende clöster gestift: Mathsê, Laureshaim (ietzo sant Florian), Chremsmünster, Pölling, Gartz und Au am Inn, Wesesbrun hat er geweitert und begabt, Münichmünster und Ensdorf. Aus seinem zuegeben hat Scheftlärn gestift pfaf Waldreich, ein edelman. Dergleichen vier brüeder, auch von edelm geschlecht, Adellung, Hildbold, Odagker, Gerbold, haben gestift Schliersê; bischof Erb von Freising hat's geweicht und dahin gesetzt ainen gelerten abt, hies maister Berthold. Und herzog Thessel hat vast gevolgt disem bischof Erben von Freising, auch sant Virgili von Salzpurg; warn sein inderist und gehaimist rät. Nach diser tod ward er durch sein hausfrau und etlich überredt, das er wider seinen vetern, kaiser Karl den grossen, war; kam im, seinem weib und kinden zu grossem schaden, wie zu end ditz buechs itzo bald gehört wird werden.

C 279a

76. Von künig Pipins tod. (M 61a f. A 75b f. a 550b f.)

Künig Pipin het im ain grollen wider seiner schwester sun, herzog Thessel aus Baiern, fürgenomen. Er (herzog Thessel) wolt ime (Pipin) nur zu mechtig sein und solt on urlaub von im aus dem veld zogen sein. Darumb vodret künig Pipin ainen reichstag gên Wormbs: da ward vil zu der sach geredt und getan, damit es vertragen würd, damit der mächtigist und geweltigist damalen fürst in Frankreich, herzog Thessel aus Baiern und der künig sein vetter nit aneinander gerieten und das reich dardurch verdurb; dan die Saxen, all Winden,

1 dergleichen *fehlt D* mêr *fehlt M* 3 geltsichtigen *Aa* 5 gebaut hat *Aa* 6 besonderer und grosser *M* 7 pauen lassen *in AaD nach* Regenspurg 8 Erbens *D* 9 Moiß *Aa* 10 Laurißhaim *AaD* 11 Gartz u. Au am Inn *in AaD nach* geweitert 12 Eißdorff *D*, Eyßdorff *Aa* 13 Baldreich *D* Aus s. zuegeben *fehlt AaD* (Thessaloni ope et favore *Ann. I. 408, 29)* 13 Schefflarn *D* 19 innerste *AaD* 19 geheimste *D, fehlt Aa* 20 vetter *AaD* 21 grossen *M* 25 herzog *fehlt AaD* 26 sein] werden *D* 29 damals *AaD* 30 wider ainander *A (aus* ainander *corrig.) aD* 31 all *in A durchstrichen, fehlt aD*

Beham, Meichsen, Merhern, Schlesi, march Brandenburg, die Haunen und Abarn (damals in alten Österreich und der cron Ungern wonend), dergleichen die Winden in Kernten und Steiermark warn unglaubig, wolten dem reich, dem künig aus Frankreich nit gehorsam sein. Es war auch herzog Waiphar aus Gasconien widerwärtig dem reich und saget ab auf ain neus. Künig Pipin der eilet von Wormbs in wester Frankreich und Gasconien zue, erschlueg herzog Waiphar, lies des- S 322a selbigen veter, seins vaters brueder, herzog Ramstain an ainen galgen henken; ward also gewaltiger herr über Gasconien, zog mit grossen êren, mit grossem sig auf Paris zue. Ein guete teutsche meil von Paris ward er siech und starb, als man zelt von Christi gepurt sibenhundert und achtundsechzig jar am vierundzwainzigisten tag des herbstmonats an sant Rueprechts tag; ligt mitsambt seinem vater, herzog Karl, zu sant Danis, ain grosse teutsche meil von Paris, da dan auch ander mêr fränkisch künig ligen.

Er lies under im zwên sün, künig Karlman und künig Karl, die tailten under sich das reich. Die warden an der tailung uneins, wie ich im zeitpuech über ganz Teutschland beschreiben will.

77. Von der ê herzog Thessels und künig Karls.

(M 61b f. A 76a f. a 551a f.)

Herzog Thessel hat zu der ê gehabt frauen Leitpirg, künig Desiderii aus Italien tochter. Dabei erwarb er ainen sun, hies in nach seins urens vater Dieth oder Theodo im latein, ist der letzt und acht herzog ditz namens in Baiern; hat auch etlich töchter gehabt, welcher näm ich bisher nit funden hab.

Zu disen êleuten und hochzeit kam in Baiern die künigin Bertha, künig Pipins wittib und künig Karlmans und künig Karls mueter, mit sant Otmar; zog darnach in Italien, bracht frauen Bertrad, herzogin Leitpirg aus Baiern schwester, mit ir heraus, gab ir zu der ê iren sun künig Karl. Dem (wais nit warumb) gefiel si nit, behielts nit lang, wolt ir nit haben, gab für, si wär unberhaft, het ainen mangl, möcht kain kind bringen; schicket si irem vater, künig Desiderio, in Italien wider haim. Alda gewan und gebar si ain kind und starb. Und künig Karl nam ain Schwäbin zu ainem weib, frauen

1 Schlesi *fehlt Aa*, Schlesing *D* 2 Abern *AaD* im alten *D* 4 dem künigen *M* 8 Rainstain *Aa*, Remisponum *D u. Ann. I. 409, 18* (Rimistainus *Einh. c. 11*) 14 Dionysi *D* 27 wittwen *D* 28 Beitrad *Aa*, Irmogard *D und M² fol. 206b*, Irmogarda *Ann. I. 409, 27. (Vgl. Abel, Einhards Leben Karls des Gr., S. 39, Anm. 2); weiter unten (S 335a) auch in den Hss.* Irmgard 34 künig *fehlt AaD*

Hildegard, herzog Hildebrands aus Schwaben und frauen Rueghard (pürtig aus Baiern) tochter, war herzog Thessels vaters schwester.

78. Wie herzog Thessel Kernten zum glauben bracht.

(M 62a—63a. A 76b—77b. a 551b f.)

Aus bevelch herzog Thessels ward den Winden im herzogtumb Kernten geweicht zu bischof von sant Virgili Modestus. Der zog mit vier priestern, Lateiner, Batto, Reinprecht, Cother, Reichhard, evangelier, mit andern geistlichen mêr in Kernten, prediget alda, weihet kirchen und pfaffen, nämlichen zu unser frauen im Sal. Da bischof Modestus starb, schicket der windisch fürst Cheitzmar zu sant Virgili, pat in, das er selbs käm. Aber sant Virgilius wolt selbs nit komen, schicket an seiner stat dahin zwên gelert frum priester, Madholden und Warman.

Es war grosse unainigkait under den Winden. Der adel warf sich auf wider iren herzog Cheitzmar, der het sich taufen lassen; sein landsherren und landsässen wolten den glauben nit annemen, wolten bei irem alten glauben bleiben, den si von iren vorfodern ererbt hetten. In dem starb herzog Cheitzmair. Die windischen herren aus Kernten, Crain und Steiermark und windischen march warn all noch unglaubig, verjagten die pfaffen und christen all in Baiern, fielen darnach in Welschland über die christen, belegreten die stet, verprentens, erschluegen die christen. Was ain erbärmlich verfolgung der christenhait: die Winden rissen den weibern die saugenden kinder ab den prüsten, legtens über ain haufen, darzue die alten und schwachen, junge kinder, zündetens an, verprentens; panden die weiber und frauen an die bäum, schniden in die beuch auf, zogen in die derm und ingewaid heraus, schossen mit pfeilen zue in und erschussens; vil volks fiengen si und füertens weck. Künig Desiderius aus Italien wolt solch mort und jamer rechen, zog mit seinem volk wider die Winden; aber er lag under, verlor vil volks und sein pest herren.

Herzog Thessel aus Baiern der machet sich mitten im winter

1 Ruegart *Aa*, Rugart *D* 3 & 19 Kerrnt, Kernnt *M* 5 Thessel *M*, Tessel *A* 6 zun bisch. *AaD* 7 lateinern *AaD* (cum Cothario, Latino, Battone, Reginoberto presbyteris, cum Richardo diacono *Ann. I. 410, 1*) 9 bischof *fehlt AaD* 10 Chreytzmair *Aa*, Creytzmar *D u. so im flgd. (vgl. oben 100, 16)* 12 Madolden *D* 19 windische marck *D*, windischen marckht *Aa* 23 seugende *D* 24 ab] von *D* 24 briesten *M* 25 die alten, schwachen und jungen kinder *Aa*, die alten und schwachen kinder *D* 25 züntetens *M*, zintetens *A* bunden *D* 26 schnitten *AaD* 26 den beuch *S* 27 erschussen — volks] erschlugen vil volcks *D* 28 hinwegk, hinweg *AaD* 29 solchen *MD* 30 unden, verlur *Aa* 31 aus Baiern der *fehlt D*

umb weihnachten auf, zog in Kernten und in die windischen mark mit dreien heren, grif an dreien örtern die feind an, nam das ganz S 322 b land ein, fieng die windischen herren, füeret si weck in Baiern mitsambt ainer grossen menig von man, frauen und jungen kinden. Warn vil christen aus Italien und andern landen, so die Winden gefangen hinweck gefüert hetten, die erlediget all herzog Thessel. Und setzet zu ainem herzog in Kernten und windischen mark herzog Waldung, dem gab zue sant Virgilius acht gelert frum priester aus haissen herzog Thessels, die muesten christlichen glauben den Winden predigen; hiessen Haimo, Rengbold, Maioran, Gothard, Ernbert, Reinhard, Augustin, Gunther.

Die zeit gieng auch mit tod ab künig Karlman, künig Karls brueder, starb ains seltsamen tods: es bluet im die nasen, kunnet ims niemand verstellen. Künig Karl ward allain herr über Frankreich; het vil aufstös mit seinem brueder, wärn in die leng nit ains blieben.

79. Von herzog Diethen oder Theodo dem achten und seinem en, künig Desiderio. C 279 b

(M 63a—64a. A 77b—78b. a 552b f.)

Als man zelet nach Christi gepurt sibenhundert und zwaiundsibenzig jar, lies herzog Thessel seinen sun, herzog Diethen den achten, zu seinem anherren, künig Desiderio, in Italien füeren, nachmals gên Rom; da ward er getauft am heiligen pfingstag von dem heiligen vatter dem pabst Hadriano, dem ersten ditz namens.

Diser zeit auch ist zergangen der Langbärder künigreich in Italien, durch künig Karl der cron Frankreich veraint. Künig Desiderius in Italien überzog das römisch reich, het des römischen reichs und kaiserlichen haubtman Christophen gefangen und in der fänknus sterben lassen. Kaiser Constantinus der viert und pabst Hadrianus schickten ir potschaft (zwên bischof, Formosum und Damasum) in Teutschland zu künig Karl. Die fueren auf dem wasser gên Marsilien, darnach kamen si auf dem land zu künig Karl gên Wurmbs, alda künig Karl ainen reichstag hielt.

Kaiser Constantinus der viert der het mit den Bulgern under der Sau zu schaffen, machet künig Karl wie vor seinen vater, künig Pipin, zu ainem haubtman und vogt des heiligen römischen reichs und

3 hinwegk, -weg *AaD* 4 menge von frauwen und kindern *D* 5 warn] und *D* 8 Baldung *D* (Valdungum *Ann. I. 411, 10*) auß befehl *D* 10 Renghold *M* (Reginovalda *Ann. I. 411, 11*) 12 Diser zeit *AaD* 15 anstöß *AaD* 17 en] ehem *D* 22 Adriano *AaD* 26 kaiserlichen] kaiserthumbs *AaD* in dem *D* 26 gefencknus *AaD* 33 wie zuvor *D* 34 vogt des teutschen reichs *AaD*

kaiserlichen stathalter, lich im Italien hervornen gegen uns, das langbärdisch künigreich, davon solt er (künig Karl) den künig Desiderium vertreiben. Künig Karl het sorg auf seinen veter, herzog Thessel aus Baiern, waren geschwistergeitkinder miteinander. Herzog Thessel war künig Desiderii tochterman, darumb forcht künig Karl, herzog Thessel würd seinem schweher helfen. Demnach schicket er sein potschaft in Baiern, Reichhilph seinen caplan und Eberhard seinen öbristen erbschenken, die machten frid und ain püntnus aus bevelch künig Karls mit herzog Thessel zu Regenspurg. Warn alda die bairischen bischof sant Virgilius von Salzburg, Erbo von Freising. Herzog Thessel kam selbs gên Wormbs zu künig Karl, gab im zwelf der mächtigisten in Baiern kinder zu geisel, setzt ims zu pürgen, frid mit im zu halten. Solch geisel und pürgen füeret sant Sinprecht, bischof zu Regenspurg, gên Wormbs, uberantwortets künig Karl. Der gab wider und lich Inglstat und Lautershofen auf dem Norkau (da damals der vitztumb, wie itzo zu Amberg, sas) herzogen Thessel; herzog Karl hets vor (als oben anzaigt ist) zu der cron Frankreich einzogen.

Künig Karl überzog künig Desiderium, seinen aignen schweher, belegret in zu Pavi in der stat mitsambt seiner hausfrau Gansa, gewan die stat, fieng seinen schweher und schwiger, künig Desiderium, und die künigin Gansam, füerets heraus in Teutschland und gên Lüttich in die stat. Da sein si gestorben, Desiderius im achten jar hernach als man zelet nach Christi unsers lieben herren gepurt sibenhundert und zwaiundachtzig jar.

S 323a

80. Wie künig Karl mit seinem veter, herzog Thessel in Bairn, uneins wurd, überzog ainer den andern.

(M 64a f. M 78b—80a. a 553a f.)

Da nun künig Karl die Langbarder erobert het, setzet er dahin zu ainem haubtman herzog Ruprechten; der war nit so wol eins mit den Baiern. Herzog Thessel hielt zu Noiching in obern und wester Baiern zwô landschaft nacheinander. In der ersten machet man köstliche gesetzt und guete landsordnung; am ersten hielt mans wol,

2 des lanngberdisch *A*, des langberdischen künigreichs *aD* 3 sein vettern *Aa* 4 geschwisterkind *D* waren — herzog Thessel *fehlt Aa* 5 war] wards *A*, wars *a* 7 Reichilff *AaD* 13 Simprecht, -brecht *AaD* 14 uberantwortetst *M* 14 gabs *Aa*, gab sie *D* 17 zu *fehlt M*, hetts zuvor alles zu der kron Frankr. eingezogen *D* 19 & 21 Gausa *D*, Ausa *Aa* (Gansa *Ann. I. 412, 33*) 22 Lydig *M*, Littich *Aa* 23 nach Christi — gepurt *fehlt Aa* 25 künig] herzog *M* 28 Carol *S* 30 hielt] hett *S*, hatte *C* 30 Aiching *AaD* (Noiching *auch M² fol. 213a*) 32 gesatz *D*, *fehlt Aa*

aber man lies bald davon. In der andern landschaft lies herzog Thessel zu im in's regiment seinen sun, herzog Diethen den achten, muesten im land und leut erbhuldung tuen aus anhalten seiner mueter, frauen Leitpirg.

Und schickten itzgenant fürsten (herzog Thessel, sein gemahel die herzogin Leitpirg, ir sun herzog Dieth oder Theodo), aus besunderer andacht umb irer sêl hail willen gên Rom mit gar grossem opfer ain trefliche potschaft, nämlichen bischof Alman von Sebin, graf Mägel, graf Machelm mit vil andern geistlichen und weltlichen grossen tapfern ansehlichen leuten. Künig Karl wolts nit all durchlassen, schuef das ander volk alles wider haim, lies allain gên Rom ziehen den obg'nanten bischof Alman von Sebin oder Brixen und abt Atto von Mainsê.

Auch diser zeit aus rat pabst Hadriani des ersten machet künig Karl ain ewigen frid und püntnus mit kaiser Constantino dem fünften, gab sein tochter Ruetraud zu der ê disem kaiser und pabst Hadrianus weihet und crönet si zu ainer römischen kaiserin.

Und machet weiter künig Karl auch sein drei sün zu künig: den ersten mit namen Karl nent er künig in Frankreich; den andern mit namen Pipin machet er künig in der Lambardei; den jüngsten mit namen Ludwig macht er künig in Gasconien.

Aber herzog Thessel gefiel die sach nit, tet im ant, das sein veter, künig Karl, im sein volk nit durch het wöllen lassen; gewan ain grossen grollen zu künig Karl. Der het auch nit minder sorg auf seinen veter, herzog Thessel, der wolt im nur zu mächtig sein: er war mit den Saxen, Winden und Haunen wol ains, die auch all abgesagt totfeint künig Karls und aller künig in Frankreich lang gewesen warn. Und es wolt gleich zu ainem häftigen krieg geraten sein. Da legt sich pabst Hadrianus derzwischen, ward undertediger, schicket zwên bischof von Rom in Baiern zu herzog Thessel, die machten frid zwischen dem herzog und künig. Herzog Thessel kam zu seinem veter, künig Karl, gên Wormbs, schenket im gros guet und gelt; herwider schenket im der künig noch mêr und entpfieng herzog Thessel gar êrlich und erpot im grosse zucht und êr. Sie stiessen ainen ewigen frid miteinander an.

3 erbhuldigung *MaD* 5 jetztgenannten *AaD* 6 iren sun *AaD* 8 Altman (*später* Alman) *M* 9 Macheln *D* 10 ansehlichen] ernstlichen *AaD* 12 Otto *AaD* (Atto *auch M² fol. 213 a*) 15 gab im seine tochter Rhutraud zu der ehe *D* 19 & 20 zum könig *D* 22 nicht hett wöllen durchlassen *D* 24 vettern *D* 28 geratten haben *M* darzwischen *AaD* war underthedinger *Aa*, undertheidinger *D* 30 dem hertzogen *D* 31 zu könig Carl seinem vettern gen Wurmbs *D*

Und zog also herzog Thessel wider in Baiern, schicket wider kirchferten gên Rom graf Machelm, ain gar alten herren, mit vil geferten; die starben all am fieber zu Rom.

C 280 a

81. Wie künig Karl und herzog Thessel aus Baiern wider unains warden. (M 65 a f. A 60 a f. a 553 b f.)

Den Haunen, so under der Enns sassen hinab in Österreich und Ungern, gefiel nit, das ir nachpar und gueter freunt, herzog Thessel, mit künig Karl ain frid angestossen het; si mainten, es wär über si prauen und ain angelegter turn wider si. Demnach legten si sich mit grossem volk an die Enns, machten ain lantwer, wurfen auf ainen tiefen weiten langen graben, darüber man in ir land nit komen möcht. Darentgegen zogen auch mit grossem volk die Baiern, lagen gegen einander, teten doch bêd tail dem paursvolk nichts, hetten etlich scharmützel miteinander, nam ainer dem andern das sein, lagen also still.

Aber herzog Weitchund aus Saxen der fiel in Frankreich, tet grossen schaden künig Karl. Darumb künig Karls haubtman in Italien,

S 323 b

obg'nanter herzog Rueprecht maint, es wär ain anstiftung von herzog Thessel in Baiern, fiel in das land Baiern in das Etschtal, gewan die stat Potzen, blünderts und prents nach im aus. Die Baiern wolten solchs rechen, kamen in ir stat Potzen, namens wider ein, zogen in Italien hinein wider herzog Rueprecht aus der Lambardei (ietzo Mailand); was si aber ausgericht haben, schreibt herzog Thessels canzler mit namen Crantz (dieselbigen zeit im leben), es sei im lieber, das er schweig dan solchs beschreib.

Und sties herzog Thessel ainen ewigen frid mit seinen nachpaurn, den Haunen, an.

Mêrg'nanter herzog Ruprecht fiel wider in Baiern, wolt die baierisch stat Potzen wider einnemen. Herzog Thessel schicket dahin sein haubtleut, den Gewein und Iswein, die erschluegen herzog Ruprecht und mit im vil der feind; das ander volk floch alles davon, und gewannen also die Baiern ainen grossen sig, vil guets. Und schicket herzog Thessel gên Rom zu pabst Hadriano bischof Arn von Salzburg und abt Heinrich von Mânsê, clagt im über künig Karl, seinen vetter, und über künig Karls haubtleut in Italien, die fielen

2 Macheln *D* 3 feber *D* 5 wider *fehlt M* 9 prauen] angesehen *AaD* 12 Den entgegen *Aa*, denen zogen entgegen *D* 15 Weithund *AaD* 17 meinte *D* 17 anschuftung *M* 18 in das Beyerland, in das Etschland *D* 20 rechnen *S* 22 beschreibt *Aa* 23 Crontz *Hss.* 29 Gabwein *Aa*, Gabein *D* 33 Mensee *M* 34 in Italien *am Rande M*

im stätigs in Baiern ins Etschtal, das möcht und künt er nit dulden. Pabst Hadrianus der erst keret grossen vleis an, die sach zu richten. Es kamen die rät bêder fürsten, des künigs und herzogen, zesam und machten wider auf ain neus ain püntnis und ewigen frid (doch das derselbig nit lang wert) zwischen obg'nanten herren und vettern.

82. Von grossen wunderwerken diser zeit.

(M 65b f. A 80b f. a 554a f.)

Als man zelet nach Christi unsers lieben herren gepurt sibenhundert und sechsundachzig jar, war im winter ain grosser erdpidem. Ward hernach im maien ain grosse kelten, fiel ain tiefer schnê; die vögel erfruren, fielen auf das ertrich, hebtens die menschen mit den henden auf, man fands in den wälden also tod ob den airn. Etlich wasserflüs warn bluetfarb und es fielen schwarze, brenhaise (wie ain feur) tröpflein auf die menschen: wo es ainem auf blose hand fiel, starb er von stundan; fiel's ainem auf das claid, er starb wol nit so bald, aber er kam hart mit dem leben davon.

Da solch plag in Baiern kam, lies herzog Thessel aus rat der bairischen bischof und anderer verstendigen des lands ain g'main vasten durch das ganz land anschaffen, muest iederman, auch der fürst selbs vasten, aschen auf das blos haubt streuen, parfues gên, offenlich in den kirchen bues tuen und beichten. Da höret die plag auf.

Es fielen auch creutz dise zeit. Es geschahen vil mêr wunderwerk diser zeit und nemlich in Westerreich in Baiern im veld bei Fünsing im obern land (wie man's itzo nent) da es ganz haiter am himel war, fiel mancherlai holz vom himel herab.

83. Die dritt uneinigkait künig Karls und herzog Thessels, seins vettern, in Baiern. (M 66a—67a. A 81a—82b. a 554b—555b.)

Herzog Thessel het etlich landsässen in Baiern verdacht, warn im also dargeben von den wundrern, wie dieselben mêr gunten künig Karl dan im. Darumb ward denselbigen der fürst ungnädig, nam in das ir; und nämlichen bischof Ätten von Freising dem setzt er vast zue. Solch flohen zu künig Karl und etlich schickten haimlich ir potschaft zu im. Es war auch die herzogin Leitpirg vast schuldig an

1 Etschland *D* das möcht — dulden] das möcht er vom künig nit gedulden *Aa*, das künd er u. wölts nit leyden noch gedulden *D* 9 erdpidum *A*, erdbiedem *S*, -beben *C* 10 kälte *D* 11 hubens *D* 14 prennhaisser feuerströpflen *Aa*, brennheisse feuwertröpfflein *D* 19 anschaffen] anschlagen *AaD* 20 sträen *M* 22 zu derselben (-selbigen *D*) zeit *AaD* 24 Freising *D* da] daß *D* 29 dargegeben *M* von wunderern *D* 31 Otthen *AaD*

diser zwitracht, die wolt erst iren vater, künig Desiderium, ir mueter, ir schwester an künig Karl rechen; auch glaubet der jung herzog Dieth zu vast den seinen.

Es claget auch herzog Thessel wider ain fart dem pabst Hadriano wider künig Karl, der was gleich dise zeit zu Rom. Die potschaft herzog Thessels warn wider obg'nant bischof Arn von Salzburg und abt Hainrich von Mânsê: die zaigten aus bevelch irs herzogen dem pabst Hadriano an, wie künig Karl gar trunken und vol des grossen
S 324 a glücks wär, überhüeb sich desselben, wölt niemand neben im leiden, wölt überal allain herr sein, sähe weder frid, püntnus, pluet, noch geporne freuntschaft an, richtet haimlich die Baiern ab, wölt iren fürsten Thessel vertreiben. Solchs hielt pabst Hadrianus künig Karl für, hueb's im auf, straft in darumb. Künig Karl sagt, es wär im unbewist, wär solcher sach unschuldig, möcht leiden, das pabst Hadrianus selb darunder handelt und die sach bas erfüer und zu frid stellet; gab pabst Hadriano die sach auf, was er machet solt bleiben. Da der pabst sich understuend in der sach zu handeln, sagten die bairischen rät und potschaft, si hetten deshalben kainen bevelch nit
C 280 b von irem fürsten und herren, woltens vor hindersich an in bringen. Das verschmâhet pabst Hadriano, mainet, si giengen mit gefärd und betrug umb, und sagt zu inen: ‚wolan, so ziecht hin in Baiern und sagt im, das er sein g'lübd und frid mit seinem nächstgebornen freund, künig Karl, halt, wo nit, so solt alles übel, so g'mainlich in den kriegen geschicht (rauben, prennen, junkfrauen schwechen, êbruch, weibsschenden, mord und prant, verderben der armen unschuldigen christen) und anders unglück mêr über in gên; er würd darumb antworten müessen vor got dem almächtigen richter. Künig Karl und sein volk gesegen ich vor solchem fluech.'

Und kamen die baierischen rät mit disem bevelch wider in Baieren. Dergleichen künig Karl zog wider von Rom heraus in teutsche land gên Wormbs, beruefet alda hin ainen reichstag; herzog Thessel wolt

2 rechnen *S* 5 was] ward *Aa* diser zeit *AaD* 6 obgenannter *D* 7 Mensee *M* 10 weder] wider *M* frid *fehlt D* 12 *statt* Hadrianus *in AaD immer* Adrianus 14 es wer im unwissend *Aa,* unbewußt *D* 14 sachen *D* 15 selbs *Aa,* selbst *D* besser erführe *D* friden *D* 16 gab auf] ubergab *D* 16 darbei solt es bleiben *Aa* 18 nit *fehlt AaD* 19 iren *M* vor] von ê *Aa,* ehe *D* 20 vermaint *Aa,* meynte *D* gefär, gefehr *AaD* 21 und sagt im *am Rande M* 22 gelüb *D,* glaub *A,* glauben *a* 24 schwechen] schenden *D* 24 weibschenden *Aa,* weiberschenden *D* 25 verderbung *Aa* 26 er wird *M,* werde *D* 29 räht wider heim in Baiern mit diesem befelch *D* 31 gên Wormbs *am Rande M, fehlt AaD* 31 alda hin *fehlt D*

nit darauf komen. Da samlet künig Karl ain gros volk, zog im weinmonat mit dreien heren in Baiern, sein eltister sun, künig Karl, in Franken; zog mit den Franken, Türgen, etlichen Saxen durch Perching bis an die Thonau gên Pfering underhalb Inglstat, ob der Neustat. Künig Pipin aus Italien nam Trient und die stat Potzen ein. Künig Karl zog für Augspurg an den Lech, das dieselben zeit (wie etlich Walhen schreiben) baierisch gewesen sein sol. Herzog Thessel bracht auch ain gros volk zesam und leget sich auch zu veld wider künig Karl bei Augspurg; aber der maist tail der baierischen herren, geistlich und weltlich, hetten nit lust sich zu schlahen mit künig Karl, warn besser fränkisch dan baierisch.

Da solchs vermerket herzog Thessel, lies er in die sach tädigen. Man schicket von den bêden heren hin und wider tapfer potschaft, die vertruegen die sach, muest ain iede partei der andern geisel geben, lebendig pfant und pürgen setzen, under denen auch herzog Dieth der jung fürst war. Und kam herzog Thessel selbs zum künig Karl, entpfieng zu lehen ganz Baiern von demselben, schenket im gros guet und gelt; herwider schenket der künig dem herzogen noch vil mêr. Und zog herzog Thessel wider haim gên Regenspurg mit grossen freuden, wie Crantz sein canzler schreibt.

84. Die viert zwitracht künig Karls mit seinem vetter, herzog Thessel aus Baiern.

(M 67a—68a. A 82b—83b. a 555b f.)

Do herzog Thessel wider gên Regenspurg kam, vordret er dahin ain landschaft, tet ain lange red vor ainer landschaft, clagt über seinen vettern künig Karl, der wolt im nur zu gevärlich mitfarn und nindert neben im lassen bleiben; hette im ain gelerten aid müessen schweren, das er sein leibaigen man wolt sein, het im des dreizehen pürgen, under welchen sein aigen sun herzog Diethen, müessen geben, wär vor nie erhört worden; er wölt lieber zehen sün verlieren dan das er also solt punden sein, die alt löbliche des alten küniglichen haus Baiern freihait also verliern. Das und anders mêr zaigt er etlichen räten an. Etlich, nämlich die bischof, die guet fränkisch warn und auf künig Karls seiten, die zaigten solche red haimlich künig Karl an.

2 meymonat *M* 3 in Franckreich *D* Thuringen *D* 12 thedingen *Aa*, in der sach theidingen *D* 16 Dieth der jüngst ward *Aa*, der junge fürst hertzog Diethmar (war *fehlt*) *D* 17 von demselben *am Rande M*, von im *D*, von künig Karl *Aa* 21 vettern *D* 25 ain] sein *D* 26 sein vetter *Aa* niendert *D* 28 porgen *M* 29 seinen aignen *Aa*, sein einiger *D* 31 hauses *D*

Der schrieb ainen reichstag gên Ingelshaim bei Mainz aus, als man zelet von Christi gepurt sibenhundert und achtundachtzig jar. Dahin kam auch herzog Thessel und man füeret auch dahin die herzogin Leitpirg mitsambt iren kinden. Alda ward herzog Thessel von etlichen baierischen herren und bischofen verclagt, wie er haimlich wider
S 324 b seinen vetter, künig Karl, wider das reich haimlich püntnus gemacht het mit den unglaubigen Haunen und Saxen.

Do solchs herzog Thessel ie nit wol laugnen kunt, es war am tag, da hies künig Karl ain artikel oder gesatz aus dem alten fränkischen und teutschen rechtbuech lesen; man hies [es] damals das ‚salpuech', im latein ‚lex salica', ist noch verhanden in den stiften. Und der artikl lautet also: wer glauben und trauen dem reich nit hielt, sein lehenpflicht an dem künig präch, mit desselbigen feinden püntnis oder frid ansties, solt sein leben verworcht, sein kopf verlorn haben. Sölch urtl und recht ward von den stenden des reichs über herzog Thessel, sein weib und kind gefelt. Und was das ganz land Baiern ledig und alles haimgefallen dem reich, künig Karl zuegesprochen. Aber künig Karl fristet und freiet seinen vetter Thessel, weilund herzog in Baiern, mitsambt weib und kinden irs lebens. Aber (als mêrg'nanter canzler Crantz schreibt) herzog Thessel muest sich wider seinen willen bescheren lassen, ein pärtling und brueder werden; sein hausfrau Leitpirg muest auch geistliche claider antuen und zu ainer nun sich weihen lassen; auch herzog Dieth, der acht und letst fürst ditz namens, muest sich über sein willen weihen lassen und ain pfaf werden. Und wurden also verstossen von land und leuten, verspert in das closter Larsê am Rein in der alten Pfalz ligend. Wie es aber den töchtern herzog Thessels gangen sei, spricht obg'nanter canzler also: ‚was sol ich von in sagen?' bricht also kurz mit disen worten ab, sagt nit weiter, zaigt damit an, das im solch händl mit seinem fürsten und desselbigen kinden, nämlichen den töchtern nit gefallen hab.

Kaiser Karl hat nachmals on alle schwertschleg ganz Baiern eingenomen, wie ich hernach im vierten buech beschreiben wird; des puechs ist nun genueg.

1 beschrib *D* Ingelhaim *AaD* aus *fehlt D* 8 leugnen *D* 9 & 12 articul *Aa* 9 gesetz *D* 10 teutschem *M* 12 und trew *AaD* 17 ledig und *in M am Rande statt eines ausrad. Wortes, fehlt AaD* 18 seinem vetter *Aa*, seinem vettern *D* 19 ir leben *aD* 20 Crontz *M* 23 nunen *A*, nunnen *a*, nonnen *D* 23 sich *fehlt MD* 26 Loisee *Aa* alte Pfnaltz *S* 29 bricht — ab] spricht also (also *in A durchstrichen und* das *darüber geschrieben*, spricht das *a)* mit kurzen worten *AaD* 30 kindern *D* 31 Künig Karl *AaD* 32 des buch *Aa*, diß buchs *D* 33 nun] nur *Aa, fehlt M*

Hie endt sich das dritt buech
von den alten fürsten in Baiern, volgt hernach das viert. Geteutscht zu Regenspurg nach Christi gepurt tausent fünfhundert und im ainunddreissigisten jar aus bevelch m. g. h. herzog Ludwigs etc.
von JOHANSEN AVENTIN.

7 herzog — Aventin *fehlt A* Hie endt — Aventin *fehlt a, in D nur:* Ende deß dritten buchs Johannis Aventini von Abensperg.

Das viert puech der baierischen chroniken.

(M 1a.)

Vorred
in das viert buech und der stam kaiser Karls.

(M 2a. A 1a. a 3b.)

S 326 b
C 282 a

Im dritten puech hab ich die alten bairischen fürsten und künig von künig Ätzels tod bis auf kaiser Karl nach der leng beschriben; nun in disem puech, wie es die zeit eraischst, wird ich setzen die fränkischen kaiser, künig und herzogen, so Baiern regiert haben, bis auf die Saxen und kaiser Oten den ersten, geborn aus Saxen. Das dritt puech helt in im dreihundert und zwaiunddreissig jar, dises viert hundert und sechzig, in welcher zeit die fürsten, geborn aus Frankreich, Baiernland ingehabt haben, wiewol die alten (wie ich oben angezaigt hab) kaiser Karl und seine vorfodern aus den alten fürsten von Baiern herbringen, demnach die künig und kaiser in Frankreich und teutschen landen von Pipin bis auf künig Chunrad, geborn aus Hessen, die baierischen künig nennen darumb, das si aus dem gar alten haus in Baiern hie sein der gestalt, wie hernach volgt.

1 *Dieselben Hss. MAa wie für das dritte Buch (vom 4. Buch an hat in den Hss. jedes Buch eigene Foliierung). In a beginnt mit dem 4. Buche eine neue Hand (wie aus A ersichtlich, hiess der Schreiber Reissmüller), nur das* register des vierten buechs *(vor der Vorrede) rührt noch vom ersten Schreiber her. — In AaD folgt nun zunächst eine lange* Vorred in das viert buech *(in A von anderer Hand, in der zweiten Hälfte von H. Mair selbst geschrieben, wahrscheinlich aus S), die nicht von Aventin herrührt und nur eine Uebersetzung des Proemiums ins 4. Buch der Annalen (I. 420—423) ist* 4 u. d. stam] vom stam *A*, stammen *aD* 7 Ätzl *M* 8 erheischt *D* 10 und kaiser — Saxen *am Rande M, fehlt Aa* 11 helt] hat *AaD* 12 viert h. u. sechzig *am Rande M:* das jetzig wirt geen bis in das sechshunderdist jar *AaD* 15 herbringen] herentspringen *AaD*

S 327 a
C 282 b

1. Das herkomen kaiser Karls. (M 2a f. A 1a f. a 4a.)

Herzog Dieth der erst, herzog in Baiern (wie oben auch gemelt ist) hat auch ainen sun gehabt, haist marggraf Utel oder Hutel. Denselben, nachdem er ain grosser kriegsman war, setzten die künig Dietrich und Diethbrecht in Frankreich zu ainem marggrafen gên Antorf wider die Dennen, Friesen und Saxen, so noch unglaubig warn, stätigs ins reich und über die christen fielen. Er lies ainen sun, hies Haunprecht, der nam zu der ê junkfrauen Pluethild, künig Lauters des ersten in Frankreich tochter; bei der erwarb er marggraf Ruegeitz. Der verlies weiter under im ainen sun, sant Arnolph, marchgrafen zu Antorf, nachmals bischof zu Metz. Sant Arnolphs sun ist marggraf Angis, herzog in Brabant; het zu der ê frauen Geba, war ain schwester sant Gertraud und ain tochter herzog Pipins des andern aus Brabant. Dise êleut zogen miteinander aus ainen sun, den nentens nach seinem anherren von der mueter Pipin; ist Pipin, der dritt fürst in Brabant. Sein sun [ist] herzog Karl, sein enikel ist künig Pipin in Frankreich, ain vatter dises kaiser Karls.

2. Von der gepurt kaiser Karls. (M 2b. A 1b. a 4a.)

Kaiser Karl ist geborn worden als man zelet nach Christi gepurt sibenhundert und zwaiundvierzig jar zu Karlsperg auf dem schlos am Wirmsê, drei meil oberhalb Münichen (wie dan die inwoner des noch sagen, auch bezeugt ain ganz puech, vom kaiser Karl beschriben, zu Weihenstefen im closter auf dem perg bei Freising noch verhanden), alda diser zeit künig Pipin, sein vater, hof hielt; warumb, ist oben im dritten puech und künig Hutels leben g'nueg beschriben, will nit not sein, hie solchs wider zu sagen. Und diser Karl ist erzogen worden zu Ingelshaim bei Mainz, alda in underwisen hat in kriechischer und lateinischer zung derselben zeit der gelertist man mit namen Paulus von Pisa.

3. Wie künig Karl tailet mit seinem brueder.

(M 2b f. A 1b f. a 4a f.)

Und als künig Karl sechsundzwainzig jar seins alters erraichet,

5 die künig in Franckreich und Diethbrecht *AaD* 7 stäts *D* er lies] ließ er *Aa*, verließ *D* 9 in Frankr. *fehlt D* 10 Ratgeis *Aa*, Ratzen *D* (Hugobertus Asopertum genuit *Ann. I. 423, 27*) 10 under im *fehlt D* 12 Angeitz *M* (*vgl. oben 69, 4*) 12 Begga *AaD u. Ann. I. 424, 1, vgl. oben 69, 7* 14 aus] auch *D*, *fehlt Aa* 15 und ist Pipinus *D* 20 zu] in *Aa* 21 das noch *AaD* (sed ut apud nos canitur *Ann. I. 430, 34*) 22 von *AaD* 23 Weihensteffen *AaD* 26 und diser Karl *fehlt M* 27 Ingelhaim *D* 28 zung] sprach *D* 29 de Pisa *AaD* 30 *Die Ueberschrift fehlt AaD*

starb sein vater, künig Pipin; het noch ainen brueder mit namen künig Karlman, mit dem tailet er Frankreich zu Paris. Er nam ein ganz wester Frankreich, was under Paris ligt bis an Hispanien hinan, und das oberland am Reinstrâm, nämlichen Mainz, Wurmhs und Ach; da krönt man in. Seinem brueder Karlman gefiel für seinen tail das ganz niderland bis an Paris hinan; ward gekrönt in der stat Soison, nit weit, etwan acht meilen von der stat Raines, da man itzo den künig von Frankreich krönt.

Es wolten die brüeder nur uneins miteinander sein; ir mueter, die künigin Bertha, het g'nueg zu schaffen, das si si bei ainigkait behielt. Es ward darumb ain reichstag gên Wormbs gelegt an den Rein, da ward vil gehandelt, wie man in gueter ainigkait die zwên künig und brüeder behalten möcht, das si nit in einander wüechsen und des land und leut entgelten müesten. Die künigin zog selbs zu irem sun, künig Karlman, dem gab man die schuld, er wär lieber allain herr gewesen. Aber got fand ain recht mittel in der sach: künig Karlman lebet nit lang, starb im vierten jar nach seins vaters tod und ward künig Karl allain gewaltiger herr über ganz Frankreich.

S 327 b

4. Von dem ersten krieg künig Karls.

(M 3a. A 2a. a 4b.)

Den ersten krieg hat künig Karl gefüert wider herzog Haunold in Gasconien. Den hat er gar vertriben und in Italien verjagt, da ist er von seiner untreu wegen verstaint und ist Gasconien der cron Frankreich zuegeaigent worden. Hat alda hin gesetzt seinen sun, künig Ludwigen, mêrg'nanter künig Karl.

5. Von dem andern krieg künig Karls.

(M 3b. A 2a f. a 4b f.)

Mit den Saxen, Westfalen, so noch unglaubig warn, hat künig Karl bis in das dreissigist jar kriegt. Der säxisch fürst, herzog Weitchund, het sein underschlaif in Denmark: wen künig Karl in überzog, so entran er zu dem künig in Denmark; bald künig Karl wider aus dem land kam, so bracht herzog Weitchund wider ain volk

5 sein thail *AaD* 6 Seysen *D*, Feisen *Aa* 7 Rays *Aa*, Rems *D* die könig *D* 9 unainig *Aa* miteinander *fehlt D* 10 daß sie die söhne *D* 11 erhillt *A*, erhielt *a* 13 in] an *D* 14 und darunder des *AaD* 18 das gantz *AaD* 24 verstumbt *Aa*, verstummet worden *D* (worden *in M ausradiert;* lapidibus obrutus est *Ann. I. 432, 12*) 25 seinen sun *fehlt Aa* 26 mêrgnanter k. Karl *fehlt Aa* 30 dreissigist] drit *AaD und so 119, 1* (per treis et triginta annos belligeratum est *Ann. I. 433, 19*) 31 Tennmargk *M* (*später* Denmargk).

zesam und rucket herwider. Das haben si bis in das dreissigist jar miteinander getriben on underlas, alle jar habens ain aufheben miteinander gehabt. Künig Karl war ain unerschrockner fürst, im grauset nit darab, ob er schon underweilen underlag und het überal, in Italien, Frankreich, Hispanien, teutschen und windischen landen, zu schaffen und zu kriegen; nichts dest minder gab er nichts nach: alsbald die c 283 a Saxen wider umbfielen, war er von stundan da und strafets wider, lies nit nach, zog von ainem krieg in den andern, ietzo gar in Hispanien und Italien hinein, ietzo heraus in Polen, Denmark und Ungern. Doch zuletst ward der säxisch krieg also gestilt: herzog Weitchund lies sich taufen, gab im künig Karl sein tochter zu der ê; wer gewunnen het oder verlorn der muest ein's haben, es warn all sach tod, ab, vergeben und vergessen. Doch muest alweg der zehend man mit weib und kind aus dem land und dahin ziehen, da in künig Karl verschuef; an ir stat setzt er êrbar tapfer leut aus andern landen, die gewalt hetten, on alle urtl, wo sich ainer nur merken lies, das er nit glauben hielt, haimlich an den nächsten baum zu henken. Daher kombt das westfalisch gericht. Also sein die Saxen gedempft worden und stiftet künig Karl etliche bistumb in Saxen.

6. Der dritt und viert krieg künig Karls wider künig Desiderium in Welschland. (M 4a. A 2b. a 5a.)

Disen krieg hab ich oben im dritten puech beschriben, will nit von nöten sein, das ich in hie wider setz. Den vierten hat er gefüert wider herzog Rathgot in Friaul in Italien, der wolt künig sein; Bern gewan er mit dem sturm, fieng den herzog, lies im den grint abschlahen.

7. Der fünft zug künig Karls in Hispanien.

(M 4a f. A 2b f. a 5a f.)

Nachdem ganz Welschland künig Karl gestilt het, zog er mit grossem volk in Hispanien über den Runcival, wolt dasselbig auch im undertänig machen und zu gehorsam bringen; es hetten's unglaubig Saracen in, die gaben im geisl.

Und do also nach erlangtem sig künig Karl wider über den Runcival zoch, entpfieng er grossen schaden von dem landvolk, das

4 darob *M* underweil *Aa* 5 Hispanien *in den Hss. und in D nach* teutschen (Teutschland *D*) 5 land *AaD* 6 dest weniger *M* 7 da] daran *D* 8 in den] zum *AaD* 12 der mußts haben *Aa* 13 tod, hin und ab *D* 14 man *fehlt M* 14 da in] dahin sie *D* 19 gedempt *Aa* 20 wider Desiderium *AaD* 21 welschen land *M* 22 *Vgl. oben 108, 18 ff* 24 im Friaul *S* 26 abhauwen *D* 33 also *fehlt D* 33 erlangten *M*

het sich im gepirg verschlagen und in den wälden: die fielen hinden ungewarnter sach in das her und troß und plunder, das namen si alles und versteckten sich wider in den wälden und engen pirgen. Es fiel auch gleich die nacht an. Es wurden alda erschlagen etlich fränkisch herren, nämlich herr Erhard, des künig Karls druchses, dergleichen sein hofmaister Anshelm, herzog Rueland aus Bretanien und herzog Naimar aus Baiern; wer der herzog gewesen sei, findt man in
S 328 a unsern stiften gar nichts davon, die Franzosen tuen meldung von im, dan die regierenden fürsten in Baiern het künig Karl (wie oben im dritten puech grüntlich beschriben ist) gefangen und entsetzt. Künig Karl kunt sich an den feinden nit rechen, hetten sich all im pirg verschloffen und in den finstern grossen wälden.

8. Der sechst krieg. (M 4b. A 3a. a 5b.)

Den sechsten krieg füeret künig Karl wider die Bretanien, die wolten abgefallen sein. Da schickt über si künig Karl seinen kuchenmaister mit namen Hathilf, der zwangs, das si geisel muesten geben und auf ain neus künig Karl schweren.

9. Der sibent krieg. (*a. a. O.*)

Es lag noch ain herzogtum under Rom im pirg ob Neapolis, das gehöret in das langbardisch künigreich, das wolt auch künig Karl haben. Darumb überzog er denselbigen fürsten mit namen Hergeis, machet in im gehorsam, muest im seinen aigen sun zu geisl, all jar fünfundzwainzig tausent ducaten geben.

10. Der acht krieg wider die Baiern und wie er Baiern einnam. (M 4b f. A 3 af. a 5b.)

Wie und wan künig Karl sein nächstgeborn freund und vettern, die herzogen in Baiern, gefangen, in ain closter verstossen und verspert hab, ist oben im dritten puech g'nueg herfür bracht. Es het iederman sorg auf disen krieg, aber er ward ganz liederlich gestilt on alle schwertschleg. Die alten fürsten und herren und all, so es mit

2 ungewarter *A* und troß u. plunder] schlugen und blünderten das *Aa, vgl. Ann. I. 440, 7* 3 in den wald und enge der gepirg *Aa*, in die wälde und enge deß gebirgs *D* 5 truckses *A* 6 Brittanien *AaD* (dux britanici limitis *Ann. I. 440, 10*) 7 Naimer *Aa*, Neuwmar *D* (Naemus *Ann. a. a. O.*, Naimes von Beieren *Rolandslied 34, 15*) 11 rechnen *S* 12 und den *M* 14 Britanien *AaD* 16 Huthilph *AaD* (Athulphus, epularum curam habens *Ann. I. 444, 26*) 19 Neaples, Neaplis *AaD* 21 Hörgas *Aa*, Horgaß *D* (Haeregisus *Ann. I. 445, 16*) 24 achtet *A*, achtend *a* 28 hab, ist] habe ich *D (vgl. oben S. 114).*

in hetten, wurden all aus Baiern verschickt. Und schicket künig Karl sein rät in Baiern und haubtleut, Graman und Ödagker, die vordreten ain landschaft gên Regenspurg. Da schwuer ganz Baiern künig Karl und namen in an zu ainem rechten natürlichen herrn und erben des lands Baiern.

11. Der neunt krieg wider die Haunen und Ábern im land under der Enns hinab. (M 5a f. A 3b. a 5 b f.)

Die Haunen und Ábern, puntgenossen herzog Thessels, die zogen mit zwaien heren wider künig Karl: das ain fiel in Friaul und die gegent so man itzo Venediger herschaft nent; das ander wolt in Baiern, rucket bis an die Ens. Da kamen entgegen die hauptleut künig Karls, der Graman und Ödacker, erschluegen die feind. Die andern Haunen, so noch dahaim warn, wolten disen schaden und niderlag an den Baiern rechen, warn wider auf mit grossem volk und zogen daher in C 283 b Baiern. Die zwên obg'nant künigisch haubtleut brachten die Baiern auf, zogen den feinden entgegen, schluegen si in die flucht und drungens in die Thonau; was daryon kam muest schäntlich mit grossem schaden und unêren wider haim ziehen.

12. Der zehend krieg wider die Winden in Lausnitzer land und der gegent, so man ietzo die march Brandenburg nent. (M 5b. A 3b. a 6a.)

Künig Karl zog selbs in das land, so wir ietzo die march Brandenburg nennen; sassen damals Winden darin, die hies man die wilden Winden. Künig Karl machet zwô pruck über die Elb, zog ins land. Der windisch fürst gab sich und entpfieng lehen vom künig Karl, der zog bis in Poln an die Weichsel, machet im alle windische land gehorsam.

13. Wie künig Karl selbs in Baiern zog, der ailft krieg wider die Haunen. (A 5b—7a. A 4a—5a. a 6a—7a.) S 328 b

Nach dem zog künig Karl mit grossem volk, als man zelet nach Christi unsers herren gepurt sibenhundert und neunzig jar, in Baiern gên Regenspurg, alda ratschlagt er, er wolt aus dem land Österreich

1 mit im hielten *D* 2 räth u. hauptleut in B. *Aa*, und sandte könig K. seine r. u. h. darein *D* 5 des lannd *A*, des l. B. *fehlt D* 11 im entgegen *D* 12 Grabman (*aus* Graman *corrig.*) *M* 14 rechnen *S* wider *fehlt D* 17 drangen sy *M*, trungen in (inen *a*) die Thonau ab *Aa* 18 grossen schanden *Aa* 24 brugken *Aa*, brücken *D* 25 ergab sich *D* 28 Wie — zog *in AaD nach* Haunen 31 in Baiern *fehlt M*, in B. gên Reg. *in AaD oben nach* volk.

und cron Ungern (damals aus Haunerland) die Haunen und Ävern vertreiben. Hat Metten das closter gestift an der Thonau oberhalb Deckendorf. Dan künig Karl zog mit herscraft an die Enns, richt sich daselbs auf land auf wasser wider die Haunen, wolt mit dreien heren die Haunen angreifen, machet von schiffen ain pruck, die mocht man mit sailen und änkern anhenken und schliessen und wider ablösen und füern wen und wo man auf der Thonau hin wolt.

Das nächst jar darnach fielen die haunischen fürsten, nämlichen künig Talman, ain sun künigs Sigur, in Kernten wider die Schlaven, tet grossen schaden, prent und raubet; aber im abziehen eilet im herzog Tamwitz, der herzog aus Kernten, nach mit den Winden und etlichen Baiern, schlueg in, erleget im vil volks. Kaiser Karl der zog mit dreien heren in Hauner und der Ävern land (ietzo Österreich under der Enns und die cron Ungern), die Saxen und Friesen zogen auf der linken seiten gegen mitternacht und Beham werts, die Franken, Baiern und Schwaben, auch Langbärder auf der andern seiten hinab (er, der künig, fuer auf dem wasser), raubten, prenten, schluegen die feind, legten gros êr ein, ertrenkten der feind vil in der Enns. Und under Wien an der Rab gewunnen die unsern gros unsäglich guet, vil viech, pferd, ochsen, küe, schaf. Und kam umb sant Martins tag künig Karl wider gên Regenspurg, het nun die feind bis an die Rab verjagt; die andern heroben hetten sich ergeben. Und schickten die andern ir potschaft zu künig Karl gên Regenspurg, begerten anstand und ainen frid; man tädiget darin. Das nächst ganz jar hernach hielt künig Karl zu Regenspurg ainen reichstag, als man zelet nach Christi gepurt sibenhundert und zwaiundneunzig jar. Nichts dest minder het er vil volks bei einander, das lag zu veld umb die Enns; si lagen still, so warn die feind auch zur rûe, man het gern frid gemacht, es wolt aber nit sein. Und blib das ganz jar künig Karl zu Regenspurg. Alda ward wider in und seinen sun Karl ain schwere grosse puntnis gemacht von seinem aigen sun mit namen Pipin, den het er ausserhalb der ê gemacht. Er het kain volk bei im, es lag alles im veld umb die Enns unden under Linz; aber aus den gnaden got des almechtigen ward solchs übel underkomen. Die puntgenossen und ir

1 damals Haunenland *D* 2 Meten *M* 3 richtet *MAa*, rüstet *D* 5 scheffen *M* 6 seilern *AaD* ängker *M* 7 ablassen *Aa* und feuren *A* wenn und wo man hin wolte auff der Donaw *D* 9 künig *MA*, könig Sigar *D* Slauen *D* 11 eilet im Canwitz der hertzog auß Kernt. nach *AaD* 13 in Haunen und der Aberland *D* 14 Fryssen *M* 16 hinab *fehlt D* 19 an] in *D* 24 thedingt *Aa*, theidiget *D* 31 verpundtnus *Aa* 32 gemacht] zeugt *S*, gezeugt *C* 34 des almechtigen *fehlt AaD*

anschleg waren dem künig Karl zu kunt getan durch ainen armen pfaffen, ainen Walhen mit namen Wardhilph, dem gab künig Karl sant Dionisii closter bei Paris zu lon, machet in daselbst abt. Seinen sun Pipin lies er beschern, verschickt in in das closter sant Gallen, damals in Schwabenland ligend, ietzo in Schweitz.

Und künig Karl mainet, er wolt machen, das man vom Rein in die Thonau auf dem wasser möcht farn und von ainem mer in das ander, hielt's für ain köstlich nütz ding und grosse sach, wo er's zuwegen möcht bringen. Darumb, dieweil er zu Regenspurg still lag, den nächsten sumer hernach lies er bei Weissenburg auf dem Norkau ainen grossen graben grabn, wolt die Altmül und Rätza zesam lassen. Die Altmül felt in die Thonau bei Kelhaim, die Rätza in die Rednitz zwischen Weissenburg und Schwabach und Rot, dieselbig rint in den Main zu Babenberg, der Main zu Mainz in den Rein. Man arbaitet den ganzen sumer daran, aber es war alles vergebens: was man bei tag grueb, fiel zu nacht alles wider ein. Und künig Karl im herbst, als man zelet nach Christi gepurt sibenhundert und dreiundneunzig jar, so er nun bis in das viert jar aneinander in Baiern war gewesen, zu Regenspurg mitsambt seinem frauenzimer, mit dreien sünen (künig Pipin, künig Karl und künig Ludwig) hof gehalten het, zog er hinauf gên Weissenburg werts, wolt beschauen, was man gearbait het; es war umbsunst, muest's alles abschaffen. Er fuer mit seinem weib und kinden und sünen auf der Rätza in die Rednitz, von dan in den Main muesten die leut die schif ziehen, von dan auf dem Main gên Frankfurt. Blib daselbs den winter und hielt alda ain concili. Die pfaffen und münich warn unains von der bilder, auch Christus des herren S 329 a wegen, ob er der menschhait nach auch ain natürlicher sun gottes wär.

In Baiern lies künig Karl zu ainem landshaubtman seinen schwager, herzog Gerold aus Schwaben, der solt den krieg mit den Haunen verfüern und si gar austilgen.

14. Wie der nam der Haunen und Ábern in Österreich und Ungern austilgt ist worden. C 284 a

(M 7a—8a. A 5a—6a. a 7a f.)

1 zu *fehlt D* zu kunt thuon *A*, thon *a* 2 Waidhilph *Aa*, Weidhilff *D* (Fardulpho *Ann. I. 455, 13*) 3 zum abt *AaD* 8 sachen *D* 11 graben machen *D*, machen und graben *Aa* 11 Ratzen *D* 14 Bamberg *D* 18 in das acht jar *Aa*, in die acht jar *D (vgl. oben 121, 31)* 18 aineinander *M*, ainander *D* 19 seinen *M* 23 mit weib und kinder (kindern *C*) *D* und sünen] und den seinen *Aa, fehlt D* 23 auff den Ratza *D* 24 von dan *fehlt D* 26 waren alda unains *Aa*, wurden allda uneins *D* 26 auch] und *D* 27 auch — wegen *fehlt Aa* 27 er] Christus *Aa* 28 k. Karl] er *AaD* 30 volfüeren *Aa* si] die *Aa*

Künig Pipin, künig Karls sun, die haubtleut graf Haimo aus Baiern, Weihprecht ain Frank, Ponmar ain windischer haubtman, herzog Hainrich aus Friaul, herzog Gerold, künig Karls schwager, ain Schwab, zogen mit grossem volk in der Haunen landschaft, teten umb die Rab under Wien ain grosse schlacht mit den Haunen und Ábern, fiengen den künig der Haunen, Sigur [und] die besten haubtleut, schluegen die feind in die flucht, gewannen gros guet, land und leut; brauchten den sig, ruckten für und für.

Es warn auch die Haunen under einander uneins. Künig Sigur, nachdem er undergelegen war, verjagt in sein aigen volk; er floch zu seinem aiden, herzog Thudun, der lies seinem schweher, künig Sigur, in ainem gueten wein vergeben und ward zu ainem künig erwelt. Und dieweil also uneins der schweher und aiden warn, zogen unser leut für und für, namen ir veste landwer, so si den Ring hiessen (villeicht itzo die Beschüt haist), ein, funden alda gros gelt und guet. Künig Thudun mitsambt herzogen Zoten gaben sich künig Pipin und aus desselben bevelch muesten si in aigner person zu künig Karl ziehen, alda wurden si getauft und mit grossem guet und êren wider haim in ir land (itzo die cron Ungern) geschickt.

Aber künig Thudun hielt kainen glauben, fiel wider umb; aber künig Pipin kam über in umb Erla in Ungern (so Agria im latein haist und ain bistumb ist, bei sechzehen meilen von Ofen gên mitternacht werts, da er hof hielt), erschlueg in im veld. Die Haunen und Abern warfen ainen andern künig auf, hies künig Cheia; aber er ward erschlagen. Und namen die unsern das land bis hinab an die Drab alles ein, bis da si in die Thonau felt, umb welche rifier vor fünf jaren künig Ludwig vom Türken erschlagen ist worden. Die Haunen samlten sich wider (es war künig Pipin zu seinem vatter, künig Karl, gên Ach zogen), teten dieweil ain schlacht mit herzog Gerolden, küniglichem haubtman in Baiern, und herzog Hainrichen aus Friaul und Kernten, erschluegen bêd fürsten, den Gerolden und Hainrichen. Da kam künig Pipin wider, zog mit grossem volk über die Haunen, erschlueg's alles

2 Weitprecht *Aa*, Weichtbrecht *D* Pannor *D* (Bonomarus *Ann. I. 458, 22*) 3 Hainrich] Honoricus *Ann. I. 451, 37; 458, 23* (Henricus *bei Cisner 195, 49; 198, 56)* 3 künig K. schwager *fehlt D* 8 brauchten] brachten *Aa* 11 ließ im seinem *D* 15 die Schüt haissen *AaD* 16 gaben sy *M*, ergaben sich *D* 22 und ain] unden im *AaD* 24 hies künig *fehlt Aa* Chrya *AaD* (Chaiam quendam regem creant *Ann. I. 459, 1*) 25 unsern] Ungern *A*, Hungern *a* 26 bis da si] biß daw *Aa* vor fünf jaren *Aa*, *fehlt D* 29 vor fünf jaren — zogen] da vor jaren künig Carl gen Ach zogen was *Aa* 29 & 31 Gerhold *D* 32 erschlug *Aa*, der schlug *S*, der erschlug *C*

was sich nit geben wolt und nam's alles auf bêden seiten der Thonau bis an die Sau und Theissa hinan ein, besetzet die gewunnen land und leut mit Winden und Baiern. Der haunisch herzog Zot der het sich vor geben, der hielt glauben, blib mit den seinen im land; der ander adel ward aller erschlagen. Und der bischof von Salzburg, mit namen Arn, der muest hinab in das gewunnen land ziehen, muest alda den glauben predigen und kirchen pauen und weihen; der lies alda herren Dietrich, seinen chorbischof, der muest predigen, taufen, weihen.

Copaun, der Haunen und Abern künig, der lies sich taufen mit den seinen und man nent in in der tauf Theodorus.

Und ward also glücklich dem krieg, so acht jar gewert het, sein end geben und Baiernland geweitert bis an die Sau und Sibenpürgen hinan. Alda warden an die gränitz gesetzt die baierischen marchgrafen mit namen Guethrum, Wernher, Albereich, Gotfrid. Und machet künig Karl aus Baiern ain künigreich, wie die alten brief das bezeugen und hernach mêr verstanden wirt werden.

Also haben die Baiern die Haunen vertriben; nach hundert jaren werden die Ungern komen, werden die Baiern auch vertreiben. Den Ungern, so si erst sechshundert jar die lant haben ingehabt, ligt der Türk itzo auf dem hals. Also zergên alle ding, mues ain nation die andern straffen.

15. Der zwelft krieg wider die Beham. S 329 b

(M 8b. A 6a. a 8a.)

Künig Karl schicket seinen sun Karl in Behaim, der erschlueg den behamischen herzog, Zecho g'nant, und bracht Beham zu der cron Frankreich. Wie die Winden ins land Beham komen sein, ist oben im dritten puech anzaigt. Es haben am ersten die Baiern, von denen es noch den alten namen behelt, darin gehaust und nachmals ain alts schwäbisch volk, hiessen die Markmannen.

16. Wie künig Karl kaiser ward, das kaisertumb in Teutschland bracht. (M 8b—10b. A 6a—7b. a 8a—9a.)

1 sich] sie *A* nam *AaD* 2 das gewonnen *D* 4 der het sich ergeben *AaD* 5 wurd all *D* 6 Arm *D* 7 und kirchen — weihen *fehlt AaD* 9 der must pred. kirchen pauen und weihen, taufften *Aa*, weihen und tauffen *D* 10 künig] hertzog *AaD* 15 Guttrun *D*, Guetzhouem *A*, Guetzhofem *a* (Goteramus *Ann. I. 463, 3*) 15 Wericher *Aa*, Werner *a* (Vaeronero *Ann. a. a. O.*) Alberich *Aa* 15 Gotsfrid *M* 19 nach h. jaren kamen die Ungern u. vertrieben die Beyern *D* 20 so sy aller erst *Aa*, so erst *D* 22 die ander *AaD* 26 mit namen Zeacho *AaD* (*in M* Zecho *aus* Zeacho *corrig.*) 26 brachte die Behem *S*, die Böhmen *C* 29 alt *Aa* 31 in Welschland *Aa*

Es regieret diser zeit das römisch reich und kaisertumb ain weib mit namen Irena, hauset zu Constantinopel, het sich des reichs nach irs hauswirts, kaisers Constantini des vierten, und irs suns, kaisers Constantini des fünften, tod underwunden und regieret geweltiglich. Und schicket auch ir treffenlich potschaft zu künig Karl in Teutschland gên Ach; sties ainen ewigen frid mit im an und bestät im den titl wie ir hauswirt und sun, das er sich kaiserlichen haubtman der stat zu Rom und vogt des heiligen römischen reichs schrib. Und dises titels braucht sich künig Karl: Karl von gottes gnaden künig der Franken und Langbärder, haubtman und verwalter der stat Rom.

Aber die Römer und pabst Leo schickten nach künig Karl, brachten in gên Rom. Es zog pabst Leo selbs heraus in Teutschland durch Regenspurg, alda man noch zwô capellen zaigt, die er geweicht solt haben, aine auf dem gewelb am tanzhaus (ist der Trainer), die ander ausserhalb der stat auf dem Cagrau (ist des von Pryfling oder des von Castl).

Darnach, als man zelet von Christi gepurt achthundert jar, machet sich künig Karl im winter auf, zog mit grossem volk in Italien gên Rom, ward allenthalben mit grossen êren entpfangen; wen got selber komen wär, het man im nit grösser êr erpieten mögen. Und nach-
C 284 b dem ain weib sich des reichs underwunden het, das ain unerhört ding was, vermainten die Römer, si hetten macht und guet recht ainen kaiser zu erwelen, weil das reich von inen hie wär, den namen von in het; es het sunst künig Karl alle land heroben im nidergang auch innen, so vor gên Rom gehört hetten. Von des alles wegen an dem heiligen weihnachttag, als man anhebet zu zelen von Christi gepurt achthundert und ain jar, erwelten der römisch pabst Leo der dritt, rat und gemain künig Karl, in und all sein nachkomen am reich in teutschen landen (wie das päbstlich und geistlich recht sagt) zu ewigen zeiten nun hinfüran zu ainem römischen kaiser. Und da künig Karl an disem hohen fest in sant Peters kirchen zum gotsdienst gieng und dabei stuend, das confiteor mit dem pabst pett het, da eröfneten die wal und schriern irer art nach urbäring auf in der kirchen jung und alts iederman, geistlich und weltlich in irer sprach: ‚Carolo Augusto,

2 Irene *AaD* 3 ir *M* 5 treffentliche *S* 8 in der stat Rom *AaD* 9 gebraucht *D* 13 durch] auff *D* zwô *fehlt AaD* 14 gewelb bey dem rathauß *D* 14 Trainer] Kramer *Aa,* Krämer *D* 15 Cagran *Aa,* auff der Tagran *D* 15 Peiffling *AaD* 16 oder d. v. Castl *fehlt AaD* 17 Darumb als *AaD* nach Christi *D* 20 entbieten *Aa* 24 auch *fehlt MD* 26 anhub *D* 29 geistlich] weltlich *AaD* 32 pettet (het *fehlt*) *AaD* 33 schrien *AaD* urbarling *Aa,* plötzlich *C* 33 auf] auß *D* 34 alt *AaD* rat und gemain der geistlich und weltlich *AaD*

a deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum, vita et victoria!' wär auf unser sprach: ‚wir wünschen lang leben und sig und geben glück dem heiligen geweichten und von got selbs krönten, dem grossen und fridlichen römischen kaiser Carolo.'

Nach dem ward nach dem alten brauch der Römer kaiser Karls pildnus in der kirchen offenlich aufgesetzt; wer da für gieng, muest sich pucken davor. Und es ward auch in ainem concili beschlossen (zaigt alles das päbstlich und geistlich recht selbs an), das kaiser Karl und all sein nachkomen am reich solten all bischofen und äbt, auch den pabst selbs zu Rom erwelen und bestätten, welches hernach lang im reich gebraucht ist worden, wie man weiter in diser historien zu vernemen hat. Mich dunkt, es sei von nötten, das ich alhie den brief verteutsch, den etwan der heilig vatter pabst Hadrianus der viert zu den dreien geistlichen churfürsten geschriben hat, des ich oben im dritten puech auch gedacht hab.

‚Das teutsch reich (schreibt der pabst Hadrianus) do es das wenigist und ermist war under allen künikreichen, hat es umb den heiligen stuel zu Rom verdient, das es nun hinfüran zu ewigen zeiten das hailig römisch reich gehaissen sol werden und ain haubt sein über S 330 a alle ander künikreich. Der römisch bischof hat der Teutschen künig Karl gefördert zu solchem höchsten (nach got) stand, hat im den höchsten nam geben und genent ainen römischen kaiser dermassen, das nun hinfüran zu ewigen zeiten ain iedlicher teutscher künig römischer kaiser und beschutzherr des heiligen stuels zu Rom sein solt.' Solchs und anders dergleichen mêr schreibt pabst Hadrianus zu den dreien erzbischofen am Rein, Trier, Mainz, Köln.

Also haben die Teutschen bisher das kaisertumb sibenhundert und dreissig jar ingehabt und hat also kaiser Karl das kaisertumb in Teutschland durch sein guettat und geschickligkait bracht. Die alten Römer und Walhen sein alwegen abgesagt todfeind der Teutschen gewesen, ietzo haben sich verkert alle sach, si fliehen zu den Teutschen, suechen rat und hilf bei inen.

Es hat auch der saracenisch künig aus Persien, mit namen Aron,

3 heilig *M* krönt *M*, gekrönten *AaD* 6 wer fürüber gieng *D* 7 es war *M* 8 geistlich] weltlich *Aa*, keyserlich *D* 9 bischof *Aa*, bischöff *D* 12 es sey von unnöten *A*, von onnöten *a*, es sey unnötig *D* 18 da es *D*, es *fehlt M* 19 haubt sein] hauptman *AaD* 20 den teutschen *AaD* 21 solchem höchstem *Aa* 24 beschitzer *A*, -schützer *aD* 27 biß hieher *Aa* sechshundert *AaD* (annos septingentos undeviginti *Ann. I. 468, 26*) 29 inn teutschen landen *AD*, in Teutschlanden *a* 31 sachen *D* fliehen sy *M* 33 von Persien *AaD* Aran *AaD* (legatos Amaromurmuli regis Persarum et Abrami admirati Saracenorum *Ann. I. 470, 7.*)

sein botschaft bei kaiser Karl gehabt, hat im geschickt ainen lebendigen helfant.

Und nachdem diser zeit kaiser Karl kain weib het und das römisch reich im aufgang ain wittib regiert, het kainen erben, het er gern gar gehabt das ganz römisch reich, wolt demselbigen wider aufgeholfen, in vorige wird bracht haben. Dacht im ainen sin, schicket sein treffenliche potschaft gên Constantinopel (Jesse, den bischof von Amiens aus der Picardei, und Helmguet, ainen fränkischen fürsten) zu der kaiserin, begeret ir zum sacrament der heiligen ê. Si war willig und wolt's tan haben; aber die kriechischen fürsten die verdros es, fiengen die kaiserin, setztens ab (liessen die potschaft kaiser Karls zuesehen), verschicktens in die insel Lesbos; erwelten zu ainem römischen kaiser den fürsten Nicephorum, ainen haubtman, der solt vast den Teutschen das römisch reich heroben wider mit gewalt und werender hand nemen.

17. Wie kaiser Karl wider in Baiern zog und das gewunnen land (damals das Aberland und Haunengäu genant von den Haunen und Abern, itzo Ungern und Österreich) besichtet. (M 10b f. A 7b f. a 9a f.)

Als man zelet von Christi unsers herren gepurt achthundert und drei jar, als nun kaiser Karl von Rom in Teutschland komen was, zog er wider von Ach aus im früeling durch Mainz herauf in Baiern gên Regenspurg. Nachmals besichtet er auch das land, daraus er die Haunen vertriben het, zog hinab bis an die Sau, da si in die Thonau rint, tailet dasselbig land aus under den baierischen adel; und die clöster und stift, die noch da unden umb Wien ire güeter, weinwachs, stet und leut haben, dem bischof von Salzburg, bischof Arn, gab ers, das er daselbst erzbischof solt sein. Er wolt nit weiter über die Sau in die Bulgerei ziehen, vermainet, die Bulgern würden still sitzen, so er die Haunen also vertriben und austilgt het; besetzet wol die Sau mit baierischem volk. Nachdem er die gränitz gegen den Bulgern

2 elephanten *D* 4 ein weib *D* ers gern *Aa* 6 erdacht im *AaD* 7 treffentliche *S* Jesse den] hieß der *Aa*, was der *D* (Iessen, episcopum Ambianensem *Ann. I. 471, 4*) 13 vast *fehlt D* 17 Hunengaw *D* 19 besichtiget *D*, besitzt *Aa* 20 Christi *fehlt AaS*, nach Christi *C* 21 da nun *D* 23 besichtiget er die land *Aa*, damals besucht er die land *D* 25 tailet daselbst die land aus *Aa*, theilt diß land under *etc. D* 25 und] auch *AaD* 26 da *fehlt AaD* 26 weingewächs *aD*, wenige wachs *A* 29 in Picardey oder Bulgerey *D*, in die Bickardey (Picardey *a*) ziehen oder Bulgarey *Aa* 30 die Ungern *A*, Hungern *a* 31 gräntzen *D*, grenitzen *a* den *fehlt Aa*

bewart het, zog er herauf gên Salzburg im weinmonat. Alda kamen zu im des kriechischen kaisers potschaft (Michael ain bischof, Peter ain abt, Callistus der canzler), machten ainen ewigen frid mit dem kaiser Karl der gestalt, das nun hinfüran zu ewigen zeiten kaiser Karl, all sein nachkomen im teutschen reich sich ‚der alten stat Rom römisch und lateinisch im nidergang kaiser', kaiser Nicephorus solt sich nennen ‚neuen Rom und der Kriechen im aufgang kaiser' mit seinen nachkomen; was under Neapolis in Italien ligt, solt gên Constantinopel, das ander Rom zuegehören, dergleichen Dalmatien und was ober der Sau, dergleichen in Hispanien ligt. Der bericht ward [mit] brief und sigl aufgericht, gên Rom geschickt und gesiglt vom pabst Leo.

Nachdem zog kaiser Karl gên Ötting am Inn, daselbst het er sein kurzweil mit jagen, vischen, paissen. Alda kam für in bischof Ätto von Freising, claget über den abt Leitfrid aus dem Chiemsê, er (der abt) het ime (dem bischof) drei kirchen entfrembdt: Willing, Hegling, Perg. Kaiser Karl setzt in ainen tag gên Aibling zwischen C 285 a. Rosenhaim und Münichen, war damals alda das hofgericht und rent- S 330 b maisterambt in obern Baiern. Und verhörten die sach die hofrät mit namen Arn der bischof von Salzburg, Ernbold der hofmaister, Ortprecht und Albereich die zwên landrichter. Der bischof von Freising gewan das recht, muest im der abt die obernenten pfarr wider geben.

18. Der dreizehend krieg kaiser Karls wider Denmark.

(M 11a—12a. A 8a—9a. a 9b f.)

Der nordmannisch künig Gotfrid, so den winkl Teutschlands gegen mitternacht und nord (darumb mans dieselbigen zeit Nordmannen hies) regieret (het innen ganz Denmark, Nordwegen, Schweden, Gotland, Sêland, Eisland, Finmark und alles, was daselbst gegen mitternacht ligt), der wolt herr und künig in teutschen landen sein: er wär ain gueter rechter alter Teutscher, kaiser Karl wär ain halber Walch und

1 herauf] wider heraus *Aa* 5 sich sollten schreiben und nennen römisch und lateinisch im niderg. k. der alten stat Rom *AaD* 7 und der Kriechen] der kirchen *AaD* 9 dergleichen] als *D* 10 dergleichen — Sau *fehlt Aa* 11 der bericht — aufgericht] der bericht und brieff und sigel aufgericht *Aa*, diser frid und uneinigung (vereinigung *C*) wurd auffgericht *D* (haeque societatis conditiones imperiique divisio tabulis inscriptae et a Leone . . subsignatae sunt *Ann. I. 473, 18*) 14 frischen *A* kam zu im *AaD* 15 Otto *Aa*, Atto *D* Leutfred *Aa* Khemsee *M*, Chemsee *Aa*, Chimsee *D* 16 hett dem bischoff *D* 17 gên Willing *AaD* 20 Arn bischof *Aa*, ertzbischoff *D* Ernwold *Aa*, Erbold *D* 21 Otpricht *A*, Otbricht *a* 22 obernenten] obern *AaD* pfarren *aD* 28 Eisland] Eiß und land *Aa* 28 Finmarckt *D*, Einmarckh *Aa* 30 Walch *fehlt Aa*

Franzos, het welsch sitten glauben breuch angenomen, verderbet ganz Teutschland, das solt frei sein; darumb wölt er sein vaterland wider erledigen von den Walhen und Franzosen, die verdempften mit iren angebornen lastern die alten tugent, glaub und trauen der Teutschen. Demnach zog er mit grossem volk in Saxen und schlueg sein geleger an der Elb. Es het kaiser Karl etlich säxisch und teutschen herren, ritter und knecht verjagt, die warn all zu künig Gotfrid geflohen. Kaiser Karl richt sich auch mit ganzer macht zue, eilet in Saxen, tet sich auch an der Elb nider. Sein sun, künig Karl, der zog auch mit grossem volk über den Rein zu Niemagen (itzo in Geldern), eilet dem vatter zue; dergleichen tet der ander sun, künig Ludwig, der bracht gar aus Gasconien und Hispanien vil volks heraus an den Rein, zog zu Neus under Köln über den Rein dem kaiser, seinem vater, zue.

Und do also die her zusam kamen, ruckt mit all seim volk hindersich in Denmark gên Sleswic (ist ietzo ain herzogtumb) an die gränitz künig Gotfrid; doch wurden hin- und herwider stäts poten und rät geschickt, die solten die herren vertragen. Und ward ain anstand des kriegs etlich tag gemacht und ain tag b'nent, daran solten bêd fürsten, kaiser Karl und künig Gotfrid, zesam komen, sich von allen sachen freuntlich miteinander underreden. Da nun der tag kam, erschin künig Gotfrid nit, wolt dem kaiser nit vertrauen (er wär ain halber Walch und Franzos, die nit glauben und trauen hielten), schicket wol sein rät. Es was auch künig Gotfrid noch ain unglaubiger haid. Doch ward die sach zu frid gestelt durch bêder fürsten rät: die flüchtigen und gefangen warn von bêden tailn überantwort und ledig gelassen, ain ieder solt nach seinem glauben und alten breuchen leben, solt ainer des andern feind für feind, freund für freund halten.

Und zog also kaiser Karl wider gên Ach, alda hauset er den winter.

19. Weiter von dem herzog Theodorus der Haunen aus Baiern und seinem sun Abram. (M 12a f. A 9a, a 10a f.)

3 widerumb ledigen *Aa*, wider ledigen *D* die verdempften] die Welschen *Aa* 4 glaub und trew *Aa* die verdempften — der Teutschen] die Welschen mit iren angeb. lastern vertreiben, die alte tugend und glauben der Teutschen wider auffrichten *D* 8 richtet *M*, rüstet *D* 12 gar *fehlt D* volck (*ohne* vil) *AaD* 13 under] und *D* 15 Schleßwiß *A*, Schleßwig *aD* 16 k. Gotfrid *in D nach* ruckt 16 ward hin *Aa* hin und her *D* stät poten *M*, stets botschaft *AaD* 17 ain anstoß *AaD* 22 und treuw *D* 26 nach glauben u. alten gepreuchen *Aa*, nach seinem alten brauch u. glauben *D* 28 also *fehlt AaD* 30 Weiter *fehlt D* 30 von hertzog Theodoro *D* 31 der H. a. B. hertzog *D* Abraham *Aa u. so im flgd.*

Diser zeit kam selbs obg'nanter herzog der Haunen Theodorus zum kaiser Karl, clagt im über die Winden, under denen er sas, die wärn im gram, hetten von alter her ainen grollen zu allen Haunen; begeret an den kaiser, das er in mit den Haunen, so noch über warn bliben und er (der kaiser) des lebens gefrist het dahin setzet und ain land eingäb, da lauter Baiern und Teutsch wonten. Das tet der kaiser, gab im die gegent oberhalb der Rab bis gên Petronel bei Wien ein, alda dieselbigen zeit lauter Baiern und Teutsch wonten, die kaiser Karl dahin gesetzt het; hinab wonten Winden, Baiern und Teutsch durcheinander wie itzo auch, nemlich in den stetten teutsch und ungerisch, auch in etlichen windisch.

Und nit lang hernach starb herzog Theodorus, lies under im ainen sun, hies Abram, der entpfieng lehen von kaiser Karl und lies sich taufen an sant Mattheus des heiligen evangelisten tag an der Vischa zu Vischerg'mund under Wien zwô meil. Man taufet dieselbigen zeit nit all tag wie ietzo.

20. Von ainem reichstag kaiser Karls und tailung under seinen sünen. (M 12b–13b. A 9a–10a. a 10b f) S 331 a

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und sechs jar, hielt kaiser Karl zu Dietenhofen an der Musl under Metz ainen reichstag. Kamen alda hin zwên herzog von Venedig, Willer und Beatus, und Paulus der vogt von Jadera, der haubtstat in Dalmatien, dergleichen derselbigen stat bischof mit namen Donatus, schwuern kaiser Karl und dem römischen reich.

Und damit nit nach seinem tod under seinen sünen zwitracht (als gern geschicht) entstüend, machet auch kaiser Karl auf disem reichstag ain geschäft, ordnet seinen letzten willen, tailet alle land seinen dreien sünen in drei gleich tail. Künig Ludwig vermainet er Hispanien, Gasconien, Aquitanien, die Provincien, Langendoken, Marsilien, Sophoi ân Turs die stat, da sant Martin ligt. Aber Italien, Histerreich, Dalmatien, Haunengäu (itzo die cron Ungern), Baiern, Österreich, Kernten, Steiermark, Schwaben (ausgenomen Augspurg)

4 begert er *AaD* 5 und in der kaiser *AaD* das leben *AaD* 7 ein *fehlt AaD* 9 het *fehlt AaD, in M nachgetr.* 15 Vischergunnd *A*, -gund *a*, Vischermund *D* 18 under sein drey sün *AaD* 20 Diethofen *M* (*später* Dietenhofen) 21 Wibler *Aa*, Bibler *D* (Billaerus *Ann. I. 477, 21*, Villaerus *487, 1*) 22 Jatera *D* 25 zwittrachtung *Aa* 27 machet — geschäft] machet k. K. ain reichstag u. richt ain geschefft auff *AaD* 28 vermainet] verordnet *D* 29 Lagendocken *S* 30 ân Turs] Antars *Aa* (ân *und* die stat *fehlt D*), praeter Turones *Ann. I. 477, 32* 31 Haunegä *M*, Haunerga *D* Hauneng. — Baiern *fehlt Aa*

mitsambt dem Lechrain, alles was herenhalb der Thonau gegen mittentag im Sundergäu ligt mitsambt Ingelstat und Lautershofen auf dem Norkau tailet er künig Pipin, seinem eltern sun, zue. Das ander alles, nämlichen Paris, Lyon und so man itzo die alt kron Frankreich nent und Teutschland gab er seinem dritten sun, künig Karl; derselbig war der elter, het darzue in seins bruedern künig Ludwigs ob-g'nantem tail die stat Turs, in seins bruedern künig Pipins tail Augs-
C 285b purg, der het in seins bruedern künig Karls tail Inglstat und Lautershofen. Und ward also darumb tailt, das ain brueder dem andern dest füeglicher und statlicher zu hilf möcht komen, so ain iedlicher in seins bruedern tail auch land und leut, im geschworn, und heuser het, da er sich underhalten und underkomen möcht.

Weiter gepot kaiser Karl und bevalch seinen sünen, das si brüederliche lieb gegen einander hielten, ains bliben, ainer dem andern hälf, mit iren feinten zangten und kriegten; solt kainer dem andern in sein tail ziehen, die flüchtigen nit annemen, nichts in des andern tail kaufen noch in anderlai weg an sich bringen, noch die undersässen in ain tail von dem andern ziehen. Wo ainer abgieng, lies mänlichen sâm under im, der solt seins abgestorben vaters tail erben; wo ainer aber on mänlich leibserben abstürb, solt es nachgeschribner massen gehalten werden: stürb künig Pipin, so solt künig Karl erben Augspurg und alles was under dem Lech herab ligt gegen der sunnen aufgang, Welschland herenhalb des wasserflus Pfad gegen uns, darzue was an dem Venediger mer ligt mitsambt dem herzogtumb Spolet zunächst bei Rom, künig Karl solt haben was oberhalb dem Lech ligt und an das langbardisch mer bis an Neapolis stöst; stürb aber künig Ludwig on erben, so solt von demselbigen tail haben die Provincien, Sophoi, Arlat, Marsilien, Tolos, Langendoken und Hispanien künig Pipin, Aquitanien und Gasconien künig Karl, der der elter was; und wo derselbig on leibserben abgieng, solt von seinem tail erben was französisch wär, künig Ludwig, was teutsch und windisch künig Pipin.

1 den Lechreinern *D* 2 mittag *AaD* im Sund. *fehlt M* 3 Nargge *M* 6 bruders *D und so im flgd.* 7 obgnant *M*, obgenante Turß die stat *Aa*, obgenannte statt Turs *D* 7 in seines brudern tail künig Pipis *Aa*, in seines bruders theil König Pipinus *D* 8 brudern tail künig Karls *Hss.*, bruders theil König Carls *D* 10 so ein jeder *D*, so ainer *Aa* 11 heuser hetten *Aa* er] sie *AaD* 12 möcht] möchten *AaD* 14 under einander *D*, under einander hetten *Aa* 14 hälf] hilff (hülff *D*) bewiß *AaD* 15 zanckten *D* 17 in andere weg *D* 18 samen *AaD* 20 maß *AaD* 23 darzue *fehlt AaD* 27 so solt er *Aa* 28 König Pipinus *in D nach* Gasconien (künig Karl *fehlt*) 29 der elter war *Aa, fehlt D* 30 und wo König Carl als der elter on leibserben abgieng *D* sol, soll *Hss.* 31 was *fehlt M*

21. Der vierzehend krieg kaiser Karls und von ainem risen.

(M 13b f. A 10a f. a 11a f.)

Nach disem obg'nanten reichstag zu Dietenhofen sas kaiser Karl an schif, fuer auf der Musel in den Rein, darnach auf dem Rein gên Niemagen (ietzo im land Geldern, war dieselbig zeit ain kaiserliche freie reichstat). Doch schicket er seinen sun künig Karl wider die Winden, hiessen die Zörbitz, wonten in der march itzo Meichsen genant, mit den tet künig Karl ain schlacht an der Elb, erschlueg in der schlacht den windischen herzog mit namen Meilduch, pauet zwai veste stätl in der windischen march (itzo Meissen), ains an der Sala das ander an der Elb, Naiburg und Dräsen. Es überzog auch künig Karl die Winden, Zecho genant, im land Beham wonend.

Diser zeit lebet ain ris und reck, hies Ainher, war ain Schwab, pürtig aus dem Thurgau (itzo Schweitz), der wuet überal über die wasser, dorft über kain pruck gên, zog sein pferd bei dem schwanz hernach, sagt alwegen: ‚nun gesel, du muest auch hernach'. Der S 331 b raiset auch in disen kaiser Karls kriegen wider die Winden und Haunen, der mähet die feind gleich wie das heu mit ainer sengs ab, henkets an den spies, truegs über die achsel wie hasen und füchs. Und da er wider haim kam und in sein guet gesellen und nachpaurn fragten, was er ausgericht het, wie es im im krieg gangen wär, sagt er aus unmuet und zorn: ‚was sol ich vil von disen fröschlein sagen, ich trueg ie siben oder acht am spies über die achsel, wais nit, was si durcheinander quackten, ist der müe nit wert gewesen, das der kaiser so vil volk wider solch krotten und würmlein zesam bracht hat; ich wölt's vil leichter zuwegen haben bracht'. Disen risen nent man darumb Ainher, das er im kriegen sich schier ainem ganzen her vergleichet und also vil außrichtet. Es flohen in die feind, Winden und Haunen, mainten, es wär der laidig teufel selbs.

4 an schief *M*, aufs schiff *AaD* 5 zeit *fehlt Aa (in M nachgetr.)* war daselbst *D* 7 die Zerbste *D*, Hörbst *A*, Herbst *a* (Sorabi *Ann. I. 479, 6*) 9 Weilduch *Aa*, Meildum *D* (Miloduchus *Ann. I. 479, 8*) 10 Neuburg *D* auch *von Avent. am Rande M, fehlt AaD* 12 Zecho *über einer Rasur M*, Zeacho *D*, Zeachte *Aa* 12 wonete *a*, woner *A* 13 Dyse zeit *M* riß und rock *Aa*, rieß und recken *D* 13 Ainher] Aenothero *Ann. I. 479, 16* 14 Durge *M* wuete *a*, wiete *A*, wut uber alle wasser *D* 15 prucken *AaD* 16 sagt allezeit *AaD* 17 raiset *fehlt Aa* in disem . . krieg *Aa* 18 und Haunen war *Aa* 18 der meet die leut *Aa*, er meet d. leut *D* senge *Aa* (ab *fehlt*), senß all nider *D* 19 achseln *D* die hasen *Aa* 24 durcheinander *fehlt AaD* quacken *AaD*, quaitten *M* (coaxantes *Ann. I. 479, 26*) 25 volcks *D* solchs *M* wirmlein *M* 27 Ainhero *Aa* in kriegen *AaD* ganzen] gleichen *M, fehlt D* 28 vergliche *D*

22. Der fünfzehend krieg kaiser Karls wider die Saracen.

(M 14a f. A 10b. a 11b.)

Diser zeit fielen die Saracen aus Hispanien in die insl Kurs, Sardinien und Welschland. Kaiser Karl het vor streitschif lassen machen in Flandern am grossen teutschen mer, zu Boloni in der stat; und schicket drei haubtleut über die Saracen auf land auf wasser, die schluegen die Saracen auf dem mer, ertrenkten si mitsambt den schiffen.

23. Der sechzehend krieg wider die Venediger.

(M 14b. A 11a. a 11b.)

Der kriechisch kaiser Nicephorus zerprach den frid, schicket seinen haubtman Nicetum mit ainer schiffart auf Venedig zue, wolt Dalmatien und dieselben gegend wider einnemen. Pipinus, kaiser Karls sun, leget sich für Venedig. Da machet mit im ainen anstand des kriegs der kriechisch haubtman und fuer darnach wider haim gên Constantinopl. Kam Paulus, ain ander haubtman, aus Kriechen für Venedig: die unsern teten ain schlacht mit im, lagen ob, triben in in die stat Venedig hinein. Die Venediger hielten weder dem kriechischen noch römischen kaiser glauben, wärn lieber selb herren und frei gewesen, stelten dem haubtman aus Kriechen nach seinem leben. Da er solchs vernam, fuer er wider haim gên Constantinopl. Und do künig Pipin, kaiser Karls sun, sach die untreu der Venediger, belegret er si auf dem land und auf wasser, zwangs, das si sich gaben und muesten kaiser Karl schweren; fieng den herzog Willer.

24. Der sibenzehend krieg wider die Nordmannen oder Denmärker und Winden.

(M 14b—15b. A 11a f. a 11b f.)

Obg'nanter künig Gotfrid aus Denmark zerbrach den frid, den er gemacht het (wie oben anzaigt ist) mit kaiser Karl, viel mit zwaihundert streitschiffen in Friesland, bracht all Winden an dem offen sê auf sein partei und geumet sich, er wölt sein veltgeleger vor Ach,
C 286a da kaiser Karl hof hielt, schlagen und an der Musel umb Trier sein

1 kaiser Karls *fehlt AaD* Sarracener *D und so im flgd.* 3 Saraceer *A* 3 Kurg *Aa* 5 im Flaudern *S* Bolonia *D*, zu der Bononi *Aa* 6 land und wasser *AaD* 7 auf dem wasser ertengkten *M* 11 brach *D* 12 zue *fehlt D* 15 des kriegs *fehlt D* 19 dem Kriechen *Aa*, dem griechischen römischen noch keyserischen glauben *D* 19 selbs *Aa*, selbst *D* 20 seinem leben nach *M* 21 do *in M nachgetr., fehlt Aa* 23 er *fehlt Aa* ergaben *D* 24 Wilhalm *Aa* 26 die Winden *AaD* 27 brach *D* 29 an den *S* 30 geudet *Aa*, rümet sich *D* 30 feldleger *D* 31 schlahen *S* zu Trier an der Mosel *D*

hofgericht halten; er möcht nit leiden, das ain halber Walch und Franzos Teutschland solt inhaben; die alten Teutschen, die Kempher genant, seine vorfodern, wärn aller Walhen totfeind gewesen, denselben wölt er nachvolgen.

Da solchs kaiser Karl vernam, schicket er eilends hin in Saxen auf Denmark seinen eltern sun, künig Karl, und zog mit grossem volk hinnach, rucket auf Denmark zue, tet sich an der Elb nider, vermainet alda künig Gotfrid und den Nordmannen ain schlacht zu lifern und Denmark, den ganzen (daselbs gegen mitternacht) winkel zu gehorsam [zu] bringen, und richt sich mit aller macht zu solchem fürnemen. Aber got wolt's villeicht nit haben: kam ain gros pestilenz in das her, fielen die leut recht wie das viech dahin. Die feind zogen auch ab. Und ward künig Gotfrid an der falkenpais erstochen von seinem aigen sun, dan sein mueter het der künig von im tan und het S 332 a sich an ain kotzen gehenkt.

Und die Nordmannen oder Denmarker erwelten zu künig künig Haiming, des erstochen künigs Gotfrids bruedersun; der schicket sein treffenlich potschaft zu kaiser Karl, pat umb gnad, begeret frid und erlanget in auch.

25. Von den potschaften der unglaubigen künig zu kaiser Karl. (M 15b—16b. A 11b—12b. a 12a f.)

Das sein die namhaftigen krieg, so kaiser Karl gefüert hat und ich auf das kürzist überloffen hab; dan solt man's alles nach der leng schreiben, wär zu lang, müest mir weil und zeit zurinnen. Dan was für ain treffenlicher kriegsman er gewesen sei, zaigen die grossen potschaft an, von der ganzen welt zu im geschickt; all künig der welt hetten sorg und ain aufsehen auf in.

Die kriechischen kaiser von Constantinopel, damals ser mächtig, schickten ir potschaft in Teutschland gên Ach zu kaiser Karl und begerten frid. Dergleichen der grosmächtigist saracenisch künig Aron, in Persien, Syrien und Egipten künig, schicket sein treffenliche potschaft heraus zu kaiser Karl mit seltsamer grosser künstlicher schank-

2 Wahl und Frantzösischer *D* 5 eilend *MS* hin gen Sachsen *Aa* 7 hinach *M*, hernach *Aa* 9 lüfern *MA* 10 richtet *M*, rüstet *D* 12 fielen die feinde *D* 12 recht *fehlt AaD* dahin] darnider *AaD* 14 dann (denn *D*) er het sein aigne mutter von im thun (thon *a*, gethan *D*) *AaD* 15 und sich *D* 16 zum künig *Aa*, zu einem könig *D* 17 künig Haunß *Aa*, Heinrich *D* (Hemingus *Ann. I. 488, 23*) 18 treffentliche *S* 19 begeret u. erlangt frid *AaD* 24 müest] würd *AaD* 24 zerrinnen *Aa* 26 der welt *fehlt D* 27 ain *fehlt Aa* 29 all ir *AaD* 30 großmechtig *Aa* Aran *AaD u. so im flgd.* 31 sein] ain *M*

ung von zelten, seidengewant, ur, leuchter, daran der ganz himel war, alles guet golt, dergleichen seltsam tier, die din im land sein. Kaiser Karl schicket dafür dem künig von Persia die pesten vast rösch hunt, dergleichen hengst und zelter und etliche meuler. Er füeret auch die potschaft der Persier au der auerochsen jaid, das sich die Saracen verwunderten darob; schicket auch mit den hunden etlich teutsch jäger gar in Persien, da zogen si mit den hunden an das lewenjaid in beisein künig Arons. Der verwundret sich gros ob der Teutschen lebendigkait und manhait und ob der hund fraidigkait und mainet und saget, es wärn nit fraidiger und hübscher leut dan die Teutschen, und wiewol man vil in der welt überal von kaiser Karl sagt und säng und in iederman förcht, so wär's doch vil mêr dan man sagt. Und gab dem allen nach frei Jerusalem, das heilig grab kaiser Karl über; wiewol er's (künig Aron) inhet, gewaltiger herr alda war, noch dannoch schicket er den geistlichen herren und vatter, herren Thoman, patriarchen zu Jerusalem, und etlich die mächtigisten aus dem heiligen land mitsambt dem abt Felix vom Ölperg und ainem gepornen Teutschen, war prior auf dem Ölperg, hies itzo Jörg, het vor teutsch Angelwold gehaissen: die muesten mitsambt den schlüsseln land und leut kaiser Karl übergeben und ime an stat land und leut schweren. Und underhielt im, dem kaiser, das land künig Aron aus Persien auf sein aigen darlegen und costung.

Kaiser Karl schicket solche potschaft auf dem mer wider haim. Wiewol diser künig unglaubig war, nichts dest weniger sties kaiser Karl mit im, dergleichen mit andern unglaubigen künigen frid an, schicket sein êrliche potschaft zu inen, damit die christen, so under solchen unglaubigen sässen, des geniessen und dester bas gehalten würden.

1 ur *fehlt D* leichter (leuchter *a*) dergleichen das daran der g. h. war *Aa*, leuchter und dergleichen, daran der g. h. war *D* 2 dergl. seltsam tier *fehlt Aa* 2 din] drinnen *D* in landen *Aa* 3 rosch *Aa*, reschen *D* 5 gejaid *Aa*, jägd *C* 7 lebenjaid *M*, löwenjaid *S*, -jagd *C* 11 kaiser Karl *von Avent. Hand am Rande statt* im *des Textes* 12 und wiewol man vil in der welt von inen sagt und singt (sünge *D*) und jederman sie (sie *fehlt D*) förcht *AaD* 14 so werens doch *D* 14 wiewol — alda war] wiewol der künig Aran gewaltiger herr (könig u. herr *D*) da war *AaD* 14 noch *fehlt D* 17 Alberg *D* ainen *M*, ein *D* 18 prior von Ölberg *Aa*, vom Alberg *D* 18 Angelbold *AaD* 20 die musten das sambt land und leut ubergeben kaiser Carl *Aa*, die musten das heilig grab mitsampt dem schlüssel, land und leuten keiser Karl ubergeben und im von stundan land und leut schweren *D* 22 costen *AaD* 24 minder *AaD* 26 sein êrliche] sametlich *Aa*, samptlich *D* 27 des geniessen] dest ringer *Aa*, desto ehrlicher *D*

Es schicket auch kaiser Karl järlichen ain grosse summe gelts den armen christen zu guet, die under den unglaubigen sassen. Es hetten die unglaubigen sorg auf in, er würd die ganz welt wider zum römischen reich bringen.

26. Wie künig Karl, der elter sun kaiser Karls, in Baiern starb und zu Ötting am Inn begraben ligt.

(M 16b f. A 12b. a 12b f.)

Es wurden im künigreich Baiern die Haunen, Äbern und Winden (damals alda wonend) uneins. Het kaiser Karl auf die Bulgern, under der Sau sitzend, sorg, si würden, durch solch zwitracht geraitzt, über die Sau ins reich fallen, dan si hetten erst den kriechischen kaiser Michael in die flucht geschlagen und auch seinen schweher Nicephorus mit allem seinem volk ernider gelegt; het kaiser Karl sorg, si würden sich als unglaubig leut solcher grosser sig übernemen und in das künigreich Baiern fallen. Darumben schicket er seinen eltern sun, künig S 332 b Karl, der verhöret die sach, hielt guet recht und stillt alle ding. Der haunisch fürst Thuedun und der Abern herzog Canzauch und die windischen herren muesten selbs in aigner person zu kaiser Karl gên Ach ziehen.

Und hauset künig Karl zu Ötting, jagt alda, ward siech im winter, lag alda krank und starb am vierten tag im christmonat an sant Barbara tag, als man zelet nach Christi gepurt achthundert und ailf jar. Ligt zu Ötting begraben, das dieselben zeit ain küniglicher hof und pallatium was, wie die alten lateinischen brief anzaigen, darin man oft zuletst dise wort findt: ‚datum in pallatio regio Ötingae'. Es ligt daselbs auch künig Karlman begraben, wie bald hernach anzaigt wird werden.

27. Wie all künig der welt ain aufsehen auf kaiser Karl hetten. (M 17a f. A 13a. a 13a f.) C 286 b

Die grösten künig und kaiser in der welt hetten gros vor augen kaiser Karl, schickten all ir treflich rät mit grosser seltsamer schankung zu im, begerten frid von im. Es sein noch die brief verhanden, darin die künig aus Engelland, Schotten und aus Hispanien, Gallicien

1 auch *fehlt AaD* järlichen] jeglichem *AaD* 9 damals wonend *nach* Baiern *Aa*, Es wurden damals im königreich B. wonend *D* 10 under der Sau sitzend *fehlt AaD* 10 geraitzt] gerichts *Aa*, gering *D* 13 darnider *C* 14 solchs grossen sigs *Aa*, solchs sigs *D* 17 Thudum *Aa* Antzauch *Aa*, Cantzang *D* (Canizaucus *Ann. I. 492, 9*) 32 ir räth mit grossen seltzamen schanckungen *AaD* 33 Gallicien *in M nach* Schotten.

und Portugal kaiser Karl iren vogt, patron, schutz- und schirmherren, sich sein lehenleut nennen. Die allergrosmächtigisten saracenischen künig aus Persien, Arabien, Egipten, Africa, Barbarei haben im irer länder köstlich und seltsam frücht, tier, guet und gelt, edelgestain, allerlai war, allerlai gattung geschickt. Der von Persien schicket im aus dem heiligen land järlichen zue alles aufheben desselbigen. Die römischen kaiser Constantinus der viert, sein sun Leon der viert, sein enikel Constantinus der fünft, pabst, rat und g'main der stat Rom, ungepeten, von in selbs machten si künig Karl zu ainem öbristen kaiserlichen haubtman der stat Rom und vogt des heiligen römischen reichs in Italien. Die kriechischen kaiser, Irena die kaiserin, der kaiser Nicephorus, Michael, Leon der fünft erlangten durch gros pet, schankung und anhalten frid und püntnus von kaiser Karl; si hetten sorg, er würd auch neuen Rom, das ist Constantinopl, zu altem Rom und dem römischen reich wöllen haben.

28. Von kaiser Karls kriegsordnung.

(M 17b—19b. A 13a—14b. a 13b—14b.)

Ob dem kriegsrechten und regiment hat er hart gehalten. Wan ain kriegsman oder knecht, er wär wer er wölt, hoch oder nider, etwas guets tet, lies er in unversehen nit, versach in mit pfrüenten und pfarren oder kriegslehen sein leben lang. Damals hieß man die kriegslehen im latein ‚beneficia' und ‚parochias', das ist pfrüent und pfarren; wie mans itzo die geistlichen lehen haist, dermassen warden si bei den alten kriegslehen genant, si wurden kainem dan den kriegsleuten ir leben lang gelihen. Die unvleissigen im krieg schalt er und hielts für zagen und êrlos leut, dorften nimmer under die knecht, verbot in den krieg.

Im säxischen krieg zwên schlecht fuesknecht halfen aneinander zerreissen die beschüt vor ainem vesten stätl, hauten die tor auf; durch solche ir redliche tat ward die stat gewunnen. Kaiser Karl (der alzeit im krieg selbs mit seinem aigen leib, auch underweilen frauenzimer lag, war sein hofhaltung und behausung gemainiglich bei den kriegsleuten, rittern und knechten im veld) het ain besunder alwegen aufmerken auf die, so etwan ain redliche tat tetten, die lies er un-

1 irem *M* patron und lchenherren *AaD* 3 im aus irem land *AaD* 5 allerlai war *fehlt AaD* 11 Irene *Aa* 12 Leon der fürst *Aa* anhaltung *D* 14 das ist] jetzt *D* 18 kriegrecht *A*, kriegßrecht *D* 22 sein leben lang — kriegslehen *fehlt M* 23 man *M* itzo *fehlt AaD* 25 verliehen *AaD* 26 für verzagt *aD* 28 halfen *nach* krieg *D* 29 einander, zerrissen *AaD* die beschüt] die schiff *AaD* (aggeres *Amm. I. 495, 34*) 29 hieben *D* 32 im frauenzimer *AaD* 32 hofhalten *M* 33 hett er allweg ein besonder *D* 34 so *fehlt M*

verêrt und unbelont nit; beruefet demnach die zwên obg'nanten knecht, verliech inen die lanthaubtmanschaft im pirg umb den Rein gegen Welschland werts. Auch ander zwên jung kriegsmänner, wiewol unêlich, nachdem si sich redlich vor andern in ainer schlacht hielten, nam er in die kamer zu im und nams auf zu seinen trabanten, das si auf seinen leib solten warten.

Es war sein gewonhait, das er alwegen zu mitternacht aufstuend, besichtet selbs die scart und wacht. Und da er zwên jung herren, von fürstlichem stam geborn, so dieselbigen nacht vor seinem zelt wachten solten, schlaffend fand, gieng er für, sprach nichts, lies si schlaffen; gieng mit gar wenigen in der still, schauet die wagenpurg, das geleger und felt, schauet, ob alle sach recht ausgericht würden. S 333 a
Zu morgens frue hielt er ain gemain, fragt herumb des rechtens und hebt an den jungen herren am ersten an, fragt si des urtails, was der verschuldt het und verworcht, der das haubt der welt, den römischen kaiser verwarlost, übersehen und in die hend der feind (als vil an im wär) aus seinem unfleis übergeben het. Die sagten, er het den tod wol verdient, solt seinen kopf verlieren; und felten also unwislich über sich selbs das urtl. Aber kaiser Karl tet inen am leib und leben nichts, zaigt an iren grossen unvleis, daraus das ganz römisch reich, land und leut mitsambt dem kaiser in gros unwiderbringlich nachtail möcht komen sein, schalts, kams häftiglich mit worten an, schuefs aus dem veld, solten nimmer under die krieger und zu rittern und knechten ins velt komen.

Es war damals ain grosse gehorsam im reich, es schonet ain kaiser weder künig noch fürsten, man hielt grosse zucht und êrberkait.

Im krieg dorft niemand den pauern, so das velt pauten, iederman, die ganzen welt nerten, nichts nemen dan heu stro kraut holz wasser.

Das zuetrinken was under den kriegsleuten damals und im veld hoch verboten; wen kaiser Karl ainen vollen im veld erwischet, so muest er darnach wasser trinken.

1 die *fehlt M,* beruefft sie die zwen *Aa,* berufft die zwen *D* obgnante *M,* obgenannte *D* 1 kriegsknecht *Aa,* kriegsleute *D* 2 und umb *AaD* 3 kriegsknecht *AaD* 4 unerlich *Aa* (licet vulgo conceptos *Ann. I. 495, 37*) nachdem] noch dennocht so *Aa,* dennoch da *D* 8 die schart *D,* die ort *Aa* wach *Aa* 9 gezelt *Aa* 10 wachen *AaD* 12 felt *statt ausgestrichen* zelt *M* 13 morgents *M* 14 und hub *D* 15 verschuld *MA* het *fehlt AaD* verwarcht *M,* -wacht *Aa,* -wircket *D* 17 wär *über der Zeile M, fehlt AaD* 18 ungewißlich *Aa,* uber sich selbst unwissend *D* 21 gros *fehlt AaD* 22 kams] fuhr sie *D* 23 ritter *MS* 25 grosser *AaD* 28 kraut *fehlt Aa* 29 wasser u. holtz *D* 30 damals under den knechten u. kriegsleuten *Aa* 31 erwüschte *D*

Die kriegsleut muesten den kriegsaid, im latein ‚sacramentum militare' g'nant, dermassen schweren, das si nach got am vleissigisten dem kaiser wölten mit aller andacht und undertänigkait dienen, ir leib und leben für ainen g'mainen nutz setzen. Wer on besunder erlaubnus und poliken weck zug, het den kopf verworcht. Wer nit in krieg wolt ziehen, der lehen vom reich het, dem nam er die lehen, lêchs andern, so krieger warn und die krieg suechten.

Das raisgelt, so man dieselbigen zeit ‚hersschuld, hersban, fanlehen, künigsteur' nennet, lies er weder geistlichen noch weltlichen nach, muestens auch die kirchen geben, freiet niemants.

Wer lehen vom reich het muest von ainem metzen fünf pfenning geben alle jar, der nit in den krieg wolt oder mocht ziehen und solchs verdienen. Man gab's kainem nach, er wär alt, krank oder geistlich; dan solch steuer, wen man nit krieget, lies mans ligen, krieget man, so zalet man die knecht davon. Wurden die armen, so kain lehen vom reich hetten, sich mit iren henden, irer saueren arbait muesten neren,
C 287a nit beschwärt.

Die gemain priesterschaft lebet dieselben zeit gar êrberlich, betruegen sich an ainem clainen, vasten betten schreiben lesen was dise zeit ir brauch, lebten nur von den zehenden, von denselben dorften si nichts tuen; aber die stift, so lehen, velt wismat äcker weingärten dörfer höf müln kalchöfen ziegelhütten und dergleichen gült und güeter hetten, warn nit frei.

Es het auch kaiser Karl aller lehenleut des reichs, dergleichen der stift und clöster, frauen und mannen, hausrat viech aigenleut beschriben; nach menig des volks, der güeter, hausrats und varender hab ward die kriegsschuld oder raisgelt darauf geschlagen und ainem iedlichen ain zal knecht oder gelts, raiswägen roß liferung claidung, wer und harnisch, krebsen eisenhüet schwert pafesen spies armbrost, und dergleichen hauen schaufl körb säg hacken helmparten

2 dermassen] die musten *S, fehlt AaC* 5 politen *Aa,* baßporten *D* zoch *Aa,* zog *D* 5 verwarcht *M,* verwirckt *D,* verfallen *Aa* 7 lich sie *Aa,* liehe es *D* 8 fanlehen] von lehen *AS,* von lehem *a,* vom lehen *C* (vanolehen *Ann. I. 496, 21*) 9 künigstand *Aa* 10 musten *M,* es mustens *AaD* niemant nichts *Aa,* niemand nicht *D* 11 fünf pf. oder hölbling *M* (quinque denarios *Ann. I. a. a. O.*) 12 solch *M* 14 lies man *M* 16 sauwern *D* 19 vasteten *M* 20 von dem *D* von demselbigen *Aa* 25 man, mann *AaD* vich und leut *AaD* 26 nach] auch *von Avent. Hand statt eines ausrad. Wortes M* 26 auch haußrath und varend hab *Aa,* haußraht *D* 27 kriegschuld *M* kriegssch. oder raisg. darauf g.] das reißgelt angeschlagen *D* 29 pafesen] pantzer *D,* bantzer pafesen *Aa* 30 hauen] häfen *D* 30 hellenparten *Aa,* hellebarten *D*

haiden zimerhacken eisenhacken etc. nach gelegenhait ains iedlichen vermögens aufgelegt.

29. Von dem rechtpuech kaiser Karls.

(M 19b f. A 14b—15b. a 14b f.)

Das alt fränkisch rechtbuech, ‚lex salica' im latein genant, hat er gebessert und geschaft, das man darnach richtet; ist noch verhanden in den alten stiften. Und hat Frankreich in ailf kamergericht tailt: Vien in der Provincien, Lyon, Sens, Roans, Rains, Bisanz in Hochburgundi, Mainz am Rein, Trier an der Musl, Köln unden am Rein, Camerich im Niderland und Regenspurg an der Thonau. Muesten alle jar dreimal die bischof und graven zesam komen im aprill, im weinmonat und jenner, alda die leut verhörn, am ersten alwegen die armen, wittib und waisen, dieselben mit ainem vernünftigen frumen beistand versehen und kurz recht gên lassen; die reichen und gewaltigen, wo si ie nit sich beschaiden liessen und frid halten wölten, solt man zu im abfertigen.

Daher komen die höf der bischof gên Regenspurg und der grafen kaiser, künig und fürsten, so das kamergericht an der Thonau haben müessen zu Regenspurg halten. S 333 b Es ist der küniglich hof zu Osten bei sant Benedicten capellen gewesen, haist alda noch ‚an des künigs hof' und ‚das burgtor'; bei sant Jacob ist das kaiserlich schlos gelegen, haist da noch ain grosser alter turn (ist vor zeiten ain tor gewesen) ‚der kaiserturn' und alda ‚im Arnolts winkel' von kaiser Arnold. Der herzoghof ist noch, Reichenberger herberg ist der marggrafen von Cham und Vohburg, Waldenbach der burggrafen von Rietenburg gewesen, der turn bei der hülzen pruck der grafen von Windenberg, das parfüesercloster der grafen von Pogen, vögt des stifts von Regenspurg. In sant Jacobs closter hat gehaust der burggraf von Regenspurg, geborn aus dem geschlecht der grafen von Scheiern, Ratzenhofen und Abensperg. Es hat sich itzt alles verkert.

2 jegelichen vermögen *Aa*, jeden vermögen *D* 6 richtete *D* 8 Wien *D* 8 Provintz *AaD* Seins *Aa* Roams *Aa*, Roan *D* Rems *D* 9 unden *fehlt D* 13 witfrauen *a* am ersten allerweg verhören die armen wittwen u. waisen mit einem erbarn, frommen, vernünfftigen *etc. D* 13 vernuftigen *Hss.* 13 frumen *fehlt Aa* 15 lassen *AaD* 16 zu im] sie *Aa*, ubel *D* 17 bischoffen zu R. *D* 20 gewesen] gelegen *AaD* 22 ain grosser thurn ist gar allt *Aa* 23 geßlin oder winckel *Aa* 24 des marggr. *AaD* 25 den burgraven von Reittenburg *Aa* 26 brucken *AaD* Windenbrick *D* 28 stiffts zu Regenbrick *D*, von Windenb. — von Regensp.] von Pog und das parfussercloster auch, der graf ist vogt gewesen des stifts zu Regenspurg *Aa* 29 Rattenhofen *AaD*

Es het auch kaiser Karl durch das ganz reich ain gewicht, ain mas, ain elln, ain münz gemacht.

Von der maut und zol, zuetrinken, andern gueten sitten, bösen breuchen, von dem kämpfen sein auch besunder satzung verhanden; aber man trib ietzo nur das gespöt draus, ist besser ich zaigs nit an.

30. In geistlichen sachen hat er dise ordnung gemacht.

(M 20a—23a. A 15b—18a. a 15a—17a.)

Am ersten solt iederman ain christlich leben füeren, solt kain jarmarkt an kainem feiertag sein, kain lai solt mêr dan dreimal im jar das hochwirdigist sacrament des leibs und bluets Christi entpfâhen.

Man solt nit mêr dan nachvolgend tag feiern on den suntag, nämlichen weihnachten, neuen jar, den öbristen, liechtmessen, ostern, auffarttag, pfingsten; im summer allain sant Johans zu sunwenden, sant Peter und Pauls; im winter sant Martein, Andrê, Steffan, sant Johans des zwelfpoten und der unschuldigen kindlein tag.

Bei seinen zeiten haben die bischof in Baiern zu Reispach in nidern Baiernland an der Vils ain gemaine samlung gehalten, haben dise nachvolgende stuck beschlossen, als man zelet von Christi gepurt sibenhundert und neunundneunzig jar am zwainzigisten tag des jenners:

Man sol in den kirchen nit klapern oder spazieren gên, kainer sol aus der kirchen gên es sei dan aus. Man sol kainen vor dreissig jaren weihen, des leben und sitten sol man vor aigentlich und vleissig erfarn. Am mitwochen und freitag sollen die geistlichen nit flaisch essen noch wein trinken, ausgenomen die täg von weihnachten bis auf den öbristen, von ostern bis auf pfingsten und die feirtag unser lieben frauen, sant Johans sunwenden, die zwelfpotentäg, sant Michl und sant Martin, oder wen ainem ain gueter freund käm; wer im krieg, auf dem land, am hof oder so er krank ist und dergleichen, dem ist kain mas mit essen und trinken gesetzt. In der vasten, was ainer essen oder trinken sol, stêt in ains iedlichen willen; wol vor dem solt sich ain ietlicher hüeten, das er sich nit vol anfres oder sauf.

3 gueten sitten *fehlt AaD* 5 treibt *AaD* 6 In geistl. — gemacht *in AaD nicht mit Titelschrift* 11 emtpfahen *S*, empfahen *C* 13 den oberstag *D* liechtmeßtag *Aa* 14 Johanstag *Aa* zum sunbenden *M* 15 zu sunw. — Pauls *fehlt Aa* 18 nidern Baiern *AaD* an der Vils *von Avent. nachgetr., fehlt AaD* 19 ein versamlung geh. und dise stück beschlossen *D* 21 Man solt *Hss.* inn kirchen *MA* 21 gên *fehlt AaD* 22 man sol] solt *M* 23 aigentlich und *fehlt AaD* 24 mitwoch *AaD* 27 sant Johans *fehlt Aa* synbenden *M* 28 kombt *AaD* 29 am hof *fehlt D* oder so er *fehlt M* 31 eines jegclichen *Aa*, jeden *D* 32 einfreß *Aa* wol vor — sauf] es solt sich ein jeder hüten, das er sich nit vollsauffe *D*

Ein ietlicher sol gewönlich claider tragen, wie der g'main brauch ist. Kain bischof, abt noch geistlicher sol an sich ziehen oder bringen die güeter der edelleut. Zehend soll in vier tail getailt werden: der erst ist des bischofs, der ander der pfaffen, der dritt der armen leut, von dem vierten sol man die gepeu der kirchen underhalten. Ob wittibu, waisen, lamen, blinden und armen leuten sol der bischof nach allem seinem vermögen halten; man sol niemants petlen lassen, sol ain ietliche stat und gegent ir arm leut aushalten. Die starken sollen sich mit irer arbait behelfen. Man sol kaines unbekanten, ungewissen heiligen oder märtrers gedächtnus halten und begên. Zauberer, segener, wârsager sollen sich entschuldigen mit ainem glüenden eisen und brenhaisen wasser: wo in dieselbigen unschädlich sein, so sie es mit blosen henden tragen, dieselbigen darein stossen, sol ir unschuld g'nueg bezeugt sein. Sol kainer kain gugl tragen dan er sei ain münich oder es sei kalt. Kain münich sol kain pfarr haben. Kain C 287 b bischof kain abt, kain prelat soll an sich bringen und ziehen weder güeter noch kirchen, so lehen vom reich und auf den adel gewidembt sein.

Das und anders vil mêr ist alda beschlossen worden, ist nit von nötten, das ich's alles erzel. Aus dem mag man abnemen, was dise zeit für leut gewesen sein, was si für breuch gehabt haben.

Dergleichen samlung sein im ganzen reich, in allen landen gehalten worden, zu Frankfurt am Main, zu Meinz am Rein.

In diser samlung in Baiern sein gewesen: bischof Alm von Sebin S 334 a (ietzo Brixen), Arn der erzbischof von Salzburg, Ato der bischof von Freising, Waldrich der bischof von Passau, sant Simprecht der bischof von Augspurg und nachvolgend äbt: Urolph abt zu nidern Altaich, Leitfrid abt vom Chiemsê, abt Johans von Tegernsê, Hato abt von Schlechdorf und Beuern, Wolfdregt abt von Chremsmünster, Anno abt

2 bischof — noch *fehlt D* oder bringen *fehlt D* 3 der zehend *AaD* 4 leut *fehlt D* 5 der kirchen gebeuw erhalten *D* wittib *Aa*, wittwen *D* 6 lomen *M*, *fehlt D*, lam plind *Aa* 7 allen seinen *M*, all seinem *D* 8 uffhalten *A*, auffhalten *a* 9 ungewiesens *M*, *fehlt D* 10 halten und *fehlt D* 11 segener] und *D* soll sich *A* 12 prennhaiß *AaD* wa im *Aa* daselbig *D* 12 so] sollen *D* 13 tragen] berüren *D* oder dieselbige *D* 14 g'nueg *fehlt D* 14 Solt keiner *M*, es sol *D* 15 pfarr] opfer *Aa* 17 reich ist *Aa* (ist *in M ausradiert)* 18 gewidembt ist *Aa* (sein *in M von Avent. Hand auf einer Rasur)* 21 gehalten haben *AaD* 22 in allen landen *fehlt D* 24 disem *M* 24 versamlung *D*, *fehlt M* in Baiern *fehlt D* 25 Arm *Aa* bischoff *D* 25 Atto *AaD* 26 Baldreich *D* Sinprecht *D* 27 nachvolgendts abbt *Aa*, und abt *D* 27 Urolph] Wolsiph *Aa*, Wolffsipff *D* Alta *Aa*, Altach *D* 29 Schlechtdorff *A* Beurn] Bonen *AaD* Wolfdrengt *M*, -dregkht *Aa*, Wolfdrecht *D* 29 Anna *D*

von Münichsmünster; die priester und pfarrer: Meginhart, Cuntzo, Leitprand; erzpriester: Adlhart, Äurich, Paldrich, Oswald, Amon, Ellinot; evangelier: Hiltpert, Wolfdregt, Derihilf.

Es hat auch kaiser Karl das erzbistumb, so von Larch an der Ens herzog Utel gên Passau gelegt hat, weiter von Passau gên Salzburg bracht, ist geschehen anno Christi sibenhundert und achtundneunzig jar, und hat solchs pabst Leon der dritt bestätt; ist der erst erzbischof gewesen Arn, vast gelert in der heiligen schrift. Also schreibt der pabst zu den baierischen bischofen, Alm zu Sebin (ietzo Brixen), Atten bischof zu Freising, Adelwein bischof zu Regenspurg, Waldreich bischof zu Passau, Sintprecht bischof zu Neuburg und Staffelsê und von Augspurg: dieweil sant Ruprecht, ain apostel und gesanter von got zu den Baiern, mit seinen gesellen Haunold und Geisler zu Salzburg ligen (sagt der pabst), sei billig, das auch da das erzbistumb sei; darumb solten im's die andern bischof nit für übel haben, das er in den von Salzburg fürgesetzt und zu irem öbern erhöcht hab.

In disem des pabsts brief, so mir mein gnädigister herr etc. cardinal zu Salzburg gezaigt hat, find ich weiter, das Salzburg auch Pöding vor zeiten von den Teutschen g'nant ist worden und das [es] die Römer Juvavia genant haben; Ptolomæus nent's seiner art nach kriechisch nit den Römern sunder den Teutschen nach Pedicon; es haist daselbst noch ain dorf und perg Pöding.

Es erwuechs bald ain krieg zwischen dem erzbischof Arn von Salzburg und dem patriarchen von Agla Ursus: diser wolt, Kernten gehöret in sein bistumb, dan ê und die Langbärder in Welschland wärn gefalln, het es im zuegehört. Der erzbischof Arn von Salzpurg antwortet, es het vor alten zeiten seinen vorfodern zuegehört; das weiset er mit pabst Zachariae, Steffani und Pauli briefen. Kaiser Karl beschied si der sach dermassen: dieweil der wasserflus Drab mitten durch's land Kernten rün vom nidergang zum aufgang, was

1 Meginghard *Aa*, Menighard *D* Cantzo *AaD* 2 Aeurich *M*, Amrich *Aa*, Emrich *D* 2 Osbald *M*, -pald *Aa* 3 Ellmot *Aa*, Ellimoth *D* Hieltpert *M*, Hilliperd *Aa*, Hilbert *D* 3 Wolffdregkht *Aa*, -drecht *D* Teithilff *D*, *fehlt Aa* 7 sibenh. und acht jar *Aa* Leo *AaD* 8 Arn — gelert] ain vast gelerter *AaD* 10 Atto, Ato *AaD* Adelbein, -bain *Hss.* 11 Baldreich *D* 11 Simprecht *AaD* 13 Haunbold *D* 14 Geißlar *AaD* 15 im's] uns *AaD* 15 bischof *fehlt M* nit] nichts *AaD* 18 prediger *Aa*, gnädigister *in M aus* gnädiger *corrig.* 19 der card. *D* 23 Peding *AaD*, und p. P. *in M nachgetr. neben einer Rasur* 25 und den *MA*, dem *fehlt D* Ursach *AaD* 26 wolt K. in sein bist. haben *AaD* Lamparder *Aa*, Lambarder *D* 30 sachen *AaD* 30 Trag *M über der Zeile* 31 rünne *AaD*

enhalb des wassers gegen mittentag zue ligt, solt gên Agla gehörn, das ander auf der andern seiten gên Salzburg.

Er hat vil ander satzung, geistlich und weltlich betreffend, gemacht, als: das die münich und pfaffen solten der lernung vleissig obligen, wol und recht die büecher schreiben und die knaben und jungen leut lernen. Das man den gesunden starken petlern und stürzern nichts geben sol. Darumb (wie oben anzaigt vom zehend) solt man alle geistliche varent hab und güeter, auch aufheben der kirchen in den reichen in drei tail (zwên den armen, den dritten den geistlichen), in den armen kirchen gleich under die armen und geistlichen tailen. Man sol niemand liederlich in den ban tuen, auch niemand in die kirchen begraben. Die bischof sollen selbs predigen. Die geistlichen sollen nit aigennützig oder geltsüchtig, fräsling und säufer sein, solten in kain wirtshaus, offen tafern nit gên, kain verdacht weib umb sich, noch gar kain gemainschaft mit den weibern haben; wo nit, solten si sich der weih verzeihen und irer wird und freihait entsetzt werden, solten sich aller weltlichen sachen entschlagen. Kain dieb, kain todschleger solt in kainer kirchen kain freihait haben, man solt ir begeren; wo mans nit überantworten wölt, sol mans heraus mit gewalt nemen. Wo aber ie der abt und bischof wölts nit übergeben, soll er für alle schäden stên und guet sein, damit das übel gestraft, dem belaidigten umb sein schäden g'nueg getan, demselben abtragen werd bis an sein völligs benüegen. Und wo ain solch schädlich man davon käm und entrün, solt der bischof oder abt ain aid schwern, das es on sein willen und wissen geschehen sei.

Vleissig hat er die leut gehört alzeit, auch wen man in angelegt hat. Kainem, weder geistlichen noch weltlichen, hat er mêr dan ain S 334 b pfrüend, ain land- oder fanlehen des reichs lassen; saget, er müest ander mêr auch versehen, es dörft das reich mêr dan ains.

1 jenseit *D* 4 also das *D* die geistlichen m. u. pf. *AaD* 5 ob sollten ligen *Aa* 6 lehren solten *D* gesunden *fehlt M* stertzern *AaD* 7 zehenden *D* 8 man alle — aufheben] man alle gaistliche pfaren haben unnd güeter aufheben *Aa*, man alle geistliche pfarren erhalten, die güter der kirchen auffheben *D* 9 in den reichen] und *D* 13 gefressig und sauffig *Aa*, frässig und seuffig *D* 14 oder offen *D* umb sich haben *Aa* 15 noch gar *über einer Rasur M, fehlt AaD* 15 gar mit *Hss. u. D* 18 kain *fehlt AaD* freyung *D* 20 sie nit übergeben wölte *D* 22 belaidigtem *M*, den belaidigten *Aa* getan] sein *Aa*, umb sein schaden benügen thun *D* 22 demselben] und derselbig *AaD* 22 werd] würd *AaD* 23 an] uff, auff *AaD* schädlich solch man *M* 24 entrunn *a*, entrünne *D* 26 verhört *S*, allezeit verhört *C* 27 gaistlich noch weltlich *AaD* 28 ain lannd oder vom lehen *Aa*, oder von lehen *D* *(vgl. oben 140, 8)* 28 gelassen *AaC* 29 es bederfft *Aa*, -dörfft *a*, -dörffte *D*

31. Wie er's mit der wal der bischof gehalten hat.

(M 23a—24a. A 18a f. a 17a f.)

Hat kainen nit liederlich zu ainem bischof gemacht, er hab in dan vor gekant, das er frum und gelert sei gewesen; hat eben aufgeschaut, das sich kainer einflick, der geitig und stolz ain unmässig leben füer.

Sein hausfrau, kaiserin Hiltegard, bat für ainen iren caplan und das ganz hofgesind; antwortet er: ‚ich hab's schon ainem armen aber geschickten vermaint, gehört ainem kaiser zue, das er halt was er zuesagt, nit lieg, nit die, so er nit kent, nit wais, ob si geschickt und tauglich sein, got dem herren eindring, den heiligen über den hals setz.'

Den bischof von Mainz, das er im ainen gulden bischofstab, mit perl und edelgestain ausgesetzt, dem kaiserlichen scepter nit ungleich, het machen lassen, kam er mit häftigen worten an, schrier laut: ‚seht
C 288a unser schafhirten und sêlsorger an, die das creutz des armen Christi (wie si von in selbs auch ausgeben) solten tragen, verlassen die arm schäflein, wöllen den kaisern gleich sein und si übertreffen mit allem bracht'.

Ainem, dem er ain bistumb an sant Marteins tag het gelihen, da derselbig gueter ding und frölich darumb was, seinen gueten freunten ain mal gab, sich also überweinet, das er den gotsdienst verschlief, nam er das bistumb wider, sagt, dieweil er sich den ersten tag nit enthalten het mögen, würd er nichts tuen, wo er rûlich in sein stand käm, dan got erzürnen.

Einem andern nam er dergleichen ein bistumb wider, dan derselbig, da im kaiser Karl das bistumb gelihen het und er vom hof herab gieng, vor freuden von der erden on ainen vortail auf den gaul sprang und solchs aus dem fenster kaiser Karl sach, rueft er in wider, nam im's bistumb wider und sprach: ‚ich sich wol, das du ain gueter reuter und stark bist, darf dein am hof und im kriegen, das dein sterk, nam und manhait mäniglichen erkant mag werden; laß die schaf und hert den verzagten und schwachen'.

5 geitzig *AaD* und *fehlt M* 7 ainen *fehlt AaD* iren *über der Zeile M* 8 ich hab *D* 9 hielte *D* 10 zusag *M* 11 tüglich *D* 12 gott d. h. und den heiligen uber den halß setze *D* 13 güldnen stab *D* 14 perlin *Aa*, perlen *D* 14 aufgesetzt *Aa*, auffgesetzt hett *D* zepter *Aa* 15 kam] fuhr *D* schry *Aa*, schrie *D* 16 unserm *AaD* 17 von im *D* auch selbs *Aa*, auch selbst *D* 18 dem kaiser *AaD* 24 rueblich *Aa*, ruwiglich *S*, ruhiglich *C* 27 verliehen *D* 29 rueft er im *AaD*, wider *fehlt D* 30 sieh *M*, sehe *D* 31 reitter *Aa* darff deiner *S*, bedarff deiner *C* 31 am hoff zum kriegeu *Aa*, in kriegen *D* 32 von menigklich *Aa*, von menniglichen *D*

32. Von kaiser Karls gepeuen.

(M 24a f. A 18b f. a 17b f.)

Vil gemain peu hat er aufpauen lassen, nämlichen den stift unser frauen zu Ach gegen seinem palast über, den er dermassen mit säln, gemächen, fürsten- und herrenheusern hat umbschranken lassen, das er aus seiner kemnaten in alle gemäch hat sehen mögen. Die merblen seulen hat er im von Rabenna aus Italien heraus lassen füern. Danko, ain münich von sant Gallen, hat die glocken gossen.

Die kirchen, so paufellig warn, muesten die nächsten bischof und äbt aufpauen; das solchs dest fürderlicher geschähe, hat er den nächsten graven oder pfleger darüber zu ainem paumaister gesetzt.

Die alten pruck, urfar, farn, weg, so nit grosser kost und müe haben dörft, hat er seinen amptleuten bevolhen zu machen. Was aber neu gewesen, grosser kost hat dörft, haben die bischöf und äbt mitsambt dem adel in der g'main machen müessen. Im latein werden die bischöf ‚pontifices' g'nant darumb, das si die pruck haben müessen machen. Hat kainen gefreit, wer lehengüeter vom reich, von land und leuten gehabt hat.

Zu Mainz hat er ain pruck über den Rein paut, war fünfhundert clafter und schrit (so weit ains gritlisch schreiten mag) lang; hat zehen jar das gänz Europa, im zuegehörig, daran pauen müessen. Er mainet, si solt ewiglich stên. Aber am nägsten jar davor, ê er sturb, schlueg das wild feuer vom himel drein, verprent si in dreien stunden, das man nit ain härl, nit ain plöckl mêr davon het gesehen. Er wolts stainen wider gemacht haben, da starb er vor.

Zwên kaiserlich palast und vest hat er vom grunt aufpaut: die S 335 a ain zu Ingelsheim bei Mainz, die ander zu Niemagen, ietzo in Geldern.

Zu beschützen das reich hat er grosse streitschif lassen zuerichten wider die Saracen von mittentag und wider die Nordmannen aus Denmark von mitternacht; an alle schifreiche wasser in Frankreich,

3 gebew *aD* 5 herrenheuser *alle* 6 aus seiner kamern *AaD* marmlen *Aa*, marmeln *D* 7 Ravenna *AaD* heraus *fehlt D* 10 forderlicher *M*, förderlicher *D* 11 paum. gestellt *AaD* 12 urfarn *D* farn *fehlt AaD* (veteres pontes, naves, portus, vias *Ann. I. 502, 14*) 12 grosse *Aa*, grossen kosten *D* 13 bedörfft haben *D* 14 grossen kosten het bedürfft *Aa*, grössern unkosten bedörfft hat *D* 17 lehen und güter *AaD* (qui beneficia fisci, aerarii, populive possideret *Ann. I. 502, 17*) 20 grittling *AaD* 22 starb *AaD* 23 in drey *Aa* 24 herlin *Aa*, herle *S*, härlein *C* plöcklin *Aa*, blöckle *S*, plöcklein *C*, *hierauf in Aa noch:* ain stainlin, *in D* noch ein steinle 25 er wolt ain stainin *Aa*, ein steinene *S*, steinerne *C* 26 zwên pallest und veste kaiserliche burg *Aa*, zwên paläst und keyserliche brück *S*, brück *C* 27 Ingelhaim *AaD* 28 dem reich *D* 30 in allen schiffreichen wassern *AaD*

welschen und teutschen landen, da si in das mer fallen, hat er streitschif und krieger auf das wasser gelegt; als vil müglich war, mit menschlicher vernunft zu retten, hat er das ganz reich in frid gestelt, vor einfal der unglaubigen feind bewart, auch zuekünftiger zeit.

Die Nordmannen fielen aus Denmark in wester Frankreich, die Saracen und Morn aus der Barbarei in Italien und Gallien; aber kaiser Karl weret irn eindrang obg'nanter gestalt. Was er der feind fieng, maſs er nach seinem messer: was lenger dan sein schwert was muest sterben, lies im den kopf abschlagen. Darumb, weil er gelebt, haben im obg'nant feind nit vil schadens tan.

33. Von kaiser Karls hausfrauen.

(M 25a f. A 19b. a 18a f.)

Vier êweiber hat kaiser Karl gehabt. Die erst, weil er noch jung was, vermählet im sein mueter Bertha, hies Irmgard, was des langbärdischen künigs Desiderii in Italien tochter, ain schwester der herzogin aus Baiern, frauen Leitpyrg, herzog Thessels des dritten gemahel. Aber kaiser Karl schied sich von ir, schicket si irem vatter in Welschland wider haim und nam ain Schwäbin zu der ê, hies Hiltegard. Bei der erwurb er drei sün: Karl, Pipin und Ludwig; und so vil töchter: Ruetraud, Bertha, Geisl. Da im die Schwäbin Hiltegard starb, nam er ain Fränkin, hies Fastrad; die gewan im zwô töchter, Hyltraud und Ruthaid. Da frau Fastrad von diser welt schied, nam er wider ain Schwäbin mit namen Leitgard; bei der het er kain kind. Hat auch sunst vil kind ausserhalb der ê gehabt, nämlichen bei frauen Garwind, seinem anhang, ainer Säxin, die tochter Adeltraud; bei ainem andern anhang mit namen Regenpirg hat er gehabt zwên sün, Drug und Haug; das dritt unêlich weib hat im tragen ainen sun mit namen Dietrich. Hat sunst auch noch ainen unêlichen sun gehabt, von dem ist oben gesagt; wer sein mueter sei gewesen findt man nit.

Sein schwester Geisl, auch sein mueter, frau Bertha, hat er alzeit in grossen êren gehabt; dise ligt nit weit von Paris bei irem hauswirt, künig Pipin, zu sant Dionisi. Sein schwester Geisl ligt zu Kochel am Kochelsê, da vor zeiten ain frauencloster gewesen, ist von den unglaubigen Ungern verprent worden.

3 vernufft *A* hat er] und *D* 4 für eynfall *D* auch] ob *AaD (auf das flgd.* fielen *bezogen)* 6 der *fehlt Aa* 9 ließ in die köpf *D* gelebt hat *Aa* 13 das erste weib, als er noch *D* 15 tochter in Italien *M* 16 Leitpurg *AaD* 19 erwarb *D* 21 & 22 Vastgrad *M*, Voßgrad *Aa* 21 die gebar *D* 25 Gardwind *Aa*, Gartwind *D* (Glariovinda *Ann. I. 503, 13, bei Cisner 218, 39* Gersuinda) 25 *nach* Säxin *noch einmal* gehabt *Hss.* 26 Retiburg *Aa*, Reitibirg *D* (Reginopyrga *Ann. I. 503, 14)* 27 Hau *MD*, Hay *Aa* (Drugonem et Hugonem *Ann. I. a. a. O.)* 32 Dionysio *D* 33 am Kochelsê *fehlt D* ein mechtig frauwenkl. *D*

34. Von kaiser Karls kinderzucht.

C 288 b

(M 25 b f. M 20 a. a 18 b.)

Mit grossem vleis hat er seine kinder lassen ziehen, hat alwegen anhaims mit in geessen, ist niendert hinzogen, es haben die sün mit im raiten, die töchter hernach auf ainem wagen faren müessen; haben alles, damit er umb ist gangen, lernen müessen. Die sün hat er mit reiten, harnasch, wer und jagen von jugent auf geüebt; die töchter haben spinnen und nêen müessen, hats nit feiern lassen. Und wiewol dieselbigen gar schön gewesen sein und manbar und ain bös geschrai gehabt haben und er's wol gewist het, dennoch hat er bei seinem leben kaine verhairat, hat mit den töchtern kain glück gehabt, wiewol er sunst vast glückhaftig ist gewesen; er sagt, er möcht ir nit geratten und von im tuen, het ir gewont, würd im die weil nach inen lang werden. Sein canzler Eginhard hat ime umb aine buelt, die hat er im auch zu der ê geben; sol noch ain geschlecht in der Pfalz bei Haidelberg von ir verhanden sein.

Hat vor seinem tod nur drei kind verlorn: zwên sün, Karl und Pipin, und die tochter Ruetraud. Seine enikel, seins suns Pipins kinder, hat er mit den seinen erzogen: Bernhard, Pipins sun, machet S 335 b er nach seinem vater künig in Italien; Pipins töchter Adlhait, Haidel, Guntrad, Bertrad, Dietrad zog er under seinen töchtern.

35. Von fremden aus andern landen leuten.

(M 26 a. A 20 a f. a 18 b.)

Er hat auch grossen lust gehabt zu geschickten leuten, so aus andern landen und nation gewesen sein, die hat er wol und êrlich gehalten und so vil am hof gehabt, das es etlichen zorn hat tan; haben darumben gemurbelt und geforcht, er werd das ganz reich verderben.

36. Von den armen.

(M 26 a. A 20 b. a 19 a.)

Gegen den armen ist er vast mild und êrenreich gewesen. In Syrien, in Egipten, in die Barbarei und wo er vernam, das die christen grosse not lieden, in armuet lebten, schicket er järlichen ain merkliche summa gelts den armen christen zu guet; darumb er dan mit allen unglaubigen künigen der Persier, Egipten, Saracen, Barbarei wol ains

3 erziehen *D* allmals anhaims *Aa*, allmal eynheymisch *D* 4 gessen *AaD u. so im flgd.* 4 niedert *A*, niergend *D* 7 töchtern *Aa* 10 und er *M* gewust *AaD* 11 hat er sy bei seinem leben nit verheuraten wöllen *Aa*, nicht verheyratet *D* 12 nicht entrahten *D* 13 gewanth *M*, gewandt *A*, wer ir gewohnet *D* 16 Haidlburg *M* 21 Berthaid *M*, Berthard *Aa* Diethard *D* 21 erzog *AaD* 22 Von frembden leuten aus andern landen *Aa* 25 nationen *AaD* 27 gemurt *Aa*, gemurmelt *D* 31 litten *AaD* 33 Sarracenen *D*

war, mit inen frid ansties, damit solchs die armen christen, under den unglaubigen sitzend, etwas geniessen solten.

37. Von essen und trinken kaiser Karls.

(M 26a—27a. A 20b f. a 19a f.)

In essen und trinken ist er ganz mässig gewesen und voraus im trinken, hat ainen grossen unwillen und grauen ob den trunken und vollen gehabt; hat's verbotten, das kainer trunken werden solt. Sein gewönlich mal sein nur vier richt gewesen on das bratten von wildprät, das hat er gern geessen, haben im's die jäger an den bratspiessen für müessen tragen. Hat über ain mal nit mêr dan drei trünk tan, hat under maln nit trunken; im summer brauchet er obs für den durst, tet nur ain trunk. Hat gar selten gest gehabt und ladschaft gehofetelt; allain an den ser grossen feirtagen lued er leut und der vil one zal. Dieweil man as, muest man im historien lesen und der alten künig geschicht. In der vasten as er früeer dan der g'main brauch was von der tischdiener wegen. Dieselbigen zeit muest man erst zu abend nach der vesper essen, wan's nahend bei dreien urn gên nacht het, das ist umb neune des ganzen tags, uns ietzo umb drei ur nach mittag; dieselbigen zeit tailet man ainen ietlichen tag in zwelf gleich stund.

Ein bischof straffet den kaiser darumb, das er zu früe äs, die vasten nit hielt. Der kaiser as umb neune, schuef aber dem bischof, das er weder äs noch tränk, bis die diener zu tisch sässen; mit denselben solt er essen, solt gleich wol vasten. Da weret das essen bis in die geschlagen nacht hinein, wär der bischof schier hungers gestorben; lies den kaiser nachmals in der vasten essen wie früe er wolt. Von dan her ist komen, das man die vesper früe singt in der vasten, dan es ist gepoten, das man erst nach der vesper (das ist, wan die sun undergên will und nun abend ist) essen sol; aber wir verstên's unrecht, singen die vesper zu morgen früe, damit wir nur nach der vesper essen.

6 unlust u. grauwen *D*, greulen *A*, grewel *a* ab den *Aa*, an den trunckнen *D* 8 gericht *D* 9 praten und wilprecht *A*, brates und wildbret *a*, brahten und wildpret *D* 9 den *fehlt Aa*, am brahtspieß *D* 10 drinckh *A* 11 nichts tr. *Aa*, getruncken *D* 12 ladschaft *fehlt Aa*, gäst gehabt, pancketiert und ladschafft gehalten *D (zu* gehofetelt *s. Schmeller 1, 1061)* 13 feurtegen *A* 15 künigen *M* 16 des (das *A*) gemainen mans gebrauch (brauch *D*) was *AaD* 17 nahend] nach *A*, noch *aD* 17 drey *AaD* 19 uns ietzo umb drei *von Avent. nachgetr. M, fehlt AaD* 19 nach mittag oder umb zwölffe *AaD* (od. u. zw. *in M ausrad.*) 20 stunden *D* 23 trünck *AaD* 24 er essen, solt *fehlt D* mit denselben — vasten *fehlt Aa* 29 nun] am *AaD*

Das findt man auch bei den alten, das am ersten nur den geistlichen geboten ist gewesen, die haben sibenzig tag vasten müessen, darumb haist man's noch ‚die verboten zeit' und ‚herrenvasnacht'. Aber solche breuch solten gehalten werden nach gelegenhait der zeit und menschen: tempora mutantur et nos mutamur in illis.

Die laien haben am ersten nur drei tag gefast, haben am süntag, erichtag, pfinztag fleisch geessen. Es ist ain alts sprichwort: die zeit bringt rosen, man mues sich nach der welt und zeit richten, den mantl keren wie der wint her gêt.

38. Von kaiser Karls vleis. (M 27a f. A 21b. a 19b.) S 336a

Zu nacht legt er alwegen under das haubt ain täfelein: wan im etwas, land und leuten nützes, einfiel, merkt er's von stundan auf. Stuend g'mainglich zu mitternacht auf, war ain weil auf, dacht, was er ausrichten wölt den tag, und schauet auch das gestirn, des er vast kundig war und seinen lust daran het. Im summer schlief er zu mittentag g'mainglich zwô oder drei ur. Zu morgens, wen man in anleget, lies er iederman hinein, verhöret die leut und richtets ab: so ungern lies er die zeit unnutzig hin gên. Was er wolt, das man den ganzen tag tuen solt, schrib er an zedl, gabs denen, so solchs wissen muesten.

39. Von kaiser Karls leib und sterk. C 289a

(M 27b f. A 21b f. a 19b f.)

Er ist ain langer gerader fürst, ains grossen leibs gewesen, siben schuech lang (als sein canzler und aiden Eginhart schreibt), het ain runden kopf, grosse liechtgrâbe augen nach der Teutschen art gehabt, ains frölichen und wolgestalten angesichts, ainer grossen nasen. Im alter ist er ganz grâb gewesen, ist im wol und êrlich angestanden. Hat ain kurzen dicken hals gehabt und ain grossen pauch, der im doch nit übel angestanden ist und den man nit merken hat mögen, nachdem er sunst gerade grosse glidmas von natur gehabt hat. Hat

1 bei d. alten] bey dem *AaD* nur] mit *AaD* 2 gepotten worden ist *Aa*, gebotten ist worden *D* 6 laien] Bairn *Aa*, Beyern *C*, Beyerern *S* 7 am erchtag sontag pfingstag *Aa*, am erichtag pfingstag (pfingsttag *S*) sontag *D* alt *D* 8 man müsse *D* zeit und welt *D* 9 nach dem der wind geet *Aa*, gehet *D* 11 alle zeit *D* 12 nutzs *M*, nutz *AaD* auf *fehlt D* 16 mittentag] mitternacht *AaD* (pomeridianis horis *Ann. I. 505, 5*) 16 morgents *M*, morgen *AaD* 17 richtet sie alle ab *D* 18 die unmuessig zeit hingeen *Aa*, die zeit unmüssig hingehen *D* 19 gabs auß denen *Aa*, gab in denen *D* 24 Egenhart *D* ain] ainen *M und so im flgd.* 25 grosse grabeliechte *A*, grawe liechte *a*, grobe liechte *D* (oculos .. caeruleos, praegrandes et nitidos *Ann. I. 505, 13*; oculis praegrandibus ac vegetis *Einh. cap. 22.*) 30 hat *fehlt AaD*

auch ain stätten starken gang und überal aus ain mänlichen leib gehabt, ain laute red, doch nit gar gemess seiner grös und ein wenig zu clain zu ainem solchen grossen leib. Er sei gestanden, gangen, gesessen, so hat er ain herlich und fürstlich ansehen gehabt.

Ist gar ainer gesunten natur und art und nie krank bis in die vier letzten jar gewesen, da hat in das kalt oder fieber oft angestossen; im letzten jar hat er ain bösen fues gehabt, hat hinken müessen. Und hat in den schwachhaiten nur seins wolgefallens gelebt, ist den ärzten etwas gram gewesen, das si im das pratten, das er am allerliebsten as, immer verpoten.

40. Von kaiser Karls claidung.

(M 28a—29b. A 22a—23b. a 20a—21a.)

Mit claidern, schuechen hat er sich alwegen gehalten nach der teutschen art, so dieselbigen zeit im brauch war: nit vil köstlicher dan der g'main man trueg er pfaid und joppen oder leibrock, muesten im überal am leib anligen, nit weiter noch grösser dan die glider sein, verbremt mit seiden. Ain rauchs brusttuech, leinen hosen trueg er alweg. Das öbrist täglich claid war ain grâber (wie damals der teutschen kriegsleut brauch war) mantel, schier wie ain mesgewant gemacht, wie man in alten bilden noch sicht und voraus zu Maurkirchen, da herzog Hainrich der erst und sein velthaubtman, graf Rath, stênd, von gips geprent; kaiser Maximilian, hochlöblicher gedächtnus, hats von seltsam wegen abmalen lassen. Het alwegen sein messer an der seiten, der knopf und heft was von golt oder silber wie die gürtl. Wan etwan ain gros fest war und von frembden landen etwan potschaft kamen, so leget er im an (doch auf teutsche monier) ain gulden stuck oder von berlein gestickt, dergleichen ain schwert henkt er an die seiten, ain solche kron trueg er auf seinem haubt.

1 gang] gantzen *AaD* (incessu fuit firmo et tota corporis habitudine virili *Ann. I. 505, 16*) 1 aus *fehlt AaD* 2 gar *fehlt D* 6 letztern jar *M*, an die vier letzte *Aa*, in die vier letzte *D* 6 feber *D* 7 gewesen — letzten jar *fehlt Aa* 7 ain böse farb gehabt *Aa* 8 in der schwachait *AaD* 10 am liebsten hat gessen *D* 10 immer *fehlt D*, *in M über d. Zeile* 11 Von seiner kleidung *D* 13 Mit klaiden, beschuehen *Aa* (vestitu, calciatu et caetero habitu *Ann. I. 505, 25*) 15 er *fehlt MD* pfaidten und rock und leibrock *Aa*, pfaiten rock und leibrock *D* 16 genaw anligen *D* machets *(in M ausrad.)* nit weiter *AaD* 17 sein] waren *AaD* 17 brustuch *M* 20 pildern *AaD* zu] in *AaD* 22 Rad *D*, Graffrath *Aa (vgl. Schmeller 2, 169)* 22 albaid steen *Aa*, alle beyde stehen *D* 22 *Nach* gips *in M eine Rasur* 24 messer in der hand und seiten *AaD* (ense semper accinctus *Ann. I. 505, 29*) 24 golt und silber *AaD* (aut aureus aut argenteus *Ann. I. a. a. O.*) 25 der gürtel *D* 26 etwan *fehlt D* im] inn *A*, in *a*, *fehlt M* 26 manier *Aa* 27 guldes *M* 28 seinem kopf *AaD*

Frembder nation und ander monier claidung, wiewol köstlich, veracht er ganz. Zu Rom hat er nur zwier und aus grosser pet und anhalten pabsts Hadriani des ersten und pabst Leonis des dritten nach welscher und römischer art ain grossen weiten und braiten (wie noch der ratsherren in Italien und zu Venedig brauch ist) rock angetan, darob ain welschen mantl, und gros weitmaulet schuech wie die pantofel angetragen. Er hat sich understanden, die neuen claidung gar auszereuten in teutschen landen und die gar alten herfür zu bringen, die ist dermassen, wie oben erst auch anzaigt, gewesen. S 336 b

Man trueg dieselbigen zeit puntschuech, wie dan noch ain sprichwort von dem puntschuech verhanden ist und herzog Echard mit dem puntschuech genant wird. Der puntschuech ist die creiden, loß und geschrai im krieg gewesen. Dise schuech hetten auf bêden seiten riem, dreier elbogen lang, die flacht man und schnüeret si umb die bain und leinen hosen (so damals im brauch warn) herumb kreutzweis wie ain gätter, pant si also zum pain. Es hetten auch die leinen hosen fätzen und binden von mancherlai farb, damit man si vor auch zum pain pant, und darüber legt man erst die puntschuech an. Das öbrist claid was ain vierecketer, grâber, zwifacher mantl, in seiten offen; man hieng's an die achsel, gieng hinden und vorn auf die fües. Die Teutschen und die Franken, nachdem si g'mainlich under den Walhen und Franzosen zu kriegen pflegten, namen sich derselbigen kurz zerhaut mäntelein und röcklein an. Da solchs sach kaiser Karl, ward er zornig und schrier: ‚o ir Teutschen und freien Franken, wie seit ir als unbesunnen und unbeständig! das ir deren claidung, die ir überwunden und bestritten habt, der ir herren seit, annembt, ist nit ain guet zaichen, bedeut nichts guets: ir nembt in ire claider, so werden si euch euere herzen nemen. Was sollen dise wälsche flecken und hadern? Decken den ganzen leib nit, lassen in wol halben blos, sein weder für kelt noch für hitz, für regen noch für wind guet; und

1 manier und klaidung *Aa* 2 nur zwier] mer dann zwaier *Aa*, mehr denn zwey *D* 2 grossem gepeth *Aa*, grosser bitt *D* und anligen *AaD* 5 rock] volck *Aa* 6 und großmaulet schuech *Aa*, grosse weite maulete *D* 7 getragen *D* 7 außzurotten *D* 8 in Teutschlanden *Aa*, in Teutschland *D* 9 wie er oben *D* 11 Eberhard *AaD (vgl. Schmeller I. 249)* 12 loß *fehlt AaD* 14 riemen *AD*, ruemen *a* 14 flocht *D* und schniertz *A*, schnierts *a* 15 leinin *Aa*, leine *D* 16 also umb pain *Aa*, umb die bein *D* 17 sie auch vorn *D* 19 war in seiten *Aa*, war an seiten *D* 20 man hengts *D*, henckts *a*, hengst *A* achseln *Aa* 22 sich] sie *D* 23 zerhaut] zuhand *D* sahe *MD* 24 war er *MA* schrie *aD* 24 ir teutschen freien *M* 25 ir also *D* 27 ir klaidung *AaD* 28 euer hertz *AaD* 29 hader *MD* 29 in *fehlt M* wol halber *Aa*, halb *D*

wo ainer im veld seins g'machs (mit züchten zu reden) mues tuen, bedeckens ainen nit, erfrieren ainem die bain'. Lies demnach ain landpot ausgên, das man solch [der] Franzosen claider in Teutschland weder kaufet noch verkauft.

Im winter trueg er g'mainklich nach dem gar alten teutschen brauch ain wolfspelz oder aus fuchsheuten oder auch schafheuten gemacht an. Und da er in Friaul ainen winter lag und sach, das die Teutschen von den venedigischen kaufleuten auslendig köstlich gefill kauften und darin her brangten, muesten si ain zeit also beclaidt, so es gleich regen wolt, an das jaid reiten. Da füert ers mit fleis durch dick stauden und dörner, damit solche claider nit allain durch den regen verderbt sunder auch zerrissen würden. Und darnach füert ers wider haim, muesten von stundan bei dem camin essen. Da warden die claider erst noch ainmal verderbt durch die hitz des feuers; er zug mit vleis das essen lang in die geschlagen nacht hinein. Seinen wolfspelz lies er trucken zu morgens am luft. Und als die Teutschen mit irem köstlichen gefill für in muesten widerkomen, das nun alles verderbt war, zaigt er seinen pelz, sagt: ‚ir läppischen leut! welchs claid ist nun nützer, das mein, das mich ain schilling gestêt, oder das eur, darumb einer ain ganz väterlich erb verschwent hat?'

C 289 b

41. Von kaiser Karls kurzweil. (M 29 b. A 23 b. a 21 a.)

Mit dem jaid hat er vast (nach der alten Teutschen art) sein kurzweil gehabt, hat auch gern im warmen wildpad padt, darumb er zu Ach gemainklich hof gehalten hat, welche stat von dem warmen wildpad im römischen ‚Aquae Graneae' genant worden von Sereno Granio, dem kaiserlichen und römischen landshaubtman kaisers Hadriani, als man zelet nach Christi gepurt hundert und fünfundzwainzig jar. Hat gern vil leut mit im paden lassen, hat mit schwimmen herumb sein kurzweil gehabt.

1 zu melden *D*, zur erden *Aa* 2 erfrueren *Aa*, erfrören *D* 3 frantzösische klaidung *Aa*, kleider *D* 4 weder kaufft noch verkaufft würde *A*, weder kauffen noch verkauffen solt *aD* 6 wolfspelts *M* fuchsbälge *D* auch] auß *AaD* 6 schaffellen *D* 7 im Fr. *D* 8 außlendisch *Aa*, außländische köstliche *D* 8 gefüll *AaD* 9 her] hereyn *D* auff ein zeit *D* so] da *D* 10 regnen *D*, schon regnen *Aa* 10 gejaidt *Aa*, gejägt *D* Da *fehlt M* 11 dornen *Aa* 13 bey den caminen *D* 15 zog *AaD* 16 trucknen *Aa*, drücknen *D* als *fehlt M* 17 iren *M* 17 nun *fehlt D* 19 nit ain *M* (nit = *dem Fragwort* ne *Ann. I. 506, 33*) 20 darumb ir eur väterlich erb verschwendt habt *AaD* 22 gejaidt *Aa*, jagen *D* 23 in warmen *M*, in warmen wildbedern *Aa* 25 wildpaden *M*, von dem warmen wasser oder wildpaden *Aa* 25 Grano *Aa* gen. werden *Aa* 29 gehat *D*

42. Von seiner in den künsten geschicklichait. S 337 a

(M 29b—32b. A 23b—26a. a 21a—22b.)

Er ist vast beredt gewesen auch aus unbedachtem muet in bêden sprachen, der lateinischen und teutschen; die kriechischen zu lernen hat er sich auch understanden, doch hat er dieselbig bas verstanden dan reden künnen.

Auf die siben freien künst hat er immer gros müe gelegt, vil darauf gepaut, gehalten. Darumb hat er bei im am hof gehabt derselbigen zeit den gelertisten man Albewein, ain Engleser, der etlich püecher und gespräch, mit kaiser Karl gehalten, von der kunst des wolredens und die wârhait zu suechen, auszurechnen all sach (im latein ‚oratoria' und ‚logica' genent) beschriben hat; sein noch verhanden. Er hat die beschreibung und mappa der ganzen welt in ainen silbern tisch gestochen gehabt. Hat die kunst des rechnens und von natur der zal, so ‚arithmetica' kriechisch haist, überaus wol künt, ist auch der art und natur der gestirn ganz geüebt gewesen.

Die musica hat er gemêrt bei den Lateinern; dan so allerlai gesang in acht ton und weis getailt werden und die Lateiner damals nur die vier brauchten, hat er die vier auch von den Kriechen genomen und in der Lateiner brauch bracht. Dan kriechische potschaft, so oft zu im von den kaisern zu Constantinopl geschickt wurden, muesten im ie singen in der kirchen auf ir weis. Dasselbig gesang gefiel im wol, muesten im sein singer nach derselben art auch gesäng machen und von inen die mas und art des gesangs nemen und lernen.

Die wol in den freien künsten geüebt und verstendig warn, hat er vast lieb gehabt und begabt, aus inen bischof gemacht. Er wünschet oft, das er nur zwelf geschickt pfaffen, wie sant Hieronimus und sant Augustinus gewesen sein, im ganzen reich möcht haben. Da saget sein obg'nanter lêrmaister Albewein zu im ain mal, da in solcher wunsch verdros, ain gueter frumer herr wolt zwelf solcher geistlichen

1 geschiglichait *M* Von kaiser Karls künsten und geschicklichait *AaD* 3 auch *fehlt Aa* unbedachten *M* 6 könden *Aa* 9 Albebein *M* (*später* Albewein), Albobein *Aa*, Albowein *D u. so im flgd.* (Albinum *Ann. I. 507, 15*) 15 ist *fehlt den Hss.* 16 des gestirns *AaD* (astrorum *Ann. I. 507, 20*), *vgl. oben 151, 14* 18 im thon (acht *fehlt*) *AaD* 18 damals *fehlt M* 21 zu in *M* 22 Dan kr. — ir weis] so offt die griechischen botschafften zu im ... geschickt wurden, so muestens im singen in der k. auf ir weiß *Aa*, die griechischen botschafften, so oft sie zu im von ... geschickt wurden, musten sie im je singen in d. k. auf ir maß u. weise *D* 22 Derselbig *D* 23 senger *D* 26 lieb gehabt und *fehlt D* und begabt *fehlt Aa* 27 geschickter *D* (suavis homo *als Apposition zu* Albinus *Ann. I. 508, 5*) 29 da] das *Hss.*, daß *D* 30 verdröß *D* frumer] feiner *AaD*

haben, so got der almächtig in so langer frist nit mêr dan zwên bisher hat haben künnen.

Sein angeborne (das ist teutsch) zung hat er am maisten geredt und am hof braucht, hats gemêrt, hat den vier winden und monaten (als etlich schreiben) neu nämen geben, nämlichen ‚nord süd oster west', wiewol mich dunkt, dise näm sein lang vor bei den Teutschen im brauch gewesen; in dem zeitbuech über ganz Teutschland wird ich solchs anzaigen. Die namen der monat sein dise: den jenner hat er den ‚wintermân' genent, den andern ‚hornung', den merzen den ‚lenzen', den april den ‚ostermân', den maien den ‚wunmôn', brachmân behelt noch den nam dergleichen der heumôn; den augstmôn het er den ‚ärnmân', den herbstmôn den ‚widenmân' genent; der weinmân behelt noch seinen nam; den wir ietzo wintermôn haissen, hat er den ‚herbstmôn' genent, den christmân den ‚heiligen mân'. Aber ich wird vil seltsams und lustigs dings schreiben im zeitpuech über ganz Teutschland von disen sachen, wie es dan die alten Teutschen vor Christi gepurt gehalten haben.

Er hat auch ain besunder grammatiken über die teutschen sprach gemacht, hat derselben mas und art der lateinischen geben wöllen, damit mans auch durch etlich regl lernen möcht, nit allain durch den brauch; hat ir ir recht art geben, wie man ain iedlichs wort recht schreib, recht hinden hinaus ende, dene und zesam setz. Ich hab etlich solch teutsch gelesen in den alten schriften, aber es ist schwärlich zu verstên. Es haben im etlich teutsch geistlich nachgevolgt, nämlich der erzbischof von Mainz, mit namen Rabein, und Walfrid der abt von sant Gallen, Haimo der bischof von Hildeshaim und herr Herman der lam, ain graf von Pfering in Schwaben, haben in solch teutsch die ganz bibel bracht; ist ainem, der nit wol verständig der

2 könden *Aa* 3 die teutsch *Aa*, Sein angeborne sprach, das ist die teutsch zung *D* 5 osten *AaD* (osten et oster *Ann. I. 508, 10*) 6 seyen vor lengst *D* 9 wintermonat *AaD* 10 ostermon *a*, ostermonat *D* wunnemonat *D* 11 brachmonat *AaD* 11 dergleichen] den julium *D* den heumonat *AaD* 12 augstmonat *Aa*, augustum oder augsmonat *D* 12 ärnmonat *Aa*, arnmonat *D* herbstmonat *Aa*, den septembrem *D* 12 den wuitonmon *S*, witonmon *C* genent *fehlt M* 13 weinwonat *Aa* 14 hailigen monat *Aa*, der weinmân — heiligen mân] den octobrem weinmonat, den novembrem windmonat, den christmonat den heiligmonat *D*, *zu den Monatsnamen vgl. Ann. I. 508, 13 ff* 15 ding *Aa* 16 dan *fehlt AaD* 18 gramatickh *A*, grammatica *aD* teutsch *Aa*, teutsche *D* 20 regeln *D* 21 hat er ir *AaD* 22 schreiben *Aa*, schreibet *D* (*im flgd.* endet, denet, setzet *Hss. u. D*) 24 im *aus* in *corrigiert M* geystlich teutsch nachgevolgt *M (nachgetragen auf einer Rasur)*, etliche gaistlich teutsch gelert *AaD* 25 Rabwein *D* 26 Haymon *M*, Hauno *D*

sprach ist, unverständiger dan die lateinisch, aber si ist ie artig und wol geteutscht, wird etwan weiter anderswo mêr davon meldung tuen.

Item er hat auch die teutschen gesäng, von den alten helden der S 337 b Teutschen gemacht, zesam lassen in ain buech bringen und hat ir etlich auch selbs gesetzt; aber si sein der maist tail verlorn und gefelscht hernach durch etlich worden.

Hat die künst, so aus unfleis seiner vorfodern (wie er sich geumet) gar schier abgangen warn, wider aufgericht, hat die zwên gelertisten, so zu derselbigen zeit warn, aus Schotten zu im gefodert, mit namen Clement und Albewein. Den andern Albewein, ain Engleser, het er bei im am hof. Albewein den Schotten schickt er gên Pavi, seinen gesellen Clementem gên Paris, Albewein den Engleser gên Turs, da sant Martein ligt. Ainen gelerten Teutschen, hies der Wald, war abt in der Reichenau, den schickt er auch gên Paris. Da muesten si die hohen schuel halten und anrichten, gab in aus der camer solt und stiftet in pfrüent. Die muesten umbsunst die knaben der edeln, auch ander, lernen; der armen kinder, so geschickt warn, verleget er selbs, wie dan (hochlöblicher gedächtnus) kaiser Maximilian zu Wien in Österreich und zu Freiburg im Breisgau etlichen armen geschickten (so ich wol kent hab) getan hat, auch herzog Georg und C 290 a sein vater, herzog Ludwig von Landshut, zu Inglstat dermassen stift aufgericht haben; künig Ludwig aus Frankreich verleget zu Paris bei meinen zeiten der armen Schweitzer kinder und süne. Aber ich kum wider an kaiser Karl.

Da er nun solch schuel gestift het, kam er gên Paris, muesten im die jungen knaben und gesellen, so er dem Clemens dem Schotten und Walde dem Schwaben bevolhen het, brief und vers, auch dergleichen schrift bringen, wolt doch sehen, was si gelernt hetten. Da fand er, das der armen kinder ir bests getan hetten, der reichen und edeln hetten dem wollust des leibs ausgewart, sich nit vast umb die püecher gekümbert. Da stellet er die armen besunder auf die rechten seiten und sagt zu inen: ‚habt dank meine sün, ir habt meinem bevelch g'nueg getan, seit mir gehorsam gewesen, ir müest gros herren werden, die besten pfrüent und grösten bistumb müessen eur sein; ich wil euch an den hof nemen, zu räten und hofmaistern machen'.

1 ie *fehlt D* 2 verteutscht *D* anderß mehr *D* 8 wie er sie geidet *A*, sich geidet *a*, sich rhümet *D* 12 Paphi *AaD* 15 auffrichten *AaD* 17 auch andere lehren *D* 17 armen leut *D* 18 löblicher *M* 19 in Breysgau *M* 25 er *fehlt M* 27 Waldo *D* 30 der wollust *D* 31 gekhomert *M*, bekömbert *Aa*, bekümmert *D* 31 recht *Aa*, rechte *D* 35 hofmaister *MA*, zu rähte und hofmeister *S*

Darnach keret er sich auf die linken seiten zu den reichen und edeln, sprach zu in zorniklich: ‚ir zarten und ungeratten tröst euch des reichtumbs und adels eurer vorfodern, habt die kaiserlich maiestat geunêrt, seit irem gebot ungehorsam gewesen, [habt] dieselbigen veracht; got sol mein zeug sein, bessert ir euch nit, solt ir von uns nichts dan schwäre straf und ungenad zu gewarten haben, damit sich ander dran stossen'.

Er hat auch die ganz bibl neus und alts testaments, so durch die abschreiber lange zeit her vilfeltig gefelscht und immer falsch abgeschriben ward, aus der hebräischen und kriechischen sprach wider zu dem rechten grunt lassen bringen und hat ain offen landpot, noch verhanden, in das ganz reich aus lassen gên, das man sölche püecher überal annem und hinfüran in allen kirchen brauch, damit man nit got erzürn, so man so unvleissig in der kirchen ist, wider die recht art der sprachen unverständlich und falsch geschriben püecher braucht und (wie man spricht) als die nunnen den psalter singen, wissen nit was es ist.

Den gotsdienst, so man noch ietzo mit gesang und lesen in der kirchen braucht, hat er also geordent durch seinen caplan, herrn Paulsen Warnfrid, der zu denselbigen zeiten der gelertist Walch war.

Er hat auch vil concilia gehalten zu Arlat, zu Chialon in Hochburgundi, zu Raines und Turs in wester Frankreich und zu Mainz am Rein, damit er die geistlichen in ainer ordnung behielt, der christlich glaub mit den werken, nit allain mit den worten bekent würd.

S 238 a

43. Von kaiser Karls tod. (M 32b f. A 26b f. a 22b f.)

Sein canzler Egenhart zaigt vil zaichen an, die seinen tod angezaigt solten haben; aber solchs will sich mit unserm wâren christlichen glauben nit vergleichen, der allain auf Christum sehen sol als ainigen regierenden fürsten und herren des himels, ertrichs und der hell.

1 lingk *Aa*, lincke *D* 2 ir harten und ungerahtnen *D* 3 vorfahrn *D* 6 warten *M* 7 daran zu stossen zu wissen haben *Aa*, daran zu stossen wissen *D* 9 verfälscht *D* 15 brauch *M*, und unverständigklich und falsch geschribne büecher wider die rechten (rechte *D*) art der sprachen (sprauchen *A*) praucht *AaD* 19 in d. kirchen *fehlt M* her *M*, herr *AaD* 20 Paulen *S*, Paulum *C* Warfrid *Hss.* 20 derselbig zeit *A*, derselbigen zeit *aD* 21 Chiallen *Aa*, sanct Chiallon *D* 22 Riames *Aa*, Rämß *D* 24 mit wercken *Aa*, nicht allein mit den worten sondern auch mit den wercken *D* 24 bek. werde *Aa* 25 tod und absterben *AaD* 28 will sich nit wol mit unserm glauben vergleichen *AaD* 29 erdtreichs *MD* 30 und hell *MD*

Und als man zelet von Christi gepurt achthundert und dreizehen jar, befand kaiser Karl, das er nit so lang mêr möcht leben, also nam er urbäring ab. Damit kain krieg und uneinigkait nach seinem tod entstüend, vodret er ainen reichstag gên Ach, vodret auch dahin seinen sun, künig Ludwig aus Gasconien, den macht er zum römischen kaiser nach im und beschlus auch, das nun hinfüran zu ewigen zeiten Ach die haubtstat in Frankreich solt sein, da man all fränkisch künig und künftig kaiser krönen solt, wie dan bisher noch auf heutigen tag der brauch ist.

Nach dem schickt er seinen sun, künig Ludwig, wider in Gasconien. Er jagt und suechet sein kurzweil mit jagen den ganzen herbst hernach. Da er im winter wider gên Ach kam, da sties in im christmân das fieber hart an; er wänt, er wolt's vertreiben mit vasten und hunger wie vor, trank nur, aber es mêret sich nur die krankhait dest mêr. Und am sibenden tag, nachdem er gar gelegerhaftig was worden, gab er auf seinen geist umb die dritten stund auf den tag an dem achtundzwainzigisten tag des jenners, im zwaiundsibenzigisten jar seins alters, des reichs im sibenundvierzigisten, nach Christi gepurt achthundert und vierzehen jar, im sibenden jar der kaiserlichen steur. Er het nichts bevolhen, wie oder wo man in hin begraben solt: legt man in gleich zu Ach in unser frauen kirchen, da er noch begraben ligt und man sein grab sicht und zaigt und grosse kirchfart etwan dahin gewesen ist.

44. Wie man kaiser Karl in die zal der heiligen geschriben hat. (M 33a f. A 27a. a 25a.)

Als man zelet nach Christi unsers herren gepurt tausent hundert und sechsundsechzig jar, hat der heilig vatter pabst Hadrianus der viert, aus Engelland pürtig, zu den zeiten kaiser Friderichs des ersten kaiser Karl den grossen, den ersten teutschen kaiser, so das kaisertumb zu den Teutschen bracht hat, canonisiert und in die zal der

1 von] nach *AaD* dreyzehene (*ohne* jar) *M* 2 das er nicht mer mocht leben *Aa* 3 urplötzlich *D* 4 berüfft auch dahin *D* 5 zum] zu ainem *AaD* 6 beschloß *D* 7 haubstat *M* 8 wie dann solches noch zu heutigem tag (heutiges tags *D*) der brauch ist *AaD* 10 wider haim in (zu *A*) Gascon. *AaD* 13 christmonat *AaD* feber *D* er maint *AaD* 14 nur (*nâch* sich) *fehlt AaD* 16 lägerhafftig worden *D* 16 dritte *D* 17 gegen dem tag *AaD* 20 im sib. jar des kaiserthumbs (indictione septima *Ann. I. 510, 31*) 21 legt man in] aber man begrub *AaD* 21 lieben frauen *AaD* 23 etwan *fehlt Aa* 25 Wie k. K. in die zal d. h. geschrieben sey worden *D* 26 ain t. ain hundert *Aa*, eilffhundert *D* 27 jar *fehlt M* 28 Friederichs deß ersten teutschen keysers *D* 30 Karl d. g. welcher das kaiserthumb zu der teutschen nation gebracht und der erst (und

heiligen geschriben und [geboten], das man nun hinfüran seinen tag feiern und in under andern heiligen êren und sein gedächtnus järlichen halten sol.

45. Von dem geschäft und testament kaiser Karls.

(M 33 b. A 27 a f. a 23 b.)

Seinen letsten willen het er vor dreien jaren schon gemacht. Alle kaiserliche varende hab, golt silber edelgestain claider pecher tisch harnasch, kurz alle kaiserliche zird und hausrat hat er am ersten nach brauch der alten und kaiserlichen rechten in zwelf gleich tail getailt. Seinen kindern und erben hat er am ersten vermacht nur ainen tail aus den zwelfen, dergleichen ainen aus den zwelfen seinem hofgesind. Die übrigen zehen tail hat er all armen leuten geschaft und weiter in ainundzwainzig gleich tail getailt nach zal der ainundzwainzig erzbistumb, so damals im ganzen reich warn; die erz-
C 290 b bischof muesten solchs under die armen und nottörftigen in iren bistumben austailen.

Er het ainen ganz guldenen tisch und drei ganz silberne tisch: im ersten war gestochen alt Rom, im andern neu Rom oder Constantinopl, im dritten die ganz welt; kosten in gar vil gelts. Er hies si auch verkaufen und schuef das gelt dermassen, wie erst oben anzaigt, den armen.

S 338 b

46. Von den erzbistumben damals im reich.

(M 34 a. A 27 b. a 23 b.)

Die erzbischof warn geschäftherren und muesten das geschäft ausrichten, das guet und den kaiserlichen schatz und alle varende hab und hausrat under die armen auspeuten.

Es warn damals ainsundzwainzig erzbistumb im reich: in Italien Rom, Rabenna, Friaul, Agla, Mailand; in Sophoi Tarantasia und Eberau; in der Provinzen Wien und Arlat; in Gasconien und Aquitanien Burdeos und Burgos; in wester Frankreich Sens, Turs, Lion, Raines, Rhoan; in oster Frankreich Besonz, Köln, Trier, Mainz, Salzburg.

erster *D*) teutsch kaiser gewesen ist *AaD* 1 und *fehlt AaD* 2 in *fehlt M* 8 allen kaiserlichen *M*, in kürtz allen keyserlichen hausraht *D*, in kürtze alle kaiserliche (aller kaiserlicher *A*) zier u. h. *Aa* 12 allen armen *D* 15 solchs] dieselbigen *D* 17 gantzen *AaD* drey gantze *D* silberin *Aa* 19 kosteten gar *D* 19 si *fehlt AaS* 22 Von den ertzbischofen *AaD* 25 und kaiserlich schatz *M* 26 ausspenden *AaD* 28 Ravenna *AaD* Friaul] Ferraria *AaD* (Forum Iulii *Ann. I. 511, 18*) 28 in *fehlt AaD (in M von Avent. nachgetragen)* 29 Tarantascia u. Erbram *Aa*, Ebram *D* (Ebrodunum *Ann. I. 511, 19*) 30 Brudea (Burdea *D*) in Gasc. u. Aqu. und Burges (Burgis *D*) *AaD* (Burdigala et Bituriges *Ann. I. 511, 21*) 30 Senis *AaD* 31 Rains *D*, Rames *Aa* Bisantz *AaD*

Hie endt sich das leben des heiligen kaiser Karls des grossen, zu Regenspurg geteutscht im augstmôn am 4. tag anno 1531 durch JOHANNSEN AVENTIN aus bevelch meins g. h. herzog Ludwigs.

(M 34a. A 28a. a 23b.)

Nun volgt hernach kaiser Ludwigs des ersten leben, so auch Baiern erblich ingehabt hat und von seinem vater, kaiser Karl ererbt; hat's gelihen am ersten seinem sun, kaiser Luther oder Lauther, nachmals seinem andern sun, künig Ludwig, der schreibt sich künig in Baiern, hat zu Regenspurg hof gehalten. Von disem komen die alten künig von Baiern her.

(M 35a. A 28a. a 23b.

---

47. Von kaiser Ludwig dem ersten, wie er Baiern durch sein sün, am ersten kaiser Lauther darnach künig Ludwigen, regieret. (M 35b–36b. A 28a–29a. a 24a f.)

Kaiser Ludwig der erst, kaiser Karls des grossen sun, nachdem er das vorder jar, ê und sein vater kaiser Karl mit tod abgieng, zu kaiser erwelt und zu Ach gekrönt ward, war er wider in Gasconien und Aquitanien zogen. Alda höret er von sein vatters tod und kam im ain potschaft über die ander, er solt heraus in das reich gên Ach ziehen. Sein vetter Walo, ain urenikel künig Pipins seins anherren, was etwas mächtig und ganz geweltig bei kaiser Karl gewesen; auf den het kaiser Ludwig gros sorg, er möcht sich etwas understên. Dergleichen het kaiser Karl gar ain übergros frauenzimer gehalten,

1–13 *fehlt D* 3 augstmonat *Aa* anno *fehlt M* 5 durch — Ludwigs *fehlt Aa* 9 seinen *M* 10 oder Lauther *fehlt M (vgl. 163, 22)* 16 seinen son *D* 19 zum kaiser *AaD* 20 ward *fehlt MD* war *fehlt Aa,* ist er *D* 22 Da er alda höret von s. v. t. und im ain p. ü. d. ander kam *Hss. u. D, vgl. Ann. I. 511, 28* 24 bei] uber *D,* als ob er *Aa* (plurimum in aula apud Carolum potuerat *Ann. I. 511, 30.*)

da gieng es auch zue wie es mocht; sein schwester hetten nit so gar ain guet lob. Darumb schicket er (kaiser Ludwig) mit ainem micheln volk sein haubtleut, nämlichen den Waler, Warner, Lantprechten und Jungbrechten eilend heraus in das reich; die muesten als vast si mochten auf Ach zue eilen, alda sich aller sach underwinden, guet vleis ankeren und verhüeten, das nichts schädlichs, nichts unêrlichs angefangen würd, solten alda seiner zuekunft erpeiten. Er rucket hernach mit anderm seinem volk, schrib auch seinem vetter, künig Bernhart, seins brueders künig Pipins sun, künig in Italien, das er eilend zu im gên Ach solt komen.

Als aber nun kaiser Ludwigs obg'nant haubtleut gên Ach kamen und sich des regiments (wie inen von irem herren, kaiser Ludwig, bevolhen war) underwunden und zu in fordreten den alten kaiser Karls hofmaister, mit namen Hatwein, so nit so gar ain guet geschrai het (man sagt von im, wie er im kaiserlichen frauenzimer mêr, dan billich sein solt, bekant wär), da forcht er (der alt hofmaister), es würden die neuen haubtleut nach im greifen und (wie gern geschicht) auch ainen neid brauchen; kam wol, aber mit werender hant und überfiel also ungewarnter sach die neuen haubtleut: den Warner erschlueg er, dem Landprechten hauet er ain pain ab. Doch die diener des erschlagn haubtmans die rachen ires herren tod, erstachen den hofmaister und wer sich in gegenwer setzt.

In dem rucket kaiser Ludwig durch Orliens, Paris und Herstal in Braband auf Ach zue, kam bis dahin am sibenundzwainzigisten tag des hornungs, am dreissigisten tag nach seins vaters, kaisers Karls, tod; ward alda von den teutschen fürsten êrlich entpfangen und auf ain neus wider zu Ach gekrönt. Lies nachmals seins vaters geschäft aufbrechen und lesen, volzog's, schuef auch das frauenzimer
339 a alles ab und griff nach allen denen, so obg'nanten seinen haubtman erwürgt hetten; wer schuldig daran war, rat und tat darzue geben het, lies er gefänklich annemen und frist si wol des lebens, lies in aber allen die augen ausstechen. Muesten auch all sein brüeder, so

1 schwestern *AaD* 3 michel höre (heere *a*) volcks *Aa*, mit einem oder zimlichen herr (heer *C*) volcks *D* 3 seinen hauptman *Aa* nemlich Waller *Aa*, Balner *D* (Valam *Ann. I. 512, 5*) 4 & 10 eilents *Aa*, eilends *D* 5 sachen *Aa* 5 guten *D* 8 mit ainem andern *Aa*, mit dem andern *D* 14 kaiser Carls den allten hofmaister *Aa*, deß alten keyser Carls hofmeister *D* nit gar *Aa*, nicht gar *D* 16 da *fehlt AaD* er *fehlt AaD* 19 Barner *D* 20 hieb er *S*, hiewe er *C* 21 rochen *D* 22 wer sich gegen inen zu wär (wehr *a*) setzet *Aa* 25 vattern *A*, vatern *a* 26 kais. Karls *fehlt D* 29 obg'nanten *fehlt D* 31 fristet *MD* 32 aber *fehlt M* ausstechen, wer schuldig daran wart (war *a*) *Aa, in M Rasur.*

unêlich warn, geistlich und münich werden, damit kain zwitracht erstüend. Dan dieselben zeit der fürsten unêliche kinder warn in mêrerm ansehen dan ietzo; wan si redlich und geschickt warn, kamen si auch under die regiment gleich so wol als die êlichen. Man fraget dieselben zeit nit vast darnach, ob ainer êlich oder unêlich wär, wan er nur sunst geschickt frum redlich und verstendig war. Das forcht kaiser Ludwig, nachdem selten wol gehüet wirt, wo vil hirten sein (wie das gemain sprichwort ist); deucht in, es wär nit für ainen g'mainen nutz, wär schädlich land und leuten, wo vil herren wärn. Von des alles wegen tet er seine brüeder in die clöster. Nachmals höret er die potschaft von verren landen, nämlichen des kriechischen kaisers, hielt ainen reichstag zu Ach, muest im iederman schweren und erbhuldung tuen. Und macht auch sein zwên sün, Lauther und Pipin, so vogtbar, zu iren jaren nun komen warn, zu künig: künig Pipin schicket er in Gasconien, künig Lauther in Baiern; der hat Thierhaubten das closter in obern Baiern am Lechrain gestift. Sein jüngster sun, künig Ludwig, so nachmals Baiern regiert hat, war noch unvogtbar und jung; den behielt kaiser Ludwig, sein vatter, bei im am kaiserlichen hof.

48. Von künig Lauther in Baiern, kaiser Ludwigs sun. C 291a

(M 37a f. A 29a f. a 24b f.)

Künig Lauther oder säxisch Luther, da er nun in das künigreich Baiern kam, so im sein vatter und herr, kaiser Ludwig, verlihen het, durchzog er das ganz künigreich Baiern, das sich dieselben zeit strecket und gieng von dem wasserflus Lech bis an die wasserflüs die Sau und die Teyssa, und raichet weiter von Italien bis an den Main überzwerch nach der brait. Und besetzet künig Lauther die Sau mit vier marchgrafn und haubtleuten, so guet kriegsleut, aus den alten geschlechten der Baiern geborn, warn, nämlich marchgraf Helmwein, Albeger, Pabo, Gerold. Und stiftet weiter künig Lauther (wie erst oben angezaigt) Thierhaubten, auch Diessen; da muest paumaister ob sein pfaf Rathard, aus gar altem geschlecht in Bairn geborn. Desselbigen brueder, bischof Hanto zu Augspurg, weihet das gotshaus. Dergleichen diser

2 entstüend *AaD* 3 warn] wurden *D* 4 die eelichen kinder *Aa* 6 und *fehlt M* 7 hürten *A* 8 sprichtwort *A*, spruchwort *a* 9 es wer für den gemain (einen gemeinen *D*) nutz nicht *AaD* 10 sein (seinen *D*) bruder in ain closter *AaD* 11 verren] frembden *D* 13 erbhuldigung *MD* 16 & 31 Therhaubten *M* 17 jungsten *M* künig Ludwig *am Rande M, fehlt D* 18 sein vetter *D* 25 die] den *AaD* an die Saw *D* 26 uberzwerg *S* 28 und auß *D* 29 nemlich marggrafen *AaD* 30 Gerhold *Aa*, Gerbold *D* 32 Reichard *AaD* (architecto Rathardo *Ann. I. 515, 2*) 32 ains gar alten geschl. *AaD*

zeit aus bevelch künig Lauthers pauet zu Freising auf dem perg den stift Weihensteffen bischof Hitto daselbs, besetzet in mit chorherrn; erst lang hernach (wie ich, so es die zeit gibt, anzaigen wird) ist derselbig stift sant Benedicten orden übergeben, sein die korherren in sant Veits kirchen gesetzt worden, alda si noch sein.

Diser zeit starb Adelwein, bischof von Regenspurg, und machet alda zu bischofn künig Lauther (an seins vaters, kaiser Ludwigs, stat) Bothreich.

Nachmals hielt kaiser Ludwig ainen grossen reichstag mitsambt seinen sünen, künig Pipin aus Gasconien und künig Lauther aus Baiern, zu Ach, understuend sich die geistlichen zu reformiern, wolt, si solten weder golt noch silber noch edelgestain tragen; und vil anders mêr pot er, so noch verhanden in den alten libreien ist. Das kam kaiser Ludwig zu grossem unglück, dan den welschen bischofen verschmâhet solchs hart, wolten unsträflich sein.

S 339 b

49. Wie sich künig Bernhart aufwarf wider seinen vetter, kaiser Ludwigen. (M 37b—38b. A 30a f. a 25a f.)

Künig Bernhart in Italien aus rat der bischofen Anshelms von Mailand, Diethulph von Orliens, Wolpholz von Cremon und ains fränkischen fürsten mit namen Reinhart (ain sun Megenhers und enikel Hartrats, der etwan wider kaiser Karl ainen punt gemacht het) underwand sich ganz Italien und daselbs des kaisertumbs (so er nur künig in der Lambardei zu Pavia und Mailand was), muesten im all stet schweren; verhüett und besetzet all clausen, das hinfüran nunmêr kaiser Ludwig, sein vetter, in Welschland nit komen möcht. Die Walhen all warn auf künig Bernharts seiten, die Teutschen hielten's mit dem kaiser Ludwig. Bernhart war künig Pipins sun, der was der elter brueder kaiser Ludwigs; vermainet künig Bernhart als des eltern brueders sun vor zu gên und das kaisertumb an seins vatters, als des eltern, stat zu erben, wie dan noch bei uns mit den churfürstentumben geschicht, das des eltern brueders sun und nit der brueder, wiewol elter, die cur erbt. Dergleichen understuend sich künig Bernhart Italien und das kaisertumb zu erben.

2 Weihenstefen *M*, geweihet sanct Stephan *D* 7 zum bischoff *D, fehlt Aa* 8 Petreich *D*, bischof Petreich *Aa* 13 gebot er *AaD* 14 dan *fehlt AaD* 16 Wernhard *Hss. u. D, später* Bernhard, Bernhart *neben* Wernhard, *das dem* Veronardus *der Ann. (I. 516, 40 ff.) entspricht; vgl. Chron. I. 21, 7* 17 Ludwig *M* 18 Anßhelmans *D* 19 Wolffholtz *Aa* (Volipholdus *Ann. I. 517, 3*) 20 Megenhör *M*, Mögenhör *Aa*, Mogenhor *D* (Maeginaerii filius *Ann. I. 517, 6*) 25 nit] nit mer *Aa (in M nach* nit *eine Rasur)* 26 Bernhart *M* 31 churfürstentumb *M (auf einer Rasur)*, kaiserthumben *Aa*, mit dem keyserthumb *D*

Doch kaiser Ludwig bracht aus teutschen landen und voraus sein sun, künig Lauther, aus Baiern und Winden ain gros volk zesam und zogen in Welschland. Die welschen bischof (ir art nach) flohen, liessen künig Bernhart in der prenten stecken. Zu Chialon bei der stat in Hochburgundi fiel er seinem vetter, kaiser Ludwig zu füessen, ergab sich an in auf gnad und ungnad. Dergleichen teten etlich seiner rät, die zaigten alle sach und anschläg (wie und wen, wer schuldig daran wär) ungefragt und ungenöt an.

Kaiser Ludwig hielt ainen reichstag von stundan das nächst jar hernach, als man zelet von Christi gepurt achthundert und achtzehen jar, zu Ach. Da sassen die stend des reichs zu recht und gaben recht und urtl nach laut des salbuechs (das man dieselben zeit im reich braucht und noch verhanden ist zu Tegernsê im closter), das künig Bernhart mit allen den seinen, so im geholfen hetten, wider ir gelübt, êr und recht, wider land und leut tan, demnach das leben verworcht hetten. Doch kaiser Ludwig frist in das leben, lies in die augen ausstechen; so hart straffet man dieselben zeit die ungehorsam, wie dan etwan auch die Römer, die niemants, auch irer sün nit schoneten. Die bischof warden von ir wird gesetzt, in die clöster verspert und gestossen.

In kurzen tagen hernach starb künig Bernhart vor schmerzen und laid, lies ainen sun under im, hies Pipin. Der het weiter drei sün, Bernhart, Pipin und Herbrecht, die muesten sich alles erbs, aller ansprach, so si hetten an land und leut und an das reich gar und ganz in ewigkait für sich und all ir erben und nachkomen verzeihen, muesten grafen sein und bleiben. Ir vetter, der bairisch künig Lauther, füert si mit im in Baiern, gab in etlich flecken ein auf dem Norkau umb Lengfeld zwischen dem Regen Nab und Vils, muesten ains auf ainem schaitlein (wie man spricht) von so vil land und leuten wälscher windischer teutscher fränkischer nation zu guet nemen. Aber doch hat in got geholfen, das ir geschlecht bliben, sunst der ganz stam kaiser Ludwigs und kaiser Karls abgestorben ist, wie ich zu seiner zeit anzaigen wird. Si warn arm, warn guet redlich kriegsleut; da

4 im prenten *M* 5 statt Hochburgund *D* zu fuß *D* 7 wie und wen *fehlt Aa* 8 ungefragt *in M Z. 7 nach* sach (und *fehlt*) 10 von] nach *AaD* 11 und gab *Hss.* 16 verwarcht *M*, verwürckt *Aa*, -wirckt *D* das] ir *Aa* 16 in] im *M* 17 ungehorsamkait *Aa*, ungehorsamen *D* 19 warn, waren *MA*, wurden *aD* 19 von ir eer gesetzt *Aa*, von irer ehre entsetzet *D* 20 gespert und verschlossen *Aa* 21 von schmertzen *Aa*, für schm. *D* 24 an landen und leuten *Aa*, an land und leuten *D* 24 dem reich *AaD* 28 umb] und *AaD* 28 dem Reng *M*, der Reng *AaD* 29 schaidtlin oder spenlin *Aa*

sein si hernach wider aufkomen (wie, wo es die zeit hernach begibt, will ich's anzaigen auf das kürzist).

S 340 a
C 291 b

50. Wie wider ainen reichstag kaiser Ludwig zu Ach hielt, mit seinem sun, künig Lauther aus Baiern, die geistlichen zu reformiern, und ein hochzeit hielt.

(M 37 a. A 31 a. a 26 a.)

Diser zeit hielt aber ainen reichstag zu Ach kaiser Ludwig, wolt nur die geistlichen reformiern, schuef, das all münich und all nunnen ain claidung trüegen, ainen orden, nämlichen sant Benedicten hielten; und vil ander mêr dings, das ietzo unser zeit verdrieslich ist zu hörn.

Sein erst weib, frau Irmgard, war mit tod abgangen; bei der het er erworben drei sün: künig Lauther, Pipin und Ludwig. Er nam diser zeit ein anders weib, war die schönist junkfrau im reich, ein Schwäbin, aus altem edelm geschlecht geborn, ain tochter graf Welphen von Ravenspurg und Aldorf; si hies Judith oder auf guet teutsch Geuta, het zwên brüeder, Rudolphen und Chunraten, die kamen also mit der schwester an den kaiserlichen hof. Ir geschlecht hat nachmals Baiern und Saxen, auch Italien regiert; wil's im sexten buech, so es die zeit eraischt, beschreiben.

Und dieweil also der kaiser hochzeit zu Ach hielt, da gien'gs im künigreich Baiern übel zue.

51. Wie der herzog aus Crabaten in das künigreich Baiern fiel.

(M 39 a—40 a. A 31 a—32 a. a 26 a f.)

Diser zeit der windisch herzog Luitwitz aus Crabaten und Bosn clagt über den kaiser, er wär im vil sold schuldig, wölt in nit bezalen; zündt ain gros feuer unden im künigreich Baiern an, machet ain püntnus mit den Bulgarn und bracht auch etlich Winden auf sein seiten, fiel über die Sau, tet grossen schaden in Baiern unden, so man ietzo Ungern nent. Aus geschäft kaiser Ludwigs und künig Lauthers warn auf mit irem volk herzog Born, Adelhoch marchgraf aus Friaul,

1 wie *fehlt AaD* wo] wann *Aa*, wenn *D* gibt *D* 5 auch hochzeit hielt *D* 9 tragen sollten *Aa* ain claid. — hielten] eine kleidung, einen orden hielten und trügen, nemlich sanct Benedicten hielten *D* 10 ander *fehlt D*, vil ander ding mer *Aa* 10 zu unser *D* 13 ander *AaD* 14 edeln *M*, ains alten edlen geschlecht *A*, geschlechts *aD* 14 Wolffen *AaD* (filia Veliphonis *Ann. I. 518, 17*) 15 Altdorff *D* 19 erfordert *D* 20 gieng es ubel *AaD* 24 Laidtwid *A*, Laidwid *a*, Lintwit *D* (Litavitus *Ann. I. 518, 30, Var.* Liutweit; Liudewitus *Einh. Ann.*) 25 clagt *nach* zeit *D* 27 Bulgern *AaD* 30 Bor *MD*, Bar *Aa* (Borna *Ann. I. 518, 30*) 30 marchgraf *fehlt AaD*

Waldreich der baierisch marchgraf von der Sau. Der baierisch marggraf tet ain schlacht unden an der Drâ mit obg'nanten windischen fürsten volk und her, schlueg's in die flucht, jagt's wider aus dem land Baiern.

Aber an der Culp dem wasserflus in Crabaten (den Plinius und die Römer Colapium nennen) da lag Luitwitz, der windisch herr, ob, schlueg den herzog Born aus Dalmatien und seinen aigen schweher Drämgotz in die flucht und fiel in Dalmatien, tet grossen schaden mit mort, raub und prant. Herzog Born, so den feinden an leuten zu schwach was, enthielt sich in festen flecken, wolt in kain schlacht lifern, braucht sich allain haimlicher anschleg, hielt, lauret haimlich auf die feind, wo er seinen vortail ersach überfiel er si ungewarnter sach, tet in zu ainzing vil schadens, erschlueg ir in ainer schlacht ainmal drei tausent, warf nider und fieng bei dreihundert pferd, blündret allen der feint blunder und troß, gewan gros unsäglich guet, verjagt die feind aus Dalmatien.

In disem krieg in obg'nantem baierischen her ist geschriben worden ain alt puech, so zu Münichsmünster zwischen Pfering und Vohburg an der Ilm noch verhanden ist; sein seltsam buechstabn, müest ainer auf ain neus erst das a b c und die puechstaben kennen lernen. Ist doch die lateinisch zung, sein etlicher heiligen leben darin aus dem kriechischen zogen. Zuletst stên dise wort geschriben: ‚Ditz buech ist angehebt worden in dem land Hunnia (ist teutsch der Haunen landschaft) im her, als man zelet nach Christi gepurt achthundert und neunzehen jar am vierten tag des brachmâns und ist geendt zu sant Florian am zwelften tag des herbstmonats in der fünfzehenden wochen'. So vleissig haben die alten ir ding aufschreiben lassen.

1 marggraff Waldreich der Bairischen marggraff von d. Sau *Aa*, marggraff Baldreich der beyerisch marggraf v. d. Sau *D* 2 obgenantem *A*, obgenants *a* 3 fürstens *Aa* (fürstenß *M*, *von anderer Hand aus* fürsten *corrig.*) 5 Calph *AaD* 6 Calapim *M*, Calaprin *Aa*, Calapium *D* (Colampium *Ann. I. 518, 31)* Lindwid *Aa*, Lintwit *D* 7 den hertzog von Bairn auß Dalmatien *Aa* 8 Dreingotz *Aa*, *fehlt D* (Dramagosus *Ann. I. 518, 30*) 9 grossen schaden, mordt, raubet und prennt *AaD* 9 Bor *A*, Bar *a* 10 wolt im *D* 11 gebraucht *D* haimlich] fein *Aa* 12 vortel *D* 13 aintzig *Aa* 14 *nach* drei *in M eine Rasur* warff sie nider *D* 14 pferden *D* 15 plündert den feind allen die plunderer u. der troß *Aa* 18 Munichminster *A*, Münchmünster *aD* Pfiering *A* Vhoburgk *M*, Vogburg *Aa* 19 muß *AaD* 20 und auch *AaD* 21 lateinisch *am Rande statt eines ausrad. Wortes M* 22 stên] seind *AaD* 23 Hunnia genannt *AaD* 24 als m. zelet *fehlt D* 25 prachmonats *AaD* geend *M*

S 340 b

52. Der ander krieg der Baiern wider Luitwitz den windischen herren. (M 40a f. A 32a. a 26 b f.)

Kaiser Ludwig tet obg'nanten windischen herren Luitwitz in die acht aus anhalten herzogs Born aus Dalmatien. Marchgraf Ber aus Histerreich ward verclagt, wie er's haimlich mit den feinden hielt; gab urtl und recht, man solt im das haubt abschlagen. Aber der kaiser fristet in des lebens, verschicket in in das ellend. Und schicket kaiser Ludwig von dreien orten drei her wider Luitwitz den windischen herren, die solten zwischen der Drau und Sau zesam komen. Das erst her aus welschen landen zog durch das salzburgisch und kärntnerisch pirg, lit grossen widerstand von den feinden, kam zu spat an das fürgenomen ort. Das ander her warn Franken und Saxen, die kamen über die Thonau an die Drâ, lieden auch vil, gewannen die roten ruer und kamen hart über die Drâ. Der drit haufen warn Baiern, die hetten mêr glücks: die zogen durch Kernten, teten drei schlacht mit den feinden, lagen ob, zogen mit gewalt über die Drâ und Sau, alda warteten si auf die andern haufen. Da dieselbigen, wiewol spat, zu in kamen, zugens miteinander in Crabaten und über die Winden, sahen nindert kainen feind; was abgefallen war namen si wider ein. Herzog Luitwitz het sich in ain vest schlos auf ainen perg verstossen.

53. Von den bischofen von Salzburg. (M 40b. A 35a f. a 27a.)

Diser zeit starb der Arno, der erst erzbischof zu Salzburg. Adlram ward zu Neomagen im Niderland von kaiser Ludwigen zu ainem

C 292 a

erzbischof gên Salzburg erwelt am fünften tag des brachmonats. Diser erzbischof Adlram, nachdem der windisch bischof Dietrich auch gestorben was, gab er herr Otten zu ainem bischof den Winden, das derselbig an seiner stat die Winden im christlichen glauben versehen solt.

1 Lindwid *AaD u. so im flgd.* 4 hertzog *alle* Bor *AaD* (Bero *Ann. I. 519, 25*) 5 Österreich *Aa* 7 im das leben *AaD* eelend *M* 8 dem *A* 9 die solten *fehlt Aa* 10 Das erst her zog (zohe *D*) aus Welschland, zoch (zog *S*, zohe *C*) durch das *etc. AaD* 10 saltzburgerisch *A* 11 kernerisch gebürg *Aa*, cärnerische gebirg *D* 11 lit] led *M* kamen *Aa* 12 spot *S*, spät *C* an die *Aa*, an den *D* 13 litten *AaD* 14 rot *AaD* 16 schlachten *D* 17 auf den andern] derselbigen *M* 18 wiewol dieselbigen spat (spot *S*, spät *C*) zu in kamen *AaD* 18 zogens *a*, zogen sie *S*, zohen sie *C* 19 niedert *A*, niendert *a*, niergend *D* 19 das namen *D* 20 auff einem *D* 22 dem bischof *AaD* 24 starb Arno *D* 25 Neumagen *Aa*

54. Der dritt krieg wider obg'nanten windischen herren Luitwitz. (M 41a. A 32b. a 27a.)

Diser zeit verschied auch von diser welt herzog Born aus Dalmatien und Croatien; desselbigen enikel herzog Lado lich kaiser Ludwig Dalmatien. Der patriarch Fortunatus von Agla oder Grädizo ward dem kaiser Ludwig dargeben, wie er's mit obg'nantem windischen herren solt halten. Er ward von kaiser Ludwig gên hof sich zu verantworten geladen; aber der patriarch wolt des segens nit erwarten, floch gên Constantinopl zu dem kriechischen oder dem römischen kaiser in Osterreich und neu Rom.

Die Baiern zogen aber mit herscraft über die Sau wider mêrg'nanten windischen fürsten Luitwitz. Der sach, das er zu schwach was, stelt flüchtigen fues, entran in Dalmatien; da ward er erschlagen von Luitmuschl, obg'nants herzog Borns mueter brueder. Und ward also der windisch und bairisch krieg gericht.

55. Von den Bulgern, so under der Sau hinab an der Thonau diser zeit sassen, zu kriechischem römischem reich gên Constantinopl gehörten. (M 41a f. A 32b f. a 27a f.)

Künig Omertag aus der Bulgarei schicket sein potschaft zu kaiser Ludwig, begeret, man solt gewiß gränitzen zwischen dem bairischen reich und sein auszaigen. Der kaiser verwundret sich ob der seltsamen potschaft, dan die Bulgerei gehöret under das kriechisch kaisertumb gên Constantinopl und nit in das römisch. Darumb schicket der S 341a kaiser ainen bairischen haubtman mit namen Machelm in die Bulgerei, der solt besichten was der Bulgern fürschlag wär, was si mit diser ungewonlichen potschaft mainten; dan man munkitzet, si wölten die land verkuntschaften, weg und steg, land und leut besichten, hieten in kainer gueten mainung dise potschaft geschickt. Darumb wolts der kaiser nit für in lassen, schuef, das si die Baiern aufhielten, nit aus Baiern weiter liessen ziehen, bis er si vodret.

1 windischen *fehlt M*, obgn. w. herren *fehlt D* 3 Bor *S* 4 Hado *AaD* (Lada *Ann. I. 520, 29*) 4 liehe *M*, verleihe *S*, verliehe *C* 6 war dem *M* 6 obgenannten *D* 8 der p. wolt desselben nit warten *AaD* 9 kriechischem *M* 9 oder römischen *AaD* 10 in Orient *Aa* 14 Lindmischl *Aa*, Litmusel *D* (a Litomusalo *Ann. I. 522, 15*) 17 römischen *M*, zum griechischen römischen *D* 19 Omortag *D*, Amerlag *Aa* (Omorotagus *Ann. I. 523, 35*) 21 und seinem *D* 21 anzaigen *AaD* 24 Micheln *AaD* (Machelmum *Ann. I. 523,38*) 26 muncket *AaD* 27 hieten *über einer Rasur M*, die botschafft *AaD*

56. Wie kaiser Ludwig seinem jungen sun, künig Ludwigen, das künigreich Baiern verliehe und den eltern sun, künig Lauter, zu im in das kaiserlich regiment lies, schicket in gên Rom und in Italien. (M 41b f. A 33a f. a 27b.)

Diser zeit starb pabst Paschalis zu Rom und kriegten zwên umb das pabstumb. Es kamen auch die aus Sibenpürgen (Gepidae damals und Praedecenti g'nant im latein) so zwischen der Teissa und Alt, den wasserflüssen, wonten (ietzo die cron Ungern und Sibenpürgen), clagten über die Bulgern, wie si über die Thonau fielen, prenten und raubten, rueften den kaiser umb hilf an. Kaiser Ludwig beruefet ainen reichstag gên Ach, machet seinen sun, künig Lauther, zum kaiser, schicket in in Welschland und gên Rom, lich das künigreich Baiern seinem sun Ludwigen als man zelet nach Christi gepurt achthundert und fünfundzwainzig jar. Und zog der baierisch künig Ludwig mit seiner hausfrauen Hemma in Baiern und hauset gemainglich zu Regenspurg und schicket den hofmaister Bertreich zu den marchgrafn Gerolden und Waldreich, das si ain guet aufmerken haben solten auf die Bulgern, so die Sau vom baierischen reich damals schied. Es was das geschrai, wie die Bulgern in Baiern über die Sau fallen wölten.

57. Wie künig Ludwig in Baiern die Merher zum glauben bracht. (M 42a f. A 33b f. a 27b f.)

Urolph, der bischof von Passau, aus bevelch künig Ludwigs der Baiern zog er unden in das künigreich Baiern, so man ietzo die ungerisch cron haist, taufet der Haunen und Abern überwirl mitsambt irem herzogen Diethund zu Altenburg, gab inen ainen aigen bischof mit namen Ratfrid, der muest zu Wien hausen, das die Römer Flavium Fabianum haissen von dem ersten römischen landshaubtman

1 seinen *MA* 7 Praedesenti *Hss*, Praedenecenti *D u. Ann. I. 524, 23 (die Originalhandschrift hat* Praedecenti) *wol nach Einh. Ann. ad a. 824:* legatos Abodritorum, qui vulgo Praedenecenti vocantur et contermini Bulgaris Daciam Danubio adjacentem incolunt, *worüber zu vergleichen ist Zeuss, die deutschen und die Nachbarstämme S. 614* 16 Gerdreich *D* (Berithoricum *Ann. I. 525, 7*) zu dem *alle* 17 Woldreich *Aa* 21 Mehrern *D* 24 der Bair *Aa*, auß Beyern *D* 24 er *fehlt AaD* 25 die Haunen *Aa* überwirl] überall *Aa*, gar viel *D* 27 Rotfreit *Aa*, Radfreidt *D* 27 Römer *fehlt Aa* 28 Flovium *Aa* Fobianum *M*, das die Römer Favium haissen *D* (a quibus Favium vocatum reperio *Ann. I. 525, 19*) *vgl. Chron. I. 711, 1* 28 römischen *fehlt Aa* hauptman *AaD*

Flavio Fabiano; aber die alten landsleut vor Christi gepurt habens Windis- und Wendesbon gehaissen, haist der g'main man noch Wien oder Wên. Nachmals prediget auch sant Urolph, der bischof von Passau, den Winden, taufet den windischen herzog Moimar aus Merhern, die damals die mächtigisten Winden warn, weihet inen zwên bischof: Methodium setzet er gên Olmütz, Adlwein gên Neuters, alda noch heutigen tag bistumb und vor zeiten, dieweil die Schwaben und Gepitzen daselbs wonten, auch bistumb gewesen sein. Von deswegen machet pabst Eugenius sant Urolph zu ainem erzbischof über Merhern, über der Äbern und Haunen land (ietzo die cron Ungern), schrib den landen, das si sant Urolph als irem geistlichen vatter gehorsam solten sein. Solcher brief des heiligen vatters pabsts ist noch verhanden.

Es hat auch der baierisch künig Ludwig die Beham zum glauben bracht am ersten, hat zu Regenspurg wol vierzehen behaimisch landherren taufen lassen, si selbs aus der tauf gehebt. Und hat ganz Behem vor zeiten mit dem bistumb gên Regenspurg gehört wie Merhern und die cron Ungern gên Passau; aber es verkert sich alles mit der zeit, ains auf das ander ab. Die windischen fürsten, an die Thonau C 292 b stossend, haben auch damals in die bairischen kron gehört und von den künigen aus Baiern lehen müessen entphâhen.

58. Wie Hemma, die künigin aus Baiern, Obermünster stiftet zu Regenspurg. (M 42 b f. A 34 a. a 28 a.)

S 241 b

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und ainsunddreissig jar pauet zu Obermünster zu Regenspurg die künigin aus Baiern, aus Hispanien pürtig, ain frauencloster, darin si dan begraben ligt. Nachdem aber dieselbig kirch, die alt pfarr, dem bischof zuegehörig war, gab si bischof Pothreich Mainsê das closter dafür.

1 Flovio *Hss* Fobiono *M* die alten] die Abern *Aa* landleut *D* 1 vor] von *M* 2 Windig und Windißbon (-won *D*) *AaD* 3 oder Wein *AaD* 4 Moymer *D*, Normar *Aa* (Moemarum *Ann. I. 525, 21*) 5 Merhen *Aa*, Mehrern *D* 6 Mechadium *Aa* Olmitz *AaD* 7 zeiten auch *Hss* 8 daselb *M* 11 dem land *AaD* 12 bapsts Eugenii *D* ist] seind *Aa*, sind *D* 15 am ersten zu Regensp. hat er bey dreyzehen landherren aus Beheimerland (bey der behmische herren *D*) tauffen lassen *AaD* 20 dem künig *D* 21 Wie die königin auß B., Hema genannt *D*, *die Ueberschrift fehlt Aa* 23 und dreissig *S* 24 zu Nidermünster *A*, -münster *aD* 27 Pathreich *Aa*, Barthreich *D* Mansee *D*

59. Von dem bulgerischen krieg des baierischen künig Ludwigs. (M 43a f. A 34a f. a 28a f.)

Obg'nant baierisch marchgrafn an der Sau, zu denen künig Ludwig geschickt het, si solten in verstên lassen und erfarn, was gemüets die Bulgern wärn, die verkundten künig Ludwig, es wärn alle ding im frid in der Bulgerei, si künten nichts merken von den Bulgern, das si in Baiern fallen wölten. Aber si fälten und hetten nit gewisse kuntschaft gehabt. Die Bulgern fielen unversehener sach über die Sau in Baiern mit grosser macht, verjagten die Bairischen, besetzten mit iren leuten die land, fuern auch auf schiffen über die Drâ und teten daselbs dergleichen, vertriben erschluegen die baierischen ambtleut. Es flohen auch davon die baierischen marchgrafn Gerold und Waldreich. Der kaiser vodret si zu im gên Ach, straffet si, entsetzt si irer êr und muesten im darzue ain grosse summa gelts geben, verschickt si ins elend in Gasconien von des unvleis wegen, dardurch si land und leut also verwarlost hetten. Doch rachen si sich gröblich (wie hernach volgt) am kaiser.

Si warfen künig Pipin in Gasconien, der ain unrûiger tummer unbesunner herr was, wider seinen aigen vater, kaiser Ludwig, auf. Von des alles wegen machet sich der Baiern künig Ludwig auf mit seinem volk, zog hinab in nidern Baiern, jaget die Bulgern wider über die Sau, besetzet die Sau mit marchgrafn Ratbot, der was ain gueter alter kriegsman.

Der märherisch fürst, herzog Bryn, von dem die namhaftigst stat Bryn in Merhern noch den namen behelt, der kam zu dem baierischen künig Ludwig selbs mit seinem sun herzog Hetzel. Künig Ludwig lies si zu Träsen (ietzo in Österreich), so dem bistumb Salzburk zuegehört, in sant Marteins kirchen taufen, hebets selbs all bêd aus der tauf. Der erzbischof Adlram von Salzburg taufet si. Si pauten

1 bulgarischen *D*, *die Ueberschrift fehlt Aa* 4 solten sie (sich *D*) erfaren und in versteen lassen *AaD*, Bulgarn *AaS* 4 gemüets] fürnemens u. gemüts *Aa*, fürnemmens u. willens *D* 6 Bulgarei *AaD* 7 feeleten *A*, fehleten *aD* 8 ungewarneter sach *AaD* 9 in Beyern, verjagten mit grosser macht *D* besetztens *Aa* 10 die länder *D*, *fehlt a* 12 Es *fehlt M* fluhen *Aa* 14 irer eeren *AaD* 14 darzue *fehlt M* 15 eelend *M* unfleisses *D* darmit sie *AaD* 16 also *fehlt AaD* rochen *D* 18 unruebiger *Aa*, unruwiger *D* 19 unsinniger *Aa* 19 fürst war *D* 20 alles *fehlt AaD* 22 Rathbod *D*, Untbach *Aa* 24 & 25 Brinn *AaD* 26 Chözl *M*, Choll *Aa* (cum filio Hezilone *Ann. I. 527,34*) 27 Trösen *Aa*, Trusen *D* (Traismae *Ann. I. 527, 36*) 28 inn dem bistumb gên Salzburg gehörig *Aa*, zu dem bist. S. gehörig *D* 28 hub sie *D*

kirchen zu Neuters in Ungern und Presburg und weihet Adlram, der erzbischof von Salzburg, den tomb zu Neuters.

60. Wie der bischof von Salzburg und Passau uneins wurden von der neuen christen wegen, wolt ain ietlicher erzbischof daselbs sein. (M 43b f. A 34b f. a 24b f.)

Diser zeit gieng mit tod ab Urolph, der bischof von Passau, den der pabst Eugenius der ander erzbischof über die neuen christen gemacht, die er dan selbs zum glauben bracht het. Sein nachkomer, Regener, der wolt auch erzbischof sein, krieget mit dem von Salzburg umb die gränitz der bistumb, umb die land, so über den Comberg ligen gegen osten, ietzo der cron Ungern. Da fodret künig Ludwig in Baiern bêde bischof für sich gên Regenspurg und richtet die sach also: was gegen mitternacht und nidergang ligt von dem ort, da der wasserflus Spräza entspringt und mit der andern Spräza in die Rab felt, solt dem von Passau zuegehörn; was aber von dan sich gên osten und süd streckt, sol in des von Salzburg bistumb gehörn. Der anfang des briefs laut also: ‚In dem namen unsers herrn gotts und erledigers Jesu Christi. Hludwig, aus ordnung götlicher fürsichtigkait künig der Baiern etc. des datum ist geschehen zu Reganesburg im jar (das Christus uns gnädig wöll sein) als man zelet nach Christi gepurt achthundert und neunundzwainzig, im sibenzehenden jar des kaisertumbs kaisers Hludwigs, im fünften aber des reichs seins suns künig Hludwigs in Baiern, am achtzehenden tag des wintermonats im achten jar der kaiserlichen steur. Ich Gotzbald an stat Englmairs hab's geschriben und mich underschriben'. S 342 a

61. Wie kaiser Ludwig in wester Frankreich von den französischen bischofen und äbten gefangen ward und

1 si pauten kirchen zu *in M am Rande* si pauten — Presburg *fehlt AaD* 2 und weihet — Neuters] er weihet auch zu Neutros (Neuters *D*) in Ungern den thumb zu Preßburg *AaD* 3 *Die Ueberschrift fehlt Aa* 7 den ertzb. *Aa*, zum ertzb. *D* 8 gemacht het *Aa* (het *in M ausrad.*) zum gl. bracht] getaufft *AaD* 8 nachkomen *AaD* 9 Regierer *Aa* 10 Amberg *AaD* (ultra montes Comagenos *Ann. I. 528, 11*) 11 gegen östern *A*, Ostrich *a* 12 sich] in *AaD* 13 undergang der sunnen lege *Aa*, nidergang der sonnen lag *D* 14 Spratza *AaD* (Spiraza *Ann. I. 528, 16*) 14 mit den *M* Spraitze *D* entspringt — Spräza *fehlt Aa* 16 gehörn] gehen *D* 18 erlösers *D* Ludwig *AaD u. so im flgd.* 19 des datum] das dann *Aa*, das denn *D* (actum *Ann. I. 528, 21*) Regenspurg *AaD* (Reganesburch *Ann. a. a. O.*) 21 nach Christi gepurt *fehlt M* 22 aber im fünfften *AaD* 23 künig *fehlt Aa* 24 Gotzbold *AaD* 25 mich auch *Aa*

seinen sünen überantwort, kaiser Luther und künig Pipin aus Gasconien. (M 44a—46a. A 35a—36b. a 29a—30a.)

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und dreissig jar, da hebet sich kaiser Ludwig auf zu Ach, zoch aus Teutschland, wolt auch die französischen land besichten. Da fuern etlich bischof und äbt zue, nämlichen abt Hyldwein von sant Dionisi, abt Wal von
C 293a Corbey, bischof Ebbo von Rains, bischof Hugenbrecht von Lyon, bischof Bernhart von Vien, bischof Jesse von Amiens, bischof Helias von Troies und sunst etlich französisch herren, machten ainen punt zesam, si wolten den kaiser fâhen mitsambt seiner hausfrauen und wolten ain besser regiment geben. Dan si clagten über in, er lies sich ain weib, die kaiserin, regiern, er wär nur ain alter herr, müest tuen was die jung stolz Schwabin wölt, die lies kainen am hof aufkomen dan er gefiel ir gleich wol; si het ainen jungen sun bei kaiser Ludwig, hies Karl, dem wölt si vor andern brüedern das ganz Frankreich vom kaiser zuwegen bringen, wär iren stiefsünen feind, macht in ain ungnädigen kaiser, richtet gern unainigkait zwischen dem vater und sünen zue; si wär auch zu wol ains mit Bernhard dem hofmaister. Das und anders mêr clagten si über den kaiser und brachten künig Pipin aus Gasconien auf ir mainung und kamen zu Orliens zesam mit ainem grossen volk wider den kaiser, teten etlich meut und zöll ab, damit si dem gemainen man ain maul machten, das er auf ir seiten wär; lief alles zue, was etwan ämbter gehabt het, von irer untreu entsetzt wärn worden. Künig Pipin fuer zue, setzet seins vaters, des kaisers, haubtman Otten zu Orliens ab, machet alda zu haubtman Machfridum, seiner gehaimen ainen. Nach dem understuenden sich obg'nant geistlich nach den räten und nemlich nach dem kaiserlichen hofmaister Bernhart zu greifen; der ward vom kaiser gewarnt. Als der hofmaister sach, wie die sach übel sich an wolt lassen, entran er in Hispanien.

Und die puntgenossen schickten nach der kaiserin, die muest für

1 Lauther *AaD* 4 hub sich *D* 5 das frantzösisch land *Aa* 7 Ebo *M* 7 Rems *D* Hagenbrecht *M* (Hugobertus *Ann. I. 529, 3*) 8 Wien *D* 10 machten mitainander ain pundt *AaD* 17 inen ainen *MD* zwisch. den *M* 18 zu] so *D* 20 & 25 Orlientz *Aa* 21 maut und zoll *A* 22 das maul *Aa*, den maul *D* 23 etwan *fehlt D* 24 von ir untreu entsetzt war (*ohne* worden) *Aa*, von irer untreuw wegen entsetzet, waren sechß *D* 24 fuer *fehlt Aa* 26 Machtfridum *M* 28 aber er ward *Aa*, aber der hofmeister wurd *D* 29 Als der sahe *MD*, sach *Aa* 29 die sachen *Aa* anlassen wolten *a* entran er] der hofmaister entran *M*

si komen; drôeten ir, wo si's nit tuen und irem rat volgen würd, so künten si si nit erretten vor dem g'mainen man, der wolts nur als ain bös weib verstainen. Und was das die mainung, si solt den kaiser überreden, das er das regiment aus der hant gäb und sich in ain closter tet, dergleichen auch si die kaiserin, und darin in aller keuscheit umb ir sünd bueswärtikait ir leben lang bis an ir end würkten. Die kaiserin aus forcht des tods tet alles was man ir schuef und was man si anlernet.

Do solchs der kaiser höret, damit er die kaiserin vom tod erlediget, gab er seinen willen, das si in ain closter solt komen; aber seinethalben nam er im ain bedacht etlich wenig täg, sagt, er wölt tuen, was die stend des reichs erkenten. Und es wurden im hart von seinen feinden etlich täg, sich zu bedenken, zuegegeben. Die kaiserin ward von stundan in sant Radegunden closter in Gasconien verschickt, alda muest si sich eingeben und einsegnen lassen und ain closterfrau sein.

In dem kam der ander sun, kaiser Lauther, aus Italien im maien in wester Frankreich. Do kamen all, so widerwärtig dem kaiser Ludwig warn, zu im, die auch gern am hof gewaltig wärn gewesen, sagten kaiser Lauther ain braits und langs vor, clagten im über seinen S 342 b herren vatter, kaiser Ludwig den alten, und über die stiefmueter überaus und baten in, er solt das ganz regiment in sein hant nemen und nit leiden, das der alt kaiser also von ainem jungen stolzen weib betrogen und geäfft würd. Kaiser Lauther underwand sich des regiments, doch füegt er seinem vater, kaiser Ludwig, sunst nichts unêrlichs oder übels zue, dan das er lies geschehen, was die zesamgeschwornen geistlichen und ir anhang handleten; sach auch zue (wiewol kaiser Ludwig vast weret), das si des hofmaisters Bernharts brueder Herbrecht die augen ausstachen und seinen vetter Otten, so haubtman zu Orliens war gewesen, in das elend verschickten.

1 ir *fehlt M* wo sy nit *M* und *fehlt M* iren räten folgen wolt oder würde *Aa* 2 der wolts nur] dann sie wolten sie *Aa*, denn sie wölten sie *D* 3 nur verstainigen *AaD* 6 in aller k. lebten *AaD* bußwertigkait thetten *Aa*, bußfertigkeit theten *D* 6 und ir leben lang darinn bleiben bis an ir end *Aa* 10 das sie wol *AaD* aber er *Hss.* 11 im *fehlt Aa* darnach sagt er *Aa*, in etlich wenig tagen darnach sagt er *D* 13 sich *fehlt AaD* zu bedencken begeben *Aa* 14 Radegundt *M* 15 einsengen *M*, einsegen *S*, entsetzen *Aa* 17 könig Lauther *D* 20 vor *fehlt MD* 21 herren und vatter *D*, vattern *Aa* 22 und uberauß uber die stiefm. *AaD* 23 stolzen *fehlt Aa* 26 ubel *S* zue *fehlt Aa* 26 denn daß ers ließ *D* 28 auch fast währet (wehret *C*) *D*, auch weret *Aa* 28 Horprecht *Aa*, Hochprecht *D* 29 vettern *D*, vatter *Aa* Otten *fehlt AaD*

Also gieng's dem frumen kaiser Ludwig bei den Franzosen mit seinen feinden. Die hielten an, man solt ainen reichstag ausschreiben und in wester Frankreich bei inen halten; aber kaiser Ludwig aus list zaigt an, wie es dem ganzen reich ungelegen wär (dan er trauet den Teutschen mêr dan den Franzosen), man solt in am Rein im Niderland, nämlichen zu Neomagn (ietzo in Geldern) halten, da wär's iederman gelegen. Das muesten sein misgünner und widersacher auch geschehen lassen. Und nachdem seiner feind so vil warn und er wenig auf seiner seiten bei im het, verordnet er auch, das iederman on wer und harnasch mit wenig volk erschien.

62. Wie kaiser Ludwig aus der gefänknus erledigt ward von seinem sun, künig Ludwig aus Baiern.

(M 46a f. A 36b f. a 30a f.)

Da aber solchs geschrai in Teutschland kam, war ganz Teutschland auf im harnasch, wolten dem kaiser Ludwig zu hilf komen. Künig Ludwig aus Baiern mit den besten seiner leut eilet er auf das nächst seinem vatter, kaiser Ludwig, zue, denselbigen zu erledigen aus dem gewalt und henden seiner feind.

Da nun also die Teutschen zueliefen und künig Ludwig aus Baiern auch dahin kam, da zog kaiser Ludwig mitsampt seinem sun und den Teutschen wider aus wester Frankreich in Teutschland und hielt den reichstag zu Neomagn. Da kamen auch hin sein zwên sün und all sein obg'nant widerwärtiger. Der kaiser Ludwig tröstet sich auf die Teutschen, grif von stundan nach den ursachern sölcher aufruer. Den abt Wildwein von sant Dionisi bei Paris darumb, das er mêr volk dan verordent war mit im bracht het, verschicket er von stundan in Westfaln gên Badenbrun, da muest er im veld under den zelten ligen, under kain dach komen; dem abt Wal tet er dergleichen. Also fuer er den andern auch mit. Und sein sun Pipinus fiel auch wider auf kaiser Ludwigs seins vaters seiten, da er die macht der Teutschen sahe.

Da liefen die andern fendleinfüerer zu kaiser Lauther, ratschlagten die ganzen nacht, hetten sorg, kaiser Lauther würd auch mit dem

1 mit *fehlt D* 4 aber kaiser — zaigt an] als kaiser L. das vernam, zaigt er an *Aa*, als k. L. außschreibet, zeyget an *D* 4 er dräuwet *D* 6 & 22 Niemagen *D* 9 und er wenig auf s. seiten *fehlt Aa*, bey im hetten *a*, und er gar wenig, die auff seiner seyten waren, bey im hette *D* 10 harnisch *MD und so gewöhnlich* 16 mit seinen besten leuten *AaD* er *fehlt Aa* 18 der gewalt *D* 18 und hand *Aa* 21 wester] welsch *MD* 23 widerwertigen *Aa*, widersacher *D* 26 volcks *D* 27 Baidprunn *Aa*, Padeborn *D* 28 Ball *D* 31 sache *A*

vatter ains und si müesten das pad austrinken, nachdem si die hend zwischen tür und wend (wie man spricht) gelegt hetten. Zu morgens früe da schicket kaiser Ludwig sein rät zu kaiser Luther, seinem sun, und lies im sagen, das er (kaiser Luther) zum vater (kaiser Ludwig) käm, sich entschlüeg der bösen rät. Kaiser Luther tet C 293 b solchs wider willen und rat seiner rät, kam zum vater und seinen brüedern, warden der sach wider ains, wurden alle die gefangen, so solchs übel zuegericht hetten, und nach rat der verstendigen der recht gestraft; warden wol all gefrist des lebens, geistlich und weltlich, wurden aber überal in die clöster verschickt und verspert.

Schicket auch darnach kaiser Ludwig in Gasconien, lies die kaiserin wider zu im füern und aus dem closter nemen mitsambt iren brüedern Chunraden und Rudolphen, fürsten aus Schwaben. Es kam auch der alt hofmaister Bernhart wider aus Hispanien an den hof. Und schicket kaiser Ludwig wider sein sün haim, kaiser Lauther in Italien, Ludwigen in Baiern; Pipin behielt er bei im am hof.

63. Von der andern aufruer kaiser Ludwigs sünen wider den vater. (M 47a f. A 37a f. a 30b.) S 343 a

Künig Pipin aus Gasconien füeret etwan ain unordenlichs leben, hauset übel. Sein vater, kaiser Ludwig, behielt in bei im am hof; aber künig Pipin wolt frei, nunmêr ungestraft sein, sagt dem vater nichts davon, zog haimlich davon und stal sich in Gasconien in sein künigreich, so zwischen dem wasserflus Loira und dem gepirg Runcifal und Hispanien beschlossen wirt.

Diser zeit hielt kaiser Ludwig zu Ach hof, kam auch ain gros geschrai auf, künig Ludwig aus Baiern solt auch wider den vater sein und het sich ganz teutschs und windischen lands underwunden; die teutschen und windischen fürsten wärn zu Lankheim bei einander gewesen, hetten all künig Ludwig in Baiern geschworn. Darumb zog kaiser Ludwig mit herscraft gên Augspurg (das solt derselben zeit mitsambt dem Burgäu der fürsten in Baiern gewesen sein) und sach, das die sach nichts war. Sein sun, künig Ludwig, kam zum vater, west nichts drumb.

2 thir (thür *a*) und wande *Aa*, thür und angel *D* 3 Lauther *AaD u. so im flgd.* 7 ains worden (*das flgd.* wurden *fehlt*) *Aa* gefangnen *Aa*, gefangenen *D* 8 rat *fehlt Aa* 20 Ludwig *fehlt M* 22 sagt — nichts davon *fehlt Aa* zog haimlich on seins vaters wissen und willen darvon *Aa*, zog haimlich on s. v. w. und w. davon, sagt dem vater nichts und verstal sich *D* 23 Runtzenfall *S* 26 auf] auß *D* 27 teutsch *AaD* 28 Langcheim *M* 31 Burgä *M*, marggrafschaff Burga *A*, Burgau *a*, mitsampt der burggraffschafft der fürsten *etc. D* 33 wist *Aa*, wußte *D*

Der kaiser was nun ain alter herr, het ain junge stolze Schwäbin zu ainer hausfrauen, die war mit iren zwaien brüedern Chunraden und Rudolphen, herzogen aus Schwaben, herr am kaiserlichen hof; warden die andern neidig, kunten vor disen nit hinzue komen. Die kaiserin (wie der weiber art ist) mocht leicht etwas hörn, so macht si es nur mêr; so saget man ir auch gern, weil si's gern höret, solche neue mär zue, es wär wâr oder nit, suechet ain ietlicher ursach, wie er gên hof möcht komen mit solchen mären, die angenem wärn.

64. Die dritt zwitracht under dem kaiser und seinem sun, künig Pipin aus Gasconien. (M 47b f. A 38a. a 31a.)

Künig Pipin aus Gasconien hauset übel. Sein vater, der kaiser, wolt im nur ordnung geben, wolt in bei im am kaiserlichen hof haben; aber (wie erst oben g'melt) solchs war nit wol zu muet künig Pipin, machet sich haimlich in Gasconien, da er nach seinem willen mocht leben. Der kaiser beruefet ainen reichstag gên Orliens, schuef, das alda hin sein sun Pipinus mitsambt seinen räten und hof komen solt. Er, der kaiser Ludwig, mit grosser macht der Teutschen zog auch dahin, wolt den Walhen nit mêr vertrauen. Künig Pipin forcht die macht des vaters, erschien auch. Da understuend sich der kaiser des regiments in Gasconien, schuef seins suns hof ab, schickt in heraus gên Trier in Teutschland, da solt er bis auf weitern beschaid bleiben. Der kaiser rucket über den wasserflus Loyra in Aquitanien und Gasconien, besetzet die ämbter und setzet die alten ambtleut seins suns, die iren nutz nur suechten, all ab.

Aber sein sun Pipin, wiewol hart verhüet zu Trier, stal er sich doch haimlich davon und kam unbekant in Gasconien; da kam alles sein volk wider zu im und wolt hinfüran zu seinem vater, dem kaiser, nit mêr komen. Es war gleich im winter, war ain grosse gefrier angefallen (het vor lange zeit geregent) und dem kaiser an seinem volk, voraus den geulen, grossen schaden getan. So fielen die Gasconier all wider auf des suns seiten, kunt der kaiser nit wol zu feld lign, muest frei wider über den wasserflus Loira, aus Gasconien wider in teutsche land gên Ach ziehen.

4 wurden inen die *D* 6 man irs *Aa* weil sy *M*, weil sie es *AaD* 7 zue *fehlt D* 8 angen. waren *AaD* 14 da] das *Aa*, damit *D* 16 schuff alda, das sein sun *Aa*, schuff, daß allda sein son *D* und hofleuten *AaD* 17 er der *fehlt D* 19 erschien auch da, wiewol ungern *D* 21 weiter *AaS* 24 iren eignen nutz *D* nur] mit *Aa*, *fehlt D* 25 sein suns *A* wiewol er zu Tr. hart verhuet gewest *Aa*, wiewol er zu Tr. hart verhüteten *S*, verhüetet *C* 26 doch *fehlt M* 27 vater, kaiser Ludwig *AaD* 28 gefruer *Aa*, gefrühr *D* 32 frei *fehlt D*

65. Die viert zwitracht zwischen dem kaiser und seinen sünen. (M 48a—50a. A 38b—40a. a 31a—32b.)

S 343 b

Etlich bischof, rät und herren, so dem kaiser widerwärtig warn, tailten sich aus zu den sünen des kaisers, clagten, wie die kaiserin vil muetwillens trib: als ain weib und stiefmueter machet si allenthalben zwitracht under dem kaiser und seinen sünen; der kaiser wär nun alt, gäb dem jungen weib zu vil nach, si hielt auch an im nit. Darumben ermantens und überredten auch die drei sün des kaisers, das si zusam kämen im Elsas zu Lugenveld; wolten von ir stiefmueter solch wesen und geschrai nit leiden. Es war ir auch der g'main man gram, nachdem si also in ein bös geschrai von iren feinden bracht was worden. Der kaiser het die Teutschen auf seiner seiten vast all, mit derselben macht zog er den sünen entgegen und kam im maien gên Wurmbs.

Da solchs der heilig vater pabst Gregorius der viert zu Rom vernam, rit er in aigner person selbs heraus in Teutschland in das Elsas zu den sünen des kaisers, het gern die sach zu friden gestelt. Es war ain grausam unchristlich, auch bei den unglaubigen unerhört C 294 a ding, das also der vater und sein sün wider und gegen einander in offem veld solten ligen. Auf des kaisers seiten war der pabst verdacht, das er nit am ersten zum kaiser war geritten; darumb schicket der kaiser sein best rät zum pabst und seinen sünen, dise solten zu irem herren und vatter on alle scheuhe sich verfüegen, frid und ainigkait halten, dem vater kintliche treu laisten.

Dem pabst ward fürgehalten, warumb er wider alle recht und billigkait und den alten brauch on willen und wissen des kaisers ins reich und nit vor zu dem kaiser sunder zu seinen feinden käm. Es war das gemain geschrai, der pabst wär darumb komen, wölt auf der sün seiten sein und den kaiser mitsambt allen kaiserischen in ban tuen. Darumb liessen sich hören herwider der Teutschen bischof und voraus der von Metz, Troig g'nant: ‚ist der pabst darumb hie, das er uns pannen will, wirt er auch nit hören von uns das er gern hört, er mag auch von uns verpant und dem teufl gegeben werden; wir sein gleich so wol bischof und geistlich als er, künnen gleich so wol betten

5 sie machet *AaD* 8 uberredtens *D* auch *fehlt AaD* 10 und geschrai *fehlt D* 11 in böß *D* (ein *über der Zeile M)* 13 het auf seiner seiten vast all Teutsch *Aa,* fast alle Teutschen *D* 15 der bapst *D* 19 und gegen *fehlt AaD* 23 scheuch *Aa,* scheuw *S,* schew *C* 27 wissen — reich] wissen des reichs *D* 31 Trog *D* (Drogo *Ann. I. 534, 38*) 32 wurd (wirt *a*) auch nit von uns hören *Aa* 33 dem teufl] den Teutschen *Aa*

und fluechen, wan es des gilt'. Was sol man singen oder sagen? Der heilig vater der pabst, die frumen hetten ie gern frid gemacht, es wolt aber ie nit sein. Die aigennutzigen rät, den solche der herren zwitracht nutz war, iren waitz darunder schurn, mochten kainen frid leiden, dan si sorgten irer heut, wo die herren eins wurden.

Und es rucket kaiser Ludwig herauf mit seinem volk trutzlich gên Lugenveld in das Elsas, tet sich auf das nächst bei seinen sünen nider an sant Johans tag zu'n sunwenden. Es was nit anders dran, dan es solt ain schlacht zwischen dem vater und seinen sünen geschehen. Da legt sich der pabst drein, kam darzwischen, war davor und zog selbs in das her zum kaiser. Der stuend in seinem vollen harnasch under seinem volk in der schlachtordnung, lies wol den pabst zu im, bewies im aber gar kain êr oder zucht nit, was wol zornig an in, mainet (wie die g'main sag war), er wär wider in seinen sünen zu guet hie, voraus so er on sein willen und wissen wider den alten löblichen brauch heraus ins reich zu seinen sünen und nit vor zu im wär komen. Der pabst verantwortet sich dermassen, sagt, er wär als ain christlich haubt bêden tailen zu guet und frid zu machen allain hie, das der kaiser ain gefallen daran het und gab im wider bevelch an seine süne und vollen gewalt und macht, die sach zu richten. Aber als der pabst wider zu den sünen kam, wolten si in wider zum kaiser nit lassen. Und gaben die untreuen aigennutzigen rät der sün aus, der pabst het den kaiser von wegen des neids aus eingeben der stiefmueter zu seinen sünen in ban tan, das dieselbigen zeit ain erschrecklich ding bei dem g'mainen man war. Darumb war ain gros mürmeln under der g'main wider den kaiser, fiel zu ainzig iederman zu den sünen vom kaiser: der maist tail von des vermainten bans wegen, etlich aus aigner untreu, die dritten durch miet und gab verfüert. Und nam des kaisers macht und ansehen dermassen ab, das der ge-
S 344 a main narret man (vermainet den sünen ain gros gefallen daran zu tuen) am lesten tag des brachmonats den kaiser überfallen wolt haben. Da muest sich der kaiser an die sün ergeben und verlies sein wagenpurg, rit zu den sünen in ir her; die sün ritten im entgegen wiewol

1 gulte *Aa*, diß gülte *D* sagen oder singen *D* (quid plura? *Ann. I. 535, 1*) 4 darunder zu scheren *Aa*, darunder schürten *D* 5 haut *D*, sie hetten sorg irer heut *Aa* 8 sunbendn *M*, zur sonwenden *a*, zu sonnwenden *D* 9 zwischen den *M* 11 kam und zoch *Aa*, und zog *D* 14 sag wer *AaD* 17 sagt *fehlt AaD* 18 allain *fehlt Aa* 19 wider *fehlt D* 20 an sein sun *M* vollen macht und gewalt *Hss.*, volle gewalt und macht *D* 21 wider *fehlt AaD* 22 untroyen *M* 25 myrbeln *M*, gemümel *A*, gemumel *a*, gemürmel *D* 26 einzing *D* 28 aus muet *Aa*, auß miet *D* 30 gros wolgefallen *AaD* 32 an] in *Aa*

über den rat und willen etlicher böser rät. Da nun bêde parteien ainander ersahen, da fielen die sün von den geulen und entpfiengen den vater, fielen im umb den hals und kusten in und füerten in in ir wagenpurg. Von stundan nam man die kaiserin (über die man clagt, si wär solcher aufruer ain ursach), tets von dem kaiser und ward bevolhen künig Ludwig aus Baiern, der füeret die stiefmueter in sein zelt. Kaiser Lauther, der elter sun, der het die Walhen und Franzosen vast all auf seiner seiten, der nam den vater, kaiser Ludwig, mit seinem sun dem jungen Karl (so noch ain kind war, den kaiser Ludwig bei der kaiserin, frau Geuta, êlich erworben het), füerts in sein zelt, hies [si] daselben bleiben.

Nach dem iederman, der verhanden war, schwuer den sünen, die tailten land und leut in drei tail. Die kaiserin ward in Welschland verschickt gên Turton in die stat, ietzo im herzogtumb Mailand, etwan im neunten ort Italien. Pabst Gregorius, da er solchs sach, das etlich wenig aigennutzig leut allain iren nutz in diser sach, nit g'mainen nutz suechten, zog er nit on grossen schmerzen wider gên Rom. Künig Ludwig auch aus Baiern, da er sach, das die Walhen und Franzosen zu geweltig wolten werden, seinem brueder kaiser Lauther stätigs in oren lagen, in nichts guets schaffen liessen, und sach offenlich, das si nur iren bracht suechten, zog er davon in Baiern, mocht's nit ansehen, kunt es diser zeit nit wenden noch anders machen. Dergleichen tet künig Pipin, sein ander brueder, zog haim in Gasconien.

66. Wie kaiser Ludwig von seinem sun, kaiser Lauther oder säxisch Luther, gefangen, im reich voraus bei den Walhen und Franzosen hin und her gefüert ward; die fünft zwitracht mit seinem sun.

(M 50a—51a. A 40a—41a. a 32b f.)

Also diser mas (wie angezaigt) ward kaiser Lauther, der elter sun, mit den widerwärtigen dem alten kaiser Ludwig allain herr, füeret seinen vatter mit im herumb überal also gefangen, gab im etlich wenig reuter zue, die muesten in verhüeten. Alsbald sein zwên brüeder weck kamen, rucket er mitsambt dem vater aus Teutschland

1 bösen *AaD* 5 klagt het *AaS*, hatte *C* solches auffruhrs *D* ain ursecherin *AaD* 8 vater *fehlt Aa* 11 hies] ließ *AaD* daselbst *D* 12 der] so *AaD* 12 den sünen geschworn hetten *Aa*, den sünen geschworen hette *D* 13 theileten sie *D* 14 Turtun *D* (Dertonam *Ann. I. 536, 10*) 18 auch *fehlt AaD* 20 stets *AaD* 27 seinen sönen *M* 30 mit dem *Aa* 31 also] aber *AaD* 32 bald *M*

hin gên Metz und Verden und füert [in] darnach in wester Frankreich, verspert in in das closter sant Methard in der stat Soison, nit weit von Rains, da man ietzo den künig von Frankreich krönt; seinen brueder, den jungen Karl, verschicket er in das closter Brum bei Trier in Luttring, lies in doch nit beschern.

Nachmals huldigeten im vast all Walhen und Franzosen und understuend sich allain des kaisertumbs, verhöret und richtet ab die
C 294 b potschaft des kaisers von Constantinopl, so zu seinem vater, kaiser Ludwig, der kriechisch kaiser geschickt het. Und zu ainzig (wie dan geschicht und das glück sinbel ist und mit der zeit der neid erlischt, voraus wen das unglück also ainen reit) het iederman ain mitleiden mit dem alten gefangenen kaiser, voraus die Teutschen liessen sich offenlich merken, si möchten solchs in die leng nit leiden.

Da die feind des alten kaisers solchs vernamen, hetten si sorg, wo der kaiser wider an sein wird käm, so müesten si's mit der haut bezaln; hielten bei dem jungen kaiser Lauther und den welschen französischen bischofen stark an und richteten mit miet und gab, mit schankung und verhaissen so vil zue, das die französischen bischof den alten kaiser in seinem abwesen unverhörter sach von aller wird und êr umb seiner missetat wegen (als si vermainten) entsetzten; liessen in darnach für sich bringen, legten im harnasch und wer und
S 344 b die kaiserlichen zir an, füerten in in obg'nanten stift für sant Methards altar, entweiheten in daselbs und entêrten in, zogen im aus all sein kaiserlich wât, namen im zu ainzing die kaiserlichen schwert harnasch apfl zepter und zogen in aus und (wie die pfaffen sprechen) degradierten in, legten im ain schwarz claid an, versperten in in ain closter, da solt er sein leben lang bis in sein grueb bueswärtigkait würken, nimmermêr zu ewigen zeiten herfür komen, sunder alzeit untüchtig, unentphänklich sein aller wird und êr, ich geschweig des vorigen stands. Etlichen vilen, so fändlfüerer warn, gefiel die sach wol, lobtens; der maist tail muest aus forcht der geweltigen im das auch ge-

1 Serden *Aa*, Verdun *D* und füert *fehlt AaD* wester] welsch *M* 2 sein vatter verspert er in ain closter s. M. genant *Aa*, versperret sein vatter in das kloster *D* (seinen vatter *in M durchstr.*) 2 Soiso *D* 3 Rems *D* 4 Prun *Aa*, Brim *D* (Brumiam *Ann. I. 536, 24*) 6 huldeten *D* 9 eintzing *D* 10 sinbal *D* 11 also *fehlt D* 14 solchs] das *AaD* 15 an] in *AaD* 18 verhaissung *Aa*, mit schenckung, mit verheischung *S*, verheissung *C* 19 unverhörter sach] unverhört *AaD* 20 umb] von *Aa* 22 kaiserliche *AaC* zier *AaD* 23 in da *AaD* 23 und enteert *Aa*, in *fehlt M* 24 zu aintzig *Aa*, *fehlt D* 25 das kaiserlich zepter (scepter *D*) harnasch apfel schwerdt *AaD* 27 gruben *Aa* pußfertigkeit thun *D* 30 Etlichen *fehlt D* so hauptleut waren, gefiel die sachen fast wol (die sache wol *C*) *D*

fallen lassen. Gar wenig die redten offenlich darwider, die muesten auch all das land raumen, entrannen heraus in Teutschland und flohen in Baiern zu künig Ludwig, der war (wiewol der jüngst) der verständigist und tapferist under seinen brüedern. Es floch auch bischof Troig von Metz, so des alten kaisers brueder was, in Baiern zu seinem vetter künig Ludwig. Da ward geratschlagt und beschlossen, si wölten den alten kaiser mit gewalt erledigen, in wester Frankreich mit gewalt ziehen.

67. Wie künig Ludwig aus Baiern seinen vater, den alten kaiser, wider aus der gefänknus erlediget.

(M 51a—53a. A 41a—43a. a 33a—34b.)

Als nun solcher anschlag des baierischen künigs und des bischofs von Metz ausbrach, da flohen vil der Franzosen und auch Gasconier und Hochburgundier in Teutschland zu künig Ludwig und dem bischof von Metz, wolten den alten kaiser Ludwig helfen erledigen. Und schickten der künig und bischof etlich vil haimlich herren, nämlichen graf Haug in Gasconien, der solt den künig Pipin und die Gasconier wie er künt und möcht bewegen zu erledigung des alten kaisers. In Burgundien warden geschickt graf Bernhart und Warein, die raitzten das volk, edel und unedel, geistlich und weltlich, als vil inen möglich was, zu erledigung des alten kaisers; clagten über etlich gros Hansen, die allain ir êr, nutz und gewalt suechten.

Und dieweil sich die sach also verliefen, da zog kaiser Lauther (füeret mit im seinen gefangen vater) heraus gên Ach, wolt alda sein wintergeleger gehalten haben. Da er aber höret, das künig Ludwig aus Baiern mitsambt den teutschen fürsten sich rüsteten, wolten im den vater mit gewalt nit allain nemen sunder auch wider in das regiment setzen, da rucket er wider hindersich gên Paris, muest im iederman erbhuldigung tuen und schwern.

Künig Ludwig aus Baiern und der bischof von Metz die schickten eilend mit wenigen vor in graf Egkenhard dem jungen kaiser nach, si ruckten mit dem geweltigen haufen hernach. Da obg'nanter graf gên Paris kam und sich sein haufen täglich auch mêret (dan was auf des alten kaisers seiten was floch alles zu im), da pot er trutzlich

5 Troy *M*, Tron *A*, Drogo *D*, *vgl. oben 179, 31* 6 vettern *D* 12 künigs] kriegs *D* 16 den jung künig *Aa*, und schickten den bischoff und könig *D* 16 etlich *fehlt D* 17 graf (abt?) Haw *Hss.*, Hugo abbas *Ann. I. 537, 17* 19 Burgund *D* 23 sachen *AaD* 24 füeret] fort und *D* 26 rüstet *Aa*, rüsten *D* 31 eilents *A*, eilends *aD* graf Egkenhard *von Avent. nachgetr. M*, *fehlt AaD* 34 flochen all *Aa* trotziglich *D*

dem jungen kaiser Lauther den kampf an oder ain offenliche veldschlacht, wie er wölt, er solt sich mit im umb den alten kaiser schlahen, Da zog kaiser Lauther gên sant Dionisi aus Paris, da höret er, wie sein brüeder, der künig aus Gasconien und der aus Baiern, mit den Teutschen auf dem weg wärn, den alten kaiser mit gewalt zu erledigen. Da lies er alle prucken abwerfen, alle schif versenken. Do solchs vernamen die altkaiserisch warn, liefens erst recht zesam und gewunnen ain herz, griffen allenthalben zu der wer und legten sich wider den jungen kaiser und sein rät zu veld. Obg'nant zwên grafen, Warein und Bernhard, kamen aus Burgundi mit vil volks, eilten auf Paris zue, legten sich für die stat auf der ainen seiten; kam auch obg'nanter graf Haug mit dem künig von Gasconien selbs und legt sich auf der andern seiten des wasserflus Seina, so durch Paris rint, für die stat. Und es war gleich in der ersten vastwochen. Da ratschlagten die alten kaiserischen, wie si die sach wolten angreifen. Da warden si zu rat, schickten zwên treffenlich verstendig rät, bischofen Rathbold und grafen Gantz, zu dem jungen kaiser, die warben die sach mit gar kurzen worten und zaigten an trutzlich iren bevelch.

345 a ‚Gnädiger herr (sagten si), euer leiblich brüeder, künig Ludwig aus Baiern, künig Pipin aus Gasconien, ganz teutsch und windisch land und all frumen haben uns her geschickt und begern irs vaters und herren: wirt uns derselb übergeantwort laut unserm bevelch, so wollen obg'nant künig guet undertädiger und mitler sein; wo aber nit, so wollen wir all mit dem schwert durch gotts hilf on allen zweifl erkriegen, das uns mit der güete aller billigkait nit erdeien will. Alhie hat eur gnad frid und krieg bei einander, greift nur kurz zu welchem ir wölt'.

Kaiser Lauther, da er nun solch werbung höret, kunt ers aller billigkait nach nit wol abschlagen, verstuend selbs wol, das [es] recht war. Schuef all sein rät weck, vodret die potschaft allain zu im und sagt inen, er künt bei im selbs wol ermessen, das ir begern dem

1 den jungen *M* 2 solt *fehlt M* 5 auff dem weg wer *AD* 6 schef *M* 7 Da solchs die andern vernamen, das die all kaiserisch waren *Aa*, da solchs das vernommen, die keyserisch waren *D* 7 erst rech *M* 8 gewannen *Aa*, gewonnen *S* 12 Haun *M*, Haw *Aa* 17 Rathbold *von Avent. Hand statt* Rät wol *M*, Ratwol *Aa*, Radwol *D* (Radovalda *Ann. I. 537, 37*) 17 Gans *D* (Ganzelinus *Ann.*) 18 trotzlich *D* 19 leiblicher bruder *D* 21 irs] eurs *M*, *vgl. Ann. I. 538, 2* 22 nach laut *D* unsern *M* 23 gute underhandler *D* 25 on zweiffel kriegen *D*, on zweiffel angreiffen zu kriegen, und das uns *Aa* (armis . . impetrabimus, quod praecibus nequimus *Ann. I. 538, 5*) 25 aller seligkait *Aa* 25 gedeien *AaD* 26 habt ir gnade *D* nur] nun *D* 29 wol *fehlt D* 30 was da recht war *D* 31 saget zu in *D*

rechten gleichmäs wär; er het auch tag und nacht darnach gedacht, wie er seinen herren und vatter aus dem gewalt seiner feind mit fueg erlediget. Die bischof und geistlichen, die ain gros ansehen bei männiglich C 295 a hetten, hetten sein herren und vater offenlich in ainer g'mainen samlung durch recht und urtail aller seiner êr und wird entraubt; dermassen wär sein mainung ie und ie gewesen, wär auch noch, herwider auf ainen g'mainen reichstag in, seinen herren und vater, mit recht und urtl wider einzusetzen. Sei etwas geschehen, das sei sein schuld nit sunder deren, die seinen herren und vater also verlassen haben, von im so liederlich abgefallen sein zu seinen feinden. Darumb sei sein mainung, das man auf ainen gewissen tag ainen gemainen reichstag anschlag.

Die altkaiserlich potschaft zog wider hindersich, brachten die antwort, ratschlagten, auf welchen tag si wider zesam komen wolten. Under diser handlung wes sich der jung kaiser besan, volget etlichen räten, den die unainigkait nutzer dan der frid war, und die irer heut forchten, wo die herren wider ains würden, zog mit solchen seinen räten haimlich davon in Hochburgundi in die Provincien; lies doch seinen vater, den alten kaiser, in sant Dionisii closter bei Paris. Bei Vien in der Provincien schlueg er sein geleger, wolt sich daselbs finden lassen und weren, wo im oder den seinen von iemand etwas widerwärtigs zuegefüegt solt werden. Die alten kaiserischen warn fro, namen den kaiser aus dem closter und hielten zu mittervasten ain gros wesen und hochzeit, muesten ir pfaffen den kaiser wider offenlich weihen, gesegnen und wider krönen und einsetzen, wie in vormals sein feind entêrt hetten, als dan oben gemelt ist. Es kamen gleich darzue sein zwên sün, der Gasconier und der baierisch künig, da ward erst die freud gros.

Und kaiser Ludwig wolt seinem sun Lauther, wiewol's etlich rieten, nit nachziehen, schicket künig Pipin wider haim in Gasconien; mit künig Ludwig in Baiern zog er heraus in Teutschland gên Ach, da bracht man im die kaiserin auch wider.

1 gleichgemeß *Aa*, gleichmässig *D* 4 *Das erste* hetten *fehlt den Hss., in D nach* ansehen 5 durch recht und urt. wider entsetzet, aller seiner ehr und wirden entraubet *D* 6 wär auch noch] wie er auch *D* 8 aller seiner êr — und urtl *fehlt Aa* 10 im] dem *Aa* 11 gewiesen *M* 13 alte keiserische *D* 15 was sich *Aa*, hatt sich der jung k. besunnen, folgte *D* 17 haut fürchten *D* 20 Wien *D* 23 hielten] hetten *AaD* mittfast *S*, mitfasten *C* 25 segnen u. krönen *Aa* 26 entêrt] entweicht *AaD, vgl. 182, 23 und 187, 23* 27 künig *über der Zeile M, fehlt AaD* 30 haim] hin *D, fehlt Aa* 31 in Baiern *fehlt D*

68. Wie die zwên kaiser, der alt und jung, vater und sun, wider einander zogen; die sechst zwitracht.

(M 53a f. A 43a. a 34b.)

Da nun der alt kaiser wider in Teutschland was komen aus wester Frankreich, da liefen die Lautherischen wider zesam, machten aber ain grosse aufruer, wolten sich die kaiserischen nit absetzen lassen, wolten die ämbter mit gewalt behalten, die inen ir herr, der jung kaiser Lauther, gelihen und verlassen het. Die kaiserischen, nämlichen graf Ot, haubtman von Orliens, sein brueder Wilhelm und abt Dieth von sant Martein zu Turs hetten ain scharmützel mit den Lauthrischen, kamen umb; das ander ir volk floch darvon, doch kamen si bald wider zesam und wolten ir erschlagen haubtleut rechen.

Die Lauthrischen, wiewol si obgelegen warn, noch dannoch da si sahen, das sich die kaiserischen also versamlten, heftiger dan vor ie umb ir verlorn haubtleut warn, schickten si eilend potschaft zu kaiser Lauther, das er inen zu hilf käm. Aber der haubtman Warein und ander kaiserisch, so die stat Schiallen in Hochburgundi innen hetten,
S 345 b die lagen im in den eisen, das er den seinen nit zu hilf möcht komen, teten im so zwang, das er erzürnt ward, schlueg sich auf Schiallen, stürmet's gewan's plündret's verbrent's, schlueg den kaiserlichen haubtleuten ir dreien die köpf ab und lies obg'nanten haubtmans Wilhelm êweib, Gerpyrg, als ein zaubrerin ertrenken; zog darnach gein Autun, auch in Hochburgundi ligend, eilet nachmals gên Orliens, kam den seinen zu hilf.

69. Wie der alt kaiser Ludwig mit seinem sun, künig Ludwig aus Baiern, wider seinen sun, kaiser Lauther, in Hochburgundi zoch. (M 54a f. A 43b f. a 34b f.)

Do solchs der alt kaiser Ludwig höret, vodret er zu im seinen andern sun, künig Ludwig in Baiern, wolt den tod seiner treuen haubtleut rechen, rucket gên Hochburgundi gên Lengers in die stat. Kaiser Lauther zog mit den seinen dem vater entgegen, tet sich nit weit von

6 grossen *D* 8 gelassen *AaD* 9 Otto *D, fehlt Aa* und hauptman *AaD* 10 hetten] theten *D*, ir volck het *Aa* schermutzl *M* 11 das ander *fehlt Aa* 11 ir *fehlt D* 12 rechnen *S* 13 dennocht *Aa*, dennoch *D* 14 samleten *AaD* 14 vor nie *Aa* 15 eilends *AaC* potscheft *fehlt D*, zu k. L. ain botschaft *Aa* 16 die hauptleut Warein *Aa*, der hauptman Barein *D* 17 kaiserischen *AaD* 17 Chiablen *Aa*, Chiallen *D* (Cavillonum *Ann. I. 539, 14*) 18 im] nu *S*, nun *C* 19 so vil zwang *Aa*, so drang *D* schlueg sy für Chiablen *Aa*, Chiallon *D* 22 Autum *D* 23 nachmals *fehlt AaD* 30 rechnen *S* Langers *Aa*, Langirs *D*

demselbigen auch nider, schlueg auch sein wagenpurg; blib also alda vier tag aneinander ligend. Es zogen von bêden seiten immer die rät und potschaft derafter hin und wider, hetten ie gern frid zwischen dem vater und sun gemacht. Am fünften tag wich kaiser Lauther hinder sich, wolt in Gasconien eilen zu seinem brueder, künig Pipin, und denselbigen auf sein seiten bringen. Kaiser Ludwig mit künig Ludwig aus Baiern kam im vor, kam ê an den wasserflus Loyra, tet sich bei dem schloß Bleß nider; künig Pipinus aus Gasconien kam mit seinem volk seinem vatter, kaiser Ludwig, zu hilf. Und als kaiser Lauther sach, das iederman wider in war und [er] nichts schaffen kunt, warf er wer und harnasch von im, ergab sich in die gnad seins herren und vaters, kaisers Ludwigs, bekennet sein schuld und torhait und kam wider zu gnaden und schwuer mit den seinen, er wölt hinfüran nimmermêr sich solchs understên noch seinem herren und vater ichts widerwärtig sein, sunder in allem gehorsam erscheinen und sich mitsambt den seinen erzaigen.

Der alt kaiser lies in wider in Welschland ziehen mit den seinen aus Frankreich, solt ir kainer on sein willen und wissen hinfüran heraus in das reich komen. Nachmals zog kaiser Ludwig mit seinem sun, künig Ludwig in Baiern, durch Orliens und Paris wider heraus in Teutschland gên Ach, hielt ainen reichstag zu Dietenhoven (zwischen Trier und Metz, ietzo im herzogtumb Lützelburg), entsetzet die bischof, die in vor entêrt hetten: Ebbo, den erzbischof von Rains, verschickt er gên Hildesheim in Saxen; Agenbrecht, der erzbischof von Lyon, der wolt nit auf den reichstag komen, setzet in nichts dest minder der kaiser ab, lies si all in den ban tuen.

70. Von dem bischof von Salzburg und windischen bischofen. (M 54b f. A 44b. a 35a f.)

C 295 b

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und sexunddreissig jar, starb der baierisch erzbischof Adelram von Salzburg an der hei-

1 belib alda also *Aa* 2 ligen *AaD* 3 derafter h. u. wider] sehr offt hin und her *D* 7 kam im — ê] kam im für ee *Aa*, kam im ehe vor *D* 8 vor dem geschloß ploß nider *Aa*, uber dem schloß bloß nider *D* (Blesense castrum *Ann. I. 539, 28*) 10 und *fehlt den Hss.* 11 von im] hin *D* 12 kaiser Ludwigs *Aa*, keiser Ludwig (*als Subj. zu* bekennet) *D* 14 seinen *M* 15 ichts] ie *D* 15 allen *M*, aller *Aa* 17 ziehen *fehlt M* 20 aus Baiern *AaD* 23 vor entêrt] verendert *Aa*, veruntreuwt *D*, *vgl. oben 182, 23 und 185, 26* 23 Rems *D* 24 Albenprecht *Aa*, Argenbrecht *D* (Agobertus *Ann. I. 540, 11*) 26 dest weniger *M* 26 der kaiser *am Rande M, fehlt AaD* si *fehlt Aa* 28 und dem windischen bischoff *D*

ligen drei künigen abent. Und machet kaiser Ludwig Liopram zum erzbischof zu Salzburg. Der weihet weiter den Winden in Croatien und windischen march zu bischof pfaff Oswalden. Zu dem bischof Oswalden stên noch zwên brief vom pabst im alten geistlichen recht, decretum g'nant. In dem ersten brief peut der pabst, das bischof Oswald ainen pfaffen (wiewol derselbig sich leibs nottorft het weren müessen, auch ainen unglaubigen haiden entleibt het) entweihen und nur als ain purlautern haiden halten solt. In dem andern brief muest obg'nanter bischof Oswald auch ainen priester seins ambts entsetzen, in die zal der laien rechen, das derselbig mit ainem evangelier nur gescherzt het; und der evangelier war vom gaul, het den hals abgefallen. Spricht der pabst, es sei besser, das ainer im nidern und laienstant gên himel far, dan im höhern zum teufel gên hell.

S 346 a

71. Von dem märherischen krieg wider künig Ludwig in Baiern. (M 55a f. A 44b f. a 35b f.)

Die märherischen fürsten Rasla und Bryn, sein sun Chetzel wolten nit under dem künig aus Baiern sein. Rathboth, der baierisch marchgraf, überzog si, jagts aus dem land, nam ir stet, nämlichen Bryn (ietzo in Märhern), Presburg und Neuters in Ungern und ander mêr flecken ein, besetzet si mit baierischem volk. Aber die Winden und Märhern warn wider auf und ain ander windischer herzog, mit namen Ratzmer, der zog mitsambt obg'nanten windischen fürsten unden (ietzo in Ungern, damals im künigreich Baiern) künig Ludwigs haubtman, obg'nantem Rathboth, entgegen, tet ain schlacht mit den Baiern. Aber die Baiern lagen ob, erschluegen herzog Ratzmer; herzog Bryn der kam kaum über die Sau davon und floch zu dem künig der Bulgern, so under der Sau hinab an der Thonau dieselbigen zeit wonten. Doch

1 künig *Aa*, könig *D* Liopran *Aa*, Leopran *D* (Liopramus *Ann. I. 540, 26)* 1 zum *fehlt M* 2 den Winden *fehlt D* 4 im alten (in den alten *D*) bäpstlichen rechten *AaD* 5 poyt *M*, gepeut *AaD* 6 wiewol er *AaD* 8 purlauter *M* 8 muß *M* 10 gerechnet *AaD (in M* rechen *statt eines ausradierten Wortes)* 11 war vom gaul] fiel v. gaul *D*, was gail *Aa* (equo cadens cervicem fregerit *Ann. I. 540, 34)* 11 hett schier den halß *D* 13 in höherem *Aa* 14 & 16 meherischen *D* 16 Ragla *AaD u. so urspr. auch in M* (Rasizolaus *Ann. I. 541, 14)* 16 Prynn *A*, Brinn *aD* Chötzel *M*, Hetzel *D* (Hezilo *Ann.)* 17 Radboth *Aa*, Radbotz *D* 19 & 21 Mehrern *D* 20 flecken mehr *D* baierischn *M* 22 Rethzimer *Aa* (Ratomarus *Ann. I. 541, 15)* mit andern obgenannten fürsten *D* 23 künigreich] kammergericht *D* 24 hauptman, kam obgenanntem Rathsbot *D* 25 Rathmar *Aa*, Rahtmer *D* 26 hertzog Prynn entran, kam uber die Sau *Aa*, h. Brinn entran kaum uber die Sau *D*

gerau herzog Bryn die sach, das er sich wider den bairischen künig Ludwig also aufpäumt het; nachdem er im elend von land und leuten vertriben, on haus on hof on gelt war, lies iederman in wol ainen vertriben herzog sein, fraget aber niemands nach im, dienet im niemands. Darumb suechet er gnad und fands wider bei dem bairischen künig Ludwig: der gab im nit allain sein obg'nant stet wider, sunder gab im auch ein ort in Kernten und Steirmark umb den wasserflus Seuna (ietzo in der grafschaft Cili); es war derselben zeit nit erpaut, hetten die Winden alles verwüest, da si die Römer daraus vertriben. Mêrgnanter herzog Bryn mitsambt seinem sun, herzog Chetzel, pauet die zerbrochen stet wider auf, nämlichen Cili, Pettau und Chetzelburg, so ietzo Mosburg haist, noch ain schlos in Kärnten. Die kirchen, so überal von neuem die windischen fürsten Bryn und sein sun Chetzel pauten, weihet der erzbischof Liopram von Salzburg.

72. Von der sibenden zwitracht kaiser Ludwigs mit seinem sun, kaiser Lauther. (M 55b—56b. A 45a—46a. a 36a f.)

Es hat diser zeit kaiser Ludwig, von natur ain gar güetiger herr, besunder unglück gehabt, das er also mit seinen sünen immer uneins ist worden. Man gibt der kaiserin und stiefmueter die schuld, die iren jungen sun, künig Karl, allain gern zum reich het bracht. Der kaiser het si zu vast lieb, volget ir zu vast; also gaben die widerwärtigen dem kaiser von im aus, er lies sich sein junges weib regiern. Die kaiser Ludwig absetzet von den ämbtern oder im sunst wider warn, die flohen all in Italien zu kaiser Lauther, clagten über den alten kaiser. Der wolt sölchs nit leiden, schlueg ain rais an und rüstet sich, in Italien ainen herzog zu tuen; aber er lies es, stuend ab solchs zugs. Schicket sein treffenlich rät zu seinem sun, kaiser Lauther, in Italien, begeret, das er im schicket und übergäb die flüchtigen und abtrünnigen von im, und begeret auch an den pabst, das er solch umb ir ungehorsam willen gegen kaiserlicher maiestat (als si ganz wol verschuldt hetten) in den pan solt tuen. Dise pot-

1 gereuwet *D* 2 also hett auffgepaumbt *Aa*, auffgelehnet u. widersetzet *D* 2 eelend vom *M* 3 auch on haus, hof u. on gelt war *Aa* anheims am hof on gelt war *D* 5 funds *M* wider *fehlt D* 8 Seina *AaD* zu derselbigen zeit *Aa*, dieselbige zeit *D* 9 hettens die W. also verw. *AaD* 10 Götzel *Aa*, Hetzel *D* 11 Chetzburg *a*, Hetzelburg *D* 13 vom neom *M* 14 Lupram *M*, Linprain *Aa*, Landbrecht *D*, *vgl. oben 188, 1* 22 sein] ain *M* 23 zuwider *D* 25 nam im eine reiß für *D* 27 er ließ solche raiß underwegen, stund solches zugs widerumb ab *AaD* 29 von im *fehlt AaD* 31 ganz] dann *Aa*, denn *D*

schaft war dem jungen kaiser, voraus seinen räten nit so gar wol angenem; aber der pabst was willig und von stundan der sach halben fertiget er ab zwên bischof heraus in Teutschland zu dem kaiser. Da si gên Bononi kamen, da kam in potschaft von dem jungen kaiser, si solten kurz bleiben und nindert weiter ziehen. Da muesten si wider hindersich gên Rom ziehen, doch schriben si brief haimlich an den alten kaiser in Teutschland, gabens ainem poten, der leget petlerclaider an und brachts also dem alten kaiser in Teutschland.

Diser zeit starben jähling alle bischof, so ursach warn diser zwitracht under den fürsten und kaisern, fielen dahin wie das viech,
S 346 b starben all ab in zweien monaten vom herbstmân bis in den wintermôn.

Der alt kaiser Ludwig vodret zu im seinen sun, künig Ludwig in Baiern, zog mit im gên Lyon und in wester Frankreich, setzet überal an der abgestorben bischof stat ander neu bischof.

C 296 a

73. Von der achten zwitracht kaiser Ludwigs mit seinen sünen. (M 56b f. A 46a f. a 37a f.)

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und achtunddreissig jar am ailften tag aprilis, sach man ainen grossen pfâbenschwanz am himel, der bran fünfundzwainzig tag aneinander; haist man in kriechischer zung ain cometen. Kaiser Ludwig als ain vast verstendiger der gestirn, mit welcher kunst er sein kurzweil het, vodret die verstendigen solcher kunst zu im, redt mit in vil, was solcher stern auf im trüeg und bedeutet; dan es sein mancherlai mainung der alten philosophen, was doch sein, was bedeuten solche neu stern, obs stern oder nur ain feuer, aus dem dunst, vom erdrich aufsteigend, entzündt, in den lüften sei. Da der kaiser lang in die nacht von solchen sachen immer begund zu reden, auch darneben immer hies einschenken des besten weins, trank, gueter ding war und auch ander solchs dergleichen hies tuen: als dann die kaiserin ain listig weib war, bracht si irem

1 wol *fehlt AaD* 4 Bononien *AaD* 5 und kains wegks niendert (niergend *D*) hin ziehen *AaD* 5 also mußten *D* 6 da muesten — ziehen *fehlt Aa* 7 poten *fehlt AaD* der *fehlt M* 8 brachtens *D* 9 gehling *AaC*, jägling *S* 11 sturben *AaD* herbstmonat biß in wintermonat *AaD* 14 vodret — Baiern] sein sun *Aa*, fordert von könig Ludwig dem beyerischen fürsten seinen son *D* 14 welsch Frankr. *MD* 15 abgestorbnen bischofen *AaD* 17 seinem sun *Aa* 22 des gestirns *AaD* 23 solcher] der *Aa*, dieser *D* was der stern *AaD* 24 bedeutete *D* 25 doch sein beteuten *A*, bedeutten *a*, was doch sey, was doch solche sterne bedeuten *D* 29 den besten wein *AaD* 30 hies than *M*, thon *Aa*, thun hieß *D* 30 iren *MAS*

ainigen jungen sun, künig Karl dem andern, von dem kaiser zuwegen Hochburgundi, Elsas, Schweitz und das ganz Schwabenland, von dan si geborn was, das auch dieselben zeit in im begrif die marchgrafschaft Baden. Das tet den andern brüedern zorn auf die stiefmueter, nämlichen kaiser Lauther und künig Ludwig, mainten, es solt sich ain weib, ir stiefmueter, solchs, voraus on iren willen und wissen nit understên.

Demnach kamen bêde fürsten und brüeder zu Trient zesam, ratschlagten, wie si solchs von der stiefmueter nit leiden wölten. Da solchs die kaiserin vernam, erdacht si ir noch ain andern list, wolt noch ain bessern tail irem jungen sun zuwegen bringen: bracht iren stiefsun, künig Pipin aus Gasconien, auf ir mainung und richtet so vil an durch ir gehaim und des kaisers indrist rät, das der kaiser in wester Frankreich zog, gab seinem jungen sun, künig Karl, Frankreich von Paris bis an den wasserflus Loyra ein, lies in krönen, setzet ime zu vormund seinen sun, künig Pipin aus Gasconien. Derselbig, da er wider haim zog, starb er in kurzen tagen im wintermonat; lies under im zwên sün, Pipin und Karl. Der kaiser zog wider heraus in Teutschland gên Ach und wänt, er het die sach wol ausgericht.

74. Die neunt zwitracht kaiser Ludwigs wider sein sün.

(M 57a—58a. A 46b—47b. a 37a f.)

Da die kaiserin vernam, das künig Pipin mit tod also verschiden was, erschrack si des gar ser, nämlichen so kaiser Ludwig nun ein alt erlebter schwacher herr was, forcht ir zwên ander stiefsün und fand ain list und understuend sich, den jungen kaiser Lauther auf ir mainung zu bringen; bracht mit iren räten bei irem gemahel so vil zuwegen, das er (der alt kaiser, ir gemahel) ain êrliche potschaft zum jungen kaiser Lauther, seinen sun, in Italien abfertiget, begeret an in, das er käm, er wölt im den grösten tail des reichs eingeben. Aber dem andern sun, künig Ludwig in Baiern, lies er offenlich verbieten, das derselbig aus Baieren nindert in das reich solt komen. Das geschach alles aus list und eingeben der stiefmueter und etlicher rät und ambtleut, die auf künig Ludwig sorg hetten, er würd inen zu geschickt sein. Do aber solchen neid und anrichten der stiefmueter und irer anhänger künig Ludwig in Baiern vermerket, vodret er die

1 jungen *fehlt D* 6 voraus *in D nach* weib 10 dacht *M* ander *M*, andere *D* 11 jungen] einigen *D* 13 inneriste *A*, innerste *aD* 15 von Paris an biß an den *Aa*, von Paris an dem *D* 19 und maint *AaD* 24 alter *Aa*, ein verlebter alter herr war *D* 28 seinen sun *fehlt M* 29 grössern *AaD* (maximam imperii partem *Ann. I. 544, 30*) 31 niendert aus *AaD*

teutschen fürsten all, nämlich die fränkischen und säxischen, zesam gein Frankfurt am Main am neunundzwainzigisten tag des winter-
S 347 a monats, clagt inen über der stiefmueter unbillich fürnemen und handlung. Die teutschen fürsten sagten im zue, si wölten sich in der sach halten wie gebürlich wär und inen nit zu verweisen stüend; liessen in vil auch verstên, das si im beistand wolten tuen.

Da solchs der alt kaiser bericht ward, het er sich gleich gerüst, wolt in Gasconien ziehen, demselbigen land ainen künig an seins suns Pipins stat, der nun gestorben was, geben. Aber er lies dise rais ietzo anstên, zog auf Frankfurt zue, zog in Mainz über den Rein und schlueg sein geleger alda. Künig Ludwig aus Baiern wolt sich mit dem vater nit schlahen, bevalch sein sach und schmach got dem almechtigen, wich haim in Baiern, schuef mit denen, so auf seiner seiten warn, si solten auf des kaisers seiten sein und im zue ziehen. Dieselben bracht der kaiserisch oberist velthaubtman, graf Albrecht, mit gab und miet und grosser verhaissung für den kaiser. Da sagten etlich fränkisch herren dem alten kaiser und seinen räten under augen, si wölten solch unordenlich wesen von ainem weib nit leiden im reich: das reich wär von inen hie, si hetten's von den Römern erobert, darumb es dan den nam noch von in behielt, das man's der Franken und das fränkisch reich hies. Und redten so vil darzue, das sich der alt kaiser mit seinem sun, künig Ludwig, richten muest. Und kamen bêd herren, der vatter und sun, zu Frankfurt zesam, wurden der sach wider ains; blib der kaiser den winter alda. In der vasten zog der alt kaiser gên Coblenz, von dan in Schwaben, hielt den ostertag am Podemsê, im maien kam er gên Wurms.

75. Die zehend zwitracht kaiser Ludwigs mit seinen sünen und von seinem tod. (M 58a–60b. A 47b–49b. a 37b–38b)

Der jung kaiser Lauther, dieweil er (wie oben angezaigt) dermassen gevodert was, zog er aus Italien gên Wormbs zum alten kaiser,
C 296b ward überaus êrlich entpfangen. Darnach aus anrichten der kaiserin ward das ganz reich in zwai tail getailt: künig Ludwig in Baiern blib nichts dan Baiern; Lauther solt alle land von der Maß gegen osten haben, darzue ganz Italien und das kaisertumb; was vor der Maß bis an Hispanien ligt, solt des jungen künig Karls sein.

2 an Mayn *aD*, an Rhein *A* (Main *in M über einer Rasur*) 6 auch vil *D* 8 in G. gezogen sein *Aa* 9 nun] nur *Aa*, im *S*, ihm *C* 17 under die augen *D*, dem kaiser nnder die augen und seinen rathen *Aa* 26 Bodensee *AaD* 27 zehend unainigkhait *M* 30 gevordert *Aa*, fördert *D* 31 aus anraitzung *Aa*, anreitzen *D* 32 aus Baiern *AaD* 33 Luthar *M*, Lautherius *Aa*, kaiser Lauther *D* 34 was *fehlt D* was an der Maß *Aa* 35 ligt *fehlt D*

Es warn auch alda etlich Gasconier, begerten ains neuen künigs vom kaiser, dieweil ir alter künig Pipin mit tod abgangen was. Aber die Gasconier, so dahaim blibn warn, wolten kainen künig nit haben dan den si erwelt und bei inen erzogen wär worden, mit inen reden kunt, ire breuch und recht wiste; den jungen Karl vermainten si nit an zu nemen, er wär in Teutschland erzogen worden. Von des alles wegen erwelten si zu ainem künig künig Pipin, irs abgestorben künig Pipins eltisten sun und kaiser Ludwigs enikel.

Nach dem vertiget kaiser Ludwig seinen sun, kaiser Lauther, wider ab in Italien. Er zog in Gasconien mit der kaiserin und seinem jüngsten sun Karl; disem muesten die Gasconier schwern, wer sich sein widret, der ward gefänklich angenomen und an die strengen frag geworfen, ward weiter (wie man gern spricht) dan auf sein aid gefragt. Den jungen künig Pipin schicket er heraus in Teutschland zu seinem brueder Troigo, dem bischof zu Metz, der solt sein hofmaister sein.

Da solchs alles sach künig Ludwig in Baiern, das er als ain pankhart von gleicher tailung ausgeschlossen solt sein, veraint er sich am ersten mit den Schwabn, auf die er sorg het (dan die kaiserin, sein stiefmueter, was ain Schwäbin), zog darnach gên Frankfurt. Da kamen zu im vast all fränkisch, säxisch und windisch herren, auch der Denen botschaft. Da zaigt er in an die unbillich tailung, so on ir aller willen und wissen geschehen was, demnach kain kraft het; si wärn der maist, best und gröst tail des reichs, darumb bät er si aller billigkait nach, das si sölch unrecht nit duldten. Die stend des reichs gaben die antwort, wen si ainen besundern künig müesten haben, so wolten si kainen annemen dan den si kenneten und bei inen erzogen wär worden und nun etlich jar sein regierung gesehen hetten; S 347 b demnach solt sich der baierisch künig nichts kümern, si wölten bei im leib und guet lassen.

Diser zeit lag im wintergeleger zu Potyrs in wester Frankreich der alt kaiser, kam im ain bot, ain brief über den andern, wie sein sun, der baierisch künig, alles teutsch und windisch land mit hilf der Denischen eingenomen het, land und leut heten im schon geschworn.

1 Es waren auch da etliche Gasconier legaten eines neuwen königs halben beym keiser *D* 4 erwöllten *A*, erwöltenn *a*, erwehleten *D* 6 deß allen *D* 7 zu ainem künig Pipis *Aa*, zu einem könig Pipinum *D* 11 künig Karl *AaD* 12 sein] des *AaD* streng *a*, strenge *D* 15 Troio *AaD* 17 in] aus *AaD* 17 das er sollt also als ain banneckhart *Aa*, daß er also als ein banckart *D* 21 fränckisch herren, auch sachsisch und windisch herren *Aa* 22 Dennen *M* 25 geduldeten *Aa* 29 bekümmern *D* 34 Denischen] Teutschen *AaD*

Da sölch traurig potschaft der alt kaiser vernam, ward er vast schwach, ward umb die brust vol und gewan die huesten; und mêret sich die krankheit aus kumernus, gewan ain flus, der gieng, verderbet die lung und leber, den mêrten auch die kelten des winters und die bösen mär, die im nit gefielen; fuer im ain grosser peul auf und geschwulst. Von des alles wegen lies er die kaiserin mitsambt irem sun, dem jungen Karl, in Gasconien, schicket vor im seinen brueder, den bischof von Metz, seinen öbristen marschalk, graf Albrechten, heraus in Teutschland, die solten die Teutschen und Winden stillen.

Er zog in vier tagen in Gasconien aus mit seinem volk, wiewol alt und schwach kam er dannoch mit seinem her vor ostern heraus in Teutschland gên Ach, alda er die österlichen zeit begieng; kam darnach gein Mainz, fuer auf dem Rein und Main gên Frankfurt, sach kain feind gar nit. Da saget man im, sein sun, der baierisch künig, het ain gros volk bei einander in Türingen; da eilet er durch Hersfelt das closter (ietzo in Hessen) hin, sach kain feind, zog weiter in Baiern und gên Babenberg und auf das Norkau. Da hört er, wie sein sun, der baierisch künig, durch windische land und Beham haim wär zogen, säß still zu Regenspurg, het kain volk bei im. Da zog er wider hindersich gên Mainz. Es mêret sich auch die krankheit, lies sich im sumer in den grüenen auen des Reins umb Mainz und Ingelshaim von lust und gesunthait wegen umbher auf dem wasser füeren, lag darin under den zelten. Da aber die krankheit überhand angewan und er ganz und gar legerhaftig wurd, da vodret er zu im seinen brueder Troien, den bischof von Metz, Hetto den erzbischof von Trier, Otger den erzbischof von Mainz, vergab und verziech iederman offenlich, richtet sich auch mit seinem sun, künig Ludwig aus Baiern, tailet allen kaiserlichen hausrat und varnus (das solt man verkaufen) under die armen leut. Die kaiserlichen cron, das kaiserlich gulden schwert, mit edeln gestainen ausgesetzt, und ander kaiserliche wât, hailtum und zaichen, dabei man den kaiser erkent dieselben zeit, schicket er seinem eltern sun, Kaiser Lauther, in Italien.

1 war er *AaD* 2 war umb *D*, ward *fehlt Aa* das husten *D* 3 der gieng zum verderben der lungen und leber *Aa*, zum verderben lung und leber *D* 4 kelte *AaD* 5 grosse *D* 6 mitsambt dem jungen sun Carl *Aa* 11 kam demnach *D* 15 Türingen] Bairn *Aa* 16 Hirßfeld *D*, da eilt er durcher, zog weiter in das closter jetzo in Hessen hin *Aa* 17 Hebenberg *Aa* 21 grönen *M*, grenen *A*, grienen *a* 22 Ingelheim *D* 24 gewan *AaD* ervordert *Aa* 25 Hatto *D* 26 bischoff v. Meintz *D* verzig *Aa*, verziege *D* 28 varnus] silbergeschier *D*, *fehlt Aa (Lücke)* des sollt man *Aa* 29 die kaiserliche a*D* 30 ausgelegen und ausgesetzt *Aa* 31 wât] wär *A*, wehr *aD* 32 seinen *M*

Nachmals entschlueg er sich aller weltlichen sorg und händl, bekümert sich allain mit demjenigen, das der sêl säligkait antraf, und gab seinen geist auf mit disem wort 'auß, auß!' am ainundzwainzigisten tag des heumonats als man zelet nach Christi gepurt achthundert und vierzig jar, seins alters in dem vierundsechzigisten. Den leib füeret sein brueder, der bischof von Metz, mit im; da ligt er noch begraben in sant Arnolphs capellen bei seiner mueter, sant Hildegard. Lies drei sün under im: kaiser Lauther, künig Ludwig aus Baiern, künig Karl aus Gasconien.

Es hat ie das glück mit disem kaiser besunder affenspil triben: ist zwier gefangen von seinen aignen sünen, entsetzt von land und leuten, aller êr und wird beraubt, in ain closter verspert und verstossen worden; nachmals hat in das glück wider erhebt, ist an allen seinen feinden bei seinem leben gerochen worden. Mit der ungleichen tailung des reichs hat er land und leut (wie hernach volgt), sein ganz geschlecht und erben verderbt; hat auch zu vast der stiefmueter seiner sün glaubt, dan gros krieg daraus under seinen sünen ervolgt haben, gros bluetvergiessen erwachsen ist, wie ich ietzo gar kurz anzaigen will.

76. Wie kaiser Lauther allain herr wolt sein, wolt den besten und grösten tail am reich haben, wolt seinen brüedern nit mêr dan dem jüngern Gasconien, dem eltern, künig Ludwig, Baiern lassen, wolt nit gleich mit inen tailen. S 348 a C 297 a

(M 60b f. A 50a f. a 38b f.)

Alsbald kaiser Lauther zu kunt tan war, das sein vater, der alt kaiser, in jene welt verschiden was, eilet er das pest, so er kunt, heraus in das reich, nam von stundan Ach, des reichs haubtstat und kaiserlichen sitz und stuel, ein, vodret zu im aus bêden Frankreichen die maisten, die muesten im allain erbhuldigung tuen. Der potschaft seiner brüeder, künig Ludwigs und künig Karls, so gleichen tail am ganzen reich, an irem vätterlichen und enlichen erb begerten, gab er gar ain schlechten und kurzen abschied durch Albrechten, den öbristen hofmaister und marschalk, der war der indrist rat kaiser Lauthers;

1 sorgen *D* 3 disen worten *Aa* 7 Arnolph *M* 10 besunder *fehlt Aa* 11 aignen *fehlt M* 13 erhaben *D* 21 das beste und größte theil im reich *D* 22 dem jungen *AaD* 25 zu kundt thuen ward *A*, thon ward *a*, kundt gethan wurd *D* 26 das pest er kunth *M*, auffs beste er kund *D* 31 enlichen] erblichen *Aa*, ehelichen *D* 32 abscheid *D*, beschaid *Aa* 33 innerist *A*, innerest *a*, innerst *D*

wolt im regiment allain bleiben, mainet, es wär im nutzer, das die brüeder uneins dan ains wärn. Und war eben das die antwort und mainung: er wär lengsther gekrönter vom pabst kaiser gewesen und durch seins herren und vatters lesten willen als ain ainiger regierender fürst über das ganz reich verordent; dan es wär nit [guet] für land und leut, das es mêr dan ainen herren haben solt. Er sei der elter, dem gebür allain von alter her das regiment im reich; seinen brüedern, künig Ludwig wöll er Baiern, künig Karl Gasconien lassen, das si küniglichen stand wol mügen halten; doch das si solche künigreich von im lehen entpfâhen und im als römischen kaiser billiche gehorsam laisten, wie dan bei irem herren und vatter, auch en geschehen sei.

77. Der erst krieg zwischen der dreier brüeder umbs reich.

(M 61a f. A 50b f. a 39a f.)

Da solche die zwên brüeder ires brueders, des kaisers, unbilliche (als si es hielten) antwurt vernomen, warn si mit gemainem rat auf, sagten irem brueder, dem kaiser, ab, wolten mit gewalt haben das man inen von rechts wegen schuldig war. Künig Karl henkt sich hinden an in, künig Ludwig vornen. Kaiser Lauther zoch von Ach gên Metz, nam zu im an den hof seins brueders, künig Pipins aus Gasconien, sun, so auch Pipin hies und zu Metz bei seinem vetter, dem bischof, erzogen ward, wie oben auch gemelt ist. Nachmals zog er, der kaiser, mit vil volks an den Rein, wolt Mainz und ganz Teutschland einnemen. Künig Ludwig in Baiern, sein brueder, der kam im vor, nam die vorstat mit den alten Franken ein; muest der kaiser wider hindersich weichen und wolt künig Karl, den andern brueder, überrumplen. Dieweil gab künig Ludwig vil gueter wort, schenket vil, verhies noch mêr den teutschen und windischen fürsten, das si ime huldigeten, in für ainen erbherren annämen; und besetzet den Rein überal mit den seinen wol.

Aber die auf des kaisers seiten warn, schickten ainen poten über den andern dem kaiser, das er käm. Der lies von künig Karl, seinem brueder, und eilet wider künig Ludwig, den andern seinen brueder,

3 lengst herr *M* (iam pridem *Ann. I. 549, 7*) vom bapst ein gekrönter kaiser *D* 6 es] sie *Aa* haben sollten *Aa* 7 seim (seinem *aD*) bruder *AaD* 9 wol möchten füeren und halten *Aa* 10 als lehen *D* empfiengen *Aa* 10 billich *AaD* 11 en] inen *AaD* (et avo *Ann. I. 549, 19*) 12 den drey brüedern *Aa*, dreyer brüdern *D* 14 solches *AaD* 15 vernamen *Aa* 17 was man inen von recht schuldig wer *D*, mit recht *Aa* 21 erz. war *M* 23 der *fehlt D* 27 teutschen] Denen *Aa*, Francken *D (vgl. Ann. I. 549, 32)* 28 in *fehlt den Hss.* 31 seinem *S* 32 und eilet — brueder *fehlt Aa*

kam im aprill unversehener sach zu Wormbs über den Rein. Künig Ludwig ward von denen, auf die er al sein vertrauen gesetzt het, die im vil zuegesagt hetten, verlassen, ward umbgeben mit seinen feinten; wär schier gefangen worden, entran mit wenigen kaum davon und kam wider in Baiern in sein künigreich. Kaiser Luther, damit er hinder im, zu ruck nit feind het, tailet er sein her, lies am Rein ligen seinen öbristen haubtman, graf Albrecht, mit vil volks, der solt künig Ludwig dahaim behalten und weren, das er seinem brueder, künig Karl, nit zu hilf möcht komen; der war nun auch heraus zu hilf seinem brueder, künig Ludwig, komen und lag im Niderland an der Mas. Er, der kaiser, eilet künig Karl zue, der ruefet durch potschaft S 348 b seinen brueder, künig Ludwig, umb hilf an. Künig Ludwig eilet durch Schwaben dem Rein zue; die kaiserischen, so im entgegen kamen, griff er an und schlueg inen vil volks ab, tet inen grossen schaden. Albrechten, den öbristen haubtman, sölchs kriegs am maisten ursacher, erschlueg er. Und zoch darnach über Rein (niemand weret im's) und rucket zu seinem brueder, künig Karl. Die ruckten mit irem volk zesam wider den kaiser, der rucket in Hochburgundi und schlueg sein geleger.

78. Die ander schlacht zwischen den brüedern.

(M 62a. A 51a f. a 39b f.)

Die zwên brüeder, künig Ludwig und künig Karl, zogen dem kaiser auf dem fuesstapfen nach, schluegen ir geleger zunächst an sein geleger hinan; schickten aber ir potschaft zum kaiser, begerten iren gebürlichen gleichen tail. Der kaiser wolts gar nit hören. Es muest villeicht sein, das das fränkisch reich auch zergên und zu ainzig abnemen solt. Es kam zu ainer grossen grausamen erbärmlichen schlacht: die drei brüeder schluegen sich miteinander am fünfundzwainzigisten tag des brachmonats des nächsten tags nach sant Johans zu'n sunwenden; kam auf bêden seiten vil volks umb, mêr dan hundertmal tausent man. Die zwên künig behielten das velt wider den kaiser, doch nit on iren grossen schaden.

Durch dise schlacht ist der Franken und Teutschen macht dermassen geschwecht worden, das si das, so ir vorfodern zuwegen bracht

1 aprillen *D* 2 all sein hoffnung *AaD* 3 mit] von *D* 4 kaum] kam *AaD* 10 künigen *M* 11 er *fehlt AaD* 14 volk *MS* 17 ruckten] stiessen *D* 25 gleichen *fehlt AaD* kaiser *fehlt D* 26 aintzing *D* 27 solt *fehlt Aa* 29 den nächsten tags *M* 30 zun sunbenden *MA*, zur sonwenden *a*, zu sonnwenden *D*

und erkriegt, weiter nit behalten haben mögen, ich geschweig, das si sich an land und leuten gebessert hetten.

Die zwên brüeder blündreten die wagenpurg des kaisers und zog ain ieder wider haim in sein alt künigreich. Kaiser Luther gab die flucht, floch gên Ach, bracht wider ain gros volk zesam.

C 297 b

79. Die dritt schlacht der dreier brüeder.

(M 62a f. M 51b f. a 40a.)

Als kaiser Lauther sich wider versamlt het, nam er Mainz die stat ein, schicket seinen sun, hies auch Lauther oder Luther, zu den Saxen, gebot inen, das si zu im gein Speir kämen. Zog derweil über Rein wider seinen brueder, künig Ludwig, vermaint in ganz und gar aus dem reich zu verjagen, nit allain aus Baiern; rucket gar herauf bis an das Norkau. Aber künig Ludwig het Baiern überal stark besetzt an der gränitz; kunt der kaiser nichts treffenlichs schaffen, muest wider abziehen. Und zog hin gên Wormbs, eilet darnach wider den andern brueder, künig Karl, richtet daselbst auch nichts aus; zog wider gên Ach, dan es im winter war, nit guet zu veld zu ligen.

80. Das viert aufheben der dreier brüeder.

(M 62b. A 52a. a 40a.)

Im früeling, alsbald es ain wenig äber war, da die zwên brüeder sahen, das si kain billigkait bei dem kaiser (wiewol er undergelegen was) erlangen mochten, kamen si zu Strasburg zesam mit irem volk, rüsteten sich wider auf ain neus wider den kaiser, iren brueder. Am sechzehenden tag des merzens tetens wider ain schlacht mit im, schluegen in aber in die flucht. Sein volk war erschrocken aus forcht der obern verlust, gaben von stundan die flucht, stuenden nit. Und war das gemain geschrai, der kaiser het gleich verzagt an seinem fürnemen, fluch dahin in Italien.

Da tailten die zwên brüeder gleich miteinander das reich: künig Ludwig nam teutsche und windische land, künig Karl die Franzosen.

1 erkriegt haben *AaD* nit erhalten mögen *AaD* geschweich *M* 6 der drey *Aa* 9 die stat Maintz *AaD* oder Luther *fehlt D* 10 dieweil *D* 12 zu verjagen u. zu vertreiben *D* 12 sonder rucket *D* 13 gar hinan an das N. *Aa* 13 stark] wol *AaD* 15 wider gen *D* 17 kundt nit wol zu feld ligen *Aa*, denn es war im w., nicht gut zu f. zu ligen *D* 18 der drey *Aa* 20 äber war] warm war *Aa*, warm wurd *D* 21 pillichait *Aa* 25 in die flucht mit seinem volck *Aa* 26 verlurst *Aa* 28 fluch gleich dahin *Aa*, flohe dah. *D* 30 die frantzösischen länder *D*

81. Der fünft krieg zwischen den brüedern. S 349 b

(M 63a. A 52a f. a 40a f.)

In dem bracht kaiser Lauther wider ain volk zesam, schlueg sein geleger in Hochburgundi vor der stat Macon, wolt ie noch ain fart sein hail und das glück versuechen.

Sein zwên brüeder, alsbald si solchs innen wurden, ruckten si mit irem volk dem kaiser zue und wolten die drei brüeder aber ain veltschlacht miteinander tan haben. Aber niemants het kain lust mêr an solcher unchristlichen zwitracht der brüeder; es warn die aigennutzigen gesellen, so solch mord under den brüedern angericht hetten, schon all erschlagen worden. Demnach rieten die andern all das best darzue und warden doch zulest die brüeder wider ains.

82. Wie die drei brüeder das teutsch und fränkisch reich tailten. (M 63a f. A 52b f. a 40b f.)

Als die brüeder sich veraint hetten, gab ieder vierzig man darzue, so der land kundig warn, die muesten die land beschreiben und tailen, muesten ain aid (das si solchs on all gevärd auf das treulichst, niemants zu lieb oder leid tuen wölten) schweren. Also kamen die hundert und zwainzig man am Rein zu Coblenz zesam und tailten das reich, gaben ainem iedlichen ain buech, darin sein tail geschriben war. Künig Karl und künig Ludwig warn dieweil zu Strasburg, so lag der kaiser zu Dietenhofen bei Metz oberhalb Trier, ietzo im herzogtumb Lützelburg.

Das nächst jar darnach im augstmonat, als man zelet von Christi geburt 843 jar, kamen die fürsten zu Verdun in Lutring nit weit von Metz und die hundert und zwainzig man zesam, ward alda die tailung eröfnet.

Künig Pipin, der dreier brüeder veter, ir brueders künig Pipins sun, gefiel Gasconien.

Dem kaiser blib der kaiserlich nam mitsambt Italien und die stat Rom, Schweitz, Burgundi, Delphinat, künigreich Arlat, Provincien, Sophoy, die stat Lyon, Elsas, Köln, alles was enhalb des Reins ligt gegen Frankreich werts, Westerreich, Metz, Trier, Brabant, Flandern Picardei bis an das wasser Soma, hat vor zeiten Underlutring von disem

4 fart] mal *D* 11 worden *fehlt AaD* 12 wider *fehlt M* 17 das si solchs niemands zu abgang on alles gefar treulich *etc. Aa*, one alles gefehr *D* 18 wölten *fehlt Aa* 20 beschrieben *D* 22 Diethofen *M (vgl. 201, 16)* 25 843 jar *fehlt A (Lücke)*, achthundert viertzig und *(Lücke) a*, achthundert und vier und viertzig *D* 25 Lothring *D u. so im flgd.* 31 Provintz *D* 32 Sophey *Aa* jenhalbs *Aa*, jenseyt *D* 34 Sona *Aa*, Soina *D u. so 200, 4* (Sonna *Ann. I. 552, 9*).

kaiser gehaissen, als es noch oben zwischen Metz und Trier auch von im Lutring haist; das nennet man vor zeiten Oberlutring.

Künig Karl dem ward Paris und die land von dem wasserflus Soma bis an das wasser Loyra, so man die alt kron Frankreich haist.

Künig Ludwig ward was herenhalb des Reins gegen uns werts gegen aufgang ligt, darzue von des weins wegen warn im zuegetailt enhalb des Reins in des kaisers tail die drei stet Strasburg, Speier, Mainz.

Da die tailung also geschehen was, bestätteten si ainen g'mainen frid mit aidspflicht und zog ain ietlicher fürst in sein tail.

83. Von künig Ludwig in Baiern und oster Frankreich und seinem ersten krieg wider die Wenden und Winden.

(M 64a. A 53a f. a 41a.)

Künig Ludwig, do er nun ganz Teutschland zu seinem tail davon bracht het, hauset er nichtsdestminder in Baiern und zu Regenspurg, schicket seinen sun Ludwigen unden in Baiern zu bewarn die gränitz an der Sau wider die Bulgern. Es sassen diser zeit enhalb der Elb gegen osten werts lauter Wenden. Die marchgrafschaft Brandenburg war auch alles wendisch was zwischen der Elb und Ader lag, die wolten künig Ludwig nit gehorsam sein. Ir herzog Gotzmutzel fiel ab vom reich. Künig Ludwig zog selbs über in und bracht in zu gehorsam und besetzet die land voraus mit Teutschen. Also hat die teutsch sprach derselben gegend überhand genomen, aber in dörfern redt man an etlichen enden noch windisch.

S 349 b
C 298 a

84. Der ander krieg der Baiern wider die Winden.

(M 64a f. A 53b. a 41a.)

Merherland war diser zeit ain gros künigreich, begriff under im die Slesi, ain tail Polen und Ungern, die wolten dem künig nit gehorsam sein. Künig Ludwig zog in das windisch land in Merhern, richtet alle sach und gab den Merhern ainen herzog, hies Rasla, ain enikl obg'nanten herzogen Moimars; zog darnach durch Beham wider haim gên Regenspurg.

1 es *fehlt M* 2 jetzt heisset *D* 7 jenseyt *D* 10 eidspflichten *D* ein jeder *D* 14 nun] im *D* 15 nichts desto weniger *D* 17 jenhalb *Aa*, jenseyt *D* 18 Winden *D* die marck Br. *D* 19 windisch *D* Adel *Aa*, Oder *D* 21 Gotzwitzel *Aa*, Chotzwitzel *D* (Gozomuzilo *Ann. I. 553, 3*) 25 Der erst krieg *AaD* 27 Mehrerland *D* ain groß land und künigreich *AaD* under sich *D* 28 die Schlesi *D*, Schlesien *Aa* 28 ains tails *Aa* 29 & 30 Mehrern *D u. so immer* 30 Ratizla *Hss. (sonst wie in O* Rasla, *vgl. 188, 16; 206, 5. 9 und 217 f.)*, Ratißla *D* 31 Weinmars *Aa*, Boimars *D* (Moemari *Ann. I. 554, 19).*

Diser zeit starb der bischof zu Regenspurg mit namen Bathreich; künig Ludwig machet an seiner stat zu bischofen Ernfrid.

85. Wie künig Ludwig sein brüeder miteinander richtet; der dritt windisch krieg. (M 64b—65b. A 53b—54b. a 41a—42a.)

Künig Karl aus Frankreich und kaiser Lauther warn stätigs der sachen uneins von der gränitzen wegen. Es het auch ain französischer herr, Geislbrecht, dem kaiser sein tochter entfüert und zu der ê genomen; mainet der kaiser, es wär durch seinen brueder, künig Karl, im zu widerdries also angericht. Darumb wolten die zwên brüeder aneinander überzogen und ain vermeßne schlacht miteinander tan haben. Der ain brueder, künig Ludwig, der zog zum kaiser gên Coblenz, darnach in Frankreich zu dem andern brueder, künig Karl; het vil mühe, bis er die brüeder richtet. Damit der frid stät gehalten würd, schuef künig Karl aus seinem land obg'nanten Geislbrecht, der floch zu künig Ludwig. Dem erwarb er beim kaiser huld und gnad, bracht in gên Dietenhofen für den kaiser; der kaiser nam in für ainen aiden an, machet ainen herzog in Lutring aus im.

Dieweil warn die Beham wider auf. Künig Ludwig schicket seinen sun Ludwigen über si, der bracht si wider zu gehorsam. Doch fielen si das ander jar hernach wider in Baiern, dieweil der künig zu Mainz ain g'maine samlung von des glaubens wegen hielt. Ein französischer pfaff hielt, wie got ainem ietlichen menschen in ewigkait vermaint het, so müest er (da helf nichts für) aintweder verdambt oder sälig werden. Da kamen die gelerten der geschrift zesam und solten der sach ains werden. Nachdem der Franzos aus dem bistumb Rains war, schickten si in seinem bischof haim.

Der marchgraf Ernst ab dem Norkau und marchgraf Dachulph von Meichsen, da dieselbigen zeit auch Winden sassen, die kamen den Behamen entgegen, drungens in die wagenpurg hinein und stürmetens. Auf bêden seiten wurden vil wunt; marchgraf Dachulph von Meichsen, ein frischer herr, ward mit ainem pfeil in ain knie geschossen. Do

1 Rathreich *Aa*, Gottreich *D* (Bathuricus *Ann. I. 454, 21*) 2 Gernfrid *Aa* (Ariofridum *Ann. a. a. O.*) 5 der kaiser *M* stäts *D* 6 der sach *Aa* 6 gränitz *Aa*, grentz *D* 7 Geislbrechts *M* 9 widerdruß *AaD* brüeder *fehlt M* 10 ainander *Aa*, einer den andern *D*, uberzogen haben und ain verm. schl. miteinander thun *Aa* 13 stäts *D* 15 fluch *A*, flohe *D* erwurb *Aa* 20 hernach *fehlt D* 22 ainen ietlichen *M*, ain jegclichen *Aa*, einen jeglichen *D* 23 so müsse er *D* aintweders *Aa*, entweder *D* 24 der schrifft *D* 25 Rhems *D* 27 Der *fehlt AaD* ob dem *AaD* 28 & 30 Meysen *A*, Meissen *aD u. so immer* 30 verwund *D und so 202, 4.*

die Beham sahen, das si überherrt wolten sein, begerten si frid, wolten sich ergeben und begerten, das man si mit marchgraf Dachulph ain gespräch halten lies, si traueten im am basten, er kunt wol behamisch. Darumb der marchgraf lies sich nit merken, das er wunt was, sas auf seinem gaul still und redt mit den Behamen vor der wagenpurg und hört ir begern; bracht darnach an die andern haubtleut das erpieten der Beham. Aber etlich haubtleut gunten dem Dachulph der êren nit. Dieweil er und die andern von frids wegen mit den Behamen tagten, wider alle billigkait fielen si ungewarnter sach in die Beham. Die Beham rüeften got an, das er sölche untreu wölt rechen, werten sich redlich, schluegen die Teutschen, Baiern und Franken, in die flucht, drängtens übereinander in die wagenpurg, zohen den erschlagnen aus, liessen die Teutschen zuesehen und vermainten auch die wagenpurg zu stürmen. Die unsern muesten gnad begern. Die Beham namen geisl von inen, namen inen wer und harnasch und alles guet, liessens nachmals mit dem leben davon komen.

Diser zeit was ain beseßner zu Mainz, aus dem redt der bös geist und sagt under andern seltsamen dingen, geumet sich, er wär öbrister velthaubtman gewesen im behamischen krieg, het die Teutschen und die Beham aneinander zesam lassen, het gros bluetvergiessen zuegericht.

S 350 a

86. Von den Nordmannen. (M 65 b f. A 55 a. a 42 a.)

Diser zeit warn die Denmarker noch haiden und unglaubig, demnach raubten si stäts auf land und auf wasser, überfielen die christen ietzo in Frankreich ietzo in Teutschland, teten unsern vorfordern wie uns ietzo der Türk tuet. Man haists die Nordmannen, das ist die mannen und rauber von mitternacht, aus Denmark und Nordwegen. Die haben die christenhait vierzig jar aneinander plagt; die Teutschen haben sich ir mit gewalt erwert, aber die Franzosen haben müessen über iren dank in irem land solch Nordmannen lassen nider tuen, davon noch das herzogtumb Normandei in Frankreich seinen namen behelt.

1 uberhert *A* sein] werden *D* 3 besten *D* 4 darumb ließ sich der m. nichts mercken *D* 7 vergünneten *D* 8 die ehr nit *D* von frid *Aa*, von friede *D* 9 tagten] handelten *D* 10 rechnen *S* 12 den erschlagen (*Dat. pl.*) *M*, die erschlagnen *AaD*, *vgl. unten 226, 7* 18 seltzam ding *D* geynet *A*, geidet *a*, rühmet *D* 21 angericht *C* 26 Man hieß die Nordm. *D* 27 die mannen und rauber] die namen und raubten *Aa*, die mannen und heiden *D* 29 habens *Hss.* 30 raissen und niderthuen lassen *Aa*

87. Der viert windisch krieg. (M 66a f. A 55a f. a 42a f.)

Diser zeit auch war ain grosse teurung und hunger in teutschem land, starben vil leut vor hunger, frassen etlich ire kinder, galt ain metzen korn drithalben gulden. Der gelert bischof Rabein von Mainz tet vil guets an den armen, speiset alle tag etlich hundert menschen, die allenthalben alle tag kamen, on die, die er täglichen von seinem tisch speiset. Zu dem lief auch ain weib, trueg ain saugend kind am armen, war gar nahend erhungert; si war kaum über das tritscheubel komen, da fiel si vor hunger dahin und starb. Das kindlein blib also der mueter am armen, saugend an der mueter, als si noch lebendig wär. Sölcher erschreckenlicher und erbärmlicher jamer machet all die zäherend, die es sahen.

Zu dem fiel noch ain ander unglück zue. Die Winden, damals in Meichsen wonend, fielen ab vom künig Ludwig, fielen über die nachbaurn die Teutschen, Tyrgen, Baiern, Franken und Saxen, brenten C 298 b und raubten. Künig Ludwig zog selbs durch Türgen in Meichsen, verderbt alles was auf dem veld war, bracht die Winden mit hunger wider zu gehorsam.

88. Von künig Karl in Frankreich, wie er seine vetern, die künig in Gasconien, fieng, der ain heraus in Teutschland floch und die Gasconier künig Ludwig zu ainem künig erwelten. (M 66b f. A 55b f. a 42b.)

Künig Karl von Paris kriegt immer mit seinen vetern, mit seins brueders sünen, künig Pipin und Karl aus Gasconien, fieng si an der letzt all bêd, versperts in clöster, muesten all bêd münich und geistlich über iren dank werden. Der ain brueder Karl floch, kam davon und entran heraus zu seinem vetter, künig Ludwig. Der war dieselbigen zeit in Saxen an dem wasserflus Weser, sas selb am rechten, höret die clag der armen, setzet ab und straffet die ambtleut, so miet und gab hetten genomen, mindret den vorsprechen den lon, hielt auch

1 kriege *Aa* 2 teutschn *M*, in Teutschland *D* 3 sturben *AaD* 4 Raban *D* 6 so er täglich *D* 8 & 10 an armen *Aa*, am arm *D* 8 gar nahend oder schier *D* 8 drit scheibel *A*, dritt scheibel *a*, uber die thürschwellen *D* 10 an d. mueter *fehlt D* 12 zehern *Aa*, machet alle die, so es sahen, weinend *D* 14 uberfielen ire nachbauren *AaD* 20 seinen vetern, den künig *M*, die künigen *Aa*, königen *D* 20 heraus *fehlt D* 22 der ain — erwelten] und die Gasconier künig Ludwig zu ainem k. erwölten, der ain brueder aus Gasconien heraus in T. floch *Aa* 25 in ain closter *AaD* 26 über] wider *M*, *vgl. 202, 30* 28 in Sachen *A* Wessar *M* selbs *Aa*, selbst *D* 30 vorsprechern *Aa*

ainen reichstag zu Erdfurt, verhöret alle sach selbs; zog darnach den winter gên Regenspurg. Alda warn der Gasconier potschaft, clagten über künig Karl, seinen brueder, wie er inen ir künig gefangen het. So lägen auch die unglaubigen Nordmannen künig Karl im land, tetten grossen schaden, hieten die stet Nantes, Angers, Turs verbrent. Darumb bäten si, das künig Ludwig sich Gasconien understüend oder schicket inen ain sun. Künig Ludwig schicket seinen mittern sun, hies auch Ludwig, in Gasconien zu ainem künig.

S 350 b

89. Der fünft windisch krieg. (M 67a. A 56a. 42b f.)

Obg'nanter herzog Rasla, den künig Ludwig den Merhern und andern Schlaven zu ainem herzog geben het, der wolt auch ain künig sein, fiel von künig Ludwig ab. Künig Ludwig überzog in, tet grossen schaden, verjagt künig Rasla; der verschlueg sich in gar ain vest geschloß, den belegret künig Ludwig, kunt aber das g'schloß nit gewinnen, zog darvon wider gên Regenspurg. Da war der künig Rasla wider auf, fiel unden in Baiern, schlueg den baierischen marchgrafen Ratbod in die flucht bei der Neustat (ietzo in der Steiermark); und warn auch ander Winden all auf in Beham, in Meichsen, in Lausnitzer land. Künig Ludwig schicket seinen eltern sun Karlman wider die Merher, zog selbs durch Meichsen über die Elb in Lausnitzer land und in Beham, stillet die windischen fürsten, zog darnach gên Regenspurg.

90. Wie kaiser Lauther ain münich wurd.

(M 67a f. A 56a f. a 43a.)

Diser zeit (wais nit aus was ursachn) gab kaiser Lauther das kaisertumb auf. Het drei sün: Ludwigen, Karl und Lauther. Tailt sein land und leut in drei tail: Ludwigen machet er zu kaiser, gab im die stat Rom und Italien; Karl, der der jüngst war, machet er künig in Hochburgundi und in der Provincien; was umb den Rein lag, das nam künig Lauther ein.

Er (kaiser Lauther) ward ain Benedicter zu Prum im closter bei Trier, starb in kurzen tagen hernach am dreissigisten tag des herbstmonats als man zelet nach Christi gepurt achthundert und fünfundfünfzig jar; ligt in obg'nantem closter begraben.

Diser kaiser Lauther ist der dritt teutsch kaiser.

1 Erfurd *A* 2 war *D* 5 hieten die stet *über der Zeile M*, die stet *fehlt AaD* 5 Nannes *M*, Hannes *Aa* Angiers *AaD* 11 hertzogen *D* 14 in gar einen vesten schloß *M*, gar in ain vest geschloß *Aa*, gar in ein weit fest geschloß *D* 14 schlos *M* 17 an der *M* 23 ward *AaC* 28 zum künig *AaC* 31 Prun *Aa*, Brunn *D* (Prumiae *Ann. I. 561, 2*) 35 ist *fehlt M*

91. Vom bischof von Trient, Freising und Mainz.

(M 67b f. A 56b f. a 43a f.)

Ditz jar krieget Hildenschal, bischof zu Trient, mit Anno, dem bischof von Freising. Der von Trient zog etlich weingärten ein umb Potzen, so dieselben zeit auch in Baiern lag. Der bischof von Freising clagt's künig Ludwig, der setzet bêden bischofen ainen tag an gên Aibling oberhalb Münichen an der Mangvald, da dieselbig zeit das bairisch hofgericht im obern land war, wie ietzo zu Münichen ist. Der von Trient verlur das recht.

Es starb auch diser zeit der allergelertist bischof Rabein zu Mainz, ain grosser poët, davon auch die gelerten Walhen und Franzosen vil halten. Er war abt zu Fulda. Da wolt er den münichen nur zu vast der lernung auswarten und ob den püechern ligen, stellet nichts nach zeitlichen güetern. Da verjagten in die münich, setzten in ab. Da floch er zu künig Ludwig in Baiern, der machet in erzbischof zu Mainz. Hat etlich büecher geschriben zu dem alten kaiser Ludwig, dem andern teutschen kaiser, zu seiner hausfrauen Juditha. Er verschied diser zeit von disem jamertal. Da machet an seiner stat erzbischofen zu Mainz künig Ludwig seinen vetern, den vertriben künig Karl aus Gasconien von seinem andern veter und mêrg'nanten künig Karl von Paris.

92. Der sechst windisch krieg. (M 68a–69a. A 57a f. a 43b f.)

Künig Ludwig hielt am ersten zu Frankfurt ainen reichstag. Da kamen auch dahin die aus bêden Luthringen mit irem künig Lauther, des kaisers sun, und crönten in alda.

Nachmals hielt er wider ainen reichstag oder das camer- und hofgericht zu Worms am Rein, höret selbs und fertiget die leut ab.

In dem war der behamisch herzog Witztrak mit tod abgangen, het zwên sün lassen, Witztrak und Schlawitza. Der Schlawitz ver- C 299 a jagt seinen brueder aus Beham, wolt allain herzog in Beham sein, wolt auch nit lehen entphâhen von künig Ludwig. Witzdrak, der verjagt herzog, floch zu künig Ludwig in Baiern, entpfieng lehen zu S 351 a Regenspurg von im. Marchgraf Ernst ab dem Norkau und vor dem

1 Triend *M* 7 Mantzvald *Aa* 8 oberland *AaD* wie es jetzt *D* 9 verlor *D* 10 Rabwein *C* 13 zu vast *von Avent. nachgetragen* Da wolt — auswarten] da er nun wolt den münchen mit der lernung außwarten *AaD* 14 verjagten] verhasten *A*, verhaßten *a* 15 zu ainem erzb. *Aa*, zum ertzbischof *D* 19 ertzbischoff *D*, zu ainem ertzb. *Aa* 26 er *von Avent. nachgetr. M* 28 war abgangen] gieng ab *D* 29 Schlabitza *Hss. (hernach in M* Schlawitz), Schlauisa *D* 31 Witzdra *M* 33 ob dem *AaD*

Wald, der marschalk Rudolph, Otger der bischof von Eichstet aus bevelch künig Ludwigs die setzten mit gewalt herzog Witzdrak ein, füerten in gên Prag, muesten im die Behaim schweren. Der Schlawitz, wie er seinem brueder mitgefarn het, ward er mit gleichem wert bezalt, ward verjagt von land und leuten, entran zu künig Rasla in Merhern. Künig Ludwigs elter sun, marchgraf Karlman von der Drâ und Sau mitsambt den windischen fürsten von Prynn, Presburg, Neutras, Crain, Bettau und Cili zogen miteinander in Merhern hinein, erlegten vil volks künig Rasla an dem wasserflus Schwarza, so mitten durch Merhern und Pryn rint, teten grossen schaden mit rauben und brennen, füerten vil volks und ainen grossen nâm viechs hinweck. Künig Rasla begeret gnad, schicket ain treffenliche potschaft zu künig Ludwigs sun, marchgraf Karlman, begeret frid und g'lait und erlangets, kam selbs zum marchgraf Karlman, fiel im zu fues; entpfieng nachmals Merhern zu lehen vom marchgraf Karlman als von ainem stathalter seins vaters, künig Ludwigs, tet erbhuldigung, verziehe sich des küniglichen namens, schrib sich hinfüran nur der grosherzog in Merheren, verschrib auch järlichen sold und zins dem reich.

Und do also die Schlaven und Winden gestillt wurden, ward die baierisch haid unden in Baiern under der Rab und Neusidlersê wider besetzt, die flecken und stet wider aufpaut, so vor durch stäten einfal und krieg der Winden verödt warn.

93. Wie kaiser Ludwig der ander, der viert teutsch kaiser, und künig Ludwig zesam kamen, der richtet in mit künig Karl von Paris. (M 69a f. A 57b f. a 44a.)

Oben ist anzaigt, wie kaiser Lauther drei sün under im verlassen, sein land in drei tail hab tailt. Dem jüngern künig Karl war gefallen die Provincien, Schweitz, Hochburgundi, Delphinat und Arlat. Diser künig Karl verschied diser zeit on leibserben. Künig Karl von Paris, nachdem im die land gelegen warn, wolts mit gewalt einnemen, so doch der abgestorben noch zwên leiblich brüeder im leben het: kaiser Ludwigen in Italien und künig Lauther am Reinstrâm. Die zwên herren und brüeder brachten ain gros volk zesam wider der

1 von] zu *D* 2 Witzdra *M* 4 het *fehlt M* 5 Raschla *M* 8 Neutrach *Aa*, Newrach *D* 9 & 11 volck *AaD* 11 ein grosse anzal viehs weg *D* 16 verzich *Aa* 17 nur] nun *Aa* 20 Neunsiedler see *D* 26 hinder im verl. hab *Aa*, hinder im gelassen hab *D* (hab *in M ausrad.*) 27 der (*in M ausrad.*) seine land in drey tail hat getailt *Aa*, getheilet hat *D* 27 jungen *AaD* 29 der zeit *D* 32 Rheinstrom *M*

Franzosen künig Karl, iren vetter. Künig Ludwig aus Baiern rit selbs zu seinem brueder, der Franzosen künig Karl, und seinen vettern, kaiser Ludwig und künig Lauther, machet frid under inen. Der künig von Paris muest abstên seins unbillichen fürnemens, die zwên brüeder tailten gleich miteinander die lant: der kaiser nam ein die Provincien, Sophoi, Delphinat, Arlat und alles was enhalb dem wasserflus Rhod ligt gegen welschem land und Italien werts; was herenhalb gegen uns ligt gefiel künig Lauther, nämlich Hochburgundi, Wimpelgard, Ichtland, Walles, so vor zeiten der herzogen von Zäring mitsambt dem Breisgau gewesen ist. Diser zeit verlieh solch gegent seinem schwager Haunbrecht, seins weibs bruedern, künig Lauther.

94. Wie die Franzosen an dem leben irs künigs Karls ain misfallen hetten, schickten heraus in Teutschland, wolten künig Ludwig aus Baiern, künig Karls brueder, zu ainem künig haben. (M 69b—70b. A 58a—59a. a 44a f.)

Dieweil künig Ludwig aus Baiern teutsche land regieret, hetten Teutschland und das reich nur zwên anstös an den gränitzen: vom aufgang an der Sau mit den Bulgern, von mitternacht von den Dennen oder Nordmannen; warn all noch unglaubig. Vom nidergang und S 351b mittentag het man gueten frid, dan künig Ludwigs veter, seins bruedern sün, regierten (wie obg'melt) alda. Damit aber alle ding in gueter ordnung und gewarnis, vor unfal und unglück verhüet wärn, setzt er (künig Ludwig) an die Sau mit herscraft wider die Bulgern seinen eltern sun Karlman, dergleichen seinen andern sun Ludwigen an die sê gegen den Nordmannen. Er hielt gewönlich zu Regenspurg in Baiern hof und zu zeiten zu Frankfurt am Main. Von deswegen war gueter frid heraussen in oster Frankreich und in teutschen landen, aber in wester Frankreich und zu Paris gieng's gar übel zue. Die unglaubigen Nordmannen lagen im land, dergleichen die Britannier und Gasconier warn nit wol zu frid mit künig Karl. Er war etwas zu vil ain stolzer und wankelmüetiger herr, auch unglückhaftig in den kriegen.

2 ryet selbs zu seinen brüdern *M* 6 ehalb des *A*, enhalb des *a*, jenseyt deß *D* 7 welschen *M*, Welschland *D* gegen uns werts *D* 8 Mompelgart *D* 8 Fichtland *Aa*, Uchtland *D* 9 Wallis *D*, Wolches *A*, welches *a* Zärung *A*, Zeringen *D* 11 bruder *AaD* 14 zu ainen *M* 20 von mittemtag und nidergang *Aa*, von mittag u. n. *D* 20 seiner brüeder *AaD* 21 oftgmelt *M*, oben gemeldet *D*, regierten alda wie obgemelt *Aa* 22 gewarnus *Aa*, gewarnet *D* 22 unglick verhiet *A* 25 gegen die *D*, den *fehlt Aa* 29 Pritaner *A*, Britanner *a* 30 zufriden *AaD* etwas] etwann, -wan *Aa*, etwa *D*

Dem allen nach kamen etlich französisch herren, nämlichen bischof Adelhart, herzog Ot und ander mêr in Teutschland und zaigten solchs künig Ludwigen an, sagten darneben, wie sein brueder, künig Karl, gar übel hauset und wär zu besorgen, wo er (künig Ludwig) nit darein sähe, die unglaubigen Nordmannen und ander widerwärtig dem teutschen und fränkischen nam würden entziehen dem reich die westerland; baten demnach künig Ludwig, das er mit inen gên Paris wölt ziehen, land und leut vor den unglaubigen beschützen; das wär die mainung aller französischen herren.

Künig Ludwig lies sich überreden, samlet sich zu Worms am Rein und zog mit grossem volk durch das Elsas und Hochburgundi auf Paris zue, nam die haubtstat oberhalb Paris mit namen Schens
C 299 b ein, im latein von den Römern etwan Senones genant. Da kamen die landherren all und teten erbhuldigung künig Ludwig. Künig Karl gab die flucht, wenig die blieben bei im. Doch bracht er auch haimlich volk auf, wolt seinen brueder mit list ungewarnter sachen überfallen haben; aber got wendt es wunderbärlich, wie hernach volgt.

95. Der sibend windisch krieg. (M 71a. A 59a. a 45a.)

Es ist selten ain unglück, es sei ain glück auch dabei. Die Winden, die Zörbisten g'nant (so damals in Meichsen zwischen der Sal und Elb, den wasserflüssen, wonten), da si sahen, das der künig nit anhaim war, fielen si ab vom reich, wolten frei sein, erschluegen iren aigen herzog, der vast lieb künig Ludwig was, mit namen Zistborn; fielen nachmals in ir nachbarn, Tyrgen, Saxen, Franken, Baiern, teten grossen schaden mit mord, raub und brant. Da solchs zu kund ward tan in wester Frankreich künig Ludwigen, eilet er heraus in Teutschland wider die Winden, vermainet, so er die feind gestillt het, wider zu komen. Aber dieweil er die feind strafet und wider zu gehorsam bracht, fiel iederman wider von im zu seinem bruedern. Also ward die sach wider gestilt.

5 den teutschen *M*, den teutschen und frantzösischen namen *Aa*, den fränckischen und teutschen namen *D* 6 wuren (wurden *a*) entzogen dem reich, die vom westerland (*als Subj. zu* baten) *Aa*, das westerland *D* 7 darnach *AaD* 8 beschützen] besetzen *AaD* 12 Sens *D* (civitatem Senonum *Ann. I. 566, 17*) 15 wenig beliben *Aa*, etliche wenig blieben *D* 16 wolt mit listen ungew. sach seinen brueder *AaD* 18 wend *MA* 19 es ist auch gl. darbei *AaD* 20 Zörbsten *Aa*, Zorbsen *S*, Zörbsen *C* 22 nicht eynheimisch war *D* 25 wurd kund gethan *D* 29 bruder *Aa*, zu seinen brüdern *D* 30 wider *fehlt D*

96. Wie die zwên brüeder zesam kamen, sich miteinander wider verainten. (M 71a. A 59a f. a 45a.)

Nach dem allen schickten die zwên brüeder ir gehaimisten zesam, clagten sich über ir etlich rät, landherren und gros Hansen, die gern unfrid under in zuerichteten, damit si ir herren möchten sein. Und kamen zu Andernach am Rein mitsambt irem veter, künig Lauther, allain zesam, schuefen all ir rät und hofgesind aus der stat, nam im ietlicher aus des andern land etlich für, die vodreten si zu inen, hetten ain haimlich gesprech miteinander und richteten sich; schwuer ainer dem andern ainen gelerten aid, das si aneinander holt und treu, auch S 352a hilflich wölten sein, das ain ieder, auch ire kinder, bei dem sein und irem bliben, alles on gevärd und arglist.

Kamen nachmals zu Coblenz wider zesam, verneuten solche puntnus.

97. Wie künig Ludwig zu Regensburg etlich haubtleut von unvleis und untreu wegen absetzet.

(M 71a—72a. A 59b f. a 45a f.)

Als man zelet von Christi geburt achthundert und ainsundsechzig jar, hielt das camer- und hofgericht nach ostern im maien zu Regensburg künig Ludwig, entsetzet etlich haubtleut, so unvleissig, auch untreu und neidig warn, von den feinden gelt, schankung, miet und gab genomen, verwarlost hetten, das die feind grossen schaden hetten tan und obg'nanter herzog Zistbor erschlagen wär worden. Der gestraften näm sein: marchgraf Ernst ab dem Norkau, Beringer, sein brueder Oto und Sighard, haubtleut, abt Waldo von Fulda, dergleichen der haubtman Reicher und etwan an der Sau marchgraf Rathbod wurden von irer untreu wegen in das elend geschickt. Die drei brüeder, Otto, Beringer, abt Waldo, stelten flüchtigen fues, flohen gên Paris zu künig Karl; die andern bliben anhaim fridlich und mit gueter rûe.

Dergleichen künig Ludwigs sun, marchgraf Karlman, entsetzet etlich seins vaters haubtleut, die aus irer uneinigkait gemacht hetten,

3 ir gehaimnusen *A*, gehaimbnussen *a*, geheimnuß *D* 4 sich *fehlt Aa* 8 aus des andern hanndt *A*, hand *a* 10 und schwuren ainander *Aa*, aneinander *D* 10 ainander *D* 11 behülfflich *D* 12 und iren *A*, bei dem seinen u. iren *a*, und irem *D* 12 beleiben *Aa*, bleiben lassen *D* gefer *Aa*, gefehr und arge list *D* 14 verneuwerten s. b. wider *D* 18 von] nach *AaD* 19 in maien *M*, und mayen *D* 20 künig Ludw. zu Reg., künig L. entsetzt *D* 23 Zinstbar *A*, Zistboren *aD* 24 ob dem *D* 25 & 28 Baldo *D* (Valdo *Ann. I. 574,13*) 26 und Eban an der Sau, und m. Rathb. *D* 27 eelend *M* 29 blieben eynheimisch *D* 30 entsetzet auch etliche *D*

das die feind nidern Baiern unden (ietzo in der cron Ungern) verhert hetten; si hiessen Anglschalk, Wilhelm, Pabo. Die flohen in Merheren zu herzog Rasla. Und besetzet marchgraf Karlman mit seinen haubtleuten die land an der Sau; si mainten es wär aus haissen des künigs geschehen. Der künig het nit so gar ain groß gefallen daran; etlich sagten dem künig vor, sein sun Karlman wölt im ganz nidern Baiern (ietzo die cron Ungern) für seinen tail und erb behalten. Aber Karlman ward von etlichen haimlich gewarnt, der kam zum vatern selbs gên Regenspurg, zaigt an, wie man im unrecht tät, es wär die mainung gar nit, mit vil und mêrern worten.

98. Der acht windisch krieg. (M 72a. A 60a f. a 45b.)

Künig Ludwig zog von Regenspurg gên Mainz, da kam sein veter, künig Lauther, vom Reinstrâm zu im. Dieweil fielen die Winden im Lausnitzer land zwischen der Elb und Ader wider umb. Der künig überzogs selbs, brachts wider zu gehorsam. Ir herzog Tabmytzl der muest im seiner besten landherren sün und auch seinen aigen sun zu geisl geben; künig Ludwig füerets mit im all hinweck gên Regenspurg.

Es hat ain ietliche zeit, ain ietlich land sein aigen unglück, niemand gêt es ganz nach seinem sin. Also hetten diser zeit alle land, Italien, Paris, Reinstrâm, Baiern ir aigen unglück, wie ich's auf das kürzt nacheinander überlaufen will.

C 300a

99. Wie künig Ludwig mit seinen sünen uneins ward, Karlman und Ludwigen, und der neunt windisch krieg.

(M 72a—73b. A 60b—61b. a 46a f.)

Dieweil und künig Ludwig zu Regenspurg den winter hof hielt, entzündt sich unden in Baiern (ietzo Ungern) ein gros feur. Der mêrgemelt gros herzog Rasla aus Merhern überfiel mit herscraft ainen

S 352b

andern windischen fürsten mit namen Bryn (auch mêrg'nant), erschlueg in in ainem veldstreit; der war vast lieb künig Ludwig. Die flüchtigen

2 Angelschalt *Aa* 3 besetzet *fehlt Aa* 5 si mainten — geschehen *in M Z. 3 nach* Rasla, *vgl. Ann. I. 574, 30* 5 nit gar *Aa,* auch nicht so gar *D* 5 groß *fehlt M* daran] darab *Aa,* darob *D* 7 für sein tail behalten u. erben *AaD* 8 vatter *A,* vater *a,* kam selbst zum vatter *D* 10 er were der meynung gar nicht *D* 13 in Lausn. *AaD* 14 widerumb ab *a* 15 Iren hertzog *Aa* Tabintzell *Aa* 16 landsherren *aD* seine aigen sün *Aa,* sein eigene sön *D* (eundem filium suum *Ann. I. 574, 35*) 22 uberlaffen *A* 27 entzünd *M,* entzindt *A* 30 Prinn, den er auch der mergemeldt (mehr genannt *D*) erschlug in ainem veldstreit *AaD*

haubtleut (oben gemelt) Anglschalk und Wilhelm, die von Karlman entsetzt warn, kamen zu künig Ludwig, clagten im über den sun ain langs und ain braits, sagten darneben, wie durch sein anschaffen der treu und frum herzog Bryn, der wol am haus Baiern alzeit het getan, aus neid erschlagen wär worden; er (der sun Karlman) understüend sich auch, ganz Baiern einzunemen. Der künig glaubet sölchs, muest im iederman auf ain neus wider schwern und erbhuldigung tuen. Richtet sich auch haimlich, sein sun zu überziehen, bracht gros volk zesam, machet wider zu haubtleuten mêrg'melten Anglschalk und Wilhelm, gab für, er wölt den tod seins treuen herzog Bryn an den Merhern rechen; schrib auch dem künig aus der Bulgerei, der schicket im unden herauf über die Sau auch volk.

Marchgraf Karlman west umb solch sach und anschleg gar nichts, war auf dem weg, wolt zum vatern gên Regenspurg geritten sein. Da ward er auf dem weg aller sach innen, wie die glocken, das pad alles über in gegossen wär, wie er ainen so ungnädigen herren und vatter het dermassen, das er in mit herscraft überziehen wölt; erschrack der seltsamen sach ser, eilet als vast er kunt in Kernten, wolt sich daselbst im pirg vor seinen feinten und verrätern bewarn und enthalten, bis er gleichwol seinen herren und vater der sachen recht underrichtet und sein unschuld anzaiget.

Künig Ludwig, sein vater, sam er die Merhern überziehen, zu den Bulgern sich tuen wölt, zog er zu Regenspurg mit grossem volk aus auf Kernten zue. Karlman schicket seinen besten haubtman, den Gundacker, an die Mur und Drâ, das er die feind nit über lies; aber der Gundacker zog mit allem seins herren Karlmans volk zum künig Ludwig, fiel zum vater vom sun. Ob er's im besten tan hab, wais man nit; man schreibt, er sei haimlich vom vater abgericht worden, der hab ime das herzogtumb Kernten darumb zu lon verhaissen. Das ist ie wâr, das darnach ietzg'nanter Gundacker herzog in Kernten ist worden, das dieselben zeit vil grösser dan ietz ist gewesen, wie die alten brief anzaigen.

Da der fürst Karlman sach, das er also verraten war und sich der ding unschuldig west, unerschrockenlich rit er zu dem vater, als west er umb nichts nit, war mit iederman gueter ding, lies sich gar

1 oben benannt *Aa*, die fl. h. könig Ludwigs, obgenannter A. und W. *D* 1 vom *M* 8 richt sich haimlich *Aa*, rüstet sich h. *D* 9 mehrgenannten *D* 14 zu dem vatter *AaD* 15 und das bad *D* 16 war *M* 18 sach, er eilet *Aa*, sachen er eilet *D* 20 erhalten *AaD* 22 thet sam er *AaD* 23 er *fehlt AaD* 30 wâr] offenbar *AaD* 34 riet er *M*, ritt er endtlich und unerschrocken *D*

nichts merken oder bekümern. In dem starb bischof Karl zu Mainz. Der künig machet alda zu ainem erzbischof herren Leitbrecht, ainen gelerten man, schuef, das denselben sein sun Karlman einsetzet, aber daselbst blib, nimmer on sein willen und wissen in Baiern käm. Der sun war gehorsam dem vater. Der wendt allen krieg wider den oftg'nanten grossen herzog in Merhern, belegret in in ainem gar vesten schlos, hies Towin, zwang in zu gehorsam; muest zu geisl setzen sein best leut, auch auf ain neus lehenpflicht tuen und schweren künig Ludwigen mit allen landherren.

Also zog künig Ludwig mit grossem sig wider gên Regenspurg, verliehe das herzogtumb Kernten obg'nantem Gundacker.

100. Wie künig Ludwig mit seinem sun Karlman wider ains ward. (M 73b—74b. A 61b—62b. a 46b f.)

Es kamen diser zeit die zwên brüeder, künig Karl aus welsch Frankreich und künig Ludwig aus teutsch Frankreich zu Tuitz am Rein gegen Köln über zesam, das vor zeiten ain grosse stat, grösser dan Köln gewesen ist, da auch hof gehalten soll haben der erst teutsch fürst, Tuitz g'nant, ain vater der Winden und Teutschen. Die künig und brüeder hetten etlich irrung miteinander, nam ain ietlicher aus des andern land zwên verstendig, die richteten alle spän zwischen den künigen und brüedern. Künig Ludwig nam aus wester Frankreich bischof Hinkmair von Rains, vast ainen gelerten man, und Englmair,
S 353a den marschalken seins brueders; künig Karl nam auf seiner seiten aus oster Frankreich (also hies man diser zeit die land, wie die alten brief ausweisen) obg'nanten Leitbrechten, bischof zu Mainz, und sunst ainen gelerten frumen man, hies Adlfrid. Die verhörten und richteten alle sach.

Künig Ludwigs sun Karlman schicket haimlich sein potschaft zu seinem vettern, künig Karl, gên Tuiz, entdecket im allen handel, wie sein sach mit dem vater stüend, bat in umb hilf und rat. Künig Karl veraint den vater und sun wider miteinander.

Und dieweil die künig also bei einander warn, tröst sich Karlman der gunst, die er bei mäniglichen het, kam wider in Baiern, zog

4 nimmer] nit mer *Aa*, nicht mehr *D* 6 gar vesten *fehlt M* 7 Thobin *AaD* (in munitissimo castro Dovina dicto *Ann. I. 577, 1*) 9 landsherren *Aa* 14 welsch] west *D* 18 Tuisco *AaD* 22 Hinckmar *D*, Minckmar *Aa* Lains *AaD* (Hincomarum Rhemensem *Ann. I. 577, 12*) 22 Engelmar *AaD* 24 seines br. könig Carls marschalck, nam im bevor oster Franckreich *D* 29 vetter *AaD* 30 wie die sach *AaD* 31 künig Carlman vereiniget *D* den sun u. vatter *AaD* 32 beienander *M* 33 des gunst (gunsts *a*), so er bei menigclich het *Aa*

über die Enns, wolt in Kernten: da fiel iederman wider zu im und fielen von herzog Gundacker von seiner untreu wegen. Gundacker entran kaum davon, und nachdem er sich villeicht etwas schuldig west, floch er in Merhern zu obgnantem herzog Rasla. Karlman setzet in Crain obg'nanten erschlagnen herzog Bryns sun mit namen Chetzel, der hat Mosaburg in Kernten paut, da vor zeiten die pfalz desselbigen herzogtumbs gewesen ist.

Künig Karl verainet dermassen seinen brueder, künig Ludwig, mit seinem sun Karlman, das der vater dem sun ganz Bairland, damaln das gar weit künigreich, vermaint. Es begriff dieselben zeit in im die cron Beham und Ungern, auch das erzherzogtum Österreich C 300 b und das ganz Norkau, auch die grafschaft Tirol; was under dem Lech herab gegen aufgang sich strecket bis an die Sau und Bulgerei, hies alles in der g'main Baiern. Aber es hat sich mit der zeit alles verkert: das man ietzo Baiern nent, ist vor zeiten nur ain ort in ganzem Bairn gewesen; stet, land mit iren nämen müessen gleich so wol als die leut und menschen zu seiner zeit zergên und in vergessen komen.

101. Wie künig Ludwig auch mit seinem andern sun Ludwig uneins und wider ains ward.

(O 69a. M 74b f. A 62b f. a 47a f.)

Künig Ludwig setzet ain hauptman mit namen Wernher ab, het gelt vom herzog aus Merhern genumen. Seim andern sun, künig Ludwig, tet zorn, das der vater Carlman lieber het, het auch gern land und leut und ein haimwesen gehabt. Die abgesetzten hauptleut vom vater kamen alle zu im, hezten in wider den vater. Er bracht vil junger edelleut aus Saxen und aus Tyrgen auf sein seiten, der alt künig war in zu ernstlich; kamen vil ander auch zum sun, so dem vater widerwertig warn. Und er, der sun, schicket sein hofmaister und marschalken Heinrichen zum oftgenanten herzogen aus Merhern, das derselbig hinden in Baiern solt fallen, so wolt er vornen angreifen. Do solchs der alt künig Ludwig erfuer, pefalch er seinem sun Karlman Baiern und zoch gein Frankfurt. Da kamen die alten und ver-

1 wider *fehlt D* 2 entran, kam darvon *A*, kam kaum davon *D* villeicht was *AaD* 3 obgnanten *M* 5 Cräin *Aa* offtgenannten *Aa*, obgenanntes *D* 5 Chötzel *M*, Hetzel *D*, Setzetzel *Aa* 6 Mosenburg *AaD* 8 König Carlman vereinigt *D* 10 damals *AaD* 11 im *fehlt Aa* Beham] Beyern *D* auch *fehlt D* 13 und Bulgern *D* 15 gantzen *M*, *fehlt AaD* 17 vergehen *D* vergeß *D* 18 *Dieses und die folgenden 16 Capitel (bis S. 231, 29) sind in O erhalten* 21 Werner *D* 22 sein ander *O* 23 zarn *O*, thets zorn *D* den Carlman *D* 23 lieb het *M* 26 der junge könig *D* 27 war im *AaD*

stendigen al zu im, hetten ein gros mißfallen und scheuhen ab des künigs suns handlung. Und het der vater nun vil mêr volks und die pesten kriegsleut bei einander und wo er auß veterlicher lieb des suns nit geschont, er wär mit dem leben hart davon kumen. Leitprecht, der bischof von Mainz, mitsambt andern herren, die frid lieber dan krieg, voraus solch hetten, zugen zu des künigs sun, überredeten in mit gueten worten, das er die pös gesellschaft alle urlaubt, ân wer und harnasch für den künig, seinen herren und vater, gein Wurms käm und fiel im zu füessen und begert gnad und erlangets auch. Es schrib auch der heilige vater pabst Nicolaus, ein ernstlicher tapfer herr, den sünen künig Ludwigs ein hübschen brief, darin er vil sagt von der gehorsam, so die kinder dem vater zu laisten schuldig sein, zaigt mit vil schriften an, neuen und alten geschichten, das got am hertisten solch ungehorsam straft.

Und in solcher zwitracht understuend Gundbolt, ein hauptman, in undern Baiern ein schlacht mit dem eltern sun künig Ludwigs, marchgraf Karlman, zu tuen; aber er lag under, verlur alles sein volk, er entran kaum mit dem leben davon. Also nam diser krieg gar liederlich sein end.

S 353 b

102. Wie die Bulgarn christen wurden und die in der Walachei. (O 69 b. M 75 a f. A 62 a f. a 47 b f.)

Do künig Ludwig zu Regensburg den winter lag, schickten diser zeit zu im die Bulgarn (so sich unden von der Sau mit der Donau an den schwarzen sê, so die Lateiner ‚pontum euxinum' nennen, darein die Thunau felt, streckten) ir treffenlich potschaft, begerten an den künig, das er in gelert leut schicket, die die Bulgarn in dem christenlichen glauben underweisen künten. Der künig schickt in die Bulgarei pischof Irmreich mit andern mêr gelerten und frumen leuten. Auch die überwirl der Haunen und Abarn, so zerstreut derafter in der cron Ungern und Walachei wonten, liß künig Ludwig im glauben underweisen und taufen.

1 scheuwen *D* ob des *M* 2 sun *O* der vater *von Avent. nachgetr. M, fehlt O* 4 verschonet *D* 6 solch] hold *D* uberthettigken *A*, uberthedingten *a*, betheidigten mit g. worten *D* 9 zu fuß *AaD* erlangst *O* 11 dem son könig Ludwig *D* 12 von dem *D* den vättern *D* 13 vil *fehlt AaD* 13 geschrifften *Aa* geschickten *OM* 14 das got hertiglich *AaD* straf *M* 15 Gunbold *M*, Ginbold *D* 17 lag unden *Aa* verlor *AaD* 18 der krieg *D* 20 Bulgern *MAD und so im flgd.* 25 stregkn *M, fehlt AaD* 27 underwisenn (*ohne* künten) *a* 28 Jamereich *Aa*, Jamreich *D* 29 überwörl *A*, überweil *a*, die underweisen die Haunen *etc. D* 29 Äbern *M*, Abern *AaD* zurträt *O* 30 die ließ *D*

103. Der zehend windisch krieg.

(O 69b f. M 75b f. A 63b f. a 48a f.)

Herzog Karlman, künig Ludwigs sun, zoch mit vil volk über die Donau wider oftgenanten merherischen herzog Rasla: er hielt al flüchtig und feind der cron Baiern auf, darumb ward er zwir überzogen und zwir geschlagen von des künigs sun und muest sich in den wälden verkriechen und verschlagen. Marchgraf Karlman durchzog das ganz Merherland (niemant tet im widerstant), prent, raubt 20 tag aneinander, zog darnach wider über die Thunau in nidern Baiern. Aber die Winden warn allenthalben, durch herzog Rasla geraizt, all wider im harnasch auf; die Beham fielen oben in Baiern, verprenten vil dörfer, füerten viech und leut on zal hinweck. Die Zörbsten und Sweisl aus Meixen zugen über die Tyrgen, erschluegen ir etwan vil, so in widerstant teten. Oftgenanter herzog Rasla, der nur windischer künig wolt sein, war auch auf im harnasch; sein obrister velthauptman war êgemelter Gundacker, aus Baiern von seiner untreu verjagt. Künig Ludwig plib zu Regensburg, schickt sein hauptleut, die straften die Winden in Beham und Meixen, brachtens wider zu gehorsam. Des künigs sun Karlman zog selbs wider die Merher, tet zwô schlacht mit dem merherischen herzog, lag alweg ob, erschlueg im vil volk ab, erschlueg auch den abtrünnigen und flüchtigen hauptman Gundacker, der solch krieg mit seiner untreu all angericht het.

Nach solchem grossem sig durchzog des künigs sun Karlman das ganz land; iederman was gein holz geflohen. Die unsern verprenten all heuser und stedel, dergleichen die frücht auf dem feld und kamen mit grossen êren, mit grossem unsäglichem guet, mit freuden wider haim. Da solchen grossen sig dem künig gein Regensburg sein sun Karlman zueschrib, da lies der künig zu Regensburg etlich kirchfart und creutzgeng halten zu danksagung got dem herren, der im solchen sig von den feinden geben het; und man leut all glocken vor freuden in der ganzen stat Regensburg.

3 volcks *AaC* 5 er hett alle flüchtige feinde der kron B. auffgefangen *D* 5 & 6 zweimal *D* 6 in dem *Aa*, in dem wald *D*, wälden *in M nachgetragen, fehlt OAa* 7 marchgraf] mergenanter *M* 9 nacheinander *Aa* nidern *fehlt D* 10 war *O*, wurden *M* all *fehlt D* 11 fielen] vil *O* 13 und Schweisel *MD, fehlt Aa* 13 schluegen *O*, schlugen etwa vil *D* (erschluegen *aus* schluegen *von Avent. corrigiert M)* 15 in harnasch *O* 16 war *von Avent. nachgetragen M, fehlt OAaD* 16 oftgnanter G. *M*, ehegenannter *D* wurd auß Beyern von wegen s. untr. verj. *D* 19 Merhar *O*, Merhern *MAa*, Merhrern *S*, Mehrern *C* 20 volks *alle ausser O* 21 ab *fehlt D* 22 all] allen *Aa*, also *D* 23 grossen *alle ausser O* 25 stedel] stätte *D* 26 mit grossen *O* mit freuden *fehlt M* 28 zuschreib *D* das lyes *O* 29 und creutzgen *O* 30 vor] für *D*

C 301 a **104. Wie ein gros unglück über den Reinstrâm und künig Lauther in Lutring gieng.** (O 70 a f. M 76 a—77 a. A 64 a f. a 48 b f.)

Künig Luther zu Lutring und am Reinstrâm het ein puelschaft, war gar ein schöne dirn, hies Walrädin; von iren wegen ward er seiner hausfrauen, der künigin Diethpyrg, abholt ie lenger ie mêr, kert allen müglichen fleis an, wie er ir mit êren möcht abkumen. Zum lesten bracht er durch miet und gab und ander ränk so vil zu wegen, das im sein zwên erzpischof, Gunther von Köln und Diethgoth von Trier, hulfen, versperten die künigin in ein closter, gaben dem künig die obern metzen zu der ê. Die sach die kam gein Rom
S 354 a für obgenanten pabst Nicolaus den ersten, der wolt solchs als unchristenlich wesen nit leiden, schrib künig Lauther, auch den zwaien pischofen gar häftig brief; si schriben im auch herwider dermassen nit vil guets. Sein solch brief noch all verhanden, wär zu lang und verdrißlich, solt man's alles hie schreiben. Kurz, der pabst setzt die pischof pêd ab, tet si in pan, entêrt si, muesten hinfüran laien sein; schrib auch den zwaien brüedern, künig Ludwig und künig Karl, entdeckt in den groben unchristenlichen handel, tet die metzen auch in pan und vodret und citirt si gein Rom; künig Lauther muest si kurz von im tuen.

In dem fielen die Saracen under Rom in Welschland. Kaiser Ludwig der ander und viert teutsch kaiser, so in Italien haust, schrib seinem brueder, künig Lauther, umb hilf zue; der zog mit grossem volk in Italien, half seinem brueder, kaiser Ludwig, die Saracen vertreiben.

Do er aber haim zog, kam urbaring das pestilenz under sein volk, sturben all, auch obgenant 2 pischof, eins jehen tods ausserhalb irs haimats. Zulest künig Lauther muest auch dran, er starb im jar von Christi gepurt 869, am 12. tag im augstmonat zu Pientz, iezo im herzogtum Mailand, da leit er begraben. Er lies kainen êlichen erben

3 Lauther *AaD* 4 schene *O* Walradin *Aa*, Baldrada *D* von irentwegen *D* 5 kyniging *O* Dietburg *Aa*, Tetperg *D* 7 durch mye *O*, mit mueth und gaben so vil zu wegen *Aa*, durch miet, gabe und ränck zu wegen *D* 10 die metze zu der ehe *D*, gaben die metzen dem k. zu der ee *Aa* Die sach kam *AaD* 11 der erst *O* 12 als ein unchristliches leben nicht leiden *D* 14 guet *O* 16 im ban *M*, in die pan *A*, in die bann *a*, in den bann *D* 19 in den bann *D* 23 zue *fehlt D* 26 kam gehling und urbering *Aa*, kam plötzlich die pestilentz *D* 27 all *fehlt AaD* 28 haimat *O*, haimets *A*, irer heymat *D* 28 zuletst must *Aa*, zuletzt muste *D* 29 er starb nach Christi unsers herren gepurt achthundert und im neunundsechzigisten jar *M* 30 da ligt *alle ausser O* 30 er verließ *Aa*, verließ (*ohne* er) *D*

nit. Ist grosser krieg und pluetvergiessen lange zeit umb sein tail erwachsen zwischen den Teutschen und Franzosen, piß doch denselbigen tail die Teutschen mit grosser müe behabt haben, wie ich gar kurz hernach beschreiben wird.

105. Wie künig Ludwig und sein brueder, künig Karl, kriegten umb den Reinstrâm, Lutring, Niderland, des abgestorben künigs Lauthers land und leut, und under sich tailten; und der 11. windisch krieg.

(O 70b—71b. M 77a—79a. A 65a—66b. a 49a—50b.)

Künig Ludwig lag gleich diser zeit krank zu Regensburg, het sich verwegen, er würd nimer aufstên, tailt alle künigliche varnus under arm leut aus, schuef, das man's alles verfreimarket und vergant, das gelt under arm leut tailet; schuef nichts destminder, das sein sün und hauptleut land und leut retteten, die Winden ungestraft nit liessen und in vorkämen. Demnach zog sein sun Ludwig mit den Tyrgen und Saxen über die Winden in Meixen, tet zwô schlacht mit in, lag ob, brachts wider zu gehorsam. Marchgraf Rudolph auf dem Norkau und behamischen wald straft die Beham und prachts wider zum pret. Karl, der jünger sun künig Ludwigs, überzog mit den Franken und Schwaben die Merher und Winden, so under dem gepiet herzog Raslas warn, schlueg die feind in die flucht, verprent die stet, lies die meur umbreissen. Der maist tail der inwoner fluhen mit irem guet gein holz. Das vest g'sloß und stat Olmuntz, darauf herzog Rasla sein herz setzet, ward von des künigs sun gewunnen. Herzog Rasla entran kaum davon, versties sich in Presburger wald; die unsern zogen in den walt, funden gros guet, so man vergraben het, gewannen gros guet. Karlman, der elter sun künig Ludwigs, der füert den 4. haufen, überzog mit den Baiern Swatobog, den windischen fürsten, war herzog Raslas pruedersun, macht in im gehorsam,

1 nit *fehlt D* 3 dens. tail *von Avent. nachgetr. M, fehlt den übrigen* (biß solchs die T. *D*) 3 behalten *AaD* 4 beschr. wir *O* 7 und leut under sich *MD* 8 und der — krieg *nur in O* 11 er wyr *O* 12 ließ allen königlichen vorraht under arme leut theilen *D* 13 schuef — leut tailet *fehlt AaD* 14 sein sun *Aa,* son *D* 14 retteten] trotzeten *D* 20 Merhern *Aa,* Mehrern *D* 21 Rasla *Hss.,* Roßla *D* 22 die mauwern eynreissen *D* flohen *MD* 23 das vestar *O,* vestist *M,* die feste statt und schloß *D* 23 gloß *O,* schlos; schloß *die übrigen* 25 sich im *O* 26 funnen *O,* fanden *MAa* dareyn vergraben *D* 27 so man — gros guet *fehlt Aa* 27 künig Karlman *AaD* 28 Schwatobog *Aa (im flgd. immer die Form von O im Texte)* 29 herzog Lasla *O,* Rasla *M,* Raßla *D* 29 brueders sun *alle ausser O* bracht ine zu gehorsam *M*

muest im lehenpflicht tuen. Und stiessen also in Merhern die zwên brüeder, Karlman und Karl, mit iren haufen als überwinder zam, sagten got dank und zugen mit grossen êren und guet wider haim.

Da kam von stundan herzog Rasla wider herfür, lies sich wider sehen, wart zornig an seinen veter Schwatoboch, das er sich also geben und lehen entpfangen het von des künigs sun; understuend sich, seinen veter zu fâhen. Derselbig wart gewarnt, Swatenboch floch zu zu den Baiern und zu künigs Ludwigs sun, dem marchgrafen in nidern Baiern, herzog Karlman. Der gab Schwatebog Baiern zue, die zugen mit Swatoboch über herzog Rasla, schluegen im sein volk und fiengen in in der schlacht und brachten in für des künigs sun, herzog Karlman. Der schickt den gefangen künig (also nent er sich) gein Regensburg
S 354 b seinem herren und vater, künig Ludwig. Der lies ein recht über in sitzen nach laut des salbuechs, so man dieselbigen zeit im reich braucht. Da gab recht und urtail, er (als einer, der seiner treu und êr an seinem herren vergessen, als ein offenlicher mörder und rauber beschediget) hiet den tod verschuld, das leben verworcht, den kopf verlorn. Aber künig Ludwig fristet in des lebens, lies im die augen außstechen, verspert in zu Regensburg in s. Haimeran closter. Da erschracken die Beham, ergaben sich an den eltern sun künig Ludwigs, herzog Karlman. Der zog durch die windischen land, sezt seines gefallens ambtleut auf und ab, niemants redt nichts darwider.

Und dieweil sich die ding also miteinander verliefen, ward auf künig Ludwigs brueder, künig Karl von Paris. Alsbald er hört, das künig Lauther gestorben, sein brueder künig Ludwig krank lag, desselbigen sün mit den Winden zu schaffen hetten und dem kaiser Ludwig in Italien (so ein rechter erb, des abgestorben künigs Lauthers ein leiblicher brueder war) die Saracen und ander feind auf dem hals lagen, understuend er sich, ganz Lutring, das Niderland, den Reinstrâm ein zu nemen. Ê er ins land kam und noch zu Schalaun was,

1 styes *O*, stieß *D* 2 als überwinder *fehlt M*, alle ubereinander zesamen *Aa*, alles ubereinander zusammen *D* 3 danckt *O* 5 an] uber *D* 6 ergeben *D* 10 schluegen] fiengen *AaD* fiengen] ergriffen *D* 11 in *nach* brachten *fehlt O* 12 also nent sich *O*, also aint sich *A*, also aintzig *a*, also gen Regenspurg *M* 13 künig Ludwig *in D als Subj. des flgd. Satzes* (*statt* Der) 15 er] das er *M*, *fehlt AaD* 16 vergessen hett *D* merder *O* 17 verschuldt *Aa*, -schuldet *D* 17 verwarcht *OM*, -würckt *Aa*, -wirckt *D* 18 des leben *O*, fristet im das leben *M*, fristet ims leben *AaD* 21 herzog *fehlt Aa*, herzog Karlman *in D als Subj. des flgd. Satzes* (*statt* der) 23 dieweil sy *O* war (was) auf *alle ausser O* 24 von Paris k. Karl *M* 26 desselbigen sün] seine sün daselb innen *Aa*, seine sön dasselbig innen *D* 28 brueder *in M nachgetr., fehlt O*

schickten die landleut zu im, begerten an in, das er nit ins land züg, C 301 b
pis sein brueder, künig Ludwig, gesund, auch kaiser Ludwig, dem rechten natürlichen erben, der tod seines brueders zu kunt tan würd. Künig Karl kert sich nit dran, übereilt Verdun die reichstat, so noch zum reich gehört, zwang den bischof Hatto und die burger, das si im schweren muesten; ruckt darnach auf Metz zue, muesten im auch schweren mitsambt den burgern Adventius der pischof von Metz, Franco der pischof von Tungern oder Lüttich, Arnulph von Tull. Etlich (so solchs einnemen wider alle recht und pillikait nit gefiel) fluhen über Rein in Baiern zu künig Ludwig gein Regensburg. Künig Karl zog weiter gein Ach, nam's ein, darnach gein Niemagen, das war dieselbigen zeit die hauptstat im Niderland, ist von kaiser Wilhalm aus Holland dem grafen von Geldern vom reich versetzt worden. Und hielt zu Niemagen künig Karl ein grosse hochzeit; sein erst weib, frau Irmdraud, war im gestorben, er nam Richild sein anhang zu der ê. Machet zu Trier zu einem pischof Bertholphen, zu Köln Hildenwein; die weihet pischof Frank von Tungern. Da kamen auch zu im des kaisers und pabsts von Rom potschaft, 3 pischof, Gothard, Pauls und Leon, die poten künig Karl, das er bei dem schweren pan, bei acht und aberacht aus dem land, darzue er gar kain erb wär, züg. Künig Karl gab ein schlechte antwurt: das land wär frei, ân einen herren, hieten in frei erwelt und in zu einem herren gevodert und im's williglichen eingeben, das wolt er auch behalten. Und nachdem er's für gewis het, sein brueder, künig Ludwig, solt gestorben sein, zog er herauf in das Elsas, muesten im die rheinischen fürsten Haug und Bernhard auch schweren; kert sich darnach wider gein Ach, hielt den weihnachttag daselbs.

Dieweil wart sein brueder, künig Ludwig, wider gesunt unversechner sach, der eilt als vil er kund und mocht gein Frankfurt; dahin kam überal vil volks zu im, alle, so künig Karl zu kainem herren wolten haben. Pischof Leitprecht von Mainz, Adlfrid von Hildesheim, zwên alt, weitverstendig, ernstlich, tapfer herren wurden in potschaft-

1 & 21 zich *O*, zög *MD* 2 gesund wir *O*, g. würde *AaD (in M* würd *ausr.)* 3 zu *fehlt D* wird *O* 5 zum reich kert *O* 8 Lygdig *OM* Arnolph von Cölln *D* 10 flohen *D* 11 zogen weiter *O* 11 & 14 Niomagen *Aa*, Neomagen *D* 14 ersts *M*, erste frau *AaD* 16 Bertholschen *Aa* 17 Hildewein *AaD* 17 Franco *alle ausser O* 19 geboten *D* 22 ervordert *AaD* 23 und im *O*, und im das *AaD* 24 für *fehlt AaD* 25 römischen *AaD* 26 Hau *Hss.* (Hugonem *Ann. I. 590, 4*) 29 vil] flux *D* und machth *O*, und macht sich *M* 32 weitverstendig *in O undeutlich über d. Zeile*, *fehlt AaD* (vitae probitate, morum sanctimonia, sapientiaque nobilissimi *Ann. I. 590, 12 f.)*

weis von künig Ludwig zu seinem brueder, künig Karl von Paris, geschickt. Die liessen wider künig Karls willen die von Köln ein und si machten alda zu einem pischof aus befelch künig Ludwigs herren Wildprecht, weichten und setzten in ein. Raisten darnach zu künig Karl und teten ir werbung so ernstlich, das künig Karl, bewegt durch ir starke wort, das land raumet und verlies, wider hindersich zog in sein land ein ganze tagrais und schickt sein treffenlich potschaft auch zu seinem brueder, künig Ludwig, gein Frankfurt.

S 355 a

106. Wie die zwên brüeder, künig Ludwig und künig Karl, das land tailten. (O 71b f. M 79b f. A 67a f. a 50b f.)

Der künig rät kamen an der Mas zu Marsan zam, tailten dermassen (wie hernach volgt) das land in 2 tail, wiewol si nit recht erben warn; dan der recht erb kaiser Ludwig, der 4. teutsch kaiser, lebt noch, haust in Welschland. Die zwên künig hetten wenig volk bei in, het ietlicher nur zehen rät und 300 pferd. Und ward künig Karl von Paris Vienn in der Provincien, Hochburgundi, Lyon, Bisontz, Tull, Verdun und was eham der Mas lag, Tungern, Brabant, Flandern, Hennagäu, Picardei, das ganz Niderland; das ander heroberhalb der Maß nam künig Ludwig ein, Niemagen, Geldern, Neus, Köln, Mastreicht, Ach, Lüttich, Epternach, Luxoven, sant Gundolph, sant Diethat, Trier, Metz, Elsas, Basl, Sweitz.

Und zog künig Ludwig gein Ach und lag alda wol 2 monat im pet, lies sich erst recht pinden. Er het im herabziehen ein ripp ausgefallen, war ein lauben under im eingangen; noch war er so hert, verparg solchen schaden, verpracht sein rais, zog nichts destminder zu seinem brueder. Es schreiben etlich, so dieselbigen zeit mitzogen sein, das si im die ripp im ziehen haben hören clappern; so ein hert man ist er im selbs gewesen.

Kaiser Ludwig, der 4. teutsch kaiser, der recht erb zu obgenantem land, dergleichen der römisch pischof schickten ir treffenlich rät, drei pischof, Winclod Johannsen Peter, und den hofmaister Bernhard, begerten an künig Ludwig, das er dem kaiser sein recht natürlich

4 in *fehlt O* 6 bewegt ward *Aa*, wurd *D* das er das land *Aa* 7 zog wider hindersich *AaD* 7 tagreich *O* 8 zu künig Ludwig seinem bruder *M* 11 zu Marsam *D*, *fehlt MAa* (apud Marsanam *Ann. I. 591, 2*) 14 volcks *M* 15 war *O* 16 Karln *M* Vien *MAa*, Wien *D* Pisantz *Aa* 17 enhalb *M*, jenhalb *Aa*, jenseyt *D* 18 Hennage *O*, Hennengau *Aa*, Hennegaw *D* 19 Ludwige *O* 20 Mastreich *Aa*, Mastricht *D* Lydig *OM* Luxhofen *M*, Nixoven *Aa*, Lixoven *D* 19 Gundoph *O* 23 lyes sy *O* 24 ein lauben oder kammer *D* 24 & 27 hart *D* 25 nichst *O* 27 in ziehen *O* 32 das er *fehlt OM* 32 dem kaiser *von Avent. nachgetr. M, fehlt O*

und väterlich erb widergeb. Künig Ludwig gab ein guete antwurt, er wolt's gern tuen, als vil an im wär, wâ anderst auch solchs land und leuten gefiel, die als verwaist leut under seinen schirm und schutz wärn, künig Karl auß Paris, seinen brueder, der si mit werender hand übereilt, zu einem herren nit hieten haben wöllen; so müest auch derselbig sein brueder auch solchs tuen. Die landleut sagten, si hieten ein herren, der si von dem überzug der Franzosen erlediget het, warumb der kaiser nit ê kumen wär und si beschüzt het vor iren feinden? Aber künig Karl gab die antwurt, er hiet ein land, das wölt er auch behalten, wölt's kainem andern nit geben. Also zugen die rät des pabsts und kaisers hinweck, richten nichts aus.

Der herzog von Benevent fieng den kaiser, lies in wol wider aus, muest im ein aid schweren, das er solchs nit rechen wölt; darumb plib er zu Rom. Die kaiserin und der pabst füerten den krieg und rachen solch schmach am herzog. Diser krieg macht, das der kaiser in Teutschland nit wol mocht kumen; er het auch zu got und dem rechten, auch seinen vetern so guet vertrauen, das er maint, si würden im sein väterlich erb on alle not wider geben.

107. Von den windischen und crabatischen puechstaben.

(O 72a f. M 80b. A 67b f. a 51a.)

Gleich eben diser zeit stuend ein windischer gelerter auf mit namen Methodius, der hat die krabatischen oder windischen puechstaben erfunden, hat die bibl in die windischen sprach pracht und hat die Winden in Dalmatien, Croatien überredt, das si die lateinisch zung veracht, die mes und allen gotsdienst in irer sprach zu begên C 302a angefangen haben. Da er sich solchs bei den Winden in Baiern, Crain, Kernten, Steirmark auch understuend, ward er verjagt und floch in Merhern, da er noch begraben ligt zu Olmuntz. Der erzpischof Adlwein von Salzburg, sein windischer pischof Reichwald predigten wider in, dan das pistum Salzburg het nun von kaiser Karl dem grossen bei 85 jarn her allen gotsdienst daselb verpracht in der lateinischen sprach.

1 wider ze geben *M* 2 & 6 tuen] than *M* 3 schutz *fehlt O*, und schutz *fehlt AaD* 6 so müste auch sein brueder solches thun *D* Die land und leut sagten *Aa*, land und leut sagten *D* 7 von dem yberzug Franzosen *O*, von den Franzosen *M* 8 wär *fehlt D* 9 aber] der *AaD* auch *fehlt D*, das wolt pehalten auch, wolt kainen *etc. O* 15 solchen krieg und rochen *D* 17 sy wyrn *O* 26 Cräin *O* 27 ward verjagt *O* 29 Reichwold *Aa*, Reichbold *D* 30 vom *M* 31 daselbst *alle ausser O*

S 355 b

108. Der 12. windisch krieg.

(O 72b f. M 80b—82a. A 68a—69a. a 51a—52a.)

Obgenanter Schwatobog, herzog in Merhern, ward versagt, wie er haimlich ein pund gemacht hiet wider künig Ludwig; drumb griff nach im Karlman, des künigs elter sun, lies in fenklich annemen. Die Merher mainten, ir herzog würd nimer auskumen, erwelten des gefangen herzogs veter zu einem fürsten (wiewol derselbig ein pfaf war) mit namen Schlagmer. Derselbig hebt von stundan ein krieg an wider die baierischen hauptleut Wilhelm und Englschalk, wolts verjagen; aber si wereten sich redlich, schluegen Schlagmair in die flucht. Und mêrgenanter Schwatoboch, nachdem niemant mit recht auf in bringen mocht, des er bezigen, wart er von marchgraf Karlman wider ledig lassen und mit grosser schankung wider eingesetzt von den Baiern, die mit zugen, doch diser gestalt, das er dem künig treu und gewertig sein, pfaf Schlagmair von dem herzogtum vertreiben solt. Da er aber haim kam, do samlet er wol ein gros volk, sam er den Schlagmair bestreiten wölt, aber die schmach, im bewisen, lag im noch im kopf, fiel urbäring über die Baiern, so in belaitet hetten, die nichts übels im vertrauten, schluegs, fieng ir vil lebendig; ir gar wenig kamen davon. Kain haus in Baiern war on traurn, das so vil volks kam umb; aller sig, alles lob, so lange zeit die Baiern voraus mit den Merhern erlangt hetten, erlasch mit disem grossen unglück und unfal. Sol kainer seinem feind trauen. Des künigs sun Karlman muest alle die pürgen und geisel, so im die Winden gesetzt hetten, herzog Schwatopog wider geben, damit er sein gefangen leut, so er vermaint noch im leben zu sein, erlediget. Aber da er die geisel und pürgen all wider gab, ward im nit mêr dan einer herwider und dennoch ser verwundt, halbenweg tod, der hauptman Rathbod, geschickt; die andern het der merherisch herzog Swatoboch all erwürgen lassen.

Die Beham warn auch auf, wolten in Baiern und machten in vor'm Wald ein vesten täber, darin man nur an einem ort in einer grossen eng muest kumen. Wider die zugen aus gescheft des künigs,

5 fänclichen *M*, gefängklich *AaD* 6 Merhern *MAa*, Mehrern *D* 7 herzog *O*, hertzogen *AaD* 8 hub *D* 10, 15 & 19 Schlagmer *alle ausser O* 12 getzigen *Aa*, geziegen wurd *D* 13 schenckung *D* 15 vertreiben und von dem h. vertreiben solt *O*, vom herzogt. verjagen und vertreiben solt *M* 16 sam] daß *D* 18 fiel urplötzlich *D* belaidigt *Aa* 19 ubel *OM* 20 ir war gar wenig davon kommen *D* 21 umb kam *alle ausser O* lange zeit her *M* 26 in leben *O* 29 andern *in M nachgetr., fehlt O* 31 vorm walden *O*, vor dem wald *M*, vor den welden *AaD* 31 tabor *D* 32 und in einer engen gassen mochte kommen *D*

der zu Regensburg diweil haust, pischof Arn von Wirzpurg, marchgraf Rudolph ab dem Norkau, legten sich zu velt. In dem warn die Merher mit irem volk und herzog zu Beham gewesen, hetten ein grosse hochzeit gehabt mit des herzogs aus Beham tochter und füerten die braut mit grossem prenk, pracht und guet haim in Merhern. Da die unsern solchs durch gewisse kundschaft erfuern, hielten si haimlich auf die Merhern, so gueter ding warn als hochzeitleut, mainten nit, das da feind verhanden solten sein. Die Baiern und Franken, da si iren vortail ersahen, brachen si den halt, fielen in die hochzeitleut. Die gaben die flucht und flohen in obgenante eng zum teber, kunten weder hindersich noch fürsich. Da warden si von den unsern dernider geworfen: wer, harnasch, alle hochzeitliche clainat mitsambt der praut namen die Baiern und füertens mit in Baiern. Vil der Merher fielen von den geulen, liessens mit allem geschmuck laufen, warfen den harnasch und alles was si hetten von in, flohen, versteckten sich in den welden. Die Baiern fiengen auf ledig pferd (so mit samet, seiden bedeckt, etlich kürisser warn) 644; tet in kain mensch mêr widerstand, zogen mit grossem guet, sig und êr zu Regensburg mitsambt der gefangen praut, des herzogs aus Beham tochter, ein, davon noch ein g'main sprichwort auf den heutigen tag im prauch ist: wer wais, wer die praut haim füert.

109. Von des kriechischen kaisers potschaft.

(O 73b. M 82a. A 69a f. a 52a.)

Gleich auch eben diser zeit Basilius, der kriechisch kaiser von Constantinopel, schickt nach altem brauch sein treffenlich potschaft herauf in Teutschland zu künig Ludwig. Desselben elter sun Karlman zog in entgegen, entpfiengs zu Salzburg, füerts darnach zum vater gein S 356 a Regensburg. Si schenkten alda dem künig gros guet, ein überaus gros stuck eins christals, war eingefast in golt und edelgestain, ein gros stuck des heiligen creutz und anders gros heiltum mêr. Und machten die Kriechen mit den Teutschen, wie vor alter her kumen

2 ab den *O*, ob dem *MD* 3 zu] in *D* 4 des herzog *OMA*, herzogen *a* 5 grossen *OMA* bräng *M*, geprenck *Aa*, gepräng *D* 6 die unsser *O* gewisse *fehlt D* 8 das die feind *M*, das da die feind *Aa*, daß feinde *D* 9 da] das *O* 10 tabor *D* 11 ward von den unsern ernider geworffen *Aa* 13 fyrten *O* mit inen in Beyern *D* 14 geilen, lyessen *O* 16 in die wälde *D* die ledigen pferd *M*, alle ledige pf. *AaD* 16 samet] sabant *OM*, sammat *D* 17 tausent sechshundert vierundvierzig *AaD* (sexcentos et quadraginta quatuor *Ann. I. 596, 10*) 18 gen Regensburg *M* 19 ein] heim *D*, *fehlt D* 24 schicket Basilius *D* 27 zogen *O* 27 fyrt *O* zu vater *O* 29 stuck christall *Aa*, stuck eines carbunckelsteins *D* 30 creutzs *D*

was, ein ewige pündnus und ein stäten frid. Das war der alt brauch zwischen den alten Teutschen und Kriechen: wen ein fürst abgieng, ein neuer anstuend, so schickten si alweg potschaft zam, stiessen ein ewigen frid miteinander an.

110. Wie künig Ludwig bei seinem leben das reich under sein 3 sün tailt; der 13. windisch krieg.

(O 73b f. M 82a—83a. A 69b—70b. a 52a—53a.)

Mitten in der vasten zog künig Ludwig gein Vorchaim, so domals in Baiern lag, zu dem Norkau und alten Baiern (wie den auch Babenberg) gehöret, hielt alda ein reichstag. Damit under seinen sünen (wie dan seinem vater, kaiser Ludwig, geschehen was) kain
C 302b zwitracht entstüend, deshalben land und leut verderbt würden, tailt [er] seinen 3 sünen das reich, zaigt einem ietlichen sein tail aus, den er nach seinem, des künigs tod besitzen solt: Karlman dem eltern vermaint er Baiern und die Winden; Ludwigen dem mitlern gab er Franken, Saxen, Tyrgen, Friesen, den Reinstrâm; dem jungen mit namen Karl Schwaben, Schweitz und Elsas, Wirtenberg, Breisgau, marchgrafschaft Baden.

Nach dem zog künig Ludwig gein Regensburg, verordnet 4 her wider die Merher und ander Winden. Der erst hauf, die Saxen und Tyrgen zogen von mitternacht über die Merher, so dieselbigen zeit die mächtigisten under allen Windischen warn; nachdem die unsern uneins, warden si in die flucht von den feinden geschlagen, verluren vil volk, zugen mit schand wider haim; die windischen weiber erschluegens überal in der fluecht. Der ander hauf warn Franken. Arn der pischof von Wirzburg, Sighard der abt von Fulda die zogen von mittentag in Merhern, teten grossen schaden den feinden; lagen wol ob, aber si liden gros not und mangel an der lifrung. Den driten haufen, die Reinlender und Lutringer, die füert Leitprecht, der pischof von Mainz; die überzogen Beham mit gewalt, teten ein grosse schlacht an der Mulda mit den Beham, drangens ins wasser, ertrenkten ir vil, die andern gaben die fluecht. Fiengen 5 windisch und behamisch fürsten mit namen Zentisla, Utisla, Herman, Spotmar und Motzla,

10 gehöret *fehlt AaD* Damit nit unther *(das flgd.* kain *fehlt) M* 12 ein styend *O* 12 verdurbt wurn *O* 13 einem jedern *D* aus *in M nachgetr., fehlt den übrigen* 13 den] das *D* 14 nach seins vatern des künigs tod *M,* nach seinem tod *AaD* 18 marchgraf *O* 19 drey heer *D* 21 Thüringer *D* 23 unains waren, wurden sie *Aa* 24 volks *alle ausser O* 27 von mitternacht *AaD* 27 dein feinden *O* 28 lieden *M,* liten *AaD* der dritt haufen *AaD* ertzbischof *M* 30 thet *OD* 31 drungens *D* 33 Zenißla *Aa,* Zeinßla *D* Spotimer *D*

brachtens dem künig gein Regensburg; straften die Beham wol, zwungens wider zu gehorsam, zugen mit grossen êren und guet wider haim. Karlman, der elter sun künig Ludwigs, der grif mit den Baiern unden an der Donau (iezo umb Presburg in Ungern) die Merher an, het ein grosse schiffart, dabei lies er Ambtreich, den pischof von Regensburg, mit etlichen knechten, die der schif hüeten solten. Er zog mit dem andern volk in Merhern hinein, tet grossen schaden mit prant, verderbt das traid, die frücht auf dem velt. Die feind warn all gein holz geloffen, hetten sich überall in den grossen welden versteckt, wie dan heutigen tag dieselbigen land gros mechtig vinster weld, wenig stet haben. Under dem zog der merherisch herzog Schwatebog über die schiff, überfiels ungewarnter sach; etlich erschlueg er, die andern drang er in die Thunau, ertrenkts, gar wenig fieng er, füerts mit im weck. Der bischof von Regensburg kam mit wenigen kaum davon. Die unsern schreiben selbs, ir (der Baiern) seien bei 6000 man umbkumen und gefangen worden. Karlman, do er solchen schaden vernam, war er erst recht erzürnt über die Winden, zog durch's land hin und wider den ganzen summer und herbst, verprent was er nur ankam, zog mit grossem guet und sig in Baiern in das wintergeleger.

111. Wie es in Frankreich übel stuend, auch dem künig Karl mit seinen sünen übel gieng. S 356 b

(O 74a f. M 83b f. A 70b f. a 53a f.)

In Frankreich namen die unglaubigen Nordmannen überhand an. Der künig bestelt auch Saxen wider dieselbigen. Es war ein grosser kriegsman in Saxen, Witechund genant, mitsambt seinem sun Ruprecht, die macht künig Karl grafen zu Ängers; die teten grossen widerstand den Nordmannen. Doch wurden die sexischen hauptleut zuletzt von den unglaubigen Nordmannen erschlagen und muesten sich die Franzosen zuletzt mit den Nordmannen vertragen, muesten in ein aigen land eingeben, das si noch inhaben. Und von obgenanten säxischen hauptleuten sein hie die itzigen künig aus Frankreich, wie die französischen historienschreiber selbs auch bezeugen.

1 straften Beham *OM,* straffet Behmen *D* 2 zwang sie zu gehorsam *D* 3 grief *O* 5 schiffart dabey, dabey ließ er *D* den *fehlt D* 9 gein] inns *D* 11 Swateg *O,* Schwetags *Aa,* zog hertzog Schwetebog *D* 13 die andern] etliche *D* 14 hinwegk *AaD* 15 kaum *fehlt AaD* 16 gef. warn *O* 18 durch land *O* 18 herwider *D* 20 in das geleger *M* 24 an] ab *Aa, fehlt D* 25 er war *O,* wider dies. es war] dieselbig zeit was (war) *AaD* 26 Wuethund *Aa,* Withund *D* 27 zu graffen *Aa* Angäs *Aa,* Angiers *D* 33 die fr. schreiber selbs bezeugen *AaD*

Es het auch der französisch künig Karl mit seinen sünen nit vil glük. Er het bei der ersten frauen, frau Irmdraud, 3 sün, Karlman, Karl und Ludwig. Der erst kam auf der gassen zu nacht umb, wolt frisch sein, grif einen edlman zu nacht an, von dem sagt man, das er der fraidigest Franzos wär, hies Albewein, der zog vom jaigt daher. Da's nun nacht war, des künigs sun grif in in der vinster an; jener west nit wer er wär, erschlueg in. Da er im auß wolt ziehen, sach er erst, das es des künigs sun was, stelt flüchtigen fues, raumbt das land. Den andern sun, künig Karl, hat er in der jugent weihen lassen, in ein closter tan; der lief aus dem closter, ward aller münch und pfaffen feind. Der vater lies in fâhen, erplendt in. Etlich schreiben, es sei auß neid der stiefmueter geschehen. Er kam aus der gefenknus, kam heraus in Teutschland zu seinem veter und vaters prueder, künig Ludwig, clagt im sein elend und über die stiefmueter. Künig Ludwig het ein gros mitleiden mit im, gab im zwô abtei ein, Ebrach und s. Alban zu Mainz, pefalch alda dem erzpischof, das er im wol warten lies. Er starb in kurzen tagen darnach, ligt alda begraben.

112. Wie grosse wunderwerk diser zeit geschahen.

(O 74b. M 84a f. A 71a f. a 52b.)

Diser zeit warn überal gros erdpidm, gewesser, grosse ungewonliche weter, teten an viech und leuten grossen schaden, verderbten die frücht auf dem velt. Schlueg das wild weter in den stift zu Worms, pran gar aus und fielen die meur glat nider. Zu Mainz warf der erdpidm die meur mitsambt den heusern umb. Es kamen die grossen heuschreken, frassen alles gras ab, fluegen mit herskraft in den lüften daher, ein fünf meil verderbten si auf einen tag (da half kain rettung für), fluegen darnach in den lüften wie ein wolken weiter, flugen haufenweis, fluegen ein haufen nach dem andern. Man hielt gros procession und creutzgeng wider si, man rait, man gieng mit

2 glücks *alle ausser O* 3 auf der gassen] auff der nacht *über ausgestrich.* am jaid *O*, uff dem gejaidt *Aa*, auff der jagt *D*, *vgl. Anm. I. 598, 32* 4 grifen einen *O*, greiff *D* 4 man sagt *D* 5 Albowein *D* jaid *M*, gejaid *Aa*, von der jagd *D* 6 Da's] Das es *M* des künig suns *O* greiff *D* 7 wußte nicht *D* 7 Das er im *O*, da er in *AaD (vgl. 202, 12. 230, 24)* 8 erst *fehlt M* 8 es *fehlt O*, daß er *D* reumbte *D* 9 Den andern sun hat künig Karl in der j. w. lassen *AaD* 19 dise zeit *O* 21 grosse gewässer *D* 22 weter] wass er *Aa* 23 wil wetar *O*, das wilde wetter schlug *D* 24 fiel die maur glat umb *Aa*, fiel die maur gar eben nider *D* 25 der erdbodem *D* die maur *AaD* 26, 28 & 29 flugen *MAa*, flogen *D* 27 dahereyn, fünff meil *D* 28 rettum *O*, retten *M*, darfür half kain retten *AaD* wie ein] und *AaD* 29 ein hauff *AaD* 30 man rait *fehlt D*

dem heiltum umb die stet, umb das korn, umb die velder; aber es wolt nichts helfen. Zulezt truegs ein starker wind an den offnen sê, ertranken; truegens die fluet wider an das land, ward ein gros gestank, kam ein grosser sterb und teurung und hunger hernach.

113. Der 14. windisch krieg und wie zulest hernach ein ewiger frid mit den Winden erfolget. C 303 a

(O 74b f. M 84b f. A 72a. a 53a f.)

Diser zeit starb der windisch herzog Dachulph aus Meixen, darumb understuenden sich dieselbigen Winden mitsambt iren nachpaurn, andern Winden, sich aus der halfter der baierischen künigen zu ziehen. Es kamen auch der Behamen potschaft in Baiern und gein Regensburg, wolten die land besichten und sehen und hören, wie man sich überal hilt; aber si warden verkundschaft, demnach gefangen. Künig Ludwig gab den Winden in Meixen ein andern herzog mit namen Rathilph, der zog über die Sala mitsambt dem erzpischof von Mainz, S 357 a der setzt in ein.

Es warn nun die Winden des kriegs müed worden, darumb lies der merherisch herzog Schwateboch ein schwebischen fürsten, so er gefangen het, mit namen Berthram, ledig, das er zu künig Ludwig rit und im gnad und huld erwürb. Es schickten auch ander windische land ir treffenlich potschaft gein Bern in Italien, da künig Ludwig und sein veter, kaiser Ludwig, bei einander warn, auch pabst Johans von Rom alda bei den fürsten war. Die Winden begerten frid und erlangten in auch. Also ward der windisch krieg gericht, der etwan lange zeit her gewert het.

114. Wie kaiser Ludwig, der 4. teutsch kaiser, starb und künig Karl von Paris, sein brueder künig Ludwig aus Baiern uneins umb Welschland und von des kaisertums wegen wurden. (O 75a f. M 85a f. A 72a f. a 54a f.)

Als man zalt nach Christi gepurt 875, starb kaiser Ludwig der

1 hailigthumb umb die stat *AaD* velter *O*, das feld *D* 2 trueg *O* 4 gestankt *O*, grosser gestanck *AaD* grosser sterben *Aa*, groß sterben *D* 4 hernach *in AaD nach* sterb *(in M ausrad.), in O nach* sterb *und nach* hunger 5 zulest *fehlt D* 8 Tachulff *D* 10 künig *MAa* 12 und heren *O* 13 überal] yberhalb *O* 13 darnach *D* 14 ein ander *O* 15 Sal *D* 16 setz *O* 17 Es warden *O* 17 mye worden *O* lies *in M nachgetr., fehlt O* 19 das zu *O* 20 rait *Aa* erwärb *M* 25 het etwan l. z. her gewert *AaD* 28 und künig — aus Baiern] und künig L. aus B. und Carl von Paris *Aa*, und könig Ludw. aus Beyern gebrüdere *D* 29 wegen *fehlt O*

4. in Italien on leibserben, ligt zu Mailand in s. Ambrosi kirchen begraben. Pald solchs hört künig Karl von Paris, on willen und wissen seines brueders, künig Ludwig, eilt er über stauden über stöck in Italien, bracht under sich den kaiserlichen schatz und wolt ganz Italien wider die verainigung mit seinem brueder allain einnemen. Darumb sein brueder, künig Ludwig, schickt sein sün, Karlman den eltern aus Baiern, Karl den jungen aus Schwaben, in Italien wider seinen brueder. Er zog mit seinem mitlern sun Ludwig in Frankreich, wolt seinen brueder, das sein zu retten, also aus Italien bringen; hielt die weinachten in Frankreich. Da schickten die Franzosen zu im, paten, was er si zeihen wölt (so si nit schuldig dran wärn, das sein brueder also handlet), was die land und leut entgelten solten seins brueders ungeschicklikait? Verhiessen, si wolten drob sein, das sein brueder müest halten was zwischen in gemacht wär. Künig Ludwig war der elter, drumb maint er pillich kaiser zu sein; doch zog er wider ab. Künig Karl war der jünger, wolt's alles allain haben, wolt seinem brueder gar nichts lassen.

Die zwên sün künig Ludwigs kamen in Italien an den Pfad. Künig Karl schickt sein potschaft zu inen als zu seinen vetern, schenkt in gros guet und gelt, vodret si zu im, hielt ein gesprech mit in, sagt, er wär in allen zu guet in Italien kumen, damit nit die Walhen ir art nach von inen fielen; si solten haim ziehen, er wölt's auch tuen, wolt sich mit irem vater, seinem brueder, gar freuntlich und brüederlich vertragen. Die zwên jungen herren glaubten irem veter, zogen wider ab. Aber künig Karl eilt gein Rom, kauft von den Römern und dem pabst das kaisertum und zog wider herauf in Frankreich. Künig Ludwig schickt sein potschaft zu im, richt sich zue, wolt in überziehen; aber die rät auf pêden seiten schussen rigel under, bestimpten einen tag, da solten pêd brüeder zam kumen und umb das kaisertum sich vertragen.

115. Wie künig Ludwig aus Baiern starb.

(O 75b. M 85b f. A 72b f. a 54b.)

Als man zelt nach Christi gepurt 876 starb künig Ludwig aus Baiern am 78. tag des augstmonats zu Frankfurt, ward begraben gein Larchsê in s. Nazarius closter, am Rein in der Pfalz ligend. Sein hausfrau Hemma ligt zu Regensburg zu Nidermünster.

1 der ander *M, fehlt AaD* 2 on leibseben, der in Italien ligt zu M. in s. A. kirchen begraben *AaD* 2 alsbald *AaD* 3 er *fehlt O* uber stauden und stöck *AaD* 6 seinen son *D* 20 vil guts und gelts *AaD* 27 rüstet sich zu *D* 28 schossen *D* 35 in] ins *O* 36 Obermünster *D*

Und künig Ludwig ist ein grader herr, von leib schön und stark gewesen, arbaitsam, allem überflus und püeberei feind, hart in widerwertikait, vast verstendig in allen sachen, so dan zur regirung gehörn (hat stäts der alten fürsten geschicht gelesen), vast gnedig und barmherzig den armen; ist ser feind gewesen, hat auch hart gestraft die aigennutzigen ambtleut, hat die, den nit wol mit den embtern ist gewesen, zu den emptern gefüdert; ist slecht in seinen claidern daher gangen, hat auch in essen und trinken kain pracht, kain überflus praucht, hat gar ein messig leben in essen und trinken gefüert. Hat 3 sün gehabt, Karlman Ludwig Karl, ein tochter Leitgard, die ist äbtissin im Chiemsê gewesen, ligt auch alda begraben. Sein hausfrau Hemma ist auß Hispanien pürtig gewesen.

116. Wie kaiser Karl der 2. und 5. teutsch kaiser sein vetern überzog, aber von im geschlagen wart, wolt Teutschland auch haben. (O 75b—76b. M 86a—87b. A 73a—74a. a 55a f.)

S 357 b

Alspald kaiser Karl vernam, das sein brueder, künig Ludwig, mit tod abgangen war, understuend er sich auch Teutschland zu haben, zog mit 50 tausend heraus in Teutschland, nam Ach ein, legt sich darnach für Köln, lies ein pot außgên, das iederman im erbhuldigung als dem eltisten fürsten tet; wers nit tet, solt in der acht sein.

C 303

Dieweil und das also sich verlief, des gestorben künig Ludwigs süne, der elter Karlman und Karl der jünger, zugen in Welschland wider den kaiser, iren veter. Der drit brueder Ludwig der het nun sein vater zu der erd bestät und hielt hof zu Frankfurt, schickt sein potschaft zum kaiser, seinem veter, begert, das er (der kaiser) aus Teutschland züg, so im und seinen brüedern zuegehört, von irem vater ererbt hieten. Und schickt sich auch, wolt den kaiser über Rein nit lassen, schlueg sein geleger hereham des Reins gegen dem kaiser über. Der kaiser sagt, er het mit seinem brueder ein pündnus gemacht, die wär nun aus, wär seinen vetern nichts schuldig zu halten. Der jung künig Ludwig lies in seinem geleger gar wenig ligen, die nichts destminder feur und scart halten solten, als sam der geweltig haufen

2 aller *D* 5 ist feind gewesen, hats auch *M* 7 gefödert *M*, -fordert *Aa*, gefördert *D* 11 abtäsin *O*, ebtissen *S* 13 teutscher *O* 14 veter *M (aus* vetern *corrig.)*, seinen vettern *D* 14 von in *OAa* 18 tausentn *M* 19 gebott *D* 20 dem obersten fürsten *AaD* 21 Dieweil nun das also verlieff, zogen deß gestorben *D* 22 in Teutschland *AaD* 24 bestätigt *D* 26 ziech *O*, zöch *M*, zöge *D* 28 herenhalb *MAa*, herehem *D* 29 het *fehlt O* 31 läger *D* 32 und schart *D*, und wach *Aa* 32 haben solten *M* als ob *M*, gleich als *D*

noch da läg; er zog aber mit dem maisten volk herauf am Rein und kam (das der kaiser, sein veter, nit innen ward) zwischen Coblenz und Andernach über Rein, schlueg daselbs sein geleger, wolt alda des kaisers, seines veters, erpeiten. Do derselbig den list seins veters vernam, wolt er herwider auch tük brauchen, lies in Braband zu Herstal die kaiserin Richild, Hildwein den abt von s. Dionisii und Franco den pischof von Reines, tröst sich der menig seins volks, zog herauf am Rein gegen seinen veter, schickt freuntlich poten zu im, entpot im, er wolt sich veterlich mit im vertragen, wär in gueter mainung da. Der jung künig Ludwig versach sich nichts pös zu dem kaiser, seinem vettern, entpfieng desselbigen volk freuntlich; aber er wart gewarnt, er solt dem kaiser, seinem vettern, nit trauen, der wölt in übereilen. Des pischofs Billeprecht von Köln caplan, pfaf Hartwich, der gewarnet aus befelch seines pischofs den jungen künig. Der rüst sich auch in die gegenwer und stuend in der ordnung. Und da der kaiser daher eilt, maint, er wolt in unversehner sach übereiln, stuend er mit seinem volk wie ein maur, durchdrang den ersten haufen des kaisers, erstach den herzog Rengmar, so den kaiserlichen fan, den adler füeret, und pracht die kaiserischen an die flucht. Da war ein fliehen, die feind warfen harnasch und wer von inen, liessen was si hetten under inen. Der kaiser war der erst in der flucht, lies sein kaiserlich geschmuk alles under im. Es ertreten sich vil aneinander in der eng, so kamen die baurn auch über die flüchtigen, erschluegens, zugen inen aus. Der kaufleut war, so dem her nachgezogen warn, lag zerstreut derafter hin und herwider.

Künig Ludwig der jung, do er solchen sig erlangt, gros unsaglich guet gewunnen het, zog darnach gein Ach, nam al stet wider ein. Etlich französisch herren, so er gefangen het (pischof Orthilph, abt Gothalm, die grafen Regener, Adelram, Adelhart, Eberwein, Hieronymus, Wernhard) hielt er herlich, lies si all frei ledig ân allen entgelt wider weck ziehen.

1 hinauf *M* an Rhein *D* 2 innen war *O*, wurd *MD* 4 seines veters *fehlt D* 4 den list des vetters *D* 5 er *fehlt O* herwider] wider in *D* 6 zu Horstall die k. Eichhild *AaD* 7 Rhemß *D* 8 an Rhein *D* 9 erpot sich, er *AaD* 10 da] than *O* böses *D* 11 entpfieng — freuntlich *fehlt D* 12 vertrauwen, er wölte *D* 13 Der pischof *OAaD* Leutprecht *Aa*, Leitprecht *D* (Billepertus *Ann. I. 607, 11*) 14 warnet *AaD* aus befelchs seines pischof *O* 18 Rengmer *D* (Regomarum *Ann. I. 607, 24*) 21 hinder inen *Aa*, liessen — under inen *fehlt D* 22 geschmyk *O* hinder im *AaD* 22 ertretteten *M*, ertratten *Aa*, erdrengten *D* 23 die Beyern *D* (*in O* baurn *statt ausgestr.* Baiern) 24 inen *fehlt O*, zochens aus *Aa*, zohen sie auß *D* *(vgl. 226, 7)* 25 derafter *fehlt D* 28 Erdhilff *Aa*, Ertilph *D* 31 weck] haim *M*

117. Wie die drei brüeder das teutsch reich tailten und der baierisch künig Karlman wider den kaiser Italien einnam. (O 76b. M 87b—88b. A 74a—75a. a 55b f.)

Nach solchem grossen sig und erledigung der land kamen die brüeder zam, tailten die land, wie's vor ir herr und vater, künig Ludwig der alt, verordnet het.

Künig Karl der jüngst nam für sein tail Schwaben, Elsas, ober Lutring, Westerreich; künig Ludwig nider Lutring, Metz, Trier, Ach, Köln, Mainz, Holland, Friesen, Saxen, Tyrgen. Der elter künig Karlman, dem ward das künigreich der Baiern, darein dieselbigen zeit gehörten dise windische fürstentum Beham, Merhern, Crain, und ietzo S 358 die cron Ungern und das erzherzogtum Osterreich; ward im auch Italien zuegeaigent, das er dieselbigen vom kaiser, wie er möcht, erledigen solt. Darumb samlet er (der baierisch künig Karlman) ein gros volk zam nit allain von Baiern sunder auch allerlai Winden, zog mit grosser macht in Italien. Do solchs hört der kaiser, eilt er auch in Welschland gein Pavi, hielt daselbs ein welschen reichstag; pabst Johanns der 8. war auch da. In dem was der baierisch künig Karlman über das pirg in Italien kumen, nam Bern, Mantua, was hereham des wasserflus Pfad lag alles ein, ruckt auf Pavi zue, wolt sich mit dem kaiser, seinem vetern, schlagen. Do das geschrai gein Pavi kam, war noch in den kaiserischen der schrecken der obern schlacht, man sagt auch grausam ding und erschreckenlich von den Behamen und Merhern. Die kaiserin gab am ersten die flucht, nachmals macht sich der kaiser auch davon über das pirg in Frankreich; das tet das ander sein volk auch, der pabst eilt gein Rom.

In diser flucht starb der kaiser an der ruer im jar, als man zelt nach Christi gepurt 877. Nach dem fiel ganz Italien, all stet zu dem baierischen künig Karlman als zu dem obristen fränkischen fürsten, allain pabst Johanns der 8. war wider in. Doch schicket der baierisch künig Karlman sein haubtleut Lamprechten und Albrechten gên Rom, die verhüeteten den pabst; die ganz stat Rom schwuern künig Karl-

8 under Lutring *Aa* Lothringen *D* Ach *fehlt M* 9 Dem eltern *D* 10 künigr. Baiern *AaD* darunder gehörten dieselbige zeit *D* 11 dise] die *AaD* 14 er *fehlt D* 15 auch *fehlt D* 17 in Welsch *O* 20 herenhalb *MAa*, und was am wasserfluß Pfad *D* ligt *alle ausser O* 24 Die kaiserin gaben *O*, die kaiserischen gaben *AaD* (primo augusta Richilda, deinde caesar fugam capessit *Ann. I. 609, 7)* 30 *Mit* war wider in *endigt O und scheidet überhaupt aus der Reihe der benutzten Handschriften* 31 Landtbrechten *M* 32 die verhüeteten] verlegten *AaD* 32 und wollt die gantze stat schweren künig Karlman *AaD*

man. Der pabst Johannes der acht war zornig, versperret sant Peters kirchen, wolt nit meß lassen halten, raumbt das gotshaus, machet sich mit allem geistlichen schatz haimlich auf dem mer davon in Frankreich, wolt künig Ludwig, kaiser Karls sun, zum kaiser geweicht haben. Da solchs kainen fürgang wolt haben, floch er zu künig Boso, dem sein schwager, kaiser Karl der ander, Burgundi geben het mitsambt der tochter kaiser Ludwigs des andern, frauen Irmdraud. Aber künig Karlman vertribs bêd aus Italien.

Und wiewol diser baierisch künig Karlman ganz Italien und Rom ingehabt hat, so schreibt er sich doch nur ‚künig in Baiern und Italien' und nit ‚kaiser', als die alten brief bezeugen, von im den stiften und clöstern gegeben.

C 304a

118. Wie künig Karlman zu Ötting am Inn ain gros closter gestift het. (M 88b f. A 75a f. a 56a f.)

Der baierisch künig und in Italien, künig Karlman, hat g'maingelich gehauset zu Ötting am Inn, alda er auch ain gros closter sant Benedicten ordens gestift hat (hat im auch etlich güeter in Italien und windischen march geben), dahin er auch etlich gros hailtumb gebracht het, nämlich sant Maximilian, sant Felicitas, ain arm sant Philippi, wie ich dan in Öttinger histori g'nuegsam anzaigt hab aus alten briefen. Ist nachmals durch die Ungern zerbrochen worden, wie ich im nächsten buech hernach wird anzaigen.

Und ist das reich on ainen kaiser gewesen drei jar. Künig Karlman aus Baiern, wiewol er ganz Italien und Rom ingehabt hat, nachdem er mit dem pabst uneins ist gewesen, hat er sich nit ‚kaiser' sunder ‚regem Italiae', das ist ‚künig in Italien' geschriben. Seinen sun Arnolph hat er marchgrafn umb die Sau und Drab gemacht; hat in nit bei seiner êfrauen sunder bei ainer gar edeln frauen aus Kernten, Lintwind genant, gehabt; ist nachmals kaiser worden.

119. Von künig Ludwig, dem andern sun künig Ludwigs aus Baiern, künig Karlmans brueder, wie er an der Mas zu seinem veter, künig Ludwig von Paris, so man den gikitzer nent, kam. (M 89a f. A 75b f. a 56b f.)

7 Ludwig *M* 9 diser] der *D* 10 doch *fehlt Aa* 11 nur (nun *Aa*) künig und nit kaiser in Baiern und It. *AaD* 15 Der bairisch u. in It. künig Carlman *AaD* 17 hat inen *Aa*, in (*ohne* hat) *D* 18 Windischmarck *D* 20 historien *D (vgl. Bd. I, 41)* 27 zum marggrafen *Aa* 29 Litovinda *Ann. I. 615, 29* 29 gehabt *von Avent. Hand statt mehrerer ausradierter Wörter M* so nachmals kaiser ist worden *AaD (so ursprünglich auch in M)* 30 Von dem künig *Aa* 32 künig Ludwig ain sun kaiser Karls v. Pariß *Aa* 33 kikatzer *D*, den glatzeten *Aa*

Kaiser Karls des andern (so man den glatzeten kaiser nent) sun, künig Ludwig von Paris, g'nant der kikatzer (drumb, das er stamlet und ansties mit der red), da er sach das glück seins vetern, schicket s 358 b er heraus in Teutschland gên Frankfurt sein rät zu künig Ludwig, seinem veter, begeret frid und ainigkait, bat in, er solt vergessen und verzeihen, was sein vater, der kaiser, wider in tan het. Der teutsch künig Ludwig entpfieng freuntlich seins vetern, des französischen künig Ludwigs, potschaft; si warn zweier brüeder sün und kamen an dem wasserflus Mas zusam, machten dise nachvolgende püntnus miteinander:

Ain ietlicher aus inen solt den tail von dem künigreich Luttring und Reinstrâm inhaben und besitzen, wie sich ir väter darumb miteinander vergleicht hetten. Welschland, Rom und Italien solt der baierisch künig Karlman besitzen, wie er's dan mit dem schwert erobret het. Bêde künige solten treu on alles gevärd aneinander sein, ainer dem andern helfen; wer den andern überlebt solt des gestorben kinder treustrager und vormund sein, darab sein, damit dieselben bei irem väterlichen und enlichen erb, land und leut, pliben. Alle, die zu unainigkait raten, solten aus bêden landen, aus ganzem Frankreich vertriben und verjagt werden und verpant sein; der nit recht well nemen und geben, sollen im dergleichen die land versagt sein. Bêde künig Ludwig sollen ir treflich rät zu iren vetern und brüedern, künig Karlman aus Baiern und Italien und künig Karl in Schwaben, schicken, damit si solchen verstand auch annämen und in solche ainigung auch verwilligten; dan in ir ainigkait stêt das glück und wolfart der ganzen christenhait.

Nach dem zogen bêde künig wider von einander, der ain gên Paris, der ander gên Frankfurt.

120. Von der krankhait künig Karlmans aus Baiern und tod obg'nanten künig Ludwigs von Paris. Wie der ander künig Ludwig Baiern einnam, auch Paris und dieselbigen land sich understuend zu haben.

(M 89 b—91 a. A 76 a—77 b. a 57 a—58 a.)

2 gigatzer *Aa* 12 miteinander *fehlt D* 14 gefer *Aa* 15 on alle gefahr einander treulich helffen *D* 15 des abgestorben *Aa* 16 formunder und trewestroger *A*, -trager *a*, vormund und treuwtrager *D* 16 darob *AaD* 17 enigklichen *Aa*, ehlichen *D* 17 erb *nachgetragen M, fehlt AaD* und leuten *D* 17 Alle die so *AaD* pleiben *Aa* 18 gerathen *D* 19 vertriben — verp. sein] verjagt und verbannt sein *AaD* 20 soll inn dergleichen *A*, soll in dergleich *a*, solt im *D* 22 Karlmans *M* 24 verwilligen *Aa* 29 und obgenannten tod *AaD* *(so urspr. auch in M, von Avent. corrig.)* 31 sich] auch *Aa, fehlt D*

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und neunundsibenzig jar, traf das sälig künig Karlman in Baiern und Italien zu Ötting dermassen, das im die sprach verlag. Sein brueder, künig Ludwig, eilet gên Regenspurg, muesten im die Baiern schweren, wo got über seinen brueder, künig Karlman, püt, das si kainen andern herren noch künig dan in wolten annemen; zog darnach gên Frankfurt, begieng alda die osterfeirtag.

Gleich auch eben diser zeit starb künig Ludwig von Paris, ain schlechter gerechter fürst, des frids und glaubens ein liebhaber. Lies seinen êlichen gemahel, frau Adlhaid, schwanger; und zwên sün, Ludwigen und Karlman, het er ausserhalb der ê bei seinem schlafweib, mit namen Ansgard, erworben. Es erstuend von stundan ain grosse zwitracht umb das künigreich. Dietrich und Haug, die zwên marchgrafn von dem wasserflus Loira, wolten zu künig haben die zwên bastarden, so sunst geschickt jung herren warn; die andern wolten zu künig haben künig Bosen aus der Provincien, des alten kaiser Karls schwager, der kaiserin Reichild brueder. Und diser Boso, alsbald er vernam, das sein veter mit tod abgangen war, veracht er obg'nant zwên herren als unêlich, wolt ganz Frankreich einnemen. Mit drôen, mit schankung, mit verhaissen (wie er stat fand) bewegt er die bischof, land und leut, nam Hochburgundi und die stat Lyon ein, muesten in der erzbischof Aurelianus daselbst mitsambt andern bischofen zu künig in Burgundi krönen und weihen.

Aber es war noch ain grosse, die dritt partei in Frankreich, die wolten ainen fränkischen künig aus Teutschland, davon si all hie wärn, haben (nämlichen die, so gefangen warn gewesen und in der gefanknus wol gehalten worden von künig Ludwig zu Frankfurt, da
C 304 b derselbig den kaiser am Rein geschlagen het); bêde land solten wider ainen künig haben, möchtens wider aufnemen; so si getailt wärn, hettens nie kain glück gehabt. Darumb schicket dise partei ir treffenlich potschaft heraus in Teutschland gên Frankfurt zu künig Ludwig,

2 das sälig] der schlag *AaD (vgl. 249, 6)* 3 erlag *AaD* 5 gepüt *Aa*, gebüte *D* 6 und künig *Aa, fehlt D* 9 glauben liebhaber *M* 10 sein ehelich *D* 10 frau Adlh. schwanger] schwanger Adelhaid *Aa* 12 schlaffweib Außgard *Aa* 12 entstund *D* 13 Hau *Hss. und D* (Hugo *Ann. I. 611, 5*) 15 junge geschickte *D* 16 haben zu künig *M* des alten kaiser] könig *D*, Reichild kaiser Karls *Aa* 20 mit dräwung (dräuwung *C*), mit schenckung, mit verheischung *D* 20 und wie er *AaD* 22 muste in *D* 23 zum künig in Burgundien *AaD* 26 nämlich, so *Aa* 27 gehalten waren worden *AaD* da] das *A* 29 so möchtens *AaD* so es erthailt weren *A*, so sie ertailt weren *a*

künig Karlmans in Baiern brueder, nämlichen abt Gothwein (zu sant Vincenz und German ausserhalb der stat Paris) und Chunraden, burggraven von Paris, mit vil andern. Künig Ludwig lies sich überreden, nam die wal an, zog mit herscraft hin gên Metz, nam's ein, darnach auch Verdun. Obg'nant zwên marchgrafn, die sich der zweien jungen S 359 a künig, Ludwig und Karlman, wiewol unêlich understanden hetten, die schickten bischof Walther von Orlienz, graf Goram [und] Ansacher zu künig Ludwig, gaben im das ganz Niderland und alles, so der zweien jungen künig anherr und vater vom künigreich Luttring und Reinstrâm ingehabt hetten, frei über, baten in, das er abzüg, Paris und das ander seinen vetern lies, derselbigen gnädiger herr, vormund und beschützer sein wölt. Künig Ludwig nam solchs an. Nachdem im Verdun schwuer, dergleichen Metz und Tull, zog er ins Niderland, nam dasselbig auch ein, Brabant, Flandern, Hennagäu, Camerich, Torna.

In dem gebar die künigin Adelhaid, künigs Ludwigs von Paris êlicher gemahel, ainen sun, der ward g'nant Karl nach seinem anherren, kaiser Karl dem andern; der wär ain rechter natürlicher erb zu Paris und denselbigen landen gewesen. Aber dieselbig zeit war ain ander brauch mit den herren dan ietzo: land und leut, ritter und knecht wolten nur alt regierend verstendig fürsten haben.

Und künig Ludwig, da er das Niderland eingenomen het, zog er wider gên Frankfurt. Da ward sein hausfrau Leitgard (war ain Schwäbin) stät an in zornig, das er nit auch Paris und ganz wester Frankreich eingenomen het, so er der eltist fränkisch fürst und allain der recht natürlich erb darzue wär. Da solchs vernam die dritt obg'nant partei, die die land wider zesam wolten bringen, kamen si heraus wider gên Frankfurt zu der künigin, brachten schrift wider haim, sterkten ir partei, sagten, künig Ludwig würd mit ainem grossen volk komen; er müest ietzo das künigreich Baiern einnemen, sein brueder, künig Karlman, läg am todpet, het kainen êlichen erben nit.

1 Gotsewein *Aa*, Gottswein *D* (Gotholinus *Ann. I. 611, 16*) 2 Chunrad *M* 8 der zweier *MD* 9 der zwayen jungen künigen (könig *D*) Ludwigs und Carlmans anherren u. vatters (vätters) vom künigreich *etc. AaD* 11 seinem vetter *S*, vettern *C* 14 Brabant *fehlt D* Hennengäu *Aa*, Hennega *D* 15 Tornach *D*, Tornacken *Aa* (Tornacum *Ann. I. 612, 3*) 17 ehelich *D* der war *A* 21 alt] bald *AaD u. so urspr. auch M* 21 regierer *Aa* 24 stät a. in zornig] daucht ir zu wenig *AaD, vgl. Ann. I. 612, 10* 25 der elter *D* 28 schrifften *AaC* 31 am] im *D* nit *fehlt AaD*

121. Wie künig Karlman seinen brüedern die land übergab durch schrift und der jung künig Ludwig zu Regenspurg aus dem palast sich zu tod fiel, künig Karl kaiser zu Rom ward. (M 91a—92a. A 77b—78b. a 58a f.)

Diser zeit marchgraf Arnolph von der Drâ und Sau, künig Karlmans natürlicher sun, setzet Lamprechten und ander mêr ambtleut in Baiern ab, ziech si, si verachteten seinen kranken vater, jagts gar aus Baiern. Si fluhen gên Frankfurt zu künig Ludwig, clagten über marchgraf Arnolph, versagten in, er understüend sich das ganz künigreich Baiern ein zu nemen.

Von des alles wegen zog künig Ludwig mit seiner hausfrauen Leitgard und jungen sun Ludwig gên Regenspurg. Es het auch nach im geschickt sein brueder, künig Karlman, auch nach dem jungen brueder, künig Karl aus Schwaben. Künig Karlman, als ain treuer vater, das er land und leuten nach im kain krieg, kain unfrid lies, nachdem er nit mêr reden mocht, gab er durch sein aigen hantschrift seine künigreich seinen zweien brüedern über: künig Ludwigen Baiern, und bevalch dem sein hausfrau und seinen sun Arnolph; künig Karl gab er Italien und die stat Rom. Und künig Karl bracht in Schwaben ain gros volk zesam, eilet in Italien; mit im zogen aus bevelch seiner brüeder Leitbrecht der erzbischof von Mainz, und Diethmair der erzbischof von Salzburg. Und da künig Karl über das pirg (itzo in Sophoi) wolt, da kamen im entgegen sein zwên vetern, obg'nant zwên künig von Paris, Karlman und Ludwig, kriegten wider obg'nanten Bosen, künig in Burgundi. Nach dem, als künig Karl gên Ravenna kam, da ritten zu im all welsch fürsten und herren, auch der pabst, füerten in mit grossen êren mitsambt seiner hausfrauen Reicharda gên Rom; alda wurden si bêde geweicht und gekrönt zu römischem kaiser und kaiserin am heiligen weihnachttag, als man anhebet zu zelen achthundert und achtzig jar von Christi gepurt. Und ist diser kaiser Karl der dritt der sechst teutsch kaiser, künig Ludwigs aus Baiern sun.

1 seinem bruder *M* 4 zu Rom war *D* 6 natürlich erben und sun *Aa*, natürlicher erbe und son *D* (filius Carolomani ex concubina genitus *Ann. I. 612, 16*) 6 Landtprechten *Aa* 7 zich *Aa*, zihet *S*, ziehe *C* 8 flohen *D* 12 Leitgarda *M* Ludwig *fehlt D* 14 auch nach dem — künig Karlman *fehlt AaD* 15 und leute *D* 17 sein königreich *D* Ludwig *M*, Ludwig in Beyern *D* 21 seines bruders *D* Diethmar *AaD* 23 Sophia *Aa* vetter *D* 29 als man zelet *AaD*

Aber künig Ludwig von Frankfurt, des kaisers brueder, ordnet S 359 b
dieweil das künigreich Baiern, schuef den ambtleuten, das si seinem
brueder, dem kranken künig Karlman, kainen mangl liessen; was er
nur begert solt man im geben. Desselben natürlichen sun Arnolph
lies er marchgrafn zu Kernten und Steirmark bleiben, seinen schweher,
grafn Etich von Ravenspurg und Altdorph, machet er marchgrafen
am Lechrain, der hat zu Ambergäu ain closter gestift zwelf Bene-
dictern. Dises Etichen sun, graf Heinrich, war am hof künig Lud-
wigs bei seiner schwester, der künigin Leitgard, und begert von seinem
schwager, das er im in obern Baiern wolt schenken, was er vor mit-
tag mit ainem gulden wagen umbfarn möcht. Der künig maint nit,
das sein schwager so reich wär, das er ainen guldenen wagen ver-
möcht; sagt im's zue. Graf Hainrich setzt sich auf ainen mistwagen
het ain gar klains guldens wägenlein auf der schos und fuer im ober-
land herumb von dem Lech bis an die Amper und bis da die Ilm
entspringt. Also lacht der künig seines schwagers anschlag, gab im
und allen seinen erben dasselbig ort ein; hat in im begriffen das closter
Altenmünster, Raidenbuch, Staingaden, Ambergäu. Man nents die
Welphen, sein nachmals herzog in Kernten, Baiern, Saxen, Spolet,
Sardinien, Tuscan gewesen, wie im sexten buech hernach wird be-
schriben.

Dieweil also künig Ludwig zu Regenspurg mit seiner hausfrauen
hauset, fiel sein ainiger êlicher sun (was noch ain kint, hies auch
Ludwig) aus der vest abher sich zu tod. Es hat zu Regenspurg zwô
vesten gehabt: die ain hat die küniglich gehaissen, ist zu Osten vor
dem tor gegen sant Peters kirchen gelegen, da die capellen sant Be-
nedicten ist und noch ‚an des künigs hof' haist und der turn noch
daselbst ‚das purgtor' haist; die ander vest hat ‚des kaisers burg' C 305 a
gehaissen, ist gelegen bei sant Jacob bei dem Schottencloster, da noch
zwên gros türn verhanden sein und ain tor ist gewesen, haist noch
des ‚kaisers turn'.

2 schuef] befahl *D* 6 Regenspurg und Antorff *Aa* er *fehlt A* 7 Lech-
rain, Simon der hat *AaD* 7 Amberge *Aa*, Amberg *D* 8 dieses etlichen sön
graff H. *S*, dieses son einer gr. H. *C* 12 so reich sollt sein *Aa*, seyn solte *D*
14 guldens wägnl *M*, ein gar kleines mistwäglin *D* 16 und fuer — entspringt]
biß dahin da *D*, und fuer hin da die Ulm entspringt *Aa* 17 also lacht — ort
ein] also laicht er den künig sein (seinen *a*) schwager und fuer im oberland her-
umb von dem Lech bis an die Amber und seines anschlags. Der künig gab im
und seinen erben dasselb ort ein *Aa* 18 Altonßmünster *D* Amberga *AaD*
19 hertzogen *D* 23 ainicher *M* êlicher *fehlt D* 24 hies auch Ludw. *fehlt Aa*
24 sich *fehlt AaD* 25 zwo feste *D*, zwölff vesten *Aa* zu *fehlt D* 28 des
keysers feste *D* 29 bey den *M* 31 der kaiser thurn *Aa*, thorn *S*

122. Wie künig Karlman in Baiern starb, sein brueder, künig Ludwig, auf Paris zog. (M 92a f. A 79a f. a 58b f.)

Künig Ludwig (wie oben anzaigt) bewegt durch die künigin und etlich herren aus wester Frankreich, zog zum andern mal auf Paris zue; aber die zwên jungen künig, Ludwig und Karlman, kamen im entgegen mit werender hant. Es ward die sach tädingt: die zwên künig bestätteten auf ain neus die übergab des ganzen künigreichs Luttring irem veter, künig Ludwig, gaben im darzue die stat Arras und die Picardei.

Im widerhaimziehen schlueg wol künig Ludwig die Nordmannen aber verlur seinen natürlichen sun Haug und nam grossen schaden in Denmark. Es ertrenkten die Dänischen wol achtundzwainzig fürsten und herren, under denen was herzog Braun aus Saxen, so Braunschweig gepaut hat; auch ertrank graf Bard, der künigin brueder. Vor dreissig jaren ertrenkten auch die Diethmarischen bauern dergleichen irem künig von Denmark vil volks. Das land ligt in den offen sê, hat vil gräben und däm mit tocken; wen man dieselben auftuet, wirt's alles vol wassers wo man will. Und da die Winden hörten, das der künig so gros volk verlorn het, wolten si auch ungehorsam sein, voraus die in Meichsen. Da kam marchgraf Poppo aus Tyrgen über die aufrüerigen, erschluegs all ob ainem haufen an der Sal, das kainer gar nit davon kam.

Diser zeit starb auch, als man zelet von Christi geburt achthundert und achtzig jar, künig Karlman in Baiern zu Ötting am zwainzigisten tag des merzen; ligt begraben zu Ötting im stift, da man noch sein grab zaigt.

S 360 a

123. Wie künig Ludwig, künig Karlmans in Baiern brueder, auch starb, die unglaubigen Nordmannen den Reinstrâm überzogen. Wie die herren und fürsten aus Teutschland in Welschland nach dem dritten brueder, kaiser Karl, schickten, in heraus in das reich brachten.

(M 93a f. A 79b f. a 59a f.)

2 aus Paris *Aa* 3 wie oben steet und anzaigt ist *Aa* ward bewegt *D* 5 junge *D* getheidigt *D* 7 bestätigten *D* 11 Hau *M*, Zau *Aa* 12 und nam Denm. ain grossen schaden *AaD* 13 es ertrenkten — denen was *fehlt Aa* 17 an der offenen see *D* grüben *M* das land — däm] ligt in Sophoien, so vil hat es weite greben *Aa* 17 mit] und *AaD* docken die weit seyn *D* 18 so wurdts alles *Aa* voll wasser *AaD* 19 so vil volck *Aa*, volcks *D* 21 ob] auff *D* 22 gar *fehlt D* 23 von] nach *Aa*

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und ainsundachtzig jar, fielen die unglaubigen Nordmannen aus Denmark mit zwaien künigen, Gotfrid und Sigefrid, in Teutschland unden am Rein im winter, verhereten Flandern, Hennagäu, Brabant, zogen darnach über die Mas, verbrenten Neus, Köln, Ach, Trier, Mainz. Künig Ludwig lag krank zu Frankfurt.

Man sach dieselben zeit ainen pfaubenschwanz am himel. Unlang darnach starb künig Ludwig am zwainzigisten tag des jenners und ward begraben in obg'nantem closter Larchsê in der Pfalz bei seinem vater.

Da zogen erst die Nordmannen hin und wider am Rein on allen scheuch, verbrenten weit und brait alle ding bis an die Musel hinan. Es kam das geschrai, wie kaiser Karl, künig Ludwigs brueder, daher aus Welschland mit grossem volk züg. Demnach samleten sich die Nordmannen wider, zogen hindersich, schluegen an der Mas nit gar drei meil vom Rein ir geleger, wolten alda des kaisers erpeiten.

Der kaiser zog am ersten in Baiern, nam's alles ein, machet seinen veter Arnolph herzog in Baiern. Zu im, dem kaiser, kam auch Schwatebog, der gros herzog aus Merhern, und entpfieng sein lehen. Nachmals rucket der kaiser gên Wormbs und bracht ain gros volk zesam, zogen hinab am Rein wider die Nordmannen. Die begerten frid und erlangten in auch. Künig Gotfrid lies sich taufen, gab im der kaiser Holland zu ainem hairatguet und gab im zu der ê frau Gisalam, seins veters künig Lauthers tochter. Der kaiser zog wider herauf gên Wormbs. Da gab sich an den kaiser Boso, der künig aus Hochburgundi.

124. Wie ain grosser krieg entstuend unden in nidern Baiern, ietzo in der cron Ungern.

(M 93b f. A 80a f. a 59b f.)

Diser zeit starben zwên marchgrafen von der Rab, die künig Ludwig aus Baiern het gesetzt. Kaiser Karl liehe die marchgraf-

3 Sigenfrid *M* 4 Hennegau *D* 5 Neus] Metz *M* (Novesium *Ann. I. 617, 22*) 5 Mainz] Metz *AaD* (Mogonciacum *Ann. I. 617, 35*) 6 lag zu Fr. still und kranck *Aa*, kranck still *D* 9 in obgenants *M*, offtgenanntem *Aa* 12 scheuw *D* Mosel *D* 14 zög *M*, zöge *D*, züch *A* 16 läger *D* deß keysers erwarten *D* 18 sein vatter *Aa*, seinen vettern Arnolph zu hertzog *D* 18 dem kaiser *fehlt AaD* 24 Gisaln *Aa*, Chisaln *S*, Chisain *C* 25 da *fehlt Aa* 25 ergab sich *D* 26 aus Burgundien *D* 30 Nab *Aa*

schaft Aribon, ainem streitbarn grafn von der Schala und Purghausen. Obg'nanter haubtleut süne, Megingoth, Wernher, Bezil, Poppo, wolten marchgrafen Aribon nit gehorsam sein. Der kaiserlich haubtman Aribon ruefet umb hilf von des kaisers wegen an Schwatebog, den herzog aus Merhern; der war obg'nanten herren nit vast holt, dan ir väter hetten im oft vil laids getan. Schwatebog zog über die Thonau in nidern Baiern, tet grossen schaden und zog mit grossem raub wider haim. Êg'nant vier grafen, Megingoth, Wernher, Bezil und Poppo, brachten auch vil volks zesam, jagten den kaiserlichen haubtman gar aus dem land, understuenden sich der haubtmanschaft, die ir väter lang hetten ingehabt. Herzog Schwatebog aus Merhern überzogs von des kaisers wegen, erschlueg die obg'nanten vier grafen mitsambt iren anhängern all, tet grossen schaden in nidern Baiern (ietzo in der cron
C 305 b Ungern); gab wol für, er wölt die ungehorsamen kaiserlicher maiestat straffen, aber er brauchet ainen alten neid wider den bairischen adel, die in oft überwunden, den baierischen künigen underworfen hetten.

Der kaiser, da er sölchs höret, zog er hinab in Baiern. Zu Tuln oberhalb Wien kam zu im herzog Schwatebog aus Merhern, dem liehe der kaiser alles, so enhalb der Thonau gegen nord ligt, herenhalb was an die Thonau sties von der Drab bis gên kriechischen Weissenburg liehe er marchgrafen Presla, das ganz künigreich Baiern bevalch er seinem veter Arnolph. Nachmals zog er (der kaiser) wider in Welschland.

S 360 b

125. Wie die zwên künig in wester Frankreich absturben, die Franzosen zu kaiser Karl schickten, in gên Paris brachten und bêde land wider ainen herren kriegten. Von des kaisers schwachait und tod. Wie herzog Arnolph aus Baiern erwelt ward zum künig. (M 94a—95a. A 80b f. a 60a f.)

Diser zeit starb künig Ludwig von Paris. Unlang darnach verschied auch von diser welt sein brueder, künig Karlman, kam am

1 Aribon (Ariban *a*) Stala, ainem *etc. Aa* von der Sahl *D* 2 & 8 Megingotz *Aa*, Mogengotz *D* (Megigothus *Ann. l. 621, 35*) 2 & 8 Uzil *D* (Vezilo *Ann. a. a. O.*) 2 Peffo *Aa* 4 kaisers *von Avent. nachgetragen M, fehlt AaD* 10 ire vetter *Aa*, ir vetter *D* 11 lang hett *D* 16 den beyerischem könig *D* 19 enhalb] an *D* lag *AaD* herehem *D* 21 ganz *fehlt D* 24 abstarben *M* 26 in gên — kriegten] gên Pariß und baide land fielen ainem herren haim *Aa*, in gên P. brachten und beyde lande fielen einem herren heym *D* 28 Von des kaisers — zum künig] und der kaiser starb *Aa*

jaid umb. Da sölchs die unglaubigen Nordmannen hörten, fielen si in das land, teten grossen schaden. Da schickten die französischen herren nach kaiser Karl in Welschland und brachten in gên Paris, schwuern im als dem eltisten fränkischen fürsten und rechten natürlichen erben. Und fielen bêde Frankreich wider an ainen ainigen herren, nachdem si vor vierundvierzig jarn voneinander getailt warn worden.

Und füeret kaiser Karl vil krieg wider die Nordmannen und lag ie ob ie under. Da er Frankreich gestillet, zu frid gestelt het, zog er heraus gên Worms. Da leid er so grossen schmerzen im haubt, das er sich im kopf nach rat der ärzt schneiden lies. Und ward wider gesunt, zog in Schwaben, het zu Waibling (ietzo im herzogtumb Wirtenberg) ainen tag. Da kam frau Irmdraud (kaiser Ludwigs des andern tochter, ain gemahel künig Bosen aus Burgundi, der nun gestorben war) mitsambt irem jungen sun Ludwigen zum kaiser. Der kaiser erwelet in im zu ainem sun (dan er kain kind het) und machet in zu ainem erben nach im.

Nit lang hernach fiel der kaiser in ain grosse krankhait, nam merklich an leib und verstand ab, ward schier gar ain kind. Darumb kamen die ständ des reichs zu Frankfurt zesam und erwelten zu ainem künig in Frankreich herzog Arnolph aus Baiern, künig Karlmans aus Baiern und in Italien sun, durch hilf und anrichten der äbtissin Luitgard von Chiemsê, so ain tochter des alten künig Ludwigs in Baiern was und kaiser Karls schwester, allain verhanden und ain rechter natürlicher und nächst erb zu Frankreich. Muest kaiser Karl der gnaden warten, was im sein veter gab; doch starb er bald am zwelften tag im jenner, da von Christi gepurt warn achthundert und achtundachtzig jar; ligt begraben in der Reichenau.

Das ist der erst kaiser, der aufbracht hat, das man hinfüran die zal von Christi gepurt in allen briefen und schriften bisher braucht hat.

126. Von künig Arnolph aus Baiern, wie 5 cron, Hochburgundi, Paris, Lambardei, Arlat, Provincien, von im lehen entpfiengen. (M 95a–96a. A 81a f. a 60b f)

Alsbald künig Arnolph erwelt war, vodret er ainen reichstag gên

1 gejaid *Aa*, auff der jagt *C* 4 als dem obersten frantzösischen fürsten *D* 8 und lag die ob und under *Aa* 9 lide *A*, litte *aD* 10 am kopf *Aa*, am haupt *D* 11 Baybling *M* (*am Rande* Waibling) *S* het zu W. ietzo] hielt zu derselbigen zeit *Aa* 15 erwelt iren sun zu ainem sun *AaD* 19 zu ainen *M* 22 Lindgard *Aa* 24 und nechster *D*, *fehlt Aa* 26 tag des jenners *AaD* 30 Wie von künig aus B. lehen empfiengen *D* Wie von im lehen empfiengen *Aa* 5 cron *fehlt AaD*

Regenspurg. Dahin kam der windisch herzog Schwatenboch, dem gab künig Arnolph sein schwester Geisl zu der ê. Er het ainen natürlichen sun, den hebet im Schwatenboch aus der tauf, nent in nach im Schwatenboch. Nachmals zog er gên Wormbs, hielt auch alda ainen reichstag und bevalch wester Frankreich graf Otten von Angyrs, des vater Ruprecht von den Nordmannen erschlagen war. Diser Otto hat künig Arnolph sant Dionisi geben und das gulden puech, so noch zu Regenspurg zu sant Haimran verhanden ist. Dises buech hat schreiben lassen kaiser Karl der ander, zuegenamt der glatzet, der dan vorn im buech gemalt stêt; der hat's schreiben lassen zwên brüeder, priester Beringer und Leuthard, als man zelet achthundert und sibenzig jar von Christi gepurt. Es hat auch das closter zu sant Haimran ain bull vom pabst Leon dem neunten, das sant Dionisi zu Regenspurg lig und nit zu Paris, verpeut den münchen zu Danis bei Paris, das si die leut nit betriegen und sagen, si haben sant Dionisi.

Da diser kaiser Karl der dritt gestorben was, warfen sich überal vil neu herren auf. Hochburgundi nam graf Rudolph ein, nent sich künig; der kam gên Regenspurg zu künig Arnolph und entpfieng lehen von im. Und ist Hochburgundi hundert und vierzig jar ain künig-
S 361 a reich hinfüran gewesen für sich selbs. Welschland liehe künig Arnolph seinem vetter Beringer; behielt im doch etlich stet vor, nämlichen Bern, Trient, Friaul und ander.

Und nachdem künig Arnolph kainen êlichen erben bei seiner hausfrauen Uta het, samlet er die fürsten gên Vorcheim, wolt (wo er nit êlich erben überkäm), das sein zwên natürlich sün, Schwatenboch und Rathold, nach im künig solten sein; die het er erworben bei frauen Holenrad, seinem schlafweib. Daselbs liehe er die Provincien (ietzo ain tail Sophoi) frauen Irmdraud, kaiser Ludwigs des andern tochter, mêrgenanten Bosen gemahel, und irem sun Ludwigen. Gên Arlat setzt er grafen Haug, einen fränkischen fürsten.

C 306 a

127. Von den Ungern, von wan si herkomen sein in dise land. (M 96a. A 82a. a 61a.)

6 des vater — Otto *fehlt Aa* 9 glatzat *S* 10 priester *fehlt Aa* 11 Leithart *AaD* 12 von Christi geburt und menschwerdung *Aa*, von Chr. menschwerdung *D* 13 bull] bübel *A*, bibel *a* neunten *am Rande statt einer Rasur M*, Leo dem zehenden *AaD* 14 zu Darius *Aa*, Dionyß *D* bei Paris *fehlt D* 15 betruegen *Aa* sagen sollen *AaD* (sollen *in M ausrad.*) 16 diser *fehlt AaD* 21 Wernher *M* (Berinogerion *Ann. I. 630, 12*) 24 Vortham *A*, Forcham *a* 26 künig würden und sein sollten *Aa* 29 mergenantem *M*, mergenannts *AaD* 30 Hau *Hss.*, Haugen *D* 31 von wan] und wan, wann *AaD*

Als man zelet nach Christi gepurt achthundert und neunundachtzig jar, sein die Ungern mit irem künig Kusal aus Asien aus dem herzogtum der weissen Reussen in Europen komen, sein drei jar hin und her gezogen wie die zingeuner ân ein stäte wonung. Etlich schreiben, es habs das gewässer vertriben, etlich der hunger; die andern geben für, ir nachpaurn habens ausjagt oder si haben zu vil volks dahaim gehabt, haben auch fruchtbarer und lustiger land wöllen suechen. Es sein auch die sagen, das si künig Arnolph wider die Winden in Europen gevodert hab. Die mainung mögen allsambt wâr sein, mögen sich miteinander zuegetragen haben. Die irren ser, die Haunen und Ungern für áin volk schetzen. Die Haunen sein Teutsch und Winden gewesen. Die Ungern haben ain besundere sprach und sitzen noch heut zum tag zu eusserist gegen mitternacht am mer in Asien. Ungern sein under dem grossen herzog der Mosquiten, zinsen im järlich edels gefill und zöbel. Von inen sein komen unsere Ungern zu der Thonau, wie ich bald hernach weiter beschreiben wird. Also schreibt auch pabst Pius der ander, kaiser Friderichs des dritten canzler, auch ander mêr derselbigen land kundig.

128. Der windisch krieg und nordmannisch und wie Regenspurg ausbran. (M 96b—98a. A 82a—83b. a 61b f.)

Künig Arnolph verliehe auch seinem schwager, dem herzog aus Merheren, das Behamerland. Da also Schwatenboch reich ward, verachtet er seinen schwager künig Arnolph, wolt nit mêr under im sein, schrib sich ain künig der Winden.

Gleich auch eben diser zeit fielen die unglaubigen Nordmannen ins land unden am Rein, verderbten alle ding bis gên Löven; da schluegen si ir geleger an an der Theira dem wasser.

Und es starb auch diser zeit Ambtreich, der bischof von Regenspurg. Künig Arnolph liehe das bistumb seinem canzler Tuto, des grab man noch zaigt zu sant Haimran ober sant Wolfgangs grab.

Gleich auch eben ditz jars, als man zelet von Christi geburt achthundert und ainsundneunzig am zehenden tag im augstmân an

2 Crisal *Aa* (rege Cussale *Ann. I. 635, 5*) 4 zigeiner *Aa*, ziegeuner *D* 5 gaben für *D* 6 ausgejaigt *A*, gejagt *aD* 7 lustige u. fruchtbare *Aa*, fruchtbare u. lustige *D* 9 Die mainungen allsambt (allsandt *A*) war sein *Aa* 10 die die Hunen *D* 13 heutigen tag *Aa*, heutiges tags *D* 14 Mosauiter *Aa*, Moscouiten *D* 15 gefull *Aa*, gefüll *a*, etlich gefüll, die zobel *D* 26 alles ding *M* 26 Leuen *Aa* (propter Lovanium *Ann. I. 637, 18*) 27 auff der Th. *D*, Cheira *Aa* (in ripa Thiliae amnis *Ann. I. 637, 19*) 29 der bischof Amptreich zu Reg. *D* 31 diß jar *Aa*, dises jar *D* 32 augstmonat *AaD*

sant Laurenzen tag verbran die stat Regenspurg mit allen kirchen dan allain sant Cassian nit; sant Haimran lag dieselben zeit vor der stat.

Künig Arnolph zog selbs wider die Winden hinab in Merhern; wider die Nordmannen schickt er seinen besten haubtman, graf Arnulph ob dem Norkau mitsambt dem erzbischof von Mainz, mit namen Sunderhold. Die zogen auf Lüttich zue, legreten sich an der Maß, wolten die Nordmannen nit über lassen. Aber ê und die unsern gar zesam kamen, [kamen] die feind über die Mas, verstiessen ainen haimlichen halt und liessen sich die andern die unsern sehen und gaben die flucht, brachten also die unsern aus der ordnung und vortail für den halt. Da brach der halt under in auf, fiel hinden in si. Die flüchtigen wendten sich wider, griffen die unsern vorn an; die warn
S 361 b nun zerstreut, im nacheilen aus der ordnung komen und wurden wie das viech von den unglaubigen Nordmannen dernider geschlagen mitsambt iren haubtleuten, obengemeltem erzbischof Sunderhold von Mainz und graf Arnolph von Lengfeld ab dem Norkau. Nachmals zogen die Nordmannen bis an die Mosel, teten grossen schaden.

Künig Arnolph, da er solchs vernam, lies er die Baiern gegen den Winden und Merhern ligen, er eilet mit den Franken und Schwaben den Nordmannen zue; die heten sich in ir wagenpurg umb Löven an die Theira nun al zesam tan, wolten alda des künigs erpeiten. Künig Arnulph schlueg sein wagenpurg an die feind hinan und ermanet die knecht, das si wie die notvesten leut wolten tuen, wolten die feind, die inen got in die hend het geben, kecklich angreifen, ir guet freund, weib und kind, land und leut, den grossen schaden und bluetvergiessen der unschuldigen an disen unglaubigen mördern rechen. Und stuend selbs ab vom pferd und grif die feind an. Da paten in die knecht, er solt wider auf das pferd sitzen und schauen, das niemand hinden in si fallen möcht. Also griffen si die feind an und drangens hinder sich ins wasser, ertrenkten ir vil, erschluegen bei hundert tausent man, das kain mensch davon kam. Das wasser war so voller toten,

7 & 16 Sunderhelt *M* (Sunderoldus *Ann. I. 638, 3*) 7 Lydig *M*, Lüttig *S* 8 gar *fehlt AaD* 10 zusammen kamen, verstiessen die feind uber die Maß einen h. halt *D* 10 die andern *fehlt D* 11 auß irer ordnung *D* 12 für dem *D* 12 hinder in *D* hinden in sich *A*, fielen *D* 14 zerstrait *M*, zerstrett *A* 17 ob dem *D* 18 Musel *Aa* 20 ligen *fehlt AaD* er aber eylet *D* 21 umb Leuen an die Maß *Aa* 22 erpeiten] erwarten *D* 24 wolten than *M*, thun wöllten *AaD* 24 wolten *von Avent. nachgetr. M, fehlt AaD* 25 angriffen *D* 26 gut, land und leute *D* den schaden u. groß plutvergiessen *Aa*, den schaden groß blutverg. *D* 27 wöllten rechen *Aa*, wolten r. *D* (wolten *in M nach* rechen *ausrad.*) 30 drungen sie *D* 32 Der wasserfluß was so vol todten *AaD*

das man truckens fues darüber gieng wie über ain bruck, und ward das wasser vom bluet rotfarb. Es warn auf ieder seiten grosse möser und hinden das wasser und vornen die unsern, mochten die feind nindert hin fliehen. Ist ain besunder gnad von got gewesen, auf unser seiten ist niemand umbkomen. Und got hat die feind plagt, die unglaubigen bei dem bret zalt, das ir kainer davon ist komen, wie etwan dem Türken auch möcht geschehen, wo man sich recht schicket. Und bliben nach diser zeit die Nordmannen in Denmarch dahaim, zogen nimmer über die christen, wie si bisher vierzig jar stätigs aneinander getan hetten; die aber in Westerreich sich nider tan hetten, die wurden christen, sitzen noch alda.

Da künig Arnolph solchen grossen sig erlanget het, hielt er mit dem ganzen her an der walstat ain petfart, creutzgang und feirtag am ersten tag des herbstmonats und gebot, das man in zu ewigen zeiten feirn solt; haist man ietzo sant Gilgen tag.

Nach dem hielt er ainen reichstag in Baiern. Alda schickten ir potschaft hin zwên, die umb das reich zu Paris kriegten, obg'nanter Ot, ain Sax, und künig Karl (nach seins vaters, künig Ludwigs des kikatzers, tod geborn), der nun zu seinen jaren komen war. Die zwên herren kriegten lang umb wester Frankreich, kamen auch selbs für künig Arnolph, entpfieng ieder lehen von im als dem eltisten fränkischen fürsten auf sein gerechtigkait, bis doch Otto starb und Karl, der recht natürlich erb, under sein enlich und vätterlich erb zuletst kam.

129. Der ander windisch krieg und wie kaiser Arnolph die Ungern ins land lies wider die Winden. C 306 b

(M 98a f. A 83b f. a 62b.)

Auf itzgenantem reichstag was auch der polanisch und reussisch herzog Presla; dergleichen het alda sein potschaft der ungerisch künig Kusl, der het noch kain stät land, hielt sich bei herzog Presla auf. Der begeret an künig Arnulph, das er im das land, so er dem künig von Merhern abgewän, gäb, so wölt er wider in auf sein aigen kost und darlegen den krieg füeren. Künig Arnolph was der potschaft ser fro, verliehe dem ungerischen künig, was er gewünne den Merhern ab solt sein sein. Und lies also aufbrechen die clausen umb das pirg

1 mit trucken füssen *D* 2 von plut *AaD* möser] wasser *AaD* 4 niendert hin fluchen *A*, nirgend hin *D* 6 bey der purten bezalt *Aa* 10 aineinander *M* 15 feuren *A* Gillen *M* 17 krigten *M* 19 gigatzers *Aa* 21 als dem obersten frantzösischen *AaD* 27 polnisch *AaD* reysisch *M*, reisisch *A*, reissisch *a* 29 Tuß *Aa*, Cusal *D* stets *Aa*, stätes *D* 31 abgewennng *A*, abgewen *a*, abgewunnen *D* 31 gäb *fehlt Aa* costen *Aa*

umb Cascha die stat (das ietzo Polen und die cron Ungern schaidt) und umb den wasserflus Gran, lies die Ungern ins land. Die namen von stundan die land umb die Teyssa und Wag, die wasserflüs, ein, gewannens dem merherischen künig Schwatebog ab, erschluegen im gros volk; liehe in künig Arnolph dieselbigen gegent. Hinden in Merhern und Beham fiel der polanisch und reussisch herzog Presla, vornen von
S 362 a der Thonau überzog den merherischen künig künig Arnolph mit den Schwaben und Baiern. Zuletst ward doch künig Schwateboch des kriegs müed, ergab sich seinem schwager, setzet im zu geisl seinen aigen sun, herzog Moimar. Und starb bald hernach der alt herzog Schwatenbog, so ie nur ain künig auch sein wolt; lies under im zwên sün, Moimar und Schwatenboch. Den liehe künig Arnulph Merherlant.

Die Ungern, dieweil künig Arnulph lebet, hielten si gueten frid, sassen still, teten niemand kain laid; aber nach kaiser Arnolphs tod gieng's, wie ich bald hernach beschreiben will.

130. Von dem Romzug kaiser Arnolphs.

(M 98b—99b. A 84a—85a. a 62b—63b.)

Da nun die Winden wider zu gehorsam bracht, mit den Ungern ainen ewigen frid angestossen het kaiser Arnolph, zog er gên Ötting am In. Da kam sein hausfrau Uta nider, gebar ainen sun, den tauften Hatto, erzbischof von Mainz, und Adelper, der bischof von Augspurg, von küniglichem geschlecht geborn, nenten in nach seinem anherren Ludwig.

Es het auch da sein potschaft der pabst Formosus, pat kaiser Arnulph, das er Italien wolt erledigen von den tyrannen. Künig Arnulph het in Welschland zu ainem regierer und haubtman gesetzt seinen veter, herzog Beringer. Wider den warf sich auf ain lambardischer fürst, genant Wido, nam Italien, die stat Rom ein, tet zwô schlacht mit dem Beringer, verjagt in heraus in Baiern.

Von des alles wegen, als man zelet nach Christi gepurt achthundert und vierundneunzig jar, samlet sich in obern Baiern künig

1 Lascha *AaD* 4 die namen — Schwat. ab] umb die Teussa (Teissa *D*) und nam den wasserfluß ein, gewunnen (gewonnen *D*) dem merherischen Schw. ab all sein land *AaD* 5 lich inen *Aa* (in *aus* im *corrig. M*), verliehe im *D* 6 polnisch *AaD* 7 künig *nur einmal AaD* 9 schweher *D* 10 Moimair (*Z. 12* Moimar) *M*, Mörner *Aa* 11 hinder im *AaD* 12 den *fehlt AaD* 13 den Hungern (*bezogen auf* liech) *Aa* 13 si *fehlt D* 15 wie bald hernach beschriben wurd *A*, wirt *a*, wie ich b. h. schreiben werden *D* 18 bracht *fehlt AaD* 19 hetten *Aa*, hatten zog könig Arn. *D* 21 Adelpar *Aa* 22 künigklichn *M* 24 da *fehlt D* 28 Vido *D* (*u. Ann. I. 636, 17*) 29 schlachten *D* 31 keyser Arnolph *D u. so im flgd.*

Arnolph zwischen der Iser und In zu Aibling; alda hielt er die weihnachten, zog darnach in Welschland, nam Bern und alle dieselben gegent ein. Zu Bergamo tet im Ambrosi, der haubtman Widons, gros widerstand; aber er (kaiser Arnolph) gewan die stat mit der not am ersten tag des hornungs an unser frauen zu liechtmes abend, lies den haubtman Ambrosium also in seinen claidern an ainen galgen henken. Da solchs erhal in den stetten, forchten si inen, schickten von stund-an ir potschaft selbs mitsambt den schlüsseln künig Arnulph, ergaben sich. Künig Arnulph schicket seinen aiden, herzog Otten aus Saxen, dem er sein tochter Luitgard zu der ê geben het, vor im; der nam die stat Mailand und ander ein. Er, der künig Arnolph, zog schlecht auf Pavia zue, das dieselbigen zeit (wie itzo Mailand) die öbrist haubtstat was. Obg'nanter Widon mitsambt seiner hausfrauen Engeltraud und seinem sun Landprecht stelten flüchtigen fues. Künig Arnolph nam ganz Italien ein, setzet zwên haubtman: Baldfrid gab er das venedisch mer ein, Meginfrid setzt er an das lambardisch mer.

In dem starb jähling mêrg'nanter Wido. Sein sun Landprecht mit der mueter Engeltraud nam Rom ein; zwên die maisten burger in Rom, Constantinus und Stephanus, halfen in ein. Künig Arnolph eilet Rom zue. Da schlussen Landprecht und sein mueter die tor vor im zue. Künig Arnolph hielt ain g'main mit den knechten, ratschlaget und ermanets, wie man die stat angreifen solt. In dem stuend ain has im veld auf, lief gegen der statmaur zue. Da hebt sich under den knechten ain geschrai, liefen dem hasen gegen der statmaur zue [nach]; die auf der maur mainten, die Teutschen liefen daher, wölten den sturm antretten, verliessen die maur. Da solchs die Teutschen sahen, tratten si den sturm an, gewunnen die stat. Landprecht und sein mueter Engeltraud, so auch römisch kaiser wolten sein, entrannen darvon. Künig Arnulph ward vom pabst Formoso, von den Römern angenomen und zu römischem kaiser geweicht. Der lies obg'nanten zweien römischen ratsherren die grint abschlagen, setzet gên Rom zu ainem haubtman seiner haubtleut ainen, mit namen Warhold.

1 Isar *AaD* 3 Ambrosius *AaD* Wideus *Aa*, Vidons *D* grossen *AaD* 4 aber er der keyser gewan *D*, aber er der künig Arn. *Aa* 5 zu *fehlt D* 7 erhal] erschallet *D* 7 in stetten *M* 11 die stet *M* er der keyser zog *D* 11 schlecht *fehlt AaD* 14 Lambrecht *Aa und so im flgd.* 15 hauptleut *AaD* 15 Baldreich *Aa* (Valdofredo *Ann. I. 643, 24*) 16 Megenfrid *Aa*, Mogenfrid *D* 17 In dem st. j.] in demselben gechling *A*, gechlingen *a*, in demselbigen starb jähling Vido, mehrgenanter Vido, sein son *etc. D* 19 zu Rom *Aa* halffen im *Aa* (in *aus* im *corrig. M*) 23 da hube sich *S*, erhube sich *C* 25 die T. wölten *D* 27 künig Landpr. *M* 29 von babst Ernst *Aa* 30 angenomen *fehlt AaD* 30 obgnant *M* 31 römisch *M, fehlt AaD* die grind abhawen *AaD* 32 zu ainem h. *fehlt D* Barhold *D* (Pharoldum *Ann. I. 646, 1*).

Er zog wider am fünfzehenden tag aus Rom. Under wegen ward im gift zu trinken geben durch obg'nanter frauen Engeltraud anrichten. Er ward ser krank, eilet demnach heraus in Baiern gên Regenspurg.

S 362 b

131. Wie kaiser Arnolph seinen sun Schwateboch zu künig am Rein machet, etlich haubtleut strafet. Der dritt windisch krieg. (M 99b–100b. A 65a f. a 63b f.)

Kaiser Arnolph het ainen reichstag zu Wormbs, machet seinen sun Schwatobog zu künig in Lutring.

Drei marchgrafen in nidern Baiern (ietzo in der cron Ungern) nämlich Engelschalk, ain aiden des kaisers, Wilhalm sein veter und
C 307 a dises brueder Eisenreich warden verclagt, wie si von den feinden gelt genomen hetten. Darumb gab recht und urtl nach laut des salbuechs (so der alten Teutschen recht ist) das si das leben wol verworcht hetten. Demnach ward der aiden des kaisers geblendt und seins gesichts beraubt, Wilhelm den köpft man, sein brueder Eisenreich entran davon. Dergleichen Erenberth den haubtman fieng herzog Presla, überantwort in dem haubtman und marchgrafen Luitbold. Diser lies in an ain ketten schmiden, bracht in für den kaiser gên Rantersdorf, itzo Ranshofen am In, das closter bei Braunau.

Die Merhern regierten zwên brüeder (wie auch oben gemelt) Moimar und Schwatoboch, warden unains, kriegten miteinander. Etlich, den die sach nit gefiel, flohen zum kaiser; Schwatobog war kaiserisch, Moimar verachtet den kaiser. Der schicket sein best haubtleut, Erbo grafen von Purghausen, Luitbold grafen von Lengfeld (obgenanten grafen Arnulphs, so von den Nordmannen erschlagen ist worden, sun, von dem die ietzigen bairischen fürsten all hie sein) wider die Merhern. Die kamen Schwatobog zu rechter weil und zeit zu hilf (gleich zwischen zil und polz), erretteten in; sein brueder Moimar (durch verräterei obg'nanten haubtmans Eisenreich) het in gefangen, wolt in köpfen haben lassen. Die stat Olmuntz, darin er gefangen lag, gewunnens mit gewalt, namen in heraus, füerten in in Baiern. Fiengen auch zu Mautern unden in Österreich den Eisenreich, füerten in gepunden und gefangen gên Regenspurg für den kaiser; alda entran er wider aus.

2 gegebn *M* obgnante *MA* 3 dennocht *Aa, fehlt D* gên Regensp. *fehlt Aa* 4 & 8 zum künig *AaD* 17 Leutbold *Aa* 18 Ramersdorff *AaD* (apud Ranterodoryphos *Ann. I. 647, 11*) 20 wie] dy *M* 21 & 28 Mörmar *Aa* 21 waren uneins *D* 23 Schwat. — verachtet d. k. *fehlt Aa* 24 Lindwold *Aa* 26 alhie *A*, allhie *D* 30 lag] ward *Aa*, wurd *D* 33 entran er wider und kam aus *AaD*

132. Wie kaiser Arnulph krank ward und starb.

(M 100b f. A 85b f. a 64a.)

Kaiser Arnulph, sider er von Rom aus Welschland komen was, het er kainen gesunden tag mêr. Man saget für die ganz wârhait, man het im vergeben wöllen, het gift geessen. Es schlueg in das sälig. Man zieh solches zwên man, Grâman und Kurz, und frauen Radpirg. Grâman und Radpirg wurden gefenklich angenomen, an die strengen frag geworfen. Die bekenten, si hetten gelt genomen von obg'nanter frauen Engeltraud, so kaiserin auch wolt sein. Kurz entran in Welschland, Grâman köpft man, Radpirg henket man an ainen galgen zu Aibling zwischen Münichen und Rosenhaim, da dieselbigen zeit in obern Baiern umb das pirg das hofgericht was.

Und als man zelet nach Christi gepurt achthundert und neunundneunzig jar starb kaiser Arnulph zu Ötting am In am sechsundzwainzigisten tag des wintermonats, frassen in die leus, wie dan etwan auch gestorben sein der römisch fürst Sylla und Alcman, der kriechisch poët. Die alten schreiben, er sei bei seinem vater, künig Karlman, zu Ötting zu der erd bestät worden; so zaigt man zu Regenspurg auch sein grab in sant Haimerans closter und helt im noch järlichen ainen jartag an obgenantem tag, da er von diser welt verschiden ist, gibt auch ain grosse spent aus, iedem [armen] menschen ain spitzel oder laibl, daran ainer ain ganzen tag zu essen hat.

Hat nur ainen êlichen sun, war noch ganz jung, lassen, hies Ludwig, der nach im zu künig erwelt ward; hat wol auch zwên unêlich gehabt, künig Schwatobog am Reinstrâm und marchgraf Radholt von Diessen, Wolfratshausen, Dachau, Valai etc.

133. Wie es nach kaiser Arnulphs tod gar übel im reich zuegieng und Italien gar vom teutschen reich fiel bis auf kaiser Otten den grossen. (M 101a—102a. A 86a—87a. a 64a—65a.)

S 363a

Nach kaiser Arnolphs tod gieng's übel im reich zue und in der

1 krangk war *M* 3 seid er *Aa* 5 wöllen *fehlt D* gessen *AaD* 6 das sälig] dasselbig *Aa*, der schlag *D* (*vgl. 234, 2*) 6 solch *M*, man beschuldigets zween männer *D* 6 solch *M* Grabman (*über einem ausrad. Worte*) *M* und kurtz frauwen *D* 7 & 10 Rhodpirg *M*, Radpurg *Aa*, Ratpyrg *D* 8 an die strengen — gelt genomen *fehlt Aa* 16 und Alcman Pherecydes *D*, und als der kriechisch poet Schererides *Aa* (pediculari morbo, qui phthiriasis graece vocatur *Ann. I. 648, 23; aus* phthiriasis *scheint der Name* Pherecydes *etc. gemacht zu sein)* 18 eerlich zu der erd *Aa*, zu Ötting herrlich *D* 18 bestätiget *D* 20 obgenantn *M* ist *fehlt D* 21 armen] *ergänzt nach Ann. I. 648, 22*: panes pauperibus erogantur 21 pytzl *M* 23 lassen *fehlt AaD* 24 zum *AaD* 26 Diessm *M*, diesen *D*

ganzen christenhait. Die geistlichen füerten ain frechs rauchs leben, der pabst zu Rom het auch ain bös geschrai. Es lebten damals zwên, Chunrad von Heubach und Gebhard von Strasburg, die gewarneten die geistlichen und die christenheit, sagten, got het ain neue gaisl über si punden, würd inen ainen neuen künig Ätzel, der vor etlich hundert jaren die alten Römer und christen gestraft het, über die haut schicken. Aber man ward nur erger von solcher gewarnus, man hörets nit gern, besseret sich niemand, man wurd nur zörniger.

Im Welschland kriegten ir zwên umb's reich. Mêrg'nanter Beringer nam Bern und dieselben stat umb das venedigisch mer ein, nachdem der kaiserisch haubtman Baldfrid mit tod abgangen was; Landbrecht (von dem oben mêr gelesen wirt) der nam Mailand, das lambardisch mer ein, fieng den kaiserischen haubtman Meginfrid, schlueg im den kopf ab. Aber graf Haug, Meginfrids sun, rach seinen vater wider, erschlueg Landbrechten am jaid. Marchgraf Albrecht von Tuskan, Viterb, Sena und Florenz der het Ravenna, Bononi und Rom innen. Sein schwiger, frau Theodora, war gewaltig zu Rom, machet iren liebhaber und buelen, herr Johansen den neunten, am ersten zu Bononi bischof, darnach zu Rabenna erzbischof, zum letsten zu Rom pabst, von dem die g'main sag aufkomen ist, es sei dise zeit zu Rom ein weib pabst gewesen, hab sich Johannes g'nent. Im pirg bei Turin, da ietzo das herzogtumb Sophoi ist, was der viert herr, marchgraf Albrecht. Der nam zu der ê mêrg'nanten Beringers des ersten tochter, mit namen Geisala; die hat geborn den andern Beringer, den kaiser Otto hernach mit seiner hausfrauen Willa gefangen in Baiern gên Babenberg verschickt hat, alda si bêde begraben ligen.

Also regierten vier in Italien, warn imer auch der sach under in selbs uneins. Es teten auch die Saracen in Italien grossen schâden.

In wester Frankreich kriegten ir auch wol drei umb das künigreich, erschluegen, fiengen und verjagten aneinander.

Im teutschen reich kamen die fürsten zu Vorcheim zesam, erwelten zu künig Ludwigen, kaiser Arnolphs êlichen sun, war nur siben oder acht jar alt; setzten im zu gerhaben seinen schwager, der sein

1 rohes *D* 3 warneten *D* 4 gaisel und ruet *Aa* 7 haud *MA* ab solcher ermanung *Aa*, ab solchem (solcher *C*) gewarnuß *D* 9 In *D* 11 Baldreich *Aa* 12 Lamprecht *AaD* 13 Megenfrid *AaD* 14 Hau *Hss.*, Sauw *S*, Saw *C* 14 roche *D* 15 Lamprechten am gejaidt *Aa*, am gejägt *C* 16 Bannoni *M*, *fehlt Aa* 17 seine schwägerin *D* 19 Bannoni *M*, Banoni *A* Ravenna *AaD* 22 Durin *M* 26 Bamberg *D* 27 auch *fehlt AaD* 28 under inen unains *Aa*, der sachen under einander uneins *D* 30 ainander *AaD* 33 zu gerhaben] zum vormund *D*

schwester het, herzog Otten aus Saxen, und den erzbischof Hatto von C 307 b
Mainz. Marchgraf Luitbold ward über das kriegsvolk öbrister velthaubtman, von dem hie sein (wie auch oben gemelt ist) die bairischen fürsten all. Diethmair, erzbischof von Salzburg, ward canzler. Waldo, der bischof von Freising, was des jungen künigs lermaister.

Am Reinstrâm und im künigreich Lutring hauset Swatebog, künig Ludwigs brueder, ganz übel, was ain herter herr. Darumb ward er von zweien grafen, Gerhard und Marchfrid, erschlagen und nam sein brueder, der jung künig Ludwig aus Baiern, dieselbigen land ein.

134. Von dem jungen künig Ludwig in Baiern, kaiser Arnulphs sun, und wie die Merher abfielen von Baiern.

(M 102b f. A 87a f. a 65a f.)

Der jung künig Ludwig hauset in Baiern und g'mainglich zu Ötting am In, da er geborn was worden. Was wol ain junger herr und also zu rechen noch ain kind, aber vast geschickt und über sein alter verstendig, das dan ain zaichen (als man spricht), das er nit lang solt leben.

Da nun mit tod von diser welt kaiser Arnulph abgeschiden was, schickten die Merhern, so under herzog Moimar warn, durch rat mêrg'nanten Eisenreich gên Rom zum pabst Johansen dem neunten, der ain weib gewesen solt sein, begerten ains aigen bischofs; dan bisher warn si allweg under dem von Passau gewesen und vermainten sich also S 363 b auch aus der weltlichen öbrigkait der Baiern zu ziehen. Clagten sich über die bairischen bischof [von] Salzburg, Passau, Freising, Aichstet, Brixen, zaigten dem pabst an, si (die bairischen bischof) hetten ainen frid mit den unglaubigen Ungern gemacht, hetztens wider die Walhen und Italien, schwüeren bei wölfen und hunden wider christlichen brauch, wärn auch uneins mit den Schwaben und Franken, verachten die Winden, triben das gespöt daraus, wärn ir tötlich unleidenlich feind. Und schenkten die Merher dem pabst vil gelts. Und pabst Johannes nam das gelt, schicket in Merhern drei bischof, Johansen, Benedicten und Daniel, die tailten Merhern von den bistumen in Baiern, tailten's in fünf bistumb, wiewol die bischof in Baiern und der erzbischof von Mainz vast dawider warn, schriben pabst Johansen

2 Lindbold *Aa* 3 wie dann oben *Aa, das Eingeklammerte fehlt D* 4 Diethmar *Aa*, Diethmer *D* 7 ganz] gaings *A*, giengs *a* harter *D* 11 Merhern *Aa*, Merhrern *S*, Mährern *C* 11 von den Beyern *D* 14 worden *fehlt Aa* 15 rechnen *AaD* 19 Mörmar *Aa*, Mormar *D* 20 mergenannts Eisenreichs *AaD* 23 zu entzichen *AaD* 24 sich] ser *AaD* 28 verachteten *AaD* 30 Und *und* die Merher *von Avent. nachgetr. M, fehlt AaD*

ainen häftigen brief, sagten, die Merhern teten in unrecht, wär alles nichts, was si anzaigt hetten; si (die Merhern) wärn die, die puntnus mit den unglaubigen Ungern machten und dem künig in Baiern und Frankreich ungehorsam wärn, die si (die Merhern) zum glauben mit gewalt zwungen hetten. Der heilig vater solt die sach bas bedenken, mêr den Baiern dan den untreuen Winden glauben, solt die Merher in ban tuen und schaffen, das si dem bairischen künig gehorsam wärn wie vor alter her. Die Baiern hetten alzeit vil guets am römischen reich und der christenhait tan, die Merhern hetten's allzeit genidert, die müesten über iren dank den Baiern gehorsam sein.

Die Merhern namen inen ain ursach: nachdem si nun ainen aigen bischof hetten, wolten si nit mêr under den Baiern sein. Künig Ludwig schicket die Baiern durch Beham über, die Merhern zu strafen. Und durchzogen die Baiern das land Merhern, verderbten's mit raub und brant.

135. Wie die unglaubigen Ungern die christen überfielen.

(M 103 b—104 b. A 88 a f. a 65 b—66 b.)

Da die Ungern siben jar still gesessen und nun kaiser Arnulph gestorben und also grosse unainigkait in der christenhait war, vil herren wolten sein, verachteten si den jungen künig Ludwig, vermainten die christen zu überziehen und weiter zu greifen. Das sollichs dest liederlicher möcht geschehen, hielten si haimlich ainen ratschlag, schickten zu künig Ludwig in Baiern umb ainen frid; doch bevalhen si der potschaft, das si land und leut wol besichteten, alle ding verkundschaften. Künig Ludwig sties mit den Ungern ainen ewigen frid an wie sein vater kaiser Arnulph; darin was auch begriffen der herzog Presla aus Polen, die ungehorsamen Merhern warn ausgeschlossen. Darumben wurden si von den Ungern überzogen, hart gestraft; ir zwên herzog, Moimar und Schwatobog, kamen in der schlacht umb. Und (wie kaiser Ot der ander und Pilgreim, bischof zu Passau, zum pabst Benedicto dem sibenden in iren briefen, noch verhanden, schreiben) geselten sich etlich Merher, so den Baiern feind warn, zu den unglaubigen Ungern, füerten si weg und steg und fielen also in Baiern mit zwaien heren. Ain tail zog durch Merhern auf der seiten gegen

7 im ban *M* 9 genidert] gehindert *Aa*, geneidet *D* 11 nemen *D* 12 ain aigne botschafft hetten *Aa* 13 über *fehlt D* 16 überfüelen *a* 18 die Ungern nun *D*, die unglaubigen Ung. *Aa* 18 und jetzt keyser *D* 21 über zu ziehen *M* 21 sollichs *fehlt MD* 22 beschehen möcht *Aa* ainen] iren *AaD* 24 besichtigen *D* 30 der ander] der achtundzwentzigst *D*, *fehlt Aa* s. Pilgreim (und *fehlt*) *M*, Pilgram *Aa*, Pilgrem *D*

mitternacht herauf. Künig Kusel fiel über die Thonau, verheret von der Sau herauf alles bis an die Enns, schlueg sein geleger an der Vischa bei vier meilen under Wien, füeret das volk wie das viech hinweck, edel und unedel, jung und alt, pants mit den zöpfen aneinander, verbrent münch und pfaffen mitsambt den kirchen. Die Ungern tranken der erschlagnen bluet zu ainem schrecken. Warn vor vier bistumb in derselben gegend, Baiern zuegehörig, gewesen; wär nit ain kirchen überbliben und davon komen. Der ungerisch künig Kusel verbrent's alles ob ainem haufen gleichwie ietzo das voder jar der Türk hat gearbait bis herauf an die Enns. Solchs schreibt auch alles pabst Benedictus der sibent zum herzog Hainrich dem andern in Baiern. Ich hab das auf das kürzist aus des pabsts brief gezogen.

Ein tail der Ungern fielen in Welschland, erschluegen die marchgrafen aus Kernten, Gotfrid und Eberhard; den patriarchen Gregori zu Agla schluegens in die flucht, verbrenten ietzo die herschaft Venedig, legten sich für Bern in die stat. Künig Beringer schluegens in die flucht, erschluegen im bei zwainzik tausent man auf ainen tag, erwürgten's alles, verschonten niemand, münich pfaffen bischof. Bischof Leitward von Verzel, kaiser Karls des dritten canzler, der überaus vil gelts het, mit demselben davon wolt, fiengen si, erwürgten in von stundan, namen im was er hat, funden überaus ainen grossen schatz bei im. Und zogen darnach wider mit grossem guet zu irem künig. Solchs schreiben die baierischen bischof und der von Mainz zu pabst Johannes dem neunten. S 364 a C 308 a

136. Wie der baierisch marchgraf und herzog Luitbold den ersten ungerischen künig erschlueg unden an der Vischa, und von grossen aufruern im reich.

(M 104b—105b. A 88b—89b. a 66a f.)

Da die Baiern oberhalb der Ens vernamen, wie's den Baiern under der Ens gangen was, samlten si sich, paueten an dem wasserflus Ens ain vestigung wider die Ungern, nentens nach dem wasser Enspurg. Graf Sighard von der Semtha baut auch Ebersberg wider die Ungern.

3 Vischaw *S*, Vischauw *C* 6 truncken *D* es waren vor *AaD* 8 war nicht ein kirche *D* 15 Gregorium *D* 16 schl. in die flucht *fehlt D* 19 niemands *Aa*, schoneten niemands *D* 20 Leitmar *Aa*, Leitmer *D* (Litovardum Vercellensem pontificem *Ann. I. 653, 8*) 21 fiengen sie in *AaD* 22 fanden *Aa* 25 Johansen dem neundten dieses namens *D* 26 Luitwold *M*, Lindbold *Aa* *(und so im flgd.)* 27 Visch *D* 28 grosser aufrur *AaD* 33 Santha *AaD*

Herzog Luitbold und Reichar, bischof zu Passau, brachten in der eil ain volk zesam, überzogen die Ungern, so an der Thonau gegen mitternacht lagen und mainten, si hetten das spil ganz gewunnen, dörft si niemands angreifen. Aber herzog Luitbold überfiels ungewarnter sach, drangs in die Thonau, ertrenkts, brachts in die flucht und eilt inen nach, lies inen kainen luft, erschluegs, erlegets bis hinab gên Presburg. Da kam er über die Thonau, eilet dem künig zue, tet ein schlacht mit im an der Vischa under Wien, erschlueg den künig mit dem maisten tail seins adels. Alda lagen die unsern auf der walstat still, dankten got des grossen sigs. Man hielt überal in ganzem Baiern kreutzgäng.

Und da künig Ludwig aus Baiern die Ungern gar austreiben, den sig weiter brauchen wolt, muest er an den Rein und in alt Franken ziehen, da gar grosse aufruer und krieg warn. Rudolph der bischof von Wyrzburg auf ainem tail, ain Hess, Albrecht Adelhart Hainrich, gebrüeder, grafen Hainrichs von Babenberg sün, auf dem andern tail lagen zu feld gegen einander, wolt ain iedliche partei edler und besser dan die ander sein. Bischof Rudolph, sein brüeder Eberhard und Gebhart, Hessen, teten ain schlacht mit graf Albrechten von Babenberg und seinen brüedern Heinrich und Adelhart: den Albrechten schluegens in die flucht, Heinrich erschluegens gar, den Adelhard fiengens lebentig, liessen im den kopf abschlahen; graf Eberhard, der Hess, war auf den tod wund, starb auch. Graf Albrecht erhebt sich wider, überfiel Würzburg, verjaget den bischof, brent raubt mördt, schonet niemand, vertrib graf Eberhards kinder, nam in was si hetten, verschickets über den Spesshart. Chunrad, lantgraf aus Hessen, so auch des bischofs brueder was, samlet sich zu Friteslar; sein brueder Gebhart lag in der Wederau bei Frankfurt. Graf Albrecht, ê die brüeder zesam kamen, fiel er aus Babenberg, tet gleich sam er graf Gebhard überziehen wölt, keret sich urbäring umb, übereilet den lantgrafen Chunrad, schlueg im vil wunden, das er auf der walstat tot blib am sibenundzwainzigisten tag des hornungs. Das ander volk gab alles die flucht. Graf Albrecht eilet im nach, tet grossen schaden, brennet drei tag aneinander, macht sich darnach wider gên Babenberg.

1 Reichard *A*, Reichart *a*, Reicher *D* 3 gantz und gar *D* 6 lies — luft *fehlt D* 6 bis] zog *D* 10 gantzn *M*, *fehlt AaD* 12 die Ungern gar außreiten *A*, außreitten *a*, gar außgerottet *D* (regno pellere *Ann. I. 654, 6*) 17 edler *von Avent. Hand statt einer Rasur M* 19 Bamberg *D* 23 verwundt *D* 23 erhebt] erhold *A*, erholt *aD* 24 niemandts *AaD* 26 Speissart *M* 27 Friedeslar *D* 28 ê] als *AaD* (ê *auf einer Rasur M*) 30 sich plötzlich *D* 32 am sibenden tag *D* (tercio calendas Martii *Ann. I. 655, 9*) 33 in *M*

Am Reinstrâm in Lutring brenten raubten schluegen aneinander herzog Chunrad mitsambt seinen sünen Gebhard und Chunrad von der Mosel auf ainem tail mit grafen Gerhard und Machfrid des andern tails. Es warn auch die von Strasburg mit irem bischof Baldram uneins.

137. Wie der jung künig Ludwig aus Baiern die aufruer im reich stillet, und von der maut zu Ötting. S 364 b

(M 106a—107a. A 89b—90b. a 67a f.)

Der jung künig Ludwig in Baiern mitsambt seinem marschalk und herzogen Luitbold machet ainen anstand des kriegs mit den Ungern; die hetten iren künig verlorn, warn frô, das man si nur mit frid itzo lies. Und zogen die obg'nanten herren, der künig und herzog aus Baiern, an den Rein gên Metz. Alda hielt der künig ainen landtag, tet in die acht und verpant des lands obgenant grafen Gerhard und Machfrid, verainet auch die Strasburger mit irem bischof.

Zu Mainz hielt er ainen reichstag, vodret dahin mêrg'nanten graf Albrechten von Babenberg, der wolt nit erscheinen. Der jung künig belegret in zu Babenberg. Der hunger trib den grafen aus Babenberg, er fiel dem künig zu füessen; aber da war kain gnad, er muest seinen kopf lassen. Er ward köpft im geleger am neunten tag im herbstmonat den nächsten tag nach unser frauen geburt.

Nachmals zog der jung künig Ludwig in Baiern mitsambt herzog Luitbold, seinem öbristen haubtman. Da kamen zu im gên Ötting am In die bischof äbt edeln und bürger, die dan in nidern Baiern gegen aufgang der sun raisen muesten, und clagten über die maut und zol. Künig Ludwig bevalch die sach dem marchgrafen Arbon, dem erzbischof Diethmar von Salzburg, Burghard bischof zu Passau, Odacker seinem hofmaister, die solten fleissig erfarn, was man zu maut geben het bei den alten künigen in Baiern, künig Ludwigen und künig Karlman. Da sagten 40 edl darumb, wie man die maut vor alter dermassen geben het:

Ein schif, das von oben herab wär komen, alsbald's für Passauer wald gefaren wär umb verkaufens willen, solt ainen halben schilling

1 ainander *Aa* 3 Bernhart *AaD* (adversus Gerardum *Ann. I. 655, 14*) 6 keyser Ludwig *D* 10 hertzog *D* 12 mit frid ließ *Aa*, nur zu friden ließ *D* 13 gen Mentz *S*, Meintz *C* 14 alda hieltens ain landstag *Aa*, allda hielten sie einen landtag *D* 14 das land obgenannten *AaD (so urspr. auch in M)* 14 Gebhard *Hss. u. D, vgl. oben Z. 3* 15 vereiniget *D* 19 zu fuß *D* 23 seinen *M* 24 adel bürger *D* 25 der sunen *Aa* 30 königen in B. Ludwig u. Carlman *D* 32 schief *M*, schaf *Aa*

geben, zu Linz drei scheffel salz; darnach hiet's frei on alle maut gên Beham, wo es hin gewölt het, mögen faren. Von aigen leuten, andern dingen hat man nichts genomen; ain Bair, der salz haim in sein haus füert, hat auch nichts geben. Baiern, Schlaven, Winden, die nach irer narung mit ochsen, rossen, saumen gefarn haben, sein auch
C 308 b frei gewesen. Die schif von der Traun haben auch nichts geben. Carren, wägen, saum, so über die Ens fuern, haben ain schäffel salz geben. Die Winden, so von den Rugen oder Reussen und Behamen umb kaufmanschaft willen kamen, gaben von ainem saum ain halben schilling; aber die Winden, so in Baiern wonten, die kauften oder verkauften, haben gar nichts geben, sein frei gewesen. Salzschif, so für Passauer wald fueren, gaben nichts, bis si gên Ebersperg an die Traun kamen; fueren si in Merhern, muestens ain schilling geben. Aber die kaufleut und juden haben alwegen von iren güetern und leuten bestimbte maut müessen geben.

138. Wie die Ungern die Baiern zwier schluegen, unden bei Presburg und an der Ens. (M 107a—108a. A 90b f. a 67b f.)

Die Ungern, dieweil und künig Ludwig im reich zu schaffen het, erwelten si zwên künig, Dursac und Bugoth, namen die land under der Rab bis an die Sau ein, so vor baierisch warn gewesen. Künig Ludwig in Baiern hielt ainen grossen tag zu Ens am sibenzehenden tag des brachmonats, als man zelet nach Christi gepurt neunhundert und siben jar. Da ward beschlossen, man solt die Ungern vertreiben. Zogen also mit dreien heren an die Ungern: auf der linken seiten zog hinab mêrg'nanter herzog Luitbold, auf der rechten der erzbischof Diethmar von Salzburg, Otto bischof von Freising, Zacharias bischof von Brixen mitsambt den äbten Guntbold, Hartwig, Helmprecht; auf dem wasser mit streitschifn warn graf Sigenhart von der Sempta, ander haubtleut mêr, Rathold, Hathoch, Megenward, Eisengrein. Und kam das bairisch volk unden zu Presburg zesam.

1 schaphl *M* 2 wo es hin gewöllt, hin mögen faren *Aa*, wa es gewölt hat, hin mögen fahren *D* 5 saumen] zesamen *Aa*, zusammen *D* (bobus, caballis, clitellis *Ann. I. 656, 30*) 7 & 9 sam *Aa*, *fehlt D* 15 maut] mall *A*, mal *a* 15 geben] haben *D* 16 zweymal *D* 18 dieweil nun könig *D* 19 Durset *AaD* (Durosacum *Ann. I. 657, 4*) 20 under Rab *AaD* war gewesen *A* 21 in Baiern *fehlt D* 27 Halmprecht, so auff den *etc. D* 28 auf dem wasserstreit waren *Aa*, auff den streitschiffen waren *D* (mit *von Avent. nachgetr. M*) 29 mêr *fehlt D* 29 Hartboch *Aa*, Hartoch *D* (Hathochus *Ann. I. 658, 6*) Eisngrün *M* (Isenogrimus *Ann. a. a. O.*)

Aber die Ungern warn auch nit faul, werten sich umb leib und leben, lagen ob, erschluegen die Baiern all ob ainem haufen. Herzog Luitbold ward mitsambt den obg'nanten dreien bischofn, dreien S 365a äbten, mit neunzehen bairischen grafn erschlagen. Er ligt zu Melk begraben mit seiner hausfrauen Adelhaid. Von disem sein die bairischen fürsten all hie. Das er auch aus der alten künigen in Baiern geschlecht sein herkomen hab, zaigen die alten kaiserlichen brief an: künig Ludwig der jung haist in seinen lieben nächstgebornen freund. Er hat under im lassen zwên sün, herzog Arnulphen und herzog Bertholden, die hernach aufeinander Baiernland regiert haben. So vil find ich von disem Luitbolden oder (wie in die Österreicher nennen) Leopolden; ist obrister velthaubtman und marchgraf künig Ludwigs in Baiern gewesen. Nach im ward obrister velthaubtman graf Erbo der dritt von Burghausen.

Da die Ungern solchen grossen sig von den Baiern erlangten, zogen si herauf an die Ens, da künig Ludwig mitsambt Burkharden, dem bischof von Passau, mit ainem volk auch lag. Die Ungern gewannen aber den sig, erschluegen vil volks. Künig Ludwig floch gên Passau.

139. Wie die Ungern Baierland durchzogen.

(A 108a—109b. A 91a—92a. a 68a—69a.)

Da die Ungern also zwier die Baiern geschlagen hetten, zogen si weiter in Baiern, liessen wol die stet und schlösser und was vest, zu der wer gemacht war, ligen; dan belegern, stürmen westen si noch nit, zogen nur den clöstern und stiften zue, die blündretens, namen was si funden, kelch monstranzen mesgewand, was berl seiden silber golt edelgestain was; giengen wild mit den geistlichen umb, hengtens brietens zerhautens, etlich kamen davon.

Am ersten verbrenten die Ungern sant Florians closter, dergleichen sant Pölten, liessen kain stutzen stên, suechten all putzwinkel aus, erschluegen auch die pauern auf dem veld. War ain g'maine landsflucht; es war der zorn gottes. Die christen warn gar erschrocken, flohen den vesten steten Salzburg Passau Regensburg zue, verliessen die heuser und dörfer, liessens öd ligen; ain tail floch in die tiefen

2 ob ainen *M* 3 Lindbold *Aa* 4 mitsambt drey bischoffen, drey äbten *AaD* 11 Leutbolden *Aa*, Leupold *D* 20 Baierland] baide land *Aa* 24 was fest zu wöhr gericht was *Aa*, was fest zu der wehr gericht war *D* 24 dan] aber *D* 24 zu belegern und st. *Aa* 25 noch nichts *Aa* 26 berlin *Aa*, perlen (*ohne* was) *D* 27 und edelgestein, was sie nur an kamen *D* 28 zerhiebens *D* 29 Florian *M* 30 stên *von Avent. nachgetr. M, fehlt AaD* 32 landsucht *D* 34 theifen *M*

mos, etlich in die hohen pirg und finstern wäld. Es lief alles gên holz, niemand wolt der Ungern erbeiten; iederman floch an sein gewar, da er dan mainet sicher zu sein.

Und damit die Ungern den leuten ainen grossen schrecken einjagten, trunken si das menschenbluet, assen auf der toten leib, sassen auf si zu tisch, schnieden die peuch auf, namen das ingewaid heraus und das herz, frassen dasselbig. Da war kain gnad, kain barmherzigkait bei den bluetdurstigen leuten. Der feind weiber warn gleich so greulich als die man. Der Ungern glauben war diser zeit, so vil ains leut im krieg umbbrächt, so vil würd's in jener welt diener und knecht haben.

Da also die Ungern Baiern under der Ens verderbten, fielen si auch über die Ens, verbrenten zu Matichoven den küniglichen palast, zu Mathsê das closter. Nachmals (dieweil inen niemand widerstant tet) zugens auf Ötting zue, verbrenten die alten stat mitsambt dem küniglichen haus und sant Benedicten abtei im grund ab. Burger münich pfaffen mitsambt dem hailtumb, mit sant Maximilian, mit dem arm sant Philipps und anderm hailtumb und schätzen flohen hinab gên Passau, da vermaurten si es in der maur zwischen zweier türn in dem tomb; ist erst lang hernach (wol schier bei vierthalbhundert jarn) funden worden, sein die meuer vor alter eingefallen.

Nachmals kamen die Ungern an den Chiemsê, verbrenten alda was si funden. Zogen nachmals auf Tegernsê zue (si höreten, es wär gar ain reichs closter), blündreten, brenten dasselbig ab. Dergleichen teten si Schliersê und schwemten darnach über die Isar, verbrenten dergleichen die stift und clöster Schephlarn, Beurn, Cochel, Schlechdorf, Stapfelsê, Pölling, Diessen, Wessebrun, Sandau, Siverstat, Thierhaubten; zogen darnach herab auf Freising und Regenspurg zue, verbrenten oberhalb der Neustat Münichsmünster.

C 309 a Zu Lengfeld bei Abbach kamen inen die Baiern wider entgegen; aber die unglaubigen Ungern lagen ob, erschluegen aber vil Baiern und verbrenten die vorstet zu Regenspurg, so dieselbigen zeit gros
S 365 b warn. Ruckten darnach an der Thonau hinab, verbrenten auch Oster-

2 erbeiten] erwarten *D* 3 vermeinte *D* 6 schnitten *AaD* den pauch *AaD* 7 da ward *Aa* 9 die männer *D* ains] einer *D* 10 so vil würde er *D* 17 & 18 hailigthumb *Aa* 18 Philipp *M*, arm Philippi *Aa* andern *M*, ander *Aa* 19 in die maur zwischen zwayen *AaD* 21 erfunden (*aus* funden *corrig.*) *M*, gefunden *D* 21 die mauren *D* nider gefallen *AaD* 24 gar *fehlt Aa* 25 Schlirsê *M* 25 schweinten *Aa* 26 und clostern *A* Schephlorn *M*, Scheffarn *AaD* 27 Staffelsee *D* 27 Diessem Bessebrun *M* Schmerstat *Aa*, Smerstatt *D* 28 Therhaubten *M* 32 vorstat *AaD* 33 war *AaD*

hofen, das küniglich pallatium und sant Benedicten abtei, da dan der alten fürsten aus Baiern grebnus ist; kamen daselbst auch über die Thonau, verödeten auch obern und nidern Altaich und Meten. Zogen hin auf Franken und Dyrgen, erschluegen der Franken herzog Gebhart und der Dürgen lantgraven Burghart. Durchzogen also Schwaben, Saxen; niemand tet inen kainen widerstand, floch iederman.

Künig Ludwig muest frid von inen kaufen und inen järlichen zins verhaissen. Die bischof in Baiern verkauften ir korröck, alles mesgewand, silberene guldene pild, alle zier und güeter der kirchen; gabens den unglaubigen Ungern, das nur die christen in Baiern frid hetten.

140. Wie künig Ludwig in Baiern starb und zu ainem herzog angenomen ward herzog Arnulph, des erschlagnen von den Ungern herzog Luitbolds sun.

(M 109b f. A 92a f. a 69a f.)

In kurzen tagen hernach starb der jung künig Ludwig in Baiern am ainundzwainzigisten tag des jenners, als man zelet nach Christi gepurt neunhundert und zwelf jar, zu Regenspurg. Alda ligt er zu sant Haimeran im closter begraben, als dan sein grab noch vor augen ist. Lies kainen leibserben nit, an im starb der küniglich stam ab. Hat regiert ailf jar, gelebt achtzehen jar.

Da die Ungern hörten, das der künig gestorben wär, drôeten si Baiern, si wolten's gar ausreuten, man gäb inen dan irs gefallens ain gros unsaglich gelt. Darumben kamen die bairischen bischof, edel und burger, ain ganz landschaft zesam, erwelten zu ainem künig, der si vor den Ungern beschützet, Arnulphen, herzog Luitbolds von den Ungern erschlagn sun. Er was ain grosser kriegsman. Sein vater herzog Leopold, sein anher herzog Arnolph hetten vil guets im reich wider die unglaubigen Ungern und Nordmannen tan, warn bêd von den unglaubigen erschlagen worden. Diser Arnulph war der erst,

2 begrebtnus *Aa*, begräbnuß *D* 3 Altach *D* 6 kainen] einigen *D* 9 puld *M*, silber guldin bilder *Aa*, silberne und güldne bilder *D* (signa divorum aurea, argentea *Ann. I. 661, 29*) 11 damit sie den christen in Bairn frid hielten *AaD* 13 angen. war *M* erschlahnen *A* 14 Leopolds *Aa*, Leopolds oder Luitpolts *D* 20 nit] hinder im *Aa* sturb *Aa* 21 gelebt achtzehen jar *fehlt AaD* 23 außrotten *D* 25 zu ainen *M* 26 Arnulphen *von Avent. nachgetr. M, fehlt AaD* 26 Leutbolds *Aa* 27 erschlagnen *Aa* 28 sein vatter Leopold ain anher hertzog Arnolphs *Aa*, sein vatter Luitpold *D* (herzog Leopold *von Avent. nachgetr. M)*

der sich understuend die Ungern zu schlagen und errettet Bairnland von dem eingrif der unglaubigen Ungern.

141. Wie die Franken und Saxen ainen künig erwelten.

(M 110a f. A 92b f. a 69b.)

Die Franken, Tyrgen und Saxen, Hatto der erzbischof von Mainz, Otto herzog zu Saxen, die das küniglich regiment vor in der hant gehabt und noch hetten, erwelten zu ainem künig in oster Frankreich landgraf Chunraten aus Hessen, ainen sun obg'nanten Chunrats, so von grafn Albrecht von Babenberg (wie oben bemelt) erschlagn ist worden, den gar nichts angehöret der künigliche stam noch das geschlecht kaiser Karls. Darumb künig Arnulph aus Baiern, herzog Geiselbrecht vom Reinstrâm und Lutring oder (wie man in ietzo nent) der pfalzgraf am Rein, Ernger, Berthold, gebrüeder, Burchard, herzogen in Schwaben und dem Elsas, wolten künig Chunrad für kainen künig nit annemen. Der Reinstrâm und Lutring namen künig Karl von Paris zu ainem künig an, der des küniglichen bluets was.

Es starb auch diser zeit herzog Ot aus Saxen, des jungen künig Ludwigs schwager und kaiser Arnolphs aiden; der het das reich nit an wollen nemen seins alters halben, gab sein stim und wal künig Chunraten. Aber herzog Ottens sun, herzog Heinrich, der wolt auch künig Chunrad für kainen künig haben, fiel auf künig Karls von Paris seiten, gab sein tochter Gerpyrg zu der ê herzog Geislbrecht in Lutring und Brabant.

In Welschland gieng's auch übel zue, warn mêr herren, fieng ainer den andern, stach ainer dem andern die augen aus; wolten zwên kaiser sein, Beringer und Ludwig. Das war alles den unglaubigen Ungarn ain gemäte wisen.

S 366 a

142. Wie der baierisch künig Arnulph der ander die unglaubigen Ungern am Inn schlueg.

(M 110b—111b. A 93a f. a 70a.)

Da also die christen allenthalben uneins durcheinander warn, da rüsteten sich die unglaubigen Ungern, wolten die christen überfallen; schickten zu künig Arnulph, er solt inen zins geben, mit gelt frid

1 Bairland *Aa*, Beyerland *D* 2 eingrief *M* 5 Tyrgen u. Saxen *über einer Rasur M*, und Saxen *fehlt AaD* 7 gehebt *Aa* 9 von graf *AaD* gemelt *AaD* 10 der gar *Hss. u. D* dem küniglichem *M*, dem küniglichen *Aa*, den künigklichen *D* 12 vom] am *D* wie mans jetzt *D* in *fehlt Aa* 13 Eringer *D*, Ernger Berchtolts bruder *Aa* 13 hertzog *D* 16 plut war *A*, geblüts war *D* 19 annemmen wöllen *D* 22 Gerburg *AaD* 31 under einander *D*

kaufen, wie vor im künig Ludwig getan het, oder si wölten im ganz Baiern umbkeren. Künig Arnulph gab die antwurt, er het von jugent auf gewont und gelernt mit andern leuten zu schaffen, nit under andern leuten ze sein: kumen die Ungern nur her, si werden entpfinden und greifen, das wir auch eisen, wer und harnasch und in der feust fünf finger haben. Da solchs die Ungern durch ir potschaft vernamen, fielen si mit ainem grossen gewaltigen zeug in Baiern. Künig Arnulph verstecket etwan reuter, auch fuesknecht überal in die haimlichen helt umb den In und Ötting, lies sich mit wenigen die feind sehen, wich darnach auf die helt. Die Ungern kamen über die Ens und andere wasser, mainten, si hetten ganz gewunnen, straiften, renten hin und herwider, forchten gar niemands, teten sich bei Ötting am In nider, wolten daselbs über den In sein; hetten gar auf niemands sorg, waren irer sach unvleissig. Da het der künig Arnolph sein guete kuntschaft C 309 b ob inen und überfiels zu morgens im besten schlaf ungewarnter sach. Von allen enden brachen die helt auf und drangen in den wasserfluß In die Ungern, ertrenktens, erwürgtens all ob ainem haufen; zwangs künig Arnulph, das si hinfüran mit im frid hielten und in unverworren liessen. Und besetzet die gränitzen wol: an die Etsch setzt er seinen brueder Berthold, in Kernten graf Rathold von der Sempta wider die Ungern, under die Ens hinab marchgrafen Rüdiger, ainen gar streitbarn fürsten, von dem man noch vil singt und sagt.

Die Ungern, so noch anheims warn, die stiessen ainen ewigen frid an mit künig Arnulph in Baiern. Und überzogen die Ungern (liessen Baiern ligen) Franken, Tyringen, Saxen, Winden, kamen bis gên Fulda; künig Cunrad muest sich mit inen abkaufen. Zogen nachmals in Italien, da muest man auch frid von inen kaufen.

143. Wie künig Chunrad wider künig Arnulph den andern in Baiern zog. (M 111b f. A 93b f. a 70a f.)

Als man zelet nach Christi geburt neunhundert und sechzehen jar, überzog künig Chunrad mit grossem volk künig Arnulph; den hetten die bischof in ban tan, wo er künig Chunraten nit gehorsam

1 wie vor — getan het *fehlt Aa* 4 andern ze sein *AaD* 6 fünf *von Avent. nachgetr., fehlt AaD* (quinos digitos *Ann. I. 663, 13*) 7 zeug] zug *AaD* 9 und Ötting *fehlt AaD* 9 weich *D* 15 morgents *M*, morgen *D* 16 die held *S*, helte *C* 17 und trangen die Ungern in In *Aa*, und trangten die Ung. in den In *D* (den wasserfluß *von Avent. nachgetr. M*) 18 künig Arn. *von Avent. nachgetr. M, fehlt AaD* 18 und in den künig Arnulph *Aa*, in *fehlt M* unverwarren *M* 19 gränitz *Aa*, grentze *D* 21 Ridinger *Aa*, Rudinger *D* 23 noch eynheimisch *D* 25 bis] hin *AaD* 27 von im *D* 32 im ban *M*

wär. Künig Arnulph wich gên Salzburg, alda bewaret er sich im pirg. Künig Chunrad nam Regenspurg ein und lies in Baiern zu ainem haubtman seinen brueder Eberhard. Alsbald künig Chunrad weck kam aus Baiern, lies sich künig Arnulph wider sehen, verjagt künig Chunrats brueder wider aus dem land, nam Baiern wider ein. Künig Chunrad kam herwider in Baiern. Künig Arnulph enthielt sich in Kernten und im pirg.

Dieweil in kurzen tagen hernach starb künig Chunrad als man zelet nach Christi geburt neunhundert und neunzehen jar, ligt zu Fulda begraben. Ê er starb, bracht er an das reich herzog Heinrichen aus Saxen, kaiser Arnolphs tochtersun.

144. Wie künig Arnulph des küniglichen namens sich verziehe, sich mit künig Heinrich dem ersten verainet, und hairateten zesam. (M 112a f. A 94a f. a 70b.)

Alsbald künig Arnulph höret, das künig Chunrad gestorben war, kam er wider herfür, nam ganz Baiern und Regenspurg wider ein; iederman nam in gern an, dan er het land und leut von den Ungern erledigt. Künig Heinrich wolt in auch überziehen, da zog im künig
S 366b Arnulph auch mit herskraft entgegen; aber es kam zu kainer schlacht. Die zwên künig hetten ain haimlich gespräch allain miteinander und verainten sich der sach also: künig Arnulph stuend des küniglichen nams ab, schrib sich hinfüran nur herzog in Baiern; künig Heinrich gab im nach, das er alle bistumb und abtei in ganzem Baiern möcht frei leihen, Aichstet, Passau, Salzburg, Brixen, Freising, Augspurg, Regenspurg. Und hairateten zesam: herzog Arnolph vermähelet sein tochter, junkfrau Juditha, künig Heinrichs jüngsten sun, hies auch Heinrich. Und zogen bêde fürsten in Beham, zwangen's zu gehorsam. Tuto, der bischof zu Regenspurg, weihet zu Prag sant Veits kirchen; wan ganz Beham hat vor zeiten gên Regenspurg gehört.

Bisher, schier bei anderthalb hundert jarn, haben allain künig und kaiser in Baiern regiert und ist Baierland ain gros weit künigreich gewesen; nun füran ist es allain durch herzog regiert worden, ist bisher allain ain herzogtumb gewesen.

1 weich *D* 9 neunundzwainzig *AaD (so ursprüngl. auch in M, von Avent. in* neunzehen *corrig.)* 14 heuraten *AD*, heiraten *a* 21 vereinigten sich der sachen *D* 23 das die allerbesten bisthumb abtey *Aa*, und abteyen *D* 23 gantzn *M* 32 hinfüran *Aa*, hinfort *D*

145. Von den peuen und landsordnung herzog Arnulphs in Baiern. (M 112b. A 94b f. a 71a.)

Diser herzog Arnolph hat dise maur umb Regenspurg gar in kurzer zeit aufpauen lassen wider die Ungern, hat ain iedlicher edlman und herr ain vach nach seinem vermögen bauen lassen. Kaiser Arnulph hat wol die stat geweitert, hat aber die maur nit volbracht. Und bauten auch alda die siben bischof grosse heuser zu Regenspurg; der acht von Babenberg hat hernach auch ains da gepaut, wie dan solche höf noch heutigen tag verhanden sein.

Und samlet herzog Arnulph ainen landtag gên Dinglfing an der Isar. Darin warn der erzbischof Hildenbrecht von Salzburg, Eisengrein von Regenspurg, Gerhard von Passau, Wolfram von Freising, Neithard von Brixen, Sarloch und Gotsbrecht, chorbischof bischof Hildefrits von Aichstet, der zu diser zeit krank lag. Die geistlichen güeter, so die unglaubigen Ungern erödigt und ander nun einzogen hetten, die schuef herzog Arnulph den bischofen und geistlichen wider.

146. Wie der bischof von Bern herzog Arnulph zu dem lambardischen künigreich ervodret. Von herzog Arnulphs tod. (M 113a. A 95a. a 71a f.)

In Italien kriegten wol drei umb das künigreich, Beringer, Rudolph, Haug, erschlueg ainer den andern. Bischof Rather von Bern (derselbigen zeit der gelertist man, geborn aus dem Niderland) der beruefet herzog Arnulph aus Baiern zu dem künigreich in Italien, lies in in Bern ein. Aber er (Arnulph) trauet den Walhen nit, zog wider C 310a in Baiern, füeret die mächtigisten von Bern mit im wek.

Und als man zelet nach Christi gepurt neunhundert und sibenunddreissig jar am zwelften tag des heumonats, an sant Margarethen tag starb er; also find ich in allen stiften. Er ligt begraben zu Regenspurg in sant Haimerans closter auf der denken seiten des chors. Sein hausfrau ist gewesen frau Sepirg, graf Rudolphen von Ravenspurg tochter, sant Chunraten mueme; bei der hat er erworben drei sün,

1 peuen] Beyern *D* 7 bischof] churfürsten *D* 8 Bamberg *D* 10 samlet] ordnet *D* 10 landstag *D* 13 Jarloch von Gotsprecht *Aa* (Saralochus et Godobertus *Ann. I. 667, 35*) 14 Hildebritz *D* 15 erödigt *über einer Rasur M*, verödet *AaD* 21 Hau *Hss. u. D* (Hugo *Ann. I. 668, 30*) 28 stiften] schrifften *D* (sicuti in fastis publicis Boiariae mystarum, monachorum reperio *Ann. I. 670, 24*) 29 lincken *AaD* 30 Apurg *Aa*, Abirg *D* (Saeopyrga *Ann. I. 671, 22; in der Cisnerschen Ausg. 294, 45* Gerbirga) 31 s. Conrada *D*

Eberhard, Arnulph, Herman, ain tochter mit namen Juditha, herzog Hainrichs (künig Heinrichs suns) gemahel. Derselbig künig was auch diser zeit mit tod abgangen und war sein sun Otto der gros an das reich komen.

S 367 a

147. Wie kaiser Otto der gros Baiern seinem schwager herzog Bertholden, obg'nanten herzog Arnulphs brueder, liehe, die sün herzog Arnulphs zu pfalzgrafen in Baiern und lantgrafen zu Scheiern machet. Von herzog Eberhard in Baiern, herzog Arnulphs sun.

(M 113b—115a. A 95b—96b. a 71b f.)

Kaiser Otto der gros, so diser zeit das reich nach seinem vater regieret, het im anfang seins reichs grossen anstos und widerstand. Sein aigen brüeder Dankmar und Heinrich warn wider in, dergleichen herzog Eberhard aus Franken, herzog Geiselbrecht aus Lutring, der sein leibliche schwester het; darzue der künig von Paris, künig Ludwig, wolt auch ain erb zum teutschen Frankreich sein, het schon das Elsas eingenomen und lag zu Breisach. Mit im warn Friderich, der erzbischof von Mainz, und Rathard, der bischof von Strasburg. Von des alles wegen warn auch wider kaiser Otten die sün herzog Arnulphs und voraus herzog Eberhard, der underwand sich ganz Baierlands als der elter, verachtet kaiser Otten, wolt in für sein herren und künig nit halten. Dergleichen teten sein brüeder Arnolph und Herman, warn auf künig Ludwigs von Paris, irs veters seiten, mainten nit, das künig Otto bei dem reich möcht bleiben. Aber ir veter, irs vaters brueder, mit namen Berthold, marchgraf an der Etsch, der was guet kaiserisch und auf künig Ottens seiten.

Es was auch sunst ain grosse zwitracht in Baiern under den geistlichen, die namen êweiber, warn an den höfen überal, die bischof predigten nit, sagten den herren die wârhait nit, hielten nit ob den armen. Solchs zaigt der bischof Gerhard von Passau dem pabst Leo dem sibenden an. Der het obg'nante stück für gros sünd, nam demnach dem von Salzburg das erzbistumb, gab's Gerharden von Passau, des [es] vor auch gewesen war. Schrib darnach ainen häftigen brief den bischofen Eugelhilf zu Salzburg, Eisengrein zu Regenspurg, Land-

2 Derselbig künig] der *AaD (in M aus* der *corrig.)* 9 herzog *fehlt AaD* 15 schwestern *D* 16 zu teutsch *AaD* 17 Brysach *D* 18 Reichart *Aa*, Reichard *D* 31 het] hielt *D* 33 des vorhin auch *Aa* 34 Augellhilff *Aa*, Angelhülff *D* (Aegilulpho *Ann. I. 674, 4*).

precht zu Freising, Weishund zu Brixen, Starchand zu Aichstet, strafet si umb obg'nante stück und andere mêr (die brief sein noch verhanden), wirft inen iren geitz, stolz, übrig peu, überflus in claidern, essen, und schmaichlerei gegen den ambtleuten für; er straft si hart, man hört's nit gern. Zuletst gibt er antwort auf ir etlich fragstuck: ist der ains und das maist, wen ainer sich von seinem weib darumb, das si ir ê brochen hat, schaide, mög er wol ein ander weib nemen. Im beschlus des briefs beut er obg'nanten bischofen, das si bischof Gerhard von Passau für iren erzbischof halten; schreibt darneben obg'nantem Eberhard, herzog in Baiern, das er an stat des heiligen stuels zu Rom bischof Gerhard von Passau beim erzbistumb handhab und im in allen dingen beistant tue. Vil ander ding mêr beut diser pabst den bischofen; man trib ietzo nur das gespöt daraus, wer's gern lesen oder hören will, der findt die alten brief noch in den alten puechkamern überal bei den alten stiften.

Ich kum wider an künig Otten den grossen. Der rucket am ersten in Baiern, nam Regenspurg ein, muesten im die Baiern schwern; setzt obg'nanten herzog Eberhard ab, verschickt in in Schwaben, die warn guet auf der Saxen, künig Ottens seiten. Die andern zwên jungen herrn, Arnulph und Herman, machet er vögt des bistumbs Freising und landgrafen und pfalzgrafen in Baiern. Das war dieselbigen zeit die nächst wird nach dem herzogtumb und war ein pfalzgraf oder landgraf gleich sam ain anwalt des kaisers und vicari des reichs; wer über den fürsten zu clagen het, der lief, rueft in an an des kaisers stat. Und lêch mêrgenanter künig Otto das land zu Baiern herzog Bertholden, herzog Arnulphs brueder, seinem schwager. Und zog darnach wider all sein obgenant feind, lag in allen ob, nam auch Italien und Rom ein, bracht's reich wider auf sein fües und blib römischer kaiser, darumb er dan ‚Otto der gros' zuegenamt wird.

1 Lamprecht *AaD* Weithund *Aa*, Beithund *D* (Visundo *Ann. I. 674, 5*) 3 werft *M*, würfft *Aa*, wurffe *D* 4 essen und trincken *D* schmachlerei *M* 5 gab er *AaD* 6 am ersten ist das ains *AaD* des maist *M* 7 schaidet *AaD* 7 auch wol *D* 8 gepeut, -beut *AaD* 10 obgnantn *M* 12 im *fehlt M* gepeut er diser bapst *Aa*, gebot diser bapst *D* 13 man dreibt *A*, treibt *aD* 14 alten *fehlt D* 16 kam *A* 19 der] des *AaD* 23 ein pfalzgr. od. landgr. *von Avent. nachgetragen M, fehlt D* 23 das war — gleich sam] war gleichsam *Aa* 24 lief und *D* 25 rueft in an stat des kaisers an *Aa*, umb hülff an *D* lich *Aa*, verliehe *D* 29 zugenannt *D*

S 367 b

148. Von herzog Berthold in Baiern, herzog Arnolphs brueder. Von Scheirn dem schlos.

(M 115 a—116 a. A 96 b f. a 72 a f.)

Herzog Berthold, dieweil und sein brueder herzog Arnolph lebet, war er im Venska an der Etsch marchgraf. Hat zu ainem êweib gehabt frauen Garpirg, kaiser Ottens schwester tochter, die hat das closter Bargen oberhalb Inglstat, gên Neuburg gehörig, gestift in Aichstetter bistumb. Hat bei ir erworben ainen sun Heinrichen, der herzog in Kernten gewesen, von dem die grafen von Sulzpach, Castel, herzogen von Amberg und Amertal auf dem Norkau hie sein, aber all abgestorben.

Bei dises herzog Bertholds zeiten kamen die unglaubigen Ungern mit zweien heren in Baiern an die Traun und in Kernten. Herzog Berthold schickt sein haubtleut in Kernten, er selbs zog an die Traun,
C 310 b ertrenket in den zweien wassern Traun und Ens die Ungern all, tet bei Wels am ersten ain grosse schlacht mit inen, schluegs in die flucht am nächsten tag nach Laurentii. Sein haubtleut lagen auch in Kernten ob den feinden, erschluegen auch die Ungern wie das viech. Die Ungern hetten vor nie kain solchen schaden entpfangen; dörft den Türken auch geschehen, wen man sich nur ain wenig recht drein schicket.

Diser zeit hat graf Arnulph, herzog Arnulphs sun, das schlos Scheiern, so nun ain closter ist, gepaut, von dan sein nachkomen und erben lantgrafen von Scheiern bei dritthalb hundert jaren sind genent worden, bis si wider under das herzogtumb Baiern komen sein, wie in nachvolgenden püechern bas verstanden mag werden.

Und hat herzog Berthold bis in das ailft jar Baiern regiert. Ist gestorben als man zelet nach Christi gepurt neunhundert und achtundvierzig jar am dreiundzwainzigisten tag des wintermonats an sant Clementen tag, ligt zu nidern Altaich im closter begraben.

Bisher mêr dan anderhalb hundert und bei hundert und sechzig jarn haben die fränkischen fürsten Baiern regiert; nach inen ein zeit lang sein in Baiern regierend fürsten gewesen die Saxen. Dieselben

2 Scheurn *Aa und so im flgd.* 5 Venska *am Rande statt eines ausrad. Wortes M,* Vensgauw *AaD* 6 Garburg *AaD* (Gariopyrga *Ann. I. 676, 26*) 7 Bärgen *Aa,* Baring *D* 14 herzog B. — in Kernten *fehlt D, in M am Rande* 20 dem *D* 23 ist gewesen *Aa* von dem (von denen *D*) seind die nachkomen *AaD* 24 sind *fehlt M* 30 Althach *D* ligt — begraben *fehlt Aa* 32 geregiert *Aa*

wil ich nacheinander im nachvolgenden fünften buech dises werks beschreiben.

Aus bevelch m. g. h. herzog Ludwigs geteutscht zu Regenspurg durch Aventinum anno 1531,

alda vor hundert und vier jarn auch herzog Ludwig im part von Inglstat, graf zu Märtäni etc. auch ain bairische chroniken hat schreiben lassen brueder Andrê, ainen chorherren zu sant Mang.

1 in *M*, im folgenden *D* 3 Aus bevelch — Ludwigs *fehlt Aa* 4 Johann Aventini *Aa* 5 Aus bev. — 1531 *fehlt D* 7 Martani *AaD* auch *fehlt D*

Das fünft puech der bairischen chroniken.

(M 1a.)

Ein kurze vorred. (M 2a. A 1a.)

Es ist ein alt wârs sprichwort, wen ein ding auf das höchst kumbt, so mues es wider herab auf das nidrest. Also ist dem alten römischen reich vor zeiten, auch dem saracenischen bei unser gedechtnus geschehen; dermassen ist auch des grossen kaiser Karls stam, das eltist küniglich bairisch haus am höchsten ein weil bisher gewesen, het sich durch ganz Europam ausgeprait, aber ietzo nun steigt es zu ainzing wider herab. Es sein vil mêr land von seinem nam entzogen worden, dann es ietzo begreift: am ersten die cron Ungern, ein tail Merhern, nachmals Österreich, Kernten, Steirmark, Winden, Tirol, Babenberg, Voetland, Salzburg, so alles vor zeiten under dem bairischen nam begriffen ist worden. Nach diser zeit haben die kaiser den bairischen krais in vil fürstentumb, geistlich und weltlich, zertrent, ietlichem ort ein fürsten für sich selbs geben und lehen vom reich gemacht; haben auch auf und ab irs gefallens wie die ambtleut die herzogen gesetzt und ein lange zeit nur auslendern, iren freunden,

1 *Das 5. Buch ist nur in M (Cgm. 1564) und A erhalten. Die ausführliche Fassung in D und a (wol aus S abgeschrieben) ist nur eine Uebersetzung des 5. Buches der Ann., wie sie auch in Cgm. 1569 (252 Bll.) aber mit stilistischen Abweichungen vorkommt. Das in MA erhaltene 5. Buch entspricht ganz der kürzeren Fassung, wie sie Aventin vom 3. Buche an den Ann. gegenüber in der deutschen Bearbeitung eingehalten hat. (Vgl. die Vorrede in's 3. Buch und unten M 26b)* 3 *Die* kurze vorred *auch in D (S 372a, C 312b), vorher (wie in a) noch eine Inhaltsübersicht, Aufzählung der benützten Autoren und eine Verdeutschung des Proëmiums der Ann. wie beim vorigen Buche* 4 allt *M*, allts sprichw. und war *A* 7 beschehen *A* 8 öltist *M* bisher *fehlt A* 13 alles] als *M, u. so öfter* 15 und *fehlt M* 17 irens *A*

das herzogtumb Baiern gelihen: am ersten den Sachsen, nachmals den Schwaben, wie ich in nachvolgenden püechern beschreiben wird. Und der erst auslendisch fürst ist herzog Hainrich der erst, ein Sachs, des tat und geschlecht ich fürnemblich in disem fünften puech zu beschreiben vorhab.

1. Wie kaiser Oto der gros seinem brueder Hainrichen Bairn lêch und derselbig die Ungern schlueg.

(M 2b f. A 1b f.)

Als man zalt nach Christi geburt neunhundert achtundvierzig jar, do nun (wie oben im vierten puech beschriben) herzog Berchtold von disem jamertal mit tod verschiden was, kam kaiser Oto in Baiern, lêch seinem brueder Hainrichen das ganz herzogtumb Bairn. Er ward ganz gleich seinem vater, künig Hainrichen, darumb sein mueter, sant Mathild, het in am allerliebsten und erwarb im von kaiser Oten (auch irem sun) das herzogtumb Bairn. Und das ist herzog Hainrich, der erst ditz namens herzog in Bairn, hat zu Regenspurg gemainlich hof gehalten. Sein gemahel ist gewesen frau Juditha, ein überaus schöne und vernünftige fürstin, obgenanten herzog Arnulphs tochter; hat Nidermünster gestift zu Regenspurg, alda si dann im chor begraben ligt und man noch ir grebnus zaigt und ein erhebt grab vor augen ist. Sant graf Rath von Diessen ist dises herzogs Hainrichs marggraf in Österreich under der Enns wider die Ungern gewesen, hat ein closter gestift an der Amper, da er ligt begraben und den nam von im behelt. Aber ich kum an die historien.

Diser zeit, da herzog Berchtold gestorben was, fiel der ungerisch künig Tox mit zwaien heren in Baiern under der Enns und in Kernten. Herzog Hainrich mitsambt seinem haubtman, sant graf Rath, tet zwô schlacht mit den Ungern, lag in ob; gar wenig der Ungern kamen davon und wolten hinfüran nit mêr die Ungern in Baiern ziehen. Künig Tox rach sich an den Walhen, die muesten im zehen metzen vol ducaten geben, wölten si anderst frid mit den unglaubigen Ungern haben.

2 buch *A* 4 thad *M*, stamm *D* 6 Otto *A u. so immer* 6 & 12 Henrichen *M* 7 liech *A und so immer neben* lich 11 todt *M* 16 ditz] des *A* 18 vernufftige *A* 20 gröbnus *M*, grebtnus *A* ein *fehlt M* 21 ist] ligt *A* 21 sanct Raht, ein graff von Diessen *D* (divus Ratho *Ann. II. 8, 27*) 28 lag in] lagen *M* 32 wa sie anderst frid mit den ungl. U. haben wölltten *A*

Von des grossen sigs wegen sagt herzog Hainrich got grossen dank, ließ sich und sein haubtman von gips abgiessen und prennen mitsambt den pferden, wies im krieg warn gewesen, setzt söllichs zu einer ewigen gedechtnus in unser frauen gotshaus zu Maurkirchen neben Braunau und Burchhausen, alda dieselbigen zeit ein grosse kirchfart hin war, wie man's dannoch siecht und die jarzal dabei stêt. Die unerfaren mainen, es sei künig Hainrich gewesen, der vor aindlef jarn schon tot nun im grab lag und erfault war. Es ist sein sun, herzog Hainrich, der erst herzog ditz namens in Bairn.

Diser zeit kriegt auch kaiser Oto in Italien wider künig Beringer den andern. Herzog Hainrich zog aus Bairn in Italien zu hilf seinem brueder dem kaiser, nam das ganz Friaul, auch die mark Bern ein und lêch ims sein brueder, kaiser Oto, zu dem herzogtumb Bairn.

2. Wie die zwên brüeder, lantgraven von Scheirn, Arnulph und Herman, iren schwager, herzog Heinrichen, und ir swester, seinen gemahel, aus Bairn verjagten.

(M 3b f. A 2a f.)

Herzog Hainrich was ein geschickter fürst, darumb er geweltig was bei seinem brueder, kaiser Oten. Darumb warden im neidig (wie dann am hof der prauch ist) am ersten herzog Leitholph aus Swaben, sein vetter (so kaiser Oten elter sun, bei der ersten frauen aus Engellant geborn was), dergleichen auch herzog Chunrad von der Mosl, sein swager, so sein swester zu der ê het. Do si herzog Hainrichen gegen dem kaiser, seinem brueder, nit versagen kunten, wolten si sich an irem vater und sweher rechen und understuenden sich, herzog Hainrichen aus Bairn zu fâhen. Fiel vil jungs adls zu in, auch der erzbischof von Mainz lies si ein, fiel auch zu in. Kaiser Oto legt sich für Mainz. Im kam zu hilf herzog Hainrich aus Bairn, befalch dieweil seinen swägern, den obgenanten lantgraven von Scheirn, das land Bairn, sein hausfrauen und die stat Regenspurg. Graf Arnulph, sein brueder Herman mainten, si wärn die rechten natürlichen erben zum land zu Bairn und nit ir swester und swager, fielen zu kaiser Otens sun, dem herzog aus Swaben, namen Regenspurg ein, jagten ir swester mitsambt den kinden aus dem land, tailten under sich den schatz irs swagers und gaben's den kriegsleuten und namen

1 sagt got herzog H. gros dangk *M* 6 dahin was *A* 7 unerfarnen *M* 8 ailf *A* tod *M* 9 dis namen *A* 14 Scheuren *A u. so immer (in M* Scheirn *oder* Scheyrn) 16 schwester *(und so immer* schw *statt* sw) *A* 22 Conrat *A* 27 lies si] liess *M*, ließ vil *A* 30 hausfrau *A* 32 schweher *A*

Bairn als die rechten natürlichen erben ein. Nachmals zugens für Augspurg, da sant Ulrich pischof was; die warn kaiserisch. Namen daselbs was si funden, belegreten zu Swabmenching sant Ulrich. Die kaiserischen kamen zu hilf sant Ulrich, teten ein schlacht mit den grafen am unsinnigen montag in der vasnacht. Albrecht, der graf von Tilling, sant Ulrichen vaters brueder, ward ser wund, starb der wunden; ligt zu Augspurg im tomb begraben vor sant Walburgen altar. Graf Herman von Scheirn ward von den kaiserischen gefangen; sein brueder Arnulph kam kaum davon, eilt Regenspurg zue und bewart sich alda vor seinem swager und dem kaiser.

3. Wie kaiser Oto seinen brueder in Bairn wider einsetzt, graf Arnulph von Scheirn erschlagen ward zu Regenspurg.

(M 4a—5a. A 3a f.)

Kaiser Oto macht sein brueder bischof Braun zu erzbischof zu Köln, befalch im den Reinstrâm. Seinen aiden herzog Chunrad (die tochter was gestorben) tet er in acht und aberacht; das kind was gestorben, war die gevatterschaft aus. Zoch nachmals in Swaben, verjagt seinen sun Leithulphen, der floch gein Regenspurg zu graf Arnulph. Kaiser Oto lêch das Swabenlant graf Burchard von Helfenstain, der het zu der ê frau Leitgard, herzog Hainrichs aus Baiern tochter. Nachmals zoch der kaiser mitsambt seinem brueder, herzog Hainrichen, für Regenspurg, lag den ganzen herbst auch winter davor, kunt die stat nit gewinnen. Und in weihnachtfeirtagen zoch erwider haim in Sachsen, kam nach weihnachten herwider, lag bis in das dritt jar vor Regenspurg, het alle tag scharmützel vor der stat. Es war zuletzt ain grosser hunger in der stat und der kaiserisch haubtman Gerion wolt das tor zu Osten aufprechen, daselb die stat gewinnen. Da fiel graf Arnulph aus der stat heraus, tet grossen schaden und widerstant; weret das scharmützeln vor dem tor sechs stund aneinander, von dreien auf den tag bis auf neun, bis graf Arnulph, sich manlich werend, mit dem gaul fiel und also ligend erstochen, darnach im ausgezogen ward. Da gab sein volk alles die flucht in die stat, schlueg nach im das tor zue. Da wolten die in der stat Regenspurg, so si iren herren verlorn hetten, nit weiter dem kaiser ungehorsam sein, gaben sich. Sein sun Leithulph ergab sich auch on alle teiding frei an den vater.

15 Rheinstramb *M u. so immer* 25 kunt die stat — vor der stat] schlug sein leger vor der stat *A* 27 daselbst *A* 30 von dreu *A* 33 schlugen nach inen *A* 36 thedung *A*

Diser kaiser ist ain strenger rechter fürst gewesen, hat weder sein sun noch sein tochter und aiden angesehen, dieweil dieselben wider das reich getan hetten. Er entsetzt si von land und leuten, niemant kund inen gnad erwerben, das ers wider eingesetzt het; si muesten also sterben, damit sich ander daran stiessen, nit so liederlich wider das reich teten. Und setzt kaiser Oto sein brueder Hainrich in Baiern wider ein.

4. Wie die ungläubigen Ungern durch Bairn zogen, bei Augspurg und Thierhaupten geschlagen, zu Regenspurg an die gälgen gehenkt wurden. (M 5a—7a. A 3b—5a.)

Es kriegten diser zeit zwên umbs erzpistumb in Bairn, pischof Gerhard von Passau und pischof Herold von Salzpurg. Gerhard zaigt an, wie sein vorfordern die land am ersten zum* glauben bracht hetten, wärn alweg der land umb die Thonau aller erzpischof von der zwelfpoten zeiten her gewesen, hetten ein grosse anzal der marterer gehabt; kaiser Karl der gros het erst das erzpistumb gein Sälzpurg gelegt. Sölchs zaigt pischof Gerhard von Passau durch abt Hadmar von Fulda pabst Agapet dem andern an, begert, das er Passau die erzpischoflich wird wider schüef. Der pabst tet solchs, legt das erzpistumb wider von Salzburg gein Passau, gepot dem von Salzpurg, das er dem von Passau als seinem erzpischof gehorsam solt sein; schrib auch dem kaiser Oten, seinem brueder herzog Hainrichen in Bairn, das si den von Passau bei dem erzpistumb wider den von Salzburg hanthabten. Das tet dem bischof Herold zu Salzburg wê, veraint sich mit Chunraden, des kaisers aiden, nam die geistlichen schätz, schickts Bulzko, dem ungerischen künig, raitzt in, das er mit seinem volk die Bairn und den kaiser überzüg; er und herzog Chunrad, des kaisers aiden, wölten sein herfüerer sein. Der ungerisch künig Bulzko schickt sein potschaft zum kaiser, doch in betrug- und kuntschaftweis, und zog mit herzog Chunraden mit vier haubtleuten, Lael, Sur, Tox, Schab, in Baiern. Die mainten, si dörft niemant angreifen, si wolten vor meniglich unbeschedigt sein, es fiel dan der himel auf si oder das ertrich prech under in ein; so vil volk hetten si. Und war darzue der erzpischof von Salzburg mit in, der lies [si]

5 liderlich *M* 8 ungläubing *M* 14 albeg *M* 18 gelegt — dem andern an] durch abt Hadmar von F. gebracht, darumb hielt er am bapst Agapet dem andern an *A* (*eingeklammert und vom Schreiber ergänzt, er bemerkt am Rande:* credo hec deesse) 19 schieff *M* 24 handhaben sollten *A* 25 vermaint sich *A* 26 nam — Bulzko] schickt die gaistlichen schätz Bultzko *A* 26 raitz *A*

durch; und des kaisers aiden war auch bei in, der füert si, west weg und steg. Man schlueg überal in den steten die tör zue, iederman floch. Die Ungern liessen die stet und vesten ligen, zugen den clöstern zue, verprentns plünderetns (wie si vor achtundvierzig jarn getan hetten), warfen die münch und pfaffen in das feur, das ander volk füerten si wie das viech hinweck. Von Ebersperg und Freising wurden si mit gewalt getriben, da zogen si auf Diessen, sant graf Raths closter verprenten si. Darnach zu Thierhaupten kamen si über den Lech, lagen auf bêden seiten des Lechs, wolten Augspurg belegern, mainten, si wolten daselbs vil guets finden. Kaiser Oto mitsambt dem behamischen herzog Bolesla kam der stat zu hilf. Es floch auch herzog Chunrad, des kaisers aiden, von [den] Ungern zum kaiser, in het der schimpf gerawen; ließ die geistlichen all flüech über sich sprechen und pat und erlangts, das man in vorn an der spitz im ersten glid an die unglaubigen Ungern stellet. Herzog Hainrich fieng pischof Herolden von Salzpurg zu Müldorf, lies im nach dem alten fränkischen rechten die augen ausstechen. Pabst Johannes der zehent zu Ravenna mit fünfundfünfzig pischofen tet obgenanten pischof Herold darzue in den sweren pan. Und erwelten die Bairn zu einem pischof zu Salzpurg pischof Friderich, den bestett der pabst, dem hat pabst Benedict der fünft das erzpistumb wider geben; die bull sein noch verhanden. Nun kum ich wider an die Ungern.

Herzog Hainrich, nachdem er swach was, blib zu Regenspurg, schickt an seiner stat graf Eberhard von Ebersperg, der füert die Bairn und griff die Ungern zu Thierhaupten an. Auf der andern seiten zog herzog Burghard aus der stat mit seinem haufen über die Ungern; der kaiser füert auch einen haufen, so hetten die Beham auch einen. Die griffen die Ungern am ersten an. Die Ungern lagen under, warden geschlagen gleich an dem tag, da si vor achtundvierzig jarn die Bairn geschlagen hetten, an sant Laurenzen tag, den man darumb zu feirn und zu fasten hinfüran hat gepoten, das got der almechtig die christenhait von den unglaubigen Ungern erledigt hat. Etlich wenig Ungern warden gefangen, nemblich künig Bulzko, sein vier fürsten Lael, Sur, Tox, Schab, die warden graf Eberhard von der Sembta gegeben. Der lies bei Ebersperg ietzo dem closter ein grosse grueb graben, zoch den gemainen Ungern aus, lies [si] nackend also lebendig in die grueb werfen und schüttets darnach mit kot zue; lies

1 durch ziehen *A* wist *A* 9 Leg *M*, Leech *A u. so immer* 13 über sy *MA* 16 Mildorph *M* 18 pischoff *M* 20 bestettet *A* 24 Erhart *A* 29 da] das *M* 31 hat *fehlt M* 37 grieb *M*

aus irem silber glöckl und pilder machen. Den künig und sein vier fürsten schickt er gein Regenspurg dem herzogen, da warden si all fünf zu Osten vor dem tor gein Ungern hinab werts an einen galgen gehenkt.

Auf unser seiten sein umbkumen des kaisers eiden herzog Chunrat, graf Diethwold von Dilling sant Ulrichs brueder, graf Regenwald von Vering seiner swester sun, herzog Burchard in Swaben herzog Hainrichs aus Baiern tochterman, pischof Starchand von Aichstet; Michael pischof zu Regenspurg ward in ein hand wund.

Die Ungern, so noch dahaim warn, erschracken so ser ab diser verlust, das si sorg hetten, man würds überziehen. Darumb bevestigeten si ir land ganz wol, hörten auf, andere land wie vor zu überziehen, warn fro, das mans nur mit frid lies. Erwelten zu einem künig Geizo, Toxi sun, sant Steffans vater; wiewol er kain christ, war er doch den christen hold und hert gegen den Ungern, erlangt demnach frid von kaiser Oto.

5. Wie herzog Hainrich der erst starb.

(M 7a. A 5a f.)

Gleich eben ditz jars, als man zelt nach Christi geburt neunhundert fünfundfünfzig jar, starb zu Regenspurg am ersten tag des christmonats herzog Hainrich der erst; ligt zu sant Haimeran daselbst begraben. Hat bei seiner hausfrauen Juditha gehabt zwên sün, Ludwig, Hainrich; zwô töchter, Leitgard herzogin in Swaben, und Heilica abtäsin zu Passau, alda si begraben ligt.

6. Von herzog Hainrichen dem andern in Bairn und herzog Hainrichen dem dritten. (M 7a–8a. A 5b f.)

Herzog Hainrich der ander ist erzogen worden von seiner anfrauen sant Mathild in Sachsen. Do sein vater herzog Hainrich gestorben was, verlêch im kaiser Oto sein veter ganz Bairn.

Zu seiner zeit find ich, das sein marchgraf in Österreich gewesen ist marchgraf Burghard, und herzog in Kernten und auf dem Norkau herzog Hainrich, herzog Berchtolds in Baiern sun. Darumb setzen etlich zwên herzog Hainrich diser zeit in Bairn; sein vettern miteinander gewesen. Und ist diser zeit Bairn (wie's ietzo auch ist) in zwên tail getailt worden: alt Bairn, das Norkau, Amberc, Amertal,

1 glocken *A* 6 Regenbald *M* 8 Starchard *MA, vgl. oben 265, 1* 11 verlurst *A* 11 man wirs *M* 14 Taxi *A* 15 hert] hat *A* 19 diß jars *A* 22 Ludw. Hainr. *nach* töchter *MA* (Ludwig *fehlt A*) 23 abtissin *A* 30 sein m.] ein margraffen *A* 31 *statt* Burghard *in A noch einmal* in Österreich.

Chamb; dieselbig gegent gegen Franken, Beham und mitternacht haben inngehabt herzog Berchtolds süne, aber herzog Hainrich Bairn herenhem der Thunau gegen Welschland und mittentag werts.

Und herzog Hainrichs hausfrau ist gewesen frau Geisl, künig Chunrads aus Burgundi (sant Adelhaid brueders) tochter. Bei ir hat er êlichen gehabt sant Hainrichen den vierten herzog in Bairn und andern römischen kaiser, pischof Braun von Augspurg, Geisl künigin in Ungern, Garpyrg abtesin im Chiemsê. Hat gern zu Abach hof gehalten. Am ersten hat man in den güetigen herzog, hernach den zänkischen gehaissen, do er mit seinem veter, kaiser Oto dem andern, uneins ward. Er ist wol an sant Wolfgang gewesen, hat aus rat desselbigen das closter zu sant Pauls in Regenspurg gepaut, seiner tochter befolhen, damit die closterfrauen daselbs ein geistlich êrber leben füerten nach sant Benedicten regl, damits ein ebenpild wärn den andern zwaien clöstern, Nider- und Obermünster, die ein frei frech sträflich leben füerten, wolten chorfrauen und nit closterjunkfrauen sein.

Sein hausfrau Geisl ligt zu Nidermünster bei irer swiger Juditha, als dann auch söllichs ein gulden creutz alda bezeugt, so Geisl, die ungerisch künigin, zu dem grab frauen Geisl, irer mueter, dahin geben und geopfert hat.

7. Wie die Ungern zum glauben bracht sein worden und die pischof von Passau und Salzburg wider uneins wurden von des erzpistumbs wegen. (M 8a f. A 6a f.)

Diser zeit ward der pischof von Passau mit dem von Salzpurg aber uneins umb des erzpistumbs wegen. Pabst Benedictus der fünft der legt das erzpistumb wider gein Salzburg von Passau. Daselbs was diser zeit sant Pilgreim pischof, ein geistlicher frumber vater. Zu dem schickt der ungerisch künig Geizo (wiewol er noch kain christ war), berüeft in, das er in der cron Ungern christlichen glauben solt predigen; erlaubt, wer sich taufen wolt lassen, der möchts frei tuen. Sant Pilgreim nam mit im sant Wolfgang, prediget in Ungern, tauft fünftausent Ungern. Die gefangen christen (so der maist tail in Ungern was von allen landen dahin gefangen gefüert worden) die liessen ire kinder auch alle taufen, pauten kirchen; das hetten die vorigen ungerischen künig nit geschehen lassen.

3 herehen *A* 5 bruder *M* 8 Garburg *A* abtissin *A* 16 closterfrawen *A* 19 betzeigt *M* 20 frau *MA* gegeben *M* 28 Pilgrem *A* (*später* Pilgram) 34 gefurt warn *M*

Es warn auch die Winden, der Ungern nachpaurn, genaigt anzunemen christlichen glauben. Sant Pilgreim zaigt söllichs pabst Benedicto dem sexten an, wie im der arbait zu vil allain wolt sein. Vor zeiten bei den Römern und Gothen wär sein pistumb das erzpistumb über der Unger lant gewesen, hiet siben pistumb under ime gehabt, der wären vier beliben, bis die Ungern das bairisch künigreich überzogen und eins tails eingenomen. Dem allem nach pat der pischof den pabst, das er im das erzpistumb widerschaffen wölt. Pabst Benedictus der sechst tet sölichs und schrib den erzpischofen Ruprechten von Mainz, Dietrichen von Trier, Albrechten von Maidenburg, Gerion von Köln, Adeldag von Prem und Hamburg, kaiser Otten, herzog Hainrich aus Bairn seinem vettern, allen pischofen und äbten, fürsten und graven in Frankreich und Teutschlant, das man den von Passau hinfüran für einen erzpischof halten solt.

8. Wie kaiser Oto der erst starb und herzog Hainrich der ander in Bairn auch künig wolt sein, demnach vertriben ward von seinem veter, kaiser Oto dem andern.

(M 9a—10a. A 6b—7b.)

Als man zelt nach Christi geburt neunhundert und dreiundsibenzig jar, starb kaiser Oto der erst, ein Sachs, im maien am sibenden tag. Es starb auch diser zeit sant Ulrich, herzog Burghard aus Swaben, marchgraf Burchhard aus Österreich.

Es stuend nach kaiser Oten tod gar übel im reich. Dem jungen kaiser Oto wolt niemant gehorsam sein. Harald der künig von Denmark, Bolesla der behamisch herzog und Mizko der polanisch machten ein pund zam wider den jungen kaiser. In irer pundnus war herzog Heinrich aus Bairn der ander, der wolt künig sein. Mit im hielten's die pischof Abraham von Freising, Hainrich von Augspurg (herzog Arnulphs tochtersun), sant Ramwold abt zu sant Haimeran zu Regenspurg; auch sant Wolfgang der pischof ward verdacht in disen sachen. Und dise geistlichen weichten herzog Hainrichen zu ainem künig zu Regenspurg zu sant Haimeran. Es war auf herzog Hainrichs des andern seiten sein veter, herzog Hainrich der dritt, herzog auf dem Norkau, Amertal oder Amberg und in Kernten, und sein veter, landgraf Berchtold von Scheirn. Dergleichen künig Luther oder Lauther von Paris wolt Teutschlant, nemblich den Reinstrâm als der recht natürlich erb haben.

7 allen *M* 11 Haimburg *M* 14 soll *M* 21 sannt Ulrich, seines allters im dreyundachtzigisten jare *A* 25 Miltzko *A* *(auch in M* Mizko *in* Milzko *corrigiert)*, Misico *Ann. II. 21, 27* 25 polnisch *A* 28 Henrich *M*

Aber der jung kaiser Oto sigt seinen feinten allen ob, lag in ob mit der hilf gottes und zog nachmals in Bairn über seinen veter, herzog Hainrichen, der auch künig wolt sein. Mit dem jungen kaiser Oto war der erzpischof von Passau sant Pilgreim, graf Ulrich von Ebersperg und von der Sembta, graf Leitbold von Lengfeld. Die kamen zu dem jungen kaiser Oto und füerten in gein Regenspurg. Da kamen die bairischen herren vast all zum kaiser Otto. Hainrich der pischof von Augspurg, graf Berchtold von Scheirn, abt Ramwold von sant Haimeran warden gefangen und in das elend verschickt. Sant Wolfgang het ain grossen verdries an sölchem krieg zwischen den nechstgesipten freunden, dan der kaiser und herzog Heinrich waren zwaier brüeder sün. Er floch in das pirg, haust zu Mainsê im closter, das derselben zeit dem pistumb zu Regenspurg zuegehöret. Die zwên herzog Hainrichen warden bêd in die acht mitsambt dem pischof von Freising getan und lihe kaiser Oto das herzogtumb Bairn seinem vetern, seines brueders sun, herzog Oten aus Swaben, die march Österreich befalch er graf Leitbolden, Kernten graf Ulrich. Dise zwên belegereten Freising, namen den bischof mit gewalt heraus.

Dieweil lag der kaiser vor Passau, darinn er die zwên herzog Hainrichen betrat. Aus hilf des erzpischofs macht er mit scheffen ein pruck über das wasser, gewan mit gewalt die stat, fieng die zwên fürsten, verschickts in das elend mitsambt dem pischof von Freising gein Trier. Lies die statmaur zu Passau niderreissen darumb, das die stat mit den fürsten war gewesen. Den pischofen daselb gab er gros freihait, nemblich das zu ewigen zeiten ein pischof zu Passau solt sein und genent werden erzpischof zu Larch; und ist sölch hantvest noch verhanden.

9. Von herzog Oten in Swaben und Bairn und wie kaiser Otto der ander zu Rom starb, die herzog Hainrichen all bêd wider einkamen. (M 10a—11b. A 8a—9a.)

Herzog Ot der ander, herzog in Bairn und Swaben ist ein sun herzog Leitholphen aus Swaben, so ein sun kaiser Oten des ersten gewesen ist. Im hat verlihen das herzogtumb Bairn sein veter, seins vaters brueder, kaiser Oto der ander, do derselbig seinen andern vetern, herzog Hainrichen von Bairn entsetzt het. Und hat herzog Ot Bairn regirt zehen jar, ist mit seinem veter, kaiser Oten dem

4 Ulrichen *A* 5 Legenfeld *A* 8 Remwold *A* 12 Mänsee *A* 13 haust — zugehöret *nachgetr. M* 21 machet er ain schiffbruck von vil schiffen *A* 24 daselbst *M* 29 die *fehlt MA, vgl. oben Z. 14* 32 Leithpolden *A*

andern, gein Rom und in Pylner lant und Calabriam zogen wider die Kriechen und Saracen. Am herauszug ist er auf dem weg gestorben in Welschlant am letzten tag im herbstmonat, als man zalt nach Christi geburt neunhundert zwaiundachzig jar. Nit mêr find ich von disem herzogen in Bairn geschriben.

Und diser herzog Ot mit seinem veter, kaiser Oto dem andern, haben Tegernsê wider den münchen geben, das der adl ein zeit het inngehabt, nachdem es die Ungern verprent hetten.

Das negst jar darnach gieng auch mit tod ab zu Rom am achten tag des christmonats an unser frauen empfänknus kaiser Oto der ander. Herzog Hainrich der ander in Bairn macht sich von Trier, kam gein Köln, bracht in seinen gewalt des gestorben kaisers Oten sun (auch Ot genant, war noch unvogtpar) und wolt als der negst geporn freund sein vormund und des reichs verweser sein. Künig Lauther von Paris wolt auch herr in teutsch Frankreich sein als der recht natürlich erb.

Die fürsten und stend des reichs kamen zam, erwelten zum kaiser den jungen und dritten kaiser Oten, des andern sun des ersten enikl. Der setzt herzog herzog Heinrichen wider in Bairn, Heinrichen den dritten wider auf das Norkau und in Kernten.

Da also herzog Hainrich wider in Bairn eingesetzt war, schrib er sich hinfüran nur herzog, tet ein grosse schlacht mit den Ungern unden in Österreich und saß zu Tuln oberhalb Wien an der Thunau selb zu recht in beiwesen marchgraf Leitbolds und herzog Hainrichens vom Norkau und aus Kernten. Marchgraf Leitbold kriegt mit pischof Christein von Passau umb die maut zu Ebersperg, Traism und umb sant Pölten, Ceislmaurn. Der pischof weist mit fünf zeugen, das si seinem pistumb zuegehörten; zeugen waren: pfalzgraf und lantgraf des haus Bairn graf Babo von Scheirn, graf Meinhard, Marchard sein brueder, Rueger und graf Themo. Es kriegten auch die von Tuln von vischung der hausen wegen mit dem pischof. Dieselbig vischerei ward auch von herzog Hainrichen dem pistumb durch recht zuegesprochen.

Es verkert auch sich mit der zeit die ganz natur. Ich find, das man vor zeiten nit allain zu Tulln unden sunder auch heroben zu

1 Pollner land *A (mit der Randbemerkung des Schreibers:* ‚Pillner' habuit exemplar) 14 vormund *von Avent. nachgetr. M* 20 Narkaw *M und so öfter neben* Norkaw 21 Das also *M,* Da nun also *A* 24 selbs *A* Hainrichen *A* 26 Traisen *A* 28 die zeugen *A* warden *M* 29 Merchard *A* 35 unden *fehlt A, nach* Tuln *ist folgendes eingeklammert (mit der Randbemerkung* ‚erat corruptum exemplar, restitui quantum potui'). zu der zeit als der hertzog aus

Passau in der Ilz hausen gefangen hat, die man ietzo allain in Ungern fächt. Also hat man vor zeiten überal in Teutschland aurochsen und wilde pferd gefangen, die man ietzo allain in Poln findt und isst. So hat es ietzo vil kreuter und frücht in Teutschland, die bei den alten nit gewesen sein; auch teur g'flügel als fashan und welsch hennen, die man erst bei meiner gedechtnus in unsere land pracht hat. Also zaigen auch die näm an, das wälschnus kersen mandel pfersich buxpaum maseren und dergleichen vil aus andern frembden landen zu uns sei pracht worden, wie noch täglich geschiecht. Es dorft söllich sach eines aigen puechs.

Aber ich kum wider an die obgenante landschaft zu Tulln. Da war auch kaiserliche freihait verkündt und gelesen, von kaiser Oto gegeben und bestätt; nachdem von forcht wegen der unglaubigen Ungern dieselbigen land unden in oster Bairn alle mit holz verwachsen und erödigt worden, wer sich daselbs nidertet und pauet, solt aller steur, kriegsrais, scharwerk frei sein. Und warn die gegent under den bairischen adl und pischof ausgetailt, das si daselbs geschlösser, stet bevestigten, pauten und machten wider die unglaubigen Ungern.

10. Von dem tod der herren. (M 11b f. A 9a f.)

Als man zelt von Christi geburt neunhundert neunundachzig jar, starb herzog Hainrich, der dritt herzog in alt Bairn, auf dem Norkau und in Kernten; ligt zu nidern Altaich begraben bei seinem vater. Lies under im zwên sün, herzog Ernsten (davon man vil singt und sagt) auf dem Norkau (der ligt mitsambt seiner hausfrauen Irmedraud begraben zu Rostal im dorf zwischen Nuremberg und Anspach) und herzog Adlper aus Kernten (der ligt zu Geisenfelt), der was noch jung diser zeit. Kaiser Oto der dritt lêch das herzogtumb Kernten herzog Chunraden, pabst Gregorii des fünften brueder; war dreiundzwainzig jar herzog. Lies under im ein sun, hies auch Chunrad, war noch ein jungs kind.

Diser zeit starb auch sant Wolfgang. Das negst jar darnach verschid auch von diser welt, als man zelt neunhundert vierundneunzik

Sachsen den gantzen herbst, auch winter davor lag, kund die stat nit gewynnen und in weinnachtfeirtagen zoch er wider haim in Sachsen, kam nach weinnachten herwider, lag bis inn das drit monat vor Regenspurg *etc.* man het alle tag scharmützel, *vgl. oben 271, 21 ff* 1 Filtz *A* (‚Yltz habuit exemplar') 2 & 4 Teutschlanden *A* 5 thur gflugel *M*, theur gefügel *A* 7 nämb *M*, namen *A* 7 pfirsich *A* 8 maseran *A* 16 scharberch *M* 17 schlosser *A* 22 Altach *M* 25 darff *M* 27 zeit *fehlt A* (diser *auf das flgd.* kaiser *bezogen*).

jar, herzog Hainrich der dritt am fünften tag des herbstmonats; ligt zu Regenspurg in sant Haimerans closter begraben, da man noch sein grab siecht und zaigt. In erbt sein sun, herzog Hainrich der viert, der ander römisch kaiser, so man nent den heiligen.

11. Von herzog Hainrich, dem vierten herzog in Baiern und andern römischen kaiser; von seinen stiften in Bairn.

(M 12a—13a. A 9b—10b.)

Der heilig kaiser Hainrich, der viert ditz namens herzog in Bairn, herzog Hainrich des andern und frauen Geisl, künig Chunrads von Burgundi tochter, sun, herzog Hainrichs des ersten (so ein leiplicher brueder war kaiser Oten des ersten) enikel, ist geporn zu Abach auf dem g'schloß im jar als man zelt von Christi gepurt neunhundert zwaiundsibenzig, ist erzogen und gelernt worden zu Hildeshaim in Sachsen; ist vast gelert gewesen. Sein hausfrau ist sant Chunegund, von der Musl oder (als etlich sagen) aus Kernten pürtig. Sant Gothard, geporn zu nidern Altaich, pischof zu Hildeshaim, ist sein innerster rat gewesen.

Hat die clöster, so von den Ungern verderbt, demnach freier lebten, wider aufgericht und reformirt, nemblich nidern Altaich, da warn die münch zu korherrn worden, muesten wider sant Benedicten ordens annemen. Dergleichen freiet er das closter Mainsê, gab's den Benedictern wider, so bisher die pischof von Regenspurg durch sich selbs regirt hetten; dann dasselbig closter het etwan die künigin aus Bairn, frau Hemma, dem pischof von Regenspurg geben, wie dann oben anzaigt. Auch setzt kaiser Hainrich sein swestern Garpyrg zu einer abtäsin in dem Chiemsê. Pölling hat er wider aufpaut. Zu Neuburg an der Thonau hat er auch ein frauencloster gestift, das vor ein pistumb ist gewesen. Dergleichen die alten capellen zu Regenspurg hat er auch gestift und mit plei deckt. Dergleichen den stift zu Mosburg hat er gestift.

Bei seinen zeiten sein auch in Bairn gestift worden nachvolgend gotsheuser. Englprecht, pischof zu Freising, hat Weihenstephen den münchen sant Benedicten ordens geben, die chorherrn von dann gein sant Veit gesetzt. Pischof Gebhard der erst zu Regenspurg mit seinem brueder, graf Rapot von Diessen und Hohenwart, hat Pryel bei Regens-

1 jar *fehlt M* 4 heiling *M* 6 anderm *M* 12 schloß *A und so immer* 13 gelehrt *A* 16 Nideraltach *M* 19 leben *A* 21 & 33 orden *MA* Mansehe *A* 23 etwa *M* 25 schwester Sarpurg *A* 26 äbbtissin *A* 30 und mit plei — hat er gestift *fehlt A* 31 Bei| zu *A* 35 Hohenbart *M*

purg und Thierhaupten am Lechrain gestift. Graf Adelper, sein brueder Hildenschalk haben Chyebach an der Bar gestift. Irmdraud, sant Kunigund swester, graf Welphen des andern von Ambergäu und Ravenspurg hausfrau, hat von Altensmünster die münch sant Benedicten ordens gein Aldorf in Swaben gesetzt, von Swaben die junkfrauen gein Bairn gefüert; ietzo sein alda man und frauen miteinander sant Brigita ordens. Und dise Irmdraud, sant Kunigund swester, ligt begraben zu Altensmünster bei ir swiger, gräfin Itha. Diser swester, gräfin Kunegund zu Diessen, hat mit irem hauswirt, graf Friedrich, gestift Diessen. Zu diser zeit hat auch graf Adelper von Ebersperg das closter Ebersperg gestift. Umb die zeit stift pischof Braun von Augspurg, sant Hainrichs brueder, sant Mauritzen zu Augspurg, da er auch begraben ligt; hat Straubing dem stift zu Augspurg geben. Sant Günther, ein Tyring, hat Rinichnach im wald gestift (gehört gein nidern Altaich) und graf Erb Soin, nit weit von Chiemsê.

Dise stift hat alle begabt sant Hainrich. Und weil er noch herzog was zoch er mit seinem vetern, kaiser Oten dem dritten, zwir gein Rom. Da alda der kaiser starb on erben, kam er an das reich durch etlicher fürdrung; aber etlich warn vast dawider, darumb er vil und gros krieg muest füern in teutschen wälschen windischen landen.

12. Der erst krieg sant Hainrichs wider marchgraf Hainrichen in Österreich. (M 13b. A 11a.)

Do sant Hainrich kaiser ward, verlihe er das herzogtumb Bairn seinem swager, seins weibs brueder, herzog Hainrich dem fünften. Marchgraf Hainrich, so ein sun graf Berchtolden von Scheirn was, vermaint ein rechter erb zu Bairn zu sein; es het im auch der kaiser ein verwänung und verhaissen getan, darumb wolt er nit under kaiser Hainrich sein. Sant Hainrich überzog in, bracht in zu gehorsam.

13. Der ander krieg sant Hainrichs wider die Winden, und wie er in Welschland und in Flandern zog.

(M 13b. A 11a.)

Die andern krieg hat sant Hainrich gefüert wider die Winden,

1 Thierhaupt *M* 2 Hildeschalk *M* (*unten 301,9* Hildenschalk) Chierbach *A* 5 ordens *fehlt M* gesetzt *fehlt A* die jungkfraw *A* 7 orden *MA* 9 haußwürdt *A* 13 auch *fehlt M* 14 Tyrg *M* Kimnach *A* (Rinichonacum *Ann. II. 28, 29*) 15 und was graf Erb sun, nit weit *etc. A mit der Randbemerkung:* corruptum fuit exemplar, habuit ‚und graff Erb sun nit weit' (Soeum *Ann. II. 28, 23*) 17 vetter *A* 20 in teutsch welsch und windischen *A* 29 Hainrich *MA* 30 und Flandern lag *A*

wider herzog Bolzla von Behaim, auch herzog Bolzla von Poln; die wolten nimmer christen und under dem reich sein, verprenten die kirchen, münch und pfaffen, teten grossen schaden in Sachsen. Sant Hainrich prachts wider zu gehorsam.

Ruckt nachmals in Welschlant, ward gekrönt zu Mailand; und denselbigen tag gewan er Pavia, übereilt's. Zog darnach in das Niderland, nam Hennegau ein, straft Baldwein den graven von Flandern, belegret in zu Gent, bracht den graven zu gehorsam.

14. Wie sant Hainrich das pistumb Babenberg stift, von dann ein grosse aufruer wider in erwuechs von seinen swägern. (M 14a—15a. A 11b f.)

Nachdem sant Hainrich kain kind het, stift er auf seinem aigen fürstentumb Babenberg, gab den pischoven vil in Kernten, Steirmark, windischen march. Voraus gab er gein Babenberg auch Abach, lies das alt g'schlos abprechen, die stat Amberg und vil anders mêr, das seither ausgewechslt ist worden; als dann Vilseck das stätl (zwô meil von Amberg, da die Vils entspringt) noch gein Babenberg gehört. Und ward Eberhard der erst pischof zu Babenberg. Pabst Benedictus der acht kam selbs heraus in Teutschland und weicht das gotshaus und freiet das pistumb, das es niemant dann allain dem babst solt gehorsam sein.

Gleich eben diser zeit starb pischof Leithylph von Trier. Sant Hainrich macht alda zu pischof Megengoth. Pischof Adlber (sant Hainrichs swager, sant Kunegunden brueder) wär gern pischof gewesen, vermaint, sein swager solt im's gelihen haben. Do aber sölchs nit geschach, macht er haimlich einen pund wider sant Hainrich mit seinen brüedern, herzog Hainrichen in Bairn, pischof Dietrichen von Metz, und seinem swager, graf Welphen von der Amper und Ravensburg, der zu der ê het frauen Irmdraud, sant Kunegund swester. Die all warn zornig an sant Hainrich, das er den pfaffen also gab, mainten, er würds zu vil reich machen, damit land und leut, auch die geistlichait verderben, die zu stolz und geil würd werden, dan guet macht muet; so dörft kainer, der got wölt dienen, mit den püechern solt umbgên, vil guets, voraus land und leut.

Der pischof von Rains, der von Lyon (welche stet dieselbig zeit frei warn, ins reich gehörten) erhebten sich auch wider sant Hainrich; Ernhold, der pischof von Mainz, hank auch.

1 Boltzkla *A* 5 war *A* 7 Balwain *M* 16 stättlin *A* 18 zu Amberg *A* 31 er wirs *M* 32 würden werden *A* (würd werden *von Avent. corrig. aus* wurden *M)* 34 und leut haben *A* 35 von *vor* Rains *fehlt A*

Do aber sölche pündnus wider sant Hainrich beslossen ward, fielen sein sweger, herzog Hainrich der fünft in Bairn, graf Welph über Augspurg, verjagten pischof Braun, den brueder sant Hainrichs, plündreten verprenten die stat. Do Englprecht, der pischof von Freising, mitsambt den kaiserischen der stat zu hilf kamen, warden si auch von mêrgenanten herzog und grafen in die flucht geschlagen; und die feind überzogen auch Freising. Und in diser aufruer ward auch Strasburg geblündert und Trier von sant Hainrichs swager, pischof Adlper, mit gewalt eingenomen.

Sant Hainrich macht sich auf, bracht ein volk zusam, zog wider sein swager, gewan Sarbruck und Metz, fieng seinen swager pischof Dietrichen, dergleichen pischof Adlper den dritten. Seinen swager, herzog Hainrich, entsetzt er wider des herzogtumbs Bairn und vertrib in aus Bairn. Und stillt also die aufruer, zoch darnach gein Regenspurg.

15. Wie sant Hainrich sein swester dem ungerischen künig gab, ganz Ungern zum glauben bracht.

(M 15a f. A 12b f.)

Oben ist gemelt, wie sant Pilgreim am ersten den Ungern geprediget hat; aber die künig und der maist tail warn noch unglaubig. Diser zeit schickt der ungerisch künig sant Steffan sein potschaft zu sant Hainrich gein Regenspurg, begert frid und seiner swester zu der ê. Diser künig Steffan war künigs Geizo (so gestorben ist nach Christi geburt im jar neunhundert sechsundneunzig) sun. Sant Hainrich gab diser gestalt zu der ê sein swester, junkfrau Geisl, dem ungerischen künig, das derselbig mit allem seinem volk sich taufen solt lassen. Das geschach.

Bei den alten Teutschen haist ‚geisl' pürgen und lebendig pfand des frids zwischen den herren; darumb hat die junkfrau ein rechten nam gehabt, dan si frid zwischen den unglaubigen Ungern und christen gemacht.

Und füerten die künigin in Ungern die bairischen grafen Hanto, Boso, Wolfger, Herman, Wenzla. Nachdem aber die Ungern als ein streitpar kriegsvolk nit so gern den glauben annamen und der künig besorgt, si möchten wider in aufstên, zug vil teutsch adls aus Bairn, tet sich in Ungern nider und warden etlich bairisch stet der cron Ungern zuegeaigent, nemblich Presburg, Ödenburg, Stainamanger und

2 Wolff *A* 3 Hainrich *MA* 11 Harpruck *A* 13 widerumb *A* 14 darnach *fehlt M* 28 *Vgl. Chron. I. 25, 31.*

ander mêr, so noch teutsch sein und in die ungerischen cron gehörn. Und ward ein aigner erzpischof den Ungern zuegelassen, der pischof Ascherich, so auch Anastasius hies; den setzt man gein Gran. Und ward Ungern in zehen pistumb ausgetailt. Vor ist der von Passau derselbigen land erzpischof gewesen. Die künigin Geisl spann und macht mit irem frauenzimer selbs die messgewant und ander dergleichen zier, zu dem gotsdienst gehörig.

16. Die ander aufruer wider sant Hainrichen seiner aigen swäger. (M 15b f. A 13a f.)

Dieweil sant Hainrich unmüessig war, mit der hochzeit seiner swester zu schaffen het, war am Rein umb die Musl sein swager herzog Hainrich (von dem herzogtumb Bairn entsetzt) auch ser unmüessig, lies niemant kain frid. Wider in zog sant Hainrich. Aber sein swager herzog Hainrich lies in zuesehen, fieng Dietrichen den herzog aus Hochlutring; den lies er wider frei ledig. Derselb erlangt auch und erwarb wider gnad herzog Hainrichen bei seinem swager sant Hainrich, ward von demselben wider in Bairn gesetzt.

Diser zeit verschiden von diser welt Herman, der jung herzog in Swaben, und Chunrad, herzog in Kernten, pabst Gregori des fünften brueder. Sant Hainrich verlihe Swaben herzog Ernsten, seiner muemen Geisl hauswirt, Kernten herzog Adlper, herzog Ernsten ab dem Norkau brueder, ligt zu Geisenfeld begraben.

Auch war gleich eben diser zeit gros krieg im Niderland. Graf Gerhard, graf Reginher von Hennagäu, graf Lantprecht von Löven kriegten mit dem pischof Paldreich von Lüttich, teten grossen schaden aneinander.

In Welschland under Rom wolten die Kriechen dieselben land wider einnemen, haist man ietzo das künigreich Naplis und Sicilien und herzogtumb Calabrien; hat alles zum reich on mittel gehört, sein lauter reichstet gewesen wie in Swaben.

17. Der ander und dritt zug sant Hainrichs in Italien. (M 16a f. A 13b f.)

Sant Hainrich befalch herzog Gotfrid und seinem brueder Götz, herzogen aus Brabant, das Niderlant, lies in ein tail seines volks. Mit dem andern volk und mit seinem frauenzimer zog er in Welschlant und gein Rom, ward alda vom babst Benedicto dem achten mit-

7 zugehörig *A* 10 war *fehlt M* 17 in B. eingesetzt *A* 22 Geyselfeld *A* 24 Hennagethö *A* Lamprecht *A* 25 Lygdig *M* 30 lauter] landtfrey *A* 35 mit dem andern — frauenz.] und mit seiner frawen *A*

sambt sant Kunigund seinem gemahel gekrönt. Zoch nachmals wider die Kriechen, jagt si aus Italien.

Herzog Gotfrid stillt auch das Niderlant, erschlueg in einem veldstreit die widerspenigen grafen von Hennagäu und Löven.

Diser zeit ist sant Kolman in Österreich zu Stockarau gehengt worden, als man zelt von Christi geburt aintausend vierzehen jar; ligt zu Melk.

Es starb auch gächling marchgraf Hainrich. Sein hausfrau war Swanhild, bei der het er ein sun, marchgraf Albrecht; sein stiefsun [war] obgenanter herzog Ernst in Swaben, so am g'jaid ist umbkomen.

Die Kriechen fielen wider hinden in Italien. Sant Hainrich zog zum dritten mal in Italien, gewan die stat Troia under Rom, verjagt die Kriechen, setzt die Nordmannen, so zu vil volk dahaim, ein rott ausgeschickt hetten, wider die Kriechen und iren kaiser. Dieselbigen namen zu ainzing überhant an aus uneinigkait der landleut, fielen vom reich ab und machten alda für sich selbs zwai künigreich, Neaplis und Sicilien, so noch heutigen tag sein. Ist vil pluetvergiessen hernach darumb geschehen, wird es zu seiner zeit und in den chroniken über ganz Teutschlant, so ich auch under handen hab, beschreiben.

Sant Hainrich, da er Italien befridt, zog er wider in Teutschlant, ward siech zu Babenberg und starb alda im jar nach Christi geburt aintausend vierundzwainzig am aindleften tag im heumonat im dreiundzwainzigisten jar des reichs, im zwaiundfünfzigisten seins alters; ligt daselbst in sant Peters kirchen.

18. Von graf Babo von Abensperg mit den zwênunddreissig sünen. (M 17a. A 14a f.)

Diser zeit hat gelebt graf Babo von Abensperg, der zwênunddreissig sün êlich bei einander bei zwaien êweibern gehabt, hats zu sant Hainrich an das gejaid bracht und im geschenkt. Ist burggraf zu Regenspurg und sant Kunigund hofmaister gewesen. Sein vater ist lantgraf Babo von Scheirn, sein brueder pfalzgraf Otto von Scheirn der erst. Ratzenhofen, Train ist auch sein gewesen. Hat auch acht töchter gehabt, wie man dann sein noch heutigen tags zu Abensperg gedenkt im closter, im g'schloß, in den chroniken, alten kalendern und todenregistern zu Weltenburg und Salzburg geschriben find.

4 volstreit *A* 5 Stockeraw *A* 8 gehling *A* 9 Swanhild] schwannger *A* 13 Nordmannen *fehlt A (Lücke)* 15 an *fehlt A* fielenns *A* 18 darnach *A* 18 in der *A* 20 Sant *fehlt A* 22 ailfften *A* 28 zway eeweiber *A* 32 Crain *A* 34 alten kal. *fehlt A (Lücke)* 35 geschriben *fehlt A (Lücke)*.

Sant Hainrich hat sölch brüeder all an den hof genomen, hats versehen mit lehen des reichs. Von in sein hie die maisten grafen, herrn und der hoch adel in Bairn, Kernten, Franken.

19. Von herzog Hainrich dem fünften in Bairn, sant Kunigunden brueder. (M 17a f. A 14b f.)

Als sant Hainrich kaiser ward, verliehe er das herzogtumb Bairn seinem swager herzog Hainrichen dem fünften, zuegenent Hetzl (als sant Hainrich in einem brief zu Passau bezeugt), ist sant Kunegunden brueder gewesen. In der stiftung des pistumbs Babenberg war er wider seinen swager sant Hainrich, darumb er dann von dem herzogtumb Bairn entsetzt ward; doch erlangt er zuletzt wider gnad und das herzogtumb Bairn von seinem swager sant Hainrich. Hat Bairn regirt vierundzwainzik jar, ist gestorben als man zalt von Christi geburt aintausent sechsundzwainzik jar am neunundzwainzigisten tag des augstmonats. Er ligt mit seiner hausfrauen Maria zu Osterhoven, das er wider aufgepaut hat (die Ungern hettens verprent); ist ein grosse abtei sant Benedicten ordens gewesen. Nicht mêr find ich von im.

20. Von herzog Hainrichen, dem sechsten herzog ditz namens in Bairn und dritten römischen kaiser, und von dem ungerischen herzog Hainrich, der auch Bairn wolt haben. (M 17b f. A 15a f.)

Kaiser Chunrad der ander, ein Frank, so nach sant Hainrich an das reich kumen ist, verliehe das herzogtumb Bairn nach absterben obgenanten herzog Hetzls seinem sun Hainrichen, der nur zehen jar alt was. Vermehlet im junkfrauen Elsetraud, die man auch Chunyld nent, Canuti des grossen künigs von Denmark und Engellant tochter; setzt im zu gerhaben und regenten Anglbrecht den pischof von Freising und Braun den pischof von Augspurg. Hat Bairn neunzehen jar regirt; ist nach seinem vater, kaiser Chunraden, kaiser worden. Man nent in Hainrichen den dritten römischen kaiser.

Ist vast ein gerechter fürst gewesen, hat gros krieg wider die Ungern gefüert, die wider vom glauben abgefallen warn, und sunst vil gueter tat an der christenhait getan, mêr dan kain kaiser vor und

7 Hötzel *A* 17 abtein s. B. orden *M*, ain groß closter da sannt Benedicts orden *A* 21 Hainrich *fehlt A* 26 Esltraud *M*, *fehlt A (Lücke)* (Elisotruda *Ann. II. 37, 22*) 26 Konil *A*, *nachgetr.* (Chunylda *Ann. a. a. O.*) 27 Canutum *Hss.*

nach im. Die unerfarnen schreiben sein tat sant Hainrich zue, dem andern römischen kaiser und vierten herzog in Bairn.

Der ungerisch künig sant Steffan und sein gemahel frau Geisl, sant Hainrichs swester, hetten einen sun miteinander êlich erworben, nenten in nach seinem veter, sant Hainrich dem kaiser, auch Hainrich, den die Ungern sant Emrich ir sprach nach haissen. Die ungerisch künigin vermaint mit irem sun ein recht natürlicher erb zum lant Bairn zu sein; ir anherr, vater, veter und brueder hetten Bairn besessen. Deshalb sagt der ungerisch künig sant Steffan kaiser Chunraden und seinem sun, herzog Hainrichen dem sechsten in Bairn, ab. Aber nachdem in diser zwitracht sant Emerich starb, ward die sach liederlich zwischen kaiser Chunraden und dem ungerischen künig gericht.

Der kaiser macht sein sun, herzog Hainrichen den sechsten aus Bairn, zum römischen künig (wie man in ietzo nent), bracht in bei seinem leben an das reich. Es starb der alt kaiser Chunrad als man zalt von Christi geburt aintausent und neununddreissig jar.

21. Der behemisch krieg wider künig Hainrichen den dritten und sechsten herzogen in Bairn, und von etlichen stiften in Bairn. (M 18a f. A 15b f.)

Da der kaiser gestorben was, machten künig Peter in Ungern (so nach sant Steffan Ungern regirt), dergleichen der behamisch herzog Bresla ein pund zam wider künig Hainrichen den dritten und sechsten herzogen in Bairn. Derselbig überzoch zwir Beham, tet grossen schaden daselbst, zwang den behamischen herzog mit gewalt, wiewol er gros beistant von dem ungerischen künig Peter het.

In disem behemischen krieg hat der bairisch marchgraf aus Österreich (also nennen in die alten historien) Albrecht mitsambt seinem sun Leitbold das pest getan, haben des behamischen herzogs sun gefangen und zuwegen pracht des behamischen hertzogs Presla pferd, so alles mit golt, silber und edlem gestain bedecket was. Herzog Presla selbs kam gein Regenspurg, fiel künig Hainrichen zu füessen, verziehe sich Poln, das er hievor mit gewalt eingenomen het, zu ewigen zeiten, verschrib jerlichen zins dem künig.

Diser zeit war ein gros gewässer und grosser wind, tet grossen schaden.

1 seine thaten *A* 6 & 11 Ennrich *A* 22 Broßla *A* (Vratizolaus *Ann. II. 42,5*) 24 daselbst] in Behem *A* wiewoll der *A* 28 Leupold *A* 29 herzog *M*, hertzogen *A* 32 hievor *fehlt A (der Relativsatz nach* zeiten).

Es hat auch diser zeit gestift sant Veit bei dem Neuenmarkt zwischen Landshuet und Öting an der Rot graf Diethmar von Lensperg an der Iser und Lungau in Kernten, ein sun obgenanten graf Babon von Abensperg mit den vil sünen. Hertweig, der pischof von Sebin oder Clausn, hat das pistumb gein Brixen gelegt, da es noch ist; hat vor der pischof von Sebin gehaissen, ietzo haist er der von Brixen.

Graf Eberhard von Ebersperg, sein hausfrau Adlhaid haben diser zeit gestift Geisenvelt.

22. Der erst ungerisch krieg künig Hainrichen des dritten und sechsten herzogen in Bairn, und von dem sibenden herzog Hainrichen in Bairn. (M 19a f. A 16b f.)

Künig Peter in Ungern vergalt auch got der herr sein untreu. Er het ein puntnus mit den Pehamen wider künig Hainrichen gemacht. Da plagt in got: die Ungern fielen gar vom christlichen glauben, erschluegen pischof, münch und pfaffen, verjagten auch künig Peter, erwelten zu künig Ofen, von dem die haubtstat den namen bei den Teutschen behelt. Der verhies in, er wölts bei dem alten irer väter glauben bleiben lassen, die münch und pfaffen all mit irem geitz, zehent und opfer wider in Teutschland verjagen. Künig Peter floch zu künig Heinrich gein Regenspurg, wider den er vor ein puntnus gemacht het. Darumb wolt in am ersten künig Hainrich nit für lassen, sunder als ein offnen feint des reichs lies er in fenklich annemen. Doch margraf Albrecht aus Österreich (der het künig Peters swester zu der ê) der erwarb seinem swager gnad. Der neu ungerisch künig Ofen fordret teglich an künig Hainrichen obgenanten künig Peter als einen verrätter und abtrünnigen und fiel ungewarnter sach unden in Bairn am montag in der fasnacht zu morgen früe, do iederman noch in dem pet lag und voller weins war, verprent's alles auf pêden seiten der Thunau pis an Tulln die stat, tet grossen schaden, füert vil volks mit im hinweck. Doch marggraf Albrecht mit seinem sun Leitpold auf der andern seiten der Tunau kam über die Ungern im abziehen, tet inen grossen schaden, erledigt all gefangen. Dieselben gefangen, man und

4 Hertweig *fehlt A* (*Randbemerkung:* mancum fuit exemplar, ‚pfalltzgraf' arbitror) 9 Geyselfeld *A, hierauf noch* das closter drey meil von Inngelstat (*mit der Randbemerkung:* addidimus hec) 17 Ovonem *A* 23 gefencklich *A* 26 teglich *fehlt A* 26 als seinen *A* 28 do] das *A* 29 verprennten *A* 30 fiert *M* 31 tet grossen — hinweck *fehlt A* doch] zoch *A* Leutpold *A* 32 uff der andern seiten uber die Thonau *A* 32 thetten inen *A* 33 erledigten *A*

weib, warfen und schluegen auch was in nur in die hant kam in die Ungern, erlegtens all, ertrenkten ir vil in der March dem wasser. Der ungerisch herzog swembt über, kam kaum mit dem leben davon.

Künig Hainrich lihe das herzogtumb Bairn herzog Hainrich dem sibenden, herzog Hainrichen des fünften sune. Zog nachmals in Ungern, nam's alles ein bis an den wasserflus Gran, tet zwô schlacht mit künig Ofen, lag alweg ob. Künig Ofen verhies künig Hainrichen, er wolt in jerlichen zins geben, wo er in künig bleiben lies.

23. Der ander ungerisch krieg. (M 19b. A 17a.)

Do künig Hainrich der dritt wider aus Ungern kam, hielt der Unger sein zuesagen nit. Darumb zoch künig Hainrich aber in Ungern bis an die Rab hinab. Künig Ofen verhies aber vil künig Hainrichen, gab im etlich stet, die vor sant Steffan seinem swager (wie oben gemelt) sant Hainrich gegeben het, verhies jerlichen dem reich zins, setzt zu pürgen Petzl, seinen herzog, mitsambt andern siben ungerischen herrn. Künig Hainrich nam söllichs an, zog wider in das reich herauf.

24. Der dritt ungerisch krieg. (M 20a. A 18b.)

Künig Ofen hielt nit allein künig Hainrichen sein zuesagen nit, sunder trib auch vil muetwillens mit seinen undertanen. Der ungerisch adl macht ein puntnus wider in. Er ward es innen, straft etlich hertiglich, die andern entrannen all in Teutschlant. Künig Hainrich zog wider in Ungern, tet ein grosse schlacht zwischen den wasserflüssen Rabnitz und Rab mit künig Ofen, lag ob. Es kam auch ein wild weter und grosser wind über die Ungern, erschluegs, verplents mit staub, der in derselben haid so gros ist, das die leut noch heutigen tag, die da durchfarn, grosse augengleser, darzue gemacht, für die augen henken. Und kamen also die Ungern in ein gemaine landflucht. Da regnt's und lescht den staub, das die unsern mochten nacheilen. Künig Ofen lag in der flucht danider, ward im der kopf abgeschlagen.

2 dieselben — in die Ungern] erschlugen auch man u. weib und warteten sein bis inen die Ungern under die hend kamen *A* 2 ertrengten *M* 8 Hainrich, wolt *M* 13 künig Ove gehieß aber zinß und bath künig Hainrichen und gab *etc. A* 14 gegeben] gehebt *A* 15 Botzel *A* 18 *Zu diesem Capitel bemerkt der Schreiber von A:* exemplar habuit in hoc capite multos defectus 19 Ovo *A* 20 auch *fehlt A* muetwillen *M* undertanen *fehlt A (Lücke)* 22 entrannen] verjagt er *A* 24 wasserflüssen] wassern schiffen (*wozu die Randbemerkung:* ‚schiffreichen wassern' fortassis) *A* 26 staub — haid] gewallt, welcher wind dann derselbig zeit *A* 27 gr. augengleser] böse augen *A* gemecht *A* 29 rengts *M* 30 Ofe *M*, Ova *A* 30 ernider *A*

Künig Hainrich füert künig Peter gein Stuelweissenburg, setzt in mit gewalt ein.

Und dise schlacht ist geschehen am vierten tag im heumonat, darumb man in hernach gefeirt, hat in sant Ulrichs tag genent. Künig Hainrich zog wider herauf gein Regenspurg, hielt alda besunder creutzgeng, dankt got des grossen sigs.

25. Der viert zug künig Hainrichen des dritten in Ungern.

(M 20a f. A 18a.)

Die Ungern wolten nur wider vom glauben fallen, darumb pat der ungerisch künig Peter künig Hainrichen den dritten, das er zu im käm in Ungern. Künig Hainrich sas zu Regenspurg an die schiff, fuer in Ungern. Sein veter Praun, pischof von Wirzpurg, fuer an einem andern schiff. Do derselbig durch den strudl fuer, do erschin im auf ainem turn, so auf einem vels in der Thonau ligt, ein swarzer mor, der sprach zum pischof: ‚las dir sagen pischof, ich bin dein böser geist, du pist mein aigen, far hin wo du hin wilst; ietzo kan ich dir ja nichts tuen, aber du wirst mich gar pald wider sehen'. Der pischof gesegnet sich hin und her und fuer also dahin. Da er zu nacht gein Pösenpeis kam, da fiel in der herberg der poden ein und fiel der pischof herab auf ein padwannen auf die taufel und fiel das herz ein. Und haist derselbig turn noch ‚der teufelsturn'.

Künig Hainrich fuer in Ungern, hielt die pfingsfeirtag zu Stuelweissenburg. Künig Peter empfieng auf ein neues die cron Ungern vom reich und swuern die Ungern, si wölten kainen künig annemen dan wen in das reich bestätt und gäb.

26. Der Romzug kaiser Hainrichen des dritten und sechsten herzogen in Bairn. Von den Ungern und Niderlendern.

(M 20b f. A 18b f.)

Es kriegten damals umb das pabstumb zu Rom drei, die tailten zuletzt das pabstumb: einer versach das geistlich, der ander das weltlich, der drit vertrat auch die andern. Künig Hainrich zog gein Rom, setzts all drei ab, muesten im die Römer sweren, das si ân eins kaisers willen und wissen kain pabst hinfüran erwelen wolten. Macht zu

3 des heumonats *A* 4 hat — genent] und an s. Ulrichs tag gehaissen *A* 9 nun wider *A* 11 auff die schiff *A* (*in M fast immer* scheff) 12 Würtzburg *A* 14 durn *M* felsen *A* 16 wilt, jetzund ja kan *A* 18 gesengt *M* 19 Posnpaig *A* 20 tauffeln *A* 25 dann wann *A* 26 *In M von anderer Hand die Randbemerkung:* Hic omnia sunt omissa, que in latino de comitibus Eberspergensibus posuit autor. *Vgl. Ann. II. 50 f., S 397, C 330* 32 si *fehlt M*

pabst pischof Switogern von Pabenberg (war ein Sachs und vast gelert), nent in Clemens den andern.

Dieweil also der kaiser zu Rom was, erschluegen die Ungern künig Peter, verprenten die kirchen und jagten all münch und pfaffen aus, erwürgten etlich. Und warfen zu künig auf künig Andrê, der muest in verhaissen, das er den christlichen glauben wider ab wolt tuen in Ungern. Künig Andres verhies in's am ersten, aber do er ins regiment kam, wolt er's nit halten, gebot, das man christlichen glauben solt halten. Schickt zum kaiser sein potschaft gein Rom, zaigt an, wie künig Peter erschlagen wär worden (die sölchs mort begangen, het er schon gestraft), pat, das in der kaiser lies ungerischen künig bleiben, so wolt er dem reich gewertig sein mit leuten und gelt. Der kaiser gab die antwort, er wolt darauf gedacht sein, er het sunst vil zu schaffen im reich. Herzog Gotfrid aus Brabant und nidern Lutring hebet vil an, wolt auch obern Lutring haben; den muest der kaiser stillen, er wär sunst gern an die Ungern gewesen. Der kaiser muest in das Niderlant ziehen; mit im zog herzog Hainrich der sibent aus Bairn, starb in der rais.

27. Wie kaiser Hainrich der dritt und sechst herzog in Bairn das lant Bairn lihe herzog Chunraden dem ersten.

(M 21b f. A 19a—20a.)

Der kaiser Heinrich der dritt zog in Bairn gein Regenspurg, lihe das herzogtumb Bairn Chunraden dem ersten, einem Franken, seinem veter, so man auch herzog Chuno nent. Hielt nachmals ein reichstag zu Nuremberg, fordret dahin die bairischen herren, ratschlagt mit inen, wie man den Ungern möcht abprechen. Da wart beslossen, man solt Haunburg, die stat under Wien, aufpauen, alda ein neue besetzung wider die Ungern machen. Darumb pischof Gebhard von Regenspurg zog mit dem bairischen her hinab, lies ein stat pauen, gräben aufwerfen, velt, hofstat austailen, dergleichen mêr was zu solcher sach notdurftig ist auszaigen. Hielt dieweil mit einem tail des volks ob den, die da arbaiten, schlueg die Ungern, die sölchs wern wolten, in die flucht, tet in grossen schaden; nert sich aus Ungern mit der

1 Schwitogerum *A* 5 erwirgten *M* zum künig auf ein andern, der must *A* 7 Andreas *A* 11 begangen hetten *A* 16 an den *M* der *fehlt M* 18 in diser raiß *A* 22 Diser kaiser *A* 26 wie — abprechen] wie die Ungern möchten bezwungen werden *A* 28 alda ain new poseß den Ungern zuwider machen *A* 30 velt hofst. *fehlt A* (*Randbemerkung:* exemplar fuit mendosum ubique hic) 30 mêr] darmit *A* 31 auszaichnen *A* hielt daselbst ain weil *A*

füeterung. Es stiessen auch zu im die bairischen fürsten, Chunrad der herzog und marchgraf Albrecht, schluegen ir geleger im veld vor der stat. Die andern pauten an der maur, wurfen ein graben und b'schüt auf, machten polwerk und einen zaun herumb, etlich pauten an den kirchen und heusern. Die Ungern verdros hart, das die Bairn inen über iren dank ein pesetzung und stat über den hals pauten, kamen mit gewalt daher, wolten sölchs gepeu erwern, stürmeten siben tag, warden aber wider hindersich von den Bairn getriben und in die flucht geschlagen. Die Bairn verprachten das werk, hengten die tör an, schluegen schlösser an und wart die stat ganz volbracht. Die andern zogen wider gein haus. Da warn die Ungern wider da mit grosser macht, stürmeten die stat, woltens verprennen; dan die heuser warn noch nur von stro in der eil gedeckt, warfen auch sunst alles, so gern print, in die heuser und zeun, so noch alles in der eil gemacht und hülzen was. Und gieng das feur überal an. Da warn die Ungern da, mainten gleich, si hetten die stat gewis. Dieweil die in der stat am feur retteten, wurfen si laitern an, vermainten, si wolten hinein in die stat sein. Da kam urbering ein wint, lescht das feur. Und vielen die aus der stat heraus, schluegen die Ungern hinweck, erschluegen ir so vil, das si sechs schif mit toten anfülleten. Hernach sein die Ungern nimmer herwider komen.

28. Der sechst ungerisch krieg kaiser Hainrichen des dritten und sechsten herzogen in Bairn.

(M 22a—23a. A 20a f.)

Dieweil also die Bairn und Ungern auf der gränitz miteinander kriegten, raiset kaiser Hainrich der dritt wider den grafen von Flandern, kam die kaiserin frau Agnes nider, gepar ein sun, den nennt man auch Hainrich; ward getauft zu Köln. Bracht in nach im an das reich, swuern im etlich fürsten, geistlich und weltlich.

Nach dem zog kaiser Hainrich wider herauf in Bairn gein Regenspurg und gein Passau, schickt wider die Ungern seins vaters brueder,

1 nert — füeterung] erweret sich der Ungern mit der *(Lücke)* *A* 4 darumb *A* 4 pauten an den] machten an der *Hss. (vgl. S 400a:* etliche bauweten häuser und kirchen, *Ann. II. 66, 35:* caeteri aedes, templa reficiunt) 5 das verdroß die Ung. hart *A* 6 danck und willen *A* pesetzung *fehlt A* (*Randbemerkung:* defectum habuit exemplar) 7 weren *A* 9 hengten] zeugten *A* 10 schloß *A* 11 ander *M* zugen *A* 13 noch *fehlt A* alles hinein was gern prinnt *A* 15 hiltzin *A* Da warden *M*, die Ungern waren da *A* 16 vermainten gleich *A* 17 und weil die in der stat feur retteten *A* laitern an die maur, wolten hinein in die stat sein *A* 19 hinaus *A* weck *A*

pischof Gebhard von Regenspurg, herzog Presla aus Beham und herzog Welph aus Kernten. Die zogen mit herescraft durch Merhern in Ungern, hebten an zu prennen. Da kam ein sölch ungewitter, fiel ein söllichs naß weter an, das die päch und güß überal anliefen; muesten mit herrngewalt widerumb abziehen, starben in die pferd, viech und leut. Auf der andern seiten zog durch Kernten selbs der kaiser in Ungern. Die feint hetten ir frucht selbs verprent, all prun und essend ding vergift und verderbt, warn gein holz geflohen, gaben dem kaiser kain schlacht; nur wens iren vortail ersahen, si fielen ietzo forn ietzo hinden in die kaiserischen, liessen in kain rûe. Der kaiser dieweil und er liferung het, zog er durch Ungern, verprents alles was er fand, allain die kirchen nit. Nachmals, do ime an der liferung abgieng, zog er wider heraufwerts. Die Ungern kamen in entgegen, wolten den kaiserischen wern; aber si warden abgetriben. An der Räbnitz lagen die Ungern mit gewalt, wolten die kaiserischen nit über lassen, vermaintens mit dem hunger zu dempfen. Die Hochburgundier, Saxen und Polacken, so in des kaisers her warn, kamen über die Räbnitz, fielen hinden in die Ungern, schluegens in die flucht und raumbten dem ganzen her ein freien weg. Und zog der kaiser in das reich herauf, lies das volk alles wider haimb ziehen.

29. Der sibend ungerisch krieg kaiser Hainrichen des dritten und sechsten herzogen in Bairn.

(M 23a. A 21a.)

Im sumer kam der kaiser wider, fuer auf lant und wasser in Ungern, belegeret Presburg, stürmet's oft aber kunt's nit gewinnen. Das half die von Presburg: etlich kunten under dem wasser gên, die poreten löcher in des kaisers schiff, die giengen dan mit provant und allem zeug, zu stürmen die stat, under. Zuletzt kam babst Leo der neunt, ain geborner graf aus dem Elsas, der underwant sich der sach macht frid zwischen dem kaiser und künig. Si gaben im pêd die sach auf, was der heilig vater der pabst spräch, dapei solt es beleiben.

2 Wolffen *A* 3 hueben an *A* 5 mit hereskrafft wider *A* 7 durch Kernten zoch der k. selbst in Ungern *A* 8 h. geflohen *fehlt A mit der Randbemerkung:* exemplar habuit mendam 9 kain schl. nit, wann sie iren vort. ersahen, so fielens *A* 10 in *fehlt M* 11 het *fehlt A* verprennt *A* 13 kamen im *A* 15 *Zu* Ungern *macht der Schreiber von A die Conjectur* die Merhern 16 dem hunger] den Ungern (zu dempfen *fehlt*) *A* 26 das ir etlich *A* 27 dieselbigen borten *A*

30. Von einer grossen zwitracht in Bairn zwischen dem pischof von Regenspurg und herzog Chunraden in Bairn, der darumb entsetzt ward. (M 23a—24a. A 21a—22b.)

Bischof Gebhard von Regenspurg der dritt, des kaisers vaters brueder, straft herzog Chunraden, dem kaiser Hainrich das herzogtumb Bairn gelihen het; dan der herzog haust übel, sein ambtleut, richter und schergen beswerten die armen leut, warn geltnarren. Der herzog glaubt in zu vil, höret niemant. Das antet der pischof. Der fürst und die seinen wolten's nit leiden, prenten den pischof, sagten im ab. Darumb zoch kaiser Hainrich mitsambt pabst Leo dem neunten im weinmonat herauf gein Regenspurg, schuef frid zwischen dem pischof und herzog.

Alda warn auch der von Paris potschaft von sant Dionisy wegen, den wolten die von sant Haimeran haben, sagten, er leg bei in und nit in Frankreich bei Paris. Der pabst besichtet alle schrift, zu solcher sach tuglich, und erkent, gab den von sant Haimeran des brief und sigl, das sant Dionisy bei in leg und nit mêr in Frankreich, kaiser Arnulph het in heraus bracht; darumb solten die Franzosen hinfüran mit iren lugen weiter das gemain volk nit betriegen und sagen, er lig bei in. Der pabst erhebt auch diser zeit sant Erhart und sant Wolfgang in beiwesen viler pischof.

In disen tagen gepar auch die kaiserin einen sun, den nent man nach seinem anherrn Chunrad.

Nach dem verhört der heilig vater pabst Leo der neunt und kaiser Hainrich der dritt den herzogen und pischof. Da ward der herzog überwisen, das er so übel mit den armen leuten gehandelt het. Darumb entsetzt in der kaiser wider vom herzogtumb Bairn. Aber der herzog floch hinab in Ungern, machet, das der ungerisch künig nit hielt, was der pabst zwischen im und dem kaiser gemacht het; er solt jerlichen ein suma gelts dem reich geben haben. Und fiel herzog Chunrad in Kernten, tet alda grossen schaden mit prant, raub und mord.

31. Wie kaiser Hainrich der dritt und sechst herzog in Bairn seinem sun Heinrichen das herzogtumb Bairn verlihe, und wie kaiser Hainrich starb.

(M 24a f. A 22a f.)

3 ents. war *A* 8 hörten *A* 9 dem bischof *A* 12 hertzogen *A* 15 besichtigt *A* 16 daugenlich, und erkennet daruber *A* 20 er lege *A* erhebt auch dise täg *A* 24 verhört] verfuer *A* 25 von den hertzogen u. bischofen *A* 35 und wie — starb *fehlt M*

Kaiser Hainrich kam im winter in Bairn, tet den abgesetzten herzog Chunraden in die acht und aberacht, all sein helfer und helfershelfer, zoch alle seine güeter ein. Und zu Ötting am In lihe er das herzogtumb Bairn seinem sun Hainrichen, dem achten herzogen in Bairn, dem vierten künig ditz namens. Hielt ein reichstag zu Regenspurg. Zoch nachmals ins Niderlant wider den grafen von Flandern, belegret in zu Tornai und gewan die stat, fieng in.

Dieweil fiel der vertriben herzog Chunrad wider in Kernten mit den Ungern, füerten vil volks und viech hinweck. Die Bairn underliefen in die weg, namen allen raub wider, schluegen dermassen die Ungern, das hinfüran kain Unger mêr in Bairn wolt.

Und starb pald darnach jechling der vertriben herzog Chunrad im ellend. Es sturben auch vil fürsten diser zeit, nemblich herzog Welph aus Kernten, marchgraf Albrecht von Österreich; der lies einen sun hinder im, marchgraf Ernsten. Es starb auch zuletzt kaiser Hainrich der dritt und sechst herzog in Bairn, als man zelt von Christi geburt aintausent sechsundfünfzig jar. Ließ seinem sun Hainrichen das reich mitsambt dem herzogtumb Bairn; die kaiserin frauen Agnes, ein vernunftige weise fürstin, sein mueter, setzt er im zu einem vormund und regenten. Der kaiser starb an sant Simon und Judas tag, daran er dan geborn ward; ligt zu Speir bei seinem vater kaiser Chunraden dem andern begraben.

32. Von herzog Hainrichen dem sibenden in Bairn.

(M 24b. A 22b.)

Herzog Hainrich, der sibend herzog dises namens in Bairn, ist sant Chunegund brueder, herzog Hainrichen des fünften in Bairn (von dem oben auch geschriben stêt) sun gewesen. Im hat Bairn verlihen erstbeschribner kaiser Hainrich der dritt zu Basel; hat's regirt fünf jar, ist nach Christi geburt im tausenten und sibenundvierzigisten jar on erben und ledig abgestorben. Hat wol ein weib gehabt, ist aber in der stuelfest und ê dan er beigelegen, mit tot verschiden.

33. Von Chunraden, dem ersten dises namens herzogen in Bairn. (M 24b f. A 22b f.)

Herzog Chunrad (oder Chuno fränkisch) ist in Bairn gesetzt worden von erstbeschribnem kaiser Hainrichen dem dritten nach ietz-

5 des namens *A* 7 Thornaw *A* 9 fierten *M* 11 das hinfür die Ungern in Bairn nit mer wölltten *A* 12 Aber bald hernach starb der vertr. h. C. im ellend *A* 14 Wolff *A* 18 frau *A* 20 regentin *A* 29 im tausent *A* 30 jar *fehlt M* 31 mit tot] tods *A* 32 hertzog *M*

genanten Hainrichs, des sibenden herzogs in Bairn, tode; hat nit lenger dan dreu jar zwai monat Bairn regirt. Nachdem er aber übel haust, ward er wider abgesetzt von obgenantem kaiser Hainrichen dem dritten, als man zelt nach Christi gepurt tausent und zwaiundfünfzig jar; ist in Ungern im ellent jächling gestorben.

Und ich hab nit mêr gelesen von disen zwaien fürsten in Bairn. Die kaiser warn diser zeit in grosser macht in grösserm ansehen, setzten die fürsten gar liederlich gleich wie die ambtleut auf und ab, behielten die gueten herzogtumb zu zeiten inen selbst, verlihens niemant, warteten, ob si kinder überkämen; denselben verlihen sis oder underweilen iren haubtleuten.

34. Von künig Hainrich dem vierten und achten herzog in Bairn. (M 25a f. A 23a f.)

Künig Hainrich der viert hat Bairn empfangen von seinem vater, obgenantem künig Hainrichen dem dritten, und ist der acht herzog ditz namens in Bairn, wie sein vater der sechst. Und es ist ein seltsams ungewondlichs ding, das ietzo ein zeit lang lauter Hainrichen in Bairn regirt haben.

Da aber nun kaiser Hainrich der dritt zu der erd bestätt was und künig Hainrich der viert, sein sun, zu Ach vom pabst Victor (dem pischof von Aichstet, so vor Gebhard hies, ein graf von Hirsperg) gekrönt war, zog er mit seiner mueter, frau Agnes der kaiserin, die sein vormund und regent was, gein Regenspurg, lihe alda das herzogtumb Bairn seinem brueder Chunraden. Der starb gleich dasselbig jar, als man zelt aintausent sechsundfünfzig jar; war noch ein kind und nur vier jar alt. Nachmals lihe er das herzogtumb Bairn seiner mueter, frawen Agnes der kaiserin, die sagt, si wär swanger und hofft, si würd einen sun pringen, dem wolt sie es vor behalten, Und si regirt also Bairn vier jar. Nachmals lihe der künig Bairn herzog Oten dem dritten, einem Saxen, von dem ich hernach auch besundere meldung tuen wirde.

35. Von einer grossen verenderung im reich. (M 25b—26b. A 23b—24b.)

Es ist ein grosse verenderung diser zeit under disem künig Hainrichen dem vierten geschehen nit on gros pluetvergiessen und verderbung lant und leut an leib und an sêl. Ist die erst aufruer zwischen den päbsten und dem kaiser entsprungen, sein zwên künig darunder

1 hertzog *A* 2 zween *A* 3 obgemeltem *A* 5 gehling 7 in grossem *A* 8 liderlich *M* 10 niemants *A* verlihen si die *A* 16 dis namens *A* 17 seltzam ungewonlich *A* 23 gen Reg., die dann sein vormund u. reg. was *A* 25 jar *fehlt M* 31 thun würd *A* 37 entsprungen *fehlt M*

umb leib und leben komen, so die päbst wider kaiser Hainrichen aufgeworfen hetten. Sein auch gemainklich zwên päbst gewesen, der ein kaiserisch der ander für sich selbs, den hies man den nordmannischen pabst, dan die Nordmannen, offenlich des reichs feint, halfen im wider den kaiser.

Es warn dreu namhaftig artikl im stritt. Die kaiser und künig hetten bisher die pistumb, auch das pabstumb, alle abtei und probstei gelihen; da wolt der ein pabst freie wal haben, ein ganze gemain solt ein erwelen. Der ander artikl war von der weiber wegen der pfaffen. Der nordmannisch pabst verpot den pfaffen die ê, gepot den laien, si solten kain meß hören der pfaffen, die êweiber oder köchin und verdachte weiber bei in hetten; der pfaff, der meß hielt, wär im pan, ders hört wär auch im pan. Solt niemant sölhen pfaffen kain êr tuen, man solt's für pännig leut halten, weder opfer noch zehent raichen; möchten die laien selbs taufen, den leib Christi nemen. Das dritt stuck, das man einen künig, einen herren, der nit wol regirt, der gemain nit angenem wär, wol möcht absetzen. Ein herr möcht einem diener, wen er im nit gefiel, übel dient, wol urlaub geben; dergleichen möchten auch tuen die undertan: wo die obrigkait übel haust, inen nit gefiel, möchten sis absetzen, wärn iren aid nit schuldig zu halten.

Dise stuck hielten die gelerten, die päbst und pischof, so am ersten der maist tail und all kaiserisch warn, für die grösten kötzerei und widerstrittens nit allain mit schriften sunder auch mit den feusten bis in das dreissigist jar, bis die widerpartei oblag, gros glück het und fürprach. Dann obgenante stuck warn dem gemain man ganz annemblich, der fiel auf des nordmannischen pabsts seiten (ietzo nent mans in Italien die Gwelphen, so wider den kaiser sein), verprenten den zehend, rissen den pfaffen, so bei verdachten weibern sassen, das sacrament aus den henden, tratten's mit füessen. Es war ein wild jemerlich wesen durcheinander, das zu erbarmen ist. Die Sachsen fielen vom kaiser und hielten obgenante stuck, woltens mit etlichen iren pischofen auch mit der wer hanthaben, machten in ander künig aus zuegeben des nordmannischen pabsts; aber si wurden drob erwürgt sambt iren künigen.

1 Hainrichen *fehlt A* 3 der n. *M* 6 & 9 articul *A* 7 abbteien, pröbsteien *A* 8 das wolt ain bapst *A* 9 sollt erwelen *M* 11 hören von den pfaffen *A* 15 es möchten *A* 16 das man] so man *A* einen herren *fehlt A* 17 nit angenem wer, der gemain welet, wol absetzen möcht *A* 18 einen diener *M* diennte *A* 19 deßgleichen *A* ire underthanen *A* 22 ketzereyen *A* 23 feusten *fehlt A* (*Lücke*) 25 fürpracht *A* 26 des nordm. des bapsts seitten *A* 27 Gewelffen *A* 28 weiber *M* 29 Es ward M 30 zu erb. war *A* 32 wolltens mit troen etlichen bischofen abnotten, auch mit der handtwer handthaben *A* 33 zugebung *A*

Es wär vil davon zu schreiben, dörft eines ganzen puechs. Ist die ganz christenhait, das reich, Teutschlant durch dise zwitracht dermassen verderbt worden, das sis noch bis auf den heutigen tag nit überwunden, haben so lange zeit her nichts treffenlichs ausgericht. Es schreiben wider einander, schelten aneinander die päbst, die Saxen und der kaiser, das ich mich es schamb zu schreiben und in das teutsch zu pringen; ist pesser, man wiß [es] nit, iederman ergert sich nur ab sölchem schreiben, niemant pessert sich.

Aber es ist genueg, ich will nit mêr hie verteutschen dan was ganz Bairn antrifft. Im zeitpuech über ganz Teutschland find man den handel nach der leng beschriben.

36. Von den Ungern und wie Regenspurg verpran.

(M 26b—27a. A 25a f.)

Obgenanter ungerischer künig Andrê schickt zu kaiser Hainrichen dem vierten gein Regenspurg, begert frid vom reich, schankt gros gelt und guet aus. Es ward ein frid gemacht. Kaiser Hainrich gab sein swester Sophiam zu der ê künig Salomon, künig Andres sun; und füert der kaiser und sein mueter die kaiserin die praut bis gar an die ungerischen gränitz.

Diser zeit, als man zelt nach Christi geburt tausent achtundfünfzig jar, verpran die stat Regenspurg am ainundzwainzigisten tag des merzen.

Kaiser Hainrich der viert haust zu Freising und Öting am In. Es kriegten auch diser zeit zwên umb das pabstumb zu Rom; so gieng's in Ungern auch übel zue. Künig Andres, da in die Ungern wider künig Peter zu einem künig aufgeworfen hetten, het er in zuegesagt, er wolt's bei irem alten glauben, den si von iren altfordern ererbt hetten, bleiben lassen; das wolt er nit tuen, wolt, das si christen bliben. Darumb fielen si von künig Andrê, wurfen Belam zu künig auf. Künig Andres schickt und flöhet sein sun Salomon und sein schnuer, desselben hausfrau, in Bairn, rueft kaiser Hainrich den vierten, seinen swager, umb hilf an. Der schickt lantgraf Wilhelm aus Tyrgen, Spitzgne den herzogen aus Beham, grafen Bothen und Erbo (gebrüeder) von Burghausen, grosser krieger zwên, zu hilf künig Andrê seinem swager. Die teten ein schlacht mit den Ungern, künig

5 es schreiben sie uber einander, schelten ainander *A* 7 es wiß nit iederman *A* 7 man ergert *A* 12 ausprann *A* 15 schencket *A* 25 ubel zu mit künig Andre, welchen, da in die Ungern *etc.* *A* 27 er wols *A* 28 das wolt er aber jetzo nit thun, unnd wolt genntzlich, das *A* 29 zu ainem künig *A* 30 flechnet *A* 33 Spitzgo *A* (Spitognaeum *Ann. II. 82, 5*) graff Bohen *A*

Andrê kam umb. Graf Both, sein brueder graf Erb von Burghausen namen einen pühel ein, werten sich der Ungern so lange, teten grossen schaden, das der neu künig Bela und sein sun Geizo in frid und gelait zuesagten, liessens frei ledig mit irer wer, hab und guet abziehen, liessen auch all teutsch gefangen ledig; doch muesten si im zuesagen, si wolten sein poten gegen dem kaiser und werber umb einen frid on alles gevärd auf das treulichst sein.

37. Wie die pischofen die kaiserin vom regiment entsetzten. (M 27b. A 25b f.)

Den pischofen tet zorn, das ein weib das reich solt regirn, stalen den jungen kaiser der kaiserin, seiner mueter, und tailten das regiment under in, das ein ietlicher erzpischof ein monat regirn solt den kaiserlichen hof; das solt herumb gên under in. Aber es kam zu grossem nachtail land und leuten, erwuechs gros zwitracht daraus, von der ich oben gemelt hab.

Die kaiserin lid gedultiklich die schmach, tet sich von der welt, kam in ein closter zu Rom. Si het vor das herzogtumb Bairn übergeben herzog Oten, einem Sachsen, einem tapfern fürsten. Es warn die äbt und pischof uneins umb das kaiserlich regiment, wolt ein ieder der negst bei dem kaiser sein, schluegen sich in den kirchen drumb, trib einer den andern mit werender hant aus der kirchen.

38. Wie kaiser Hainrich sein swager in Ungern einsetzt. (M 28a. A 26a.)

Als man zelt nach Christi geburt aintausent dreiundsechzig jar, setzt kaiser Hainrich der viert sein swager künig Salomon in Ungern wider ein. Künig Bela kam umb, sein sün Geizo und Lasla entrannen in roten Reussen über das gepürg. Es durchzog kaiser Hainrich ganz Ungern und zog mit grossem sig wider in Bairn herauf, schickt sein treffenlich potschaft in Italien: pischof Anno von Köln, abt Wenzla von nidern Altach, ein vast gelerter man. Es kriegten zwên umb das pabstumb, derhalben lies der kaiser ein concili zu Mantua halten.

39. Von einer grossen kirchfart zu dem heiligen grab, und neunzehen stiften und clöstern, so diser zeit in Bairn gestift sein worden. (M 28a—29b. A 26a—27b.)

1 Bocho und sein bruder Erbo *A* 3 & 26 Geysa *A* 7 gefer *A* 8 bischof *A* 20 in der *A* 24 tausent *M* jar *fehlt A* 25 künig Hainrich *M* 27 Es durchzog] ist durch *A mit der Randbemerkung:* mendosum fuit exemplar 30 nider *A* 31 deßhalben *A* ein concili — halten] ain conciliumb zue *A* 33 und von *A* dise *M*

Nachdem es übel (wie oben gemelt) im reich stuend, kam ein gemains lantgeschrai auf, der antichrist wär geporn und der jüngst tag wär vor der tür. Darumb zog vil volk zum heiligen grab aus unsern landen, wol bei zwainzig tausent. Und warden nachvolgend clöster gestift in Bairn von den bairischen fürsten und herrn.

Der kaiser selbs, Hainrich der viert und acht bairisch herzog, stift Ranshofen am Inn bei Braunau; Wessesbrun gab er den Benedictern wider ein, schuef die chorherrn (so es eingenumen hetten, nachdem es von den Ungern verprent war) weck. Pischof Ellenhard von Freising stift sant Andrê, den stift zu Freising; der kaiser gab darzue die abtei Benedictbeurn, aber er schuefs darnach wider ledig. Frau Agnes die kaiserin, ir caplan Alman pischof zu Passau, graf Hainrich von Vornpach oder Neuburg am Inn stiften Cötwein die abtei in Österreich. Dises graf Hainrichs brueder, pischof Adlper von Wirzpurg, stift Lambach das closter; sein vettern, seins bruedern Ulreich kinder, Himeldraud Erkenprecht Hainrich, stiften Varnpach bei Schärding. Die gräfin Hemma, graf Wilhalms hausfrau, pürtig von Ratzenhoven und Abensperg, stift Agdmund und das pistumb Gurk mitsambt pischof Gebhard von Salzburg, dem kaiserlichen canzler. Auf dem Norkau stiften graf Beringer von Sulzbach, Friderich von Castl, sein hausfrau Bertha mit iren sünen graf Oto und Herman von Heubsch, Leitgard marchgräfin von Chamb Castl das closter an der Lautrach. In nidern Bairn an der Vils stiften Ruprecht und Caloch Allerspach. Am In stiften Suben graf Angelbrecht und sein hausfrau Tuta. Reichersperg stift graf Bernhard; sein hausfrau Dietpyrg, pischof Gebhards von Salzpurg swester, ir sun Gebhard graf von Plaien bei Salzpurg, graf Chunrad von Medling und Frontenhausen [stiften] Au und Gars; sein hausfrau Irmgard, ir tochter Adlhaid mit irem hauswirt graf Beringer und sünen graf Beringer und Chunrad von Sulzpach stiften Bertholdsgaden und Paumburg. Graf Arnulph von Diessen stift Ätl bei Wasserburg. Graf Chunrad, sein sun Chunrad

3 volcks *A* 4 sechsundzwaintzig *A* 7 Ramßhoffen *A* 9 nachdem es die Ungern verprennt heten *A* 9 Engelhart *A* 10 dem stifft *A* 11 es schuffs *(mit dem nachflgd.* frau Agnes *als Subj.) A* 13 Formbach *A* Gotwein *A* (Gotovicum *Ann. II. 90, 32, bei Cisner 337, 6* Kettuuein) 16 Humeltraud *A* 18 Admont *A* (Agmund *S 411a*, Agunti contubernium *Ann. II. 91, 7*) 20 Saltzbach *A* 22 Heulsch *A* *nach* Chamb *noch einmal* stifften *A* *(in M Rasur)* 22 an] in *A* 23 Laloch *A* (Calochus *Ann. II. 91, 23*) 24 stifft Suben *A* 25 Tutay *A* Reichenperg *A* Wernhard *Hss.* 26 grafen von Plaien *M,* ir sun graf von Pleyen *A* 31 Ätl (*heute* Attl)] Aw *A mit der Randbemerkung:* mendosum fuit (Aetal *S 411a,* Atilam *Ann. II. 92, 4*).

und [snuer] Irmgard, ain sun und enikl grafen Poppens stiften Rod. Im obern Bairn im pirg stift Vischpachau graf Oto von Scheirn, sein hausfrau Hätzig, sein sün grafen Oto Bernhard Erhard Eberhard; sein brueder Albrecht von Euresburg an der Iser, so geweltig am hof bei kaiser Hainrichen dem vierten war, mit seiner hausfrau und seinem sun Oto stift Peilberg an der Loisa. Nit so gar weit davon Dietramscell stiften graf Oto von Wolfratshausen mit seinen sünen graf Oto und Hainrich. Reinprecht von Reit mit seinen brüedern Ruprecht Albrecht Liebhard und abt Hildenschalk von Tegernsê, geporn von Neuburg an der Isar, dem die abtei Tegernsê gelihen het oftgenanter kaiser Hainrich der viert und acht ditz namens herzog in Bairn [haben genantem closter vil güeter geschenkt, Augustiner münch dahin gesetzt]. Graf Sigboth von Neuburg, des abt Hildenschalks brueder, Adlhait sein hausfrau mit iren kindern Sigeboth und Gerdraud stiften Weiarn. Graf Oto von Valai stift Bernriet mit seiner hausfrau Adlhaid am Wirmsê. Graf Welph von Ambergäu und Ravenspurg, nachmals herzog in Bairn, stift Raidenpuech. Pischof Nordprecht von Cur stift Heibach, seine geschwistergeit Orthulph und Wildraut, süne graf Rapots und Hemmae, stiften Hohenwart.

40. Von den Schotten, wan si gein Regenspurg kumen sein, gein sant Peter vor der stat.

(M 29b—30b. A 27b—28b.)

Under disem kaiser Hainrichen dem vierten und achten herzogen in Bairn sein die Schotten gein Regenspurg erst kumen und nit bei kaiser Karls zeiten, nemblich Marianus Joannes, Candidus, Clemens, Donatus, Murcheridachus, Isacius (der hundert jar gelebt hat) und Magnaldus; warn gelert leut, schriben püecher, lerneten die jungen leut, knaben und maidlein. Die äbtesin Hemma von Obermünster hielts auf ein weil in irem closter; ir nachkom, abtisin Willa, mit gunst pischof Oten zu Regenspurg gab in ein die kirchen sant Peter

1 atque Irmogarda nurus *Ann. II. 92, 5* Poppens *fehlt A mit der Randbemerkung:* valde mendosum fuit exemplar 1 Ried *A* 4 von Preßburg *A* 13 *Das Eingeklammerte ist genommen aus S 411b, vgl. Ann. II. 92, 15 ff. In A eine Lücke von zwei halben Zeilen; der Schreiber muss also in seiner Vorlage (wie aus den bisherigen, bei Lücken vorkommenden Randbemerkungen zu schliessen) eine unleserliche Stelle gefunden haben. Auch in M ist eine Lücke angedeutet* 15 stifft *M* 15 Weilharn *A* 16 stifft Warmb mit seiner h. A. am Warmbsehe *A* Wolff von Allerga *A* 19 und Thomme *A* (‚valde fuit mendosum exemplar'), *fehlt M* (filii Rapotonis et Hemmae *Ann. II. 93, 3*) 23 disem] dem *A* 28 abbtisin *A* 29 ir nachkom] hernach kam *A* 30 Oto *M*, Otho *A*

vor der stat, genant Weichs. Mathilda, abtesin zu Nidermünster, gab in pier. Richteten alda ein ganze schuel auf, gab in iederman gern, schriben püecher. Dieweil's in also wolgieng und iederman in günstig war, vil von in von irs studierens wegen hielt, kamen vil mêr Schotten und man gab in überal clöster in Teutschlant ein, die noch den namen von in behalten, wie ich im sechsten puech hernach pald anzaigen wird.

Zu Nidermünster in Regenspurg ist noch ein psalter mit der glos verhanden, die sant Marianus mit seiner aigen hant geschriben hat, da stêt am anfang dise mainung: ‚Im jar der menschwerdung des herrn aintausent vierundsibenzig, do regirt Hainrich der viert, der jung kaiser, und Mathild äbtesin zu sant Erhard was, Marianus der Schott im sibenden jar seiner lantfarung hat zam gesamblet dise claine und kurze glos über den psalter. Aus den grossen püechern sant Hieronimi Augustini Cassiodori Arnoby und sant Gregory umb seiner sêl hail willen und zu êr unserm hailmacher, unserm herrn Jesu Christi, seiner mueter, der ewigen maid Mariae und sant Erharts hat ers auszogen, mit seiner aigen hant geschriben und zam punden; dan nit iederman gern grosse püecher list und vil, dies gern lesen, haben's nit zu kaufen, vermügen's nit, oder haben villeicht nit der weil, das si solche grosse püecher lesen. Man solts nit ausleihen oder ab lassen schreiben, man setz dan ein guet pfant darfür ein. Hats zu sant Georgen tag angehebt, hats zu sant Matheus und Haimerans tag vollendt.'

Dergleichen ist zu Walderbach am Regen ein puech, das diser Marianus auch mit seiner hant geschriben hat, das die Walderbacher von den juden zu Regenspurg gelöst haben; sein sant Pauls brief mitsambt einer kurzen auslegung. Darinn stêt also auch die mainung geschriben: ‚Am zwainzigisten tag des merzen im jar nach Christi geburt tausent und achzik am freitag ist am ersten gestorben Magnald aus den Schotten, den pilgreimen zu sant Peter vor der stat Regenspurg.'

Ist auch verhanden dises kaiser Hainrichs des vierten brief, darinn er sölch Schotten in sein und des heiligen reichs schutz und schirm nimbt, bestät in obgenante kirchen sant Peter (inen von obgenanten, Oto pischof und äbtisin Häziga, übergeben), freiets, damit

1 abbtisin *A* 2 pier] pit *A* (zitum ac cerevisiam tribuit *Ann. II. 95, 1*) 4 studirn *M* 7 anz. wurd *A* 11 vierundsibentzigistem *M* 16 unsers hailmachers, unsers herren *A* 17 Erhart *Hss.* 22 hat zu *A* 23 angefangen *A* 23 Matheis *A* 24 am Reng *A* 26 von juden *A* 27 das darinn *A* 30 bilgramen *A* 34 bestettet *A* 35 von obgemeltem bischof Otho und allen seinen hertzogen ubergeben *A*

si für den kaiser bitten. Zu ende des briefs stêt also: ‚Geben am ersten tag des hornung im jar nach Christi geburt aintausent achundachzig, im zwelften jar der kaiserlichen steur, im sechsunddreissigisten jar des reichs künig Hainrichs, des kaisertumbs im fünften. Geschehen zu Regenspurg in der stat im namen gots, amen.‘

Das setz ich darumb hieher und gê dest lenger damit umb, das man sech und greif, das die lugend daus zu sant Peter alle falsch sei, darin under andern lugen stêt, wie die Schotten bei kaiser Karls zeiten gein Regensburg komen und kaiser Karl hab die stat gewunnen und das Bairlant zum glauben bracht.

41. Wie ein pfâbenswanz am himel gesehen, übel zeit hernach volgt. (M 31a—32a. A 27a—30a.)

Diser zeit sach man ein pfâbenswanz am himel. Es geschahen auch vil ander mêr wunder, die nachvolgend pluetvergiessen und uneinigkait bedeutten.

Die Nordmannen namen Engelland ein, darzue die künigreich, so wir ietzo Naplis und Sicilien haissen, schriben sich ‚gotsfreund und iedermans feint‘, gaben umb niemants nichts, weder umb pabst noch kaiser.

Es machten auch die Sachsen einen haimblichen pund wider den kaiser, der wolt irs raubens nit leiden. In disem punt war auch herzog Oto, dem der kaiser das herzogtumb Bairn vor zehen jarn gelihen het; entsetzt denselbigen wider, lihe Bairn graf Welphen von Ambergäu und Ravenspurg, von dem und seinen nachkumen ich im sechsten puech hernach schreiben wird. Oto, der vertriben fürst aus Bairn, floch in Sachsen, bracht dieselbigen wider den kaiser auf. Und hat diser säxisch krieg bis an das end des kaisers gewert.

Es ward diser zeit pabst zu Rom on willen und wissen des kaisers Gregorius der sibend, den man Hildebrant nent; der fiel zu den Saxen, Nordmannen und zu den feinden des kaisers. Da ward erst gros krieg in Teutschland. Es verpot auch diser pabst den pfaffen die êweiber, da gieng's erst durcheinander. Die feint des kaisers erwelten in zwên künig, kamen all schentlich umb. Die pischoven im ganzen reich kamen zu Brixen in Bairn zam, teten den pabst Hildebrant

2 tausent *M* 6 Das setzt er (verstehe Aventinus) darumb hieher und geet *etc. A* 7 lugend *witzige Umdeutung von* legende *s. Grimms Wrtb. 6, 1279* 7 daus] da aussen *A* 17 die wir Neaplos *A* 18 niemand *A* 21 wolt das rauben *A* 23 Wolffen von Amberg *A* 26 dieselbige *A* 27 saxsischer *M*, derselbig sächsisch *A* 28 Es war *A* 29 der neundt *M* Hilbrannt *A* 30 Da war *A* 31 Teutschlanden *A* 33 bischof *A* 34 Hillepranud *A u. so im flgd.*

als ein abtrünnigen münch und zauberer (der nichts vom sacrament des leibs Christi wie sein maister Beringer hielt) und ein feint des reichs in den pan, entsetzten in, gaben vil mêr, das nit zu schreiben ist, von dem pabst Hildebrant aus. Der kaiser gewan mit gewalt Rom, setzt ein andern babst ein. Hildebrant entran zu den Nordmannen.

Es wär ein gros puech zu schreiben von den ungeschickten hendln, so diser zeit eindrungen haben, wär zu vil und verdrieslich zu lesen, es hört nit iederman die wârhait gern. Der gemain man viel auf pabst Hildebrants seiten. Und zu diser zeit haben erst die bäbst land und leut überkomen, vormals sein si alwegen under den kaisern (wie ander bischof des reichs) gewesen. Zwai mechtige weiber in Italien, frau Mathild und Adlhait warn wol mit pabst Hildebrant dran; darumb, wie er den kaiser bezig, also muest er auch hören, das er so g'haim wär obg'nanter fürstin und wittiben, die nit mannen (wiewol jung) nemen wölten.

Und weret dise jämerlich uneinigkait so lang, bis das die feind des kaisers sein aigen süne wider in aufprachten (si kunten in sunst nit überwinden) und der ein sun, der jüngst, in vom reich mit list versties, in auch gefangen [nam], sich mit ime geschlagen wolt haben. Da starb der alt kaiser.

Es ward in diser aufruer Augspurg Nuremberg Freising und ander stet mêr geplündert, lant und leut verderbt, das cleglich ist zu sagen. Es ward auch herzog Welph vom Bairnlant vertriben, Österreich von den Behamen verheert.

42. Von einer grossen rais über meer der Teutschen.

(M 32a f. A 30a f.)

Diser zeit ist der gros und erst zug der christen und Teutschen gewesen über mer. Herzog Gotfrid aus Brabant, marchgraf zu Antorf und Niemagen (so der erst zu Rom auf der maur gewesen) mit seinen brüedern graf Baldwein und Eustachio samblt ein gros heer in Teutschlant, zoch über meer, wolt Hierusalem gewinnen. Mit im zoch auch graf Ruprecht in Flandern, dergleichen aus Bairn herzog Welph, graf Oto und Erhart sein brueder von Scheirn, Herrand graf von Antwurt, graf Hainrich von Rietenburg und burggraf von Regens-

2 Beringer] *s. Ann. II. 134, 36* 3 in bann *A* 8 hanndlungen *A* 13 Methild *M*, Mechild *A* 14 den kaiser zich *A* 18 in *fehlt A* 20 in vom reich mit listen trangen *A* 22 Es war *M* 24 Gilff von Bairn *A* 25 von Behamen *A* 30 *Das Eingeklammerte in M am Rande, in A nach* Eustachio 31 Waldwein *A* 32 Teutschlanden *A* 33 Gülff *A* 34 sein brueder *fehlt A* 35 Herrandus Antoburitus *Ann. II. 150, 1 und Anm.* 35 Ritenburg *M*, Reitenburg *A*

purg, gewunnen Hierusalem. Und ward daselbs künig der herzog Gotfrid; kunt drei sprach, teutsch wälsch lateinisch. Es zugen sunst auch vil, die triben vil muetwillens, plündreten am ersten die juden, nachmals namen si's wo si's funden und warden in Ungern all erschlagen. Ir geschrai und creiden was ‚puntschuech' und ‚gotsstim', das noch gemaine sprichwort und gesange sein, denen, so auf'm wasser farend, preuchlich. Es wolt auch kaiser Hainrich der viert selbs über mer zogen sein.

43. Wie kaiser Hainrich der viert und acht herzog in Bairn starb. (M 32b—33b. A 30b—31b.)

Kaiser Hainrich het nun all sein feint überwunden, pabst und künig warn all abgestorben, schentlich vertriben und es ward ganz gueter frid, man maint, er würd ewiglich weren. Die feint des kaisers hebten ein anders spil an, warfen am ersten den eltern sun Chunraden wider den vater auf, der namb Wälschlant ein, schrib sich alda künig. Aber er starb pald, ligt zu Florenz begraben.

Noch hetten die feint des kaisers kain rûe, warfen auch wider den kaiser auf seinen jüngern sun, künig Hainrichen den fünften, den der vater schon an das reich het pracht. Der vater und sun legten sich zu veld gegeneinander. Der kaiser hielt zu Regenspurg sein wintergeleger, rüstet sich, wolt über mer ziehen; lihe alda sant Oten, seinem canzler, das pistumb Babenberg und seinem caplan, graf Chunraden von Abensperg, das pistumb Salzburg. Alda ward ein grosser auflauf, graf Seifrid von Burghausen ward daselbst erschlagen. Und legt sich der sun an den Regen wider den vater bei Regenspurg. Aber es war noch kain pruck über den Regen, der war gros, mochten die her nit zam.

Nach dem ward kaiser Hainrich durch seiner feint list und durch seinen sun von dem kaisertumb zu Mainz entsetzt und gefangen zu Bingen und gein Ingelhaim gefüert. Daselbst kam er davon, floch in das Niderlant zu dem pischof von Lüttich mit namen Otprecht, zu herzog Hainrich aus Brabant; die empfiengen in als den rechten kaiser. Da schrib der kaiser cläglich brief überal aus, auch zu dem künig von Paris, zaigt an die püeberei seiner feint so lauter und cläg-

2 der kundte *A* 5 der pundschuch *A* *Zu* gotsstim *am Rande (wie es scheint von Aventins Hand)*: deus vult, got waldtz *oder* waltz got *M* 7 den schiffleuten uff dem wasser preuchlich *A* 12 es war *A* 19 der sun *A* 21 risstet *A* 24 Seufrid *M* daselbst *fehlt M* 25 Reng *M*, an das wasser den Reng *A* 26 es ward *M* machten *M* 30 da kam *A* 31 Lydig *M* Onprecht *A*

lich, das [es] ein herten stain erbarmen möcht. Des kaisers sun, künig Hainrich der fünft, zoch mit hilf der geistlichen wider seinen aigen vater bis an die Mas, wolt sich mit dem vater geschlagen haben. Darzue raitzten in die pischof, die geistlichen und heiligen väter, gaben für, sein vater wär im pan, darumb tät er ein gotslon, wen er in und die seinen erwürget. Aber got wendet solch übel und gros mord.

Der kaiser starb, als man zelt nach Christi geburt aintausent ainhundert und sechs jar. Hat Bairnlant regirt neunundzwainzig jar, ist kaiser und künig gewesen vierundfünfzig jar, hat zwôundsechzig veltschlacht in aigner person getan, ist allweg obgelegen; sein gleich in kriegen hat nie gelebt. Er ligt zu Speir. Es haben etlich fürsten in Bairn regirt bei seinen zeiten, die er auf und ab wie die ambtleut hat gesetzt seins gefallens. Ich wil's auf das kürzt überlaufen, hab's oben auch gemeldt.

44. Von herzog Chunraden dem andern in Bairn.

(M 33b f. A 31b.)

Obgeschribner kaiser Hainrich der viert, als man zalt nach Christi unsers herrn geburt aintausent sechsundfünfzig, lihe er das herzogtumb Bairn seinem brueder, herzog Chunraden; was noch unvogtpar, starb dasselbig jar.

45. Von der kaiserin Agnes, wie si Bairn regirt.

(M 34a. A 31b f.)

Mêrgenanter kaiser Hainrich der viert und achtest ditz namens herzog in Bairn, nachdem sein brueder, ietzgenanter herzog Chunrad, gestorben was, gab er das herzogtumb Bairn seiner mueter, frauen Agnes der kaiserin. Die sagt, si wär swanger und hoft, si trüeg einen sun, dem wolt si das fürstentumb Bairn vorbehalten. Wiewol si nit swanger ward, regirt si dannocht nit allain Bairn sunder auch das ganz kaisertumb bis in das fünft jar. Da bracht si an das herzogtumb Bairn einen gueten kriegsman, Oten von Northaim, einen Sachsen. Si zog gein Rom, tet sich alda von der welt, füeret ein geistlich leben. Die pischof und diser herzog Oto stalen ir den jungen kaiser, iren sun, entsetzten si von dem kaisertumb. Da wolt si in Teutschlant nimmer bleiben, mocht auch nit ansehen das wild wesen, das hernach

1 erbarmen het mögen *A* 5 geben für *A* 6 erwirget *M* 7 solch groß ubel und mord *A* 11 seines gleichen *A* 14 kurtzt *M* 19 tausent *M* 27 die wer schwanger *A* 27 trieg *A* 28 herzogthumb *A* 29 regiert sie darnach *A* 30 das ganz hertzogthumb *A* 32 alda *fehlt A*

im reich nach irer regirung volgt, wie eins tails oben auf das kürzt gemelt ist.

46. Von herzog Oten dem dritten in Bairn.

(M 34 b. A 32 a.)

Als man zalt von Christi geburt tausent ainundsechzig jar, lihe kaiser Hainrich der viert und acht regirend fürst dises namens in Bairn aus fürderung der kaiserin, seiner mueter, das herzogtumb Bairn einem Sachsen, einem gueten kriegsman, hies Ot von Northeim an der Wesser dem wasserflus, zwô meil von Götting an der sächsischen gränitz. Hat Bairn regirt zehen jar. Er war mit den feinden des kaisers auch haimlich im pund, darumb ward er von dem kaiser wider entsetzt und aus Bairn vertriben. Lies zwên sün, nam kainer kain rechten tod. Von im sein hie die grafen von Peichling. Nit mêr find ich von disem herzog Oten.

Oftgedachter kaiser Hainrich lihe das herzogtumb Bairn graf Welphen, von geburt einem Swaben, von dem will ich im negsten puech hernach schreiben.

1 kürtzest *A* 9 Göttin *A* 13 nam aber kain rechten tod *A* Büchlin *A* 16 Wolffen *A* im sechsten buch *A*

S 343 b
C 362 b

Das sechst puech der bairischen chroniken.

Ein vorred in das sechst puech.

(M 1a. A 1a. a 3a.)

Die römischen kaiser haben bisher ein lange zeit Bairn regirt, irs gefallens ir brüeder, sün und haubtleut, Sachsen Franken, darein auf und ab wie die ambtleut gesetzt (wie man oben im fünften puech lesen und verstên mag), haben's ie ein zeit lang durch sich selbs on herzogen regirt und g'mainlich zu Regenspurg hof gehalten, wie dan obgenanter kaiser Hainrich der viert am maisten getan, hat Bairn sechs mal gelihen, zwir die fürsten desselben wider entsetzt und vertriben, durch sich selbs ie das herzogtumb Bairn frei regirt, darumb er dan auch der acht herzog dises namens in Bairn genant wirt. Sein leben hab ich im fünften puech überloffen. Er hat, als man zelt nach Christi geburt tausent ainundsibenzig jar, das herzogtumb Bairn gelihen graf Welphen von Ravenspurg und der Amper, von geburt einem Swaben. In und sein geschlecht will ich in disem sechsten puech beschreiben.

1 *Das sechste Buch ist erhalten in MAa mit eigener Foliierung; in A (und darnach in a) zunächst eine Inhaltsangabe und Aufzählung der benutzten Autoren von H. Mair's Hand nach Ann. II. 166. Der obige Titel nur in M, er lautet in D:* Das sechßte buch der beyrischen chronicken Johannis Aventini von Welpffen dem ersten biß auff Welpffen den vierdten, von im dem autore selber verteutscht zu Regenspurg im jar 1531 2 Kurtze vorred in das sechst buch Johannis Aventini *D* 4 vor zeiten bisher *Aa* 10 verliehen, zweymal *D* 11 darauß die fürsten (fürsten wider *D*), von im vor eingesetzt, vertriben *AaD* 11 ie *fehlt Aa* 13 uberlauffen *AaD* 15 under der Amper *Aa*, und von der Amper *D* 16 ainem Schwaben *Aa*, ein Schwab *D* (*anlautendes* sw *statt* schw *nur in M*).

1. Von herzog Welphens des ersten in Bairn geschlecht und vorvodern. (M 1b—3a. A 1b—3b. a 3a—4a.)

S 444 a
C 263 a

Die Welphen oder Wylphinger ist vor zeiten ein gros alt geschlecht in Swaben umb den Podensê von Ravenspurg, Memming und Altdorf, ietzo das closter Weingarten und in Bairn vom Ambergäu und Lechrain zuegenant gewesen. Inen hat in Bairn zuegehört Ambergäu, Altensmünster, Raidenbuech, Schongau, Landsperg, Staingaden, Rain, Thunauwerd, auch Füessen. Und haben gar hie wöllen sein aus der Schyzen land, so man iezo Sibenpürgen und die Walachei, eins tails auch die Türkei haist, von Wolfdietrich dem helden und gar alten (vor Christi geburt tausent ainhundert und fünfzik jar) teutschen künig, von den Kriechen Teuthras und Telephos genant, wie Romerich der abt und ander mêr beschreiben und auch ein alt puech und chronicon von inen, auf pergamen beschriben, noch zu Altensmünster verhanden ist. Von inen haissen noch die Walhen diejenigen, so dem reich widerwertig sein ‚Gwelphen', als die kaiserischen ‚Gibelin'. Und dise zwô partei in Italien verderben das alleredlest land in der ganzen welt. Dann ietzgenant Welphen sein eins grossen ansehens lange zeit in Teutschlant gewesen, nemblich in Bairn und Swaben, nachmals sein si in Sachsen kumen, haissen ietzo die herzogen von Braunsweik und Lüneburg. Ich will ir etlich überlaufen, die man allenthalben in püechern geschriben findt.

Bei künig Pipins zeiten haben gelebt Warein und Ruthard, Wareins sun. Herr Eisenbard ist geweltig bei kaiser Karl am hof gewesen. Desselbigen sun, Welph der erst, hat erst recht sein geschlecht aufbracht, dann kaiser Ludwig der erst ist sein sweher, kaiser Karl der ander künig zu Paris sein tochterman, sein tochter, frau Juditha römische kaiserin (ietzgenanten kaiser Ludwigs andere hausfrau), ir brüeder Rudolph der erst und Chunrad der erst; Rudolphens sun, graf Etich, der lies under im zwên sün, Hainrichen den ersten und Bard, ein tochter frauen Leitgard, künigin in Bairn und Franken, ein gemahel künig Ludwigs des dritten, künig Karlmans in Bairn und Italien leiblicher brueder. Disen grafen Etich und Hainrich hat künig

1 Welphen *Aa* 3 Wolffinger *Aa* 4 Memingen *Aa* 5 von *AaD* 7 Altenmünster *Aa*, Altonsmünster *D u. so im flgd.* 8 Thunawerd *M* 9 auß dem land, so man jetzo *Aa* 10 T. nent *Aa* 12 teutschem *M* Rontyras u. Telephas *A* (‚exemplar fuit valde mendosum' *Aa*), Raityras u. Telephas *a* 13 Romreich *Aa* 17 Gibelen *D* verderbten *D* 18 dann *fehlt D* 21 uberlaufen und erzellen *Aa* 22 in schrifften findt *Aa*, in zetlen (zetteln *C*) geschr. findt *D* 23 Pipis *M*, Petterus *A*, Petria, Pipini *D* 33 diesem *D*

Ludwig, ir sweher und swager, das oberlant in Bairn zwischen der Amper und dem Lech geschenkt, wie oben auch gemeldt ist. Diser graf Etich hat zu Ambergau gestift ein closter zwelf Benedictern, alda er begraben ligt; sein sun graf Hainrich, zuegenant ‚mit dem gulden wagen', hat dieselbigen münch gein Altensmünster gesetzt. Sein hausfrau [war] Häda, gräfin von Diessen, Andechs und Hohenwart, sant graf Rats swester; bei der het er drei sün: sant Chunrad pischof zu Costnitz, graf Etich der ander, von dem der adl in Curwalhen, Sweitz, Heszel, Uster, Rapoltsweil hie ist, graf Rudolph der ander, des sun Welph der ander, der zu Welphoven bei Understorf dem closter hof hielt. Graf Rudolph der drit, dises Welphen des andern sun, het zu der ê frauen Itha, ein tochter graf Chunrads von Öning am Podensê, und frauen Reichleit, kaiser Oten des ersten tochter. Bei der hat er gehabt dreu kinder: graf Hainrichen den andern, der zu Lön an der Ötz zwischen Meran und Potzen am gejaid von einem wilden swein erschlagen ist worden, graf Welphen den dritten und Reichleit, gräfin von Ebersperg. Diser graf Welph der dritt hat zu einer hausfrauen gehabt Irmdraud, sant Chunegund
S 444 b swester. Er hat sein mueter Itha gein Altensmünster begraben, dahin aus Swaben von Weingarten die closterfrauen, die münch von Altensmünster aus Bairn gein Weingarten gesetzt. Hat gehabt ein sun, graf Welphen den vierten, herzog in Kernten, und ein tochter, frauen Chunegund, marchgräfin zu Ast und herzogin zu Ferrari in Italien. Die erwarb bei marchgraf Äzo ein sun mit namen Welphen, den fünften graven und ersten herzogen in Bairn. Herzog Welph aus Kernten ist on leibserben abgestorben, als man zelt tausent fünfundfünfzig jar. In hat geerbt sein veter (seiner swestern, ietzgenanter frauen Chunegunden sun) graf Welph der fünft und erst herzog in Bairn. So vil sei von seinem stam und herkomen gesagt.

2. Herzog Welphens, des ersten dises namens herzog in Bairn, leben. (M 3a–4a. A 3b–5a. a 4a f.)

Herzog Welph der erst, von der mueter (wie erst anzaigt) vom geschlecht der Welphen der fünft graf dises namens von der Amper,

2 Amper] Thonau *Aa* 4 grauff *A und so öfter neben* graf *oder* graff 6 Haita *D* (Hata *Ann. II. 175, 4*) 7 Hohenbart *M* Graffraths *Aa*, Gaffrats *D* 8 Costentz *Aa* dem andern *A*, den andern *aD* 9 Heszol *Aa*, Heschtzel *D* 10 zu Welphorn *Aa* so bei *M* 13 Otting *Aa*, Oeting *D* (Conradi Oeningensis *Ann. II. 175, 15*) 15 Leön *A*, Lion *a*, Lon *D* Ötzst *M*, Etsch *D*, *fehlt Aa* 16 am jaidt *S*, an der jagt *C* Wolffen *D* 26 Kernetenn *A* 29 stamen *A*, stammen *a* 30 Welphen *Aa*, Welphs *D*

von dem vater ein Walch und marchgraf von Ast, ward, als man zelt von Christi geburt tausent ainundsibenzig, in Bairn gesetzt von kaiser Hainrichen dem vierten, regirt dasselbig mit gueter rûe fünf jar. Half dem kaiser wider die Sachsen, den pabst Hildebrant und künig Rudolphen kriegen; im sechsten jar fiel er auf des babsts seiten. Da entsetzt in wider vom herzogtumb Bairn mêrgenanter kaiser Hainrich, tet in in die acht, verjagt in aus dem land. Der vertríben herzog enthielt sich zu Ravenspurg, gewann Augspurg und Freising, plündret die zwai pistumb, so kaiserisch warn, füert mit ime gefangen pischof Seifrid von Augspurg, hielt in zu Ravenspurg zwai jar gefangen. War also zwainzig jar in der acht und im ellend. Da fiel er wider vom pabst zum kaiser, erwarb und bracht wider zuwegen nit allain C 363 b ime das Bairnlant sunder das dasselbig sein sün nach im auch erblich besitzen solten, das bisher lang nit geschehen was, das der sun den vater, land und leut het geerbt; die kaiser setzten da auf und ab irs gefallens die fürsten.

Er hat gestift Raidenpuech den korherrn sant Augustins. Den von Freising und Augspurg tet er iren schaden wider ab. Hat zu der ê gehabt frau Juditha, graf Baldweins aus Flandern tochter. Bei der hat er zwên sün gelassen, herzog Welphen den andern und herzog Hainrich den neunten fürsten dises namens in Bairn.

Zuletzt ist diser erster herzog Welph gein Jerusalem über mer gezogen mitsambt den lantgraven und pfalzgraven herrn Oten und Erharden, gebrüedern, von Scheirn, Bernharden aus Kernten, Hainrichen burgrafen von Regenspurg, Nitenau und Rietenburg, pischof Ulrich von Regenspurg, graf Friderichen von Bogen, vogt des gotshaus Regenspurg, mit der marchgräfin Uta aus Österreich, sant Leitpolds mueter, mit Diethmar dem erzpischof von Salzpurg. Er zoch durch Kernten, Crabaten, Bosn, Bulgarei, Sirvei, lies Ungern auf der linken seiten ligen. Zog aus in Bairn am ersten tag im aprillen, lag den winter still zu Andrenopal. Nachmals kam er gein Constantinopl, da ward er êrlich empfangen von Alexio dem kriechischen kaiser, von dem ward er alda über den arm des mers gefüert. Zoch nachmals

2 von] nach *D* 3 reigiert *A* daselb *A*, daselbst *a*, dasselb *D* 10 Seufrid *MA* 11 ward also *M* 13 nit — Bairnlant] kam nit allain wider in das Bayrland *Aa* 13 sein son *D* (filiis suis Veliphoni et Honorico *Ann. II. 176, 14*) 14 sollte *D* beschehen *Aa* 15 da] da zuemals *Aa*, damals *D* 17 Reittenburg *Aa* 17 Augustin *Hss.* 22 erste *D* 26 Nitenau — von Regenspurg *fehlt Aa* 27 Itha *D*, *fehlt Aa* Leupolds *Aa*, Leopolds *D* 29 Kerneten *A* 29 Bosn — Sirvei *fehlt Aa* 31 Adrianopel *AaD* 33 des meers gesetzt *D*

über lant gein Jerusalem, erlid vil von den unglaubigen, raumbt und macht im ein weg mit gewalt und werender haut. Am herwiderziehen starb er in der insl Cipern in der stat Paphos, als man zelt tausent ainhundert und ein jar. Sein geferten, graf Bernhard, graf Hainrich, graf Friderich starben zu Jerusalem; marchgräfin Uta, erzpischof Diethmar kamen auf dem weg umb; die lantgraven von Scheirn kamen wider zu land.

S 445 a.

3. Von herzog Welphen dem andern.

(M 4a f. A 5a—6a. a 4b f.)

Herzog Welph der ander, obgenanten Welphens des ersten sun, hat zu einer hausfrauen gehabt die grossen gräfin Mathild von Mantua und Tuskan, davon man so vil singt und sagt, ein tochter marchgrafen Bonifacii, ein enikl marchgraf Dietpolds, urenikl marchgrafen Oten. Hat Padaliron, sant Benedicten closter am wasserflus Pfad in des marchgrafen von Padua lant gestift, alda si begraben ligt.

Aus diser gräfin und herzogin aus Bairn anhalten und pet hat Wernher, ein kundiger der rechten, die kaiserlichen recht (so bisher ein lange zeit niemant geacht het, dan im reich praucht man das salpuech, der fränkischen künig recht und satzung) wider an das liecht pracht, hats stuckweis ausgetailt und darzue die mainung kurz gesetzt und ausgelegt. Nach diser zeit her sein der ausleger, doctor und scribenten (wie mans dan nennen soll) so vil worden, das einer dieselben kaum all lesen kan.

Dise gräfin hat am ersten land und leut dem pabst geschaft und sich wider von herzog Welphen geschiden.

Diser zeit warn uneins miteinander vater und sun, kaiser Hainrich der viert und sein sun kaiser Hainrich der fünft. Herzog Welph war auf des suns seiten, gewann Trient, setzt alda pischof Gebhard wider ein, den die von Trient ausgejagt hetten.

4. Von einer grossen zwitracht im reich.

(M 5a f. A 6a—7a. a 5a f.)

Es war diser zeit ein andere grosse zwitracht im reich. Kaiser Hainrich der fünft und der pabst warn auch unains von der lehen der pistumb, probstei und abtei wegen. Der pabst wolt ein freie wal haben, wolt, das die gemain erwelt all pischof und prelaten; der kaiser

1 und erlit *Aa* 3 Paphas *Aa* 5 Itha *AaD* 6 widerumb *Aa* 11 Machtild *Aa*, Machild *D* 12 so *fehlt D* 14 Padaliern *Aa*, Padaliren *D* 16 und bitten *AaD* 17 Wernhör *MD*, *fehlt Aa* 29 widerumb ein *Aa* 30 grossen *fehlt D* 32 Diser kaiser *Aa*, der k. *D*

hets bisher am hof erwelt. Der kaiser wolt die gemain lassen erwelen, doch das die pischof der stet märkt g'schlösser, land und leut, der lêhen vom reich abstüenden und nur irs petens und lesens auswarteten. Der pabst und etlich pischof, die nit gern guet hetten, verwilligten darein, aber die andern wolten's nit tuen. Voraus der erzpischof Chunrad zu Salzburg, von Abensberg pürtig, der war heftig dawider, darumb er verjagt ward von dem pistumb. Der von Freising war kaiserisch mitsambt seinen chorherren, so derselbigen zeit vast gelert warn vor andern stiften; die verjagten obgenanten Chunraden auch zu Freising aus der stat.

Von diser zwitracht wegen zog kaiser Hainrich der fünft gein Rom. Mit im zog herzog Welph der ander, der teidiget zwischen dem pabst Paschalis und dem kaiser, veraint die sach dermassen, das [es] gehalten solt werden mit den lehen der pistumb wie vor alter: der kaiser solts leihen, doch von niemant ganz nichts nemen, weder er noch die seinen. Aber alsbald der kaiser in Teutschland kam, wolt der pabst von sölchem vertrag nichts halten, ward ein grössere zwitracht dan vor ie, bis doch zuletzt der kaiser muest es nachgeben, das ein freie wal von iederman geschehe. Die plib auch nit lang: man schlos am ersten bald den gemain man aus, darnach auch die gemain priesterschaft; ir wenig understuenden sich einen pischof zu welen, wie noch heutigen tag der prauch ist. Also ward der gemain man betrogen, der fiel vom kaiser und den pischoven zum pabst, daucht in hübsch, das er auch pischof solt erwelen.

5. Was für clöster diser zeit in Bairn gestift sein worden, und vom ungerischen krieg. (M 5b–7a. A 7a–8b. a 5b–6b.)

Diser zeit het der ungerisch künig Kolman sein brueder Alm vertriben. Alm floch zum kaiser Hainrichen dem fünften, so zu Regensburg und Passau sich rüstet. Da zog der kaiser hinab gein Presburg, C 364a belegeret dasselbig. Da kam künig Kolman zum kaiser, vertrueg sich mit dem kaiser und seinem brueder Alm.

Und dieweil der kaiser den winter zu Regenspurg lag, stift sant Oto pischof zu Babenberg das closter Privening (so der gemain man

2 wolt der gemain die wahl lassen *Aa* 3 und nun irem beten u. lessen *Aa* 5 Voraus *fehlt Aa* 7 verj. war *MD* 12 tedingt *Aa* 13 verainigt *AaD* 14 mit dem *M* 15 gar nichts *Aa*, gar nicht *D* 17 war ein *AaD* 18 auffgeben *Aa* 22 gebrauch *D* 23 und bischoff *D* 26 und was für ungerisch krieg waren *Aa* 27 & 30 Carlman *D* 30 belegert dieselbingen *A*, dieselbigen *a*, dieselbige *D* 33 pischof *fehlt Aa* zu] von *AaD*

S 445 b Prifling nent) in der vorstat Regenspurg. Dergleichen graf Hainrich, sein sun graf Ernst, die grafen von Kirchperg stiften an der Laber Mallathartesdorf, haist der gemain man Mallersdorf. Graf Berthold von Diessen und Andechs stift bei Rosenhaim auf dem perg Matron, so ietzo zu sant Peter haist, ein closter Benedicter orden, ist nun ein probstei; weiteret auch mit seinem sun Poppo das closter Diessen. Lantgraf Oto von Witelspach, graf Berthold von Lechsgmund und Graispach stiften an der Glan auf sant Peters perg Eisenhoven, ein Benedictercloster; ist nun ein g'schlos ietz doctor Ecken von Kelhaim, vormaln doctor Pleningers, dan dieselbig gegent wolt den geistlichen nit gelegen sein. Darumb der lantgraf Oto von Wittelspach und pfalzgraf des haus Bairn mitsambt seinen vetern, grafen Oto Bernhard Erhard von Scheirn, Beatrix gräfin von Dachau, graf Arnulphs witib, mitsambt iren sünen, graf Chunrad und Oto, gaben das g'schlos Scheirn sant Benedicten orden und füerten die münch von Eisenhoven gein Scheirn. Hartwicus, der pischof von Regenspurg setzt korherrn gein Weltenburg, vertrib die Benedicter; aber Chunrad, der nächst pischof nach im, gab's den Benedictern wider. Marggraf Dietbold von Cham, graf zu Vohburg, graf Dietbolds und frauen Leitgard sun, mitsambt seiner hausfrauen Adlhaid stift Reichenbach am Regen; er hat auch Waldsachsen gestift.

Von den Schotten hab ich oben gesagt in dem negsten puech, wan si gein Regenspurg kumen sein. Man hielt si am ersten gar wol und herrlich, si hielten sich auch êrbarlich. Ein mechtiger burger von Regenspurg, mit namen Bezel (per), der paut in am ersten sant Peters münster daussen vor der stat. Darnach (da es in so wol gieng) schickten si nach mêr gesellen in Irland und kamen ir so vil, das in das münster zu sant Peter vor der stat zu clain wolt sein. Darumb (nachdem si frumb geistlich gelert leut warn, füerten ein êrber heilig züchtig leben) pauten und stiften in ein gros und herlich closter in der stat Regenspurg der burggraf von Regenspurg graf Oto von Rieten-

3 Malahardt das dorff *Aa* 4 Materon *AaD* 8 Eisenh. das closter, ein Ben. *Aa* 9 schloß *AaD* ietz *fehlt AaD* 10 vormals *AaD* Pleninger *M* Pleninger gewesen *Aa* 11 dan — geleg. sein] dann jetzo denselbigen ort (art *A*) gegrundt, es wolt den g. nit gelegen sein (‚exemplar valde correctum fuit') *Aa*, denn jetzt derselbigen ort gelegenheit wolt den geistlichen nicht gelegen sein *D* 14 schloß *Aa* 17 Wellenburg *D* 19 Vogburg *Aa* Leitgrads *S*, Leitgards *C* 20 Reng *MA*, Renig *D* 24 si hielten — êrb.] darzue sie sich auch erberlich *Aa* 25 Bözl, per *M*, Bestel, Behr *D*, *fehlt Aa (Lücke)*, Bezelinus *Ann. II. 185, 13* 27 nach mehr irer gesellen in ir land *Aa* 29 heilig *fehlt D*, heilig züchtig *fehlt A*

burg, sein brueder graf Hainrich mitsambt seinem gemahel frau Bertha, sant Leitpolds aus Österreich tochter, so alda begraben ligt in einer capellen, die ietzo eingefallen ist. Dergleichen halfen zu dem stift die gräfin Leitgard, graf Friderichs von Pogen (vogt des pistumbs Regenspurg) verlasne witib, und graf Gundacker und Wernher von Laber. Pischof Hartwic weicht das closter, als man zelt nach Christi geburt tausent ainhundert und zwainzig jar. Der erst abt was Mauricius, nach im der ander Christianus, all aus Irrland. Darumb (wie ich oben gemelt hab) sein si nit zu kaiser Karls zeiten gein Regenspurg komen. Sein ietzo alda lange zeit lauter ungelert Schotten gewesen, die gar nichts kündt haben. Die es ietzo inn haben sein nit aus Irrland oder Hibernia oder Wildschottenland sunder aus Schottenland, das an Engelland stöst und die haubtstat Ödenburg ist, gegen Sachsen und Hamburg über.

Der zeit auch stift s. Zen bei Reichenhal der erzpischof Chunrad von Salzburg, geporn aus den graven von Abensperg.

6. Von dem tod herzog Welphen des andern.

(M 7a f. A 9a, a 6b.)

Bei disen jarn sach man auch vil wunder und seltsam ding an dem himel: pluetig wolken, creutz, glüend feurig menschen. Man maint, es wär der jüngste tag verhanden.

War gros uneinigkait im reich: der pabst war wider den kaiser, der gemain man war auf des pabsts seiten. Es warn auch zwên päbst: der ain was kaiserisch, ein Hispanier, der ander ein Teutscher, des kaisers veter. Der richt sich mit dem kaiser zuletzt.

Und eben zu diser zeit, da man zelt nach Christi geburt tausent ainhundert und neunzehen jar, verschied von diser welt herzog Welph der ander in Bairn zu Cauphering am Lechrain im achzehenden jar seins regiments. Er wart gefüert gein Altdorf (ietzo Weingarten) in das closter in Swaben, alda ligt er begraben. Hat kain kind hinder ime gelassen, dan sein hausfrau Mathilda, marchgräfin in Tuskan und zu Mantua, het sich von im geschaiden. Die starb auch dises jars; wo si ligt, ist oben anzaigt.

1 Reittenburg *AaD* 2 Leopold *D* 5 wittwe *D* 6 Labar *Aa* 8 aus er land *Aa* 10 lauter] eitel *D* 11 jetzund besitzen *Aa* 14 *Nach* Hamburg über *in Aa Lücke von einer Zeile* (‚defectum habuit exemplar') 15 s. Zen *fehlt Aa* stifftet Zen bei Reichensal *D* 17 das anndern *A, in M die Randbemerkung:* ‚das ist vil mer im latein' 20 creutzlen *Aa,* creutzle *D* 28 Cannphering *A (am Rande* Gampfing *und so in a),* Canphering *S,* Camphering *C* (Cupheringii *Ann. II. 189, 15*) 29 seiner regierung *AaD* Aldorf *MD,* Ortldorff *Aa* 31 Machtilde *Aa* 32 geschiden *Aa*

S 446 a

7. Von herzog Hainrich dem neunten, obgenanten herzog Welphen des andern brueder. (M 7b f. A 9b f. a 7a.)

Hainrich, der neunt herzog in Bairn dises namens, ietzbeschriben herzog Welphen des andern brueder, ward nach seinem brueder ainiger regirender fürst in Bairn. Het zu der ê frau Wulphild, herzog Mangens aus Sachsen tochter. Bei ir hat er erworben siben kinder, drei sün: Hainrich den zehenten, Welph den dritten, Chunrad ein münch; und vier töchter: Juditha, Mathilda, Sophia, Wulphild. Hat regirt mit seinem brueder neunzehen jar und nach desselben absterben fünf jar. Ist gestorben zu Ravensburg, als man zelt nach Christi geburt tausent ainhundert und fünfundzwainzig. Nach im schid auch von diser welt am sechzehenden tag sein gemahel, die herzogin Wulphild; ligen pêde zu Altdorf oder Weingarten.

Diser herzog hat Ranneshoven den zehent vom Weilhart geben und anders mêr daselbs mit gunst seiner hausfrauen Wulphild. Der brief ist lateinisch und noch verhanden zu Rannshoven; zuletzt stêt also: Actum Rannshoven anno Christi MCXXV presente Ottone, palatino de Witeleinespach, Friderico de Regenesburk advocato, Helenperto de Geren. Henricus dei gratia dux Bavariae. Data Rannsc 364 b hoven in palatio III. kal. augusti (ist der letzt tag ân einen im heumonat, der dritt vor dem ersten im augstmonat).

Nun will ich von seinen kindern sagen.

8. Von den kindern herzog Hainrichs des neunten, und am ersten von den töchtern. (M 8b. A 10a f. a 7a f.)

Frau Judith, die erst tochter herzog Hainrich des neunten, het zu der ê herzog Friderich aus Swaben. Dem gepar si Friderichen den ersten römischen kaiser, den die Walhen ‚Barbarossa', das ist den kaiser ‚mit dem roten part' nennen.

Mathild, die ander tochter, ward am ersten verheirat graf Dietbold dem jungen von Vohburg; nachmals nam si grafen Gebhard von Sulzpach.

Sophia, die dritt fürstin und tochter herzog Hainrichs des neunten,

5 Wilphild *Aa* 7 dreu *M* 8 *Die Namen der Töchter fehlen Aa* 10 Hainrich ist gestorben *AaD* 13 Wildphild *A*, Wilphild *a* Aldorph *M* 14 von Weyhardt *Aa*, von Wechhart *D* (de nemore Willehart *Ann. II. 191, 3*) 15 Wilphild *Aa* 18 Witelomespach *Aa*, Vuittelomesbach *Aa* Regeneburk *M*, Rogoneburc *Aa* 19 Hesinporto *Aa*, Helemperto *D* (Helperto *Ann. II. 191, 6*) 21 der dritt — augstm. *fehlt Aa* 27 Barbaruss *M*, Aenobarbum *Aa* 29 Machtild *Aa*, Machild *D* 29 verheurath *M* 30 Vogburg *D*, *fehlt Aa (Lücke)* graf *AaD*

het am ersten zu der ê herzog Berthold von Zäring; nach desselbigen tod ward si verheirat marchgraf Leitpolden aus der Steiermark, dem gepar si marchgraf Odackern.

Wulphild, die viert und letzt tochter, hat ein grafen von Bregnitz gehabt.

Chunrad, der jünger sun herzog Hainrichen des neunten, ward gên Köln geschickt auf die lernung, zog nachmals in sant Bernhards closter in Hochburgundi, ward alda ein münch. Nach dem fuer er gein Jerusalem. Am herwiderfarn ward er krank, starb in Pulnerland in der stat Mainfred.

9. Von herzog Hainrichen, dem zehenden herzog in Bairn, so man zuenambt den hochfertigen, und seinem brueder, herzog Welphen dem dritten. (M 9a f. M 10b–11b. a 7b f.)

Hainrich, der zehent herzog in Bairn, ward regirender fürst nach seinem vater herzog Hainrichen dem neunten in Bairn. Nam zu der ê frau Gerdrauden, kaiser Lauthers oder Luthers, eins Sachsens, einige tochter. Er hielt von stundan zu Regenspurg ein lantschaft, berueft ain ewigen lantfrid, besetzt alda das hofgericht mitsambt einem hofrichter, verpot das rauben bei kopfabschlahen. Schicket nach der praut in Sachsen mit grossem pracht, empfieng die praut zu Augspurg köstlich, hielt ein grosse hochzeit auf dem Lechveld zwischen Fridperg und Möringen zu Concilê am achtesten tag nach pfingsten. Nach der S 446 b hochzeit schickt er die praut gein Ravenspurg; die plib alda den ganzen summer. Er zog in Sachsen zu seinem sweher, kaiser Lauther, der ein reichstag zu Mersburg het, empfieng alda vom kaiser, seinem sweher, zu lehen under anderm auch Nuremberg die stat und Greding (ist ietzo des pischofs von Aichstet), auch ganz Sachsen.

Dieweil er in Sachsen was, erschlueg seinen hofrichter zu Regenspurg graf Friderich von Bogen, vogt des pistumbs zu Regenspurg. Der herzog, do er wider kam zu land, wolt er söllich mord rechen, belegret Falkenstain das g'schlos im wald (ietzo im rentmaisterambt zu Straubing, damals den grafen von Pogen zuegehörig), gewann dasselbig. Kriegt nachmals mit seinem aigen swager, herzog Friderich

1 Zeringen *AaD* 2 Leubolden *AaD* 4 von Begentz *Aa*, Brignitz *C* 9 im herwiderziehen *D* 10 Pulierland *AaD* 12 zuenempt *A*, -nembt *a*, zunannt *S*, zugenannt *C* 16 eins] auß *D* 18 setzt alda hofgericht *Aa* 22 Concille (‚omnino corruptum fuit exemplar') *Aa*, qui locus romana lingua Concio legionum (*Gunzenlee*) vocari solet *Ann. II. 192, 13* 22 am achten *AaD* 26 Greding *fehlt Aa (Lücke, am Rande von A:* Neuenmarckt) 27 Echstett *S* 30 solchen *D*

aus Swaben, der war wider das reich und den kaiser; schluegen in vor Speir aus dem veld, eilten im nach bis gên Gruning. Zu Zwifalten im closter wolt er (herzog Hainrich) in gefangen haben. Da kam herzog Friderich davon, verprent herzog Hainrichen Meming, Ravenspurg, Altdorf und was herzog Hainrich in Swaben het; derselb verprent hinwider in Swaben von Tegendorf an der Thunau bis gein Hohenstauf und Ulm was herzog Friderichen zuegehört.

10. Ein ander krieg umb das pistumb zu Regenspurg herzog Hainrichs des zehenden, und wie Stauf gewunnen ward. (M 9b—10b. A 11b—13a. a 8a f.)

In oberm krieg herzog Hainrichs wider seinen swager, herzog Friderichen in Swaben, starb vermittls zeiten pischof Chunrad zu Regenspurg. Die ganz gemain und priesterschaft zu Regenspurg mitsambt graf Fridrich von Bogen, vogt des pistumbs Regenspurg (der wolt des herzogen zuekunft nit erpeiten, noch im auch ein stim in der pischoflichen wal, wie damals der prauch was, lassen), erwelten demnach on willen und wissen des herzogs zu pischof Hainrichen, graf Ottens von Wolfratshausen vaters brueder. Da sölchs hört herzog Hainrich, eilt er zum kaiser, seinem sweher, wolt söllich wal verhindern. Der pischof kam dem herzog vor: er eilt gein Salzburg, lies sich alda vom erzpischof Chunrad weihen und bestätten.

Diser zeit freiet Pascalis der pabst am ersten und sein nachkomen alle clöster und stift, ir leut und güeter (wie die alten bullen, noch verhanden, anzaigen) vor der weltlichen öbrigkait in allen dingen, als scharwerk, steur; doch solten si jerlichen gein Rom schicken ein ietlichs für sölche freihait ain ducaten. Da wolten die von sant Haimeran zu Regenspurg, nemblich abt Angelfrid, sölch gelt nit geben, war etlich jar angestanden. Der pischof aus bevelch des pabsts setzt den abt ab, tet die münch all in pan von der fasnacht bis in augstmonat, nam das closter mit gewalt ein, zerprach die gulden kelch,

1 schlueg in *Aa* 2 eilt im *Aa* Grieningen *Aa* 3 h. Hainr. *fehlt AaD* 4 Memingen *Aa* 5 Aldorff *S*, Altorff *AaC* was hertzog Hainrichs in Schwaben was *AaD* 6 herwider *Aa*, verbrannt in wider *D* 7 was] alles was *Aa*, und was *D* 10 Ein ander (andrer *a*) k. umb das b. wie Stauff gewonnen ward zu Reg. hertzog Hainrich des zecheten (zehenden *a*) *Aa*, Ein ander k. umb das b. hertzog H. d. z. zu Regenspurg (und wie — gew. ward *fehlt*) *D* 11 In obern *Aa*, In dem krieg *D* 12 verm. zeiten *fehlt AaD* 18 zum bischoff Ott Heinrichen, graf Otten von *D* 22 Paschalis *D*, *fehlt Aa (Lücke)* sein *fehlt Aa* 25 Scharberch *M*, scharwacht *D* 26 ein jeglicher *D* 27 abt *fehlt Aa, in M über der Zeile* 27 Engelfrid *Aa*

verprent die privilegia, etlich pleien alt gedechtnus, so er fand im grab abt Pertholds, zerschmelzt er; raumbt also auf was er im closter fand. Herzog Hainrich prent den pischof, gewann im Stauf an und C 365 a. besetzt das geschlos; zog darnach zum kaiser, seinem sweher, in Sachsen. Dieweil legt sich der pischof für Stauf, wolt die herzogischen heraus hungern. Der herzog kam dem schlos zu hilf, trib und jagt den pischof weck, speist wider das g'schlos und ruckt nachmals hinauf in obern Bairn (do nun ietzo München ligt) an die Isar, het wenig volk bei im. Demnach graf Ot von Wolfratshausen, des pischofs veter und vatersbrueder, der fiel heraus aus Wolfratshausen, wolt den herzog angreifen; den kent man bei dem pferd. Ein reuter saß auf des herzogen pferd, ließ den herzog auf das sein sitzen und gab die flucht. Der graf maint, er wär der herzog, eilt im nach, errent in, stach in under den gaul und erstach in. In dem kam der herzog davon und bracht ein volk zusam, verprent die grafschaft Wolfratshausen, gewann das g'schlos Homeras im pirg, prent's aus, wolt sich für Wolfratshausen geschlagen haben. Aber nachdem die fasten da war, wolt er sich in der heiligen zeit nit fürschlahen, zog mit seinem bruedern, herzog Welphen dem dritten, gein Regenspurg, nam die er gein Stauf gelegt het wider zu im, prent das g'schlos gar aus.

11. Wie herzog Hainrich der zehent belegeret Wirtenberg in Schwaben. S 447 a

(M 10b—11b. A 13a—14a. a 8b f.)

Nach ostern zoch herzog Hainrich der zehent von Regenspurg mit seinem brueder Welphen in Swaben, gab demselben zu der ê junkfrau Uta, des reichisten damals grafen Gotfrid von Chalb ainige tochter, und die ganz grafschaft zu einem heiratguet. Graf Albrecht, so geschwistergaitkind mit graf Gotfrid was (si warn zwaier brüeder sün), der vermaint rechter erb zu sein vor seines veters tochter, gewann mit list unversehner sach Chalb und besetzt das g'schlos wol, schlueg herzog Welphens volk bei Sindlfing, überfiel's bei der nacht, gewann vil guets, plündret den flecken, verprent in nach im, füert alles guet auf sein geschlos Wirtenberg. Herzog Hainrich der zehent aus Bairn mitsambt seinem brueder, herzog Welphen, saumbten sich auch nit,

1 etlich pleien *fehlt Aa* 3 verprent *Aa* 6 wolts herauß hungern *Aa*, wolts auß hungern *D* 6 treibt *D* und jagt *fehlt AaD* 7 hinweg *D* 12 dem hertzog *S* 14 durchstach in *D* 16 Horneras *D*, *fehlt Aa (Lücke;* Homerasium castellum *Ann. II. 194, 16)* 18 brueder *AaD* 19 nam er die gen (die er gen *C*) *D* 19 nam — zu im *in Aa nach* gar aus 20 prent — gar aus *fehlt D* 26 heuratguet *M* 27 geschwisterkind *D* zwayer bruders *M* 29 unversehens kalb *D* 30 Sindelfingen *D*, Dingelfing *Aa* 31 verprennte ine *M* 33 auch nit lang *Aa*

belegreten Wirtenberk, zerschossen's zu dem sturm. Graf Albrecht von Wirtenberg rueft umb hilf an die herzogen aus Swaben, herzog Friderichen und seinen brueder Chunrad. Ê dieselben dem g'schloß zu hilf kamen, gewunnen die bairischen fürsten das g'schlos Wirtenberg, füerten alle, die im g'schloß warn, gepunden und gefangen mit in hinweck, prenten Wirtenberg nach in aus.

In disem gerümbel herzog Chunrad von Zäring, ein swager graf Gotfrids, belegret Schönburg, gehöret herzog Welphen zue. Kaiser Lauther kam den belegreten zu hilf, muest der von Zäring abziehen. Nach dem gewann herzog Welph Leonstain, gehört graf Albrechten zue; legt sich darnach für Chalb. Da graf Albrecht sach, das er dem herzog zu swach war, warf er den harnasch und wer von im, gieng in das geleger, fiel herzog Welphen zu füessen, begert gnad. Die fand er und erlangt nit allain dieselbig sunder alles, was ime herzog Welph abgewunnen het, ward ime von demselben wider geben.

12. Wie herzog Hainrich der zehent Wolfratshausen belegeret oberhalb Münichen an der Iser.

(M 11b f. A 14a—15a. a 9a f.)

Nach ostern zog herzog Hainrich wider in Bairn, schlueg sich für Wolfratshausen, belegeret alda obgenanten graf Oten, pischof Hainrichs zu Regenspurg veter. Der pischof wolt sein veter retten, bracht die bairischen grafen auf wider den herzog, clagt ser über den herzog, der hies nit unpillich ‚der hochfertig', lies niemant bei recht und dem seinen bleiben. Sant Leitpold, der bairisch marchgraf aus Österreich, graf Fridrich von Bogen und sein veter graf Albrecht von Windenberg, all ander bairisch graven und herren (on allain lantgraf Oten von Wittelspach, graf von Scheirn) teten sich zusam, zogen mit herescraft hinauf in Bairn, schluegen ir geleger an der Iser zunechst bei Wolfratshausen, wolten dasselbig entschütten und den herzog aus Bairn vertreiben. Do sich nun pêd tail zu der wer rüsteten, wolten sich miteinander schlahen, da kam erstgenanter lantgraf Ot von Wittelspach, pfalzgraf des hauss Bairn und graf zu Scheirn (war mit dem herzog geswistergaitkind, auch mit dem grafen von Bogen, ir müeter warn swester gewesen, der graf von Wolfratshausen war sein aiden), der taidiget in der sach, rit hin- und herwider, zaigt seinem aiden,

5 warn *fehlt MD* 7 gerimbel *M*, getumel *Aa*, lermen *D* (*hierauf in AaD* belegret) 13 läger *D* zu fuß *D* 15 het *fehlt M* ward vom hertzog im alles wider geben *Aa*, wurd im wider geben vom hertzogen *D* 21 erretten *D* 23 hoffertige *D* 24 Leudtbold *Aa* 26 Wirtenberg *D* 30 sich *fehlt D* rusten *Aa*, griffen *D* 32 ward mit *M* 33 geschwisterkind *D* 34 schwestern *AaD*

seinem veter dem graven von Bogen an die macht des herzogen, der si zu wenig man würden sein. Überredt am ersten seinen vetter, graf Fridrichen von Bogen, das er mit im ins geleger gieng, fiel dem herzog zu füessen, begeret gnad und erlangets. Seinen aiden, den graven Wolfratshausen, überredet er auch, das er sich frei on alles geding auf gnad und ungenad an den herzogen gab. Herzog Hainrich verschickt in gein Ravenspurg in Swaben, davon solt er on sein (des herzogen) willen und wissen nit kumen; plündret nachmals das g'schlos und prent es gar aus. Doch die grävin, Justitia genant, obbemelten lantgrafen Oten von Wittelspach tochter, lies er frei mit irem guet S 447 b zu irem vater abziehen. Der pischof von Regenspurg muest dem herzogen Hohenburg am In geben. Also ward der krieg in Bairn gericht.

13. Von den stiften, so diser zeit in Bairn gepaut sein worden. C 365 b

(M 12b—13b. A 15b—17a. a 10a f.)

Diser zeit stift in Bairn frau Gerdraud, Bertholds hausfrau, mit irer tochter Leitgard Schamhaubt an der Schambach bei Altmanstain. Ror bei Abensperg stift graf Mang (graf Ruprechts von Rietenburg sun und graf Babons von Abensperg mit den zwênunddreissig sünen enikl) mitsambt seiner hausfrauen Irmgard und seinem sun Albrecht. Nit weit davon Paring pauten drei brüeder, grafen Hainrich Chunrad und Gebhard (tombherr zu Regenspurg) von Raning und Rotenburg, mitsambt irer mueter Mathild; haben auch sant Mang am hof zu Regenspurg gestift, alda ietzgenante gräfin, frau Mathild, begraben ligt.

Münchmünster bei Vohburg an der Ilm, von den unglaubigen Ungern verprent, pauten wider auf herzog Hainrich aus Bairn der zehent und marchgraf Dietbold von Cham, graf zu Vohburg. Piburg stiften fünf geswistergait: Greimhold, Erbo, Chunrad, junkfrau Bertha, Hainrich mit seinem gemahel Bertha, so kinder warn graf Thimons

1 seinen vetern den graven *M* 6 on alles theding *A*, thedingen *a* ergab *AaD* 7 da solt er nit von komen on sein *Aa*, da solt er nicht außkommen on sein *D* 9 gar nach im auß *Aa* 10 Oten *fehlt M* 13 verrichtet *D* 16 stifften *M* 17 bey alten Manstain *Aa*, bey Altmansstein *D* 18 Ror *fehlt Aa* 18 stifften *AaD (in M* stifft *aus* stifften *corrig.)* Ruprechts von Neunburg *Aa*, von Neuburg sein son *D* 21 dreu *M* graf *M* 22 thumbherrn *D* Raiming *Aa*, Rainnig *D* 23 & 24 Machtild *AaD* 26 & 28 Vogburg *AaD* 29 geschwistergot *Aa*, geschwister *D u. so 322, 23* 29 Greimhold] Brechold *AaD* (Grimoldus *Ann. II. 197, 7*) 30 kinder] sün (sön) *AaD* Thomas *Aa*

und Willepyrg von Piburg. Der erst abt ist sant Eberhard [gewesen], graf Hainrichs sun und ein brueder Ulrichens, so nachmals vom Stain auf dem Norkau genant worden.

Kaishaim stiften dise zeit die graven von Lechsgmünd und Graispach, graf Hainrich, sein gemahel frau Leitgard, ir sun graf Wolrad. Walderpach am Regen bei Reichenbach hat gestift diser zeit burggraf Oto von Regenspurg, graf zu Rietenburg, ein sun graf Hainrichs, enikl graf Ruprechts, urenikl graf Babons mit den zwênunddreissig sünen von Abensperg.

Graf Albrecht von Pogen, ein sun graf Hartwigs und Leitgard, mitsambt seinem gemahel frauen Haedwic und sünen, grafen Albrecht, Berthold und Hartwig, verwendten ir vest Windenberg in ein closter sant Nordprechts orden. Dergleichen bracht disen orden gein Osterhoven sant Ot, pischof von Babenberg, aus zuegeben herzog Hainrichen. Dergleichen Aspach umb die Rot, graf Berthold und Christina, êleut, gaben ir haus und vest den Benedictern ein.

Lantgraf Oto von Wittelspach, pfalzgraf des haus Bairn, richtet Ensdorf (von den Ungern verprent) an der Vils bei Arnberg auf dem Norkau wider auf, gab's den Benedictern wider ein; stift auf ein neus Understorf, vier meil von München an der Glan, und Rot den korherrn sant Augustins.

In obern Bairn, nit so gar weit von Ebersperg stiften dergleichen diser zeit Beharting zwai geschwistergait, Megengoth und Juditha; pischof Roman von Gurk weihet's.

Enham des Inns im Chiemsê richt wider auf das gotshaus der korherrn sant Augustins der erzpischof Chunrad von Salzpurg, graf Babons mit den zwênunddreissig sünen von Abensperg urenikl. Der het auch denselbigen orden gein sant Zen bei Reichenhall und in den tom zu Salzpurg bracht, den zu unser zeit wider abpracht hat der hochwirdigist fürst und herr, herr Matheus, cardinal und erzpischof daselbs.

1 und frau W. *AaD* Willeburg *D* 5 Henrich *M* 6 am Reng *Hss.* 10 Leutgard *Aa* 11 Hedwer *Aa*, Hardwig *D* (Haeduouica *Ann. II. 197, 17*) 12 verwandelten *D* 13 Nordprechten *AaD* 14 Esthofen *D* 15 hertzog Hainrichs *AaD* 15 Asp. und die Rat *Aa* 18 des Bayren hauß bauet Richtensdorff *Aa*, Enstdorff *D* 20 Inderstorff *Aa* 21 der chorherren *C* 25 & 26 Augustin *Hss. und D* 22 Eberspach *D* stifftet *AaD* 23 Reichartingen (‚mendosum fuit exemplar') *Aa* 23 Megengard *AaD* (Meginogothus *Ann. II. 197, 27*) 24 Rhemar *M*, Teman *D*, *fehlt Aa*, *Lücke* (Romanus *Ann. II. 197, 28*) 25 Enhalb *Aa*, Ehem *D* 28 in dem *M*, in dem thumb geen Salzb. *Aa*

14. Von der stainen pruck zu Regenspurg.

S 448 a

(M 13b f. A 17a f. a 10b f.)

Diser zeit, als man zelt von Christi unsers lieben herrn geburt tausent ainhundert fünfunddreissig, ist gar ein haisser und dürrer sumer gewesen, haben die perg und wäld prunnen, sein die päch ausdort; wen man einen swebel oder dergleichen auf das erdrich warf, zündet er sich selbs an.

Dises jar hat der allerreichist fürst, herzog Hainrich der zehent, in Bairn, Sachsen, Tuskan, auch in Swaben mächtig, mitsambt den burgern zu Regenspurg die stainen pruck daselbs über die Donau angefangen; ist volpracht worden, als man zelt nach Christi geburt ainhundert sechsundvierzig. Man hat zehen jar bis in das aindleft daran gepaut. Die pruck über den Regen haben hernach die von Regenspurg, wie die wappen daselbst anzaign, erpauen.

15. Von dem Romzug kaiser Lauthers, wie mit ime zog sein aiden, herzog Hainrich der zehent aus Bairn, und von des kaisers tod.

(M 14a f. A 17b f.) a 11a f.)

Diser zeit zog in Italien gar hinder hin kaiser Lauther, verjagt aus den landen, so wir ietzo die künigreich Naplis und Sicilien nennen, die Nordmannen. Mit dem kaiser zog sein aiden, oftgenanter herzog Hainrich der zehent, füert aintausent fünfhundert wolgerüster pferd; empfieng lehen von seinem sweher dem kaiser den Gardsê und auch Tuskan, das land am lambardischen mer von Rom bis gein Genua. Brachten ganz Italien zum reich.

Am zug herwider starb der kaiser im herzogtumb Bairn im wald im gepirg zwischen dem Inn und dem Lech (ietzo in der grafschaft Tirol) umb Lermoß und den Verres als man zelt nach Christi geburt tausent ainhundert sibenunddreissig jar im christmonat an sant Niclas tag. Sein aiden, herzog Hainrich der zehent aus Bairn, füert den toten kaiser, seinen sweher, durch Augspurg in Sachsen, lies in zu Lauthers begraben und sein groß tat in pleien pleter graben und legts zu im in das grab.

1 stainen *fehlt MD* 3 unsers lieben h. *fehlt AaD* 4 dirrer *Ma,* durer *A* 6 schwefel *D* wurff *D* 7 zindet *MA* 12 ailft *Aa,* eilffte *D* 13 pruck *fehlt MD* 13 Reng *Hss.* Regensp. gepaut *AaD* 17 von *fehlt M* 19 das künigr. *AaD* 21 wolgerüster *fehlt M* (pferd *nachgetr.*) 25 herwider auß *Aa,* wider herauß *D* 27 Lermus (*am Rande:* Lerms oder Lermoß, ain dorf nit weit von Insprugk) *Aa,* Lermeß *S,* Lermes *C* 27 Verers *Aa* (= *Fernpass*) 31 zu L. im closter *Aa* 31 in pley platen *Aa*

In disem zug ist vor Pavia erschossen worden obgenanter graf
C 366a Ot von Wolfratshausen. Diser zeit ist auch gestorben sant Leitpold, marggraf in Österreich, pischof Hainrich von Regenspurg, ein graf von Wolfratshausen, und ander fürsten vil mêr.

16. Wie herzog Hainrich der zehent aus Bairn vertriben ward durch künig Chunrad den dritten von Nuremberg wegen. (M 14b—16a. A 18b—20b. a 11b—12b.)

Diser zeit füerten die kaiser überal mit in besunder heiltumb und clainet, so zu dem reich gehöreten und ietzo zu Nuremberg sein, so vor alle jar an einem besundern darumb aufgesetzten feirtag zaigt sein worden. Sölch heiltumb behielt herzog Hainrich mit gewalt inn, nachdem der kaiser, sein sweher, in seinem fürstentumb mit tod abgangen was. Die fürsten hetten auf herzog Hainrichen sorg, er würd in zu mechtig werden, kamen zu Coblenz am Rein zusam, erwelten zu einem künig und an das reich herzog Chunraden aus Swaben, so man künig Chunrad den dritten nent, füerten in gein Ach und krönten in daselbst. Herzog Hainrich aus Bairn und Sachsen wolt von sölcher wal nichts halten, schlueg dawider an, sagt, si wär nit recht (wie von alter her der brauch wär) geschehen; wolt dem allen nach dem kaiser Chunrad das kaiserlich hailtumb nit überantwurten. Künig Chunrad setzt ein reichstag gein Babenberg den Sachsen und Bairn. Die alt kaiserin, frau Reichuns, und die säxischen lantherren erschinen und swuern künig Chunraden als einem römischen kaiser; aber herzog Hainrich kam nit. Da zog kaiser Chunrad gein Regenspurg, hielt alda ein reichstag, macht seinen brueder der mueter halben, Oten,
S 448b pischof zu Freising. Es war alda auch herzog Hainrich, verwilliget sich, die kaiserlichen kron, swert, spies und anders hailtumb zu überantwurten; aber der kaiser wolt in nit für in lassen. Doch aus anhalten und fleis erzpischofs Chunrads von Salzburg, graf Babons mit den 32 sünen von Abensperg urenikl, ward ein ander tag gein Augsburg gelegt. Dahin kam herzog Hainrich mit einem grossen raisigen zeug, lag vor der stat heraus, künig Chunrad in der stat. Da ward vil gehandlt zwischen dem herzog und künig, aber alles vergeblich. Der künig wolt Tuskan und ander gegent mêr in Italien, darzue

1 ersch. warn *M* 2 Leupold *Aa* 3 Henrich *M* 8 heiligthumb *D und so im flgd.* 9 kleynod *D* 14 kamen derhalben *D* 17 in daselbst *fehlt M*, daselbst *fehlt D* 19 der br. gewesen wär (geschehen *fehlt) D* 20 & 25 uberantborten *M* 22 Rechnus *Aa*, Reichinß *D* (Richissa *Ann. II. 203, 15*) 26 zum bischoff *D* 27 der kaiserl. *AaD* 28 für sich *D* 33 als *M* vergebens *AaD*

Nurmberg vom herzog zum reich wider haben; der herzog wolt behalten was im der alt kaiser gelihen, er vom reich empfangen und dasselbig rûelich in nutz und gewer ersessen het. Der kaiser, als er nun das nachtmal geessen het, tet er, als wolt er schlaffen gên, macht sich haimlich bei der nacht mit gar wenigen aus der stat, saget gar niemant davon, eilet gein Wirzburg. Da hielt er ein reichstag. Daselbst ward herzog Hainrich verurtailt, erkant für einen widerspenigen dem heiligen römischen reich und als ein feint des kaisers offenlich ausgerüeft. Demnach auf einem andern reichstag zu Goslar in Sachsen ward er entsetzt von allen fürstentumben und in die acht und aberacht getan. Und lihe künig Chunrad Sachsen herzog Albrecht und zog nachmals für Nurmberg, gewann dasselbig und lies überal anschlahen über den herzogen die achtbrief. Da fiel iederman (so ein gros ansehen het dieselbigen zeit die kaiserlich küniglich und des heiligen reichs acht) von dem herzog. Und das ein erpärmlich ding war, das der allerreichest fürst, herzog Hainrich der zehent in Bairn, gleich den künigen, der von einem mer zum andern gewaltig war, von dem venedigischen und lambardischen bis an das teutsch hinan, so liederlich und kurz von iederman verlassen ward, nur selbviert haimlich davon aus Bairn, von land und leuten entrinnen muest in Sachsen gein Küniglauthers an der Elb. Da ward er aus unmuet krank und empfalch seinen gemahel Gertraud, seinen sun Hainrich (war noch ein kind) den Sachsen, zaigt [in] seinen fal und unglück an, das denselbigen die zäher über die augen herab liefen. Und verschied im ellend von disem jamertal dasselbig jar, als man zelt nach Christi geburt tausent ainhundert neununddreissig; ward begraben bei seinem sweher, kaiser Lauther. Hat vierzehen jar Bairn nach seines vatern, herzog Hainrichen des neunten tod regirt. Und ist umb Nuremberg willen diser bairischer krieg geschehen wie vor neunundzwainzig jarn umb Inglstat.

3 rueblich nach nutz und guet *Aa*, rüwiglich nun nach nutz und gut *D* 4 gessen *AaD* 5 wenig *Aa* 6 niemand nichts davon *D* 8 dem h. reich *Aa*, des h. reichs *D* 9 Goslern *M* 11 verlich *Aa*, verliehe *D* 12 darnach vor Nürmb. *D* 15 kaiserliche küniglich u. des reichs achten *A*, auf kaiserl. *etc. a* 15 ding ist (ist *nachgetr.*) *M* 20 leut *AaD* 21 in Sachsen zu könig Lauther *D* 21 gein — Elb *fehlt Aa* 22 sein gemahel *Aa*, seinem gem. *D* 28 nach seines bruedern (bruders *D*) herzog Welphen des andern *AaD* (*in M* vatern, Hainrichen *und* neunten *auf Rasuren*).

17. Von herzog Leitpold in Bairn (sant Leitpolds sun und pischofs Oten von Freising leiblicher und künig Chunrads von der mueter brueder), wie ime künig Chunrad Bairn lihe. (M 16a f. A 20b—21b. a 13b f.)

Künig Chunrad lihe Bairn, davon er herzog Hainrichen den zehenden vertriben het, seinem brueder der mueter halben, herzog Leitpold, marchgrafen aus Österreich, sant Leitpolds sun, so auch aus dem eltisten stam des haus Bairn, den grafen von Scheirn, pürtig was. Und füert in der künig mit hereskraft gein Regenspurg, da muest ime (herzog Leitpolden) iederman swern und [in] für ainen ainigen regirenden herzog in Bairn annemen. Nach dem rüst sich herzog Leitpold, zog überal in Bairn herumb und nam's ein, verhört die leut, fertigets selbst ab. Und tet ime iederman erbhuldigung dan allain die grafen Ot und Chunrad gebrüeder von Valai (so ietzo Ahamsstain haist, oberhalb München an der Mangvald), die wolten in für kainen herzogen in Bairn annemen. Darumb zog herzog Leitpold für Valai, belegret die grafen im geschlos.

Obgemelter herzog Welph der dritt, herzog Hainrichen des zehenden leiblicher brueder, der wolt nach seines brueders tod rechter erb zum herzogtumb Bairn sein von seinem vater und anherrn, vettern
S 449 a und bruedern seligen her. Demnach bracht er aus Swaben und vom
C 366 b Lechrain under der Amper auch ain volk zusam, wolt die graven von Valai retten, fiel am dreizehenden tag des augstmonats herzog Leitpolden in das geleger, erschos mit einem pfeil graf Albrechten von Bogen, graf Hainrichen von Raning und Rotenburg und vil ander mêr erschlueg er, bracht herzog Leitpolden in die flucht und errettet die grafen, fieng vil ritter und knecht. Zug darnach dem künig für Weinsperg, aber er ward von den künigischen überwunden und in die flucht geschlagen, verlor herwider sein pest leut und vil volk; er kam kaum mit dem leben davon.

4 verliehe *D, die Ueberschrift lautet in Aa:* Wie künig Conrad das hertzogthumb Baiern lich seinem brueder von der mueter sun, bischof Otten von Fr. brueder, von hertzog Leutpolds sun und bischoff Otten von Freising leiblicher, auch des künig Conrad von der mueter brueder *etc.* 5 verlich *Aa,* verliehe *D* 7 Leutpolden *Aa (in Aa immer* Leutpold) 8 Scheurn *Aa u. so immer* 13 erbhuldigen *MD* 14 Ot — gebrüeder *in Aa nach* Valai, *fehlt D* 15 Achenstain *Aa,* Achainstein *D* 15 Mannichfalt *D* 18 obengemelter *M,* obgenannter *Aa* 21 vetter u. brueder *AaD* 25 Raining *Aa* 26 erschluege *M,* ander mehr, die erschlagen worden *Aa* 27 zog *aD* für] vor *D* 29 verlur *Aa.* volcks *D*

18. Wie herzog Leitpold aus Bairn Regenspurg muest anfeurn und sich also retten. (M 17a f. A 21b—22b. a 13a f.)

Do nun herzog Leitpold aus Bairn von herzog Welphen dem dritten (so auch herzog in Bairn vermaint zu sein, des vertriben herzog Hainrichen des zehenden leiblicher brueder) also in die flucht geschlagen ward und er gein Regenspurg wich, da ward von etlichen bairischen herrn, nemblich von pfalzgraf Oten von Wittelspach ein grosser auflauf wider in gemacht (wie gern geschicht, iederman felt gern dem überwinder zue). Dieweil herzog Leitpold in räten saß in seinem hof, ward ein grosser auflauf in der stat wider in: die geistlichen all und der gemain man warn auf herzog Welphen seiten. Der herzog mit den seinen griff auch zu der weer und damit er sich erweert, sties er ein gassen mit feur an und macht sich zu der stat hinaus; die burger muesten dem feur weeren. So warn die im rat mit herzog Leitpolden, aber der gemain man und die geistlichen warn all auf herzog Welphen seiten, wie ietzo vor achtundzwainzig jarn im bairischen krieg gemainlich die geistlichen all und der gemain man warn phelzisch, die verstendigen und die im rat warn herzogisch (also nent man die partei), schluegen und rauften sich auch darumb ob dem tisch. Die baurn hetten ein aigen her, hies man den kittlpund, die liessen sich erstechen und erwürgen, ê si wolten künigisch oder herzogisch ich gesweig nit sein, sunder sich also nennen. So ein plint ding ist es umb den gemain narreten man.

Es war auch dieselbig zeit Regenspurg die mächtigest stat an volk, wie ietzo Nuremberg mag sein und noch mächtiger, wie die alten gepeu und schrift des zeuknus geben.

Aber herzog Leitpold samblet ein grossen zeug von geraisigen und fuesvolk und zoch für Regenspurg. Da muesten sich die auf herzog Welphens seiten warn mit einer grossen summa gelts abkaufen. Und nam die stat Regenspurg wider ein, zoch darnach in das oberlant und an den Lech, wolt des empfangen schadens in der flucht wider einkomen; zwang die grafen von Valai, ward der ain auch erschlagen. Niemant tet im widerstant, lies in iederman ein.

2 anzünden *D* 8 anlauff *D* beschicht *Aa* 9 im raht saß *D* 10 war ein *M*, wurd ein *D* 12 erwert] erretet *Aa* 19 schluegen sich darumb, rauften sich darumben (drumb *D*) auch ob dem tisch *AaD* 20 baurn] Bayren *Aa*, Beyern *D* 20 ritterpund *D* 21 kingisch *a*, künig *A* 22 herzogisch — nennen] hertzogisch sein, ich schweig darvon *Aa*, hertzogisch sein, ich geschweig sich nennen *D* 23 gemain unverstandigen narraten man *Aa* 26 schrift *fehlt A*, und schrift *fehlt a* 30 und er nam *Aa* 32 und a. d. Lech — einkomen] und wer dann lehen wolt empfachen, der kam seins schadens in der flucht widerumb ein *Aa* 32 er zwang auch *Aa*

Da er nun ganz Bairn geweltig war, zoch er durch Freising (man bezihe die geistlichen alda, si wärn auch welphisch oder, wie's die Walhen nennen, Gwelphen) wider gein Regensburg, hielt alda hof.

19. Wie herzog Leitpold starb und wo er begraben ligt.

(M 17b f. A 22b f. a 13b.)

Dieweil also herzog Leitpold zu Regenspurg haust, selbst die leut hört und ausricht, ward er siech. Da wolt er in undern Bairn in Österreich, ob er daselbs aus verenderung des lufts möcht gesunt werden, faren. Als er gein nidern Altach kam, do starb er an sant Ursula tag, als man schrib tausent ainhundert ainundvierzig jar. Man füert in gein Heiligencreutz in das closter, vier meil von Wien im gepirg, so sein vater, sant Leitpold gestift het.

Der von Prifling hat ein gerichtsbrief von disem herzogen, der ist ausgangen zu sant Laurenzen bei Regenspurg am Regen, da er am gericht auf dem freithof (wie dieselbigen zeit der prauch gewesen) ist gesessen.

Hat nur drei jar regirt, ist on leibserben abgangen, ist ledig gewesen; es ward im wol des herzogen aus Beham tochter vermehelt, het aber nit hochzeit gehabt.

S 449 b

20. Von herzog Hainrichen, dem aindleften herzog in Bairn ditz namens, obgenanten herzog Leitpolds leiblicher brueder.

(M 18a f. A 23a—24a. a 14a.)

Künig Chunrad nach dem tod herzog Leitpolds lihe er das herzogtumb Bairn desselben brueder, herzog Hainrichen dem aindleften und setzte in in Bairn ein; gab ime zu der ê obgenante fürstin Gerdraut, witib des vertriben herzog Hainrichen des zehenten, kaiser Lauthers tochter. Doch warn wider in etlich herrn, nemblich graf Hainrich von Wolfratshausen, graf Chunrad von Dachau. Darumb herzog Hainrichs des aindleften veter, der jung herzog Fridrich, so nachmals kaiser ist worden, herzog Hainrichs der mueter halben bruedersun, ruckt urbäring für Wolfratshausen, überfiel die grafen im markt. Graf Hainrich entrann im ins geschlos, graf Chunraden fieng er, füert in

1 geweltiget war *A*, gewältiget hatt *a* 3 *Das Eingeklammerte fehlt AaD* 7 ward er schwach *A* (schwach *über ausgestrich.* kranckh) *a*, wurd er kranck *D* 9 undern Altach *D* 11 heuling creutz *M* 14 am Reng *Hss.*, an der Reng *D* 15 auff den freytag *Aa* 19 het — gehabt *fehlt MD* 20 ailfften *AaD und so immer* 23 Konig Conrad verliehe *D* 31 rückt plötzlichen *S*, rucket plötzlich *C* 31 die graffin *S*, die gräffin *C* 32 auß dem schloß *D* ine *M*

mit im hinweck; lies in doch darnach on allen entgelt ledig. Ist nachmals herzog in Croacien und Dalmacien gewesen.

Künig Chunrad zog zu herzog Hainrich, seinem brueder der mueter halben, gein Regenspurg. Alda het sein treffenlich potschaft Manuel, der kriechisch kaiser von Constantinopel, nam zu der ê junkfrau Bertha, graf Beringers von Sulzpach und Amertal tochter, so ein leibliche swester was der römischen künigin Gerdraut, künig Chunrads gemahels. Es hat ein besunder glück diser bairisch graf gehabt: die mächtigisten zwên herren der welt, der römisch und kriechisch kaiser, sein sein aiden gewesen. Pischof Emrich von Wirzburg füert die praut gein Constantinopel.

21. Von dem ungerischen krieg.

C 367 a

(M 18b—19b. A 24a f. a 14a f.)

In Ungern kriegten zwên umb das künigreich, Geizo und Borich, ein sun künig Kolmans. Diser ward von Geizo verjagt, floch gein Regenspurg zu künig Chunrad, begert hilf des reichs. Geizo, der ain ungerisch künig, fordret zu ime herzog Welphen den dritten, gab im gros gelt, verhies im noch mêr und hetzt in wider künig Chunrad; verhies im auch, er wolt ime hilflich sein, das er Bairn mit gewalt einnäm. Dergleichen der nordmännisch künig Ruger aus Sicilien und Naplis het sorg auf künig Chunrad, schenkt herzog Welphen tausent mark goldes swers gewichts, verhies im jerlichen so vil, das er künig Chunraden dahaim behielt, hebet ein krieg umb Bairn als der recht natürlich erb an. Das tet vleissig herzog Welph. Es warn die geistlichen all auf seiner seiten: darumb haissen die Walhen noch heutigen tag die bäbstischen, so wider den kaiser und das reich sein, von disem Welphen ‚Gwelphen' oder ‚Gelphen' irer art nach, dass ein g für ein w setzen.

Dem allen nach viel der ungerisch künig in die bairischen march Steirmarch, tet alda grossen schaden. Künig Chunrad schickt wider die Ungern Chunraden von Abensperg den erzpischof zu Salzburg, pischof Chunraden von Regenspurg, pischof Erenprecht von Münster, pischof Hildpolden von Gurk; die zogen wider die Ungern, bevesten Petau, Reicheburg, Haunspurg wider die Ungern. Doch schickten si vor ir potschaft zum künig gein Gran. Da ward durch hilf des erz-

5 Emanuel *AaD* 6 Gertha *D* 8 gemahel *D* 10 Embrich *M*, Ernbrich *D* 10 von Wirzburg *fehlt Aa* 14 Gozo *D und so im flgd.* 19 auch *fehlt AaD* 23 hüb ein krieg *D* 28 vor ein q *D* 29 allem *D* 32 Eckenprecht *D* 33 befestigten *D* 34 Reithburg *D* bevesten — Ungern *fehlt Aa* 34 doch] da *Aa*

pischofs Felix alda frid angestossen mit der Steirmark und den pischoven, das dem kaiser nit wol an war.

450 a

22. Wie herzog Welph in Bairn fiel und Dachau belegert ward.

(M 19b f. A 25a. a 14b f.)

Herzog Welph mit hilf ietzgenanter künig, des kriechischen und nordmannischen, fiel in Bairn, raubt und prent, lies den künig Chunrad und herzog Hainrichen den aindleften, so zu Regenspurg beieinander warn, zuesehen; durchzog ganz Bairn, zog ân allen schaden wider ab. Herzog Hainrich samblet sich auch, pracht ein gros volk zusam, überzog die geistlichen zu Regenspurg und Freising, so welphisch und wider in warn, nam in ir güeter ein, zerprach in ir flecken und vesten und nemblich Freising straft er hart. Herzog Welph zog im entgegen, wolt mit im ein schlacht tan haben. Da er aber guet kuntschaft het, das der künig auch daher, herzog Hainrichen zu hilf kam, zug er güetlich ab, wolt sich mit seinem herrn dem künig nit schlahen. Da zog der künig und herzog Hainrich miteinander für Dachau neben München, zwô meil davon, gewunnen das geschlos, fiengen graf Chunraden, den herzogen aus Reussen und Meran, oder (wie's die römisch canzlei ietzo haist) aus Croacien und Dalmatien, prenten das geschlos nach inen aus.

23. Der ander ungerisch krieg wider Bairn.

(M 20a f. A 25b f. a 15a f.)

Herzog Hainrich zog nachmals wider Geisa oder Geizo, den ungerischen künig, tet zwô schlacht umb die Leitha dem wasser under Wien mit den Ungern, lag ob. Zog darnach wider herauf gein Regenspurg, lies doch seinen haubtman Ratbold an der gränitz wider die Ungern ligen, der überfiel Presburg, gewan's, erschlueg vil Ungern. Der ungerisch künig kam für Presburg, belegret den bairischen haubtman darinn, fragt si, wem si doch das g'schlos und stat eingenumen heten, dem römischen künig und dem reich oder dem herzog Hainrich aus Bairn? Jenige im g'schlos antworteten, si hetten's der kainem eingenomen sunder irem herrn, der in solt geb, dem ungerischen künig Borich. Geisa, der ain ungerisch künig, teidiget mit in, gab in gelt und liefs abziehen; nam Presburg wider ein. Dieweil er aber vermaint, es wär ein anstiftung von herzog Hainrichen in Bairn, zog er

2 nit wol anzuenemen was etc. *Aa* 8 beieinander *fehlt D* 14 käm *D* 15 zog *AaD* 16 zug *Aa* 23 Geyso oder Gozo *D* 27 bezwangs *D* 28 der ungerisch herr *D* 29 und stat *fehlt D* 31 diejenigen *Aa*, die *D* deren kainem *Aa* 33 Borichzo *Aa*, Gorich *D* Geitzo *Aa*, Gersa *D*

mit hereskraft über die Leitha, tet grossen schaden im Osterland und nidern Bairn, schlueg sein geleger an der Leitha.

Herzog Hainrich samblet sein volk auch und zog den Ungern entgegen, tet sich an der Vischa under Wien nider, grif nachmals die Ungern frisch an (als er ein jeher frischer fürst was), het nun die Ungern schon in die flucht bracht. Da kam erst der ungerisch künig Geisa, brach aus der underhuet mit einem gerasten haufen, überwant die vor den sig gehabt hetten, tet grossen schaden den Bairn, erschlueg ir wol bei sibentausent. Die bairischen haubtleut Ratbold und Oto wurden gefangen. Zuletzt mit den andern wendt sich herzog Hainrich, floch in ein alte zerprochne stat, so ietzo Wien haist, so etwan die Römer, weilend herrn diser land, in irer sprach Flavium Fabianum gehaissen haben von dem ersten kaiserlichen landshaubtman Flavio Fabiano.

24. Wie diser zeit aber ein zug über meer geschach wider die unglaubigen Saracen.

(M 20b—21b. A 26a—27a. a 15b f.)

Diser zeit geschach der ander gemain zug des reichs aus Teutschlant über meer wider die unglaubigen Saracen, die seer diser zeit aufnamen, die christen enham des mers plagten, wie uns ietzo der Türk tuet. Sant Wernhard selbs, ein graf aus Hochburgundi, kam in Teutschland und in das reich und sties allenthalben ein gemain frid an. S 450 b C 367 b Künig Chunrad, der Teutschen und alten Franken künig, und künig Ludwig von Paris, herzog Hainrich der aindleft aus Bairn, herzog Welph der dritt (so auch fürst in Bairn wolt sein), vil ander fürsten und herrn, geistlich und weltlich, aus der ganzen christenhait zogen über mer, die christen daselbs zu retten; warn wol dreu jar aus. Graf Friedrich von Bogen, vogt des gotshaus Regensburg, starb zu Jerusalem; da leit er begraben. Herzog Welph war auf den tod krank, eilt wider in Teutschlant auf dem meer, fuer in Sicilien, ward alda gar herlich empfangen von künig Rugern: der überschütt in mit gelt und belait in heraus in Teutschlant, damit er mit künig Chunrad,

2 nider *D* an die *D* 3 saumpt sein volck auch nit *Aa* 5 er *fehlt M* 5 gecher *A*, gäher *a* 7 Gersa *D* hinderhuet *AaD* gefasten hauffen *Aa*, gerüsten *D* 8 den sieg hatten *D* 12 weiland *AaD* 13 von den ersten k. hauptmann *D* 16 Saracenen *C* 19 die chr. allenthalben plagten *Aa*, jenseits des meers *D* 21 Veronardus *Ann. II. 209, 26* 22 frieden *C* 27 drey *Aa*, drey j. aussen *D* 29 in Jerusal., da ligt *D* 31 Ruger *Aa*, Roger *D* überschitt *M*

wann derselbig wider ins reich käm, ein neuen krieg an solt fâhen umb Bairn.

Am herwiderzug ward künig Chunrad mitsambt herzog Hainrichen aus Bairn êrlich empfangen zu Constantinopel von seinem swager, dem kaiser Emanuel. Der gab seins brueders tochter, junkfrau Theodoram, herzog Hainrichen aus Bairn zu der ê, dann desselben erste hausfrau, frau Gerdraud (kaiser Lauthers tochter und verlaßne witib herzog Hainrichs des zehenten aus Bairn), war nun on leibserben von diser welt abgeschiden. Man het ein grosse hochzeit zu Constantinopel. Da dieselbig aus war, fuer der kaiser mitsambt herzog Hainrichen aus Bairn und seinem gemahel Theodora wider ins reich. Si stuenden vom schif zu Pola in Histerreich, zogen durch Agla auf Salzburg; da warn si am pfingsttag. Nachmals zugen si gein Regenspurg, hielten alda ein lantschaft.

25. Wie herzog Welph wider umb Bairn kriegt, Kelhaim belegret, frid gemacht ward und künig Chunrad starb.

(M 21b f. A 27b f. a 16a f.)

Also warn kaum künig Chunrad und herzog Hainrich in Bairn kumen und der gemain lantfrid in alle christenhait ausgangen, da hebt von stundan herzog Welph den krieg umb Bairn wider an, belegret Flochberg das g'schlos, so künigisch war. Aber die künigischen lagen ob, teten herzog Welphen grossen schaden, schluegen in in die flucht; er entrann in kaum. Herzog Friderich aus Swaben, so nachmals kaiser ward, herzog Welphens swester- und künig Chunrads bruedersun, schlueg sich in die sach; der macht ein ewigen frid zwischen den herrn. Künig Chunrad lies all gefangen ledig, gab Merding und ander flecken mêr herzog Welphen, überzog darnach den lantgraven Oten von Wittelspach zu Kelhaim zwischen der Thunau und Altmül. Der pischof von Freising Oto, des künigs und herzog Hainrichs aus Bairn brueder, clagt über in, der graf wölt nur vogt des gotshaus Freising sein, beschediget doch dasselbig hart. Er gab sich an den künig, setzt seinen eltern sun Oten zu geisl, das er hinfüran frid mit dem pischof wolt halten. Darumb hat sich êgenanter pischof Ott von Freising in seinen chroniken an disem lantgraven Oto von Witelspach auch gerochen, schreibt, das von demselbigen stam, weder von man noch frauen nie nichts guets sei komen, sei allweg wider die geistlichen, münch und pfaffen gewesen.

9 geschieden *D* 12 vom schif] ab *AaD* 18 Also] es *Aa*, als *D* (warn *nach* kumen *aD* 20 da hub *D* 21 Vogberg *A*, Vogburg *a* (Flochobergomum *Ann. II. 213, 7)* 31 doch *fehlt D* 34 in seiner *AaD* 35 auch *fehlt D*

In kurzen tagen hernach starb künig Chunrad zu Babenberg, do er sich rüstet auf den Romzug, als man schrib von Christi geburt tausent ainhundert und zwaiundfunfzig am achzehenden tag des hornungs, in welchem jar auch am vierzehenden tag des merzen hernach verpran die stat Regenspurg mitsambt den sechs gotsheusern und stiften. Die burger flohen aus der stat ins veld.

26. Von den stiften in Bairn diser zeit.

S 451 a

(M 22b f. A 28a—29b. a 16b f.)

Herzog Hainrich der aindleft in Bairn mitsambt seinem leiblichen brueder Oto, pischof von Freising, sant Leitpolds aus Österreich sün, stiften zu Freising den neuen stift vor der stat sant Nordprechts ordens, pauten wider auf (von den Ungern verderbt) Schliersê, Slechdorf, Scheftlarn, alda vor Benedicter warn gewesen. Dergleichen stift Staingaden herzog Welph. Alderspach und Osterhoven warden auch den münchen und geistlichen eingeben, alda vor korherrn ein gemain leben gefüert hetten. Es stift auch Raitenhaslach bei Burghausen an der Salza graf Wolfram von Tegernwang mit seinem gemahel Hemma und sünen Wolfram und Hainrich; Chunrad, erzpischof von Salzburg graf von Abensperg, der weihet's selbs. Den Schotten aus Irrland, so die wilden Schotten gehaissen werden, nachdem si frumb geistlich gelert leut warn, stift man in Teutschland etwa vil clöster. Nemblich zu Wien in Österreich stift herzog Hainrich das closter zu'n Schotten, setzt von Regenspurg Sanctinum den abt mit vierundzwainzig Schotten gein Wien, welche stat diser herzog Hainrich aufpaut hat, wie hernach weiter gemeldet wirt. Waldbrun von Rauchshoven paut vor der stat Aichstet den Schotten die scheiblich kirchen, fordret abt Gerhard von Regenspurg. Pischof Emrich von Wirzpurg fordret von Regenspurg abt Macarium, der was seer gelert, trank kain wein; der pischof paut im und seinen gesellen auch ein closter. Der Schott Gregorius und Carus, prior zu sant Peter vor Regenspurg auf dem graben gegen mittemtag werts, so wol an künig Chunraden und der künigin Gerdraud, ir caplän warn, erlangten von inen zu Nuremberg sant Gilgen kirchen, alda hernach Declanus der Schott, ein

3 des jenners *Aa* 4 deß hornungs *D* 5 verbrannt *D* 10 sun *Aa*, son *D* 12 orden *MA* 14 Allerspach *Aa*, und *fehlt Aa* ward auch *AM*, wurd auch *D* 17 Regernwang *AaD* 18 und iren sunen *Aa* Henrich *M* 21 im T. *M* 23 von Reg. S. Clinum *S*, sanct Clinum *C* 26 scheyblet *Aa* 27 von Reg. dahin *Aa* 29 und seinem *M*, und seinen bruedern *a*, gesellen *fehlt A* 31 mittag *A*, mittag *D* 33 Gilen *M*, sant Gilgen klosterkirchen *D* 33 Declanus] darauß *Aa*

caplan kaiser Friderichs des ersten, ein mechtig closter den Schotten, seinen landsleuten, panet mit hilf des kaisers. Ietzo sein si überal von irer unschicklichait wegen vertriben worden; die andern Schotten habens auch auskauft als zu Regenspurg.

C 368a Diser zeit starb auch der erzpischof Chunrad, von Abensperg pürtig. Ward an seiner stat erzpischof sant Eberhard, der erst abt zu Piburg bei Abensperg, geporn aus dem geschlecht der alten herrn von Abensperg und Hildpoldstain.

27. Wie zwên umb das herzogtumb Bairn kriegten, Hainrich der aindleft und Hainrich der zwelft, der stiefvater mit seinem stiefsun; und wie Bairn in zwai herzogtumb getailt ward, Österreich und Bairn.

(M 23b—25a. A 29b—31b. a 17a—18a.)

Nach künig Chunrad kam an das reich sein veter, seins brueders sun, herzog Friderich aus Swaben, so man nent den ersten kaiser Friderichen mit dem roten part, auf welsch Barbarossa. Herzog Hainrich aus Sachsen, herzog Hainrichen des zehenten aus Bairn vertriben leiplicher und herzog Hainrichen des aindleften stiefsun, war nun vogtper und zu seinen jarn kumen, kam an den hof zu kaiser Friderichen, seinem veter; des kaisers mueter war des jungen Hainrichen vaters swester, warn geswistergaitkind miteinander. Der jung herzog rueft das recht an, sprach an das herzogtumb Bairn als sein änlich und väterlich erb; getraut und verhoffet, weil er gar nichts verworcht het und nun zu seinen jarn kumen wär, es solt im an seinem natürlichen erb seins vaters (der nun leg und faulet) handlung kain schaden pringen, möcht das recht vor den ständen des reichs darumb leiden. Der kaiser fordret ein reichstag gein Wirzpurg, da ward Bairn dem jungen herzog, dem stiefsun, zuegesprochen; aber der stiefvater, der

S 451b alt herzog Hainrich, kam nit auf den reichstag. Der kaiser muest eilend in Italien und gein Rom (dann alda was gros unfrid), schueb dieweil die sach auf, bis er wider aus Italien käm. Zog in Welschlant mit hereskraft, macht überal frid, lihe seiner muetern brueder, herzog Welphen dem dritten, das herzogtumb Spolet bei Rom, die marggrafschaft Tuskan am lombardischen meer, darzue die insl Sar-

8 Hylpoldstain *M* 16 Barbaruß *M*, Barbarussa *A* 17 vertribnen *AaD* 18 ward nun *M* 19 vogtbar *AaD* 21 geschwistergotkind *Aa*, geschwisterkind *D* 23 traut *AaD* dieweil er *Aa* verwürckt *Aa*, verwirckt *D* 25 seines vatters handel *D* 26 er möchte *Aa* 30 eylendts *Aa* 32 muetter *Aa*, mutter *D*

dinien. Und nam's herzog Welph alles ein, verhört all sach, besetzt die ämbt. Und er schreibt sich also in den lateinischen brieven, so noch zu Staingaden verhanden sein: Welpho, dei gratia dux Spoleti, marchio Tusciae, princeps Sardiniae etc.

Kaiser Friderich eilt wider heraus in Bairn. Berner clausen gewann mit gewalt sein fendrich, lantgraf Oto der elter von Witelspach, pfalzgraf des haus in Bairn, nachmals herzog; hengt fünfhundert Walhen, so er in der clausen fieng und den kaiser nit durch wolten haben lassen. Nachmals zog der kaiser gein Trient, von dan gein Pozn, das dieselbig zeit noch die erst stat in Bairn war. Nachmals zog er gein Regenspurg auf die pfingstfeirtag, hielt den pfingstag zu Kelhaim bei lantgraf Oten von Witelspach, seinem fendrichen, der in zu haus geladen het. Da ward die sach und zwitracht umb Bairn diser gestalt gericht:

Bairnland wurd getailt in zwai herzogtumb. Das land ob der Enns ward zu der march Österreich, so lehen vom herzogtumb Bairn war, getailt und ein frei aigens herzogtumb daraus gemacht; das ward verlihen herzog Hainrichen dem aindleften dem stiefvater, des kaisers vatersbrueder der mueter halben. Sein sun Hainrich, der zwelft ditz namens fürst in Bairn, behielt das ander gegen dem nidergang werts herzogtumb, so man ietzo Bairn noch nent, und verzihe sich des Osterlands gar. Das geschach, als man zelt von der menschwerdung Christi tausent ainhundert sechsundfünfzig, zu Regenspurg im herbstmonat in beiwesen viler fürsten und herrn, geistlicher und weltlicher, aus Bairn. Nemblich warn bei disem vertrag und verwilligten darein am ersten die geistlichen: Eberhard der pischof von Babenberg, Chunrad pischof zu Aichstet, Chunrad pischof zu Passau, Hartwic pischof zu Regenspurg, Pilgreim patriarch zu Agla, Eberhard erzpischof zu Salzburg, Hartman pischof zu Brixen, Albrecht pischof zu Trient; und die weltlichen: herzog Welph zu Spolet, marchgraf zu Tuskan, fürst in der insel Sardinien, herr am Lechrain und der Amper, Engelbrecht marchgraf zu Histerreich und Crayburg, Odacker marggraf in der Steirmark, graf Berthold von Diessen und Andechs, herzog Hainrich aus Kernten, Diethwold marggraf zu Cham und graf zu Vohburg, lantgraf Oto zu Witelspach, pfalzgraf des haus Bairn, mit seinem brueder

1 als *M* 2 die ämpter *AaD* 5 wider heraus *fehlt Aa* 6 in Beyern und bezwang die clausen mit gewalt *D* 7 herzog *fehlt Aa* hengket er *Aa* 8 und] die *Aa* 9 Trient *fehlt Aa (Lücke)* 10 Nachmals] Darnach *Aa* 15 in zwen tail, nemlich in zway herzogtumb *Aa* 21 das ander hertzogtumb gegen d. n. w. (werts *fehlt D*) *AaD* 21 verzig *D* 32 Osterreich *Aa* Crainburg *AaD* 34 Diethbold *Aa*, Dietpold *D* Kamm *M* Vogburg *AaD*

lantgraf Friderich, Englbrecht graf zu Hall im Intal und Wasserburg, graf Gebhard von Burchhausen. Künig Lasla von Beham sprach das urtl aus.

28. Weiter von herzog Hainrichen dem aindleften in Bairn und erstem herzog in Österreich und von seinem tod.

(M 25a. A 31b f. a 18a f.)

Herzog Hainrich der aindleft in Bairn und erst in Österreich regirt Bairn fünfzehen jar, Österreich ainundzwainzig. Hat die alt stat Wien wider aufpauen und erweitern lassen, alda die purg und das Schottencloster gepaut. Hat sich ab einem pferd zu tod gefallen, als man zelt von Christi geburt tausent ainhundert sibenundsibenzig jar. Ligt begraben zu Wien zu den Schotten mitsambt seiner hausfrauen.

S 452 a
C 368 b

29. Von herzog Hainrichen, dem zwelften herzog in Bairn, des zehenten Hainrichen leiblicher, des aindleften stiefsun, so man herzog Hainrich mit dem lewen nent; und von seinem zug gein Jerusalem.

(M 25b—27a. A 32a—34a. a 18b—19b.)

Diser Hainrich, der zwelft herzog in Bairn und Sachsen, zuegenant der Lew, ist ein ernstlicher weiser fürst gewesen wie sein veter, seins vaters brueder, herzog Welph der dritt, ein milter liederlicher fürst mit allen leuten. Darumb vergleichen die alten disen herzog Hainrichen aus Bairn dem Römer Catoni und seinen veter, herzog Welphen, kaiser Julio dem ersten römischen kaiser. Hat am ersten zu der ê gehabt Clemenciam, ein tochter herzog Chunrads von Zäring. Von derselben schied er sich zu Costnitz. Nam zu der ê die elter tochter künig Hainrichs von Engellant und aus der Nordmandei; si hies Mathild. Der erzpischof Reinhold zu Köln, kaiser Friderichs canzler, zog in Frankreich, darnach in die Nordmandei gein Rhoan in die stat, alda damals der künig von Engellant haust; bracht die braut mit im heraus in Bairn. Bei der het er erworben drei sün: kaiser Oten den vierten, Hainrichen pfalzgraf am Rein, Wilhalm herzogen zu Braunsweigk.

Do in nun kaiser Friderich in Bairn het gesetzt, da hielt er ein lantschaft zu Carpfhaim bei Scherding. Es warn dapei graf Berthold

2 Wassenburg *D* 4 urtail *AaD* 11 1174 *AaD* 16 leben *M*, löwen *D und so im flgd.* 18 Dieser hertzog H. der zwelft in B. und S. *D* 19 Leb *M* 20 liederlicher] sanfftmütiger *D* 24 diser Hainrich hat am ersten *Aa* 27 & 28 Nordmaney *Aa*, Normandey *D* 29 gehn Rom *Aa*

von Bogen, graf Berthold von Andechs, graf Gebhard von Hall aus dem Intal, graf Hainrich von Rietenburg burggraf zu Regenspurg, sein brueder Oto und ander herrn und pischof in Bairn. Man schwuer im, die von Regenspurg muesten im geisl geben.

Er ist zogen zum heiligen grab durch Österreich. Da ward er herrlich entpfangen von seinem stiefvater Hainrichen, dem herzog in Österreich, und gein Wien gefüert, alda im zaigt seiner mueter grab zu den Schotten sein stiefvater. Der schenket im schif, belaitet in weiter bis gein Gran in Ungern. Die ungerisch künigin mit namen Agnes war sein stiefswester. Darumb empfieng in auch der ungerisch künig Steffan der ander gar mit grossem bracht, belaitet in bis gein kriechischen Weissenburg. Da lies er die schif stên, zog weiter über land, lueden golt und silber auf die pferd. Der despot fürst und herr aus der Bulgarei belaitet in bis an Kriechenland; die Kriechen belaiteten in weiter gein Adrianopel, von dan gein Constantinopel. Da rit ime der kaiser entgegen, empfieng in êrlich, schenkt ime und seinen geferten samat und zöbl. Nachmals fuer er auf dem mer bis gein Acon, von dann rit er gein Jerusalem, beschaut das land zwên monat. Von dann fuer er auf dem wasser gein Antiochia. Der saracenisch haubtman Nielo hielt auf in auf land auf wasser. Da belaiteten in die Türken mit fünfhundert pferden durch Armenien und rit im der sultan, der Türken künig, entgegen, entpfieng in als seinen gepornen freund; sagt, es wär sein mueter ein Teutsche gewesen, frolockt und dankt got, das er der Saracen untreu entrunnen was. Und schenkt der Türk herzog Hainrich aus Bairn und Sachsen ein gulden stuck, aintausent und achzig pferd bedeckt mit köstlichen stucken, sechs cameltier, zwên leonparden mitsambt den knechten darzue; und lies in belaiten durch die Romanei (so man ietzo die gros Türkei und Natolien haist) bis an sant Georgen arm. Da empfieng in der kriechisch kaiser aber êrlich, füert in gein Constantinopl. Zoch nachmals durch die Bulgarei in Ungern. Da belaitet in der ungerisch künig bis in Teutschland, löst in überal aus der herberg. Nachmals zog er gein Augspurg zu kaiser Friderich seinem veter, sagt im, wie es ime auf der rais gangen war. Zog darnach aus Bairn in Sachsen gein Braunsweick, alda er sein hausfrau swanger gelassen het. Hat auch ein

2 Henrich *M und so öfter* Reitenburg *Aa (in A aus* Rotenburg *corrig.)* 4 geisl] gelt *D* 8 zu den] inn *A*, zun *a* Der *fehlt D (Subj. das vorhergehende* stiefv.) 8 sein stiefv. — schif] sein st. stig zu im ins schiff *Aa* 15 Andränopel *M* 17 gefyrtten *M* 18 Acann *Aa* zwai *M* 20 auff land u. wasser *AaD* 24 daß er den untreuwen Sarracenen entrunnen wer *D* 27 sechß camel *D* 27 leoparden *D* 28 die gros T. nennet und Natalien haist *Aa*

lewen mit ime bracht, darumb haist man in herzog Heinrichen den Lewen. Man sagt sunst auch vil von im seltsams dings, ist ein ganz puech von ime geschriben. Er wirt herzog Hainrich von Braunsweigk mit dem lewen genant.

Sein geferten auf disem zug sein gewesen pischof Chunrad von Lübeck, abt Hainrich von Braunsweick, abt Berthold von Lüneburg, 452 b herzog Prebzla von Mecklburg, der bischof von Wormbs, oftgenanter herzog Welph der dritt, seines vatern brueder, lantgraf Friderich von Witelspach, graf Hainrich von Sulzpach, graf Oto von Rietenburg burggraf zu Regenspurg, Odagker marchgraf in der Steirmarch. Hat aintausent und zwaihundert pferd auf diser rais gehabt.

30. Von den andern zügen in Welschland, Frankreich und Engelland herzog Hainrichen des zwelften in Bairn und Sachsen. (M 27a f. A 34a—35a. a 19b f.)

Es war domals grosse zwitracht im reich und welschen landen. Die von Mailand setzten sich wider kaiser Friderichen, so warn auch zwên päbst, der ain kaiserisch, der ander was wider den kaiser, hetzt die von Mailand und ander Walhen, auch die nordmannischen künig in Sicilien wider den kaiser, dergleichen den künig von Denmark. So war auch der künig von Frankreich und Engelland immer uneins umb die Nordmandei: die het der von Engelland inn, hielt hof zu Rhoan in der stat an dem wasserflus Seina, so durch Paris rint, nit weit von Roan ins meer felt.

Der kaiser Friderich ist sechs mal in Welschland gezogen mit hereskraft wider den pabst und seinen anhang. Herzog Hainrich aus Bairn und Sachsen zog allweg mit dem kaiser in Welschland, füert im dreutausent pferd; sein veter, seins vaters brueder, herzog Welph, füert im dreuhundert pferd, zwaitausent knecht zu fues. Das warn die vermärtisten und mechtigisten domals fürsten im reich, teten wol am kaiser und das pest in welschem land. Alda starben aus Bairn pürtig graf Catl, herzog Chunrad in Dalmacien, graf zu Dachau bei C 369 a München, Eckenprecht graf von Neuburg am In, marggraf Heinrich von Histerreich und Andechs. Herzog Chunraden füeret man heraus

1 haist man in hertzog mit dem lewen *Aa* 3 Er ward *Aa*, er wird auch *D* 7 Probtzla *M*, Prebezla *AaD* (Praebissolaus *Ann. II. 230, 25*) 8 seines vettern *D* 10 Steyrmarckht *Aa*, -marck *D* 13 Hainrichens *M*, Hainrichs *AaD* 17 der ein war keyserisch *D* 21 umb die Nordmaney willen *Aa*, umb der Normandey willen *D* 28 im *fehlt MD* 29 fürnembsten u. mechtigisten *D* 30 sturben *D*, sturb *Aa* 31 graf Carl *AD*, Carol *a* 33 man heraus *fehlt M*

und begrueb in zu Scheirn, grafen Eckenprecht zu Vornpach, margraf Heinrichen zu Diessen. Dann die ständ des reichs, geistlich und weltlich, hetten beslossen zu Wirzburg auf einem reichstag, man solt kainen zu ewigen zeiten für einen pabst halten, es het in dann der kaiser und das reich vor bestät und angenumen. Es zog auch herzog Hainrich aus Bairn aus geschäft des kaisers zu seinem sweher, künig Hainrichen dem andern in Engelland, herzog in Britani und Nordmandei, und zu dem künig von Frankreich, macht frid zwischen seinem sweher und dem künig Ludwig von Frankreich.

31. Von den kriegen der pischof wider die fürsten; wie sant Eberhard, erzpischof zu Salzpurg frid machet.

(M 27b f. A 35a—36a. a 20a f.)

Pischof Hartwic zu Regenspurg füeret ein leben domals, das ungewondlich was den pischoven. Er war ein graf von Artenberg, hielt von dem geistlichen guet nur jäger, roß, hunt und pferd aus, fragt nach den armen nit. Herzog Hainrich wolt des nit leiden, nam Thonaustauf ein und anders, so zum pistumb gehöret, als ein vogt. Es war diser zeit Regensburg die gröst stat an volk im reich. Der pischof bewegt die gemain wider den herzogen. Es war domals der bairisch adel im rat, wie die alten brief ausweisen, von welchs wegen ein grosse zwitracht und aufruer in der stat ward. Sant Eberhard erzpischof zu Salzburg (geborn aus den alten grafen von Abensperg und vom Stain) mitsambt lantgraf Friderich von Witelspach und graf Chunraden von Raning und Rotenburg eilten gên Regenspurg, machten frid zwischen dem pischof, herzog und burgern.

Es war auch diser zeit uneins mit seinem leiplichen brueder, herzog Heinrichen dem ersten in Österreich, herzog Hainrichs aus Bairn stiefvater, pischof Chunrad zu Passau umb der steur und scharwerk wegen der geistlichen: die wolten ganz frei sein, dardurch der arm gemain man hart beswert ward und etwan vil kriegs daraus erwachsen ist. Die pischof wolten auch steur auf irer geistlichen güeter legen; mainten die fürsten, es gehöret in zue. Obgenante zogen auch in Österreich, verainten den pischof mit seinem brueder.

1 man führt u. begrub in *D*, begrueb man *M* Scheyer *D* 5 bestätiget *D* 7 Britania *Aa*, Britannien und Normandey *D* 16 das nit *Aa*, das nicht *D* 17 namb Thunastauf *M* 23 von Stain *Aa* 24 Raming *Aa*, Rainig *D* 29 scharberch *M*, scharwacht *D* 29 die wöllen *M* 30 besw. wird *M*, beschwärt wirt *D* 31 auff der geistlichen *D*, wolten auch stets auff den gaistlichen güetern ligen *Aa* 32 obgenannte herrn *Aa* zohen *M*

S 453 a

32. Wie diser zeit drei grafschaft absturben in Bairn: Varnpach, Burchhausen, Sulzpach.

(M 28 b. A 36 a f. a 20 b.)

Diser zeit ward der letzt graf von Neuburg am In und Varnpach in Welschland erschlagen, wie oben gemelt. Sein grafschaft erbt marggraf Odagker aus der Steirmark; Varnpach Schärding haben ietzo die fürsten in Bairn inn, das haus Österreich Neuburg.

Auch gieng zu diser zeit mit tod ab graf Gebhard, der letzt graf zu Burghausen, und nam herzog Hainrich aus Bairn die grafschaft zu Burchhausen ein.

Dergleichen starb in Welschlant in der belegerung der stat Rom der letzt graf von Sulzpach, graf Beringer; kam dieselbig grafschaft auch an die fürsten von Bairn.

33. Wie die stat München gebaut ward.

(M 28 b f. A 36 b. a 20 b f.)

Herzog Hainrich, der zwelft herzog in Bairn, hat die stat München gepaut auf des closters von Scheftlarn grunde, darumb man die stat München hat genent und füert ein münich für ir wappen. Damals war der salzhandl niderlag zu Vering underhalb München, gieng die straß von Reichenhal und Wasserburg durch, gehört dem stift Freising zue. Herzog Hainrich verprent Vering die stat, prach die pruck über die Iser ab, legt maut und zol, die straß und allen handl in sein stat München. Die hat sider dermas aufgenomen in kurzer zeit, das ir kain fürstenstat gleich ist.

Es hat auch diser herzog Hainrich mitsambt Waldmer, dem künig aus Denmark, die Rugen an den offen sêen (davon sich herzogen schreiben bêd fürsten, der margraf von Brandenburg und der herzog von Pomern) erst zu christlichem glauben bracht.

34. Von herzog Welphen, dises herzog Hainrichen vaters brueder, und seinem sun, herzog Welphen dem vierten, wie si den graven von Tübing straften.

(M 29 a—31 a. A 37 a—39 b. a 21 a—22 a.)

1 drei] zwô *D, fehlt Aa* graffschafften *AaD* 2 Sulzpach *fehlt AaD* 6 auß Steyrmark *D* 7 Neunburg *Aa* 11 Dergleich *M* 12 und kam *D* 14 Mönchen *C u. so immer* 17 des closter *M*, das closter *AaD* 19 deß saltzhandels *D* 19 Pfering *D u. so im flgd.* 20 zu Wasserburg *Aa*, von Reichenhal durch Wasserb. *D* 20 Frysing *S* 21 herzog Hainrich *fehlt Aa* 23 seider *Aa*, *fehlt D* 23 dermassen *D*, *fehlt Aa* herauff genomen *Aa* 26 offen sehe *Aa*, an der offen see *D* 27 schrieben *D* 28 auß Pomern *D* 31 den] dien *A* 31 Tübingen *D und so im flgd.*

Disem herzog Welphen (wie oben auch gemelt) lihe sein veter, kaiser Friderich drei fürstentumb in Italien, nemblich Spolet, Tuskan, Sardinien. Er zog mit hereskraft mit dem kaiser in Italien, nam die stet ein, verlihe die lehen und siben grafschaft, so in seine fürstentumb gehörten, besetzt die land. Er het nur ein einigen sun, der hies Welph der viert, den lies er zu Spolet in Italien, das er lant und leut daselbs regirt. Er zog heraus durch Trient wider in teutsche lant in obern Bairn, haust zu Staingaden gemainlich, füert ein krieg mit graf Haug von Tübing. Der gewann Mering das g'schlos, so herzog Welphen zuegehört; wen er darinn fand, den lies er an ein galgen C 369 b henken. Herzog Welph zog in Welschlant, schickt sein sun Welphen aus Italien, der überzog graf Haugen von Tübing. Im halfen die pischof von Augspurg, Speir und Worms und die swebischen fürsten und graven, nemlich herzog Berthold von Zäring, marchgraf von Baden, graf Rudolph von Pfullendorf, die von Chalb und Perg, Gotfrid und Rudolph gebrüeder von Rumsperg, graf Herman von Kirchperg, graf Hainrich von Vering, graf Chunrad vogt des gotshaus Costnitz, graf Albrecht von Habspurg, marchgraf Berthold von Cham und Vohburg die stiessen all zu herzog Welph dem jungen mit zwaitausent zwaihundert mannen, legten sich für Tübing an einem sambstag (war der sechst tag im herbstmonat) und wolten den suntag darnach feirn und rûe haben.

Graf Haugen von Tübing halfen, warn zu Tübing: herzog Friderich von Swaben, künig Chunrads sun, die grafen von Zorn. Die rät auf bêden seiten zugen hin- und herwider, teidigten in der sach. Aber dieweil fielen etlich aus der wagenpurg, griffen die aus Tübing an. Da kam's auf bêden tailen zu einer schlacht, wolt ieder tail den seinen helfen. Die von Tübing hetten ein hoch gestatten inn, die Welphen muesten zu in übersich ziehen. Graf Hainrich von Vering, S 453 b herzog Welphen fendrich, zoch über den pach zu den feinden, vermaint si aus irem vortail zu treiben. Es weret die schlacht zwô stund, das niemant wolt weichen, bis die Welphen die flucht muesten geben, von den feinden, so die höch inn hetten, gedrengt. Es kamen wenig umb. Neunhundert wurden gefangen, gein Tübing gefüert mit grossem guet;

9 Hau *M*, Hawen *D* 12 & 23 Hawen *MD* 18 Vogburg *AaC*, Voburg *S* 21 feirn] fried *D* 23 halfen] helffer *D*, Die grafen so Haugen zu Tübing waren halffen zu Tübingen *Aa (in A ursprüngl. wie in M)*. Hugoni suppetias tulerant Tubiisque erant *Ann. II. 225, 3* 24 Zarn *M*, Zurn *D* (Zolorenses dynastae *Ann. II. 225, 5*) 25 tedigten *Aa* 27 auff jeden theil *D* 28 hoch gestad *D*, ain hoch zu streitten innen *Aa* (ripam editiorem *Ann. II. 225, 11*) 33 gedrengt *fehlt Aa (in A durchstr.) D*, hostibus superne acriter urgentibus *Ann. II. 225, 15* 34 gein Tüb. *fehlt D*

die andern, so die nacht anfiel, verstiessen sich in den wälden, pergen und negsten flecken. Herzog Welph der jung floch selbdritt gein Achalm, kam hart davon.

Do sölchs sein vater, herzog Welph der alt, erhört, eilt er aus Italien in Teutschland. Von dem bracht graf Haug zuwegen ein anstant des kriegs ein ganz jar und lies all gefangen ledig. Da der frid ausgieng gewann von stundan der jung herzog Welph Chelmuntz und Weillar, die vesten graf Haugen, fieng darin sechzig edell. Graf Haug von Tübing rueft obgenanten herzog Friderich aus Swaben umb hilf an, bracht auch Beham auf, die teten grossen schaden mit mord, rauben und prant bêden, freunden und feinden.

Kaiser Friderich verschuef, das die bartei abziehen solten vom krieg, setzt in einen tag für in gein Ulm zu der heiligen drei künig tag. Alda mitsambt herzog Hainrichen aus Bairn verhört er die sach und sprach graf Haugen von Tübing in herzog Welphens hant. Graf Haug fiel herzog Welphen zu füessen, pat umb gnad; aber er ward gefenklich vom herzog angenomen, in gueter huet verwart, muest in der gefenknus ligen ein ganz jar und sechs monat, dieweil und der jung herzog lebt.

Nachmals legt sich der kaiser für Rom mit vil fürsten, geistlichen und weltlichen, verjagt wol den nordmannischen pabst Alexander. Aber es kam die pestilenz in das kaiserlich her, starben siben pischof im her (der von Prag, Regenspurg, Augspurg, Speir, Köln, Verdun, Halberstat), dergleichen dise fürsten: herzog Friderich aus Swaben künig Chunrads sun, graf Hainrich von Tübing, graf Beringer von Sulzpach und herzog Welph der jung; den lies sein vater, herzog Welph der alt in Bairn füern, begrueb in zu Staingaden im closter.

Und do also der alt herzog Welph sach, das er kain leibserben mêr het noch naturlich weiter erwerben möcht, schickt er sein hausfrauen Uta von im in das pirg. Er hielt ein gueten muet, haust gemainlich zu Memming, war costfrei: all guet gesellen vom adl und krieger hetten ein besundere zueflucht zu ime, er war ir aller vater, aß und trank mit inen, schenkt in vil; kurz er haust dermassen, das im wolt an gelt zerrinnen. Da verkauft er die welschen herschaft Spolet, Tuskan, Sardinien seiner schwester sun, kaiser Friderichen mit dem roten part; was er in Swaben und Bairn het verkauft er seines

1 so] da *D* verstossen *M*, verschloffen *D* 2 floch selbert *Aa* 4 höret *D* 5 Haw *MD u. so im flgd.* 8 Wyllar *Aa* 12 schueff *Aa*, schuff *D* 13 zu] an *D* 13 heiling dreu *M* 16 zu fuß *D* 18 und dieweil *D* (und *in A getilgt, fehlt a)* 31 Memmingen *AaC* ward *M*, wurd *D*

bruedern sun, herzog Hainrichen dem zwelften in Bairn und Saxen. Der kaiser zalt par herzog Welphen, seiner muetern brueder, lies ime kainen mangl; aber herzog Hainrich vermaint, er würd es doch sunst als der negst gesipt freund erben; seines vatern brueder, herzog Welphen, verzog er die bezalung mit list. Da söllichs sein veter herzog Welph merkt, verkauft er all sein land und leut dem kaiser, enterbt gar herzog Hainrich aus Bairn. Und fordret darnach sein hausfrauen wider zu ime, erplindet, gab vil almusen den armen leuten, haust zu Staingaden im closter. Alda starb er, als man schrib tausent ainhundert ainundneunzig jar, alda er mit seinem sun begraben ligt.

35. Wie herzog Hainrich der Lew von bêden herzogtumb, Bairn und Sachsen, aus dem ganzen reich in Engellant vertriben ward von kaiser Friderich mit dem roten part, seinem veter. (M 31b—34a. A 39b—43a. a 22b—23b.)

Die Gwelphen und bäbstischen pauten im herzogtumb Mailant wider den kaiser ein stat, nantens nach dem nordmännischen pabst Alexander ‚Alexandria'; behelt noch den nam. Der kaiser zog zum sechsten mal in Italien wider sein feint, belegeret die stat Alexandria. Alda war bei im mit fünftausend pferden sein veter, herzog Hainrich der zwelft in Bairn und aus Saxen. Der het einen rat mit namen Jordan Truchsäß, dem er vast vertraut. Der ward von den päbstischen gestochen mit gelt, der überredt den herzog (sagt, der kaiser wär im S 454a pan), das herzog Hainrich aus dem veld vom kaiser, seinem veter, zog; macht heraus ein pündnus, mit den von Zorn und dem künig Waldmer dem andern von Denmark, tröst sich auch seiner grossen macht und seines swehers, des künigs von Engellant. Verdros in villeicht auch, das im sein veter, der kaiser, sein erb, von herzog Welphen sunst an in gefallen, entwendt het, ime auch in der berichtung mit seinem stiefvater zu gevärlich wär gewesen, hiet das haus Bairn vast geschmelert und in zwai herzogtumb zertrent.

Der kaiser ward von stundan mit pabst Alexandro ains und macht C 370a sich heraus über den herzog, entsetzt in aller seiner êr, nent in den edlman von Braunsweick. Pischof Albrecht von Freising clagt auch

1 brueders *AaD* 2 muetter *AaD* 3 es *fehlt D* 4 als seines (als *am Rande*) *M* 4 seines vatters *AaD* 5 verzog er herzog Welphen *Aa* 6 er *fehlt M* 10 da er *D* 17 Allixander, Allixandria *(und so unten) A* 21 Jordan Trugehus *D* (suasu Iordani drugassii *Ann. II. 232, 9*) 21 der war *M*, wurd *D* päbstischen] bischoffen *Aa* 22 bestochen *AaD* 24 er macht ein bündtnuß *D* 24 Zurn *D* 25 Denmarcht *M* 28 in der rechnung *Aa*, in dem vertrag *D*

über in, erlangt ein pot, das München abgetan, der zol und handl wider gein Vering gelegt solt werden. Der kaiser setzt fünf reichstäg an wider herzog Hainrichen gein Wormbs, Maidenburg, Goslar und Wirzburg und zuletzt gein Regenspurg. Den herzog clagten an Weichman der erzpischof von Maidenburg, Philips der erzpischof von Köln, marchgraf Albrecht von Brandenburg, sein brueder Oto marchgraf von Meissen, Seifrid erzpischof von Prem, marchgraf Dietrich von Landsberg in Saxen, lantgraf Ludwig aus Tyrgen, pischof Herman von Hildeshaim, Ulrich pischof von Halberstat, probst Remar daselbs. Dergleichen warn wider herzog Hainrich aus Bairn erzpischof Chunrad von Salzburg, Diethwald pischof zu Passau, Albrecht zu Freising, Chunrad zu Regenspurg, Eiglhilf von Aichstet, Reichart von Brixen, Odagker marggraf aus der Steirmark, Hainrich burggraf zu Regenspurg, Chunrad zu Nuremberg, marchgraf Berthold zu Cham und Vohburg, marchgraf Berthold von Histerreich und Andechs, graf Seiboth von Weiarn, pischof Chunrads von Regenspurg brueder, graf Hartwic von Bogen, marschalk Hainrich von Pappenhaim. Die all und ander vil mêr warn wider herzog Hainrich.

War das die erst clag, das er (herzog Hainrich) wider den abschid der stend des ganzen reichs wider sein aid und glübd ein pündnus gemacht het mit dem nordmannischen pabst und künig Waldmer dem andern in Denmark wider das reich und den kaiser, seinen veter, hiet gelt darumb genumen; hiet auch die säxischen march durch die unglaubigen Rugen und Winden verprennen lassen; er wär auch schuldig an dem tod sant Thomans von Candlberg mit seinem sweher, künig Hainrich dem andern von Engellant; hiet gelt von den feinden des heiligen reichs genumen und wär vom kaiser flüchtig aus dem veld worden. Der pischof von Freising clagt über in von der stat München wegen, die wolt der herzog nit abtuen, veracht des kaisers und heiligen römischen reichs gepot.

Von des alles wegen nach sag des salpuechs und altem fränkischen recht ward herzog Hainrich entsetzt von allen bêden herzogtumben, von Bairn und Saxen, gesprochen, in die acht und aberacht mit allen seinen helfern getan, ein offenlich feint des heiligen römischen reichs erkant, in ungenad und straf des kaisers frei als der vogel in den luften gegeben. Darumb als man zelt tausent ainhundert und achzik

1 gepot *A (aus* pot *corrig.) aD* zu München *Aa* 2 Pfering *D* 3 & 5 Magdenburg *D* 7 Seufrid *M* 9 Römar *Aa*, Reimar *D* 12 Englhilff *Aa*, Engelhielt *D* 15 Vogburg *Aa*, Vochburg *D* 16 Weiar, ertzbischoff *D* 17 marschalh *M* 24 wär er auch *M*, wer auch *D* 25 Thoman *AaD* 31 des] solches *D* 31 alten *AaD* 34 römischen *fehlt AaS*

jar nach Christi geburt an sant Peter und Pauls tag zog der kaiser gein Regenspurg, verjagt den fürsten aus Bairn, lihe Bairn seinem fendrich, lantgraf Oten von Witelspach, pfalzgraven des haus Bairn. Sein brüeder, lantgraf Friderich, graf Ot der jünger, Chunrad erzpischof zu Mainz und Salzburg, vertriben gar herzog Hainrichen aus Bairn; fiel iederman von im. Pischof Ulrich von Halberstat tet in darzue von des pabts wegen in den schweren pan.

Das negst jar hernach, so nun kaiser Friderich seinen fendrich in Bairn gesetzt het, zog er mitsambt den bairischen grafen, deren haubtman graf Chunrad von Mosburg war, in Saxen, nam Lübeck ein, macht ein frei- und reichstat daraus; nam darzue Braunsweick ein. Und ward Saxen wild in vil herschaft zerrissen, etlich stet wurden gefreit. Der obgenanten herrn und pischof nam ein ietlicher ein feder von Saxen. Der pischof von Köln nam das herzogtumb Engers in S 454 b Westphaln, davon er sich noch schreibt, pis an den wasserflus Wessar ein; das ander tail ward gelihen graf Bernhard von Anhalt, der schrib sich hinfüran mit seinen nachkumen ‚herzog in Sachsen', seine brüeder ‚marchgrafen zu Brandenburg'.

Also ward der mächtigist under allen fürsten in der christenhait verjagt aus Bairn und Saxen. Er entrann mit weib und kinden in Engellant und in die Nordmandei zu seinem sweher, künig Hainrichen dem andern in Engellant, der muest in aushalten, gab im teglichen fünfzik Engirser pfunt, damit muest er sich mit weib und vier kinden aushalten. Noch verzagt er nit, vermaint, er wolt durch hilf seins swehers, des künigs von Engellant, alles so er verloren het, land und leut wider erobern; aber es ist noch bisher nit geschehen. Braunsweick erlangt er wider nach kaiser Friderichs tod von desselben sun, kaiser Hainrich dem sechsten: der gab im Braunsweick und Lüneburg wider, von dem er sich mit seinen erben herzog solt schreiben. Und er (herzog Hainrich) gab zu geisl kaiser Hainrichen seine süne Lauther und Hainrich. Lauther starb zu Augspurg, Hainrich zog mit dem kaiser in Italien und Sicilien wider die Nordmannen, tet alda so vil gueter tat, das im der kaiser seins vetern, seins vaters brueder Chunraden, pfalzgrafen am Rein einige tochter mit namen

6 jederman fiel *D* 10 zog er — in Saxen] zog er mit sambt dem bayrischen graffen und sein haubtleuten hinweg, graff Conrad von Mosburg war in Saxen *Aa* (‚valde corruptum fuit exemplar'), zog er mitsampt dem beyerischen graffen Aron (*aus* deren!) graff Conrad v. M. gar (*aus* war!) in Sachsen *D*, cum Chunrado Moseburgensi et caeteris Boiis *Ann. II. 235, 8* 11 ain freye reichstat *Aa* 13 befreyet *D* 14 in *fehlt D* 17 hertzogen *M* 23 englischer pfund *Aa* (libras Andenses *Ann. II. 235, 21*).

Clementiam nit allain zu der ê gab sunder lihe im auch nach seins swehers tod die pfalz am Rein. Er (der vertriben herzog Hainrich) ist gestorben zu Braunsweick als man schrib tausent ainhundert fünfundneunzig jar. Ließ under im drei sün: Oten, so nachmals kaiser ward, pfalzgraf Hainrich am Rein, herzog Wilhelm von Braunsweick.

36. Von den marchgrafen in Bairn und der stat Regensburg, wie si gefreit sein worden. (M 34b f. A 43a—44a. a 23b f.)

Es macht auch diser zeit kaiser Fridrich aus der Steirmarch ein herzogtumb, dergleichen aus Tirol, Histerreich und Andechs freie fürstentumb für sich selbs, niemant hinfüran dann dem kaiser underworfen, die bisher in das herzogtumb Bairn gehört hetten. Dem herzog Odagker lihe der herzog die Steirmark, graf Bertholden von Andechs und Tirol, marchgrafen zu Histerreich, macht er zu herzogen zu Meran, so man ietzo Croacien und Dalmacien nent.

C 370b Dergleichen diser zeit die mächtigist domals in teutschen landen an volk und handl stat Regenspurg, alda bisher die fürsten und künig in Bairn (wie die alten palatia des fürsten und bairischen pischofs anzaigen) hof gehalten hetten, erlangt freihait von dem kaiser, auch von den lantgrafen zu Witelspach, geporn aus den grafen von Scheirn, den half si das land Bairn einnemen und lih in gelt wie vor hundert jarn die von Nurmberg irem burggraven, damit er die march Brandenburg erkriegt. Darumb die alten Regenspurger haben auf der ainen seiten die schlüssel, auf der andern seiten einen herzog mit einem swert und herzoghüetl.

Und von herzog Oten dem vierten und seinen erben, geporn aus dem eltisten bairischen geschlecht der phalzgraven von Scheirn und lantgraven von Witelspach, will ich im nachvolgenden puech schreiben von einem fürsten auf den andern bis auf unser zeit.

Diser zeit prannen Freising, Regenspurg und Salzpurg aus.

10 frey für sich selbs fürstenthumb *AaD* niemant dann hinfür dem kayser *Aa* 13 Möran *M*, Maran *D* 16 hendel *M*, land *D* 18 *Das Eingeklammerte in AaD Z. 16 nach* handl 19 von dem *AaD* 20 halffen *Aa*, der halffe in das land B. einnemen *D* 20 liehen *Aa* 24 und herzoghüetel] von hertzog Hittel *Aa*, Von hertzog Hutel *(den Anfang des flgd. Satzes bildend) D* 29 brannten *D*, branen auch *Aa* Finis lib. 6 *Aa*. Ende deß sechßten buchs der beyer. chr. Johannis Aventini *D*

Das sibend puech der bairischen chroniken.

(M 1a.)

Ein kurze vorred in das sibend puech.

S 455 a
C 371 a

(M 2a f. A 1 f. a 1a.)

Nun in disem puech wird ich beschreiben das eltist bairisch geschlecht, die phalzgraven von Scheirn, so bisher Bairn und die Phalz am Rein regirn, von den säxischen kaisern des herzogtumbs entsetzt und hart ein zeitlang her gedruckt, under den swäbischen kaisern wider aufkumen und hoch gewachsen sein. Die welt tuet im nit anderst: immer ein geschlecht, ein haus druckt das ander; das tuet der neid und das im iederman selbs mêr dann seinen nachpern wol will. Also ist vor zeiten das alt fränkisch haus von dem bairischen, das bairisch von dem säxischen, das säxisch von dem swäbischen, das swäbisch von dem behemischen, das behemisch von dem österreichischen gedruckt und gedembt worden.

Die fürsten von Scheirn (das eltist geschlecht und gröst des bairischen namens, davon als aus einem prunn ander grosse geschlecht geflossen sein) haben ein weil sich leiden müessen und nur gravenstand gehalten, sein ein lange zeit irs änlichen und väterlichen erbs, des herzogtumbs Bairn, beraubt gewesen. Aber ietzo kumbt das glück wider und erhebt si wider dermassen, das [si] ein weil über ander heuser hoch gestigen sein, sich bis an den Rein, in Frankreich, das Niderland, Sêland, Holand, Hennagäu, Friesland, Denmark, in die

1 *Handschriften MAa; in A (die Blätter sind in diesem Buche paginiert) zunächst von Mairs Hand eine Inhaltsangabe (in a ein alphab. ‚Register') u. Aufzählung der benutzten Autoren nach Ann. II. 238* 11 nachbaurn *Aa,* nachtbarn *D* 15 gedempft *D,* getruckt und betruebt (*ohne* worden) *Au* 17 davon] darauß *D*

March gein Tirol und Kernten bis in Italien und gein Rom in die haubtstat der ganzen welt gestreckt haben. Welchs alles in disem nachvolgenden puech nützlich und kurzweilig zu lesen, mit kurzen worten beschriben ist zu lob êr und preis und wolfarung der durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herrn, herrn WILHELMEN und herrn LUDWIGEN gebrüedern, phalzgraven bei Rein, herzogen in obern und nidern Bairn etc., meiner genedigen herrn; dann durch ir fürstlich genaden bevelch und darlegen hat AVENTINUS, irer fürstlichen genaden underteniger diener, dise püecher am ersten im latein, darnach in das teutsch zam pracht.

S 455 b
C 371 b

1. Von den Scheirn, dem eltisten fürstlichen stam und geschlecht in Bairn. (M 3a—4a. A 2—4. a 1b f.)

Zu kaiser Augustus zeiten (under dem Christus unser herr geporn ist worden), der an das reich nach seinem veter und erweltem vater Julio, dem ersten römischen kaiser, kumen ist, hat in Teutschlant regirt umb die Donau nach künig Ernsten und Betzen der künig Scheirer, dieweil und die Römer einander selbs kriegten. Der hat nach im gelassen einen grossen stam, volk, gegent und ort, nach im die Scheirer genant, davon Plinius der Römer, Jordanus der pischof und ander mêr schreiben, daraus die alten Bairn (wie oben im dritten puech beschriben) ir alt künig und herzogen erwelt haben und nachmals sich die phalzgraven des haus Bairn, vom herzogtumb entsetzt, die lantgraven von Scheirn geschriben, in ein purg gepaut, dieselben Scheirn genant haben (ietz ein abtei sant Benedicten ordens, alda der alten bairischen fürsten begrebnus ist), aus welchen auch herkomen die lantgraven von Witlspach, Dachau, Phalai, marchgraven von Cham, Vohburg, von Andechs, Wolfratshausen, Hohenwart, Diessen, Isterreich, Sulzpach, herzogen von Meran, Dalmacien, Croacien, Reussen, Amertal, die burggraven von Regenspurg, Rietenburg, Nitenau, Ste-

1 und Kernten *fehlt Aa* 3 mit] von *Aa* 4 wolfart *AaD* 10 hat Avent. — zam pracht] hat zusamen in das teutsch bracht Av., ir f. g. undertheniger diener, dise büecher am ersten aus latein *Aa,* habe ich Aventinus, irer f. g. u. d. dise chronick am ersten in latein, darnach in das teutsch gebracht *D* 11 eltisten fürstlichen *M; die Ueberschrift lautet in D:* Das siebende buch der chronicken Johannis Aventini von den pfalzgraffen von Scheiern, dem eltesten fürstlichen stam u. g. in Bairn, so bißher Beyern und die Pfaltz regiert hat 13 kaisers Augusti *AaC* 14 erwelten *AaD* 16 Botzen *D* 17 Scheirar *D* aneinander *Aa* 24 ist jetzt abtey *D* orden *M* 26 Valai *D* 28 Österreich *Aa* 29 Intenaw *D,* Innerthaw *Aa*

phaning, Abensberg, Ror, Kelhaim, Laber etc., die vogt des gotshaus Regenspurg von Windberg und Bogen. Iren stam hab ich im teutschen auszug, vor neun jarn im druck zu Nuremberg auf dem reichstag ausgangen, beschriben, wil in hie auch wider mit kurzen worten melden und setzen.

Der erst landgraf von Scheirn ist Arnolph, herzog Arnulphs sun, von kaiser Oto dem ersten des herzogtumbs Bairn entsetzt; hat Scheirn paut. Dises sun ist graf Berthold. Der hat weiter under im lassen lantgraf Babo von Scheirn, marggraven Hainrich aus Österreich. Babons sun ist lantgraf Oto der erst. Diser hat bei seiner frauen Tuta weiter erobert drei sün: graf Oten den andern, graf Eccharden den ersten und graf Arnulphen von Dachau. Lantgraf Ot der ander von Scheirn hat mit seiner hausfrauen Haziga Vischpachau im pirg gestift und drei sün under im lassen: graf Ecchard den andern, Bernhard und Ot den dritten. Diser Ot der drit hat zu Witlspach bei Aicha gehaust, darumb wirt er und sein nachkumen die lantgraven und phalzgraven von Witlspach genant. Ist gestorben als man zelt nach Christi geburt tausent ainhundert und ain jar. Hat Scheirn das closter gestift, ist gein Hierusalem mit seinem brueder graf Ecchard gezogen. Sein sun Oto, der viert lantgraf ditz namens, hat Understorf bei München und Enstorf bei Amberg gestift. Sein sun ist Oto, der fünft lantgraf und drit herzog in Bairn, mit dem ich ietzo das sibend puech anheb.

2. Von herzog Oten, dem dritten dises namens herzog in Bairn. (M 4a–5a. A 4–6. a 2a f.) S 456 a

Lantgraf Ot der fünft von Witlspach und Scheirn ist von seinem vater, lantgraf Oten dem vierten, zu geisl künig Chunraden gegeben, alda er erzogen ist worden mit herzog Friderichen aus Swaben, so nach künig Chunrad seinem veter kaiser ist worden, den die Walhen vom roten part Barbarossa nennen. Dises kaiser Friderichs ist fendrich und haubtman gewesen obgenanter lantgraf Oto der fünft. Der kaiser hat in vil braucht in des reichs gescheften.

Er (lantgraf Oto) zog mit dem kaiser gein Rom zu der crönung, gewan Berner clausen mit gewalt, henkt fünfhundert Walhen, die er

1 Stephling *D* Rot *D* 2 Windburg *Aa*, von W. von Bogen *D* 3 *s.* Bayrischer chronicon — kurtzer auszug. *Nürnberg 1522 (s. oben I, 140 f.)* 9 Bobo *Aa* marggraf *AaD* 10 Bobons *Aa*, Babens *D* 11 Torca *Aa*, haußfraw Teca *D* 11 & 14 dreu *M* 13 Gutziga *D* 14 hinder im *aD* 16 Aichach *Aa* 21 bey Andechs *AaD* 30 Barbarussa *M* 32 geschefft *D*

darinn fand, an die gälgen; hat auch im mailändischen krieg das pest getan. Und auf ein zeit, do in kaiser Friderich in Italien in des reichs hendln schicket, ließ er Wilhelm den herrn von Ravenna gefenklich annemen darumb, das derselbig die potschaft der kriechischen kaiser herlicher empfieng dan in, so des römischen kaisers gesanter war. Und da der pabst und kaiser unains warn, des pabsts poten vor dem kaiser stolz und trutzlich sagten, das reich wär lehen vom pabst, tet lantgraf Oten solcher stolz des pabsts und schmach des kaisers gar wê, wolt mit dem swert, so er plos vor dem kaiser hielt, die päbstlich potschaft erstochen haben; maint, si hetten das g'lait zerprochen, die ganzen teutschen nation geschmecht und geschendet, das der kaiser, der manlichist helt, aller krieger vater und herr, eines ânmechtigen pfaffen lehenman solt sein.

Es ist auch diser phalzgraf Oto von Witlspach gein Constantinopel geschickt worden zum kriechischen kaiser und sein brueder, lantgraf Fridreich, zog mit im gein Jerusalem.

Es schreiben vil von im Gunther der kaiserlich poët, Oto der pischof von Freising, sant Leutpolds sun, sein canzler Ragwein, chorherr von Freising, die fleissig kaiser Friderichs leben beschriben haben.

C 372 a Von des alles wegen, dieweil er so vleissig dem kaiser und reich mit leib und guet lange zeit gedient und auch ein rechter natürlicher erb zum Bairnland was, do kaiser Friderich herzog Hainrichen den zwelften aus Bairn vertriben het, verlih er das herzogtumb Bairn Oten, dem fünften dises namens lantgrafen von Witelspach und phalzgrafen von Scheirn, als man zelt von Christi unsers herrn gepurt tausent ainhundert und achzik jar, zu Regenspurg im heumonat an sant Hainrich des heiligen kaisers tag, davon sein vorfordern vor zwaihundert und zwaiunddreissig jarn von kaiser Oten dem ersten entsetzt warn worden.

Ich find, das er oft selbs (wie damals der brauch war) auf den freithoven an offner schran gesessen ist und recht gesprochen hat.

3. Von den graven, die seiner zeit abgestorben.

(M 5b f. A 6 f. a 2b f.)

Die graven von Dachau sein diser zeit abgestorben. Herzog Ot hat dieselbig grafschaft einzogen und eins tails kauft von der herzogin

7 trotzlich *D* 11 si hetten das g. zerpr. *fehlt AaD* die ganzen — geschendet] die gantz teutsch nation geschmecht und ein schand zu sein *Aa*, die gantz t. n. wer geschmecht u. geschendt *D* 13 onmechtigen *AaD* 23 Beyerland *D*

Uthild, verlaßne witib herzog Chunrads von Reussen, Croacien und Dalmacien, graven zu Dachau. Der lies ein jungen sun, hies auch Chunrad, starb on leibserben also junger. Überlebet in sein mueter, die verkauft die grafschaft disem herzog Oten umb sechsunddreissig mark goldes.

Und die graven von Dachau sein auch hie von den von Scheirn, dann Arnulph, der erst graf von Dachau, ist ein brueder gewesen lantgraf Oten des andern von Scheirn; der hat mit seiner hausfrauen Beatrix auszogen Oten, den ersten graven von Phalai, und graf Chunraden von Dachau. Und Chunrad, der ander graf von Dachau, hat bei seinem gemahel gehabt herzog Chunraden von Dalmacien und Arnulph, den andern dis namens grafen von Dachau.

Die grafen von Raning sein auch diser zeit abgestorben (und ist S 456 b Raning ein zerprochens geschlos noch an der Laber zwischen Ror und Mallerstorf), haben Päring gestift und sant Mang am hof zu Regenspurg.

4. Wie herzog Ot Landshuet und Kelhaim die stet pauet.

(M 6a f. A 7 f. a 3a.)

Nachdem Regenspurg (wie oben zuletzt des sechsten puechs anzaigt) nun ein freistat war, alda die alten fürsten in Bairn zu hausen pflegten, paut im an der Iser ein fürstlich gesäß diser herzog Ot an dem nützlichsten und lustigisten ort vast mitten in Bairn, hies Landshuet, als ein wer, schutz und huet des ganzen lands. Es pauten's im die Juden auf, die setzt er auch drein, als dann ein alter brief zu Scheftlarn bezeugt. Macht auch Kelhaim ein stat, da vormal das geschlos stuend, das vil weiter dann ietzo ist gewesen. Ich find, das die alten fürsten ir hofhaltung daselbst gehabt haben.

Sein brueder, erzpischof Chunrad zu Salzpurg und cardinal zu Rom, hebt disen stift zu Salzpurg an wider zu pauen; er war (wie oben gemelt) ausprunnen.

Pischof Albrecht zu Freising paut auch sein stift wider auf durch hilf herzog Oten, des dritten dises namens herzog in Bairn. Doch kriegten si miteinander von des zols wegen; ê und die sach vertragen ward, giengens bêd mit tod ab.

7 dann *fehlt D* 9 auffzogen *D* Valai *D u. so immer* 13 & 14 Raining *D* 13 Raning sein] Raingstain *Aa* 14 Ramming *Aa* schloß *D* 15 Rot und Malaistorff *Aa* 17 Kelham *M* 20 antzaigt ist *Aa*, angezeigt ist *D* nun] nur *D* 22 nützlichstem *M*, eintzlichsten *D* lustigistem *M* 23 ein wier *M* 26 stuen *M* ist gewäst *S*, gewest *C* 33 und] aber *D*

Es haben auch diser zeit gepaut den Johannitern an der Altmül Altmülmünster oberhalb Rietenburg burggraf Hainrich und sein brueder burggraf Oto zu Regenspurg und graven zu Rietenburg.

5. Von dem tod herzog Otens und seinen kindern und wie lang er regirt. (M 6b f. A 8 f. a 3a f.)

Herzog Ot, der dritt dises namens herzog in Bairn aber der fünft lantgraf von Witelspach, hat Bairn nur drei jar regirt minder zwaier tag. Ist gestorben als man zelt von Christi geburt tausent ainhundert dreiundachzig jar am aindleften tag Julii. Sein gemahel ist gewesen frau Agnes, graf Dietrichs von Wasserburg und Hall tochter. Bei der hat er gehabt zwô töchter, Sophiam und Mathildam, und einen sun Ludwigen den ersten. Nachdem der noch jung war und unvogtpar, setzt er ime zu vormundern sein brueder Chunrad den cardinal und erzpischof zu Salzpurg, lantgraf Friderichen.

Er ligt zu Scheirn begraben. Auf seiner grebnus und besingnus warn alda Friderich und sein brueder Philips, die herzogen aus Swaben, kaiser Friderichs süne, graf Chunrad von Phalai, graf Hainrich von Dornberg, graf Chunrad von Mosburg, graf Alman und Eberhard gebrüeder von Abensperg und Roteneck, graf Arnolph von Dachau, lantgraf Friderich von Witelspach, graf Wernher von Laber und vil ander fürsten und herrn mêr, geistlich und weltlich.

S 457 a 6. Von herzog Ludwigen, dem ersten herzogen in Bairn, so die Phalz am Rein vom kaiser zuwegen hat bracht. (M 7a—8a. A 9 f. A 3b f.)

Herzog Ludwig, der erst herzog dises namens in Bairn, ist erzogen worden under seinen vormundern, seines vaters brüedern, dem cardinal von Salzburg und lantgraf Friderich im part. Da er zu seinen jarn kam er an den hof zu kaiser Hainrich dem sechsten,
C 372 b kaiser Friderichs des ersten sun, und auf ainem reichstag zu Wormbs empfieng er lehen vom ietzgenantem kaiser.

Domals was der brauch nach alter gewonhait der alten Teutschen, wann ein junger fürst und herr zu seinen jarn kam, so hielt man ein besunder pränk und kurzweil. Die fürsten und nechsten freund etwan offenlich auf einem reichstag in beiwesen viler ritter und knecht gurten

5 geregiert *S*, regiert hat *AaC* 13 vormunder sein brudern *Aa* 15 begrebniß (begrebnuß *C*) meß und besingnuß *D* 17 gr. H. v. Dornberg *fehlt Aa* 20 Bernher *Hss.*, Bernhart *D* (Veronerus *Ann. II. 245, 21*) 27 im part] in Beyern *D* 28 kam *(hier ἀπὸ κοινοῦ) in D zweimal* 33 gepreng *D* 34 vil *AaD*

si dem jungen herrn ein swert umb, legten im harnasch an, gaben im seinen schilt in die hand: das bedeut, das er nun auch ein regirender fürst und etwas in gemainen hendeln und räten war; vor dorft er in kainen rat. Dermassen ward herzog Ludwig zu Wormbs in das regiment offenlich von kaiser Hainrich gesetzt.

Er hat etlich krieg gefüert mit den grafen von Bogen und pischofen in Bairn, ist künig Hainrich des sibenden, kaiser Friderichs des andern sun, hofmaister gewesen, hat von seiner tugent wegen von kaiser Friderichen dem andern, künig in Hierusalem, Sicilien und Naplis, die Phalz am Rein verdient, ist selbs in aigner person über mer gar in Aegipten gezogen wider die unglaubigen; hat das haus Bairn vast gereicht und hoch bracht, ist der öbrist dieselbigen zeit churfürst gewesen.

Aber was überal bei seinen zeiten geschehen ist in Bairn, will ich weiter mit mêrern worten anzaigen.

7. Von den zügen, so diser zeit über meer aus Teutschland wider die unglaubigen Saracen geschehen sein.

(M 8a—9a. A 10 f. a 4a f.)

Zu diser zeit fiel der saracenisch künig und sultan aus Egipten in das heilig land umb Jerusalem, erschlueg bei dreissig tausent christen. Der kriechisch kaiser von Constantinopel, auch dieselbigen zeit der türkisch künig, der noch in Cappadocien zu Icon der stat haust, schickten ir potschaft heraus in Teutschland zum kaiser Friderich Barbarossa, den man für den teuristen und streitparisten fürsten in der ganzen welt hielt, teten ir werbung zu Nuremberg auf einem reichstag an den kaiser und die ständ des reichs, sagten dem kaiser und seinem her provand und alle notturft zue. Der kaiser macht seinen sun Hainrichen den sechsten zu kaiser. Er zog mit dem andern sun herzog Friderichen aus Swaben, herzog Berthold von Meran oder Dalmacien, marggraven von Andechs und Wolfratshausen über meer durch Ungern, Bulgarei und Kriechen; zog gar in Cappadocien hinan, alda derselbigen zeit der Türk sas, von dan kam er in Syrien. Die Saracen hetten so ein grauen ab im, das si schon verzagt hetten, wolten das land selbst geraumbt haben; so erschracken si ab dises

2 das bedeut] damit sie anzeigten *D* 3 und rat *AaC*, hendel und raht *S* 17 Sarracener *D u. so im flgd.* 21 dies. zeit *fehlt Aa* 22 auch derselbig türckisch keyser *D* 22 in Iconio *D* 24 Barbarussa *M u. so im flgd.* 27 proviant *AaD* 28 zum keyser *D* 31 Cappad.] Cilicien *Aa* 32 derselbig *AD* 33 so *fehlt Aa* 33 die Saracen theten so ein (ein *fehlt C*) grausam ab in, das sie schon versagten *D* 34 so] also *Aa*

kaisers zuekunft, mainten, si künten nit genesen vor im. Aber got und die natur und das glück hetten ein anders beslossen: da die unsern mainten, si hetten schon gewunnen und alle not überwunden, da gab urbäring und jächling der kaiser an einem suntag am abent in der vesper zu Seleucia der stat vor dem altar an seinem gebet den geist auf. Er war ein gar alter herr.

Nach dem zog das her gein Antiochia, warfen zu haubtman auf an des gestorben kaisers stat desselben sun, herzog Friderich aus
S 457 b Swaben. Der begrueb seinen vater zu Antiochia in der kirchen. Da kam urbäring das pestilenz in das kaiserlich her, fielen die leut wie das viech dahin, kam niemant davon, sturb das ganz her gar ab gleich sam got nit wolt, das kain glid davon mit dem leben solt komen, so das öberist haubt, der kaiser, tod wär.

Und das ist der drit gemain zug aus teutschen landen wider die unglaubigen Saracen über meer.

8. Wie die graven von Bogen vil krieg in Bairn anhebten und der behamisch herzog, darumb kaiser Hainrich bêd fürsten entsetzt. (M 9a—10b. A 11—13. a 11b f.)

Umb dise zeit war kaiser Hainrich der sechst aus dem reich in Italien zogen, ließ sich zu Rom den pabst krönen, nam auch die künigreich Naplis und Sicilien ein. Dieweil kriegten in Bairn unden graf Albrecht von Bogen mit graf Ratpoten von Artenberg. Diser lies Vilshoven bevestigen und beschediget daraus die graven von Bogen. Graf Albrecht von Pogen bracht seinen swager, herzog Odagker aus Beham, auf (er het ein Behamin mit namen Laodamia zu der ê) und verwüestet wild nidern Bairn, tet grossen schaden. Herzog Ludwig war noch jung, het noch kain weib, wolt solchen prant und mord nit leiden in seinem land, zug über den grafen von Bogen wolt in und die Beham straffen; aber er lag under, muest den Behamen und graven von Bogen entweichen. Die Beham teten grossen schaden in Bairn, füerten viech und leut gefangen hinweck, verprenten die heuser, schonten auch der kirchen nit, wurden Nideraltach und ander umbligend clöster hart verderbt.

2 einander *MD* 4 da gab] da starb (und jähling *fehlt*) *AaD* 6 gab er gehling den geist auf *AaD* 7 warff zum *D* 10 die pestil. *D* 11 starb *AaD* 13 öberist] edlest *Aa, fehlt D* 15 uber das mer *AaD* 16 anhuben *D* 19 auß Bairn und dem reich *Aa* 21 kriegte *D* unden *fehlt AaD* 22 Ortenberg *C* (*später in den Hss. auch manchmal* Ortenberg *neben* Artenberg) 28 zog *D* 32 wurd N. ander *M* 33 hart *fehlt D*

Darumb auf der andern seiten der Thonau am ersten tag im weinmonat zog herzog Leitpold der erst aus Österreich, herzog Berthold zu Dalmatien, marchgraf von Andechs und Wolfratshausen und Tirol mitsambt andern aus Osterbairn herauf über die graven von Artenberg, Rapoten und Hainrichen gebrüeder, die obgenanten schadens und kriegs ursacher warn. Umb den Inn und Donau teten si grossen schaden, gewunnen Artenberg, plündreten Osterhoven. Rapot der Törringer vom Stain, graf Ecchard von Dornberg plündreten Paumburg den stift, darüber die von Artenberg dieselbigen zeit vögt warn. Herzog Ludwig aus Westerbairn gewann Crainburg (davon sich die von Artenberg marchgraven schriben), so dieselbigen zeit marggraf C 373 a Anglbrecht innhet, obgenanter graven von Artenberg vaters brueder. Herzog Ludwig nam die ganz march daselbs ein.

Da sölichs höret kaiser Hainrich in Welschlant, eilet er heraus in Bairn gein Regenspurg, lag alda den winter und vorderet die bairischen fürsten all aus Österreich und Bairn zu im gein Regenspurg, setzt in ein tag an, schuef, das si abzügen und von der wer liessen. Darnach an sant Niclas tag verhört er die sach. Graf Albrechten von Bogen, ein anheber diser aufruer im reich, verschickt er gar in Pülnerland, verpot im das reich; den behamischen herzog Odagker entsetzt er auch, lihe Behamerland pischof Witezla oder Hainrich von Prag. Herzog Ludwig lies auch enthaubten Gotfriden vom Stain und Piburg, der het haimlich gelt von den feinten genumen. Also macht kaiser Hainrich gueten frid heraus.

9. Wie der künig von Engellant gefangen ward zu Wien.

(M 10b—11b. A 13—15. a 5a f.)

Do herzog Leitpold aus Österreich und der Steirmark wider haim kam ab disem reichstag, da ward im anzaigt von graf Wernhard von Artenberg in Kernten (so mit obgenanten grafen heroben von Artenberg geschwistergaitkind war, ir väter warn brüeder), wie künig Reichard aus Engelland in knechtsklaidern haimlich zu Wien verporgen läg. Diser künig het im gelobten land in der belegerung der stat S 458 a

2 hertzog N. der erst *Aa* 5 uber die graffen von Rapern und Heinrich gebrüder *S*, uber die graffen von Bogen u. Rabotten auch Heinrich gebrüder *C* 7 gewonnen *D* plindreten *M* 8 Töringer *Aa*, Düringer *S*, Thüringer *C* (Rapoto Stonus *Ann. II. 249, 11*) 8 Darnberg *Hss. u. D* (Dorobergensis *Ann. a. a. O.*) 17 abzuhen *M*, -zögen *D* 19 Albrecht *MD* 21 Witzela *Aa* (Bizetissolao *Ann. II. 249, 22*) 22 Henrich *M*, Jenrich *D* 27 Leobold *A*, Leubold *a* 29 von Art. dieselbig zeit *Aa* 30 geswistergaitkinde *M*, geschwistergitkind *Aa*, geschwistergetkind *S*, geschwisterkind *C* 31 knechts kleider *S*

Ptolemais dem fürsten von Österreich zu schmach desselben paner in das kot getreten, het auch dem künig von Cipern, dises herzogen swager, etlich stet mit list und gewalt eingenomen. Darumb vermaint herzog Leitpold von Österreich, das glück het im sein feind in die hend geben, nam den künig fenklich an am zwainzigisten tag des wintermonats an sant Elspeten abent. Den künig het der wind und das ungewitter in das reich umb Triest geschlagen, het im sein volk ertrenkt; wolt er also durch Teutschland haimlich zogen sein. Er war sunst auch nit wol am reich und den Teutschen, dann obgenanter herzog Lew, der zwelft herzog dises namens in Bairn, von Bairn und Sachsen und gar aus Teutschland und dem reich verjagt, der het sein leiblich swester und war im ellend in Engellant.

Von des alles wegen bracht herzog Leitpold den gefangen künig Reichart aus Engelland gein Regenspurg, überantwortet in alda dem kaiser am achtundzwainzigisten tag des wintermonats. Künig Philips aus Frankreich von Paris, do er sölichs vernam, schickt er heraus zum kaiser gein Regenspurg sein treffenlich potschaft, begert an den kaiser als das öbrist haubt der welt, der die gerechtigkait hanthaben solt, das er im sein feint, den künig von Engelland zum rechten hielt, nit auslies. Er (der Franzos) fiel dieweil in Britanien und Normandei, so dem von Engelland dieselbigen zeit zuegehöret, wolt das land einnemen, legt sich für Rhoans die stat. Der von Engelland muest sich am ersten mit dem von Österreich vertragen, im für sein schmach und unêr geben fünfzik tausent mark lötigs silbers; damit paut der herzog die meur umb Enns, Haunburg, Neustat und weitret Wien. Dem kaiser muest er zu straf geben darumb, das er ein aufpruch im zug über meer gemacht het, dreimal hundert tausend mark lötigs golds. Also lies der kaiser den künig von Engelland wider belaiten in sein reich; der hebt von stundan ein krieg mit dem Franzosen an.

10. Der viert gemain zug aus Teutschland über meer wider die unglaubigen Saracen, und von des kaisers tod.

(M 11b—12b. A 15—17. a 6a.)

Kaiser Hainrich der sechst, kaiser Friderichs Barbarossa sun,

1 den fürsten *D* desselben paner *am Rande M, fehlt D;* dem f. v. O. zu schmach sein wappen in d. k. getretten *Aa* 3 schwager enthaupt und etlich stett *D* 4 Leubold *Aa* seinen feind *Aa* 5 gefengklich *AaD* 6 am zw. — abent *am Rande M* 7 der wind ungewitter *M*, der wind und ungew. *Aa*, das ungew. und der wind *D* 7 Triest] trost *Aa* 9 der Teutschen *D* 13 Leobold *A*, Leubold *a* 22 Roamos *Aa*, für die statt Roan *D* 25 die mauwr *D* 25 Haumburg *D* 29 hebt] richt *D* mit den *D*

bestelt umb obgenant gelt ritter und knecht und schickt si über meer wider die unglaubigen Saracen; gab in zu haubtleuten herzog Hainrichen von Brabant, lantgraf Herman aus Tyrgen, phalzgraven Hainrich vom Rein und seinen canzler den erzpischof Chunrad von Mainz, herzog Friderichen aus Österreich (obgenanten herzog Leitpolds sun), pischof Chunrad von Regenspurg von Laichling, marschalk Hainrich von Callatin, graf Albrecht von Bogen, Wolfger von Ellenprechtskirchen, pischof zu Passau. Die zogen über mer und namen land und leut ein, teten den unglaubigen grossen schaden. Zugen in Armenien, die Armenier fielen zu inen, erwelten aus inen einen künig, den muest Chunrad der erzpischof von Mainz, des kaisers canzler, an stat des kaisers krönen und bestetten in beiwesen obgenanter fürsten. Und ward also Armenien lehen gemacht dem teutschen römischen kaiser.

Aber kaiser Hainrich zog wider in Italien von Regenspurg, gar gein Naplis. Alda gab er zu der ê junkfrau Irenam, des kaisers von Constantinopel tochter, seinem brueder herzog Philipp und lihe im das herzogtumb Swaben darzue. Es kam auch die kaiserin Constantia, ein geporne künigin aus Sicilien, nider, bracht einen sun, den nent man nach seinem anherrn kaiser Friderichen auch Friderich. Da sölichs erhöret der verschickt graf Albrecht von Bogen, kam er zu der kindlpetterin, begert gnad, erlangt nit allain im sein land wider S 458 b sunder auch dem obgenanten herzog aus Beham; der kaiser setzts bêd wider ein. Des kaisers brueder, herzog Philipp, zug mit inen und seiner praut, der kriechischen Irena, heraus in Teutschland, hielt ein grosse hochzeit zu Augspurg. Da kamen die ständ des reichs hin und swuern dem jungen sun des kaisers, der noch in der wiegen lag, wie domals der brauch im reich war; gaben des brief und sigl kaiser C 373 b Hainrichen, das nach seinem tod sein sun Friderich, so noch in der wiegen lag, angênder künig und kaiser über das reich sein solt.

In kurzer zeit hernach starb kaiser Hainrich der sechst in Sicilien, lies einen jungen sun under im, war noch unvogtpar, obgenanten Friderich.

11. Wie eine grosse zwitracht im reich war.

(M 13a f. A 17 f. a 6b.)

Nach des kaisers tod ward ein grosse aufruer im reich. Herzog

5 Leutbolds *Aa* 7 Walphger *Aa*, Welphiger *D* 9 zogen *D* 19 nider bracht] in die kindbett, gebar *D* 22 kindbetterin *D* gnad und hülff *D* 24 zog *D* 30 wie domals — wiegen lag *fehlt Aa* das er angeender *Aa*, einiger *D* 33 obgenannter Fr. war noch unvogtbar *D*

Ludwig aus Bairn mit seinem anhang, den herzogen aus Österreich, Steirmark und Kernten, erwelten obgenanten künig Philips als einen vormund und vettern des jungen kaisers (so noch ein kind war, dem si gelobt und gesworn warn) an das reich; aber der pabst bewegt die Sachsen und Behamen, sagt si des gelübds und aids, damit si dem jungen des kaisers sun verpunden warn, ledig. Die erwelten herzog Oten von Braunsweigk zum künig, des vertriben herzog Hainrichs des zwelften aus Bairn [sun] und Reichards des künigs von Engelland swestersun. Derselbig half seinem vettern herzog Oten, het in an seinem hof erzogen; er schickt in mit grossem guet heraus in Teutschland. Der künig aus Frankreich war auf künig Philips seiten. Also hetzt pabst Innocentius der dritt die christen ineinander. Geschach gros pluetvergiessen im reich, wolt ein ietlicher künig sein. In dem gerümmel ward Strasburg, Erfurd, Ach, Köln, Mülhausen, Nordhausen, ander stet mêr geplündert. Obgenant fürsten, so enham des mers warn, da si sölchs hörten, zogens wider haim, namen die unglaubigen alle land wider ein nit on grossen nachtail der ganzen christenhait. Herzog Friderich von Österreich starb auf dem weg.

Wolfger, der pischof von Passau, do er wider haim kam hebt er mitsambt graf Albrechten von Bogen ein neuen krieg an mit obgenanten graven von Artenberg, prent die dörfer und heuser ab, paut Oberndorf das g'schlos am Inn und bevestiget's gar wol.

Es geschahen grosse wunderwerk. Diser zeit war ein grosser erdpidem, warf heuser, ganz stet und geschlösser umb; wert an etlichen orten nemblich im Lungau sechs monat aneinander, muesten die leut under den wolken und dem plossen himel bleiben.

12. Wie die pischoven in Bairn mit dem herzog kriegten und kaiser Philipp erstochen ward zu Babenberg.

(M 14a—15a. A 18b—20. a 6b—7b.)

Pischof Oto von Freising paut das g'schlos Otenburg bei den Meissteigen, besetzt es, wolt die straß gein München wern und wider gein Vering bringen. Pischof Chunrad von Regenspurg war auch mit dem herzog Ludwig aus Bairn umb die vogtei des pistumbs uneins.

4 geswornen *M* gelobt und versprochen hetten *Aa* 5 aids] anderß *D* 6 ledig *in AaD nach* aids 9 vetter *AaD* 14 in dem krimpel *Aa*, getümmel *D* 15 enhalb *Aa*, uber dem meer *D* 17 alles land *D* 19 Wolffiger *D*, *fehlt Aa* 19 erhebt er *M*, hub er *D* 21 obgenanntem *D* 23 wunder *Aa* ward ein *Aa* 25 nemlich Lungau *D*, nemlich im sechsten monat aneinander *Aa* 26 unnder der *M* 27 die bischof *AaD* 28 Bamberg *Aa* 30 schloß *aD* Arenberg *Aa* 31 Meisteigen *D*, bei den Meissteigen *fehlt Aa* 32 Föring *Aa*, Phering *D*

Erzpischof Eberhard von Salzpurg der kriegt umb das lehen der pfarr Öting mit obgenantem herzog Ludwigen. Die pischof brachten vil volk zusam, teten grossen schaden im land, gewunnen die g'schlösser und etlich flecken, verprentens und plündreten auch die gotsheuser. Es verprannen auch diser zeit Freising und Salzpurg. Der pischof von Regenspurg starb. Herzog Ludwig aus Bairn zerprach Teispach, so des pischofs von Regenspurg war, lies die maur niderreissen, den graben einfüllen.

Künig Philips gebot den pischoven frid, schuef mit inen, das si still sässen, macht frid zwischen dem herzog und pischoven, richt si miteinander umb all sach.

Und nachdem er und künig Oto lang miteinander umb das reich kriegt hetten, warden si doch zuletzt der sach diser gestalt eins, das si zu einander heirateten: künig Philips gab sein tochter künig Oten zu der ê. Und bliben also bêd bei dem reich, regiereten miteinander, bis künig Philips zu Babenberg von pfalzgraf Oten von Witelspach erstochen ward als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert und acht jar, am ainundzwainzigisten tag im heumonat. Man zaigt mancherlai ursach an, warumb der graf den künig erstochen hab, aber das ist die maist: der künig solt im sein tochter, weil er noch herzog war, verhaissen haben; die wolt er im, da er künig ward, nit geben. Es war auch graf Hainrich von Andechs, sein brueder, pischof Eckenprecht zu Babenberg verdacht, darumb si auch das land raumen muesten. S 459 a

Graf Oto von Witelspach ward von marschalk Hainrich von Callatin oder Pappenhaim zu Oberndorf an der Thunau bei Abach erschlagen. Witelspach zerprach herzog Ludwig aus Bairn und nam ein dieselbig grafschaft Witelspach. Graf Otens kinder sollen zu Lutring in wälden ein zeit lang verporgen gelegen sein, bis si wider huld erlangt haben bei den kaisern; hat man nachmals darumb ‚die wilden graven' genent. Etlich mainen, Peitelsbach im Wirtembergerland hab auch den nam von in.

5 verbrannten *D* 8 einfillen *Hss.*, zufüllen *D* 14 heurateten *M*, heiratten *Aa*, daß sie sich mit einander verheuraten *D* 17 von Chr. geb. *fehlt D* 20 man zaigt — maist] was die ursach sey, das der graf den kaiser erstochen hab, zaigt man mancherlai ursachen (ursach *D*) an, das ist aber die maist (die meiste ist *D*) *AaD* 20 daß der könig solte *D* 26 von Callaim und Pappenheim *D* 29 in wilden wälden *Aa* 30 bey dem keyser *D* die hat man *D* 31 Wittelspach *AaD*

13. Wie kaiser Otto der viert gein Rom zog und wider in kaiser Friderich der ander aufgeworfen ward.

(M 15a f. A 20a f. a 7b.)

Nach künig Philipsen mord zog sein aiden künig Oto der viert, des vertribnen herzog Hainrich des zwelften aus Bairn sun, gein Rom, ward alda zum kaiser vom pabst geweicht, wolt nachmals ganz Italien (so von alter zum reich alles gehört het und die Nordmannen dem reich und kaisern abdrungen haben durch hilf etlicher päbst) wider einnemen und wider zum reich seinem aid nach bringen. Aber der
C 374 a pabst tet in in pan, schrib heraus etlichen fürsten, si solten ein andern kaiser, nemblich künig Friderich aus Sicilien erwelen. Darumb herzog Ludwig aus Baiern, Odagker künig in Beham, Leitpold herzog aus Österreich, herzog Oto von Dalmacien und Croacien marchgraf von Andechs, Wolfratshausen und Tirol, lantgraf Ludwig von Tyrgen kamen zam und erwelten obgenanten künig Friderich, dem si vor, so er noch in der wiegen lag, gesworn hetten; schickten zu im graf Hainrich von Neif und Anshelm von Justing, erbmarschalk in Sicilien, die prachten in heraus in Teutschland. Und war der französisch künig auch auf künig Friderichs seiten; der künig von Engelland, graf aus Flandern hielten's mit kaiser Oten von Braunsweick.

Der krieg umb das reich wert also bis doch kaiser Oto von diser welt verschid und kaiser Friderich der ander allain herr blib.

14. Wie in nidern Bairn die graven, der von Bogen und der von Artenberg, miteinander kriegten.

(M 16a f. A 21. a 7b f.)

Dieweil's also im reich übel stuend, zwên umb das reich kriegten, stiessen pischof Mangold von Passau, graf Albrecht von Bogen zam, überzugen graf Raboten von Artenberg, teten grossen schaden in nidern Bairn, plündreten die gotsheuser, verprenten die dörfer, schoneten niemant. Aspach das clóster sant Benedicten ordens, darein vil volks mit seinem guet geflohen was, das weret sich ein weil. Graf Albrecht von Bogen der stürmet's, verlor davor drei man; darumb ward er erzürnet, feurt das closter an, prent's aus. Alman von Helingersperg
S 459 b schuef am todpet sein g'schlos nidern Altach dem gotshaus. Die

7 zum reich als *M*, alles zum reich *Aa* 12 Leutbold *a* 15 zuvor *D* 16 geswornen *M* 17 Neif] Werff *D*, *fehlt Aa (Lücke)* 18 und ward *Hss.* 19 die grafen *Aa* 23 der graf von B. *AaD* 30 niemands *AaD* orden *MD* 30 volck *D* 31 vil mit irem gut *Aa* 32 stürmatz *M* 33 feuwert im zorn das kloster an *D* 33 Hellingsperg *Aa*

münch wolten das geschlos abprechen, aber graf Albrecht von Bogen wolt's nit leiden, bis im abt Poppo von nidern Altach ein grosse summa gelts gab; die nam der graf und lies das geschlos abprechen. Der markt ist noch verhanden zunechst bei dem closter anf der lantstras von und gein Beham.

15. Wie kaiser Friderich der ander, Barbarossa enikl, ein grossen reichstag zu Regenspurg het, lihe die Phalz am Rein herzog Ludwigen aus Bairn.

(M 16b f. A 21 f. a 8a f.)

Als man zelt nach Christi geburt tausent zwaihundert und funfzehen jar hielt kaiser Friderich einen grossen reichstag zu Regenspurg, bestätt der stat Regenspurg ir freihait, verlihe alda herzog Ludwigen aus Bairn dem ersten die Phalz am Rein und vermählet desselbigen sun, herzog Oten, phalzgraf Hainrichs (so kain sun het und kaiser Oten des vierten brueder, des vertribnen herzog Lewen aus Bairn sun was) tochter mit namen junkfrauen Agnes. Diser phalzgraf Hainrich fiel von seinem aigen brueder, kaiser Oten, zu künig Friderichen und starb in kurzen tagen hernach.

Da herzog Ludwig hinab an den Rein zog, versahe sich nichts pöses, wolt die Phalz am Rein einnemen, da ward er von der lantschaft daselbs gefangen, muest in gros gelt geben, das si ime huldigeten. Es ward ein steur durch ganz Bairn heroben, weltlich auch geistlich, angelegt, das zu derselben zeit ein ungewondlich ding was. Scheirn das closter (wie die geistlichen daselbs aufgezaichnet haben) muesten hundert bairisch pfund pfenning geben. Also löst sich herzog Ludwig, nam die Phalz ein und füert die praut mit im herauf in Bairn; die war noch ser jung. Bisher haben die fürsten aus Bairn die Phalz am Rein inngehabt.

16. Von den petlerörden, so diser zeit aufkumen sein.

(M 17a—18a. A 29—31. a 11a f.)

Diser zeit stuenden zwô sect im glauben auf durch einen, hies Bernhard: die ersten hies man ‚die armen von Lyon', die ander ‚die demüetigen aus Welschland'. Die predigeten offenlich dem volk, legten die heiligen geschrift aus on erlaubnus der geistlichen. Die von Lyon hetten nichts aigens, kain vorrat, gar nichts dan was si täglich pet-

3 gelt *D* 7 het] hielt *Aa* der lihe *Aa*, und verliehe *D* 20 pöß *Hss.* 22 Es war *MD* grosse steuwer *C* 25 muste *D* 26 herauß *D* 29 *Das 16. Capitel steht in Aa nach dem 21.* 32 andern *Aa* 34 schrifft *D*

leten von haus zu haus; gaben sich aus, hielten sich selbst dafür, si füerten ein evangelisch und der zwelfpoten leben. Bêd partei warn redbar und kunten den geistlichen wol abkeren und derselben laster anzaigen und herfür mutzen. Pabst Innocentius der dritt verwarf sölch ketzer.

An ir stat kamen ander zwên örden, von sant Francisco und Dominico aufbracht, die wir parfüesser und prediger nennen. Pabst Innocentius der dritt wolts nit bestätten. Es warn auch vil pischof wider si, deren püecher noch verhanden sein, wider sölich petlerörden geschriben. Etlich mainen und sagen, kaiser Friderich hab si am ersten wider die päbst bestätt. Nachmals, do si auf des pabsts seiten gefallen sein, hat si der pabst auch zuegelassen und zu ainzing bestätt; dann lange zeit haben si grossen krieg gefüert mit den pfarrern und pischoven, den si mit der zeit grossen abpruch mit peichten und gescheften und anderm mêr getan haben. Also hat der teufel nie gefeirt, hat alweg sein zwitracht in der christenhait gehabt: wo man ein loch hat zuemachen wöllen, ist an einem andern ort ein grössers aufprochen. Man wil kain missbrauch, er sei wie grob und unrecht er wöll, nit abtuen, so gêt's darnach also. Etlichen sein söllich zwi-
S 460 a tracht nit unnutz, die schern irn waitz darunder: wirt in von den parteien haimlich vil geschenkt, damit man ob inen halt.

Aber ich kumb wider an die historien.

C 374 b 17. Der fünft gemain zug aus Teutschlant über meer wider die unglaubigen Saracen gar in Egipten.

(M 18 a—20 a. A 22—24. a 8 b f.)

Diser zeit stuenden etlich geistlich auf, weissagten aus dem puech, so wir die haimlich offenbarung sant Johannis nennen, das stündlein wär komen, das die Saracen mitsambt irem glauben ausgetilgt solten werden. Darumb schickten die päbst in Teutschland ire prediger, die solten das volk, fürsten und herrn zu sölchem zug ermanen; sagten vil (damit si iederman raitzten zu sölchem weitern zug, so bisher wenig nutz gemainer christenhait pracht het), daraus vil übels und unrats entstuend. Etlich mainten, si teten was si wölten, rächen sich an iren feinden, ermördten si: alsbald si nur das creuzlein an sich

3 beredtbar *Aa* abkyren *M* 12 und aintzig *M* 18 wie gr. er wöll u. dartzu unrecht *Aa* 19 nit *fehlt D* also zu *D* 20 solche gezenck und zwitracht *D* 20 scharren *D* waitzen *Aa* *nach* darunder *in S noch einmal:* etlichen seyn s. zwitrachten nicht unnütz, die scharren i. w. d. 22 histori *Aa* 23 wider] über *Hss.* 30 vermanen *D* 31 solch prediger sagten vil *AaD* 32 het *fehlt Aa* 33 entstuen *M* rächen sy *M*

hengten, hetten si frid und g'lait, wärn in all sünd schon vergeben, wärn von pên, straf und schuld los und ledig. So sagten die ungeschickten prediger in vor. Der erzpischof Anglbrecht von Köln ward also diser gestalt ermördet von seinem freund.

Nichts destweniger zogen über mer künig Andres aus Ungern, sein swäger, seins weibs brüeder, herzog Oto von Dalmacien und Croacien, pischof Eccenprecht von Babenberg, marchgraven von Andechs, Diessen und Wolfratshausen, phalzgraf Ludwig vom Rein und herzog in Bairn der erst, herzog Leitpold aus Österreich, pischof Ulrich von Passau, graf Albrecht sein brueder, graf Berthold von Bogen, graf Leitpold von Plaien, der erzpischof Eberhard von Salzpurg, probst Albrecht zu Salzpurg, probst Friderich von Bertholtsgaden. Es gieng in am ersten wol, kamen gar in Egipten, belegreten die stat Damiata, sechs tagrais under Alexandria, gewunnens und mainten, si hetten schon gewunnen. Warn unerfarn der natur und und art des wasserflus genant Nilus, der durch ganz Egipten rint und mitten im sumer anlauft, das ganz velt bedeckt und feucht; dann es sunst kain regen nit hat in Egipten, ist alweg schön. Das west der sultan aus Aegipten wol, darumb rüert er sich nit, lies die christen als unerfarn der art des wassers gleich nach irem sinn machen bis die zeit käm. Der flus lief urbäring aus, tet grossen schaden an viech und leuten den christen; si stuenden bis an den hals im wasser. Pischof Ulrich von Passau, graf Bertholt von Bogen, graf Leitpold von Plaien, Albrecht und Friderich chorherrn zu Salzburg, vil ander mêr verdurben im wasser. Und kam darzue der sultan mit aller macht daher, überfiel die christen: wolten die christen nit all ob einem haufen so jemerlich und schentlich verderben, muesten si alles das widergeben on entgelt, so si gewunnen hetten, und auch das ir dahinden lassen und also ir leib und leben fristen und mit schanden wider haim ziehen in Teutschland. Si kunten sich auch umb das gewunnen land und leut nit ainen: es wolt's der künig von Jerusalem haben, der kriechisch kaiser von Constantinopel, der pabst wolt's zum heiligen römischen stuel, die Teutschen zum heiligen römischen reich

2 pên] der *D* 3 Engelbrecht *D* 4 von seinen feinden *D* (a Friderico cognato suo *Ann. II. 261, 27*) 6 sein swager seins w. brueder *AaD* (uxoris eius fratres *Ann. II. 260, 19*) 7 marggraf *AaD* 9 & 11 Leutbold *Aa u. so gewöhnl.* 11 Plauen *Aa u. im flgd.* 15 und meinten, sie hettens schon alles erobert *D* 17 befeuchtiget *D* 18 wist *Aa*, wußt *D* 19 & 25 solda *AaD* 20 sinn] gefallen *D* 21 die zeit (sein zeit *Aa*) kam, das der fluß *etc. AaD* 28 entgeltnuß *D* 31 nit verainigen *Aa*, vereinen *D* 32 pabsts *M* 33 *Das erste* heiligen *fehlt D*

haben. Das unglück half in sölcher sorg und kriegs ab. Si warn fro, das si nur mit dem leben davon kamen, das si die Saracen also weg ziehen liessen.

Es bracht auch der teufel ein grossen zug von kindern auf, die liefen wie das schneiba zusam, mainten, es wär der heilig geist in in. Zogen mit einem übergrossen haufen, wolten das heilig grab on swertschleg gewinnen und die unglaubigen all vertreiben mit iren geistlichen liedern, die si sungen. Hengeten in die narreten leut, vater und mueter, schöns dinglich an gleichwie den kindern, so si mit dem
S 460 b creutz gên oder (wie man's in Bairn an etlichen enden am auffertag haist) die junkfrau prangen. Sie kamen bis an das venedigisch meer, da verdurben si: kamen die meerrauber über si, namen in was si hetten. Wo sis weiter hingefüert haben oder wo si hinkomen sein wais kain mensch davon zu sagen. Etlich mainen, die rauber habens in das meer geworfen und ertrenkt oder sunst ermördt.

18. Wie herzog Ludwig aus Bairn mit dem kaiser gein Rom zug und hochzeit hielt mit seinem sun.

(M 20a f. A 25. a 9a f.)

Do herzog Ludwig wider zu land über meer kam, zog er mit kaiser Friderich gein Rom. Und ward alda kaiser Friderich vom pabst gekrönt und bracht an das reich seinen sun Hainrichen, macht in (wie wir ietzo reden) zu römischem künig und gab im zu einem hofmaister phalzgraf Ludwigen vom Rein und herzogen in Bairn den ersten dises namens. Der füert den jungen künig heraus mit im in Teutschland, vermehlet im frau Margreten, herzog Leitpolds aus Österreich tochter; und ward die hochzeit zu Nurmberg.

Es hielt auch herzog Ludwig diser zeit ein grosse hochzeit zu Straubing mit seinem sun herzog Oten und freulein Agnes, des abgestorben phalzgraf Hainrichs am Rein tochter. Auf diser hochzeit find ich das gewesen sein der erzpischof Eberhard von Salzpurg, pischof Herman von Wirzpurg, pischof Eckenprecht von Babenberg, pischof Gebhard von Passau, pischof Seifrid von Regenspurg, pischof Sigeboth von Augspurg, pischof Hainrich von Brixen, pischof Rueger

1 und des kriegs *Aa*, und zancks *D* 2 nur *fehlt M* 4 *Der Absatz vom Kinderkreuzzug steht in A auf Seite 111, in a Bl. 38a* 5 schneiben *Aa*, die lieffen als schneyet es *D* 8 geistlich *M* 9 schöns dings an *Aa*, viel schöns ding an *D* 10 oder] und *D* etl. orten *D* am auffahrtabent *AaD* 11 venedisch *AaD* 13 wo sie die *Aa*, weiter *fehlt D* 17 zog *aD* 22 zu *fehlt Aa*, zum römischen *D* 28 freulin *Aa*, frauwen *D* 30 auf d. h. seyn gewesen *D* 31 Babmberg *M*, Bamberg *Aa* 33 Sigeboch *D*

von Chiemsê, pischof Karl von Seccau, pischof Ulrich von Lavental; der ward alda geweicht. Die weltlichen fürsten, so am ersten auf diser hochzeit warn, sein: der jung künig Hainrich der sibend, des kaisers sun, herzog Leitpold aus Österreich, Bernhard herzog aus Kernten, Oto herzog von Meran, Croacien und Dalmacien, marchgraf von Andechs.

19. Der sechst und letzt gemain zug über meer aus Teutschland wider die unglaubigen und ein unainigkait zwischen dem pabst und kaiser. (M 21a f. A 26 f. a 9b f.) C 375a

Diser zeit schickt der pabst wider prediger in Teutschland nemlich pischof Chunrad von Porten, ein cardinal, so graf Egers von Urä in Sweitz sun was, und brueder Hannsen, ein predigermünch, warn Teutsch: gaben wider gros genad und ablas aus wer über meer züg, schlussen den himel auf an allen orten und versperten alle tör der hellen zue.

Kaiser Friderich zog selbs hin über mer, nam on all swertschleg das heilig lant und dieselben gegent alle ein. Dieweil macht pabst Gregorius der neunt einen haimlichen pund mit etlichen Walhen, auch mit dem jungen künig Hainrich, des kaisers aigen sun, wider den kaiser und nam dieweil dem kaiser Naplis ein. Herzog Ludwig aus Bairn, phalzgrave am Rein, der war diser zeit des kaisers sun, des jungen künig Hainrichs hofmaister und war mit ime zu Hagenau. Do er vernam sölchen rat wider den kaiser, wolt er nit dabei sein; er merkt auch, das im der künig nit mêr wie vor vertraut noch sein haimlichait wissen ließ. Darumb zog er mitsambt seinem sun, herzog Oten, vom küniglichen hof haim in Bairn. Der jung künig eilt im hinden nach, prent in Bairn. Herzog Ludwig ließ alles geschehen, rüert sich nit.

Indem kam kaiser Friderich zu land und nam sein land wider ein, schrib über den pabst häftig brief aus, so noch verhanden sein, in die ganz christenhait. Berthold der patriarch von Agla ein graf von Andechs und Diessen, sein brueder Oto herzog zu Dalmacien, Croacien und Histerreich, Eberhard der erzpischof von Salzpurg, Seifrid der pischof von Regenspurg, Bernhart herzog aus Kernten, Leitpold herzog aus Österreich und Steirmark, die all zugen durch Venedig gein Rom zum pabst und machten da frid zwischen dem pabst und S 461a

3 sein *fehlt M* 12 Uri *D, fehlt Aa (Lücke)* 14 zög, schlossen *D* sperten *D* 14 himel *am Rande M* 15 zue *fehlt Aa* 16 on allt *M* 28 rüert] weret *Aa*, reget *D, vgl. unten 368, 4* 30 ein *fehlt AaD* 33 Österreich *D* 35 zogen *D*

kaiser. Und zogen also mit freuden wider in Teutschland, mainten, die sach solt alle schlecht und gerecht sein. Herzog Leitpold starb zu Rom.

20. Wie herzog Ludwig, der erst phalzgrave am Rein, zu Kelhaim erstochen ward. (M 22a f. A 27 f. a 10a f.)

Das negst jar hernach als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert ainsunddreissig jar am sechzehenden tag des herbstmonats ward am abent nach dem essen auf der pruck zu Kelhaim in beiwesen alles seines hofgesindes erstochen phalzgraf Ludwig am Rein, herzog in Bairn der erst. Etlich schreiben, es hab's sein narr tan, hab der Stich gehaissen; die andern sagen ein langs märl daher, es sei von weiber wegen geschehen. Herr Volkmair, der erst abt zu Fürstenvelt, so phalzgraf Ludwig bei Rein, herzog in Bairn des andern, dises erstochen herzogs enikl, kaiser Ludwigs vater inderister rat ist gewesen, schreibt, das sölchs aus anrichten des jungen künig Hainrichs und der päbstischen sei geschehen, wie aus nachvolgenden hendeln auch wol verstanden mag werden; dann er der verstendigist fürst im ganzen reich und wol eins mit dem alten kaiser was, gefiel im des pabsts pund wider das reich gar nit. Sein hausfrau ist gewesen Laodamia, ein Behamin, bei der er einen einigen sun gehabt hat, herzog Oten, den ersten dises namens phalzgraven am Rein und vierten herzogen in Bairn. Er leit begraben zu Scheirn. Auf seiner grebnus sein gewesen der erzpischof von Salzpurg, Chiemsê, Seccau, Freising, Augspurg, die herzogin Laodamia und ir schnuer, die jung herzogin frau Agnes, graf Ot von Phalai, graf Chunrad von Plaien, graf Chunrad von Wasserburg, graf Chunrad sein brueder, graf Hainrich von Mosburg. Ward under arm leut ausgetailt ainsundfünfzig pfund pfenning und fünfundzwainzig pfund jerlicher gült dem closter geben. Hat achtundvierzik jar, zwai monat und sechs tag regirt.

21. Was für herschaft abgestorben und an in komen sein, und sein gepeu und stift. (M 22b f. A 28 f. a 10b f.)

Es sein bei herzog Ludwigs des ersten zeiten abgestorben am

1 freiden *M* 8 ward *fehlt D* 9 wurd erstochen *D (in M* ward *vor* erstochen *ausrad.)* 12 Volckmar *D*, die andern herr Volckmar *Aa* 14 innerster *AaC*, inderster *S* 15 schreibt *von Avent. nachgetr. M, fehlt D* 19 gar nit wider das reich *AaD* 20 Ludamia *M*, Laodomia *AaD, vgl. oben 354, 25* 22 ligt *AaD* 23 begrebnus *AaD* 25 Plawen *Aa* 29 regirt *nach* jar *AaD* 30 herrschaften *Aa*

ersten die graven von Sulzpach, Castl und Amertal, die von Rietenburg und burggraven von Regensburg. Er hat auch die bairisch march Cham und Vohburg die grafschaft an sich bracht, dergleichen die grafschaft Witlspach, Lengveld, Frontenhausen, Teispach, Dachau, Stephaning, die marchgrafschaft Craiburg am In. Er hat gepaut und geweitert nachvolgend stet: Straubing, Schärding, Dinglfing, Landshuet, Aicha, das g'schlos zu Abach, darfür hat er Künigswisen bei Regenspurg dem abt von Privening geben; hat zu München das spital gepaut. Sein hausfrau Laodamia hat das closter Säligental zu Landshuet gestift, alda si begraben ligt. Er hat auch den stift zu Öting, zwelf chorherrn und ein dechant und ein probstei gestift, dergleichen das teutsch haus bei Aicha.

Zu seiner zeit hat auch gestift das spital zu Regenspurg pischof Chunrad zu Regenspurg, der letzt graf von Frontenhausen und Teispach.

Wie er auch die Phalz am Rein zuwegen pracht hab, ist oben genuegsam anzaigt. Nun will ich weiter von seinem sun sagen, phalzgraf Oten am Rein und vierten ditz namens herzog in Bairn.

22. Von phalzgraf und herzog Oten dem vierten in Bairn, wie er mit künig Hainrich unains war, und von seiner landschaft. (M 23b f. A 31 f. a 11b f.

S 461 b
C 375 b

Phalzgraf Oto am Rein der erst und viert herzog in Bairn trat nach seinem vater, herzog Ludwigen, in das regiment. Kaiser Friderich do er hört, wie sein vater erstochen was, schrib er herzog Oten einen brief, noch verhanden, tröst in. Und da herzog Ot ein landtag zů Regensburg mitsambt den bairischen pischoven halten wolt an der heiligen drei künig tag, schrib der jung künig Hainrich den burgern zu Regensburg, gepot in, das si den herzogen nit in die stat liessen. Doch kam er und die pischof von Salzburg, Chiemsê, Lavant, Seccau, Freising, Regensburg, Aichstet, Passau, Augspurg, Brixen, Babenberg zu Landshuet zam, swuern einen gemainen landfrid zusam, das kainer dem andern sein feint aufhielt.

Herzog Oto und künig Hainrich warn nit wol eins miteinander. Der künig het mit dem pabst wider sein aigen vater den kaiser ein

2 er] die *AaD* 3 Vogburg *Aa* auf in bracht *A* 4 Frantenh. *Hss.* 5 Craynburg *M*, Creuburg *D* 7 & 12 Aichach *Aa* 8 Brifling *Aa*, Prüfling *D* 11 dechent *S* 14 in Regensp. *D*, Zu seiner z. ist auch gestift worden das sp. z. R. von bischof Cunraden von Reg. *Aa* 19 pfaltzgraven *Aa* 24 erst. ward *Aa* 27 dreu *M* 32 seinen feind *D*

puntnus gemacht, maint, herzog Ot wist sölchs und würde es dem kaiser anzaigen; dann sein vater herzog Ludwig het's gemerkt und war drumb (wie oben gemelt) vom hof gezogen. Darumb auch zog der künig mit hereskraft in Bairn, niemant rüert sich, prent die heuser und kirchen ab, schlueg sein wagenpurg zu Regenspurg, tet grossen schaden in Bairn. Gebhard der erzpischof von Salzpurg handlet in der sach, wolt herzog Oto ein gnädigen künig haben. Und das derselbig aus dem land züge, muest er ime zu geisl geben und versetzen seinen eltern sun Ludwigen, war nur vier jar alt.

Da sölchs der kaiser in Italien innen ward, schickt er sein rät heraus in Bairn, gepot dem sun, das er aus Bairn züge, den herzog mit frid lies, im sein sun widergäb.

Nachmals het herzog Oto ein grosse samblung mit obgenanten pischoven zu Regenspurg.

23. Wie herzog Oto die räuber zu Varnpach fieng und unains war mit herzog Fridreich von Österreich.

(M 24a—25a. A 32 f. a 12a.)

Diser zeit was im land ob der Enns ein grosser rauber, genant Muringer Weser, herzog Fridreichs von Österreich haubtman, der beraubt überal die leut, kunt niemant hin und her sicher wandern. Nam Schärding und Varnpach das closter ein, jagt die münch weck, macht alda einen täber, verprent darnach die gegent daselbs. In den Weilhard und Neukirchen fiel er an unser frauentag in der sât, da war ein grosser jarmark; er füert guet, viech und leut hinweck.

Herzog Oto aus Bairn paut an der Alza und Traun, da si zam kumen, einen markt, nent in Trostperg. Zog nachmals ins land ob der Enns, prent Lambach aus, verderbt alles mit prant und raub umb die Traun bis an die Enns hinan, gewann Scherding, bevestiget's; dergleichen stürmet er Varnpach, fieng neunundvierzik person drin, lies ein tail köpfen ein tail henken, lies kain davon.

Zog nachmals gein Straubing, von dann gein München, hielt alda auch ein landtag mit obgenanten pischoven; stiessen ein frid und ein pundnus wider herzog Friderichen aus Österreich an. Der war ein

1 westet *Aa*, wüßt *D* und würde es] hett sorg, hertzog Ott würd solches *AaD* 4 rüert] weret *AaD*, *vgl. oben 365, 28* 7 wolt der hertzog ein gnedigen k. *Aa* 8 zihe *M*, zog *Aa*, zöge *D* 11 zuhe *M*, zug *Aa*, zöge *D* 13 versamlung *D* 15 Vornpach (*später* Varnp.) *M*, Vernbach *Aa* 19 Muringerweser *Aa* (Murinogerion Vesenus *Ann. II. 267, 20*) 20 hin und her *fehlt Aa* 22 einen täber] ein rauberey *D* in dem *Aa* 23 in der sât] in die stat *AaD* 26 kamen *Aa* 29 stirmet *M* person *fehlt AaD*

frischer herr gab umb niemant nicht, kriegt mit allen seinen nachpaurn, mit den Ungern, Behamen, Merhern, Kernten, Bairn, geistlichen und weltlichen, lies niemant, wiewol er Fridreich (ja widersinns) hies, kain frid. Der erzpischof Eberhard von Salzpurg, Eckenprecht bischof zu Babenberg zugen zu im, wolten frid machen. Da fieng ers all bêd, hielts die ganzen vasten gefangen.

24. Wie kaiser Fridrich der ander, künig in Sicilien und Jerusalem, aus welschen landen in das reich kam, seinen sun künig Hainrich fieng und Österreich einnamb. S 462 a

(M 25 a—26 a. A 34 f. a 12 b f.)

Da sölich aufruer in Welschland vernam der kaiser, ruckt er heraus in Teutschland in das reich (war wol in vierzehen jar nit heraus gewesen), füert sein sun Chunraden, künig in Sicilien und Jerusalem, mit im. Herzog Ot aus Bairn empfieng si êrlich bei Burghausen, füerts gein Landshuet und vermehlet sein tochter künig Chunraden von Jerusalem. Doch die praut starb nit lang hernach vor dem beiligen.

Der kaiser hielt zu Regenspurg einen reichstag, lies sein sun künig Hainrich fâhen. Er ward mit sibenzik fürsten überwisen, das er wider das reich und den kaiser, seinen aigen vater, ein haimliche puntnus gemacht het. Demnach ward er verschickt in Sicilien, alda er nit so lang hernach von diser welt schid. Der kaiser macht seinen andern sun, künig Kunraden von Jerusalem, zu römischem künig, wie man in ietzo nent; dieselbig zeit hies man in auch künig der Franken und in Frankreich. Es ward auch der von Österreich in die acht getan. Darumb der künig von Beham zog auf das Markfeld, nam's ein. Herzog Ot aus Bairn belegeret Lintz mitsambt Rueger dem pischof von Passau. Herzog Fridrich aus Österreich berueft zu im graf Albrechten von Bogen von dem behamischen wald, so ein brueder was der mueter halben herzog Oten aus Bairn, kam der stat zu hilf, fieng den pischof, füert in mit im hinweck, trib den herzog aus Bairn C 376 a weck; ruckt darnach über den behamischen künig, jagt in aus dem land, gab nichts umb den kaiser. Er tet auch dem ungerischen künig vil plag an.

1 nicht, kriegt] machet krieg *Aa* 3 ja] gar *D* 5 zogen *D* 6 gantz *Aa*, gantze *D* 12 wol vierz. jar *AaD* 15 füeret in gen Landsh. *Aa*, führte in *D* 19 mit zehen fürsten *AaC*, mit sibentzehen *S* (sententia septuaginta principum condemnat *Ann. II. 268, 20*) 24 hieß mans auch *Aa* 29 vor dem beyerischen wald *S*, vor dem böhmischen wald *C* 30 so sein bruder was muterhalben. hertzog Ott aus B. kam der stat zu hilff *Aa* 32 weck *fehlt D*

Kaiser Fridrich zog über in mit vil fürsten und herrn, nam die land ein, macht aus Wien ein reichstat. Lag alda ein ganzen winter, macht alda zu haubtleuten des heiligen reichs bischof Eckprechten von Babenberg einen grafen von Andechs, seinen brueder patriarchen Berthold zu Agla, Rueger pischof zu Passau, einen von Radeck, und pischof Chunrad zu Freising, genant der Tölzer.

Zog nachmals der kaiser wider aus dem reich gein Tervis, blib alda ein winter; lies sein sun, künig Chunraden, heraussen im reich.

25. Von einer grossen zwitracht diser zeit zwischen dem pabst und kaiser und den pischoven, so vast all kaiserisch warn. (M 26a—30b. A 35—41a. a 13a—15a.)

Kaiser Friderich der ander ist der mechtigist, vernünftigist und nützlichist teutsch kaiser gewesen (wie von im schreiben Nicolaus de Cusa der cardinal, pischof zu Brixen, dergleichen der erzpischof Egidius zu Burges in Frankreich, ein Römer), hat gros freihait der geistlichait geben. Von welhes alles wegen die pischof und tumbherrn in teutschem land (so dieselben zeit etwas gelerter und mêr der heiligen schrift dann ietzo verstendig warn, auch ein strenger geistlicher dann ietzo leben füerten) disem kaiser Fridrich vast anhiengen dermassen, das der babst zu Rom (wie er selbs bekent in seinem ausschreiben), Gregorius der neunt, nit ein clain sorg trueg, forcht hart dises kaisers macht und geschicklichait. Demnach macht er haimlich einen pund wider disen kaiser mit etlichen Walhen nemblich mit den Venedigern und andern mêr, dieweil und der kaiser heraus im Teutschland war, schickt auch heraus in Teutschland ein geschickten gelerten man (hies Albrecht Beham, dechant zu Passau) mit drei bullen; der solt überal besunder griff und practiken machen wider den kaiser und
S 462 b seinen anhang, het gewalt in den pan zu tuen und zu absolvirn, zu citirn, all pfrüend und zehent und stift zu leihen, auf- und abzusetzen. Der bracht am ersten den vertriben herzog aus Österreich auf des babsts pan und tail, darnach herzog Oten aus Bairn und phalzgraven am Rein. Mit dem kriegten pischof Chunrad von Freising von der gränitz wegen, dergleichen der pischof von Mainz; die hetten den fürsten in pan tan. Zu dem schlueg sich obgenanter

3 macht daselbst *Aa* 4 Babemberg *MA* 5 Rüdeck *S, vgl. unten 373, 24* 7 gen Taurisium *D*, gen Neapolis *Aa* 14 Nicol. Cusa *M* 18 verstendiger *D* 22 gaistlichait *Aa* 24 dieweil der kaiser *Aa*, und dieweil *D* im] in *AaD* 26 Böheim *Aa*, Behan *D* vier bullen *D* 27 griff] brieff *D* wider den keyser, und hatt gewalt seinen anhang in den bann zu thun *D* 28 auch stifft zu verleihen *D*

Albrecht, tet in wider aus dem pan und tet bemelte pischöf in pan. Und herzog Ot hielt in zu Lantshuet. Es gaben auch die päbstischen aus, wie herzog Ludwig, herzog Otens vater, aus betrueg und anrichten kaiser Friderichs zu Kelhaim erstochen wär worden. Von welhes wegen auch herzog Ot auf des pabsts seiten viel und bracht seinen veter, künig Wenzla den ersten, auch vom kaiser auf des pabsts seiten. Künig Bela dem vierten aus Ungern, auch den künigen von Denmark, dem herzogen von Poln wolt nur der kaiser zu mechtig sein. Darumb machten die herren all haimlich ein pund zam und kamen am ersten zu Budweis in Beham, nachmals zu Libus auf dem Polanischen zusam, wolten den jungen künig Erich von Denmark zu einem kaiser wider kaiser Friderich erwelt haben. Aber künig Waldmair, der ander in Denmark künig, Erichs vater, der hindret sölichs, vermerkt den anschlag des pabsts, forderet seinen sun ab und wolt nit, das er wider den kaiser tet, den päbstischen und Walhen irer untreu hälf.

Es warn auch die pischof in Teutschlanden mitsambt den chorherrn, nemblich die Bairn all wider den pabst und auf des kaisers seiten, wolten von obgenantem Albrechten noch von des pabsts pan wider den kaiser nichts halten. Der gemain man, der adl warn auf des pabsts seiten, wann man verhies und gab in gros gnad und ablas und tailt auch under si den zehend, die güeter der geistlichen, so den pan des pabsts wider den kaiser nit an wolten nemen. Es trib obgenanter päbstlicher legat Albrecht Behaim so vil seltsamer ränk und g'swind griff, das ich mich es scham zu schreiben. Die pischöf wereten sich dermassen des pabsts, das si nit schreiben wolten (wie ietzo) ‚pischof von gottes genaden und des heiligen stuels zu Rom' sunder schriben allain ‚sola miseratione divina episcopus', das ist ‚allain aus barmherzigkait got des almechtigen pischof'.

Der erzpischof von Salzpurg Eberhard rit selbs zum herzog von Österreich, veraint in wider mit dem kaiser, pracht im alles sein land wider zuwegen. Dergleichen pischof Seifrid von Regenspurg kam selbs gein Lantshuet und pracht herzog Oten gein Regenspurg. Alda warn die pischof in Bairn all bei einander und prachten herzog Oten nit allain vom pabst auf des kaisers seiten sunder herzog Ot heiratet auch zum kaiser, gab sein tochter Elspet, so vast schön und ver-

7 & 8 dem] den *AaD* den künig *AaD* 11 Polnischen *Aa*, Polonischen *D* 12 Waldmar *D* 13 der ander künig in Denmark *Aa*, der ander künig in D., könig Erichs vater *D* 16 hülffe *D* 23 den pabsts *M* 24 Böheim *Aa*, Behan *D* 29 gottes allmechtigen *Aa*, gottes deß allmechtigen *D* 32 Seufrid zu R. *M* 34 beienander *M* 35 heuratet *M*

nünftig war, künig Chunraden, des kaisers sun zu der ê, hielt die hochzeit zu Vohburg und jagt obgenanten päbstlichen legaten Albrechten aus dem land, verpot im dasselb. Graf Chunrad von Wasserburg hielt denselben auf. Herzog Ot vertrib auch mêrgenanten Albrecht mitsambt dem graven, nam die ganz grafschaft ein; der graf muest im ellend sterben. Oftgenanter Albrecht floch gein Passau. Herzog Ot kam für Passau, gewann's, lies in alda jemerlichen erwürgen. Etlich sagen, man hab in schinden lassen; darumb füern noch die von Passau ein geschunden wolf. Man zaigt noch alda ein stain, haist man den pluetstain, darauf sol er geschunden oder zu stucken gehaut sein worden. Es sei wie im wöll, er hat sein lon darumb empfangen, das er so vil unglück und unrats in der christenhait hat angericht; es wär ein ganz puech davon zu schreiben.

C 376 b Herzog Oten aus Bairn und phalzgraven am Rein tet der pabst in pan, er ist auch im pann gestorben. Doch straft got alle, die an sölcher aufruer schuldig warn. Es muest ein neus greulichs unparmherzigs volk, dess nam man vor nie gehört hat, auf sein, hais wir ietzo die Tatern. Die zogen durch Polen, Beham und Ungern, erschluegen
S 463 a vor Presla so vil volks, das si ietlichem erschlagnen ein or abschniten und fülleten damit neun seck; erschluegen den herzog aus Poln, fielen nachmals in Ungern und Merhern. Der ungerisch künig floch aus dem lant, lagen die Tatern im land bis in das dritt jar.

Es ward auch obgenanter künig Erich von Denmark von seinem aigen brueder, künig Abel, gefangen und enthaubt.

Kaiser Friderich setzt alda die teutschen herrn in Preussen und Leifland wider die Tatern; hiet man denselben bisher treulich geholfen, es hieten weder die Tatern noch Türken in dise land nit schmecken dürfen und wär Teutschland bis in Asien hinein erweitert worden.

Die päbstischen zihen den kaiser, er hab die Tatern durchlassen; so bezichs der kaiser den pabst. Das find ich, das etlich das creutz an sich genumen haben, wider die unglaubigen wollen ziehen; die hat obgenanter päbstlicher legat wider abgefordert, hats wöllen prauchen wider den kaiser. Sölcher prief ist noch verhanden.

Noch liessen die päbstischen nit nach, namen sölche straf und gros verderbung der christenhait nit zu herzen. Warfen am ersten

2 Vogburg *Aa* 6 Oftgemelter *Aa*, obgenannter *D* 7 erwirgen *MA* 10 gehauwen *D* 12 ungligk *MA* 17 auf sein] aufsteen *Aa* 18 Tartern *D und so im flgd.* 19 volck *AaD* 23 Erigk *M* 26 Liefland *D* 28 hienein *M*, hinein in Asien *Aa*, hineyn in Osten *S* 31 so zeichts *Aa*, zeihet *D*

wider den kaiser auf lantgraven Hainrich aus Hessen, darnach graf Wilhelm aus Hollant. Nam ir kainer kain rechten tod: der Heß fiel sich von einem gaul zu tod, so erschluegen den von Holland die Friesen. Es starben auch jächling zwên päbst, Gregorius der neunt und Innocencius der dritt nacheinander, die sölch mord in der christenhait hetten angericht. Nichts destminder drangen die päbstler für mit irem anhang: der gemain man und adl fiel vom kaiser, fürsten und den pischoven auf des pabsts seiten.

In diser aufruer der päbstischen wider den kaiser namen die Saracen das heilig grab ein und dasselbig land, verprenten all kirchen, erschluegen bei fünfmalhundert tausent christen. Den turn David zu Jerusalem hielten die kaiserischen lang den unglaubigen vor. Und het der kaiser fünfzehen jar das gelobt land ingehabt. In diser zwitracht sein die christen in denselben landen gar vertilgt worden, ist kain zug mêr geschehen.

Zuletzt starb der kaiser auch und gieng das reich mit im zu poden. Seither hat es nie recht auf die füeß mögen komen; die Gwelphen haben's nie auf wöllen lassen. Der pabst hat mit seinen anschlegen am ersten den gemain man an in zogen und ist also den fürsten und herrn, geistlichen und weltlichen, obgelegen. Es dörft diser handl allain, solt man in recht nach der notturft beschreiben, ein aigne chroniken. Es sein etlich fürsten, geistlich und weltlich, umb ir leib, leben, êr und guet durch dise zwitracht komen. Rueger, pischof zu Passau, geporn von Radeck, ê er hat päbstisch wöllen sein, ist er ê des pistumbs frei abgestanden, hat sich dess verzigen. Erzpischof Eberhard zu Salzburg, ein truchseß aus Kernten, ist in des pabsts pan gestorben und zwainzig jar unbegraben gelegen; also hat sich der pabst auch an seinen toden feinden gerochen. Herzog Ot der letzt von Dalmacien, marggraf von Histerreich, Andechs, Wolfratshausen und auf dem Voitland, hat schentlich in diser aufruer sein junges leben müessen verlieren; in hat ein päbstischer, genant der Höger, zu Plassenberg auf dem geschlos erstochen.

Aber ich kum wider an die bairischen historien und phalzgraf Oten am Rein und herzog in Bairn den vierten.

4 sturben (*ohne* es) *AaD* gechling *Aa* 5 solchen *D* 7 und fürsten *Aa* 11 fünffhundert *AaD* Davids *Aa* 14 außgetilget *D* 17 Siderher *AaD* 18 habens nie recht auf wöllen komen lassen *Aa* 20 bedörfft *D* 25 dessen *Aa* 30 Voethland *MS* 32 Plassenburg *D* schloß *aD* 33 und *fehlt* 34 dem *D*

26. Wie das oberland oberhalb München in diser unainigkait verderbt ward. (M 30b f. A 41 f. a 15a.)

Herzog Oto von Dalmacien, marchgraf von Andechs, Wolfratshausen, Diessen, Tirol und Voitland, phalzgraf in Burgundi, der war
S 463 b kaiserisch. Phalzgraf Oto am Rein, herzog in Bairn, dieweil er noch päbstisch war, fielen sein reuter in die clöster Beurn, Tegernsê, so dem von Andechs zuegehörten, belegreten Wolfratshausen, fiengen darin graf Sigboten von Neuburg (ist ietzo ein zerprochens geschlos, nit weit von Weiarn dem closter), des aus Dalmacien und Andechs landshaubtman, füerten in gefangen gein Burghausen, verprenten und plündreten vor dem gepirg wol bei fünfhundert kirchen, darein die leut ir guet hetten geflöhent. Die paurn flohen all davon gein holz, liessen das felt ligen.

27. Wie diser zeit vil fürsten und herrn, geistlich weltlich, und der alt stam der fürsten aus Österreich absturben, herzog Ot aus Bairn seinem veter under Österreich half und die kaiserischen pischof absturben.

(M 31a—32a. A 42 f. a 15a f.)

Gleich eben diser zeit, do die unglaubigen Tatern Ungern wider geraumbt hetten, ward künig Bel der viert in Ungern von seinem
C 377 a vetern herzog Oten aus Dalmacien, marchgraven von Andechs, und von seinem aiden dem jungen herzog Hainrich aus Bairn, herzog Otens sun, wider in Ungern gefüert und ward herzog Friderich von Österreich von den Ungern erschlagen, der on leibserben abgieng.

Marchgraf Herman von Baden het zu der ê frau Gerdraut, des erschlagen herzog Friderichs brueders tochter; und er (marchgraf Herman) war frauen Irmdraut sun, welche ein leipliche swester frau Agnesen, herzog Otens in Bairn gemahel, war. Darumb diser herzog Ot, phalzgraf am Rein und der viert dises namens herzog in Bairn, half mêrgenantem marchgraven Herman von Paden, seines weibs swester-sun, das herzogtumb Österreich und Steirmark einnemen.

Diser zeit starben auch Seifrid pischof von Regenspurg und Eber-

4 Vocthland *M* 5 weil er *AaD* 6 fiel sein ritter *Aa* 7 so dem Andex *Aa* 7 zugehörent *M* 8 Neunburg *Aa* 9 Weyer *Aa*, Weyern *D* 12 geflehent *M*, ir güeter hetten geflehnet *A*, ir gut hetten verwaret *D* 12 paurn] Beyern *D* 14 geistl. und w. *D* 15 absturb *Aa*, -starb *D* 16 hinder Österreich *D*, under Österr. half einnemen *Aa* 20 Bela (der viert *fehlt*) *Aa* 23 der hertzog *Aa* 26 erschlagnen *AaD* 28 war *fehlt D* 30 merbemeltem *Aa* 32 sturben *AaD* 32 Seufrid *M*

hard erzpischof zu Salzpurg, so häftig wider die päbstischen warn. Darumb muest der erzpischof wol zwainzig jar unbegraben ligen. Wen der pabst in den pan tet den absolvirt er. Und ward ein grosser krieg umb das erzpistumb Salzpurg, ward das pistumb hart verderbt. Der pabst gab dem pistumb einen pischof mit namen Berthold von Zigenhagen; so erwelten die von Salzpurg zu einem pischof herzog Philipsen aus Kernten, wolten den päbstischen pischof nit annemen.

Zu Regenspurg war pischof Albrecht von Pittengau, war ser wider den kaiser und herzog in Bairn. Dergleichen sein brueder Berthold nam Passau ein, wiewol der alt pischof Rueger von Radeck noch lebt. Die zwên pischof liessen sich zu Prag weihen in Beham, machten einen pund mit dem behamischen künig wider den kaiser und die herzogen aus Bairn. Ist vil unrats daraus entstanden, wie ich bald melden wird.

28. Wie die neuen pischöf, so päbstisch warn, in Bairn prenten, die herzogen aus Bairn bekriegten und zu Regenspurg mitsambt dem künig erschlagen wolten haben.

(M 32a—33b. A 43—45. a 15b—16b.)

Obgenant pischof zu Regenspurg und Passau, gebrüeder, liessen sich in Beham von den pischoven von Prag und Olmuntz weihen, schenkten dem gemain man und adl vil gelt, gaben gnad und ablas aus, brachten Beham ins land, namen Passau und Regenspurg mit gewalt ein, fielen von Obernberg am In in den Weilhard, verherten alda das land, plündreten die dörfer, füerten das viech hinweck, auf ein fart wol anderhalb tausent haubt viechs.

Die herzogischen Adlram von Utendorf, Ortolph von Wald, Hainrich von Ror und ander mêr namen den fan aus sant Ulrichs kirchen zu Neukirchen (hetten in der eil sunst kain paner), kamen ê für Obern- S 464 a perg, stiessen alda ein halt. Da die pischofischen und päbstischen wolten den raub gein Obernperg treiben, prachen si (die herzogischen) auf und spengten die pischovischen an, schluegens in die flucht, jagtens bis gein Marichlupp, namen den feinten allen raub wider. Die zwên

6 Zugenhagen *Aa* 8 Pittergaw *D* 14 Dergleichen — melden wird *fehlt Aa* 16 hertzoge *S* kriegten *Aa* 23 am In *fehlt D* 24 fierten *M* 26 Albram *Aa* 26 Viendorff *S*, Wendorff *C*, Fendorf *Aa* Ertholph *S* vom Wald *AaD* 27 von Rod *Aa* fanen *Aa* 28 panier *Aa*, keinen paner *D* 29 da die bischoffe *D* 30 brachen sie auf *Aa*, brachen die hertzogischen auff *D* 32 Marchlup *D*, Marchlich *Aa*

pischof entrannen davon, ir brueder Sigmer, zwên Merspecken, Wilhalm Prampeck wurden gefangen und gein Burghausen gefüert.

Pischof Albrecht fieng mit listen die reichisten burger zu Regenspurg, wol bei fünfundvierzig, füerets gein Stauf; die warn kaiserisch und herzogisch, der gemain man und adl warn päbstisch. Künig Chunrad des kaisers sun, phalzgraf Ot vom Rein, herzog in Bairn überzogen den pischof und seinen anhang, machten die burger ledig; zogen darnach gein Regenspurg in die stat. Der künig nach alter gewonhait lag zu sant Haimeran im closter. Und am kindleintag in weihnachtfeirtagen, do der künig nur selb dritt lag und schlief, zu mitternacht kam Chunrad von Hohenvels, ein pischovischer und päbstler, mit etlichen in der still in die kamer, da der künig lag, erschlueg ir zwên in der finster (vermaint, er hett den künig erschlagen), fieng ir drei; den sexten so im begegnet, Wilpecken einen Swaben, erwürgt er auch und zog also wider hinweck. Dem künig ward nit mêr, dan das er under ein penklein vor dem pet was geschloffen; und kam also wunderperlich davon. Der künig zu morgens tet abt Ulrich, den pischof, seinen anhang als offenlich mörder und feind des heiligen reichs und kaiserlicher majestat frevenler in die acht, ir leib und guet freit er als die vögel in den luften; wers angriff, hiet nichts verworcht.

Da kamen die münch von sant Haimeran, zaigten an ir unschuld, wi si kain wissen noch gefallen an des pischofs und abts handlung gar nit hetten. Darumb nam si der künig wider zu gnaden an, gab in des brief und sigl, des datum stêt als man schrib nach Christi geburt tausent zwaihundert ainundfünfzig jar in weihnachtfeirtagen, in beiwesen herzog Otens, phalzgraven am Rein herzog in Bairn, seins suns herzog Ludwigen, marchgraf Oten von Hohenburg, marchgrafen Hainrich von Burgau, graven Ludwigen des eltern von Öting, graf Gotfrid von Hohenloh und der burger von Regenspurg. Muesten die

1 ire brüeder *Aa* Signer *S, fehlt AaC* 2 Braunbeck *Aa,* Braubeck *D* 3 mit list *D, fehlt M (Lücke)* 8 zugen *Aa* 9 kindlinstag *Aa,* kindlintag *S* 10 in den weihn. *M, vgl. unten Z. 26* 11 ein bischoff und bäpstischer *D* 13 derschlueg (*aus* derschluegen *corrig.*) *M,* erschlugen *AaD* finstere *AaD* 13 vermainten sie hetten *(so urspr. auch M) AaD* 14 fienge *M,* fiengend *Aa,* fiengen *D* 14 dreu *M* so inen *AaC,* so in *S* Wildbecken *D* 15 erwürgten sie auch u. zogen *(so urspr. auch M) AaD* 16 geschlossen] geflohen *AaD* 17 morgest *M,* morgen *S,* der könig thete deß morgens *C* 19 freffeler *S,* frefeler *C* 20 im luft *Aa,* under den lüfften *D* 21 verwirckt *AD,* verwurckt *a* 23 und abts thun hetten *D* 29 von B. graven] burggrafen *Aa* 30 Hohenloh *fehlt Aa (Lücke)* 30 und die burger *Aa,* und den burgern *(als Anfang des flgd. Satzes) D*

münch ein capellen sant Niclas pauen, so ietzo ist zwischen dem sal und der kamer hinden. Die erschlagnen ligen herunden in der kirchen vor dem kor. Und obgenanten brief, den alten, hat hochlöblicher gedechtnus kaiser Maximilian weg gefüert, hat dem closter ein vidimus lassen.

Abt Ulrich ward entsetzt, pischof Albrecht muest ein münch werden, Chunraden von Hohenfels erschlueg das wetter im feld auf einem gaul; die andern, so an sölchem mord schuldig warn, fluhen in Beham.

29. Wie Österreich wider abstarb, dergleichen die graven von Bogen, die Beham und Bairn drumb kriegten. Von dem tod kaiser Friderichs und sein suns künig Chunrads. C 377 b

(M 34a—35a. A 45—47. a 16b f.)

Diser zeit verschid aus diser welt herzog Herman von Österreich und Steirmark, marchgraf von Baden. Dergleichen sturb graf Albrecht von Bogen on erben. Sein brueder, herzog Ot aus Bairn, nam die grafschaft ein ân die march Schütenhoven in Beham, so auch in die grafschaft Bogen gehört. Die nam des behamischen künigs sun mit namen Odagker ein, darzue Österreich und Steirmark, die zu den fürsten in Bairn hetten geschickt, das si die land wider einnämen, dieweils vor zeiten ein fürstentumb, ein herzogtumb wärn gewesen. Es war der ungerisch künig Bela der viert auf der Bairn seiten. Der jung herzog Hainrich der dreizehend dises namens in Bairn, herzog Oten junger sun, het zu der ê frau Elspeten, des ungerischen S 464 b künigs Bel tochter. Aber der Beham kam in allen vor. Nam ein gar alts weib, frau Margreten, des abgestorben herzog Friderichs aus Österreich swester, zu der ê und underwand sich demnach Österreich und fiel auch in Bairn, prent, tet grossen schaden umb Cham. Künig Chunrad und herzog Ot aus Bairn zogen für den wald gein Cham. Die Beham zugen wider ab, füerten vil krieg mit den Ungern unden und heroben mit den Bairn von der gränitz und der land wegen, wie wie ich hernach melden wird.

2 hinden *fehlt D,* und der kamer hinten, da die erschlagen worden *Aa* 2 herunden *fehlt Aa,* ligen hernider vor dem chor in der kirchen *D* 3 obgen. alten brief *Aa* 7 Wildenfels *Hss., vgl. 376, 11* 8 flohen in Böhmen *D* 10 absturb *AaD* 12 seines suns Cunraden *Aa* 15 starb *AaD* 21 wärn] wer *D,* in Bairn *Aa* 25 Bela *Aa* 26 alt *D* 28 & 29 Chamb *M* (*später* Cham) 30 zogen *D* fierten *M* 31 von wegen der grenitz und des lands halben *Aa,* von wegen der grentz und dem land *D*

Künig Chunrad zog wider gein Regenspurg. Alda hört er, wie sein vater, kaiser Friderich, im künigreich Naplis und Sicilien mit tod von diser welt verschiden was. Darumb lies er sein swangere hausfrauen Elspet bei irem vater in Bairn zu Lantshuet, die gepar das nechst jar hernach an unser frauen tag in der vasten ein sun, den nent si nach dem vater Chunrad, die Walhen haissen in Chunradinum. Er zog aus Teutschland in Welschland, nam die künigreich Neaplis und Sicilien, sein enlich und väterlich erb, ein und starb alda in kurzen jarn hernach. Lies ein einigen sun, obgenanten Chunrad, der war nur zwai jar alt. Sein vetern, die herzogen aus Bairn, erzogen in zu Lantshuet, warn sein vormund in Swaben heraus; sein vatern brueder, künig Meinfrid, war sein vormund in Italien, in den künigreichen Neaplis und Sicilien.

30. Wie herzog Ot aus Bairn von der münz wegen unains war mit den von Regenspurg, und von seinem tod.

(M 35a—36a. A 48a f. a 17a f.)

Herzog Ot aus Bairn schlueg ein neue münz und pfenning, der galten ainhundert und funfzig ein reinischen gulden; verpot die Regenspurger, so die alt münz war, der gab man sechzig für einen reinischen gulden.

Es kamen auch die österreichischen und steirmarchischen landherrn, Liechtentstainer, Ernfelser, Ofenberger, Diethmar, Weisenegker, gein Lantshuet zu herzog Oten, begerten an in, er solt in einen sun schicken, den wolten si zu einem fürsten annemen. Herzog Ot samlet zu Öting ein volk, zog mit den sünen gein Frankenmarkt, schickt von dann seinen jüngern sun Heinrichen, das er zum ungerischen künig seinem sweher züg, mit desselbigen hilf die land einnämb. Aber die Beham hetten all strassen verlegt und die land mit gewalt inn. Herzog Hainrich muest durch Trient, Tervis und die grafschaft Tirol und Görz in Ungern ziehen und ward êrlich von seinem sweher, dem ungerischen künig, zu Stuelweissenburg empfangen.

Herzog Ot zog mit dem eltern sun, herzog Ludwigen, wider gein Lantshuet, alda starb er jehling (als die päbstischen schreiben in des pabsts pan), als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert dreiundfünfzig jar an sant Andres abent. Hat Bairn regirt zwaiund-

6 hiessen *Aa* in *fehlt M* 12 vatters *C* sein vatern — vormund *fehlt Aa* 14 *Das 30. Capitel in Aa nach dem 31.* 18 reinischen *fehlt Aa* 25 sünen] seinen *D* 27 zug *M*, zöge *D* 29 Tervis und] bis in *AaD* 33 gehling *AaC (am Rande von Avent. Hand:* Ott stirbt *M)* 34 *In Aa am Rande:* ego credo 1352.

zwainzig jar, zwai monat, vierzehen tag. Hat under im lassen zwô töchter: Elspet die römisch zu Jerusalem, Neaplis und Sicilien künigin, Sophiam die gräfin von Hirsperg; zwên sün: herzog Ludwig den andern, herzog Hainrichen den dreizehenden. Er ward begraben zu Scheirn bei seinem vater und vorfordern. Ist sibenthalb jar im pann gewesen, doch hat er das fürstentumb Bairn hoch gereicht.

Was für grafschaft und herschaft abgestorben sein bei seiner zeit will ich mit gar kurzen worten anzaigen.

31. Was für herschaft in Bairn abgestorben sein bei herzog Otens in Bairn des vierten zeiten, und von den stiften. S 465 a

(M 36a f. A 47 f. a 17a.)

Diser zeit sein abgestorben in Bairn am ersten die graven von Bogen, die vögt sein gewesen über die gotsheuser des pistumbs Regenspurg, obern Altach, nidern Altach; haben Windberg das closter gestift, haben auch etlich güeter in Kernten gehabt.

Dergleichen sein abgestorben die marchgraven von Andechs, Diessen, Wolfratshausen, Phalai, Craiburg, Wasserburg, Weilhaim, Libenau; die herschaft all hat der herzog in Bairn einzogen.

Diser zeit hat gestift das frauencloster Schönveld oberhalb Neuburg graf Berthold von Graispach und sein gemahel, frau Adelhaid. Zu Regenspurg sein auch gestift worden das parfüesser- und predigercloster.

32. Von phalzgraf Ludwig am Rein und herzog in Bairn dem andern und herzog Hainrich dem dreizehenden, seinem brueder, wie si Bairn tailten. C 378 a

(M 36b—37b. A 49—51. a 17b f.)

Ietzgenant zwên brüeder, so ir vater (wie oben gemelt) mit tod abgangen war, machten si mit iederman frid, von stundan mit den päbstischen pischoven, auch mit der stat Regenspurg; liessen die alten Regenspurger gên, teten die neuen münz ab.

1 hinder im *a*, nach im *D* 4 & 24 dreutzehenden *M* 7 grafschafften und herschafften *(auch Z. 9 u. 18) Aa* 8 *nach* anzaigen *in Aa noch:* Wernher von Graispach der machet ein zeit ein anstand des kriegs zwischen den baiden, Österreich und nidern Bairn 10 stiftungen *Aa* 13 das pistumb *M*, des bistumb *A* 14 Wunderberg *D* 17 Crainburg *D* Weilham *Aa*, Waidheim *D* 18 graffschafft *D* eyngenommen *D* 27 wie jetzt gemeldt (*nach* abgangen) *D* 28 abgangen ward *M*, mit tod abgangen, wie oben gemelt und umbbracht ward *Aa* 29 lies *M* 30 neu *Aa*, neuwe *D*

Es sturben diser zeit alle die, so unrûe in Teutschland hetten angericht: künig Wenzla aus Beham und pabst Innocentius der drit und ander mêr, geistlich und weltlich.

Aber die zwên brüeder kamen zu Landshuet in osterfeirtagen zusam und tailten Bairn und die Phalz. Dem eltern, herzog Ludwigen, ward die Phalz am Rein, obern Bairn, München, Wasserburg, Ingolstat, burggraftumb Regenspurg, darein Lengveld, Rietenburg, Amberg, Stephaning, Kalmuntz, Regenstauf gehöreten. Herzog Hainrichen fiel für sein tail das Norkau, Freistat, Sulzpach, Diethfurt, Kelhaim, Cham, Waldmünchen, Weiden, Altdorf, Waldsachsen, zu Regenspurg die juden und ander gerechtigkait, Straubing, Vilshoven, Landau, Dinglfing, Lantshuet, Ärding, Burghausen, Hall, Traunstain, Öting, Braunau, Schärding.

Phalzgraf Ludwig zog nach der tailung an den Rein. Nachdem es übel stuend im reich, macht er ein pund mit den reichstetten Neus Köln, Ach, Bonn, Mainz, Worms, Speir, Straspurg, Basl, Schletzstat, Kolmar, Zürch, Freiburg, Breisach, Weissenburg, Neustat, Wimpfen, Haidlberg, Lützlburg, Frankfurt, Oppenhaim, Fridperg, Sälingstat, Bingen, Liversburg, Mülhausen, Gelhausen; teten etlich neu zöll mit gewalt ab, zerprachen die raubheuser.

33. Der erst behamisch krieg. (M 37b f. A 50 f. a 18a.)

Künig Odagker aus Beham, herzog in Österreich und Steirmarch, kriegt immer mit den Ungern, auch mit seinen vetern den herzogen in Bairn, nemlich mit herzog Hainrichen dem dreizehenden, das derselbig zu seinem feint, dem ungerischen künig, geheirat het; auch umb die march Schüttenhoven in Beham, umb Schärding, Neuburg am Inn und Ried stuenden si im hader miteinander.

Von des alles wegen fiel der behamisch künig an zwaien enden in Bairn: sein haubtman Bucho von Rosenberg fiel vom land ob der Enns in Bairn, prent den Weilhard bis an Burchhausen hinan, verprent das closter Ranshoven; enhem der Thonau prent ein ander behamischer hauf umb Cham. Herzog Hainrich aus Bairn samlet ein S 465 b volk, zerprach das geschlos Stain bei Reichardsperg und wolt Öster-

7 Lengenfeld *Aa* 8 Sapmaning *Aa*, Stepharing *D* gehöreten *nach* Amberg *AaD* 11 zu Reg. gerechtigk. der juden *AaD* 14 nach dem theilen *D* 17 Kolmarn *M* Brysach *D* 19 Mersburg *D* Geilhausen *D*, Gailhausen und ander mer *Aa* 23 den herzogen *fehlt Aa* 25 geheurat *M* 26 Schittenh. *Hss.* 26 Neunburg *Aa* 27 Rued *D* 31 Ramßhoven *Aa*, Rameßhofen *D* enhalb *Aa*, jenseyt *D* (jens. der Donaw *auf* Rameßh. *bezogen*) 31 ein ander böhm. hauff brennt umb Cham *D*

reich mit des künigs aus Ungern, seins swehers, hilf überzogen haben; aber die sach ward gericht und ein zeitlang frid angestossen.

34. Der ander behamisch krieg und wie die fürsten in Bairn den behamischen künig verjagten.

(M 38a—39b. A 51—53. a 18b f.)

Diser zeit erwelten zu Frankfurt phalzgraf Ludwig am Rein, herzog in Bairn, dergleichen sein brueder Hainrich mitsambt den pischoven von Mainz und Köln graf Reichard, des künigs von Engelland brueder, zu einem römischen künig; aber der pischof von Trier, so auch vom künig aus Beham, herzog von Saxen und Brandenburg bevelch het, erwelt künig Alfonsum aus Galicien und Hispanien zu einem römischen künig. Der schrib sich wol römischen künig, kam aber in Teutschland nit; aber künig Reichard der fuer mit vier tausent wolgerüsten pferden aus Engelland in das reich. Zu im stiessen auch die fürsten von Bairn mit irem geraisigen zeug, füerten künig Reichard gein Ach; der ward am auffertag alda gekrönt.

Nachmals zog herzog Hainrich wider haim herauf in Bairn gein Lantshuet; sein brueder, phalzgraf Ludwig, blib in der Phalz am Rein. Dieweil zog der behamisch künig Odagker seinem veter, herzog Hainrich, ins land. Am dreizehenden tag des augustmonats ruckt er durch Passau herauf in das Vilstal, prent, raubt bis gein Fraunhoven, da die Vils entspringt, nit weit von Lantshuet. Phalzgraf Ludwig, dem's nur fünf tag vor kund war tan, eilt herauf vom Rein seinem brueder herzog Hainrich zu hilf. Und stiessen die zwên brüeder mit irem volk zusam, ruckten an des künigs geleger hinan, begerten des streits. Der behamisch künig het sich der zuekunft des phalzgraven nit versehen, begert nur ein tag anstand des kriegs. Also ward nur einen tag frid angestossen, das was ein freitag und sant Bartlmes tag. Da die sunn undergieng, da macht sich der künig mit wenig davon, floch durch Müldorf und Lauffen in das land ob der Enns zue. Da sein her sach, das der künig nit bei in war, gaben si auch die flucht gein Müldorf zue. Die Bairn eilten hinden nach. Zu Müldorf prach die pruck ein under den Behamen, ertrunken ir wol dreitausent

1 haben] sein *M* 12 römischer *D* 13 nit (nicht) in Teutschland *AaD* 19 zug *M* 21 Fronhofen *AaD* 23 wurd kund gethan, der eylt *D* 23 phalzgraf — eilt] das pfaltzgraf Ludwig dem sechsten nur funff tag vor kund war gethan, der alt eilet *Aa* 25 begerten streits *Aa* 28 begert — angestossen] begert nur ainen tag frid an zustossen *Aa*, was am freitag an sant *Aa* 29 die sonn zu gnaden gieng *Aa* 29 da *fehlt AaD* wenigen *Aa* 30 und Lauffen *fehlt AaD*

im Inn. Etlich namen den turn in der vorstat ein, werten sich alda; die lies phalzgraf Ludwig mit dem turn verprennen. Vil behamisch herrn die warn gein Müldorf in die stat geflohen, die belegreten alda die fürsten in Bairn; ergaben sich am vierzehenden tag. Und warden sechzehen lantherrn aus Beham, siben aus Österreich mitsambt irem hofgesind nidergeworfen. Die liessen die fürsten aus Bairn dermassen ledig, das si zum künig, irem veter, zügen, ein ewigen frid und pündnus erlangten; wo nit, das si sich wider in Bairn stelten.

Nachmals zu Cham im wintermonat ward ein ewiger frid und
C 378 b pundnus gemacht. Der behamisch künig gab seinen vetern den herzogen in Bairn (verzêch sich derselben zu ewigen zeiten für sich und sein nachkomen) Schüttenhoven in Beham, Ried, Schärding, Neuburg am Inn. Und zog nachmals herzog Hainrich aus Bairn gein Mitterfels und von dann in Beham zu seinem veter, dem künig Odagker.

Und nachdem graf Gebhard von Hirsperg das pest wider die Beham het getan, gaben im zu der ê die fürsten aus Bairn ir swester, freulein Sophiam. Si hat das predigercloster zu Aichstet gestift, da si dann begraben ligt mit iren zwaien sünen Gebhard und Gerhard.

S 466 a

35. Von pabst Alexander dem vierten, pischof Albrecht dem grossen und dem pistumb Salzpurg; auch von einer grossen teurung. (M 39 b—40 b. A 53—55. a 19 a f.)

Diser pabst was ein fridlich man, darumb understuend er sich zu reformirn die geistlichen. Setzt den pischof Albrecht von Pitengau zu Regenspurg ab; der was ein krieger, macht zwitracht zwischen den Bairn und Behamen, muest ein munich werden. Und setzt pabst Alexander an sein stat zum pischof gein Regenspurg den gelertisten Teutschen, Albrecht den grossen, pürtig von Poldstetten bei Lauging in Swaben an der Tonau; hat gelebt achzig jar, ist gestorben als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert und achzig jar, ligt zu Köln begraben. Und dises pabst Alexanders brief, wider die geistlichen ausgangen, sein noch verhanden, darinn er die geistlichen auf das hinderest schendt, ir laster und ir leben für die augen stellt. Wen

3 herren waren *D* 4 die ergaben *AaD* 7 zuhen *M*, ziehen *Aa*, zögen *D* 8 erlangen *Aa* 11 aus Bairen *AaD* verzihe *Aa*, verziehe *D* 12 Schittenhoven *Aa*, Scheirn *S*, Scheyern *C* Neunburg *Aa* 13 Mittenfels *Aa* 15 Hersperg *AaD* 17 freilein *M* 20 Albrecht, dem grossen bistumb Saltzburg *AaD* 22 mann, understund sich *D* 24 Pittingen *D* 27 Baldstetten *AaC*, Goldsteten *S* 27 Laubing *Hss.* (*später* Lauging *M 61 b*), Laugingen *D* 30 pabsts *AaD*

ainer ietzo dermassen tet, so spräch man, er wär lutherisch. Es sein allweg in allen ständen frumb und bös leut, wie mans hat haben wöllen, gewesen.

Diser pabst setzt auch den erzpischof Philips von Salzpurg ab (er war kain priester und wolt nit priester werden), verlihe das erzpistumb Salzpurg pischof Ulrich von Seccau. Und kriegten die zwên lang umb das pistumb, verderbten dasselbig gar. Pischof Philips schlueg sich an künig Odagker, hielt das pistumb mit gewalt inn, gab nichts umb des pabsts pan. Pischof Ulrich hielten die fürsten aus Bairn auf, der haust gemainlich zu Öting.

Es war auch diser zeit ein grosse teurung; floch das gemain volk, voraus die undersäß der geistlichen, in Ungern gar hinab, ließ das felt ligen. Ein Münchner scheflein korn galt fünf pfunt, der haber dreu.

36. Von einem besundern geistlichen kirchgang und orden, so man die gaisler nent.

(M 40b f. A 55 f. a 19b.)

Zu Perus in Tuskan in Italien ist diser zeit ein besunder herts leben aufkumen. Am ersten hebten's etlich vom adl und kaufleut an, darnach lief auch iederman wie das schneiba zue, jung und alts, weib und man, geistlich und weltlich; giengen alweg zwai und zwai (als die schueler und pfaffen, wens umb die kirchen gên) miteinander von einem flecken und kirchen zu der andern. Alsbald si ein kirchen oder stat ansichtig wurden, so sang etwa einer ein ruef vor, die andern sangen all nach und emplösten sich von oben herab bis auf den nabel; unden herab hettens ein leinen rock an, gieng inen bis auf die füeß. Das haubt und angesicht vergugleten si, damit mans nit kent. Schluegen sich mit einer gaisl, het vil knöden, umb die achsl und den ruck hart, das das pluet herab rann, mit disem gesang:

2 leut gewesen, fromb und böß, wie mans haben will *Aa*, gewesen fromb und böse leut, wie mans haben wil *D* 4 Diser zeit setzt diser babst auch *Aa* 12 undersässen *S*, untersassen *C*, voraus d. unders. d. g. *in Aa am Schlusse des Absatzes* 13 scheffel *AaD* der haber vier pfund *Aa* 15 geistlichem *M* 18 In Florentz in der landschaft Tuskan in Italien *Aa* hartes *D*, *fehlt Aa* 19 hebten's] fiengens *D* 20 schneiben *Aa*, wie der schnee *D* alt *AaD* 21 alweg *fehlt D* 23 von einem fl. zum andern *Aa*, und k. biß zum andern *D* 26 auf den nabel unden herab, hetten einen l. rock an *D*, hetten leinen röck an giengen *etc. Aa* 27 verhüllten sie *D* 29 ruggen *Aa* hart] her *D*

‚Ir schlacht euch sêre
in Christus êre,
durch got so last die sünd mêre!‘

Es regnet oder schneibet, so galt's in gleich. Dreiunddreissig tag und ein halben muest einer in disem creutzgang beleiben, darnach zog er wider haim und vermaint, er wär ganz rein und ledig von aller pein und schuld. Etlich hieltens für frumb leut, die munich schultens für ketzer. Si warn nun über das pirg heraus in Teutschland, in Bairn bis gar gein Freising kumen. Phalzgraf Ludwig verpot in, das si nit weiter in seinem land umbzügen; so wolts herzog Hainrich, sein brueder, gar in sein land nit lassen.

37. Wie herzog Hainrich für Salzburg zog.

(M 41a—42a. A 56 f. a 20a.)

Herzog Hainrich aus Bairn wolt obgenanten pischof Ulrich gein Salzburg mitsambt einem päbstlichen legaten mit gewalt einsetzen. Pischof Philips het die stat inn, der wert sich. Aber mit hilf des
S 466 b Wispecken nam der herzog die stat enham des wassers ein, verprent das Hällal und belegret die andern stat auch. Da schlueg bei hellem liechtem tag, so es haiter am himel war, das weter in das geleger; des erschrack der herzog, zog wider ab. Die von Salzburg sagen, es sei sant Rueprecht, ir haubtherr und patron gewesen, der hab si also vor dem herzog und pabst beschützt. Der päbstlich legat und pischof Ulrich muesten auch wider mit schand abziehen und verzihe sich darnach des pistumbs. Herzog Hainrich aus Bairn rit mit ime zu pischof Philipsen gein Salzburg, gab pischof Ulrich frei das pistumb und sein gerechtigkait pischof Philipsen über. Diser (wie oben gemelt) war ein herzog aus Kärnten, het in der pabst in pan tan; aber er gab nichts drumb. Ward darnach patriarch zu Agla, gab das pistumb Salzburg auf pischof Lasla, einem Schlesier, phalzgraf Ludwigs aus Bairn veter und swager, pabst Clemens des vierten caplan; desselbigen schuelmaister mit namen Peter ward pischof zu Passau.

3 die sünd nit meren *Aa, vgl. Städtechroniken 8, 105 ff.* 4 renget *M* 8 scholtens *D*, schultens seer für k. *Aa* 9 graff Ludw. *D* 10 in sein land *D* 10 umbzuhen *M*, umbzögen *D*, verbot inen weiter nit in sein l. umb zu ziehen *Aa* 16 der *fehlt Aa* 16 wirt sich *M* 17 enhalb *Aa*, jenseyt *D* 18 verbrennets und belegeret die ander stat auch *Aa* 18 helem *M* 22 bäpstisch *D* 29 Lasla *fehlt Aa (Lücke)* 29 Schlesier] schulmaister schlosser *Aa* 31 Peter] Beer *Aa*

38. Wie die stet in Swaben und am Lech an die fürsten in Bairn komen sein. (M 42a f. A 57 f. a 20a f.) C 379 a

Als man zelt nach Christi geburt tausent zwaihundert sechsundsechzig umb sant Ursula tag verkauft der letzt herzog in Swaben mit namen Chunrad, künig zu Jerusalem, Naplis und Sicilien, seinem veter, seiner mueter brueder, phalzgraf Ludwigen, herzog in Bairn dem andern swäbisch Werd, Lauging, Höchstet, Möring, Pittengau, Schongau, Swabeck, Ambergau, Füessen etc. Darumb sigleten pischof Eberhard zu Costnitz, abt Berthold von sant Gall, herzog Hainrich aus Bairn, künig Chunrads mueter brueder, graf Friderich von Truhending, burggraf Friderich von Nuremberg, burggraf Hainrich von Burgau, graf Friderich von Zorn. Zeugen sein gewesen herzog Friderich von Österreich und Steirmark, marchgraf zu Baden, graf Meinhart zu Görz und Tirol, graf Berthold von Graispach, graf Berthold von Eschenloch, Berthold Fraunhover, Arnulph Mässenhauser, Greimhold, Hainrich, Chunrad von Preising, Hainrich und Winhart Rorbecken, Ulrich von Camerberg, Otto Fraunberger, Hainrich von Eiselried. Dises künig Chunrads titl ist also: ‚Chunradus secundus, dei favente clementia Hierusalem et Sicilie rex, dux Suevie'. In einem andern brief schreibt er sich also: ‚Chunradus, dei gratia Hierusalem et Sicilie rex, dux Suevie.'

Raitenpuech, Staingaden, Altensmünster ist auch dises künigs gewesen und der ganz Lechrain; oben ist es anzaigt im sexten puech, wie es an in ist kumen.

39. Wie ietzgenanter künig Chunrad umb leib êr und leben, sein väterlich und änlich erb kam, sein veter künig Meinfrid umbkam, herzog Friderich aus Österreich und Steirmark, marchgraf zu Paden, enthaubt ward.

(M 43a—44a. A 58 f. A 20b f.)

Nach pabst Alexander dem vierten, vor pabst Clemens dem vierten ward pabst zu Rom pabst Urbanus der viert, ein Franzos. Der gunt den Franzosen mêr guets dann den Teutschen, verlihe das künigreich Sicilien herzogen Karl von Engirs, lantgraf in der Provincien, dem

2 von Bairn *Aa* 7 Laubing *Hss., vgl. 403, 29* 8 Fiessen *M* darüber siegelten *D* 9 Berchtold von Castel *Aa* 10 Truhending] Bogen *Aa* 15 Öschenloch *M*, Aschenloch *Aa*, Aeschenlich *D* (Aesculochus *Ann. II. 326, 19*) 15 Grenhold *Aa* 16 Weinhart *Aa* 17 Eißlreid *D*, *fehlt Aa (Lücke)* 22 Altenmunster *Aa*, Altonßmünster *D* 27 Manfrid *D* (Menofridus *Ann. II. 324, 30*) 33 Angierß *D* Provincien *fehlt Aa (Lücke)*.

kaiser Friderich der ander, künig zu Jerusalem und Sicilien, die Provincien verlihen het. Zu obgenantem künigreich war ein rechter natürlicher erb obgesetzter künig Chunrad, so in Bairn bei seinen vetern (wie oben auch gemeldt) erzogen ward. Sein vormund in Sicilien was sein veter, künig Meinfrid; der ward von ietzgenantem künig Karl in einem feldstreit erschlagen. Sölichs wolt rechen diser künig Chunrad, wolt sein änlich väterlich erb, das künigreich Sicilien, einnemen, zog mit hilf seiner vetern aus Bairn in Italien, tet ein schlacht mit den Franzosen, gewann's am ersten. Darnach, da den
S 467 a seinen jach auf den raub war, ward er wider von den Franzosen überwunden und mitsambt herzog Friderichen aus Österreich, marchgraven zu Paden, gefangen und zu Neaplis von obgenantem künig Karl geköpft, als man schrib tausent zwaihundert achtundsechzig jar, an einem montag, den negsten nach sant Simon und Judas tag.

So lange zeit her haben die Franzosen mit irem aigen pluet dem vergossem unschuldigem pluet ein jartag begên müessen, haben's nie rûelich besessen obgenant künigreich, haben's mit der heut wol bezalen müessen, das si also das unschuldig küniglich pluet wider alle recht und pilligkait vergossen haben.

Das kriegsvolk obgenanten künig Chunrads, das davon kam, die warfen zu einem haubtman und künig under in auf ein schmid, war von Wirzpurg, hies Chunrad Stich, war dem künig Chunrad auch under dem angesicht nit vast ungleich. Diser füert durch die Walhen die teutschen knecht mit gewalt heraus. Alsbald er si in Teutschland bracht, stal er sich haimlich von den knechten, wolt nit mêr künig und ir haubtman sein, lief wider gein Wirzpurg zu seinem ampos, ward wider ein schmid wie vor.

Bei unsern zeiten hat auch her Martan, schmid von Innspruck, künig in Engelland wöllen werden aus hilf kaiser Maximilians.

40. Der dritt behamisch krieg.

(M 44a—45a. A 59—61. a 21a f.)

Künig Odagker von Beham macht ain puntnus mit den von Passau Regenspurg und Salzburg, schrib seinen vetern, den fürsten in Bairn, den punt auf, viel mit sechzig tausent in Bairn umb Cham und Deckendorf, verprent Regenstauf und Nitenau, tet grossen schaden bis gein Regenspurg. Zog am ersten tag des augustmonats zu Regenspurg ein,

3 bei] von *D* 5 Manfrid *AaD* 10 gach *C*, da sein volck sach auf den raub, ward er *Aa* 10 ward *fehlt M* 16 vergossnen (vergossen *D*) unschuldigen *AaD* 16 haben *D* 17 ruewig *Aa*, ruwigklich *S*, ruhiglich *C* heit *A*, haut *D* 26 anboß *Aa* 28 Martin *Aa*, Marten *D* Ißbruck *D* 35 Intenau *Aa*

het vor die reichstet Eger und Neumarkt am Sant eingenomen als ein vicari und vogt des römischen reichs; blib nur zwên tag zu Regenspurg, muest der liffrung halben wider weg, zug durch Eger wider in Beham. Sein haubtman Bernhard Preischl der lag mit achzig pferden zu Passau, tet grossen schaden in Bairn von Vilshoven bis gein Braunau, verprent plündret Aspach das closter und ander kirchen mêr.

Der künig kam wider aus Beham, belegeret Ried den markt im land ob der Enns, verprent in mitsambt dem geschlos, dergleichen das closter Ranshoven. Herzog Hainrich aus Bairn schicket graf Albrecht von Hals in Österreich für den behamischen wald: der verprent alles, was under dem wasserfluß Ilz lag, gewann und verprent das stetlein Veld; heroben gewunnen die Bairn Neumarkt bei Nüremberg, so dem C 379 b behamischen künig zuegehöret. Herzog Hainrich selbst zog für Passau. Die von Passau hetten ir maur in der Neuenstat am Inn in achzig tagen aufgepaut. Der herzog kam bei der nacht in die stat an sant Wolfgangs abent, plündret die Neuenstat und prach der chorherren weinkeller auf. Aber nachdem sich die Bairn zum rauben bei der nacht zerstreut hetten, nit beieinander bliben, ward der öbrist haubtman Sweitgar Vorster erschlagen, muest herzog Hainrich wider aus der stat weichen. Nachmals ward die sach wider gericht.

41. Von einem concili zu Wien in Österreich.

(M 45a f. A 61. a 21b.)

Die geistlichen hetten diser zeit ein gros concilium zu Wien wider sich selbs, machten in vil gesatz und hielten ir doch kains, wie dann das gemain sprichwort nit leugt: ‚vil gesatz vil ungehorsam, vil ordnung vil unordnung.‘ Das greift man, das es also ist. Wiewol man sölchs alles im pesten tuet, vermaint, man wöll mit gepoten die leut frumb machen, so macht man's nur erger, wie Ovidius auch schreibt: ‚nitimur in vetitum semper, cupimusque negata‘. ‚Was man einem wert, da ist im nur mêr jach nach‘ spricht sant Augustin, er wiß es nicht, wie es nur zuegê. Darumb schreibt Tacitus der Römer von S 467 b den Teutschen, die kain geschriben recht noch vil gepot und ordnung hetten: ‚guet sitten tuen, schaffen mêr dan guet ordnung und satzung‘.

1 am Sant *fehlt Aa* 3 must wider lieffrung halben weg *D* zog *AaD* 4 Breissel *Aa*, Preusel *D* (Veronardus Priscus *Ann. II. 327, 16*) 9 Raininßhofen *D* 10 vom Hals *Aa* (*am Rande:* Nota, ob das Hals oder Hag soll haissen), von Hall *D* 11 Ils war *Aa* verbrannt *D*, brenuet *Aa* 12 Veldburg *Aa* 14 an der Newstatt *D* 18 zerträt *M* 19 Vorster *fehlt AaD* 24 wider sy *M* 29 in vestitum *Aa* 30 da ist ainem mer gach nach *Aa*, gach *C* Es spricht *D* 31 Tacitus *fehlt Aa* 32 vil bot *Aa* noch ordnung *D*

42. Wie graf Rudolph von Habspurg an das reich kam.

(M 45b f. A 61f. a 21b f.)

Zu diser zeit, als man schrib von Christi geburt tausent zwaihundert und dreiundsibenzig jar, ward zu Rom pabst Gregorius der zehent. Der schrib den teutschen fürsten, das si ein tapfern und nutzlichen an das reich erwelten, der land und leuten nutz wär, nichts ansähen dann den gemain nutz, oder er wölt einen erwelen, der die christenhait regirn und beschirmen kunt vor den unglaubigen, frid und guet recht hielt under den christen.

Ich find, das erst diser pabst die siben churfürsten bestätt und aufgesetzt hab, wie und warumb, beschreib ich nach der leng im neunten puech der chroniken, so ich über ganz Teutschland under den henden hab.

Und ward diser zeit erwelt an das reich graf Rudolph, ein Swab, graf von Habspurg, ein sun marchgrafen Albrechts von Sapfenburg und enikl graf Rudolphen von Hauekenburg, also nent man in in den alten walbrieven. Und er ist an das reich kumen (wie abt Volkmair von Fürstenvelt, dieselbig zeit im leben und der herzogen in obern Bairn und phalzgraven am Rein innerister rat, schreibt) durch anzaigung und fürderung dises herzog Ludwigen, des andern herzogen in Bairn und phalzgraf am Rein, darumb im künig Rudolph sein eltiste tochter, ein schöne und vernünftige fürstin, Methild zu der ê gab.

43. Wie etlich fürsten von diser wal nichts halten wolten, si wär nit recht geschehen, und künig Rudolph durch hilf seins aidens, herzog Ludwigs in Bairn und phalzgraven am Rein si all überwant.

(M 46a f. A 62 f. a 22a.)

Aber von diser wal wolten gar nichts halten künig Odagker aus Beham, herzog in Österreich, Steirmark und Kernten, dergleichen sein veter herzog Hainrich aus nidern Bairn; die machten ein punt zusam wider künig Rudolphen. Mit disen warn auch im punt die swäbischen fürsten, die marchgrafen von Baden und graven von Wirtenberg. Künig Rudolph mit hilf seins aiden, phalzgraf Ludwigs am Rein, herzogs in Bairn des andern, überzog all sein feint und prachts zu gehorsam.

3 schreibt *Aa* 15 Habsperg *M* Sappenburg *Aa* 17 Volckmar *D* 22 Mechild *Aa*, Mechtild *D* 32 eydens *D*

44. Wie pabst Gregorius der zehent ein gros concili zu Lyon hielt, wolt die unglaubigen Saracen vertreiben.

(M 46b—47b. A 63 f. a 22a f.)

Diser zeit hielt pabst Gregorius der zehend ein gros concili zu Lyon, gab für, er wolt seinem ambt nach wie vor zeiten Judas Machabeus und sein brueder die unglaubigen allenthalben vertreiben und zu der christenhait pringen. Demnach legt er ein grosse steur durch die ganz christenhait auf die geistlichen, muesten im aller güeter, varender und aufligender, nichts ausgenomen, sechs jar aneinander den zehenden tail, halben tail auf sunwenden und halben tail auf weihenachten geben, wiewol herr Johans, zuegenambt der teutsch, probst zu Halberstat in Saxen (der am ersten über das alt päbstlich und geistlich recht, genant das decret, geschriben hat) von sölcher satzung S 468 a weigeret und dinget auf ein freie ganze samblung der christenhait; aber vergebenlich.

Künig Rudolph gab Bononi und ander herschaft mêr in Italien C 380 a dem pabst (muesten all pischof im reich drumb siglen) diser gestalt, das der pabst den krieg wider die unglaubigen in Asien und Africa, auch Europa überal auf sein costung und darlegen solt füern. Es ward aber nichts draus. Sölichs zaigt auch an und beclagt sich hochlöblicher gedechtnus kaiser Maximilian im ausschreiben, so er hat aus lassen gên wider pabst Julium an die fürsten zu Innspruck am zwainzigisten tag des heumonats, nach Christi geburt tausent fünfhundert und aindlef jar; und auch die cardinäl schriben aus wider den pabst. Sölche ausschreiben sein gedruckt, wers lesen will der frag darnach; würd gar zu lang, solt ich's alles nach der leng beschreiben.

45. Wie die zwên brüeder, fürsten in Bairn, von obgenanter wal wegen unains wurden, das Bairnland verderbt ward. (M 47b f. A 64 f. a 22b f.)

Künig Rudolph hielt sein ersten reichstag zu Nurmberg. Aber obgenant fürsten, künig Odagker aus Beham und Österreich, sein veter herzog Hainrich aus undern Bairn, wolten von sölcher wal nichts und künig Rudolphen für kain künig halten; kamen auf disen reichstag nit, schickten auch niemant.

8 uff die *M* 9 aufligender hab *D* 10 tail *fehlt AaD* 14 und dringt *D* 15 aber vergebens *Aa*, alls vergeben *S*, alles vergebens *C* 17 drumb] darin *Aa* 18 unglaubingen *M* 19 kosten *D* darlegung *Aa* 20 & 29 ward] war *M* 21 hochlöblichster *D* 24 und auch der cardinäl außschreiben *D* 25 und auch — gedruckt] und auch der cardinäl ausschreiben sein getruckt *Aa* 32 nichts halten *AaD, vgl. 390, 21* 33 halten] haben *Aa*

Phalzgraf Ludwig am Rein, herzog in Bairn, der erschin, dergleichen Philips patriarch zu Agla und Friderich erzpischof zu Salzpurg; die empfiengen lehen von künig Rudolphen. Darumb überzog künig Odagker das pistumb Salzburg und das patriarchat Agla, tet überaus grossen, dem von Salzburg allain wol umb dreimalhundert und zwainzig tausent gulden schaden, wie ich in den alten brieven zu Salzburg gefunden hab. Herzog Hainrich hebt auch ein krieg darumb an mit seinem bruder, wolt auch haben, das sich sein brueder, herzog Ludwig, nit herzog in Baiern sunder nur phalzgraf am Rein schrib; ér wär rechter herzog in Bairn. Zwai jar und sechs monat weret dise unainigkait, ward Bairn obgenanter wal halben von den zwaien brüedern hart verderbt.

Von des alles wegen berüeft künig Rudolph ein reichstag gein Wirzburg wider mêrgenant fürsten. Do si abermaln weder durch sich selbs oder ir potschaft nit erschinen, schrib künig Rudolph wider ein reichstag aus gein Augspurg, wolt alda die acht aus lassen gên und entsetzen obgenant zwên fürsten und herrn. Die schickten daselbst hin ir treffenlich potschaft: künig Odagker herrn Bernhard pischof von Seccau, herzog Hainrich herrn Hainrichen probst zu alten Öting, doctor der rechten und ein historienschreiber. Die wolten von irer herrn wegen von diser wal nichts halten, bezeugten darwider und kamen kaum mit dem leben davon.

46. Wie künig Rudolph nidern Bairn, Beham und Österreich überzug. (M 48b—49b. A 65—67. a 23a f.)

Künig Rudolph tet oftgenant fürsten in die acht und aberacht, zog mit seinem aiden, herzog Ludwigen in Bairn phalzgraf am Rein, in obern Bairn auf München zue. Zu Kembnaten schlueg er sein geleger, lies und hebt an zu streifen in nidern Bairn auf herzog Hainrichen. Der war dem künig zu swach, darumb begert er genad. Die erwarb er durch seinen brueder, herzog Ludwigen, diser gestalt: er muest dem künig leihen sechsundvierzig tausent gulden; der künig gab sein andere tochter, Catarina genant, zu der ê herzog Oten, herzog
S 468 b Hainrichs in nidern Bairn und zu Lantshuet eltistem sune und versetzt im umb das heiratguet und ander lehen das land ob der Enns.

4 theten *D* 6 schaden *fehlt Aa* 7 hub auch *D* 12 hart verd. von den zw. br. von obgenanter wal wegen *AaD* 14 Da sie nit erschinen durch sich selbst noch durch ir botschaft *Aa*, noch durch sich selbst noch *etc. D* 23 die nidern *M*, nider *D* 24 überzog *AaD* 25 obgenante *Aa* 27 zue *fehlt Aa* 28 lies und *fehlt Aa* 28 hub an *AaD* 34 heuratguet *M*

Nachmals rückt künig Rudolph gein Regenspurg, zog von dann mit vil geistlichen und weltlichen fürsten gein Passau zue wider den künig aus Beham und Österreich, nam land und leut ein. Die prediger- und parfüessermünch zugen überal voran, teten die Behamen und Österreicher in den pan, wo si nit den künig annämen. Kam also für Wien, belegret die stat, het grossen mangl an gelt und lifrung. Die pischofen in Bairn lihen im gros gelt; doch zuletzt gab sich die stat. Phalzgraf Ludwig am Rein, herzog in Bairn, der understuend sich, zwischen den künigen frid zu machen; der ein war sein sweher, der ander sein negstgeborner freund. Ich hab einen brief gefunden, darinn künig Odagker vollen gewalt gibt seinem veter, phalzgraf am Rein, herzog in Bairn, frid zu machen. Der titl laut also: ‚Serenissimo domino suo Rudolpho, regi Romanorum, semper Augusto Odagrius, dei et illius gratia rex Bohemiae'.

Zum ersten wurden all gefangen ledig gesprochen. Österreich, Steirmark, Krain, Kernten, Windischmarch, Isterreich ward dem künig Rudolph zuegesprochen. Den Ungern solt künig Odagker widergeben, was er von der cron Ungern eingenomen het. Beham, Slesi, Merhern behielt künig Odagker und empfiengs lehen von künig Rudolphen. Zog nachmals in Beham. Aus raitzen seiner hausfrauen und etlicher rät schrib er die lehenpflicht künig Rudolphen wider auf, wolt sein lehenman nit sein. Und kamen die drei künig, der römisch, der behamisch und Lasla der ungerisch (war römisch) auf dem Markvelt an dem wasserflus der March zu haufen, teten ein schlacht miteinander. Der behamisch künig blib auf der walstat und künig Rudolph lag ob.

47. Wie künig Rudolph wider herzog Hainrichen zog in Bairn; etlich wunderwerk. (M 49b f. A 67 f. a 23b.)

C 380b

Nach sölchem grossem sig wolt künig Rudolph herzog Hainrichen von Lantshuet überzogen haben; aber herzog Ot, künig Rudolphs aiden und herzog Hainrichs sun, sein gemahel die herzogin Chatarina, sein veter phalzgraf Ludwig teidigeten in der sach. Herzog Hainrich het haimlich volk geschickt dem künig von Beham, darumb muest er Wels, Linz, Steir, das land ob der Enns (im versetzt) frei dem künig widergeben, muest sein haubtguet verlorn haben. Doch gab der künig zu

1 Nachmal *M* 2 zue *fehlt D* 6 lifrung] proviand *D* 7 bischof *Aa*, bischoffe *D* 7 ergab *D* 8 der *fehlt AaD* 13 Adagrius *Aa* 16 Isterreich *fehlt Aa* 18 Schlesien *D* 19 entpfieng *Aa*, empfieng *D* 20 anreitzen *D* 22 dreu *M* 23 war röm. *fehlt AaD* 23 an] auff *D* 24 Marck *AaD* 25 lag oben *D* 27 wunderberch *M*, von etlichen wunderzeichen *D* 30 sein] und *M* 31 thädigeten *Aa*

heiratguet seiner tochter Chatarine Neuburg, Schärding, Freistat, Ried und ander flecken mêr, so sich bis gein Linz strecken.

Diser zeit fiel ein grosser schnê von Freising bis gein Longe mitten im heumonat an sant Alexi tag. Und warf sich einer diser zeit auf wider künig Rudolph, hies sich kaiser Friderichen den andern, war ein zauberer; lief vil volk zu im. An der letzt ward er gefangen und verprent.

48. Wie pabst Nicolaus die künigreich Neaplis und Sicilien den Hispaniern gab.

(M 50a f. A 68. a 23b f.)

Pabst Nicolaus der dritt, pürtig von Caieta (ietzo im künigreich Naplis), schuef mit künig Petern aus Arragonien, das er obgenante künigreich als ein rechter erb und geporner freund kaiser Friderichs des andern den Franzosen, die im nur zu mechtig wolten werden, abgewinnen solt. Ganz Sicilien fiel von stundan auf des pabsts geschäft zu künig Peter und auf der Hispanier seiten. Die erwürgten in einer vesper am ostertag alle die Franzosen, weib und man, jungs und alts,
S 469 a schniden den mannen die hoden aus. Davon noch ein sprichwort ist im latein ‚Siculae vesperae', wenn's über und über gêt, spricht man: ‚das sein die ostervespern aus Sicilien'.

49. Wie pabst Honorius der viert aber ein grosse steur auf die geistlichen gelegt wolt haben.

(M 50b—51b. A 68—70. a 24a f.)

Diser zeit schickt pabst Honorius der viert ein cardinal mit namen Johannsen, pischof zu Tusculan, heraus in Teutschland, der solt aber ein steur (wie pabst Gregorius der zehent) auf die geistlichen legen; mit demselbigen gelt solt künig Rudolph nach Rom ziehen, pêde reich, Naplis Sicilien, auch ganz Italien wider zum reich bringen, solt daraus die Franzosen und die Spanier vertreiben.

Darumb hielten der künig und cardinal einen reichstag zu Wirzpurg in der vasten. Da die geistlichen all in der kirchen beieinander versamblet warn, gieng zu in hinein der cardinal des pabsts, setzt sich zu in nider, zaigt an obgenanten seinen bevelch der steur halben

1 Chaterine *M* Neunburg *Aa* 2 erstrecken *Aa*, streckten *D* 3 Longe] Lauging *Aa*, Congew *D* 6 lief] ließ *D* 11 Caieta *fehlt Aa (Lücke)* 12 Narragonien *D* 16 erwirgten *MA u. so im flgd.* 17 jung u. alt *Aa* 18 schnitten *AaD* 19 Sicuti vespere *Aa* 20 sey die ostervesper *Aa* 25 zu Tuskan *AaD* 30 hielte *S*, hielt *C* 31 Da] das *M* beienander *M*

mit vil hübschen worten. Da stuend des von Köln potschaft auf, hebt an zu lesen ab einem brief und waigeret für ein künftig concilium, wideret sich der steur. Iederman swig und höret zue; allain der päbstisch legat redet dem ein, tet in in pan. Da stuenden die geistlichen Teutschen all auf, widersprachen den pan. Der cardinal hebt an jemerlich zu schreien, rüeft den künig umb hilf an, maint, die teutschen pischof wolten in erwürgen. Die Walhen irer art nach flohen all aus der kirchen, liessen iren herrn den cardinal under den Teutschen, machten ein gros geschrai in der stat, schrirn auf ir monir, die teutschen pischof hetten iren herrn den cardinal erwürgt in der kirchen. Der künig schickt sein marschalk Wernhard von Poppenhausen, geborn der mueter halben von den graven von Roteneck, mit allem hofgesind, mit gewaffenter hant in die kirchen. Der eilt hinein und fand den cardinal mitten under den pischoven stên; der zitteret aller, war schir vor forcht und schrecken gestorben. Der marschalk nam in bei der hand, füert in aus der kirchen in seinen hof und herberg. Probus ein parfüesser, pischof zu Tul in Lutring, pürtig von Tübing aus dem land Wirtemberg, ein vast beredt man und der heiligen geschrift kundig, stuend auf den taufstain, waigeret auch auf ein gemain künftig samblung der ganzen christenhait, tet ein schöne red wider den pabst; wär zu lang, solt ichs hierinn setzen, im zeitpuech über ganz Teutschland wird ichs schreiben.

Also ward aus disem des pabsts fürnemen nichts.

50. Von nidern Altach. (M 51 b f. A 70 f. a 24 b.)

Zu nidern Altach ward diser zeit ein grosse uneinigkait zwischen dem abt Volkmair und dem convent. Die münch clagten, si müesten stêt vasten und petten in der kirchen tag und nacht pflegen und man gäb in nichts guets zu fressen oder trinken und des dannocht nit genueg; aber der abt lebt im saus, fräß und tränk das best, käm in kain kirchen nit, füeret ein guets müetl, vertet für sein ainige person als vil als der ganz convent; was er vertet wolt er am convent ersparn, der alle ding verdienen müest. Die freund der münch überfielen das closter, prachen den keller und zergadem auf, namen was si funden. Abt Volkmair floch, wolt über die Tonau farn; da erschos C 381 a

2 hub an *D* 9 schrien *AaD* manier *D* 11 Bernhard *AaD* 12 Pappenheim *D* 15 aller] aber *Aa*, und *D* 17 barfüssermünch *D* 20 versamlung *D* 21 herein *Aa*, hiereyn *D* 23 ward] war *M* nichts darauß *D* 26 Volckmar *D* 27 stets *AaD* plegen *M*, blerren *D* 28 dennocht *Aa*, dennoch *D* 29 trenck und freß *Aa*, trüncke fräß *D* 30 muetlin *AaS*, mütlein *C* 32 fraind *M* 33 keler *M* zirgaden *D*

S 469 b in ainer mit einem pfeil. Herzog Hainrich aus nidern Bairn verjagt die münch, so umb die sach wissen hetten und dran schuldig warn, nam gefenklich an sechs derselbigen geporen freund, füerts gein Straubing; alda lies er zwên radprechen, zwên henken und zwên köpfen.

51. Wie herzog Hainrich und sein sun, herzog Oto, unains wurden mit irem swager, herzog Albrechten von Österreich, künig Rudolphs von Habspurg sun.

(M 52a—53a f. A 71 f. a 24b f.)

Diser zeit gieng mit tod ab on leibserben die herzogin Chatarina, künig Rudolphs tochter, herzog Otens in nidern Bairn gemahel und herzog Hainrichs in nidern Bairn schnure. Ir brueder, herzog Albrecht von Österreich, wolt das heiratguet (Schärding, Ried, Neunburg und was im land ob der Enns künig Rudolph seinem aiden, herzog Oten, zu der tochter geben het) wider haben: das kind was gestorben, die gevatterschaft war aus. Herzog Albrecht samblet sich zu Wels mitsambt Friderichen, dem bischof von Salzburg, zugen auf Ried zue. Herzog Hainrich samblet sich zu Braunau, lies alda das closter Ranshoven weihen pischoven Weichard von Passau im herbstmonat am zwainzigisten tag an sant Matheus abent; ruckt für sich seinem schwager entgegen, schlueg sein geleger zu Zell nit weit von dem herzog von Österreich. Darzwischen sein sun, herzog Ot, besetzt Schärding, straift ins land ob der Enns, belegret Neuburg am Inn, so österreichisch war. Obgenanter pischof Weichard von Passau, pischof Hainrich zu Regenspurg, der letzt graf von Roteneck, die understuenden's, das sich die swäger nit miteinander schluegen, machten frid und ein anstant zwischen in, schuben die sach auf phalzgraf Ludwig, herzog in obern Bairn, iren veter und dritten swager. Herzog Albrecht aus Österreich muest auch wider die Ungern ziehen, so ime dieweil ins land gefallen warn; dann die alt herzogin aus Bairn war des ungerischen künigs tochter.

Pischof Friderich, alsbald er gein Salzburg kam starb er; ward pischof an seiner stat Rudolph, des künigs canzler.

3 fraind *M* 6 und *fehlt M* 12 schnur *D* 13 Neuwburg *D* 18 Ramßhoven *Aa*, Rainißhofen *D* 21 leger *AaC* 23 Neunburg *Aa* 24 Weichard *fehlt M* 28 irem vetter und drey schwägern *Aa*, schwäger *D* 31 war der alten ungerischen königin tochter *D*

52. Wie herzog Hainrich aus Bairn ein puntnus macht mit pischof Rudolph zu Salzburg wider herzog Albrecht aus Österreich; doch ward der pischof und herzog bald der sach unains. (M 53a. A 72 f. a 25a.)

Pischof Rudolph macht ein puntnus mit den herzogen aus nidern Bairn als stifter und vögt des gotshaus Salzburg wider Österreich. Nachmals zog der pischof in die Steirmark. Dieweil prann Müldorf aus. Das gemain geschrai war, es wär durch list und gefär herzog Hainrichs aus Bairn geschehen. Darumb eilt der pischof herauf haim, fiel in Bairn, prent und raubt. Herzog Hainrich war auch auf, weret sich, nam Müldorf ein. Herzog Ludwig, sein brueder, macht ain anstant des kriegs.

53. Zwai wunderlich ding, so dise zeit geschehen sein in Bairn, zu Öting und München. S 470 a

(M 53b. A 73. a 25a f.)

Diser zeit war pfleger zu Öting Oto vom Thor. Der hetzt am andern tag des weinmonats zu abents. Die wind hetten einen fuchs gefangen, den wolt er wern, das si in nit zerrissen, wolt vom gaul steigen. Da hebt der gaul an zu springen und auszuschlahen. Dem Thorer schos das swert aus, er fiel vom gaul dran und erstach sich also selbs, als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert und fünfundachzig, in welchem jar auch töteten und erstachen mit nadeln zu München die Juden ein kindlein. Da der gemain man das kindlein fand und sach, das es also zerstochen ward (kund es niemant wern), überfiel er die Juden; die fluhen in ein haus zam. Die gemain verprennets all ob ainem haufen, da half nichts für. Man hat darnach daselbsthin ein kirchen paut, gehört dem vom Heilingperg zue.

54. Von einem grossen reichstag zu Augspurg.

(M 53b f. A 73 f. a 25b.)

Diser zeit hielt künig Rudolph ein grossen reichstag zu Augspurg, macht aus dem herrn von Hals einen graven. Alda begerten die bairischen fürsten und phalzgraven am Rein, Ludwig der ander

6 vogt *AaD* 7 brannt *D* 8 gefär] stifftung *D* 13 diser *Aa* 16 Der zeit *Aa*, Diese z. *D* 17 am abend *D*, *fehlt Aa* winde *D*, die wind die hetten *Aa* 19 aufzuschlahen *M* 20 Thorar *D* swert] messer *Aa* dran] dareyn *D* 24 ward] war *AaD* es] in *D* 25 uberfielen sie *Aa* flohen *AaD* gmaind *Aa* 26 all *fehlt Aa* 30 Der zeit *Aa* 31 zum Hals *Aa*, zum Haltz *C*, von Salß *S*

und Hainrich der dreizehent mitsambt iren sünen, des lands Österreich, Steirmark und Kernten wider, das ir vorfordern von Römern und Winden zum Teutschland bracht hetten. Aber ir beger het kain ansehen bei den stenden des reichs. Österreich und Steirmark ward
C 381 b gelihen herzog Albrechten, künig Rudolphs sun, der die land bisher als ein kaiserlich anwalt regirt het; Kernten gab man graf Meinharden von Tirol. Den fürsten in Bairn gefiel sölches nit, zogen on urlaub von stundan, ê und der reichstag aus war, hinweck. Doch ward alda frid gemacht zwischen dem pistumb Salzburg und dem herzog Hainrichen: der gab Müldorf dem pistumb wider und namen die von Salzburg herzog Stephan, herzog Hainrichens jüngsten sun, zu einem coadjutor und administrator an. Und starb der pischof Rudolph pald hernach. Aber der pabst wolt herzog Steffan nit bestetten, wol seinen potschaften, Chunraden pischof zu Lavent lihe er Salzburg, Hainrichen, einem gelerten secretari, lihe er Lavent. Herzog Steffan nam hernach ein weib, zog kinder aus.

55. Von sant Antwein oberhalb München.

(M 54b. A 74b f. a 26a.)

Diser zeit kam ein pilgram mit namen Chunrad Nantwein gein Wolfratshausen, wolt gein Rom kirchferten gên. Der richter daselbs mit namen der Ganther nam in fenklich an. Er (der Nantwein) solt ein knaben der Walhen und Florentiner art nach geschendt haben; ward darumb von obgenantem richter verprent am dreizehenden tag des augstmonats. Der gemain man vermaint, es wär im unrecht geschehen, der richter hiet in von seins gelts wegen verprennen lassen. Ward alda hin ein kirchen paut, do er verprent ward; lief das volk kirchferten zue, haist noch zu sant Antwein.

S 470 b 56. Von herzog Hainrichs des dreizehenden tod, heirat, kinden, gepeuen, stiften und anderm, so bei seiner zeit ist geschehen. (M 54b—58a. A 75—77. a 26a f.)

Als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert und neunzig jar am vierten tag des hornungs starb zu Burghausen herzog Hain-

1 das land *D* 3 Teutschenland *D* 5 verliehen *D* 8 ehe denn der r. auß ward *D* 11 jungen *Aa* 13 bestätigen *D* wol *fehlt AaD* seiner botschaft *AaD* 14 Lavant *D* 16 zohe kinder auff *D* 17 Nantwein *D*, *s. Schmeller 2, 928 f.* 19 Antwein *Aa* 20 & 27 kirchfyrten *M* 21 Ganthar *D* der Antwein solt *Aa*, er solt *D* 26 War alda hin *M*, ward dahin *Aa*, wurd dahin *D* 26 alda er *AaD* 27 Nantwein *C* 28 heurat *M* 29 kindern *AaD* stift *Aa* 30 ist *fehlt AaD* 31 von] nach *D u. so immer.*

rich der dreizehend dises namens in Bairn, ward gefüert gein Lantshuet, alda begraben zu Sälingtal im closter, da dann sein nachkumen ligen.

Hat zu der ê gehabt frau Elspeten aus Ungern, künig Belæ des vierten tochter, sant Elspeten brueder. Bei der hat er gehabt drei sün: Oten den vierten, Ludwigen den dritten und Stephan den ersten. Macht ein gescheft und war das sein letzter will, das seine sün das land nit tailen, solten miteinander regirn und dem eltern herzog Oten volgen und gehorsam sein.

Er hat gepaut Braunau die stat, den markt Neumarkt an der Rot bei Lantshuet, Trostperg im pirg bei Paumburg an der Alza, dergleichen Swaben das g'schlos und markt nit weit von München. Hat zu Lantshuet gestift die clöster prediger- und parfüesserordens, dergleichen Fürstenzell nit weit von Passau, so angehebt het sein caplan, diener und rat, herr Hartwich, tumbherr zu Passau und öberister schuelmaister. Nit weit davon stiften auch sant Salvator zwên brüeder, Wernhard und Friderich die Beringer; Bernhard von Griespach, pischof zu Passau, weihet's.

Zu diser zeit ist auch abgestorben das geschlecht der graven von Mosburg und Räning, den zuegehört Rotenburg. Und ist die grafschaft erblich gefallen an Ulrichen von Hilpoldstain, geporn aus dem alten geschlecht der von Abensperg. Der verkauft die grafschaft Rotenburg und Mosburg obgenantem herzog Hainrichen zu Lantshuet, als die alten brief ausweisen.

Zu Regenspurg ist auch gepaut worden der Augustiner closter. Ist alda ein pruck über den pach und ein pfütz gewesen, hat die judenpruck gehaissen. Alda fiel ein priester mit dem sacrament in das kot, wolt's zu einem kranken tragen. Da pauten die burger dahin das closter; sein paumaister gewesen Chunrad Hildeprant und Ulrich von der Prunleiten. Dergleichen diser zeit hat gepaut Sêmanshausen das clösterlein herr Hainrich Sêman, tumbdechant zu Regensburg.

Und als man schrib tausent zwaihundert dreiundsibenzig jar am zwainzigisten tag im aprillen an einem pfinztag vor misericordia domini verprann gar ab der alt tomb zu Regensburg, das auch die glocken zerschmolzen und herab fielen.

2 da ligen *Aa*, allda seine *D* 4 künigs Wolla *Aa* 8 nicht theilen solten sondern mit einander r. *D* 11 an d. Rot *fehlt D* Altsee *D* 15 Hartwig *D* 20 zu Mosb. und Raming *Aa* 23 Trosburg *Aa* 24 brief lauten *D*, das weisen die alten b. aus *Aa* 26 ein pyzn *M* 27 *Nach* priester *in A (am Rande) a:* war vol weins wie ir brauch ist 30 Prunleutten *M*, Brunleitern *D* 30 Sehmarshausen *D* 34 verbrennt *D* tomb] thurn *D*

Und die püesserin zu sant Maria Magdalena bei dem parfüesser-closter fielen zu sant Clara, hat vor zu sant Marien Magdalenen gehaissen, so man ietzo zu sant Claren nent; man nam nur püesserin darein wie zu Wien zu sant Jerominus.

Hainrich und Mathild von Pheling, zwischen Pogen und Meten, stiften auch im Wald Droschlach das closter bei dem markt Rumasveld. Pischof Hainrich von Regensburg weihet's, nent's Gotszell; die fürsten in Bairn bestetten's.

Es stift auch diser zeit graf Wernhard von Landsperg an der Iser gegen Dinglfing über das teutsch haus Gänkophen; ligt alda begraben mit zwaien sünen, Heinrichen und Bernhard. Sein brueder, graf Beringer stift Viechpach under Lantshuet, alda er begraben ligt. Herzog Hainrich gab hernach mêr darzue.

57. Wie künig Rudolph starb und die von Augspurg mit den fürsten in obern Bairn unains wurden.

(M 56a—57a. A 77 f. a 26b f.)

In dem jar, wie oben aufgezaichnet ist, da herzog Hainrich starb, starb auch künig Rudolph fünf monat und aindlef tag hernach, do er
C 382a seinen sun, herzog Albrechten aus Österreich, an das reich wolt
S 471a pracht haben. Und dieweil also das reich on künig und kaiser, so ist der phalzgraph am Rein des heiligen reichs vicari. Das war diser zeit oftgenanter phalzgraf Ludwig und herzog in Bairn der ander. Der haust diser zeit unden des ambts halben am Rein, sein elter sun, herzog Rudolph, haust heroben zu München in Bairn und wolt, das die von Augspurg, geistlich und weltlich, ime an stat seines vaters als dem vicari des reichs gewertig wärn. Die Augspurger widreten sich sölches, liessen in die stat marchgraf Hainrichen von Burgau, ein alten feint der fürsten in Bairn. Herzog Rudolph paut bei Füessen ein neus geschlos wider den pischof von Augspurg und die burger. Die von Augspurg fielen heraus, gewannen dieselbigen vest und zerprachens. Herzog Rudolph aus Bairn samlet ein gros volk, wolt den pischof von Augspurg überzogen haben. Da fielen von im ab sein

1 Und die püesserin] und bis hinein *(auf das vorherg.* fielen *bezogen) AaD* 3 man *fehlt M,* nimbt man nur huren darein *Aa* 5 Mathill *Aa,* Mechtild *D* 5 von Schelling *Aa,* Schärling *D* Meton *D,* Moten *Aa* 6 Rumeßfeld *D* 8 bestätetens *S,* bestätigtens *C* 9 Lannsperg *M,* Camsperg *S* 10 Gänköphen *D,* gen Koppen *Aa* 12 sein bruder Bernhart *Aa* under] und *D* 15 unains waren *Aa* 17 wie vormals bemelt ist *Aa* 18 starb *nur in C* 18 ailff *AaD* 18 darnach *Aa* 23 dises ambts *Aa* 26 Die Augspurgischen wegerten sich *D* 30 vesten *Aa,* festung *D*

vettern aus nidern Bairn, herzog Oto, Stephan und Ludwig gebrüeder, wolten, das er (herzog Rudolph) sich nit herzog in Bairn sunder nur phalzgraf am Rein schrib. Herzog Rudolph macht ein anstant des kriegs mit den von Augspurg, dem pischof und burgern, bis auf die zuekunft seines vaters, phalzgraf Ludwigs. Der kam in Bairn, alsbald er alle sach von seinem sun, herzog Rudolphen, schriftlich vernumen het, gab die antwort seinen vettern aus nidern Bairn des titls halben: die land wärn wol getailt aber doch die wird und êr nit, darumb wolt er sich phalzgraven am Rein und herzog in Bairn zu schreiben kains wegs underlassen. Machet darnach ein frid mit pischof Wolfhart von Augspurg und den burgern. Man lies auf bêden seiten die gefangen on alle entgeltnus ledig; das neu geschlos bei Füessen solten die fürsten in Bairn nit aufpauen; der pischof und die von Augspurg solten herzog Ludwig, phalzgrafen am Rein, für ein vicari des heiligen römischen reichs halten.

58. Wie herzog Oto sambt seinen brüedern aus nidern Bairn mit herzog Albrechten aus Österreich, seinem swager, unains ward. (M 57b f. A 78—80 a 27a f.)

Herzog Oto von Lantshuet macht ein pund mit erzbischof Chunrad von Salzburg wider herzog Albrechten aus Österreich. Dem warn etlich sein lantleut widerwertig, nemblich die von Stubenberg, Haunberg und Phannenberg und ander mêr. Der herzog besetzt überal die ämbter mit Swaben und auslendern, gab in der reichen töchter und weiber; des hetten die lantherrn vor nit gewont. Von des alles wegn zogen obgenante herzog und der pischof in die Steirmark, gewunnen die Clausen und legten sich für Admunt das closter. Abt Hainrich, des lands canzler und domals verwalter, entrann davon. Der pischof Chunrad und herzog Oto namen das closter ein, funden vil weins und traids, lagen alda fünfunddreissig tag still, mochten vor schnê nit weiter ziehen; wie dann im gepirg gern gros tief schnê ligen.

Herzog Albrecht aus Österreich macht mit den Ungern einen

2 er *fehlt D* in] auß *D* 5 seines vetters *S* 6 alle sachen *Aa* 7 gab er *D* deß theils halben *D* 9 pfaltzgraf *AaD* 11 Wolphard *MD* 12 entgeltung *D* 13 die bischöffe *D* 16 sambt] mit *AaD* 17 und mit *D* 18 ward] war *D* 21 landsleut *AaC* 21 Haimburg *Aa* 22 besetzts uberal mit Schwaben *D* 24 vor *fehlt D* aller *S* 25 obgenanter *AaD* 29 traids] tranck *S*, trancks *C* 29 kondten für schnee *D* 30 gepurg *M*, wies dann im pürg geren gros tief schnee hat *Aa*

stäten frid, gab sein tochter Agnes dem ungerischen künig Andrê zu der ê; eilt darnach Admunt zue wider den herzog aus Bairn und pischof von Salzburg, bestelt sechshundert paurn mit pesen und schaufel, die muesten im ein weg durch den schnê raumen, und kam also ungewarnter sach gein Admunt. Herzog Ot aus nidern Bairn und pischof Chunrad von Salzburg machten sich davon, verlurn vil volks. Der herzog von Österreich stürmet die wagenpurg und gewanns. Und zog darnach durch Kärnten zu seinem sweher in die grafschaft Tirol und gein Innspruck, von dann gein München zu seiner swester, der herzogin Methild, von dann durch Fürstenvelt gein Augspurg, vermaint, er wolt römischer künig werden.

S 471 b

59. Wie graf Adolph von Nassau römischer künig und mit dem phalzgraven und herzog in Bairn unains ward.

(M 58a—59b. A 80—82. a 27b f.)

Als man schrib von Christi geburt tausent zwaihundert und zwaiundneunzig jar, ward erwelt zum römischen künig graf Adolph von Nassau, wiewol wider dise wal vast was phalzgraf Ludwig am Rein und herzog in Bairn der ander; hiet gern seinen swager, seines weibs brueder, herzog Albrechten den ersten aus Österreich, an das reich bracht, darumb er ain ungnädigen künig an künig Adolph het. Es warn auch sein vettern, seins brueders sün, die herzogen aus nidern Bairn nit gar wol ains mit im; darumb macht er sich herauf in Bairn gein München.

In dem füerten die churfürsten, die pischof den neuen künig auf einem schiff gein Köln. Do si für Fürstenberg, das geschlos des phalzgraven fuern, wolten die im geschlos die maut und das schiff zu lent haben, mainten nit, das es die churfürsten mit dem künig wärn. Die im schiff kerten sich nit dran, fuern für, wolten kain rechten beschaid tuen. Die im geschlos schussen in das schiff, erschussen einen dem künig an der seiten. Da schrier man erst, es wär der künig mitsambt den churfürsten. Da erschracken die im geschlos hart, entschuldigeten sich vast, si hieten's nit gewist, begerten demnach gnad. Die pischof, die churfürsten hetzten den künig wider den phalzgraven, sagten, es wär aus bevelch desselben geschehen, der

3 mit besen und schauffeln *D*, mit rossen und scheffel *Aa* 4 durch den schnê machen *D* 10 Mathild *Aa*, Mechtild *D* 12 Adulph *M* (*später* Adolph) 13 und unains mit d. ph. hertzogen (und hertzog *D*) in obern Bairn was *AaD* 20 ainen ungn. k. gewan an künig Adolph *Aa* 27 lent] land *AaD* es *fehlt M* 28 schiff] stifft *C* 29 schossen *C* erschossen *AaC* 30 schrie *Aa*, shrey *D*

wölt seiner frauen zu willen werden und also, so künig Adolph erschossen wär worden, derselben brueder an das reich pringen. Und beschlos der künig mitsambt den churfürsten, den geistlichen, si wölten den phalzgraven umb sölch mord straffen, seiner êr entsetzen, in die acht und aberacht tuen. Do sölichs vernam durch sein guet günner C 382 b phalzgraf Ludwig am Rein und herzog in Bairn, schickt er die graven von Öting und burggraven von Nuremberg eilents zum künig, sich zu entschuldigen; aber si warden nit allain nit gehört sunder die drei geistlichen churfürsten hetten schon in irem sin die Phalz am Rein under sich vertailt. Phalzgraf Ludwig besetzt sein flecken am Rein wol und schrib überal zu den fürsten und stetten sein unschuld, bracht von den, die im wol wolten, fürdernusbrief an den künig und macht auf ein neus puntnus mit seinem swager, herzog Albrechten dem ersten aus Österreich, mit dem pischof von Strasburg und andern mêr. Doch ward die sach also verteidigt zuletzt: auf einem reichstag muest sich herzog Ludwig aus obern Bairn und phalzgraf am Rein vor den stenden des reichs mit seinem aid entschuldigen, das söllichs schiessen on sein wissen geschehen wär, muest die ursacher urlauben und künig Adolphen verhaissen, das er (der herzog aus Bairn und phalzgraf am Rein) allen müglichen vleis wolt ankeren, seinen swager den herzogen aus Österreich daran weisen, das er frid mit dem künig hielt. Von des alles wegen, dieweil und künig Adolph ein reichstag zu Nuremberg hielt, zog herzog Ludwig aus Bairn gein Linz. Alda kamen zu im künig Wenzla aus Beham, herzog Albrecht aus Österreich, Chunrad pischof von Salzburg, herzog Oto und sein brüeder Steffan und Ludwig der dritt von Lantshuet, graf Meinhart von Tirol. Phalzgraf Ludwig, herzog aus Bairn, mitsambt pischof Hainrichen von Regenspurg, graven von Roteneck, machten frid under in mit grosser müe, dann der von Österreich het Radstat dem pischof von Salzburg belegert; der stat kam zu hilf herzog Ot von Lantshuet, wolts retten, zog der von Österreich wider ab.

60. Von dem tod phalzgraf Ludwigs des andern. S 472 a

(M 59 b f. A 82 f. a 28 b.)

Künig Adolph forderet zu im an den Rein phalzgraf Ludwigen am Rein und herzog in Bairn den andern, bevalch im, das er solt

1 und wa also künig Adolph *Aa* 2 desselbigen *D* 4 solchen mordt *D* 8 *Das erste* nit *fehlt Aa* 9 geistlich *M*, geistliche *D* 12 brief *Aa* auß an den könig *D* 13 ersten *fehlt MD* 15 getheidiget *D*, zuletst verthedigt *Aa* 18 mußt auch dem ursächer urlaub geben, mußt auch verheissen könig Adolph *D* 22 und *fehlt D*

zwischen sein (des künigs) und dem von Österreich frid machen. Do er sich sölichs zu tuen understuend, ward er (herzog Ludwig) urbäring siech, geswallen im die gemächt; verhielt's am ersten vor scham, nachmals lies er im erst darzue sehen, da war's zu spat. Schickt sein fingerl seiner hausfrauen, die heroben in Bairn zu München haust, bevalch ir, si solt sich wol gehaben und sein ingedenk sein, und starb also zu Haidelberg in der kamer, darinn er geporn was, des ersten tags im hornung, am liechtmeßabent, als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert vierundneunzig, seins alters im fünfundsechzigisten, regiments im vierzigisten jar. Den toten leib füert man herauf gein Fürstenvelt, da lies man in êrlich begraben; warn all bairisch pischöf äbt und prelaten dabei.

Er lies under im zwên sün: Rudolphen, was zwainzig jar alt; Ludwigen den fünften, war nur siben jar alt, ist nachmals kaiser worden.

Diser fürst, dieweil er noch jung, was er ganz mild, im alter ward er ein wenigs kerger; het ein êrlich gemüet zu löblichen taten, war fridsam, in der kirchen was er gar andechtig und am tisch gar züchtig.

61. Von den weiben und kindern herzog Ludwigs.

(M 60b. A 83 f. a 28b.)

Herzog Ludwig aus Bairn und phalzgraf am Rein der ander hat drei weiber gehabt. Die erst ist Maria aus Brabant. Bei der hat er kain kind gehabt, hat umb si geeifert, hat si als ein êprecherin richten lassen; ligt begraben zu swebischen Werd im closter, ist verschiden von disem jamertal als man zelt von Christi geburt tausent zwaihundert sechsundfünfzig jar am neunzehenden tag des jenners.

Sein andere hausfrau ist gewesen frau Anna, herzog Chunrads aus Poln tochter. Bei der hat er gehabt einen sun, genant Ludwig den dritten, der ist zu Nuremberg auf einem rennen von graf Craft von Hohenloch erstochen worden. Het erst ein weib genumen, ein herzogin aus Lutring; die zug also traurig zu irem vater wider haim. Er mitsambt seiner mueter ligt zu Fürstenvelt.

Das drit weib ist frau Methild, künig Rudolphs tochter. Bei der

2 wurd herz. L. urplötzlich siech *D* 4 da ward es *M*, wards *Aa* 6 und sein darbey inngedenckt *S*, seiner dabey eingedenck *C* 10 seines regiments *Aa*, regieret ins viertzigste jar *D* 16 Dieweil dieser fürst noch jung war, was er *D* 17 ein wenig *D*, ein w. klueger *Aa* 20 dem weib *Aa*, den weibern *D* 27 jar *fehlt D* 31 Hohenloe *Aa*, -lohe *D* worden] warn *M* 32 zog *D* 34 Mathild *AaD (in M wechselt* Methild *mit* Mathild).

hat er zwên sün under im lassen (wie erst oben angezaigt), zwô töchter: Mathild herzogin zu Lunaburg, Agnes lantgräfin von Hessen.

62. Von den gepeuen und stiften phalzgraf Ludwigs und herzog in Bairn des andern.

(M 61a f. A 84 f. a 29a.)

Diser fürst hat gepaut die stat Fridperg wider den pischof und [die] burger von Augspurg. Hat auch auf dem Geirperg zu Regenspurg under dem hof ein geschlos wider die von Regenspurg gepaut, hat's genant Landscron; doch hat er gelt von den Regenspurgern genumen, hat's wider abprechen lassen. Ist auch die Sälingstat, bei dem dorf Heilingstat domals ligend, gein Treffenau, da si ietzo ligt, umgelegt worden; diser zeit haists nun die Neustat, so voran die Säligenstat (als ir alt sigl vil alter brief, von in gesiglt, des bezeugen) gehaissen hat.

Weiter hat diser zeit mêrgenanter phalzgraf Ludwig und herzog in Bairn der ander gestift das closter Fürstenvelt an der Amper zwischen München und Augspurg, alda er begraben ligt; dergleichen das parfüessercloster zu München und Inglstat, und zum Anger zu München das frauencloster. Die capellen zu Andechs hat er wider aufpauen lassen, so vor funfzig jarn eingefallen war. Ist auch, als C 383a man zelt von Christi gepurt tausent zwaihundert ainsundsibenzig jar, S 472b die capellen zu unser frauen zu München von dem münster und pfarr zu sant Peter getailt, zu einer pfarr erhebt und erweitert, von pischof Chunrad von Freising geweicht worden an sant Catharina abend.

63. Wie er Bairn hoch gereicht hat und etlich grafschaft bei seinen zeiten abgestorben sein.

(M 61b f. A 85 f. a 29a f.)

Ich hab oben aus alten brieven anzaigt, wie diser herzog zum haus Bairn bracht habe die swäbischen stet Schongau, Lauging, Höchstat und anders mêr. Dergleichen hat er die grafschaft Roteneck, darein Ratzenhoven, Train gehörten, erkauft von pischof Hainrich, dem letzten grafen von Roteneck, dergleichen die grafschaft Weiarn,

2 töchtern *Aa* Machtild *A*, Mechtild *D* Lunenburg *Aa*, Lüneburg *D* 2 von] zu *AaD* 4 hertzogs *S* (und *fehlt AaD*) 6 den *fehlt Aa* 7 von] zu *AaC* 7 Geirperg *fehlt Aa (Lücke)* 11 Heiligistatt *S*, Heiligstatt *C*, *fehlt Aa (Lücke)* 11 da] das *M* 12 haist *M*, heißt mans *D* 13 und vil *Aa* von in gesiglt des] von im gestift das *AaD* 18 und Inglstat gestift *AaD* 19 & 22 capell *D* 20 war] ward *MA* 25 & 32 grafschaften *AaD* 29 Laugingen *a* 31 gehörten *fehlt Aa*

Falkenstain, Hadmarsberg, Neuburg, Antwurt, Herrandstain. Rotenеck ist ietzo der Laiminger, Train des Sintzenhausers, Ratzenhofen gehört gein Lantshuet, Neuburg ist ein alt zerbrochen geschlos oberhalb München, ist der Meichselrainer, Weiarn ist ein closter an der Mangvald, Hadmarsperg ist der Pienzenauer, Falkenstain des Hofers von München, Antwurt, Herrandstain ligen umb den Inn. Der letzt graf von Falkenstain und Weiarn, graf Sigboth, ist, als man schrib tausent zwaihundert zwaiundsibenzig jar, in obgenantem geschlos Neuburg erstochen worden im pad am sechsten tag des weinmonats von Otto Brandenberger. Aibeling ist auch diser graven gewesen und vil anders mêr. Es verkert sich alles mit der zeit und geschehen sölich gros verenderung, das den unerfaren unglaublich ist.

64. Wie herzog Rudolph aus obern Bairn, phalzgrave am Rein, mit seiner mueter frauen Methild, so ein vormunderin irs jungen suns herzog Ludwigs des fünften was, tailet.

(M 62a f. A 86 f. a 29b.)

Da nun oftgenanter herzog Ludwig der ander, herzog in obern Bairn und phalzgraf am Rein, zu der erd bestett was, tailt sein sun phalzgraf und herzog Rudolph mit seiner mueter Methild obern Bairn; die war seins jungen bruеders herzog Ludwigs, so noch nit zu seinen jarn komen was, vormunderin. Er behielt als der elter im vor die chur und Phalz am Rein, in obern Bairn gab er seiner mueter als vormunderin seins jungen bruеders herzog Ludwigs, so nur siben jar alt was, nachvolgend stuck: Lengveld, Rietenburg, Neustat, Vohburg, Inglstat, Neuburg, Aicha, Landsperg, Päl, Hochstat und ander bairisch stet in Swaben, ausgenomen Wört; das ander alles behielt er im. Nach der tailung zugen si bêde gein Ulm zum römischen künig Adolph, pürtig von Nassau. Da ward herzog Rudolph vermehelt des künigs tochter. Darnach zugens wider haim: herzog Rudolph gein München,

1 Hartmarsberg *Aa* (Hadomarobergomum *Ann. II. 357, 20*) Antiburt *M* (*Z. 6* Antwurt), Antwart *D u. so Z. 6* (Antoburitus *Ann. II. 357, 20*) 1 Hornstain *Aa* (Herrandostoni *Ann. II. 357, 21*) 2 Läminger *D* (Lamii possident *Ann. II. 357, 10*) 4 Mäxelrainer *Aa*, Marchrainer *D* (Massilorani *Ann. II. 357, 25*) 5 Mannigfald *D* Hartmarsperg *MD*, Harmarsberg *Aa* Bentzenawer *Aa*, Pienznaw *D* 5 des Infers *D* 6 Hornstain *Aa* 10 Aibelung *M* 10 *Nach* gewesen *in D (in Aa am Schlusse des Absatzes mit der Randbemerkung:* valde fuit mendosum exemplar): und das closter zu san Jörgen (Georg *S*, Georgen *C)* auf dem berg bei Schwatz 14 ein *fehlt Aa* 18 bestettet *Aa*, -bestätiget *D* 21 was *fehlt M* 23 vormund *M* neun jar *AaD, vgl. oben 402, 14* 25 Aichach *Aa* 25 Pel *D, fehlt Aa* 27 der] diser *Aa* zu römischem *M* 28 verheirat des künigs t. N. *Aa*, da ward Machtild deß königs tochter vermehlet herzog Rudolphen *D* 29 Darnach zoge h. Rud. wider heim gen München *D*

sein mueter gein Ingelstat, alda haust si. Im weinmôn zugens wider bêde gein Nuremberg und hielt alda ein grosse hochzeit phalzgraf Rudolph mit Methilden, künig Adolphs tochter.

65. Wie pabst Bonifacius der acht das erst gnadenreich jar und die gulden porten zu Rom auftet und künig Adolph gein Regenspurg kam.

(M 62b—63b. A 87 f. a 29b f.)

Um dise zeit kam an das pabstum Bonifacius der acht, ein listiger herr. Der überredet wunderberlich durch ein ror bei der nacht seinen vorfordern, pabst Celestinum den fünften, das derselbig des pabstumbs abstüend, wolt er anderst selig werden. Und er (Bonifacius) hielt S 473 a das erst gnadenreich jar zu Rom und setzt es auf nach der alten Römer prauch von hundert jarn in hundert jar.

Künig Adolph zog gein Regensburg, lag in der Auer haus bei dem tor, das ietzo doctor Hiltners ist, zu herberg, lihe alda lehen. Es war alda ein zwitracht zwischen den weltlichen und geistlichen. Die burger (wie dann auch noch die alten stain anzaigen) pauten die mittern maur im graben mit den türn (wie noch vor augen ist), zwungen die geistlichen, das si zu sölchem gemainer stat pau, so inen gleich so wol zu guet käm, hilflich muesten sein. Die geistlichen verclagten die burger vor dem künig, zaigten ir freihait an: die bestätt in der künig, lies dieselben offenlich lesen durch pischof Hainrich von Brixen, schuef den von Regenspurg, das si die geistlichen mit sölcher purd nit beswerten. Das verschmâhet der gemain, nenten den künig nit den ‚römischen' sunder ‚der pfaffen künig'. Auf disem reichstag sein gewesen herzog Ot, Ludwig und Steffan gebrüeder von Lantshuet.

Herzog Rudolph von München und pfalzgrave am Rein, des künigs aiden, was dieweil zu Wien in Österreich bei seinem veter herzog Albrechten, seiner mueter brueder. Dem gefiel nit, das er des künigs tochter zu der ê on seinen willen genumen het. Es verdros auch seinen sweher den künig, das er auf dem reichstag nit erschin. Dann er (herzog Albrecht von Österreich) wolt künig Adolphen für kain römischen künig noch von sölcher der churfürsten wal nichts halten, C 383 b vermaint, die churfürsten hieten irs gefallens on seinen, auch ander

1 weinmonat *AaD* 3 Rudolph] Ludwig *Aa* 11 abstyen *M* 15 Hildmers *Aa* 16 war] ward *M* 18 mitter *Aa*, mitler *D* dem turm *D* 19 bau gemain stat *AaD* 24 Das verschmecht die gemein *D*, der gemaind hart *Aa* 25 den pfaffenkünig *AaD* 27 *In D beginnt mit* des k. aiden *ein neuer Absatz* 34 on sein, auch anderer *AaD*

mêr dergleichen fürsten rat und willen inen kain künig auf den hals zu pinden. Es wolten auch die herzog aus Kärnten und grafen von Tirol, herzog Ludwig, herzog Ot, herzog Hainrich, leiblich gebrüeder, von sölcher wal nichts halten.

66. Von einem krieg zwischen herzog Rudolphen von München, phalzgraven am Rein, und ietzgenanten herzogen aus Kärnten und graven von Tirol.

(M 63b f. A 88 f. a 30a f.)

Künig Adolph tet die herzogen aus Kernten, graven zu Tirol, obgenant drei brüeder Ludwigen, Oten und Hainrichen, in die acht, entsetzt si irer êr und wird, nents nur die ‚edlen von Tirol', nents weder herzog noch graven bei irem rechten namen. Si wolten in für kain römischen künig halten. So hielten si auch vor phalzgraf Rudolphen am Rein, herzogen von München, seinem aiden, Ratenburg im pirg, so phalzgraf Ludwig, phalzgraf Rudolphs vater, versetzt het graf Meinharden (seiner swester sun, obgenanter dreier fürsten vater) umb vierundzwainzig tausent gulden; das gelt hetten si wol schon empfangen, aber si wolten des erlösten underpfands nit abstên. Darumb überzog phalzgraf Rudolph die grafschaft Tirol. Wurden zwai g'schlos, Cattenberg und Trastberg, aufgepaut. Das Benedictercloster auf Matran, sant Petersberg, bei Rosenhaim (etwan von den marchgraven von Andechs gestift, die den ersten abt, mit namen Mettein, von Wessesbrun darein gesetzt hetten) ward verprent, die münch verjagt. Chunrad von Hornstain, ein pärtling, der füert haimlich das heiltumb mitsambt einem gar alten meßpuech, noch verhanden, mit im hinweck und zog gein Andechs, tet sich alda auf dem perg nider und vergrueb das heiltumb in der capellen daselbs. Doch ward diser krieg mit den fürsten von Kärnten und Tirol gericht, aber es gieng ein ander an.

S 473 b

67. Wie herzog Rudolph seinem rentmaister die augen lies ausstechen zu Dachau. (M 64 f. A 89 f. a 30b f.)

2 hertzogen *AaD* 3 hertzog Heinrichs leibliche gebrüder *D* 7 hertzog auß K. *S*, in K. *C* 7 von] zu *Aa* 14 seinem des künigs aiden *Aa* 14 Rotenburg *Aa* 15 so] welches *Aa* 16 dreuer *M* 19 Kartenburg *D* 20 aufgepaut] ausgebrent *Aa* (duae tum arces in Alpibus, quas Chattobergomum et Trasobergomum vocant, extruuntur *Ann. II. 363, 16*) 20 Matem *Aa* 21 Peter berg *MS* (contubernium — in monte Matrona, divo Petro dicato *Ann. II. 363, 19*) 22 Martin *Aa* 22 Westerßbrunn *D* 24 Pardling *D* 26 thet sy *M* vergrueb] ubergab *D* 27 heiltumb — daselbs *fehlt Aa (Randbemerkung:* hie mangelt vil) 27 doch — krieg] der krieg ward *Aa* 28 ein anders *Aa*, andrer *D*

Phalzgraf Rudolph het einen rentmaister mit namen Oto Krondorfer, einer schlechten geburt, der war durch sein geschicklichait bei dem fürsten hoch hinfür komen, das er grossen gewalt im fürstentumb trib; was er tet war alles recht. Der tröst sich zu vast seines gewalts und ansehens, so er bei oftgenantem fürsten het, redet der mueter des fürsten etwan übel, understuend sich, die mueter bei herzog Rudolphen verdechtlich zu machen, vermaint, seinem herrn also treu zu sein. Es ist nit ân, das die mueter herzog Rudolphs, frau Mathild, ein vernunftige demnach herrische fürstin gewesen ist, wie die alten brief, von ir ausgangen, bezeugen, darinn si ir disen titl gibt: ‚Methild von gottes genaden der römischen künigen Rudolphen und Albrecht tochter und swester, phalzgrävin am Rein und herzogin in Bairn.' Si hat villeicht als ein verstendige fürstin nit überal dem rentmaister seines fürnemens gestatten und den sun nach irem willen regirn wöllen. Es sei wie im wöll, es muest der rentmaister ie das pad austrinken: er ward von herzog Rudolphen gefenklich angenumen, zu Dachau an die strengen frag geworfen, wurden im daselbs die augen ausgestochen, die zung ausgeschniten am fünfundzwainzigisten tag des merzen.

68. Von des pischofs von Augspurg krieg wider herzog Rudolphen von München, phalzgraven am Rein.

(M 65a f. A 90 f. a 31a.)

Under disem gerümel zerprach die vest Kaltenberg (so vor vier jarn phalzgraf Rudolph bei leben seins vaters aufpaut het) pischof Wolphart von Augspurg. Herzog Rudolph schickt sein haubtman Chunrad von Haldenberg, der lies besteigen Mergetham bei nächtlicher weil. Do sölichs zu morgen die von Augspurg innen wurden, wolten si Mergetham wider gewinnen; aber si wurden von den Bairn, so im geschlos warn, wider abgetriben. In dem samblet sich herzog Rudolph zu Dachau. Aber da künig Adolph söllichs vernam, schrib er bêden parteien, das si still halten sollen und vor im als ordenlichem richter in der güete mit recht die sach austragen.

Da ward ein anstand des kriegs gemacht zwischen den parteien. Aber er wert nit lenger dann bis auf sant Marteins tag; dann im

1 Pf. Ludwig *D* 3 Crandorpher *M*, Wandorffer *S* 4 Er tröstet *Aa* 7 verdechtig *D* 10 titul *Aa* 11 Adolfs *Aa* 14 gestatten wöllen *D (nach* gest. *in M ein Wort ausrad.)* 14 wöllen] lassen *D* 17 strenge *D* 18 martii *Aa*, des mertzens *D* 22 gedimmel *A*, -dummel *a*, -tümmel *D* Kaltenburg *Aa* 25 Mergethan *M (später* Mergetham), Mergathau *Aa*, Mergethen (Mergethan *C)* das geschloß *D* 28 im schlos nun waren *AaD* 30 solten *AaD* 31 außtragen solten *AaD* 33 bis uff *M*, er wäret nicht lang, wäret bis auff *D*

anstand lies herzog Rudolph an sant Dionisii tag Mergetham ausprennen und niderprechen. Der pischof von Augspurg mit seinem anhang liessen's geschehen, handleten nichts entgegen, bis der frid, vom künig gemacht, ausgieng.

69. Der ander krieg herzog Rudolphs mit dem pischof von Augspurg. (M 65b f. A 91 f. a 31a f.)

Alsbald obgenanter frid zu sant Merteins tag ausgieng, kamen die pischovischen, nemblich marchgraf Hainrich von Burgau, die graven von Zorn zu Augspurg zam, brachten die burger auch auf ir seiten,
C 384a zugen bei nechtlicher weil in der still für Obertal (so neulich phalz-
graf Rudolph erkauft het), versteckten sich aldaselbs. Do nun zu
S 474a morgen der bairisch haubtman Chimerger, ein geschickter kriegsman, aufstuend, aus der vest gieng, sich nichts pöss versach, ward er von den pischovischen unversehner sach überfallen und gefangen. Die pischovischen eroberten auch von stundan Obertal, prenten's nach in aus. Die darinn warn, da ir haubtman gefangen war, gaben si es auf.

Herzog Rudolph samblet sich auch, begert auch hilf von seinen vettern, herzog Oten und Steffan gebrüedern von Lantshuet. Herzog Steffan kam mit seinem aigen leib zu hilf seinem vetter. Die pischovischen und Augspurger belegreten Fridperg, kunten's aber nit gewinnen; prenten raubten überal herumb, teten grossen schaden, zogen mit einer grossen nâm viechs wider ab. Die bairischen fürsten teten dergleichen, schoneten gar niemants, was dem pischof von Augspurg und der stat zuegehöret muest es mügen. Und wolten sich gleich mit aller macht für Augspurg geschlagen haben. Do macht künig Adolph frid bis auf das neu jar. Demnach zog herzog Steffan gein Lantshuet, so zog phalzgraf Rudolph an den Rein.

70. Der dritt augspurgerisch krieg und wie Chunrad von Haldenberg, Engelschalk von Wildenrod Weinharden Rorbecken zu Landsperg in den räten erstachen.

(M 66a—67b. A 92—95. a 31b f.)

Dieweil und phalzgraf Rudolph am Rein was, da gieng der frid

1 Mergethen *M* 8 & 15 die bischoffe *D* 11 daselbst *D* nun *fehlt M* 12 H. Chimerger *Aa*, genannt herr H. Chimerger *D* (Chimerogerionem *Ann. II. 364, 62*) 13 zu morgen aufstuen *M* 14 den bischoffen *D* 20 seinem vetter *fehlt AaD* 20 die bischoffen *S* 23 einem *D* 25 mügen] leiden *D* 27 neu] nechst *Aa* 29 augspurgische *D* 30 Wernharten *D* 31 in dem rat *Aa* 33 und *fehlt C*

aus, fielen von stundan die pischovischen aus der stat, verprenten Pühel, so den von Wildenrod zuegehört. Die von Wildenrod mainten, es gieng die sach nit recht zue, es wär ein anrichten von iren alten feinden den Rorbecken, understuenden sich söllichs mit gleichem wert zu vergelten; wann si vor totfeind gewesen, wurden si erst recht hessig und stechmessig auf einander. Zuletzt Chunrad von Haldenberg (geschwistergaitkind mit den von Wildenrod, warn bruederssün), Engelschalk von Wildenrod erstachen zu Landsperg (da die fürstlichen rät bei einander, von dem krieg wider den pischof von Augspurg ratschlagten) Weinharden von Rorbach, Chunraden von Wildenrod an der seiten, und entrannen davon. Herman und Engelschalk die Rorbecken, des erschlagnen brüeder, rueften phalzgraf Rudolphen umb das recht an; der war gleich vom Rein herauf in Bairn, do er sölch mord erhört, kumen. Si zaigten die pluetigen des ermördten claider, machten die sach, so an ir selbs pös genueg war, wie si kunten und mochten vil heftiger, bewegten iederman zu grossem mitleiden zu dem also schentlichen vor den fürstlichen räten ermördten Rorbecken. Wiewol die von Wildenrod überaus vast ein genedigen herrn an phalzgraf Rudolphen hetten, noch het der fürst ab solcher handlung gros misfallen, sagt, er wölt das recht gên lassen und tuen aller pilligkait nach. Setzt demnach bêden parteien ein tag gein München an, fordret zu im zu verhören die sach seinen veter, herzog Steffan zu Landshuet, und pischof Emichen von Freising; mit den fürsten saß er selbs auch am rechten. Die Rorbecken erschinen mit allen iren gueten und geboren freunten, hetten überaus ein grossen beistant, zaigten das pluetig claid des erstochen Rorbecken, rueften das recht an. Chunrad von Wildenrod, wiewol er sich unschuldig west, forcht er, er würd von den Rorbecken überleit, erschin nit; die andern von Wildenrod, so all schuldig, warn in Welschlant geflohen, lagen zu Bern am solt. Da S 474 b also niemants von der Wildenroder wegen verhanden was, da warden si als mörder verurtailt, in die acht getan, ir guet dem fürsten verfallen und mit recht haim gesprochen.

Chunrad von Wildenrod tröst sich seiner unschuld, waigeret für ein ganze lantschaft, enthielt sich in vesten geschlössern, da er ver-

1 bischoffische *C*, bischoffe *S* 2 Bihel *Aa*, Pyel *D* 6 stegmessig *MD* 6 Haldenburg *D* (*in Aa die Randbemerkung:* deest aliquid) 7 geschwistergaitkinde *M*, geschwistergitkind *Aa*, geschwisterkind *D* 7, 8 & 10 Wildenrohr *S* 10 Weinh. Rorbecken *Aa* 13 solches *AaS*, solchen *C* 14 pl. klaider des ermördten *Aa* 17 schendlich *D* den ermordten *S* 23 Hainrichen *Aa*, Eunichen *S*, Emmerichen *C* 24 Rorbegk *M* 26 ryefften *M* 27 wist *Aa*, wüste *C* 27 würd] wer *M* 28 übereilt *AaD* 29 schuldig waren, waren *AaD* 33 wegeret *D*

maint sicher zu sein von seinen feinten. Sein guet günner brachten im einen andern tag vor einer lantschaft von phalzgraf Rudolph zuwegen. Da der tag kam, erschin Chunrad von Wildenrod und verlur das recht, muest zu pues Caltenberg dem fürsten geben, jerlicher herrngült zwaiundzwainzig pfund, dergleichen Lechsperg, so im verschriben und versetzt was, muest er frei wider geben und sein haubtguet verlorn haben; muest auch darzue das land raumen und in das elend ziehen, on erlaubnus nit mêr in das land kumen. Nichts destminder teten die ambtleut der fürsten den andern armen leuten, noch zuegehörig dem von Wildenrod (wiewol die sach schon vertragen war, wolten den Rorbecken also gefallen) so grossen übertrang, das ir vil davon entrinnen muesten, etlich in die stet zugen und burger wurden. Und also ein gros ding ist der neid: die Rorbecken, unersettigt an sölcher straf, wolten sich noch weiter auch mit irem grossen schaden rechen, gaben Reichershoven dem fürsten umb Caltenberg, ein gewis guet umb ungewis, damit si zu hädern hetten mit den von Wildenrod.

C 384 b

71. Ein ander krieg der herzogen von Landshuet mit denen von Regenspurg. (M 68 a. A 95. a 32 b.)

Dieweil's also in obern Bairn zuegieng, kriegten herzog Ot und sein brueder Steffan aus nidern Bairn mit den von Regensburg, verpoten überal in irem land, das man in nichts zuefüert. Die von Regenspurg fielen heraus, verprenten Abach den markt.

Chunrad, pischof zu Regensburg, der letzt graf von Luppurg, macht wider frid zwischen den fürsten und burgern. Den fürsten ward ir alte gerechtigkait zu Regensburg, nemblich die maut und zol, schulthaisambt und anders mêr, dergleichen der hof zuegesprochen. Also ward die sach gericht. Es warn domals die geistlichen guet burgerisch, warn mêr auf der burger dann der fürsten seiten.

72. Wie herzog Albrecht von Österreich künig Adolph erschlueg und sich des reichs understuend, die fürsten von Bairn auf des künigs seiten warn.

(M 68 a—69 b. 95—96². a 32 b f.)

Herzog Albrecht von Österreich samblet umb dise zeit ein gros

3 verlor *D* 4 järlich herrengilt *Aa*, jerlichen herrengelt *D* 6 und sein] must sein *AaD* 13 Und *fehlt AaD* 15 den fürsten *D*, am ersten *Aa* (duci *Ann. II. 366, 34*) 16 hadern *AaD* 23 Luppurg *fehlt Aa (Lücke)* 26 und *fehlt MD* 28 auf der fürsten *Aa*, auff deß f. *D* 30 und die f. *D* 31 uff des *M* 32 *Pag. 96 in A zweimal gezählt* 33 umb diser *M*

volk, gab aus, er wolt in ober Österreich ziehen. Stieß ein frid mit seinem swager, herzog Oten von Lantshuet an, gab im sechzehentausent gulden, das er in durch nidern Bairn ließ ziehen. Er zog von Wels gein Burghausen, zug von dann gein Freising und Weihenstephen. Da kam zu im sein swester Methild, die herzogin aus Bairn, mit irem sun, dem jungen herzog Ludwig; phalzgraf Rudolph war zu München, war auf künig Adolphs, seines swehers seiten, doch füegt er nichts übels zue seinem veter, seiner mueter brueder, dem herzog von Österreich. Der behielt bei im sein swester und sein jungen vettern, herzog Ludwigen, nachmals kaiser; zog in einem tag von Freising bis gein Päsing, nit weit von München. Da kam zu im auch sein elter veter, phalzgraf Rudolph, war ein underteidinger zwischen dem künig und dem von Österreich. Der wolt schlecht kain bericht annemen, ver- S 475 a maint das reich zu erben. Und wär nahend phalzgraf Rudolph, überredt von seiner mueter, von künig Adolph, seinem sweher, zu dem von Österreich gefallen, wen's ân den vitzdumb, genant der Schluder, wär gewesen und ander rät mêr, so künigisch warn. Und phalzgraf Rudolph eilet zum künig, seinem sweher, gein Ulm, alda er auf in wartet. Der von Österreich zog gein Fürstenvelt in das closter, darnach gein Landsperg, von dan gein Mindelhaim und kam also on menigklichs verhindern in Swaben, in ober Österreich und an den Rein. Herzog Ot von Lantshuet zog auch an Rein dem künig zue und erschlueg underwegen graf Albrechten von Haigerloch, des von Österreich mueterbrueder, und zog darnach in das Ellsas gein Ruffach. Der von Österreich belegert Alze seinem vettern phalzgraf Rudolphen, vermaint in also auf sein seiten zu bringen; aber phalzgraf Rudolph ward dest mêr geraitzt, bei dem künig seinem sweher zu beleiben und sich an seinem veter zu rechen.

Nach langem hin- und herreisen derafter, nachdem die herrn nit gern zam kamen, damit ein schlacht daraus würd, verderbten nur die armen leut auf bêden seiten, tribs doch zuletzt das glück zusam nit weit von Worms: künig Adolph kam umb, der fürst von Österreich lag ob. Die zwên fürsten von Bairn, phalzgraf Rudolph am Rein, herzog in Bairn von München und Amberg und herzog Ot von Lants-

4 auff Burghausen *D* zug] zu *(auf* Burgh. *bezogen) AaD* 8 nit ubel *S* 10 er zog *Aa* 21 verhinderung *Aa,* hindernuß *D* 22 an den Rhein *D* 24 Ruffach *fehlt Aa (Lücke mit* N.) 25 zu Alze seinen vettern *AaC* (Alisonem oppidum Rudolphi — obsidet *Ann. II. 370, 32)* 26 Rudolph *fehlt M,* der phaltzgraff wurd *S* 29 derafter] auff und nider *D* 30 verd. sie nur *D* 31 Doch triebs zuletzt *(als Anfang eines neuen Absatzes) D* 34 und Amberg *in D nach* herzog in Bairn, *fehlt Aa*

huet, nachdem ir herr der künig erschlagen was, wichen si gein Worms hinein, wolten die nacht da bliben sein; herzog Ot war hart wund, het wol drei wunden. Der gemain man zu Worms, so vor künigisch war, verkert sich mit dem sig, wurd urbaring (wie gern geschicht) österreichisch, wolt zu gefallen dem fürsten aus Österreich die bairischen fürsten überfallen haben. Unser fürsten wurden von dem rat gewarnt, wichen aus der stat hin gein Haidlberg, zogen nachmals herauf in Bairn.

Und dise schlacht ist geschehen als man schrib tausent zwaihundert und achtundneunzig jar am andern tag im heumonat.

73. Wie der herzog von Österreich an das reich kam, die von Passau mit dem pischof richt.

(M 69b f. A 96² f. a 33a f.)

Nach diser schlacht ward herzog Albrecht von Österreich, des er lang begert het, im augstmonat ainhelligklich erwelt an das reich. Er begnadt (wider durch pet seiner swester, herzogin Methild aus Bairn) seinen vetern, phalzgraf Rudolphen, herzogen in obern Bairn und ab dem Norkau. Nachmals im wintermôn hielt künig Albrecht sein ersten reichstag zu Nuremberg, der war ser gros: warn darauf die künig von Beham, Poln, Naplis, dergleichen unser fürsten, phalzgraf Rudolph mit seinem brueder herzog Ludwig, nachmals kaiser.

Diser zeit wolten die von Passau wie Regenspurg ein freistat sein, setzten ein rat nach dem prauch der reichstet, ein camerer und burgermaister, hengten in den ratturn ein besundere glocken, damit man in den rat solt leuten. Die tumbherrn flohen aus der stat über die Donau auf das Oberhaus und der pischof tet die stat in pan, schossen gegen einander bêd partei. Künig Albrecht fordret bêd
C 385a partei für sich, verhört die sach und richts dermassen: der pischof muest die stat aus dem pan tuen, ir gnediger herr sein; die burger wie von alter her under dem pischof sein, die ratglocken dem pischof über und darzue dreihundert pfunt pfenning zu straf geben.

S 475b 74. Wie es diser zeit den Juden übel in Teutschland gieng. (M 70b f. A 97 f. a 33b f.)

Diser zeit gieng ein gros geschrai über die Juden in ganzem teutschem land, wie si unser gros haimlich heiltumb und sacrament

3 dreu *M und so im flgd.* 10 jar *fehlt D* 17 ob dem *D* 18 wintermonat *AaD* 22 wolt Passaw *D* 23 und ein cämmerer *D* 25 leitten *M* 26 und thet der p. *AaD* 30 vor alter *M*, vor alters her *D* 31 über] überantwurten *AaD* 35 im gantzen teutschen *Aa*, in gantz Teutschlandt *D*

des leibs und pluets Christi stälen, in mörser zerstiessen, das gespöt daraus triben, und es würd pluetig. Demnach ein paur, genant der Rintfleisch, der sagt, er wär von got gesant, die judischeit überal umb söllichs zu straffen, und schrier: ‚wer ein gueter christ will sein, der volg mir nach!‘ Da lief iederman zue und warden die Juden überfallen, geplündert, erschlagen und verprent zu Wirzburg, Mergenthaim, Nuremberg, Neumarkt, Rotenburg, Babenberg, Amberg, Pärching, Wildenstain und andern steten mêr in Bairn und Franken; die öbrigkait noch niemant auf herrgotspoden kunts erretten. Die Juden, weib und man, warn so hartnäckig, ê si sich taufen wolten lassen, ê warfen si ir aigne kind mitsambt dem guet in das feur. Künig Albrecht kunt die judischait nit erretten, muest über sein dank durch die finger zuesehen. Die geistlichen predigeten, es wär ein straf von got über die Juden; des glaubt der gemain man. Die von Regenspurg mit grosser müe und arbait erretteten ire Juden, sagten, si wölten gewissere zaichen von got erwarten und haben, das mans also erwürgen solt.

Der künig hernach, do die aufruer gestillt was, straft er hart die fendlfüerer, so die Juden erschlagen hetten, setzt und schuef die Juden wider in die stet, daraus mans ausgereut het.

75. Wie phalzgraf Rudolph ein steur anlegt, die wolt der adl und geistlichen nit geben; und von herzog Steffans hochzeit. (M 71a f. A 98 f. a 34a.)

Diser zeit legt phalzgraf Rudolph in obern Bairn mit willen und wissen seiner mueter ein steur an: ein hof solt geben zwên schilling, ein hueb ein schilling pfenning. Aber der adl und geistlichen widreten sich sölchs; der gemain man, burger und münch gaben's.

Auch diser zeit het herzog Steffan zu Landshuet hochzeit, nam zu der ê frau Geuta, herzog Pulkos aus Poln tochter; füert darnach die herzogin an das gejaid und kam gein Alderspach in das closter an der Vils sant Bernhards ordens, darein kain frau darf gên bei dem swärn pan, auch nit in die kirchen. Der abt war nit dahaim, die münch warn in der kirchen, sungen und stuenden etlich ob den

1 mörsern *Aa* 2 es wird *M* 4 schrie *Aa*, schrey *D* 6 Mergenthen *M*, Mergeheim *Aa*, Mergenten *D* 7 Babemberg *M*, Bamberg *Aa* 9 auff dem gottsboden *D* 13 es] das *Aa* 14 des] das *AaD* 16 gewisse *D* 18 was] ward *Aa*, da die auffr. gest. war, straffet der künig *D* 20 vertrieben und ausgereit *Aa* 22 & 26 die geistlichen *C* 26 hueb] hauß *D* pfenning *fehlt AaD* 29 Gerita *Aa*, Judith *D* Bulkon *Aa*, Pulkogs *D* 30 jait *D* 33 stunden u. sungen etlich *D* 33 oben den *M*, ob dem altar *Aa*, uber den altarn *D*

altärn, hielten meß. Der herzog trat unversehner sach mit dem frauenzimer in die kirchen. Die münch liefen all von den altärn und aus der kirchen, do si das frauenzimer sahen, und ward denselbigen tag der gotsdienst also underlassen. Der herzog und die herzogin warn zornig an die münch, westen nit, wie's zuegieng. Da kam gleich abt Hugo, zaigt dem fürsten ordens brauch an, das kain weib in ir kirchen solt kumen; und ward darnach ein g'lechter draus.

S 476 a

76. Wie künig Albrecht mit seinem veter, phalzgraf Rudolph, unains ward. (M 71 b—72 b. A 99—101. a 34 a f.)

Pabst Bonifacius der acht wolt künig Albrecht für kain künig erkennen, sagt, er hiet seinen aigen herrn ermördt; er selbst (der pabst) wär kaiser und pabst.

Da kamen die churfürsten, die drei pischof, auch des künigs veter, phalzgraf Rudolph am Rein herzog in obern Bairn, zusam, entsetzten künig Albrecht, teten den zol am Rein, so damals den kaisern und künigen zuegehört, ab. Künig Albrecht schickt die graven von Jülch und Geldern wider Trier und Köln, er selbs überzog Mainz, Augspurg und ander reichstet; und swäbisch graven und herrn schickt er über sein veter, phalzgraf Rudolph. Die künigischen namen ein dem reich Neumarkt bei Nuremberg, dergleichen an der Donau Werd, Lauging. Das geschlos zu Werd weret sich lang, bis die künigischen ein tail der maur umbgrueben; da gab es sich an das reich und den künig. Die fürsten von Lantshuet, gebrüeder Ot und Stephan, wolten irem veter phalzgraf Rudolphen wider das reich nit helfen, stachen renten dieweil zu Landshuet mitsambt den graven Albrechten und Adlram von Hals, hetten ein gueten muet, hielten ritterspil. Frau Mathild die herzogin, des künigs swester, was auch wider iren sun phalzgraf Rudolph, mitsambt irem jungen sun herzog Ludwig.

In dem zugen die künigischen und das reich weiter, gewunnen Swabeck. Von deswegen muest phalzgraf Rudolph von dem künig seinem veter gnad begern, wolt er anderst vom reich nit gar vertriben werden; und erlangt dieselben durch sein mueter, des künigs swester. Der künig gab im wider, was er im abgewunnen het. Doch phalzgraf Rudolph muest seinem veter dem künig ein grosse summa gelts geben, darumb er ein clôsteur in Bairn anzulegen bezwungen ward:

4 desselben tags *D* 5 wisten *AaS*, wusten *C* 6 an *fehlt AaD* 10 der sechst *M* 15 den kaiser *M*, dem kaiser und künig *AaD* 16 schickt] schifft *Hss.*, schuff *D (vgl. Z. 18)* 19 vettern *D* 21 Laubing *M* 26 Adlram *fehlt Aa (Lücke)* 26 von Hall *Aa* 29 und das reich *fehlt Aa* 35 clôsteur] grosse steur *AaC*, kloster *S* (censum pecuarium indicit *Ann. II. 376,26)* 35 gezwungen *Aa*

das gros viech, ein roß ein ochs, muest geben ein schilling, ein kue funfzehen pfenning; das clain viech, ein sau schaf gais, zehen pfenning. Die pischof teten aber den phalzgraf in pan, wolten sölche steur ir arme leut, so in gülten, nit geben lassen.

Diser zeit war ein grosser wint am ersten tag im christmonat, C 385 b warf die heuser umb; kam gar überaus ungewondlich ein schöns weter hernach dermassen, das die päum im jenner plüeten; volgt hernach ein gros gewässer.

Und starben auch ab die graven von Luppurg. Pischof Chunrad zu Regenspurg der letzt schuef die grafschaft dem pistumb Regenspurg. Ich main die Parsperger habens ietzo inn.

77. Wie phalzgraf Rudolph mit seiner mueter, der herzogin Mathild, unains ward.

(M 73a—74b. A 101—104. a 35a f.)

Frau Mathild die herzogin gab etlichen clöstern vil freihait (nemblich under andern Diessen), die wolt phalzgraf Rudolph ir sun nit halten. Und wurden also dermassen der sach uneins, das phalzgraf Rudolph von München, da er gemainlich haust, das g'schlos Schiltperg bei Aicha, alda sein mueter Mathild haust, überfiel, si mit irem sun herzog Ludwigen, nachmals kaiser, und Chunrad Ötlinger irem hofmaister gefangen gein München füert. Im geschlos warn überal all gemäch vom Schluder, des herzogen rentmaister, aufgeprochen und geplündert. Nachmals nam phalzgraf Rudolph all stet und flecken wider ein, so sein mueter bisher pflegsweis het inngehabt, gab für, er wölt füran seines brueders herzog Ludwigs vormund sein. Frau S 476 b Mathild (als ein vernunftige und listige fürstin) lies sich nit merken, das ir sölchs wê tet, fordret gein München pischof Emich von Freising und herzog Oten von Lantshuet, verzihe sich williglich aller stet und flecken und der ganzen vormuntschaft irs jungen suns herzog Ludwigs, gab's alles irem eltern sun phalzgraf Rudolphen über, begert nit mêr dan das ir jerlich ir sun der phalzgraf Rudolph raicht tausent phunt Münchner pfenning. Phalzgraf Rudolph verwilligt auch drein und war das die mainung: si solten bêde, mueter und sun, sölchen vertrag

4 armen *D* gülten] gültbar waren *AaC* 9 Luipurg *Aa (am Rande:* Luipurg ein grafschaft bey Lengenfeld gewesen, jetzo hats herr Haug von Parsperg aigenthumblich innen u. schreibt sich davon), Lupburg *C*, Lupffneck *S* 11 Varsperger *S* 19 Aichach *Aa* 21 nachmals — füert] der nachmals kaiser ward, und nam Cunraden Etling, iren hofmaister, gefangen, füeret in gen München *Aa* 21 Im gesch. wärn] was aber im schlos was, wurden *Aa* 25 h. Ludw. *fehlt Aa* 27 Eirich *Aa*, Emrich *D* 28 verzig *D*

zu bestätten zum künig Albrecht, irem brueder seinem vetern, ziehen. Und zugen also hin miteinander diser mainung gein Werd, Lauging und Hochsteten. Da die herzogin ins reich, aus irs suns gewalt kam, wolt si von sölchem vertrag nichts halten, si het's tuen müessen wie ein ellend wittib und gefangen weibspild; clagt irem brueder dem künig über den sun, der hiet si geweltigt wider alle pilligkait. Phalzgraf Rudolph lies allen zorn am Chunrad Ötlinger seiner mueter hofmaister aus, verdacht in, er wär an sölchem schuldig, zihe in sunst auch ander ding mêr, lies im den kopf abschlahen zu München an sant Ulrichs tag, do man zelt von Christi geburt tausent dreuhundert dreu jar.

Da ward die mueter noch zörniger über den sun, rueft iren brueder den künig umb rach an. Künig Albrecht fordret bêde, sein vetern den phalzgraven und sein swester, zu im gein Nördling. Phalzgraf Rudolph mitsambt seinem brueder, herzog Ludwig, kam dahin. Der künig schuef's seiner swester alles wider, sunst solten all ander sach tod und ab sein. Herzog Ludwig, nachmals kaiser, der hengt der mueter an, swuer ein aid, er wölt nit mêr in Bairn komen, man setzt dann sein allerliebste frau mueter wider ein und tet ir sölch schmach ab. Aber sein brueder phalzgraf Rudolph wolt sölchem seins vetern des künigs spruch nit geloben, wolt nit widergeben was er eingenummen het.

Frau Mathild mit dem jüngern sun, herzog Ludwig, zog gein Augspurg. Der künig schuef den reichstetten und ambtleuten, das si der mueter wider den sun ein beistand teten. Und ward Schluder der rentmaister, sölcher zwitracht ein ursacher, vom künig entsetzt. Do er zum künig sich zu entschuldigen reiten wolt, ward er auf dem weg überritten und erstochen von dem zeug der herzogin Mathild und irs jungen suns, herzog Ludwigs. Chunrad von Wildenrod (von dem ich oben auch gesagt hab) der war vom künig seinem veter dem phalzgraven zu einem hofmaister geben, aus dem elend ervordert; aber er starb bald in kurzen tagen hernach.

Der künig forderet sein bêd veter Rudolphen und Ludwigen mitsambt der swester zu im gein Ulm, befalch das regiment Wiglein von Thrausnit. Die zwên brüeder muesten irem veter dem künig nachziehen, bis alle geltschuld bezalt war. Und unlang darnach

2 Laubing *M* 3 Höchstat *Aa* 7 Etlinger *Aa* 13 umb rat *AaD* 16 schuff *D* 20 solchen *D* 21 spr. nit vollbringen *D* 23 jungen *AaD* 25 Schluter *D* 28 gezeug *D* 31 gefordert *D* 33 König Albrecht fordert *D* 33 vettern *AaD* 34 Wiglem *D* 35 von Transit *Aa* 36 war] ward *Aa*, wurd *D*

starb ir mueter die herzogin Mathild am negsten tag vor dem weihnachtabent, als man schrib dreuzehenhundert und vier jar; ligt begraben bei irem hauswirt phalzgraf Ludwig dem andern zu Fürstenvelt.

78. Von der Thunau zu Regenspurg.

(M 74b. A 104. a 35b.)

Dises obgenanten jars brach die Thunau oberhalb Regenspurg ab, wolt zu vast auf mitternacht von der stat auf den Hof gefallen sein; da ward die wer mit den grossen stainen stucken, noch vor augen, gemacht und die Tunau also wider zu der stat gedrungen.

79. Von unainigkait künig Albrechts mit dem künig von Beham und wie der pabst im die cron Frankreich lihe und wie ditzmals auch umb die cron Beham und Ungern gros krieg warn und herzog Ot von Landshuet zum künig in Ungern erwelt ward. (M 75a—76a. A 104—106. a 35b—36b f.)

S 477 a

Es ward diser zeit pabst Bonifacius der acht mit dem künig aus Frankreich unains, darumb veraint er sich mit künig Albrecht, den er vor verworfen het, bestätt in nit allain am reich sunder lihe im auch die cron Frankreich, die solt er wider zum reich pringen, wie von alter lang her gewesen wär, nemblich dieweil si von den teutschen Franken hie wär; tet den künig aus Frankreich in pan. Also kriegten zwên umb Frankreich; also warn auch Ungern und Beham im strit und ansprach, kriegten auch mêr drumb. Der künig von Frankreich schrib schentlich ding aus über den pabst. Die geistlichen von Frankreich waigereten vom pabst auf ein frei gemain concilium.

C 386 a

Es verschid auch diser zeit on leibserben von diser welt der ungerisch künig Andres, ward die cron Ungern ledig. Künig Albrecht wolt's leihen seinem vetern, seiner swester sun, künig Karl aus Neaplis; war noch ein kind, sein anfrau was ein Ungerin. Es half der pabst Bonifacius darzue, tet die Ungern in pan, wo si nit annämen den jungen Karl, künig Albrechts swestersun. Aber die ungerischen pfaffen teten herwider den pabst auch in pan und erwelten die Ungern ein tail zu künig künig Wenzesla den jungen aus Beham, ein tail herzog Oten aus Bairn von Lantshuet; der war von der mueter ein

2 jar *fehlt AaD* 9 wer] wier *M* 12 verliehe *D* 13 die cron *fehlt D* 13 Beham und *fehlt Aa,* und *fehlt M* 16 pabt *M* 21 aus Frankr. *in M von derselben Hand nachgetr., fehlt AaD* 22 also *fehlt Aa,* und waren *D* 23 streit und anspruch *D* 25 wegerten *D* 33 zum könig *D, das zweite* künig *fehlt AaD*

Unger, den hielten si für den rechten natürlichen erben des königreichs Ungern. Und der römisch künig Albrecht wolt Wenzesla den künig aus Beham seinen swager überzogen haben; aber sein zwên swäger, der behamisch künig und Oto herzog in Bairn von Lantshuet, machten einen pund zam wider den römischen künig Albrecht aus Österreich, irn swager, muest derselbig wider abziehen.

In kurzen tagen hernach starb künig Wenzesla aus Beham der erst ditz namens, der die gueten alten behamischen groschen geschlagen hat; ließ einen jungen sun, hies auch Wenzesla, dem setzt er zu einem regenten seinen veter und swager, künig Oten aus Ungern, herzogen in nidern Bairn.

Diser künig Oto hebt sich mit einem grossen geraisigen zeug auf zu Lantshuet mit graf Albrechten von Hals und Hartlieb Puechperger, seinen haubtleuten, zog gein Brünn am ersten in Merhern zu ietzgenantem behemischem künig Wenzesla dem andern. Alda kamen zu im die ungerischen herrn und füerten in weiter gein Ofen, nachmals gein Stuelweissenburg; alda ward er krönt an sant Lucie tag. Zog nachmals wider gein Ofen, hielt alda hof, schickt den bairischen zeug mit obgenanten haubtleuten graf Albrechten von Hals und Hartlieb von Puechperg wider haim. Die kamen durch Kärnten wider in Bairn. Künig Albrecht von Österreich wolts durch sein land nit lassen. Graf Lasla, der weida aus Sibenpürgen, hiet gern sein swester künig Oten zu der ee geben. Künig Oto maint, si wär im zu ring am adl, schub die sach immer auf.

S 477 b

80. Wie die künig in Beham sturben, zwên bald aufeinander, und herzog Hainrich aus Kernten, graf zu Tirol, geschwistergaitkind mit den bairischen fürsten, durch derselben hilf künig in Beham ward.

(M 76a f. A 106 f. a 36b.)

Als man schrib dreuzehenhundert und sechs jar am sibenundzwainzigisten tag des augstmonats ward zu Olmuntz in Merhern der jung künig Wenzesla erstochen. Das find man in den historien, das diser tag den behamischen künigen ein unglückhaftiger tag ist: daran auch sein erschlagen worden künig Odagker, künig Johanns in offem felt; dergleichen umb denselben tag ist auch vom Türken ernider ge-

4 behamisch] ungerisch *Hss. u. D (vgl. Ann. II. 380, 13:* Otto - - ad regem Boiemiae Vincissolaum defecit) 12 erhub sich *D* 13 & 19 Salß *S* 14 Prym *D* 23 gering *AaD* 26 nacheinander *Aa* 27 geschwistergitkind *Aa*, geschwistergetkind *D* 33 künig *M* 35 nider gel. *D*, vom T. erlegt *Aa*

legt worden vor fünf jarn künig Ludwig in Beham und Ungern. Aber ich kum wider an die historien.

Künig Albrecht aus Österreich maint, Beham wär dem reich ledig worden, füert sein sun Rudolphen in Beham und macht in daselbst künig; aber er starb in kurzen tagen hernach. Herzog Hainrich aus Kernten, graf zu Tirol, der het zu einer hausfrauen Anna, obgenanten künig Wenzlas swester; der underwant sich der cron Beham aus rat und hilf seiner vetern, künig Otens in Ungern und desselben brueder herzog Steffans, samblet sich zu Landshuet und zog also mit herescraft in Beham, nam dasselbig ein. Herzog Steffan zog mit im. Da derselbig aus Beham wider haim gein Lantshuet kam, ward er siech, legt sich in ein pet nider, starb doch des gelegers nit.

81. Wie künig Oto in Ungern, herzog in Bairn, gefangen und künig Albrecht nider Bairen überzog und erstochen ward. (M 77a f. A 107 f. a 36b f.)

Diser zeit wolt der ungerisch künig, herzog in Bairn, auch das nider Ungerland, an die Walachei stossend, besichten. Da er in Sibenpürgen kam, ward er gefangen von Lasla, dem weida daselbs; der wolt nur sein swager sein. Da sölchs alles vernam künig Albrecht, wolt er sich rechen an nidern Bairn, die on sein willen sich der künigreich Ungern und Beham understanden hetten, ruckt aus Österreich gein Neuburg am Inn, schlueg daselbs ein pruck, wolt in nidern Bairn. Der adl aus nidern Bairn samblet ein volk zam, die warn auf und legten sich für die pruck, wolten den künig nit durchlassen. Nachdem si aber kain fürsten (der ein lag gefangen in Ungern, der ander war krank zu Lantshuet) hetten, warn si der sach nit so gar ains, auch etwas lässiger. Das merkt künig Albrecht, lies etlich vil under sein, sam dieselbigen zu Passau solten durchziehen; er selbs zu morgen frue, da der tag herbrach, ruckt er über die pruck trutzlich. Die Bairn erschracken ab dem künig, gaben die flucht. Und zog der künig in nidern Bairn im wintermonat, raubt und prent bis er in obern Bairn kam, das war seiner vetern phalzgraf Rudolphen c 386b und herzog Ludwigen; mit den zug er gein München, nachmals an den Rein. Da ward er von seinem aigen vetern, seines brueders sun,

17 besichtigen *AaD* 18 Lißla *S* 20 des königreichs *AaD* 26 hetten, auch der sach nit so gar eins waren und etwas hinlessig *D* 28 under sein (= a tergo *Ann. II. 381, 34*): under den seinen *Aa*, under seim son *D* 29 morgens *Aa* 32 seines *D*, das w. seiner vetern] da waren seine vettern künig Albrechts *Aa* 33 zog *D*

herzog Hansen, in einem schiff schentlich erstochen, als man schrib dreuzehenhundert und acht jar, am ersten tag im maien.

Es ist diser zeit ein besundere plag über die künig gangen: ir drei sein schentlich erstochen, einer gefangen, der fünft verjagt worden.

S 478 a

82. Wie phalzgraf Rudolph und herzog Ludwig tailten, graf Hainrich von Lützlburg an das reich und künig Oto aus Ungern, von seiner gefenknus wider erledigt, in Bairn gein Landshuet kam. (M 77b—78b. A 109 f. a 37a f.)

Pabst Clemens der fünft zog umb dise zeit von Rom mit dem ganzen hof und haust in der Provincien zu Avion.

Und da nun künig Albrecht also jemerlich umbkumen war, zugen sein zwên veter, die herzogen aus Bairn Rudolph und Ludwig, so bisher (wie oben gemeldt) dem hof hetten müessen nachziehen, in Bairn wider haim gein München und tailten miteinander. Rudolph als der elter nam die chur und Phalz unden am Rein ein, lies seinem brueder herzog Ludwigen das Bairnland heroben, als München, Ingelstat, Amberg, Neumarkt und anders mêr, so zu disen haubtsteten gehört, wie sölchs alles die alten brief ausweisen.

Zu ietzgedachtem phalzgraven Rudolphen am Rein als vicari des heiligen römischen reichs schrib obgenanter pabst Clemens (der brief ist noch verhanden), clagt am ersten seins veters des künigs jemerlich mord, nachmals befilcht er im, das er drob sein solt, damit ein geschickter künig erwelt werd. Und ward zu römischen künig erwelt graf Hainrich von Lützlburg an sant Gallen abent.

In dem der ungerisch künig Ott ward ledig mit grosser müe seiner gefenknus. Etlich sagen, es hab im ein knecht ausgeholfen, sei unbekant also durch Reussen, Poln bis in die Slesi, in das künigreich Beham und das herzogtumb Glogau kumen, alda sei er erst erkent worden, hab des herzogen tochter, frau Agnes von Glogau zu der ee genumen und also von dem behamischen künig Hainrich, seinem vetern, in Bairn frei sicher belait worden. Ich find aber in den alten brieven, das Chunrad der erzpischof von Salzburg dem pabst schreibt, wie er (künig Ot) in geferligkait seins leibs und lebens gelegen sei, hab demnach mit einer grossen summa gelts sein leben fristen und über nidern

5 und *fehlt* *M* 9 fünff *S* 10 Avian *Aa*, Avinion *D* 11 zogen *D* 12 vettern *AaD* 17 in diese hauptstatt *D* 19 ietzgedachten *MD* 22 jämmerlichen *C*, des künigs seines vettern jämerlichen mord *Aa* 23 zum *D* 25 In dem wurd *D* 26 sei] sein *M* 28 Glockau *Aa*, Klegaw *D*

Bairn ein grosse steur legen müessen, der sich die geistlichen beswerten. Also zaigt der pischof dem pabst an und fragt rat den pabst, wie er sich mit sölcher steur gegen künig Oten halten soll. Ich wird aber hernach von diser steur mêr schreiben.

83. Wie herzog Fridreich aus dem Osterland, künig Albrechts sun, nidern Bairn überzog.

(M 78b f. A 110 f. a 37b f.)

Herzog Fridrich aus Österreich war mit etlichen landsherren unains, die hetten ein underschlaipf bei künig Oten aus Ungern. Darumb schickt herzog Fridrich seinen haubtman Ulrich von Waltsê mit dreuhundert pferden durch Salzburg in Bairn; der pischof lies si durch und lies si zu Diethmaning ein. Die teten grossen schaden daselbs herumb im wintermonat, verprenten die dörfer, was bairisch war, umb Burghausen. War ein kalter herbst und winter, erfruren vil leut; man schreibt, es sein wol bei dreutausent menschen erfroren und erhungert.

Künig Oto aus Ungern, herzog Stephan sein brueder samleten sich zu Lantshuet in weihnachtfeirtagen, jagten die österreichischen reuter wider aus dem land und legten sich nach der heiligen drei künig tag für Neuburg am Inn, schluegen alda ein pruck, lagen vier monat vor dem geschlos. Nachmals liessen si es durch erzknappen umbgraben, das die maur umbviel. Da sölchs sach ein Lamberger, so haubtman was, feurt er das geschlos selbs an, floch mit den seinen davon gein Bernstain; also verpran gar aus Neuburg. S 478 b

Wernhard von Grienpach der macht ein zeit ein anstand des kriegs zwischen den landen Österreich und nidern Bairn.

84. Der ander österreichisch krieg mit nidern Bairn.

(M 79b f. A 112f. a 38a f.)

Herzog Fridrich von Österreich macht ein pund mit pischof Chunrad von Salzburg, zog mit funfzehen tausent man herauf in Bairn, schlueg sich an sant Jacobs tag für Riet den markt, lag vierzehen tag davor. Die im geschlos gaben das geschlos auf. Do die burger weiter den markt nit vorbehalten kunten, da zündeten si den markt

1 deß sich *D* 2 rats *Aa* 4 schreiben hernach *AaD* 6 nider *D* 9 underschlaif *Aa*, -schlauff *D* 11 & 12 si *fehlt den Hss.* 14 erfroren *M* 19 wider *fehlt C* 21 Nachmals l. si es] liessens *D* 22 Lamburger *M* (Lamobergensis *Ann. II. 383, 17*) 25 *Der letzte Absatz fehlt Aa, dafür an dieser Stelle der Absatz vom Kinderkreuzzug, s. oben zu 364, 4* 31 zwelff tag *D* 33 vorhalten *AaD* 33 zindeten *M*, zindten *A*

und ire heuser selbst an und fluhen all davon. Herzog Friderich ruckt auf Burghausen, tet überal mit feur und prant grossen schaden; schlueg sich nachmals für Schärding.

Künig Oto aus Ungern, herzog Stephan, sein brueder, von Lantshuet samleten auch ir volk. In kamen zu hilf aus Franken die herrn von Truhending und graven von Hohenloch, poten auf was stecken und kolben möcht tragen, kamen mit anderhalb tausent pferden und mit sechzig tausent man zu fueß auch für Schärding und legten sich auf die andern seiten des Inns, wolten ein vermeßne schlacht mit dem von Österreich tuen; aber der Inn war entzwischen. Aus rat
C 387 a und anschlag des bairischen haubtmans Hartliebs von Puechperg ward urbäring in eil über den wasserflus Inn ein pruck geschlagen und zu mitternacht in der still hebten die Bairischen an über die prucken zu ziehen. Da die Österreicher, do der tag herbrach, sahen die menig der feind, gaben si die flucht mitsambt dem herzog und erzpischof von Salzburg, liessen alles ir ding under in. Die Bairischen plündreten die wagenpurg, namen alles geschütz, gewunnen gros unsäglich guet, pferd, wer und harnasch, liffrung wein claider, spärber und hunde, vil köstliche zelt. Des erzpischofs von Salzburg zelt schetzt man umb hundert und sechzig gulden, ward nur umb vier pfund pfenning Passauer münz verkauft. Es sein noch alt lateinisch vers von disem sig verhanden; ist geschehen am dritten tag im augstmonat.

85. Wie herzog Stephan starb zu Lantshuet und frid mit Österreich und nidern Bairn gemacht ward. Vom vertriben behamischen künig. (M 80a—81a. A 113 f. a 38b f.)

Der ungerisch künig Oto, sein brueder herzog Stephan, nach sölchem grossen sig zugen si mit freuden gein Landshuet. Alda gleich dasselbig jar, als man schrib dreuzehenhundert und aindlef jar, den negsten tag nach sant Thoman vor weihnachten schid von diser welt herzog Stephan; hat gelebt vierzig jar. Lies under im Geutam sein witib, zwên sün: Hainrichen den vierzehenden und Oten den vierten, drei töchter: Beatrix gräfin von Görz, Elsen herzogin in Österreich und Agnes ein closterfrau. Befalch sein weib und kind seinem brueder, künig Oten aus Ungern.

3 für die statt Schärding *D* 6 Hohenloe *Aa* 9 ander *AaD* 10 denen von *S*, den von *C* 10 der In war entzwieinschen *S*, war zwischen eyn *C* 10 rat und *fehlt D* 13 hebten] fiengen *D* an *fehlt M* 16 als ir *M*, all ir *S*, alle ihr *C* 16 hinder inen *AaC*, hinder in *S* 17 plünderten die wägen *D* 19 umb] für *D* 25 und vom vertribnen *AaD* 27 zohen *C*

Im nechsten jar hernach kamen zusam die künigin Elspet, künig Albrechts witib, mitsambt iren sünen, dergleichen Rudolph und Ludwig gebrüeder, herzogen aus obern Bairn und phalzgraven am Rein, erzpischof Chunrad von Salzpurg, Bernhard pischof zu Passau, pischof Johans von Brixen, pischof Albrecht zu Gurk, der vertriben künig Hainrich aus Beham (der künig Hainrich von Lützlburg lich Beham, als haimgefallen dem reich, seinem sun künig Johansen) und ander vil mêr herrn zu Passau im merzen, machten frid zwischen Österreich und nidern Bairn.

Elsen, herzog Stephan des abgestorben tochter, nam zu der ee herzog Ot von Österreich, auch künig Albrechts sun. Bei disem fürsten, herzog Oten von Österreich, ist am hof gewesen der pfaf von Kalenberg und Neithard Fuchs ein Frank, von den man noch vil singt und sagt. S 479 a

Obgenanter vertribner künig aus Beham von kaiser Hainrich von Lützlburg floch aus Beham in Bairn zu seinem vetern gein Lantshuet. Ich hab ein alt privilegium gelesen, das er dem closter Chiemsê gibt, darinn das datum stêt: ‚Geben zu Landshuet am neuen jar anno domini etc. dreuzehenhundert und aindlef'. Sein titl laut also: ‚Hainrich von gottes genaden zu Beham und Poln künig, herzog in Kärnten und graf zu Tirol, vogt der gotsheuser Agla, Trient, Brixen, unsers reichs im vierten jar'.

86. Der Romzug. (M 81a f. A 114 f. a 39a.)

Diser zeit auch zog kaiser Hainrich der acht in Welschland und gein Rom. Mit im war phalzgraf Rudolph am Rein und herzog in Bairn. Gewunnen Mailand, Bressa, Tervis mit gewalt, Pisa, Genua und ander stet gaben sich gern. Wolt auch diser kaiser künig Rueprecht aus Naplis überzogen, dasselbig land wider zum reich bracht haben. Aber pabst Clemens der fünft und der künig von Frankreich schluegen sich drein, dergleichen die von Florenz, welche partei bisher alzeit das heilig römisch reich gehindert haben, bis si doch ietzo auch diser jar darumb gestraft sein worden und ein herten stos dar-

3 hertzog *MD* 6 der kaiser Heinrich, ein hertzog von Lutzelburg, als das kinigreich Böheim was dem reich haimgefallen, gab ers hernach seinem sun Johansen *Aa* 7 und *fehlt MD* 13 Caltnberg *M, vgl. unten 439, 31* 15 Offtgenanter *M* 21 unser reich *MD* 23 Römerzug *C* 24 zohe *MC* 26 Tarvis *D, fehlt Aa* 27 stet mer *Aa* ergaben *D* 27 Wolt auch diser künig Hainrich Neapolis überzogen haben *Aa*, wolt auch diesen (diesen *fehlt C*) könig Ruprecht auß Neaplis überzogen haben *D* 30 partheien bisher allwegen *Aa* 32 harten *D*

umb haben müessen leiden. Es bleibt nichts in die leng ungerochen, solt es halt tausent jar anstên.

Aber ich kum wider an künig Oten aus Ungern und herzogen in Bairn.

87. Von künig Oten aus Ungern handvest, die er nidern Bairn hat geben. (M 81b—84a. A 115—118a. a 39a—40a.)

Diser zeit hielt der ungerisch künig Oto, herzog in nidern Bairn, ein gemaine lantschaft aus nidern Bairn zu Landshuet an sant Veits tag. Er het sein leib und leben umb ein grosse summa gelts aus der gefenknus lösen müessen, das war er noch schuldig. Damit er aber solch gelt aufbrächt und ein grosse steur, so man die clôsteur haist, auch ein ungewondlich ungelt auf arm leut der weltlichen und geistlichen möcht legen, gab er grosse freihait und hofmarch dem adl im Nidernland. Sölche hantvest ist gedruckt under andern des lands freihaiten; es würd zu vil, solt ich dieselbigen nach der leng hieher setzen. Der arm gemain man muest den achten tail seiner güeter auf ligenden varenden, auch die diener irs lons dreimal geben, dergleichen die clôsteur dreimal clain und gros viech; alle pfenning und clain gült, so man wis-, käs-, hennen-, airgült nent, nam der künig ein fart ein, das ungelt von traidgült auch nur ein fart; ein schaff waitz muest achzig, korn sechzig, gersten vierzig, habern dreissig Regenspurger pfenning geben.

Und der ungerisch künig Ot mitsambt seiner hausfrauen der künigin Agnes, seiner swester, auch Agnes genant, seiner gesweien, seines brueders herzog Stephans seligen verlaßne witib, frauen Geuta, seinen jungen vetern, herzogen Hainrich und Oten, hat versiglt solche
C 387b hantvest, sich verschriben am ersten, er wöll vom pabst, vom kaiser bestetung über sölch freihait zuwegen bringen und nimmermêr zu ewigen zeiten weder er noch sein nachkomen sölchs mêr an ein lantschaft begern.

Und die geschlecht und stet, den sölch freihait künig Oto verkauft het, volgen hernach: Albrecht Adlram Johans graven von Hals, graf Hainrich von Artenberg, Bernhard und Ulrich herrn zu Abens-

3 hertzog *D* 10 das ward *M* 14 Niderland *D*, Nidernbairn *Aa* 16 her setzen *D* 17 ligende fahrende *D* 18 dergleichen — viech] dergleichen die clöster den dritten tail, klain u. g. viech *Aa* 19 wisen- *Aa*, wisgullt *M*, witzgüld *D* 19 ayr- und hienergilt *Aa*, hennen, ayr nent *M*, hüner eyer nent *D* 20 ein fart] einmal *AaD* 21 waitzen *Aa* 22 Regenspurg *M* 25 frauw Geuta, verlassene wittwe *D*, frauen Geuta *fehlt Aa* 26 hertzog *AaD* 28 bestäten *S* (Hallusii *Ann. II. 388, 24*) 32 Hall *Aa*, Sals *S* 33 Ortenberg *C*

perg, Arnulph Mässenhauser von Täsing, Arnulph von Mässenhausen erbmarschalk in nidern Bairn, Ulrich Leiblfinger erbdruchsäß in Bairn, Fridrich und Seifrid die Törringer, Hartwic und Eberwein von Degenberg, Fridrich Auer von Prennberg, Wernitz Auer, Eiglhilph Warter, S 479 b Friderich Achdorfer, Albrecht und Hartprecht Closner, Peter Ecker vitzdumb zu Straubing, Albrecht Staudacher vitzdumb an der Rot, Hanns Fraunberger von Brunn, Seifrid und Thoman Fraunberger vom Fraunberg, Seifrid und Hanns Fraunberger vom Hag, Hanns Fraunhofer, Fridrich Praitenecker, Ulrich Romsperger, Albrecht Schönstainer, Fridrich und Albrecht Mautner, Hartlieb Chunrad Albrecht die Bocksperger, Hartwic Ahamer, Chunrad Protwitz und Uro die Satelpoger, Dietrich [und] sein sun Wernher die schenken von Anzäching, Hartneid Tachinger, Ludwig Hainrich Hertl die Gransen, Sweitger Tuschl, Chunrat Bisent, Hainrich und Oto Leitenbecken, Hainrich Ebran, Otneid Tiratz, Chunrad Nusperger, Eberwein Valkenstainer, Albrecht Haidauer, Hayport und Chunrad von Tonerstain, Hildebrant Chunrad Dietrich die Runtinger, Fridrich Weichsar, Chunrad Chälbel, Protwitz vom Aigen, Stephan Türlinger, Eberhart Hohenwarter, Albrecht Haybeck, Stephan Hohenrieder, Ruger Gütlinger, Oto Rainer, Rudolph und Eberhard Framsperger, Eberwein Leitzrieder, Hainrich und Ortlieb Hornperger, Eberwein Fras, Ulrich Lamp, Herman Freidorfer, Heinrich Lengfelder, Ulrich Vorster, Calhoch Wintzerer, Aglhilph Cholbeck, Hainrich von Otmäring, Chunrad Tanhauser, Berthold Neuberger, Eberhard Ärglpeck, Christian und Berthold Pfäfinger, Wernher Seibotsdorfer, Wernhard Sigewoldsdorfer, Berich Aindorfer, Carl und Reicher die Kärgl, Rueger Moroltinger, Fridrich Hager, Chunrad Segifridsdorfer, Hanns und Ulrich Perger, Berthold Almhaimer, Hainrich Ecker von Mässing, Hainrich Murz-

1 Käsing *AaC* 2 nidern *in M getilgt und am Rande von anderer Hand* obern 3 Seufrid *M und so im flgd.* Düringer *S* 4 Bronberg *C* Engelhülff *AaD* (Eccolphus Varitus *Ann. II. 389, 2*) 5 Clößner *D* 8 Fronhofer *Aa* 9 Praiteneck *S*, Breidnecker *C* Ramsperger *AaC*, Remsperger *D* (Romanobergensis *Ann. II. 389, 8*) 9 Schonstmer *S* 11 Bochsperger *M* und *fehlt MS* 11 Uto *D* 12 Sattelbogen *Aa* Thiedtrich *M* Wermher *M*, Werner *D* 13 Hertol *D* Gransen] grafen *Aa* 14 Schweiger *Aa* und *fehlt MD* Leichtenbegkn *M*, Leichtenbeck *S* (Litopagi *Ann. II. 389, 13*) 15 Odeneid (Tiratz *fehlt*) *Aa* 16 Hartbrot *Aa*, Haidbrot *C* 18 Kalb *S*, Halb *C* (Chalybulo *Ann. II. 389, 17*) 18 von *D* Thyrling *D* Hohenwartner *M* 19 Horbeck *Aa*, Harbeck *D* (Haeopagus *Ann. II. 389, 18*) 19 Hohenreider *D* Gültlinger *D* 20 Frainsperger *AaD* (Frameobergenses *Ann. II. 389, 20*) 20 Leyrieder *Aa* 21 Orelib *D* 22 Langfelder *Aa* 23 Calbeck *Aa* 24 Orglbeck *Aa* 25 Sieboltzdorffer *D* *fehlt Aa* 26 Reichart *Aa* Maroltinger *M*, Naroltinger *Aa* (Morolotingius *Ann. II. 389, 27*) 27 Sigifritz Darsther *Aa*, Sigfridorffer *D* 28 Nuntzacher *Aa*

acher, Chunrad Sulzperger. Das sein die sibenzig geschlecht in nidern Bairn, denen künig Ot die hantvest geben hat, wie ich in einem alten brief funden hab. Hernach volgen neunzehen stet und märkt, so auch sölche freihait geben ist: Landshuet, Straubing, Cham, Dinglfing, Landau, Deckendorf, Chelham, Vilshoven, Ärding, Öting, Burghausen, Braunau, Reichenhall, Traunstain, Mospurg, Dorphen, Piburg, Pfarkirchen, Otenvelt.

Aber die pischof und geistlichen in Bairn schriben dem pabst und wolten sölche steur nit gestatten, wolten den künig aus bevelch des pabsts in pan tuen; doch wurd die sach zu Regenspurg im augstmonat geteidingt, alda hin der ungerisch künig selbs mit seiner hausfrauen, vettern und gesweien kam, auch die geistlichen ir treffenlich potschaft schickten. Underteidinger warn: Fridrich von Truhending probst zu Teurstat bei Babenberg, Hainrich von Chirchperg tumbherr zu Regenspurg, graf Albrecht von Hals, Heinrich von Ernfels, Ludwig Grans, Fridrich Auer. Und laut der vertrag also: am ersten solt kain fürst in Bairn zu ewigen zeiten kain steur oder dergleichen auf die armen leut der geistlichen nit legen; zum andern die geistlichen solten die wal haben, ob si obberüerte freihait wöllen annemen: wers annemen wöll, der soll auch in obgenente steur verwilligen; wers aber nit annemen wöll, der soll obgenanter steur mitsambt seinen armen leuten frei sein.

S 480a

88. Von des ungerischen künig Otens tod zu Landshuet und einem krieg der von Österreich mit herzog Ludwig von München, so nachmals kaiser ward, von der vormundschaft wegen der jungen fürsten in nidern Bairn.

(M 84a—86a. A 119—121. a 40b f.)

Als man schrib dreuzehenhundert und zwelf jar, den negsten tag nach unser frauen geburt starb künig Ot aus Ungern, herzog in Bairn, zu Landshuet; hat gelebt ainsundfünfzig jar. Lies under im Hainrichen den funfzehenden (war nur dreizehen tag alt) seinen sun, genant den herzog von Naternberg, alda er erzogen ist worden; dergleichen herzog Hainrichen den vierzehenden (acht jar alt), Oten den fünften (fünf jar alt), seins brueders herzog Steffans süne.

Und do er (künig Ot) empfand, das er von disem jamertal schaiden

5 Kelheim Viltzhofen *D, fehlt Aa* 6 Reichenthal *D* 7 Ottenwald *Aa* 12 geschwägern *D* 13 Tachending *D, fehlt Aa* 14 Steurstat *Aa* 15 Grams *Aa*, Grauß *D* 19 obgenante freihait *AaD* 24 deren von *Aa* 34 süne] son *D* 35 empfande *M*

solt, seines lebens nimer wär, fordret er zu im die burger von Landshuet und Straubing, befalch in, das si niemant für kain vormund der jungen fürsten halten noch einlassen solten dann herzog Ludwig von München; muesten im sölichs die burger zuesagen und ang'loben.

Do nun künig Ot verschiden was, schickten die burger gein München zu herzog Ludwig, eröfneten im den letzten willen irs herrn, künig Oten, und paten in, das er käm und die stet als ein vormund irer jungen fürsten und herrn einnäm. Aber graf Albrecht und Adlram gebrüeder von Hals, Hartlieb Puechberger, Calhoch von Wintzer, Albrecht Schönstainer und der maist adl aus undern Bairn die wolten zu vormunder haben die fürsten von Österreich, mit namen herzog Fridreich Hainrich Leitpold und Oten, der die swester, frau Elspeten, der jungen fürsten aus Bairn zu der ee het, wolten herzog Ludwig von München für kain vormund halten noch annemen. Darumb schickten si zu den fürsten von Österreich. Die schickten ein grossen raisigen zeug herauf in nidern Bairn mit dreien haubtleuten: Ulrich von Waldsê, desselben aiden Ulrich von Pfanberg und Leitpold von Haunberg. Die lies der bairisch adl im Niderland in ire heuser und flecken ein, die raubten und prenten die burger, geistlichen und pre- C 388a laten, so herzog Ludwig von München zu einem vormund nur haben wolten. Das wert ein ganz jar, das niemant hin und her sicher in Bairn mocht ziehen. Herzog Ludwigs brueder phalzgraf Rudolph am Rein war nit anhaims, war bei kaiser Hainrich in welschem land. Doch zuletzt samblet sich zu München herzog Ludwig. Sein haubtleut warn graf Berthold von Neifen und graf Berthold von Graispach, Weichnant von Trausnitz, Hainrich und Wilhalm die marschalken von Piberpach; die warn dieselbig zeit guet kriegsleut. Mit denen ruckt herzog Ludwig von München gein Mospurg, wolt weiter gein Lantshuet und dasselbig als ein vormund der jungen fürsten aus nidern Bairn einnemen. Der bairisch adl aus dem Niderlant mitsambt den Österreichischen (erst oben gemelt) zogen herzog Ludwig entgegen, wolten in nit in das lant lassen. Ein meil wegs von Mospurg in der Hallertau bei dem dorf Gamelsdorf schluegen si ir wagenpurg. Herzog Ludwig ruckt für sich, griff zu morgen frue die wagenpurg an, stürmet dran bis an den abent. Da gaben die feind die flucht, flohen

8 ires *Aa* 9 Sals *S*, vom Hag *Aa* Hartlieb, Buchpirg *D* Wintzeren *Aa* 10 Schonstümmer *S* under *D*, nidern *Aa* 12 & 17 Leutbold *Aa* 13 wolten] die jungen fürsten aus Bairn wolten *Aa* 14 vormünder *D* 18 Haumberg *Aa*, Hannberg *D* (Hunnobergensis *Ann. II. 391, 5*) 23 anheim *D* 25 Grainspach *Aa* 26 Weichmund *AaD* marschalhen *M* 29 nider *S* 32 meilweigs *M* 33 Gemainerdorf *Aa* 34 für sich] frisch *D*

gein Volkmansdorf zue bei Isareck, da die Amper in die Iser felt und ein pruck und furt ist: die pruck gieng under in ernider, ertranken ir vil in der Amper, die andern verstiessen sich in dem holz. Die Österreicher, den die gegent nit bekant war, westen nit wo aus, erlagen der maist tail, warden vierhundert und vierzigk gefangen, die andern warden ein tail erschlagen, ein tail ertrank in der Amper. Man grebt noch daselbs sporn und wer und harnasch aus. Bei herzog Georgen seliger gedechtnus zeiten hat man ein ganzen kürisser auf einer grossen puechen gefunden, sein nur die plossen pain noch da gewesen.

Nach disem sig zog herzog Ludwig gein Lantshuet und nam das ganz Niderlant ein als ein vormund; tet im niemant widerstant. Dise
S 480 b schlacht ist geschehen als man zelt dreuzehenhundert dreuzehen jar an sant Merteins abent. Ich hab ein alten brief gesehen, der gêt zu Braunau aus an sant Niclas tag in ietzgenantem jar, darinn sich diser herzog Ludwig ein vormund schreibt seiner vetern, herzog Hainrichs, herzog Oten und aber herzog Hainrichs.

89. Wie kaiser Hainrich der sibent, ein graf von Lützlburg, in Welschland starb, die fürsten von Österreich sich mit irem veter, herzog Ludwig von München, richteten, warn nur geschwistergaitkind miteinander.

(M 86b—87b. A 121—123. a 41a f.)

Zu diser zeit starb kaiser Hainrich der sibend in welschem land. Man singt und sagt, das im ein predigermünch im sacrament an unser frauen himelfarttag vergeben hab; ander sagen anderst. Es sei wie im wöll, er ist ie eines unzeitigen tods gestorben.

Herzog Fridrich von Österreich (künig Albrechts sun, künig Rudolphs enikl) stelt nach dem reich, darumb richt er sich mit herzog Ludwig von München seinem vetern; des von Österreichs vater und herzog Ludwigs mueter warn geschwistergait gewesen, wie oben mêr gemelt ist. Bêd fürsten kamen zu Salzburg zam, lagen zu nacht in einer herberg und kamer beieinander, richten sich miteinander, wurden all gefangen ledig gelassen. Und maint herzog Fridrich nit anderst (es hielt's auch iederman dafür), er solt an das reich kumen und angênder künig sein. Und schickt herzog Fridrich aus Österreich sein

1 biß gen Volckmansd. *D* 2 ernider] under *D*, zu grund *Aa* 4 Österreichischen *D* 4 unbekant *AaD* 7 sparn *M* 21 nur *fehlt Aa* geschwistrigitk. *Aa*, geschwisterkinder *D* 30 geschwistergit *Aa*, geschwistert *S*, geschwister *C*

pest haubtleut in Welschland, Ulrich von Waldsê, Ulrich von Pfannberg, dem reich zu guet; die lagen zu Padua.

Aber do die churfürsten zu Frankfurt zam kamen, als man schrib tausent dreuhundert vierzehen jar im weinmonat, pischof Peter von Mainz, Waldwein pischof von Trier des gestorben kaiser Hainrichs brueder, des kaisers sun künig Johanns von Beham, herzog Rudolph aus Saxen, Waldmar marggraf von Brandenburg, erwelten si oftgenanten herzog Ludwig von München zu einem künig, wiewol dawider warn herzog Ludwigs aigner brueder, phalzgraf Rudolph am Rein, und pischof Hainrich von Köln. Doch drang künig Ludwig für, ward zu Frankfurt eingelassen, darnach gein Ach gefüert, alda mit seiner hausfrauen Beatrix, aus Poln pürtig, gekrönt.

Diser zeit starb abt Volkmair, der erst abt zu Fürstenvelt, der ein bairische chroniken geschriben hat von Christi geburt fünfhundert und acht jar, da die Bairn über die christen und in das alt römisch reich gefallen sein, bis in dises jar, da man schrib dreuzehenhundert vierzehen jar.

Aber dieweil künig Ludwig vil anstös im reich mit den von Österreich, auch mit den päbsten gehabt hat, davon wol ein ganz puech zu schreiben wär, auch vil püecher davon geschriben noch verhanden sein, will ich disem puech sein end hiemit geben und kaiser Ludwig und sein nachkomen in nachvolgendem achtem und letztem diser bairischen chroniken puech beschreiben.

1 vom *D* 2 Pada *M* 4 1324 jar *Aa (in M* vierzehen *aus* vierundzwainzig *corrigiert)* 4 weymonat *M* ist bischoff *D* 6 dises des kaisers *Aa* 7 si *fehlt MD* 8 erstgenannten *D* 13 Volckmar *D* 17 jar *fehlt AaD* 22 achten *MAa* letsten *A*, im nachvolgenden achten u. letztem *aD* 23 Finis lib. VII. *Aa*, Ende deß siebenden buchs der beyerischen chronicken Johannis Aventini *D*

S 481 a
C 388 b

Das acht puech

der baierischen chroniken von kaiser Ludwigen, so zu Münichen ligt, bis auf unser zeit, geteutscht zu Regenspurg nach dem reichstag anno etc. 1532 aus bevelch m. g. herren herzog Ludwigs durch

JOANNEM AVENTINUM

am sambztag vor Marie Magdalene am 20. tag julii.

(M 2a. a 2a. m 2a.)

Ain kurze vorred. (M 2a. a 2a. m 2a.)

In den obern siben püechern sein beschriben all bairisch fürsten, ainer auf den andern bis auf kaiser Ludwigen den vierten, so zu Münichen ligt und das haus Baiern gros erhöcht, auch dermassen das heilig römisch reich, die kaiserlich maiestat nit on grosse müe wider in ir alt wird und ansehen zu bringen sich understanden, demnach grosse widerwertigkait von den Gwelfen und den päbsten Joanne dem zwênundzwainzigisten und Clemente dem sechsten, auch von graf Philips von Valois, ditz namens dem sechsten künig in Frankreich, (wie ich grüntlich aus den schriften des kaisers selbs und dergleichen der päbst wird anzaigen) gelitten hat. Dan solche sachen sein in

1 *Handschriften M (Cgm. 1572) a und m (Cgm. 1580, enthält nur das erste Viertel des achten Buches, s. unten M 32a)* 7 samstag *a* aus bevelch — Magdal. *fehlt m* 7 am 20. july verfertigt *m*. *Der Titel lautet in D:* Das acht b. d. b. chr. deß hochberhümpten Johannis Aventini von keyser Ludwigen dem vierdten biß auff keyser Maximilian den ersten, verteutscht zu Reg. im jar 1532 durch den autorem selber 15 Welphen *D*, von Gewolffen *m* 17 diß *am*, dises *D*

kainer chroniken recht anzaigt und nach grunt herfür bracht, darumb ich solchem grossem handl ein aigen puech gegeben hab, darinnen ich auch was nach kaiser Ludwigen sich bis auf menschen gedächtnis verloffen hat, voraus im land zu Baiern, beschreiben wird. Und will vor ain kurze meldung von der geburt, sitten und leben obg'melten kaiser Ludwigs nach brauch der historien tuen.

Hie hebt sich an das acht und letzt puech der bairischen chroniken.

1. Von den tugenden kaiser Ludwigs.

S 481 b
C 389 a

(M 3a f. a 2a f. m 2b f.)

Kaiser Ludwig, ditz namens der viert römisch kaiser und fünft künig in Germanien und teutschen landen, desgleichen der fünft herzog in Baiern, ist geporn zu Münichen im jar nach Christi unsers herren gepurt 1287; ist im sibenden jar gewesen, da er seinen vatern, pfalzgraf Ludwigen bei Rein und herzog in Bairn, verlorn hat. Sein mueter frau Mathild, künig Rudolphs tochter, ein weise vernünftige fürstin (wie oben im sibenden puech beschriben), hat in erzogen, ist sein vormund allain gewesen. Er ist zu Wien in Österreich mit seinen vettern, künig Albrechts seiner mueter brueders sünen, in der lernung und schuel erzogen worden. Ist merklich über ander fürsten, dieselbig zeit im reich, geschickt gewesen, der lateinischen sprach vor andern fürsten wol kündig, hat vil gelerter leut, Teutsche, Walhen, Engleser, fürnemlich in der heiligen schrift und der recht am hof gehabt, nach derselben rat gehandelt. Etlich schreiben von im, das er zu ser die arbait geflohen hab und zu unvleissig in der zucht seiner erben sei gewesen. Die geistlichen, münich und closterjunkfrauen die loben in seer, halten in für den allerchristlichsten, gotsforchtigisten und demüetigisten kaiser, setzen in in den himel, bezeugen solchs mit besundern wunderzaichen und gesichten, zaigen sein messer, tischtüecher und

4 verlauffen *D* 5 zuvor *D* obgemelts *aD* 8 Hie — chroniken *fehlt mD* 9 Von keyser Ludwigen deß vierdten eltern, tugend und geschickligkeit *D* 11 diß *a*, deß namens *D* 14 vettern *D* 16 Machtild *a*, Mechtild *D u. so immer* 16 vernuftige *M*, -nyfftige *m* 17 wie im sibenden buch meiner chronicken beschrieben *D* 23 der rechten *D* 25 erben] eren *m* 29 geschichten *D*

anders dergleichen mêr für hailtum. Zu Undersdorf im creutzgang ist er abkunterfeit in gar schlechter claidung, da speist er die armen mit seinen aigen henden.

Ist nit mechtig gewesen, hat nur das Oberland ingehabt, Wasserburg, München, Ingelstat; die Phalz am Rein besas sein brueder Rudolph; das Niderland, Landshuet, Purkhausen, Cham, Straubing, der Wald hetten aigen besunder fürsten.

2. Wie kaiser Ludwig an das reich komen ist und zu Ach gekrönt ist worden. (M 3b f. a 2b f. m 3a f.)

Als kaiser Heinrich, geborn von Lützelburg, der sibend römisch kaiser und zehend künig in Germanien und teutschen landen, von diser welt in Italien verschiden was, kamen doch zuletzt die churfürsten, als man zelet nach Christi gepurt dreizehenhundert und vierzehen jar, zu Frankfurt im weinmonat zesam. Herzog Friderich aus Österreich, künig Albrechts sun, der bemüet sich seer umb das reich, das wol vierzehen monat nun on ein haubt verwaist gewesen war. Man zêch die churfürsten, das si gevärd braucheten, iren nutz suechten etc. mit so langer verziehung der wal eins haubts des heiligen römischen reichs. Der g'main man schlueg das reich obgemeltem herzog Fridrichen von Österreich haim, der war mechtig, schenket vil aus, gab gros gelt und guet phalzgraf Rudolphen am Rein, kaiser Ludwigs leiblichen brueder, verhairatet seinem brueder Heinrichen, herzogen in Österreich, Ruprechten von Bernburg, bischof Heinrichs von Köln brueders, tochter. Er nam frau Elsen, ein künigin von Arragon, und gab zu der ee sein schwester Catharinam herzog Karl zu Calabrien, künig Ruprechts von Sicilien sun. Machet auch ain punt mit seiner mueter brueder grafen Heinrichen von Tirol, herzogen in Kernten,
S 482 a der sich schrib künig in Beham und Poln und von disen künigreichen vertriben war von künig Johansen, obg'nanten kaiser Heinrichs des sibenden sun. Es war auch künig Karl aus Ungern geschwistergeitkind mit herzog Fridrich aus Österreich. Der stellet itzg'melter gestalt nach dem reich und zog (mainet nit anders, er wär gewislich

1 heltung *m*, heiligthumb *D* Indersdorff *aD*, Inderstarff *m* 2 abkunterfet *M* 11 der zehent *a* 15 *vor* reich *ein Wort (wol römisch) ausrad. M*, umb das kayserthumb *D* 16 verwüst *D* 17 Man zihe *a*, beschuldiget *D* 17 gevärd] renck *mD* 19 mit so — römischen reichs] sich mit so l. v. der wahl eines h. d. h. r. r. nit vergleichen kündten *D* 19 obgenantten *m* 22 leiblicher *D* 22 kais. Ludw. — seinem brueder *fehlt m* 23 Heinr. h. v. Österr.] Friderich von Österreich *m* 24 nam zu der ehe *D* 31 geschwistergetkind *a*, geschwisterkind *D*

künftiger künig) nit mit clainer macht mitsambt obg'nantem herzog Heinrichen aus Kernten und grafen zu Tirol, vertribem künig aus Beham, mit graf Heinrichen von Görz und graf Meinharten von Ortenberg an den Main, schlueg sich in das velt für Frankfurt auf der andern seiten enhalb des Mains. Die zwên geistlichen churfürsten und erzbischofen Peter von Mainz und Baldwein von Trier, obg'nant kaiser Heinrichs geborn von Lützelburg brueder, und dises sun künig Johans aus Beham, herzog Johans aus Sachsen der elter, marggraf Volkmair von Brandenburg erwelten herzog Ludwigen von Münichen zu ainem römischen künig (der ein gueter kriegsman und sunst auch, wie oben und erst anzaigt ist, vor andern fürsten, wiewol arm, geschickt war), schickten nach im und liessen in zu Frankfurt ein und eröfneten (wie dan gewonlich ist) die wal an sant Lucas des heiligen evangelisten tag; füerten darnach von stundan disen erwelten künig Ludwig mit seiner hausfrauen der künigin Beatrix, pürtig aus Poln, hinab gên Ach und kröntens bêde, den künig und die künigin, nach alter gewonhait.

3. Wie herzog Fridrich von Österreich auch künig wolt sein. (M 4a f. a 3a f. m 5b f.) c 389b

Als nun künig Ludwig mit seinem gemahel zu Ach gekrönt ward, zog er wider herauf gên Cöln, liech alda die lehen des reichs als ein g'weltiger römischer künig. In dem herzog Friderich von Österreich mitsambt bischof Heinrichen von Cöln, seinem schwager, mit pfalzgraf Rudolph am Rein, künig Ludwigs leiblichen brueder, nit mêr dan mit zwainzig pferden kam haimlich gên Bonn, vier meil oberhalb Cöln, ward alda in sant Cassii kirchen auch zum künig gekrönt von obg'nantem bischof.

Aber sein her und haubtleut, herzog Heinrich aus Kernten und von Tirol, graf Heinrich von Görz, die muesten von forcht des überfals das geleger raumen und die zelt hinder in lassen, machten sich darvon, zertrenten zerstreuten sich (man wolt si nindert einlassen), eilten und stalen sich so wider haim durch die land, behalfen sich mit den raben, so noch auf dem veld stuenden, noch nit auszogen

2 Kernt *M* vertribnem *a*, -triben *m*, -tribnen *D* 5 jenseyt *D* 6 ertzbischof *amD* 6 obgenants *aD* 9 Volckmar *aD*, Volckmer *m* 12 geschickt und gelehrt war *D*, geschickt war *fehlt m* 14 an sant — tag *fehlt D* von stundan *fehlt D* 25 in dem war h. F. - - nit mehr dan mit zw. pf. auff *D* 26 Cassian *m* 30 uberfallens *D* 31 zerstrayten *M*, -stretten *m*, -streuweten *D*, -tailten *a* 31 niergend *D* 32 stolen *S* 33 ruoben *a*, rüben *D*

noch einbracht warn. Dergleichen künig Friderich kam haimlich in Österreich. In hielt niemand für ain künig dan sein erbland und sein schwäger, freunt und nachbaurn: der herzog von Kernten, graf zu Tirol, der graf von Görz, die bischof von Passau und Salzburg und die stat Ulm, der pfalzgraf am Rein, künig Ludwigs leiblicher brueder. Ander fürsten und herren, geistlich weltlich und g'mainlich al stet namen künig Ludwig an für ain haubt des heiligen römischen reichs.

4. Wie künig Ludwig seinen brueder den phalzgraven am Rein vertrieb, wider herauf in Bairn zog.

(M 4b f. a 3b. m 5a.)

Künig Ludwig, do er nun zu Cöln lehen gelihen het, zog er wider seinen leiblichen brueder, pfalzgraf Rudolphen am Rein, der auf künig Fridrichs seiten war, vertrieb in aus dem land, nam sein land und leut ein. Und diser pfalzgraf Rudolph ist in Engellant im elend gestorben, sein gemahel Mathild, künig Adolphs pürtig von Nassau tochter, in Österreich bei künig Fridrichen.

Nach dem allen zog künig Ludwig herauf in Bairn, hielt ein landschaft zu Ingelstat und Landshuet (welche stat er als vormund seiner jungen vetter, wie oben im sibenden puech gemelt ist, inhet) im maien und heumonat, wie die alten brief, geschäft und freihaiten, von im alda ausgangen, beweisen.

S 482 b

5. Wie die Sweitzer diser zeit aufkomen sein.

(M 5a. a 4a. m 5b f.)

Diser zeit in dem dorf Schweitz (vormals bisher ganz unbekant) im herzogtumb Schwaben, in der grafschaft Habspurg, under dem gepiet der herzogen von Österreich hebt sich ain g'mainer man mitsambt andern von wegen des schindens der pfleger, richter und schergen auf, erschlueg die ambtleut der herzogen von Österreich, gewan zu ainzing ain grossen anhang, fielen zu im die nachpaurn und anstösser und wurden von obg'nantem dorf, daraus der erst war, die Schweitzer genant; verjagten erwürgten überal herumb die ambtleut und richteten an ain freien stant.

1 und einbracht *a*, und eyngebracht *D* 3 nachtbarn *M und so immer* 6 auch ander mer fürsten *a* und herren *fehlt m* 7 stet] stendt *m*, stände *D* 7 ein recht haupt *D* 10 und wider *aD* 16 eelend *M u. so öfter* 19 welche stätt *D* 20 vettern *mD* 21 freyhaiten *mD* 22 da außgangen *D* 27 hub sich *D* 29 erschluegen *mD* 30 zu enzich *S*, entzig *C* 33 richteten einen freyen standt auff *D*

Da solchs herzog Leytbold von Österreich, künig Fridrichs brueder, rechen wolt mit vilen vom adel, sich in das pirg wider obg'nant pauern lies, ward er von den pauern, g'nant die Schweitzer, geschlagen, verlür vast allen seinen adel, all sein pest leut, under welchen auch erschlagen wurden vier von Tockenburg. Er kam kaum darvon; einer, der des pirgs vast kundig war, weg und steg wol west, half im darvon.

Also hat siderher immer der Schweitzer nam und macht aufgenomen, ist dermassen gewachsen, das si allen kaisern künigen fürsten und herren, geistlichen und weltlichen, bisher zu mächtig sein gewesen; wer ir freuntschaft und huld gehabt, hat vermaint, unüberwintlich, sicher vor mäniglich ze sein.

Wer solchs alles, nützlich zu wissen kurzweilig zu lesen, grüntlich wissen will, der les ir chronica, so si vor etlichen jaren im druck ausgên haben lassen.

6. Das erst scharmützel künig Ludwigs mit künig Fridrich umb das reich vor Esling.

(M 5a—6a. a 4a f. m 6a—7a.)

Künig Friderich gab wider Presburg und die Schüt (so etwan seinem vater, künig Albrecht, von künig Andres aus Ungern über gegeben warn) seinem veter künig Karl aus Ungern, damit er hilf von im erlanget wider künig Ludwig. Bracht also ein groß volk zesam, zog durch Kernten und die grafschaft Tirol, kam in Schwaben in oberösterreichische land durch hilf des grafen von Kirchperg, belegret die reichstat Esling, nam die vorstat ein, wolt den Necker abgraben; aber er ward von den in der stat mit geschoß weck getriben, schlueg das geleger hernach gegen mitternacht am perg, lies etlich stürm antretten. Künig Ludwig kam der stat zu hilf, legt sich auf die andern seiten des Neckers, lag bis an den achten tag still, geschach kain rechte veltschlacht. Wol täglichen teten bêd tail etlich claine scharmützel miteinander, in welchen Stephan von Gumpenperg, ein behamischer herr, nachmals ain bairischer edelman (von dem die Gumpen- C 390a
perger ietzo in Baiern hie sein), der tet das pest auf künig Ludwigs seiten, wart verwundt von Heinrichen von Schweinkenryst; nichts

1 Leopold *D* 4 verluer *m*, -lore *D* 5 Deckenburg *D* 6 wüst *a*, wuste *D* 7 ainer — im darvon *fehlt m* 12 für menniglich *D* 15 *Der letzte Abs. fehlt a* 16 Der erst *aD* 21 ubergeben *a*, geben waren *m*, gegeben war *D* 24 gravenß *m*, graffens *D* 24 belegret *fehlt m* 30 claine *fehlt m* 31 in welchem *D* 33 so jetzt in B. hie sind, kommen *D* 34 Schwei- kernyrst *m*, Schweintzenrist *D*

destweniger eilet er demselbigen nach in der feint haufen, erstach den gaul under im, fieng in, bracht in also lebendig mit im darvon in künig Ludwigs her, lies in doch ledig, tägt in, schenket im ain gaul. Der stellet sich darnach nach brauch damals der ritterschaft mit aim pferd und armbrost.

Nachmals an ainem abend stiessen an ainem furt des Neckers diejenigen, so die geul trenken wolten, von bêden seiten aufeinander, hauten miteinander drein. Ein iedlich tail sterket die seinen und zog aus dem geleger, ward ein schlacht daraus; die nacht fiel an, zertrennet si wider, lag kain tail ob. Kamen nit vil knecht umb, etlich wurden ir gefangen; auf bêden tailen wurden erschlagen hundert und sibenzik reuter, under welchen ain graf von Kirchberg, war auf künig Friderichs seiten.

Nachmals brach man auf bêden seiten auf, zog iederman weiter ungeschlagen wider haim, het niemant kain lust zu solcher (under so nahet gesipten freunden) schlacht, dan künig Ludwigs mueter war künig Albrechts, des vatters künig Fridrichs, leibliche schwester, si warn nur geschwistergaitkind miteinander und enikl künig Rudolphs.

S 483 a Dise schlacht ist gescheen in dem jar nach Christi gepurt dreizehenhundert und sechzehen jar.

7. Von pabst Johanne dem XXII., wie zu im künig Fridrich sein treffenlich potschaft schickt.

(M 6a f. a 4b f. m 7a—8a.)

In ietzgesetztem jar ward zu Avion in der Provincien (do damals der pabst hof hielt) zum pabst erwelt Jacob von Baburco und ward pabst Johannes der zwênundzwainzigist zuegenambt. Zu dem schicket künig Fridrich sein treffenlich potschaft, nämlichen bischof Chunraden von Gurk, wolt vom pabst am reich bestätt sein, begeret, das der pabst künig Ludwigen entsetzet und in den pann tet.

Und do der ietzg'nant bischof von Gurk seer künig Fridrich lobet, saget, sein vater künig Albrecht, dergleichen sein anherr künig Rudolph wärn weis vernünftig frum künig und fürsten gewesen, demnach würd künig Friderich solchen seinen vorfodern in allen tugenden nachschlagen, antwurtet der pabst darauf: künig Salomon wär der weisist

3 wider ledig D tägt in *fehlt mD* ein andern gaul *mD* 5 pferd] gaul *m* 7 so die gäul in die trencke ritten *D* 8 hieben *D* 10 zertrenneten sich wider *am* 11 ir *fehlt D* 16 nahendt *a*, nahe *D* 18 geschwistergotkinder *a*, geschwisterkind *D* 20 jar *fehlt D* 24 Auinion *D und so immer* 25 Cadureo *D* 26 genennet *D* 34 antwurt der kynig *m* der witzigste *D*

künig under der sunnen gewesen, hette dennoch ain ungeraten sun hinder im lassen, künig Roboam; der wär ein lauter narr gewesen, het nichts verstanden, het die alten getreuen rät seins vatters verschmächt, het den jungen gesellen, mit im erzogen, gevolgt, het sich also umb die zehen örter und grösten und pesten tail des künigreichs der judischeit bracht. Also zog die österreichische potschaft wider haim, richtet nichts aus.

Und ich find etlich brieve und bullen, die pabst Johannes der XXII. künig Ludwigen geschriben hat, darin schreibt er im: ‚dilecto filio, nobili viro domino Ludovico, electo Romanorum regi', das ist in teutsch: ‚unserm lieben sun, dem edeln man herren Ludwigen, erweltem römischen künig'.

8. Weiter von pabst Johanne dem XXII., was für ain man er gewesen sei. (M 6b–7b. a 5a f. m 8a–9b.)

Ich hab der gelerten der heiligen geschrift von Paris an disen pabst brief gelesen, darin si in zeihen, er halt, das kain seel vor dem jüngsten tag in den himel kom. Es sein auch etlich püecher, auf bergamen und papir geschriben, noch verhanden in unsern libreien und puechkämern, ausgangen von etlichen hohen schuelen und doctorn der heiligen schrift, darin obg'melter pabst von obbemelten stücks und anderer mêr wegen ‚archiheresiarcha', das ist ‚erzketzer' gescholten wirt. Solcher püecher ains hab ich auch zu Augspurg funden im jar nach Christi gepurt 1527, da mich mein gnädiger herr herzog Ludwig etc. dahin schicket zu doctor Chunrad Peutinger, der alten geschicht vast kündig, zu erforschen bei im etlich alte ding, das haus Baiern betreffend. Das find ich in diß pabsts schreiben, das er vast ain listig bescheid und gelert, auch geschickter man ist gewesen; hat mêr gelt dan nie kain pabst vor im beieinander gehabt. Ist mit den parfüesern von der armuet Christi und seiner zwelfpoten wegen auch uneins gewesen, hat dieselben ketzer und esel gescholten, ir vil, man und weib, verprennen lassen; hat die begein auch nit dulden wöllen, hats zwungen zu dem eelichen stant.

Item das gemäl der heiligen dreieinigkeit, wie man's ietzo malt, hat er auch als ketzerei der antropomorphiten (das ist der, die der

1 dennoch] darnach *m* sun] kynig *m* 2 lautrer *am* 10 in] zu *D* 11 erwelten *mD* 13 dem] den *M* wass (= was es) *M* 14 er *fehlt M* 14 was — gewesen sei *fehlt m* 15 schrift *amD* dysem *M* 17 gen himmel *D* 20 obgemelts stucks *a*, gemelts *m*, obern stucks *D* 21 archiheresiarchus *m*, Haeresiarcha *D* 25 geschigkt *M* 27 gescheid *a*, verstendig *S*, verstendiger *C* 28 gehebt *m* 31 beginen *D* 34 der] und *D* das ist deren *a*, das ist, die *D*

gotheit menschliche gestalt geben) verworfen, darumb etlich zum feuer verurteilt, voraus in Beham und in Österreich; hat auch das sibend puech decretalium zu widerdries den petelmünichen bestätt, so sein nachkom pabst Benedictus widerrueft und abtan hat.

Mêrg'nanter pabst hat vil bischof on willen und über dank der tumherrn eingesetzt, nämlichen zu Freising, Bamberg und anderswo
S 483 b mêr. Und, als ich find, zu stillen die tumherren sein erstmals diser zeit die incorporationes der pfarren und absenz in brauch, ist hospitalitas, die gast- und kostfreiung abkomen; dergleichen die weihbischofen, gestift aigen messen sein mit gewalt aufkomen; was vor g'mainlich an die armen, ist an die zier der kirchen hinfüran am maisten gewendt worden.

Von disen etlichen sachen tuet auch meldung Wilhelm von Occam
C 390 b aus Engelland, ein doctor der heiligen schrift und parfüesser, so zu Münichen ligt. Man findt auch vil anders mêr in dem puech, so ‚defensor pacis' haist, das Marsilius von Padua in welschen landen zu kaiser Ludwigen geschriben hat und vor etlichen jaren (ich main vor zehen) zu Basel im druck ist ausgangen.

Die predigermünich sein wol eins gewesen mit disem pabst; er hat in iren sant Thomam canonisiert, lobt in seer, preist in und setzt in über all doctor der heiligen schrift.

Die parfüesser haben von im gewaigert (das dieselbig zeit ein unerhört ding was) an ein gemaine samlung der christenheit und zu den gelerten, haben auch die fürsten, geistlich und weltlich öbrigkait wider in gehetzt.

Aber ich kum wider an die histori.

9. Die ander und dritt rais künig Ludwigs und künig Fridrichs für Speier und Strasburg.

(M 7 b f. a 6a. m 9b f.)

Künig Fridrich samlet aber ein gros her, rucket für Speir, alda unser alt künig und kaiser begraben ligen, belegret die stat. Künig Ludwig kam der stat zu hilf, schlueg sein geleger zunächst an künig Fridrichs geleger hinan; aber nachdem sein leut unvleissig auf der scart und kuntschaft warn und demnach die Österreichischen in urbaring überfieln, muest er in ein judenfreithof daselbst weichen.

3 der bettelmünchen bestätiget *D* 4 nachkumen *m*, komen *aD* 7 erstmal *D* 8 diser zeit *fehlt am* im brauch *M* 9 weichbischof *a*, weihebischoff *D* 13 Ockan *m*, Ocken *D* (haec a Vilelmio Ocomensi accepi *Ann. II. 398, 25*) 21 doctores *D* 22 Die barfüsser münch seind von im gefallen *D* 23 gemein concilium *D* 26 historien *D* 34 schart *D* 35 urbaring] unversehens *D* 35 judenfriedhof *D*

Künig Fridrich zog nachmals für Strasburg; die burger warn bairisch, der bischof österreichisch, der het künig Fridrich umb hilf angerueft wider die stat. Künig Ludwig rettet die stat, schlueg sein zelt gleich gegen künig Fridrichs zelt über, lies alda einem bischofischen, der in haimlich erschossen wolt haben, den kopf abschlagen.

Nach dem bêd künig rüsteten sich, wolten auf einen bestimbten tag ein vermessen veltschlahen miteinander tuen. Do si nun in der schlachtordnung stuenden, wolten treffen miteinander, urbarig aus besundern genaden gottes wendten sich bêd tail, zogen wider ab, wolten sich miteinander nit schlahen: es war freunt an freunt, brueder an brueder, wolten sich also mit irem aigen bluet nit verunrainen und also gröslich an iren gueten freunden verschulden.

10. Wie etlich herren einen frid anstiessen.

(M 8a. a 6a f. m 10a—11a.)

Die herren machten einen anstand des kriegs, hairatten zesam. Künig Hans von Beham vermählet sein schwester Mariam herzog Heinrichen aus Kernten, grafen zu Tirol, den er von Beham und Poln vertrieben het. Aber die junkfrau wolt herzog Heinrichen nit haben, gab für, si het ir keuscheit zu halten got verlobt; nam doch darnach zu der ee künig Karl aus Frankreich, zuegenambt den schönen, ditz namens den vierten künig in Frankreich. Darumb mêrg'nanter herzog Hainrich in Kernten und graf zu Tirol gab zu der ee sein ainige tochter, frauen Margret, herzog Hansen, obg'nanten künigs Johansen aus Beham sun. Graf Rudolph von Ötting, inderister rat künig Ludwigs, nam zu der ee frau Gutam, künig Friderichs leibliche schwester. Ir brueder, herzog Ott aus Österreich, nam zu der ee frauen Elsen, herzog Steffans von Landshuet tochter und Heinrichen, des zwelften ditz namens in Bairn herzogs, schwester.

Bei disem herzog Otten von Österreich und seinem gemahel, frauen Elsen aus nidern Baiern, sein am hof gewesen Neithard Fuchs, ain Frank, und pfaff Hans, pfarrer zum Calenberg, von den man noch so vil singt und sagt. s 484 a

5 erstochen *D* 6 Nachdem nun beid könig sich rüsteten und wolten *etc. D* 7 veldschlacht am *D* 8 urbaring *a*, urplötzlich *D* 9 besonder genad *m*, besonderer gnad *D* 10 es waren *D* *zwischen* freunt *und* brueder *in m noch:* schwager an schwager 11 verunrainigen *m*, besudeln *D* 12 gröslich *fehlt D* 12 an iren g. f. nicht verunrainen noch verschulden *m*, an iren g. f. vergreiffen *D* 15 Indem machten die herren *D* 20 also genennt den schönen *D* 21 den dritten *D* 24 innerster *D* 25 Guettram *m*, Guttha *D* 28 und Hainrichen ditz namenß in Baiern schwestern *m* 31 Hans Pfaff pfarherr zu *D* zue Kaltenperg *m*, *vgl. oben 423, 13.*

Darumb herzog Ott als ein schwager, dergleichen sein brueder herzog Albrecht, nachdem er bös fües het und geistlich, ein tombherr zu Passau war, wolten mit künig Ludwig irem veter nit kriegen. Aber ir brüeder, künig Fridrich, herzog Leytbolt, herzog Heinrich, die wolten ie das reich mit gewalt behalten, davon verstossen künig Ludwig iren vetern.

11. Wie zum vierten mal die zwên künig, der bairisch und österreichisch, vor Müldorf zesam kamen.

(M 8b f. a 6b f. m 11a—12a.)

Die kaiserischen im Welschland (so man Gibelin nent) liden grossen stos von den Gwelphen (das ist von denen, die nit guet kaiserisch sunder dem heiligen römischen reich zuwider sein), rueften demnach künig Fridrich als ein verwalter des reichs umb hilf an. Künig Fridrich schicket also zu guet dem reich in Italien seinen brueder herzog Heinrichen aus Österreich, seiner mueter brueder herzog Heinrichen in Kernten, grafen zu Tirol, und Chunraden von Auenstain. Er aber und sein brueder Leytbolt trösteten sich der schwagerschaft der fürsten aus nidern Baiern, zogen wider künig Ludwig durch Salzburg, teten sich zu Müldorf nider, hielten alda iren musterplatz und samleten sich, wolten weiter in obern Baiern wider künig Ludwig ziehen und denselbigen mit irer macht irs gefallens zwingen.

Künig Ludwig vordret auch aus nidern Bairn (darüber vormund er war) die ritterschaft und adel zu im, zog mit inen und den seinen auch gên Müldorf, vermainet den österreichischen mit gewalt zu wern, das si nit weiter ziehen möchten. Schlueg sein geleger auch vor Müldorf auf der andern seiten, liech alda im veld Seifriden Pfeffenhauser, haubtman über den zeug aus nidern Baiern, den Gensberg mit etlichen güetern bei Inglstat, gab im sunst auch vil freihait.

C 391a Und do er sich schlahen wolt, warn etlich herrn aus dem Niderland mit gelt und grossem verhaissen gestochen; etlich forchten irer heut und hetten nit unbillich ain verdries an solchem bluetvergiessen, das ain christ den andern, ain geborner freunt den andern also ermörden solt; etlich wendten für die schwagerschaft irer jungen herren

3 wolte *D* 4 Leopold *D u. so immer* 5 und künig Ludwig iren vettern darvon verstossen *a* 10 die Giebelin *D* litten *aD* 11 Gwelphen] gewaltigen *m* 16 Affenstain *a,* zu Auenstein *D* 18 nider *M* 20 versammleten *D* 21 irer] merer *m,* aller *D* 22 er vorm. war *D* 25 läger *C* 26 liech] lag *D* 26 Seufriden *MD* 27 Gaysberg *m,* gab er den Genßberg *D* 30 fürchten *M,* furchten *S* 31 haut *D* an einem solchen *D* 32 ein freund den andern *D*

mit den fürsten aus Österreich; in summa: die aus nidern Bairn wichen von künig Ludwigen aus dem veld, wiewol in niemand nachzog. Künig Ludwig muest auch weichen und rucket auf gên Münichen.

12. Wie künig Friderich, sein brueder herzog Leytpold aus Österreich Baiern prenten, das fünft aufheben umb das reich. (M 9a f. a 7a f. m 12a—13a.)

Da nun künig Fridrich, sein brueder herzog Leytpolt sahen, das die Baiern also das velt geraumbt hetten, zugen si in Baiern, verprenten alles was auf dem land war vom In bis an die Thonau, von Ötting bis gên Regenspurg; gewunnen wol kain stat oder schlos nit, doch teten si sunst grossen schaden mit prant und raub auf dem land, plünderten (nachdem kain rettung da war) die clöster und stift, under welchen auch warn Päring und Ror, zwên chorherren sant Augustin stift, nit weit von meinem haimat Abensperg. Doch darnach, da künig Fridrich in todsnöten lag, schuef er etlich guet und gelt obg'nanten stiften, trueg und tet inen iren schaden wider ab. Sölchs haben obg'nant stift noch brief und sigl von mêrg'nantem künig Friderich.

Die von Regenspurg wolten in nit einlassen, schluegen die tor vor im zue. Er zog hinab in das Niderland gên Passau werts. Bischof Albrecht zu Passau, ein herzog aus Saxen, lies in durch, war geschwistergeitkind mit im, war auf der österreichischen seiten. Die auf dem land in nidern Bairn flöheten ir guet gên Aldersbach in das S 484 b closter an der Vils; das entfrembten haimlich zwên bärtling des closters. Die andern bärtling, so solchs wisten, fiengen obg'nant zwên bärtling, warfens in die keichen, beraubten si irs gesichts und liessens also verderben und sterben in der keichen. Man sagt noch von den bärtling desselbigen ordens (das ist sant Bernhards), das all wissend sein etc. Nichts destweniger obg'nant bärtling, so die andern zwên hingericht hetten, sagten niemand darvon, liessen sich nit absolviern, mainten, si hetten recht tan; warn bei allem gotsdienst on scheuch. Da nachmals solchs innen warden die briester des closters, schickten si gên Rom und erlangten absolution iren bärtlingen von Beringer von Tusculan, pabst Johannis des XXII. penitentiario. Aber ich kum wider an die histori.

3 auf] auffhin *m* ruckte auff München zu *D* 8 zogen *S*, zohen *C* 13 Augustins *D* 14 haimet *aS* 16 schaffte (schafft *C*) er etlich g. u. g. obgenanntem kloster *D* 16 widerumb ab *D* 21 geschwistertkind *S*, geschwisterkind *C* 22 fleheten *m*, flehneten *a* 23 bärdling *M* 24 wüsten *a*, wusten *D* 25 & 26 keichen] keuchen *m*, kercker *D* 30 on allen scheuch *m*, on scheuw *D* 31 innen warn *Mm*, wurden *D* 33 Tusculon *m* 34 historien *D*

Die fürsten aus nidern Baiern, herzog Heinrich der zwelfte, herzog Ott sein brueder, herzog Heinrich der dreizehend ir veter, künig Otten aus Ungern sun, die liessen umb Vilshofen einen graben und maur in der eil füeren, tailtens under ire clöster aus, muest ein iedlichs ein fach pauen.

Indem erhebt sich künig Ludwig wider, eilet den Österreichischen nach, die hetten sich nun wol grast, hetten gros guet gewunnen, kunten in rat bei den iren nit finden, das si sich ietzo ditzmals mit künig Ludwig schlagen solten; zogen durch Passau hinab gên Wien, brachen den kaufleuten von Regenspurg ire g'welb alle auf, namen was si funden, rachen sich also an der stat Regensburg, die si nit ein het wöllen lassen. Namen auch allen clöstern aus Bairn ir wein in Österreich, die weilund die alten künig und herzogen aus Baiern (da noch Österreich und Westbairn ain künigreich und herzogtumb ist gewesen) den clöstern geben hetten.

13. Wie die march Brandenburg ledig ward, dem reich haimfiel und künig Ludwig seinem sun Ludwigen dem eltern lieh, zu gnaden wider nam sein vettern die phalzgraven. (M 9b f. a 8a. m 13b.)

Diser zeit starb marggraf Volkmair von Brandenburg on leibserben und ward die marggrafschaft Brandenburg ledig dem reich. Künig Ludwig liech zu Neuburg das land seinem eltern sun Ludwigen, gab im zu der ee junkfrauen Engelpyrg, des künigs von Denmark tochter.

Nachdem auch sein brueder pfalzgraf Rudolph im elend verschiden was, nam er zu gnaden wider auf desselbigen sün, seine vettern, nämlichen pfalzgraf Ruprechten, Adolphen und Rudolphen, lêch in die Pfalz am Rein (so zu Wolfratshausen oberhalb Münichen geporn warn), schicket si mit volk in Hispanien den künigen daselbst zu hilf wider die Saracen und weissen Morn.

2 könig Otto *D* 5 ein jeglichs kloster ein fach auffbauwen *D* 6 erhebt] erholet *D* 7 grast] gerüst *m*, begraset *D* (recuperatis viribus *Ann. II. 401, 5*) 8 kondten den raht bey inen nicht finden *D* 12 hetten wöllen *mD* ire wein *a*, iren wein *D* 13 weilend *a*, weyland *D* und herzogen *fehlt D* 15 gegeben haben *Mm* 16 ledig war *Hss.* 17 haimfüel *a* 18 lech *m*, lich *a*, verliehe *D* *und so im flgd.* 18 wider annam *D* 19 sein vettern pfaltzgraff Rueprechten *m* 20 Volckmer *m*, Volckmar *D* 21 und war *MmS* 23 Engelburg *a* 26 auf] an *mD* 30 weysen *M*

14. Von zweien zwitrachten zu Regensburg, am ersten under dem bischof und [dem abt] des closters sant Haimeran und dem bischof und der stat.

(M 10a f. a 8a f. m 14a—15b.)

Diser zeit begaben sich grosse uneinigkait und zwitracht zu Regenspurg. Abt Heinrich, genant der Winzerer, abt zu sant Haimeran, der gieng mit tod ab. Bischof Niclas daselbs wolt dem closter seins gefallens über der brüeder und münich dank ainen abt geben. Do die münich solchs nit tuen wolten, trieb ers aus der stat. Si fluhen C 391 b gên Abach und gên Abensperg zu den freiherren Bernhard und Ulrich dem dritten, iren vögten, erwelten zu ainem abt Baldwein. Der zog mit Albrecht von Schmidmül, seinem conventbrueder, gên Avion zum pabst Johanne dem zwênundzwainzigisten, clagt über den bischof, erlanget freihait dem closter, das [es] hinfüran nimmer under dem bischof sunder (wie man's nent) exempt sein sol, das ist frei von dem gepiet S 485 a und gewalt des bischofs.

Und abt Baldwein starb zu Avion. Der pabst machet zu ainem abt obg'nanten Albrecht von Schmidmül.

Es geschah sunst auch diser zeit zu Regenspurg ain grosser auflauf von eins mords wegen. Es war diser zeit der brauch zu Regenspurg (wie bei meinen zeiten zu Wien in Österreich), wen ain peck zu clain prot puech, straft man in, setzt in auf ein schneller, lies in in ain pfützen oder kotlacken fallen. Ein burger zu Regenspurg sties ainen pecken (den man also gestraft het, und derselbig wider aus der hülgen wolt gên) wider in die lacken. Der peck schwieg still, lies [es] gescheen. Nachmals, da derselbig bürger nider kniet (es gieng ein briester mit dem sacrament für, wolt's zu eim kranken tragen), ermördt in obg'melter peck und entran in des bischofs hof an die freiung. Die burger namen den pecken mit gewalt heraus, liessen im den kopf abschlagen. Bischof Niclas ward zornig über die burger, saget, si hetten gros gefrävelt und die freihait der kirchen an im zerprochen; wolt, das si im den frävel und g'walt abtrüegen. Die burger verachteten des bischofs begern, mainten, si hetten wol und

8 gedangk *Mm*, gedancken *D* 9 flohen *mD* 12 seinen conventbrüdern *D* 14 der abt erlanget *D* 16 frey und dem gepiet und gewalt d. b. nicht underworffen sol seyn *D* 19 zu d. zeit *m*, in d. zeit *D* 20 der *fehlt S*, es was der brauch selbing mals zu Reg. *a*, es ward diser brauch zu Reg. *m* 22 buoche *a*, das brot zu klein buche *S*, bucke *C* 23 pfützen] hilgen *D*, *s. Z. 25* kotlachen *amD* 25 hüln *M*, hülen *a*, hilgen *D* lachen *mD* schweig *D* 26 gescheen *M* 28 an des *m* in die *aD* 31 der kirchen *fehlt m*

recht getan, kain mörder (und voraus ein solcher) het niendert kain freihait nit. Der bischof zog aus der stat gên obern Altach; alda ist er gestorben, ligt auch alda begraben.

Die münich von sant Haimeran zogen von Abensperg, meinem haimat, wider gên Regenspurg. Alda hin kam obg'nanter abt Albrecht mit den bullen vom pabst. Und ist bisher noch obgedacht closter sant Haimeran frei gewesen.

15. Von einer steur, die die fürsten aus nidern Baiern anlegten, darumben von den geistlichen in pan getan warden und wider daraus gelassen.

(M 10b—11b. a 8b—9b. m 15a—16b.)

Diser zeit war nun herzog Heinrich der elter und dreizehend fürst in Baiern ditz namens zu seinen jaren komen, war achtzehen jar alt, sein brueder herzog Ott funfzehene; namen zu Straubing das regiment an am neunundzwainzigisten tag des jenners. Doch ir veter herzog Heinrich der vierzehend, künig Otten aus Ungern sun, war noch nur acht jar fünf monat und drei tag alt. Desselbigen warn vormund sein zwên obg'nant vetern. Bisher war ir aller vormund gewesen künig Ludwig; der stuent nun der vormundschaft ab, lies obg'nant fürsten in das regiment des Niderlands.

Heinrich der elter nam zu der ee frau Margreten, künig Johansen aus Beham, sein brueder herzog Ott frauen Reicharden, graf Wilhelms von Jülch tochter, und gaben zu der ee ir schwester Beatrix graf Heinrichen von Görz; die ander schwester, frau Elsbet, het zu der ee herzog Ott aus Österreich, wie oben anzaigt ist.

Die drei fürsten steckten in grosser schuld, darin si lassen het ir veter und vater, künig Ott aus Ungern; der het gros gelt und guet aufbracht, damit er sich aus der gefänknis in Ungern (wie oben im sibenden puech beschriben) erledigt het, war noch nit bezalt. Darumben, dieweil dise fürsten kain gelt hetten, damit si aus der geltschuld kämen und desto êrlicher ir schwester hindan richteten, schluegens (aus rat des adels in nidern Baiern) ein clôsteuer an, auch auf die leut der

1 wol recht *m* hette nirgend keine freyung *D* 2 Aldach *M* 3 alda er gestorben und daselbst begraben ligt *D* 5 meinem haimat *fehlt D* obgedachter *m*, obgemelter *a* 7 frey pliben und gewesen *aD* 10 gethon u. wider daraus gelassen worden *a*, gethan u. w. herauß g. wurden *D* 12 ward nun *Hss.* 13 war] ward *Mm*, und *D* 15 am 19 tag *m* 17 noch *fehlt D* 22 auß Böhmen tochter *D* 23 Gülch *D* 25 Otten *mD* und gaben — anzaigt ist *fehlt A* 27 veter und *fehlt D* 32 cloesteur *a*, kloensteur *D*, clostersteuer *m und so im flgd.*

geistlichen: ein ziehend pferd und ochs muest geben zwainzig Regenspurger pfenning, ein rind oder kue funfzehen, ein schwein schaf gais vier Regenspurger.

Es muesten auch mêrg'nant fürsten dem adel die hantvest und freihait, von künig Otten dem Niderland geben (so bisher nit gehalten ward) auf ein neus bestätten und dem adel vergünnen, das er sich zesam tuen möcht wider die fürsten, wo solcher hantvest hinfüran auch (wie bisher bescheen) nit gelebt würd von den fürsten und iren ambtleuten. Von diser künig Ottens hantvest findt man oben mêr im siebenden puech. S 485 b

Aber obg'nante clôsteur wolten die geistlichen nit gescheen lassen noch dulden noch vergünnen den fürsten, verpoten iren leuten, das si nichts gäben. Erzbischof Fridrich von Salzburg, bischof Niclas von Regenspurg, Albrecht bischof zu Passau, das capitl zu Freising (alda zu derselbigen zeit kain bischof war), Ulrich bischof von Chiemsee teten die fürsten in den pan, zaigten an, si hetten die freihait der geistlichen und der christlichen kirchen zerprochen, wärn darumb in die ungnad gotts und in den schwern pan gefallen; legten ein interdict in ganz nidern Baiern: man sperret alle gotsheuser zue, lies niemands zum gotsdienst, man sang man las nit, man taufet man begrueb nit.

Künig Ludwig setzet einen tag gên Regenspurg an in pfingstfeirtagen. Alda muesten mêrgenant fürsten kurz irs fürnemens absteen, gaben über sich brief und sigl (noch verhanden) den geistlichen, das si zu ewigen zeiten die geistlichen und derselbigen arme leut in kainerlai weis mêr mit solchem fürnemen beschwärn wölten; und warden aus dem pan gelassen.

Und bestättet solchs pabst Johannes der zwênundzwainzigist doch mit der gestalt: der abt von Raitenhaslach bei Burghausen und der abt von Vitrich aus Kernten gaben und namen an des pabsts stat von dem adel in Baiern ainen gelerten aid, das zu ewigen zeiten der bairisch adel zu solcher steur über der geistlichen arme leut weder raten noch helfen wolt. Es bestätt auch künig Ludwig obg'nante freihait, von seinen vetern der geistligkeit gegeben. C 392 a

1 und ein ochs *mD* 2 und ain gayß *m* 6 vergönnen *MD*, vergonnen *a* 7 wider die fürsten und ir ambtleut (wo — ambtleuten *fehlt*) *m* 8 bescheen *M*, geschehen *D* 10 buch meiner chronick *D* 12 *Das erste* noch *fehlt mD* 12 gedulden *m* 19 in ganzen *m* 20 man täuffte *D* 22 in den pfingstf. *D* 26 solchen *M* 27 und warn *Hss.*, wurden *D* 30 Vietrich *D* (= Victring *bei Klagenfurt)* 34 von seinem *mD*

Künig Ludwig der zog also im heumonat mit seinen vetern gên Landshuet, nachmals gên Münichen; da blieb er den augstmonat.

16. Das sechst aufheben zwischen Bairn und Österreich umb das reich, die gros schlacht zu Ampfing auf der Vêhenwisen, nit weit von Müldorf. Am ersten wie sich bêd künig rüsteten und überal umb hilf warben und volk aufbrachten, umb Müldorf zesam kamen.

(M 11b—13a. a 9b—10b. m 17a—19a.)

Künig Fridrichen und seinem brueder herzog Leytbolt in Österreich war die weil lang, namen in für, si wolten ie das reich in iren henden behalten und dem strit ein ent geben; richten sich mit aller macht zue. Herzog Leytbolt lies sich dergleichen nit merken, mit gar wenigen zog er aus Österreich durch Salzburg und die grafschaft Tirol hinauf in Schwaben und an den Rein, bracht daselbs ein volk zesam. Dergleichen tet künig Fridrich unden in Österreich, bracht auch auf sein mainung seinen brueder herzog Heinrichen; sein ander zwên brüeder, herzog Ott und herzog Albrecht, eussereten sich solchs kriegs, dan si mit künig Ludwig nur geschwistergeitkind warn. Es warn auch auf künig Fridrichs seiten Fridrich von Leibnitz erzbischof zu Salzburg, Albrecht bischof zu Passau, ein herzog aus Saxen, Dietrich bischof von Lavent. Mit disen herren rüstet sich künig Fridrich auf die rais, schicket daneben Emichen von Alsee zu seiner mueter brueder, herzog Heinrichen in Kernten und grafen zu Tirol, das er zu im ins velt käm und hilf wider künig Ludwig tet; bestellet auch von künig Karl aus Ungern, seinem vettern, volk. Der schicket im zu hilf sechsundzwainzig tausent man, warn Ungern, Walachen, Cumanen, Rätzen, Sirven, Bulgern, allerlai wild seltsam volk; warn zwaiundzwainzig tausent spiesser und vier tausent schützen. Aus seinen erblanden bracht künig Fridrich zu haufen geraisigen zeug anderhalb tausent, fuesvolks vierundzwainzig tausent. Do er solchs volk zesam bracht, schicket er zu seinem brueder herzog Leytbold, bevalch im, das derselbig oben mit seinem volk in Baiern fiel; dergleichen wolt er unden herauf tuen. Und rucket also herauf künig Fridrich mit
S 486 a obg'nanten herren gegen Baiern. Zu Agmund im closter ward er gewarnt von abt Engelbrecht und Bartelme einem sternseher, die

1 seinem *D* 2 bleib *S* 6 worben *S* 11 streit *a*, streut *m*, krieg *D* 21 von Convent *m* 22 Eurichen *m*, Emrichen v. Altsee *D* 27 Cumaner *mD*, Kuemänen *a* 29 reissigen *S*, reisigen *C*, geraysigen zeuch 1000 pferd *m* 34 herren *fehlt D* war er *Hss.* 35 Berthelme *M*

sagten im weis, er würd kain glück haben, würd under ligen und geschlagen werden. Künig Fridrich trib das gespöt daraus, tröstet sich seiner macht und manheit; vermainet, er het so vil reuter und volks, das er alle wasser in Bairn möcht austrinken. Rucket durch Salzburg auf Müldorf zue, schlueg enhalb des Inns sein geleger, tet mit prant und rauben grossen schaden; erwartet alda seins bruders herzog Leytbolts, der zog auch daher mit herescraft oben vom Rein und Schwaben des nächst auf Münichen zue.

Künig Ludwig rüstet sich auch zu der gegenwer, bracht auch überal volk auf. Zu im stiessen künig Johans aus Beham, desselbigen aiden herzog Heinrich von Landshuet aus nidern Bairn, Fridrich der burggraf von Nürnberg (wiewol er künig Fridrichs schwester zu der ee het), graf Poppo von Hennenberg und des erzbischofs Baldwein von Trier ein michler haufen. Die all kamen zusam zu Münichen: es warn ir zu ross fünfzehenhundert, zu fues achzehentausent. Künig Ludwig bracht auch aus seinem erbland vil volks zusam: was kolben und stecken tragen mocht muest auf sein, muest land und leut und das haimat und vaterland helfen retten.

Es machet künig Ludwig seinen letzten willen, schuef Wildenrod dem closter Fürstenfelt, da sein vater und mueter begraben ligen und er auch ze ligen verordent het. Zog nachmals zu Münichen aus mit obg'nanten herren an sant Mattheus abent des heiligen zwelfpoten und evangelisten, rucket mit herskraft den feinden zue, wolt sich g'walts mit gewalt erwern und die feind nit weiter ziehen lassen. Schlueg zu nächst an den feinden sein geleger, tet sich nider bei dem dorf Ampfing an dem wasserflus der Isin under dem berg Dornberg auf einer eben und weitem feld, so man die Vêhenwisen haist. An sant Cosma und Damian tag, am abent sant Wenzlai geschach ein gros scharmützel, kamen auf der österreichischen seiten vil Ungern, Rätzen, Husarn, Walachen und dergleichen wild seltsam volk umb.

Gleich eben denselbigen tag auch kam herzog Leytbolt über den Lech, rucket an die Amper und Amersee, nam Fürstenfelt und Diessen die clöster und märkt ein, wolt nachmals aufs nächst auf Münichen

2 weis — geschl. werden] wie (*aus* weis!) er kein gl. haben würde, underligen (sondern unterligen *C*) und geschlagen werden *D* 4 damit außtrincken möchte *D* 5 ehehalb *m*, innerhalb *D* 8 den nechsten *aS*, nehesten *C* 13 Henneberg *m* 14 ein mechtiger hauff *D* 15 zu fuß hundert tausent und acht tausent mann *D* 25 bey den feindten *m*, an die feinde *D* 26 der Isin] dem In *D* 28 Coßman *a*, Cosmy *m*, Cosme *D* an sant Ventzela abend *D* 30 Hussern *D* wild] viel *D* volgks *M* 32 Diessm *M* 33 märgk *M* die clöster sampt dem marck *D*.

zue, fieng brueder Chunraden einen predigermünich, und seinen brueder maister Bertholden, die etwan caplän frauen Mathilden, der von Österreich vatter künig Albrechts schwester, gewesen warn und nun Diessen regierten. Schicket von stundan ainen poten zu seinem brueder künig Friderich, wolt verkuntschaften, wo derselbig läg, was desselbigen tuen, lassen und anschleg wärn; aber diser pot ward von künig Ludwigen nider geworfen.

C 392 b

17. Wie vor der schlacht, am abent darvor, etlich zu ritter geschlagen wurden, der namen hernach volgen.

(M 13a f. a 10b f. m 19a—20a.)

Künig Friderich war die weil lang, west nit, wo sein brueder herzog Leytbolt war, wolt sich ie schlagen mit den Baiern, wolt nit lenger beiten noch verziehen einen tag, damit man wâre kuntschaft het haben mögen von seinem brueder herzog Leytbold, wo derselbig mit seinem volk läg; rüstet sich, wolt ie zu morgen ein vermessen veltschlahen mit künig Ludwig tuen, wiewol im's ser widerrieten sein haubtleut, nämlichen Dietrich von Pilichendorf, sein öbrister marschalk, und Ulrich und Heinrich gebrüeder von Walsee.

Und schlueg am abent vor der schlacht Fridrich erzbischof zu Salzburg nachvolgend dreiundneunzig zu ritter: Niclas und Echard von Than, ir diener Heinrich Öder, Chunrad Thumshirn, Diether Velber, Chunrad Oberdorfer, Ortolph von Mos sein diener, Heinrich Prunninger, Ulrich und aber Ulrich gebrüeder die Wispecken, Fridrich, sein sun Fridrich die Kopfelmannen, Heinrich Gotfrid Sigwold die

S 486 b

Lampoltinger, Sigwold und Albrecht die Noppinger, Heinrich und Gebhart die Trauner, Nicolaus von der Alben, Chunrad und Albrecht die Trenbecken, Jacob Spor sein diener, Artolph Schönberger, Niclas und Chunrad die Aussêer, Marchard und Rudolph von Vonsdorf, Ludwig von Welkirchen sein diener, Wernhard und Ludwig die Truchsässen, Ekhart Geier, Hans Pfäffinger, Zacharias Panthir, Albrecht Gebinger

2 caplan *MC*, capellän *m*, capellan *S* Mathylda *Ma*, Mathilde *D* 3 künig Ruprechts *mS*, Rudolphs *C* 6 anschlege thun und lassen were *D* 8 Wie am abent vor der schlacht *m* 9 deren namen *aC* 11 westet *M*, wistet *a*, wuste *D* 13 peutten *m*, warten *D* wâre *fehlt mD* 15 zu morgen *fehlt m* 16 feldschlacht *a* 17 seine hauptleuten *S* Plichendorff *D* marsalck *m* 20 rittern *m* Erhard *D* 21 Eder *D*, ir diener Heinrich u. Chunrad Th. *m* 22 Oberndorffer *D* vom Moß *m* 23 Peringer *m* Ulrich und alter Ulrich *m* 25 Eppinger *D* 27 Antholph *m*, Albrecht *a* Schenberger *MmD* 28 Aussear *M* Marckquardt *m* Fenßdorf *a*, Vanßdorff *D* 29 Weldkirchen *m*, Feldkirchen *D* Drucksessen *m* 30 Pantier *D* Webinger *m*

sein diener, Jacob, Ulrich, Jacob gebrüeder vom Turn, Ruger von Radeck, Peter Gaugsperger sein diener, Ulrich von Wenns, Ulrich und Ott von Achdorf, Hans Ecker ir diener, Otmar Visler, Rapold Albrechtshammer, Leytbold graf von Panichenstain, Tragan von Tegborn sein diener, Otto von Boibenz, Friderich Karlsperger, Fridrich von Wolfsau, Otto von Steyr, Rudolph Hollenecker, Leytbold Frey, Hartneid Mansperger, Ortolph Dietmar Niclas die Püchser, Fridrich von Lobnigk, Hartneid Schlosperger, Fridrich von Schratenberg, Jacob von Hohenstain, Hans von Neideck, Albrecht von Dechenau, Herman von Muendorf, Ludwig von Ror, Heinrich Silberberger, Ulrich [und] Witich die Berger, Chunrad Statauer, Wülfing Flachsperger, Chunrad vom Steg, Chunrad von Sachsen, Ulrich Hofer, Fridrich Reichenburger, Ulrich von Langau, Herman von Lenberg, Heinrich von Laim, Leytbold Twarfer, Chunrad von Pettendorf sein diener, Wolfing Thor, sein diener Gotfrid Keltz, Heinrich Mässenberger, Ulrich Nusdorfer, Hans Haunsperger, Peter Sulzberger, Niclas Reinhold, Heinrich Öxl, Ulrich Goldman, Wolfhard der jung Aldenburger, Adlram Stralenvelser, Erhard und Wolphard Ofenstetter.

18. Die schlacht von Ampfing umb das reich.

(M 13b—15a. a 11a—12b. m 20b—22b.)

Künig Fridrichen rit das unglück. Ee es tag ward hört er die mess, bevalch den bischofen, das si zu Müldorf den ausgang der schlacht erwarten solten. Alsbald der tag her brach, macht er die schlachtordnung, stellet vornen an sein brueder herzog Heinrichen mit den Steirern und Salzpurgischen zu dem österreichischen fan, den füeret Dietrich von Pilichendorf, öbrister marschalk; den ungerischen haufen gab er zu Heinrichen und Ulrichen von Walsee, er selbst hielt mit den Österreichischen bei dem adler, des reichs fanen.

Auf der bairischen seiten Seifrid Schwepherman, ein grosser alter kriegsman, der war öbrister velthaubtman, der tailet auch alles volk

1 *Das zweite* Jacob *fehlt m* Gebinger — gebrüeder *fehlt D* 2 v. Wenng *D (in M* Wenns *aus* Wenng *corrig.)* 3 sein diener *D* (Ioannes Iccius comes *Ann. II. 406, 15*) 4 Pamchenstein *D* Ergang von Tegbarn *m* (Dagopomus *Ann. II. 406, 17*) 5 Baibentz *mD* (Oto Libonizio *Ann. a. a. O.*) 6 Steuer *m* 7 Dietmer *D* 8 Schrotenberg *a* 9 *nach* Hohenstain *in Ann. II. 406, 21 noch:* Litavicus a Belocirco 9 Dachenau *D* (a Dachenuno *Ann. II. 406, 22*) 10 Bithich *m* 11 Wolffgang *D* 14 Potendorff *D* Ter *D* 15 Wassenberger *m*, Wasserberger *aD* (Massenobergius *Ann. II. 409, 2*) 15 Ulrich N., Hans Haunsperger *fehlt m* 17 Eckhardus *Ann. II. 407, 4* 21 Friderich *MmD* tag war *MmS* 24 seine brüder *D* 25 Steyrischen *D* Salzpurgischen *M*, Salzpurgerischen *m* 25 zu der *S*, zur *C* 26 Plichendorff *D* 27 haufen] fahnen *D* (barbarorum agmen *Ann. II. 407, 12*) 29 Seufrid *Mm* Schwepperman *a*, Swepherman *D und so im flgd.*

in drei haufen. Vornen an der spitz und im angrif ordnet er (nachdem derselbig tag, sant Wenzlas tag, weilund herzogens in Beham tag war) künig Johansen aus Beham und seinen aiden herzog Heinrichen aus nidern Baiern, die solten vornen die schlacht anfâhen. Künig Ludwig, der sein clait verkert het, stellet eegedachter Schwepherman mitten in den bairischen haufen zu dem adler, gab im zue zwên guet kriegsmänner, Chunraden von Baibrun und Albrechten Rindmaul, diser zeit pfleger zu der Neustat an der Thonau; den bevalch er, das si wol acht solten haben auf den fraidigen künig Fridrich. Chunrat von Baibrun (oder ganz Baigersbrun oberhalb Münichen) war vor am hof bei künig Fridrich. Da er seinen lehenherren und landsfürsten künig Ludwigen selbs im veld sach, sagt er zu künig Fridrich, er wolt sich mit seinem herren nit schlahen. Do urlaubt in künig Friderich mit den worten: ‚zeuch hin zu deinem herren und tue gleich eben wol das pest'. Weiter mêrgenanter Schwepherman versties enhalb der Isin in die hinderhuet Fridrichen, burggrafen von Nürnberg, mit vierhundert pferden mit disem bevelch, das dieselbigen nit ee den halt brächen, hinden in die feind fielen, bis er inen ein zaichen gäb.

Do also die schlachtordnung auf bêden seiten gemacht war, zogen si zesam und traffen auf bêden seiten miteinander: ward ein strenger heftiger streit, weret vom aufgang der sunnen bis zum nidergang, bei zehen stunden aneinander; auf bêden seiten stuend man stark, wolt niemand weichen.

Künig Fridrich war selbs der öbrist velthaubtman auf seiner
S 487 a seiten, tumlet sich redlich, tet alles, was einem gueten haubtman und redlichen kriegsman zuestêt, war vornen im treffen. Die Beham, so den vorzug auf der bairischen seiten hetten, wurden zuletzt zaufen und hindersich gedrungen; irem künig ward der gaul erstochen und er ward auf einen anderen bracht; fünfhundert Beham warfen die wer von in und gaben sich. Da solchs sach Seifrid Schwepherman, der kam zu hilf mit dem bairischen haufen den Behamen, hielt die feint auf, bis die Beham iren vortail, ein höch, einnamen und sich wider trutzlich stelten und auf ein neus wider kecklich trafen. Und

2 weilend hertzogen *a*, weyland hertzogs *D*, etwo kynig in Beham war *m* (reguli *Ann. II. 407, 18*) 10 Waigersbrun *Ma* 12 künig Ludwig *fehlt D* 15 gleuch *m* pest] böse *D* 16 mehrgen. Sw. verstieß weiter innerhalb der Isem *D* 21 troffen *S* 23 stund *S*, stunde *C* 27 redlichem *M*, was einem redlichen kriegßmann u. hauptman wol anstehet *D* 31 ergaben sich *D* 32 kam er zu hülff *D* 33 iren pfortl *m*, iren vortel auff einer höhe eynnamen und sich trotzlich wider stelleten und auffs neuwe trotzlich wider traffen *D*

der Schwepherman auch auf ein neus die schlachtordnung machet, brauchet sich zu der manheit ains besondern lists, wie etwan Hannibal wider die Römer tet. Es was ein schöner haisser tag, schien die C 393a sun clar und was windig. Da machet oftg'nanter Schwepherman die ordnung dermassen, das der wint den feinten den staub in die augen trieb, dergleichen der glanz der sunnen (so in den harnasch fiel, ein grossen widerschein gab, die feint blendet; si mainten, der himel brän. Zu dem allen brach aus der hinderhuet aus haissen des Schwephermans der burggraf von Nürnberg mit den Franken, füerten einen österreichischen fan, zogen über die Isin hinden auf die feint, die mainten (do si das österreichisch panier sahen), herzog Leytbold von Österreich der züg daher und käm in zu hilf. Also gieng's erst recht an ein treffen.

Die Österreichischen warn umbgeben von iren feinden, muesten sich vornen und hinden wern und giengen also vast ernider. Da solchs sahen die fünfhundert Beham, so sich vor ergeben hetten, die griffen auch wider zu der wer und tetten grossen schaden. Nach dem kam künig Fridrichs volk aus der ordnung. Die Ungerischen gaben am ersten die flucht und kamen vast all umb. Herzog Heinrich von Österreich, Dietrich von Pilichendorf, der fendrich, wurden lebentig gefangen; künig Friderich weret sich lang und redlich, aber Albrecht Rindmaul der tet im so zwang und drang, das er sich im ergab. Und der Rindmaul bracht den gefangen künig Fridrich für künig Ludwig, des sich gros verwundret mêrgedachter künig Fridrich; dan er nit anders mainet dan er het künig Ludwig in der schlacht schon erschlagn. Künig Ludwig (wie auch oben gemelt) het sein gewönlich claidung und harnasch ainem andern antan und het sich, da die schlacht gleich solt angeen, verg'wendt, das in die feind in der schlacht nit kennen kunten.

Und der gefangen künig ward wol verhüet. Mit im warden gefangen Österreichischer der vom adel tausent hundert und sechzik.

Do die bischof zu Müldorf solchs erhörten, gaben si die flucht, flohen aus der stat darvon.

19. Wie sich künig Ludwig nach der schlacht hielt und wie die gefangen ausgetailt wurden.

(M 15a—16a. a 12b f. m 22b—24a.)

2 brauchte zu der mannheit einen besondern list *D* 3 die sonn schein (schien *C*) klar *D* 6 das harnisch *S*, die harnisch *C* 7 brünne *S*, brennte *C* 10 Isem *D* 12 zug *Ma*, züch *m*, zög *D* khöm *M* 15 darnider *C* 20 Plichendorff *mD* 20 wurn *M*, warden *a* 25 vermainet *a*, meinete, er hette *D* 28 vorgwändet *S*, verkleydet *C* 31 österreichische deren *D* 35 gefangenen *aD*

Nachdem künig Ludwig solchen grossen sig erlangt, sein volk (das den ganzen tag gestritten, sich abgezabelt het) schleimig, hellig und hungerig war, schuef er, das man auf der walstat das volk mit essen und trinken labet. Der kuchenmaister sagt, er het nit dan air; antwort der künig Ludwig: ‚iederman ain ai, dem frumen Schwepherman zwai', das noch ein gemains sprichwort ist.

Nach dem allen wolt künig Ludwig wider herzog Leytbolden ziehen, so zu Diessen (wie oben gemelt) lag. Aber es kam im gewisse kuntschaft, das herzog Leytbold (alsbald er vernomen het, wie es seinem brueder künig Friderichen ergangen war) sich in die flucht mit seinem volk ergeben het, das land geraumbt, und wärn obg'nant Chunrad und Berthold, verweser des closters Diessen, wider ledig worden.

Nach dem ward ein uneinigkait under dem her künig Ludwigs, ein ietlicher wolt den fraidigen künig Fridrich gefangen haben: die Beham wolten in haben, so vermainten in auch die Franken zu haben, so sagten die Baiern, si hetten in gefangen, und zogen sich des an
S 487 b den gefangen künig selbs. Da saget künig Fridrich, si solten im ir schilt und helm all fürtragen, so wolt er in gueten beschied geben, wem er gefänknus gelobt, sich ergeben het. Da solchs geschach, da klopfet er auf einen püffelskopf mit einem ring (das war Albrecht Rindmauls wappen) und sprach: ‚vor dem kuemaul hab ich mich heut nit hüeten künnen, das hat mich gefangen, dem hab ich mich ergeben'.

Also ward dise aufruer gestillt. Künig Fridrich ward an der peuckt künig Ludwigen. Künig Hans aus Beham der füeret mit im gefangen in Beham herzog Heinrichen aus Österreich, des gefangen künigs leiblichen brueder. Den gefangen adel aus Österreich gab künig Ludwig mitsambt den lehen dem burggraven von Nürnberg; den lies der burggraf dermassen ledig, das derselbig solt zu ewigen zeiten (wen sich der fal begäb) seine lehen entphâhen von dem burggrafen von Nürnberg, das noch heutigen tag im brauch ist.

Der graf von Hennenberg ward ain fürst des reichs gemacht von künig Ludwigen. Der füeret am ersten den gefangen künig, seinen vettern, gên Dornberg, bevalch in dem pfleger mit namen Wolphing von Goldeck; den andern tag füeret er in gên Ötting, nachmals gên Landshuet, von dan gên Regenspurg in des reichisten derselben zeit

2 schlemig *S* 6 das noch heut ein sprichwort ist *D*, *vgl. Städtechroniken 3, 314 ff.* 8 Diessm *M* gewiesse *M* 13 wären — worden] wurden *D* 19 beschaid *amD* 25 beudt *a*, wart (wartet *C*) an der brück künig Ludwigs *D* 25 der *nach* Beham *fehlt mD* 29 solt *fehlt D* 32 Henneberg *mD* 33 Ludwig *M* 34 Wolffgang *mS*, Wolgang *C*

bürgers, Leytbolt Gumprechts, haus an der Haid; ist ietzo Wolf Trainers, mautners daselbs, an die wag und trinkstuben, alda oben in der künigin (ietzo) capellen oben in den alten fenstern das Bairnland geschmelzt stêt, mitten darin ein lew. Zu Regenspurg nam den gefangen künig an Weichnand, vitzdomb, füert in hinauf gên Napurg gefangen in das schloß Trausnitz. Da der gefangen künig das schlos ansichtig ward, fragt er wie es hies; und da er hört es hies Trausnitz, sagt er: ‚du haist wol recht Trausnitz; ich hab sein ie nit traut, das ich solt dermassen also daher gefangen gefüert werden'. Und ist in dem schlos gefangen gelegen bis in das viert jar, drei jar sex monat.

Und obgeschriebne schlacht ist gescheen in dem jar nach Christi unsers lieben herren gepurt dreizehenhundert und zwaiundzwainzig jar an sant Michels abend. Und von diser schlacht wegen ist Ampfing (vor ein unbekant dorf) dermassen in ain solchs geschrai und ruef komen, das iederman (auch in frembden landen) davon schreibt, singt und sagt und zu sagen wais. Es sein noch etlich lateinisch puntreimen von diser schlacht verhanden.

20. Wie künig Ludwig des grossen sigs gott dankt, ain capellen unser frauen an der Vils pauet, iederman im reich zu im fiel, sein gemahel starb, die Saracen die christen in Armenien überfieln, Straubing von dem wilden feuer verprent und künig Ludwig wider hairatet. Von dem grossen arzt doctor Arnold de Villanova.

C 393 b

(M 16a—17a. a 13a—14a. m 24a—25b.)

Künig Ludwig, nach solchem grossen sig zog er mit seinem vetter, herzog Heinrichen aus nidern Bairn gên Landshuet pauet an der Vils oberhalb Görtzen zu eeren der junkfrauen Marie ain capellen, haist Satlern, tet in die acht den erzbischof von Salzburg. Obgemelter Wolphing von Goldeck nam Dietmaning ein oberhalb Purghausen.

Nach dem zog künig Ludwig gên Ingelstat, von dan in das reich. Iederman entpfieng in mit grossen eeren und von des grossen

2 Wolf Treyner Mautnerß, daselbst an der Wage, und trinckstuben ligende *D* 3 in der kynigin (ytzo ein capellen) *m* 6 & 8 Trauschnitz *D* 7 ansichtig war *MmS* 8 recht *fehlt a* 11 obbeschriebne 16 und sagt *fehlt D* 16 und zu s. wais *fehlt m* 17 pundt reumen *M*, reimen *D* 19 unser frauwen zu ehren *D* 20 fyel zu im *m* 22 verbran *a* 23 nova Villa *a*, die Saracen — Villa nova] die öbrösten in Armenien yberfyelen Straubing, die von dem wilden feuer verprent und k. L. wider heyrattet *m* 25 solchen *M* 26 aus n. B. *fehlt D* 28 Salern *m* (Satulariam *Ann. II. 410, 17*) 29 Wolffgang *mD*

sigs wegen forchten in hart die vor sein feint und widerwartiger warn gewesen, die verliessen all den gefangenen künig Fridrich und fielen all zu dem, dem got solchen sig geben het und huldigeten im. Und gewan künig Ludwig ain grossen nam und ansehen in ganzem Europa, in Italien Frankreich und andern frembden landen. Man schicket allenthalben potschaft zu im dermassen, das der künig von Frankreich und der pabst sorg hetten auf in, forchten, er würd inen zu mächtig werden.

Es ist selten ain glück (wie man gern spricht) on unglück. Künig Ludwigen starb das nächst jar hernach sein gemahel die künigin Beatrix, pürtig aus Poln, umb sant Barthelmes tag; ligt zu Münichen in unser frauen kirchen neben des kaisers grab.

Ditz jars auch an sant Veits abent schlueg das wild feuer in die stat Straubing und pran die halb stat wol aus.

S 488 a Künig Ludwig der nam ein ander weib, nam zu der ee junkfrau Margreten aus Holland, ein schwester der künigin von Engelland und graf Wilhelms des vierten ditz namens grafen in Holland, Seeland, Hennagäu und Friesland, und war erst recht mächtig und noch in ainem grössern ansehen dan vorhin mit diser schwagerschaft; sein gemahel war die elter tochter und het sein schwager graf Wilhelm sunst kain erben.

Und nachdem er also urbäring wuechs, forcht der Franzos und pabst, er würd inen zu mächtig werden und machten haimlich anschleg wider in, wiewol si vor (wie die brief, von in geschriben, das bezeugen) mêr auf seiner (als des ermern und schwechern) dan auf künig Fridrichs seiten (so mechtig und reich) warn.

Diser zeit haben auch die Saracen die Armenier, so noch christen warn, überfallen, in grossen schaden getan; wess die schuld sei, findt man hernach in dem ausschreiben künig Ludwigs wider den pabst.

Gleich auch umb dise jar hat gelebt der hochgelert arzt Arnold de Villanova in Frankreich zu Paris, ein grosser besunderer überaus künstler nit allain in der arznei sunder auch in allen haimlichen natürlichen künsten als in der alchamei und astrologei. Da er aber

1 furchten *Mm*, furchteten *a*, *vgl. Z. 7* widerwertige *a*, widerwerttig *m* u. widerwartiger] im widerwertig *D* 3 im *fehlt a*, sich im *m* 4 im gantz *M* 6 schicket uberal *D* 7 furchten *S* 10 Ludwig *MD*, Ludwig dem starb *m* 15 Künig L. nam ein ander weib zu der ehe *D* 18 Henegaw *a*, Hennegaw *D* 18 und wurd *D*, und er künig Ludwig war *a* 22 urplötzlich *D* 24 von im *D* 25 armen *Hss. (vgl. unten 456, 6)* des schwächern (schwächsten *C*) und armen *D* 28 wess schuld *Ma* 30 gleuch *m u. so immer* 31 uberauß besonder künstler *D* 33 archamey *m*, alchimey *D*

auch ein weissag und prophet wolt sein, saget von dem Antichrist und von dem pabst und der römischen kirchen, die würd von got gestraft und zerprochen werden, muest er von Paris entrinnen, floch zu künig Fridrich in Sicilien. Do er von demselben, sich zu verantworten, zum pabst geschickt ward, starb er auf dem weg.

21. Wie und warumb pabst Johanns der XXII. und künig Ludwig der sach uneins wurden; ir bêder ausschreiben wider einander auf das kurzist und verständigist geteutscht.

(M 17a—18a. a 14a—15a. m 25b—28a.)

Es ist natürlich und ain alt wâr sprichwort ‚wer bas mag der tuet bas' und ‚wer den andern übermag der scheubt in in sack'. Demnach ietzo ain guete lange zeit her haben der heilig vater der pabst, der christlichist künig in Frankreich sorg auf die macht des heiligen römischen reichs und wolfarung der römischen kaiser gehabt und haben alzeit gueten vleis von solcher vorcht wegen getan, das inen kain kaiser zu mächtig würd, der mêr dan si sein wölt und si drucken möcht; wie dan auch ietzo bei unsern zeiten, als am tag und mäniglich bewist ist, wie pabst Clemens der sibend und künig Franciscus in Frankreich vil gros anschleg allenthalben wider kaiser Caroln den fünften, künig in Hispanien etc. (wie si selbs ausschreiben, im druck aus haben lassen geen) angericht haben. Si haben geforcht, er werd in zu mächtig, werd si drücken. Und dieweil inen solche ir anschleg nit geratten haben sunder ist inen überal mislungen, sein si wunderbarlich in die hent und in die gefanknus itzg'nanten kaisers und künigs komen.

Gleicher weis, mas und gestalt ist auch bei künig Ludwigs zeiten gescheen, des wolfarung und aufnemen verdachtlich ist gewesen pabst Johanns dem zwênundzwainzigisten und dem künig in Frankreich. Darumb si gros anschleg auch wider in angericht haben, wie im dan die welt nit anderst tuet: wer vil hat der het gern mêr, fürcht immer, er kom umb das sein, das er hat. Und ich will dise sach zwischen kaiser Ludwig und dem pabst, wie si sich zuetragen und begeben

1 weissager *D* 5 sturb *S* 7 der sachen *D, fehlt a* 8 verständlichste *D* 8 verteutscht *aD* 10 und ein gemein sprichw. *D* 11 schubt *M,* der schubt den andern in sack *m,* wer besser mag, der scheubt den andern in den sack u. thut baß *D* 14 wolfahrt *D* 18 bewüst *a,* bewußt *D* ist *fehlt aD* 19 Carlen *aD,* Carl *D* 22 underdrucken *D* 23 gerahten seind, sondern inen uberal mißlungen *D* 27 wolfahrt *D,* auffnemung *m,* verdechtig *D* 31 umb das er hat *m,* umb das das er hat *D* 31 sach *auf einer Rasur M,* diese historien *D* 32 dem keyser *D*

hat, mit grunt auf das kürzst niemand zu lieb noch leid, wie der historien brauch ist, aus bêder herren und fürsten ausschreiben am ersten des pabts handlung, nachmals des kaisers verantwortung blos setzen.

Wie ich oben gemelt hab, ist am ersten der pabst (wie sein
C 394 a schriften beweisen) auf künig Ludwigs seiten als des ermern gewesen. Do aber künig Ludwig oblag und also (wie oben anzaigt) g'waltig und mechtig wurd, machet der pabst und künig von Frankreich ainen punt zesam wider in. Und wiewol künig Ludwig sein treffenlich potschaft gên Avion zum pabst von frids wegen, wie er sich beclagt, schickt, ward dieselb vom pabst nit gehört, sunder der pabst am ersten
S 488 b hetzet herzog Leytbold von Österreich, des gefangen künig Fridrichs brueder, gar liederlich (dem sunst guet zu helfen war) wider kaiser Ludwigen; muesten im in seinen erblanden die geistlichen den zehend darzue geben. Desgleichen machet der pabst zu widerdries dem kaiser aus herzog Lakold zu Cracau ainen künig und aus Polen, so vor anhengig dem reich war, ain besunder künigreich. Weiter schuef der pabst mit den teutschen herren in Preussen, die muesten zwai jar fried anstossen und halten mit den unglaubigen Littauern und si also durch lassen ziehen. Demnach dieselbigen unglaubigen Littauer (wie sich des der kaiser hoch beclagt) aus anrichten des pabsts fielen in die march Brandenburg, tetten grossen schaden mit mord, brunst und raub, füerten viech und leut hinweck, schwechten junkfrauen, schendten witibin, schmächten die eeweiber, blündreten die kirchen.

Es schicket auch mêrgedachter pabst in Welschland wider die, so dem heiligen römischen reich zuegehörig und anhengig warn, den cardinal Berchtrandum und graf Philipps von Valois, nachmals künig in Frankreich. Durch dise bekrieget er die kaiserischen und dem heiligen römischen reich underworfen. Und da die kaiserischen, nämlichen Petramala und Matthey mit seinen sünen Lucino, Stephano, Marco, Galeatio (so tapfer wolberedt fürsten warn), burggrafen zu Mailand und vicari des heiligen römischen reichs in Italia, durch künig Adolph zu disem ambt gefordert und erwelt, sich redlich werten, tet si all der pabst durch Berchtrand, ainen predigermünich, ainen ketzermaister, in den pan und lies si für ketzer schelten.

2 aus *fehlt D* 5 ermern] merern *m*, mehrern *D*, *vgl. oben 454, 25* 10 ward dieselb *aus* ward selbs *corrig. M*, ward selbß *m*, die wurd vom bapst selbst *D* 14 widerdruß *D* 15 Jakold *D*, Leopold *m*, Leutbold *a* (Latcoldus *Ann. II. 428, Anm.)* 15 Crocau *M* 18 & 34 si *fehlt Hss.* 20 hoch *fehlt D* 21 brand *a*, brannt *C* 22 rauben *m* 23 schwechten *D (vgl. 464, 14)* 25 angehengig *M* 26 Phil. von Felters *m* 28 und dem hl. — kaiserischen] und da sie *D*, *fehlt m* 29 Bucino *Hss.* (Lucinus *Ann. II. 412, 4)* 30 Gallatio *m* 34 thet sie also in den bann *D*

Da fueren obg'nant und ander mêr, die im heiligen reich sassen, zue, rueften umb hilf an kaiser Ludwigen iren natürlichen herren. Der schicket sein treffenlich potschaft, die pesten aus Schwaben Bairn Franken, nämlich graf Berthold von Neifen, graf Friderich von Truhending, graf Berthold von Graispach mit seinen sünen Berthold und Heinrich zum pabst und zu desselben legaten, obg'nanten Berchtrand cardinal, von frieds wegen. Aber dise kaiserliche potschaft ward nit allain nit gehört sunder ward schmälich von den päbstischen gehalten und ir trutzlich gepoten, si solt sich aus Italien als abgesagt feind nur bald heben.

Kaiser Ludwig vermainet, seinem aid nach (den er dem heiligen reich geschworn het) möcht er ie die seinen und des reichs undertanen nit verlassen, müest seiner pflicht und ambt nach die gedruckten armen wittibn und waisen beschirmen. Demnach tet er und schicket hilf obg'nanten kaiserischen und undersassen des heiligen römischen reichs wider die päbstischen.

Das hab ich aus bêder fürsten ausschreiben, so noch in unsern puechkamern verhanden sein, auf das kürzist überzogen. Nun was die glocken gossen, es muest gên.

22. Das ausschreiben des pabsts Johannis des XXII. wider kaiser Ludwigen den vierten. (M 18a—19b. a 15a—16b. m 28a—30b.)

Do nun kaiser Ludwig also in das spil komen war, dem pabst und Franzosen ir anschleg geratten hetten, vermainten si hetten nun redlich ursach wider den kaiser, lued der pabst den kaiser on allen verzug und gewönlich im rechten gesetzten zil (wie dan der kaiser sich solchs beclagt, auch etlich gelert der rechten und heiligen schrift wider den pabst schreiben) zu erscheinen persönlich vor im zu Avion; und schlueg alda ein bull und nachvolgend mainung an wider den kaiser, der sölchs anschlagens und ladens unwissend war, het im's niemand zu rechter weil und zeit (wie recht und der prauch ist) zuvor verkündt. Und was das der päbstlichen bullen mainung und pabst Johannis des zwênundzwainzigisten wider kaiser Ludwigen anschlagen:

2 Ludwig *M* 4 Beichtold *m* von Neyfen (*am Rande:* Neiffen *oder* Eyffen) *a*, Nifen *D*, Eyfen *Mm*, *vgl. unten 464,28* 5 Trucheding *a*, Erichending *m*, Truhendingen *D* 8 sonder war *M* 9 trutzlich zue enpotten *m*, inen trötzlich entboten *D* 9 sie solten *D* nur als *m* 10 nur bald machen *a* 12 er *nur in m* 14 armen *D* witbin *m*, wittib *a*, wittwen *D* 16 päbstischen fürsten *m* 18 außzogen *m*, uberlauffen *D* 19 es must sein *a* 23 vermeinten sie, sie hetten *D*, *fehlt m* 24 darauf lud *a*, der bapst lud *D*, lued *fehlt m* 25 gesetztem *M*, gesetzte *a* 27 vor im citirt *m* 29 anschlags und ladung *D* 32 Ludwig *M*, wider den keyser anschlag *D*, des z. anschlag *m*

S 489 a ‚Nachdem (spricht der pabst zum ersten) von unsern vorfordern das römisch reich und kaisertum von den Kriechen aufgehebt, auf die Teutschen gewendt, kaiser Karl dem grossen und ersten verlihen worden, ist nun daselbig lehen von dem stuel zu Rom und den heiligen vätern den päbsten und öbristen bischofen daselbst. Und ist dermassen beschlossen und für recht und billig erkant worden, das die Teutschen nun wol die wal und cur hinfüran haben sollen, ainen künftigen kaiser und römischen fürsten zu erwelen; doch sol derselbig, also erwelt, sich des reichs und solcher hohen wird nit annemen noch underwinden, er werd dan ee von dem öbristen haubt der ganzen christenhait und heiligen vater dem pabst zuegelassen angenomen und bestät. Der erwelt von den Teutschen hat kainen gewalt, sol sich auch des namens des römischen fürsten, künigs noch kaisers nit gebrauchen, er werd dan zuvor von dem stathalter gotts, dem heiligen vater dem pabst zuegelassen und bestätt.‘

‚Zum andern, dieweil und das reich und kaisertum ledig ist, weder künig noch kaiser hat, stêt dasselbig in gewalt und verwaltung des öbristen haubts der christenhait, des heiligen vaters des pabsts, von dem es dan lehen ist. Dergleichen wo die fürsten der wal nit ains sein, zwên oder mêr dan ainen an das reich erwelen, ist kainer weder kaiser noch künig. Der heilig vater der pabst als das öbrist haubt und gemain vater der welt und anwalt gottes hat dan guet recht und macht, das römisch reich, also verwaist und verlassen, seins
C 334 b gefallens und guetbedunkens zu verwalten. Dan als die seel den leib, der von ir das leben hat, billich regiert, der leib ir billich gehorsam ist, also sol es auch in der heiligen christenhait zuegeen, das zeitlich sol dem ewigen, das weltlich dem geistlichen gehorsam und underworfen sein, welches dan geschicht, so der ainig und wâr stathalter des ainigen und wâren gottes, der öbrist priester und haubt der christenhait bêde öbrigkait, geistlich und weltlich, in seiner hant hat, nach seinem gefallen versiecht, die heilig christlich kirch, die heilig mueter der christenhait herscht und der römisch weltlich fürst dem geistlichen, so an gotts stat sitzt, mit aids- und lehenpflichten verbunden ist.‘

‚Von welches alles wegen, so nach dem tod kaiser Heinrichs des sibenden, geborn von Lützelburg, zwên an das reich, Fridrich und

8 das die Teutschen — erwelen *fehlt m* 11 heiligem *MS* 14 er were denn von dem *D* 14 dem heiligen v. d. pabst *fehlt D* 20 dan ainen *fehlt m* 23 verwüst *D* 27 geistlichem *M* 29 des öbersten priesters *D* 33 lehenpflicht *a* 34 verwunden *m*, mit eyd u. lehenschaft verbunden u. verpflicht ist *D*

Ludwig, in uneinigkait wider recht und den alten brauch erwelt sein worden, ist ir kainer tüchtig zum reich noch entpfänglich des kaisertumbs, ist auch ir kainer römischer künig, sollens auch nit genent werden noch sich solcher wird und namens brauchen. Das reich und kaisertumb als ledig ist uns haimgefallen, stêt in unser als des öbristen lehenherren hand und gewalt'.

‚Darumb Ludwig aus Baiern unbillich wider alle recht, im zu grossem unglück, uns und der heiligen römischen kirchen und christenhait zu grossem nachtail, so er von uns noch nit zuegelassen und bestätt ist, underwindt er sich von im selbs muetwilliglich und frävenlich mit gewalt des reichs und küniglichen namens und gewalts in welschen und teutschen landen. Er hat die march und das fürstentumb Maidenburg wider recht seinem sun Ludwig geliehen, hat auch hilf getan in welschen landen Galeatio und seinen brüedern, so von uns und der heiligen christlichen kirchen für offen ketzer rechtlich erkant und offenbar verkündt, in den schwären ban getan sein worden'.

‚Dem allem nach aus bevelch, uns von got dem almechtigen gegeben, gebieten wier obg'nantem Ludwig, das er innerhalb dreier monat frist des reichs kurz abstee, sich nit römischen künig schreib noch nennen laß, sich kainer sach mêr underwind, was er bisher im reich gehandelt hat widerruef und ganz abtue, sich weiter gar nichts mêr understê, er sei dan vor von uns zuegelassen und für teuglich erkant und bestätt. Und wo derselbig ie uns ungehorsam erschiene, bevelhen und gebieten wir allen patriarchen, bischofen, geistlichen und weltlichen fürsten, herren und stetten, das si im nit anhengig sein, sunder in zwingen, uns billiche gehorsam ze laisten'.

‚Geben, eröffent und angeschlagen zu Avion am achten tag des weinmonats, des pabstums im achten jar, das ist von Christi gepurt im dreizehenhundert und dreiundzwainzigisten jar.

23. Was kaiser Ludwig auf solch päbstlich bull am ersten handlet, so ers innen ward, wie er nach der verstendigen und gelerten beider rechten und der heiligen schrift rat handlet. Von Wilhelm Occam und andern mêr gelerten am hof kaiser Ludwigs. S 489 b

(M 19 b—21 a. a 16 b—17 b. m 30 b—33 a.)

10 underwindt sich *D* 12 im welschen und teutschen lande *S*, landt *C* 13 Magdenburg *a*, Magdeburg (*am Rande:* Brandenburg ist von keyser Ludwig seinem son geliehen, aber der bapst nennt es Magdeburg) *D*, *vgl. unten 463, 30* 16 verkündigt *D* 20 schreibe noch nenne *D* 22 es sey *a* tuglich *m*, tauglich *a*, tüglich *D* 26 billichen *C* 31 da ers *D* 33 Occan *S*

Do solchs anschlagen des pabsts kaiser Ludwig innen ward, ratfraget er die gelertisten in welschen, teutschen landen und Frankreich, der rechten und heiligen schrift kündig, nämlich schicket er obg'nant päbstlich bull auf die vermärtisten (damals) hohen schuel, gên Bononien in Italien und Paris in Frankreich: die schrieben all, des pabsts fürnemen wider den kaiser wär unbillich, zaigten solchs mit langen schriften an. Solche püecher sein noch verhanden, auf pergamen in unser stift puechkamern beschrieben wider obg'nanten pabst Johansen den zwênundzwainzigisten.

Und ich find, das die gelerten rät bei disem kaiser gewesen sein, nämlich Marsilius von Padua in Italien, Johanns von Gent, Leytpold von Bebenburg, nachmals bischof zu Babenberg, Andrê von Lauden chorherr zu Freising, der kaiserin canzler, Ulrich Hangenor von Augspurg, des kaisers canzler, vast geschickt herren; Dantes von Florenz, der wider herfür zu bringen das alt hoch römisch latein und poëten angefangen hat, so ie lenger ie pas fürter bis auf unser zeit herfür nun auf das höchst komen sein, wiewol etlich ungelert vast darwider gestrebt haben.

Ich find auch, das zu diser zeit gên Münichen mit sant Antoni von Padua heiltum komen sein zu kaiser Ludwig vier gelert parfüeser-münich, nämlichen Wilhelm Occam, ein Engleser, geschickt von des kaisers schwager künig Edward aus Engelland, der ein neue logiken erfunden, ain neuen weg in der aristotelischen philosophia, auch theologia angehebt und erfunden hat wider sant Thomam, Scotum, Albertum Magnum, ein besundere monir aufbracht, einen andern verstant der geschrift geben; hat auch vom gewalt des pabsts ain besunder puech geschrieben. Der ander doctor und parfüeser, so gên Münichen komen, ist Bona Gratia von Bergamo, ein Lambarder; der dritt Michael Cesenas, auch ain Walch, der heiligen geschrift und in bêden rechten, geistlichen und weltlichen, doctor und maister, ein öbrister parfüeserordens. Ligen all drei begraben zu Münichen im parfüessercloster im chor vor dem sacramentheusl. Item Heinrich von Thalheim, öbrister des ordens in hochen teutschen landen, canzler

2 fragt er *D* welsch *a*, in teutschen wellischen *m*, in welschem und teutschem *D* 4 fürnemsten (dazumal) hohenschulen *D* 7 pergamen] vorgenantten *m* 12 von Bobenburck *m*, Babenberg *a*, Bamberg *D* Luden *m* 13 Haugener *m*, Langenor *D* 14 Dandes *m*, herr Dantes *D* 15 poeterey *D* 16 herfür *fehlt aD* 18 wiewol etliche ungelehrte seuw darwider (wie ir art ist) gestrebt und getobt haben *D* 20 heyligtumb *m*, *fehlt D* vier *auf Rasur M*, drey *D* 22 künig Eckwardt *m* noye *M* 23 noyen *M* 24 angefangen *C* 24 erfunden] erdacht *D* 25 manier *D* 28 kommen ist, ist *D* 29 Cesennas *D* 33 Kelheim *D* land *Hss.*

kaiser Ludwigs. Und Occam sol zum kaiser gesagt haben: ‚tu me gladio, ego te defendam verbo; beschütz mich mit dem schwert, ich will dich mit der federn und schrift verteidigen und beschirmen‘.

Und die obg'nant all haben vil wider den pabst geschrieben, der püecher ein tail gedruckt sein, ain tail noch in stiften ligen. Da solchs pabst Johannes vernam, ward er erst recht zornig, tet den kaiser in den pan mitsambt obg'nanten gelerten, verpot den gotsdienst, das man weder läs noch säng, die kirchen verspert; lies die schrift C 395 a obg'nanter gelerten verbrennen. Schicket weiter in Teutschland abt Otten von sant Lamprecht in Kernten und ainen predigermünich, den prior zu Tolos in Frankreich; den gab der pabst gros gelt, das si den pan über den kaiser uberal in teutschen landen verkündten.

Dagegen berüefet der kaiser ein reichstag gên Regenspurg und lies alda ain pün (bei sant Haimeran porten, oben so man auf den freithof gêt, auf der gred) aufmachen, zaiget alda das kaiserlich heiltum, so dieselbig zeit die kaiser mit in umbfüerten und nun zu Nürnberg ist: warn hundert und zwainzig stück, under welchen die nämlichisten warn das sper, die negel und ain grosser span vom heiligen creutz Christi, sant Anne arm, sant Johannis des taufers zand, das schwert und spies sant Mauritzen, ein guldene kron und schwert kaiser Karls des grossen. Dabei under andern fürsten warn Matthias, der erzbischof von Mainz, und künig Johans aus Beham. Ward alda S 490 a beschlossen, das man im reich nit annemen solt den pan des pabsts wider den kaiser. Und muesten obg'nant abt und prior aus Teutschland entrinnen.

Bischof Niclas zu Regenspurg der wolt bêd herren, den pabst und kaiser, zu hulden haben, kaufet sich mit gelt bei dem pabst ab, das er kaiserisch mocht sein und dorft den pan in seinem bistumb nit verkünden noch den gotsdienst aufheben. Das lies der kaiser auch gescheen. Ander bischof und geistlichen, nämlich die parfüeser warn all auf des kaisers seiten, allain die predigermünich warn päbstisch; doch fielen si ie zu zeiten auf des kaisers seiten protshalben, darnach der wint her wähet kerten si den mantl. Zu Strasburg, nachdem si lang gesungen hetten, wardens nachmals mit gelt gestochen,

1 Ludwig *M*, Ludwigen *m* Occa *S* 3 feder *D* 4 obgenanten *a*, Und obgenannte *D* 5 da] das *M* 8 das weder lesen noch singen solten, ließ die kirchen versperren *m* 9 obgenanntes verbrennen *D* 10 dem prior *m*, der prior *a* 12 den bann uberal in Teutschland verkündigten *D* 14 pforten *D* 15 freyhof *D* 16 heltung *m*, heiligthumb *C* 18 die namhäftigisten *m*, namhafftigen *S*, namhafftigsten *C* 19 zan *aD* 22 Und ward *m*, wurd *D* 24 obgenannter *D* 30 pischoffen *m* geistliche *D* 34 nachmals mehr *D*, nachmals *fehlt m*

wolten nit mêr singen. Da muesten si aus der stat: die von Strasburg geboten in, si solten wider wie vor singen oder solten aus der stat springen. Zu Regenspurg und Landshuet hielten si das widerspil. Am ersten sperten si die kirchen zue, wolten nit singen noch lesen offenlich. Da wolt in an der narung abgeen, ward in die weil lang, sperten von in selbs wider auf, hielten offenlich den gotsdienst, hielten sich wie ander geistlich im reich.

Kaiser Ludwig als ain gar senfter milder weiser und güetiger fürst von angeborner art zwang kainen geistlichen nit mess zu halten, sunder lies nachvolgend schrift wider den pabst ausgeen, schluegs überal im reich an.

24. Kaiser Ludwigs ausschreiben wider pabst Johannsen den zwênundzwainzigisten. (M 21a—23b. a 17b—20a. m 33a—38a.)

Kaiser Ludwigs ausschreiben ist in lateinisch vers verfast, ist auch sunst nach gewonlichem brauch der canzleien und juristen nach der leng mit vil worten gestellt. Ich wil nur kurz die mainung anzaigen:

‚Wier Ludwig von gottes gnaden römischer künig, zu allen zeiten mêrer des reichs etc. müessen unserm ambt nach, von got dem almächtigen uns bevolhen, alhie anzaigen das unrecht und unbillich fürnemen des, der sich nent pabst Johannes der XXII., und beclagen uns also über in‘.

‚Am ersten, das er in welschem und teutschem land krieg zwitracht und unainigkeit anricht under den christen, hetzt die fürsten, geistlich und weltlich, wider uns und das heilig römisch reich; läst sich offenlich hörn, so die christlichen fürsten under inen selbs uneins sein, so sei der pabst dan rechter pabst und werd gefürcht, ein ietlicher fürst fürcht in dan und ist im gehorsam und tuet was im lieb ist. Weiter hat er sich geumet, die uneinigkait der Teutschen sei glück und erhaltung des pabstumbs, demnach so dürst in nach dem christlichen bluet. Hat auch gern gesehen, das unser zwên an das reich erwelt sein worden, hat nie sein potschaft, uns zu verainen, geschickt, wiewol er allenthalben sein schinder und schaber, gelt im aufzuraspeln, an alle ort sendet. Er schillt, helt, berüeft alle die für

4 noch] oder *D* 7 wie ander im reich *m*, wie die andern im reich *D* 8 sanffter *C* 11 an im reich *m* 22 uns *fehlt D* 23 im welschen *D*, in welsch u. teutschen *M*, in welsch u. teutsch land *m* 27 der bapst der rechte bapst *D* 28 thut im *D* 29 geubnet *m*, gerüemet *a*, berümet *D* 32 sein] kain *m* vereinigen *D* 34 seine geltschinder und schaber im aufzuraspeln *D* on alle *M* 34 gelt im — schilt *am Rande M*

ketzer in welschem teutschem land, so dem heiligen römischen reich anhengig und zuegehörig sein. Understêt sich auszureuten das heilig römisch reich, tuet wie die phariseer Christo haben getan, helt kain recht kain ordnung nit; was in nur lust vermaint er auch zimlich zu tuen sein. Er hat sich am offenlichen rechten merken lassen und trucken heraus gesagt, ein pabst soll allen vleis ankeren, damit er die kupferen schlang (das ist der Teutschen reich und gewalt) zerprech und zertren. Er sticht mit miet und gab, wo er kan und mag, geistlich weltlich fürsten, understêt sich dieselbigen widerspennig zu machen dem heiligen römischen reich. Er verleicht abtei und geistlich pfrüent und gotsgaben untüchtigen leuten, so si nur widerspännig dem heiligen römischen reich sein; fürdert kainen, so dem heiligen römischen reich nit ungehorsam ist.'

‚Zum andern spricht er über und wider uns unverhört, so wier von niemands anclagt sein worden (wider alle recht und billigkait), S 490 b richt und felt urtail und will unser wal an das reich vernichtig halten, so doch ain ietliche wal, so von dem maisten tail geschicht, craft hat und recht ist, und wier nit allain von dem maisten tail sunder von den maisten zweien tailn, geistlichen und weltlichen fürsten, erwelt sein zu bestimbter und rechter weil und zeit an gewönlichem ort zu Frankfurt. Wier sein auch mit gewönlichem brauch und gotsdienst zu Ach gekrönt und von got geweicht worden, hat uns mäniglich nach vermög götlicher und menschlicher recht als irem natürlichen herren, römischen fürsten, künig und kaiser gehuldigt und schuldige pflicht getan. Darumb wier als römischer fürst und rechter natürlicher verwalter des heiligen römischen reichs mit rat der stend des reichs nach vermög der kaiserlichen rechten und löblichen gewonheit des heiligen römischen reichs verliehen haben unserm erstgebornen sun die C 395 b march Brandenburg, so Johannes der zwênundzwainzigist unrecht und falsch Maidenburg nent und ledig dem heiligen römischen reich haimgefallen war. Wier besteen im auch nit, das im das reich, so es ledig wirt und nit kaiser noch künig hat, haimfall und im zu verwalten stee; es ist anderst, wie hernach gehört wirt werden'.

1 in welschen teutschn *M*, welisch teutsch *m*, welschem und t. *D* 2 zu ausreytten *M*, außzurotten *D* 3 phariseyr *M* 4 im nur gelüstet *D* im ziemlich *D* 5 an *m* recht *D* hören lassen *mD* 7 küpffere *S*, küpfferne *C* 8 mit gab und lohn *D* 10 verleucht *m* 11 abteyen, pfründen und gotsg. *D* 12 fudert *m*, fördert *MD* 14 unverhollen *m*, unverholen *D* 15 niemand *D* 16 vernichte *m*, unser wal on (ohn *C*) das vernichtig halten *D* 17 ein ietliche wal an das maisten tayl *m*, *nach* tail *ein Wort ausrad. M* 27 löblich *M* 29 unrecht *fehlt m* 30 Magdeburg *D*, *vgl. oben 459, 13* 31 gestehen *D*

‚Zum dritten, das er uns nent ainen beschützer und beschirmer der ketzer, tuet er uns gewalt und unrecht und spart die wârheit. Wier sein nit darumb beschirmer der ketzer, so wir die unsern und des heiligen römischen reichs verwanten vor gewalt und unrecht unserm ambt nach und bevelch, uns von got gegeben, beschützen, die darumb allain werden überzogen, das si nit abtrünnig wollen werden vom heiligen reich, wollen ir g'lüb und treu halten. Wier sein ain gueter christ und ain zerstörer und abgesagter todfeint aller ketzer und übelteter. Der guet frum man Johannes, so sich nent den zwênundzwainzigisten pabst, schilt für ketzer die reichstet Mailand, Com, Cremon, Verzel, Novarn, Paphy, Ladon, Modon, Mantua, Bern, Vicenz, Pienz, Parma, Pressa, Alexandria, Terdon, ander mêr, hats überziehen lassen, mit prant beschedigt, mit schwechung der junkfrauen, schendung der wittibn und eeweiber geschmächt von nichts anders wegen dan das si gueten frid halten, sein dem heiligen römischen reich als undertan gehorsam; sein etlich verjagt worden. Dergleichen hat er auch getan des heiligen reichs fürsten, herren Matheo und Galeatio, den burggrafen und kaiserlichen vicarien des heiligen römischen reichs zu Mailand, herren Cani von der Laiter, vicari und anwalt des heiligen römischen reichs zu Bern und Vicenz, herrn Passerino, vicari zu Matun, der stat Genua, Luca und den andern anwälten des römischen reichs zu Pisa, Aretz, Petramala marggrafen zu Monteferrat, Saluz und Zen, welche all guet frum christen sein, die haben wier als unser lieb getreu und des heiligen römischen reichs undertan unserm aid nach, damit wier dem heiligen römischen reich verwant sein, mit fug nit verlassen künnen noch mögen, haben si ie vor gewalt und unrecht beschützen müessen. Wiewol wir unser treflich potschaft, die grafen von Graispach, Neifen, Truhending, in Italien zu Johansen des zwênundzwainzigisten legaten geschickt haben, fried zu machen, aber alles vergebens; es ist unser potschaft nit wol entpfangen, nit wol abgefertigt worden'.

‚Und das unser wal got gefall, hat er mit dem sig beweist, den

4 verwonthn *M* für gewalt *D* 6 allain *fehlt m* 7 glübd *a*, gelübdnuß *D* 11 Nevarn *Ma*, Navarn *mD* Loden *a*, Lodon *m* Pienz] Placentz *D* 12 Cerdon *D* 14 schendung wittibn *Ma* geschwächt *D* *(vgl. 456, 24)* 16 fried hatten, seyn dem röm. reich underthan als gehorsame leut *D* 17 Mather Gallatio *m*, Matthes Galeatio, dem b. und k. vicario *D* 19 Laittern *m* 20 Passermoan *D* 20 und anwalt — Passerino vicari *fehlt m* 21 zu Mantua *a*, Maran *D* (Matinae *Ann. II. 422, 7*) 21 Puca *m* 22 Monteferrar *a* 24 lieben getreuwen *D* 24 als unser — reichs *fehlt m* 25 verwont *Mm* 28 Trutinger *D* 32 bewisen *mC*

er uns gegeben hat wider unsern feint, den von Österreich, der kain recht gar zum reich hat, dan er nur von zwaien und erst ain guete zeit hernach nach der unsern wal weder an gewönlicher stat noch zu rechter bestimbter weil und zeit aufgeworfen ist, weder geweicht noch gesalbt worden. Es sein oft zwên erwelt worden an das reich, haben sich all bêd künig geschriebn, sein es gewesen, sein es also genent worden, als kaiser Lauther und Cunrad, Philips und Otto, Reichard und Alfonsus, Adolph und Albrecht, haben bêd regiert. Darumb irt Johannes der zwênundzwainzigist ser, das er will, wen zwên erwelt werden, das kainer künig sei. Der edel fürst herzog Friderich von S 491 a Österreich, wiewol weder an rechter stat noch zu rechter weil und zeit nur von zweien erwelt, hat dennoch sich des reichs sachen underwunden und sich künig geschriebn'.

‚Und dieweil Johannes der zwênundzwainzigist unser feint und verdächtlich ist, kain ordnung des rechtens helt, kan er mit recht kain richter sein. Er will, so das reich ledig ist, verwalter desselben sein, welches dem pfalzgraven am Rein von recht und alter her zuegehört; macht im römischen reich vicari und understêt sich also mit gewalt wider alle billigkeit des reichs händl, will kaiser und pabst miteinander sein. Ietzo zaigt er sich guetwillig gegen uns, ietzo gegen dem von Österreich, hat uns nur wider einander gehetzt, hat nie kain vleis ankert, das er uns gericht oder die sach nach dem rechten erkent und mit recht und urtail entschiedn het. Doch er tuet uns nit allain gewalt und unrecht sunder er ist auch widerwertig Christo unserm got und herren. Von demselbigen gibt er aus, er hab auch hie aigen zeitlich güeter mit seinen jungern und zwelfpoten (wie die stift ietzo) gehabt; veracht die evangelischen und christlichen armuet und sant Franciscus orden und desselbigen brüeder, peut in, si sollen güeter wie ander stift haben, haists gleichsner und ketzer und vil anders mêr, das spötlich zu schreiben ist, understêt sich, den parfüeserorden gar auszutilgen. Darumb der ganz parfüeserorden, ander gelert mêr haben in ainem g'mainen capitl zu Perus in Italia disen Johansen für ainen erzketzer erkent, in dem der recht Antichrist verporgen lig, müg demnach nit pabst sein oder der öbrist der christenheit bischof. Tracht nur nach gelt, sein alle ding bei im fail.

2 gar *fehlt D* zum reicht *m* hatte *D* 6 seind also *S*, sind also *C*, sein es also genent worden *fehlt m* 7 kynig Lauther *m* künig Philips *D* 13 sich einen König *D* 15 verderblich *m* der rechten *D*, des nechsten *m* 20 zeigt er sich gut *D* 26 er habe hie *D* 27 die evangelisten *mD* 28 poyt *M*, gebeut *D* 29 gleisner *m*, gleißner *D* 30 den *fehlt Ma* 32 gmainem *M*, gemain *m* 35 er trachtet *D*, er acht nur *m*

Er veracht die heiligen sacrament der kirchen, ist geitig, hat gros gelt aus teutsch und welschen landen und dem künigreich Arlat zesam bracht, dasselbig den Saracen geben, das si die christen in Armenien überzogen und das christlich bluet vergossen. Ist oft ermant worden, hat sich aber nie daran kert, nie bessern wöllen.'

‚Von des alles wegen waigern und dingen wier (nit aus neit sunder allain aus guetem eifer, den wier zu der gerechtigkait und zu beschutz der christenhait, der vogt und beschutzherr wier sein, haben, zu beschirmen die, so wier unserm getanen aid nach schuldig sein zu schützen, darumb wier dan das schwert, von got uns bevolhen, tragen) auf ain freie gemaine der ganzen christenheit samlung und concilium von dem vermainten Johansen des zwênundzwainzigisten pan'.

Das und vil anders mêr schreibt kaiser Ludwig mit vil mêr worten wider pabst Johannsen den zwênundzwainzigisten. Ich hab auf das kurzist nur den grunt gesetzt, daraus der ganz handel wol verstanden mag werden. Und das ich's noch kürzer anzaig, der stritt ist das gewesen am maisten (wie man noch im geistlichen rechten im sibenden und letsten buech, Clementinae gehaissen, list, so auch zwi-
C 396a schen kaiser Hainrich dem sibenden und pabst Clemente dem fünften gewesen ist) bêder, kaiser Ludwigs und pabst Johannis des zwênund-zwainzigisten, nächst vorfordern am reich und pabstumb: der pabst hat wöllen, das reich sei von im lehen, der kaiser sei sein lehenman, mit aid im verpflicht wie ein künig von Naplis und Sicilien, der pabst crön den kaiser darumben, das er (der kaiser) allen gewalt von im hab; das haben weder die kaiser, nämlich Heinrich der sibent und sein nachkomen kaiser Ludwig, noch die fürsten und stend des reichs leiden wöllen, haben offenlich dem pabst zuegeschriebn, sein crönung geb und nem nichts, aus der wal der fürsten hab ein römischer künig und kaiser seinen gewalt allen, die crönung sei nur ein alter brauch und ein êr; es reim sich gar nit, das der römisch fürst, so ein herr der welt von recht und ‚dominus dominorum' ist, sol ein lehenman sein des, der ‚servus servorum' sol sein.

Es hat sich auch zuegetragen bei kaiser Ludwig noch ein hatz. Die gelerten die haben dem kaiser den gewalt geben, er mög concilia

1 geitzig *D* 2 land *M*, wellisch land *m* 4 vermant *m* worden *fehlt D* 6 waigern — neit] weigern (wegern *C*) wir nit unbillich, doch auß keinem neid *D* 8 beschützer *D* 10 schuldig seyn zu beschirmen und zu beschützen *D* 11 versamlung *D* 12 vor dem *D* 15 kurtzt *mS* 17 der streyt ist gewesen *D* 18 Clementiner *a*, Clementin *m*, Clementis *D* 19 den sibenden *m* den fünften *Mm* 24 alle *D* 32 sol ein lehenm. dessen, der servus serv. ist, seyn sol *D* 33 hatz] hertz *m* 34 die gewalt *D*

zesam ruefen, päbst auf- und absetzen gehör im zue, wie dan die alten kaiser all getan haben. Demnach hat auch diser kaiser Ludwig widerrueft die vermaint donation und übergab, so kaiser Constantinus tan solt haben pabst Silvestro. Das haben die päbst gar nit leiden mögen, S 491 b haben's für die gröst ertzketzerei gehalten, wie ich hernach mêr wird anzaigen in kaiser Carls des vierten zeiten, so nach kaiser Ludwig an das reich komen, ein künig von Beham gewesen ist.

Und es ist eben g'nueg von disem handel geschriebn. Ich kum wider an die andern geschicht diser zeit, voraus in Baiern. Es haben auch von disem handel etlich püecher geschriebn obg'nant gelert, die im druck ausgangen sein ietzo zu unsern zeiten.

25. Von ainem punt in nidern Bairn, wie die lantschaft daselbst das fürstlich regiment besetzet.

(M 23 b—24 b. a 20 a—21 a. m 38 a—39 b.)

Da solchs im obern land geschach, ward in nidern Bairn des jars, als man zelet dreizehenhundert und vierundzwainzig jar, zu Landshuet am ersten tag des weinmonats ain g'maine landschaft versamelt. Herzog Heinrich der dreizehend diß namens, herzog Ott der sechst und herzog Heinrich der vierzehend, so nur dreizehen jar alt war, hielten alda ain landschaft des nidern lands. War das land noch nit täilt, warn die fürsten immer uneins, hausten übel, steckten in grossen schulden, warn alle ämbter versetzt. Die aus der landschaft gaben die schuld den räten der fürsten und entsetzten also die alten rät, nämlichen Fridrichen den canzler, Chunraden Camerauer den vitzdomb, Seifriden von Ratenburg und vil ander mêr, schuefen si vom hof und erwelten darnach zwelf aus inen, die solten regiern und alle sach ausrichten nach dem besten. Der namen sein: graf Alram von Hals, graf Heinrich von Artenberg, Heinrich von Preising, Seifrid Puechberger, Bernhart Grans, Ebran von Lauterbach (bei Wildenberg, zwô meil von Abensperg, meinem haimat, auf dem weg gên Landshuet werts), Chunrad Fraunberger, Adlhart Fraunhofer, Arnold Mässenhauser, Ulrich Löblfinger hofmaister, Hainrich Ramsberger, Albrecht Rustorfer.

1 gehört *D* 4 leiden wöllen *D* 5 ertzketzer *a* 7 ist ein könig auß Böhem gewesen *D* 9 wider *fehlt D* 11 ietzo — zeiten *fehlt m* 13 beschetzt *m* 20 land *M*, im Niderland *D* 21 zertheilet *D* 25 Rottenburg *m*, Rotenburg *D*, Latenburg *a* (Segifridum Ratoburgensem *Ann. II. 423, 35*) 27 sachen *D* 28 Ortenberg *D* 32 Loblsinger *m*, Leibelfinger *D* (Hyldericus Leofinis *Ann. II. 424, 8*) 33 Rustdorfer *M*, Rußdorffer *a*

Nachmals las man künig Ottens aus Ungern hantvest; clagten die von der landschaft sêr, man hielt ins nit, beschlossen demnach nachvolgend stuck, gaben mas und ordnung den fürsten, wie si hinfüran regiern solten und richteten nachvolgender mainung ainen brief auf.

Am ersten solten die fürsten vor zwain jarn und vier monaten das Niderland nit tailn. [Das ander,] solten kain puntnus mit niemand machen, weder aus- oder inlender. Das dritt, obg'nant drei fürsten solten on rat, willen und wissen obg'nanter zwelfen kainen straffen noch fördern, gnädig oder ungnädig sein, zu ainem rat auf- oder absetzen. [Das viert,] alle ambtleut solten ain aid schweren, des si die hantvest künig Ottens halten wölten; wer das nit tet solt gestraft werden: ein pfleger umb dreissig pfunt, ain richter umb zehene, als oft er solche hantvest überfüer. Zum letsten und fünften, welcher fürst ob der hantvest nit hielt, sol demselbigen niemands gehorsam sein. Alle leut, burger pauern edel unedel geistlich weltlich, solten guet macht und recht haben, sich zesam ze tuen und sich hanthaben bei solcher kauften freihait.

Und an disen brief henkten ire sigl: herr Wernhart von Abensperg, Diethalm Freiberger, Hartlieb Puechperger, Chunrad Preisinger, Hainrich Satlpoger, Ortlieb Messenhauser, Adlram Rotauer, Hanns Warter, Ulrich Ecker, Albrecht Neukircher, Beringer und Ludwig die Gransen, Hartwig Degenberger, Eprecht von Haidau, Wilhelm von Wintzer, Seifrid Fraunberger von Fraunberg, Hainrich Töringer, Schweitger Tuschl; und dise stet: Landshuet, Straubing, Cham, Burghausen.

Die fürsten muesten in solche verschreibung gefallen lassen, darein verwilligen und auch bestätten.

S 492 a
C 396 b

26. Wie herzog Friderich von Österreich wider ledig ward gelassen von kaiser Ludwig und sich das haus Österreich verschrieb gegen dem haus Baiern, das Österreich allzeit Bairn in der wal des reichs weichen solt.

(M 24 b—25 b. a 21 a f. m 39 b—40 b.)

Diser zeit auch überzog die marggrafschaft Burgau (so den von Österreich, vor zeiten den von Baiern zuegehöret) kaiser Ludwig,

8 weder mit inn- oder außländern *D* das ander *mD* 14 und vierdten *D*, *fehlt m* 15 niemand *D* 17 ze than *M* 19 Bernhard *mD* 21 Radawer *m*, Ratawer *D* 23 Grausen *m* Hartwich *M* Eglprecht *m* 25 Schweiger *D* 28 bewilligen *m* 32 solld *M*

belegrets. Burkhart von Herlpach, pfleger daselbst, der weret sich redlich, bis im herzog Leytpold von Österreich zu hilf kam. Und es solt wider ein vermessen schlahen gescheen sein auf ainen bestimbten tag zwischen dem kaiser und den von Österreich. Aber herzog Heinrich aus Kernten und graf zu Tirol, graf Heinrich von Görz, als die nächstgesipten freunt der von Österreich und des kaisers, legten ainen tag gên Ulm und verainten die fürsten miteinander: herzog Fridrich von Österreich verziech sich des reichs und verschriebn sich die von Österreich gegen kaiser Ludwign, das hinfüran zu ewigen zeiten kain fürst von Österreich, so ain fürst in Bairn auch in der wal ist, das reich annemen sol, [sol] dem von Baiern weichen.

Und wurd also herzog Fridrich on allen entgelt frei ledig gelassen. Herr Gotfrid, vater der carthaus Mauerpach im Wienerwald, der sang das ambt, gab bêden fürsten das sacrament, tailt in zwên tail ain hostia. Herr Cunrad, ein Augustiner, ein grosser prediger und inderister rat und beichtvater kaiser Ludwigs, verkündet offenlich solchen fried zu Münichen in beiwesen viler fürsten. Herzog Friderich füeret in mit im gên Wien, stiftet alda Augustiner closter.

Sölch verschreibung hat hernach wol über hundert und zwainzig jar zu handen gestelt kaiser Friderichen dem dritten der elter fürst damals in Baiern, herzog Ludwig im part von Ingelstat, dieweil und er mit seinem sun, herzog Ludwigen dem puckleten und dem marggraven kriegt, vermainet, der kaiser solt im hilflich wider den sun sein. Aber ich kum wider an die histori.

Es ward auch ledig gelassen vom künig von Beham herzog Heinrich aus Österreich. Da derselb aus Beham eilet seinem brueder herzog Fridrich (so aus Baiern aus der gefanknus im haimzug hinab gên Wien war) entgegen, starb er auf dem weg on leibs erben.

Herzog Leytbold aus Österreich zog gên Strasburg, wolt von solcher verschreibung nichts halten, ward alda unrichtig und verschied auch also von diser welt.

Herzog Fridrich, da er haim in Österreich kam, hielt er nit wes er sich verschriebn het, nennet sich nichts destweniger römischen

1 Herpach *m*, Ellerpach *a* (Herulopagus *Ann. II. 424, 34*) 3 vermeßne schlacht *D* 7 vereinigten *D* 8 verziege *D* 9 verziech — Österreich *fehlt m* 11 solt *D* 13 carthausen *m* Maurbach *D, fehlt m* 14 tailts *Hss.* 15 die hostia *D* 16 innerster *aD* 18 das Augustiner *mD* 19 verschreibnus *M* 22 pugklatn *M* 24 historien *D* 25 von künig *M* 28 *statt dieses Absatzes (Z. 25—28) in m der Anfang des zweiten Absatzes des 28. Capitels* (Mit k. Ludwig — berüeft), *der an der richtigen Stelle auch wieder vorkommt* 32 wes] was *Hss.*

künig in seinem land. Darumb aus bevelch kaiser Ludwigs überzog künig Johans aus Beham Österreich.

27. Von dem Romzug kaiser Ludwigs.

(M 25b f. a 21b f. m 40b—42a.)

Es ward wider ain tag gên Inspruck angesetzt. Alda kam kaiser Ludwig und die von Österreich hin, verrichteten sich wider miteinander. Und gieng mit tod ab herzog Fridrich von Österreich on leibserben; ligt begrabn zu Maurpach in der carthaus, die er gestift hat im Wienerwald. Ward die sach alle wider gericht, ward Dietmaning dem von Salzpurg wider gegebn, so im angewunnen war von den Bairischen.

Die stet, fürsten und herrn aus Welschland hetten ir treffenlich potschaft bei dem kaiser zu Inspruck, paten den kaiser, er solt in Welschland ziehen und si retten vor den päbstischen. Die welschen fürsten Galeatius und Castrutius mitsambt etlichen Teutschen, in von kaiser Ludwig zu hilf geschickt, hetten die päbstischen, die Florentiner und Franzosen geschlagn. Da solche niderlag seins volks pabst Johannes der XXII. vernam, zu Avion in der Provinz damals hof haltend, schicket er auf ein neus Johansen, ainen Ursiner, ein cardi-
S 492 b nal, aus Frankreich mit volk in Italien wider die kaiserischen; und zu dem tet sich künig Ruprecht von Naplis und kriegten wider die kaiserischen, teten in grossen drang. Darumben richtet sich kaiser Ludwig zue, wolt in Welschland ziehen. Zog mit der kaiserin aus, bevalch Münichen, seine kinder und obern Bairn, auch Teutschland seinem vetern pfalzgraven Rudolphen, seins bruedern sun. Er zog mit wenig volks gên Trient. Alda kam vil volks zu im, Welsch und Teutsch; lag alda ain weil still. Nachmals kamen zu im die welschen fürsten und stet: Canis von der Laiter, Galeatius von Mailand, der bischof von Castl, Venedig und Aretz, die Columneser von Rom und vil ander stet mêr. Mit disen zog kaiser Ludwig gên Bern, von dan gên Bressa und nachmals gên Mailand. Niemand tet im widerstand, die päbstischen warn geflohen und gewichen gên Florenz. Und ward kaiser Ludwig am heiligen pfingstag nach der alten gewonheit zu Mailand gekrönt mit der eisnen kron von herrn Guido Malapetra, erzbischof daselbst. Die stat Mailand clagt über die burggrafen

8 karthausen *mD* 11 so im von den keyserischen abgewunnen war worden *D* 12 trefenlich *M* 13 Ispruck *m*, Ißbruck *D* 14 inß wellisch land *m*, ins Welschl. *D* 14 für den *D* 15 vom *D* 16 Florentiner *fehlt m*, hetten die bäpstische und frantzösische geschlagen *D* 22 drang an *m* rüstet sich *C* 25 bruders *aD* 28 Laittern *m*, Leitern *D* 34 eysen *Ma*, eisern *D*

Galeatium, seinen sun Accium und sein brüeder Marcum, Lucium, Stephanum, si wölten die stat dem reich entpfremden. Der kaiser nams gefänklich an, bracht Mailand wider, als des reichs camer, zum kaisertum, setzet alda hin zu ainem haubtman marggraf Haugen von Montfort, von gepurt ainen Schwaben, und nam also die ganz Langbardei und ganz Italien herenhalb des Parthenpirgs gegen uns werts mit guetem frid ein. Zog nachmals über das Parthenpirg gên Florenz zue, ward zu Luka in der stat herlich entpfangen vom marggraf Castrutio; lag alda zwai monat still, lies Galeatium und sein brüeder wider aus. Zog nachmals auf die stat Pisa bei Florenz, die wolt in nit einlassen, schluegen die tor vor im zue. Er belegret von stundan häftiglich die stat. Die päbstischen kunten ir nit zu hilf komen, da- C 397 a
rumb im weinmonat gab sich die stat. Und zog also der kaiser am mer mit guetem fried auf Rom zue. Die Franzosen, so auf des pabsts seiten, warn ab- und wider haimzogen; Steffan ain Columneser, Berthold ein Ursiner, künig Ruprecht von Naplis, so auch auf des pabsts seiten warn, die wichen von Rom gên Naplis.

28. Wie kaiser Ludwig zu Rom entpfangen, geweicht, demnach Augustus g'nant ward.

(M 26b f. a 22a—23a. m 42a—43b.)

Und kam also kaiser Ludwig mit gueter rûe on mäniglichs widerstand gên Rom. Alda ward er von den geistlichen, cardinaln, bischofen, dem rat und gemain zu Rom hêrlich mit allem pracht und zier als ein römischer kaiser entpfangen. Der pabst Johannes der zwênundzwainzigist hielt hof nit zu Rom noch in Italien sunder in Frankreich zu Avion; darumben warn im die Römer, geistlich und weltlich, gram, vermainten, si wölten wider vom pabstumb ledig werden und zum kaisertum wie vor alter komen.

Mit kaiser Ludwig rit ein marggraf Castrutius, der het anderhalb hundert lauter küriser. Und ward kaiser Ludwig an der heiligen drei künig tag von den geistlichen zu Rom geweicht in sant Peters kirchen mitsambt der kaiserin Margreta und nach dem alten brauch der Römer offenlich beruefft ‚imperator Augustus' und ‚pater patriae', als man zelet nach Christi gepurt tausent dreihundert und im achtundzwainzigisten jar.

4 Hawen *Mm*, Hausen *D* 5 Montferrat *M*, Montfurt *a*, Montferrar *m*, Monteferrar *D*; *in M die Randbemerkung (u. darnach auch in a):* Hugo de Montfort, non de Monte ferrato (ferraro *a*), quod longe differt *(vgl. Ann. II. 426, 9)* 6 Longbardi *a*, Lumbardey *m*, Lombardey *D* 6 herehelhalben *m*, herausserhalb *D* 7 *Zu* Parthenpirg *in M am Rande:* Apenini (superato Apennino *Ann. II. 426, 11)* 27 vom bapst *D* 33 gerufft *D* 35 achtundzwentzig jar *D*, 1328 *m*

Ich hab oben gemelt und man findt's noch im geistlichen rechten geschriebn und andern püechern, so druckt sein, das die stend des reichs dem pabst Johanni (so wolt, das reich wär lehen von im, wolt solchs mit der crönung beweisen) zuegeschriebn haben, die crönung des pabsts sei gar nichts, geb und nem nichts, sei nur ein wolstand, sei nit von nöten; aus der wal der fürsten hab ein kaiser vollen gewalt. Darumb aus bevelch der stend des reichs ist kaiser Ludwig
S 493 a wider willen und gunst des pabsts mit gewalt gên Rom zogen, hat sich alda weihen lassen on willen und wissen des pabsts, mit der tat anzezaigen, das die crönung des pabsts nit von nöten sei ainem kaiser und das heilig römisch reich gar nichts von dem pabst lehen sei, wie dan die stend des reichs damals gemainlich beschlossen haben wider den pabst. Auch die gelerten derselben zeit hielten den pabst vast all für ainen erzketzer, darin der Antichrist verporgen läg.

Und ich hab der gelerten derselbigen zeit ainen hübschen ratschlag gelesen bei doctor Peutinger zu Augspurg, zu dem mich mein gnädiger herr herzog Ludwig schicket mit schriften, zu erfarn etlich alt ding, das haus Baiern betreffend. In itzgemeltem ratschlag werden vil treffenlicher ursach anzaigt und wirt der kaiser ermant, das er mit nichte kainen fried oder einigkait annemen sol noch sich in ainerlai vertrag begeben mit dem erzketzer dem pabst, wiewol solchs der pabst hoch begert. Das schreib ich darumb, das all gemain chroniken in disem fal den grunt des handels nit gewist haben, schreiben lauter gedicht ding und märl voraus in disem handel von kaiser Ludwig und dem pabst. Ich hab dises alles auf das kurzist auszogn aus bêder fürsten und herren, des pabsts und kaisers, ausschreiben wider einander.

29. Wie die geistlichen zu Rom pabst Johansen absetzten, einen parfüeser zum pabst welten und kaiser Ludwig als ain beschirmer der kirchen sölchs ausschreibt und bestätt.

(M 27 a—29 b. a 23 a, 23 a—25 a. m 43 b—47 b.)

Als nun kaiser Ludwig gekrönt und geweicht ward, hielt er täglichen rat mit den fürsten, geistlichen und weltlichen, aus teutschen und welschen landen, ward die sach mit grossem ernst erwegen und ward zuletst pabst Johannes der XXII. entsetzt und für ain ketzer

10 mit der that anzaigung *m*, angezeigt *D* 11 gar nit *m*, nicht (*ohne* gar) *D* 17 mit schrifften schicket *m* 19 ursachen *D* 20 mit nichten *aD* 20 ainicherlay *am* 24 märlein *aC*, märlin *S* 25 ich habs alles *m* 30 und bestätt *fehlt m* 32 geweihet was *D* 34 erwogen *D*

erkant und dem kaiser als dem vogt und beschutzherrn der kirchen bevolhen, das er solch urtl, über pabst Johansen den XXII. gefelt, seinem ambt nach ausschreiben, volziehen, überal im reich anschlagen solt. Und solchs ausschreiben und mandat, wie die notdorft ist, will ich alhie auf das kurzist verteutschen:

‚Wier Ludwig der viert römisch kaiser, alzeit mêrer des reichs. Nachdem wier von got dem almächtigen das schwert entpfangen haben, damit die unrechten zu straffen, die frumen zu schützen, haben wier weiter unserm bevelch (uns von got gegeben) nach nit dulden mögen das unrecht und unpild Jacobs von Baburc, so sich fälschlich pabst nent, haben unser haimat, vatterland, claine unerzogne kindlein aus eifer, den wier zu got haben, verlassen, sein in Welschland zogn, sein in unser und des heiligen römischen reichs öbriste haubtstat und kaiserlichen hof, die stat Rom, komen mit grossem fried on mäniglichs widerstant, sein alda von got geweicht und gekrönt worden, halten also in gewaltiglich durch die wunderbarlichen und unsichtbarlichen macht und hilf des almechtigen gotts das regiment der welt und der welt haubtstat Rom darumb, das wier die ungehorsamen uns, irem natürlichen von got gegebnen herren, straffen, damit glaub und trau gemêrt werd'.

‚Sölch gros in der christenhait untreu und zwitracht und widerspennigkait kombt aus muetwillen der päbst (voraus Jacobs von Baburc), die sich der sachen, inen nit gebürend, understên und mit irer sichel (als das gemain sprichwort in dem geistlichen rechten lautet) andern leuten ir traid wider alle billigkeit abschneiden.'

‚Wier haben lange zeit getan wie der frum künig David, der lang C 397 b
zuesahe seinem eltern sun Adonias (vermainet, er solt sich bessern), das derselbig sich aufwarf wider seinen jüngsten brueder den weisen künig Salomon, von got erwelt; er (Adonias) als der elter wolt künig S 493 b
sein, understuend sich des regiments, etc. Dergleichen haben wir auch lang geduldt den muetwillen g'nanten Jacoben von Baburc. Nun, weil kain aufhörung noch besserung da will sein, müessen wier unserm ambt nach, von got uns gegebn, das bös faul flaisch, so kain erznei leiden mag, bis auf das lebendig vom grunt abschneiden, damit nit auch das frisch und guet verderbt werd'.

‚Und diser Jacob von Baburc, so sich pabst Johansen den zwênundzwainzigisten nent (damit ich's kurz mach), hat vil gros schätz,

1 schutzherren *mD* 10 unbilligkeit *S*, unbillichkeit *C* Babur *m* 16 in] nun D 16 wunderbarliche *D* unsichtbarn *a*, unsichtbarliche *D* 18 iren *D* 19 treuw *D* 24 in den *D* 31 Jacob *m* 32 nun dieweil *D* 33 artzney *aD*

mêr dan bisher kain pabst, durch simonei und erlogen ablas zesam bracht; dieselbigen braucht er wider die christenhait und undertan des heiligen römischen christlichen reichs aus rat herzog Ruprechts, so sich Naplis mit gewalt understêt und ain offner feind von dem heiligen kaiser Heinrichen dem sibenden, unserm vorfodern, erkent, in acht und aberacht mit recht tan ist worden. Er (Jacob von Baburc) volgt nach dem bösen jüdischen pabst Abiathar, der wider künig Salomon sich des reichs auch underwand; also will der auch das weltlich schwert füeren mitsambt dem geistlichen. Es ligt in im haimlich verborgen der wâr Antichrist, hat ain punt mit den unglaubigen Saracen gemacht, denselbigen gelt und reichen sold gegebn, das si die christen im künigreich Armenien überzogen haben, welche christen wol fünf jar aneinander obg'nanten Jacob umb hilf zu Avion angeruefft haben.'

‚Dergleichen oftg'melter Jacob hat mit dem grossen hochmaister in Preussen bei dem schweren pan geschaft, das derselbig ein fried hat annemen müessen mit den unglaubigen Littauern, dieselbigen durchlassen müessen, welche feind Christi also in die march Brandenburg gefallen sein, haben jämerlich das unschuldig christlich bluet vergossen, die kinder in den wiegen, an den armen irer müeter erwürgt, die clöster und stift geplündert verprent, die closterfrauen genotzert, das heilig sacrament des leibs Christi durchstochen, mit einem spies in die höch gehebt und geschrirn: schaut, das ist der Christen got! Die march Brandenburg clagt noch ire kinder, hat solchen grossen schaden noch nit überwunden.'

‚Weiter hat diser Jacob etwan ain grosse anzal der galeen, vom künig in Frankreich geschickt zu hilf den christen in Armenien, durch list understellig gemacht, dieselbigen gebraucht wider die von Genua, unser und des heiligen römischen christlichen reichs lieben getreuen'.

‚Er underwindt sich auch des kaisertumbs, will ein wilds konter, geistlich und weltlich miteinander sein, so doch Christus unser lieber herr, so in das volk zu ainem künig wolt erweln, davon floch und saget, sein reich wär nit von diser welt. Alle verstendig der recht sein des ains, das der pabst nit bêde schwert, geistlich und weltlich, hab. Wier haben das reich und unsern kaiserlichen gewalt allain von

3 geistlichen reichs *D* 6 thon *a* 13 obgemeldten *D* 15 hofmaister *amD* 20 muetern *a* 22 nottzyrt *m*, genotzwangt *D* 23 geschryen *a*, geschrihen *D* 28 hinderstellig *mD* 29 röm. reichs christlichen lieben getr. *m*, christlichen *fehlt D* 31 underwind *M* *Zu* wilds k. (monstrum *Ann. II. 429, 17*) *am Rande*: gewaltiger herr *m*

got, darumb das wier von got erwelt und bestät sein, dörfen wier kainer menschlichen bestättung weiter. Wir wollen und bestên auch nit, das das heilig reich oder das kaisertum im zuegehör, von im lehen sei; wier sein auch gar nit schuldig, im desselbigen sunder allain got rechnung zu geben. Die briester und die geistlichen, wiewol si solchs und die wârheit wol verstên, dörfen si sich doch solchs nit merken lassen. Er nimbt miet und gab, verleicht durch simonei (so in den geistlichen rechten die erst und gröst erzketzerei g'nant wirt) die gotsgab, behelt im auch etlich vor wider alle recht und alten brauch der christenheit. Kain frumer hat kain gefallen an seiner handlung. Helt auch sein hofhaltung, wie der brauch ist, nit zu Rom; ist oft dahin berueft worden, ist aber nie dahin komen.'

‚Von des alles wegen aus lieb und eifer, so wier zu der gerechtigkait und g'mainen nutz und wolfarung des heiligen römischen reichs tragen, aus gewalt und macht, uns von got bevolhen, durch das S 494 a schwert, so uns got verliehen hat zur straf der bösen, erkennen wier und tuen kunt, das mêrg'nanter Jacob mit recht abgesetzt als ein ketzer ist nach brauch unserer vorfodern nämlich kaiser Ottens des ersten, der mit dem römischen volk und geistligkeit Johansen den zwelften auch absetzet und einen andern hüeter der welt und der welt haubtstat Rom erwelt, wie dergleichen ander vil mêr kaiser getan haben. Beruefen in auch hie für ainen wissenlichen ketzer, der auch sein leben an der öbrigkeit verprochen und verworcht hat, ain verachter ist des christlichen lebens, demnach von unserm herren Jesu Christo selbs abgesetzt.'

‚Sölch urtl ist über in gefellt und ist also entsetzt mit g'mainem rat, willen und begern bêder, der römischen geistligkeit und volks, auch unser geistlichen und weltlichen fürsten teutscher und welscher nation von dem bistumb der römischen kirchen. Umb welcher bitt und beger willen underwerfen wier mêrg'nanten Jacob weltlichem gewalt, tuen in in acht und aberacht; wer in begreift der sol in straffen als ain ketzer und der sein leben an der öbrigkait verschuldt hat. Wier widerruefen alle sein handlung und wollen on verzug mitsambt den geistlichen und weltlichen zu Rom die kirchen, die welt und haubtstat der welt, Rom, mit ainem frumen hirten versehen. Gebieten hierauf aus

2 menschlicher *a* bedürffen wir keiner menschen bestätigung weiter *D* 2 und gestehen *D*, pestetten *m* 4 im von demselbigen *D* 8 rechten *fehlt m* 8 die erste und ärgste ketzerey *D* 12 aber nit *m*, nicht *D* 14 wilfarung *Hss.* 21 und der hauptstatt Rom *D* viel mehr keyser *D* 22 berueff *m*, verruffe *D* 22 hie mit für *m* 27 beyde *D* volks] solchs *D* 31 thuen in acht *Ma* 32 ketzer als der sein *D* 34 kirchen der welt *mD* (urbi atque orbi *Ann. II. 430,38*)

kaiserlicher macht, uns von got bevolhen, allen christen, das si mêrg'nanten Jacob als ein pännigen meiden wollen; wer in für ain pabst helt sol sein lehen und die huld des heiligen römischen christlichen reichs verlorn haben'.

C 398 a ‚Dise rechtfertigung ist versigelt mit des kaisers, auch der geistlichen und weltlichen zu Rom insigiln und angeschlagen worden offenlich in beiwesen der geistligkeit der stat Rom, auch des andern römischen volks, darbei auch warn ander fürsten und herren, geistlich und weltlich. Gescheen ausserhalb der kirchen sant Peters und sant Pauls am achtzehenden tag des monats aprillen in der haubtstat der welt, in der stat Rom, so bei einander am offenlichen platz versamlt was im parlament und camergericht die ganz stat Rom, geistlich und weltlich, als man zelt nach Christi gepurt dreizehenhundert und achtundzwainzig jar, unsers reichs im vierzehenden, des kaisertumbs im ersten jar.

30. Wie ein ander pabst erwelt wurd und kaiser Ludwig sich rüstet in Naplis zu ziehen, die kaiserin zu Rom niderlag. (M 29b f. a 25a. m 47b f.)

Nach dem allen erwelten die cardinäl, bischof und geistlich, so zu Rom warn, einen andern pabst, nämlich Petrum Corbarium, einen parfüesermünich; und ward geweicht vom bischof Castellano und seinen gesellen und ward genant pabst Nicolaus der fünft. Und rüstet sich kaiser Ludwig mit grosser macht, beratschlagt gar lang ob der sach, wolt künig Ruprechten von Naplis überziehen, so päbstisch und ein offner feind des heiligen römischen christlichen reichs war, den auch kaiser Hainrich der sibend säliger, von Lützelburg pürtig, abgesetzt, in die acht und aberacht vor kaiser Ludwigen offenlich erkent het. Es verzog sich die sach mit der rüstung zu Rom zu lang; dieweil bewaret und bewarb sich auch wol mêrg'nanter abgesetzter künig Ruprecht, bracht aus Frankreich auch volk zesam. Man mainet, wen sich der kaiser gefüdert het, er het ganz Naplis, ganz Italien und Rom gar eingenomen. Nichts destweniger zog kaiser Ludwig zu Rom aus auf Naplis zue, belegret nit gar weit von Rom die stat Tiberburg. Alda starben im veld die mächtigisten zwên fürsten und haubt-

2 als ein verbannten *D* 3 sein leben *mD* christlichen *fehlt D* 9 geistlich weltlich *Ma* 14 unser reich *D* 23 rahtschlaget lang ob der sachen *D* 28 es verzog sich der zug mit der rüstung gen Rom *D* 29 bewarte *D* 31 g. It. gantz Rom *D* 32 gar *fehlt mD* 34 Tyburburg *M*, Criburg *m* im felde *nach* haubtleut *D*

leut in Italien, Castrutius und Galeatius, kaiserlich und des heiligen römischen reichs anwält in welschem land.

Es warden auch umb der peuckt willen uneins die Schwaben und S 494 b Reinlender. Demnach muest der kaiser wider hindersich ziehen gên Rom, alda (wie aller kriegsleut, so man si in den stetten müessig lign obeinander läst, brauch ist) triben si viel muetwillens in der stat Rom. Demnach warden die Römer etwas unwillig, hetten wol leiden mögen, das der kaiser wider weck wär gewesen.

Dieweil und kaiser Ludwig zu Rom hof hielt, kam die kaiserin nider und gebar ainen sun, den nent der kaiser Ludwigen den Römer darumb, das er zu Rom geborn war.

31. Wie die stat Münichen verbran, das bistumb Aichstet ledig ward, der pabst dasselbig verleihen wolt wider willen des kaisers, der künig aus Beham in die Littau zog.

(M 30a f. a 48b—49b. m 25b f.)

Weil also kaiser Ludwig zu Rom hof hielt, nit anhaim war, als man zelet nach Christi gepurt dreizehenhundert und sibenundzwainzig jar am vierzehenden tag im hornung an sant Valentins tag (man kan nit wissen, ob es on gevär oder mit gefärd gescheen sei) gieng zu mitternacht ain gros feur auf in der stat Münichen bei Anger dem frauencloster, verbran wol der dritt tail der stat, sant Peterskirchen mitsambt dem chor und spital, auch das tal und die alt vest.

Es sturb auch diser zeit graf Gebhard von Graispach, bischof zu Aichstet. Pabst Johannes der XXII. verlêh das bistumb lantgrafen Fridrichen von Leuchtenberg, abt zu Ebrach in Franken; aber aus bevelch des kaisers wolten in weder capitl noch die stat Aichstet annemen. Der kaiser bevalch das bistumb, stet und schlösser, geistlich und weltlich, Fridrichen purggrafen zu Nürnperg, der solts an des kaisers stat, bis der kaiser wider zu land käm, wider die päbstischen beschützen.

Desselbigen jars starb der obg'nant abt von Ebrach, dem pabst Johanns das bistumb Aichstet gelihen het. Heinrich von Reicheneck

2 welschen *Ma*, welisch *m*, in welschem land *fehlt D* 3 beugk *a*, peuch *m*, von der beut wegen *D* 5 man *fehlt a* 6 obeinander *fehlt mD* 7 Darumb wurden *D* 9 Dieweil nun *D* 11 geborn ward *a m* 12 verbrannte *D* 16 anheims *D* 18 Valentin *Mm* man kundte nicht wissen *D* 19 an gefar oder mit gefär *m*, ongefehr oder mit gefahr *D* 19 gescheen seyn *M*, geschehen wer *D* 21 verbrannt *D* 23 starb *aD*, sturben *m* 24 verlich *a*, -liehe *D* 26 das capittel *D* 29 solts an des k. stat] solches dieweil *D* 29 khöm *M* 30 beschützen solt *D* 31 Desselbig jar *Mm*

der was bei dem pabst am hof zu Avion, der war rat und diener pabst Johansen des XXII., darumb lieh der pabst Johannes das bistum Aichstet itzog'nantem seinem diener Heinrichen von Reicheneck; aber der kaiser, dergleichen das capitel wolten in nit einlassen noch annemen. Das gaistlich bevalch kaiser Ludwig Heinrichen vom Stain, das weltlich (land und leut, stet, merkt und schlösser) Rabein Trugsässen und Albrechten von Hohenfels.

Es understuend sich solchs und dergleichen mêr pabst Johannes mit andern bistumben auch zu tuen; aber der kaiser mitsambt den tombherren wolten solchs nit gestatten.

Und weil kaiser Ludwig in welschem land war, aus seinem bevelch überzog derweil künig Johans von Beham das land Littau under Poln; wie oben anzaigt, het pabst Johannes die unglaubigen Littauer wider die christen gehetzt.

C 398 b

32. Wie kaiser Ludwig wider in Teutschland zog, mit seinen vettern zu Pavia das land tailt, in Amberg gab.

(M 31 a. a 26 a. m 49 b—50 b.)

Kaiser Ludwig richtet alle sach zu Rom nach dem pesten er kunt und mocht und zog mit pabst Nicolao dem fünften von Rom gên Viterb, nachmals gên Pisa, nam die stät Pistorin und Luca ein. Alda machet pabst Nicolaus der fünft etlich cardinäl, hielt ein concili wider pabst Johansen den XXII., tet in in den pan als einen erzketzer, verprent auch sein pildnus.

Von dan zog kaiser Ludwig gên Mailand und zu Pavi tailt er
S 495 a mit seinen vettern, seines bruoders sünen, den pfalzgraven am Rein, gab in heroben in alt Baiern und Franken die stat Amberg mit irem zuegehören; verainet sich auch der cur halben mit inen, die solt umbgeen, ir nachkomen solten die ersten wal, sein nachkomen die andern alzeit haben. Und das ist gescheen, als man zelet dreizehenhundert und neunundzwainzig jar, zu Pavia.

Nach dem bevalch kaiser Ludwig Italien etlichen welschen fürsten, nämlichen Accio dem sun Galeatii, seins vatern brüedern Marco,

2 lich *a*, lech *m*, verliehe der bapst Joh. das bist. E. dem von Reicheneck *D* 6 margk *M* 7 Truchsessen *aD* (Rabanus Trugassius *Ann. II. 431, 29)* 12 under] hinder *D* 16 seinem *M*, seinem vetter *D* gab im eyn Amberg und was darzu gehöret *D; der Titel lautet in m:* Wie k. L. wider in teutsche land kam und zog mit seinem vettern zu Pavia aus, taylt er mit seinem vettern dem phaltzgraven am Rhein das land, taylt im die stat Amberg zue 18 sachen *D* 19 vom *M* 20 statt Pistorium *D* und *von Avent. nachgetr. M* 24 Pavia *D* 25 seinem *m (so urspr. auch M)* 26 gab im droben *D* mit iren *D* 27 zugehörde *a* 27 cür *M* mit im *D* 28 die ersten, sein n. die andere wahl *D* 32 bruder *maD*

Lucino, Stephano Mailand; Cani von der Laiter Padua, Bern, Vincenz; Francisco Tuscan.

Pabst Johannes der hetzet herzog Otten von Österreich, herzog Fridrichs brueder, wider den kaiser; er het belegret Colmar im Elsas. Kaiser Ludwig im vierten jar, so er in Welschland kumen war, eilet heraus in Teutschland, kam der stat zu hilf. Künig Johans von Beham zog dem kaiser entgegen (füeret mit im ainen risen, den het er in der Littau gefangen) und richtet die fürsten wider miteinander. Und der von Österreich und künig von Beham entpfiengen lehen zu Augspurg vom kaiser.

33. Wie es in Italien zuegieng nach des kaisers abzug.

(M 31a f. a 26b. m 50b f.)

Alsbald kaiser Ludwig aus Italien kam, machten sich wider auf von stundan die päbstischen, nämlichen Steffan ain Columneser, Berthold ein Ursiner, künig Ruprecht von Naplis, griffen die kaiserischen an. Die von Pisa fielen auch umb. Einer mit namen Bonifacius fieng pabst Niclasen den fünften, schickt in gepunden und gefangen pabst Johanns gên Avion; wo er hin komen sei wais niemand nit.

Der kaiser schicket künig Johansen aus Beham in Welschland mitsambt desselbigen sun, marggrafen Carol in Merheren, der rettet die stat Lucam, so die von Florenz belegert hetten, tet den von Florenz grossen schaden, besetzet die reichstet Bressa, Bergamo, Parma, Regin, Modon und ander mêr reichstet. Die kaiserischen flohen all zu im.

Und nach dem het der künig von Beham ain haimlichs gespräch mit dem legaten pabst Johansen, das missfiel den andern päbstischen. Von des wegen fiel künig Ruprecht von Naplis auf des kaisers seiten, gab sein tochter Elsen zu der ee herzog Steffan, kaiser Ludwigs sun (wie dan auch die wappen überal ausweisen), und erwelet im zu ainem sun und nachkomen im künigreich Naplis künig Andres, künig Karls aus Ungern brueder. Und zog der künig von Beham wider ab, lies die Walhen miteinander kriegen.

34. Wie die fürsten des Niderlands miteinander kriegten und dasselbig land in drei tail getailt ward.

(M 31b—32b. a 26b f. m 51a—52b.)

In nidern Bairn (wie oben anzaigt) regirten drei fürsten: herzog Heinrich der dreizehend, sein brueder herzog Ott der sechst und ir

1 Cami *D*, aim *a* 4 der belägert *D* 9 der künig *D* 16 Pisam *M* 17 Nicolausen *m*, Nicolaum *D* 20 Carlen *mD* 23 andere reichstett mehr *D* 26 fuel *a* (*u. so oder* füel *immer, pl.* fuelen, füelen).

vetter herzog Heinrich der vierzehend, künig Otten aus Ungern sun. Der elter, herzog Heinrich der dreizehend, des künigs von Beham aiden, bekrieget die jungen zwên fürsten, seinen aigen brueder und seinen vettern. Die jungen zwên fürsten, nachdem si dem eltern zu schwach warn, flohen si zu irem veter kaiser Ludwigen in das Oberland, ruefeten in als iren veter und herren umb hilf an. Kaiser Ludwig pot fried under den fürsten, setzet in ainen tag an gên Regenspurg an sant Gilgen tag. Dahin kam auch künig Johanns aus Beham, burggraf Friderich von Nürnberg, alda der kaiser und der künig vertruegen die fürsten des Niderlands miteinander, tailten nidern Bairn wol in drei tail.

Dem eltern herzog Heinrichen dem dreizehenden, des künigs von Beham aiden, ward Landshuet, Straubing, Scherding, Pfarrkirchen und was darein gehört.

Herzog Otten gefiel für seinen tail was umb Salzpurg lag: Burg-
S 495 b hausen, Braunau, Öting, Traunstain, Reichenhall.

Dem jüngern herzog Heinrichen dem vierzehenden, künig Ottens aus Ungern sun, ward zu seinem tail Landau, Dinglfing, Vilshofen, Deckendorf (alda er hof hielt), Cham, Bogen.

Nach diser tailung zogen die fürsten und herrn wider voneinander, nam ain ieder seinen tail ein. Aber si wurden von der gränitz wegen immer uneins miteinander (das machten die ambtleut am allermaisten), prenten aneinander wol vier monat vom äschermitwochen, vom merzen bis in den heumôn. Es war alles auf dem land verprent von Salzpurg bis gên Cham, von Passau bis gên Erding und Freising. Herzog
C 399 a Heinrich der jünger lies ein neue maur von stainen umb Vilshofen maurn, tailt under die pauern der clöster das werk aus. Darumben tet in abt Chunrad von Aldersbach in den ban, aber bischof Albrecht von Passau lies in wider daraus.

Nachmals überzog eeg'nanter herzog Heinrich der jünger graf Adlram von Hals, so solcher zwitracht ursach war, gewan im wol zwainzig schlösser und flecken an. Ruefet darnach (mitsambt seinem vetter herzog Otten) kaiser Ludwig umb hilf an wider den eltern herzog Heinrichen, iren brueder und vetern.

Kaiser Ludwig überzog herzog Heinrichen den eltern, so nit frid wolt geben und halten, belegret Straubing zwai monat aneinander

6 in als *fehlt D* 7 gebot *D* 8 Gilen *M,* Gallen *a* 9 und könig von Böhmen *D* 17 jungen *D* 19 Cham, Bogen *fehlt m* 21 von wegen grentzen *D* 23 einander *D* vom merzen *fehlt a* 24 heumonat *aD* 26 herzog H. d. j. graff Adelram *D* 26 stainen] seinen *D* 27 maurn] führen *D* 29 thet in wider darauß *m* 31 ursacher *S,* ursacher ist *C* 34 vetter *D*

(mit im war der bischof von Wirzburg), machet ain pruck über die Thonau auf dem Chager.

Künig Johans von Beham zog zum kaiser und seinem aiden und verainet die fürsten miteinander, zog ain ieder mit fried wider haim.

35. Von seltsamen wunderwerken diser zeit und wie die zwên jungen fürsten in nidern Bairn on leibs erben abgiengen, das Niderland wider einen einigen regirenden fürsten überkam, die alten herzogen aus Kernten absturben, der kaiser Kernten den von Österreich lieh.

(M 32b f. a 27b f.)

Als man zelet nach Christi gepurt dreizehen hundert und dreiunddreissig jar am nächsten tag nach sunwenden war ain solchs gros weter, das iederman mainet, es würd der jüngst tag komen; erschlueg vil leut. Man gieng mit dem creutz und mit dem heiltumb umb stet und dörfer, man ruefet got und all sein heiligen an. Einer rit auf eim gaul, da schlueg das weter daher, dem ward nit mêr dan das er sich pücket, naiget den kopf auf des pferds hals, kam also darvon. Es war auch ain gros überaus gewässer.

Ditz jars verschied von diser welt oftg'nanter herzog Heinrich der jung, künig Oten aus Ungern sun, war noch ledig; sprang an ainem abent zu Naterberg bei Degkendorf im schlos, brach ain pain ab und starb in kurzen tagen hernach. Dergleichen sein veter, herzog Ot, gieng auch mit tod im andern jar hernach ab. Ligen bêd zu Sêlgental zu Landshuet, hat ir kainer kain erben lassen. Und erbet das Niderland allain herzog Heinrich der elter, ditz namens der dreizehend herzog in Bairn, künig Johansen in Beham aiden.

Es starb auch diser zeit pabst Johannes der zwênundzwainzigist, lies gros gelt under im, so kain pabst nie vor im under im verlies.

Es schied auch von diser welt herzog Heinrich aus Kernten, graf zu Tirol, der sich schrieb künig in Beham und Poln, ligt zu Trient im stift begraben. Lies ain ainige tochter, die het zu ainem man herzog Johansen, künig Johansen aus Beham sun.

Kaiser Ludwig zog gên Lienz, liehe alda im maien am fünften tag das herzogtumb Kernten und Crain und dieselbigen land seinen

2 auff dem Choger und eröberten die statt *D (mit* ‚auff dem Kager' *schliesst die Hs. m:* ende kayser Ludwigens leben) 8 hertzog *M* 12 sunbendn *M*, am nechsten tag nach sonnabend nach sant Johannis deſs täuffers tag *D* 14 mit den *M* 27 sturb *S* 28 hinder im *a*, hindersich gelassen hett *D* 32 hertzog Hansen *D*

vetern, den herzogen Oten und Albrechten von Österreich, so ob-
g'nanten künig Hainrichen, herzogen in Kernten schwestersün warn;
lies allain die grafschaft Tirol herzog Hansen und seiner hausfrau
Margreten. Solchs wolten herzog Heinrich aus nidern Baiern, ietz-
S 496 a g'nanten herzog Hansen schwager, marggraf Carl aus Merhern, herzog
Hansen brueder, nit leiden, schriern über den kaiser, das er das herzog-
tumb Kernten entfrembdt het den natürlichen erben, herzog Hansen
und seiner hausfrauen Margret; het's geliehen den von Österreich;
sagten demnach denen von Österreich, desgleichen dem kaiser ab.
Und herzog Heinrich lies in seinem land und zu Landshuet den päbst-
lichen pann, den er bisher nit an het wöllen nemen, wider den kaiser
verkünden, stellt auch nach dem reich, het besunder rät und anschleg
mit den päbstischen zu Avion und dem künig von Frankreich durch
seinen schweher den künig von Beham; der zog selbs in Frankreich
und zum pabst, verhiessen den päbstischen, si wolten den kaiser
fâhen.

36. Wie ein grosser krieg und uneinigkait in Bairn entstuend kaiser Ludwigen darumb, das er das herzogtumb Kernten den von Österreich, seinen vetern lieh, war nur geschwistergeitkind mit in. (M 33a f. a 28a f.)

Herzog Heinrich aus nidern Baiern mitsambt dem marggraven aus Merhern überzog die von Österreich, belegret Neuburg am In zu pfingsten, leget in das closter Alderspach sibenhundert pferd, deren haubtman was Ulrich Egker. Kaiser Ludwig kam denen von Österreich zu hilf, zog in nidern Baiern, schlueg sein wagenpurg bei Landau an der Iser, zog darnach auf Passau zue und rettet Neuburg. Herzog Heinrich muest weichen mit den seinen. Der kaiser speiset sich zu Passau, zog darnach wider in nidern Bairn, verderbet das land und zog gên Münichen. Vierhundert pferd die verbrenten und blünderten Weihenstefen bei Freising, so herzog Heinrichen zuegehöret.

In dem kam künig Johans zu Beham wider aus Frankreich haim und war auf den kaiser zornig, das er seinem sun herzog Hansen das herzogtum Kernten also genomen, het es geliehen den von Öster-
C 399 b reich; vordret zu im seinen aiden herzog Heinrichen aus nidern Bairn, und zog mit im mit herscraft auf die von Österreich, verderbet das

1 dieselbige länder seinem vettern *D* 2 künigs *a* 5 hertzogs *a* 6 schrien *aD* 7 daß er das keyserthumb entfrembdt hett *D* 13 bäpstlichen *D* 14 durch seinem *M* 20 geschwistergitkind *a*, geschwisterkind *D* 22 überzogen *u.* belägerten *D* (*in M* -en *ausrad.*) 33 verliehen dem *D*

Markfelt. Die von Österreich rueften kaiser Ludwig umb hilf an. Der kaiser samlet ein volk zesam, vordret zu im grafen Ulrichen von Wirtenberg und grafen Wilhelm von Jülch, seinen schwager, der der kaiserin schwester zu der ee het, fuer auf dem wasser zu hilf seinen vetern, herzog Oten und herzog Albrechten von Österreich, gên Wien. Alda machet er aus seinem schwager von Jülch ainen herzogen. Zog nachmals mit seinen vetern, den von Österreich, dem künig von Beham entgegen, legt sich gegen im zu feld. Aber die rät und nächsten freunt bêder parteien teidigten darzwischen, machten ein anstant und fried ein zeit lang des kriegs, legten in ainen tag gên Lintz, darnach in die Neustat in der Steirmark; da wurden die herren der sach wider ains.

Der künig von Beham gab sein tochter Anna herzog Otten aus Österreich; sein erste hausfrau Els aus Baiern war gestorben. So vermähelet der kaiser sein tochter Elsen herzog Hansen, herzog Heinrichs aus nidern Baiern ainigem sun. Also warden die herren wider eins.

37. Wie die stat Regenspurg der kaiser haimlich wolt eingenomen haben. (M 33b f. a 28b.)

Zu diser zeit zog kaiser Ludwig herab auf Regenspurg; zwischen Kefering und Gebelchofen lag er acht tag still. Man zêch die von Regenspurg, si hetten's in obg'nantem krieg mit herzog Heinrichen von Landshuet gehalten; darumb zêch man auch den kaiser, er wolt die stat Regenspurg haimlich mit list eingenomen haben, dan dieselbig zeit was Regenspurg ein freistat, war etwan der fürsten von Bairn S 496b (wie oben im sechsten puech anzaigt) haubtstat gewesen. Man zêch auch die von Regenspurg, si wärn auf des pabsts seiten wie herzog Heinrich von Landshuet gefallen. Es sei wie im wöll, man begrif am neunzehenden tag des maien bei sant Gilgen in der teutschen herren haus (so damals der pfalz was) zwên mit namen Probst und Haimeran, die grueben ein loch durch die maur, die wurden auch über die maur ausgehangen; der dritt, ein behamischer werkmaister, der entran daryon.

Es ist noch alda daselbst im graben aussen ein stain eingemaurt mit diser geschrift: als man zelet nach Christi gepurt dreizehenhundert

3 & 6 Gülch *aD* 4 & 7 seinem *M* 6 ainem *M* 9 theidingten *a* 21 Röfering *a*, Chevering *D* 21 & 23 zich *a*, beschuldigete *D* 26 zich *a*, ziege *D* 29 Gilen *Ma*, Gylen *D* (in aedibus Boiariae regulorum, quae muro haerent et unus in templum divi Egidii commutatae sunt *Ann. II. 437, 18*) 31 auch *über d. Zeile M, fehlt D* 34 allda selbst *D*

und sibenunddreissig jar, erichtag vor Urbani ward das loch funden und zwên darinnen gefangen, die das loch grueben; und wurden des nächsten freitag darnach in die zinnen erhangen.

38. Von ainem grossen pfâwenschwanz, von den Juden und heuschrecken. (M 34a f. a 28b—29b.)

Gleich in obgeschribnem jar ward in luften ein grosser pfâwenschwanz, so von den Kriechen ‚cometa', von den Lateinern ‚stella crinita' g'nant wirt; man sach in lenger den drei monat, nämlichen erschein er im brachmonat heumonat und augstmonat.

Und in disen grossen zwitrachten des kaisers und pabsts mainten die Juden, es würd aus sein mit dem römischen reich und dem ganzen christlichen glauben (dem si sunst am feintisten sein, in nur für ain tant halten), vermainten, ir Messias wolt komen. Machten demnach ainen grossen punt zesam im ganzen teutschen land wider die christen, understuenden sich dieselben mit gift auszureuten, stalen unser sacrament des leibs und bluets Christi, wurfen's in die pachofen und schmidten's auf den anpösern und triben vil anders gespött darmit. Da solchs offenbar ward (dan es regnet bluet), warden die Juden allenthalben in Teutschland gefangen und verbrent, nämlichen in Bairn zu Degkendorf, da pfleger was Hartman von Degenberg; auch zu Straubing gieng's über die Juden. Allain die von Wien in Österreich und Regenspurg in Bairn die hielten ob den Juden hart und errettetens. In andern steten allenthalben überfiel si der g'main man mit gewalt, da half kain retten nit, es war der zorn gottes.

Es kamen auch diser zeit viel heuschrecken, flogen in luften daher von aufgang der sun gegen dem nidergang. Wo si hin kamen, da etzten si heu gras laub traid alles ab, namen nach der leng bei zweien meiln, nach der breit bei siben ein. Es kamen alwegen etlich vorreiter ain tag vor, wo sich der g'waltig hauf nider wolt tuen. So si nimmer zu essen, alles verderbt hetten, hebten si sich zu morgen frue mit der sun auf, flogen weiter; umb vesperzeit teten si sich nider. Und weret dise plag drei jar aneinander. Im winter verkrochen si sich, im sumer kamens wider herfür. Man gieng mit dem creutz und heiltum umb das veld, man schlueg über si all glocken zesam, wie man

1 dinstag *D* 3 gehangen *D* 6 im *D* obgeschribnen *M*, -schrieben *D* 6 in den lüfften *D* 8 dann drey *a*, denn *D* 11 und gantzen *D* 12 feindesten *aD* 13 wolt] solt *D* 15 auszureitten *M* 16 backöfen *D* 17 anbossern *a*, ambosen *D* 18 da wurden *D* 25 in den lüfften *D* 29 than *M*, thon *a* 30 huben *D* 34 mit dem cr. mit dem heiligthumb *D* das veld *fehlt D*

zum wetter leut; da half nichts. Etlich understuenden [sich] si mit stecken und kolben zu erschlahen. In unserm land in Baiern bestellet ain iedlichs dorf und flecken ainen, dem gab man alle air was die hennen legten. Derselbig samlet alle hennen zesam und triebs aus und ein wider die heuschrecken; aber es half nit, es war ain besundere plag von got. Erst im vierten jar kamen gros haufen der storchen hätzen tahen ruchen und cräen und dergleichen geflügl und frassens all auf.

39. Wie die churfürsten und die ständ des reichs zesam kamen, beschlossen, die crönung des pabsts geb und nem nichts, das kaisertumb und heilig römisch reich wär allain von gott hie und vom pabst lehen.

S 497 C 400

(M 34b—35b. a 29b—30b.)

Als pabst Johannes der zwênundzwainzigist mit tod (wie oben anzaigt) abgieng und Benedictus der zwelft, ain münch sant Bernharts ordens, zu pabst erwelt ward, schickten der kaiser und die stend des reichs zu im Johansen künig aus Beham, pfalzgraf Ruprechten vom Rein den eltern herzogen in Bairn, herzog Wilhelm von Jülch von frids wegen zwischen dem pabstum und kaisertum. Der pabst war guetwillig und bekennet frei, es geschech kaiser Ludwig unrecht; aber die cardinäl und ander mêr, den unfrid nutzer war dan fried, die werten, das kain gewisser fried gemacht ward und das die potschaft vergebens wider haim zoch.

Ich find und hab auch gelesen etliche püecher, die obg'nant parfüeser, nämlich Michael Cesenas, wider disen pabst Benedictum geschriebn haben, darinnen si in gleich als wol als seinen vorfordern, pabst Johansen, ainen ketzer schelten, wie dan die welt alzeit unrûe haben, niemant nichts nachgeben will. Doch find ich nichts, das diser pabst etwas besunders hat ausgeen lassen oder gehandelt wider den kaiser.

Es sein wol die stend des reichs zesam komen und haben nachvolgend mainung beschlossen von der öbrigkait, wird und hocheit des kaisertumbs und des heiligen römischen reichs wie hernach volgt.

Als man zelet nach Christi gepurt dreizehenhundert und achtunddreissig jar am sechsten tag des heumonats umb die sechse, im

4 hüner *D* 6 starchen *M*, storgken *a*, storcken *D* 7 tahen] tulen *D* 10 gäb und näm *M* 16 orden *M* zum bapst *D* 18 Gülch *aD* 20 geschäch *M*, geschehe *D* 22 gewieser *M* gemacht war *M*, würde *D* 24 & 28 findt *M* 29 oder] und *D*

sechsten jar der kaiserlichen steur, im vierten jar des pabsts Benedicti des zwelften im paumgarten zu Renns in der Pfalz bei siben meil under Mainz an dem gestatten des Reins, alda der kaiserstuel ist und die siben churfürsten oft zesam komen, von des reichs sachen g'mainlich zu handeln pflegen, haben die stend des reichs, nämlichen die churfürsten Hainrich erzbischof zu Mainz, Valtein erzbischof zu Cöln, Baldwein erzbischof zu Trier, Rudolph, Ruprecht der elter und Ruprecht der jünger und Stephan, all vier pfalzgraven bei Rein und herzogen in Bairn (nachdem noch nit ausdruckt und verporgen war, wer rechter churfürst under den vieren sein solt), Rudolph herzog in Saxen, Ludwig marggraf zu Brandenburg, ander all lehenleut, geistlich weltlich, des heiligen römischen christlichen reichs des rechtens umbher gefragt nach gewonlichem brauch, nachvolgende stuck zu recht gesprochen und erkant, darzue berueft drei geschworn gemain offen schreiber und notari, die alle sach in der besten gestalt nach vermög der rechten aufschriebn und in alle welt aus liessen gên und überal anschlüegen, etc.

Zum ersten: das heilig römisch reich, die höchst öbrigkait in der welt, ist von niemands hie dan von got, ist kains menschen auf erden lehen.

Zum andern: der kaiser hat kain obern auf der welt, ist der nechst nach got, hat seinen gewalt on alle mittel von got, hat kainen gleichen noch obern auf erd, ist der allerhöchst, durch den got der welt alle recht gesatz, ordnung und reich der welt den menschen gibt, von welchs wegen als ain fürst von den siben churfürsten erwelt wirt. So hat er von stundan vollen gewalt, darf nindert hin, weder zum pabst noch anderswo hin, schicken, darf des pabsts bestättung nit. Der pabst hat mit solchen sachen gar nichts zu schaffen, sein crönung ist nur ein wolstant und dient in dem als ain knecht und aigner man seinem herren; dan aus der wal hat ain kaiser und künig allen seinen gewalt. Wiewol solchs ganz die wârheit ist und des ainhellig sein alle gelerten und erfarn der historien, bêder geistlicher und weltlicher recht, auch der heiligen schrift: noch sein leut, die sich irs glücks übernemen, aus lauterm stolz und geitz anders dörfen sagen und für geben nit on grossen schaden der ganzen christenheit, daraus krieg, gros bluetvergiessen entspringt den stenden, des heiligen reichs

1 deß bapstumbs Benedicti *D* 3 bey eilff meilen under Mentz *D* an den *aD (so urspr. auch M)* 3 gestaden *D* 6 Valentin *aD* 12 rechten *D* 14 beruffen *D* 16 auffschreiben *aD* lassen *D* 17 anschlagen *aD* 19 von niemand her denn *D* 25 von solchs *D* 26 niergend hin *D* 34 geits *M*

fürsten, churfürsten, iederman beschwärt, irer gerechtigkeit beraubt S 497 b
werden. Darumb, damit iederman bei dem seinen bleib, niemand unrecht geschee, gueter frid und einigkait im ganzen reich erhalten werd: wer anderst, dan oben von allen stenden mit recht erkent ist, lernt sagt tuet, sol in ungenad des heiligen römischen christlichen reichs und des kaisers acht und aberacht gefallen sein, all sein guet, leib und leben verworcht haben.

Obg'nante zwai stück beweisen si mit viel schriften auch aus dem geistlichen recht, wär verdrossen und lang, auch unnütz, solches nach der leng alles zu setzen; ich hab nur den grunt auf das kürzt anzaigt, daraus der ganz handl liederlich verstanden mag werden.

40. Von ainem andern dergleichen reichstag zu Frankfurt, wie der kaiser obgenente zwai stück auch bestättet in beiwesen des künigs von Engelland, dem der kaiser Frankreich liehe, den grafen von Geldern ein herzog macht, sich mit Regenspurg wider richtet.

(M 36a f. a 30b f.)

Nach obb'nantem reichstag von stundan im nächsten monat am sechsten tag des augstmonats hielt der kaiser ainen andern reichstag zu Frankfurt, bestättet und schlueg an obgenante stück, wie erst oben g'melt; wer des pabsts mainung hielt, solt die lehen verlorn haben.

Es kam auch diser zeit künig Edward aus Engelland in das reich; er het der kaiserin schwester zu der ee und sein tochter in des kaisers frauenzimer. Der kaiser entpfieng den künig, seinen schwager, eerlich zu Coblenz; den nam der kaiser mit im auf obg'nantem reichs- C 400
tag, füert in gên Frankfurt. Der künig war auch bei obg'nantem abschid.

Und nachdem künig Karl der hübsch aus Frankreich on leibserben abgestorben war und sich Frankreich underwunden het graf Philips von Valois, obg'nants künig Karls veter, wolt solch künigreich obg'nanter künig von Engelland als ain rechter erb der mueterhalben haben. Es schicket auch auf disen reichstag künig Philips sein potschaft, warb auch umb der Teutschen freuntschaft wider den künig von Engelland. Der von Engelland ruefet das reich und den

1 den stenden — churf. *fehlt a* 7 verwarcht *M*, -wurckt *a*, -wirckt *D* 9 unnütz *fehlt D* 10 kürtzest *aD* 12 ander *M* 13 die vorige zwey stück *D* 15 verliehe *D* 15 einen hertzog *C* 18 obgenantem *aD* 25 & 30 obgnant *M* 30 von Valerß *S*, Valers *C* Karels *M*

kaiser als das öbrist haubt an umb recht zwischen sein und künig Philipps.

Marggraf Karl aus Merhern, künig Johansen aus Beham sun, der solt nur mit zwaihundert pferden eingeritten sein, also het er dem kaiser angelobt. Der kam wol mit fünfhundert pferden, entpfieng lehen vom kaiser und nam gros gelt und schankung von künig Philips; war guet französisch, zog in Frankreich zu künig Philips.

Aber der kaiser mitsambt den stenden des reichs erkanten den künig von Engellant für ainen rechten künig in Frankreich und ward des heiligen römischen reichs vicari und kaiserlicher anwalt in Gallien und Frankreich genant und beschlossen, das im die fürsten und herren, ritter und knecht des reichs hilflich solten sein wider obg'nanten künig Philips.

Der kaiser blieb den ganzen winter zu Frankfurt. Das nächst jar darnach, als man zelet dreizehenhundert und neununddreissig jar, machet er aus graf Reinold von Geldern ainen herzog und verainet sich wider mit der stat Regenspurg; die prediger muesten wider offenlich singen, wolten si anders nit vertriebn werden.

41. Von absterben der herzog in Österreich und in nidern Baiern, wie kaiser Ludwig das Niderland aber ein fart zum andern mal wie ein vormund einnam.

(M 36b f. a 31a f.)

Als man zelet nach Christi gepurt 1339 jar und kaiser Ludwig zu Frankfurt hof hielt, starb herzog Ott aus Österreich; lies zwên sün, herzogen Fridrich und herzogen Leytbolden, die er erworben het bei frauen Elsen, herzogin aus nidern Baiern. Diser frauen brueder
S 498 a herzog Heinrich, der dreizehend herzog in Baiern ditz namens, einiger regirender fürst im Niderland, starb auch diser zeit zu Landshuet an sant Gilgen tag. Lies ein jung kind, herzog Hansen den ersten, bevalch in und sein gemahel frau Margreten, künig Johansen aus Beham tochter, kaiser Ludwigen; machet ein geschäft, verordnet kaiser Ludwig zu ainem vormund, bevalch im land und leut mitsambt seinem waisen und verlaßnen wittib.

Der kaiser blieb den herbst und winter zu Frankfurt, im früeling zog er gên Landshuet herauf und lies das geschäft herzog Heinrichs verlesen, nam die vormundschaft an seins unerzognen vetters und aidens, setzet ein verwalter und machet nachvolgend ordnung, wie man regirn solt:

18 verjagt werden *D* 19 hertzogen *a* 29 Gilen *Hss.* jungs *a* 32 ainen *M* 32 seinen *M*, und seinen waisen mitsampt der verlassnen wittwen *D* 37 und

Die rät und ambtleut solten on allen gunst und neit g'mainen nutz betrachten, solten die armen vor dem g'walt der g'weltigen beschützen, vleissig die leut hörn, in beiwesen eins schreibers nach rat der weisen und verstendigen alle sach abrichten on alle gab, miet und schankung. Was aber gros fürfallend seltsam sach sein, solt man an den kaiser langen lassen. Die richter solten selbs am rechten sitzen, ir ambt selbs verrichten, kain underrichter nit haben. Die vorsprecher und redner sollen sich an irem sold benüegen lassen, sollen ir zung und red nit verkaufen und fail füeren und den armen man beschwärn. Die êrlosen, so das reden verpoten ist, solln nit an der schrann und am rechten steen, sitzen noch erscheinen. Die rauberei sol mit g'mainem rat und hilf von iederman g'mainlich gewert werden. Die ambtleut sollen vleis tuen, das diser ordnung also gelebt werd. Wer etwas mishandelt sol gestraft werden, man sol dem pösen mit der straf weren. Doch wer belaidigt ist worden, will er vergeben, sol nit genöt werden zu beclagn.

42. Von den predigern zu Landshuet, wie si vom pabst zum kaiser fielen. (M 37a f. a 31b f.)

Die prediger zu Landshuet, da der kaiser und herzog Heinrich, ir landsfürst, uneins worden, hetten si erst den pan des pabsts wider den kaiser angenomen, versperten die kirchen, sangen nit; und da die herren wider ains wurden, hielten si dennoch den pan, wolten nit für wankelmüetig und unbeständig leut (die hin und her fielen, den mantl nach dem weter kerten) gescholten werden. Do aber nach dem tod herzog Heinrichs kaiser Ludwig gên Landshuet kam, da tet in ant, das ir niemand achtet und man lies si gleichwol in irer kirchen und gotsdienst ungemüet und ungeirrt. Da legten si es mit dem herzog von Degk an, der lief zu morgens früe mit wintlichtern, er und alles sein hofgesind, drôet, er wölt das closter anfeueren, wo die münich nit die kirchen aufsperten. Die predigermünich warn frô, teten die kirch auf, sangen und lasen wie vor, fragten nit mêr nach des pabsts bann.

eydes *D* 1 ein gemeinen *S*, ein gemein *C* 5 schenckung *D* sachen *aD* 7 am rechten — ambt selbs *fehlt a* 8 solten *D (und so auch im flgd.* solten, solt) 8 begnügen *C* 10 so] denen *a*, den *D* 11 die rauberei] der zauberey *D* 16 klagen *D* 20 wurden *D* 21 sungen nicht *D* 22 behielten *D* 24 gehalten werden *D* 26 niemands *D* in iren *Hss.* 27 ungemüet und *fehlt D* 28 Teck *a* 29 troet *a*, dräuwet *S*, dräuwete *C* anfoyeren *M*, anzünden *D* 31 sungen *D* fragte nicht einer nach *D*

C 401 a

43. Wie das Niderland wider ledig ward, die fürsten gar absturben, zu dem erben sein wolten am ersten die fürsten von Österreich, zum andern pfalzgraf Adolph vom Rein; aber kaiser Ludwig drang für. (M 37 b f. a 32a f.)

Nach dem gehaltem landtag zu Landshuet zog kaiser Ludwig gên Münichen, machet alda den freiherren Fridrichen von Seunegk grafen zu Cili.

Und als man zelet von Christi gepurt 1340 den zwênundzwainzigisten tag im christmonet starb herzog Hans der erst in Bairn also junger on erben (im wart vermählt die tochter kaiser Ludwigs), an welchem tag vor neundundzwainzig jaren auch von diser welt geschiedn ist sein anherr, herzog Steffan von Landshuet.

Von stundan kam die landschaft zu Landshuet zesam. Und wolten erben zu nidern Bairn sein am ersten herzog Fridrich und Leytbold von Österreich, die von der mueter (wie oben anzaigt) Bairn warn; pfalzgraf Adolph, kaiser Ludwigs brueders sun, begeret an seins
S 498 b vatters stat das Niderland zu erben. Aber die landschaft nam kaiser Ludwigen an als den nächsten von mänlichem stammen erben, der des fals erlebt het. Die von Österreich warn wol die nächsten freunt, dem weiblichen stammen nach zu rechen. Pfalzgraf Rudolph, pfalzgraf Adolphs vater, war wol in gleicher sipt mit kaiser Ludwig, seinem brueder, verwant obg'nantem herzog Hansen; er het aber den fal nit erlebt.

Und schickten die von der landschaft zu kaiser Ludwig gên Münichen und begerten, das er das land einnäm. Und kam kaiser Ludwig gên Landshuet am zwelften tag des jenners und schwuer im die landschaft als irem rechten natürlichen erbherren. Und verschrieb sich der kaiser gegen ainer landschaft.

Am ersten: er wölt die freihait land und leuten, nämlichen künig Ottens hantvest halten.

Zum andern: ausrichten alle geltschuld (so gemacht haben die herzogen, herzog Heinrich der dreizehend und vierzehend und herzog Ott der sechst), auch das hairatguet frauen Reicharden, herzog Otten des sexten gemahel, dergleichen frauen Margreten, herzog Hansen mueter. Dise starb in disem jar nach irem sun, so man zelet 1341 am neunten tag im heumonat.

1 ledig war *M*, wurd *D* 4 drang furt, kam inen zuvor *D* 5 gehaltenen *D* 7 graff *D* 9 christmonat *aD* 11 auch vor *Hss.* 17 zu Landsh. zesam — aber die landschaft *fehlt D* 18 mänlichen *M* stamm *D* 20 stamm nach zu rechnen *D*

Weiter zum dritten gab kaiser Ludwig des brief und sigil, das hinfüran das Ober- und Niderland áin herzogtumb sein solt, so erst vor fünfundachtzig jaren in zwai fürstentumb zertrent ist worden. Verpot auch die rauberei und underrichter.

44. Wie die grafschaft Tirol durch hairat an marggrafen Ludwig von Brandenburg, kaiser Ludwigs eltern sun, kam. (M 38a f. a 32b f.)

Zu diser zeit fordret zu ir frau Margret (so man von der grös des munts ‚Maultaschen' nennt), gräfin zu Tirol, bischof Leytbolden von Freising, geborn von Schaunberg, der kaiserisch war, das bistumb durch wal der tumbherren inhielt wider Johansen von Werd, dem der pabst das bistumb Freising geliehen het und zu Avion bei dem pabst am hof war, des bistumbs nit bekomen mocht. Itzg'nante frau claget dem bischof, si wär noch ein raine junkfrau, ir man, graf Hanns, künig Johansen aus Beham sun, möcht nit kinder machen. Der bischof sagt, es wär kain ee, möcht auch kaine sein, dan die ee wär von der kinder wegen. Demnach ward graf Johanns aus der grafschaft Tirol verstossen, floch zu Berchtrand patriarchen zu Agla, nachmals zu seinem vater künig Johansen, beclaget sich der schmach und unrecht, im bewisen von seiner hausfrauen Margret Maultasch, gräfin zu Tirol.

Kaiser Ludwigs sun, marggraf Ludwig von Brandenburg, nachdem im sein erste hausfrau, des künigs von Denmark tochter, nun gestorben war, nam obg'melte Maultasch zu der ee, wiewol si nur geschwistergeitkindskinder miteinander warn, und nam also die grafschaft Tirol ein, schrieb sich auch herzog in Kernten und vogt der gotsheuser Agla Trient Brixen, wiewol Kernten sein vater, kaiser Ludwig, den von Österreich geliehen het. Und ward dem kaiser von vielen übel geredt, voraus der künig von Beham war übel zu fried, vermainet, der kaiser solt im solchs nit tan haben, dieweil er alwegen guet kaiserisch sei gewesen, etc. Aber es gêt also in diser welt zue, wer bas mag der tuet bas. Kam grosser unrat aus solchem heirat, wie hernach volgt.

45. Von der herren tod, so dise zeit mit tod abgiengen, und von den bistumen Aichstet und Regensburg. (M 38b f. a 33a f.)

1 sigel *aD* 3 ist] seyn *D* 9 Leitholden *D* 10 Schamberg *a* 15 möcht (mochten *C*) nicht kinder zeugen *D* 20 schmach u. unehr *D* 22 Ludwig *M* 24 nur] nun *a* 25 geschwisterkindskinder *D* 29 zu friden *aC* 34 dieser *D*

Zu diser zeit sturben nachvolgend herren. Bischof Niclas von Regenspurg starb zu obern Altaich, alda er begraben ligt; dergleichen bischof Albrecht zu Passau, ein herzog von Saxen. Und Heinrich
S 499 a von Reichenegk schied von diser welt im elent zu Nürnberg, vertriebn vom bistumb Aichstet, das im der pabst geliehen het. Im Welschland gieng mit tod ab künig Ruprecht von Naplis, erwelet im zu ainem sun und nachkomen am reich künig Andrê, künig Karls aus Ungern sun. Diser künig Karl in Ungern starb auch diser zeit, dergleichen pabst Benedict der zwelft zu Avion. Und ward pabst Clemens der sechst, der hat das ander gnadenreich jar gehalten und gemacht, das man's alwegen wie die Juden im fünfzigisten jar begeen solt. Pabst Bonifacius der acht hat's am ersten aufbracht und gehalten nach der alten Römer brauch von ainem hundert jar in das ander. Diser pabst
C 401 b Clemens der sechst liech das bistumb Regenspurg herren Fridrichen, Aichstet herren Bertholden, warn zwên brüeder und teutsch herren, leiblich brüeder burggraf Johansen von Nürnberg; aber die tomherren wolten der kainen annemen. Die von Regenspurg erwelten aus inen zu aim bischof Hainrichen vom Stain, die von Aichstet Albrechten von Hohenfels; die bêd entpfiengen lehen vom kaiser Ludwig, fragten nichts nach dem pabst.

46. Von disem pabst Clementen, wie er auch wider kaiser Ludwig war wie pabst Johannes der XXII., und der kaiser aber ainen reichstag hielt wider den pabst.

(M 39a f. a 33b f)

Da nun pabst Clemens der sechst erwelt ward, schicket zu im gên Avion kaiser Ludwig sein treffenlich rät und fürsten, herzog Hymprechten von Wien in dem Delphinat und zu Arlat, graf Ludwigen den jüngern von Ötting und Ulrichen Haugenor von Augspurg, seinen canzler, von frids wegen. Si bliebn wol in das viert jar aussen. Da wolt kain leidlicher frid sein. Pabst Clemens verharret auf pabst Johannes mainung, wie das heilig römisch reich wär lehen von dem heiligen stuel zu Rom und der kaiser wär ain lehenman des heiligen vaters des pabsts; demnach, wer nit bestät noch angenomen wär vom pabst, wär weder künig noch kaiser; der kaiser het auch nit macht den pabst auf- und abzusetzen noch ainicherlai concilium zu halten

2 Altach *D*, Nidernaltach *a* 11 wie die Juden nach gemacht *D* 15 Eystet *M* 21 Clemente *D* 27 Himprichten *D*, Simprechten *a* (Hymobertum *Ann. II. 449, 3*) 28 Haugener *D* 29 fridtz *M* 30 leidenlicher *D* 33 vater *MS*

und ain freie g'maine versamlung der christenhait zesam zu fordern; wer solchs glaubet wär der ergist ketzer.

Solchs hab ich zogen aus den briefen, die allenthalben an die geistlichen in unsern landen mêrg'nanter pabst geschriebn hat, begert, das si solche stuck schwüeren.

Der kaiser kunt bei seinen verstendigen und gelerten nit finden, das im solche stuck zu dulden wärn: si erkenten den pabst für ainen erzketzer, darin der wâr recht Widerchrist verborgen läg, liessen abermals schriften ausgeen wider disen pabst, rieten dem kaiser, er solt mit nicht kain fried annemen mit dem pabst, sunder er solt seinem ambt nach als das obrist haubt der christenhait, von got gegeben, solchen hochmuet des pabsts straffen und nidern; das künt nit füglicher gescheen dan mit der gelerten und verstendigen schriften, die solt er (der kaiser) wider den pabst in die ganz christenhait aus lassen geen; man müest den pabst nur mit briefen, mit dinken und federn überwinden, sunst wär er zu stark allen fürsten und herren.

Solche schriften und püecher sein noch verhanden, wie ich oben auch gemelt hab; etlich sein im druck.

Und fordret der kaiser am ersten ainen reichstag gên Frankfurt, nachmals gên Speir wider pabst Clementen wie wider pabst Johansen, und ward des pabsts begern für unbillich von den stenden des reichs erkant. Der kaiser machet ainen g'mainen frid im ganzen reich, der in langer zeit nit gewesen war, muest iederman denselben schweren. Weiter gab der kaiser maß dem adel und andern, verpot den überflus in claidern, in essen und trinken.

47. Von der Thonau, wie si von obern Altach weck triben ist worden; und wie die kaiserin das Niderland erbet; von ainem jungen kind zu Münichen und künig Andrê von Naplis. (M 39b f. a 34a f.)

S 499 b

In disen jaren in nidern Bairn zu obern Altach wolt die Thonau nur zu nahend dem closter werden, fras velt und wismat hinweck. Man grueb wol zehen jar aneinander ainen graben, der kaiser schuefs, muesten die nachpaurn darzue helfen, gestuend mêr dan tausent pfunt Regenspurger; und ward also die Thonau in den neuen graben geworfen. Den alten gang siecht man noch wol, haist noch die alt Thonau.

8 wâr *fehlt aD* 10 mit nichte *D* nicht annemmen *D* 12 könnet *M*, könne *a* 15 dinten *a*, tinten *D* 18 seind gedruckt *D* 30 diesem jar *D* 31 nur zunechst *D* 33 nachtbarn *M*

Diser zeit auch, da man zelet von Christi gepurt dreizehenhundert und fünfundvierzig jar, gieng on leibserben ab graf Wilhelm von Holland Seeland und Hennegäu und erbet dieselbigen land alle sein eltiste schwester frau Margret, die römisch kaiserin, kaiser Ludwigs gemahel. Si zog hinab mit zweien sünen, Albrecht und Wilhelm, nam die land ein.

Ditz jar auch am sambztag nach dem auffarttag am sechsundzwainzigisten tag des maien zu Münichen in obern Bairn ward vor dem tor gefunden ain jungs knäblein, mit namen Heinrich, jämerlich gemartert und ermört, warn im all adern aus dem leib gezogn, het wol sechzig wunden; ward mit grossem pränk und êren in die stat getragn und begrabn.

Dises jar auch ward zu Naplis erhengt künig Andres. Pabst Clemens liech das künigreich seinem aign brueder. Aber künig Ludwig aus Ungern, des erhengten künig Andres leiblicher brueder, zog mit herscraft in Naplis, verjagt aus Italien frau Joannam, die wittib seins brueders, mitsambt irem ietzigen man, des pabsts brueder, auch ander an solchem mord schuldig; schrieb durch die ganz christenheit brief aus, beschuldiget den pabst Clementen, vier cardinäl, dergleichen die wittib Joannam, die solten an seins brueders künig Andres mort schuldig sein. Die frau Joanna floch mit irem neuen hauswirt zum pabst gên Avion und nam der ungerisch künig das künigreich Naplis mit gewalt ein.

C 402a

48. Wie der pabst Clemens und der Franzos ainen andern römischen künig wider kaiser Ludwig aufwurfen.

(M 110b—41b. a 34b—35b.)

Als von Christi gepurt warn dreizehenhundert und sechsundvierzig jar am sechsten tag des heumonats zu Trier warfen auf für ainen römischen künig wider kaiser Ludwig marggrafen Karln aus Merheren, künig Johansen aus Beham sun, dise drei fürsten: Paldwein bischof von Trier, des marggraf Karls von Merhern anherrn brueder, herzog Rudolph aus Saxen, Gerlac graf von Nassau, dem der pabst das bistumb Mainz darumben geliehen het, wiewol der alt bischof noch lebet, der war aber guet kaiserisch und wider den pabst. Dise drei (wie die päbstischen selbs schreiben und solchs als recht verteiding, nämlichen Chunrad von Meidenberg, tomherr und tombpfarrer zu Regens-

3 länder *D* 7 auffertag *M* Diß jars am sambstag nach der auffart *D* 11 Gepräng *D* 13 Dieses jars wurd auch *D* 17 pabst *M* 21 noyen *M* 25 außrufften *D* 28 wurffen *D* 31 anherr *D* 32 Gerlag *S*, Gerlach *C* 35 vertheidigen *D* 36 Meidenburg *D*

purg) haben gros gelt vom pabst genomen und also das heilig römisch reich verkauft. Marggraf Karl (so diser zeit mit seinem vater, künig Johans von Beham, wider den von England bei dem von Frankreich zu hilf war) nam solche wal an und zelet in der pabst ledig des aids, damit er (marggraf Karl) kaiser Ludwigen verwant war.

Da solches kaiser Ludwig innen ward, berueft er ainen reichstag gên Speir, zaigt solchs den stenden des reichs an, clagt über den pabst, über den bischof von Trier (dem er's doch gar nit vertraut het), über ander, so gelt genomen, das heilig römisch reich verkauft und verraten hetten. Da sagten die stend des reichs, si wolten in (kaiser Ludwig) weil er lebet für ainen kaiser halten; es bekümberet si nit was der pabst mit wenigen anrichtet, die ir treu vergässen, S 500 a nämen gelt und liessen ain ganz land undergeen.

Und ward ein buech (noch verhanden) geschriebn wider pabst Clementen und obg'nanten marggraf Karl von Wilhelm von Occam, ainem parfuesermünich, und andern gelerten am hof, darin pabst Clemens für ainen erzketzer und Widerchrist, ein totfeind des heiligen römischen reichs, des Franzosen (teutscher nation abgesagten feinds) puntg'nos gescholten wirt wie ander päbst, nämlich pabst Clemens der fünft, pabst Johannes der XXII., die sich understanden hetten, das ganz heilig römisch christlich reich, die ganz teutsch nation, all kaiser zu underdrucken etc. Marggraf Karl wirt in obg'nanter schrift beschuldt, er hab sein aid treu und pflicht, damit er dem heiligen reich und kaiser verwant, nit gehalten, dieselbigen muetwillig zerprochen, sei ein freund und gueter fürdrer des pabsts und des Franzosen, die ain lange zeit her abgesagt todfeind sein des heiligen christlichen reichs und teutscher nation; halt nit die abschied der reichstag zu Frankfurt Coblenz Lanstain, ausgangen wider die päbst und Franzosen; tue auch ganz übel an seinem aign herren und enen, kaiser Heinrichen dem sibenden, den er mit diser püntnus und sach ganz schmäh und unêr und zu ainem ketzer mach; dan derselbig in disem fal auch wider den pabst ist gewesen, wie noch wider in im geistlichen rechten ein capitl geschriebn steet. Dem allem nach er (marggraf Karl) sei untüchtig zum römischen reich, sei auch wider recht und alt löblich herkomen, so das heilig reich noch nit ledig ist, wider sein aid, zu kainer bestimbten zeit noch an gewönlichem ort noch von den fürsten, die

11 bekhomeret *M* 19 bundsgenoß *a*, teutscher nat. abgesagter feind und deß Frantzosen bundgenoß *D* 22 beschuld *M*, -schuldiget *D* 24 verwont *M* 24 verprochen *a* 25 fördrer *M* 31 macht *a* 33 dem allen *M*, demnach er *D* 36 an *fehlt D*

solchs gewalt haben, sunder durch miet und gab zu ainem künig fürgenomen worden von den feinden und misgonnern teutscher nation und des heiligen römischen reichs. Das und anders viel mêr wirt mit vil mêr worten in mêrg'nantem puech wider den pabst und marggraf Karl angezaigt; ich setz nur den grunt.

Es ist auch zu diser zeit geschriebn worden das puech, so ‚defensor pacis' haist und vor zehen jarn zu Basl im druck ist ausgangen; hat ain gelerter doctor der rechten, mit namen Marsilius von Padau, kaiser Ludwigen geschriebn wider die päbst. Dergleichen hat geschriebn ein ander puech dieselbig zeit wider die päbstischen von dem reich und kaisertum Leytpold von Bebenburg, bischof zu Babenberg, der erst teutsch doctor der rechten; ist wol vor vierundzwainzig jaren im druck ausgangen under dem namen weilund herzog Fridrichen, des churfürsten in Saxen, haist das puech ‚Leopoldus de juribus imperii Romani'.

Von welches wegen, weil und kaiser Ludwig lebet, wolt niemand marggrafen Karl für ainen künig halten noch annemen.

Erst nach kaiser Ludwigs und Wilhelms von Occam tod, wol siben jar hernach, schrieb Chunrad von Meidenberg, tomherr und tompfarrer zu Regenspurg, wider obg'nante püecher ein ander puech (noch verhanden) zu künig Karl, darinnen er oftg'nanten parfüeser Wilhelm von Occam ainen erzketzer schilt, der den frumen kaiser Ludwig (so sunst ein redlicher weiser geschickter fürst gewesen sei) verfüert hab wider den pabst, legt alle schuld auf den münich, entschuldigt den kaiser; nent auch weiter disen Wilhelm von Occam ainen verfüerer der gelerten und hohen schuel, der ein neue logiken, ein neuen weg in der philosophei, theologei, heiligen schrift, grammatica und andern künsten aufbracht hab.

Aber des sei ietzo g'nueg. Aus disem mag ain ietlicher wol vermerken den rechten grunt und ursach der zwitracht under kaiser Ludwigen und den päbsten, so in kainer chroniken sunst recht anzaigt ist. Ich hab's aus den alten schriften und briefen pêder, kaiser und päbst, hin und wider gesendt, ausher claubt nit on gros müe und arbait.

S 500 b

49. Von dem tod des canzlers des kaisers und wie der von Engelland im Niderland den Franzosen schlueg.

(M 41 b f. a 35 b f.)

1 müet *a* 4 mergnantn *M* 7 trugk *Ma* 9 Padua *D* 11 von Babenberg *D* 12 zu Babenburg *a* 13 weilend *a*, weiland *D* 18 Erst] biß *D* 22 schalt *D* 26 logiken] lehre *D* 28 andere künste *D* 33 außerklaubt *D*

Nach ietzg'nantem reichstag zu Speir zog kaiser Ludwig gên Frankfurt, wartet alda der zuekunft der kaiserin aus dem Niderland.

Zu diser zeit schied von diser welt zu Augspurg kaiser Ludwigs canzler, Ulrich Hangenor von Augspurg, ein geschickter man, den der C 402b kaiser in viel treflichen händeln und potschaften brauchet. Er bevalch an seinem letzten und schuef; man solt in nit in das geweicht begraben, damit in die päbstischen nit wider auszugraben schaffen möchten, wie ir brauch ist. Aber Heinrich von Schöneck, bischof dieselbig zeit zu Augspurg, so guet kaiserisch und wider den pabst war, der lies in êrlich begraben, legt in mitten gar in die kirchen hinein.

Auch gleich umb dise zeit im Niderland in der Picardei, nit weit von Amiens und Abewil den stetten, schlueg Edward, der künig von Engelland kaiser Ludwigs schwager, künig Philippen aus Frankreich an ainem sambztag den sibenundzwainzigisten tag des augstmonats. Kamen auf des Franzosen seiten umb bei dreissig tausent man, under welchen warden auch erschlagen und bliebn auf der walstat: künig Hans aus Beham, künig Peter von Navarra, Bisantz der künig der inseln Majoricarum aus Hispanien, des künigs von Frankreich brueder, herzog Adolph aus Luttering, graf Ludwig aus Flandern, ainer von Rosenberg ain behamischer landherr, vier bischof, achtundzwainzig grafen. Sölchs schreibt Hans von Schönvelt ain Baier von Brugk in Flandern (so in diser schlacht auf des künigs von Engelland seiten gewesen ist, ein wunden in das recht wang geschlagen entpfangen het, auch mit ainem pfeil in das haubt gewundt war) dem bischof von Passau, Gotfrieden von Weissenegk.

Der Franzos floch mitsambt marggraf Karln gên Amiens, nachmals gên Paris. Pabst Clemens tet den künig von Engelland in den pan; der von Engelland waigeret auf ain frei gemaine der ganzen christenhait samlung.

50. Wie marggraf Karl, so römischer künig sein wolt, wider haim kam. (M 42b. a 36b.)

Marggraf Karl kam gên Lützelburg, so sein was. Die von Ach wolten in nit als ainen römischen künig einlassen. Der bischof von Lütich lies in ein, aber die burger durch hilf des künigs von Engelland (so sich vicari des heiligen römischen reichs schrieb) jagten den

4 Langenor *D* 13 Abeweil *a*, Altwil *D* (Abovillam *Ann. II. 455, 9*) 13 Edwar *M*, Eduard *a* 19 insulen *a*, insel *D* 29 wegert *D* 30 versamlung *D* 32 wider heim in Böhem kam *D* 35 Lydig *M*, Lidig *a*

bischof mitsambt dem marggraven aus der stat, schluegen in auch viel volks ab vor der stat. Demnach eilet marggraf Karl gên Bonn an sant Catherein tag zu seinem veter bischof Baldwein zu Trier und bischof Valtein zu Köln und Gerlac grafen von Nassau, so zu Mainz bischof wolt sein.

Auch diser zeit kam die kaiserin gên Frankfurt zum kaiser aus dem Niderland, darin si iren sun herzog Wilhelm gelassen het. Und zogen nachmals der kaiser und die kaiserin miteinander in Baiern gên Münichen.

Aber marggraf Karl aus Merhern kam durch Franken in Beham, ward behamischer künig, het brief vom pabst Clemente dem sexten, schrieb sich römischen künig. Aber dieweil kaiser Ludwig lebt wolt in niemand annemen im reich, wiewol der pabst beim pann gebot, man solt in wider kaiser Ludwig überal einlassen und für ainen römischen künig erkennen, im schweren als dem, der vom römischen stuel bestätt wär. Aber es gefiel solche wal niemants nit. Künig Karl muest sich in Beham erhalten, gewan durch list Hätzigstain ain schlos im wald bei Cham. Kaiser Ludwig lies Chunraden von Camerau, pfleger daselbst, enthaubten von untreu und unvleis wegen, das er das schlos verwarlost und so liederlich aufgebn het.

S 501 a

51. Wie Wilhelm von Occam und kaiser Ludwig starben zu München; von geschickligkeit kaiser Ludwigs.

(M 43a f. a 36b f.)

Als man zelt nach Christi gepurt dreizehenhundert und sibenundvierzig jar am zehenden tag im aprillen starb oftg'melter parfueser, Wilhelm von Occam zu Münichen; ligt alda begraben im parfüeser closter im chor auf der denken seiten vor dem sacramentheusl. Ligen neben im seine zwên mitgesellen und doctores Bonagratia von Bergamo und Michael Caesenas.

Gleich auch ditz jars starb kaiser Ludwig am jaid bei Fürstenfelt dem closter bei dem dorf Puech auf ainer wiesen, haist noch nach im die kaiserwiesen, am ailften tag im weinmonat; hat gelebt dreiundsechzig jar, regiert dreiunddreissig minder ainer wochen. Der leib ward gefüert am ersten gên Fürstenfelt in das closter (da sein vatter und mueter begraben ligen), nachmals am dritten tag gên Münichen,

4 Valentin *a*, Valten *D* Gerlar *D* 8 die *fehlt Ma* 12 schreib sich römischer *D* 16 niemand nicht *D* 17 enthalten *D* gewang *M* mit list *D* 17 Hätzingstain *a*, Hertzogstein *D* 18 Lameraw *D* 20 verwarlast *M* 21 sturben *D* 25 sturb *D* 27 linggen *a*, lincken seiten *D* 29 Cesenus *D* 32 keysers wiesen *D* 33 ain wochen *a*

alda gelegt in unser frauen kirchen, da man noch sein merwelstainen grab siecht und zaigt.

Und ist kaiser Ludwig ein fast geschickter fürst gewesen, von leib gerad, auch hoher vernunft, gleich in glück und widerwertigkeit, nit unkundig der lateinischen sprach, güetig gegen mäniglich und ain besundrer fürdrer g'mains frieds, darumb er (wiewol arm sein widerwärtiger, die päbstischen und Franzosen, so überaus mächtig und reich) mit seiner geschickligkeit gueten fried im reich erhalten hat, von mäniglichen von seiner tugent wegen geliebt ist worden. Ist der erst kaiser, der das reich durch sein aigen darlegen, das kaisertum underhalten. Hat Baiern vast gereicht und in so langer zeit und in solcher widerwärtigkeit nur ain fart (als viel ich gefunden hab) ein clôsteur angelegt: von ainem roſs muest man geben sechsunddreissig pfenning, von ainem rind zwainzig, von ainem schaf gais sau acht pfenning. Hat sein maist reichstag und höf zu Ingelstat, Münichen und Nüremberg gehalten, darumben die drei stet erweitert und ser aufgenomen bisher haben. Die von Nürnberg, ander reichstet haben in ser lieb gehabt; zu Nürnberg stêt sein bildnus auf dem rathaus, die im rat und g'main zu eeren gesetzt haben.

Weiter hat diser kaiser Ludwig das bairisch recht und buech, C 403a so man noch im oberland braucht, darnach richtet und recht spricht, machen und außgeen lassen; hat den stetten gros besunder freihait geben.

52. Wie kaiser Ludwig das haus Bairn gereicht hat; was für herschaft abgestorben sein.

(M 43b f. a 37a f.)

Das haus Baiern, so in vil tail getrent war, hat er wider zesam bracht, stêt noch under der tür (wie man gern spricht), ich schweig Holland Sêland Hennegäu Friesland grafschaft Tirol marggrafschaft Brandenburg, mit welchen er das haus Baiern erhebt hat.

Bei seinen zeiten sein abgestorben die Mässenhauser. Der letzt, Arnolph, lies sein hausfrau, Ottens von Greiphenberg tochter, zu Cransperg verprennen; zêch si mit ainem knecht. Die frau sagt, si wär unschuldig und zu urkund irer unschuld wünscht si disem Arnolph, das kain frucht mêr von im komen solt. Das geschach: es

1 marmelstain *a*, marmelsteinen *D* 4 vernuft *M* 6 widerwertigen *a*, widerwertige *D* 7 so] sehr *D* 9 menniglich *D* 13 klostersteur *C* 19 gemaind *a* 21 richt *D* 27 Baiern *von Avent. nachgetr. M* 28 hinder der *D* thüer *M* *(vgl. Ann. II. 458, 15 f.)* 28 geschweig *D* 29 Hennagä *M*, Hennega *a* *und so unten* 30 welchem *M* erholet hat *D* 33 Traunsperg *D* (Carnopergomi *Ann. II. 458, 21)* 33 bezichtiget sie *D*

sturb in kurzen tagen an im alles sein geschlecht ab. Er ligt begraben zu Landshuet im predigercloster.

Im Oberland die grafen von Hirsperg, vögt des gotshaus Aichstet (welcher Perching, Perngries, ander flecken mêr gewesen), sein diser zeit auch abgestorben. Frau Sophia, kaiser Ludwigs vaters schwester, mit zweien sünen, graf Gerhard und Gebhard, ligen zu Aichstet im predigercloster, das si gestift haben. Ir vater, graf Gebhard der letst, hat sein weib und kinder überlebt. Ist der letst graf von Hirsperg gestorben 1305 jar am vierten tag im merzen, ligt be-
S 501 b graben zu Rebdorf im closter bei Aichstet. Der bischof von Aichstet, Chunrad von Peffenhausen, nam die stet und flecken, kaiser Ludwig das lantgericht ein.

Es sein auch umb dise zeit abgestorben die grafen von Graispach und Lechsg'münd; die haben die clöster Kaishaim und Schönfelt gestift, sein geporn aus dem geschlecht der alten grafen von Scheirn. Kaiser Ludwig hat si geerbt.

Dergleichen sein in nidern Bairn abgestorben die grafen von Landsperg an der Iser, welche gestift haben sant Veit bei Neumark, Viechpach das frauencloster under Landshuet an der Iser und Gaunkofen das teutsch haus; Dornberg, Julbach das Lungau under Salzpurg ist ir gewesen. Sein hie von dem alten grafen Babo von Abensperg, der die zwênunddreissig sün gehabt hat; die grafen von Schaunburg kumen auch von in her.

Die grafen von Öschenloch im pirg bei Murnau, Staffelsee und Etal, Partenkirchen und Wernfels, die herren von Weilhaim sein auch diser zeit abgestorben. Ir guet hat ain tail das bistum Freising, ein tail kaiser Ludwig einzogen und erkauft von dem bistum Augspurg, dem der letzt graf von Öschenloch auch ein tail geschaft hat.

53. Von den stiften und gepeuen kaiser Ludwigs.

(M 44a f. a 38a f.)

Kaiser Ludwig hat zu Münichen gestift das parfüesercloster, darein die münich gesetzt, die vor zu Anger warn, dahin kaiser Ludwig die closterfrauen gesetzt hat; auch Augustiner closter gestift. Und Emicho, bischof zu Freising, hat bêde gotsheuser an ainem tag geweicht in beiwesen kaiser Ludwigs und seins brueders, pfalzgraf Rudolphs.

1 all sein *D* 3 Hersperg *D* 9 Zirsperg *D* 10 Röbdorf *MD* 11 Beffenhausen *a* 14 Kaysham *M*, Kaißhain *a* 20 Gankofen *D* Julbach *fehlt D* 22 Schaunberg *D* 24 & 28 Eschenbach *D* (Aesculochium *Ann. II. 460, 30*) 28 gestifft *S*, gestifftet hat *C* 32 Angor *a*, Ange *D* 34 Bucho *D*

Weiter hat oftg'nanter kaiser Ludwig gestift das spital zu Münichen Ingelstat Amberg, das frauencloster Pettendorf bei Regenspurg, Etal im pirg, da die Amper entspringt, alda vierzehen münich, dreizehen ritter mit iren hausfrauen ausgehalten solten werden.

Im Wald bei Brenberg ist diser zeit auch gestift worden Schofloch das closter, so ietzund Marienzell haist. Stifter sein Roimair von Brenberg, Gotfrid Puecher, Gotfrid von Straubing, Albrecht von Stauph und Fridrich Auer; der hat's erst vol auspaut und gestift. Bischof Niclas von Regenspurg und Friedrich von Plankenfels, auch bischof zu Regenspurg, haben's geweicht und bestätt.

54. Von seltsamen dingen, so nach kaiser Ludwigs tod von stundan gescheen sein. (M 44b f. a 38a f.)

Im nächsten jar nach kaiser Ludwigs tod, als man zelet 1348 an sant Pauls bekerung kam ein grosser erdpidem am abent, wert vierzig tag aneinander, tet allenthalben grossen schaden. Sechsundzwainzig stet und schlösser sein mit viech und leuten verfallen; gepeu der kirchen, die meuer umb die stet sein eingangen. In Kernten hat sich das ertrich auftan, sein zwên perg zesam gefallen, haben die stet märkt schlösser dörfer, viech und leut, nämlichen die stat Villach verfelt. Es sein etlich reich kaufleut von Regenspurg zu Villach verfallen. Man hat die peurin under den küen sitzend und melkend sambt den küen erstart, gleich sam zu ainem salzstain verwandelt gefunden. Solchs schreibt Chunrad von Meidenberg, dieselbig zeit ein grosser künstler und sternseher; sagt, er hab's selbs besicht mitsambt des herzogen aus Österreich canzler.

Und ist ein grosser jämerlicher sterb hernach komen, ist nit der viert tail der menschen über blieben. Man gieng mit den kreutzen, man petet man sang, der pabst lies ein besunder mess und ambt wider disen sterben halten, lesen und singen; aber da half nichts. Es sturben etlich dörfer und flecken gar aus. Etlich sagten, es wär der zorn S 502 a gotts und ain besundere plag von gott; die andern schrieben's dem gestirn zue. Der g'main man gab den Juden die schuld, die solten C 403 b zu austilgung der christenheit die prün vergift haben. Von welchs wegen warden in vil stetten und flecken die Juden verprent. Man

1 die spitäl *D* 4 aufgehalten *aD* 6 Schöflech *a* (Scopholochium *Ann. II. 461, 17*) 6 Roimar *D* 8 auffgebauwet *D* 17 das gebeuw die kirchen die mauwrn *D* 24 sagt er habe solchs besucht *D* 25 aus Osterreichs *a* 26 sterbendt *a*, sterben *D* 27 dem creutz *D* 29 sterbend *a*, dieses sterben *C* 33 die bronnen *a*, brunnen *D*

hat aufgeschriebn, das in Teutschland wol zwelf tausent Juden dermassen jämerlich verprent sein worden on alle barmherzigkait.

Es kam auch diser zeit ein neue rot und besunder geistlich auf, hies man die büesser und geisler. Kamen ie fünfhundert, ie hundert man und weib zesam, giengen alwegen zwai und zwai miteinander von ainer stat zu der andern; warn von oben herab bis auf den nabl ganz blos, schluegen sich mit gaiseln, das bluet hernach gieng und ran. Als viel jar ainer alt war, sovil tag blieb er bei diser kirchfart; nachmals lief er wider haim, vermaint und glaubet, er wär nun rain und los von allen sünden und ungnad gotts wie ain jung unschuldig erstgeborn kind.

Es regnet auch bluet, es rannen etlich päch rotfarb wie bluet. Zu Kelhaim bei der pruck über die Thonau rann urbäring ain pach, was ganz bluetfarb; mainten die purger, es läg heiltumb alda verborgen und wär ein heilige stat, pauten in der eil dahin ein hülzene kirchen. Itzt stêt alda ain schöns von stainen gepaut gotshaus, haist noch ‚zum heiligen bluet vom obern pach'.

55. Wie kaiser Ludwigs sün voneinander tailten die land.

(M 45a—46b. a 38b—39b.)

Da nun kaiser Ludwig zu der erd bestätt ward, kamen sein sün (der er sechs het) Ludwig marggraf zu Brandenburg graf zu Tirol, Stephan, Ludwig der Römer an aller heiligen tag zu Landshuet zusam, hielten alda ain landschaft, namen erbhuldigung und verschriebn sich gegen ainer landschaft, si wölten ob der hantvest künig Ottens halten, wolten zu ewigen zeiten kainer steur mêr begern, ich geschweig anlegen, und allain mit landleuten die ämbter besetzen; wo solchs nit geschäch, solten die von der lantschaft macht haben, sich wider die fürsten zu handhabung irer freiheit zusam zu pinden.

Die andern zwên sün kaiser Ludwigs, herzog Albrecht und Wilhelm, warn im Niderland zu Hennegäu Seeland und Holland. Albrecht nachdem er seins vatters kaiser Ludwigs tod vernam, zog er herauf in Baiern, lies seinen brueder herzog Wilhelm dieweil im Niderland; der nam frau Mathild aus Engelland zu der ee.

Der jüngst sun herzog Ott war noch unvogtbar, war bei der kaiserin zu Münichen.

Nach dem kamen si wider zu Regenspurg zesam am zwelften tag im augstmân, tailten in beiwesen pfalzgraf Rudolphs vom Rein, irs veters, und burggrafen Hansen zu Nürnberg alle land am ersten in

2 ohn alle barmhertzig *C* 3 geistlichen *D* 7 gieng] goß *D* 15 hiltzine *a* 17 von Obernbach *D* 28 zu] und *a* zu handhaben *D* 37 augstmonat *aD*

zwên tail: Ludwigen dem eltern, Ludwig dem Römer und Otten ward obern Bairn, die grafschaft Tirol, die march Brandenburg; die andern drei brüeder, Stephan Albrecht Wilhelm, namen für iren tail nidern Bairn und Holland Seeland Hennegäu.

Und die drei brüeder kamen zu Landshuet im wintermonat wider zesam, rüeften (nach dem alten brauch) ainen g'mainen landsfrid aus wider rauber mörder brenner, die solten nindert freihait haben; wers behauset beherbriget ätzet trenket schüeb, solt mit gleicher straf gepüest werden.

In diser püntnus ward auch begriffen die kaiserin, frau Margret, und herzogin Reichard, herzog Otten des sechsten verlasne wittib.

Nachmals tailten si wider die land in zwên tail: die kaiserin und ir sun Wilhelm namen Hennegäu Holland Seeland ein, herzog Steffan und Albrecht gefiel nidern Bairn. Die zwên tailten weiter und zum dritten nidern Bairn in zwên tail: herzog Albrecht nam für seinen tail Dietfurt Kelhaim Cham Degkendorf Straubing Vilshofen Dingl- S 502 b
fing Landau Scherding; herzog Steffan ward Erding Mospurg Rosenhaim Landshuet Ottenvelt Piburg Pfarkirchen Burghausen Ötting Praunau Traunstain Hall Trostberg.

Dergleichen tailet marggraf Ludwig, der elter sun kaiser Ludwigs, auch mit seinen zwaien jungen brüedern, herzog Ludwigen dem Römer und herzog Otten dem sibenden dermassen (war nun die viert tailung): marggraf Ludwig behielt im die chur und den nam des churfürsten und erzkamerers des heiligen römischen reichs, gab sunst die march Brandenburg, land und leut, seinen brüedern, Ludwigen dem Römer und Otten, die schriebn sich schlecht marggraven zu Brandenburg; weiter behielt für seinen tail mêrg'nanter marggraf Ludwig der elter die grafschaft Tirol und obern Baiern, hauset g'mainlich zu Münichen. Die zwên jungen brüeder zogen in die march, füerten alda als jung fürsten mit übrigem essen und trinken dermassen ein leben, das die landleut ein gros misfallen darob hetten. Es raitzet auch künig Karl die landleut wider die fürsten. Demnach ein mülner warf sich auf für ainen marggrafen, nent sich den alten marggrafen Volkmair von Brandenburg, so on leibserben solt abgestorben sein, sagt, er het gepüest, wär ietzo wider komen, wolt land und leut wider einnemen. Es fielen zu im etlich stet durch künig Karls anrichten, der lieh im die march Brandenburg als ein römischer künig. Und ward in disem

1 & 12 zwey *D* 6 gemein landfried *D* 7 niergend *C* freyhatt *M*
11 Richarda *a* 18 Ettenvelt *M*, Ottenwald *a* (Otonisveltae *Ann. II. 467, 7*)
19 Trosperg *a* 30 übrign *M* 32 müller *aD* 33 Volckmar *D*

krieg pfalzgraf Ruprecht vom Rein, der seinen vetern zu hilf was komen, gefangen.

C 404 a. ## 56. Wie es im reich übel zuegieng nach kaiser Ludwigs tod, niemant künig Karl von Beham für ain römischen künig wolt annemen; er muest das reich kaufen von denen, die di fürsten erwelten etc., ward aus etlichen stetten, nämlichen Regenspurg und Nürnberg vertrieben; und wie zuletzt die sach alle gericht wurd mit gelt on bluetvergiessen. (M 46b—48a. a 39b—41a.)

Künig Karl was ain fast listiger fürst, kunt vil sprach, welsch teutsch windisch lateinisch, het ein bull vom pabst Clemente dem sechsten, darin nachvolgend vier stuck begriffen warn.

Am ersten gepot der pabst bei dem schwären pann und grossen ungenaden gotts, das iederman künig Karl, von dem heiligen römischen stuel bestätt, annemen, für ainen römischen künig halten solt. Zum andern, kaiser Ludwig wär nit kaiser gewesen, wär im pann mit allen anhengern; doch wer zu künig Karl fiel, der solt vom pann entledigt sein, aber in der gestalt, das sölcher ain aid schweren solt, hinfüran kainen für ain römischen künig zu halten, er wär dan vom römischen stuel und dem heiligen vater dem pabst vor bestät. Weiter find ich, das man auch noch zwai stück begeret zu schwern von dem, der aus dem bann hat wollen komen, und sein die: ein ietlicher solt für die grösten ketzerei halten, das ein kaiser macht hab, ainen pabst auf- und abzesetzen und ein gemain frei samlung der christenhait zu fordern.

Dise bull schicket künig Karl überal in das reich zu geistlichen und weltlichen, aber niemand nams an. Und alsbald künig Karl höret, das kaiser Ludwig von diser welt geschieden war, eilet er auf Regenspurg zue, wolt, das im die gelegnist freistat im reich dergestalt, wie oben anzaigt, schwüer. Da solchs die von Regenspurg gewar wurden, liessen si sich nit merken, liessen die tor offen steen; doch gepoten si iederman haimlich im harnasch auf, sperten die heuser wol zue, verschlossen alle gassen mit den keten und kamen auf dem rathaus zesam und liessen also hinein in die stat reiten künig Karl. Der

1 seinem *a* 11 den *M* 16 gewesen *von Avent. nachgetr. M, fehlt D* 22 und seyn die das *D* 23 gröste *D* 24 versaml. *D* 33 köten *M* 34 liessen n *D* der *fehlt D* (künig Karl *als Subjekt des flgd. Satzes).*

kam bis zum rathaus, kunnet nindert ein noch aus. Da giengen zu S 503 a
im herab Chunrad Satzenhofer, ain bairischer edelman, damals burgermaister (wie dieselbig zeit der brauch war, da der adel zu Regenspurg hauset und burger warn) der stat Regenspurg, Heinrich Zanth, schultheis, und Leopold Gumprecht, camrer daselbst; die sagten künig Karl, si wölten künten und möchten solcher massen im mit nichte schweren, sunder wölten warten auf die rechten wal der fürsten. Demnach füerten si in wider zum tor hinaus, hielten ob im, hetten g'nueg zu schaffen, das der g'main man (der über in seinem brauch nach schrier) nit hinden in in fiel.

Nachmals zog künig Karl hinauf gên Nürnberg. Da lies die g'main marggrafen Ludwig von Brandenburg, den eltern sun kaiser Ludwigs, so zu Münichen und Ingelstat hauset, ein und jagt künig Karl wider aus der stat.

In dem kamen die churfürsten zu Frankfurt zesam, verwurfen die wal künig Karls und erwelten zu ainem römischen künig am ersten künig Edward von Engelland, kaiser Ludwigs schwager (si hetten zwô schwester); der wolt die wal nit annemen, er het mit dem von Frankreich zu schaffen. Nach im ward gewelt marggraf Heinrich von Meichsen, kaiser Ludwigs tochterman; sein gemahel, frau Mathild, war kaiser Ludwigs tochter. Aber er nam von künig Karl sechzehen tausent mark silbers, verzieh sich der wal und nam das reich nit an. Zum dritten ward erwelt wider künig Karl graf Günther von Schwarzenburg (den man dieselbigen zeit für den frümisten fürsten hielt); den liessen die fürsten zu Frankfurt ein und huldigeten im die stet und nam umb Frankfurt die stet ein. Nam die wal an, blib also zu Frankfurt zwai monat und ward urbäring krank auf den tod. Da kam künig Karl (als er ein geschickter fürst war) auch daher, verainet sich mit den pfalzgraven am Rein und herzogen in Bairn (dan er sach wol, das er das reich on ir hilf nit behalten künt), erlangt in am ersten huld bei dem pabst und nam zu der ee frauen Margreten, pfalzgraf Rudolphen vom Rein tochter, gab zu der ee sein muemen frau Margreten, herzog Ludwigs von Briga in der Schlesi oder Poln tochter, herzog Albrechten in Baiern und verlieh dises brueder, marggraf Ludwigen von Brandenburg, die grafschaft Tirol, daraus diser marggraf Ludwig künig Karls brueder, herzog Hansen (wie oben anzaigt), verjagt, im sein weib genomen het.

4 bürger war *D* Zanch *D* 7 rechte *D* 10 schrie *a*, schwur *D* 13 jagten *D* 18 schwestern *aD* in Frankr. *D* 20 Meychsein *M*, Meissen *D* 22 verziege *D* 27 und war *M*, wurd urplötzlich *D* 28 kam auch *MaS* 29 mit dem *D* 33 momen *M*, mumen *D* 34 in nider Beyern *D* 36 herzog Hansen *fehlt D*

Weiter lieh künig Karl den fürsten in Bairn, herzog Ludwigen dem Römer, herzog Otten die march Brandenburg, gab ins wider ein, tet in die acht obg'nanten marggrafen mülner; der ward verjagt und gefangen und kam also diser mülner umb.

Es erlediget auch künig Karl pfalzgraf Ruprechten aus der gefänknus. Also richtet sich künig Karl mit den bairischen fürsten und blieb am reich; gab achtundvierzig tausent gulden obbemeltem siechen graf Gunther, erweltem römischen künig. Das nam der graf und starb in kurzen tagen hernach. Also behielt in gueter rûe hinfüran künig Karl das reich, ward überal angenomen für ain römischen künig.

C 474b

57. Wie marggraf Ludwig auf ein neus zu Münichen hochzeit hielt aus bevelch des pabsts.

(M 48a. a 41a.)

Wie oben anzaigt, marggraf Ludwig, der elter sun kaiser Ludwigs, het zu der ee genomen sein muemen frau Margret, gräfin zu Tirol, welche iren man Johansen, künig Karls brueder, verjagt het, clagt über in, er möcht nit kinder machen.

Und diser zeit Pauls bischof zu Gurk und der bischof von Freising kamen aus bevelch pabst Clementis des sechsten gên Münichen, liessen die fürsten aus dem pan und dispensierten mit marggraf Ludwigen und seinem gemahel, frauen Margreten, so nur geschwistergeitskindskinder mit einander warn, schiedens doch nur drei

S 503b tag von einander, beschlossen nachmals, wie nie kain ee gewesen wär zwischen graf Johansen und frauen Margreten, es möcht auch kaine sein. Nach dem allen machten obg'nant bischof an stat des pabsts ein neue ee, gaben auf ein neus nach gewönlichem brauch obg'nanten marggraf Ludwigen und frau Margreten zesam (so nun siben jar bei einander gesessen warn, kinder bei einander auszogen und erworben hetten) und hielten gar ein cöstliche grosse hochzeit.

58. Wie marggraf Ludwig, der elter sun kaiser Ludwigs, mit künig Karl gên Ach auf die crönung rit und der herzog von Deck zu Münichen erstochen ward.

(M 48a f. a 41a f.)

Nach dem zog marggraf Ludwig, churfürst zu Brandenburg, herzog und regierender fürst in obern Baiern und graf zu Tirol gên Nürn-

3 müler *D* 7 obbemelten *M*, obgenanntem *D* 16 momen *a* 18 kinder haben *C* 26 allem *S* 29 auffzogen *D* 33 Teck *a*

berg zu künig Karl, überantwortet im alda das kaiserlich heiltum und des heiligen römischen reichs clainat, so ietzo (wie oben erzelt) zu Nürnberg sein. Da wolt der herzog von Jülch als vogt der stat Ach das scepter und kaiserlichen stab vor dem kaiser füeren; das wolt marggraf Ludwig nit leiden. Künig Karl richtet die sach: in der crönung solt der marggraf von Brandenburg, in verleihung der lehen der herzog von Jülch das kaiserlich scepter tragen.

Dises jar auch am sexten tag im aprill ward erstochen herzog Chunrad der letzt fürst von Degk, indrister rat marggraf Ludwigs von Brandenburg etc., zu Münichen in seinem aigen haus in Sentlinger strass, so ietzo Pütrichsturn haist, von Schweitger von Gundelfing; warumb, hab ich bisher nit funden noch erfarn künnen. Diser Schweitger ist erst im sexten jar hernach gestorben, ligt zu Scheftlern im closter oberhalb Münichen begraben.

59. Wie kaiser Karl, künig in Beham, gern in Baiern genistelt het, dasselbig (voraus alt Baiern und das Norkau) zum künigreich von Beham eingeleibt wolt haben.

(M 48 b—49 b. a 41 b f.)

Als man zelet nach Christi gepurt dreizehenhundert und fünfundfünfzig jar, kam kaiser Karl von Rom und zog gên Regenspurg. Als er seer ein geschickt fürst und der alten geschicht vast kundig war, dieweil etwan vor langen jarn Behamerland und alt Baiern (das ist das Norkau) zesam gehört hetten, ein fürstentumb, ein künigreich gewesen, von ainem volk und künig (so die Lateiner und Kriechen Boios und Boius, die alten Teutschen Boiger und Baiger, aber ietzo kurz Baier nennen) genent wärn (dan Beham kurz ist bei den alten ganz Baiernham), understuend er sich, obg'nant alt Bairn zu ainzing zu Beham zu bringen.

Und am ersten machet er ainen besundern anschlag mit bischofen Friedrichen von Regenspurg, einem burggrafen von Nürnberg: der verkauft on willen und wissen des stifts und der tomherren Thunaustauf das schlos und markt mit aller zuegehörung kaiser Karln, künig in Beham, das zu ewigen zeiten gên Beham gehören solt. Der kaiser het dem bischof geliehen fünftausent gulden; so war Stauf versetzt zweien bürgern zu Regenspurg, Friedrichen Auer von Brenberg und Ruger Reichem, vom bischof umb zwelftausent achthundert und sechs-

2 kleinot *D* 3 Gülch *aD* 9 Tegk *a* innerster *aC* 10 Sentliger *a* 14 Schefftlarn *D* 16 genistet *D* 16 & 23 Nargkau *M* 26 genennt worden *D* 27 Baierucham *a*, Beyernheim *D* 30 einen *M*

unddreissig gulden gelt: solche summa zalet der kaiser und bracht Stauf an sich. Verhies weiter und verschrieb sich gegen obg'nantem bischof, er wölt im so vil ander güeter im land Beham geben.

Zu dem verpant er sich mit pfalzgraf Ruprechten dem eltern (so
S 504 a ledig war) wider all fürsten von Baiern und pfalzgraven und kaufet von gedachtem pfalzgraven umb zwaiunddreissig tausent mark lötigs silbers nachvolgend vesten, märkt und stet in alten Bairn: Neuenstat Störenstain Hirsau Sulzbach Rosenberg Hertenstain Nidstain Liechtenstain Duerrendorf Hilpoldstain Hohenstain Liechtenek Frankenberg Laufen Eschenbach Härspruck Aurbach Velden Pegnitz Plech, so seins schwehers, pfalzgraf Rudolphs, gewesen warn; die verleibet er ewiglich zu Beham, sein des brief und sigl noch verhanden und sein solche stuck noch lehen vom künig von Beham. Künig Ruprecht, genant pfalzgraf Ruprecht der jüngst (wie hernach beschriebn wird werden) nam solche stuck wider ein mit g'walt nach
C 495 a kaiser Karls tod, da er (pfalzgraf Ruprecht) erwelt ward zum römischen künig wider künig Wenzla, kaiser Karls sun, wie hernach, wie es die zeit geit, beschriebn wird werden.

Es machet auch kaiser Karl aus Prag ein erzbistumb, solt Regenspurg darunder gehörn und andre mêr bistumb. Von alter hat der bischof von Mainz ein künig von Beham krönt und ganz Beham gên Regenspurg gehört. Also verkern sich mit der zeit alle ding.

60. Von etlichen wunderwerken und aufruer in Bairn, auch von einer hochzeit und landschaft; wie das schlos zu Straubing paut ward. (M 49b f. a 42a f.)

Als man zelet von Christi gepurt 1356, starb frau Margret die alt kaiserin, kaiser Ludwigs gemahel; ligt zu Valenzin im Hennegäu.

Des jars hielt kaiser Karl ein grossen reichstag zu Nürnberg. Herzog Ludwig der Römer, kaiser Ludwigs sun, entpfieng alda lehen von kaiser Karl.

Es war dieweil ein grosser erdpidem, verfiel die stat Basl.

Die Engleser fiengen künig Johansen aus Frankreich, kaiser Karls tochterman, und fielen nachmals heraus in das reich in das Elsas, teten grossen schaden. Der kaiser solt das hairatguet noch schuldig sein: da brachen si in ainen spruch ab ainem zaun und wolten dasselbig an des gefangen künigs stat haben.

6 gedachten *M* 8 Irsaw *D* 9 Liechtenstain *am Rande M, fehlt D* 9 Dürrendorff *D* 10 Eschimbach *M*, Eschembach *a*, Eschinbach *D* 12 noch *fehlt D* 17 Wentzlai *M*, Wenceßla *D* 18 zeit gibt *D* 30 vom *D* 31 groß *M*

Auch eben dise zeit die fürsten in nidern Bairn, herzog Steffan von Landshuet, sein brueder herzog Albrecht von Straubing, belegreten Peter Egker zum Naternberg; man zieh in, er wär guet behamisch. Kaiser Karl zog zu Stauf über die pruck, wolt Peter Egker zu hilf komen, legret sich auch zu Naternberg; doch die sach ward geteidingt und gericht.

Und gewan nachmals herzog Albrecht das raubhaus Hilgersberg an der Tonau oberhalb Vilshofen.

Marggraf Ludwig von Brandenburg, herzog in obern Baiern, graf zu Tirol, der vermähelet seinen sun mit namen Mainharden frau Margreten, ein tochter herzog Albrechten des andern aus Österreich; ward der plumpf zu Passau herlich mit grossem pränk gehalten. Und gleich am neunundzwainzigisten tag nach der schenk starb der braut vater, ietzg'nanter herzog Albrecht der ander in Österreich.

Dieselbig zeit hielt herzog Steffan von Landshuet mit seinen dreien sünen, herzog Steffan Fridrich Johansen, ein landschaft zu Landshuet, nam ein steuer ein, verschrieb sich gegen einer lantschaft, er wölt hinfüran ob künig Ottens hantvest stracks halten, die ambtleut, so dawider teten, nach ungnaden straffen, niemand kain ambt dan geporn landleuten leihen.

Herzog Albrecht zu Straubing panet dise zeit das schlos zu Straubing von grunt.

61. Von ainer brunst und aufruer zu Regensburg.

(M 50a f. a 42b f.)

Dise zeit auch verbrann der ratturn zu Regenspurk.

Und erstach ein reicher burger zu Regensburg mit namen Rudger Reich maister Chunraden von Braunau, ainen chorherren, so das bischofspil hielt an aller kindlein tag. Dieselbig zeit muesten alle jar die jungen tombherren, so man erst aufgenomen het, ein spil halten: erwelten aus den schuelern ainen bischof, zogen und ritten also mit disem bischof und den schuelern herlich in der ganzen stat herumb. Von dises morts wegen ist nachmals solche kurzweil underlassen worden. Ich hab bisher nit finden mögen, was doch die ursach sei gewesen, die obg'nanten burger wider den chorherren bewegt hab; es sein diser zeit gar unvleissig leut gewesen, haben nichts grüntlichs eingeschriebn. S 504 b

1 dieser *D* 3 man bezichtiget *D* 5 gethedingt *a*, getheidiget *D* 12 der plumpf] die verlübnuß *D* gepreng *D* 13 sturb *S*, sturbe *C* 14 genannter *D* 18 verschrieb sich doch, er wolt hinfurtan *D* 19 teten] weren und handelten *D* 22 vom *D* 25 Dieser zeit verbrannt der rahtsthurn *D* 28 kindlin *aD* 31 ganzen *fehlt D* 35 unfleissige unachtsame leut *D*

62. Wie die marggrafen bêd herzog Ludwig, gebrüeder, absturben, von der vormundschaft obern Baiern und grafschaft Tirol wegen ein aufruer in Baiern ward.

(M 50b—51b. a 43a f.)

Als man zelet nach Christi gepurt 1359 jar, schied von diser welt on erben marggraf Ludwig von Brandenburg, herzog in Baiern der jünger, g'nant der Römer; ligt begraben zu Landshuet im closter Sêligental. Im andern jar nach im, da von Christi gepurt warn 1361 jar, am fünfzehenden tag des herbstmonats gieng auch mit tod ab zu Zorngolting bei Münichen marggraf Ludwig der elter, churfürst von Brandenburg, herzog in obern Baiern, graf zu Tirol; lies zu Münichen herzog Meinharden under im, der war noch nit zu seinen jarn komen. Ward von der vormundschaft wegen ein zwitracht. Marggraf Otto, eeg'nanter zweier Ludwig brueder, behielt die march Brandenburg und schrieb sich churfürsten und erzkamrer des heiligen römischen reichs; der jung herr herzog Meinhard plib herzog in obern Baiern und Kernten und graf zu Tirol. Die lantherren Ulrich der dritt von Abensperg, Hadmar von Laber, Hilpold vom Stain wolten des jungen herzog Meinharts vormunder und regenten sein, zaigten an, marggraf Ludwig het's also geschaft; und namen zu inen den jungen fürsten herzog Friedrichen, herzog Steffans von Landshuet andern sun. Aber pfalzgraf Ruprecht der elter vom Rein (so zu Amberg hauset), herzog Steffan von Landshuet mitsambt seinen andern sünen, herzog Steffan und herzog Hansen, herzog Albrecht der dritt von Österreich, des
C 405b jungen fürsten Meinharten schwager, die wolten selbs vormünder als die nächsten freund sein. Etlich stet hieltens mit den landherren, etlich warn mit den fürsten. Und herzog Steffan mit seinem sun Steffan bracht ein volk zesam, zog auf Münichen zue, nam's als ein vormund ein. Ulrich von Abensperg der bracht den jungen fürsten mit im darvon, wolten gên Nürnberg geflohen sein. Herzog Steffan eilet in nach, begrif si bei Geisenfelt im schlos Kottingwerd an der Ilm und wolt sich fürschlahen; aber der jung fürst herzog Meinhard und Ulrich von Abensperg durch hilf und schub herzog Friedrichs, auch herzog Steffans sun (so undertädinger war), kamens darvon, flohen zu Vohburg über die pruck und kamen gar gên Aichstet. Der

1 Ludwigs *D* 3 war *D* 10 Zorngelting *D* 15 churfürst *D* 16 plib *von Avent. nachgetr. M, fehlt D* 17 und graffen *D* 18 Labar *a* 26 stet] fürsten *D* 31 eilet im *a (und so urspr. auch M)* Gottringwerd *D* 32 verschlagen *D* 33 schub] fürderung *D* 34 undertheidiger *D* kamen 35 Vhoburg *M*, Vogburg *a*

bischof von Aichstet mit namen Berchtold, von gepurt ein burggraf von Nürnberg, wolt haimlich den jungen fürsten durch Baiern in das Ötschland füeren zu der mueter; aber zu Vohburg warden si bekant und von den paurn angenomen und gên Inglstat bracht. Also kam herzog Meinhard in den g'walt seins vetern herzog Steffans des eltern, der setzt in gên Münichen, alda solt herzog Meinhart bleiben under der vormuntschaft herzog Steffans seins vetern, bis er (herzog Meinhart) zu seinen jaren käm. Aber er macht sich heimlich von Münichen, kam in das Ötschland gên Tirol zu seiner mueter, frauen Margreten, so man nent Maultaschen, starb daselbst on erben im vierzehenden jar seins alters als man zelet von Christi gepurt 1363 jar.

63. Wie Österreich und Baiern umb die grafschaft Tirol kriegten und sich zuletzt verainten. S 505 a

(M 51 b—52 b. a 43 b—44 b.)

Nachdem obg'nanter herzog Meinhard in obern Bairn, graf zu Tirol etc. mit tod von diser welt geschieden war, kain erben lassen het, das geschrai in obern Bairn kam, ward ain landschaft zu Freising im merzen aus dem obern land bei einander, namen herzog Steffan den eltern von Landshuet für ain herren an, wiewol er noch zwên brüeder im leben het. Er verschrieb sich gegen der landschaft in obern Baiern, er wölt ir auch die handvest künig Ottens halten, dem Niderland gegeben, nur mit geborn landleuten alle ämbter besetzen. Nachmals zu Landshuet an sant Andres tag bestett er auch den geistlichen all ir freihait, von kaiser Ludwig ausgangen, und nam also Münichen, Ingelstat und das Oberland ein als der nächst erb. Aber die grafschaft Tirol wendet die mueter herzog Meinharts auf ir nächstgesipt freund, die fürsten von Österreich. Darumben herzog Steffan von Landshuet schrieb zu Münichen ein landschaft aus, hielt dieselben am suntag nach sant Bartholomes tag zu Landshuet mit seinen sünen herzog Steffan und herzog Friedrichen, mit seinen räten ritter und knechten, märkten und stetten aus dem obern und nidern Baiern von der leuf und sprüch wegen zu den herzogen von Österreich von des pirgs wegen etc. Und samlet nachmals ain volk zesam, sagt den von Österreich ab. Der erzbischof von Salzpurg mit namen Pilgrem von Puechaim, so österreichisch war, überfiel urbäring das land umb den

3 wurden sie erkannt *D* 7 Steffan *Ma* 16 verlassen *a*, gelassen *D* 17 ward] was *D* (Boii superiores Fruxini conveniunt *Ann. II. 470, 4*) 20 landschaf *M* 22 alle] die *D* 24 all *fehlt D* 28 zu Münichen *fehlt D* am *fehlt D* 32 leuf] vorderung *D* und zuspruch *D* 33 dem von *D (so auch urspr. M)* 34 Pilgram *a* 35 urplötzlich *D*

Inn, tet grossen schaden, zog mit einer grossen peuckt on nachtail wider haim. Die fürsten aus Baiern machten sich auf, belegreten Müldorf, dem pistumb Salzpurg zuegehörig. Die fürsten aus Österreich, herzog Rudolph, herzog Albrecht und herzog Leopold gebrüeder, damit si Müldorf retteten, zogen si für Ried den markt, belegreten denselbigen. Die fürsten aus Baiern, herzog Steffan und Albrecht, auch gebrüeder, brachen vor Müldorf auf, eilten Ried zue, wolten dasselbig retten; hetten bei inen hilf und leut des pfalzgraven vom Rein, des burggraven von Nürnberg, der grafen von Nassau, Orlamund und Schwarzenburg, eilten den Osterreichischen zue, wolten sich mit inen schlahen. Da zogen die von Österreich wider ab, vermainten, si hetten dem bischof von Salzpurg g'nueg getan, si hetten von Müldorf das geleger bracht und die stat also gerett.

Und starb herzog Rudolph von Österreich on leibserben. Die fürsten von Baiern ruckten in die grafschaft Tirol, kamen bis gên Stertzing, namen ein was si kunten und mochten, vermainten der Österreicher zu erwarten und ain vermessen schlahen mit inen zu tuen. Die von Österreich zogen daher auch mit grossem volk durch die grafschaft Görz. Der künig von Denmark und kaiser Karl, so diser zeit zu Mailand was, verhindret die schlacht, schuef das volk wider ab, gebot, man solt vor im als vor dem ordenlichen richter die sach mit recht austragen.

Die fürsten aus Baiern zogen demnach wider ab, blündreten die wegen der kaufleut, so von Venedig heraus mit güetern in die reichstet giengen. Darumb hebten die reichstet ainen neuen krieg mit den fürsten in Baiern an; der ward doch gericht durch den kaiser und den patriarchen von Agla. Und ward die sach umb die grafschaft Tirol dermassen gericht: die fürsten von Bairn behielten Kitzpühel Kopfstain und Ratenburg, namen darzue hundert tausent gulden von herzog Albrecht dem dritten von Österreich, stuenden der grafschaft Tirol ab. Herzog Hans der jung aus Bairn, herzog Steffans sun, muest sich auch der grafschaft Görz verzeihen; sein gemahel, frau Catharina, war ain geborne gräfin von Görz. Und die land Tirol und Bairn verpanden sich dermassen zesam: wo schon ir fürsten uneins würden, solten doch die land fried miteinander halten, kains seinem fürsten helfen wider das ander.

1 beut *aD* 8 am Rhein *D* 10 Schwartzburg *D* 14 sturb *S*, sturbe *C* 17 der Österreichischen zu warten *D* ain vermeßne schlacht *aD* 21 ordentlichen *C* 25 huben *D* 28 der mas *M* 29 Kuofstain *a*, Kueffstein *D* 29 Rotenburg *D* 30 den dritten *S* 35 miteinander haben *a*

64. Von Landshuet Regenspurg Straubing Augspurg, herzog von Holland und zwaien hochzeiten.

S 505 b C 406 a

(M 52b f. a 44b f.)

Umb dise zeit ward die pfarr zu sant Jobst zu Landshuet von sant Martin getailt und ain besundere pfarr aufgericht. Und unser frauen brüeder sein von Regenspurg aus dem neuen spital aus sant Oswalds kirchen gên Straubing zogen, alda si noch wonen.

Und herzog Albrecht, kaiser Ludwigs sun, herzog in Holland, legt im Niderland ein steuer an zu Straubing im wintermonat, bestätt die hantvest könig Ottens und zog hinab in das Niderland in Hennegäu. Sein brueder herzog Wilhelm war on leibserben abgangen. Machet zu ainem vitzdomb und haubtman in dem rentmaisterambt Straubing, so im (wie oben anzaigt ist) zuegehöret, den landgrafen Hansen von Leuchtenberg und Hals, der Osterhofen die stat pauet und grafen Leopolden den letzten von Hals erbet.

Es nam auch zu diser zeit zu der ee herzog Stephan der jünger, herzog Steffans sun, frau Thadeam, herzog Bernabovis von Mailand tochter; ir schwester Magdalena nam herzog Friedrich, herzog Stephans brueder. Man gab ietlichem zu heiratguet hundert tausent ducaten.

Und zogen dise bêd brüeder, herzogen in Baiern, für Augspurg. Die burger hetten Friderichen von Freiberg, pfleger zu Fridberg, erschlagen und Jacob Pütrichen gefangen; si prenten umb Landsperg, Fridberg und Schwabegk, warden ir vil von den fürsten in Baiern erschlagen. Kaiser Karl richtet die sach und machet fried, strafet die von Augspurg umb sechsunddreissig tausent gulden; die Juden daselbst muesten zehen tausent gebn.

65. Wie herzog Ott aus Baiern die march Brandenburg verkauft und herzog Stephan, auch sein brueder Ott starben. (M 53a f. a 45a f.)

Diser zeit verkaufet herzog Oto, der jünger sun kaiser Ludwigs, die march Brandenburg kaiser Karln dem vierten, künig in Beham, umb zwaimal hundert tausent gulden, behielt im wol den namen des churfürsten, schrieb sich nichts desto weniger marggrafen zu Brandenburg, des heiligen römischen reichs erzkamrer und churfürst, herzog in Baiern; raumet aber das land, zog in Baiern, verzeret das gelt underhalb Landshuet im schlos zu Wolfstain mit ainer mülnerin daselbs,

10 ins Hennegäu *D* 17 Bernabonis *aD* 22 die brennten *D* 23 von Beyern *D* 29 sturben *aD* 33 marggraff *D*

hies Margret, von dan dieselbig mül noch die ‚Gredelmül' g'nant wird. Von welchs wegen diser fürst Oto ‚die fining' g'nant wird, das er also ein solchs land verkauft; dan herzog Ludwig im part von Ingelstat sich in ainem brief, zu kaiser Sigmund geschriebn, beclagt, kaiser Karl (kaiser Sigmunds vater) hab seinen vetern herzog Oten überlist im kauf, hab im die sail an den glocken im land nit bezalt. Und dises herzog Oten pildnus stêt vor der capelln auf dem freithof auf der rechten seiten gegen sant Martins kirchen über zu Landshuet.

Herzog Stephan, sein brueder, war unmuetig über sein bruedern herzog Oten, starb zu Münichen am zehenden tag im maien, als man zelet 1375 jar; ligt bei seinem vatern kaiser Ludwigen.

Also ist die g'main sag, also list man in den chroniken geschriben von obg'nantem marggraf Otten. Aber ich find in den briefen, die mich sehen hat lassen mein gnädiger herr herzog Ernst, administrator des stifts Passau etc., das kaiser Karl nach absterben marggraf Ludwigs des Römers etlich stet in der march eingenomen hab wider marggraf Otten und seinen brueder herzog Steffan.

Und starb im nächsten jar darnach auch mêrg'nanter herzog Ot, sein brueder, der die march verkauft, ligt zu Landshuet im closter Sêligental.

66. Von dem stift zu Vilshofen.

(M 53b f. a 45b.)

Diser zeit hat gestift den stift zu Vilshofen Heinrich Tuschel mit seinem sun Schweitger Tuschel, dem letzten dises geschlechts; ist des nächsten jars darnach gestorben. Sein reim ist: allain. Da sagt man vil von, das nit ungleich den rockenmärlein ist. Etlich sagen, er sei etlich jar bei dem soldan, künig in Egipten, am hof gewesen als ain haubtman und gueter kriegsman, hab vil guets mit
S 506a im in Baiern bracht und obg'nanten und ander mêr stift getan; sein weib sei von im zogen, hab sich zu Rom zu ainem schuster gesetzt, darumb er überal ausgeschriebn hab; allain wais nit was ir am schuster wolgefallen hat.

1 müllerin, die hieß *D* 2 der finner *D* (Oto Finnius, id est ignavus *Ann. II. 472, 22; vgl. die Randglosse zur Ausg. v. J. 1627 S. 490:* ‚i. e. ain rechte fene, i. e. ignavus') 6 die strick *D* 9 zu Landshuet *nachgetr. M, in D nach* freithof 10 seinen bruder *aD* 13—18 *in M von der Hand des Schreibers nachgetr., fehlt D* 19 sturb *D* 22 dem] der *M, vgl. zu 517, 31* 26 das nechste jar *D* 32 auffgeschrieben *D*

67. Von den fürsten in Baiern, herzog Steffans und herzog Albrechts sünen. (M 53b f. a 45b.)

Herzog Steffan, der elter kaiser Ludwigs sun, lies under im drei sün: herzog Steffan, herzog Friedrichen und herzog Hansen, die er erworben hat bei frauen Elsbeten, künigin von Sicilia. Die drei brüeder hausten ain zeit lang miteinander in aller ainigkait unvertailt, het ein ietlicher ain besundere art, herzog Steffan was ain kriegsman, herzog Fritz pflag der witz, herzog Hans wartet der pais aus.

Und herzog Albrecht, herzog Steffans brueder, auch kaiser Ludwigs sun, het auch drei sün: herzog Wilhelm, herzog Albrecht, herzog Hansen. Herzog Wilhelm der behielt das Niderland, Hennegäu Holland Seeland. Herzog Albrecht der ander der zog herauf in Baiern und nam für sein tail und erb das rentmaisterambt Straubing, hielt sein hof zu Straubing; und man nent dasselbig rentmaisterambt damals die herschaft Holland. Herzog Hans ward administrator des stifts zu Lüttich.

68. Von der zwitracht under den päbsten. C 406b

(M 54a. a 46a.)

Auch eben diser zeit warn zwên päbst: Urban der sechst hielt hof zu Rom, Clemens der sibent zu Avion. Und dise zwitracht im pabstum hat gewert bei vierzig jaren bis auf das concilium zu Costnitz, sein alwegen zwên päbst gewesen, zu letzten drei miteinander; hat ainer den andern pannt und übel ausgericht, haben aneinander ketzer und Antichrist gescholten, darumb dan etlich gelert aufgestanden, haben wider das pabstum gepredigt häftiglich, daraus vil zwitracht im glauben, wie bei unsern zeiten und hernach lauter beschriebn wirt, aufgestanden sein.

69. Von kaiser Karls des vierten, künigs in Beham tod.

(M 54a f. a 46a.)

Als man zelet von Christi unsers herren gepurt dreizehenhundert und achtundsibenzig jar, schied von diser welt kaiser Karl der viert, künig in Beham, am neunundzwainzigisten tag des wintermonats. Sein sun, kaiser Wenzla, hielt seinen ersten reichstag zu Nürnberg im nächsten hornung hernach; nit mêr find ich, das diser Wenzla mêr in das reich heraus aus Beham komen sei.

Seinen vater kaiser Karl zeicht man, schreibts singt's und sagt's

1 Steffan *Hss. u. D* 3 Ludwig *M* 16 Lydig *Hss.*, Lüttig *S* 22 zum letzten *D* 23 einander *D* hat ainer — aneinander *fehlt a* 28 kinig in Böheims *a*, künig in Böhmen *D* 33 hilt *M*

von im, es sei der erst kaiser, der das reich zwir von etlichen churfürsten am ersten im, darnach seinem sun kauft und sein erbland Beham gereicht, das heilig römisch reich verderbt hab. Den zol am Rein, so vor aim kaiser zuegehört, hat er den churfürsten geben, damit si seinen sun Wenzla erwelten, den si doch darnach wider absetzten. Hat auch die fürsten in Bairn umb die march Brandenburg und grafschaft Tirol bracht, wie sich über in beclagt herzog Ludwig im part von Ingelstat. Weiter das künigreich Arlat, den Delphinat hat er auch vom reich entfrembt, gewendt auf den erstgebornen des künigs von Frankreich, sein enikl, seiner tochter sun. Die teutschen herren zeihen in auch, er habs umb Preussen ain gueten tail bracht, sei auf der Poln seiten gewesen. Ist doch sunst ein geschickter fürst gewesen, wie ich mit mêr worten anzaigen wird im puech, so ich über ganz Teutschland under handen hab.

S 506 b

70. Von den hohen schuelen, so diser zeit in Teutschland gestift sein worden und von den puchsen, so erst sein aufkomen. (M 54 b. a 46 b.)

Under disem kaiser Karl sein gestift worden in teutschen landen nachgesetzt hoch schuel: Prag in Beham, Wien in Österreich, Erdfurt in Dürgen und Haidelberg am Rein in der Pfalz.

Dergleichen hat diser zeit gelebt maister Berthold Schwartz, ein parfueser und grosser künstler der haimlichen kunst der alchumei und dergleichen mêr: hat die gaist künnen zwingen und pannen, hat die puchsen und das pulver erfunden, die nachmals durch ander gebessert sein worden und bei unsern zeiten auf das höchst komen sein.

71. Von ainem cometen und nachvolgenden zwitrachten und kriegen. (M 54 b—55 b. a 46 b f.)

Diser zeit hat auch ain ganze nacht der himel brunnen und ain pfâwenschwanz und cometen hat man in den lüften gesehn, die haben die künftigen aufruer im glauben und under den fürsten, geistlichen und weltlichen, bedeut.

Es war künig Wenzla ein ungeschickter herr, lag nur in Beham zu Prag, kam nit ins reich, lies alles durcheinander geen, kümret sich umb nichts. So warn auch zwên päbst, die übermachten's baide mit dem pan und ablas, wie bei unsern zeiten brueder Tätzel, ain prediger-

1 zeicht — von im] zeichts man, man schreibt sonst von im *D* 18 Teutschlanden *a* 20 Erfurd *S*, Erffurt *C* Düringen *a*, Thüringen *D* 22 alchimey *D* 24 das *fehlt Hss.* 25 sein *fehlt D*

münich in Sachsen, tan hat. Der erlaubet auch künftige sünd und vergabs, schrier, alsobald der plaphart in der truhen kläng, von stundan füer die sêl geen himel. Und vil anders dergleichen mêr trieb er, dardurch Martin Luther und sein anhang bewegt wurden, wider den ablas zu schreiben.

Also teten bei kaisers Wenzla zeiten die päbst auch: pannten aneinander, wen si verpanten den gaben si den teufeln und geboten denselbigen, das si die seel des verpannten in die hell füerten; dem si aber gnadbrief gaben, von den geboten si den engeln, das sis in den himel füerten. Wolten also über die teufl und engel und allerlai geist zu gepieten haben und halfen inen des etlich petlermünich, die wolten solchs alles verteidigen. Da stuenden etlich gelert auf wider die päbst und petlermünich und riß sich die sach wie bei unsern zeiten weiter ein, das mans nit hat ausleschen künnen. Am ersten die hoch schuel zu Paris lies offenlich mit pusaunen und trumeten des pabsts mainung verwerfen. Herr Reichard, erzbischof in Irland, schrieb wider die petlermünich, verwarf ir örden etc. Herr Hans von Rupescissa, ein parfuesermünich, weissaget von dem pabstumb und andern örden, hielt, si würden von irer misbreuch wegen undergeen; da ward er gefangen und verprent.

Es kriegten damals die Ungern und Franzosen umb's künigreich Naplis; der ain pabst war ungerisch, der ander französisch.

In Engelland stuend ein doctor der heiligen schrift auf mit namen Hans Wiglef, pfarrer zu Kandelburg, der hielt fast die artikl all, so ietzo die halten, so man evangelisch nent; ob im hielt graf Thomas von Loncaster.

Johannes Huß und Hieronimus von Prag die brachten solch artikel auch in Beham auf und gewannen ainen grossen anhang, so C 407 a noch heutigen tag in Beham ist, wie ich hernach weiter beschreiben wird.

Es verbran diser zeit der stift zu Salzpurg und das closter sant Haimeran zu Regenspurg aus unfleis ains münichs mit namen Wolfhart Bertholdsdorfer.

1 erlaubet ain kunfftige stund *aD* 2 schri *a*, schry *S*, schrye *C* blabhart *M*, plappert *D* 2 klüng *S*, kling *C* 3 und vil — trieb er *fehlt D* 4 anheng *M* 6 theten auch *Hss.* kaiser *MD* 7 einander *D* dem teuffel *D* 10 gaister *aC* 11 zu pitten *M* hulffen *D* 15 trommeten *aD* 19 ires mißbrauchs *D* 22 ungerrisch *M*, hungarisch *a* 24 Wiclef *a* pfarher zu Candelberg *D* 25 ob in *D* 28 gewunnen *D* 31 der *aus* dy *corrig. M* 33 Berthaltzdorfer *Hss.*

72. Von den kriegen under den weltlichen, zwischen den fürsten und stetten. (M 55b f. a 47a f.)

Auch diser zeit erschluegen die Schweitzer herzog Leopolden von Österreich mit allem seinem volk.

Und kamen die pfalzgraven, drei Ruprechten, der elter der jung
S 507 a der jüngst, zu Amberg zesam, verainten sich, das hinfüran nichts versetzt noch verkauft solt werden von der Pfalz heroben und unden ām Rein. Machten auch ainen punt mit iren vetern den herzogen in Bairn, kaiser Ludwigs enikl, nämlichen mit den dreien brüedern herzog Steffan, Fridrich und Hansen und irem veter herzog Albrecht von Straubing und Holland.

Dise fürsten all machten ainen punt zesam wider den römischen und behamischen künig, sagten im ab, namen obg'nant stet, märkt und vesten wider ein, tailtens under sich, so etwan kaiser Karl von pfalzgraf Ruprecht dem eltern (wie oben beschriebn) kauft het. Herzog Fridrich und seinen brüedern ward an der peuckt Sulzpach Herspruck Lauffen Halbsweiden; die pfalzgrafen behielten die andern stuck.

Bischof Dietrich von Regenspurg, ainer von Abensperg, nam ein und gewann wider zum bistumb Stauf, Sulzpach daselbst, Eglofshaim, so kaiser Karl dem bistumb entfrembdt, der cron Beham geaigent het. Doch starb der bischof dasselbig jar; ward Stauf den bürgern zu Regenspurg versetzt, die füetreten den grabn in vier monaten, Und lieh das bistumb Regenspurg pabst Urban graf Hansen von Mospurg, so herzog Steffans von Ingelstat unêlicher sun was.

Der römisch und behamisch künig Wenzla machet auch ain punt wider obg'nant fürsten mit den reichstetten und freistetten Regenspurg Ulm Augspurg Strasburg etc., den nent man den ‚reinischen punt' (wie ietzo den ‚schwäbischen'), darin haubtman warn an des künigs stat der erzbischof Pilgram von Salzburg, geborn von Pucham, und graf Ulrich von Helfenstain. Der fürsten punt nent man den ‚lewlerpunt' darumb, das die fürsten von Baiern ainen lewen füerten. In disem punt war auch bischof Burkhart von Augspurg, einer von Ellerbach.

73. Wie der reinisch punt die fürsten in Baiern überzog. (M 56a—57a. a 47b—48b.)

Künig Wenzla bewegt die reichstet und den obg'nanten reinischen punt, gepot in, si solten mitsambt iren haubtleuten dem erzbischof

9 enckeln *D* 16 beut *aD* 21 sturb *S* 22 monat *D* 29 Buchhaim *aD* 31 löblerpundt *Hss.* leben *M*, leuwen *D* 33 Ölerbach *M*, Oberbach *D*

von Salzburg und grafen von Helfenstain die bairischen fürsten überziehen. Deshalben bracht der punt zesamen ain volk, überzogen unden am Rein die Pfalz, brenten, teten grossen schaden. Pfalzgraf Ruprecht der jung, ein grosser kriegsfürst dieselbig zeit, der kam den feinten umb Speir entgegen, erschlueg ir zwaihundert, fieng dreihundert, schlueg die andern in die flucht, die entrannen gên Speir in die stat; fieng ir vierzig, so in tag und nacht brent hetten, warfs in ainen brinnenden zigelofen und sprach: ‚ir habt mich haimlich bei nacht brent, aber ich will euch offenlich bei hellem liechtem tag verbrennen.‘

Dieweil heroben in Bairn samleten auch ein volk pfalzgraf Ruprecht der jüngst, obg'nanten Ruprechten sun (und so wider künig Wenzla hernach zum römischen künig erwelt ist worden), sein vetern, herzog Albrecht von Straubing und Holland, die drei brüeder herzog Steffan Fridrich und Johans; zogen für Regenspurg, legten sich an den Burgerberg bei Prüel dem closter, namen den von Regenspurg das viech. Die burger fielen zu sant Jacobs tor unversehener sach aus der stat, erschluegen ir dreissig, fiengen zwainzig, die brachtens in die stat, namen das viech wider. Da war ain grosser lerman im her, zogen die fürsten wider ab. Und die puntischen übernamen sich dises sigs. Zu Augspurg triben si bischof Burcharden mitsambt den pfaffen (so auf der fürsten seiten warn) aus der stat. zerbrachen die pfalz, des bischofs hof, und der chorherren und pfaffen heuser und verbrenten Oberndorf und Biberbach die schlösser. Herzog Steffan fieng die burger von Augspurg zu Wasserburg, und teten aneinander grossen schaden.

Der punt zog herauf in Baiern, zogen zu Augspurg über den Lech, zogen herab gên Regenspurg, verbrenten die schlösser, lagen ein nacht bei Sigenpurg an der Abenst nit weit von Abensperg; zogen darnach zu Regenspurg über die pruck, brenten auf der andern seiten auch die schlösser ab, under welchen sein noch Rorbach und Märching nit herwider paut worden, sein noch zerbrochen. Im abzug kam S 597 b herzog Steffan von Inglstat über si, erschlueg ir viel. Sein brueder, herzog Friedrich von Landshuet, fieng des punts haubtman, den erzbischof Pilgram von Salzpurg, füert in gefangen gên Burkhausen. Der ander puntisch haubtman, graf Ulrich von Helfenstain lag auch dernider, ward von graf Eberhart von Wirtenberg gefangen. Da in die stet und der punt umb sechs tausent gulden lösen wolten, starb

1 vom *M* 2 derhalben *D* 8 brennenden *D* 9 lichten *M*, liechten *D* 12 sein vetter *S*, vatter *C* 15 an der *D* 18 lermen *D* 21 zerbrochen *S* 24 von Regenspurg *D* einander *D* 30 welchm *M*

er in der gefänknus. Der punt und die künigischen überzogen die grafschaft Wirtenberg, teten grossen schaden. Dem von Wirtenberg kamen die bairischen fürsten zu hilf, schluegen den punt in die flucht. Und herzog Steffan von Ingelstat schuef mit den von Weilhaim, die belegreten zu Peisenperg Wilhelm von Sêvelt, so künigisch war; am fünften tag gab sich das schlos, verbrentens die von Weilheim aus. Hansen Zenger, einem ritter, dem ward versetzt der hof zu Regenspurg und Neuburg an der Thonau umb vierzehentausent gulden; war auch im punt und künigisch. Herzog Steffan schicket seine haubt-
C 407 b leut, Peter Egker, Wilhelm von Puechperg, Hansen Warter, für Neuburg; die schluegen sich für am achtzehenden tag des jeners, war der viert tag in der ersten vastwochen. Am sibenden tag wart die stat aufgebn von Weilharden Zenger.

74. Wie die fürsten in Baiern den hof zu Regenspurg verprenten und Thonaustauf belegreten.

(M 57a f. a 48b.)

Nach dem pfalzgraf Ruprecht der jung mit seinem sun pfalzgraf Ruprecht dem jüngsten, herzog Steffan mit seinem sun herzog Ludwigen, sein brueder herzog Friedrich, herzog Hans mit seinem sun herzog Ernst, und herzog Albrecht zu Straubing von Holland blünderten die stat am Hof zu Regenspurg, legten sich darnach im herbstmonat für Stauf, gewannen den markt mit der kirchen, lasen den wein ab, schnieden die reben ab und rissen die stöck aus. Alda im geleger der fürsten ein reuter mit namen Andres mit zweien andern seinen gesellen, Georgen Oberhaimers diener, zuprachen zu Sulzpach in der kirchen das sacramentheusl (si mainten, die püchsen solt gulden sein), namen das sacrament heraus und verporgen's, scharten's ein, da ietzo die kirchen zu unserm herren stêt; den sambaten peutl, darin das sacrament lag, verkauftens einer gueten dirn im her, hies Diemüetl, umb siben Regenspurger. Aber obg'nanter Andres ward urbaring im her unsinnig, tobet und wüetet, schrier wild, lief iederman zue, nam ainen wüetenden tod. Der ander sein gesell wolt seinen gaul trenken, der warf in ab und er (der reuter) fiel ins wasser, ertrank; der dritt ward erschlagen.

11 sich darfür *D* 15 Thonastauf *M* 22 gewunnen *D* 24 reiter *a* 25 Oberhammers *D* zerprachen *a*, brachen - - auff *D* 26 büchß *D* 28 sammatin *a*, sammaten *D* 29 Drautel *D* 30 ward urplötzlich *C* schri *a*, schry *S*, schrye *C* 33 reitter *a*

75. Wie diser krieg gericht ward.

(M 57b. a 48b f.)

Herzog Albrecht aus Österreich der understuend sich die empörung im reich zu richten, so zwischen den stetten und fürsten, auch adel im reich war, und machet am ersten fried zwischen dem künig und fürsten in Bairn. Künig Wenzla nam zu der ee junkfrau Sophiam, herzog Hansen von Münichen tochter, herzog Ernsten schwester; die war ain überaus schöne und weise fürstin, regiert das ganz künigreich, wie dan von ir auch meldung tuet pabst Pius der ander (vor dem pabstumb Eneas Silvius g'nant und kaiser Friedrichs secretarius). Es ward auch der punt vom künig abgetan, wurden die stet gestraft umb ain grosse summa gelts: Augspurg muest geben sechzig tausent gulden, die Juden alda neun tausent; die von Regenspurg muesten den fürsten den Hof und Neuburg lösen und Hansen Zenger on schaden halten.

76. Wie des itzigen künig Sigmunds von Poln anher ein christ ward, herzog Wilhelmen von Österreich aus Poln verjaget. (M 57b—58b. a 49a f.) S 508 a

In diser zeit lies sich künig Jägl aus der Littau taufen, damit er under das künigreich Poln möcht komen. Künig Ludwig aus Ungern het kauft das künigreich Poln von herzog Candido, so ein teutscher herr war. Und het Ludwig nur zwô töchter, Hädwig und Maria. Mariam gab er zu der ee marchgraf Sigmunden von Brandenburg, kaiser Karl des vierten, künigs in Beham sun; gab im darzue zu hairatguet das ganz künigreich Ungern. Die andern tochter Hädwig gab er zu der ee herzog Wilhelmen von Österreich, kaiser Fridrichs vaters brueder; gab im darzue zu heiratguet das künigreich Poln. Und war also diser herzog Wilhelm aus Österreich geweltiger künig in Poln. Ich wais nit, was den Poln an künig Wilhelm misfiel; si namen zu ainem künig an den unglaubigen künig aus Litten mit namen Jägl, ein grossen feind und durchächter der christen und nämlich der teutschen herren. Er lies sich taufen, ward ain christ und g'nant Lasla. Der nam künig Wilhelmen das weib mitsambt dem künigreich Poln, verjagt in aus dem land. Und wie die teutschen herren von im (künig Jägl) schreiben, vervolget er mêr dan vor die christen. Die teutschen herren, künig Wilhelm, die künigin frau

19 In *fehlt D* Jägkel *D u. so im flgd.* 20 hinder das *a* 21 Cantito *a* 22 herr ward *D* 27 zum heuratgut *D* 30 Littau *aD*

Hädwig durch iren hofmaister Chunraden von Zirnau schriebn solchen handel überal aus in die christenhait, rüeften päbst kaiser künig fürsten an, zaigten an den schaden, so hernach volgen würd dem orden teutscher nation und der ganzen christenhait etc. Aber niemand gieng es zu herzen. Künig Lasla blieb künig in Poln, understuend sich dergleichen Preussen und bekrieget herter die teutschen herrn dan weil er unglaubig war, wie dan sein sun auch, künig Casimirus. Der verainet sich mit Österreich, nam künig Albrechts tochter zu der ee, dabei erwarb er drei sün, so nacheinander in Poln regiert haben: künig Albrecht, künig Alexander und künig Sigmund, so ich all drei mitsambt irer mueter (so ein schlecht geistlich diemüetig leben füeret) zu Cracau in der hauptstadt Poln gesehen hab.

Von disem handel tuet auch meldung pabst Pius der ander (vor dem pabstum Eneas Silvius g'nant und kaiser Friedrichs des dritten secretari) in den briefen, so er an den bischof von Cracau schreibt.

Und künig Sigmund hat ietzo das Preussenland geliehen marggraf Albrechten, seiner schwester sun, wiewol kaiser Karl verliech's zu Augspurg auf dem reichstag dem von Cronberg, ainem teutschen herrn, schlueg auch die acht den vergangen sumer im reichstag zu Regenspurg über marggrafen Albrecht an von Preussen wegen. Also
C 408 a sein die teutschen herren gar umb Preussen komen, das si doch mit irem bluet den unglaubigen abgewunnen haben; und wie si sagen, wo man in treulichen beistant het tan, wolten si den Türken mitsambt den Tatern gar übers mer hinüber lengst vertriebn und die teutsche sprach bis in Asien erweitert haben. Also gêt's und niemand verstêt's.

77. Wie herzog Steffan dem krieg in welschen landen nachzog, zum künig von Frankreich hairatet und herzog von Burgundi und Mailand. (M 58 b f. a 49 b f.)

In welschen landen und Italien war diser zeit grosser krieg. Padau het auch ain besundern herren mit namen Franciscus Cararia. Er und die Florentiner kriegten wider herzog Galeaz von Mailand, des vaters brueders tochter (wie oben anzeigt), frauen Thadea, herzog Steffan zu der ee hett; die ander schwester, frau Magdalena, het sein brueder herzog Friderich.

2 bapst *D* 6 deßgleichen *D* 7 auch *fehlt D* 11 demütig l. gefürt *D* 18 den von *a*, wiewols kaiser Karl - - dem von Cr. verliehe *D* 24 Tartern *D* 24 lang *D* 27 im *M*, in Welschland *D* 35 seinen brueder *D*

Herzog Steffan als ein berüembter kriegsman zog in Italien, nam solt an, half seinem schwager herzog Galeaz. Da derselbig sein gros aufheben an gelt, sein schätz, macht und bracht sehen lies und S 508 b berüemet, sagt herzog Steffan, er het den grösten schatz, der mit kainem guet, weder silber noch gelt oder edeln gestainen vergolten möcht werden: er west kainen undertan in seinem fürstentumb, dem er nit über sein leib und lebn vertrauen, allain in seiner schos ain ganze nacht und mêr schlaffen dörft. Des verwundert sich seer herzog Galeaz und bekennet frei, sein schwager herzog Steffan aus Baiern wär mächtiger, het den grössern schatz. Und vermähelet also die jüngst sein muemen, seins vaters brueders tochter, frau Elsen, herzog Ernsten, herzog Steffans bruedersun. Das hairatguet warn fünfundsibenzig tausent ducaten.

Nachmals zog herzog Steffan zu künig Karl den sexten in Frankreich, half im wider die Engleser, gab dem künig zu der ee sein tochter Elsen und vermähelet auch dem delphin Johansen, ietzg'nanten künig Karls eltisten sun, frau Jacobam, seins vetern herzog Albrechts aus Holland enikl, herzog Wilhelms tochter aus Holland und Baiern. Und frau Margreten, ietzg'nanten herzog Albrechts tochter, nam zu der ee herzog Hans von Burgundi; sein schwester auch mit namen Margret nam zu der ee erstg'nanter herzog Wilhelm aus Holland und Baiern, eeg'melten herzog Albrechts sun. Dise hochzeit warden mit grossem pracht gehalten zu Camerich im Niderland. Und diser herzog Albrecht, kaiser Ludwigs sun, hat all sein brüeder überlebt, ist alt worden, hat nach seins vatern tod sibenundfünfzig jar gelebt.

78. Wie das heiltumb zu Andechs gefunden, gên Münichen gefüert ward. (M 59a f. a 50a f.)

Als herzog Steffan und die fürsten von Baiern aus Italien und Frankreich wider herauf in Baiern haim kamen, da man zelet von Christi gepurt dreizehenhundert und neunundachtzig jar, ward das heiltumb zu Andechs gefunden von Jacob Dachauer, ainem parfuesermünich. Ein maus trueg ein zedl heraus, daran stuend, wie under dem altar in der capell gros heiltumb solt verborgen ligen. Der maus ward die zedl abgejagt und also gegrabn, das heiltumb gefunden

2 Da] Das *Hss.* 5 edelgestein *D* 6 wißte *D* 11 momen *Hss.* 12 bruders sun (son) *aD* 17 Jacoben *D* 18 Wilhelm *D* 22 egemelts *a*, gemeldten *D* 23 hochzeiten *a* 25 vatters *D* 32 von Andechs *C* 32 ainen *M* 35 der zedel *a*, zeddel *S*, zettel *C*

und gên Münichen in die capellen gefüert in der alten vest umb sant Johanns tag zu sunnwenden.

Und zu diser zeit sturben obg'nant zwên päbst, Clemens der sibend, Urbanus der sechst, so miteinander päbst wolten sein. Warden aber zwên erwelt: Bonifacius der neunt hauset zu Rom, Benedictus der dreizehend zu Avion in Frankreich. Bonifacius der neunt der gab den dreien brüedern, herzogen in Baiern, herzog Steffan Fridrich und Johansen, das gnadenreich jar, volle gnad und ablas von pein und schuld gên Münichen von des grossen hailtumbs von der drei hostia wegen, auch das die bairischen fürsten seiner partei warn wider den Benedictum den dreizehenden, dem die Franzosen anhiengen. Und weret dise gnad von mitterfasten bis auf sant Peters kettenfeir, bei fünf monaten. Warn vierzig püesser und briester bestellt, die peicht hörten. Wer siben tag zu Münichen blieb, die vier kirchen (unser frauen, sant Peter, Anger, Spital) täglichen haimsuecht, alda sein wirdig almusen lies, sein andacht verbracht, war entledigt von aller schuld und pein als ein neugeborn unschuldig kindlein. Man zaiget dreimal in der wochen das heiltum. Es war damals ein seltsam unerhört ding in teutschen landen, darumb lief stätig vil volks zue, allerlai Teutsch und Winden; es kamen alle tag bei sechzig tausent menschen zesam.

79. Wie herzog Hansen hausfrau starb und die drei brüeder das land tailten. (M 59b—60b. a 50b f.)

Als man zelet von Christi unsers herren gepurt dreizehenhundert und ainsundneunzig jar starb frau Catharina, ein geborne gräfin von Görz, herzog Hansen in Baiern gemahel, am letzten tag im maien; ligt zu Münichen begrabn.

Die drei brüeder hetten bisher nach irs vatters herzog Steffans
S 509a tod sibenzehen jar unvertailt miteinander regiert: herzog Friederich pflag der witz, herzog Steffan zog dem krieg nach; die zwên hetten vast das regiment in. Herzog Hansen, dem jüngern brueder, war wol mit der paiß, niemant kam zu im, muest es nachhaben, het kain gelt; die ambtleut hetten nur ain aufsehen auf die eltern zwên brüeder. Darumb ward herzog Hans bezwungen, nam wider sein zwên brüeder
C 408b die alten vest zu Münichen ein mit hilf der bürger von Münichen.

2 zu sunnabendn *M*, sonnawenden *D* 4 so nacheinander *D* 7 der neundte gab *D* 11 wider Benedict. *D* 12 Peter *MD* 13 bey viertzig beichter und priester *D* 16 almosen *M* wer entled. *D* 18 heiligthumb *C* 19 volck *a*, lieff starck das volck zu *D* 35 alte *D*

Da kam ein landschaft zu Münichen zesam aus dem obern und nidern land (on was in das rentmaisterambt Straubing gehöret, das was der fürsten von Holland, herzog Albrechten kaiser Ludwigs sun, so noch lebet, auch drei sün, wie obg'melt, hett). Herzog Friedrich war der mitler brueder aber der listiger, der bracht sovil bei einer landschaft zuwegen, das gar ain ungleiche tailung geschach; verhies, er wolt alle jar den andern heraus geben achttausent gulden. Darumben ward im zu seinem tail das Niderland, Burkhausen Reichenhall Traunstain Praunau Ötting Trostperg Ried Rosenhaim Landshuet Mospurg Erding Ottenvelt Pfarkirchen Bieburg Dorphen Neuenmarkt Rotenburk. Das Oberland tailten miteinander die andern zwên brüeder. Herzog Steffan behielt Ratenburg Kitzpühel Kopfstain Wasserburg Schwaben (markt und schlos) Burkhaim Neuburg Rain Friedperg Aicha Schrobenhausen Lauging Höchstet Werd Ingelstat Stain Freistat Gaimershaim Weiden. Herzog Hansen tail war Vohburg Neustat Pfaffenhofen Münichen Geisenfelt Mainburg Aibeling Telz Weilhaim Landsperg Schongau Murnau Rietenburg Hemmau Lengfelt Sulzpach Schwandorf Calmünz Veldorf.

Und dise tailung ist gescheen als war von Christi unsers lieben herren gepurt 1392 jar am ainundzwainzigisten tag im wintermôn.

Und herzog Friederich mit seinen nachkomen hat zu Landshuet gehaust, herzog Steffan zu Ingelstat, herzog Hans zu Münichen. Und haben sich gegeneinander verschriebn dise drei brüeder für sich und all ir nachkomen, wer on mänlich erben abstürb, soll des abgestorben guet, land und leut der lebend tail erben. Und herzog Steffan zog von stundan am vierten tag nach der tailung aus der stat Münichen gên Ingelstat. Herzog Friedrich blieb alda, bis in seinem beiwesen die von Münichen herzog Hansen, seinem brueder, schwuern. Ward das ungelt zu Münichen abgetan. Und machten die von der landschaft ein puntnus zesam, zu erhalten ire privilegia. Ursacher warn dises punts herr Hans der ander und herr Albrecht von Abensperg.

80. Wie herzog Hans ain lantschaft zu Münichen hielt und wie Straubing verbran, herzog Friederich starb.

(M 60b f. a 51a f.)

In des obg'nanten jars weihnachfeirtagen hielt herzog Hans ain landschaft zu Münichen, lies sein land schweren seinen sünen, herzog

9 Trotschperg *M*, Trosperg *aS*, Trosper *C* 10 Ottenwald *a* 12 Kufstain *a*, Cuphstein *D* 13 Aichach *a* 15 Summerßhaim *D* Vhoburg *M*, Vogburg *a*, Vochburg *D* 15 Neonstat *D* 16 Toltz *D* 17 Henbmau *D* (Haemodunum *Ann. II. 481, 5*) 20 jar *fehlt D* wintermonat *aD*

Ernsten und Wilhelmen, verschrieb sich gegen einer landschaft, er wölt kainem ausman kain ambt verleihen, kain steur kain ungelt anlegen, kain krieg anheben on rat wissen und willen einer landschaft.

Es verbran ditz jars die stat Straubing von dem wilden feur an sant Veits abent.

Diser zeit auch zog herzog Friedrich in Beham zu seinem schwager dem römischen und behamischen künig Wenzla, wolt nachmals in die Littau den teutschen herren zu hilf zogen sein. Da war gar seer ain warmer winter, das man über die mos, so in demselben land viel und gros sein, nit komen möcht; zog herzog Friedrich wider ab. Und da er gên Landshuet kam, ward er siech, starb an sant Barbara tag als man zelet dreizehenhundert und dreiundneunzig jar von Christi gepurt. Lies ainen jungen unvogtbarn sun, herzog Heinrichen, mitsambt seiner mueter frauen Magdalen von Mailand. Und kam ain landschaft gên Landshuet im hornung zesam, schwuern dem jungen herzog Heinrichen und seinen vetern, seinen vormündern, herzog Steffan und herzog Hansen; die bestätteten der landschaft ir freihait.

S 509 b

81. Wie herzog Steffan von Ingelstat zu seinem schweher dem künig in Frankreich zog, derweil wolt sein sun herzog Ludwig Freising eingenomen haben, herzog Hans dasselbig rettet, herzog Ludwig Neustat blündret, herzog Hans und Ernst Schwaben, Fridperg gewunnen.

(M 61a—62a. a 51b f.)

Herzog Hans zu Münichen on wissen seins brueders herzog Steffans machet ain punt mit den von Österreich, mit irem canzler bischof Bertholden zu Freising, dem obg'nanter pabst Bonifacius zu Rom das erzbistumb Salzpurg geliehen het. Aber der stift wolt in nit annemen, erwelt zu ainem erzbischof Eberharden Neuhauser; der nam das bistum ein, ward gewaltiger erzbischof und fiel vom pabst zu Rom auf pabst Benedicti des XIII. seiten, so in Frankreich zu Avion hof hielt und der Franzosen pabst war. Weiter verpant sich ietzog'nanter erzbischof von Salzburg zu herzog Ludwig von Ingelstat, so auch auf des Franzosen pabsts seiten war. Sein vater herzog Steffan war in Frankreich zogen mit seinem andern natürlichen sun, bischof Johansen zu Regenspurg, so man nent Mospurger.

Von obg'nanten punts wegen mit dem erzbischof von Salzpurg

4 diß jar *D* 9 moß *M*, maß *a* 10 da zog *D* 16 vettern und vormündern *D* 19 dieweil *D*, derwelt *a* 21 errett *S*, errettet *C* 33 pabst *M*, frantzösischen bapsts *D*

bracht herzog Ludwig von Ingelstat ain volk zesam, wolt obgenanten Bertholden bischof von Freising (so seins besten freunts und puntgenossen, erzbischof Eberharts zu Salzpurg, abgesagter feind war, auch erzbischof zu Salzpurg sein wolt) überziehen. Der richter daselbst, mit namen Weinman, mit ainem seiner knecht war abgericht, wolt herzog Ludwig am heiligen weihnachtabent, dieweil alles volk bei dem gotsdienst, der metten und ambt in der kirchen wär, in die stat Freising geholfen haben. Aber solchs ward bischof Bertholden anzaigt, der ruefet herzog Hansen seinen puntgenossen an. Herzog Hans C 409 a besetzet Freising, der Weinman ward gefangen und köpft, sein knecht gevirteilt.

Da also Herzog Ludwigen sein fürnemen und anschlag nit geriet, sich am bischof von Freising nit rechen kunt, understuend er sich allen zorn an herzog Hansen auszulassen. An der heiligen drei künig abend, dieweil das volk in der vesper war, überfiel er urbäring ungewarnter sach von Ingelstat aus die Neustat. Da die burger auf die maur zu der wer luffen, trieb ers mit geschütz wider ab, gewan die stat, erschlueg der burger viel und blündret die stat. Die reuter massen und tailten das gelt nur in den eisenhüeten. Bei ainem burger mit namen Friedrich Cölner funden si so viel parschaft, das si es auch nur mit den eisenhüeten tailten. Ander blunder und güeter lued herzog Ludwig auf die wegen, füert alles guet on allen schaden gên Ingelstat.

Da solchs herzog Hans und sein sun herzog Ernst zu München hörten, warn si auch auf, zogen für Aicha, stürmeten zwier, verlurn aber alweg den sturm; verprenten daselbst die mül, ruckten für Fridperg und gewannens. Dergleichen verbrenten si und blündreten auch den markt und das schlos Schwaben nit weit von Münichen. Ist gescheen, als man zelet dreizehenhundert uud fünfundneunzig jar.

82. Der erst zug wider die Türken aus Teutschland.

(M 62a f. a 52b f.)

Gleich auch eben ditz jars überzog der türkisch künig Baiazit das künigreich Ungern am ersten under der Sau an der Thonau. Sein vater, künig Ammurat, ist der erst türkisch fürst, so über mer in Europam in unser land zogen ist. Zwên kriechisch fürsten kriegten

7 und der metten ambt *a*, der metten *fehlt D* 8 Berthold *MD* 13 konth *M* 15 urplötzlich *C* 17 lieffen *D* geschoß *D* 18 reitter *a* 19 nur an den *a*, mit den *D* 21 andern *D* 22 alles schaden *a* 25 Aichach *a* stürmmetens *D* 25 verloren *aD* 27 gewangens *M*, gewunnens *D* 32 Baiazet *D u. so im flgd.* 34 Ammirat *Hss. (später* Ammurat*)*.

umb das kaisertum zu Constantinopl, der schwächist tail rüeft disen türkischen künig umb hilf an. Der kam selbs, verzoch den krieg gern, mêrt, haiet die uneinigkait und schwechet die Kriechen also hart, nam Adrianopel und etlich stet mêr im selben land ein. Dises Ammurats sun, künig Baiazit, grif am ersten das künigreich Ungern an.

Kaiser Sigmund, damals nur künig in Ungern, bracht ain gros
S 510 a volk aus teutschen, windischen landen, auch Frankreich zesam, wolt am anfang weren und die Türken wider über mer treibn. Herzog Hans aus Burgundi der kam mit grossem volk mit herzog Steffan von Ingelstat aus dem Niderland und Frankreich in Baiern, richtet die fürsten von Bairn, von Münichen und Ingelstat wider miteinander, zog nachmals gên Straubing, alda ward er êrlich entpfangen mit grossem pränk an sant Catherin tag von herzog Albrecht dem jungen, seins weibs brueder. Vil herren aus Baiern, auch pfalzgraf Ruprecht der elter, herzog in Bairn, zog mit, dergleichen Friedrich, burggraf zu Nürnberg. Und kam das volk alls zesam under der Sau in der Bulgerei vor ainer stat an der Thonau gelegn, so die Türken und Kriechen Nicopol, das ist Sigenburg, die Teutschen Schiltarn nennen. Die Franzosen wolten den vorzug haben. Der Türk lag ob, künig Sigmund kam kaum darvon. Burggraf Friedrich von Nürnberg bracht in auf ain schif, wär sunst gefangen worden, fuer auf dem wasser gên Constantinopl. Herzog Hans von Burgundi ward gefangen, pfalzgraf Ruprecht entran davon, lies vast all sein leut und guet hinder im, kam mit gar wenigen wider zu land und starb in kurzen tagen zu Amberg; da ligt er begrabn in sant Martins kirchen. Hans Schiltberger von Münichen, der fürsten daselbst camerer, ist in disem krieg gefangen worden, lang in der Türkei und Tartarei umbzogn; hat alles beschriebn, sein puech ist druckt. Im zeitpuech über ganz Teutschland will ich nach nottorft disen zug beschreiben.

Die alten krieger loben's nit, so man zu viel volks, voraus besundere sprach, zesam bringt, will kain rechte gehorsam da sein, wie die erfarnen wol wissen; uneinigkeit zertrent, verderbt alle land. Die Ungern haben sich allain des Türken redlich bei hundert und dreissig jarn her erwert, ietzo (wie die Kriechen) aus ir unainigkeit haben si den Türken selbs ins land lassen. Wie kan es in anders ergeen dan gleich wie vor den Kriechen gescheen ist?

3 uneinigkeit *nach* hart *M*, die uneinigkait der Griechen also hart *a*, mehrt und hait (hegt *C*) die un. der Griechen, schwecht also die Griechen *D (in M von späterer Hand corrig. in* mert und haiet der Kriechen uneinigkhait, biß sy also vast geschwecht durch in gar vertrieben wurden) 4 Andränopel *M* 13 gepräng *D* 18 Schyltam *D* 30 zu *fehlt D* 31 rechter *D* 36 vor *fehlt MD*

83. Wie herzog Hans zu Münichen starb, von seinen kindern und sünen, wie si von Münichen vertriebn warden. (M 62 b—63 b. a 53 a f.)

Als man zelet von Christi gepurt dreizehenhundert und sibenundneunzig jar (im fünften jar nach seinem brueder, herzog Fridrichen von Landshuet) am achten tag des augstmonats schied von diser welt herzog Hans zu Münichen. Lies zwên sün, herzog Ernsten und herzog Wilhelm, die regierten miteinander, tailten das land nit. Und schwueren inen die landleut in beiwesen irer vetern herzog Steffans, seins suns herzog Ludwigs von Ingelstat, und bestätteten die fürsten, wie der brauch ist, die freihait der landschaft. Doch stuend ain grosser unrat zwischen den von Münichen und Inglstat auf. Herzog Steffan versetzet seinem hofmaister Warmund Penzenauer Ratenburg im pirg. Das missfiel herzog Ernsten, sprach den Penzenauer darumben an und schlueg im ein wunden. Der Penzenauer kam darvon, clagt über herzog Ernsten, hetzet seine fürsten, herzog Steffan und herzog Ludwig von Ingelstat, wider herzog Ernsten, zaigt in under andern an, sie wärn die eltisten fürsten in Bairn, solt demnach billich Münichen als die wirdigist haubtstat ir sein; überredt solchs den rat zu Münichen auch und machet dermassen ein auflauf zu Münichen, das herzog Ernst mitsambt seinem brueder herzog Wilhelm mit weib und kindern aus der stat Münichen muesten weichen. Ward herzog Ludwig im part, herzog Steffans von Ingelstat sun, eingelassen. Der sties und brach die canzlei und rentstuben auf, ward also gewaltig aller brief und auch der stat; nam darnach auch Pfaffenhofen ein. Herzog Ernst und herzog Wilhelm flohen gên Landshuet zu irem jungen veter herzog Hainrichen und seiner mueter, frauen Magdalen C 409 b von Mailand, der schwester war frau Elsbet, herzog Ernsts gemahel; bliebn alda in das ander jar. Zogn darnach zu irem veter pfalzgraf Ruprechten dem jüngern gên Haidelberg; bliebn alda bis derselbig erwelt ward zu ainem römischen künig wider künig Wenzesla in Beham, der ir schwester frau Sophie het zu der ee. Aber si wolten nit zu der schwester, dan man ziechs, si hielt ob Johansen Huss, S 510 b der war ir peichtvater; der hat Beham vom römischen stuel abtrünnig gemacht wie ietzo der Luther die Saxen. Doch sagt man

5 *Das Eingeklammerte in D nach* augstmonats 11 stuond *a*, entstund (auf *fehlt) D* 13 Rotenburg *D* 15 Pienzenauer *M (im flgd.* Penzenauer) 18 solt *über der Zeile M, fehlt D* 22 Münichen *fehlt D* 24 brach die cantzleystuben auff *D* 31 Wentzla *aD* 33 ziehts *S*, ziehe sie *C* 35 der Luther Sachsen *D*

auch, wie herzog Ernst zu der schwester geritten sei, hab si darumb gestraft, habs zum kopf geschlagen, das ir der schlaier vom kopf sei gefalln; sei darnach also haimlich davon aus Beham geeilt. Pabst Pius der ander lobt seer frau Sophiam, si hab nachmals ein geistlich leben gefüert zu Presburg, dahin si kaiser Sigmund gesetzt hat, alda sie auch begrabn ligt.

84. Wie herzog Ludwig im part in Frankreich zog, sich alda hairatet und herzog Albrecht der ander aus Holland starb. (M 63b f. a 53b f.)

Da man zelet von Christi unsers lieben herrn gepurt dreizehenhundert und neunundneunzig jar, starb zu Kelhaim an sant Sebastians tag herzog Albrecht der jung von Holland also lediger vor seinem vater; ward gefüert gên Straubing, alda ligt er im closter im chor begraben.

Sein vater herzog Albrecht, so im Hennegäu hauset im Niderland, der schicket seinen sun herzog Hansen, administrator des stifts Lüttich, herauf in Bairn. Der kam im herbstmonat gên Straubing, nam dasselbig rentmaisterambt ein, so man hies die herschaft Holland. Am ersten tag im weinmonat hielt er ein landschaft, legt ein steuer an, nam dieselbig ein, lies im die landschaft huldigen, bestätt ir die hantvest künig Otten, machet zu ainem haubtman über land und leut Heinrichen Nothaft, so dieselbig zeit der best kriegsman und vermärtist ritter an weishait war. Dieser Nothaft nam ainen perg zwischen Passau und Schärding ein, pauet alda hin ein vest schlos, hebet solchs an der heiligen drei künig tag an (darumb ward das schlos Künigstain genant), geschach dem stift Passau vil widerdries daraus; ist hernach (wie ich bald beschreiben wil) zerprochen worden, ist noch ain zerprochen haus.

Mit disem herzog Hansen zog herzog Ludwig im part aus dem land, nam vor ein steur von denen von Münichen und rit in Frankreich zu seinem schwager und schwester, dem künig und künigin in Frankreich. Sein schwager, künig in Frankreich Karl der sext, gab im die grafschaft Mortäni in der Nordmandie ein. Herzog Hans zog in sein bistumb gên Lüttich. Und herzog Ludwig hairatet sich in Frankreich, nam zu der ee frauen Anna, herzogin zu Borbon, bei

4 sie hat *D* 8 & 34 verheurat *D* 12 ledig *D* 17 Lydig *M*, Lidig *a und so im flgd.* 20 hulden *D* 21 Ottens *a* 23 in weißheit *C* 25 hub *D* 26 uberdruß *D* 33 Mortäni *aus* Nortäni *corrigiert M*, Nordänj *a*, Mortani *D* 35 in Borbon *a*

der erwarb er Ludwigen, so man nent den puckleten. Do im das erst weib starb, nam herzog Ludwig im part ein ander frauen mit namen Catharina von Alason, ein schwester der künigin aus Cypern; die starb im auch in Frankreich. Ligen all bêd zu Paris im prediger-closter.

85. Wie die vier reinischen churfürsten mitsambt etlichen andern fürsten und stetten künig Wenzla absetzten, pfalzgraf Ruprecht den jüngsten an das reich erwelten.

(M 64a–65a. a 54a f.)

Als man zelet vierzehenhundert jar kamen die reinischen churfürsten und herzog Leopold von Österreich mitsambt andern fürsten und stetten wol vier mal zu Mainz und Frankfurt zesam wolten künig Wenzla aus Beham absetzen als einen untüchtigen und unwirdigen des römischen reichs.

Am ersten clagten si über in, er wär ain bluetdurstiger tyran, vergüs des menschen bluet on alle ursach, verderbet on alle ordnung der recht viel gueter leut, geistlich weltlich, mit brant feur und wasser jämerlich. Zum andern acht er gar nichts des regiments, macht kain fried im reich, als ainem römischen fürsten wol anstüend. Zum dritten so duld er die ketzerei und hielt ob den ketzern. Viel anders mêr schriben die reinischen churfürsten, nämlich der von Mainz über künig Wenzla aus, das er offenlich tuen solt, so kainem fürstlichem gemüet (geschweige ainem römischen künig, so ain fürst und künig aller künigen ist) wol anstêt; ich las [es] von kürz willen underwegen.

Und zuletst citirten in und forderten in die reinischen churfürsten für sich auf ainen bestimbten tag, suntag nach Laurentii, das er alda erschin, sich verantwortet. Und da er auf bestimbten tag S 511a nit erschain, da entsetzten in die reinischen curfürsten als untüchtig des heiligen römischen reichs, zelten all fürsten herren ritter und knecht, märkt und stet ledig des aids, damit si künig Wenzla verpunden warn, gepoten, das niemand im gehorsam solt sein. Gescheen zu Leonstain am Rein im jar oben angezaigt, am freitag den zwainzigisten tag des augstmonats umb nonzeit under dem pabstumb Bonifacii des neunten.

Den nächsten tag hernach ward zum römischen künig pfalzgraf Ruprecht der jüngst, pfalzgraf Rudolphs (kaiser Ludwigs brueders)

1 buckelten *D* 2 fraw *aC*, frauwe *S* 16 verguß *a*, -göß *D* 20 duldet *aC*, dult *S* 21 schreiben *a* 22 Wentzlai *M* 24 aller künig *D* 26 Laurenti *D* 28 erschin *a*, -schien *D* 33 neun zeit *D* 35 Am anderm tag *D*

urenikl, erwelt, bestät von pabst Bonifacio dem neunten, gekrönt zu Ach an sant Gilgen tag vom bischof von Cöln. Und legret sich für Frankfurt in das velt, lag vier wochen darvor nach dem alten brauch, als die brief, von im ausgangen, anzaigen, darin das datum also lautet:

‚Wier Ruprecht von gotts gnaden römischer künig, allzeit mêrer
c 410 a des reichs. Datum im veld vor Frankfurt exaltationis sancte crucis'.

Und damals hat sich noch (wie die alten) ain römischer künig und kaiser nit mêr geschriebn dan römisch künig und kaiser, hat sein erbland (wie ietzo der brauch ist) nit hinzue gesetzt, dan das die höchst eer und wird ist; ander titl und näm hernach mindern und ringern mêr den stand und ist etwas (wen man die wârheit dörft sagen) spötlich. Wie dan auch der künig von Frankreich Ludwig der ailft, künig Karl des achten vater, da er solch lang titl höret lesen, spötlich darauf saget: ‚et ego rex Francorum etc.', vermainet, er künt kainen grössern titl haben den das er sich ‚künig in Frankreich' schrieb. Dergleichen der titl ains römischen künigs und kaisers wär g'nueg, künt kain höherer erdacht werden, der wär's alles.

86. Wie künig Ruprecht in Italien zog.

(M 65 a f. a 54 b f.)

Nachmals zog künig Ruprecht herauf in Bairn in die obern Pfalz nam alles wider ein, so etwan kaiser Karl, künig Wenzlas vater, in Bairn kauft, der cron Beham geaigent (wie oben gemelt) het.

Da die von Nürnberg erfuern, das er zu inen (wie der brauch) wolt einreiten, schickten si ir potschaft in Beham zu künig Wenzla, si wärn im in sunderhait geschworn als die nächst reichstat, fragten rat, wie si sich halten, ob si künig Ruprecht solten einlassen. Künig Wenzla antwort, si solten im ainen wagen gueten Rinkauers schicken und schenken, so wölt er si irs gelübds ledig zeln. Also liessen die von Nürnberg künig Ruprecht mit gueten eeren ein und schenkten künig Wenzla ain gueten wein.

Nachmals zog künig Ruprecht gên Regensburg zu sant Gilgen tag, ward alda mit grossen êren entpfangen, rüstet sich da auf den Romzug und Italien. Die Venediger, Florentiner, Franciscus Carari, marggraf zu Padua, verhiessen im gros gelt und beistant, brachten in in Welschland, entpfiengen in allenthalben mit grossen eeren. Mit im

2 Gillen *Hss.*, Gilen *S* 9 römischer *D* 16 denn das *a*, denn daß *D* 18 höher *M* 22 Wentzlais *Hss.*, Wentzla *D* 23 het *fehlt D* 25 Wentzlai *M* 28 Ringkauer *a*, gutes Franckenweins *D* 32 Gillen *MaS* 34 und in Ital. *D* 36 entpfiengn allenth. *M*

zogen herzog Steffan von Inglstat, herzog Ernst aus der Steirmark und Kernten, kaiser Friedrichs vater, der füert wol vierzehenhundert pferd. Aber herzog Hans Galeaz von Mailand der war auf künig Wenzlai seiten, wolt künig Ruprecht für ainen römischen künig nit erkennen, tet im dermassen widerstant, das künig Ruprecht mit grossem schaden muest wider abziehen.

Im abzug zog er gên Venedig, da ward er eerlich entpfangen; rucket darnach heraus wider in Baiern und an den Rein und lebet nit lang.

Es ward ein wild wesen damals in der christenhait: es warn zwên päbst, so warn auch zwên römisch künig; warn wider einander, pannten, âchten aneinander.

87. Wie herzog Ernst und herzog Wilhelm die stat Münichen wider einnamen, etlich burger köpften.

(M 65b f. a 55a f.)

Da man zelet von Christi gepurt vierzehen hundert und drei jar, verbran sant Jobst kirchen zu Landshuet und fiel Anger das frauencloster zu Münichen ein umb zwai nach mittag.

Des jars auch herzog Heinrich von Landshuet, herzog Ernst und S 511 b herzog Wilhelm gebrüeder, so vor fünf jarn (wie oben beschriebn) die von Münichen vertriebn hetten, brachten überal ain volk zesam und ruckten auf Münichen, schluegen sich an der herren fasnacht darfür am Casteig. Die gemain zu Münichen die war auf der fürsten seiten, griffen zu der wer, brachen die tör auf und ain loch in die maur bei dem Schivertor, da noch ein lew in aim gäter gemalt stêt, und liessen ir fürsten ein mit allem volk. Die ratsfreund, etlich kamen darvon in pfaffenclaidern und mesgewanden, etlich warn auf mistwägen in mist verborgen außgefüert, die andern warden gefangen, vier mit namen Heinrich Dryner, Chunrad Stromair, Ulrich Implär, Friedrich Haidfog wurden geköpft; die andern warden begnadt und gefrist des lebens, muesten aber zu aim zaichen ain ganz jar ain strick am hals tragn. Und versetzten herzog Ernst und Wilhelm die Neustat an der Thonau herzog Heinrichen, der in geholfen het.

Ist ain besunder unglück über die stet zu diser zeit gangen. Zu Landshuet der rat warf sich auch auf wider herzog Hainrich, dergleichen die stat Lüttich belegret iren administrator herzog Hansen

4 Wentzla *aD* 12 achten je einer den andern *D* 17 Anger *von Avent. nachgetr. M, fehlt D* 19 Diß jars *D* 22 fasnach *M* 25 Schiferthor *a*, Schmerthor *D* (juxta portam Schiveram *Ann. II. 485, 25*) 29 Implar *D* 30 Haidfoc *D* 34 die statt *D*

aus Baiern und Holland etc., wie ich ietzo hernach nach der leng beschreiben will.

88. Von dem auflauf zu Landshuet.

(M 66a—67b. a 55b—56b.)

Herzog Heinrich von Landshuet hat also junger seinen vater herzog Friedrichen verlorn, auch sein mueter. Dieweil er noch unvogtbar war, understuenden sich etlich vom adel, ir wenig, des regiments, nämlichen Caspar Fraunhofer, Erasm Preisinger, Hans Closner, Sigmund Affentaler, Georg Ahamer; die vergassen ir selbs nit, si wurden reich, der fürst ward arm, war kain gelt da, wurden alle ämbter versetzt. Herzog Steffan von Ingelstat der het wol den nam, sold vormund seins vetern, seins bruders sun herzog Hainrichs sein; er zog aber überal den kriegen nach, lies es alles gescheen. Herzog Hainrich, nachdem er kain gelt het, aus rat obg'nanter wolt er ain grosse steur haben von denen von Landshuet. Die vermainten, si wärn gefreit darfür, clagten über die aigennüzigen obg'nant regenten und waigreten für den römischen künig. Solchs legten den von Landshuet gar übel mêrg'nant fünf vom adel dar, hetzten herzog Heinrich wider sein burger. Der nam den namhaftigisten vieren mit namen Friedrich Pelchinger, Martin von Asch, Linhart Ketner und Hansen Mosburger alles ir guet, und versagt in zu ewigen zeiten die stat
C 410b Landshuet. Die ander burgerschaft muest solchs dulden, wiewol es in gros misfiel, dorften si sich doch offenlich nit merken lassen; liefen haimlich zesam, ratschlagten, wie si sich an des fürsten regenten rechen möchten. Schickten zu den verjagten ir haimlich potschaft, die kamen bei nächtlicher weil an der lend in die stat in Dietrichs Räkgl, so an der mauer lag, haus und samleten sich alda in der geschlagn nacht die burger. Ulrich von Ebran war damals am hof ein junger gesel, der buelet die hausfrau des Räkgls und kam diser nacht zu ir nach seinem brauch. Die frau sagt, wen er ir zuesaget, das er niemants davon sagen wölt, so wolt si im etwas besunders anzaigen. Der Ebran sagt ir's zue. Da zaigt im die frau an, wie die burger haimlich im rat beieinander wärn und füert in für die stubn, da die burgerschaft versamlt war. Da sölchs sach Ulrich Ebran lief er von stundan auf gên hof, clopfet an, begeret das man in einlies, er het etwas gros, das des fürsten leib und leben anträf, anzu-

8 Erasmus *D* 9 Aheimer *D u. so im flgd.* 18 mehrgenannte vom adel auß *D* 23 nicht offentlich mercken *D* 27 so — haus] so an d. m. sein hauß lag *D* 29 diese nacht *D* 31 besonder *M* 34 vers. ward *Hss.* 35 auf *fehlt D*

zaigen, machet die sach häftig. Er ward eingelassen, zaigt alles was er gesehen, gehört het Georgen Ahamer, dem hofmaister, und Sigmunden Affentaler an. Die machten der sach nit weniger, brachtens weiter an herzog Hainrichen und hetzten in wider die burger, die hetten die verjagten all eingelassen, wärn beieinander, machten ainen punt zesam wider den fürsten. Da ward alles hofgesind in der eil haimlich zesam gefordert, das überfiel die burger ungewarnter sach. Da ward ain jämerlich geschrai und aufruer: viel fielen über die maur aus, etlich warden gefangen, den stach man ain tail die augen aus, ain tail verjagt man von dem land mit weib und kindern, nam in was si hetten; ein leitgeb, ander mêr wurden köpft. Und solchs ist S 512 a gescheen am heiligen charfreitag. Daher hat herzog Ludwig im part von Inglstat alwegen herzog Heinrichen ainen bluethund gescholten, daraus und anderm mêr grosse feintschaft und krieg zwischen disen zwaien fürsten erwachsen ist, wiewol si nur geschwistergeitkinder miteinander und bruedersün gewesen sein. Herzog Ludwig hat gar niemand töten oder richten lassen, also hat er ein scheuhen gehabt über des menschen bluet zu richten. Man sagt von herzog Hainrich, er hab alwegen hernach geseufzt, wen er an obgedachte aufruer gedacht, hab die schuld seinen regenten gebn.

Aber von disen kriegen und sachen zwischen herzog Heinrichen und herzog Ludwigen wird ich bald mêr, wie es die zeit geit und eraischt, beschreiben. Solchs oben gemelt ist gescheen als man zelet vierzehenhundert und acht jar.

89. Vom auflauf der von Lüttich wider die bairischen fürsten in Holland und von derselben herkomen, weibern und kindern. (M 67 b—68 b. a 56 b f.)

Auch dises jars belegreten die von Lüttich iren administrator herzog Hansen aus Baiern und Holland zu Mastrecht, wolten in zwingen, das er pfaff solt werden. Im kamen zu hilf sein brueder herzog Wilhelm, sein schwager herzog Hans von Burgundi, schluegen die von Lüttich und erretteten herzog Hansen iren brueder und schwager.

Es ist zeit, das ich das herkomen der herzogen aus Bairn und Holland nun beschreib, wie ich oben anzaigt hab.

Kaiser Ludwig hat sechs sün gehabt, die haben die land tailt.

8 vil] sie *D* 14 andern *M*, ander *a* 17 scheuwen *S* 22 gibt *a*, gibt und erfordert *D* 23 schreiben *aD* 24 solchs — acht jar *fehlt a* 25 deren von *a* 29 Mastricht *a*, Mastrich *D*

Herzog Albrechten ist worden für sein tail heroben das rentmaisterambt Straubing und die Niderland, Hennegäu Holland Seeland. Der hat zu ainem weib gehabt ain Poläkin, frau Margreten, herzog Ludwigs von Brigau in der Schlesi tochter. Bei der erwarb er drei sün, vier töchter: herzog Wilhelm, herzog Albrechten, herzog Hansen; frau Anna, Margret, Joanna, Catharina. Frau Margret, herzog Albrechts gemahel, ist gestorben in der vasnacht im jar da man von Christi gepurt zelet dreizehenhundert und fünfundachtzig jar. Das ander jar darauf ist auch mit tod abgangen ir tochter Anna, die erst römisch und behamisch künigin, ligt zu Prag, künig Wenzlas erster gemahel. Nach ir hat künig Wenzla genomen frau Sophiam von Münichen, von der oben mêr geschriebn ist. Die ander tochter herzog Albrechts aus Holland und Baiern hat genomen zu der ee herzog Hansen von Burgundi, grafen in Flandern; ir sun ist herzog Philips von Burgundi, der den fürsten heroben in Bairn Hennegäu Holland Seeland entzogen hat, hat der mueter halb ein erb wöllen sein. Die dritt tochter herzog Albrechts aus Holland und Baiern, kaiser Ludwigs sun, Joanna: ir gemahel herzog Albrecht aus Österreich der viert; ir sun Albrecht der fünft herzog in Österreich und ander römisch künig, auch in Ungern und Beham künig; ir tochter frau Margret, herzog Hainrichs von Landshuet gemahel und herzog Ludwigs des reichen mueter. Die viert und letzt tochter Catharina, herzog Edwarts zu Geldern hausfrau.

Und diser herzog Albrecht, kaiser Ludwigs sun, ist gar alt worden, hat all sein brüeder überlebt, ist sibenundfünfzig jar erst nach seins vaters tod gestorben an sant Lucien tag im jar nach Christi gepurt vierzehenhundert und vier jar; ligt zum grüenen Hage in Holland.

Herzog Albrecht der jung, dises herzog Albrechts sun, ist ledig gewesn; sein vater hat im das rentmaisterambt Straubing eingebn. Ist fünf jar vor dem vater zu Kelhaim gestorben, ligt zu Straubing wie oben beschriebn.

C 411 a Herzog Hans, auch herzog Albrechts sun, ist administrator des stifts zu Lüttich gewesen, hat nach seins brueders tod das rentmaister-
S 512 b ambt Straubing regiert durch haubtleut Johansen lantgrafen von Leuchtenberg, grafen zu Hals und Heinrichen Nothaften; hat mit seiner muemen, seins brueders tochter, frauen Jacoba umb Holland kriegt. Wirt alles hernach nach der leng beschriebn werden.

1 Albrecht *M* 4 Bryga *D* 5 töchtern *a* 6 Johanna *D* 23 Odwartz *D* 27 zu Grünenhage *Hss.* (*später* zum grüenen H. *oder bloss* Hag), Grünenhagen *D* 31 Kelham *M* 37 moumen *M*, momen *a*, mumen *D*

Herzog Wilhelm, der elter sun herzog Albrechts des ersten und enikl kaiser Ludwigs, hat Holland Seeland Hennegäu zwelf jar sechs monat nach seins vaters tod regiert; sein hausfrau Margret, herzog Hansen von Burgundi grafen zu Flandern schwester, herzog Philips des ersten tochter. Herzog Wilhelm aus Bairn und herzog Hans von Burgundi hat einer dem andern sein schwester gebn. Und diser herzog Wilhelm der ander aus Holland hat nur ain ainige tochter, frau Jacoba, under im lassen, von der ich hernach mêr schreiben wird, so es die zeit eraischt.

90. Wie drei päbst, drei römisch künig miteinander warn, wie die fürsten in Baiern in die grafschaft Tirol zogen, wie herzog Steffan von Ingelstat sturb.

(M 68b f. a 57b f.)

Do man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und zehen jar starb der römisch künig Ruprecht. Kamen die churfürsten zesam, warn der sach uneins: ain tail erwelten marggraf Jobst aus Merhern, die andern künig Sigmund in Ungern. Und lebet dannoch der alt römisch künig Wenzla und warn also drei römisch künig.

Dergleichen warn drei päbst: Gregorius der zwelft, Alexander der fünft und Benedict der dreizehend. War ain grosse unainigkait im reich und in der ganzen christenhait, het ein iedes künigreich seinen besundern pabst.

Und do sich künig Jobst rüstet, wolt sich für Frankfurt (wie der brauch ist) schlagen, da starb er. Kamen die curfürsten wider zesam und erwelten ainhelliglich künig Sigmunden, wiewol sein brueder künig Wenzla noch lebet.

Und weil es also dermassen durcheinander gieng, kam Hainrich von Ratenburg, haubtman zu Caltarn, aus der grafschaft Tirol gên Münichen, bewegt die fürsten in Baiern wider herzog Friedrichen von der Ötsch, herzog Sigmunds vater, den hies man nur ‚Friedl mit der lêrn taschen'; hauset übel, war ungenäm der landschaft. Darumb ermanet ietzg'nanter Heinrich die fürsten in Baiern, das si die grafschaft Tirol als ir alt erb und von recht inen zuegehörig einnemen sölten. Von welches wegen herzog Steffan von Ingelstat, herzog Ernst und Wilhelm von Münichen gebrüeder rüsteten sich, zogen für Hall im Intal. Pischof Georg von Passau, ain graf von Hohenloch, der war gemüet in der sach, der machet ainen anstand des

9 erfordert *D* 12 starb *aD* 17 dannocht *a*, demnach *D* 31 er haußt *D* 33 von rechtem zugehörig *D* 34 solten *aD* 35 ristetten *a* 36 vor Hall *D* 37 bemühet *D*

kriegs auf zwai jar. Da der fried aus war griff herzog Steffan von Inglstat wider die grafschaft Tirol an, raubet, prennet, zerprach die salzrinnen zu Hall im Intal. Graf Eberhard von Kirchperg, bischof von Augspurg, machet wider ein anstand. In diesem starb herzog Steffan von Ingelstat zu Schönfelt montag vor Michaelis, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und dreizehen jar. Ist nachmals von seinem sun gên Ingelstat gefüert worden, ligt in unser frauen kirchen. Ist der elter under seinen brüedern, herzog Friedrich und herzog Hansen, gewesn, hat dennoch si all überlebt. Herzog Ludwig, herzog Steffans sun, veraint sich mit herzog Friedrichen an der Ötsch, wurden die besten freunt miteinander.

91. Wie herzog Ludwig im part von Ingelstat von Paris die clainat bracht hat und gefangen ist worden zu Paris von den metzkern. (M 69b—70b. a 58a—59a.)

In diser zeit war grosse uneinigkeit in Frankreich, gieng gar übel zue. Die Engleser hetten vast das ganz lant in, so warn am küniglichen hof zwô partei, wolt ain iedliche die fördrist im regiment
S 513a sein. Künig Karl der sechst in Frankreich was zu zeiten an vernunft schwach, demnach sein hausfrau die königin frau Els, herzog Steffans von Ingelstat tochter, mitsambt irem brueder herzog Ludwig im part regierten. Und wolt der herzog von Orlienz, auch der von Burgundi auch die nächsten bei dem bret sein, wurden uneins drob: künig, künigin, der delphin, herzog Ludwig warn auf des von Orlienz seiten; die stat Paris hielt's mit dem von Burgundi. Peter Esar, haubtman zu Paris, mitsambt den metzkern daselbst aus anhetzen des von Burgundi überfiel die, so orlienzisch warn, lies ir etlich henken. Herzog Karl von Orlienz wolt die seinen rechen, eilet auf Paris zue. Dergleichen tet herzog Hans von Burgundi, den lies die stat ein, der bracht in seinen gewalt den künig, künigin, delphin und herzog Ludwig von Ingelstat, muesten nach seinem sin regiern. Und die metzker warn auf (der von Burgundi sach durch die finger zue), fielen in den künigischen hof, fingen all die rät und g'waltig am hof, so si an ainer zedl geschriebn hetten, under welchen auch war herzog Ludwig von Ingelstat, der künigin brueder; woltens nur erwürgen. Der delphin (das ist der elter sun des künigs von Frank-

14 metzgerenn *a*, metzgern *D* 17 partheien *a* 19 vernuft *M* 21 Orliens *D und so im flgd.* 22 von Burgund die nechsten *D* 32 gewaltigen *aD* 33 an einem *a*, in einem zedel *D* 34 wolten in nur *a*

reich); der rueft den herzog von Burgundi an, der nam etlich, die im die metzker gern gabn, füerts in sein haus. Und weiter der delphin schicket haimlich nach dem herzog von Orlienz und herzog C 411 b von Borbon, herzog Ludwigs von Ingelstat schweher; die kamen mit grossem volk gên Paris. Der von Burgundi wich haim in Flandern; da flohen die metzker auch darvon in die fleken des herzogen von Burgundi. Der obg'nant Peter Esar ward köpft und herzog Ludwig von Ingelstat also erledigt. Der ward am montag vor Urbani gefangen zu Paris von metzkern, als man zelet vierzehenhundert und dreizehen jar.

Und da also herzog Ludwig hört, das sein vater herzog Steffan von diser welt verschieden war, rüstet er sich heraus in Baiern zu ziehen. Sein schwester die künigin die wolt iren eltern sun mit dem küniglichen schatz heraus schicken in Teutschland mit irem brueder und mitsambt dem herzog von Orlienz, gab also alle künigliche clainat der cron Frankreich irem brueder herzog Ludwig; der vermachets, schickets haimlich voran und zog mit seinem vetern dem delphin hernach.

Der herzog von Burgundi wart's innen, nam herzog Ludwigen den delphin; herzog Ludwig kam mit dem guet gên Ingelstat. Was es für güeter, bild und clainat gewesen sein, findt man zu Ingelstat. Der rat daselbst hat ain gros bergamenen buech, darin stên alle stück beschriebn, was ain ietlichs an silber, golt, edlgestain wigt, helt gilt. Ist unser frauen bild, so noch zu Ingelstat ist, auch eins, etlich sein noch zu Ötting. Sein etlich sant Dionisi, sant Catharei, sant Georg, fünf creutz, sant Johans der taufer, sant Johans der evangelist, sant Michel, sant Barbara, sant Philips, sant Peter, kaiser Karl der gros und vil ander bilder mêr, so der g'main man die zwelfpoten haist. Sein auch etlich gulden cron giesfas kandl peck schaln schüssl pfannen ring pecher köpfl halspant fingerl, edelgestain, allerlai berlin demant saphir smaragden carfunkeln und viel dergleichen, ein ganzer schatz der frankreichischen cron. Im bairischen krieg ist der meist tail gên Haidelberg komen. Will man's vleissiger wissen, was für stück sein gewesen, wie viel wert, findt man in obg'nantem buech zu Ingelstat, so herzog Ludwig im part selbs hat schreiben lassen; ist nichts nutz, wär verdrieslich, solt ich's alles nach der leng alhie erzeln und setzen. Herzog Ludwig bekent selbs, er hab etlichs nit

6 flöken *M* 21 bilder *D* 23 gelt *a* 24 auch eins *von Avent. nachgetr., fehlt D* 25 Katharin *aD* 26 fünf] vom *D* 29 kanten *a* 30 köpfl] löffel *D* 31 perlen *aD* 31 schmaragden *S* 32 grosser schatz *D* 34 obgnantn *M*

so gar recht zuwegn (ich wais nit wie) bracht, aber das maist sei im geschenkt worden von seinem schwager dem künig und von seiner schwester der künigin in Frankreich. Ist alles angeschlagn umb fünfzig tunnen golts, das ist umb fünfzigmal hundert tausent gulden

S 513 b

92. Von herzog Hainrich von Landshuet, wie er gehaust hat. (M 70b—71b. a 59a f.)

Herzog Heinrich, als er abkunterfêt ist zu Landshuet im prediger-closter in ainer tafel, ist ain clainer brauner herr gewesen, hat seinen vater herzog Friedrichen in der jugent verlorn, ist under seinen regenten in gros geltschuld komen. Darumb, da er zu seinen jarn kam, bevalh er das camerguet zu regiern ainem briester; der bracht einnemen und ausgeben gegeneinander in ein puech, war schatzmaister, löset alles was versetzt war. Herzog Hainrich rüstet sich, nam solt an von den teutschen herrn, zog in zu hilf in Preussen wider die Littauer, iren herzog Weithold und den künig Lasla aus Poln (dises künigs Sigmunds in Poln anherren), lag bis in das neunt jar daselbst am krieg, pauet alda in Litten zu ainer gedächtnis ein vest (wie die teutschen herren in iren zeitpüechern aufgezaichnet haben), nents Bairburg.

Do er nun wider haim in Bairn kam, nam er zu der ee frau Margreten aus Österreich, ein tochter herzog Albrechts des vierten und schwester kaiser Albrechts des andern, künig in Ungern und Beham, des fünften herzogen ditz namens in Österreich. Bei der erwarb er ainen sun, herzog Ludwigen. Sein schwester frauen Elsbeth gab er zu der ee marggraf Friedrichen dem ersten von Brandenburg, die hiessen die Märker ‚das schön Elslei aus Baiern'.

Ist vast genau auf das guet gewesen. Hat iederman selbs gehört und selbs abgefertigt kürzlich. Wo er ainen sach, fragt er in von im selbs, was er zu schaffen hett; und wo er ainen, so er in verhört het, weiter sach, fragt er in, was er verharrt zu hof, das sein verzert, ob er nicht abgefertigt wär. Hat kainen canzler wöllen habn, sagt, er gehöret nur ainem kaiser zue. Ich hab ainen brief gelesen, der ist von im zu Prag im veld ausgangen, darauf stêt: ‚Albrechten von Preysing, unserm vitztomb, und Cunrad Gaysler, unserm schreiber zu Landshuet'. Das rotwild sol er zu ser lieb gehabt und gehait haben, hat den pauern die rüden genomen, die zeun gewert. Doch

4 dunnen *a*, thonnen *D* 7 abconterfait *D* 17 krieg] sold *D* in Littaw *D* 24 frauw *D* 26 Elselein *a*, dat schone Elßken uth Beyern *D* 27 fast gnaw *D*, genach *a* 30 das sein verzert] ob er nicht das seine vor hett *D* 35 gehait] gejagt *C* 36 hat den bauwern die rüden durch die zäun gewirt *D*

hat er gueten frid im land gehalten, kain reuterei (wie damals der brauch) oder wie es die kaufleut nennen, rauberei, gar nit gelitten. Die kaufleut hiessen sein land ‚im Rosengarten', die reuter clagten und sagten, es möcht sich auch kain wolf in seinem land enthalten und dem strang entrinnen.

Man sagt auch sunst von im, wie er ain fart, da er über land rait, im ein carren mit hefen begegnet, denselbigen carren kauft, die hefen nacheinander her gestelt, hab ein iedlichs hefen gefragt: ‚wes bistu?' im selbs geantwort: ‚des herzogen'. ‚Nun du muest es mügen'; hab's also zerschlagn. Welches aber sagt, es wär seiner regenten ains, dem tet er nichts, tet das hüetl ab. Sagt nachmals, sein regenten hetten also regiert etc.

Man hat in nur den ‚reichen' herzogen in Bairn g'nent, hat den turn zu Purkhausen mit gelt angefült.

93. Von den wunderwerken und stiften diser zeit und merklich aufnemung der Venediger.

(M 71b f. a 59b f.)

Zu diser zeit am vierundzwainzigisten tag des merzen ward ain maidlein geborn, het zwên köpf, zu Sandersdorf in der mül oberhalb Altmanstain; het auch vier arm, vier hend und vier füeß.

Und stiften auch zu Mätichofen den stift Hans Kuchler, sein brueder Chunrad und hausfrau Catherina; bevalhen das gotshaus C 412 a herzog Heinrichen, der solt vogt drob sein. Und (als die alten brief das bezeugen) so ist zu Mätichofen vor zeiten ein küniglich gesäs gewesen.

Auch am In ward gestift das closter Romsau und den Augustinern, den petlermünichen eingebn aus dem geschäft herr Georgen von Fraunberg.

Auch eben diser zeit haben die Venediger merklich aufgenomen, sich der reichstet in Italien underwunden, Bern, Vicenz und ander mêr, haben herren Brunorium Frignand Paulsen Barthlme Nicodemum gebrüeder, herren von der Laiter, obg'nanter stet kaiserlich vögt, vertriebn; si sein in Bairn geflohen, alda ir nachkomen noch S 514 a

1 reitterey *a* 3 reitter *a und so immer* 4 erhalten *D* 7 rit *a* 8 jegklich hafen *a*, jeglichen hafen *D* 9 des hertzogs *D* du] dy *M* du must es bezahlen *D* 10 erschlagen *a* welcher aber s., er wer *aD* 11 ains *fehlt D* 12 mit im regiert *D* 14 außgefüllt *D* 19 mägtlin *a* zwölff köpff *D* 20 Altmülstein *D* 21 stiften auch *a* Matichhofen *aC*, Mattichofen *S* Kirchler *D* 23 brief *von Avent. nachgetr., fehlt D* 27 herren *a* 28 Frauwenberg *D* 31 Frigmund *D* 31 Paulum *D* 33 keyserischer vogt *D*

wonen. Die ersten vier obg'nant brüeder ligen zu Regenspurg zu der alten capelln mitten in dem lankhaus. Der letst Nicodemus ist bischof zu Freising gewesen, der verhairatet sein schwester Beatrix graf Wilhelmen von Öting.

Kaiser Sigmund gepot dem reich und allen fürsten auf wider die Venediger. Er zog mit den Ungern an die Venediger, aber kain fürst aus dem reich kam zu im, schicket im niemant nichts; da muest er wider abziehen.

94. Vom concili zu Costnitz. (M 72a—73a. a 60a f.)

Wie oben anzaigt ist, kriegten diser zeit drei umb das pabstumb. Kaiser Sigmund zog in Welschland, underredt sich mit pabst Johansen dem dreiundzwainzigisten, schrieb ein gemain frei samlung der ganzen christenhait aus gên Costnitz am Podensee. Und hebet sich das concilium an an aller heiligen tag als man zelet vierzehenhundert und vierzehen jar.

Warden fünf nation gemacht: welsch hispanisch teutsch französisch englisch, aus jeder sex erwelt, die hetten allen gewalt.

Es kam dahin selbst pabst Johannes der dreiundzwainzigist, belait von herzog Fridrichen aus Österreich von der Ötsch. Warden die päbst all drei entsetzt. Da pabst Johannes haimlich herzog Friedrichen umb sein gelait anrueft, da wolt im der herzog das g'lait halten, füert den pabst haimlich von Costnitz weck, wolt in wider in Welschland seinem g'lait nach belait haben. Der pabst ward gên Schafhausen, von dan gên Freiburg im Preisgau und Preisach bracht. Der kaiser und das concili teten obg'nanten pabst Johansen und den herzog in den schwären pann, acht und aberacht.

Die Schweitzer namen dem von Österreich etlich land, inen gelegn, so si noch haben, ein. Der herzog ward also bezwungen zu gehorsam und der pabst gefangen gên Costnitz gefüert, in ewig gefänknus verurteilt, dem kaiser übergeantwort; der gab in weiter pfalzgraf Ludwigen am Rein, der füert in gên Haidelberg, von dan gen Monhaim. Nach dem concili löset in pabst Martinus der fünft, vom concili erwelt, umb virzig tausent gulden, füert in mit im gên Florenz. Da ist er von diser welt verschieden am vierundzwainzigisten tag des christmonats. Es sein etlich lateinisch vers verhanden, darinnen

4 Wilhelm *MD* 9 concilio *aD* Costentz *a und so immer* 12 versamlung *D (in M* samlung *aus* concilium *corrig.)* 13 und hub *S,* hube *C* 20 die päbst wurden *D* 21 Friedrich *M* 23 der pabst *von Avent. nachgetr., fehlt D* 28 gezwungen *D* 30 uberantwortet *D* 32 Manheim *D* 32 erlößt *D*

diser pabst Johannes der dreiundzwainzigist überaus ser cläglich sein elend und unglück beclagt, ermant all gros herren, das si sich irs gewalts nit übernemen.

Es wurden auch in disem concili verprent im g'lait Johannes Huß und Hieronimus von Prag. Darumb fueren zue Hans von Trosenau (so man nent Jan Zisco, das ist den plinten Hansen) und ander mêr (erzbischof Chunrad zu Prag sach durch die finger zue, war auch verdacht), zerbrachen alle stift und clöster bei sechshalbhundert, erschluegen münich und pfaffen, tribens aus, tailten alle güeter der geistlichen under in, habens noch innen.

Dergleichen wurden zu Regenspurg verprent zwên pfaffen, Ulrich Grüenvelder von Vohendräs, Heinrich Ratgeb, und gefangen ein edelman mit namen Levin von Wirsperg, der ward gên Hohenburg auf das Norkau gefüert, alda starb er in der fänknus. Si hielten und sagten, man het dem Hussen unrecht tan.

95. Wie die von Regenspurg Erenvels gewunnen.

(M 73a. a 60b.)

Diser zeit war die reuterei gemain in unsern landen. Die kaufleut der reichstet warn nit überal sicher, der adel im land liessen solche reuterei überal aus und ein, behaustens und ätztens und trenktens und schubens. Von welches wegen sagten die von Regenspurg herr Hansen von Stauf ab, zogen in den osterfeirtagen für Erenvels, gewannen's am dritten tag, fiengen herr Dietrich von Stauf, obg'nanten herr Hansen vaters brueder, füerten in gên Regenspurg.

96. Ursach der zwitracht under herzog Heinrichen von Landshuet und herzog Ludwigen von Ingelstat. S 514 b

(M 73a—74a. a 60b—61b.)

Aus diser zeit hebet sich der langwerig krieg an zwischen herzog Heinrichen von Landshuet und seinem veter, herzog Ludwigen dem eltern von Ingelstat. Was ursach und anfang des kriegs sei will ich mit kurzen worten anzaigen.

Caspar und Wilhelm die Törringer, Hans und Ortolph die Laiminger, Georg Fraunberger von Hohenburg, Sigmund Fraunberger,

2 eelend *M* 5 Johannes — Prag] Johannes und Hieronimus Huß *a* (*so urspr. auch M;* Ioannes et Hieronimus Hussii - - comburuntur *Ann. II. 495, 5*) 6 nent Antzisco *a* 10 under sich *D* 11 Deßgleichen *D* 12 Vehendräß *a*, Vohendraß *D* (Vocciothraso *Ann. II. 495, 12*) 13 von Würtzburg *D* ward *von Avent. nachgetragen, fehlt D* 20 behausten *M* 21 schobens *D* 23 Dietrichen *D* 23 obgenants *aD* 28 hub, hube sich *D* langwirig *D* 32 Döringer *D* 33 Görg Frawenberg *D*

Ludwig Penzenauer, Wilhelm Mäxelrainer, Asm Geskircher, Wilhelm Camerberger, Georg und Wernher die Waldegker machten ainen punt zesam wider herzog Heinrichen von Landshuet von irer freihait wegen, wolten ob künig Ottens hantvest halten, ermanten ander edel und unedl, stet und märkt zu hanthabung irer freihait. Herzog Ludwig im part von Ingelstat, der elter fürst in Baiern, sach in durch
C 412 b die finger zue, war ein demüetiger fürst gegen den armen, aber gegn andern fürsten etwas stolz. War der elter, west viel, het viel gesehen, het lang in Frankreich gehaust, alda zwai waiber genomen; het ein grosse grafschaft in Normandei mit namen Mortäni, so die alten Constantia nennen. Der künig von Frankreich war sein schwager, die künigin von Frankreich sein leibliche schwester, wie oben auch mêrmal gemelt. Er lies niemand töten. Nam im ein zuespruch zu herzog Heinrichen von Landshuet, am ersten von der tailung wegen. Herzog Fridrich, herzog Heinrichs vater, het sein brüeder in der tailung des lands gros gefärt: so das Niderland besser ist dan das Oberland, behielt er allain das Niderland, sein zwên brüeder muesten das Oberland miteinander tailn, verhies in järlichen achttausent gulden heraus vom Niderland zu gebn; das war lange zeit her nit gescheen, wol bei vierundzwainzig jarn. Demnach wolt herzog Ludwig ein gleiche tailung und die verfalnen schuld und nutzung von seinem vetter herzog Heinrichen haben.

Zum andern het herzog Heinrich zu marggraf Friedrich dem ersten von Brandenburg gehairat, het im sein schwester geben, dem kaiser Sigmund die march geliehen, so kaiser Karl, kaiser Sigmunds vater, von herzog Otten von Baiern kauft het. Herzog Ludwig von Ingelstat vermaint, er wär billicher erb zu der march Brandenburg, kaiser Karl het seinem vetern, herzog Oten, in solchem kauf merklich über das sail geworfen, het im nit die strick an den glocken bezalt.

Von des alles wegen nennet herzog Ludwig den marchgraven ‚neuedel', herzog Heinrichen ‚pluethunt', das er sein burger zu Landshuet (als oben anzaigt ist) köpft hett.

Die dritt ursach diser zwitracht: Jörg von Gundelfing het abgesagt herzog Ludwigen, den lies herzog Heinrich zu Wolfstain aus und ein reiten, der tet gros schaden land und leuten herzog Ludwigs.

1 Bienzenawer *D* Asme Goßkircher *D* 2 Asm G., W. Camerberger *fehlt a* 7 diemuetiger *a* 8 wißt *D* 10 Mortani *aD* 13 niemands *a* 21 verfalne *a*, -fallene *D* 28 seinen *D* 32 Neuwwödel *D* 35 Walphstein *D*

97. Wie herzog Ludwig im part von Ingelstat herzog Heinrichen von Landshuet vor dem kaiser und concili verclagt zu Costnitz und herzog Heinrich ein schwert in herzog Ludwigen sties, in vor tod ligen lies.

(M 74a—75a. a 61b f.)

Von erzelter aller sachen wegen verclagt herzog Ludwig zu Costnitz vor dem kaiser und ganzem concilio herzog Heinrichen, vodret seinen gleichen tail und verfalne gült und geltschuld; nennet darneben herzog Heinrichen ainen fräveler des gemainen frieds, ainen aufhalter der mörder und rauber, ainen vergiesser des menschen bluets.

Herzog Heinrich war ein clainer jeher frischer herr, lies sich nit merken, das im solchs so wee tet, nam im ainen bedacht, der ward im vergünt, machet sich an sein herberg, legt haimlich sein S 415a harnasch an, lies im vier pferd satteln, lauret auf herzog Ludwig von Ingelstat; der aß das morgenmal mit kaiser Sigmund in der herberg bischof Georgen von Passau, geborn von Hohenloch, so auch erzbischof zu Gran in Ungern und des kaisers canzler war. Da herzog Ludwig vom essen haim rait und nur die edeln knaben mit im giengen (sein ander hofgesind as noch), rennet in herzog Heinrich ungewarnter sach urbäring mit blosem schwert mit vier reutern an: herzog Ludwig fiel herzog Heinrichen in das messer, riß im's aus der hant, ward von den andern vieren verwundt mit vier wunden, fiel also vom gaul. Herzog Heinrich vermainet, herzog Ludwig wär erstochen, eilet zu der stat aus; herzog Ludwig ward in sein herberg getragen. Solchs ist gescheen zu Costnitz im concili in beisein kaiser Sigmunds am zwainzigisten tag des weinmonats an sant Ursula abent, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und sibenzehen jar.

Da aber sölchs geschach, das geschrai zu Costnitz in das concili kam, ward ein grosser auflauf, iederman lief zu der wer. Kaiser Sigmund gepot im harnasch auf. Graf Günther von Schwarzenburg, kaiserlichs hofs öbrister camerrichter, eilet herzog Heinrichen nach; kaiser Sigmund zog mit dem andern volk auch hernach. Aber herzog Heinrich kam durch hilf Chunraden von Reisach und Georgen von Burgau und ander mêr schwäbischer edelleut mit den seinen davon.

Der kaiser keret wider in die stat, sas zu gericht. Das ganz

4 Ludwig *M* für tod *aD* 6 sach *D* 11 gäher *aC* 13 vergönt *M* 18 rit *a* 20 urplötzlich *D* 31 gebot im harnisch (harrisch *S*) auff graff Günthern von Schwartzburg *D*

concili beschlos über herzog Heinrichen, erkennet in für ainen muetwilligen fräveler des g'mainen frieds im reich, der an der öbrigkait sein leben, land und leut verworcht het, ein offenlicher feind des heiligen concilii und der ganzen christenhait wär; solt darumb in acht und aberacht, in den schweren pan getan, abgesetzt von land und leuten offenlich gesprochen werden.

Da der kaiser solchs urtl (wie der brauch ist) sprechen und volziehen wolt, da fiel im zu fues marggraf Fridrich von Brandenburg (so herzog Heinrichs schwester zu der ee het), pat, man solt verziehen mit eröfnung solchs urtels bis man säch, wie es umb herzog Ludwigen stüend, ob er genesen oder sterben würd. Kaiser Sigmund geweret den marggrafen, schueb das urtl auf; und fielen ander nöttiger sach für, das solchs urtl mit der zeit in die harr gespilt und vergessen war.

Und in kurzen tagen hernach ward zum pabst erwelt am nächsten tag nach sant Martins tag Oto ein Columneser, ward g'nant Martinus der fünft. Und da er von kaiser Sigmund und marggraf Fridrichen von Brandenburg in den tomb gefüert ward, [war] nun herzog Ludwig gesunt, rit zum pabst, fiel vom gaul, fiel dem pabst zu füessen, rüeft in an als den vater der welt, clagt häftiglich über herzog Heinrichen als über den, der in ermördt wolt haben. Der pabst gab den segen über herzog Ludwig und der kaiser hies in wider an sein herberg abziehen und füert den pabst der kaiser in die kirchen.

C 413a

98. Wie die stat Münichen verbran, das concili zu Costnitz sich endet. (M 75a. a 62a f.)

Als man zelet nach Christi gepurt vierzehenhundert und achtzehen jar am zwênundzwainzigisten tag im aprillen war ain grosse prunst zu Münichen, verbran der maist tail der stat, nämlichen pran gar ab das Tal und die Gragkenau.

Gleich auch eben ditz jars und disen tag ward aus das concili zu Costnitz, so nun geweret het drei jar, fünf monat, zwênundzwainzig tag. Der pabst Martinus zog gên Rom, kaiser Sigmund hinab in Ungern. Muesten im die geistlichen aus bevelch des pabsts den zehenden tail irer güeter geben, dan er von des concili wegen sich in grosse schuld gesteckt, het gros rais tan in Frankreich und Hispanien.

5 in die acht *D* 7 wie gebreuchlich (*ohne* ist) *D* 10 mit solcher eröffnung deß urtheils *D* 13 nötige sachen *D* 20 zu fuß *D* 23 in sein *D* 28 aprill *MD*

99. Von dem zug wider die Hussen und ketzer in Beham. S 515 b

(M 75b f. a 62b f.)

Diser zeit auch, als nun künig Wenzla, römischer und behamischer künig, von diser welt geschiden war, die Hussen die clöster und stift zerbrochen, münich und pfaffen umbbracht und verjagt hetten, schicket der pabst ainen legaten heraus in das reich, gab das creutz aus wider die Beham und Hussen; man prediget überal häftiglich über die Beham. Kaiser Sigmund, all fürsten, gaistlich weltlich, in aigner person, all stet, all stend des reichs warn auf mit aller macht, zogen an allen orten über den Wald in Beham wol mit zwaimal hundert tausent man; ietlicher man lief von im selbs zue, wolt die ketzer und unglaubign vertreibn, gros gnad und ablas umb got verdienen. Fünfmal ist man in Beham zogn, fünfmal ist man schentlich geflohen, ee man die feind gesehen, hat allen plunder und tros, geschütz, wägen zelt und dergleichen hinden lassen, haben aneinander in der flucht ertrett. Die feind und ketzer haben sich nit allain redlich gewert, das ir gerett, sunder sein auch überal in Baiern Meichsen Schlesi Österreich gefallen, haben grossen schaden getan, haben Waldsaxen Walderbach, die clöster vor dem Wald, verprent. Darumben ist ain gemain sag aufkomen, der Zisko, der Hussen haubtman, do er gestorben ist hab er bevolhen, das man sein haut über ein paucken ziech; wo sie ein Teutscher nur hör, werd er nit bleibn. Wiewol die Beham auch grosse hilf vom künig von Poln und grossem herzog aus Litten gehabt haben. Die von Regenspurg haben ir pruck mit pasteien und graben am Hof bewert wider die Beham, sant Catherina capelln abbrochen; sein in disem krieg mit aller macht gewesen, haben all ir geschütz, anders mêr verlorn, sein des kriegs hart verdorben, haben sich bisher nit wider erholen mögen. Das concili zu Basel hat auch ain anstand des kriegs müessen machen mit den Behamen und etlich stuck nachgebn.

Diesen krieg beschreibt nach der leng pabst Pius der ander (vor dem pabstumb Aeneas Silvius g'nant), kaiser Fridrichs weiland canzler, in der behemischen chroniken; dergleichen herr Andrê, corherr am Hof zu Regenspurg zu sant Mang, in dem chronicon, so er geschriben hat zu mêrg'nantem herzog Ludwig im part zu Ingelstat. Ich will in auch mit grunt nach der leng beschreiben im zeitpuech, so ich über ganz Teutschland vor hab.

1 und *fehlt D* 4 künig *fehlt M* 15 einander *D* 16 ertreten *aD* 17 sein *fehlt D* 23 grossen *a,* und den grossen herzog auß Littaw *D* 28 sich] sy *M* 28 mügen *S* 32 weilend *a,* -and *D* 34 in den chronicon *a,* chronicken *D* 37 fürhab *D*

100. Anfang des bairischen kriegs zwischen herzog Heinrichen von Landshuet und herzog Ludwigen von Ingelstat, wie Neustat zum andern mal gewunnen ward, Wörd zum reich fiel. (M 76a—77b. a 63a—64a.)

Dieweil der krieg in Beham wert und herzog Heinrich auch persönlich im veld lag vor Prag, kam herzog Ludwig im part, sein sun herzog Ludwig der pucklet zu Ingelstat in den obern punt des adels (in den ursachen der uneinigkeit herzog Heinrichs und herzog Ludwigs anzaigt), nam niemants aus dan kaiser Sigmund, die kaiserin, des kaisers tochter, künig Karl aus Frankreich, die künigin daselbst, desselben auch kinder und Eberhart erzbischof von Salzpurg. Zu Aicha ward solcher punt beschlossen am neunzehenden tag des christmonats. Herr Jobst von Abensperg, herr Hadmar der jünger von Laber, ander mêr adels und stet kamen auch in disen punt und bestätt in kaiser Sigmund. Ward zu ainem haubtman aufgeworfen Caspar Törringer, ein abgesagter feind herzog Heinrichs von Landshuet. Der vermainet, diser punt wär im zu widerdries aufgericht, darumben verpant er sich auch mit herzog Ernsten und Wilhelm gebrüedern zu Münichen, herzog Hansen von Amberg, seinen vetern, mit marggraf Fridrichen von Brandenburg seinem schwager, mit den grafen von Ötting Ludwig dem eltern, Friedrich und Ludwig dem
S 516 a jungen. Herzog Heinrich besetzet Neustat an der Thonau. Die in der besetzung lagen zogen im früeling aus in der von Ingelstat gepiet, namen Erharten Mugkentaler das viech, so gên Ingelstat gehöret. Der Mugkentaler rueft den punt an, ermanet Caspar Törringer den haubtman des punts, bracht ein volk zesam von den puntgenossen. Und herzog Ludwig im part von Ingelstat am äschermitwochen, da am nächsten tag darvor an der rechten vasnacht nach altem brauch die burger bis auf mitternacht und lenger gesessen, sich vol angesauft hetten, noch in den petten lagen und schliefen, zu morgens früe, ee die sun herbrach, überfiel er die Neustat, grifs an, stürmets, gewans, blündrets und verprents; zog mit grossem raub wider weck on allen schaden.

Von stundan war auch herzog Heinrich auf auf dem andern tail mit seinen puntgenossen, gewan das schlos Törring, brachs nider,

3 gewunnen war *D* 8 in der *a* 11 auch desselben *a*, desselben *fehlt D* 12 Aichach *a* 13 Hardmar *D* 14 in dysem *M* 16 Dörringer *a*, Terring *D* 17 zu wider, auffgericht *D* 22 jüngern *D (so urspr. auch in M)* 23 besatzung *aD* 29 voll gesoffen *D* 30 schluffen *a* morgentz *M*, morgen *D*

füert die stain gên Purkhausen, pauet alda ain zwinger, haist noch C 413 b
der Törringer. Darnach zog er auf Ingelstat werts, verprennet Reichartshofen Hägl Goltha Igel Rotenegk. Herzog Ernst und Wilhelm von Münichen gewannen und namen ein Schwaben den markt und schlos, Nähofen, Lichtenberg, zerbrachen Baibrun, legten sich für Fridperg, lagen sex mónat darvor und bezwangen die stat. Marggraf Fridrich von Brandenburg, die grafen von Ötting gewunnen Monhaim (das herzog Ludwig von Ingelstat herr Jobsten von Abensperg gebn het), zerrissen die weier zu Teutenhausen. Herzog Hans von Amberg zerbrach Bernstain, nam ein Härsprugk Weiden Freistat Hildpoldstain Laufen Holenstain Parkstain Flös und Hohenstain.

In disem krieg fiel auch die stat Wörd an der Thonau vom haus zu Bairn und von dem herzogen von Ingelstat und schlueg sich an das reich.

Nach dem allen zu sunwenden an sant Johans des taufers tag stiessen herzog Heinrich von Landshuet und sein puntgenossen, die grafen von Ötting zu einander, brachten dreitausent pferd, neunhundert wägen zesam, teten sich in der von Ingelstat gepiet umb Rain nider, lagen vier tag still, verprenten alles herumb bis gên Neuburg hinab, gewunnen den mark Burkhaim, stiessen die kirchen auf, namen was si funden; kamen darnach zu Tierhaubten über den Lech, namen Schwabegk und Tyrcheim ein, zogen zu Werd (die von Werd hetten sich nun zum reich geschlagen, die liessens durch) über die Thonau, g'wannen Hägl Daphheim Reinerzhausen. Am achtzehenden tag des heumonats berent Eberhard von Rosenberg Graispach; darnach schluegen sich herzog Heinrich und die grafen von Ötting dafür. Bêd herzog Ludwig von Ingelstat kamen den belegreten zu hilf, schluegen sich mit den feinten, fiengen graf Ludwigen und erschluegen graf Fridrichen; verlurn dennoch hundert und fünfundzwainzig reuter, muesten wider hindersich weichen. Am vierten tag hernach gab sich Graispach. Herzog Heinrich nam's ein, rucket von dan, nam ein Hüeting, Gamershaim, den Gensperg, verprent Sandersdorf; zog zu der Neustat wider über die Thonau, verprennet Guetemberg, zuegehörig Wolfgangen Taufkircher, schlueg sich für Wasserburg an unser frauen himelfart im augstmonat am zwênundzwainzi-

3 Reichardhofen *MD* Geltha *a*, Galtha *D* 5 Newhofen *D* Bayrbrunn *D* 6 bezwungen *D* 7 gewonnen *C* 8 Manheim *D* Jobst *D* 9 Leutenhausen *D* 11 Bairstein *D* Flös] schloß *D (in M* Flös *aus* schlos *corrig.)* 15 allem *D* 22 Tyrcheim *aus* Tyrckeim *corrig. M* (Turchaemos occupant *Ann. II. 500, 18*) 24 Daphaim *a*, Dalpheim *D* 28 Ludwig *M* 29 Fridrich *M* 29 verloren *D* 33 zu] bey *D* Gutenberg *D*

gisten tag, lag ain ganz monat darvor, schos in die stet dreizehenhundert und sechsundsechzig stainen kugl; aber die von Wasserburg wereten sich redlich.

Ditz alles ist geschehen in ainem sumer, darin herzog Ludwig von Ingelstat verlorn het sex stet, so vil märkt, achtzehen schlösser.

S 516 b

101. Wie die schlacht bei Münichen geschach.

(M 77b f. a 64a)

Herzog Ludwig von Ingelstat mainet, er wolt also herzog Heinrichen von Wasserburg bringen, schicket sibenhundert pferd (welcher haubtman war Hans Wessenagker) auf Münichen, die prenten herumb. Herzog Ernst, Wilhelm und Albrecht die fielen von Münichen heraus über die feint bei Hoflach, schluegens in die flucht, fiengen ir zwaihundert, füertens gên Münichen am sambztag in der quattember an sant Haimerans tag, den nächsten tag nach sant Mattheus tag.

102. Wie des kriegs ain anstand ward zu Regenspurg.

(M 78a f. a 64a f.)

Gleich eben in obg'nantem monat und jar an sant Mattheustag des heiligen evangelisten kam kaiser Sigmund mit seinem gemahel, frauen Barbara, auch mit Branda ainem päbstlichen legaten gên Regenspurg, schuef mit den bairischen fürsten, das si fried miteinander hielten, die sach vor im als irem natürlichen herren und ordenlichem richter mit recht austrüegen. Herzog Heinrich mit den seinen legt alle schuld auf herzog Ludwig, der wär (der Franzosen art nach) stolz, verachtet all ander, wüeg nichts auf siptschaft, lies niemand kain fried; er het sich wol des teufels mit dem heiligen creutz erwern und gewalt mit gewalt vertreiben müessen; es künt kainer lenger fried haben den sein nachpaur wölt. Und ist nit on: herzog Ludwig ist ain hartnäckiger fürst gewesen gegen andern fürsten, veracht auch den kaiser, der kunt in nit gên Nürnberg, nit zu im bringen. Gên Regenspurg kam er zu im an dem ersten tag des weinmonats, fiel dem kaiser zu füessen, gelobt fried zu halten, rit alle tag dem päbstlichen legaten gên Hof, dienet im vast, vermainet durch in wider zu erlangen das er verlorn het. Der kaiser verhies im, er wolt im's wider schaffen, machet auf vier ganze jar ainen fried zwischen den parteien, hies iederman abziehen. Herzog Ludwig muest dieweil aus Baiern ziehen. Warden all gefangen auf bêden seiten ledig gelassen.

1 gantzen m. darfür *D* schoß *S* 2 staine *M*, steine *D* kuglen *a*, kugeln *D* 3 wyreten *M* 12 Hofbach *D* 21 und verordentem (verordneten *C*) richter *D* 24 wieg *a*, gab *D* sibtschaft *M*, sipschaft *D* 27 frid halten *D* 27 dann sein *a*, seine *C* nachtbar *M* 31 zu fuß *D* mit dem *D* 34 verschaffen *D* 36 Warn all *MD*

Der päbstisch legat Branda zog wider gên Nürnberg. Der kaiser mitsambt seinem gemahel und herzog Ludwigen von Ingelstat fuer auf der Thonau hinab in Ungern.

103. Wie Caspar Törringer herzog Heinrichen auf das westfälisch recht lued. (M 78b. a 64b.)

Nach dem allen Caspar Törringer von seins zerbrochen schlos wegen lued herzog Heinrichen auf das westfälisch gericht. Herzog Heinrich mitsambt marggraf Fridrich von Brandenburg, seinem schwager, erschien selbs auf bestimbten tag, clagt über Caspar Törringer, beschuldiget in, er wär manlos und treulos an im, seinem natürlichen herren, worden. Der Törringer erschin nit, ward verurteilt zum strang. Warn herzog Heinrich und marggraf Fridrich auch wissend, mochten den Törringer nach dem alten brauch an ainen paum, wo si in ankämen, henken.

104. Von den herzogen in Bairn, so Hollant Seelant Hennegäu ingehabt haben. Am ersten von herzog Albrecht, dem eltern kaiser Ludwigs sun und seinen kindern. C 414a

(M 78b—79b. a 64b f.)

Herzog Albrecht, der sechst sun kaiser Ludwigs von Münichen (wie oben beschriben), hat das rentmaisterambt Straubing und Holland Seeland Hennegäu für seinen tail geerbt, ist gar alt, bei sibenundsibenzig jaren worden, hat all sein brüeder überlebt; ist erst nach sibenundfünfzig jarn und zwaien monaten nach seins vaters kaisers S 517a Ludwigs tod von diser welt geschieden an sant Lucien tag, als warn von Christi gepurt vierzehenhundert und vier jar; ligt zum grüenen Hag in Holland. Hat drei sün gehabt. Herzog Hans der jünger ist administrator des stifts Lüttich gewesen. Der mitler, herzog Albrecht, ist vor dem vater fünf jar zu Kelheim gestorben, hat kain weib kain kint gehabt; ligt zu Straubing im closter, ist oben auch gemelt. Herzog Wilhelm, der elter sun herzog Albrecht des ersten, des andern brueder, kaiser Ludwigs enikl, hat nach seins vaters herzog Albrechts tod Holland Seeland Hennegäu zwelf jar sex monat regiert. Das rentmaisterambt Straubing hat er seinem brueder herzog Hansen, administratorn des stifts Lüttich, lassen. Hat ain ainige tochter gehabt mit namen Jacoba. Sein hausfrau ist gewesen frau Margret, herzog Hansen von Burgundi schwester (so vom Türken

4 Terringer *D u. so im flgd.* 5 & 7 luod *a* 6 allem *D* 9 bestimbtem *a* 10 manlos] meineydig *D* 14 ankhömen *M* 34 administrator *D*

gefangen ist worden); sein schwester, frau Margreta, dises herzog Hansen von Burgundi gemahel und mueter herzog Philips von Burgundi, anfrau herzog Karls von Burgundi, von den Schweitzern erschlagen, ist oben auch gemelt.

Und frau Jacoba, ein ainige tochter herzog Wilhelms von Holland und Straubing, het am ersten zu der ee gehabt den delphin aus Frankreich, herzog Hansen, künig Karls des sechsten und frauen Elsen von Ingelstat sun, künftigen künig in Frankreich. Aber diser delphin ist vor dem vater gestorben am pfinztag in der marterwochen am fünften tag im aprillen, ist on leibserben abgangen, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und sibenzehen jar. Und ist frau Jacoba wider haim zogn zu irem vater herzog Wilhelm in Hennegäu, der ist alda gestorben in ietzg'nantem jar am letzten tag im maien, so dasselbig jar was der mitwochen in pfingstfeirtagen.

105. Wie Holland Seeland Hennegau an Burgundi komen ist vom haus zu Baiern, wie umb obg'nante land kriegt hat vorg'melter herzog Hans mit seins brueders tochter, itzgesetzter frauen Jacoba, witibin. Solche historien hat aus dem Niderland bracht Fridrich Maurkircher doctor, herzog Georgen säligen canzler zu Landshuet, probst zu Ötting, nachmals bischof zu Passau; ist noch zu Tegernsee im closter verhanden. (M 79b—81a. a 65a—66a.)

Als nun herzog Wilhelm von diser welt verschieden was, kain mänlichen erben, nur ein einige tochter frauen Jacoba under im lassen het, wolt herzog Hans sein brueder, so das rentmaisterambt Straubing innen het, administrator des stifts Lüttich war, Hennegau Holland Seeland und das Niderland als der recht natürlich mänlich erb nach seins brueders tod erben. Aber frau Jacoba, herzog Wilhelms tochter, vermainet rechter erb zu den landen irs abgestorben vatters zu sein und vorgeen irem veter herzog Hansen, irs vaters brueder, so darzue geistlich wär. Ir mueter, frau Margreta geborn aus Burgundi, lebet noch, war herzog Philips von Burgundi vaters schwester; darumben die Burgundier halfen frauen Jacoba. Herzog Hans gab das bistumb

3 ist von den schw. *D* 4 wie oben *D* 7 des fünfften *D* 9 am donnerstag *D* 14 mittwoch in den *D* 19 Mautkircher *D* (*von Avent. in* Maurkircher *corrig. M*) 23 gescheiden *S*, geschieden *C* 24 Jacobe *M* 31 geistl. war *aD* 33 hulffen *D*

Lüttich auf dem concili zu Costnitz, nam kaiser Sigmunds brueders, herzog Hansen in Lausnitzer land tochter zu der ee und nam etlich stet, nämlichen Dortracht, Cabellaun in Holland ein und schwuern im die burger.

So het frau Jacoba mit irer mueter, frau Margret, Hennegau innen; auch die von Hohensee, ander mêr stet die warn mit ir. Si understuend sich iren veter herzog Hansen aus Holland zu jagen und zu vertreiben, raubt, prent auf in; auch dergleichen tet herwider herzog Hans ir veter, irs vaters brueder. Da si also aneinander prenten, schlueg sich in die sach herzog Philips von Burgundi, wiewol herzog Hans seiner mueter brueder was, fiel auf frauen Jacobe seiten (so S 517 b mit im geschwistergeitkind, ir mueter frau Margret war herzog Hansen von Burgundi, herzog Philips vaters schwester). Und herzog Philips vodret zu im in Flandern in die stat Wiernliet frau Jacoba, so noch wittib war (wio oben gemelt), verhairatet si, gab ir zu der ee herzog Hansen aus Brabant und Limpurg, war seins vaters bruedersun und mit frauen Jacoba auch geschwistergeitkind (dan herzog Antoni von Brabant und Limpurg, herzog Hans von Burgundi und graf in Flandern, frau Margret, frauen Jacobe mueter, warn leibliche geschwistergeit, herzog Philipsen aus Burgundi kinder und künig Johansen in Frankreich enikl); pabst Martinus der fünft gab solchen hairat zue. Und als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und achtzehen jar zog also herzog Hans von Brabant mit seiner hausfrauen und praut, frau Jacoba, auch mit seiner schwiger, frau Margret, mit viel fürsten und herren, ritter und knechten in Holland in die haubtstat Hag am zehenden tag des merzen; war die hochzeit am vierten tag im aprillen im fürstlichen schlos zum Hag, der bischof von Tornay gabs zesam. Und schwuern der maist tail in Holland Seeland Hennegäu C 414 b herzog Hansen von Brabant als irem natürlichen herren; dergleichen die land Brabant und Limpurg schwuern frauen Jacoba als irer herzogin.

Herzog Hans aus Bairn enthielt sich dieweil zu Dortracht, sas still, tet niemand nichts.

Nach der hochzeit samlet herzog Hans von Brabant ein gros volk, belegret herzog Hansen aus Bairn zu Dortracht, schlueg sich für am nächsten tag nach sunwenden, lag sechs wochen darvor, richtet nichts aus; dan herzog Hans aus Bairn weret sich nit allain redlich sunder fiel auch stätigs aus der stat heraus in das brabantisch her,

3 Dortrach *S*, Dortrecht *C u. so im flgd.* 6 von Tegernsee *D* 11 Jacoba *D u. so im flgd.* 26 ward die *Hss.* 27 fürstlichem *M* 36 sich darfür *D*

tet grossen schaden, erschlueg der feind immer viel, fieng ir viel, brachts in die stat, gewan gros guet, lag alzeit ob dermassen, das es den Brabantischen im geleger herter lag dan den Bairischen in der stat, so belegert warn.

Von welches wegen, da der herzog von Brabant an guet und leuten so viel täglich verlur, muest er an sant Laurenzen tag aufbrechen, das geleger raumen und mit schanden wider abziehen. Herzog Hans aus Bairn fiel hinden in die feind, tet in aber grossen schaden und gewann in ab die stat Rotordam, davon pürtig ist Erasmus von Rotordam, den man zu unsern zeiten für den gelertisten Teutschen und Niderlender helt.

Es gieng nachmals wider an ein brennen und rauben, tet ain tail dem andern grossen schaden.

106. Wie herzog Philips von Burgundi frid machet under den parteien zwischen herzog Hansen von Brabant und herzog Hansen aus Baiern. (M 81a f. a 66a f.)

Da solchs verderben sach bêder, land und leut, herzog Philips von Burgundi, so bêden tailen mit siptschaft verpunden war, machet er ain anstand des kriegs. Zu sant Andres tag ward ein tag gên Workem in die stat gelegt: Holland, Seeland ward herzog Hansen aus Bairn zuegesprochen, Hennegau frauen Jacobe. Der fried ward gemacht am letzten tag des monats hornung, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und neunzehen jar.

Und zog herzog Hans, frauen Jacobe gemahel, in Brabant, herzog Hans von Bairn mit grosser macht und ritterschaft in Holland und Seeland. Und huldiget im iederman on die von Hohensee und etlich vertrieben aus Holland, die sahen disen fried under den fürsten nit gern. Die machten haimlich ainen punt zesam, kamen gên Brüxel in Brabant, erschluegen alda vor der kamer in beiwesen herzog Hansen von Brabant herren Wilhelm von Borken ritter, herzog Hansen aus Holland indristen rat; ziehen in, er wär schuldig an solchem fried, das frau Jacoba umb Seeland Holland Friesen, ir vätterlich und enlich erb, komen wär. Alsbald si das mord verbrachten, entrannen si in Holland und in die stat Utricht, so mit in war.

3 es *fehlt D* 7 reumen *D* 9 Roterodam *D* 10 Erasmus Roterodamus *D* 14 Philip *MD* 17 Philips *fehlt D* 18 sibtschaft *M*, sipschaft *aD* 20 Worckam *a* 26 vom *D* Hoexen *C* 28 Brüssel *D* 30 von Becken *a*, Bercken *D* 31 innersten *a*, inderister *S*, innerster *C* 31 ziegen *D* 32 solchen *M* Fryßland *D* 33 den mordt *D* 34 Utrich *D*

107. Wie die verjagten aus Holland mit herzog Hansen in Bairn kriegten, der herzog von Brabant fried machet, das gewässer grossen schaden in Holland tet. S 518 a

(M 81a f. a 66b f.)

Die Hohensêer mitsambt iren verwanten widersetzten sich herzog Hansen aus Baiern, brachten etlich stet auch auf ir seiten, nämlich Leidis. Weret der krieg zwai jar. Herzog Hans belegret die stat Leidis mitten im sumer des jars vierzehenhundert und ainundzwainzig; der maist tail entran darvon, der herzog gewan die stat.

Ditz jars auch gewannen die Hohensêer das schlos und stat zu sant Gertraud, teten grossen schaden draus. Herzog Hans nam mit gewalt von stundan die stat ein, lag vor dem schlos sechzehen wochen, gewan's an sant Lamprechten abent am sechzehenden tag im herbstmonat, zerbrach's und riſs es gar nider.

Nachmals machet herzog Hans von Brabant fried, verainet die landleut mit herzog Hansen in Bairn.

Auch dises jars an sant Elsbeten tag zu nacht kam ain grosses gewässer, ertrenket ganz Suitholland, bei sibenzik pfarren ertranken mit viech und leuten, mit kirchen, geistlich und weltlich, weib und kinder. Man siecht noch im mer die kirchentürn und hohen gemeur steen. Etlich sagen, es hab's ein nachpaur dem andern zu aim trotz tan, hab ain tam zerrissen, hab das wasser überhand angenumen. Die andern schreibens dem ungewiter zue, das der wârheit gleicher ist; dan vor zweien jaren, als man zelet von Christi gepurt funfzehenhundert und dreissig jar, im weinmonat am fünften tag ist dergleichen das mer in Flandern vom wint bewegt über all die täm ausgeloffen, hat grossen schaden in Seeland zu Antorf und in Flandern, an den offen see stossend, getan, das unglaublich; ist ain besunder druck davon ausgangen. C 415 a

108. Wie sich frau Jacoba von irem gemahel, herzog Hansen von Brabant und Limpurg, schied und herzog Hans aus Baiern in Holland von diser welt on leibserben abgieng. (M 82a f. a 67a f.)

5 & 10 Die Hoexen *C* (Hochosei *Ann. II. 504, 5*) 5 verwonten *M* 7 Leyden *D*, Lüttich *a* (Lidios *Ann. II. 504, 18*) 9 zwang die statt *D* 10 gewunnen *S*, -wonnen *C* 14 reiß *C*, es *fehlt MaS* 20 geistlichen und weltlichen, weibern u. kindern *D* 20 hohe *D* 22 es hab ein n. d. a. zu trotz den tamm zerrissen, habe das meer uberhand genommen *D* 23 schriebens *C* 26 tämm u. wasserwehr *D* 28 an die *D* 28 ungleublich *D*

Die Hohensêer, ander mêr, so herzog Hans aus Baiern von Holland und Seeland verjagt het, etlich rät frauen Jacobe, den der krieg nützer war dan der fried, do si sahen, das si kain zwitracht und krieg zwischen herzog Hansen aus Baiern und herzog Hansen aus Brabant mit nichte aufdräen kunten noch mochten, griffen si die sach in ain andern weg an, sassen über die weiber, über frau Jacobam und ir mueter frau Margret, sagten, herzog Hans aus Brabant und frau Jacoba als geschwistergeitkinder möchten nit zesam hairaten, würden kain glück miteinander haben, wär solcher hairat unchristlich; der heilig vater der pabst wär der sach nit recht bericht, het's wol zuegebn aber nit bestätt. Demnach rieten si, frau Jacoba solt ainen andern man nemen. Frau Margret ir mueter verwilliget darein. Die mueter zog haimlich mit der tochter aus Brabant in Hennegau, von dan in Engelland. Alda aus rat irer mueter und irer rät nam frau Jocoba (wiewol ir gemahel, herzog Hans von Brabant, noch lebet) herzog Haunfriden, künig Heinrichs aus Engelland brueder, zu der ee, hielt alda ein grosse hochzeit und fuer mit irem herren und hauswirt, herzog Haunfriden, aus Engelland über mer gên Cales, zog nachmals mit grossem volk in Hennegau; und aus bevelch irer mueter schwuer das land herzog Haunfrid und frauen Jacoba auf ein neus.

Da aber solchs herzog Philips von Burgundi, sein veter Hans von Brabant vernamen, tet inen solche schmach (nit unbillich) gar
S 518 b wee, wolten sölchs übel straffen, rüeften auch umb hilf an herzog Hansen aus Bairn. Da derselbig ein gros volk zesam bracht, wolt seinem veter herzog Hansen von Brabant zu hilf komen und herzog Haunfriden helfen vertreiben, ward er siech und schied von diser welt an der heiligen drei künig tag zu morgens früe, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und vierundzwainzig jar; ligt begraben zum Hag in Holland im chor im predigercloster. Hat kain erben gar hinder im lassen. Man schreibt, es sei im vergeben worden von herr Hansen von Vliet, seinem hofmaister, der sol gelt von frauen Jacoba darumb genomen haben. Er ward ie darumb gefangen und von den stetten in Holland wie ein verräter gevirteilt.

109. Wie der herzog von Burgundi und der von Brabant herzog Haunfriden wider vertrieben und frau Jacoba gefangen ward. (M 82b f. a 67b f.)

1 und andere *D* 5 mit nichten auftreen *a*, mit nichte auftreiben kondten noch machen *D* 6 Jacoben *D* 21 Philip *Hss.*, Philippus *S* 25 komen, diesen hertzog *D* 30 verlassen *a*, gelassen *D* 33 geurtailt *a*

Herzog Philips von Burgundi und herzog Hans von Brabant stiessen zesam und zogen in Hennegäu, schluegen die Engleser; herzog Haunfrid muest weichen aus dem land, zog wider in Engelland. Und zog der von Brabant in Holland, nam das land ein als rechter herr und eelicher gemahel frauen Jacobe. Und als er Holland und Seeland eingenomen het, ruckt er wider in Hennegäu, belegret frau Jacobam und ir mueter in der stat zu Berg in Hennegäu. Er wolt si schlecht nimmer zu gnaden aufnemen, lued si für pabst Martinum den fünften, der bevalch die sach den cardinäln. Die schriebn, frau Jacoba het unrecht tan. Darumb wolt si schlecht herzog Hans nit mêr zu im lassen, wiewol si solchs demüetiglich begeret, sich auf das pest entschuldiget. Er belegret si hart mit allen iren räten (wie erst gemelt) zu Berg in der stat am zwelften tag maji als man zelet vierzehenhundert und fünfundzwainzig jar, stürmet die stat. Herzog Philips von Burgundi, graf in Flandern der legt sich darzwischen, war undertädiger und stellet die sach zu frieden dermassen: herzog Hans nam die stat Berg auch ein und das ganz Hennegäu, frau Jacoba muest dieweil zu Gent in Flandern bei dem herzog von Burgundi bleiben, bis der zorn dem herzogen von Brabant vergieng.

In dem starb herzog Hans von Brabant und kriegt herzog Philips von Burgundi, graf in Flandern, wider den künig in Frankreich, wolt seins vaters, herzog Hansen tod rechen, den die Franzosen dem künig an der seiten erschlagn hetten.

110. Wie oftg'nante frau Jacoba, herzog Wilhelms aus Bairn tochter, wider ledig ward, mit herzog Philips von Burgundi umb Hennegäu Holland Seeland kriegt, die Burgundischen zwier schlueg, ir enlich und väterlich erb wider mit gewalt einnam. (M 83a—84b. a 68a—69a.)

Dieweil also frau Jacoba zu Gent in Flandern gefangen von dem herzog Philips von Burgundi (so damals wider Frankreich, wie erst gemelt, kriegt), wol verhüet war, ward si haimlich gewarnt, C 415b herzog Philips het beschlossen, er wölt si auf ein schlos wol bewart ir lebenlang setzen und verschliessen, zu ainem geisel und pürgen behalten, wölt ir land und leut einnemen. Demnach zaigt si solchs an irem indristen und gehaimnisten rat, Arnolden Spiernigk von

7 zu Berga im Henn. *D* 16 undertädinger *a*, -theidiger *D* 24 offtbenannte *D* 28 mit gewalt erlanget *D* 31 war *fehlt D* ward *fehlt Hss.* 35 innersten *a*, irem (iren *S*) understen *D* rat *fehlt MD* Spiernecken *D*

Alburg und Vosen von Delft. Die wagten die sach, bestelten pferd, drei lauffer, liessens vor der stat Gent, giengen an ainem abent in die stat Gent zu frauen Jacoba, truegen mit in haimlich ein mansclaid, das legten si frauen Jacoba an und brachtens also mit in, das si gar niemant kennet, in mansclaidern aus der stat. Da sassen si auf die lauffer und ritten tag und nacht, kamen am dritten tag in Holland in die stat Workem. Fuer nachmals frau Jacoba weiter in
S 519 a Holland, da tet si wider weibsclaider an und zaigt sich an, wer si wär. Da war iederman fro, das si aus des von Burgundi gefänknus erlediget war. Man lief zue und entpfieng si wie ainen natürlichen erben der land, ward überal mit grossen freuden entpfangen. Si schrieb herzog Haunfriden in Engelland irem gemahel, den si, weil herzog Hans von Brabant ir ander gemahel noch lebet, genomen het, er solt komen, si het die land inn. Er schicket ir wol etlich volk zu hilf wider die Burgundier, aber er kam selbs nit, nam wol auch ein ander weib.

Da solchs höret herzog Philips in Frankreich, sties er ainen fried an mit dem künig in Frankreich, eilet mit grossem volk in Holland, schlueg in Seeland die Engleser (doch verlur er auch viel volks) am achten tag nach der heiligen drei künig tag als man zelet nach Christi gepurt 1426, und zog wider in Frankreich wider den künig. Frau Jacoba bracht dieweil ein volk zesam, belegret am vierten tag die stat Harlem, so burgundisch war, lag wol vier wochen darvor, tet grossen zwang der stat, verprent die gärten, mül und heuser vor der stat.

Herzog Philips von Burgundi samlet aber ein gros volk in der stat Leidis, so auch burgundisch war. Da die Burgundischen also gar versamelt warn, beschlossen si, si wolten den nächsten tag hernach frauen Jacoba im leger überfallen und die stat retten. Da solchs frau Jacoba durch ir kuntschaft vernam, brach si vor Leidis auf, verstecket etlich mit pusaunen am gestat des Reins bei dem dorf Alphen, nit weit von der stat Leidis, si zog den feinten entgegen. Da die feind für das oberig dorf kamen, brach der halt frauen Jacobe auf, fiel mit grossem aufblasen hinten in die Burgundier, wie frau Jacoba vorn. Die Burgundier gaben die flucht, verlurn fünfhundert die pesten reuter, der ganz rat auch zu Leidis mit fünfundachzig

1 Vosen *aus* Bosen *corrig. M*, Posen *a* Delst *Hss. u. D (Arnold Spinrinck von Aelborg u. Voss von Delft s. v. Loeher, Jakobäa 2, 236)* 19 die Englischen *D* verlor *D* 27 Lüttich *a*, Leida *D u. so im flgd.* 28 si *nur einmal Hss.* 30 bracht *a* 35 wie frau J. vor die Burgundier (Burgunbeird *S*) kam, gaben sie die flucht, verloren *etc.*

bürgern daselbst, so burgundisch, wider frau Jacoba warn, bliebn auf der walstat tod ligend. Und wurden auf frauen Jacoba seiten (so den sig erlangt het) viel herren zu ritter geschlagen.

Die Burgundier brachten wider ein volk zesam, samlten sich wider in obg'nantem dorf und schluegen alda ir geleger wider frauen Jacobam. Die machet drei haufen, grif aber die Burgundischen kecklich an; weret die schlacht vom morgen bis an den abend. Zum letzten gaben die Burgundischen die flucht und verlurn all ir fänl und panier, siget aber frau Jacoba den Burgundischen an, nam darzue die stat Gauda ein mitsambt dem schlos, gewan gros unsäglich guet.

Da solchs herzog Philips von Burgundi in Frankreich höret, bevalch er den krieg wider die Franzosen seinen haubtleuten und zog mit grossem volk in Holland, als man zelet vierzehenhundert und sibenundzwainzig jar. Die von Utricht warn im auch wider, hetten iren bischof vertriebn, den wolt herzog Philips wider einsetzen.

Da aber nun also herzog Hans von Brabant mit tod abgangen, herzog Haunfrid auch ein ander weib genomen het, frau Jacoba also gar verwittibt war, rieten bêder partei rät und herren so vil darzue, das sich herzog Philips mit frauen Jacobe in ein täding gab. Und ward die sach also vertragen: frau Jacoba solt die land Hennegäu Seeland Holland Friesland als ir enlich und vätterlich erb inhaben, doch solt si iren wittibstuel nit verkern, solt sich nit heiraten dan mit willen und wissen herzog Philips von Burgundi. Also ward gueter fried und grosse freud im land und hielt frau Jacoba hof zum Hag in Holland.

111. Wie frau Jacoba haimlich wider hairatet, gefangen ward von herzog Philips von Burgundi, der nam Hennegäu Seeland Holland ein, entzugs dem haus Baiern; das rentmaisterambt Straubing, so die herschaft Holland hies, auch darzue gehöret, tailten unser fürsten heroben under in wol in vier tail. (M 84b—85b. a 69a f.) S 519 b

Da nun frau Jacoba zu rûe komen war, etlich jar gueten fried gehabt het, wais nit was ir zuegieng, si nam haimlich zu der ee iren haubtman herren Franco von Borsl (welche insel vor zwaien

2 ligen *D* 3 rittern *C* 6 griff abermal *S*, abermals *C* 7 keglich *S* 8 fänlin *a*, fendel *D* 10 Ganda *S*, Gouda *C* 11 Philip *M* 14 Utrich *a*, Utrecht *D* 14 auch zuwider *D* 19 thedig begeb *D* 22 verkieren *S* 28 entzog (*mit Obj.* rentmaisterambt) *D* 34 iren statthelter, hauptman *C* Borßla *S*, Borselen *C*

jarn auch grossen schaden vom gewässer entpfangen hat). Da solchs herzog Philips (man kan nit wissen von wem), so in Frankreich wider den künig lag, innen ward, bevalch er den krieg seinen haubtleuten, eilet mit viel volks (tet, sam er nichts darumb westet) in Holland gên Hag in die haubtstat Holland, wolt ainen gueten muet mit seiner muemen frau Jacobe haben, warn geschwistergeitkinder miteinander. Sölchs geschach als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und dreiunddreissig jar im heumonat. Aber im abzug lies herzog Philips haimlich herren Franco im palast fâhen, das frau Jacoba nichts darumb west, schicket in haimlich in Flandern, legt in gefangen auf ain schlos mit namen Repalmont, lies in wol bewaren.

Da nun herzog Philips wider weck kam und frau Jacoba innen ward, das herr Franco in Flandern gefangen war, wolt si in erlösen, muest si sich frei aller land und leut verzeihen, muest der herzog Philipsen abtretten. Also lies herzog Philips herrn Franco ledig, gab im die grafschaft Osternand ein. Und zog also herr Franco
C 416 a in Holland, nam offenlich frau Jacoba zu der ee, füert si gên kirchen und hielten ein hochzeit miteinander in sant Martein insl. Und herzog Philips in beisein frauen Jacobe zog in alle stet, man tet im überal erbhuldigung. Sein mueter was herzog Albrechts von Baiern und Holland tochter, vermainet also ein rechter erb zu disen landen zu sein, hat si auch bisher, er und seine nachkomen, mit gueter rûe besessen.

In kurzen jaren hernach starb frau Jacoba vor unmuet an der dürrsucht als man zelet vierzehenhundert und sechsunddreissig jar an sant Dionisii tag; ligt begraben zum Hag in Holland bei irem anherren, herzog Albrechten aus Baiern.

Also sind dise land alle vom haus Bairn komen zum haus Burgundi; umb Straubing, so auch darzue gehört, haben sich unser fürsten heroben lang gerissen.

112. Wie sich unsere fürsten heroben umb das rentmaisterambt Straubing, so auch gên Holland gehört, lang gerissen zuletzt doch in vier tail getailt haben.

(M 85 b—86 b. a 69 b f.)

Als herzog Hans von Holland (wie oben beschriebn) on leibs-

4 wüßt *S*, wüßte *C* 5 die haubtst. *fehlt C* 6 Jacoba *aD* 10 wißt *S*, wüste *C* 14 freig *a* der *fehlt D* 16 Ostermund *S* 17 zur kirchen *S*, zu der kirchen *C* 22 mit *nachgetr. M*, in *D* 25 dirsucht *Hss.*, derrsucht *D* 30 heroben *fehlt D* 31 heroben in Beyern *D*

erben von diser welt verschiedn war, kriegten die fürsten heroben umb Straubing, liessen die Niderland, so gar viel besser warn, farn; weret der krieg bis in das fünft jar. Herzog Ludwig im part von Ingelstat als der elter fürst wolt's alls allain haben; aber herzog Hainrich von Landshuet, herzog Ernst und Wilhelm von Münichen als in gleicher sipt wolten auch erben sein. Demnach kam ain landschaft zu Straubing zesam, verpanten sich zu einander, huldigeten ainem ietlichen fürsten auf sein gerechtigkait besunder doch diser gestalt: dieweil si uneins wärn, wölten si kainem helfen, wölten sich in solchen krieg gar nit mischen sunder still sitzen und müessig geen. Erwelten auch ainen haubtman und rentmaister aus in, die solten dieweil land und leut regiern, gült, ränt und fänt einnemen, die geltschuld abzalen. Solchs namen die obg'nanten fürsten all vier an. Am ersten kamen gên Straubing im jenner herzog Ernst und Wilhelm, gebrüeder, von Münichen und herzog Heinrich von Landshuet, verschriben sich dermassen (wie erst gemelt) gegen ainer landschaft; nachmals dergleichen tet herzog Ludwig im part im heumonat, kam S 520 a auch gên Straubing und verschrieb sich gegen einer landschaft aus nidern Baiern wie sein vetern. Alda auf sein anhalten hebt an zu schreiben herr Andrê, ein corherr zu sant Mang am hof zu Regenspurg, sein chronicon von den bairischen fürsten; wan diser herzog Ludwig hat gern gelesen und hat grossen lust zu alten geschichten gehabt.

Nachmals im fünften jar hernach, als man zelet vierzehenhundert und neunundzwainzig jar am sunwendabend kamen mêrg'nant vier fürsten (warn nur geschwistergeitkind miteinander, ir väter warn brüeder gewesen) gên Straubing, wolten land und leut miteinander tailn. Da war aber ein strit. Herzog Ludwig und herzog Heinrich die wolten, das man tailet nach der siptschaft das land in drei tail, wolt ietlicher als viel haben als herzog Ernst und Wilhelm, gebrüeder, miteinander, die solten nur ain tail haben. Aber herzog Wilhelm begeret gleicherb zu sein, vermaint, man müest das land tailn nit nach der sipt in drei tail sunder (als man spricht ‚als oft ein munt so oft ain pfunt') in vier gleich tail. Die sach ward kaiser Sigmund gar in Ungern hinab fürbracht; der erkant und sprach zu recht, das man das land und leut in vier gleich tail sölt tailen und ein ietlicher fürst sölt ein gleichen tail haben.

7 verhuldigten *D* 12 gelt *D* und fänt *fehlt D* 19 vetter *D* 21 chronica *D* 22 grosse l. zu den alten *D* 28 Da warde *a* streit *D* 29 sibtschaft *M*, sipschaft *C* 33 sibt *M*

Und ward also herzog Ludwigen für seinen tail Schärding Neuhausen Tiefenstain Dinglfing Kirchperg Geiselhering, die Juden zu Regenspurg.

Herzog Heinrichs tail was Landau Naternperg Blädling Wintzer Hilkersperg Hofkirchen Vilshofen.

Herzog Ernsten ward zu seinem tail Haidau Straubing Mitterfels Bogen, der herzogenhof zu Regenspurg, hofmaut, münz und schulthaisambt und ander gerechtigkait daselbst.

Seinem brueder herzog Wilhelm gefiel in diser tailung für seinen tail Wildenstain Dietfurt Kelheim Abach Falkenstain Werd Schönperg Sigstain Linda Saulberg Peilnstain, das Aign Eschelkam Neunkirchen Furt Kötzing Deckendorf Cham.

113. Wie diser zeit die Beham und Hussen kaiser Sigmunden widerwärtig warn aus zueschub des künigs von Poln, und herzog Ernst, sein brueder herzog Wilhelm die maut zu Regenspurg lösten. (M 86b f. a 70a f.)

Diser zeit auch warn die Hussen widerspännig kaiser Sigmunden, wolten in für kainen künig haben, er saget in dan zue das er si bei irem glauben wolt bleiben lassen. Darzue half inen künig Lasla aus Poln, dises künigs Sigmunds, so ietzo regirt, und herzog Georgen säliger anherr. Kaiser Sigmund vermaint die Poln zu straffen, wolt herzog Withold in der Littau (so künig Lasla von Poln vaters bruedersun war) zu ainem künig machen und also von dem künigreich Poln absundern das gros herzogtumb Littau. Schicket demnach zu den Litten herzog Ernsten von Münichen mitsambt bischof Hansen von Agram, die solten künig Witholden an des kaisers stat crönen. Aber der künig von Poln verhüetet alle weg dermassen, das herzog Ernst und der bischof nit durch möchten, muesten wider haim ziehen.

416b Und löset diser zeit herzog Ernst die maut zu Regenspurg von den burgern mit dem pênfal und gelt, so im graf Eberhard von Wirtenberg geben het. Diser graf het vermählt sein tochter herzog Ernsts sun, herzog Albrechten, bei ainem pênfal. Da die tochter zu iren jarn kam, nam si ainen andern; muest ir vater der graf das gelt, darauf gesetzt, bezaln.

10 Abrich *D* 11 das eyen Oschlskam *D* 13 Sigmund *aD* 17 Sigmund *MD* 18 haben] annemen (*nach* bleiben lassen) *D* 20 Geörgin *M*, Georgens *a* 22 Wilthold *a*, Unhold *D* 23 sun *fehlt a* 26 Wiltbolden *a* 27 verhiebt *S*, verhiew *C* 30 mit den *M* 31 Wirtemberg *a* 32 bey einen *D*

114. Wie kaiser Sigmund herzog Heinrichen von Landshuet mit herzog Ludwigen von Ingelstat, seinem veter, richtet zu Nürnberg. (M 87a f. a 70b f.)

S 520 b

Herzog Heinrich von Landshuet und herzog Ludwig von Ingelstat (wie oben anzaigt), wiewol bruedersün, warn unains, rüsteten sich wider zum krieg. In dem zog kaiser Sigmund herauf aus Ungern, het ainen reichstag gên Nürnberg ausgeschriebn; kam an sant Barthlmêstag gên Straubing. Alda ward er êrlich von siben bairischen fürsten entpfangen (von herzog Ludwigen von Inglstet, von herzog Ernsten, seinem brueder herzog Wilhelmen, seinem sun herzog Albrechten von Münichen, von herzog Heinrichen von Landshuet, von herzog Hansen von Amberg und herzog Oten von Mospach), blieb alda vierundzwainzig tag, ward von itzg'nanten fürsten gên Nürnberg belait. Alda sas er zu gericht. Auf der rechten seiten sassen bei im: Julianus der cardinal, päbstlicher legat, der erzbischof von Mainz, die bischof von Würzburg und Babenberg; auf der linken seiten sassen: der marggraf von Baden, herzog Adolph vom Berg, herzog Ernsten von Münichen tochterman, herzog Hans und herzog Wilhelm in Baiern und die landgrafen von Leuchtenberg. Am ersten ward ain fried auf vier jar gemacht; zum andern solt herzog Heinrich etlich mess stiften nämlich zu Costnitz und Landshuet auf dem perg hinder dem schloß, drei zu Inglstat; zum dritten, wo herzog Ludwig herzog Heinrichen hin vodret, solt er (herzog Heinrich) herzog Ludwigen mit ainem raisigen zeug dienen. Und von der tailung und dem herausgeben ward hie nichts gesprochen, ward dieselbig sach weiter aufgeschobn. Herzog Friedrich, herzog Heinrichs vater, hat sein brueder merklich übertailt (ist oben beschribn), solt järlichen achttausent gulden herausgeben habn, war lange zeit nit geschehen; dem fâcht herzog Ludwig nach.

115. Vom concili zu Basel, des beschutzherr an kaiser Sigmunds stat herzog Wilhelm von Münichen gewesen ist. (M 87b f. a 71a.)

Im concili zu Costnitz ist beschlossen worden, das man alwegen in zehen jarn ein gemaine samlung der ganzen christenhait halten solt. Darumb hebt man dises jar im weinmonat des ersten tags an

2 Ludwig *MD* 5 bruders sün *a* 11 von (*vor* herzog Heinr.) *fehlt Hss.* 14 begleitet *C* 16 Würtzberg *M* 17 von Berga *D* 28 fâcht] sucht *D* 30 concilio *a* 30 beschützer *D* 33 concilio *aC*

das concili zu Basl, welches beschützer und beschirmer war herzog Wilhelm von Münichen. Kaiser Sigmund füert in mit im dahin, bevalch im's concili. Er rait in Italien, war wol zwai jar aus; pabst Eugenius crönt in zu Rom.

Dieweil kamen die Hussen aus Beham mit Johansen Rockenzan gên Regenspurg; bischof Chunrad belaitet si gên Basl, alda sich zu verantworten.

Alda hielt auch hochzeit mêrgedachter herzog Wilhelm, nam zu der ee frau Margreten, herzog Adolphs von Clev tochter; gab dem bischof von Regenspurg und dem stift daselbst wider Werd die herschaft under Stauf an der Thonau, so im versetzt was, schenket darzue die summa gelts, darumb's versetzt was. Von welches wegen begêt man noch järlich im augstmonat zu Regenspurg im tom im ain jartag.

S 521 a

116. Wie herzog Ludwig im part vor dem concili zu Basel von etlichen geistlichen verclagt, in den pan und in die acht getan ward, von dem kaiser und concilio für pabst Eugenium gên Rom dinget und die sach gericht ward. (M 88a—89b. a 71a—72a.)

Die clöster Kaishaim Fürstenvelt Scheirn Undersdorf Münichsmünster Geisenveld Hohenwart sant Claren am Anger zu Münichen verclagten herzog Ludwigen im part von Ingelstat vor dem concili zu Basel, zaigten an, wie er mit jägern, voglern, auch mit ungewönlichem scharwerk (damit er gräben umb sein stet, märkt und schlösser machet) ire gotsheuser und armleut hart beschwäret, het inen schaden tan bis in die zehentausent gulden. Auch clagten über in herzog Heinrich von Landshuet, sein schwager marggraf Fridrich von Brandenburg, die grafen von Ötting, die bischof von Passau, Regenspurg und Aichstet, wol hundert edelleut, etlich reichstet, nämlich Werd an der Thonau, Rotenburg an der Tauber, Nördling, Dinkelspühel, Waisenburg am Norkau, Popfing etc. Der abt von Kaishaim rit zu im und lued in auf den dreissigisten tag zu erscheinen vor dem concili. Der marggraf von Baden ward zu im gên Lauging vom kaiser geschickt, der ermant in müntlich, seins fürnemens abzusteen.

3 er rit *a*, reit *S*, reiht *C* 5 Rockezen *D* 6 begleitet *C* 9 Cleue *aD* 20 Schiern *S* 21 Hohenwerd *D* 22 Ludwig *MD* 23 jägern und vöglen *S*, vögeln *C* 24 scharberch *M* 25 arme leut *D* 30 Dinckelſpul *S* 34 vornemmens *D*

Herzog Ludwig schicket seinen sun herzog Ludwigen (so man den puckleten nent) mitsambt Gebharten von Kamer und Chunraten Wolf, ainen kundigen der rechten, gên Basl. Die zaigten an, wie ir herr und vater, herzog Ludwig im part, der eltist fürst in Baiern, demnach der wirdigist wär, über den niemand sprechen künt den sein C 417 a genoß; das gericht wär nit gesetzt nach billigkait, die weltlichen wärn sein feint, die geistlichen nit sein genos. Nichts destminder wurd er in den pan getan als einer, der die freihait der geistlichen zerprochen het. Der abt von Kaishaim und ein kaiserlicher herolt die schluegen den pan über in überal an.

Gleich eben diser zeit kam kaiser Sigmund wider von Rom und tet in auch nach laut der gulden bull in die acht und aberacht. Solcher achtbrief ist noch verhanden, ich will kurz die hauptstuck herausziehen. Der achtbrief ist ausgangen im jar als man zelet vierzehenhundert und vierunddreissig, mitwochen nach Georgii zu Basl. Am ersten beclagt sich kaiser Sigmund (gegen allen stenden des reichs, geistlich und weltlich, churfürsten erzbischofen bischofen prelaten fürsten graven freien stetten), wie herzog Ludwig im part ungehorsam sei dem urteil des reichs, sag, er acht nit was man urteil, es lig doch nur am einbringen; sei im geistlichen pan, das concili hab in in'n pan tan; die kaiserlichen poten las er henken, schneid in die oren ab, zwing si die brief zu essen, halt rauber und mörder; hab in oft müntlich und schriftlich ermant, halt sein aid nit, so er im teutsch und lateinisch tàn hab: verpant in, verfluecht in häftiglich. Ist gar ain häftig ausschreibn, wär zu lang, solt man's von wort zu wort setzen.

Auf diß schreibt herzog Ludwig kaiser Sigmund zue, er sei im ein verdachter richter, er sol im vor die march Brandenburg, die sein (des kaiser Sigmunds) vater kaiser Karl dem haus Baiern entfremdt, die strick an den glocken nit bezalt hab, sol im auch sein gleichen tail an Baiern als der recht richter schaffen etc. Waigert und dingt darauf wider das concili gên Rom für pabst Eugenium, schicket alda hin Chunrad Wolphen, einen verstendigen der recht, gewann alda das urteil wider die geistlichen. Darumb lies der kaiser auch ab als besunder g'naigt dem haus Bairn (wie er schreibt) von seinem zorn,

1 sein son *MD* 2 pügklaten *M*, buckelten *D* Kaimer *D* 5 denn sein *a*, der sein *D* 7 seine feinden *D* 15 Gregorii *D* 18 freystetten *D* 19 man urtailt *a* 21 ließ er *D* schnied *D* 25 zu wort vom wort *D* 28 verdechter *D* 30 an der gl. *S* nit bezalt hab, volkommenlich bezalen *D* 31 und dringt *D* 34 die geistlichen *am Rande M, fehlt D*

kam obgesetzts jars gên Regenspurg an des heiligen creutz erhebung, mitwochen nach Matthei, machet alda fried und ainen anstand des kriegs, solt wern von Michaelis bis auf vier jar zwischen herzog Ludwigen im part, seinem sun herzog Ludwigen dem puckleten auf ainem tail, und iren feinten nämlich Fridrichen marggrafen, haubtman der sach, herzog Hansen von Amberg, herzog Heinrichen von Landshuet, marg-
S 521 b graf Hansen von Brandenburg, Albrechten bischof von Aichstet, graf Ludwigen von Ötting, kaiser Sigmunds hofmaister, graf Hansen von Ötting und nachvolgenden stetten: Rotenburg an der Tauber, Nördling, Werd, Popfing, Dinkelspühel, Weissenburg an Norkauer au. Und in disem anstand des kriegs verrichtet Pauls von der Laiter, herr zu Bern und Vicenz, herzog Ludwigen im part mit bischof Leonhard von Passau, war ain Laiminger. Der krieg und strit war von der gränitz, wandl, maut und dergleichen fäl wegen, so sich gemainlich an den gränitzen begeben. Georg Volkinger, richter zu Schärding, tet vil eindrangs dem pistum Passau, wolt also wol dienen und seinen nutz auch darunder suechen. Der bischof gab fünf darzue: Hansen Staufer zu Ernvels, pfleger auf sant Georgen perg zu Passau, Georgen Aichperger zu Seldenau, marschalk zu Passau, Hansen Fraunberger zu Prun, landrichter zu Hirsperg, Vivianz Ahamer zu Rätzenhofen und Chunraden Hausner. Des herzogs spruchleut waren: Heinrich Gumpenperger erbmarschalk, Wilhelm Huetinger zu Amerveld, Hans Paulsdorfer zu der Chürn, Steffan Hangenor burgermaister zu Augspurg, Hans Hangenor rentmaister zu Ingelstat. Die kamen zu Regenspurg zesam im merzen, sassen im Augustinercloster und in der grossen stuben des rathaus wol fünf monat aneinander, verhörten die sach nach nottorft, sprachen darumb; etlich stuck schuben si für kaiser Sigmund.

117. Wie das concili und pabst Eugenius uneins wurden, herzog Wilhelm starb, von seinen kindern.

(M 89 b—90 b. a 72 b f.)

Diser zeit, nachdem die Kriechen hart bekriegt warn vom Türken, wolten si sich verainen mit der lateinischen kirchen. Daraus entstuend ain grosse zwitracht zwischen pabst Eugenio und dem concili zu Basel: ieder tail wolt die christlich kirchen sein und den heili-

1 des] der *D* 2 macht allda mitwoch nach Matthei fried *D* 9 nachvolgend *M* 10 Popping *S*, Poppen *C* Dünckelßbirger *S* am Norckaw *aD* 13 streit *D* 16 eindränges *D* 20 Hisperg *D* Vincentz *a* Vucantz Aheimer *D* 21 Rötzenhofen *a*, Ratzenhofen *D* 22 Ammerßfeld *D* 23 & 24 Langener *D* 32 von *D* 34 stund *MD*

gen geist haben, schicket demnach zerung, schif und ander nottorft den Kriechen entgegen, wolt die Kriechen zu im ziehen. Aber die Kriechen kamen zum pabst Eugenio und nit zum concili, wiewol das concili gnad und ablas ausgab: wer einlegt als viel als ainer ain wochen verzert, der wär entledigt von schuld und pein. Solchs gelt vermaint das concili zu brauchen zu zerung der Kriechen.

Dergleichen die von Babenberg aus forcht der Hussen wolten ein maur umb die stat füeren. Die tombherren gaben's am ersten zue, nachmals wolten si es weren. Da jagten die burger die priesterschaft aus der stat. Das concili tet die burger in den pan, pabst Eugenius absolviret si. Also war da solche zwitracht in der christenhait under den häubtern.

Gleich auch eben diser zeit als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und fünfunddreissig jar, am dreizehenden tag im herbstmonat starb herzog Wilhelm; ligt zu Münichen in unser frauen kirchen in kaiser Ludwigs seins urens grab. Verlies under im ainen sun, herzog Adolphen, war nur zwai jar alt. Sein hausfrau war schwanger, gepar nach des vaters tod ein sun, hies in nach dem vater Wilhelm; aber er lebt nit lang, starb bald. In kurzen tagen auch hernach giengen mit tod ab herzog Adolph und sein mueter, frau Margret, ligen auch zu Münichen begraben.

Und diser herzog Wilhelm schreibt sich ‚beschützer des concili zu Basel und kaiserlicher anwalt.'

Der frauen hofmaister ist gewesen Chunrad von Eglofstain.

Diser zeit auch haben der bairisch und schwäbisch adel ainen turnier, rennen und stechen zu Straubing gehabt. Die den dank alda verdient haben sein gewesn: Ulrich graf von Cili, Ulrich graf von Helfenstain, Reinprecht von Walsee, Christof von Liechtenstain, Both C 417 b
aus Merhern, Georg Saurer, Wilhelm vom Stain, Georg Schweinpegk, Niclas Trugsäs, Jacob, Eberhard Trugsäß von Walpurg, Heinrich graf von Montfort, Eberhard, Cunrad von Freiberg, Marquard Schellenberger, Hans von Pisenang, Caspar von Clingberg, Warmund und Heinrich gebrüeder Pienzenauer.

Dieser zeit auch veraint sich das concili mit den Hussen in Be- S 522 a
ham, darumb man zu Regenspurg ainen creutzgang hielt.

1 notturff *S* 5 von aller schuld *D* 6 zur zerung *a* 11 absolviret sie wider *D* 16 uränen- *a*, vatters *D* hinder im *aD* 19 bald in kurtzen tagen. Auch hernach giengen *etc.* *D* 25 der beyerische bund und schwäbische adel *D* 26 thürnier *S*, türner *C* alda] allen *D* 28 Reimprech *C* Wilsee *D* 28 Boch *a*, Raht *D* 29 Steinbeck *D* 30 Truchses *a*, Trucksaß *D* 31 Montfurt *aS* 31 Schollenberger *D* 32 Chunsperg *D*

118. Wie der bairisch krieg zwischen herzog Heinrichen und Ludwig wider angieng und eingestelt ward.

(M 90b—91b. a 73a f.)

Wie oben anzaigt ist, hat kaiser Sigmund ainen anstand des kriegs auf vier jar gemacht. Den hielten wol die fürsten für ir person, aber die haubtleut und etlich vom adel die kunten nit feirn. Pfalzgraf Ludwig vom Rein, churfürst, der sagt auf ein neus ab von wegn herzog Heinrichs seins lieben schwehers (also schreibt er im absagbrief). Heinrich Nothaft, herzog Heinrichs von Landshuet hauptman, hebt auch ain krieg an mit Georg Härtenberger umb den zehend zu Chölnpach, den het Härtenberger erlangt mit dem rechten vor dem kaiser und concili zu Basl, aber der Nothaft hielt im den mit gewalt vor; und prennten also und raubten aufeinander, kamen die fürsten auch in das spil. Herzog Heinrich nam das schlos Laber auf dem Norkau wider die herren von Laber, dem herzog von Ingelstet zuegehörig, ein, machet zu ainem haubtman itzg'nanten Heinrichen Nothaft; belegret in den osterfeirtagen nachmals Dingelfing, so auch herzog Ludwigen von Ingelstat zuegehöret.

In dem lies herzog Ludwig im part herab an der Thonau zwai schif füern, nam gelait zu Vohburg von herzog Albrechten von Münichen. Die zu der Neustat (so herzog Heinrichen von Landshuet zugehöret) lagen, fielen herzog Alhrechten in das gelait, blünderten und namen die schif. Herzog Albrecht tet sich zu dem von Ingelstat, saget herzog Heinrichen ab, zog herab mit herzog Ludwig dem jüngern, herzog Ludwigs im part zu Ingelstat sun, auf die Neustat. Herr Hans von Abensperg lies die fürsten ein zu Abensperg, daraus gewannen si die Neustat; zogen darnach wider gên Abensperg, von dan in das Dunkau, wolten Dinglfing retten, verprenten Afhausen Mangolting Seuhofen und ander dörfer mêr im aprill. Herzog Heinrich, sein haubtman Heinrich Nothaft brachen vor Dinglfing auf. Der Nothaft zog herauf, verprennet Mainburg den markt am ersten tag im maien, nachmals nam er Kirchperg, Geislhöring ein. Herzog Heinrich prach nider auf den poden das schlos Churnstain, legt sich wider in den pfingstfeirtagen für Dinglfing und gewann die stat am vierzehenden tag. Bischof Lienhart von Passau belegret auch die stat Schärding und das schlos Künigstain.

8 sein *M* schreibt er nun obgesagte brieff *D* 11 Chölmbach *a*, Kelnbach *D* 16 ein *in M über der Zeile, in D nach* schlos Laber 20 Vhoburg *M*, Vogburg *aD* 25 jungen *D* 29 Sonnhofen *D* 30 Heinrichs *M (aus* Heinrich *corrig.) a* (sein *fehlt*) 31 brachen — Nothaft *in M am Rande* 32 Geissering *D* 35 Leonhart *aD*

Herzog Ernst von Münichen (nachdem kaiser Sigmund weit aus dem reich, gar nidn in Ungern war) ruefet das concili zu Basl an, das es den krieg understüend und fried machet, damit die armen leut nit also verderbt würden. Also schicket das concili zu Basl Johansen Bischof von Lübegk und Nicolaum Cusa (diser zeit den gelertisten man, so nachmals cardinal und bischof zu Brixen gewesn ist), Johansen bischof von Wirzpurg, Albrechten bischof von Aichstet, Haupt marschalken von Pappenhaim. Die kamen gên Regenspurg im heumonat mitsambt den räten des von Salzpurg, der von Nürnberg und Regenspurg zesam, machten alda und verlengreten weiter den fried, von kaiser Sigmund vor zwaien jaren gemacht, erstreckten in weiter vier jar dermassen, wie hernach volgt. Solt auf suntag nach Jacobi angeen.

Am ersten solten all gefangen ledig sein. Das schlos Künigstein bei Passau solt nidergeprochen werden; Schärding solt herzog Ludwigen von Ingelstat bleiben, die Neustat herzog Albrechten von Münichen. Die geistlichen, auch burger solten bei iren freihaiten bleiben. Herzog Ernst, sein sun herzog Albrecht zu Münichen solten handhaber des frieds sein. Land und leut solten dem, so den fried nit hielt, nit gehorsam sein. Was weiter für spän und sach fürfalln, sol bischof Albrecht von Aichstet, ain Rechperger, spruchman und richter darumb sein.

Das ist gescheen zu Regenspurg am sambztag vor Marie Magdalene, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und sechsunddreissig jar. Solchs hab ich alles aus den briefen zogn. Aber S 522 b ee die brief versiglt wurden, verprenten herzog Heinrichs leut das closter Ebersperg, so gên Wasserburg und Ingelstat gehöret.

119. Von zwaien seltsamen geschichten ditz jars und von kaiser Sigmunds tod. (M 91b f. a 74a.)

In disem ietzgesetztem jar sein zwai ding gescheen: des ainen ist guet zu lachen, das ander wol erbärmlich.

Zu Vornpach im closter am In bei Schärding sassen abt Peter und vier münich, rechneten in einem hülzen stüblein, stuend auf hülzen stützen. Die stützen warn erfault, brachen, das stüblein fiel mit den münichen in den In, ran abwerts. Die münich schriern mordigo!

2 gar *fehlt D* 3 machte *D* 7 Albrecht *MD* 8 hauptmarschalck *D* 13 Chyringstein *D* 18 leut solten] leut stillen (*auf das vorherg.* solten *bezogen*) 18 so] der *D* 19 nicht helt *D* spänn *M* 20 Rechperger] rechtsprecher *D* 30 deß andern ist wol zu erbarmen *D* 31 Varnspach *D* 32 rechnaten *M* 32 hiltzlin stublin *a*, hültzenen *S* 33 auf hiltzene *a*, hültzenen *S* 33 verfault *D* 34 schrien *aD* mordio *D*

rettigo! Die fischer fuern überal zue, halfen den münichen aus dem stüblein, das si nit ertranken.

Gleich auch eben dises jars zu Straubing im weinmonat an sant Maximilian tag lies herzog Ernst von Münichen seins suns herzog Albrechts puelschaft trenken. Si hies Agnes Bernauerin, war ains paders zu Augspurg, zwischen den schlachten, tochter. Man hat ir ain aigne capellen gepaut, darin si begrabn ligt, und ainen stain gelegt mit überschrift, auch ain mess gestift.

C 418a Und gab nachmals herzog Ernst zu der ee seinem sun herzog Albrechten frau Annam, ein geborne herzogin von Braunschweig; hielt ein grosse hochzeit zu Münichen nach aller heiligen tag.

Des nächsten jars hernach, als man zelet vierzehenhundert und sibenunddreissig jar an unser frauen entphänknustag starb kaiser Sigmund; war sibenzig jar alt. Sein aiden herzog Albrecht, der fünft ditz namens in Österreich herzog, herzog Heinrichs von Landshuet schwager, seiner hausfrauen brueder, der erbet in, ward an seiner stat römischer, ungrischer und behamischer künig.

Dises jars auch starb pfalzgraf Ludwig, der dritt churfürst ditz namens, kaiser Ruprechts sun, der schreibt sich pfalzgraf bei Rein, des heiligen römischen reichs churfürst und erztruchsäs, fürseher der land zu Rein, zu Schwaben und des fränkischen rechtens, herzog in Bairn.

120. Wie das concili zu Basel pabst Eugenium absetzet, einen andern pabst erwelet, den herzog von Sophoi, der gab dem pfalzgrafen Ludwig sein tochter zu der ee.

(M 92b f. a 74a f.)

Das concili zu Basel setzet diser zeit pabst Eugenium ab, tet in in pan, nent in Gabriel, schilt in für ain erzketzer, erwelt zu ainem pabst den herzog Amodeum von Sophoi. Der het vor ain eeweib gehabt, darbei ein tochter, die gab er pfalzgraf Ludwigen am Rein, dem vierten churfürsten dises namens. Der lies si schwanger und starb zu Worms. Si gepar nach irs hauswirts tod pfalzgraf Philipsen, der ietzigen pfalzgraven am Rein vater.

1 rettio *C* 2 si *fehlt M* ertruncken *D* 3 weinmonat *aus* wintermon. *corrig. M,* wintermonat *aD* 5 ertrencken *D* 10 Albrecht *M* zu Braunschweig *D* 11 nach aller heil. tag *bildet in M den Anfang des nächsten Satzes* 15 Landshuet *von Avent. Hand statt eines ausrad. Wortes M,* von Ingelstatt *D* 19 schreib *S,* schrieb *C* 21 ertzmarschalck, fürsteher der land bey Rhein *D* 21 rechten *D* 24 Sophey *a* 28 scholt *D* 29 Amadeum *D*

Und war aber ein grosse zwitracht in der christenhait, verpannet ain pabst den andern. Die theologi, so sich doctores der heiligen schrift nennen, überal in den hohen schuelen Bononi Wien Erdfurt, münich und ander, die rieten überal den fürsten, geistlichen und weltlichen, warn mit dem concilio, sagten, das concili wär die recht christlich kirchen, het den heiligen geist, und der herzog von Sophoi (so Felix der fünft ward g'nant) wär das recht christlich haupt, der wär stathalter Christi; darumb wer in nit annäm oder Eugenio (den si Gabriel nenten, übel ausrichten, verpanten) anheng, wär ain ketzer. Aber die stend des reichs, geistlich weltlich, aus rat der verstendigen der rechten und alten geschichten namen kainen für kain pabst an, weder Eugenium noch Felicem, hielten (wie si es im latein damals nenten) neutralitatem, das ist, das si kainem aus den zweien anhengig warn. Des war auch wol zu fried pabst Eugenius, wiewol die theologi vast dawider schriern und schrieben. Sölch lang ratschleg und schriften sein noch verhanden in den stiften, wär gar zu lang und S 523 a verdrieslich, solt man's alles von wort zu wort nach der leng hie setzen; ist g'nueg, das man die haubtstuck heraus ziech, daraus ain ietlicher verstendiger den ganzen handl wol versteen mag.

121. Von herzog Ernsten zu Münichen stift und tod, wie sein sun herzog Albrecht zu behamischen künig berueft ward nach absterben künig Albrechten von Österreich.

(M 93a f. a 74b f.)

Diser zeit auch stiftet und pauet herzog Ernst zu Andex ein gotshaus, setzet dahin corherren, lies das hailtum von Münichen dahin füern; ward järlichen zwier, nämlichen umb den auffarttag und Michaelis ain grosse kirchfart dahin.

Und gleich dasselbig jar, als man zelet vierzehenhundert und achtunddreissig jar am letzten tag im brachmonat schied von diser welt herzog Ernst; ligt begraben zu Münichen in des kaisers grab, seines urens. Sein hausfrau ist gewesen frau Elsbet von Mailand. Dabei hat er erworbn ainen sun mit namen herzog Albrechten, der dritt regierend fürst in Bairn ditz namens.

Und herzog Ernst ist der erst fürst, der in seinen schriften, geschäften und briefn ‚von gottes gnaden' seinem nam fürsetzt, so noch

2 doctor *M* 3 Erfurd *S* 9 banuten, anhieng *D* 11 deß rechts *D* 11 für den bapst an *D* 14 zu frieden *D* 15 schrien *aD* 19 wol mercken mag *D* 21 zum böhmischen *D* 22 ber. war *C* 25 heiligthumb *C* 31 uränis *a*, uranßherren *D* 35 vorsetzt *D*

sein nachkumen, unser gnädig herren bisher brauchen; all ander fürsten, geistlich weltlich, setzen iren namen vor. Ist ein starker ernstlicher fürst gewesn.

Sein sun herzog Albrecht der dritt zog von stundan nach 's vaters tod gên Straubing, hielt alda ain landschaft: schwuern im land und leut, er bestät in ir freihait und nämlich künig Otens von Ungern hantvest.

Im nächsten jar hernach als man zelet vierzehenhundert und neununddreissig jar, am sibenundzwainzigisten tag des wintermonats starb auch der römisch, ungerisch und behamisch künig Albrecht, der fünft herzog ditz namens in Österreich, herzog Heinrichs von Landshuet schwager. Lies sein hausfrau, die künigin frau Elsbeten, kaiser Sigmunds tochter, schwanger; die gebar künig Lasla, so zu Beham in seiner jugent abgestorbn ist.

Herzog Fridrich von Österreich, so die Steirmark Crain und Kernten inhet, ward römischer künig. Die Beham erwelten ainhelliglich am ersten tag im maien zu aim künig herzog Albrecht von Münichen, unser gnädigen herren enen, der in Beham bei seiner muemen, der künigin Sophia erzogen war, die behamischen sprach wol kunt. Und schickten im die Beham solche wal zue und eröfneten ims durch etlich behamisch landherren, nämlichen die von Rosenberg; aber herzog Albrecht wolt solche wal nit annemen.

In disen tagn auch ward herzog Christof von Amberg, herzog in Baiern, beruefft zum künig in Denmark. Er nam's an, zog hinein, füert etlich edel aus Baiern mit im, nämlichen under andern Pars-
C 418 b perger, so noch din sein, alsdan auch der iezo vertriebn künig Christiern in ainem brief unserm gnädigen herrn herzog Wilhelm vor sibenzehen jaren zuegeschriebn hat.

122. Von den zigeinern. (M 93 b f. a 75 b.)

Diser zeit sein am ersten die zigeiner in dise land komen, hetten ainen künig, hies der Zindl, sein die ganz christenhait auszogen. Haben ausgeben, si sein aus Egipten, müessen ausziehen, aus sein siben jar ein rott, darumb das sie unser frau etwan mit beherberigen haben wöllen. Haben sich mit stelen zaubern warsagen genert, sein lauter pueben, ain zesamclaubte rot aus der gränitz Ungern und der

2 irem *M* 5 schwuren in *D* 13 frau — tochter *fehlt D* gebar k. L. zu Böhmen, so in s. j. gestorben ist *D* 18 unser — enen] unsern g. h. ainen *a*, unsern gn. herren *D* (*in M* unser *aus* unsern *corrigiert und* enen *über der Zeile*) 24 Tenmargk *M* 26 dinnen *a*, drein *D* 29 zigeunern *D* 31 Zundl *D* 32 aus sein] all *D* 34 zauberey *D*

Türkei. Wissentlich ist, das es verräter der Türken sein, wie auch auf etlichn reichstägen kaiserlich landpot wider si ausgangen sein. Noch ist die welt so blint, will betrogen sein, maint, si sein heilig, wer in laids tue hab kain glück, läst si sauber stelen liegen triegen, in mancherlai weis alle leut becheissen und durch die land hin und s 523 b her ziehen. Bei uns ist das stelen rauben bei henken und köpfen verpoten, inen ist es erlaubt. Man hat's aufgemerkt, das alwegen hernach bald, wen si zogen sein, der Türk die christenhait überfallen, hat grossen schaden getan, land und leut eingenomen. Noch will die welt nit witzig werden.

123. Wider von herzog Ludwig von Ingelstat im part, wie kaiser Fridrich frid machet zwischen im und herzog Heinrichen und er ein grosse stift zu Ingelstat tet.

(M 94a—95a. a 75b—76b.)

Der fried, so etwan kaiser Sigmund, das concili zu Basl (wie oben beschriebn) auf vier jar gemacht het (zwischen Friderichen marggrafen von Brandenburg, haubtman der sachen, und seinem schwager herzog Heinrichen von Landshuet, herzog Hansen zu Amberg, grafen Ludwigen Hansen Ulrich Wilhelm von Öting, stetten Rotenburg an der Tauber, Werd an der Thonau, Nördling Dinkelspühel Weissenburg an Norkauer au, bischofen Albrechten zu Aichstet, Lienhart zu Passau an ainem und zwischen herzog Ludwigen von Ingelstat des andern tails), war nun aus. Künig Friderich lengeret in zu Wien, als man zelt vierzehenhundert und vierzig jar, im heumonat am andern tag.

Und herzog Ludwig pauet zu Ingelstat ain neue pfarr zu unser frauen von grunt, stiftet alda sechs mess, nents ‚zu der schön Maria'. Pauet auch da ain märmelstaines grab, dahin lies er füeren seinen vater herzog Steffan von Schönfelt dem frauencloster, der vor sibenundzwainzig jarn gestorben was, als man zelet vierzehenhundert und dreizehen jar, Michaelis. Vermaint auch dahin von Paris aus dem predigercloster zu füern sein beed hausfrauen, so dermassen daselbst begrabn warn, das man si wider solt ausgrabn. Die erst war frau Anna ain herzogin von Borbon, die ander Catharina von Alanson. Pauet auch alda und stiftet ein brueder- oder pfrüendhaus mitsambt

1 ist es *D* 2 laut gebot *D* 4 der hab *D* 11 Weiter *D* 13 er *über der Zeile M, fehlt D* 13 grossen *D* 21 am Norckaw *aD* 27 von grundt auff *D* 27 schönen *a* 33 begr. worden *D* 34 Alensee *D* 35 bruderhauß oder pfrund *D (so urspr. auch M).*

sant Catharina capelln (ist ietzo das alt collegium) sechzehen brüedern, darzue zwô petschwester, inen auswartend; schuef darzue sibenundneunzig tausent gulden. Stiftet auch sechzehen singer, die solten on underlas tag und nacht, alwegen vier, sechs stund den psalter lesen und singen in unser frauen kirchen bei des herzogn grab. Solchs bestät alles das concili zu Basel. Schuef weiter zu ob'gnanten kirchen und pfrüendhaus zehentausent vierhundert und fünfundneunzig gulden an clainaten, so mit sünden (als er bekennt) gewunnen sein. Das sein des fürsten aigne wort: ‚etliche varend hab und clainat in unser gewalt gehabt, die nit von gueter gewissen herlangen und mit sünden gewunnen sind, damit wier oft wider got gelebt' etc. Pot den von Ingelstat, das si ob sölchem seinem geschäft hielten, das alle viertl jars ain rechnung den gestiften der kirchen und pfrüendhaus geschäch, zween vom rat darbei wärn. Vermaint auch, alda im pfrüendhaus solt herzog Heinrich die drei mess stiften nach inhalt der urtl, von kaiser Sigmund und den fürsten zu Nürnberg gesprochen in der vasten, als man zelet von christi gepurt vierzehenhundert und ainsunddreissig jar.

Zu dem allen schuef er weiter an clainaten sechzigtausent gulden Wieland von Freiberg, seinem natürlichen sun und camermaister; wo derselb on erben abgieng, solt es obg'nantem gotshaus zu unser frauen und pfrüendhaus haimfallen. Und gab frauen Omelia, gräfin von Wertham zehentausent gulden zu hairatguet, ietzg'nanten Wielands von Freiberg hausfrau.

Zu dem allen gepot und bevalch er denen von Ingelstat, das si seinem sun nit schwüern noch erbhuldigung täten, er hielt dan obg'nant stift und geschäft.

s 524 a

124. Wie herzog Ludwig im part zu Ingelstat mit seinem sun, herzog Ludwig dem puckleten, uneins ward.

(M 95a—95b. a 76b f.)

Ich find nämlich drei ursach, von welcher wegen der vater und sun also uneins und ineinander gewachsen sein.

Zum ersten hat der vater an im oder haimlich zu der ee gehabt

2 betschwestern *aD* 3 singern *D* 6 obgenannter *D* 10 gutem *D* 11 wier] wirdt *D* gelobt *D* gebot *aD* 12 ob seinem solchen *D* 15 die *fehlt a* 19 Zu dem allen schuef er weiter] Zu dem allen sein mutter Thadea von Meyland hett zwo meß gestifft s. Johans dem evangelist und s. Georgen, die bessert er auch, schuff weiter *D* 20 Weiland *D u. so im flgd.* 23 Wertheim *D u. so im flgd.* 25 In dem *D* 26 obgenannte *D* 29 pugklaten *M u. so im flgd.*

frauen Caneten geporn von Freiberg, bei der er erworben hat obg'nanten Wieland von Freiberg seinen camermaister, gar ainen geschickten C 419 a jungen gesellen, der auch zu Ingelstat in unser frauen kirchen in aim glas gemalt stêt wie sein vater herzog Ludwig der alt. Man sagt, der vater hab disen Freiberger, seinen sun, vast lieb gehabt, mêr dan den andern, herzog Ludwig den puckleten. Das hat herzog Ludwig den jungen ser verdrossn.

Zum andern so het herzog Ludwig der vater über land und leut zu ainem regierer gemacht graf Micheln von Wertham, obg'nanten Wieland Freibergers schweher. Das verschmâhet auch herzog Ludwigen dem jungen, vermainet, er wolt selbs regiern.

Zum dritten, wie ich dan den brief funden hab, des datum stêt zu Nicosio in der stat in der insel Cypern am zwelften tag des augustmonats, ausgangen von künig Johansen der insel Cypern an herzog Ludwig den alten, so hat diser künig sein tochter zu der ee wöllen geben herzog Ludwig dem jungen, und ist demnach des alten herzog Ludwigs mainung gewesen, sein sun sol sie nemen. Aber derselbig on willen und wissen seins vaters nam zu der ee frau Margreten, marchgraf Friderichs von Brandenburg und frauen Elsbeten, herzog Heinrichs von Landshuet schwester, seins vaters abgesagter feind (wie oben beschriebn) tochter, marchgraf Albrechts schwester. Von des alles wegen wolt der vater den sun weder hören noch wissen.

Der sun rüefet seine schwäger, marggraf Albrechten und herzog Heinrichen umb hilf an, zaigt an, sein vater wär vor alter nun ain kind, west nit was er tet. Rucket mit beistand seiner schwäger im weinmonat für Ingelstat. Die liessen in ein als iren natürlichen herren und erben zu land und leuten, doch wolten si im in unser frauen kirchen den sagran und gewelb, da des alten schatz und gelt und clainat lagen, nit aufsperren, noch den schlüssl darzue geben. Der sun prach mit gewalt den sagran auf, nam die schätz heraus seins vaters, der dise zeit zu Neuburg an der Thonau, drei clain meil oberhalb Ingelstat, hof hielt. Und dem adel und reutern zu eer schuef er, das kainer, der reit über die pruck daselbst, zol gibt; wer aber geet, mues ain pfenning gebn.

Nachmals nam der sun ander stet an der Thonau ein on Neuburg und Laugingen, die wolten in nit einlassen, dergleichen die stet im

7 jüngern *D (so urspr. auch M) u. so im flgd.* 10 Weilands v. Freyburg *D* 13 Nicosia *D* 17 deß alten meinung geweßt *D* 20 abgesagten *D (in M corrig. aus* abgesagten feinds) 18 wissen *auf einer Rasur M* 25 wißt *D* 32 reiter zu eern *a* 33 der da reit *D* 34 zoll geb; wer aber darüber gieng, müßt *D*, must *a* 36 Laubing *Hss., vgl. 564, 33. 585, 26.*

pirg, Wasserburg Kopfstain Kitzpühel etc., sagten, si wärn dem vater und nit dem sun geschworn. Was auf dem Norkau lag, Freistat Herspruck Laufen Weiden etc., die marggraf Friderich und herzog Hans von Amberg in obgeschriebnen kriegen wider den vater eingenomen hetten, das ward dem sun wider zuegestellt umb das hairatguet.

Nach dem allen fuer der vater zue, schuef alln seinen schatz dem obg'nanten pfrüend- und gosthaus zu Ingelstat, clagt über die ungehorsamkeit seins suns, lies brief ausgeen, rüefet kaiser Friderich den dritten an. Stiftet weiter, das man täglich zu Ingelstat tausent arme menschen speisen, in das almosen geben solt. Machet zu ainem handhaber solchs stifts maister Chunraden, kaiser Fridrichs canzler und probst zu sant Steffan zu Wien, in und alle sein nachkomen.

Das ist alles gescheen im jar, als man zelt von Christi gepurt vierzehenhundert und ainsundvierzig jar.

Von disem guet ist die hoch schuel zu Ingelstat hernach gestift worden.

An solcher uneinigkait under dem vater und sun (als ich in etlichen ausschreibn, darumben ausgangen, gelesen hab) ist seer schuldig gewesen ein rat und diener des suns mit namen Chunrad Freiberger, zuegenant ‚der fidelpogen'; muest darumb das Land raumen und sich gên Ulm in die stat tuen, alda mit seiner hausfrau Magdalena burger werden. Doch hab ich auch etlich ausschreiben wider in an die von Ulm gelesen, darin begert wirt, das die von Ulm sich
S 524b sein nit annemen; wird gescholten für êrlos und mainaidig, nämlich von Oswald Ötlinger, pfleger zu Ingelstat, dem rat und diener des alten herzog Ludwigs im part, so auch vom sun mitsambt andern (wie hernach iezo gemelt wird werden) gefangen ist worden.

125. Wie der sun den vater fieng und bald hernach on leibserben abstarb, wie auch solchs beschreibt pabst Pius der ander, vor Eneas Silvius g'nant, diser zeit kaiser Fridrichs secretarius und lateinischer canzler.

(M 96b—97b. a 77b f.)

Als man zelt vierzehenhundert und vierzig jar umb sant Georgen tag rüstet sich herzog Ludwig der jung wider sein vatern, herzog Ludwig den alten, mit hilf seins schwagers, marggraf Albrechts von

7 all seinen *D* 12 magister *D* 19 seer *am Rande M, fehlt D* 24 die v. U. in nicht annemmen *D* 25 manaidig *M* 26 von *fehlt D* 30 absturb *aS* 35 vatter *aD*

Brandenburg; gab vom vater aus, er wär nun vor alter ein kind. Er wolt in enterben wider alle recht und billigkait. Rucket für Neuburg, belegret alda seinen vater, lag wol achtzehen wochen darvor, gewan's umb unser frauen tag in der sat, da si geporn war. Marggraf Albrecht (wie die von Ingelstat und ain ganze landschaft wider in ausschreiben) understuend sich mit seinen helfern wider den gepoten landsfried von kaiser Friderich der schlösser herzog Ludwigs im part, nams ein, besetzet und entsetzet si, entfrembt gros schatzes und guets wert, clainat, privilegia und brief, dem haus zu Baiern zuegehörig. Und über das alles füert er herzog Ludwigen den alten aus seinem aigen schlos Neuburg gên Onoldspach. Und mit herzog Ludwig wurden auch gefangen Oswald Ötlinger pfleger zu Ingelstat, Jacob Beham, Reichard Kärgl, Heinrich und Linhart marschalken von Pappenhaim, Michel Riderer haubtman herzog Ludwig des alten, Heinrich Gäntzinger secretari; wurden vom sun, herzog Ludwig dem jungen gên Fridperg gefüert, alda in ainen turn geworfen, lagen also ain ganz jar. Nachmals, als man zelet vierzehenhundert und vierundvierzig jar, umb sant Jacobi tag wurden si gefüert gên Kösching bei Ingelstat, lagen alda gefangen bis auf sant Georgn tag; wurden erst ledig gelassen, als man zelet vierzehenhundert fünfundvierzig jar nach dem tod herzog Ludwigs des jungen, so man nent den puckleten. Er hat sich am vater versündt (wie pabst Pius schreibt), darumb brach im got sein jungs leben ab: er starb on erbn, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und fünfundvierzig jar, am zwainzigisten tag im aprillen; ligt zu Ingelstat. C 419 b

Und blieb also der alt fürst, herzog Ludwig, in gefänknus marggraf Albrechts. Sein obg'nant rät, ritter und knecht, auch Ludwig Pienzenauer, pfleger dieselbig zeit zu Waserburg, die von Ingelstat, die ganz landschaft kerten grossen vleis an, rüeften kaiser künig all fürsten und herren, geistlich weltlich, edel und unedel an, schickten überall zu den fürsten, ritter und knechten maister Chunrad Wolfen, ainen geschickten und erfarnen der rechten, liessen häftig ausschreiben ausgeen über den maggrafn, hetten ie gern iren herren erledigt. Aber marggraf Albrecht überantwortet in gefangen seinem veter,

2 Er wolt — Neuburg] ruckt wider alle r. u. b. für N. *D* 4 in der sat *fehlt a* 4 geboren wurd *D* 7 landfried *D* 8 besetzet si entsetzet *Hss. u. D, vgl. 579, 21* 8 schatz *Hss.*, grösser schätz *D, vgl. 579, 22* 9 guets] gelts *a* 11 Anoldspach *M* 13 Leonhard *D* 15 Gräntzinger *a*, Gerzinger *D* 18 Kesching *a*, Kesting *D* 22 versündiget *D* 27 m. Albrecht *(als erstes Subj. des flgd. Satzes) D* 28 Bentzenawer *S* 31 magister Conrad Welphe *D* 32 der recht *D* 33 entlediget *S*

herzog Heinrichen von Landshuet, seiner mueter brueder, so auch mit dem gefangen herzog Ludwig nur geschwistergeitkind, wiewol sein abgesagt todfeind war; gab für, er tet es aus bevelch kaiser Friderichs.

Und herzog Heinrich nam bei Ingelstat bei der sunderprucken, dahin in marggraf Albrecht mit dreihundert pferden geantwort het, mit sechshundert pferden herzog Ludwign an, am dreizehenden tag im augstmonat, füert in in das schlos Burkhausen. Da übten sich erst recht obg'nant und ein ganze landschaft bei kaiser Friderich.

Künig Karl der sibent aus Frankreich, des gefangen schwestersun, schlueg sich in die sach, desgleichen die churfürsten und herzog Albrecht von Münichen, wolten ie den gefangen fürsten ledig habn, begerten an kaiser Friderich, er solt in erfordern von herzog Heinrichen. In dem starb der gefangen on erben als man zelet vierzehenhundert und sibenundvierzig jar, am dreissigsten tag des heumonats im zwaiundachtzigisten jar seins alters; ligt begrabn zu Raitenhaslach.

Dieweil solchs ein seltsamer ungewönlicher erbarmlicher handl
S 525 a ist, dunkt mich nützlich sein, das ich die ausschreiben des künigs von Frankreich, der churfürsten und der landschaft allhie von Wort zu wort setze.

126. Der erst brief, betreffend die gefanknus herzog Ludwigs im part von Ingelstat, ein clagbrief und ausschreiben seiner lantschaft an männiglich, edel und unedel. (M 97 b—100 b. a 78 a—80 a.)

Allerchristlichste fürsten, geistlich und weltlich, graven freien ritter knecht, rät, gemain, universität, stift, anwält, ambtleut, arm und reich mitsambt allen den, die schilt sein der rechten, beschirmer und liebhaber der gerechtigkait, die auch sein ausreuter des übels, vertilger schanden und laster, ain gewisse zueflucht aller betrüebten, gepeinigter, unvermügender menschen, hört, verlest und nembt war, wie des hochgebornen fürsten und herren, herrn Ludwigen pfalzgraven bei Rein, herzogen in Baiern und grafen zu Mortäni etc. arm betrüebte landschaft irs gnädign herren und ietzg'nanten landsfürsten, auch ir selbs unerhört bekümernus, nöttung und zwangsal gezwungen

2 nur *fehlt D* 5 sunderprucken] *s. Schmeller 2, 309* 7 fünffhundert *D* 7 an *über der Zeile M, fehlt D* 9 recht *fehlt D* 26 greffen, frey herrn *D* 27 rat gemaind *a* 30 betriebten *M* 31 unvermügenden gepeinigten *D* 33 Mortani *aD* 34 landfürsten *aD*

wirt fürzubringen, auszurüefen und in ganzer wârheit zu schreiben euern gnaden mit undertänigem dienst, freuntlichem gunst und demüetigem vleis. Uns gezweifelt nit, euch möge sölchs guet wissen sein aus gemainem landsruef, auch besunderbar aus einer offenbarn clagzedl, so dan der ietzgemelt unser gnädiger herr allenthalben fürbringen hat lassen, inhaltend erzelung seiner bekumernus, der datum gewesen ist ‚an dem vierundzwanzigisten tag decembris des monats annno domini etc. vierzehenhundert und achtundreissigisten jar'. Darauf seinen gnaden kain hilf noch gebürlich tröstung von niemand, der doch solchs ie getan het mögn und schuldig gewesen wär, widerfarn ist, ausgeschieden, das der allerdurchleuchtigist fürst, unser gnädigister herr der römisch künig, künig Friderich etc. allen und ieden des benenten unsers gnädigen herrn widersachern, auch iren helfern und helfershelfern ainen küniglichen fried bei pênen und straf vestiglich (als dan dieselben friedpotbrief inhalten) gepotten hat. Auf solch's sich der g'nant unser gnädiger herr, auch die seinen tröstung genomen und friedlich gehalten habn. In sogetanem küniglichem fried und friedpot der hochgeborn marggraf Albrecht, burggraf zu Nürnberg und Brandenburg marggraf etc. sich mit seinen helfern understanden hat, unsern gnädigen herren herzog Ludwigen on alle richterliche ersuechung seine schlösser zu nemen, zu besetzen und entsetzen, auch grosses schatzes und guets wert, clainat privilegia und prief, so dan demselbigen unserm gnädigen herren und dem haus zu Baiern zuegehörn, entfrembdt, mitsambt dem (das doch cläglich zu hörn und zu erbarmen ist) den ietzgenanten hochgebornen fürsten, herzog Ludwigen, herzogen in Baiern und grafen zu Mortäni etc., unsern gnädigen herren hellich frävenlich unfürstlich aus seinem aigen schlos Neuburg hin gefüert hat aus Bairnland in ein schlos g'nant Onoldspach, in fränkischer art gelegen, daselbs er in elendiglich als in ainen kärcher verstossen, unwirdiglichen als ainen übeltäter unfürstlich gefangen und verschlossen haltet, auch im an speis solchen mangl und abbruch tuet (ob das ain zeit weren sol), damit der genant betrüebt gefangen vom lebn zum tod gebracht und also wider

1 und in g. w. euwer gnade zu schreiben *D* 2 freuntlichen *Hss. und D* 2 diemuetigem *a*, demütigen *D* 3 zweiffelt *D* 4 besonderwar *Hss.* auß einem *D* 6 deß datum *D* 7 des monats decembris *a* 13 widersacher *D* 14 festiglich bey pen u. straff *D* 15 friedbottsbrieff *D* 17 sogethonen *a* 18 friedsbott *D* 19 marggraf zu Brandenburg *D* 21 ersuchen *D* 22 schatz *Hss.* 26 Mortani *aD* 27 hellig *D* unfürstlich *fehlt D* 29 Anoldspach *M* 29 fränkischen *a*, in fränckischem ort *D* 30 kercher *a*, kärcker *D* 31 helt *D* 32 weren sol *aus* werden solt *corrig. M*, solt *a*

got, eer und recht ermördt wirt on alle ursach und rechtlich spruch; wan doch ie vast landwissenlich ist, wie und in welcher form und mas marggraf Friderich, gueter gedächtnus, unserm eeg'nantem herren etwo viel tausent gulden und gros treffenlich guet schuldig gewesen und der benant marggraf Albrecht als ain erb seins natürlichen vaters demselben unserm bemelten herren noch schuldig ist. Darumben doch von haischung wegen (so dan unser gnädiger herr getan) hat er furter mêr seiner schlösser und micheln tail des lands zu Baiern verhert und vast verderbt. Seintemal im aber unser gnädiger herr in solchem wesen selbs nit helfen noch sein nottorft fürbringen mag, haben wier unsern gnädigisten herren den römischen künig, künig Friderichen ermant
C 420 a und angerueft, er wöll unsern gnädigen herren, der also in seiner
S 525 b gnaden küniglichem fried und fridpot gefangen und verkürzt ist, zu recht in den küniglichen hof vordern; hab dan iemants zu seinem leib, eer oder guet zu sprechen, wöll unser eeg'nanter herr ainem ieden anclager tuen, was des küniglichen hofs und des heiligen römischen reichs eer, gewonheit und recht sei.

Darauf am jüngsten sein künigliche gnad ainen tag zu unserm gnädigen herren gên Onoldspach obgenant, da sein gefänknus ist, uns armer lantschaft verkündet und zuegeschrieben, seiner küniglichen gnaden rät daselbst hin gesant hat und alda aus den sachen geredt worden ist und wier dem tag nachgangen sein, das ietzo in dem monat januario gescheen ist nach der heiligen drei künig tag anno etc. im vierzehenhundert und sechsundvierzigistem jar. Und laider sich der tag on ent entschlagen hat. Getrauen wier, das kündig und wâr sei, das der brech noch haft nit an unserm gnädigen herren noch an seiner lantschaft gewesen sei, sunder an dem benanten marggraf Albrecht; wan der über sogetane schuld und haischung, so er unserm gnädigen herren schuldig (als oben berüert) ist, ain so unbeschaiden guet und gelt abschätzen und haben hat wölln, das unser gnädiger herr noch sein arm land nit vermag, auch unêrberg zu gebn wär und dem haus Bairn ain kunftig schad und merklich gros fürgeding gebracht het. Zusambt dem, das es unser gnädiger herr nit schuldig ist, hetten wier doch mit seiner gnaden gunst tuen wöllen, des weder unser gnädiger herr noch wier schuldig sein, damit wier ainen freien ledigen fürsten gehabt hetten. Das alles uns aber nach billichen

8 seine geschloß u. michel (mehrer *C*) theil *D* verhört *M* 9 seitenmal *a*, sintemal *D* 19 Anolspach *M* 20 arm *Hss.* 21 hin geschickt *D* 23 beschehen *D* 26 daß gebrech *D* 28 sogethone *a* heissung *D* 31 land] leut *a* unerber *a*, -bar *D* 32 konftig *M*, künfftiger *D* vorgeding *D* 33 es *in M nachgetr., fehlt a* 34 des] daß *D*

sachen nit ergeen noch gedeihen hat mögn, sunder redt der benant herr marggraf Albrecht, er wöll ir guet und gelt habn, es betref an leib, êr oder guet, das alles doch gros zu verachtung kombt dem küniglichen frid, dem heiligen römischen reich, allen eeren, gueter und christlicher wârheit, allen löblichen und gueten regierungen, wo ir heubter solch frais auferstеen und herschen lassen wöllend.

So aber unser gnädiger herr sach, das im kain teiding ergeen mocht, die seinen gnaden und ainer landschaft mit eeren aufzunemen gewesen wär und sein landschaft von im abschaidn solt, was trüebsal er in seinem herzen gehabt hab, wär gar vast mit laid zu vernemen; doch redt sein gnad, er getrauet seiner landschaft und allen frumen, sie liessen in sein eer lieber sein dan seinen kranken cörper. Er redt auch in beiwesen des römischen künigs rät und der landschaft, es wär der marggraf des römischen künigs versprochner und gelobter diener. Das höret er zumal gern und getrauet, er het geschworn und wär schuldig als ain fürst, der dem reich gelobt und geschworn het, desselben und alle gerechtigkeit beschirmen und handzuhaben. Darauf getrauet er im, er lies in zu recht komen in dem küniglichen hof und im daselbst tag setzet, daselbst sein gnad im, auch allen anclagern rechtens und fürkommens sein wölt, es träf an leib, êr oder guet, und auch dem g'nueg tuen.

Ob in aber der benant marggraf Albrecht nit als ainen ledigen fürsten darzue komen wolt lassen und betägn, das er in dan gefangen dahin antwortet und zu urkunt im umb sein arm päud ain hänfen strick, dabei man erkennet das er gefangen wär: iedoch wolt sein gnad frau Margreten, unsers etwan jungen gnädigen herren etc. gemahel und irem kinde, dem freulen, ausrichtung tuen nach herkomen und gewonhait des haus zu Baiern on recht, oder ob sein gnad mêr tuen solt, des blieb sein gnad williglichen bei ainem rechten. Sein gnad ermanet auch des künigs rät, auch uns, sein arm landschaft, mit betrüebten herzen, wier wolten und solten unsern gnädigisten herren den römischen künig pitten, anruefen ermanen, sunder die churfürsten und alle fürsten, geistlich und weltlich, reichstet, g'mainiglich arm und reich, die nit seines laids fro wärn, si wolten in solchs lassen laid sein und sein elend erbarmen.

Gnädig herren! pitten und ruefen wier arm betrüebt verwaist leut an euch all und ieden besunder, ir wollend euch die sachen zu herzen

4 güter *D* 5 wo] so *D* 7 theidung *D* 14 vorsprecher *D* 19 und im denselben tag setzt *D* 24 bünd *D* 27 freylen *M*, freuwlin *D* 29 pleib *aD* 35 eelend *M* 37 ir wöllet *D*

geen lassen und über den hochgebornen und über das unschuldig pluet
S 526 a erbarmen, dem römischen künig schreiben, das er in also rechtlos nit verlas, auch den benanten marggraf Albrecht ermanen, damit er das wirdig alter wider recht nit pfreng, verkauf und dardurch mörd und sein jung tag und eer umb in on ursach nit geb. Ir wöllet auch solcher geschrift und ermanung ingedenk sein und uns arm betrüebt leut von des oftgenanten unsers gnädign herren wegn wissen und in schrift versteen lassen, ob euch solch unerhörlich übel laid sei, und bestellen, damit der wirdig achzigjärig fürst sein kurze zeit mit wirden in seinem fürstentumb und herligkait verzer. Auch wollet dabei wissen lassen, wer darzue tuen wölle, damit unser wirdiger oftg'nanter herr und fürst aus seiner fänknus und bekumbernus erledigt werd oder mit recht erfordert; mit dem und ir iedem wöllen wier darlegen unser leib und guet unerschrockenlich und darin nit sparen etc.

127. Der ander brief, betreffend die gefanknus herzog Ludwigs im part zu Ingelstat, den schreibt künig Karl der sibent aus Frankreich, herzog Ludwigs schwestersun, an ain landschaft zu Bairn. (M 100 b f. a 80 a f.)

Unserm besundern lieben volk der dreier ständ des herzogtumbs unsers allerliebsten vetern, herzog Ludwigs, pfalzgraven bei Rein, herzogen in Baiern und grafen zu Mortäni etc.

Karl von gottes gnaden künig der Franzosen und des reichs zu Frankreich etc. Lieben und vor andern auserwelt! wier sein eingedenk sölcher grosser herzenlicher eur fürbringung und gepet, so ir dan den fürsten, auch allen christengewälten von wegen unsers aller-
C 420 b liebsten auserwelten vetern herzog Ludwigs, herzogen in Baiern fänknus, euers rechten natürlichen herren getan habt, und setzet dabei in denselben briefen und fürbringung lauter geclärt und geschriben begerung seiner erledigung. In sogetanem euerm fürbringen sehen und erkennen wier eur allerpest und vleissigist lieb, inbrünstig begird, auch eur ganz volkomen getreu anhengung, so ir in solchem demselben unserm lieben vetern beweist und vestiglich erzaigt, das wier zuvoran mit gnaden gern hören, gên euch zu erkennen. Wann aber dem also ist, das

1 uber das hochgeborne *D* 4 nit pfieng *D* 6 solches *D* 8 yebel *M* 10 verzier *M* 11 lassen *von Avent. nachgetr., fehlt D* 12 gefengnuß *D* bekomernus *M* 14 und dartzu nicht sparen etc., datum etc. *D* 17 Ludwigs son *D* 21 Mortani *aD* 26 außerw. vatters *D* 30 inbrinstig *M*, fleissigste lieben inbrünstig begirden *D* 31 in *fehlt D* 33 gegen euch geneigt zu erkennen *D*

uns derselb unser allerliebster veter, eur natürlicher herr, in sipt und freuntlichem verpinden des pluets zuegehört und gewant ist, haben wier seiner gepeinigung billichen gros mitleiden und werden schnell und gar behentlich bewegt, auch entzündet, den benanten unsern lieben vetern scheinparlich mit hilf zu versehen und in kurzen bald künftigen tagen zu den sachen zu tuen gên dem allerdurchlauchtigisten fürsten dem römischen künig, gên den churfürsten der kaiserlichen wirdigkeit, auch gên andern fürsten, gewälten und gros g'nanten, das si dem benanten unserm vetern in ganzem glauben zu freuden, glück und tröstung ir hilf und beistant beweisen. Darumb wier zu rat komen sein, ainen getreuen unser rät zu senden. Also wöllet euern emsigen vleis nach dem pesten mit starker lauterer und volkomener liebe tuen und die sachen on verdrieß mit arbait treiben, als wier dan solchs fürwâr nach unserm vermögen auch gern tuen wöllen. Geben zu Warilliatz mit unserer hant gezaichent, an dem vierundzwainzigisten tag des monats septembris anno etc. im sechsundvierzigisten jar.

128. Der dritt brief der churfürsten an künig Friederich den dritten, betreffend die erledigung herzog Ludwigs im part von Ingelstat. (M 101a—102b. a 80b—81b.)

S 526 b

Allerdurchleuchtigister, grosmächtigister künig, gnädigister lieber herr! Als wier itzund zu diser zeit zu Frankfurt sind, ist uns in clag von wegen des hochgebornen fürsten, herren Ludwigs des eltern, herzog in Baiern, unsers lieben nefen, fürbracht so, wie das derselb in euern küniglichen friedn und stallung als durch den hochgebornen fürsten, herren Albrechten marggraf zu Brandenburg, mit gefänknus behaft, beladn und ime damit vast seine clainat genomen sein in seins selbs schlos. Darauf herzog Ludwig demselben marggrafen recht und fürkomen für eur küniglich gnad gepotten hab, das in nit hab mögen fürtragen oder helfen; sunder der benant marggraf Albrecht hab in darüber aus sein selbs schlos gefangen gefüert gên Onoldspach und in etwa lange zeit da gehalten und darnach übergegebn dem hochgebornen fürsten herren Heinrichen, auch herzog in

1 sip und freundtlichen *D* 2 zugehöre *D* und gewalt ist *a* 3 billichen] williglichen *D* 4 behendiglich *D* dem benanten *a (so urspr. auch M)* 5 unserm *M* 6 und bald in kurzen k. t. *D* 9 den benanten unsern *D* im gantzen gl. zu freud *D* 11 unser rät *corrig. aus* unsern rat ainen *M*, unsern rat *a*, einen treuwen unser rähte einen *D* 12 pesten *M* 14 vermügen *S* 15 Warliatz *a* 17 anno 1446 *D* 22 in] ein *D* 27 genomen sey *M* 31 seinem selbst geschloß *D* (schloß *C*) 32 übergeben *a*

Bairn, der doch sein offenbarer feind gewesen und noch sei, als uns fürbracht ist von des benanten herzog Ludwigs wegen. Uns ist auch fürbracht, wie das eur küniglich gnad ain commission und entpfelhnus demselben herzog Heinrichen gegebn haben, inhaltend under andern, das der g'nant herzog Heinrich den obg'nanten herzog Ludwig aus marggraf Albrechts handen in sein gewalt bringen und in zukünftigen zeiten versehen sol. Nun haben uns die landschaft des ob'gnanten herzog Ludwigs in clag fürbringen lassen, das si ie mainen, das solch commission und entpfelhnus unbillich aus eur canzlei ausgangen sei, nachdem derselbig herzog Heinrich herzog Ludwigs offenbarer feint lange zeit gewesen und noch sei, und sunderlich auch, nachdem der obg'nant herzog Ludwig zu dick- und vielmalen sein treffenlich potschaft, geistlich, edel und unedel, zu eurn küniglichen gnaden geschickt, gepetten und begert hab, das eur gnad schaffen und bestellen wölle, das er durch marggraf Albrecht gepunden, gefangen und versichert in euern küniglichen hof gefüert werd zum rechten mit versicherung, porgschaft, geiseln oder mit ainer seiner porgschaft, wie dan eur küniglich gnad das zu rechten erkant het, das in alles nit hab mögen helfen und des rechten also verlassen sei, als uns durch die landschaft fürbracht ist. Und wan uns dieselbig landschaft cläglichen angerueft und gepetten hat als churfürsten des heiligen römischen reichs, das wier ansehen wöllen sölch unrechtlich gefänknus, auch sölche grosse redliche rechtliche gepet, die ir herr und si vor euern küniglichen genadn darumb erpotten habn, das wier dan euern küniglichen genadn darumb schreibn und underweisen wöllen, das eur gnad die berüert commission und entpfelhnus wider abstell und schaffet abgetan werden und herzog Ludwig zu solchen obg'nanten êgerüerten redlichen rechtpoten für eur gnad zu recht fürkomen lassend. Und wan nun eur küniglich genad ain hanthaber und beschirmer des rechten ist und auch von recht schuldig ist und pflichtig seit, dem eeg'nanten herzog Ludwig und ainem ietlichem rechtens zu helfen: hierumb begeren wier an eur küniglich gnad, ir wollet solch commission und entpfelhnus wider abstellen und schaffen abgetan werden und herzog Ludwig aus solcher obgerüerter unbillicher vänk-

3 & 9 empfehlung *D* 6 händen in seinen *D* 17 bürgschafft *D* 18 zu recht *D* 18 das im *D* 19 als uns nun (*als Anfang eines neuen Abs.*) *D* 20 wan *fehlt D* 24 erpotten] gebeten *D* 27 schaffe *a*, abgethan werde *S*, und abgethan werde verschaffet *C* 27 solchem obgnantem egerürtem *M*, egerüertem *fehlt D* 28 rechtgebotten *D* 29 lasset *S*, lassen *C* 30 und auch v. r. sch. ist *fehlt a* 31 recht zu helffen *D* 33 abget. werde *S*, und daß sie abgethan werde verschaffen *C* 34 obberürter *D*

nus in eur küniglich maiestat und gewalt zum rechten vordern und bringen, als dan billich und recht ist, nach aller verhandlung und rechtpotten gescheen, ols oben gerüert und uns fürbracht ist und wier nit daran zweifel habn, eur küniglich gnad selbs erkenn. Auf sölches schicken wier zu euern gnaden die êrsamen strengen N. etc., unser rät und lieb getreuen, eur maiestat umb solch obgerüert sachen vleissiglich zu ersuechen und, ob kainerlai widerred dagegen geschäch, unser mainung auch darin zu offenbarn, wan wier gar ungern hören und vernemen solch schwär neuigkait und leuf bei unsern zeiten, nachdem die sach an uns gelangt ist etc.

129. Der viert brief des pflegers der stat Wasserburg an die von Ingelstat, belangend die erledigung herzog Ludwigs im part. (M 102b f. a 81b f.)

S 527 a
C 421 a

Den êrsamen und weisen kamrer und rat der stat Ingelstat, unsern besundern lieben und gueten freunten.

Ersamen weis, besunder liebn freunt, unser willig dienst bevor. Es ist wol wissend, das maister Chunrad Wolf bei den churfürsten zu Frankfurt gewesen und nun kommen ist. Nun haben uns unser guet freunt in dem gepirg geschriebn und ain abgeschrift von den churfürsten lautend zuegesant, als wier euch die hierin verschlossen senden und ir wol vernemen werdt. Sie haben uns auch darbei geschriebn, wie das des pfalzgraven rät ainer bei in sei und fürter eilent ziehen wöll zu herzog Heinrichen und dem römischen künig von erledigung wegn unsers gnädigen herren herzog Ludwigs etc. Wier hoffen auch, es werd guet ent nemen. Und verkündet das denen von Laugingen und Jorgen von Kamer, das ir und si euch darnach wisset zu richten. Uns gedaucht auch guet sein, das ir die nächst abgeschrift und die ietzo euch zuhanden kombt verkündet het den stetten und märkten, die ditzmals gewant sind mit unserer gnädigen frauen. Das setzen wir ganz zu euerm rat und verpessern etc. Wier haben auch solch unser potschaft in dem küniglichen hof auch verkündt.

Datum am sambztag nach Martini anno etc. im vierzehenhundert sechsundvierzigisten jar.

Ludwig Pentzenauer, pfleger und rat der stat Wasserburg.

3 berürt *D* 4 erkennt *C* 6 unser (unsern *C*) raht und lieben getr. *D* 6 obberürte *D* 8 dann wir *D* 9 leiff *S*, lauf *a* 16 liebe *D* 20 zugestellt *D* 23 eilends *a* 27 gedeucht *a* 29 gewont *S*, gewohnt *C* unser *aD* 31 solche und unser *D (so urspr. auch M)* 35 Bientzenawer *D*

130. Der fünft brief kaiser Friderichs (damals noch künigs) an herzog Heinrichen von Landshuet, betreffend die erledigung herzog Ludwigs von Ingelstat.

(M 103a f. a 82a.)

Hochgeborner lieber schwager und fürst! Dein lieb hat uns zu zwaien und sunderlich zum letsten malen geschriebn, wie du und unser lieber öheim, marggraf Albrecht, dein potschaft unverzogenlich zu uns herab schicken wölt, und begerst darauf, unser lieben nefen und öheimen, des reichs churfürsten potschaft auf ir anbringen aufschub zu machen bis auf solch eur baider potschaft zuekunft. Darauf wier deiner lieb widerumb schrieben, begerten solch potschaft zu fürdern, als dan dein lieb solch unser geschrift wol vernomen hat. Also lassen wier dieselben dein lieb wissen, das der eeg'nanten unserer curfürsten sendpoten wol vier wochen alhie gelegen sein. So ist herzog Ludwigs landschaft, auch unsers öheims herzog Albrechts von Münichen potschaft ain lange zeit vor alhie gelegen, die wier all auf solch dein und herzog Albrechts potschaft aufgehalten habn und noch verziehen über solch stätig und manigfeltig anruefen, als si uns täglich tuen, das uns von viel leuten vast vermerkt wirt und etwas verdrossenlich ist; und künnen [si] ie mit glimpf die leng mit nichte aufhalten, wier müessen unser antwort tuen. Nachdem und wier vernemen, das des von Frankreich potschaft auch auf dem weg ist zu uns zu komen, darumb so verkünden wier das deiner lieb und begern, das dein lieb und marggraf Albrecht sölch eur potschaft nit lenger verziehet eilend zu uns herab tuen; die wollen wier gern hörn. Und das die mit voller underweisung und macht komen und auf sant Silvesters tag on alles verziehen eilend alhie bei uns sei; so wöllen wier versuechen, der curfürsten potschaft und ander, die alhie sein, darauf zu enthalten. Wär aber sach, das solch eur potschaft auf den êg'nanten tag nit käm, so müesten wier den potschaften, die alhie sind, antS 527 b wort gebn, die uns dan füglich bedunken würd; und dein lieb verstêt wol, das wier der nachred halben nit lenger verziehen möchten.

Geben zu Wien am freitag der quatemer vor weihnachten anno etc. vierzehenhundert und sechsundvierzig jar.

5 Friderich etc. könig etc. Hochgeb. *D* hat uns zweimal *D* 6 letzten mal *D* 7 ehem *D* 8 wöltet *D* 9 ehmen *D* 10 solch *fehlt D* 11 schreiben *aD und so ursprüngl. auch M* 13 unser *a*, die ehgenannten unser *D* 15 ehems *D* 17 auff solche sachen dein und *etc. D* 19 täglich thut *D* 20 und könden *a* 20 mit nichten *a* 25 & 27 eilends *a* 27 sei] seyn *D* 29 potschafften *Hss.* 30 müessen *a* 31 bed. wirt *a* 33 der *über d. Zeile M, fehlt D*

131. Wie herzog Heinrich das land einnam.

(M 104a f. a 82b.)

Als nun herzog Ludwig im part von Ingelstat on leibserben verschiedn, der stam des eltern brueders herzog Steffan gar abgestorben was, nam herzog Heinrich als der nächst erb alles land, allen schatz ein, wiewol man mainet, herzog Albrecht von Münichen solt auch ain gleichen tail erben, voraus so herzog Heinrich, wiewol am sipt nähener, aber doch des abgestorbnen herzog Ludwigs von Ingelstat abgesagter todfeind gewesen wär. Es hetten auch etlich stet lieber herzog Albrechten dan herzog Heinrichen eingelassen. Aber herzog Heinrich feiert nit, kam überal vor, belonet auch die in sunderheit, vertrueg sich mit inen, die dem vater wider den sun angehengt warn, nämlich Ludwigen Pentzenauer pfleger zu Wasserburg, Jakob Beham, Heinrichen und Lienhart marschalken zu Pappenhaim, Reichard Kärgel, Michel Riedrer öbristen haubtman, Heinrich Gäntzinger secretari, Oswald Ötlinger und ander mêr. Auch lies herzog Heinrich Fridperg seiner schwestertochter, frauen Margret, des jungen herzog Ludwigs (zuegenamt des puckleten) gemahel, für ir C 421 b hairatguet und widerleg. Sie war marggraf Albrechten schwester und hauset zu Fridperg bis in das zehend jar, bis herzog Ludwig der reich von Landshuet, herzog Heinrichs sun, mit marggraf Albrecht seinem vetern (warn geschwistergeitkind miteinander), der obg'nanten frau Margreten brueder, ânhebet zu kriegn. Da setzt er si gên Iseregk, nachmals gên Landshuet, alda si haimlich zu ainem man nam iren hofmaister Martin von Waldenfels; forcht iren brueder marggraf Albrechten, si wolt auch den nam der herzogin nit verliern. Ist gestorben als man zelet vierzehenhundert und fünfundsechzig jar sambztag vor sant Jacobs tag, ligt zu Säligental. Ich hab etlich brief gelesen, die sie geschriebn hat den herren, edeln und unedeln, da schreibt si alwegen ‚unserm lieben menschen.'

132. Von der reuterei diser zeit in Baiern, wie si herzog Heinrich von Landshuet und herzog Albrecht von Münichen ausreuten. (M 104b f. a 82b f.)

Diser zeit neret sich der adel in Baiern wie etwan in Franken

7 am] ain *a*, ein *D* 8 neher *D* 9 gew. war *aD* 12 anhengig waren *D* 13 Bientzenauwer *D* pflegern *a* 14 Leonhard *D* 15 Kersel *D* 16 Ganzing *D* 16 Ottinger *S*, Oetinger *C* 18 der bucklete *D* 19 widerlag *D* 23 anhub *D* 25 farcht *Hss.*, förchtet *D* 30 da schreibt si alwegen *fehlt a*, sie alle zeit *D* 33 ausreitten *Hss.* 34 nyeret *M*, rüeret *a*

aus dem stegraif, riten zu Abensperg bei herr Hansen ein und aus, warfen was den reichsteten zuegehöret ernider. Dergleichen riten si zu Neunhaus, so Paulsen Zenger zuegehöret, aus und ein, hetten alda ir geweltig aufreiten, warn die strassen unsicher, geschach den fürsten merklicher abbruch an zol und mauten. Die fürsten, herzog Heinrich und herzog Albrecht, wolten sölchs nit gestatten noch leidn. Herzog Heinrich wolt Abensperg überzogn habn. Das understuend probst Peter von Ror, dieselbig zeit ein vast geschickter man, machet fried, muest der von Abensperg die reuter urlauben, in nit weiter gelait geben. In überzogen auch die reichstet und ir verwanten, nämlich die von Nürnberg, prenten und blünderten Hagenhül, Selern und Altmanstain, fiengen den Gebel ainen richter, füerten in hinweck; dergleichen gewannen si das schlos Flügelsperg oberhalb Rietenburg, so dieselben zeit der Murhar war, prenten's aus. Herr Hans von Haidegk plündret auch das closter Schamhaubt. Herzog Albrecht von Münichen fieng zwên Camerauer mit ailf gesellen, lies in allen zu Straubing die köpf abschlahen; rucket auch urbäring für den täber
S 528 a Neunhausen, Paulsen Zenger zuegehörig, gewan denselben, fieng fünfhundert gesellen darin, die schmidt er an keten, lies si gên Straubing füeren, ain tail alda henken, ein tail trenken, die maisten köpfen. Raumbt also das land und machet die stras sicher und reichert zöll und meut.

133. Vom concili zu Basel, wie es zergieng.

(M 105a. a 83a f.)

Diser zeit warn zwên päbst (wie oben anzaigt): der ain sas zu Rom, erwelt von den cardinäln, hies Eugenius; der ander war im concili zu Basl erwelt, derselbig hies Felix, was ain geporner herzog von Sophoi. Die Teutschen namen kainen an, hielten kainen für den pabst.

In diser zwitracht starb Eugenius und ward erwelt pabst Nicolaus der fünft, der seer lieb het alle gelert: schicket überal poten aus in die ganz christenhait, auch in Kriechenland, zu herfürbringen die alten püecher, legt gros gelt darauf. Kain pabst hat nie so vil allerlai gelerter leut am hof gehabt; es sein auch nie kainem pabst so vil püecher zuegeschrieben worden. Darumb fiel iederman auf sein

1 auß und ein *D* 2 darnider *D* 3 Paulum *C* 4 außreiten 11 Salern *D* 14 der Murherrn *D* 16 Cameraner *a* 17 urplötzlich *D* täbar *S* 19 in ketten *D* 19 lies (ließ *a*) gen *Hss.*, ließ ein theil gen *D* 20 ertrencken *D* 21 und reich zoll und maut *D* 26 ander] ain *Hss.* wurd im *D* 32 herfür zu bringen *D*

seiten, muest das concili zu Basel voneinander ziehen, seinen pabst lassen; der stuend des pabstumbs ab. Pabst Nicolaus lies in bleiben, er muest sich ‚legatum teutscher nation' schreibn (war bis in das zehend jar pabst gewesen); wiewol die theologi und doctores der heiligen schrift auf seiner seiten warn, wolten, wer in nit für ain pabst hielt, wär kain christ. Aber pabst Nicolaus mit kaiser Friderichs hilf drang für und machet zu ainem cardinal Nicolaum von Cusa, nachmals bischof zu Brixen, damals den gelertisten Teutschen, so auch sunder verwant war mit herzog Albrechten von Münichen.

134. Vom gnadenreichen jar zu Rom und wie herzog Heinrich von Landshuet starb. (M 105a f. a 83b.)

Das concili zu Costniz und Basl het den päbsten verpotten, das si nit mêr also das gnadenreich jar hielten. Nichts destminder, als man zelet vierzehenhundert und funfzig jar, ward zu Rom ein gnadenreich jar gehalten, lief viel volks zue. Pabst Nicolaus verpot's nit, erlaubet's auch nit. Es lief so viel volks zue, das die pruck alda über den wasserflus Teufer einprach und auf ainen tag fünfhundert und sechzig menschen ertranken. Herzog Heinrich von Landshuet gepot, das niemand gên Rom zu dem gnadenreichen jar ziehen solt aus seinem land; die gnad gotts (wie got) wär überal. Und starb obg'nants jars zu Landshuet an dem tag, do herzog Ludwig an gestorben ist, am dreissigisten tag des heumonats. Pabst Pius maint, er hab sich an dem gnadenreichen jar versündt. Ist ein diemüetiger fürst, ain gueter haushaber gewesen, doch zeicht man in, er hab die Juden und das rotwild zu vast lieb gehabt; hat den paurn die hunt und zeun gewert.

Sein hausfrau, frau Margret, ist vor im gestorben, als man zelet vierzehenhundert und sibenundvierzig jar, am christabent; ligt zu Raitenhaslach. War künig Albrechts, des fünften herzogen ditz namens C 422a in Österreich, schwester. Hat ainen sun lassen, herzog Ludwigen den reichen, herzog von Landshuet, den zehenden fürsten ditz namens in Bairn. Sein vater, oftg'nanter herzog Heinrich, hat den turn zu Burghausen mit gelt angefült, hat die supplication selbs angenomen, die leut selbst gehört und abgefertigt. Hat also viel gelt und ainen grossen schatz gesamlet, das man in und seine nachkomen nur die reichen herzog g'nent hat.

4 zehet *M* 12 Costn. und *von Avent. nachgetr., fehlt D* 17 Tiber *aD* 22 er hett sich - - versündiget *D* 23 demütiger *D* 24 haußhalter *D* 31 zeheten *M* 33 mit gelt *fehlt a* supplicationes *a*, -onen *D* 36 hertzogen *aD*

S 528 b

135. Wie die druckerei erfunden ist worden.

(M 105 b f. a 83 b f.)

Eben auch obg'nants jars ist erfunden worden die druckerei zu Mainz am Rein von ainem g'nant Hans Faust. Hat zwai jar daran zuegericht mit hilf seins aidens Peter Schäffers von Gärenshaim, dem er sein ainiche tochter Cristinam zu der ee gab. Die zwên haben dise kunst lang in gehaim gehalten, niemants zuesehen lassen; haben alle gesellen und knecht, zu solcher arbeit und kunst nottorftig, ain aid müessen schweren, das sis niemand offenbaren noch lernen wölln. Doch über zehen jar haben ietzg'nanter Faustens und Schäffers diener dise kunst geoffenbart und öffenlich herfür an das liecht bracht: Hans Gutemperger von Strasburg in Teutschland, sein landsleut Ulrich Han und Sixt Reis habens in Welschland und gên Rom am ersten bracht. Ist zu unsern zeiten nun so gemain worden, das nindert ain winkel ist, man druck lateinisch kriechisch hebräisch drin. Sein die püecher ganz wolfail, es druckt ainer in aim tag mêr dan ainer ain ganz jar möcht schreiben. Peter Schäfer, obg'nanten Faustens, erfinders diser kunst, enikl, druckt ietzo zu Mainz und zu Strasburg. Wo die kunst nit erfunden wär, wärn die alten püecher alle verlorn worden; man will in den stiften und clöstern nit mêr schreibn, die haben vor zeiten die püecher geschriebn, die schuel aufgehalten.

136. Von herzog Ludwig dem reichen von Landshuet und seiner geschickligkait und regierung, wie er die Juden vertriebn hat. (M 106 a—107 a. a 84 a f.)

Herzog Ludwig, der zehend ditz namens in herzog Bairn zu Landshuet, so vast sein vater karg, so vast ist er hergegen mild und gegen iederman freuntlich gewesen mit worten und werken und gnädigem erpieten, weis vernünftig geschickt in bêden, krieg und fried, reich glücksälig êrenreich friedlich. Wie pabst Pius der ander, diser zeit kaiser Friderichs secretari und Aeneas Silvius g'nant, von im schreibt, hat er ein gros ansehen überal im reich gehabt, hat viel krieg und unainigkait mit seiner geschikligkait gericht, hat auch viel und grosse mühe gehabt, damit er kaiser Friderichen und künig Lasla seinen vetern (warn geschwistergeitkind miteinander, herzog Ludwigs mueter war künig Albrechts, künig Lasla vaters, schwester) richtet. Ist geporn worden als man zelet vierzehenhundert und sibenzehen jar, ist

4 Mentz *S* 6 ainige *aD* 9 lehren *D* 12 Gutenberg *D* 14 nun *fehlt D* 14 niergend *D* 15 man truckt *a*, druckt *D* 16 einer ein tag *D* 28 vernuftig *M*

bis in das dreiunddreissigist jar zu Burkhausen im frauenzimer bei der mueter erzogen worden, hat viel gelitten, grossen mangl an gelt claidern und pferden gehabt. Der vater war ser karg, wolt im nichts geben, ist dannoch im überaus seer gehorsam gewesen, wiewol im sein indrist rät rieten, er solt sich haimlich zu seinem vetern, seiner mueter brueder künig Albrecht, römischen behamischen und ungerischen künig, erzherzog in Österreich, tuen; aber er wolt den vater nit belaidigen. Übt sich seer mit werfen ringen fechten reiten rennen schiessen springen, muest nur haimlich das rotwild jagen, so seer hets sein vater lieb. Do er seinen vater zu Landshuet zu Säligenthal zu der erd bestättet, lued er all prelaten des lands gên hof, erlaubet wider zu jagen das rotwild, tet die verpot seins vaters wider ab, erlaubet den paurn wider zeun und hund. Nam zu der ee frau Amelei, herzog Friderichs aus Saxen tochter. Darbei erwarb er frau Margreten, pfalzgraf Philips gemahel, der ietzigen pfalzgraven mueter, und herzog Georgen, in dem das geschlecht des andern brueders, herzog Friderichs zu Landshuet, abgestorben ist.

Und als herzog Ludwig nun in das regiment kam, vertrieb er die Juden (so seim vater seer angenem warn) aus allen seinen stetten und flecken, der vierzig warn, auf ain stund auf einen tag, am vierten tag im weinmonat. Herr Hans von Abensperg muest die seinen auch vertreibn, wiewol er sich lang des wert, und behielt ir etlich auf den schwaigen umb Abensperg; die vertrieb nachmals sein sun herr S 529 a
Niclas auch. Es haist noch die Judengassen, der Judenprunnen, der Judenpühel (ir grebnus) alda, und die sinagog ist ietzo das schergenhaus der stat.

137. Von ainem prun bei Laberperg under dem closter Ror, da ain grosse kirchfart hin war.

(M 107 a. a 84 b f.)

Diser zeit under Ror dem closter an der Laber zu Laberperg entsprang urbäring ein prun. Da lief von stundan iederman zue, edel unedel, reich und arm (herzog Ludwig von Landshuet kam auch dahin), tranken padten wueschen sich daraus; die kranken warden gesunt. Friderich, von Blankenfels geborn, bichof zu Regenspurg schicket dahin Caspar Schenken, seinen vicari, und Chunraden Onsorg, der heiligen schrift doctorn, tumprediger. Die hielten sölchen zue-

5 innerste *aC*, innderste *S* seinen vetern *Hss.* 8 seer *auf Rasur M*, mehr *D* 14 Ammaley *D* 23 schwaiger *D* 25 begräbnuß *D* 30 Labersperg *D* 32 auch hertzog *Hss.* 35 Ansarg *MD*

lauf für ainen aberglaubn und abgötterei, liessen den brun einwerfen
C 422 b und verschlagen, auch verschütten und schluegen offenlich den pan an über all die, so dahin luffen, alda trunken padten sich wueschen. Das g'main volk redt vil darzue, dergleichen auch herzog Ludwig.

Und da es dasselbig jar gleich in der ern sovil regnet, das traid auf dem veld verderbet, vermaint der g'main man, der bischof und sein rät hetten sich also an dem prun übergriffn und versündt.

138. Von der münz und schinderling. (M 107a f. a 85a.)

Diser zeit ringeret die münz kaiser Friderich, erzbischof Sigmund zu Salzburg, geborn von Volkensdorf, bischof Lienhart von Passau, ein Laiminger; hebten an zu schlagen die weis münz, vergieng überal die schwarz münz, Wolten ander fürsten herumb an irer münz nit verliern, muesten si auch solche münz nachschlagn. Darumb lies herzog Ludwig von Landshuet auch ain geringe münz schlagn, hies man die schinderling, die man etwan noch findt. Das kam den armen zu grossen nachtail. Wiewol alles dings g'nueg und wolfail war, wolt doch niemand sein traid wein prot oder ander ding dergleichen umb solche münz gebn. Die alt münz ward aufkauft von den reichen, hinhinder gelegt und behalten; so het der arm gemain man kain ander münz dan die schinderling, die iederman gern ausgab, niemant behalten wolt, muest si wol nemen.

Da fuern etlich burger, nämlichen die von Münichen zue, gepoten, das man sechs schinderling für ainen alten pfenning nemen solt. Da verlur der arm man aber gros an, verlur alwegen an sechs pfenningen fünf pfenning, so im für vol warn worden. Doch zum letsten die Beham (so am sold bei herzog Ludwig zu Landshuet lagn) die wolten solch schinderling an irem solt nit mêr nemen, liessen herzog Ludwig zuesehen, machten ein feur, warfen alle schinderling drein. Also tet herzog Ludwig die schinderliug wider ab, lies die alten schwarzen münz bleibn.

139. Von ainem grossen cometen diser zeit und künftigem unglück hernach, ward Constantinopel verlorn.

(M 107b—108b. a 85a—86a.)

Diser zeit sach man zu'n sunwenden am himel ein grossen cometen, so der g'main man pfawenschwanz haist.

2 verschlugen *Hss.* 3 lieffen *D* 5 ernd *a*, erndten *D* renget *M* 7 vergriffen u. versündiget *D* 11 hielten an *a*, huben *D* 16 dem armen *M* 16 ding *D* 24 verlor *C* 30 alt schwartz *aD* 34 zun sunabendenn *M*, sahe man nach s. Johannes tag *D* 35 haist] nennet *D*

Auch gleich diser zeit ist am ersten in unserm land der prant in dem waitz gesehen worden und die rappen, das gewürm an die päum komen.

Hat der Türk merklich aufgenomen. Ist künig Lasla, behamischer und ungerischer künig, des ietzigen künig Sigmunds in Polen vaters brueder, mitsambt dem päbstischen legaten under der Sau am schwarzen mer, darein die Thonau rint, vor der stat Varna erschlagen, kriechischen Weissenburg von dem Türken belegert, von den creutzern errett worden. S 529 b

Und ist graf Hanns Huniganisch, künig Matthias vater, ein schrecken des Türken gestorben. Sein sun, graf Lasla, het den letzten grafen Ulrich von Cili künig Lasla (künig in Beham und Ungern, herzog in Österreich etc.) an der seiten erstochen. Ist darumb zu Ofen von ietzgemeltem künig Lasla geköpft, sein brueder, graf Matthias, ist gefangen gên Prag auf die hochzeit vom künig Lasla gefüert, alda ist diser künig Lasla in seiner jugent, so er sich zu der hochzeit rüstet, von diser welt geschieden, und ist vorgesetzter graf Matthias zum künig in Ungern in seiner gefänknus erwelt worden.

Die Beham haben aus inen ainen künig erwelt, künig Georgen. Der vermähelet sein tochter herzog Georgen, herzog Ludwigs sun von Landshuet; warn bêde noch kinder. Diser künig Görschi stellet auch nach dem reich, erpot sich Constantinopl wider zu gewinnen, das diser zeit der Türk gewan. Den kaiser Constantinum, den letzten kriechischen kaiser, des mueter auch Helena hies, köpfet er.

Ich hab ainen ratschlag gelesn, den doctor Martin Mair, herzog Ludwigs zu Landshuet canzler, gemacht het wider kaiser Friderichen und wie man ainen andern, nämlich den künig von Beham erwelen möcht.

Dergleichen hab ich gelesn ainen brief pabst Pauli des andern an herzog Ludwig zu Landshuet, darin der pabst dem herzog gepeut, das er des künigs von Beham, des ketzers, kurz bei dem schwern pann müessig stê.

Es sein auch die Ungern mit kaiser Friderichen, der kaiser mit seinem brueder herzog Albrecht diser zeit uneins gewesen.

Haben auch zwên umb das bistumb Mainz kriegt, Dietrich von Eisenburg und graf Adolph von Nassau. Diser hat die stat Mainz mit list und hilf herzog Ludwigs in Bairn ab dem Hundsrugk (so

1 zu diser *D* 2 raupen *D* 9 creutzherren *aD* erröt *M* 10 graff Huniat *D* 21 Gorschi *D (vgl. 597, 36)* 23 den (*vor* kaiser) *fehlt D* 25 Martein *M (s. unten 597,13)* 30 gepoyt *M*, den hertzog bitt *D* 37 ab dem] auffm *D*

man nent den schwarzen herzogn) eingenomen; und man singt noch ein lied darvon. Ist Mainz vor ein reichstat gewesen, ist nun des bischofs und ain herrenstat.

Es geriet auch herzog Ludwig von Landshuet und marggraf Albrecht von Brandenburg (wiewol geschwistergeitkinder) aneinander, wie ich ietzo beschreiben wird.

140. Von dem krieg herzog Ludwigs von Landshuet und marggraf Albrechts von Brandenburg.

(M 108b—109b. a 86a f.)

Herzog Ludwig von Landshuet, sein veter, seins vaters schwester-sun marggraf Albrecht von Brandenburg, weil sie noch jung warn, haben si g'mainlich miteinander zu Landshuet gehaust, sein miteinander auf die gassen gangen, in ainer camer, in aim pett gelegen, haben miteinander geränkelt, das ie ainer dem andern das claid zerrisse.
C 423a Das haben si so oft miteinander triebn, das ain fart Wilhelm von Rechperg zu inen sagt: ‚ir herren, ir tragt ain korb vol unglück fail, wen ir in halt ausschütten werdt.' Wie si uneins sein worden, will ich kurz anzaigen.

Als man zelet vierzehenhundert und ainsundfünfzig jar, starb zu Worms pfalzgraf Ludwig, der viert curfürst ditz namens, ein weiser fürst, von des tugent man noch ein lied singt. Lies sein frauen Margret, pabst Felicis des fünften (etwan herzog zu Sophoi) tochter, schwanger, bevalch seinem brueder herzog Friderich land und leut der gestalt, wo sein gemahel einen sun trüeg, solt er sein vormund sein; wo si aber ein tochter brächt, solt er dieselbigen versehen und land und leut erben. Die pfalzgrävin gebar ein sun, nent in Philips; des vormund solt pfalzgraf Friderich sein. Aber er erwelet in zu einem sun und wolt, das im (pfalzgraf Friderichen) land und leut schwüern wie irem rechten natürlichen herren und erben. Solchs wolt kaiser Fridrich nit bestätten, es wolten auch die von Amberg nit schwern, darumben ir vier des rats daselbst köpft wurden. Und war pfalzgraf Fridrich kaiser Fridrichen sein lebenlang widerspännig, entpfieng nit lehen; es wolt im auch der kaiser nit leihen, setzet haimlich offenlich dem pfalzgraven zue. Ich hab ain ausschreiben und clag gelesn, die pfalzgraf Friderich wider kaiser Friderich aus hat geen lassen.

1 *vgl. v. Liliencron, hist. Volkslieder Nr. 112* 13 an einem bett *D* 14 geränkelt] gerungen *D* 28 zu einen *M* 31 und wurden ir v. d. r. d. geköpft *D* 32 war] ward *Hss. u. D* 33 wolt ims auch d. kaiser nit verleihen *D*

Marggraf Albrecht war guet kaiserisch und feind pfalzgraf Friderich.

Werd an der Thonau hat vor zeiten zum haus Bairn gehört, ist S 530 a zum reich vom herzog Ludwig von Ingelstat gefallen (wie oben beschriben) Vermaint pfalzgraf Friderich, wär es dem bischof von Mainz (so erzkanzler des reichs wär) recht, das er Mainz die stat entfrembt dem reich, so alwegen ein reichstat gewesen, wär vil billicher, das die fürsten von Bairn Werd wider zum haus Baiern brächten, so nie ain reichstat, alzeit inen zuegehört het. Demnach bewegt er herzog Ludwigen von Landshuet, zog selbst mit im und rüsteten sich bêd fürsten, Werd wider zum haus zu Baiern zu bringen.

141. Wie Werd herzog Ludwig einnam.

(M 169b. a 86b f.)

Als man zelet vierzehenhundert und achtundfünfzig jar, ward schwäbisch Werd an der Thonau am montag nach Francisci von pfalzgraf Friderich und herzog Ludwig von Landshuet berent, am zehenden tag darnach schluegen sich die fürsten darfür, des nächsten tags hernach gaben sich die von Werd an herzog Ludwig von Landshuet.

Marggraf Albrecht understuend sich des bistumbs Aichstet, er wolt vogt daselbs sein, dasselbig dem haus Baiern entfremden; also ward herzog Ludwig mit marggraf Albrechten auch uneins, wiewol si nur geschwistergeitkinder miteinander warn.

Der kaiser machet auch öbristen haubtman marggraf Albrechten wider herzog Ludwigen, wolt schwäbischen Werd wider zum reich haben; hetzt auch wider pfalzgraf Fridrichen den grafen von Wirtenberg, den marggrafen von Baden, desselbigen brueder den bischof von Metz, dergleichen den schwarzen herzog ab dem Hundsrugk (der war geschwistergeitkind mit pfalzgraf Friderich, ir väter warn brüeder gewesn).

Also gieng der krieg an, weret wol sex jar. Halfen die zwên fürsten, pfalzgraf Fridrich von Haidelberg und der reich herzog Ludwig von Landshuet aneinander, setzten treulich zesam. Herzog Ludwig vermählt dem jungen pfalzgraf Philipps, pfalzgraf Fridrichs pfleg- und erweltem sun, sein tochter frauen Margret. Het Beham und Slesier zu kriegsleuten, nie über zwainzig tausent, nie under sex tausent.

1 ein feind *C* (feind *steht adjectivisch*) 6 war *D* 10 Ludwig *MD* 11 haus Baiern *aD* 16 berend *M* 18 tag hernach *MC*, darnach *S* ergaben *D* 28 Haußruck *D* 33 einander *D* 36 *nach* tausent *ein Wort ausradiert M*, nie uber 2000 Schlesier, Böhmen nicht under sechß tausent *D*

142. Von herzog Albrecht zu Münichen, von seinem tod und kindern. (M 110a f. a 87a.)

Diser zeit lies herzog Albrecht von Münichen seinen rentmaister zu Straubing, mit namen Heinrich Vend, vâhen, doch ward er (nachdem er an der rechnung bestuend) wider ausgelassen.

Und herzog Albrecht setzet gên Andechs zum Heiligenperg Benedicter münich, tet die corherren, so sein vater herzog Ernst gestift het, ab.

Und starb in kurzen tagen hernach am podagra, am ersten tag im merzen (war damals der freitag in den viertagen nach dem äschermitwochen), als man zelet vierzehenhundert und sechzig jar; ligt zum Heiligenperg begrabn. Hat grossen lust zu der musica und pais gehabt, gern fried gehalten, überaus diemüetig freuntlich güetig gnädig gegen iederman; hat auch ain lust zu allen künsten gehabt. Mit im ist wol verwant (damals der gelertist Teutsch) Nicolaus Cusa, cardinal zu Rom und bischof zu Brixen, der ain besunder künstlich puech von der kugl zu seinem sun herzog Albrechten (so damals zu Rom der lernung auswartet) zu eeren geschriben hat.

Und hat vorg'nanter herzog Albrecht der alt under im lassen drei töchter, fünf sün, die er erworben hat bei seiner hausfrauen, frau Anna von Braunschweigk, so ain lange zeit hernach gelebt, zu Münichen gehaust hat und gestorben ist; ligt bei im zum Heiligenperg.

Sein drei töchter: Barbara ist ain closterfrau gewesen, Margret hat genomen marggraf Fridrich von Mantua, Elsbet herzog Ernsten den churfürsten von Saxen.

Die fünf sün: herzog Hans und herzog Sigmund, die eltern zwên, haben (nach geschäft irs vaters) miteinander regiert; die drei jungen, herzog Albrecht herzog Christof herzog Wolfgang, solten geistlich werden, sein in Welschland geschickt worden, alda der lernung nachzugeen.

S 530 b C 423 b 143. Wie herzog Ludwig von Landshuet Aichstet belegret, marggrafen Albrecht ins land zog, im vierundzwainzig stet flecken märkt und schlösser abgewann.

(M 110b f. a 87b f.)

Wie oben gemelt, het herzog Ludwig von Landshuet Werd dem

5 bestand *M*, bestanden *a* 12 grosse *D* 13 demütig *D* fraintlich *M* 22 Heilingperg *M* 28 jüngern *D* 30 werden] worden *Hss.*

reich eingenomen. Kaiser Fridrich hetzet marggraf Albrecht von Brandenburg wider herzog Ludwig und pfalzgraf Fridrich zu Haidelberg, machet in öbristen des reichs haubtman. Der bischof von Aichstet, mit namen Johans von Aich, schlueg sich an den marggrafen.

Da war herzog Ludwig auf in obgesetztem vierzehenhundert und sechzigisten jar, schlueg sich in der marterwochen am erichtag für die stat Aichstat, beschos die stat am carfreitag hertiglich und am ostertag gab sich der bischof mitsambt dem capitel, verschriebn sich zu ewign zeiten zum haus zu Bairn und fürstentum Ingelstat. Dergleichen, nachdem herzog Ludwig willens war, von den güetern (so herzog Ludwig im part dem pfrüenthaus zu Ingelstat, dem täglichen almosen und kirchen alda zu unser frauen vermaint und geschaft het) ain hohe schuel zu Ingelstat aus rat seins canzlers doctor Martin Mairs zu stiften, verwilligeten si auch, järlichen ain tomherrenpfrüent gên Ingelstat zu raichen.

Nachmals rucket herzog Ludwig in des marggrafen land, gewan die stat Rot, het bei im Beham und Schlesier, auch ander kriegsleut, die nent man die brüeder damals und Schweitzer (wie ietzo die landsknecht); schlueg sich an sant Georgen tag für und zwang die stat und besetzet si wol. Da ward ain anstand des kriegs ditz jars gemacht.

Im nächsten jar hernach, als man zelet vierzehenhundert und ainsundsechzig jar, rucket aber herzog Ludwig von Landshuet mitsambt pfalzgraven Fridrichen zu Haidelberg marggrafen Albrechten in das land, nam alles ein bis gên Neustat an der Aisch dem wasserflus, zwang dise stat auch und gewann dem marggrafen bei vierundzwanzig steten, märkt und schlösser ab.

Dergleichen zog sein haubtman Wilhelm Paulsdorfer, pfleger zu der Weidn, dieweil ins Voitland, gewann Neustat Culm Pernegk Weissenstat Ärendorf, verherts alls bis gên Wunsidl, belegret dieselben stat auch. Die in der stat hetten kain rettung nit, flohen allain zu got, rüeften in umb hilf an. Da warden die Beham und Baiern uneins heraus im her, es fiel auch ain überaus herter kalter winter an, muest iederman aus dem veld wider abziehen. Also ward die stat Wunsidl erledigt.

Herzog Ludwig zog gên Prag zu künig Gyrsich, bestellet mêr

3 zum obersten *D* 5 im obgesetzten *D* 6 erichtag] dienstag *D* 8 ergab sich *D* 12 vermacht und geschafft *a*, vermeint und gestifft hett *D* 27 stet *a*, stätt *D* 28 Deßgleichen *D* 30 verhyerts *M*, verhergts *a* 35 Wuns. *fehlt D* 36 Görsich *a (vgl. 593,21)*.

volk. Dieweil gewann marggraf Albrecht etlich stet und flecken wider on Rot die stat, die weret sich redlich.

Herzog Ludwigs haubtman, ain Satelpoger, war lässig gewesen, ward am spil gefangen, darumb wolt in herzog Ludwig nit lösen. Des Satelpogers vater fieng ainen andern edelman, der marggraf Albrechten zuegehöret, und löset also mit disem seinen sun.

144. Wie herzog Ludwig und pfalzgraf Friderich vom reich angriffen wurden und oblagen, der krieg zwischen herzog Ludwig von Landshuet, dem kaiser und marggrafen gericht ward; von der kinderfart.

(M 111b—113a. a 88a—89b.)

Als man zelet nach Christi gepurt vierzehenhundert und zwaiundsechzig jar, sagten herzog Ludwigen von Landshuet ab kaiser Fridrich, marggraf Albrecht von Brandenburg und dreiunddreissig reichstet. Die von Nürnberg und Weissenburg wolten wider das haus Bairn nit tuen, kauften sich bei dem kaiser ab und halfen wider die fürsten von Bairn nit.

Und dieweil herzog Ludwig im winter zu Prag in Beham lag, machet der kaiser marggrafen Albrecht zu ainem haubtman, der zog mit den reichsteten in Bairn, nam Haidenhaim Monhaim Graispach ein, rucket bei Rain über die Thonau zu beschedigen das land. Te-
S 531b serus von Fraunhofen, haubtman des raisigen zeugs, trieb in wider über die Thonau. Der marggraf schlueg sich für Gundelfing. In dem kam herzog Ludwig daher gên Rain und rucket weiter den feinten zue. Der marggraf brach vor Gundelfing auf, eilet auf Gengen zue; alda schlueg er sein wagenpurg an der Prems dem wasserflus. Herzog Ludwig eilet den feinden nach, tet grossen schaden den von Augspurg Nördling und Dinkelspühel, verprennet in was sie auf dem land hetten, gewan Werting, blündret das gros dorf Nau am mitwochen Petri et Pauli, rucket gar an die feind hinan, grifs in der wagenpurg an und gewans von stundan am montag nach Margarete, am achtzehenden tag im heumonat.

Wurden alda zu ritter geschlagen under andern: der herzog selbs, herr Hans von Bern, Hans Ebran von Wildenberg, Hans Sigmund Georg gebrüeder die Laiminger, Wolfgang Rorbeck, Heinrich Staudacher, Engelhard Weichser und viel ander mêr.

2 wyret *M* 10 kinderfart *aus* kindfart *(D) corrig. M u. so 600, 23;* von der kindf. *fehlt a* 21 die land *D* Ceserus *a* 29 gewang *M* 30 et] und *aD* 33 rittern *C* 36 Staundacher *a*

Der brüeder (so hies man damals das fuesvolk, wie ietzo landsknecht) war hauptman Augustin ein ritter, des raisigen zeugs Teserus von Fraunhofen, des bairischen haufens Hans Hollup ein Beham. Georg von Kamer füert den bairischen fan; den solt von recht gefüert haben der graf von Artenberg, der war noch zu jung. Der herzog war auch im haufen. Etlich rieten im, er solt sich dieweil an sein gewar tuen: er wolt aber nit, wolt bei den seinen genesen oder sterben.

Die creiden oder los war ‚unser frau', das geschrai ‚aichenlaub'. Und do die Bairischen also der wagenpurg zuezogen, schussen die feind ser heraus; aber das geschos gieng alles zu hoch, tet kainen schadn. Sie hetten sich's nit versehen, das si der herzog dörft angreifen.

Graf Wolf von Schaunburg, herr Niclas von Abensperg warn C 424 a die ersten zu fues in die wagenpurg, nach in der herzog und das fuesvolk. Die feind gaben die flucht. Der marggraf floch durch die stat Gengen. Kamen viel in der flucht umb, vil ertranken in der Prems dem wasser. Wurden viel gefangen, under welchen die namhaftigisten hernach volgen: graf Georg von Werdenberg, Libfrid von Minpart, Hans Tiner, Hans von Zilhart, Ulrich von Bilbrart, Michel von Ippenburg, Georg von Wernau der jünger, Hans Creutzer von der Neustat, Hans vom Stain der jünger zu Romsperg, Hilpold von Knöring, Heinrich Marschalk, Heinrich von Pühel, Wilhelm von Waldusch, Hans von Stegking, Purkard von Wolmershausen, Hans Landsperger von Stegking der jünger, ritter, Hans von Hirnhaim, Reimbold von Bolburg, Lienhart und Fritaich von Neffing, Diepold von Hasperg, Cunrad von Agelfing, Sigmund Gros, Hans von Neunegk, Diepold von Anderler, Peter von Epting, Lembold von Wolmershausen, Albrecht von Daxhausen, Georg von Ehing, Wilhelm von Stadian, sein brueder Burkhard, Cunrad und Wilhelm von Werdau, Ulrich von Rechperg, Fridrich Schenk von Schenkenstain, Cunrad Spät, Hans vom Stain der jünger, Ludwig von Ippenburg, Pat von Schönstain, Heinrich von Schönstain und vil ander mêr warden gefangen. Die wagenpurg ward geplündert, auch des reichs fan, der adler, von den Bairischen zuwegen bracht; den schicket herzog Ludwig dem kaiser haim.

1 die landßknecht *D* 3 Frauhofen *D* 4 von Ramer *C* 5 Artenburg *D* 20 Zolhart *D* 21 Ipemburg *D* Wornaw *D* 22 Ramsperg *D* 23 Marsalck *C* 23 vom Pyhel *D* 24 Waldisch *D* 25 junge *D* 26 Reinbold *a*, Rembold *D*, 26 Bernhard *D* 27 Ahelfing *D* 28 Andeler *D* 30 Stadion *D* 33 Schonstein *D* 34 fahnen *D*

Gleich auch eben ditz jars und diser zeit zogen pfalzgraf Fridrichen unden bei Haidelberg in das land marggraf Karl von Paden (des kaisers schwager, het sein schwester zu der ee), sein brueder Jacob bischof zu Metz, Graf Ulrich von Wirtenberg, prenten raubten unden in der Pfalz. Der pfalzgraf lauret auf si mit wenigen pferden, het aber hinder ieden reuter ainen fuesknecht gesetzt und sprenget obg'nant herren an, fiengs all drei und mit inen fünfhundert pferd, füert sie all gên Haidelberg hinein. Si lagen ailf monat da gefangen. Der bischof muest sich lösen mit achtzig tausent gulden, der ander ietlicher mit hundert tausent gulden. Und erlanget disen grossen sig pfalzgraf Fridrich am letzten tag im heumonat an ainem pfinztag, dieweil und herzog Ludwig das gros dorf Nau plündret. Der kaiser het in solchs zuegericht.

Aber ditz jar umb sant Gallentag ward der kaiser, marggraf Albrecht mit herzog Ludwigen gericht: der gab Werd dem reich wider, warden alle gefangen ledig gelassen und wider gegebn was eingenommen ward.

S 531 b Plalzgraf Fridrich starb in den ungenaden des kaisers, der wolt sein gar kain gnad habn. Es war auch pabst Pius der ander häftig wider in von des bistumbs Mainz wegen. Aber dises pfalzgraven trutzlich gemüet und gros tat hat beschriben herr Andrê, ein priester von Kemmat.

Auch in disem jar war die kinderfart gên sant Michel, liefen die kinder in Frankreich in die Nordmandei gên sant Michel (haist man noch Michels kinder). Es kam urbäring die kinder an, muesten laufen dahin; man sagt, welchs nit lief wan's es ankäm und man im's weret, so stürb's von stundan. Starben ir viel vor hunger, viel erfrurn, etlich warden in Frankreich gefangen und verkauft; ist ir kains wider haim komen. Die müeter kuntens nit behalten dahaim. Kam ain gros pestilenz hernach.

145. Von aim grossen sterben und herzog Hansen von Münichen. (M 113a f. a 89b.)

Als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und dreiundsechzig jar, war ein grosser sterb in der ganzen christenhait. Es starb pabst Pius der ander, so er sich rüstet mit grosser macht wider den Türken. Es starb auch zu Rom der cardinal Nicolaus Cusa, bischof zu Brixen, den herzog Sigmund zu Tirol gefangen und vertribn het.

8 Si *fehlt D* 12 donnerstag *D* 13 het ime *S*, ihm *C* 21 Andres Priester *D* 23 kindfart *D* 26 wan (wann) es *Hss. u. D* 27 sturben *D* ihrer viel *C* 28 erfroren *D* 29 ist keines *D* 35 so] da *D* die Türcken *D*

Dises jar auch schied von diser welt zu Harthausen bei Münichen (dahin er den sterben geflohen het) herzog Hans am achtzehenden tag des wintermonats also ledig. Ist bei künig Lasla am hof gewesen, hat nach dem vater mit herzog Sigmunden seinem brueder regiert zwai jar, acht monat, achtzehen tag. Ligt zum Heiligenberg bei seinem vater begrabn. Ist ain ernstliher wârhaftiger fürst gewesn. Der reich herzog Ludwig von Landshuet hat auf in sorg müessen haben. Er (herzog Hans) hat von im gleichen tail in Bairn, auch ausgestanden schuld und abnutzung wöllen haben, hat im in obg'nanten kriegn wider das reich nit helfen wöllen, hat im den kampf anpoten, damit nit die armen leut von iren wegen verdürben, ir undertan ir bluet vergiessen müesten. Ist auch gegen seinen jungen dreien brüedern seer hart gewesen, hat si zwingen wöllen, das si all geistlich würden, hats darumb gên Pavi in Welschland auf die hohen schuel geschickt.

Es ist auch von im sein mueter frau Anna, ain herzogin von Braunschweig, wek zogen; ist doch darnach wider gên Münichen komen zu irem dritten sun herzog Albrechten, da derselbig in das regiment kam, ist zu Münichen gestorben.

146. Von herzog Sigmund von Münichen, dem andern brueder [herzog Hansens] und sun herzog Albrechten des alten. (M 113b f. a 90a.)

Herzog Sigmund ist ain liederlicher fürst gewesen, hat dem adel vorm Wald, etlichen behamischen herren viel gelt verschriben, wolt mit derselben hilf nach seins brueders herzog Hansens tod allein regiern und sein drei brüeder zwingen, das si geistlich würden. Die kamen von stundan als si hörten, das ir elter brueder herzog Hans mit tod abgangen war, aus welschen landen von der lernung gên C 424b Münichen, wolt ir kainer geistlich werden, wolten wol auch mit regiern oder iren gepürlichen tail am land haben von irem brueder herzog Sigmunden. Und nämlich herzog Albrecht, so der geschicktist under den brüedern war, der wolt mit herzog Sigmunden auch ie mit regiern nach laut des geschäfts und ordnung irs vaters (der het gemacht, das alwegen die zwên eltern brüeder miteinander regiern solten): er wär nun nach herzog Sigmund der elter, vermainet

1 verschied auch von *D* 2 sterbend *a* 6 wehrhafftiger *D* 9 auch der außgest. *D* 11 irentwegen *aD* 13 drey jüngern brüder so hart *D* 14 Pavia *D* 18 iren *M* 21 Albrecht *M* 24 etlich *M* 28 Welschland *D* 33 auch je regieren *D* 34 zwen eltesten *D*

er auch mit im zu regiern, voraus dieweil er (herzog Sigmund) nit so gar wol hauset. Aber herzog Sigmund understuend sich mit hilf etlicher vom adel vor dem Wald das regiment allain in seiner hand zu behalten; behielts auch bei zweien jaren. Zuletst kam ain landschaft zu Münichen zesam im herbstmonat zu unser frauen tag in der
S 532 a sat als si geborn ward, als man zelet vierzehenhundert und fünfundsechzig jar. Ward die sach dermassen gericht: herzog Sigmund nam zu im in die mitregierung seinen brueder herzog Albrechten, regierten miteinander bis in das ander jar. Dan, als man zelet von Christi gepurt vierzehenhundert und sibenundsechzig jar, gab herzog Sigmund das regiment gar seinem brueder herzog Albrechten über, tet sich zu Mentzing bei Münichen nider, hauset daselbst also bei sechsunddreissig jarn. Ist allda gestorben, als man zelet fünfzehenhundert und ain jar, am montag an unser frauen liechtmessen abent; ist nachmals am mitwochen an sant Blasi tag gên Münichen gefüert, alda in des kaisers grab begrabn worden.

147. Von herzog Albrechten, dem vierten ditz namens fürsten in Baiern. (M 114b. a 90a f.)

Herzog Albrecht, der viert regierend fürst ditz namens in Bairn, der dritt sun herzog Albrechten des dritten, ist ein weiser geschickter fürst gewesen, der lateinischen sprach vor andern teutschen fürsten wol kündig. Man hat in für den witzigisten und weisisten fürsten in teutschem land gehalten, als herzog Ludwig und herzog Georgen von Landshuet für die reichisten. Darumb auch herzog Karl von Burgundi, do er kaiser Fridrichen mit seinem sun Maximilian und andern fürsten zu gest in das closter sant Maximian in der vorstat Trier geladn het, setzet er herzog Albrechten zu dem kaiser und im an den ersten tisch. Hat wol gehaust, das Bairnland wider zesam bracht, darumben viel anstös gehabt am ersten vom adel im Niderland, von den Pögklern und Leblern, nachmals von seinen aigen brüedern, herzog Christofen und Wolfgangen, auch mit kaiser Fridrich, seinem schweher, von Regenspurg wegen und zum letzten umb herzog Georgen land mit der Pfalz. Ist doch zuletst in gueter rûe und fried gestorbn zu Münichen, als man zelet fünfzehenhundert und acht jar, am sambztag in der ersten vastwochen, am achtzehenden

6 sat] statt *D* 14 an einem montag *D* liechtmeß *aD* 19 vierd *M* 23 in Teutschland *D* 26 gast *D* sanct Maximinian *D* 27 geladen] gehalten *a* 28 im *fehlt D* 30 von dem Pöcklarn u. Leblarn *D*, Lablern *a* 33 mit guter *D*

tag des merzen. Lies under im drei sün, drei töchter: herzog Wilhelm herzog Ludwig und herzog Ernsten, frau Sibylla Sabina Susanna.

Nachdem aber seine tat in frischer gedächtnus, mäniglich wissend sein, will ich alhie aufhören weiter zu schreiben und diser croniken ir end gebn habn.

Geendt zu Regenspurg im jar 1533,
letare in der vasten, am 23. tag des merzen aus
bevelch und darlegen des durchleuchtigen hoch-
gebornen fürsten und herren, herren LUDWIGEN,
pfalzgrafen bei Rein, herzogen in obern und nidern
Bairn etc., des XI. regirenden fürsten dises
namens in Bairn, domals zu Landshuet
hausend.

1 hinder im *aD* 3 thatten *aD* wissend *fehlt D* 4 diser *aus* disem (cronicon) *corrig., womit das flgd.* sein *nicht mehr stimmt M* 5 sein end *Hss. u. D* 7 mertzens *D*, des monats martii *a*

Druckfehler.

Band I 714 Z. 4 von unten lies sita *statt* rita.
» *II 54, 18 lies* frauenzimers.
» *II 72, 4 lies* Guetbrecht.
» *II 96, 25 lies A 69b—70b.*
» *II zu 74, 28: im 4. Buche hat auch M öfter* Pipinus.
» *II 121, 28 lies M (statt A) 5b.*

